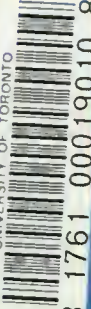


UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 00019010 8



L.G.
1913

D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe



Tischreden
I. Band

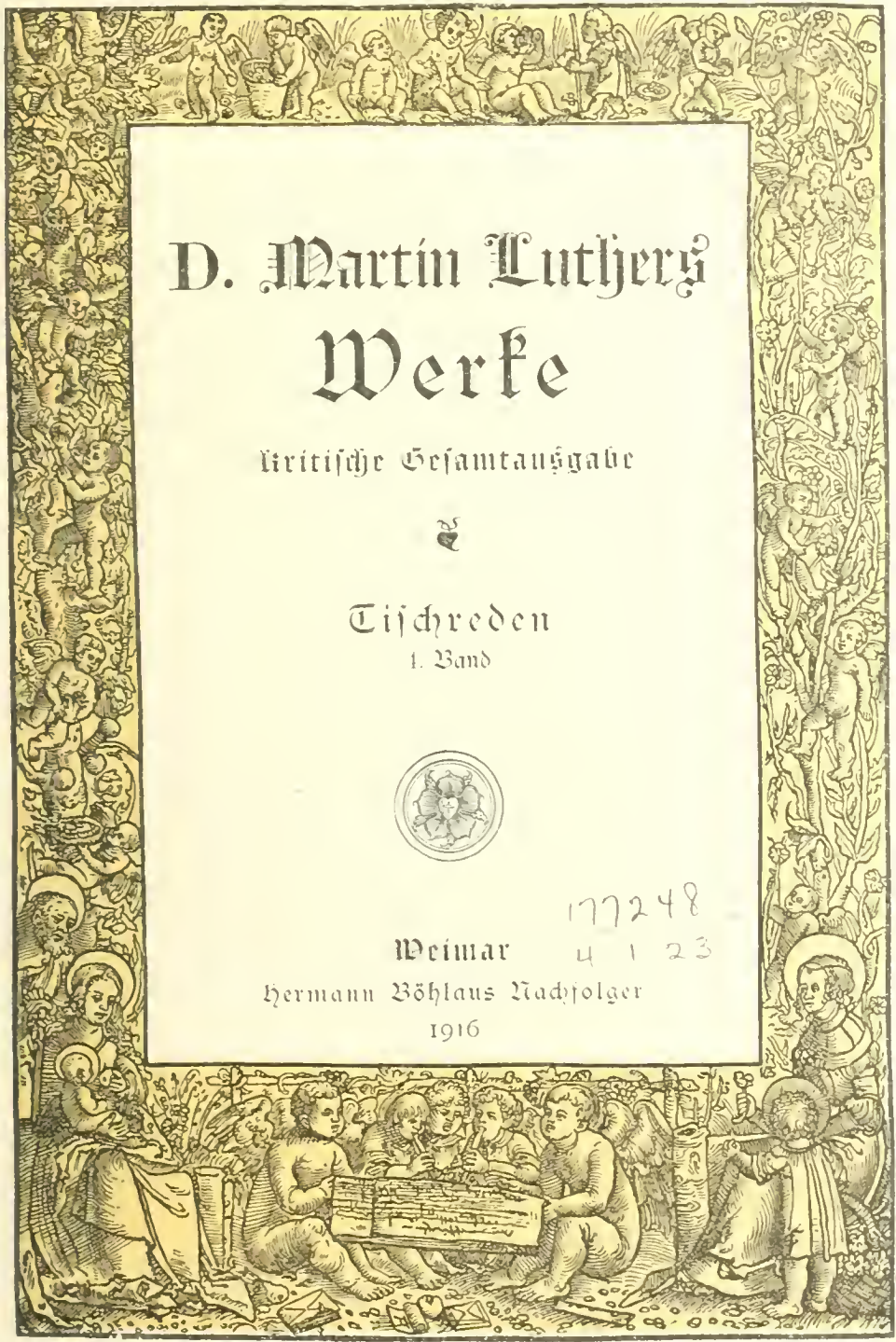


177248

Weimar 4 1 23

Hermann Böhlau's Nachfolger

1916



Kölnberg & Ullrich

D. Martin Lutherꝝ

T i s c h r e d e n

1531—46

Vierter Band

Tischreden aus den Jahren 1538—1540





V o r w o r t.

Der vierte Band der von E. Kroker herausgegebenen Tischreden bringt, abgesehen von den verschiedenen Einleitungen in die Abschnitte 7—10 (vgl. unter Texte), zunächst den Schluß von Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 (= Abschnitt 7), als Anhang dazu Tischreden, die in der Sammlung B und in der Handschrift Khum. ins Jahr 1538 zu setzen sind, als 8. Abschnitt das Tagebuch Anton Lauterbachs aufs Jahr 1539 mit dem Anhang: Tischreden aus Sammlung B von 1539, als 9. Abschnitt die Sammlung Khummer und als Anhang hierzu Tischreden aus Ms. Dresd. I. 423 und aus dem 7. Abschnitt der Handschrift Math. L. Im 10. Abschnitt dann die Nachschriften des Johannes Mathesius 1540, aber auch hier konnte die Nachschrift wegen ihres Umfangs noch nicht vollständig zum Abdruck gebracht werden. Wie immer folgen am Schlusse die philologischen Bemerkungen und germanistischen Erklärungen zum Texte der Tischreden von O. Brenner. Langsam ist unter den Wirren des Krieges dieser Band gereift und spät ist er abgeschlossen, sein Hinausgehen aber möge Zeugnis ablegen, daß auch unter dem Lärme der Schlachten die stille Arbeit der Wissenschaft und zumal die Arbeit an der Lutherausgabe nicht ganz ruht, und so möge auch unter diesem Gesichtspunkte sein Erscheinen nicht unwillkommen sein.

Geschrieben als Major im Felde, September 1916.

Prof. D. Dr. Karl Drescher.





Inhalt.

	Seite
Vorwort. Von Karl Drescher	V
Einleitungen. Von E. Krofer	IX
Einleitung zum Anhang zum 7. Abschnitt: Tischreden, die in der Sammlung B. und in der Handschrift Kham. ins Jahr 1538 datiert werden	IX
Einleitung in den 8. Abschnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539	XIII
Einleitung zum Anhang zum 8. Abschnitt: Tischreden, die in der Sammlung B. ins Jahr 1539 datiert werden	XIX
Einleitung in den 9. Abschnitt: Die Sammlung Khammer	XXI
Einleitung zum Anhang zum 9. Abschnitt: Tischreden aus der Hand- schrift Dresd. I. 423 und aus dem 7. Abschnitt der Handschrift Math. L.	XXV
Einleitung in den 10. Abschnitt: Nachschriften von Johannes Mathesius aus dem Jahre 1540	XXVII
Texte. Herausgegeben von E. Krofer	1
7. Abschnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 (Schluß)	1
Anhang zum 7. Abschnitt: Tischreden, die in der Sammlung B. und in der Handschrift Kham. ins Jahr 1538 datiert werden	200
8. Abschnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539	219
Anhang zum 8. Abschnitt: Tischreden, die in der Sammlung B. ins Jahr 1539 datiert werden	449
9. Abschnitt: Die Sammlung Khammer	471
Anhang zum 9. Abschnitt: Tischreden aus der Handschrift Dresd. I. 423 und aus dem 7. Abschnitt der Handschrift Math. L.	549
10. Abschnitt: Nachschriften von Johannes Mathesius 1540	557
Philologische Anmerkungen zum Texte der Tischreden. Von D. Brenner	706





Anhang zum 7. Abschnitt.

Tischreden,

die in der Sammlung B. und in der Handschrift Khum.
im Jahr 1538 datiert werden.

Schon in der Einleitung in den 7. Abschnitt haben wir kurz darauf hingewiesen, daß uns Lauterbachs Nachschriften aus dem Jahre 1538 in den vier Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. 939 und Wern. wohl nicht ganz vollständig, sondern nur annähernd vollständig erhalten sind.¹ Wir drucken nun in dem Anhang zum 7. Abschnitt 17 Reden ab, die in diesen Handschriften in der Reihe der Reden von 1538 fehlen, die aber in der großen Sammlung B. stehen und von ihr in das Jahr 1538 datiert werden.² Bei den meisten von diesen Reden kann es kaum zweifelhaft sein, daß sie auf eine Nachschrift Lauterbachs zurückgehen, denn sie zeigen dieselben inhaltlichen und sprachlichen Eigentümlichkeiten wie die sicher von Lauterbach nachgeschriebenen Stücke. So legt uns die Überlieferung die Fragen vor: Hat Lauterbach zwei Stöße von Lagen³ mit Nachschriften aus dem Jahre 1538 gehabt, einen umfangreicheren und einen schwächeren, und hat der Mann, von dessen verschollener Abschrift X. die uns erhaltenen Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. 939 und Wern. abhängig sind, nur das umfangreichere Konvolut vor sich gehabt? Oder hat Lauterbach nur einen Stoß von Lagen mit Nachschriften aus dem Jahre 1538 gehabt, und hat der Schreiber der Handschrift X. aus irgendeinem Grunde bei der Abschrift eine immerhin nicht kleine Zahl von Reden weggelassen?

Die Beschaffenheit der Sammlung B. ermöglicht uns eine Antwort auf diese Fragen. Prüfen wir längere Abschnitte in B. genauer, so finden wir, daß Lauterbach bei der Umarbeitung seiner früheren Nachschriften in die Sammlung B. nicht selten mit seinem Tagebuch aufs Jahr 1538 begonnen und zunächst die inhaltlich zusammenpassenden Reden dieses Jahres in der richtigen zeitlichen Folge abgeschrieben hat; erst dann ist er zu seinem Tagebuch aufs Jahr 1539 übergegangen.

¹) Siehe U. A. Tischr. 3, XXVII und XXXI. ²) Finden sich dieselben Texte auch in der Handschrift Khum., so geben wir dem handschriftlichen Text den Vorzug vor dem gedruckten Text von B. ³) Von Bänden oder Heften darf man nicht sprechen, weil Lauterbach seine Lagen lange Zeit ungebunden aufbewahrt und zur Abschrift weitergegeben hat. Siehe die Einleitung in den 7. Abschnitt U. A. Tischr. 3, XXIX.

Der Abschnitt *Avaritia parochorum* 3. B. beginnt B. 2, 159 mit Nr. 2857 aus der Cordatischen Sammlung, verbindet damit Nr. 3434 aus unbekannter Zeit, entnimmt dann weiter aus Lauterbachs Tagebuch aus dem Jahre 1538 Nr. 3692 + 3724, 3940 + 3948, 4036 und 4079 und läßt nun erst B. 2, 163 die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aus dem Jahre 1539 folgen. Ebenso enthält der Abschnitt *De Ferdinando* B. 2, 327—329 zunächst aus dem Jahre 1538 Nr. 3753 extr. + 3764, 3927, 4124 und 4077 und dann erst aus dem Jahre 1539 Nr. 4562, 4579, 4599, 4637 und 4654.

Zuweilen werden solche zusammenhängende Reihen von Reden scheinbar durch spätere Reden unterbrochen. So enthält der lange Abschnitt *De antinomis* B. 2, 57—68 folgende Reden aus dem Jahre 1538: Nr. 3650^a + 3650^b + 3650^c, 3691 + 3729, 3786—3855 extr., 3895, 3966, 3973 extr. + 3977, 4307, 4003 + 4014, 4311 + 4030. Hier scheinen Nr. 4307 und 4311 die Reihe zu durchbrechen, aber das ist nur scheinbar. Beide Reden gehören zu den Stücken, die in unsern Handschriften fehlen, die aber in der Sammlung B. ins Jahr 1538 datiert werden, und beide Reden stehen mit ihrem Datum in der richtigen Reihe, denn Nr. 4307 vom 3. September 1538 steht zwischen Nr. 3977 vom 24. August 1538 und Nr. 4003 vom 11. September 1538, und Nr. 4311 vom 18. September 1538 steht zwischen Nr. 4014 vom 15. September 1538 und Nr. 4030 vom 30. September 1538.

Ebenso verhält es sich mit dem Abschnitt *De casibus matrimonialibus* B. 2, 375—386. Er enthält folgende Reden aus dem Jahre 1539: Nr. 4345, 4371 + 4372, 4373, 4410, 4411, 4497, 4499, 4750, 4636, 4668, 4715 und 4716. Auch hier scheint eine Rede, Nr. 4750, die Reihe zu durchbrechen, aber auch hier ist das nur scheinbar, denn Nr. 4750, das in unserer Handschrift Ser. fehlt, wird in der Sammlung B. auf den 21. Mai 1539 datiert und steht also an der richtigen Stelle zwischen Nr. 4499 vom 13. April 1539 und Nr. 4636 vom 4. Juni 1539.

In andern Abschnitten werden einzelne Reden, die aus der Reihe herauszufallen scheinen, zwar nicht durch das Datum, aber durch ihren Inhalt oder durch äußere Gründe als zugehörig erwiesen. So enthält der Abschnitt *De episcopis* B. 3, 304—309 aus dem Jahre 1539 die Reden Nr. 4358, 4445, 4477, 4486 + 4490, 4595 + B. 3, 306f. + 4640 und 4648; das Stück B. 3, 306f. ist aber wahrscheinlich ein vollständigerer Text unserer Nr. 4598 und steht also richtig zwischen Nr. 4595 und Nr. 4640. Und wenn in dem Abschnitt *De contentatoribus* B. 3, 125—128 unter den aus dem Jahre 1539 stammenden Reden Nr. 4426, 4619, 4753, 4650, 4657, 4712, 4713 und 4719 die zunächst nicht datierbare Rede Nr. 4753 die Reihe zu durchbrechen scheint, so dürfen wir diese Rede ihrem Inhalt nach auf den 11. Juni 1539 datieren, denn an diesem Tage war Luther bei der alten Markgräfin in Lichtenburg, und so steht auch diese Rede an der richtigen Stelle zwischen Nr. 4619 vom 23. Mai 1539 und Nr. 4650 vom 11. Juni 1539.

Nachdem wir das festgestellt haben, dürfen wir wohl noch einen Schritt weiter gehen und den Satz aufstellen: Wenn in der Sammlung B. in längeren Reihen von zeitlich richtig aufeinander folgenden Reden aus dem Jahre 1538 oder aus dem Jahre 1539 vereinzelt Stücke stehen, die nicht datiert oder datierbar sind und auch nicht durch äußere Gründe als zugehörig erwiesen werden, so dürfen wir

doch solche Stücke aus dem einen Grunde, weil sie in der Reihe stehen, als zugehörig behandeln.

Wir hätten also ein gewisses Recht dazu gehabt, in unsrer Veröffentlichung solche Reden aus der gedruckten Sammlung B. an den entsprechenden Stellen zwischen die Reden unsrer Handschriften einzufügen, so wie wir im 6. Abschnitt die Handschriften Ser., Math. L. und Wolf. 3231 vereinigt haben und im 11. Abschnitt die Handschriften Math. L. und Clm. 937 vereinigen werden. Wenn wir trotzdem die fest ins Jahr 1538 datierten Reden der Sammlung B. als einen besondern Anhang zu unserm 7. Abschnitt abdrucken und alle nicht datierten, aber aus inneren oder äußeren Gründen ins Jahr 1538 datierbaren Reden von B. hier zunächst unberücksichtigt lassen¹, so liegt die Veranlassung hierzu in dem Umstande, daß die Angaben der gedruckten Sammlung B. doch nicht dieselbe Gewähr haben wie die der Handschriften. Während in unsern besten Handschriften die Daten der einzelnen Reden durch ihre Reihenfolge über jeden Zweifel feststehen², kann man bei jedem Datum in B. zunächst zweifeln, ob es richtig überliefert sei, und erst dann, wenn die Angabe des Datums durch innere oder äußere Gründe gestützt wird, darf man sie als richtig hinstellen. Dieser Unterschied zwischen der Sammlung B. und unsern Handschriften muß auch in unsrer Veröffentlichung hervortreten; er darf nicht dadurch verdeckt oder verwischt werden, daß man die Überlieferung in B. und in den Handschriften als gleichwertig behandelt.

Die Tatsache aber, daß die Sammlung B. in zahlreichen größeren Abschnitten vereinzelt Reden, die in unsern Handschriften fehlen, in der richtigen zeitlichen Reihe bietet, führt uns weiter zu dem Schluß, daß Lanterbach sein Tagebuch aufs Jahr 1538 in einem einzigen Stoß von Tagen vereinigt gehabt hat, denn hätte er zwei oder mehrere Konvolute nebeneinander gehabt, so wäre es unverständlich, wie er es hätte fertigbringen sollen, bei seiner Ausarbeitung der Sammlung B., bei der er nur den Inhalt und nicht das Datum der einzelnen Reden berücksichtigt, immer wieder mosaikartig längere Reihen zeitlich zusammengehörender Reden richtig zusammenzustellen. Wenn also in unsern Handschriften einzelne Reden aus solchen Reihen fehlen, so liegt das daran, daß der Schreiber der verschollenen Handschrift X., von der die Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. 939 und Wern. abhängig sind, bei der Abschrift von Lanterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 eine immerhin nicht kleine Zahl von Reden weggelassen hat. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, daß unser Anhang nur fest datierte Reden enthält. Da Lanterbach in den Jahren 1538 und 1539 an jedem Abend durchschnittlich drei bis vier Reden nachgeschrieben hat³, von denen eine Rede das Datum trägt, während zwei bis drei Reden ohne Datum sind, so müssen wir annehmen, daß uns in B. außer den 17 ins Jahr 1538 datierten Reden noch doppelt oder dreimal so viele Reden ohne Datum aus dem Jahre 1538 erhalten sind. Der Schreiber von X. hat eben nur eine Auswahl aus Lanterbachs Vorlagen getroffen. Welche Gründe oder Absichten ihn dabei bestimmt haben, das läßt sich nicht nachweisen; unter den Stücken, die er

¹) Ebenso lassen wir die Reden, die nur von Khum. ins Jahr 1538 datiert werden, hier unberücksichtigt, weil wir diese Handschrift im 9. Abschnitt im Zusammenhang behandeln. ²) Annahmen sind sehr selten. In Lanterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 scheint Nr. 4015 eine solche Ausnahme zu sein. ³) Vgl. weiter unten S. XV.

wegläßt, sind manche länger und im Inhalt wichtiger als zahlreiche Stücke, die er abgeschrieben hat.

Wir haben sowohl im 7. Abschnitt als auch im Anhang zum 7. Abschnitt überall darauf hingewiesen, an welchen Stellen die 17 Reden des Anhangs zwischen die Reden des Hauptabschnitts einzuschieben sind; ebenso haben wir in der Einleitung in den 7. Abschnitt in der Übersicht¹ die Reden des Anhangs in Klammern zwischen die Reden des Hauptabschnitts eingesetzt.

Nicht bei sämtlichen 17 Reden des Anhangs wird die Datierung ins Jahr 1538 durch innere oder äußere Gründe als richtig erwiesen. Nur bei den Stücken Nr. 4203 und 4304 (Luthers Erkrankung), 4307 (Echenk und Agricola), 4308 (Schurff), 4310 (Disputation gegen Agricola), 4311 (Echenk), 4312 (Pest), 4313 (Berndts Verlobung), 4314 (Pest), 4315 (Kohlhase) und 4318 (Predigt) läßt sich die Richtigkeit des Datums nachprüfen; bei den anderen Stücken bleiben Zweifel. Falsche Angaben in den Jahreszahlen sind eben auch in B. infolge von Schreib- und Lesefehlern nicht selten, wenn auch nicht so häufig wie in FB.²

¹) N. N. Tijdschr. 3, XLII f.

²) N. N. Tijdschr. 3, XXXVII f.

Einleitung in den 8. Abschnitt.

Anton Lauterbach's Tagebuch aus's Jahr 1539.

Die Handschrift Ser. in der Herzoglichen Bibliothek in Gotha ist in den Jahren 1553 und 1554 von dem Pfarrer Paul Richter oder Iudex in Neustadt bei Stolpen aus den Vorlagen seines Superintendenten Anton Lauterbach in Pirna abgeschrieben und enthält in ihrem 1. Teile von Ser. 2 bis Ser. 56 außer zahlreichen Stücken aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre die Nachschriften Lauterbach's aus den Jahren 1536 und 1537; diesen Abschnitt haben wir in der Einleitung in den 6. Abschnitt¹ ausführlich behandelt.

Die Seite Ser. 56^b ist unbeschrieben, und Ser. 57 beginnt Paul Richter seine Abschrift von Lauterbach's Tagebuch aus's Jahr 1539, und zwar ist Richter der einzige Mann, der uns in diesem Abschnitt von Ser. 57 bis Ser. 142 wenigstens den Hauptteil von Lauterbach's Nachschriften aus dem Jahre 1539 in ihrer ursprünglichen Reihenfolge erhalten hat, doch sind uns zahlreiche Stücke daraus schon früher durch die großen Sammlungen B. und FB. bekannt gewesen.

Lauterbach's Nachschriften von 1539 enden auf dem Blatte Ser. 142. Es folgen dann Ser. 142^b nur noch das undatierte Stück Nr. 4719 und mehrere Stücke über Magdalena Luthers Tod am 20. September 1542, in unsrer Veröffentlichung Nr. 5490, 5491, 5492, 5493 und 5494 (Ser. 143—144^b). Mit einigen statistischen Angaben über den Königstein an der Elbe, die Elbbrücke zu Dresden und das Land Böhmen (Nr. 4719^a) schließt Richter seine Handschrift Ser.

Richters Abschrift von Lauterbach's Tagebuch aus's Jahr 1539 wird hier zum erstenmal veröffentlicht. Als einzige Quelle für diesen Abschnitt ist sie besonders wichtig, doch wird ihr Wert dadurch etwas beeinträchtigt, daß Richter im Anfang sehr ungenau und unvollständig abgeschrieben hat. Zahlreiche Reden hat er ganz weggelassen, und mehrere Reden, die er abgeschrieben hat, hat er willkürlich gefürzt; auch gibt er im ganzen Monat Januar nicht ein einziges festes Datum. Hätten wir hier nicht die Sammlung B. zur Vergleichung und Ergänzung, so wäre unsre Überlieferung aus dem Januar des Jahres 1539 überaus lückenhaft. Das erste feste Datum in Ser. ist der 3. Februar 1539; von da an läßt sich Richters Abschrift in ihrer Zuverlässigkeit mit den Abschriften von Lauterbach's Tagebuch aus's Jahr 1538 vergleichen. Sie führt uns durch die Monate Februar, März, April, Mai, Juni und Juli 1539 bis zum 23. Juli dieses Jahres; am nächsten Tage

¹) H. A. Tijdsr. 3, XII ff.

zog Lauterbach mit seiner Familie aus Wittenberg nach Pirna, wo er am 25. Juli 1539 eintraf und die Superintendentur übernahm.¹

Wir geben auch hier eine Übersicht über die Abende, an denen Lauterbach im Jahre 1539 an Luthers Tische nachgeschrieben hat, und berücksichtigen dabei die Abende, die nur in der Sammlung B. bezeugt werden², indem wir sie in Klammern setzen.

Januar, (1.: 4720; 2.: 4721; 6.: 4722; 11.: 4723); 12.—15.: 4319—4328; (16.: 4724; 17.: 4725; 18.: 4726; 19.: 4727; 21.: 4728); 16.—21.: 4329—4332; (22.: 4729; 23.: 4730); 25.: 4333—4336, (4731); (27.: 4732—4734; 31.: 4735). Das sind im Januar 15 Abende.

Februar, (1.: 4736; 2.: 4737); 3.: 4337, 4338; (4.: 4738); 5.: 4339; 6.: 4340, 4341; 7.—11.: 4342—4344; (11.: 4739); 12.—16.: 4345—4352; (20.: 4740); 21.: 4353, 4354; (22.: 4741, 4742); 22.—25.: 4355—4363; (23.: 4743); 26.: 4364—4369; 28.: 4370—4373. Das sind im Februar 16 Abende.

März, 1.: 4374, 4375; (2.: 4744, 4745); 3.: 4376—4380 und einige Nachträge 4381—4384; 10.: 4385; 11.: 4386—4391; 12.: 4392—4394; 14.: 4395; 15.: 4396—4399; 16.: 4400—4406; 17.: 4407—4411; 18.: 4412—4415; 19.: 4416—4421; 20.: 4422—4427; 21.: 4428; 23.: 4429—4432; 25.: 4433—4446; 29.: 4447—4458; 31.: 4459—4462. Das sind im März 18 Abende.

April, (unbestimmt: 4746); 1.: 4463; 2.: 4464, 4465; 3.: 4466; 5.: 4467; 6.: 4468—4470; 7.: 4471, 4472; 8.: 4473—4480; 9.: 4481, 4482; 10.: 4483; 11.: 4484—4492; 12.: 4493—4495; 13.: 4496—4500; 15.: 4501, 4502; 16.: 4503—4505; 18.: 4506—4508, (4747); 20.: 4509—4514; 21.: 4515—4522; 22.: 4522—4524; 23.: 4525—4529; 24.: 4530, 4531; 25.: 4532—4534; 26.: 4535; 28.: 4536—4544; 29.: 4545, 4546; 30.: 4547—4552. Das sind im April 25 Abende.

Mai, 1.: 4553—4557; 2.: 4558, 4559; 3.: 4560—4562; 4.: 4563; 5.: 4564—4566; 7.: 4567—4571; 8.: 4572—4580; 9.: 4581—4585; 10.: 4586, 4587; (11.: 4748); 12.: 4588—4590; 13.: 4591, 4592; 14.: 4593, 4594, (4749); 15.: 4595—4598; 16.: 4599—4604; 17.: 4605; 18.: 4606—4611; 20.: 4612—4614; (21.: 4750); 22.: 4615—4617, (4751); 23.: 4618—4620; 25.: 4621, 4622; 26.: 4623—4626; 30.: 4627—4630. Das sind im Mai 24 Abende.

Juni, 1.: 4631; 3.: 4632—4635; 4.: 4636—4638; 5.: 4639—4642; 7.: 4643; 9.: 4644—4646; (10.: 4752); 11.: 4647—4651, (4753); 14.: 4652, 4653; 15.: 4654; (Mitte Juni: 4754); 16.: 4655—4658; 18.: 4659, 4660; 19.: 4661—4663; 20.: 4664—4668; 21.: 4669—4673; 25.: 4674—4676; 26.: 4677—4685, (4755); 30.: 4686, 4687. Das sind im Juni 18 Abende.

Juli, 1.—9.: 4688—4696; 9.: 4697, 4698; 10.: 4699; 13.: 4700—4703; 15.: 4704—4706; 16.: 4707—4711; 21.: 4712; 23.: 4713—4718. Das sind im Juli 8 Abende.

¹) Siehe R. Hoffmann in den Beitr. zur Sächf. Kirchengesch. 8 (1893), S. 80. ²) Vgl. den Anhang zum 8. Abschnitt.

Lauterbach hat also in den sieben Monaten vom Januar bis zum Juli 1539 an 124 Abenden an Luthers Tische nachgeschrieben, d. i. etwas mehr als jeden zweiten Abend. Auch in der Zahl der nachgeschriebenen Reden läßt sich sein Tagebuch aufs Jahr 1539 mit seinem Tagebuch aufs Jahr 1538 vergleichen; auf die 169 Abende des Jahres 1538 fielen 535 Reden und auf die 124 Abende des Jahres 1539 434 Reden, durchschnittlich also auf jeden Abend in beiden Jahren je 3 bis 4 Reden.

In seine Sammlung B. hat Lauterbach den größten Teil seiner Nachschriften aus dem Jahre 1539 ausgenommen. Durch die Vermittlung von B. hat Aurifaber diese Reden für seine Sammlung FB. erhalten; die Texte von FB. gehen gewöhnlich mit den etwas umgearbeiteten Texten von B., nicht mit den ursprünglicheren Texten von Ser. zusammen. Was wir in der Einleitung in den 7. Abschnitt über Lauterbachs Arbeitsweise und über Aurifabers Sammlung FB. gesagt haben, das hat in allen wesentlichen Punkten auch für den 8. Abschnitt Geltung.

Unter den Handschriften sind nur wenige von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 abhängig. Eine größere Zahl von Abschriften findet sich nur in Math. L. und in einem der Röerischen Handschriftenbände.

Die Leipziger Handschrift Math. L., die auf Johannes Matthesius zurückgeht, hat in ihrem 5. Abschnitt von Math. L. (281) bis Math. L. (301) unter der Aufschrift: Colloquia anni M. D. XXXIX. a Domino Magistro Antonio Lauterbach collecta 37 Reden. Davon sind 24 aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 entlehnt. Kroker hat diese Reden in seiner früheren Veröffentlichung Math. L. unter Math. L. 670 bis Math. L. 696 nicht abgedruckt, sondern nur registriert, weil bei der verhältnismäßig guten Überlieferung in Ser. alle übrigen Handschriften nur an der zweiten und dritten Stelle berücksichtigt werden dürfen. Die von Kroker unter Math. L. 673, 684 und 694 abgedruckten Stücke sind in unserer Veröffentlichung Nr. 4756, 4443 und 4667; sie gehören ebenfalls ins Jahr 1539, enthalten aber in Nr. 4756 einen neuen Text und in Nr. 4443 und 4667 sehr stark abweichende Texte. Ob Matthesius in seiner großen Sammlung noch mehr Stücke aus dem Jahre 1539 gehabt hat, als die Leipziger Handschrift Math. L. bietet, das läßt sich nicht nachweisen. Außerdem enthält dieser Abschnitt von Math. L. 697 bis Math. L. 706 noch 10 Stücke, die durch die Überschrift Colloquia anni M. D. XXXIX. wohl sämtlich mit Unrecht dem Jahre 1539 zugewiesen werden, denn Math. L. 697 ist Nr. 5356^b, Math. L. 699 ist Nr. 4833, Math. L. 700 ist Nr. 1150 + 1151, Math. L. 701 ist Nr. 1154 + 1155, Math. L. 702 ist Nr. 5600 und Math. L. 706 ist B. I, 416. Die übrigen Stücke Math. L. 698, 703, 704 und 705 haben wir unter Nr. 4756^a bis 4756^d an den Anhang zum 8. Abschnitt angehängt; die Datierung ins Jahr 1539 ist, wie gesagt, nicht zu beweisen.

Die Münzberger Handschrift Math. N., die in allen ihren Abschriften von der großen Matthesischen Sammlung abhängig ist¹, hat von diesen 37 Reden von Math. L. 10 Reden entnommen, und zwar durchweg kürzere Stücke; Loesche hat sie unter Math. N. 583 bis 592 abgedruckt.

Vereinzelte Stücke aus diesem Abschnitt finden sich in den ebenfalls von Matthesius abhängigen Handschriften Rhed. (5 Reden) und Goth. B. 168 (2 Reden),

¹) Vgl. die Einleitung in den 6. Abschnitt II. A. Tischr. 3, XVIII ff.

ferner in Oben. (5 Reden) und in den drei Parallelhandschriften Klum., Clm. 939 und Wern. (je 7 Reden). Bemerkenswert ist, daß auch diese Handschriften, die nicht von Mathesius abhängig sind, nur solche Reden enthalten, die in der von Mathesius abhängigen Handschrift Math. L. stehen. Da Mathesius 1540 bis 1542 in Wittenberg gewesen ist, so scheint es, als ob schon kurze Zeit nach Lauterbachs Weggang nach Pirna zwar keine vollständige Abschrift seiner Nachschriften, aber doch umfangreichere Auszüge daraus in Wittenberg verbreitet gewesen seien.

Daselbe ergibt sich aus einer kleinen Reihe von Reden in einem der Rörerschen Handschriftenbände in der Universitätsbibliothek in Jena. Die Handschrift Bos. q. 24^r enthält von Blatt 254 bis 257^b zunächst aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 unsre Nr. 4499, 4449, 4435 extr., 4481, 4742 und 4691, dann aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 unsre Nr. 3814, ferner das kleine Stück B. 3, 215, das in Lauterbachs Nachschriften fehlt, und als Erläuterung hierzu unsre Nr. 4328 aus dem Januar des Jahres 1539, weiter aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 unsre Nr. 4052, 3773, 4068 in., 4068 extr. und 3777 und aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539 unsre Nr. 4775, aus andern Sammlungen die Formula Doctoris Martini Lutheri, qua uti volebat promoturus Casparum Crucigerum etc. in doctoratum, sed impeditus valetudine, das deutsche Gebet FB. 2, 252 (15, 43) und das kleine Stück FB. 2, 45 (9, 60), endlich unsre Nr. 886 und nochmals aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 unsre Nr. 3871. Den Schluß dieses kleinen Abschnitts bildet ein längerer Bericht, wie der Teufel im November 1535 in der Fischerei in Wittenberg das gottlose Weib eines Stadtknechts auf einem Pferd hinwegführt, von den Wächtern in der Vorstadt aber gezwungen wird, seine Beute wieder fahren zu lassen. Mit Luther hat dieses Stück nichts zu tun; wir verzichten darauf, es abzudrucken. Wir haben aber auch die Paralleltexte zu den Tischreden in unserm kritischen Apparat nicht berücksichtigt, weil die Texte, die Rörer gibt, eine starke Kürzung und Überarbeitung unsrer ursprünglicheren Texte zeigen.

Zunächst glaubte ich allerdings, in diesen Stücken bei Rörer könnten uns vielleicht Abschriften der ersten Niederschriften Lauterbachs erhalten sein: Das, was Lauterbach sicherlich erst nachträglich zu seinen ersten Nachschriften hinzugefügt hat, die einleitenden oder einführenden Worte, das fehlt in den Rörerschen Texten entweder ganz, oder es ist aufs kürzeste gefaßt. Aber auch in Luthers Worten fehlt zuweilen so vieles, daß man diese Bruchstücke denn doch nicht als Vorstufen zu den uns vorliegenden Texten ansehen kann; man muß vielmehr in ihnen Exzerpte aus den vollständigeren Texten erkennen. Wir geben hier als besonders deutliches Beispiel unsre Nr. 3871 in Rörers Fassung wieder: *Ecce duo gladii. Ubiunque sunt duo gladii, ibi est ecclesia, sed hic in Petro sunt duo gladii, ergo Petrus est ecclesia.* (Aut sic) *Petrus habet duos gladios; Petrus est pontifex, ergo. Christus de gladio spirituali loquitur, ipsi de ferreis intelligunt. Sufficit, die werdens nicht ausmachen. Nec postea in practica esse permisit, quia dicit: Converte etc.* Wie man bei einer Vergleichung dieses Textes mit unsrer Nr. 3871 sieht, fehlt hier bei Rörer nicht nur das, was für Lauterbach charakteristisch ist, nämlich die einführenden Worte Lauterbachs, sondern auch das, was für Luther besonders charakteristisch ist, nämlich Luthers kleiner Scherz über die Holzschwerver seiner beiden Buben; übriggeblieben sind von unsrer Fassung eigentlich nur die

beiden Syllogismen über den Spruch *Ecce duo gladii* und ihre *Solutio* mit dem Sufficit. So kann unmöglich Lanterbachs erste Niederschrift unsrer Nr. 3871 angesehen haben.

Ich halte es überhaupt für bedenklich, gerade bei Röcher nach Abschriften der ersten Niederschriften von Tischreden zu suchen. Wo Röcher wirklich Tischreden abgeschrieben hat, da hat er sie so, wie sie in seinen Vorlagen gestanden haben, in kürzeren oder längeren Reihen, aber nicht als vereinzelte Gedankenplitter. Nun finden sich zwar in Röchers Bänden zuweilen einzelne kleine Stücke, die ähnliche Gedanken ähnlich wie die Tischreden behandeln, aber Luther hat auch sonst in den Predigten und in den Briefen, besonders in den Briefen, dieselben Gedanken fast wörtlich ebenso wie in den Tischreden ausgesprochen, und in seinen Vorlesungen wird es nicht anders gewesen sein. Wir dürfen bei solchen *similia similibus* nicht gleich eine Abhängigkeit der einen Stelle von der andern annehmen, denn außer dem Nacheinander gibt es ein Nebeneinander. Nach meiner Erfahrung bietet uns die Überlieferung bisher keine Handhabe, irgendwo die allerersten Niederschriften eines Tischgenossen zu fassen.

Ferner ist hier zu berücksichtigen, daß mancher Ausspruch in der Fassung, die Luther ihm gegeben hat, von Mund zu Munde gegangen ist. Ein Fall der Art begegnet uns gerade bei Röcher. Er hat in dem Bande *Bos. o. 17°*, Blatt 327 oben mitten in einer kleinen Sammlung von Tischreden Luthers folgenden Eintrag: *phi. mtis. Mundus est Diaboli et Diab. gtj sing: Diaboli.* Das soll wohl heißen: *Philippi Melancthonis. Mundus est Diaboli et Diaboli [est] genitivus singularis Diaboli.* Nach diesen Worten folgt wieder eine Tischrede Luthers. Hätte Röcher diesen kurzen Ausspruch nicht ausdrücklich Melancthon zugeschrieben, so würde man ihn sicherlich als Bruchstück einer Tischrede Luthers auffassen, denn er steht zwischen Tischreden, und in Nr. 4805 finden wir als Schluß einer langen Rede Luthers die Worte: *Summa, mundus est Diaboli genitivi casus et Diaboli nominativi pluralis, d. h. also: Die Welt ist Diaboli, des Teufels, und die Welt ist Diaboli, lauter Teufel.*¹⁾ Luther hat diesen Gedanken wohl öfter in ähnlicher Weise ausgesprochen. So lesen wir in seinem Briefe vom 1. September 1535 an Justus Jonas²⁾: „Die Welt ist des Teufels, und der Teufel ist der Welt.“ In dieser Briefstelle hat Luther also nur die erste Hälfte des Gedankens wiedergegeben, den er in Nr. 4805 extr. bei Tische ausspricht, und da er Deutsch schreibt, so braucht er nicht ausdrücklich zu bemerken, daß des Teufels der Genitiv ist. Ebenso gibt Melancthon nur den ersten Teil des Gedankens *Mundus est Diaboli* wieder, da er aber lateinisch schreibt, so bemerkt er ausdrücklich, daß *Diaboli* der 2. Fall der Einzahl von *Diabolus* ist; hätte er das Wortspiel Luthers mit *Diaboli* als 2. Fall der Einzahl und als 1. Fall der Mehrzahl im Sinn gehabt, so hätte er gewiß auch gesagt: *Mundus est Diaboli, et Diaboli est genitivus singularis et nominativus pluralis Diaboli.* Diese kleine Stelle Röchers in dem Bande *Bos. o. 17°* ist also keineswegs ein Gedankenplitter aus der Tischrede Nr. 4805, und ähnlich wird es auch bei andern kleinen Stellen sein, wo Röcher Anklänge an Äußerungen Luthers in den Tischreden hat.

¹⁾ Ähnlich Enderz 10, 59 Anm. 4 und 11, 245 Z. 22; FB. 4, 260 (48, 9). ²⁾ Enderz 10, 203, 24 j.

Anderß verhält es sich ja mit den Abschnitten, in denen uns Rörer wirklich Tischreden Luthers überliefert hat, wenn auch in einer Fassung, die von unsrer sonstigen Überlieferung stark abweicht, so in dem Bande Bos. q. 24^v. Daß wir aber in diesen sehr gekürzten Rörerschen Texten nicht etwa Vorstufen zu unsern ausführlichen Texten, sondern vielmehr Kürzungen unsrer Texte vor uns haben, das ergibt sich auch aus Rörers Fassung unsrer Nr. 4052 in dem Bande Bos. q. 24^v, Blatt 255^b: *Libri usus pro contione. Non opus haberem libro, ut ex eo pro contione legerem, sed aliis in exemplum.* Es darff sich des buchß auffm predigtuel niemand schemen, weil Christus, der hochste meister, vns das exempel, aus dem buch zu predigen, gelassen hat, Lucae 4. Auch hier hat Rörers Fassung die einleitenden Worte Lanterbachß gestrichen: *Deinde dicebant Doctorem Jacobum Sichenckium non praedicare ex libro. Respondit, scil. Lutherus —*; durch den Wegfall dieser Worte sind aber die in Lanterbachß Text in Nr. 4052 als Luthers Entgegnung nun folgenden Worte: *Ich thue es nicht vmb notthe willen usw.* unverständlich geworden, und so setzt Rörers Text dafür die schleppenden lateinischen Worte ein, die Luther gar nicht gesprochen hat: *Non opus haberem libro, ut ex eo pro contione legerem*, und von Jakob Schenk ist bei Rörer überhaupt nicht die Rede. Auch dieser Rörersche Text ist offenbar ein *posterius* zu unserm Text, kein *prius*.

Daß wir aber bei dem gewissenhaften Rörer, dessen Abschriften sonst stets die treuesten sind, einigen Nachschriften Lanterbachß in einer sehr willkürlich veränderten Fassung begegnen, das scheint mir ebenfalls darauf hinzuweisen, daß in Wittenberg selbst eine nicht ganz kleine Zahl Lanterbachscher Nachschriften verbreitet gewesen ist; von Lanterbach selbst hat Rörer diese Texte jedenfalls nicht abgeschrieben.

Anhang zum 8. Abschnitt.

Eisreden,

die in der Sammlung B. ins Jahr 1539 datiert werden.

Wie wir in dem Anhang zum 7. Abschnitt 17 Reden aus der Sammlung B. als Nachtrag zu Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 abgedruckt haben, so enthält der Anhang zum 8. Abschnitt von Nr. 4720 bis Nr. 4755 ebenfalls aus der Sammlung B. 36 Reden als Anhang zu Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539; über die dann noch folgenden Stücke Nr. 4756 und 4756^a bis 4756^d ist zu vergleichen, was wir weiter oben¹ über die Handschrift Math. L. gesagt haben.

Von diesen 36 Reden fallen 24 in die beiden Monate Januar und Februar und 12 in die vier Monate März, April, Mai und Juni 1539, und von den 24 Reden der beiden ersten Monate gehören 16 dem Januar, 8 dem Februar an. Auch in diesem Verhältnis der Zahlen zeigt sich, was wir bereits in der Einleitung in den 8. Abschnitt² ausgeführt haben, daß der Pfarrer Paul Richter bei dem Abschreiben seiner Sammlung Ser. aus den Vorlagen, die Lauterbach ihm anvertraut hatte, anfangs nur eine Auswahl aus den Reden des Jahres 1539 gegeben hat; erst bei den Reden aus dem Februar 1539 beginnt er gewissenhafter abzuschreiben.

Die meisten der hier abgedruckten Stücke werden von B. wohl richtig ins Jahr 1539 datiert. Durch den Inhalt der Reden wird die Datierung ins Jahr 1539 unterstützt bei Nr. 4721 (Andreas Hügel), Nr. 4722 (kriegerische Absichten des Kaisers), Nr. 4723 (Disputation über den Spruch Verbum caro factum est), Nr. 4724 (Schants Verhalten), Nr. 4725 und 4726 (Monners Promotion), Nr. 4727 (nochmals Schant), Nr. 4728 (Zeuners Berufung nach Freiberg), Nr. 4729 (Schant und Ham?), Nr. 4731 (nochmals Zeuners Berufung), Nr. 4732 bis 4734 (Krabbes Concilia), Nr. 4736 (Konfistorien), Nr. 4738 (Kohlhase), Nr. 4739 (Sieg der Türken über die Walachen), Nr. 4740 (Hochzeit Herzog Friedrichs von Sachsen), Nr. 4743 bis 4746 und 4748 (Predigten), Nr. 4747 (Sonnenfinsternis), Nr. 4749 (Hungersnot, Friedrich Brandt), Nr. 4751 (Fahrt nach Leipzig), Nr. 4753 (Luther in Lichtenburg) und Nr. 4754 (Komet). Nicht nachzuprüfen ist die Datierung bei Nr. 4720, 4730, 4735, 4737, 4741, 4742, 4750, 4752 und 4755.

¹) S. XV.

²) S. XIII.

Bei Nr. 4724 wird die Datierung auf den 16. Januar 1539 auch durch die Stelle gestützt, an der dieses Stück in B. in der langen Reihe *De antinomis* steht¹; das vorhergehende Stück ist Nr. 4050 vom 11. Oktober 1538, und das folgende Stück ist Nr. 4756 aus dem Februar 1539. Auf den 16. Januar 1539 ist aber vielleicht nur die erste Hälfte von Nr. 4724 zu datieren, während die zweite Hälfte einige Wochen jünger ist. Die verbindenden Worte *Deinde mentio sibi Magistri Ham etc.* beweisen ja in B. für die wirkliche Zusammengehörigkeit zweier so verknüpfter Texte nichts. Die Worte aber, die Luther dann spricht: „Lieber Gott, wie schmeisset sich die gießt!“ finden sich wörtlich wieder in Nr. 4790, das in den Februar 1539 zu datieren ist, und auch die Vergleichung *Agricolae* mit einem bunten Molch ist beiden Stellen gemeinsam. Daß diese Worte in B. ebenfalls zweimal (B. 2, 72 und B. 2, 77) stehen, hat zunächst keine Beweiskraft, denn auch B. hat mehrfach Dubletten, wenn auch nicht so viele wie FB. Wir haben deshalb in der Anmerkung zu Nr. 4724 unsre Nr. 4724 extr. als ursprüngliche Parallele zu Nr. 4790 in. bezeichnet. Aber es ist doch zweifelhaft, ob das aufrechterhalten werden kann. Bei aller Ähnlichkeit zeigen die beiden Texte doch gewisse Verschiedenheiten; während Luther in Nr. 4724 *Ham*, *Aquila* und *Ehent* und dann erst *Agricola* nennt, wendet er sich in Nr. 4790 nur gegen *Agricola*, und auch seine Äußerungen über dessen verderbliche Lehre weichen voneinander ab. Wäre es nicht doch möglich, daß Luther im Januar und im Februar 1539 zweimal fast dieselben Worte gegen *Agricola* gesagt hätte? Ein sicheres Beispiel solcher Wiederholungen bieten Nr. 155 aus dem Januar 1532 und Nr. 5440 aus dem Sommer 1542, wo Luther bei der Beurteilung der Aristotelischen Philosophie zweimal denselben Vergleich mit einer schlafenden oder trunkenen Magd, die ihr Kind wiegt, anstellt. Auch in Luthers Briefen findet sich Ähnliches, so wenn er am 2. Juli 1540 aus Weimar² und am 16. Juli 1540 aus Eisenach³ in zwei Briefen an seine Räte übereinstimmend das Sprichwort vom Fressen wie die Böhmen und Saufen wie die Deutschen verwendet. Möglicherweise stehen doch Nr. 4724 und Nr. 4790 als selbständige Stücke mit Recht nebeneinander.

¹) Vgl. oben S. X.

²) Enders 13, 107.

³) Enders 13, 113.

Einleitung in den 9. Abschnitt.

Die Sammlung Khummer.

Von den drei Parallelhandschriften Khum., Clm. 939 und Wern., die dem 9. Abschnitt zugrunde liegen, haben wir Clm. 939 in der Einleitung in den 3. Abschnitt¹ und Wern. in der Einleitung in den 7. Abschnitt² besprochen.

Die Handschrift Khum. in der königlichen Öffentlichen Bibliothek in Dresden ist durch Karl Seidemann in die Tischredenforschung eingeführt worden³. Ihr Schreiber, der Pfarrer Kaspar Khummer⁴ in Orttrand⁵, hat sie im Jahre 1554 aus einer Vorlage, die er nicht näher bezeichnet, abgeschrieben. Als Unterschrift des 1. Teils seiner Abschrift steht auf Blatt 253: Laus Deo. Anno Domini 1554 dominica post Exaltationis crucis, quae erat 17. dominica post Trinitatis, haec apotegmata exscripsi et finem imposui CK. Und als Unterschrift des 2. Teils steht auf Blatt 426: Laus Deo Patri, Deo Filio, Deo Spiritui Sancto, uni et aeterno Deo. Amen. Amen. Exscripsi ac finem imposui 22. die Novembris 1554. Caspar Khumer, pastor ecclesiae Dei in Orttrandt. Daß mit dem zweimal gebrauchten Worte exscribere nicht etwa eine mehr oder weniger selbständige Auswahl aus einer reicheren Vorlage bezeichnet wird, daß es vielmehr einfach „abschreiben“ bedeutet, geht schon daraus hervor, daß Georg Steinhart, der 1550, also vier Jahre vor Khummer, seine Handschrift Clm. 939 zusammengetragen hat⁶, von Clm. 939, 7^b bis Clm. 939, 116^b ganz dieselbe Sammlung wie Khummer abgeschrieben hat, und in der undatierten Handschrift Wern. steht wiederum dieselbe Sammlung. Dabei kann aber keine der drei Handschriften Khum., Clm. 939 und Wern. die Vorlage der beiden anderen gewesen sein, denn jede enthält einige Stücke, die ihr allein eigentümlich sind. Wir müssen also annehmen, daß diese drei Handschriften auf eine gemeinsame Vorlage, eine verschollene Handschrift X., zurückgehen.

Die große Sammlung Khum. zerfällt in zwei Teile. Der 1. Teil enthält von Khum. 1 bis Khum. 253 Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538; der 2. Teil enthält von Khum. 257 bis Khum. 426 eine Sammlung, die man als die Sammlung Khummer im engeren Sinne bezeichnet hat, doch ist diese Bezeichnung nicht recht zutreffend, da dieselbe Sammlung schon in der älteren Handschrift Clm. 939 und ebenso in Wern. steht; sie ist auch keineswegs eine in sich geschlossene Samm-

¹) U. N. Tischr. 2, XII f.

²) U. N. Tischr. 3, XXVIII f.

³) Vgl. U. N. Tischr. 3,

XXVII. ⁴) Vgl. über ihn Seidemann Laut. 1538, S. IX f.

⁵) Im Kreise Liebenwerda, in der Niederlausitz. ⁶) U. N. Tischr. 2, IX.

lung, sie besteht vielmehr aus zwei deutlich voneinander geschiedenen Abschnitten, von denen der erste, längere von Khum. 257 bis Khum. 402, der zweite, kürzere von Khum. 403 bis Khum. 426 reicht.

Besprechen wir zunächst den 2. Teil, unsre Nr. 4795 bis Nr. 4857. Das 1. Stück, Nr. 4795, das wir aus B. I, 456 hier einfügen, fällt auf den 18. Mai 1541; von da an führt eine Reihe fester Daten durch die Jahre 1541, 1542 und 1543: Nr. 4796 fällt auf den 26. Mai 1541, Nr. 4803 auf den 13. Juni 1542, Nr. 4805 auf den 14. Juni 1542 und Nr. 4806 auf den 15. Juni 1542, Nr. 4815 auf den 8. Juli 1543, Nr. 4817 auf den 9. Juli 1543, Nr. 4827 auf den 12. Juli 1543 und Nr. 4843 auf den 14. Juli 1543. Daß wir hier Nachschriften Lauterbachs vor uns haben, wird durch den Inhalt von Nr. 4795, 4797 und 4800 und durch die Nachrichten über die späteren Besuche Lauterbachs in Wittenberg bewiesen.

Wie innig die Beziehungen gewesen sind, die Lauterbach auch nach seinem Weggang aus Wittenberg im Sommer 1539 mit seinen Lehrern und Freunden in Wittenberg verbunden haben, davon zeugen neben den zahlreichen Briefen, die Luther und Melancthon an ihn geschrieben haben, besonders die regelmäßigen Besuche, die er als Superintendent von Pirna Jahr für Jahr in Wittenberg abgestattet hat. Auch bei diesen Besuchen hat er zuweilen an Luthers Tische nachgeschrieben.

Im Jahre 1540 war Lauterbach in Begleitung seines Dresdner Kollegen Johannes Cellarius bald nach Ostern, also im April, in Wittenberg. Seinen Besuch bezeugt Luther selbst in dem Brief, den er am 18. Mai 1540 an Lauterbach geschrieben hat¹: Sicut et te et Dominum Cellarium etiam hic rogavimus. Während dieses Besuches hat Lauterbach wahrscheinlich Nr. 5376 und 5377 nachgeschrieben.

Im Jahre 1541 war Lauterbach in der zweiten Hälfte des Mai in Wittenberg. Seine Ankunft am 18. Mai bezeugt er selbst in Nr. 4795; am 26. Mai war er noch in Wittenberg, siehe Nr. 4796. Auch die Stücke Nr. 4797 bis 4802 hat er wohl während dieses Besuches nachgeschrieben. Bei der Rückkehr aus Wittenberg hat er wahrscheinlich den Brief, den Luther auf seine Bitte am 31. Mai 1541 an den Schöpfer Johannes Schultzeiß in Pirna geschrieben hat², selbst mit nach Pirna genommen.

Im Jahre 1542 war Lauterbach im Juni in Wittenberg. Unsre Nr. 4803 fällt auf den 13. Juni, Nr. 4805 auf den 14. Juni und Nr. 4806 auf den 15. Juni. Im Rückblick auf eine mündliche Unterredung mit Lauterbach während dieses Besuches schreibt Luther am 5. Juli 1542 an Lauterbach³: Sic credas Pistori, ut meminervis semper eorum, quae dixi et scripsi.

Im Jahre 1543 war Lauterbach im Juli in Wittenberg. Nr. 4815 fällt auf den 8. Juli, Nr. 4817 auf den 9., Nr. 4827 auf den 12. und Nr. 4843 auf den 14. Juli.

Im Jahre 1544 war Lauterbach im Mai in Wittenberg. Am 12. Mai hat er hier das lange Stück Nr. 5635 nachgeschrieben.

¹) Enders 13, 59f. Vgl. Krozer Math. L. 47 Ann. 1. ²) Enders 13, 367; vgl. unsre Nr. 4800. ³) Enders 14, 285.

Im Jahre 1545 endlich war Lauterbach in Begleitung seines Dresdner Kollegen Daniel Greifer im Juni in Wittenberg. B. 3, 129 fällt auf den 7. Juni, B. 3, 190 auf den 10. Juni, B. 3, 329 auf den 11. Juni und B. 3, 130 auf den 16. Juni. In dieselbe Zeit fallen wohl auch die Stücke B. 3, 22 und B. 3, 5.

Aus den Jahren 1540, 1544 und 1545 sind uns also von den Nachschriften Lauterbachs nur vereinzelt Stücke in seiner Sammlung B. erhalten. Aus den Jahren 1541, 1542 und 1543 aber geben uns die Handschriften Khum., Clm. 939 und Wern. wenigstens eine kleine Reihe von Nachschriften Lauterbachs, und zwar in der richtigen Folge. Die Reden von Khum. 403 bis Khum. 406^b = Nr. 4795—4802 sind in den Mai 1541 zu datieren, die Reden von Khum. 407 bis Khum. 414^b = Nr. 4803—4814 in den Juni 1542 und die Reden von Khum. 415 bis Khum. 426 = Nr. 4815—4857 in den Juli 1543. Neben den Tischreden enthalten diese Abschnitte zahlreiche Abschriften von Bucheinträgen und andern Niederschriften Luthers. Eine vollständige Abschrift von Lauterbachs Nachschriften aus den vierziger Jahren ist das freilich wohl nicht; es ist nur eine Auswahl daraus, doch hat sie wenigstens die richtige zeitliche Reihenfolge der einzelnen Stücke innegehalten.

Dagegen stehen in dem großen ersten Teil der Sammlung Khummer von Khum. 257 bis Khum. 402 gegen dreihundert längere und kürzere Reden der dreißiger Jahre in heillosen Unordnung. Mit zahlreichen Abschriften aus Cordatus, aus Veit Dietrichs und Nikolaus Medlers Sammlung und aus Veit Dietrichs Nachschriften beginnt die Sammlung; dazwischen steht zuweilen eine Rede aus dem Jahr 1536 oder 1537. Mit Khum. 338 folgt eine kleine Reihe von Reden aus dem Jahre 1539 ein, aber schon mit Khum. 353 kommen wir wieder ins Jahr 1537, und Khum. 360 = Nr. 4777, sowie Khum. 371 = Nr. 4784 fallen in den Juli des Jahres 1538; mit Khum. 372 = Nr. 4785 kehren wir ins Jahr 1537 zurück, in Khum. 387^b = Nr. 4789 sind wir wieder im Jahr 1538, und Khum. 395^b = Nr. 4790 führt uns ins Jahr 1539. Nirgends ist ein Plan bei der Auswahl und Zusammenstellung dieser Reden zu erkennen, und wenn zuweilen in kleineren Reihen Reden derselben Zeit richtig aufeinander folgen, so ist das vielleicht mehr aus Zufall als in bewußter Absicht geschehen. Infolgedessen lassen sich auch die zwischen den datierten Stücken stehenden undatierten Reden nicht mit Sicherheit bestimmten Jahren zuweisen.

Versuche, eine gewisse Ordnung in diese Verwirrung zu bringen, sind umsonst gewesen. Wir haben uns damit begnügen müssen, die Reden, die in der Sammlung Khum. neu sind, unter Berücksichtigung der Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. abzudrucken und im kritischen Apparat eine vollständige Übersicht über den Inhalt dieser Sammlung zu geben. Wenn Wilhelm Meyer¹ der Sammlung Khummer einen ziemlich hohen Wert für die Tischredenforschung beimißt, so können wir seinem Urteil nicht beistimmen; Khummer bietet uns zwar manche Nachträge, aber nichts wesentlich Neues für die Überlieferung von Luthers Tischreden. Wir glauben auch nicht, daß diese Sammlung — wie Meyer meint — mit Lauterbach selbst in einen engen Zusammenhang zu bringen sei, denn wir halten es nicht für möglich, daß Lauterbach eine so ungeordnete Sammlung gehabt haben sollte. Die abgeschriebenen Stücke sind zwar sicherlich aus Vorlagen Lauterbachs entnommen,

¹) Meyer 40f.

aber die Unordnung, in der diese Reden in den Handschriften Khum., Clm. 939 und Wern. stehen, ist das Werk des Mannes, von dessen verschollener Abschrift X. unsere Handschriften abhängig sind. Ebenso gehen die langen Stücke, die wir unter Nr. 4782 und 4783 als bezeichnende Beispiele für die schon frühzeitig eintreffende Umarbeitung älterer Tischreden in unsere Veröffentlichung aufgenommen haben, gewiß nicht auf Lanterbach, sondern auf den Sammler von X. zurück.

Außer den Parallelhandschriften Khum., Clm. 939 und Wern. kommen für die hier abgedruckten Stücke ebenfalls die Leipziger Handschrift Math. L. und die von der Mathesischen Sammlung abhängige Handschrift Rhed. und zuweilen die Münchener Handschrift Clm. 943 in Frage. In Lanterbachs Sammlung B. und in Murisabers Sammlung FB. haben zahlreiche Reden aus diesem Abschnitt Aufnahme gefunden; Murisaber geht auch hier gewöhnlich mit dem gedruckten Text von B. und nicht mit unsern handschriftlichen Texten zusammen.

Anhang zum 9. Abschnitt.

Tischreden

aus der Handschrift Dresd. I. 423 und aus dem 7. Abschnitt
der Handschrift Math. L.

Der Anhang zum 9. Abschnitt bringt zunächst 9 Reden, die in der Handschrift Dresd. I. 423 nach Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 und nach einigen Briefen aus den Jahren 1540 und 1546 als Schlußstücke stehen. Ihre Überlieferung verdanken wir wohl ebenfalls der Vermittlung Lauterbachs, doch kann Lauterbach selbst sie nicht nachgeschrieben haben, denn gleich das erste Stück, unsre Nr. 4857^a, führt uns nach Leipzig in das Haus des reichen Kaufherrn Heinz Scherl, und auf dieser Reise, auf der Luther im Sommer 1545 Wittenberg unmutig verließ¹, kann Lauterbach Luthers Begleiter nicht gewesen sein; in Luthers Begleitung waren damals, wie er selbst schreibt², sein Sohn Hans, Kaspar Cruciger und ein sonst wenig bekannter Tischgenosse, der österreichische Edelmann Ferdinand von Maugis. Eine handschriftliche Nativitätsammlung in der Leipziger Stadtbibliothek³ gibt uns in dem Abschnitt Baronum, Nobilium, Potentium (scil. Nativitates) den Geburtstag dieses Mannes an: Ferdinandus a Maugis nascitur 1520. Martii Die 13. Hora II. Minutis 30. post Meridiem. In der Wittenberger Matrifel⁴ steht er im April 1544 als Ferdinandus a Maugiss. Austriae. Johannes Stigelius hat ihm ein lauges Gedicht gewidmet.⁵ Matheſius hat ihn wohl bei seinem späteren Besuch in Wittenberg im Frühjahr 1545 kennengelernt; in seinen Lutherhistorien⁶ nennt er ihn nach den Männern, die Luthers Tischreden nachgeschrieben haben, mit den Worten: „Ferdinandus à Maugis auß Osterreich hat auch vil auflegung über etliche sprüch in seine Bibel verzeichnet.“ Im Sommer 1545 ist dann Ferdinandus von Maugis mit Luther in Scherls Haus in Leipzig gewesen, und über diesen Besuch haben wir außer unsrer Nr. 4857^a, zu der Aurifaber keinen Text hat, in Aurifabers Sammlung FB. 4, 155 (43, 184) noch eine Tischredennachschrift, zu der wir sonst keine Parallele haben; sie ist unter Nr. 5096 abgedruckt. Die Nachschrift dieser beiden Reden geht vielleicht auf Ferdinand von Maugis zurück, doch scheint

¹) Köstlin 2, 606 ff. ²) de Wette 5, 752 f.; Eubers 16, 270. ³) Rep. IV. 4. 87, Bl. 53b.

⁴) Album 1, 210.

⁵) Poemata Io. Stigelii ex rec. Adami Siberi (1577)

p. 431 ff.

⁶) Matheſius LH. 275.

auch Crueiger, der damals ebenfalls mit Luther bei Scherl zu Gaste war, gelegentlich Tischreden Luthers nachgeschrieben zu haben. Wahrscheinlich fallen auch die übrigen Schlußstücke der Handschrift Dresd. I. 423 in die vierziger Jahre; Lauterbach wird sie bei einem späteren Besuch in Wittenberg erhalten haben.

Unter Nr. 4857ⁱ bis Nr. 4857^p sind in diesem Anhang ferner 6 Stücke aus dem 7. Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. abgedruckt. Dieser ziemlich lange Abschnitt, der von Math. L. (479) bis Math. L. (548) reicht, ist ziemlich wertlos. Wahrscheinlich geht er auf den Hamburger Georg Plato zurück, der 1537 in Wittenberg Magister wurde und in den vierziger Jahren im Schwarzen Kloster wohnte, vielleicht als Präzeptor von Luthers Söhnen. Luther selbst nennt ihn als Hausgenossen in seiner Wunderlichen Rechnung 1542¹, und Mathesius² erwähnt ihn als Tischgenossen Luthers und als Nachschreiber oder Sammler von Tischreden Luthers unter den Männern, die nach ihm an Luthers Tisch gekommen sind, doch scheint Plato auch schon 1540 gleichzeitig mit Mathesius an Luthers Tische gewesen zu sein, denn in unsrer Nr. 5090 trifft Luther Mitte Juni 1540 beide, Mathesius und Magister Plato, mit einem Seitenhieb. Das kleine Stück, das für Mathesius und Plato besonders wichtig gewesen sein mag, weil sie darin mit Namen genannt werden, steht nun aber in der Leipziger Handschrift Math. L. zweimal, das eine Mal in dem 10. Abschnitt, der die von Mathesius im Jahre 1540 nachgeschriebenen Reden enthält, und das andre Mal in unserm 7. Abschnitt, und das legt die Vermutung nahe, dieser Abschnitt gehe auf Plato zurück, der ja von Mathesius unter den Gewährsmännern für seine große Tischredensammlung genannt wird. Außer unsrer Nr. 5090 enthält der 7. Abschnitt noch einige 30 Parallelen zu den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Stücken, ferner zahlreiche Abschriften aus Heydenreichs Nachschriften der Jahre 1542 und 43 und aus den Sammlungen der dreißiger Jahre; unser kritischer Apparat gibt auch hierüber Auskunft. Platons Sammlung bietet also ein sehr buntes und fast wertloses Durcheinander.³ Ganz vereinzelt sind die Stücke, die wir hier abdrucken, da sie nur in diesem Abschnitt von Math. L. und in der von Math. L. abhängigen Handschrift Rhed. stehen; über Rhed. vgl. die Einleitung in den 10. Abschnitt.

¹) Enders 15, 60.

²) Mathesius LH. 275.

³) Vgl. die Einleitung in den

10. Abschnitt und in den Anhang zum 10. Abschnitt.

Einleitung in den 10. Abschnitt.

Nachschriften von Johannes Mathesius aus dem Jahre 1540.

Über die Leipziger Handschrift Math. L., die uns die große Mathesische Sammlung von Luthers Tischreden in ihren wichtigsten Abschnitten erhalten hat, habe ich in der Einleitung in meine frühere Veröffentlichung Math. L. ausführlich gehandelt. Ich darf hier die wichtigsten Ergebnisse jener Untersuchung kurz zusammenfassen, muß aber doch manches, was dort gesagt ist, hier wiederholen, um es in den weiteren Rahmen dieser Veröffentlichung richtig einordnen zu können.

Johannes Mathesius¹, geboren am 24. Juni 1504 in Rochlitz in Sachsen als Sohn des Ratsherrn Wolfgang Mathesius, besuchte zunächst die Trivialschule in Mitweida und seit 1521 die Lateinschule in Nürnberg. Von 1523 bis 1525 studierte er in Ingolstadt. Die nächsten Jahre hielten ihn noch in Bayern fest; schon hier wurde er für den Protestantismus gewonnen, und 1529 wanderte er nach Wittenberg, um Luthers und Melanchthons Schüler zu werden, doch trat er damals noch nicht in nähere Beziehungen zu Luther und zu seinem Hause.² Ein Jahr später, 1530, wurde er als Balkataurens an die Schule in Altenburg berufen³, und 1532 ging er als Schulmeister, d. i. Rektor der Lateinschule in die rasch aufblühende Bergstadt Joachimsthal im Böhmischem Erzgebirge. Bis 1540 entfaltete er in dieser Stellung eine segensreiche Tätigkeit, sammelte zahlreiche Schüler um sich und verbreitete den Ruf der Schule als einer der besten im Lande.³ Innerlich aber fühlte er sich immer mehr vom Schuldienst zum geistlichen Beruf hingezogen, und 1540, als er schon in der Mitte der dreißiger Jahre stand, bot sich ihm endlich Gelegenheit, seiner Neigung zu folgen. Mathes Sar in Joachimsthal, „Steyger auffm Mandelbaum vnd darnach ein geschworner“, machte ihn 1538 auf seinen sündigen Bechen zum Gewerken.⁴ So konnte er im Frühjahr 1540 zum zweitenmal auf die Wittenberger Universität ziehen, und wohl schon in den ersten Tagen seines Aufenthalts in Wittenberg hatte er durch Justus Jonas und Georg Rörers Empfehlung das Glück, das er selbst nicht hoch genug preisen kann, Luthers Tischgenosse zu werden. Mit mehreren jungen Joachimsthälern, die ihm als seine

¹) Die beste Biographie verdanken wir Georg Loeche: Johannes Mathesius. Ein Lebens- und Sittenbild aus der Reformationszeit. 2 Bände. Gotha 1895. ²) Mathesius I.H. 160 ff.

³) Sein Rektor Andreas Wisenus wird in seinen Nachschriften von 1540 zweimal erwähnt.

⁴) Vgl. Luthers Äußerung in Nr. 5238. ⁵) Mathesius, Sarepta Chronica, 1538.

Diſcipel nach Wittenberg gefolgt waren, trat er Anfang Mai des Jahres 1540 in die Hausgenoffenschaft des Schwarzen Klosters ein.¹ In anſchaulicher Schilderung erzählt er uns in ſeinen Luther-Hiſtorien, wie es damals an Luthers Tiſche zugieng²:

„Ob aber wol unſer Doctor offtmals ſchwere vnd tieffe gedanken mit ſich an tiſch nam, auch bißweylen die ganze matzeyt ſein alt Kloster ſilentium hielt, daß kein wort am tiſche gefiel, doch ließ er ſich zu gelegner zeyt ſehr luſtig hören, wie wir denn ſein reden Condimenta mensae pflegten zu nennen, die uns lieber waren denn alle würke vnd köſtliche ſpeyſe.

„Wenn er uns wolte rede abgewinnen, pfleget er ein antwurff zu thun: Was höret man neues? die erſte vermaunung lieffen wir fürüber gehen. Wenn er wider anhielt: Ir Pretaten, was neues im lande? Da ſiengen die alten am tiſche an zu reden. Doctor Wolff Seuerns³, ſo der Römischen Königlich Majestat⁴ Preceptor gewesen, ſaß oben an, der bracht was auff die ban, wenn niemand frembdes verhanden, als ein gewanderter Hofman.

„Wens gedöber, doch mit gebürlicher zucht, vnd ehrerbietigleyt angiehung, ſchoffen andere bißweylen ihren theyl auch darzu, biß man den Doctor anbracht. Offtmals legte man gute fragen ein auß der ſchrift, die löset er ſein rund vnd kurtz auff, vnd da einer ein mal part hielt, kondt ers auch leyden, vnd mit geſchickter antwort widerlegen. Offtmals kamen ehrliche leut von der Vniuerſitet, auch von frembden orten an Tiſch, da gefielen ſehr ſchöne reden vnd hiſtorien.“

Das Sommerſemester begann in Wittenberg am 1. Mai.⁵ Das erſte Datum, das Mathesius in ſeinen eignen Nachſchriften aus dem Jahre 1540 erkennen läßt, iſt der Himmelfahrtstag, der 6. Mai 1540, in unſrer Nr. 4864. Von da führen zahlreiche feſte Daten durch den Sommer und Herbſt des Jahres 1540 bis zum 7. November 1540. Es ſind folgende Stellen: 16. Mai (Pfingſttag): Nr. 4915 und 4916, vgl. Nr. 4913 und 4919; 21. Mai: Nr. 4943; 11. Juni: Nr. 5058 und 5062; 18. Juni: Nr. 5097; 19. Juni: Nr. 5098. Hier iſt eine längere Unterbrechung in den Nachſchriften wegen Luthers Reiſe nach Weimar und Eisenach; nach ſeiner Rückkehr ſehen die Nachſchriften wieder ein am 2. Auguſt: Nr. 5107; 7. Auguſt: Nr. 5123; 24. Auguſt: Nr. 5187; 2. September: Nr. 5189; 17. September: Nr. 5258; 18. September: Nr. 5258 am Schluß; 23. September: Nr. 5271. In dieſen Wochen hatte Mathesius weniger nachzuſchreiben, da es vom 24. Auguſt bis zum 19. October nichts mehr zu trinken gab und inſolgedeffen wohl auch die Abendgäſte ausblieben, vgl. Nr. 5271 am Ende; 3. October: Nr. 5284; 19. October: Nr. 5301; 5. November: Nr. 5325; 7. November: Nr. 5341. An dieſem Tage, am 7. November 1540, ſchließt Mathesius ſeine Nachſchriften, indem er mit den Worten: et ſic finis noch eine Äußerung Melanchthons nachſchreibt. Wahrſcheinlich hat er um dieſe Zeit das Schwarze Kloster verlaſſen; er mußte wohl mit ſeinen Diſcipeln zu Anfang des Winterſemesters neuen Anſümmelungen weichen, die um Aufnahme in Rätſes Bursa nachgeſucht hatten und gut empföhlen waren. Obgleich er ſchon am 24. September 1540 Magiſter geworden war⁶, ſetzte er doch ſeine Studien in Wittenberg noch drei Semester lang fort. Im April 1542 lehrte

¹) Krofer Math. L. S. 40.
unten.

⁴) Magimilians II.

²) Mathesius I. II. 279f.
³) Krofer Math. L. S. 27.

⁵) Vgl. über ihn weiter
⁶) Krofer Math. L. S. 12.

er als Diakonus nach Joachimsthal zurück. Er besuchte Luther noch einmal im Frühjahr 1545.¹⁾ Als Pfarrer in Joachimsthal starb er am 7. Oktober 1565.

Mathesius hat aber nicht nur selbst im Sommer 1540 an Luthers Tisch nachgeschrieben; er hat auch die Nachschriften älterer und jüngerer Tischgenossen für sich abgeschrieben, und in seinen Luther-Historien gibt er selbst deren Namen an, indem er über seinen Aufenthalt in Luthers Hause im Jahre 1540 schreibt²⁾:

„Was ich da hörete vnd sahe, hab ich mit fleiß gemercket. So besuchet mir Gott, durch fleißiger Leut hülf, vil guter Colloquia vñd gespreche, so zumor M. Veit Dietrich von Nürnberg, Doctor Weller von Freyburg, Er Anthoni Lanterbach von Birn, vnd hernach M. Caspar Heydereich Superintendent zu Torgaw, M. Jeronimus Besold von Nürnberg, M. Plato³⁾, vnd andere des Doctoris kostgenger, hatten auffgeschrieben. Ferdinandus à Maugis auß Osterreich, hat auch vil außlegung vber etliche sprüch in seine Bibel verzeichnet, wie M. Georg Nörer vil köstlichs dings von schriften vñd rathschlegen, vnd sonderlich was bey der doltmetschung der Bibel geredt war, sehr fleißig zusammen bracht hat.“

Diese große Sammlung von eigenen Nachschriften und Abschriften aus den Sammlungen anderer Tischgenossen hat Mathesius zuweilen an Freunde und Schüler zur Abschrift weitergegeben. Seine eignen Hefte — er hatte wenigstens 6 Quarthefte mit Tischreden Luthers⁴⁾ — sind uns nicht erhalten. Der starke Octavband, den der Joachimsthaller Rektor Kaspar Eberhard 1550 ex Mathesii libellis abgeschrieben hat, ist ebenfalls verschollen; er wird noch 1727 als Thesaurus theologicus von dem Dresdner Rektor Christian August Freyberg, in dessen Besitz auch die Tischredenhandschrift Dresd. I. 423 gewesen ist⁵⁾, als in seiner Bücherammlung befindlich erwähnt⁶⁾, sein Verbleib läßt sich aber nicht nachweisen. Ein starker Foliant, der 1769 von J. Th. Ringle als Eigentum des Wittenberger Professors Ernst Friedrich Wernsdorf erwähnt wird⁷⁾, war ebenfalls lange Zeit nicht wieder aufzufinden; er ist aber aus Wernsdorfs Nachlaß zunächst von dem Wittenbergischen, später Leipziger Professor Karl Heinrich Ludwig Böllig erworben worden und ist dann 1838 mit der reichen Bücherammlung, die Böllig der Stadt Leipzig als wertvolles Vermächtnis hinterlassen hat, in die Leipziger Stadtbibliothek gekommen.⁸⁾

Diese Leipziger Handschrift, von der Krofer Math. L. S. 17 ff. eine genaue Beschreibung gegeben hat, ist nach mehreren handschriftlichen Bemerkungen auf dem Titelblatt und auf den Blättern 176, 272 und 301 von einem Manne, der nirgends seinen Namen nennt, im Jahre 1546 und in den folgenden Jahren in Marienberg im Sächsischen Erzgebirge in verschiedenen Abschnitten aus mehreren Vorlagen, besonders aber aus der großen Mathesischen Sammlung abgeschrieben worden. Mit völliger Sicherheit läßt sich der Schreiber nicht nachweisen; wahrscheinlich ist es der aus Joachimsthal stammende, in Marienberg tätige Magister Johann Krüginger, ein Schüler von Mathesius. Geboren im August oder September 1521, besuchte er zunächst in seiner Vaterstadt Joachimsthal die Latein-

1) Mathesius LH. 436 f.

2) Mathesius LH. 275.

3) Im Text steht der Druck-

fehler: Placo.

4) Krofer Math. L. S. 31 f.

5) Vgl. die Einleitung in den 7. Ab-

schnitt II. A. Tischr. 3, XXIX.

6) FB. 4, XVI Num.; Voetsche Math. N. S. 9; Krofer

Math. L. S. 39.

7) Krofer Math. L. S. 16 f.

8) Sie steht jetzt in der Handschriften-

abteilung unter der Signatur Rep. III Fot. 20^{aa}.

schule, die damals von Mathesius geleitet wurde. Im November 1538 wurde er in Wittenberg inskribiert; im Sommer 1540 studierte er in Leipzig, seit 1541 in Tübingen. 1543 war er Schulmeister in Grimnitzschau. Er veröffentlichte in diesem Jahre seine erste Comödia von dem reichen Mann und armen Lazaro. Auch auf dem Titelblatt seines zweiten Dramas, der Tragödia von Herodes und Johannes dem Täufer, die 1545 erschien, nennt er sich noch nicht Magister, doch war er schon am 4. September 1544 in Wittenberg Magister geworden. Wahrscheinlich um diese Zeit ging er nach Marienberg, wo die Stellung des Schulmeisters durch die Berufung von Johannes Gigas nach Pforte frei geworden war. Die Schule in Marienberg brannte aber Anfang des Jahres 1547 nieder, und das war wohl die Veranlassung, daß er die Schule in Schlaggenwalde in Nordböhmen im Gebiete der Grafen Schlick übernahm. Am 9. November 1547 wurde er dann in Wittenberg zum Hosprediger des Grafen Lorenz Schlick in Ruditz in Nordböhmen ordiniert, doch blieb er auch in dieser Stellung nur kurze Zeit; seit 1548 war er als Diakonius wieder in Marienberg tätig. Er starb hier als Pfarrer am 27. Dezember 1571.¹

Die Handschrift, die er 1546 in Marienberg aufgefangen hat zu sammeln, zerfällt in ihrem jetzigen Zustande in 8 Abschnitte.

Der 1. Abschnitt von Math. L. (1) bis Math. L. (176) enthält Krügingers eigne Sammlung. Vor diesem Abschnitt steht auf dem Titelblatt die Bemerkung: Collegi in monte S. Mariae Misiae ab anno salutis 1546. Die Vorlagen zu diesem Abschnitt hat Krüginger nicht von seinem Lehrer Mathesius, sondern anderswoher erhalten. Den Inhalt bilden von Math. L. (1) bis Math. L. (83) und von Math. L. (121) bis Math. L. (176) Abschriften von Tischreden aus den Sammlungen der ersten Hälfte der dreißiger Jahre, dazwischen aber stehen von Math. L. (83) bis Math. L. (123) zahlreiche Abschriften von Reden, die Lauterbach und Weller 1536 und 1537 an Luthers Tische nachgeschrieben haben. Wir haben diesen Abschnitt in den Einleitungen in unsern 6. Abschnitt² und in den Anhang zum 6. Abschnitt³ besprochen und einige Reden daraus im Anhang zum 6. Abschnitt veröffentlicht.

Der 2. Abschnitt von Math. L. (177) bis Math. L. (260) enthält Kaspar Heydenreichs Nachschriften aus den Jahren 1542 und 1543. Vor diesem Abschnitt — in unsrer Veröffentlichung wird es der 11. Abschnitt sein — steht Math. L. (176) unten die Bemerkung: Haec sequentia communicavit mecum Dominus Matthesius, praeceptor meus, anno 1547. mense Septembri. Damals, im September 1547, ist also Krüginger in seiner Vaterstadt Joachimsthal zu Besuch gewesen.

Der 3. Abschnitt von Math. L. (260) bis Math. L. (270) ist in unsrer Veröffentlichung der 12. Abschnitt. Er trägt die Überschrift: COLLOQUIA ANNI MD. XLIII. Vor dieser kleinen Sammlung, die vielleicht auf Hieronymus Besold zurückgeht⁴, erwähnt Krüginger nicht besonders, wann er sie von Mathesius zur Abschrift erhalten hat; sie hat wohl ebenfalls in dem Hefte gestanden, das Mathesius ihm bei seinem Besuch in Joachimsthal im September 1547 anvertraut hat.

Math. L. (271) ist unbeschrieben.

¹) Vgl. B. Ganzsch ADB 47, 556 ff. (Krüginger). ²) II. A. Tischr. 3, XIV f. ³) II. A. Tischr. 3, XXVI. ⁴) Siehe die Einleitung in den 12. Abschnitt.

Der 4. Abschnitt von Math. L. (272) bis Math. L. (280) enthält eine kleine Sammlung von Tischreden aus verschiedenen Jahren und trägt auf dem ersten, sonst unbeschriebenen Blatt von Krügingers Hand die Bemerkung: *Sequentia haec in Vallibus Joachimi accepi mutuo describenda a Matthesio, D[omi]no praeceptore meo, 2. feria Adventus anni 1547, cum domi in patria fuissen ac simul Salateri nuptias celebrassem.* Die Worte: „Das Folgende erhielt ich in Joachimsthal . . ., als ich zu Haus in meiner Vaterstadt gewesen war“ können leicht dahin mißverstanden werden, als wäre der Schreiber zunächst in seiner Vaterstadt und dann erst bei Matthesius in Joachimsthal gewesen, und wenn dem so wäre, dann könnte Krüginger, der ja ein geborner Joachimsthaler ist, mit dem Schreiber der Leipziger Handschrift Math. L. nicht identisch sein. Aber die folgenden Worte über seine Teilnahme an Salaters Hochzeit in seiner Vaterstadt (in patria . . . ac simul) beweisen, daß seine Vaterstadt doch eben Joachimsthal gewesen ist, denn Johannes Salater, damals Schulmeister in Joachimsthal, wurde am 7. Dezember 1547 in Joachimsthal getraut.¹ Daß Krüginger aber im Jahre 1547 zweimal kurz hintereinander — im September und nochmals von Ende November bis Anfang Dezember — in Joachimsthal gewesen ist, das erklärt sich wohl aus seinem Aufenthalt in Wittenberg, wo er am 9. November 1547 ordiniert wurde; die Hinreise von Schlaggenwalde nach Wittenberg und die Rückreise von Wittenberg nach Lindik führte ihn ohne großen Umweg in seine Vaterstadt Joachimsthal zu seinem Lehrer Matthesius, der ihn an Melanchthon empfohlen hatte und der nun durch Krüginger einen Brief Melanchthons vom 10. November 1547 erhielt.² Wenn Krüginger hier schließlich hervorhebt, Matthesius habe ihm seine Nachschriften *mutuo describenda* anvertraut, so dürfen wir daraus schließen, daß er damals einen Teil seiner eignen Sammlung, wie sie uns in dem 1. Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. vorliegt, im Austausch an Matthesius zur Abschrift weitergegeben hat.

Der 5. Abschnitt von Math. L. (281) bis Math. L. (301) trägt die Überschrift: *COLLOQUIA ANNI M. D. XXXIX. a D[omi]no Magistro Lauterbach collecta.* Diese kleine Sammlung — es ist nur ein Bruchteil der von Lauterbach 1539 nachgeschriebenen Reden³ — stand wohl ebenfalls in dem Heft, das Krüginger am 28. November 1547 von Matthesius erhalten hatte.

Vor dem 6. Abschnitt, der von Math. L. (302) bis Math. L. (472) reicht, steht Math. L. (301) unten die Bemerkung: *Sequentia accepi mutuo in Vallibus a D[omi]no Matthesio, reversus ex patria, cum visitaverim fratrem Christophorum infirmum. 12. Aprilis 1548.* Das Datum, der 12. April 1548, gibt uns wohl nicht den Tag, an dem Krüginger bei Matthesius in Joachimsthal war, sondern den Tag, an dem er in Marienberg reversus ex patria diese Bemerkung auf das letzte Blatt seiner schon früher abgeschriebenen Sammlung niederschrieb. Über diesen langen Abschnitt, der weit Dietrichs Nachschriften und Medlers Sammlung in derselben Vereinigung wie die Handschriften Bav., Oben. und Ror. Bos. q. 24^o enthält, hat Krofer im Archiv für Reformationsgeschichte im 7. Jahrgang (1911), S. 161 ff. und 166 ff. gehandelt.⁴

¹) Krofer Math. L. S. 18 Anm. 2 und S. 22. ²) Krofer Math. L. S. 25. ³) Vgl. die Einleitung in den 8. Abschnitt. ⁴) Vgl. auch die Einleitung in unsern 2. Abschnitt, II. A. Tischr. 1, XXXVII ff.

Die Blätter Math. L. (473) bis Math. L. (478) sind unbeschrieben.

Der 7. Abschnitt von Math. L. (479) bis Math. L. (548) enthält wahrscheinlich Abschriften aus Platos Sammlung, vgl. die Einleitung in den Anhang zu unserm 9. Abschnitt. Eine Bemerkung Krügingers fehlt; man darf wohl annehmen, daß er auch hier die Vorlage seinem Lehrer Mathesius verdankt.

An 4 Blätter, die nicht paginiert und nicht beschrieben sind, schließt sich als 8. Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. ein eng geschriebener Anhang mit neuer Paginierung Blatt 1 bis 46 an. Er zeigt eine ganz andre Handschrift als die übrigen Abschnitte; vielleicht ist er von Mathesius selbst geschrieben. Die Aufschrift auf Blatt 1 lautet: COLLOQUIA REVERENDI PATRIS IN CHRISTO DOCTORIS MARTINI 1510. Auf der Rückseite des 46. Blattes schließt der Text mit den Worten: „Das ist gewiß war.“ Darunter steht in roter Tinte: Magister Johannes Mathesius. Darunter steht wieder in schwarzer Tinte: Doctor Seuerus Schifer qui fuit praeceptor filiorum regis Ferdinandi.

Wolfgang Schiefer, Schifer oder Schiver, latinisiert Severus, zweimal auch Severus Augustus genannt, ist von Karl Seidemann¹ mit Hutten's Freund Wolfgang Anrt, latinisiert Augustus, identifiziert worden, aber Anrt und Schiefer sind zwei verschiedene Männer.

Wolfgang Anrt stammte aus Kaisersberg im Elsaß; er nennt sich selbst Caeserbergius², und soweit wir seinen Lebensgang verfolgen können, finden wir ihn immer in den Ländern am Rhein. Schon 1510 war er mit Hutten befreundet; 1515 (1516) war er als wissenschaftlicher Korrektor in Hagenau tätig, 1517 in Basel, wo er mit Beatus Rhenanus verkehrte³, 1519 in Mainz.⁴ In diesen Jahren fing Schiefer überhaupt erst in Wien zu studieren an.

Wolfgang Schiefer stammte aus den Donauländern und verlebte da seine Jugend. Seine Heimat bezeichnet er wohl, wenn er sich 1523 in einem Briefe Pannonicus nennt⁵; wenn er sich dagegen 1537 ebenfalls in einem Briefe den Beinamen Aenosianus gibt⁶, so knüpft er an seinen damaligen Aufenthalt in Innsbruck an. Die erste Nachricht, die wir über ihn haben, ist ein Brief vom 12. Mai 1521 an den von ihm schon hochverehrten, ihm aber bis dahin noch unbekanntem Beatus Rhenanus.⁷ Hier schreibt er seinen Namen Guolphangus Schiverius, und das ist sicherlich sein Familienname. Wahrscheinlich war er ein Sproß des oberösterreichischen Geschlechts der Schifer von Freyding, die in der Umgegend von Linz angesessen waren und in dem Spital des Städtchens Gferding westlich von Linz ein altes, reiches Erbklöster errichtet hatten.⁸ Gegen seine Abstammung aus einem edeln Geschlecht scheint zwar zu sprechen, daß er sich selbst in diesem Brief an Rhenanus als plebeium hominem und miserabilem lrum bezeichnet⁹, aber er tut das im Hinblick auf Männer wie Pythagoras, Demokrit und Plato und in einem Wittschreiben. Immerhin mag er einem verarmten Zweige des Geschlechts angehört

¹) Zeitschrift für die historische Theologie 1874, S. 569 ff.; vgl. Seidemann, Schenk 44.

²) Böcking, Hutteni Opera I, 126. ³) H. Horawitz und K. Hartfelder, Briefwechsel des Beatus Rhenanus 101.

⁴) Böcking a. a. D. I, 225 und 251.

⁵) Horawitz und Hartfelder a. a. D. 318. ⁶) Zeitschrift f. d. histor. Theol. 1874, S. 569 f.

⁷) Horawitz und Hartfelder a. a. D. 276. ⁸) v. Starckenfels und Kirnbauer v. Grzstätt, Oberösterreichischer Adel (Siebmachers Wappenbuch 4. Bd., 5. Abt.) S. 334.

⁹) Horawitz u. Hartfelder 278.

haben; sein Vater war vielleicht habsburgischer Beamter in einer der Landschaften östlich von Linz, die im Römischen Reich als Pannonia Superior zusammengefaßt waren. Seit 3 Jahren — so schreibt er 1521 an Rhenanus —, also seit 1518 studierte er in Wien, und schon lange zog es ihn mächtig nach Basel, doch die Nachricht, daß in der Schweiz die Pest wütete, hielt ihn in Wien zurück; als aber die Seuche nach Bayern und schließlich auch nach Österreich übergriff, machte er sich im Frühjahr 1521 trotz des weiten Weges von Wien nach Basel auf, um *mosculum iuventae suae* vor der Pest zu retten, also jedenfalls noch in recht jungen Jahren.¹

In Basel, wo er Rhenanus und Erasmus näher trat², scheint er bis zum Herbst 1522 geblieben zu sein. Über seinen Aufenthalt im Winter von 1522 auf 1523 schreibt er in einem zweiten Brief an Rhenanus vom 1. Mai 1523 aus Wittenberg³: *In Everdingio hybernavi, sed parum quieto animo, nempe cui nullae literae sapuerunt propter obitum meorum*. Ich habe in meiner früheren Veröffentlichung⁴ unter diesem Everdingium den kleinen holländischen Ort Everdingen südlich von Utrecht verstanden und habe vermutet, Severus sei von Erasmus dahin empfohlen worden, aber das ist wohl nicht richtig, denn sein Weggang von Basel und sein Aufenthalt in Everdingio scheinen mit dem Verlust seiner nächsten Angehörigen in engem Zusammenhang zu stehen; und erinnert man sich, daß in dem Städtchen Eferding bei Linz ein altes Schiefersches Erbistamt bestand, so wird man unter Everdingium nicht das holländische Everdingen, sondern das oberösterreichische Eferding zu verstehen haben. Hier, in dem Schieferschen Erbistamt, werden Schiefers Angehörige gestorben sein, und von hier führte ihn nun sein Fürst, nicht der weltliche Herr, König Ferdinand, sondern der himmlische Heiland im Frühjahr 1523 nach Wittenberg. In Wittenberg studierte er noch 2 Jahre.⁵ Er hörte besonders Luther und Melancthon. Seine alte Freundschaft mit Joachim Camerarius und andern Männern geht auf diese Zeit zurück.

In seine Heimat zurückgekehrt, wurde er Präzeptor bei den Söhnen seines Landsmanns, des Freiherrn Johann Hofmann zu Grünbüchel⁶, des einflußreichen, dem Protestantismus geneigten Rats und Schatzmeisters König Ferdinands I., und Hofmann brachte ihn schließlich 1536 an den Hof des Königs nach Innsbruck. Die Prinzen, deren Erziehung ihm anvertraut wurde, waren Erzherzog Maximilian und Erzherzog Ferdinand.⁷ Daß Maximilian II. später als Deutscher Kaiser den Schiefer in die Seele des jungen Prinzen eingesenkt hatte. Doch konnte seine Tätigkeit an dem streng katholischen Hofe und unter den Augen des päpstlichen Nuntius nicht lange unbeanstandet bleiben, und wir wundern uns deshalb nicht zu hören, daß er schon 1538 oder 1539 seine Stellung aufgab oder aufgeben mußte.⁸

¹) Wenn Luther am 7. Nov. 1539 (Enderz 12, 276) an den Kurfürsten schreibt, Severus sei noch unbereit, „als er vielleicht auch bleiben wird“, so deutet auch das darauf hin, daß er 1539 noch nicht in höherem Alter stand. ²) Vgl. unsre Nr. 4899. ³) Horawitz u. Hartfelder a. a. D. 318 f. ⁴) Math. L. S. 21. ⁵) de Wette 6, 234. ⁶) Vgl. über ihn v. Starckenfels und Kirnbauer v. Erzstädt a. a. D. 126 f. ⁷) Erzherzog Karl wurde erst 1540 geboren. ⁸) Vgl. R. Holzmann, Kaiser Maximilian II. bis zu seiner Thronbesteigung 18 j. Doch wirkt auch Holzmann Angst, den er Angst nennt, und Schiefer zusammen.

Seit dem Herbst des Jahres 1539 weilte er wieder in Wittenberg als gern gesehener und angesehenster Gast in Luthers Hause. Er saß bei Tisch obenan, wie Mathesius berichtet. Luther und Melanchthon hätten ihn gern in einer sicheren Lebensstellung in Wittenberg festgehalten; am 7. November 1539 empfahlen sie ihn dem Kurfürsten als Erzieher seiner Söhne¹, doch scheint aus dieser Anstellung nichts geworden zu sein, denn im Frühjahr und Sommer des Jahres 1540 war Schiefer noch immer regelmäßig Luthers Tischgenosse. In den von Mathesius nachgeschriebenen Reden greift er mehr als dreißigmal erzählend oder fragend in Luthers Worte ein, zum letztenmal in Nr. 5098, im Juni 1540. Dreimal läßt Luther ihn dann brieflich in den ersten Julitagen von Weimar und Eisenach aus grüßen. Nach Luthers Rückkehr aus Thüringen wird Schiefer von Mathesius an Luthers Tische nicht mehr genannt. Wie es scheint, kehrte er mit einem Empfehlungsbriege Melanchthons vom 20. September 1540² nach Oesterreich zurück. Über seine weiteren Schicksale ist mir nichts bekannt. Daß er Luther überlebt hat, geht wohl aus dem Distichon hervor, das er auf Luther gedichtet und das Mathesius uns überliefert hat³:

Iapeli de gente prior maiorque Luthero
Nemo fuit, sed nec credo futurus erit.

Die hier zusammengestellten Nachrichten lassen wohl keinen Zweifel darüber, daß Huttens Freund Anrt, der schon 1517 mit Rhennanus bekannt ist, und Luthers Tischgenosse Schiefer, der im Frühjahr 1521 Rhennanus noch gar nicht kennt, zwei verschiedene Männer sein müssen. Auch nennt sich Schiefer und nennen ihn Luther und Melanchthon immer nur Schiefer oder Severus, niemals Augustus, und doch ist kein Zweifel, daß er den Beinamen Augustus geführt hat. Am 13. Oktober 1537 widmet Joachim Camerarius in Tübingen seinen Kommentar über das 1. Buch der Ilias Doctissimo viro Bolgango Augusto Seuero Regiorum filiorum apud Aeni pontes Magistro amico perveteri⁴, und am 14. Dezember 1539 schreibt Jakob Schent an Melanchthon: Quod mihi de Seuero Augusto nuper scribebas etc.⁵ Wir stehen hier vor einem Rätsel, das ich nicht zu lösen vermag. Aber von den Gelehrten jener Zeit hat mancher einen lateinischen Zusatznamen oder Decknamen gehabt, dessen Sinn wir kaum erraten, wenn er uns nicht gelegentlich verraten würde. So mag auch Wolfgang Schiefer, latinisiert Severus, noch den Zusatznamen Augustus getragen haben.

Daß in der Leipziger Handschrift Math. L. die Worte: Doctor Seuerus Schiefer qui fuit praeceptor filiorum regis Ferdinandi unter dem letzten Abschnitt stehen, das hängt wohl damit zusammen, daß Schiefer in diesem Abschnitt sehr oft genannt wird. Es ist eine erläuternde Anmerkung für Krüginger, der die Abschrift dieser Reden von Mathesius erhalten hat.

Sehr zahlreich sind unter diesen 487 Reden des Jahres 1540 die ego-Stücke, und dieser ego ist Johannes Mathesius, denn in Nr. 5253 antwortet Luther auf einen Einwurf dieses ego mit den Worten: Ja, Mathesi! Sehr zahlreich sind ferner, wie schon erwähnt, die Stücke, in denen Schiefer (Severus) in die Unterhaltung

¹) de Wette 6, 231; vgl. Enders 12, 276. ²) Corp. Ref. 3, 1094. ³) Mathesius LII. 393. ⁴) Zeitschr. f. d. hist. Theol. 1874, S. 570. ⁵) Ebenda S. 570; vgl. Seidemann, Schent 165.

eingreift; das entspricht ganz der Schilderung, die Mathesius von seinem Aufenthalt an Luthers Tische entwirft. Ebenso erklärt es sich leicht, daß in diesen Reden Joachimsthal und die Namen von geborenen Joachimsthälern oder in Joachimsthal tätigen Männern öfter genannt werden, so Johannes Sylvius Ggranus, Stephan Hacker, Johann Reese und Georg Neusseffer. Da dieser Abschnitt außerdem zahlreiche feste Daten enthält, die uns in der richtigen zeitlichen Folge vom Mai bis in den November des Jahres 1540 führen, und da endlich unsre Abschrift die Unterschrift von Johannes Mathesius trägt, ja vielleicht von ihm selbst geschrieben ist, so dürfen wir annehmen, daß wir in der Leipziger Handschrift Math. L. eine annähernd vollständige und genaue Wiedergabe der von Mathesius 1510 nachgeschriebenen Reden vor uns haben.

In der Tat steht Math. L. nicht nur durch die Zahl der Reden, sondern auch durch die Güte des Textes allen übrigen Handschriften unsrer Überlieferung weit voraus. Fast überall bietet Math. L. den ursprünglichen Text, während die Parallelen einen stark gekürzten und verderbten Text haben. So bildet Math. L. den Stamm unsrer Überlieferung. Die übrigen Handschriften zweigen sich in mehreren Ästen vom Stamm ab.

Zu dem ersten Ast gehören die Handschriften Goth. B. 168, Wolf. 3230, Ror. Bos. q. 24^a, Luth.-Mel. und Dink. Gemeinsam ist diesen 5 Handschriften, daß sie zwischen den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Reden eine Anzahl von Reden haben, die zwar ebenfalls ins Jahr 1540 fallen, die aber in der Leipziger Handschrift Math. L. fehlen und wahrscheinlich nicht von Mathesius nachgeschrieben sind; diese Stücke werden im Anhang zu diesem 10. Abschnitt abgedruckt. Gemeinsam ist ferner den 3 Handschriften Goth. B. 168, Wolf. 3230 und Ror. Bos. q. 24^a die Reihenfolge der ausgewählten Reden. Wir geben hier eine Übersicht über die Handschrift Goth. B. 168, die mit ihren 175 Parallelen den 487 Reden der Leipziger Handschrift Math. L. am nächsten steht. Sie beginnt (Blatt 1) mit Nr. 5002, dann folgen (1^b) Nr. 4915, (2^b) 4922, (3) 4964, (3^b) 4971, 5009, (4) 5010, 5017, (6) 5015¹, (9) 5071, (10) 5073, 5071 - 5075, (11) 5088, (12) 5096, (15^b) 5038, (17^b) 5100, (18) 5097, (20) 5105, (20^b) 5106², (35) 5118, (35^b) 5126, (36) 5127, (37) 5153, 5155, (37^b) 5158, 5163, 5166, (38^b) 5171, 5174, (39) 5175, 5176, (39^b) 5177, (40) 5178, (41) 5180, 5179, (42) 4868, 4884, (42^b) 4883, 4887, (43) 4899, (44) 4902, 4909, 4920, (44^b) 4924, 4923, 4921, (45) 4948, 4966, (45^b) 4955, 4982, 4980, (46) 4996, (47) 4997, (48) 5012, 5022, 5054, (48^b) 5006, 5121, (49) 5124, 5148, (49^b) 5339, 5335, (50) 5081, (50^b) 5184, (51) 5189 + 5191 + 5190, (52) 5192, 5255, (52^b) 5164, (53) 5195, (53^b) 5196, (54) 5203, (54^b) 5200, 5204, (55) 5206, 5212, (55^b) 5218, 5219, (56) 5225, (57) 5228, (57^b) 5229, (58) 5230, 5231, (59) 5232, 5233, (59^b) 5234, 5235, (60) 5236, 5237, (60^b) 5239, (61) 5243, (61^b) 5214, (62^b) 5215, 5246, (63) 5247, (63^b) 5218, 5253, (64) 5258, (65) 5259, (65^b) 5260, 5264, (66^b) 5267, (67) 5268, (67^b) 5270, 5272, (68) 5273, (68^b) 5265, (69) 5274, (69^b) 5276, 5277, (70) 5278, (70^b) 5282, 5285, (71) 5292, (71^b) 5293, (72)

¹) Hier sind aus Veit Dietrichs Sammlung Nr. 484, 488 und 494 eingeschoben. ²) Nach diesem Stück sind die im Anhang unter Nr. 5342 bis Nr. 5354 abgedruckten Reden eingeschoben, die ebenfalls ins Jahr 1540 gehören.

5294, 5298, (72^b) 5300, 5301, 5310, (73) 5314, (74) 5315, 5316, 5320, (75^b) 5317, 5318, (76) 5324, (76^b) 5328, 5327, (77) 5325¹, (86^b) 5216 + (87) 1875, (87^b) 4892, 4896 + (88) 5001, 4991, (90^b) 4992, 4999, (91) 5031², (94^b) 5102³, (95^b) 5109, 5110, (96) 5111, 5112, (96^b) 5113, (97) 5114 + 5115, (97^b) 5122, (98) 5125, 5130, (98^b) 5132, (99) 5135, (99^b) 5158, 5159, 5165, (100) 5169, (100^b) 5181, 4936, (101) 5005, (101^b) 5023, (102) 5095, 5057, (102^b) 5137, 5256, (103) 5161, (103^b) 5119, (104) 5306, (105) 5183, (105^b) 5223⁴, (109^b) 4864. Wie diese Übersicht zeigt, hat der Mann, auf den diese Auswahl von Reden zurückgeht, seine Vorlage fünfmal von neuem aufgeschlagen und ausgeschrieben. In der Handschrift Goth. B. 168 beginnen die 5 Abschnitte auf Blatt 1, 42, 50, 86^b und 100^b. Innerhalb jedes einzelnen Abschnitts herrscht im allgemeinen die richtige zeitliche Folge, doch geht aus zahlreichen Ausnahmen hervor, daß der Schreiber auch während des Abschreibens immer wieder in seiner Vorlage bald vorwärts, bald rückwärts geflütert hat. Bei einer solchen Arbeitsweise ist es fast ein Wunder, daß nur ein Stück, Nr. 5158, zweimal abgeschrieben ist, Blatt 37^b und 99^b; in mehreren Parallelhandschriften sind die Dubletten häufiger. Der Text zeigt gegenüber der Leipziger Handschrift Math. L. zahlreiche Kürzungen; besonders oft sind die Namen der am Gespräch teilnehmenden Tischgenossen durch das nichtsagende *quidam* verdrängt. Zwischen den Reden des Jahres 1540 stehen vereinzelt in kleinen Gruppen Abschriften aus Zeit Dietrichs Nachschriften. Dieser 1. Abschnitt der Handschrift Goth. B. 168 schließt auf Blatt 109^b mit der nur bedingt richtigen Unterschrift: *Excerpta ex ore Martini Lutheri in mensa anno 1540*. Es folgen dann Goth. B. 168, 117^b und 118^b, sowie 391^b vereinzelt noch 1 Stücke aus der Mathesischen Sammlung von 1540, unsre Nr. 5252, 5240 und 5219 + 5250. Der 2., größere Teil der Handschrift enthält zahlreiche Tischreden aus den Sammlungen der dreißiger Jahre; wir haben diese Stücke in den früheren Abschnitten unsrer Veröffentlichung nur gelegentlich berücksichtigt.

Die Handschrift Wolf. 3230⁵ steht der Handschrift Goth. B. 168 am nächsten. Sie beginnt auf dem 1. Blatt ebenfalls mit Nr. 5002 und zeigt dieselbe Zahl und dieselbe Folge der Reden und zwischen den Reden des Jahres 1540 dieselben Einschübe aus Zeit Dietrichs Nachschriften. Die Bemerkung *Excerpta ex ore Martini Lutheri in mensa anno 1540* steht auch in Wolf. 3230, 86 an derselben Stelle wie in Goth. B. 168. Der 2. Teil von Goth. B. 168 fehlt in Wolf. 3230.

In der Jenaer Handschrift Kor. Bos. q. 24⁶ reicht der Abschnitt der Reden aus dem Jahre 1540 von Blatt 145 bis 177^b.⁶ Nach einer Bemerkung am Rande hat Körer seine Abschrift am 12. Februar 1551 begonnen. Körer hat als 1. Stück unsre Nr. 5003, dann setzt mit Nr. 5002 dieselbe Reihe von Reden ein wie in

¹) Hier sind zunächst aus Zeit Dietrichs Sammlung Nr. 520, 521, 527 extr., 532, 461, 461 extr., 463 und 527 in. eingeschoben, dann die im Anhang abgedruckte Nr. 5355, dann wieder aus Zeit Dietrich Nr. 519 und 402, dann die im Anhang abgedruckte Nr. 5356, dann wieder aus Zeit Dietrich Nr. 425, 426, 432, 434, 435 in. und 435 extr. ²) Hier sind aus Zeit Dietrichs Sammlung Nr. 499, 502 in., 514, 502 extr. und 501 eingeschoben. ³) Hier sind die im Anhang abgedruckten Nr. 5357 und 5358 eingeschoben. ⁴) Hier sind aus Zeit Dietrichs Sammlung Nr. 517 + 518 und 396 eingeschoben. ⁵) Vgl. H. A. Tischr. 3, XV j. ⁶) Vgl. Kroser im Archiv f. Reformationsgesch. 5 (1908), 340 ff.

Goth. B. 168 und Wern. 3230. Einige Stücke fehlen bei Röer, so daß seine Abschrift nur 164 Parallelen zur Leipziger Handschrift Math. L. enthält. Röer kann also nicht die Vorlage für die übrigen Handschriften dieser Familie gewesen sein. Die Bemerkung *Excerpta ex ore M. L. in mensa anno 1510* fehlt in Röer, und der 2. Teil von Goth. B. 168 fehlt in Röer, ebenfalls.

Die Handschrift Luth.-Mel. stammt aus Petersburg und ist 1908 durch das Antiquariat von Bernhard Liebisch in Leipzig in die Leipziger Stadtbibliothek gekommen.¹ Der alte, im Einband sehr beschädigte Quartband ist jetzt in 2 Halbbände zerlegt. Der 2. Band, der zahlreiche Anekdoten Melanchthons enthält, kommt für Luthers Tischreden nicht in Frage. Nach alten, kaum noch lesbaren Aufschriften innen in dem ursprünglichen Einband sind beide Halbbände wahrscheinlich von einem jungen Lübecker Johannes Rickemann oder Rechemann, der am 6. Oktober 1553 in Wittenberg immatrikuliert wurde² und im Jahre 1601 als Pastor in Riga in einem Alter von 69 Jahren starb³, während seiner Studienzeit in Wittenberg in den Jahren von 1554 bis 1557 zusammengetragen worden; die niederdeutsche Herkunft des Schreibers zeigt sich auch gelegentlich in Wortformen wie *slange* für *Schlange*, *swecten* für *schwächen* u. dergl. Später gehörte die Handschrift dem bekannten Rigaer Gelehrten Henning Witte, und dieser schenkte sie im September 1672 einer Bibliothek in Riga. Wie sie von da nach Petersburg gekommen ist, läßt sich nicht nachweisen. Die Abschriften von Luthers Tischreden beginnen im 1. Halbbande auf S. 82; auf der vorhergehenden Seite 81^b steht als Überschrift: *Sermones domestici excepti ex ore Doctoris Marthini Lutheri. Anno 1530.* Anstatt 1530 muß es aber heißen: 1540, denn Luth.-Mel. beginnt ebenfalls mit Nr. 5003 und läßt dann mit Nr. 5002 dieselben Auszüge aus den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Reden folgen wie die Parallelhandschriften. Die Übereinstimmung reicht von Luth.-Mel. 82 bis Luth.-Mel. 114^b, dann wendet sich der Schreiber von Luth.-Mel. einer andern Vorlage zu, doch kehrt er noch mehrmals zu seiner ersten Vorlage zurück. Wie Goth. B. 168, so schließt auch Luth.-Mel. mit zahlreichen Reden aus den Sammlungen der dreißiger Jahre.

Die Handschrift Dink. im Stadtarchiv zu Dinkelsbühl, geschrieben von dem Dinkelsbühler Bürgermeister Michael Bauer (*Agricola*), ist von Hermann Jordan in den Beiträgen zur bayerischen Kirchengeschichte Bd. 18 (1912), S. 159 ff. besprochen worden. Sie enthält von Blatt 84^b bis 112 eine Sammlung von Luthers Tischreden und von Briefen und Gutachten Luthers und Melanchthons unter der Überschrift: *Magnus Galli Ötingensis anno ab orbe incarnato 1551. Inceptum in die Nativitatis Domini nostri Iesu Christi Witenbergae. A quo ego Michael Agricola scripsi.* Magnus Galli, geboren 1534, immatrikuliert in Wittenberg am 27. August 1553⁴, hat also diese kleine Sammlung als junger Student in Wittenberg zusammengebracht. Sie enthält nur 117 numerierte Stücke, vereinigt aber zuweilen unter einer Nummer mehrere Reden. Zu der Mathesischen Sammlung von 1540 habe ich einige 60 Parallelen notiert, zu dem Anhang hierzu 8 Parallelen, zu Veit Dietrichs Nachschriften gegen 10 und zu Dietrichs und Meblers Sammlung einige 20 Parallelen; vereinzelte Stücke fallen in die letzten

¹) Sie trägt die Signatur Rep. IV. 4^o. 115^{aa}.

²) Album 1, 284.

³) Gustav

Bergmann, *Gesch. von Livland* (1776) 125.

⁴) Jordan a. a. S. 170.

Jahre vor Luthers Tod, und etwa 20 Nummern sind Briefe und Gutachten. Wir haben in unsrer Veröffentlichung nur die Tischreden von 1540 und die der späteren Jahre berücksichtigt.

Von den Handschriften, die den 2. Ast unsrer Überlieferung bilden, sind Math. N., Hirz. und Rhed. verhältnismäßig am wichtigsten. Charakteristisch ist für sie, daß sie mit wenigen Ausnahmen alle die Reden auslassen, die wir im Anhang zu diesem 10. Abschnitt abdrucken, und daß sie aus der Mathesischen Sammlung von 1540 ebenfalls nur einen Auszug geben. In der Auswahl weichen sie an mehreren Stellen von den Handschriften der 1. Familie ab. Dagegen ist beiden Familien gemeinsam, daß sie zwischen die Reden des Jahres 1540 an mehreren Stellen Abschriften aus Veit Dietrichs Nachschriften eingeschoben haben.

Die von Loesche veröffentlichte Nürnbergische Handschrift Math. N. haben wir in der Einleitung in den 6. Abschnitt, u. N. Tischr. 3, XVIII ff. besprochen. Sie hat in ihrem 1. Abschnitt unter 151 Parallelen zu der Mathesischen Sammlung von 1540 nicht weniger als 6 Dubletten: Math. N. 35 = Math. N. 149; Math. N. 36 = Math. N. 150; Math. N. 50 = Math. N. 128; Math. N. 51 = Math. N. 129; Math. N. 75 = Math. N. 137 und Math. N. 76 = Math. N. 138. Die Überschrift *Excerpta haec omnia in mensa ex ore Doctoris Martini Lutheri anno Domini 1540*, die auf Blatt 24^b wiederkehrt, gilt nur für diesen 1. Abschnitt, nicht für die ganze Handschrift, und auch für den 1. Abschnitt hat sie nur bedingte Geltung, denn die aus Veit Dietrich entlehnten Stücke sind ja 8 oder 9 Jahre älter.

Während Math. N. fast aus allen Abschnitten der großen Mathesischen Sammlung geschöpft hat, ist Hirz. besonders von den Reden abhängig, die Mathesius selbst 1540 an Luthers Tische nachgeschrieben hat. Zu diesem Abschnitt hat Hirz. 124 Parallelen.

Die Breslauer Handschrift Rhed. hat wiederum mehrere Abschnitte der großen Mathesischen Sammlung ausgeschrieben. Zu den Reden des Jahres 1540 hat Rhed. nur 93 Parallelen. Diese Handschrift steht vielleicht einem Tischgenossen nahe, der 1534 in Luthers Haus gekommen ist und 6 Jahre da verweilt hat, Johann Crafft oder Crato, geboren am 20. November 1519 in Breslau, gestorben ebenda am 19. Oktober 1585. Cratos Biographen behaupten sogar, der Hauptteil der Auri-faberischen Tischredensammlung FB. ginge auf Cratos Nachschriften zurück.¹ Das ist ja nachweislich ein Irrtum, doch hat Crato vielleicht eine Sammlung von Luthers Tischreden aus Wittenberg mit nach Breslau gebracht.

Andre Handschriften, die dieser Familie angehören — so Goeld. in der Königl. Bibliothek in Berlin und Cod. Lat. 17913 im Britischen Museum in London — haben wir in unsrer Veröffentlichung nicht berücksichtigt, weil die Vergleichung solcher Handschriften fast ergebnislos ist.

Der beste Vertreter der 3. Familie unsrer Überlieferung ist der 7. Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L.² Dieser Abschnitt hat unter 149 Reden nicht weniger als 36 Parallelen zu den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Stücken. Die einzelnen Stücke stehen nicht mehr in der richtigen zeitlichen Folge; es sind folgende Nummern: (Math. L. (505)) Nr. 4892, (Math. L. (483)) *5038, 5063, (Math. L. (480)) *5070, (Math. L. (481)) *5071, 5073, *5074, *5075, (Math. L.

¹) Vgl. J. F. A. Gillet, Crato von Crafftheim und seine Freunde I (1860), 55. ²) Vgl. die Einleitung in den Anhang zum 9. Abschnitt.

(484) 5088, (Math. L. (482)) *5089, *5090, (Math. L. (479)) *5091, (Math. L. (482)) *5096, (Math. L. (192)) 5097, (Math. L. (481)) 5100, (Math. L. (192)) 5106, (Math. L. (493)) 5116, (Math. L. (487)) *5117, (Math. L. (546)) 5118, (Math. L. (487)) *5122, (Math. L. (186)) *5126, (Math. L. (487)) *5127, (Math. L. (491)) 5151, 5155, (Math. L. (492)) 5156, (Math. L. (546)) *5174, (Math. L. (489)) *5180, *5181, (Math. L. (490)) *5182, *5184, 5186, 5189, (Math. L. (491)) 5190, 5191, 5192 und (Math. L. (480)) *5296. Die mit einem Stern ausgezeichneten Stücke stehen auch in der von Bindseil herausgegebenen Lauterbachschen Sammlung B. Wie unsre Übersicht zeigt, setzen die Parallelen zu Mathesius eigentlich erst mit Nr. 5038 ein, im Juni 1540. Das einzige frühere Stück, Nr. 4892, kommt auch in andern Sammlungen vor, die nicht von Mathesius abhängig sind; es kann auf Umwegen in diesen Abschnitt eingedrungen sein. Von Nr. 5070 an häufen sich die Parallelen, und Nr. 5090 ist das kleine Stück, in dem Luther am Schluß Mathesius und Plato mit Namen nennt. Wir haben deshalb schon weiter oben¹ diesen Abschnitt mit Magister Georg Plato in Verbindung gebracht, und hier dürfen wir nun für Plato noch geltend machen, daß Mathesius ihn unter denen nennt, die nach ihm an Luthers Tisch gekommen sind; dem entspricht es, daß die Parallelen erst im Juni 1540 einsetzen. Eine Vergleichung der von Mathesius und der von Plato überlieferten Texte läßt ferner keinen Zweifel daran, daß Mathesius in allen diesen Stücken Platos Gewährsmann gewesen ist, denn die Übereinstimmung im Ausdruck ist zu groß, als daß man annehmen dürfte, zwei Männer hätten unabhängig voneinander daselbe nachgeschrieben. Aber einige Stücke in dieser Sammlung Platos zeigen doch eine starke Umarbeitung der Niederschrift, die auf Mathesius zurückgeht. So beginnt bei Plato die lange Rede *Holzzygia* Macedonis (Math. L. (482)) mit Stücken aus Nr. 5096 med., geht dann (Math. L. (483)) zu Nr. 5038 über und schließt (Math. L. (484)) mit Nr. 5100; ebenso vereinigt der nächste Text (Math. L. (484 ff.)) Idem de eodem unsre Nr. 5088 mit dem vollständigeren Text von Nr. 5096. Schon der Umstand, daß hier auf wenigen Seiten ganz dieselben Sätze aus Nr. 5096 zweimal zu lesen sind, läßt auf die Leichtfertigkeit schließen, mit der Plato seine Vorlagen behandelt hat; auch das Aneinanderschweißen mehrerer Stücke, die in verschiedene Zeit fallen, erinnert an die Arbeitsweise der späteren Sammler von Luthers Tischreden. Zuweilen hat Plato vielleicht auch etwas Ursprüngliches erhalten; wenn in Nr. 5182 der Zusatz, den Plato zu diesem Stück hat, nicht nur in B., sondern auch in Hirz. wiederkehrt, so deutet das darauf hin, daß dieser Satz doch schon bei Mathesius gestanden hat.

Die gedruckte Sammlung B. hat in Nr. 5096 und 5182 denselben ungearbeiteten Text wie der 7. Abschnitt von Math. L., also ist Lauterbach nicht unmittelbar, sondern durch die Vermittlung Platos von Mathesius abhängig. Die Sammlung B. hat nur 28 Parallelen zu Mathesius, darunter 19, die auch in dem 7. Abschnitt von Math. L. stehen; sie sind in der folgenden Übersicht durch einen Stern ausgezeichnet: (B. 1, 95) Nr. 4858, (B. 2, 170) 4894, (B. 1, 311) *5038, (B. 1, 51) *5070, (B. 2, 279) *5071, (B. 2, 280) *5074, *5075, (B. 1, 456) *5089, (B. 3, 281) *5090, (B. 3, 202) *5091, (B. 1, 310) *5096, (B. 3, 190) *5117, (B. 2, 57) *5122, (B. 2, 17) *5126, (B. 2, 18) *5127, (B. 3, 59) 5162, (B. 3, 35)

¹) Seite XXVf.

*5174, (B. 1, 71) 5175, (B. 1, 72) 5176, 5177, (B. 1, 70) 5178, (B. 1, 71) 5179, *5180, (B. 2, 281) *5181, (B. 2, 282) *5182, (B. 1, 436) 5183, (B. 3, 323) *5184 und (B. 1, 80) *5296.

Auch Melanchthon hat wahrscheinlich Platos Sammlung gekannt und für sich ausgeschrieben oder ausschreiben lassen. Daß Melanchthon überhaupt eine Sammlung von Tischreden Luthers gehabt hat, das ist uns zwar nirgends bezeugt, es wird aber wohl durch die im Corp. Ref. 20, 519—608 abgedruckte Sammlung von Anekdoten bewiesen, wie sie Melanchthon im Kolleg in seinen Vortrag einzustreuen liebte: Von den 304 Reden, die der Nürnberger Erich Vendenhaimer im Jahre 1557 in Melanchthons Kolleg nachgeschrieben hat, enthält nur ein Teil wirklich Anekdoten oder Lebenserinnerungen Melanchthons; ein anderer, starker Teil besteht aus Lesefrüchten, und ein dritter Teil schließt sich an Tischreden Luthers an. Man könnte nun zwar sagen: Melanchthons Zuhörer haben zwischen die kleinen Erzählungen ihres Meisters zuweilen eine Tischrede Luthers eingeschoben, ähnlich wie Luthers Tischgenossen zuweilen zwischen die Tischreden ihres Herrn Doktor einzelne Äußerungen Melanchthons aufgenommen haben. Aber zwischen der Überlieferung von Luthers Tischreden und von Melanchthons Anekdoten besteht doch ein großer Unterschied. Melanchthon war selbst einer von Luthers Tischgenossen, nach Luther der vornehmste Mitsprecher und Miterzähler der Tafelrunde, und zuweilen gingen wohl auch Briefe und Gulachen Melanchthons an Luthers Tische von Hand zu Hand; wie nahe lag es da für die Nachschreiber von Luthers Tischreden, hier und da einmal auch Melanchthonisches Gut mit aufzuraufen! Dagegen war Luther zu der Zeit, da Vendenhaimer zu Melanchthons Füßen saß, schon seit mehr als zehn Jahren tot, und man begreift nicht recht, was Vendenhaimer dazu veranlaßt haben könnte, zwischen die kleinen Erzählungen, die er im Kolleg seines verehrten Lehrers eifrig nachgeschrieben hatte, zuweilen zu Hans aus älteren Handschriften einige Tischreden Luthers einzuschieben. Auch erwähnt Melanchthon manchmal in seinen Anekdoten ausdrücklich, daß er Worte Luthers wiedergibt, und seine Wiedergabe von Luthers Worten zeigt verschiedene Grade der Abhängigkeit von ganz freier Nacherzählung bis zu wörtlicher Übereinstimmung. Wörtliche Übereinstimmung besteht z. B. zwischen Mathesius und Vendenhaimer in Nr. 4892 und 5070, wo Vendenhaimer dieselbe charakteristische Lücke zeigt wie Platos Sammlung, ferner in Nr. 5174, 5265 und 5296, und während Nr. 5265 durch die einleitenden Worte unseres Textes: Doctor dixit als eine Tischrede Luthers erwiesen wird, schreibt eine Wiener Tischredenhandschrift¹, die ebenfalls zahlreiche Anekdoten Melanchthons enthält, diesen Text ausdrücklich Melanchthon zu; wahrscheinlich hat der Schreiber der Wiener Handschrift das Stück ebenso wie Vendenhaimer aus Melanchthons Munde gehört. Melanchthon scheint also in seinem Kolleg gelegentlich Tischreden Luthers vorgelesen zu haben. Für die Überlieferung von Luthers Tischreden ist diese Frage übrigens von geringer Bedeutung; für Melanchthon ist sie nicht ganz unwesentlich, doch müßten zu ihrer Beantwortung auch noch andre Sammlungen von Anekdoten Melanchthons² berücksichtigt werden.

¹) Vind. 8903, 136^b. ²) Gedruckt ist außer der Sammlung im Corp. Ref. die kleine Sammlung Math. N. 163 bis Math. N. 299. Vgl. ferner Harlfelder, Melanchthoniana paedagogica (1892), 166 ff.; Schelhorn, Ergöpflichkeiten 2. Johannes Manlius ist in den 3 Bänden seiner

Auf den Umfang der Sammlung Platos läßt vielleicht die Handschrift Mem. in der Leipziger Stadtbibliothek einen Schluß zu. Der Schreiber und das Alter dieser Handschrift lassen sich nicht nachweisen. Die Schriftzüge sind die der späteren Reformationszeit; das jüngste datierbare Stück (Mem. 214) spricht von dem Reichstag zu Augsburg 1547. Unter den 218 nummerierten Stücken, die Mem. enthält, sind 22 Parallelen zu der Mathesius'schen Sammlung von 1540: (Mem. 20) Nr. 4858, (Mem. 15) *5070, (Mem. 16) *5071, (Mem. 17) *5073, (Mem. 18) *5074, (Mem. 19) *5075, (Mem. 21) *5089, (Mem. 22) *5091, (Mem. 23) 5093, (Mem. 24) 5094, (Mem. 26) *5117, (Mem. 27) *5118, (Mem. 28) *5122, (Mem. 25) *5126 + *5127, (Mem. 29) 5132, (Mem. 30) 5135, (Mem. 31) *5174, (Mem. 32) 5175, (Mem. 33) 5176, (Mem. 2 extr.) 5250 und (Mem. 10) *5296. Die mit einem Stern ausgezeichneten Stücke stehen auch in dem 7. Abschnitt von Math. L., und wo Plato (Math. L.), Lauterbach (B.) und Melanchthon (Corp. Ref.) in Einzelheiten von Mathesius abweichen, da zeigt Mem. gewöhnlich dieselben Abweichungen. Zu beachten ist ferner, daß auch in Mem. nur ein Stück (Nr. 4858) in das Frühjahr 1540 fällt; alle übrigen Parallelen gehören dem Sommer oder dem Herbst des Jahres 1540 an. Aus Mem. läßt sich nun aber nachweisen, daß der Mann, auf den diese Umarbeitung der Mathesius'schen Sammlung von 1540 zurückgeht, also Magister Plato, auch sonst Mathesius nahegestanden hat. Wir finden nämlich in Mem. neben den Tischreden Luthers eine nicht kleine Zahl von Anekdoten der Tischgenossen Luthers. Die Namen der Männer, die diese Geschichtchen doch wohl ebenfalls an Luthers Tische erzählt haben, sind meistens in der Überschrift oder am Schluß eines jeden Stückes beige geschrieben: Ph. M., das ist Philipp Melanchthon, Doctor Pomeranus, das ist Bugenhagen, Georgius Maior, Doctor Gaspar Cruciger und M. Mathesius, das ist Magister Mathesius. Mit seinem Namen sind 5 Stücke bezeichnet: Mem. 146, 151, 156, 157 und 159; außerdem gehört ein Stück, Mem. 131, zu unsrer Nr. 4930. Wir haben Mem. 131 und Mem. 159 in den Anmerkungen zu Nr. 4930 und 4978 in unsre Veröffentlichung aufgenommen. Die vier andern Stücke bringen wir als Mathesius'sches Gut, das uns durch Plato erhalten worden ist, hier zum Abdruck:

(Mem. 146) Es hat ein mal einer vber des Herrn Doctoris Martini diß gesagt den reim:

ÿß, daß gar ist.
Trindt, daß klar ist.
Rede, was war ist.

Do hat der Doctor Martinus gesagt: Das wil ich wol halten: ÿß, daß gar ist, aber: Trindt, daß klar ist, kan ich warlich nicht halten, viel weniger: Rede, was war ist, den die warheit zujagen wirt einem saur, wie man auch sonst sagt: Die bitter warheit. M. Mathesius.¹

(Mem. 151) *Dictum Friderici electoris Saxoniae ex Seneca, quem diligentissime solitus est legere:*

Deliberandum est diu, quod statuendum est semel.

Man wege, eh man's wage. M. Mathesius.

Communium Locorum Collectanea (1562) fast ganz von Melanchthon abhängig; auch *Nikolaus Criceus* enthält in seiner *Silvula Sententiarum* (1566) zahlreiche Melanehthoniana. Über ungedruckte Sammlungen siehe Loesche *Math. N.* S. 17, Krozer in den *Schriften des Vereins f. d. Gesch. Leipzig* Bd. 10, S. 113 ff. und unser Verzeichniß der Abkürzungen *U. A. Tischr.* I, XXIII f. unter *Vind.* 8903.

¹) Vgl. Köstlin 2, 509.

(Mem. 156) Historia. Anno 1530 da der reichstag zu Augßburg war, hat ein reicher burger etliche gelarten beyder teil zu gasse geladen, wolte sehen, wie sich gegen einander stelleten. Da er sie nun hat zu disch gesetzt, Dominum Philip-pum, Brentium, Ionam. Coeleum und Wimpinam und die andern und da man das essen auff den disch setzte, do hob Dominus Philippus Melanehton an und spricht das Benedicite. Do das Wimpina. der auff der papisten seiten der obersten einer war, das Philippus bette, horte, fragt er den Coeleum, ob die Luterischen auch beten konten etc. Do das Philippus gehort hat, war er sehr schnellig worden und hat gesagt, sie wußten nicht, was da beten hieß, sie soltens von den unsern lernen, sie betten allein recht, und die papisten nicht! Und hat sich sehr mit ihu zesholten. Zulezt da sie von andern dingen mehr disputirten und die auff der papisten seiten nichts auffbringen konten, hebt Coeleus ahn und spricht, sie mochten sagen, was sie wolten, er wolte bey der mutter bleyben, bey der heiligen christlichen kirchen. Do hat Philippus geantwort: Ey, so wollen wir bey dem vater bleiben, und wil zusehen, wer do ehr wirt zum Teuffel faren! M. Mathesius.

(Mem. 157) Historia. Es hat sich begeben, das man auff der heiligen 3 konig abent, wie es den der gebrauch gewesen ist, ym Thal vff dem schloß an alle thuren gemalt hette die ersten buchstaben von den heiligen drey konigen C. M. B., die do ire namen bedeuten, als Caspar, Melchior, Baltasar; oben druber aber hat man ein kraiß gemalet, das solt nu bedeuten, das der Teuffel kein gewalt an den orten haben solt. Des morgenß aber hat ein frombder man gefragt, der drumb nichts wußte, was doch das bedeutet? Do antwort ihm einer und sagt: Die 3 buchstaben begreiffen in sich die tugent unserer fursten und herren, das sie wollen sein zum ersten Grehmar, 2. Moller, 3. Breuer, das sie so alle hendel zu sich reiffen. Do der aber fraget, was das kreuz bedeutet? antwortet er: Das man sich vor ihu huten sol! Und ist ein rechter schalck gewesen. M. Mathesius.

Zu diesem letzten Stück ist nun aber folgender Text Murisabers zu vergleichen:

FB. 2, 263 (4, 99) Daß Fürsten und Herrn geizig werden und alle Händel und Nahrung zu sich reißen. (A. 85; St. 479 b; S. 437 b) „Es soll an etlichen Orten im Papstthum der Gebrauch gewesen sein, daß man auf der heiligen drei Könige Abend über die Thüren gemalet hat die ersten Buchstaben von den heiligen drei Königen, als C. M. B., welche ihre Namen bedeuten, als Caspar, Melchior und Baltasar; über diese drei Buchstaben C. M. B. hat man pfleget ein Kreuz zu malen. Solches sollte nu bedeuten, daß der Teufel an denselbigen Orten keine Macht noch Gewalt haben sollte. Wie nu solches an einem Orte ein fremder Mann gesehen und nicht gewußt, was doch das Kreuz und die drei Buchstaben bedeuteten, hat er einen drüm gefragt; derselbige antwortete ihm, und sprach: Die drei Buchstaben begreiffen in sich die Tugend der Fürsten, Grafen und Edellente, denn dieselbigen wollen jht Grehmar und Bier-schenken, item Müller und Bräuer sein und reißen zu sich alle Händel und bürgerliche Nahrung. Da nu der ander ferner fragete, was das Kreuz drüber geschriben bedeutete? Antwortete er: Es bedeutet, daß man sich fur ihnen hüten soll. Dieses muß ein rechter Schalk gewesen sein, der die Buchstaben also gebedet hat.“

Die Übereinstimmung zwischen Mem. und FB. ist im einzelnen so groß, daß der eine Text von dem andern abhängig sein muß, und da Mem. 6 Anekdoten von Mathesius überliefert und in 5 Stücken Mathesius ausdrücklich als Gewährsmann nennt, während FB. nur diese eine Anekdote aufgenommen hat, als wäre es eine Tischrede Luthers, so kann wohl kein Zweifel sein, daß Murisaber Platos Sammlung gekannt hat. Zwei weitere sichere Beispiele der Abhängigkeit Murisabers von Mem. siehe unter Nr. 4978 und Nr. 5375^u.

Außer den 22 Parallelen zu der Mathesischen Sammlung von 1540 hat Mem. noch 2 Parallelen zu dem Anhang zum 10. Abschnitt und mehrere ganz deutsche Stücke, die wir ebenfalls in diesen Anhang aufnehmen und in der Ein-

¹⁾ Vgl. auch die Einleitung in den Anhang zum 10. Abschnitt.

leitung dazu besprechen. Die zahlreichen Parallelen zu Dietrichs und Medlers Sammlung bieten nichts Besondres; sie reichen von Mem. 34 bis Mem. 109 und entsprechen unsern Nr. 804 bis 1037 mit Auslassung vieler einzelner Stücke, jedoch in derselben Reihenfolge wie in unserm 2. Abschnitt.

Den 4. Akt unsrer Überlieferung bildet die Handschrift Cord. B.¹ Sie enthält allerdings nur ganz vereinzelte Parallelen zu den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Reden², bietet aber in Nr. 5171^b einen sehr eigentümlichen Text: Während Mathesius in Nr. 5171^a ein Wort Luthers an Cordatus kurz verzeichnet, gibt Cord. B. in Nr. 5171^b einen recht weitschweifigen Text, der wahrscheinlich auf den Choleriker Cordatus selbst zurückgeht. Daß Cordatus 1540 bezeugt; daß Cordatus Gast gewesen ist, wird uns von Mathesius in den Tischreden³ bezeugt; daß Cordatus auch noch 1540 zuweilen Tischreden Luthers nachgeschrieben hat, das wird wohl durch diesen Text bewiesen. Wenn also Käthe in Nr. 5187 ihrem Gatten zuzust: *Domine Doctor, non gratis docete eos; iam colligunt multa!* so hat sie wohl nicht nur Mathesius und Plato, sondern auch Cordatus im Auge gehabt. In der großen Cordatischen Sammlung Cord., die Cordatus im Jahre 1537 abgeschlossen hat, stehen natürlich keine Nachschriften aus dem Jahre 1540. Wir können auch nicht nachweisen, auf welchem Wege Sebastian Redlich, der Schreiber von Cord. B., diese späteren Nachschriften erhalten hat; daß sich aber Redlich auch sonst für Mathesius interessiert hat, geht aus dem Epigramm Cord. B. 136 hervor:

Confessio senis Mathesii.

*Peccator doleo, fateor veniamque requiro
Credoque me iustum sanguine, Christe. tuo.
From bin ich nicht, das ist mir leidt,
Bekenn mein sünde, suche gnad bei zeit,
Ahn Christ glaub ich vnoher trecht,
Sein blut allein macht mich recht.*

Und auf dem hintern Buchdeckel von Cord. B. steht folgende Anekdote, zu der Mathesius LH. 124 zu vergleichen ist:

Mathesius. Do ein pfarher solte seinem bischof in papatu pension oder comparation geld geben, respondet: Er hette seine liebe schwester bei sich; mit der hilte er hauß, vnd hette keine concubinam. Do wart im geantwort: *Sive habeat sive non, attamen cogeret dare pensionem.*

Eine besondere Stellung nimmt Aurifabers Sammlung FB. ein. Aurifaber hat zahlreiche Stücke von Mathesius entlehnt, und zwar wahrscheinlich aus dessen Originalhandschrift oder wenigstens aus einer guten und treuen Abschrift, die der Leipziger Handschrift Math. L. sehr nahe gestanden hat. Eine Anzahl von Stücken findet sich nur in Math. L. und in FB., nicht in den Parallelhandschriften, und auch im einzelnen stehen die Texte von FB. denen von Math. L. oft näher als den Texten der übrigen Handschriften, ja in Nr. 5047 findet sich eine sehr merkwürdige Übereinstimmung zwischen FB. und Math. L. In dem Texte von FB., der schon unter Nr. 4763 abgedruckt ist, steht der Satz: „Lieber Gott, es kommen

¹) Vgl. über sie H. A. Tischr. 2, XXVI f. ²) Vgl. Nr. 4892, 4895 und 5117. ³) Nr. 5029 (Juni) bis 5314 (Oktober).

in die Kirche Mägdtin von 16 Jahren und Weiber von 30 Jahren, darnach alte Leute, Bürger und Bauern.“ Ein aufmerksamer Leser fragt sich hier wohl: Warum spricht Luther gerade von dreißigjährigen Frauen? Der lateinische Paralleltext von Math. N. 109 lautet einfach: „Lieber Gott, veniunt in ecclesiam puellae 16 annorum, mulieres, senes et rustici.“ Wie bei den Greisen, so fehlt also auch bei den Frauen jede Altersbestimmung. Woher hat Aurifaber seinen Zusatz „von 30 Jahren“? Diese Frage wird durch unsre Nr. 5047 beantwortet; da hat der Text von Math. L. folgende Fassung: „Lieber Gott, veniunt in ecclesiam puellae 16 annorum, mulier 30 et senes et rustici.“ Hier ist offenbar das fehlerhafte mulier 30 — es müßte wenigstens mulieres 30 (scil. annorum) heißen — aus schlecht geschriebenem mulieres verlesen, und denselben Text hat Aurifaber vor sich gehabt.

Unserer Veröffentlichung haben wir den Text der Leipziger Handschrift Math. L. als der vollständigsten und besten Handschrift zugrunde gelegt. Ohne Fehler ist auch Math. L. nicht. Abgesehen von Schreib- und Lesefehlern, die leicht verbessert werden können, ist an mehreren Stellen eine ganze Zeile der Vorlage übersprungen. So fehlen in Nr. 5027 die eingeklammerten Worte: „Ja, das war ein Pater noster wetter, [aber zu Pfingsten, da war ein Teuffels wetter,] hat lent erschlagen.“ Hier hat das auf zwei Zeilen zweimal stehende Wort wetter die Anstiftung verursacht; ebenso in Nr. 5165 das doppelte Respondit: „Respondit: [Abeat! Cum quidam diceret: Picardi faciunt se suspectos. Respondit] Doctor“, und in Nr. 5264 das doppelte ferre: „Adolescentes mihi nullam voluntatem et tentationem cupiunt ferre, [et tamen postea coguntur multo maiorem ferre.]“ Hier bieten die Parallelhandschriften den vollständigen Text. Übler steht es um Stellen, an denen wohl schon die Vorlage unklar oder unleserlich gewesen ist; manchmal scheint der Abschreiber die Schriftzüge seiner Vorlage verständnislos nachgemalt zu haben, so in Nr. 5048: Turcicos et Acidos montes und in Nr. 5083: Cum pera reduceret puellam, ebenso bei den Eigennamen in Nr. 4887: H ab ore (Hans a Bore), in Nr. 5119: Canarola (Carvajalus) und in Nr. 5160: Strocoka. Hier helfen auch die Parallelhandschriften nicht weiter, denn sie füzen an solchen Stellen, oder sie lassen Stücke, die nicht lang sind, ganz aus. Zu den meisten Fällen sind derartige Fehler dem Abschreiber zur Last zu legen. An einzelnen Stellen scheint aber Mathesius selbst Luther mißverstanden und insolgedessen Falsches nachgeschrieben zu haben, denn wir begegnen demselben Fehler in den von Mathesius 1540 nachgeschriebenen Tischreden und in den von Mathesius zwanzig Jahre später angearbeiteten Luther-Historien. Wenn z. B. Sickingens Ebernburg nicht nur in Nr. 5107 und 5375^b, sondern ebenso in den Luther-Historien S. 56 Poßberg genannt und der Name des Weichwaters Karls V. Klavio statt Glavio geschrieben wird, so stammen solche Irrtümer der Luther-Historien doch wohl aus den Tischreden.

Ich habe in meiner früheren Veröffentlichung Math. L. nachzuweisen versucht, inwieweit Mathesius in seinen Luther-Historien von seiner Sammlung der Tischreden Luthers abhängig ist, und ich habe besonders darauf hingewiesen, daß sich zwischen den Tischreden und den Luther-Historien zwar sehr oft Übereinstimmung im Inhalt findet, recht selten dagegen Übereinstimmung auch im Ausdruck, eigentlich nur an solchen Stellen, wo Mathesius kurze, treffende Aussprüche Luthers wiedergibt; ich habe daraus gefolgert, Mathesius habe seine Tischredensammlung vor der Ausarbeitung seiner Luther-Historien zwar noch einmal überlesen, dann

aber frei aus der Erinnerung geschrieben.¹ Das ist jedoch nicht ganz richtig. Obgleich ich diese Frage nur nebenbei im Auge behalten konnte, habe ich doch mehrere Stellen bemerkt, an denen auch in nebensächlichen Dingen zwischen den Tischreden und den Luther-Historien Übereinstimmung im Ausdruck besteht, so in Nr. 5368, 5369f. u. a. Für unser Urtheil über die Zuverlässigkeit der Luther-Historien ist es gewiß nicht unwesentlich, wenn wir feststellen können, daß auch kleine, wenig wichtige Angaben der Luther-Historien auf die Tischreden zurückgehen, so der Bericht über die niederen Dienste, die Luther noch als Magister im Erfurter Kloster zu verrichten hatte², die Erzählung, daß der kranke Luther auf der Fahrt nach Tambach auf Befehl des Kurfürsten von einem Weiwagen mit glühenden Kohlen und allerlei Geräthschaften begleitet wurde³, und die Anekdote, die Luther im Anschluß an den Besuch des Juden Michael aus Posen von dem Dompropst in Köln erzählt hat.⁴ Wenn die Luther-Historien einmal auf ihre Quellen hin kritisch untersucht werden, wird man auf solche Stellen besonders zu achten haben.

¹) Math. L. S. 68. ²) Mathesius LH. 20 f.; Nr. 5375. ³) Mathesius LH. 257; Nr. 5368. ⁴) Mathesius LH. 346; Nr. 5354.



Fortsetzung des 7. Abschnitts.

Anton Lauterbachs Tagebuch aus dem Jahr 1538.

3907. (Dresd. I. 423, 339; Laut. 1538, 95) Euangelium in Italia praedicatum. I. Iulii nova ex Italia scribebantur Bononiae praeterita proxima quadragesima duos monachos liberrime et sincerissime euangelium publice praedicasse et tanta παρορησι, ac si fieri Wittenbergae posset, eosque magno
 5 applausu frequentes auditores habuisse. et tandem episcopos et pontificem contra illos vim instituisse. Illi admoniti fuga sibi consuluerunt. Alius vero deprehensus et incarceratus, qui Lutheri libros et translatos sub titulo Erasmi Roterodami habuit: illos combussisse. Respondit Magister Philippus: Verbum Dei non currit in vacuum, sed hinc inde in omnes
 10 terras spargitur; wirdtß in Italiam kummen, so werden (Dresd. I. 423, 340) sie ernstlich drüber halten, quia Itali sunt homines pertinaces, non leves aut inconstantes.

Khum. 129^b.

3908. (Dresd. I. 423, 340; Laut. 1538, 95) De episcopo Maguntino.¹
 15 Hisc diebus Luth[er]us satis sollicitus de episcopi magna malitia² suspirans dixit: Lieber Herr Jesu Christe, friste³ mir mein leben vnd sterck mich, daß ich dem p[er]ffen⁴ eine platen⁵ schere! Den es⁶ ist nicht ein schlechter, sed est⁷ omnium vaferrimus⁸ subsannator. Omnes alii principes eius⁹ respectu et iudicio sunt simplices rustici. Daß ist ein rechter, qui aude
 20 gloriari, es sehen¹⁰ in nicht¹¹ viel an[er]kleg zuruck gaungen; quasi ipse cum Sathana commercium haberet. Ipse in causa Hans Schanzen ita sibi captivavit (Dresd. I. 423, 341) iuristas¹², quod nullus¹³ causam contra illum¹⁴ suscipere velit.¹⁵ Illi pavidissimi homines timent¹⁶ suas professiones confiteri¹⁷; nolunt imitari Papiniani¹⁸ exemplum. Drum muß es dem jundcher¹⁹

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 303s. ²) B. beginnt: Doctor Martinus sollicitus propter episcopi Moguntini malitiam. ³) Khum.: pascere. ⁴) B.: dem M. p[er]ffen. ⁵) Khum.: plaitte; B.: platten. ⁶) B.: er. ⁷) B.: — sed est; + sondern. ⁸) B.: versutissimus. ⁹) B.: huius. ¹⁰) B.: seint. ¹¹) B.: — nicht. ¹²) B.: iurisperitos. ¹³) B.: ut nullam. ¹⁴) Khum., B.: ipsnm. ¹⁵) B.: velint. ¹⁶) B.: metuunt, ut. ¹⁷) B.: non confiteantur. ¹⁸) Der Jurist Aemilius Papinianus wurde 212 auf Befehl des Kaisers Antoninus Caracalla ermordet. ¹⁹) Khum.: den jundern.

gleich wol gesagt werden, den er kan sehr wol verhören.¹ Dum ego² acerrimas scriberem³ literas⁴, omnia potuit simulare praeter hoc argumentum, quod ei⁵ obieci, daß er der armen kohen Elsa⁶ iren pfennig entzogen hett vnd bey 80 000⁷ fl. inne gehalten vnd die 300 fl. jericliche zins⁸ auff quadt, nicht auff recht verwilligt. Hoc male cum habuit fuisse publicatum. Sed illa meretrix euang[eli]i exemplo⁹ piissime obiit secundum¹⁰ Christi dictum: *Matth. 21, 31* Meretrices (Dresd. I. 423, 342) et publicani praecedent¹¹ vos in regno caelorum.

Klum. 129b; B. 3, 301.

3909. (Dresd. I. 423, 342; Laut. 1538, 96) Miracula et exempla contra blasphemos euangelii. 7. Iulii Lutherus incidit in morbum dysenteriae¹² praecedente prius diarrhoea, eumque publice praedicare non potuit, domi euangelium eiusdem dominicae praedicavit Lucae 15.¹³

Illo die venerunt multi piissimi viri, etiam advenae, visitaturi enim, varia nova referentes. Philippus rector recitavit miraculum in patria sua Bretten factum nuper, quod¹⁴ puella de altissima¹⁵ turri¹⁶ delapsa incolomis permansit, eamque¹⁷ illico post lapsum¹⁸ in altum prospexisse¹⁹, timens²⁰, ne pater vidisset. Respondit²¹ Lutherus: Alhie²² ist seyn Teuffel geweest, jondern ein Engel Gabriel.

(Dresd. I. 423, 343) Deinde M[agister] Cellarius²³ recitavit historiam Budisinae factam in pago, ubi pastor, impius apostata, virulentus euangelii calumniator factus, horrendo fulmine et tonitru tactus expiravit.²⁴ Ita parochus quidam in Friedberg²⁵ iuxta Frankfurt euangelium cavillatus²⁶ est ante novem annos, do die schweisfrantcheit regirte²⁷, Deum scilicet²⁸ mundum novis²⁹ plagis punire, den sie hetten neuen glauben vnd falsche lehr³⁰, ipsi autem deberent manere³¹ in oboedientia matris ecclesiae³², et constituit eis³³ proximum diem, ubi³⁴ supplicationibus et litanis processiones vellet

1) B.: gehören. 2) B.: Cum ego ei. 3) B.: scripsissem. 4) Vgl. Bd. 3 S. 698 Anm. 25. 5) B.: + obiter. 6) Siche Enders 10, 298, Anm. 9. 7) B.: 800 000. 8) B.: + ann. 9) B.: exemplar. 10) B.: iuxta. 11) Text: praecedunt. 12) Aus der Zeit von Luthers Erkrankung haben wir noch mehr Reden, als in unsrer Handschrift und in Klum.; sie werden im Anhang zu diesem Abschnitt und im 9. Abschnitt veröffentlicht werden, siehe Nr. 4203 und 4204, 4777 und 4784, sowie Nr. 5378. 13) Vgl. Nr. 3910. 14) Hier beginnt B. I, 160: Philippus Melanthon historiam recitavit, quae Brettae in patria sua facta fuerat, ubi. 15) B.: — altissima. 16) B.: turri. 17) B.: et. 18) B.: — post lapsum. 19) B.: respexit. 20) B.: metuens. 21) B.: + Martinius. 22) B.: Sa. 23) Über Johannes Cellarius vgl. Nr. 3747. 24) B.: — Deinde . . . expiravit. 25) Klum.: Friedberg; B.: Friedberg in Marchia. Da Cellarius erzählt, der in Frankfurt a. M. gewesen war, so wird Friedberg in der Wetterau gemeint sein. 26) B.: publice calumniatus. 27) Über den englischen Schweiß im Jahre 1529 vgl. Köstlin 2, 176f. 28) B.: dixit Deum. 29) B.: novissimis. 30) Klum.: falsche leren. 31) B.: — ipsi . . . manere: + ideo deberent. 32) B.: + permanere. 33) B.: — eis. 34) B.: quo.

habere contra hunc morbum; illo¹ die mane pastor ipse² mortuus est, et ita processio abiit in finis.³ Respondit⁴ Lutherus: Talia exempla essent ob- (Dresd. I. 423, 344) servatione digna! In quibus⁵ videmus Dei potentiam praesentissimam.⁶

5 Postea multa dixerunt de miraculis, quomodo puellula in agrum exisset vaccas quaerens; in nemus pervenisse et ibi⁷ copiosa nive obrutam errasse.⁸ Illam vero⁹ per fridum perditam fuisse.¹⁰ Tandem a suis¹¹ sub arbuseulo inventa¹², eratque¹³ circulus magnus, ubi nulla nix fuerat, et¹⁴ vocata respondit: *Hie bin ich! Wartte¹⁵ auff die fue.* Tanquam una hora¹⁶ expectasset. Ibi Deus fuit servator. Philippus quoque¹⁷ recitavit¹⁸ factum eiusdem organistae aulici, qui, cum a suo episcopo donum accepisset, domum suam illi¹⁹ ornavit et episcopum invitavit: *Er wolt im auff diesen tag und* (Dresd. I. 423, 345) *stunde ein wunderlich spectaculum machen.* Adveniente episcopo et adornata domo organista sensit dolores et incepit²⁰ 15 agonizare, commendans suam uxorem et liberos episcopo, et expiravit.²¹ Huc pertinet exemplum, ubi monachus 26. anno in publicis contionibus Paulum spermologum et mendacem appellavit, et illi non esse credendum,²² quia esset contra Christum, quia dixisset: *Gaudete cum gaudentibus.* Et²³ mox haec verba effluens extinctus est.

20 Khum. 130^b; B. I, 160 | 205 f.

FB. 3, 283 (28, 3) Straf eines Schänders Gottes Wortz. (A. 368^b; St. 400; S. 355^b) Mag. Adam von B.²² schreib gen Wittenberg, wie einer, Urban genannt, vom Euangelio wäre abgefallen, und da er zu K. unverschämet wider das Euangelium gelästert und sich verflucht, daß, wo er die Lutherische Lehre wiederum würde annehmen, so sollt ihn der 25 Donner erschlagen: eben desselben Tages kam ein groß Wetter. Da gedacht er an solche Wort, erschrad und lief in die Kirche, ließ zum Wetter läuten, und da er vor dem Altar kniete und betete, schlug ihn das Wetter, daß er ohnmächtig ward. Da sie ihn nu fühleten und wieder erquickten, und wollten ihn heimführen, schlug ihn das Wetter zwischen denen, die ihn führen, abermal oben zum Haupt hinein, daß es unten zum Geschäfte wieder heraus ging, versengete und verbrante ihn gar. Da sprach T. M.: „Das wären ja Zeichen, wenn wirs gläuben wollten! Also geschach auch einem Prediger zu L. auf der Kanzel. Aber die Welt achtet nichts, weder Gottes Zorn noch Barmherzigkeit. Es sind Zeichen zum jüngsten Tage!“

1) B.: codem. 2) B.: — ipse. 3) B.: et processio facta est funebris.

4) B.: + Martinus. 5) B.: ubi. 6) B.: praesentissimam. Hier beginnt nun

B. I, 205 und wiederholt zunächst Melancthons Erzählung von dem Sturz des Mädchens in Bretten: Philippus Melanthon recitavit historiam puellam in Bretta sua patria ex altissima turri lapsam illaesam permansisse, timentem tamen patris metum. Deinde dixerunt ad Martinum Lutherum puellulam in agrum exivisse quaesitum vaccas, in nemus usw. 7) B.: — ibi. 8) B.: esse. 9) B.: eaque. 10) B.: perdita.

11) B.: — a suis. 12) B.: + est. 13) B.: Fuitque. 14) B.: — et. 16) B.:

ich wartte. 16) B.: unam horam. 17) B.: Melanthon. 18) B. fährt fort: historiam de quodam organista aulico, qui accepto dono a suo episcopo usw. 19) Khum., B.: illo. 20) B.: coepit. 21) B. schließt hier mit: etc. 22) Aurifabers erster

Absatz steht auch in B. I, 159f. vor unserer Nr. 3909; es ist aber Nr. 3612^a.

„Also auch, ein Pfarrherr zu F. bei Frankfurt, so das Euangelium vor neun Jahren geprediget hatte, da die Schweißkrankheit regirete, sagte er: „Gott strafete die Welt mit neuen Plagen, denn sie hätte neuen Glauben und falsche Lehre angenommen; sie aber, seine Pfarrkinder, sollten bleiben im Gehorsam der Mutter, der christlichen Kirche.“ Und jagt ihnen ein Tag au, da sie wollten ein Procession und Betzucht halten wider solche Krankheit. Desselben Tages frühe starb derselbe Pfarrherr; also ward eine Leichfahrt drauß. Solche Exempel,“ jagte D. Martinus, „wären werth, daß man sie wol merkte und behielte; denn man siehet darinnen Gottes Gewalt gegenwärtig!“

„Anno 26 hieß ein Mönch aufm Predigstuhl St. Pauln einen Lotterbuben und Lügner; man sollt ihm nicht gläuben, denn er hätte gesagt: „Frenet euch mit denen, die fröhlich sind.“ Da fiel er als bald nieder und starb. Wie auch der Pfarrherr zu Künwalde, ward am Tage Trinitatis vom Donner erschlagen, denn er hatte sich selbst verflucht wider das Euangelium: „Wo es recht wäre, so sollt ihn der Donner erschlagen!“

„Ein Doctor zu R., der doch ein rechter Papiß war in der Universität zu R., disputirte einmal dajelbst in der Schut, und brachte dies Argument für: „Eins Menschen Testament, wenn es bestätigt ist, darf man nicht ändern, viel weniger Gottes. Nu aber ist das Abendmahl des Herrn Christi unter beider Gestalt Gottes Testament; darum darf, noch soll man es nicht ändern.“ Nach der Disputation ging er mit einem jurnehmen reichen Bürger herauß, zu dem sprach er: „Wie gefällt euch meine Disputation?“ „Sehr wol,“ sprach jener und kloppit ihn sein häubertlich auf die Achsel, und sprach: „Der Knecht, der des Herrn Willen weiß und thut ihn nicht, der wird zwiefächting geschlagen werden!“ Des andern Tages darnach starb der Doctor des schnellen Todes. Also gehets. Gott läßt nicht mit ihm scherzen in dem Stück; er will iber sein Wort halten oder will nicht Gott sein. Solche Exempel sollte man wol merken und bedenken, denn sie sind beide schrecklich und tröstlich; schrecklich den gottlosen Verächtern Gottes Wort, tröstlich aber den Gottfürchtigen, so die Lehre des Euangelii lieb und werth haben.“

Luc. 15, 1—10

3910. (Dresd. I. 423, 345; Laut. 1538, 97) Euangelium Lucae 15.² Euangelium 3. dominicae post Trinitatis ist ein trefflich³ gemelde⁴, quomodo Deus sit affectus erga peccatores, quomodo illos quaerat sollicitissime.⁵ Est status et propositio huius euangelii⁶ de poenitentia, nam loquitur⁷ (Dresd. I. 423, 346) de peccatoribus contritis et poenitentibus; illis⁸ hoc euangelium praedicandum.

Et⁹ deinde interrogavit Dominum Cyriacum¹⁰: Habt irs¹¹ gestern gar auß geprediget? — O ja, respondit¹², ich ledigt mein seckel rein auß. Respondit¹³ Lutherus: So¹⁴ irs¹⁵ auch¹⁶ zeit auffhoren¹⁶; den die kunst hab ich gelernt: Wen ich nimmer hab, so hore ich auff. — Et recitavit historiam eiusdam monachi, novi praedicatoris, qui cum exere-retur et sibi¹⁷ contionem

¹) Das Folgende in Anrifabers Text ist B. 1, 160f. Über den Pfarrherrn von Cünwalde vgl. Nr. 3612^a und S. 3 Anm. 22. ²) Vgl. S. 3 Anm. 13. ³) *Klum.*: tröstlich. ⁴) *B.* beginnt: Doctor Martinus Lutherus dicebat euangelium dominicae tertiae post trinitatis Lucae 15. esse insignem picturam. ⁵) *B.*: quam sollicite eos quaerat.

⁶) *B.*: — et . . . euangelii. ⁷) *B.*: loquitur enim. ⁸) *B.*: quibus est. ⁹) *B.*: — Et. ¹⁰) *Cyriacus Gericke vor damals in Wittenberg. Enders 8, 381, Anm. 1.*

¹¹) *B.*: Hat ihr. ¹²) *B.*: Ille respondit: O ja. ¹³) *B.*: + Doctor Martinus. ¹⁴) *Klum.*: (52. ¹⁵) *B.*: ist es. ¹⁶) *Klum.*, *B.*: auffhoren. ¹⁷) *B.*: — sibi.

in octo¹ folia² conceptam edidicisset³ et illam verbatim citissime pronuntiasset, in quarta parte horae finit contionem; da war das secklein auß. Lieber Herrgott, daß haben sollen rectores ecclesiarum sein, qui nihil noverunt!⁴

5 Tandem insistente morbo⁵ abierunt Cellarius et alii. Dixit Lutherus: Orate (Dresd. I. 423, 347) Dominum pro me, daß ich frumb werde; ich beger nicht leunger zuleben, den ich bin kein muße. Bittel, daß ich ein selig frolich stundlein mag haben.

Khum. 132; B. 3, 121.

10 FB. 2, 388 (22, 48) Auslegung des Euangelii Luc. 15. vom verlorren Schaj 2c. (A. 259; St. 277; S. 256) Doctor Martin Luther sagte, „daß das Euangelium am dritten Sonntage nach Trinitatis Luc. 15. wäre ein fein Gemäld, wie Gott gesinnet sei gegen den armen Sündern, wie fleißig er sie suche. Das Hauptstück ist von der Buß; denn er redet von Sündern, die Buße thun, Reu und Leid darüber haben, erkennen und bekennen, welchen man das
15 Euangelium, die tröstliche Botschaft, predigen soll.“ Danach fragte er D. Gyliaz, und sagte: „Habt Ihr gestern gar ausgeprediget?“ „D ja,“ sprach er, „ich ledigete mein Säcklin rein auß.“ Da sagte D. Martinus: „So ist's Zeit Aufhörens, denn die Kunst hab ich gelernt; wenn ich nimmer habe, so höre ich auf.“

Und sagte eine Historie von einem Mönche, der war ein neuer Prediger. „Dieselbige
20 ubete sich und hatte die Predigt gefaßt in acht Blätter; dieselbige sagt er außwendig daher von Wort zu Wort, wie er sie begriffen und aufgeschrieben hatte, und ward fertig damit in einer Viertelstunde. Da war das Säcklin auß und mußte anshören. Lieber Gott, daß haben sollen Kircheneigenten sein, die selbst nichts konnten noch wußten!“

3911. (Dresd. I. 423, 347; Laut. 1538, 97)

25 Ius alias dicitur $\left\{ \begin{array}{l} \text{notitia} \\ \text{facultas} \end{array} \right\}$ ut est $\left\{ \begin{array}{l} \text{lex} \\ \text{possessio.}^6 \end{array} \right.$

Ius naturale est principium practicum versans iuxta⁷ mores, prohibens mala et praecipiens bona. Ius positivum est sententia habens circumstantias, probabilibus rationibus consentiens iuri naturali. Causa huius est Deus⁸,
30 qui hoc lumen condidit; illius vero causa est magistratus. Ut furtum habet poenam suspendii ex⁹ iure positivo propter probabiles causas, non ut Draconis lex¹⁰, qui¹¹ omnes fures¹², etiam gallinam furantes¹³ suspendio dignos damnavit¹⁴; quod non habet probabiles causas¹⁵, estque contra naturam. (Dresd. I. 423, 348) Ideo dicebatur illa lex¹⁶ sanguine scripta.¹⁷ Est
35 tamen illa poena inter ferociiores nationes ferocius exequenda.

Khum. 132b; B. 1, 285.

1) Text: 8; B.: 9. 2) B.: foliis. 3) B. fährt fort: eamque in quadrante horae absolvisset recitando, da war usw. 4) B.: sciverunt. 5) Vgl. Nr. 3909.
6) B.: possessum. 7) B.: quod versatur circa. 8) B. fährt fort: magistratus vero illius custos. 9) B.: — ex. 10) B.: leges. 11) Khum.: quae. 12) B.: furantes.
13) B.: — furantes. 14) B.: — dignos damnavit; + puniebat. 15) B.: rationes.
16) B.: Ideo illae leges dicebantur. 17) B.: scriptae; B. fährt fort: et talis poena convenit ferocibus gentibus.

FB. 4, 525 (66, 42) Unterscheid des Rechts. (A 567^b; Sl. 509; S. 463^b) „Das Recht ist fürnehmlich zweyerley: Einz, natürlich; das ander, beschriben oder gesetzte Recht. Das natürliche Recht lehret, wie man sich in diesem Leben halten soll, beide gegen Gott und Menschen, so viel den äußerlichen Wandel und die Sitten belangt; verbietet was böse und unrecht ist, und gebietet was gut und recht ist, und desz Stifter ist Gott, der solch Licht geschaffen und dem Menschen ins Herz gepflanzt und geschriben hat. Beschriebene und gesetzte Rechte aber sind die Geseze und Ordnung, so ihre Umstände haben, und aus bewährlichen und vernünftigen Ursachen also gesetzet sind, und mit dem natürlichen Rechte übereinstimmen; ob sie wol bisweilen in efflichen Umständen aus Ursachen geändert sind; und derselben Stifter ist die Oberkeit. Als, daß an efflichen Enden Diebstahl mit dem Strang gestrafft wird, das kömmt aus gesetzten Rechten, aus bewährlichen billigen Ursachen. Nicht wie des Draconis Gesez, welches alle Diebe, die auch nur ein Huhn gestohlen hatten, zum Strick an Galgen verurtheilte und verdammt; aber es hatte desz keine bewährliche, vernünftige und billige Ursachen, und ist wider die Natur, drum sagt man davon, daß solch Gesez mit Blute geschriben wäre. Doch muß man solche Bösen in Landen und Orten, da die Leute verrucht und wilde sind, und sich an keine Strafe kehren, etwas schärfer und härter mit Cruci exequiren und uben.“

3912. (Dresd. I. 423, 348; Laut. 1538, 97) *Medicorum obiecta*. 10. Iulii ingravescente morbo medicorum consilio recipiebat clysterium. Postea¹ dixit: In illo² actu hat verecundia³ ein ende. Nam medici cum patientibus⁴ tanquam⁵ matres cum infantibus ludunt⁶, quamvis sese mutuo decipiunt. Sicuti⁷ Doctor Stortz⁸ Erphurdiae cuidam bibulo rustico nihil⁹ dare voluit: Solde coriander eßen! Ille vero indoctus¹⁰ emit quatuor¹¹ calender¹² cum pergamentis et illos corrosos deglutiit usque ad quartum¹³; petiit, ut etiam liceret bibere.¹⁴ Medicus comperta causa¹⁵ iussit eum bibere, quantum vellet. Ita (Dresd. I. 423, 349) Heidelbergae cuidam medico accidit, ubi adolescens quidam¹⁶ iuvenulam impraegnavit illiusque urinam male valentis ex impraegnatione ad suum medicum attulit¹⁷; qua visa medicus saepe deliberans¹⁸ illum aspexit dicens: Gesel, gesel, sich, womit du umgehst! Is¹⁹ vero²⁰ conscientia motus²¹ respondit: Ah, lieber herr Doctor, ist die diern schwanger, so sagt mirs, so wil ich sie zur²² eh nemen.²³ Circa 30 illa obiecta versantur medici.

Khum. 133; B. I, 431.

3913. (Dresd. I. 423, 349; Laut. 1538, 98) Hanns Sturm anabaptista.²⁴ 12. Iulii²⁵ mentionem fecit anabaptistae²⁶ Hans Sturm²⁷, qui eum

¹) *B. beginnt*: Anno 38. 10. Iulii Martinus Lutherus morbo ingravescente consilio medicorum usus est clysterio. Ibi. ²) *B.*: tali. ³) *B.*: reverentia. ⁴) *B.*: infirmis. ⁵) *B.*: sicut. ⁶) *B. fährt fort*: et interdum alter alterum decipit. 1^{te} *usr.* ⁷) *Khum.*: -| medicus. ⁸) *Georg Stortz war in Schmalkalden an Luthers Krankenlager gewesen.* ⁹) *B.*: -| remedi. ¹⁰) *B.*: Indoctus ille rusticus. ¹¹) *Text*: 4. ¹²) *B.*: calendarios. ¹³) *Text*: 4. ¹⁴) *B.*: ibi petiit licentiam bibendi. ¹⁵) *B.*: Medicus intelligens. ¹⁶) *B.*: quem adolescens convenit, qui. ¹⁷) *B.*: impraegnaverat, illius urinam pro sua medico afferens. ¹⁸) *B.*: deliberando. ¹⁹) *Khum.*: Ipse. ²⁰) *B.*: Ipse. ²¹) *B.*: + dixit et. ²²) *B.*: hu. ²³) *B. schließt hier mit*: etc. ²⁴) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3699.* ²⁵) *B.*: — 12. Iulii; + Doctor Martinus. ²⁶) *Khum.*: catabaptistae. ²⁷) *Khum.*: Sturm; vgl. P. Wappler, *Inquisition in Zwickau (1908) S. 21ff.*

hic¹ in aere² saepius visitatus, examinatus et eruditus³ esset⁴, noluit
resipiscere: Cum ego⁵ eum in multorum praesentia interrogarem, (Dresd.
I. 423, 350) an etiam crederet Christum esse salvatorem infantum? an etiam
crederet Christum⁶ pro illis mortuum? et, si crederet mortuum pro
5 infantibus⁸, ergo illos⁹ habere peccatum, pro quo Christus sua morte
satisfecisset¹⁰, respondit ipse¹¹: Verum est, Christus¹² est mortuus, sed¹³
nobis¹⁴ in exemplum, ut et nos moriamur. Et ita virtutem et¹⁵ fructum
passionis Christi¹⁶ plane¹⁷ negavit; nam hac ratione Christus nihil plus
esset quam Ioannes Baptista et alii sancti¹⁸, qui etiam nobis in exemplum
10 mortui sunt. Talia multa ille mordicus tenebat¹⁹ et multos in errorem
duxit.²⁰ Ideo in Schweiniß in vinculis mortuus est.

Klum. 133^b; B. 2, 104.

3914. (Dresd. I. 423, 350; Laut. 1538, 98) Nova ex Anglia. 14. Iulii
venerunt literae ex aula de legatione Anglica²¹, quod a rege honestissime
15 sint²² accepti, et magnam esse (Dresd. I. 423, 351) spem de cursu euangelii
in Anglia; episcopos multos ibidem promptos esse ad sinceram doctrinam
euangelii, sed tantum ibi defectum esse doctorum hominum, populum alioquin
esse diligentem et amantem doctrinae veritatis.

Klum. 134.

3915. (Dresd. I. 423, 351; Laut. 1538, 98) Duplex necessitas.
Necessitas absoluta, scilicet quae sua natura talis existat; necessitas con-
sequentiae vel contingentiae, scilicet²³ quae potest aliter esse. Ut Caesar
vicit Pompeium, Indas prodidit Christum; haec victoria et proditio non est
de natura Caesaris et Indae, quia non est ita ordinatio Dei, sed in volun-
tate Indae.²⁴ Quod factum est, infectum reddi non potest; man muß es
25 laßen, wie es ist. Nam omne, quod est, quando est, necesse est esse, sed²⁵
necessitate consequentiae.

Klum. 134.

3916. (Dresd. I. 423, 351; Laut. 1538, 98) Verba moribundi. 17. Iulii

*Klum. hat hierzu die Bemerkung: Hans Sturm ist ein tuchscherer gewesen in der Freinstadt
zwo meil von Lanfeldt in Osterreich. Freinstadt ist Freistadt, Lanfeldt Leonfelden.*

¹) B.: — cum hic. ²) B.: -| Wittebergae. ³) B.: institutus. ⁴) Tert:
= esset; *ergänzt aus den Parallelen*; B.: + iamen. ⁵) B.: + Doctor Lutherus.
⁶) Text: — esse . . . Christum; *ergänzt nach den Parallelen*. ⁷) B.: + esse. ⁸) B.:
— et . . . infantibus. ⁹) B.: eos. ¹⁰) B.: satisfecit. ¹¹) B.: ille. ¹²) B.:
+ nobis. ¹³) Klum.: scilicet. ¹⁴) B.: — sed nobis. ¹⁵) B.: ac. ¹⁶) B.:
— Christi. ¹⁷) B.: omnino. ¹⁸) B.: nihilo maior esset Ioanne Baptista et aliis
sanctis. ¹⁹) B.: retinebat. ²⁰) B.: ducebat. ²¹) *Siehe Id. 3 S. 656 Anm. 5;*
Seidemann verweist auf Corp. Ref. 3, 557 und 559f. ²²) Klum.: suut. ²³) Text:
— scilicet; *ergänzt aus Klum.* ²⁴) Klum.: — quia . . . Indae. ²⁵) Klum.: scilicet.

Luth[er]us adhuc graviter laborans¹ (Dresd. I. 423, 352) pulsus variationem sensit; a medico consolabatur. Respondit²: Ego sum in voluntate Dei. Illi me plane dicevi; er wirds wol machen. Ego³ certo scio, quod ipse
 Joh. 11, 25 non morietur⁴, quia ipse⁵ est vita et resurrectio, et omnis, qui vivit et credit in eum, non morietur, etiamsi mortuus fuerit, vivet. Drumß laß ich
 seynen willen.⁶

Khum. 134.

FB. 3, 152 (26, 65) Von Doctor Martini Luthers Krankheit, wie er sich selbs getrüflet hat. (A. 325^b; St. 243^b; S. 227^b) Da D. M. L. krank lag und der Medicus ihm
 an den Puls griff, und besand, daß er sich geändert hatte, sprach er: „Ich bin, stehe und siege
 hie in Gottes Willen; demselbigen hab ich mich ganz ergeben, er wirds wol machen! Denn
 das weiß ich gewiß, daß ich nicht werde sterben, denn Er ist das Leben und die Auferstehung,
 Joh. 8, 25, 26 und wer da lebet und gläubet an ihn, der wird nicht sterben, und wenn er gleich stürbe, so
 wird er leben. Drum besetzte ichs seinem Willen und lasse ihn watten!“

3917. (Dresd. I. 423, 352; Laut. 1538, 99) Hispanica petulantia. 15
 20. Iulii venerunt literae ex aula Ferdinandi⁷, quae salacitatem⁸ Hispano-
 rum sordidissimam et beluina[m] indicabant⁹, ubi coitus masculorum et
 feminarum contra naturalem modum variis modis exercebant et iam fere
 spurcicia Italicas et Florentinas nuptias superarent. Respondit¹⁰ Lutherus
 cum exclamatione: O Domine Iesu Christe, veni cum¹¹ extremo iudicio
 (Dresd. I. 423, 353) et¹² perde mundum et¹³ libera tuos¹⁴ sanctos! Ach,
 wer¹⁵ wol gestorben wer! Ich beger mir nicht zuleben.¹⁶

Illo die visitabat eum Ioannes dux de Anhalt. Quam humanissime
 in eius cubiculo ante lectum stetit et arcana quaedam cum Doctore loque-
 batur. Respondit Lutherus: Ich beger mir nicht mehr den ein seligs
 stundlein, den ich hab nun das best am euangelio erlebt. 25

Khum. 134^b; B. 1, 377.

3918. (Dresd. I. 423, 353; Laut. 1538, 100) Hostiae humanae nostro
 saeculo. 21. Iulii dicebant¹⁷ de humanis hostiis, quae adhuc hodie extarent;
 quas¹⁸ Carolus caesar¹⁹ hoc saeculo abrogavit et in illorum²⁰ locum monasteria 30

¹) Siehe Nr. 3909. ²) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus infirmus, cum medicus deprehenderet variationem pulsus, dixit. ³) B.: Hoc. ⁴) B.: ipsum non moriturum. ⁵) B.: — ipse. ⁶) Hier sind, wenn das Datum bei B. richtig ist, unsere Nr. 4203 und Nr. 4204 einzuschicken. ⁷) B. beginnt: Literae ex aula Ferdinandi afferebantur. ⁸) Khum.: sagacitatem. ⁹) B.: exponebant; B. führt fort: quod coirent cum masculis et feminis contra naturalem modum, et multum Italicam et Florentinam impuritatem vincere usw. ¹⁰) B.: — Martinus. ¹¹) B.: — cum. ¹²) Text: quasi dicat; wir setzen den Text von Khum. und B. ein. ¹³) B.: — et. ¹⁴) Khum.: nos. ¹⁵) Text: vere. ¹⁶) B. schließt hier und fügt Nr. 3712 an. ¹⁷) B. beginnt: Postea fiebat sermo. ¹⁸) B.: — quas. ¹⁹) B.: imperator. ²⁰) B.: eorum.

minoritarum fundavit.¹ Referebant² in aula Ferdinandi esse vestitum sacerdotalem illius superstitionis³, qui ex variis⁴ versicoloribus plumis⁵ avium sit contextus, ma- (Dresd. I. 423, 354) nicas vero parvas⁶, manus de⁷ auro⁸, gemmis et lapidibus⁹ contextas¹⁰; isto¹¹ vestitu ornatus sacerdos expectat revelationem et¹² eligit deinde¹³ puerum aut¹⁴ hominem inactandum et sacrificandum magna cum¹⁵ populi reverentia. Respondit¹⁶ Lutherus: Non mirum est tales cultus florere iam, cum in populo Dei viventibus sanctissimis prophetis Esaia et Hieremia¹⁷ illa idolatria flourerit, cum qua prophetæ usque ad mortem luctati sunt. Nam idolatria semper summam habet speciem.¹⁸

Kbm. 135: B. I, 187.

FB. I, 295 (5, 22) Vom Opfern der Menschen. (A. 95; St. 114; S. 135) (Es ward bei D. M. von Opfern geredet, daß man noch heut zu Tage Menschen opferte, welches Kaiser Karl der Fünfte bei unsern Zeiten abgethan und an ihre Statt graue Mönchklöster angerichtet hat. So sagte man auch, daß an eines großen Königs Hofe ein solch Pfaffenkleid noch sollte furhanden sein, auß Vogelsfedern von allerlei Farben gewieft, mit kleinen engen Kermeln, mit Gold und Edelgesteinen gestickt und geschmückt, daß ein Pfaff hat müssen anziehen, wenn er hat wollen Menschen schlachten und opfern. Wenn nu der Pfaff solch Kleid angehabt, so hat er gewartet auf ein Eisenbarng, darnach hat er gelesen und genommen auß dem Haufen ein Kind oder ein andern Menschen, den er geschlachtet und geopfert mit großer Ehrerbietung und Andacht des Volcks, daß umher gestanden und dabei gewesen.

Da sprach D. M.: „Es ist kein Wunder, daß noch iht solche Gottsdienste sind und geschehen, weil auch im Volk Gottes, da die heiligen Propheten Jesaias und Jeremias noch lebeten, solche Abgötterei mit aller Macht getrieben ward, wider welche die Propheten gestritten und geprediget haben; sind darüber auch getödtet worden: denn Abgötterei hat allzeit ein groß Ansehen.“

3919. (Dresd. I. 423, 354; Laut. 1538, 100) Romana malitia.¹⁹ Illo die²⁰ aderat Eustachius de Schlieben²¹, quem Doctor Ionas laudabat²² a sapientia et pietate, et quod male locutus esset²³ de Romana curia.²⁴ Etsi quinquennio fuisset in Italia, ultra paucas hebdomadas non mansisse Romae propter (Dresd. I. 423, 355) insignem malitiam Romanae curiae, ubi tantus contemptus Dei, peieratio etc. esset, daß man alle tag falsch eid²⁵ thet vmb

¹) B.: instituit. Nicht Karl V. selbst, sondern sein Statthalter Cortes in Mexiko. 1524. Vgl. S. Ruge, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen. S. 364ff. und 386.

²) B.: Dicebant etiam. ³) B.: istius impietatis. ⁴) B.: — variis. ⁵) B.: pennis.

⁶) B.: manicis parvis. ⁷) B.: — manus de. ⁸) B.: + et. ⁹) B.: — et lapidibus. ¹⁰) B.: ornatus. ¹¹) B.: eo. ¹²) B.: deinde. ¹³) B.: — deinde.

¹⁴) B.: + alium. ¹⁵) B.: — cum. ¹⁶) B.: + Martinus. ¹⁷) B.: + etc. ¹⁸) B.: + ita ut seditionis accusentur, qui illam impugnant. ¹⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2546.

²⁰) 21. Juli 1538. ²¹) Khum.: Schlieben; über den kurbrandenburgischen Rat Eustachius von Schlieben vgl. Nachricht von einigen Häusern des Geschlechts von Schlieffen oder Schlieben (1781). S. 117 ff. ²²) B. beginnt: Doctor Ionas laudabat Eustachium a Schliebeu.

²³) B.: erat. ²⁴) B. fährt fort: Fuerat enim et ipse per quinquennio in Italia et Romae paucas septimanas mansisse propter insignem malitiam Romanae curiae, ubi peierationes usitatae usv. ²⁵) Khum., B.: falsche eide.

gelds willen, et ipsi oblati fuissent¹ 20 ducat², ut peieraret; quod cum aversatus fuisset³, derisus esset⁴: Illa bestia non vult iurare propter 20 ducat⁵os!⁵ Respondit⁶ Luth⁷erus: Qui perspexit⁷ aliquomodo Romanae curiae faciem, videbit ipsius Sathanae regnum. Ideo episcopus Magun⁸tinus est pars integralis illius⁸ eorporis: qui dedoluit, nune⁹ assuefactus¹⁰ homicidiis et rapinae omnia audet. Er hat den H¹¹aus S¹²chanzen nicht allein erworbt, sondern¹¹ all sein gutt seinen erben genummen.¹² Zeß hat man auch seinen cammermeister verloren.

Khum. 135^b; B. 2. 331.

3920. (Dresd. I. 423, 355; Laut. 1538, 101) Facies ecclesiae. Illo die¹³ admirabatur ecclesiae Christi faciem, quae in tanta infirmitate, scandalo, (Dresd. I. 423, 356) peccatis, tenuitate latitaret et, quasi Deo nil¹⁴ curae esset, aspiceretur, cum econtra falsa ecclesia potentia, autoritate, sanctitate exultaret. Ideo non frustra Paulus Rom. II. exclamat: O altitudo etc., postquam vidit reiectionem Iudeorum et gentium receptionem. Ideo in¹⁵ articulo symboli clare positum est: Credo ecclesiam sanctam. Quia non videtur, ideo creditur.

Khum. 136.

3921. (Dresd. I. 423, 356; Laut. 1538, 101) Casus matrimonii. Casum matrimonii referabant D¹⁶octor Ionas et D¹⁷ominus Balthasar¹⁵, quomodo¹⁶ quidam puellam deperiisset¹⁷ huicque¹⁸ vovisset matrimonium Lipsiae¹⁹, sed²⁰ tandem compertum est, quod ei dederit²¹ philtrum²², das sie im die lieb gemacht hette²³, et²⁴ deinde ab alia²⁵ muliere²⁶ iterum²⁷ rectificatus cessaverit²⁸ illius amor. Ibi D²⁹octor²⁹ Lutherus (Dresd. I. 423, 357) iratus dixit: Quid me tentatis hac apertissima causa? Haec est sententia, quod²⁵ ipse³⁰ eam ducat aut suo magistratui clare demonstrat circumstantias se philtro esse deceptum. Si illam exsensationem permitteremus³¹, tunc quilibet sese³² expurgaturus esset post poenitentiam.³³ Ah, man sol mit diesen sachen nicht also scherzen! Cum³⁴ quis sentit se virum, ducat uxorem et Deum³⁵

¹) B.: et quod illi oblati essent. ²) Khum.: ducatus. ³) B.: esset. ⁴) B.: est. ⁵) Khum.: — ut peieraret . . . ducatos. ⁶) B.: + D^octor Martinus. ⁷) B.: exploravit. ⁸) B.: istius. ⁹) B.: et. ¹⁰) B.: assuefactus est. ¹¹) B.: + auch. ¹²) Vgl. Kroker, Beiträge 123. ¹³) 21. Juli 1538. ¹⁴) Khum.: nihil. ¹⁵) Balthasar Loh, damals Diakonus in Wittenberg. Enders 6, 208, Ann. 3. ¹⁶) B. beginnt: D. Ionas et D. Balthasar recitabant casum, quod. ¹⁷) Cln.: deperiisset; Khum.: depreisset. ¹⁸) B.: eique. ¹⁹) B.: Leypsiæ. Dieser Ehefall in Leipzig war natürlich nicht amtlich vor die Wittenberger Theologen gekommen. ²⁰) B.: — sed. ²¹) B.: dedisset. ²²) B.: philtro. ²³) Cln.: hatte. ²⁴) B.: — et. ²⁵) B.: + quadam. ²⁶) B. fährt fort: sanatum desiisse amorem. ²⁷) B.: — iterum. ²⁸) Khum.: cessavit. ²⁹) B.: + Martinus. ³⁰) B.: ut. ³¹) B.: admilteremus. ³²) B.: se. ³³) B.: postquam poenituisset. ³⁴) Khum., Cln.: Quando. ³⁵) B.: Deumque.

non tentet. Drumb hat das meidlein¹ ir puuzlein, ut illi allerat remedium, ne pollutiones et adulteria oriantur.²

Deinde deplauxit³ horrendas tentationes pollutionum⁴ in monasteriis, ut⁵ fratres singulis fere noctibus vexati sint, ita ut sequenti⁶ die non celebrare missas ausi essent⁷; sed cum tantus numerus missarum nobis impositus et ascriptus propter nostram exeusationem negligenteretur, tunc (Dresd. I. 423, 358) publice prodit prior admittens, ut quilibet posset et deberet celebrare⁸ missam, etiamsi habuisset pollutiones.⁹ Pfu dich molan!¹⁰ Sollt man doch nur¹¹ vumb der schentlichen pollutiones¹² willen alle kloster vud stieffst zuftoren¹³, ubi homines otiosi¹⁴ luxu saginantur¹⁵ et in dies tantum¹⁶ ad has spurcitas crapulis et segnitie provocantur. Lieber Gott, behut vns fur diesem¹⁷ greuel vud laß vns in dem heiligen ehstandt bleiben, ubi¹⁸ connives nostrae infirmitati.¹⁹

Khum. 136; Clm. 937, 14; B. 2, 355.

15 FB. 4, 114 (43, 130) Von gemachter Liebe durch Getränklin. (A. 453^b; St. 436^b; S. 398^b) Doctor Jonas und D. Balthasar erzähleten einen Fall, daß einer zu Leipzig gewest, der hatte ein Mägdlin uberauß lieb gehabt und ihr es gelubet und die Ehe zugesagt. Zuletzt fand sich, daß sie ihm ein Philttrum, Tränklin oder Süpplin gegeben und ihm die Liebe gemacht hatte; und da er durch ein ander Weib gesund ward, verging ihm die Liebe. Da ward
20 D. M. L. zurnig und sprach: „Was versucht und plagt Ihr mich mit einer solchen öffentlichen Sache? Mein Bedenken ist dies, daß er sie nehme oder seiner Oberkeit klärlich anzeige und beweise die Umstände, daß er durch das Philttrum und Tränklin sey betrogen. Wenn wir die
25 Entschuldigung annähmen und zuließen, so wolte sich ein Jglicher entschuldigen, wenns ihn gereuet hätte. Ah, man soll mit solchen Sachen nicht also scherzen! Wenn sich einer sühlet, er sey ein Mann, so nehme er ein Weib zur Ehe und versuche Gott nicht. Darum hat das Mägdlin, was sie haben sollt, damit sie ihm helfe, daß nicht Verunreinigung und Ehebrecherey geschehen.

Darnach siug er an und klagte über die gräuliche Ansechtungen in Klöstern mit den Pollutionen und Verunreinigung der Gläße, damit die andächtigen Väter schier immerdar
30 geplagt wurden, also daß sie des andern Tages nicht durften Messe halten. Aber da ein so große Zahl der Meissen, so uns aufgelegt und angeschrieben war, um unser Entschuldigung willen versäumet ward, da brach es öffentlich auß und der Prior ließ zu, daß ein Jglicher, wenn er gleich verunreiniget war, möchte Messe hatten.

35 Pfu dich mal an, solt man doch nur um der schändlichen Pollution willen alle Klöster und Stifte zerstören, da müßige Leute in faulen guten Tagen leben, sich mäßen wie die Säurangen mit dem besten und süßlichsten Essen und Trinken, damit sie solche Unreinigkeit täglich reizen und mehren. Lieber Gott, behüte uns vor diesem Greuel, und laß uns in dem heiligen Ehestande bleiben, da du durch die Finger siehest und uns unser Schwachheit zu Gute hältst!“

3922. (Dresd. I. 423, 358; Laut. 1538. 101) Conventus Lipsensis.²⁰

1) B.: meidlein. 2) B.: fiant. 3) B.: plauxit. 4) Clm.: pollutionem.

5) B.: quibus. 6) B.: orto. 7) B.: non auderent celebrare missas. 8) B.: admittens cuilibet, ut celebraret. 9) B.: etiamsi accidisset ei pollutio. 10) B.: molan. 11) Clm.: — nur. 12) B.: pollution. 13) Text, Khum.: zuftoern.

14) B.: + in. 15) B. fährt fort: et has immundities in dies provocant. 16) Clm.: tamen. 17) B.: dem. 18) Khum., Clm.: ibi. 19) Hierher gehört wohl der Zeit nach unsre Nr. 5378. 20) Ausrufers Text siehe unter Nr. 2358.

27. Julii¹ dux Georgius Lipsiae magnum conventum suorum praelatorum, episcoporum, canonicorum, item nobilium und des außschuß² convocavit, ubi vulgaris fama resonabat ducem Georgium euangelii doctrinam et sacramenti ordinationem (Dresd. I. 423, 359) admissurum, den er wolt bleiben bey³ haus von Sachsen, seinen brudern und vettern. Respondit Lutherus: 5 Non credo. Die neu zeitung sind so⁴ gutt! Sed hoc sentio: Cum dux Georgius videt papistarum, cardinalium fallacias cum concilio, quos ipse Decretali papae libenter vellet reformare, so wolte er nicht gern, daß seine reformation mit im sturbe. Ideo suos canonicos, episcopos et praelatos acerrimis legibus premit; den der alt herzog Georg wirdt wider kommen, 10 qualis⁵ fuit ante euangelii praedicationem, scilicet ein rechter pfaffen pfeindt, qui mirifice episcopos et canonicos et abbates vexabat, ita ut dux Friderichus cogeret intercedere. Ideo proverbium de duce Georgio spargebatur, daß er ein pfaffen feind were, quia esset Boemici (Dresd. I. 423, 360) sanguinis vom Gersick⁶; ideo dicebant: Er hats nicht gedruncken, 15 er hats gefogen; quasi dicerent: Est natura et progenie hostis clericorum. Sed postquam praedicationis oriebatur, da wolt er sich weiß prennen.

¹) Am 27. Juli brach Herzog Georg von Dresden nach Leipzig auf, wo er vom 29. Juli bis zum 4. August blieb. G. Wustmann, *Geschichte der Stadt Leipzig* 1, 446; Seidemann zu de Wette 6, 205. Der Text, den Seidemann an dieser Stelle als einen Brief Luthers abdruckt, ist eine freie und schlechte Umarbeitung unsrer Tischrede: G. et P. Lipsiae magnum conventum suorum Praelatorum, Episcoporum, Canonicorum, item Nobilium et aliorum convocarunt, eumque ubique fama spargeretur. Ducem Georgium puram Evangelii doctrinam et Sacramentorum administrationem iuxta institutum Christi admissurum, denn er hat gesagt, er wolle es mit dem Hause von Sachsen halten und bleiben bei seinen Brüdern und Vettern, ego credo, die neue Zeitung sei zu gut, et sic sentio, quia Dux Georgius videt Papistarum fallacias cum concilio et animadvertit, eos non velle reformari. cupit ipse per se eos reformare. Ideo suos Episcopos, Canonicos et Praelatos acerrimis legibus coercet. Denn der alte Groß wird wieder kommen, wie er war, nämlich ein rechter Pfaffenfeind, qui mirifice Episcopos, Canonicos et Abbates vexabat. Ita et Dux Fridericus saepe testatus est, daß er ein Pfaffenfeind wäre, quia est Bohemici sanguinis. Ideo dicebant: er hats nicht getruncken, er hats gefogen, q. d., est natura hostis clericorum. Postquam Evangelii praedicationis oriebatur, wollte er sich weiß prennen. Fortassis nunc iterum prodibit Dux Georg eadem forma. Nam iam ita pereunt aliquot abbates, daß sie auch unser Kurfürst für ihm schützen muß. Mart. Lutherus. Vgl. auch Enders 11, 398f. ²) Einen Ausschuß von 24 Männern aus den Landständen hatte Herzog Georg seinem schwachsinnigen Sohn, dem Herzog Friedrich, als Rat beigeordnet. ³) Kham.: bey dem. ⁴) Kham.: zu. ⁵) Hier setzt B. ein: Dux Georgius ante euangelii revelationem adversarius fuit acerrimus religiosorum papisticorum; mirifice episcopos, abbates, canonicos vexabat, adeo ut Fridericus, elector Saxoniae, saepius intercedere cogetur. Ideo proverbium de eo dicebatur (quia erat Bohemici sanguinis vom Gersick), er hats nicht getruncken, sondern gefogen, quasi dicerent: Est natura et progenie hostis clericorum. Sed orto euangelio wolt er sich wider weiß brinnen, et iterum tentat suas fallacias contra pios praedicatores. ⁶) Kham.: von Gersick; Gersick ist Georg Podiebrad, der hussitische König von Böhmen.

Fortassis nunc iterum prodibit ille dux Georgius priore forma, nam iam ita premit aliquot abbates, daß sie ¹ auch vnser Churfürst für im schutzen muß.

Khum. 137; B. 1, 322; de Wette 6, 205.

3923. (Dresd. I. 423, 360; Laut. 1538, 102) Pii carne subiecti
 5 Satanae. Illo die ² satis debilis erat Lutherus in calculo et arthetica in poplitibus ³; dixit ⁴: Satan me undequaque vexat, non simpliciter, sed composite multis morbis. Er ist mir sonderlich gram. ⁵ Sed Deo sit ⁶ laus, qui nos eripuit ex potestate Diaboli recipiens in filios suos. ⁷ Olim plane eramus sub (Dresd. I. 423, 361) potestate Diaboli, nunc liberati per Iesum Christum.
 10 Esto ⁸ pii et credentes corpore et rebus adhuc sint subiecti Diabolo morbis et tyrannide, sed hoc fit in nostram utilitatem, ut discamus Deo fidere in infirmitate, stultitia ⁹, peccato, ubi Deus vult ostendere in nobis suam potentiam, sapientiam et iustitiam. Sumus quidem sub ira Dei, et Deus nostris tentationibus aliquando ¹⁰ conuivetur ¹¹; misericordia tandem erumpit et excellit.
 15 Also machet ers mit mir nach seinem willen.

Khum. 138; B. 1, 92.

FB. 4, 249 (47, 10) Wozu Krankheiten und andere Plagen den rechten
 Christen nütze seyn. (A. 492^b; St. 528^b; S. 481) Da Doctor Martinus Luther krank lag
 am Steine und am Reizen in Kniescheiben, sprach er: „Der Satan vexirt und plaget mich nicht
 20 schlecht mit einerley, sondern vielerley Krankheiten. Er ist mir sonderlich hold! Aber Gott
 sey Lob, der uns aus der Gewalt des Teufels gerissen und zu seinen Kindern angenommen hat.
 Etwan waren wir gar unter des Teufels Gewalt; nu aber sind wir erlöset durch Jesum Christum.
 Laß gleich seyn, daß gottfürchtige Herzen an Leib und Gut noch dem Teufel, Krankheiten und
 25 Tyrannen unterworfen sind und von ihnen geplaget werden, doch geschicht solches uns zum
 Besten, auß daß wir Gott lernen vertrauen in unser Schwachheit, Thorheit und Sünde, in
 welcher Gott seine Macht, Weisheit und Gerechtigkeit in uns beweisen und erzeigen will. Laß
 uns gleich unter Gottes Zorn seyn, und daß Gott bisweisen durch die Finger siehet, wenn wir
 angefochten und versucht werden, doch bricht die Barmherzigkeit bisweisen wieder herfür, über-
 windet und behält den Sieg. Also machet ers mit mir nach seinem Willen!“

3924. (Dresd. I. 423, 361; Laut. 1538, 102) Vaticinium Staupicii.
 Si ego mortuus fuisset ante promotionem doctoratus, iam non opus esset
 me illas calamitates ¹² pati. Aber Doctor Staupigen propheet hat müssen
 war werden; cum ego promotionem doctoratus reensarem propter infirmi-
 tatem, alioquin morerer, (Dresd. I. 423, 362) respondit: Ob ir stirbet ¹³, so darff
 35 euer Gott auch zu seinem regiment. Haec vaticina vox in me impleta est.

Khum. 138^b.

¹) Khum.: sich. ²) 27. Juli 1538. ³) Vgl. Nr. 3923 und öfter. ⁴) B. beginnt: Martinus Lutherus aegrotans ex calculo et arthetica in poplitibus dicebat. ⁵) B.: hold. ⁶) B.: — sit. ⁷) B.: recipiens nos in haereditatem filiorum suorum. ⁸) B. fährt fort: corpore et rebus, morbis et tyrannide pii Diabolo subiecti sint, tamen sine periculo et incommodo in illorum utilitatem discentes Deo fidere usw. ⁹) B.: + et. ¹⁰) B.: — aliquando. ¹¹) B. fährt fort: tamen misericordia excellit et eruit usw. ¹²) Vgl. Nr. 3923. ¹³) Khum.: stirbet. Vgl. Franke 210f.

3925. (Dresd. I. 423, 362; Laut. 1538, 103) De Cicerone.¹ Deinde fecit mentionem Ciceronis, optimi, sapientissimi et² diligentissimi viri, quanta ille passus sit et fecerit³: Ich hoff, inquit⁴, vnser Herrgott wirdt⁵ im vnd seinẽ gleichẽ⁶ auch genedig sein, quamvis⁷ non est nostrum illud⁸ dicere
Mat. 16, 16 et ⁹ definire, sondern sollen bey dem verbo¹⁰ revelato bleiben: Qui crediderit
 et baptizatus fuerit etc.¹¹ Quod autem Deus non¹² possit cum aliis¹³ dispensare et discrimen habere inter alias gentes, hic¹⁴ non est nostrum scire tempora et modum. Erit enim novum coelum, nova terra multo amplior et latior. Bene potest singulis secundum sua¹⁵ merita retribuere.¹⁶

Klum. 138^b; Clm. 937. 14^b; B. 2, 178.

3926. (Dresd. I. 423, 362; Laut. 1538, 103) Eine laute zur meiß. Recitavit quandam historiam sibi contigisse, cum esset Erfurdiae iuuenis monachus et exisset terminatum in villam quandam, et cum ad celebrandam missam se apparasset, tunc custodem incepisse canere in testudine: Kyrie cleyson, et: Patrem. Ibi ego cogebam canere missam, qui vix a risu me
 continere potui¹⁷, den ich solcher orgeln nicht gewonnet war; must mein Gloria in excelsis nach seinem Kyrie richten!¹⁸

Klum. 139; B. 1, 122.

FB. 3, 335 (35, 7) Woher der Schmutz und Kleidung etc., so man in der Messe braucht, im Papstthum kommen sey. (A. 385; St. 358^b; S. 328) „Der Ornat“¹⁹,
 Schmutz und Kleidung, so man bey der Messe mit andern Ceremonien im Papstthum braucht, ist genommen zum Theil aus Mose, zum Theil von den Heiden. Denn da die Pfaffen sahen, daß das Volk durch öffentliche Spectatel am Markt oder Spielhänser gezogen ward und Lust dazu hatte, und die Kirchen dadurch wüßte und leer blieben, worden sie bewegt und verurthsacht,
 in der Kirchen auch solche Spectatel und Gantenspiel anzurichten und einzusehen, dadurch die
 Kinder und ungetehrte Leute bewegt und gereizt wurden, bester lieber in die Kirche zu gehen und solchem Gantenspiel und Narrenweck zuzusehen. Man sehe nur an, was sie am Ofterabend

¹) Anrifabers Text siehe unter Nr. 2412. ²) Clm.: — et. ³) B. beginnt: Cicero sapiens et admodum diligens multa passus est et fecit.

⁴) B.: — inquit. ⁵) Clm.: werde. ⁶) B.: gleichens. ⁷) B.: etsi. ⁸) B.: + certo. ⁹) B.: ac;

Clm.: aut. ¹⁰) Text: — verbo; Klum., Clm.: von, *übergeschr.*: verbo; B. richtig: verbo.

¹¹) Clm., B.: — etc.; B.: + fuerit, salvus erit. ¹²) Clm.: — non. ¹³) B.: — cum aliis.

¹⁴) Clm.: hoc; B.: — hic. ¹⁵) B.: operum. ¹⁶) Clm.: retribuere; B.: tribuere.

¹⁷) Zur Sache bemerkt Kawerau: Der Geistliche intoniert: Credo in unum Deum. Der Chor führt fort: Patrem omnipotentem usw. Statt des Chors spielt die Orgel — hier die Laute — den Satz. B. bis hierher: Cum ego Erphordiae iuuenis monachus in pagum terminatum exiissem neque ad missam parassem, ibi custos coepit ludere in testudine Kyrieleison, Patrem et offertorium. Ego aegre me a risu abstinui.

¹⁸) Hier vor in der Vorlage unsrer Handschrift und der Handschrift Klum. wohl wieder der Schluß einer Lage; in unsern Abschriften sind die Lagen in Unordnung gekommen. Vgl. Nr. 3885. Seidemann schiebt hier irrthümlich unsre Nr. 3952 vom 7. August ein. Nach Nr. 3926 ist, wenn das Datum in B. richtig überliefert ist, unsre Nr. 4305 einzuschließen.

¹⁹) Anrifabers I. Abschnitt steht auch in B. vor unsrer Nr. 3926, gehört aber nicht dazu; es ist Nr. 4761.

für Kinderpiel und Gepränge getrieben haben. Daß gefiel jedermann wol, und wäre auch ein Theils sein, wenn nicht der Aberglaub wäre dazu kommen.“

„Da ich“, sprach Doctor Martinus Luther, „zu Erfurt ein junger Mönch war und terminiren und nach Käßen gehen mußte auf die Dörfer, kam ich auf eins und hielt da Messe. Da ich mich nu angezogen hatte und für den Altar trat in meiner Kleidung und Schmutz, da fing der Kirchner an das Kyrieleison und Patrem auf der Lauten zu schlagen; da konnte ich mich schwerlich des Sackens enthalten, denn ich war solches Orgetus nicht gewohnt; mußte mein „Gloria in excelsis“ nach seinem Kyrie richten!“

3927. (Dresd. I. 423, 363; Lant. 1538, 104) Laus mediocritatis. Prima¹ Augusti multa dicebant² de Caroli caesaris tarditate et modestia, quae plus promovit, quam nocuit.³ Respondit: Magna est laus mediocritatis, quae omni saeculo⁴ mirifice est laudata, sed difficile attingitur, sicut Isoerates dicit⁵: Quia medium (Dresd. I. 423, 364) attingere difficile est⁶, ideo potius est minus faciendum quam excedendum. Qualis fuit fecitque⁷ Maximilianus secundum summi proverbium: Tene modum. Nam cum Palatinos duces devicisset⁸, mira modestia victoriam suam⁹ temperavit, illorum¹⁰ familiam et regimen¹¹ defendebat¹², ne fieret magna mutatio apud posteros.¹³ Ita ubi cum Venetis ingens susceperet bellum et vidit eos cum Turca foedus habere, ne illud malum promoveret, suscepit cum illis foedus. Medium temere beati.¹⁴ Aber es sind ja zuviel beyweg¹⁵, et humana natura nimis infirma est, quae facile irritatur ex utraque parte.¹⁶

Khum. 139^b; B. 2, 327.

FB. 4, 216 (45, 56) Kaiser Karls Bescheidenheit und Langmüthigkeit. (A. 482^b; St. 488; S. 445) Anno 38. den 1. Augusti, ward viel geredet von K. Karls Langmüthigkeit, Berzug, Gürtigkeit und Bescheidenheit, damit er mehr Ruh geschafft, denn Schaden gethan hätte. Da sprach D. Martinus Luther: „Bescheidenheit und Mäße halten ist eine große Tugend, so allzeit billig hoch gelobet ist, aber schwerlich erlanget man sie, wie der weise Heide Isocrates sagt; denn es ist schwer, das Mittel treffen. Es ist besser zu wenig, denn zu viel thun. Ein solcher Herr und Held war auch Kaiser Maximilian, des Sprüchwort war: Halt Maß! Dem da er die Pfalzgrafen gedemüthiget und wieder zu Gehorsam gebracht hatte, temperirte und mißchte er den Sieg mit wunderbarer Gürtigkeit und Bescheidenheit, nahm ihr Geschlecht und Fürstenthum in gnädigen Schutz an, auf daß keine große Veränderung würde bey den Nachkommen. Also führt er auch ein schweren Krieg mit den Benedigern, die ein Bündniß mit dem Türken hatten. Damit er denselben nicht loberte, verband er sich mit ihnen. Medium tenuero beati! (Die Mittelstraße gehen die Seligen.) Aber es sind ja zuviel Beywege! So ist menschliche Natur iberans sehr schwach, als die leichtlich und gar bald von beiden Seiten bewegt und geärgert wird.“

1) B.: Anno 38. primo. 2) Khum., B.: dicebantur. 3) B.: quibus plus profuit quam obtulit. 4) B.: omnibus saeculis. 5) B.: inquit. 6) B. führt fort: melius est deficere quam excedere. Talis fuit et Maximilianus iuxta proverbium. 7) Khum.: et fecit quoque et. 8) B.: vicisset; zur Sache vgl. Nr. 588. 9) B.: — suam. 10) B.: eorum. 11) Seidemann: regionem; B.: ditionem. 12) B.: defendit. 13) B. führt fort: Ita et cum Venetis difficile bellum movit, qui cum Turca foedus habebant; id ne promoveret, et ipse iniit cum illis foedus. 14) Siehe Bd. 3 S. 612 Anm. 7. 15) Khum., B.: beywege. 16) B.: quae facile movetur utrinque.

3928. (Dresd. I. 423, 364; Laut. 1538, 104) Mortis dilatio. Mirabilis¹ est stultitia hominis timentis² mortem, (Dresd. I. 423, 365) quam effugere non potest, quae est³ communis omnibus hominibus. Cicero hat sich sein sonnen trösten ut gentilis 1.⁴ libro Tusulanarum⁵; multo magis christiani hoc⁶ facere deberent⁷, qui mortis destructorem⁸ habent Christum⁹, vitam⁵ et resurrectionem.¹⁰ Und wen wir gleich geru lenger leben wolten¹¹, so istz¹² doch eine eleyne frießt, gleich als wen¹³ ir viel gegen Dieben¹⁴ wanderten¹⁵, etlich umb 4 hor¹⁶, etlich umb¹⁷ 7 oder¹⁸ 8 hineyn¹⁹ komen²⁰, mußsen doch²¹ vber nacht alle²² da²³ herbergen.²⁴ Ita Adam pauca horis nos praevnit; er wirdt doch nicht mehr dan eyne nacht gerunget haben, wie wir. 10

Khum. 140; B. I, 99.

FB. 4, 266 (48, 17) Des Todes Verzug ist nur ein Galgenfrist. (A. 498; St. 530; S. 482^b) „Eine große Thorheit istz“, sprach Doctor Martinus Luther, „deter man sich billig verwundern sollte, daß ein Mensch sich für dem Tode also sehr fürchtet, dem er doch nicht entlaufen kann, denn er ist gemein und herrschet über alle Menschen, verschonet keines, er sey arm oder reich, hohes oder niedrigs Standes, sie müssen ihm alle herhalten. Cicero hat sich sein können trösten als ein Heide 1. Tuscul. Quaestion. Viel mehr solltenz die Christen thun, die da haben einen Herrn und Verflörer des Todes, der ihn überwunden hat, nemlich Christum, Gottes Sohn, der das Leben und die Auferstehung ist. Und wenn wir gleich länger leben wollen, so istz doch eine kleine Frist. Gleich wenn ihr Viel gegen Düben nach Leipzig wanderten, 20 Etliche um vier Uhr, Etliche um sieben oder acht, ehe hinein kommen, gegen Abend, doch müssen sie alle über Nacht da beherbergen. Also ist uns der Altvater wenig Stunden zuvor kommen. Er wird doch nicht mehr denn eine Nacht geruhet haben, gleichwie wir.“

Da²⁵ aber das Reissen in D. W. Luthers Beinen noch anhietle, darmit er geplaget ward, also daß er mußte an einem Stabe und also gleich auf dreien Beinen umher gehen, wiewol 25 sehr beschwerlich; sprach er: „Ach, lieber Herr Gott, hab ich nicht gung gelebt, was zeitest du Non. 4, 3. 9 mich, laß mich doch beten mit dem Propheten Jona Cap. 4: „„Und nu, lieber Herr, nimm meine Seele von mir, denn der Tod ist mir besser denn das Leben.““ Wie auch Judas 1. Matt. 13, 5 Maccabäns betel Cap. 13: „„Ich bin je nicht trömmen,““ sprach er, „„denn meine Brüder.““

Und da ihn M. P. fragte: „„Ob er mehr Krankheit fühlte, die ihn verixten und plagten?““ sprach er: „Der Leib ist etwas schwach, dazu bedarf ich nicht Hüffe; aber in der Seele bedarf ich einen stärkern Glauben, denn der Teufel ist uns gram, suchet alle Urfach zu uns.“ 30

3929. (Dresd. I. 423, 365; Laut. 1538, 104) Cum²⁶ adhuc²⁷ morbus arthetici²⁸ instaret, ita²⁹ ut Lutherus innixus baculo tripes difficillime

1) B.: Miserabilis. 2) B.: hominum timentium. 3) B.: est enim. 4) B.: in primo. 5) B.: + quaestionum. 6) B.: id. 7) B.: debent. 8) B.: destructionem. 9) B.: — Christum. 10) B.: + Hiesum Christum. 11) Seidemann: wollen. 12) B.: ist es. 13) B.: wolten. 14) Düben, halbwegs zwischen Wittenberg und Leipzig; die Reisenden pflegten in Düben zu übernachten. B.: gen Torgau. 15) B.: wandern. 16) Khum.: ohr; B.: uhr. 17) B.: — etlich umb. 18) B.: — oder. 19) B.: ein. 20) B.: komen. 21) B.: + alle. 22) B.: — alle. 23) B.: alda. 24) B.: beherbrigen. 25) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3929. 26) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3928; B. beginnt: Mors praedicatur Paulo ab Agabo, qui tamen non sibi cavet, quia fuit revelatio Spiritus Sancti per Agabum, quia Paulus ad mortem confirmabatur. Der Anfang gehört wohl nicht zu unserm Text; Aurifabers Text siehe unter Nr. 853. 27) B.: — adhuc. 28) Siehe Nr. 3927. 29) B.: adeo ut innixus baculo difficulter incederet.

procederet, dixit: Ach, lieber (Dresd. I. 423, 366) Hergott, hab ich nicht genug gelebt? Was zeigest du¹ mich? Sed sine² me orare cum propheta Iona cap. 4.: Et nunc, Domine, tolle quaeso animam meam a me, quia melior est ^{Jon. 4, 3} mihi mors quam vita. Ita et³ Iudas Machabaeus⁴ oravit cap. 13.: Non enim ^{1. Matt. 13, 5} melior sum fratribus meis.

Cum Philippus eum interrogaret⁵, an maiori⁶ morbo vexaretur⁷, respondit Lutherus⁸: Der Leib ist etwa schwach; darzu darff ich nicht⁹ hulffe. Aber in der seele¹⁰ darff ich einen starken glauben, den der Teuffel ist uns gram, sucht iversal vrsach zu uns.¹¹

10 Khum. 140^b; B. 1, 99f.

3930. (Dresd. I. 423, 366; Laut. 1538, 104) Hospitalia Italica.¹² Deinde dixit Lutherus de Italorum hospitalitate, quomodo ipsorum hospitalia essent provisae: Regiis aedificiis constructa¹³, optimi cibi et potus in promptu¹⁴, ministri dili- (Dresd. I. 423, 367) gentissimi, medici doctissimi. ¹⁵ lectus¹⁵ et vestes¹⁶ mundissimi et picti lecti.¹⁷ Quamprimum infirmus inducitur, tunc¹⁸ omnibus vestibus suis exiuit, quae in praesentia notarii bona fide illi servantur; da zendht man im eynen weißen kittel an, legt in ¹⁹ in¹⁹ ein schon gemaket bette, reyne tuchser. Mox²⁰ adducuntur²¹ duo medici. Famuli adveniunt²² afferentes²³ cibum et potum in calicibus vitreis mundissimis, ruren die nicht mit einem jingerlein²⁴ an, sed in disco offerunt.²⁵ Huc²⁶ concurrunt honestissimae matronae, quae totae sunt velatae; ad²⁷ aliquot dies serviunt²⁸ pauperibus quasi²⁹ ignotae et dein³⁰ iterum domum redeunt. Haec ego vidi Florentiis³¹, quanta³² cura hospitalia serventur.³³ Also auch die jundling³⁴ heuser, ubi³⁵ in- (Dresd. I. 423, 368) fantes optime ²⁵ cloeantur³⁶, aluntur³⁷, erudiantur; schuncken sie³⁸ all in eyne cleydung vnd jarb, et paternissime proerantur.³⁹

Khum. 140^b; Clm. 937, 7^b; B. 2, 283.

1) B.: heigstu. 2) B.: Permite. 3) B.: Similiter. 4) Nicht Judas, sondern Simon. 5) B.: Magister Philippus interrogabat. 6) B.: graviori adhuc. 7) B.: aliquo aegrotaret. 8) Khum., B.: — Lutherus; B. fährt fort: Corpus quidem est exanime; darzu usw. 9) Khum.: mehr. 10) B.: an der seele. 11) B.: — suchst . . . uns; + dorffen wol trostz. 12) Vgl. Köstlin 1, 96f. 13) B. beginnt: Hospitalia Italica sunt optime provisae, aedificiis splendida. 14) B.: — in promptu. 15) Clm.: lecti. 16) B.: ac vestitus. 17) Text: lectus; Clm.: — et picti lecti; B.: — lecti. 18) B.: — tunc. 19) Text: — in; Khum.: in ihu. 20) B.: Statim. 21) Text: abducuntur; Clm.: + ei. 22) B.: etiam accedunt. 23) Clm.: + ei. 24) B.: jünger; Clm.: mit den jünger. 25) B.: afferunt. 26) Clm.: Hic; B.: — Huc. 27) Clm.: et. 28) B.: Adveniunt etiam honestae aliquot matronae plane velatae per aliquot dies servientes. 29) B.: ut. 30) B.: — et dein; + quae postea. 31) B.: Florentiae. 32) B.: tanta. 33) B.: servari. 34) Khum.: jundling; Clm.: jundlin. 35) B.: in quibus illi. 36) B.: educantur. 37) B.: + et. 38) Text: sich; die Parallelen richtig. 39) Clm.: servantur; B.: benignissime curantur.

FB. 2, 213 (14, 19) Von Spitalen. (A. 202^b; St. 148^b; S. 138^b) „In Italia sind die Spitaler sehr wol versehen, schön gebauet, gut Essen und Trinken, haben fleißige Diener und gelehrte Aerzte, die Bette und Kleidung sind fein rein, und die Wohnungen schön gematet. Als bald ein Kranker hinein wird bracht, zeuhet man ihm feine Kleider auß in Weisheit eines 5 Notarien, der sie treulich verzeichnet und beschreibet, werden wol verwahret, und man zeuhet ihm einen weißen Kittel an, legt ihn in ein schön gemacht Bette, reine Tücher. Bald bringt man ihm zweene Aerzte, und kommen die Diener, bringen Essen und Trinken in reinen Gläsern, 5 Bechern, die rühren sie mit einem Fingerlin an. Auch kommen etliche ehliche Matronen und Weiber, verhüllet unterm Angesicht, etliche Tage, dienen den Armen als Inbekannte, daß man nicht wissen kann, wer sie sind, darnach gehen sie wieder heim. 10

Tas habe ich also zu Florenz gesehen, daß die Spital mit solchem Fleiß gehalten werden. Also werden auch die Findlinhäuser gehalten, in welchen die Kinderlin außs Beste ernähret, aufgezogen, unterweist und gelehret werden, schmücket sie alle in eine Kleidung und Farbe, und ihr wird außs Beste gewartet.“ 10

3931. (Dresd. I. 423, 368; Laut. 1538, 105) Medici temerarii. Medici¹ 15 temerarii sunt pestilentissimi², quia omnia secundum voluntatem patientum³ connivent. Solche gesellen müssen viel kirchhoff⁴ haben. Ideo magnum⁵ donum Dei⁶ medicus doctus et prudens, qui non facile hinc inde promovetur.⁷

Khm. 141^b; B. 1, 97.

3932. (Dresd. I. 423, 368; Laut. 1538, 105) Marchio⁸ exhaustus 20 scortatione. Multa dixit Lutherus illa vespera⁹ de electore marchione, qui extrema scortatione se exhausit, ita ut dixisse fertur¹⁰: Wen die freud¹¹ ewig hie¹² weren solte¹³, quod tantum ab uno scorto (Dresd. I. 423, 369) ad alterum ire et ferri deberet in lectos, se non cupere vitam aeternam.¹⁴ Ach, lieber Hergott, quanta dementia et impietas! Es solde sein¹⁵ einer jo mude werden, praecipue senex ille, attamen¹⁶ ipse¹⁷ (ut¹⁸ Gauricus¹⁹ medicus dixit) persuasus est a suo ariolo²⁰, Teuffels banner, daß er noch 15 jar alt²¹ solt leben. Summa²², ipse vixit²³ in summa²⁴ impietate. Habuit²⁵ foedus cum Sathana²⁶, ipse et²⁷ pater eius, et²⁸ foedissima²⁹ scortatione 1. Petri 4, 18 occubuit³⁰ securissime.³¹ Iustus vix salvabitur, qui credit verbo Dei et³² 30 luctatur cum Sathana et carne; quid illi³³ accidet.³⁴ Deus avertat!

Khm. 141^b; B. 1, 307.

1) B. im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: Econtra medici. 2) B.: perniciosissimi. 3) B.: aegroti. 4) B.: kirchhöffe. 5) B.: ingens. 6) B.: + est. 7) Khm.: permovetur; B.: movetur. 8) Joachim I., gest. 1535. 9) 1. August 1538. 10) B. im Anschluß an unsre Nr. 2604: Frater illius Ioachimus, des ihigen vater, immodica scortatione plane exhaustus est, adeo ut dixerit. 11) B.: + athier. 12) Khm.: athie; B.: — hie. 13) B. fährt fort: ut tantum ab uno scorto ad aliud portaretur in lecto usw. 14) B. fährt fort: Vae dementiae et impietatis! 15) B.: — sein. 16) B.: tamen. 17) B.: — ipse. 18) B.: + Doctor. 19) Über Lucas Gauricus vgl. Nr. 3676. 20) B.: mago, dem. 21) B.: — alt. 22) B.: Cum. 23) B.: viveret. 24) B.: extrema. 25) B.: — habuit. 26) B.: + habens. 27) Khm.: est. 28) B.: — et. 29) B.: turpissima. 30) B.: obierunt. 31) B.: — securissime. 32) B.: spiritu. 33) B.: illis. 34) B.: accidit.

FB. 4, 177 (45, 4) Von einem unzüchtigen Fürsten. (A. 471¹⁾; St. 498; S. 454) Ein Fürst war in Unzucht und Hurerey also gar erossen, daß er sagte: „Wenn diese Freude allhie ewig wahren sollte, daß ich nur von einem Hurenbalge zur andern im Hause möcht getragen werden, so sehnete ich mich nichts nach dem ewigen Leben.“ „Ah lieber Herr Gott,“
 5 sprach D. M. L., „wie unsinnig, toll und thöricht, ja gottlos ist doch ein Mensch, sonderlich aber ein solcher alter Mann; dennoch hat er sich von seinem Schwarzkünftiger, dem Teufelsbanner, lassen bereben, daß er noch 15 Jahr sollte leben. Summa, der arme Herr hat in der äußersten Impietät und gottlosem Wesen gelebt, hat Bündniß mit dem Teufel gehabt, und ist schändlich in Hurerey gestorben. Wird doch kaum der Gerechte selig, der Gottes Wort gläubt, und liegt stets mit dem Teufel in Haaren und kämpft mit ihm und dem Fleisch; wie wirds denn diesem gehen?
 10 Behüte Gott, behüte!“

3933. (Dresd. I. 423, 369; Laut. 1538, 105) Tentationum spiritualium dolores. (Dresd. I. 423, 370) 2. Augusti praeterita nocte gravissimos¹ dolores habuit Lutherus² ex arthetica in brachio. Tum³ dixit: Sit nomen
 15 Domini benedictum! Daß kan man noch sprechen, den es ist noch leidlich, den pfennig, roth⁴, die Hautt hinein⁵ zu⁶ schicken⁷; cum⁸ autem veniunt spirituales tentationes, daß⁹ daß maledicta dies, in qua natus sum etc.¹⁰ Giob 3, 1 ff.
 dranff folget, da hats¹¹ mußte. In simili¹² fere tentatione Christus fuit in horto, eum dixit: Pater, transfer calicem istum¹³ a me! Ibi erat voluntas
 20 contra voluntatem, attamen mox se applicuit ad Patris voluntatem¹⁴, et Angelus apparuit et¹⁵ consolatus (Dresd. I. 423, 371) est eum. Summa, Christus in carne nostra tentatus optimus est interpellator coram Deo in omnibus¹⁶ tentationibus. Er ist praesidens, so¹⁷ wir nur respondentes sein. Esto ira Dei appareat in nostris calamitatibus, attamen si poenitentes crediderimus¹⁸, gratia et bonitas Dei latebit sub ira sicut potentia sub infirmitate,
 25 modo in spe perseveraverimus et in istis larvis non offensi oraverimus.

Klum. 142; B. 2, 316.

FB. 3, 130 (26, 47) Leibliche Ansechtung sind viel leichter denn geistliche. (A. 318^b; St. 223; S. 208) Anno 38 den andern Augusti in der Nacht hatte D. M. Luther
 30 sehr große Schmerzen im Arm, drinnen es ihn reiß. Da sprach er: „Der Name des Herrn sei gelobet! Daß kan man noch sprechen, denn es ist noch leichtlicher, den Pfening, Roth, die Hautt hinan zu strecken. Wenn aber kommen die geistliche Ansechtungen, daß daranf folget: „Verflucht sei der Tag, an dem ich geboren bin“ etc., da hats Mühe. In solcher Ansechtung
 35 war schier Christus im Garten, da er sagte: „Vater, nimm diesen Kelch von mir!“ Da war der Will widern Willen. Doch wendet und richtet er sich bald nach des Vaters Willen, und ein Engel tröstet ihn.

Summa, Christus, so in unserm Fleisch versucht und angefochten ist worden, ist der beste Fürbitter und Fürsprach bei Gott in unsern Ansechtungen. Er ist Präsident, da wir nur Respondenten sein, wenn wir nur ihn walten und uns vertreten lassen. Laß gleich sein, daß

¹⁾ B. beginnt: Anno 38. 2. Augusti praecedente nocte acerbissimos. Zur Sache siehe Nr. 3923. ²⁾ B.: — Lutherus. ³⁾ B.: Ibi. ⁴⁾ B.: den roth. ⁵⁾ Klum., B.: hinein. ⁶⁾ B.: — zu. ⁷⁾ B.: strecken. ⁸⁾ Klum., B.: quando. ⁹⁾ Klum.: den (= denen). ¹⁰⁾ B.: — etc. ¹¹⁾ B.: hat es. ¹²⁾ B.: tali. ¹³⁾ B.: hunc. ¹⁴⁾ B.: — attamen . . . voluntatem. ¹⁵⁾ B.: — apparuit et. ¹⁶⁾ B.: no-tris. ¹⁷⁾ B.: wan. ¹⁸⁾ B.: tum.

es scheint, Gott zörne, wenn wir geptagt und angefochten werden; doch wenn wir Buß thun und gläuben, so werden wir sehen und erfahren, daß unterm Zorn Gottes Gnad und Güte verborgen liegt, gleich wie unter Schwachheit Stärke und Krafft, da wir nur in Hoffnung beständig bleiben und anßwarten, lassen uns solche Larden nicht ärgeru noch anfechten, und beten fleißig.“

5

3934. (Dresd. I. 423, 371; Laut. 1538, 106) *Vulgi murmur contra Deum. Deinde referabant populi blasphemias et murmuracionem, quod in messe pluvias daret, qui prius siccitate eos puniisset. Respondit¹: Also muß Gott gedankt werden! Et² nisi Deus propter credentes aliquot paucos mundo parceret, diu periisset. (Dresd. I. 423, 372) Es wirdt dem frommen³ König Salomon auch sehr⁴ weß gethan haben, eum⁵ in senectute quiescere voluisset⁶ et⁷ regnum suum filiis commendavit, qui munera et aurum praeter iustitiam dilexerunt.*

Khum. 142^b; B. I, 169.

FR. I, 241 (4, 68) Wie dankbar die Welt gegen Gottes Wohlthaten ist. (A. 79; St. 77; S. 72^b) Da das Volk murrete und war sehr ungeduldig, daß es in der Ernte regnete und naß war, da es doch zuvor lange war truden und ein große Dürre gewesen, da sprach D. Martinus: „Also muß Gott gedankt werden! Und wenn Gott der Welt nicht schonete um etlicher wenig Stäubigen Willen, so wäre sie lang in einen Haufen gangen und läge in der Aschen.“

20

©ir. 3, 22

3935. (Dresd. I. 423, 372; Laut. 1538, 106) *Altiora ne scrutaris. Cum quidam perscrutaretur altiora Dei iudicia extra scripturam contra sapientiam rationis apparentia, respondit: Hoc est nobis prohibitum. Tamen ipsa naturalia non possumus perspicere, ut visivam virtutem pupillae aquae in oculis et sonus⁸ articulati in linguae vibratione etc.; können wir das nicht⁹ erfahren, quanto minus divinae maiestatis consilia!*

Khum. 143.

3936. (Dresd. I. 423, 372; Laut. 1538, 106) *Carnifices olim honestissimi. 3. Augusti dicebat de ferocia et temeritate carnificum, qui assueti sanguine humano werden leichtfertig haben nihil fere discernentes inter sanguinem hominis et bestiae. Ideo in sacra scriptura legitur, daß die nehisten⁹ rethe hohez stanndes solchs werck haben thun müssen. Ita apud Romanos factum, ubi securi percutiebantur rei. Haben wol gesehen, daß ein groß ding sey, einem menschen das leben nemen.¹⁰*

Khum. 143^b.

35

¹) *B. beginnt:* *Vulgus murmurabat contra Deum, quod pluviae orirentur in messe, cum prius siccitas fuisset. Respondit Martinus Lutherus.* ²) *B.:* — *Et.* ³) *Khum.:* — *frommen.* ⁴) *B.:* — *sehr.* ⁵) *B.:* *qui eum.* ⁶) *B.:* *vellet.* ⁷) *B. führt fort:* *filiis suis regnum resignasset, illi contempto fideli officio munera et aurum dilexerunt. Ita mundus est ingratus erga benemeritos.* ⁸) *Text:* *soni.* ⁹) *Klum.:* *nehesten.* ¹⁰) *Text:* *einnemen.*

3937. (Dresd. I. 423, 373; Laut. 1538, 106) Annus 38. noevius.¹ Praesens annus est saevus et periculosus, ein recht hämisch Jahr, multos gravissimos morbos afferens: naturaliter fortassis propter cometas et conjunctiones Saturni et Martis, spiritualiter² propter infinita peccata hominum.³ Nu, es ist⁴ (Dresd. I. 423, 374) doch nichts mit diesem Leben! Illi nihil⁵ tribuamus et⁶ Deo credamus vitam aeternam tribuenti. Der geb uns ein seligs Stündlein darzu⁷, so sind wir wol hie gewesen.

Khum. 143^b; B. I, 249.

FB. I, 193 (3, 41) Ein anderz. (A. 63; St. 122; S. 112^b) Anno 38 sagt Doct. Mart.:
 10 „Dies Jahr ist ein jährlich schwer Jahr von wegen der mancherlei Krankheiten, so nicht allein aus natürlichen Ursachen kommen, als Cometen und Conjunctionen, Asperen oder Zusammenfcheinen Saturni und Martis, sondern auch aus geistlichen um der großen unzähligen Sünde der Menschen Willen, die gar überhand nehmen, daß sie auch nicht mehr für Sünde geachtet werden, sondern schier für Tugend. Ah, es ist doch nichts mit diesem Leben, wir sollen ihm
 15 je billig nichts Guts zueignen, sondern Gott vertrauen, der das ewige Leben schenkt. Der gebe uns ein seliges Stündlin, so sind wir wol hie gewest!“

FB. I, 268 (48, 20) Ein seliges Stündlin das Weste. (A. 498^b; St. 534; S. 486^b)
 20 „Dies acht und dreyzigste Jahr ist ein böz und jährlich Jahr, ein recht hämisch Jahr, wird viel schwere, große Krankheiten bringen, natürlicher Weise vielleicht von wegen der Cometen und Conjunction Saturni und Martis; geistlich aber, um der Leute unzähligen Sünde willen. Nu, es ist doch nichts mit diesem Leben! Laßt uns dem nichts geben, noch daran verlassen, sondern Gott vertrauen und gläuben, der das ewige Leben gibt; der gebe uns ein seliges Stündlin, so sind wir wol hie gewest.“

3938. (Dresd. I. 423, 374; Laut. 1538, 107) Amicorum fallacia.⁸
 25 Wie kombt's, daß der einen am sehrsten betreugt, dem man auff's hochst vertreuet? Respondit Philippus⁹: Optime scribit Xenophon: Facis id, quod est facillimum, amico iniuriam. Den ein freundt verßicht sich's¹⁰ nicht, darumb ist er balde berugket. Id¹¹ quod iam Magdeburgae factum est, ubi duo nobiles amicissimi fautores¹² ioco convenerunt, et¹³ tandem commotus unus¹⁴
 30 alterum sauciavit¹⁵; is se defendens huic (Dresd. I. 423, 375) iugulum ferro secuit.

Khum. 144; B. I, 169.

3939. (Dresd. I. 423, 375; Laut. 1538, 107) Euangelium Marci 8.¹⁶ Mart. 8, 1 ff
 4. Augusti summum miraculum euangelii consideravit, ubi¹⁷ Christus

¹) Khum.: seus (saevus). ²) B. beginnt: Deinde dixit: Annus hic 38. est periculosus propter morbos ex causis naturalibus ut cometis, conjunctionibus Saturni et Martis, spiritualibus causis. ³) Khum.: hominis. ⁴) B.: — Nu, es ist; —+ Noch ist es. ⁵) B.: Nihil ei. ⁶) B.: sed. ⁷) B.: — darzu. ⁸) Seidemann verweist auf Corp. Ref. 20, 534; 25, 96. ⁹) B.: + Melanthon. ¹⁰) B.: verßicht's sich. ¹¹) B.: — Id. ¹²) B.: — fautores. ¹³) B.: — et. ¹⁴) B.: alter. ¹⁵) B.: vulneravit; B. schließt: qui se defendendo alteri iugulum dissecuit. ¹⁶) Es ist das Evangelium des 7. Sonntags nach Trinitatis, der 1538 auf den 4. August fiel. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 46 S. 481 ff. ¹⁷) B. beginnt: Euangelium Marci 8., ubi.

7 panibus 1000 virorum saturasset¹: Qualia miracula in dies² facit, attamen nemo illa curat. Wen er alles gras³ zu brott, alle benim vol³ jemel gemacht hette, attamen contempssissent. Sicuti calumniati sunt cum supra⁴ Lazarium⁵:
 2ob. 11, 26j. Si eum dilexisset, non fuisset mortuus. Et cum multos sanasset, petierunt
 2Mat. 8, 11 signa⁶ de caelo! Summa, wen⁵ Gott, vnser Herrgott⁷, thut, so taugt es
 nicht; wen wir⁸ aber selber⁹ eruelen, da ist⁸ etwas. Talis est prudentia
 carnis. Wen sie gar vberschuttet wird, so¹⁰ kan sie es nicht erkennen.

Khum. 144; B. 2, 273.

3940. (Dresd. I. 423, 376; Laut. 1538, 107) Sarger filij. Avari cuius-
 dam sordidissimi tenacitatem referebant Luthero, qui suas facultates proprio
 29. 39, 7 suo corpori denegaret. Respondit¹¹: Thesaurizat¹², nescit cui. Last vn⁸
 esen vnd trinden, weil wir⁸ mugen, vnd Gott fur seine gabe¹³ danken.¹⁴
 Es freßens doch annder nach vn⁸.

Khum. 144^b; B. 2, 161.

3941. (Dresd. I. 423, 376; Laut. 1538, 107) Iulii Caesaris alpha-
 15 betum. Deinde demonstrabant chirographum Fuccarorum¹⁵, qui alphabetum
 variis modis variarent¹⁶, ut nullus¹⁷ legere posset. Respondit¹⁸: Haec
 sunt ingeniorum summorum¹⁹ inventa et pessimorum saeculorum occasiones.
 Sicut²⁰ de Iulio Caesare legitur, quod etiam²¹ tales²² literas scripserit.
 Et²³ aiunt nostrum²⁴ imperatorem Carolum propter infidelitatem suorum
 20 scribarum in arduis (Dresd. I. 423, 377) causis semper²⁵ duas²⁶ literas
 conscribere²⁷ contrariis sensibus et deinde unas²⁸ obsignare illis ignorantibus
 secreto.²⁹

Khum. 144^b; B. 2, 136.

FB. 4, 593 (72, 3) Von mancherley Kunststücken und Handwerken. (A. 584^b; 25
 St. 472^b; S. 431^b) Es ward geweiset der Jurger Handschrift, mit seltsamen wunderbartichen
 Buchstaben und Ziffern geschrieben, daß es Niemand lesen konnte. Da sagte D. M. Luther:
 „Daß erfinden hohe scharfsinnige Köpfe, und ist ein Anzeige sehr böser Zeit. Also liest man
 von Julio Cäsare, daß er solche Buchstaben geschrieben hat. Man sagt, daß Kaiser Carl V.
 um seiner Schreiber Intreu willen, in großen wichtigen Sachen zweyerley Buchstaben und
 30 Briefe mit widerwärtigem Sinne schreiben lasse, und denn einen versiegele, daß sie es nicht
 wissen.“

1) B.: saturavit. 2) B.: — in dies; + quotidie. 3) Text, B.: von; Khum. hat wohl das Richtige: vol. 4) B.: — supra. 5) B.: Lazaro mortuo dicentes. 6) Khum., B.: signum. 7) Khum., B.: Herre. 8) Khum.: wen⁵ wir. 9) B.: selbest. 10) Khum., B.: noch. 11) B. beginnt: Dicebant de quodam avaro, qui etiam corpori necessaria denegaret. Respondit Doctor Lutherus. 12) B.: + et. 13) Khum.: gaben. 14) B.: — vnd . . . danken. 15) B. beginnt: Chirographum Fuccarorum monstrabatur. 16) B.: variabant. 17) B.: nemo. 18) B.: + Doctor Lutherus. 19) B.: excellentium. 20) B.: Ita. 21) B.: — etiam. 22) B.: eiusmodi. 23) B.: — Et. 24) B.: — nostrum. 25) B.: — semper. 26) B.: binas. 27) B.: scribere. 28) B.: ac alteras. 29) B.: — secreto.

3942. (Dresd. I. 423, 377; Laut. 1538, 107) Dux Georgius patronus, episcopi etc. clientes. 5. Augusti Lipsenses quidam iuristae aderant dicentes de conventu¹ episcoporum, abbatum et praelatorum, cum quibus dux Georgius solus cum solis sine omnibus consiliariis deliberaverit et causam proposnerit quam secretissime, sed status causae est ducem Georgium velle reformare suae ditionis ecclesias; cum ipse sit patronus, episcopi illius² clientes (ut Doctor Breitenbach³ respondisse dicitur), wil er dennoch wissen, wo die gutter sein, wen er sie ein mal bedürffte. Respondit Lutherus: Herzog⁴ Georg wird mich frum machen, ut facilius meam quam suam reformationem sint electuri. Es schadet (Dresd. I. 423, 378) inen nicht, qui consilium Dei neglexerunt confidentes in hominibus, scilicet caesare et duce Georgio, ut nunc confundantur. Nam Spiritus Sancti consilia sunt firma; wer sie nicht glauben wil, der muß sie erfharen. Esto dux Georgius gloriatur canones Decretalium; attamen si secundum illos episcopos et praelatos iudicaret⁵, tunc non liceret illi irrumper⁶ in bona ecclesiastica, neque illorum esset patronus, sed clientulus. Sed iuristae dicunt, quod iura sint discernenda secundum tempus. Also thut dux Georgius auch, sucht den fünfften zippel⁷, quaerit praerogativam, cum famen elector noster aequale ius habeat cum ipso in ecclesiasticis sicut et in regalibus et bergvergen.⁸

20 Khum. 145.

FB. 4, 188 (45, 15) Von Herzog Georgens Tode. (A. 471^b; St. 496; S. 451^b) Anno⁹ 1539 den 17. Aprilis, ist Herzog Georg plötzlich an der Miac gestorben, da er des Tages zuvor im Frauenzimmer gesund und fröhlich gewesen war. Er ist zu Meissen begraben worden ohne alle papistische Gepränge und Ceremonien. Darvon denn Doctor Luther hat pflegen zu sagen: 25 „Es sey zu viel, daß derjenige, wo über der Meß und Vigilien so hoch gehalten hätte, derselbigen an seinem letzten Ende nicht sollte theilhaftig werden.“

Desselbigen Jahrs¹⁰ am 3. Tage Mail, ahen mit Doctor Luthern zu Nacht der Fürsten zu Pommern Gesandten, so vom Tage zu Frankfurt kommen waren. Die sagten, daß H. G. zu rechter Zeit gestorben wäre, denn dadurch wäre der Zunder und die Lunte, daraus ein groß 30 Feuer möchte worden seyn, ausgelöscht. „Ja,“ sprach Doctor Martinus Luther, „aller Papisten Gedanken, Anschläge und Furneymen ist dahin gerichtet, daß sie auch ehe die Kirche wollten lassen untergehen, wenn sie nur die Lutherischen Buben (wie sie uns nennen,) vertilget hätten. Aber¹¹ Gott hat ihre Rechte zubrochen und ihre Anschläge zu Nichte gemacht; denn er kann die Gewaltigen vom Stuhl setzen und die Niedrigen erhöhen, und die Völker zerstreuen, wie 35 der Psalm sagt, die da Lust haben zu kriegen. So weiß er auch das Vertrauen auf Menschen und Fürsten zu Schanden zu machen, wie der 146. Psalm, der da verheißt, „„daß man sich Ps. 146. 3. 4 nicht verlassen soll auf Fürsten, denn sie sind Menschen, sie können ja nicht helfen, denn des Menschen Geist muß davon jahen, und er muß wieder zu Erde werden, alsdenn sind verloren

¹) Siehe Nr. 3922. ²) Khum.: et. ³) Georg von Breitenbach, der Ordinarius der Juristenfakultät in Leipzig, herzoglich sächsischer, später auch brandenburgischer Rat. ⁴) Khum.: Herr. ⁵) Khum.: aestimaret. ⁶) Khum.: erumpere. ⁷) Vgl. Wauder 5, 592 Nr. 17 ff. ⁸) Bei der Teilung der Wettinischen Länder zwischen Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht 1485 waren außer den kirchlichen Angelegenheiten auch die Regalien und die Bergwerke beiden Linien gemeinsam verblieben. ⁹) Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 4530. ¹⁰) Das Folgende ist Nr. 4561. ¹¹) Zu dem Folgenden siehe Nr. 4524.

alle seine Anschläge.“ Auf daß wir lernen Gott vertrauen und dem folgen.¹ Und hieran siehet man Gottes Wunderwerk, daß er menschliche Anschläge und Practiken kann zu Nichtemachen. Denn Herzog Georg und seine Bundesverwandten hatten einen Krieg wider die Lutherischen auf Pfingsten im Sinne gehabt; nu kömmt Gott und nimmt ihn durch den Tod hinweg. In seinem Testament,“ jaget Doctor Luther, „sollen diese Wort gestanden seyn: 5
 „Wenns ihm so gut könnte werden, so wolt er dem Kaiser sein Land bescheiden und den Schatz, daß er seine Feinde im deutschen Lande darmit bekriegen möchte.“ Daß er also Krieg im Sinne gehabt und ausgesprühet wider uns Lutherischen, die er für des Kaisers Feinde gehalten hat. Als² H. George mit der Reformation ist umgangen, da hat er seine Bischöfe, Aebte und Prälaten in Meissen zusammen gefodert und ohn Beysehn der Rätthe mit ihnen gerathschlaget und die Sache auß Allerheimlichste fürgeschlagen und geschlossen. Und war die Proposition und der Haupthandel gewesen, daß H. G. wolte die Kirchen in seinen Landen reformiren, weil er Patron und Schutzherr wäre, die Bischöfe und andere aber seine Lehenteute und Unterthanen wären, wie Doctor Breitenbach soll gesagt haben; so wolt er dennoch wissen, wo die Güter seyen, wenn er sie ein Mal bedürfte. Dieses hatten etliche Juristen von Leipzig 10
 T. M. Lutheru gefaget. Darauf sagte D. M. L.: „Ach, H. G. wird mich fromm machen! Denn die Geistlichen werden ehe meine denn seine Reformation annehmen. Es schadet ihnen nicht, denn sie haben Gottes Rath verachtet und auf Menschen vertrauet, als außn Kaiser und H. G., drum werden sie nun zu Schanden. Des heiligen Geistes Rath bestehet feste und ist gewiß; werz nicht gläuben will, der muß erfahren! Laß gleich seyn, daß H. Georg die Canonen und das geistliche Recht des Papsts hoch rühmet, doch wenn er seine Bischöfe und Prälaten darnach achten und richten wolte, so gebührete ihm nicht, die geistlichen Güter einzunehmen und zu sich zu reissen; so ist er auch nicht ihr Patron und Lehenherr, sondern Client und Lehenmann. Aber, wie die Juristen sagen: Distingue tempora, et concordabis scripturas, man soll die Rechte unterscheiden und senken nach der Zeit; also thut Herzog Georg auch, er suchet den 15
 fünften Zipfel am Sacke, er will den Vorzug und Prätogative haben, da doch unser Kurfürst gleich Recht und Gerechtigkeit mit ihm hat in Kirchensachen, gleichwie in Regalien und Vergewerken. Aber es ist kein Hoffnung, daß er von seinem Toben abliese; ehe würde das Meer vertrocknen. Wenn ich erst für den Papst geschrieben hätte, so wäre er wider den Papst gewest; weil ich aber wider den Papst schreibe, so kämpft er für ihn und verttheidiget ihn. Denn er hältz für seine größte Weisheit, wenn er sich wider Andere setzen soll und ihnen widerstehen mag. Unsere Lehre darf er nicht Kezerey nennen, sondern er heißt sie eine Neugkeit.“ 20

Als H. G. gestorben und die plöghliche Veränderung des Fürstenthums sich zutruge, da sprach T. M. L.: „Es ist eine Strafe uber die, so den rechten, wahren Gott verachten. Sie siehet und greift man wol, wie narrißch des Fleisches und der Vernunft Weisheit ist in denen, die sich auf einen alten Menschen und armen Kröpel verlassen, dem er nun auf der Gruben täglich gegangen ist. Wenn er doch wäre gewest so mächtig, als König Pharao in seinem Reich Aegypten war, welchen dennoch die heilige Schrift ein Rohr heißt, „das zubricht, wenn man sich drauf lehnet, und durchbohret oder durchsicht einem seine Hände.“ Drum wer sich stünet und verläßt auf Menschen-Hülffe, der muß betrogen und zu Schanden werden!“ 25
 30

(A. 475; Sl. 495^b; S. 451^b) „Es ist H. Georg ein Mal sehr krank gewesen,“ jagte T. M. L., „da war sein Medicus D. P. zu ihm kommen; da hatte man dem Fürsten ein Crucifix fürgestellet, daß er ansehen sollte; da hatte er angehoben und gesagt: „Cy, thut daß Ding hinweg, es macht den Herrn melanchotisch.““ 30

3943. (Dresd. I. 423, 378; Laut. 1538. 108) Nulla calamitas sola.³ 15
 (Dresd. I. 423, 379) Cum morbus morbum urget et⁴ arthetica et calculus

¹) Zu dem Folgenden siehe Nr. 4583. ²) Das Folgende ist unser Text. ³) Vgl. Wander 1, 1141 Nr. 85ff. ⁴) B.: — morbus . . . et.

saeviret¹, respondit Lutherus²: Da patientiam, Domine, et³ ut tantum meditemur tui Filii passionem et mortem! Esto varii sint morbi in nobis, est⁴ secundum⁵ proverbium Adae⁶: Nulla calamitas sola.⁷ Sicut de duce de Sophoy⁸ dicitur, qui uno die regis Galliae inimicitias contra se audivit et Helvetiorum foedus contra ipsum et filii⁹ mortem recevit: Ist genug auff ein mal gewesen! Talis est vita mundi omnibus calamitatibus exposita.¹⁰
Khum. 146; B. 2, 389.

3944. (Dresd. I. 423, 379; Laut. 1538, 108) Primus cursus euangelii. Illo die¹¹ multa dicebant Lipsenses¹² de cursu euangelii, quam¹³ mirabiliter primo¹⁴ processisset. Respondit¹⁵ Lutherus: Ingenue fateor me hanc arduam causam non ex¹⁶ proposito (Dresd. I. 423, 380) incepisse¹⁷, nam talis eram papista, quod¹⁸ contra Erasmum scriberem¹⁹ papatum perstringentem. Sed Deus me mirabiliter per intervalla et occasiones in hanc causam vocavit. Ich het erstlich hohß zugetragen²⁰ vber einen solchen feyher, der missam, coelibatum²¹ het angegriffen. Hoc etiam multum iuvit²² cursum euangelii, quod anno 19. Maximilianus moreretur²³ et²⁴ in isto²⁵ interregno papistae mirum in modum contra me scripserunt; do mußt ich mich werren.²⁶ Es ist alles divino consilio geschehen.

Khum. 146; B. 3, 178.

3945. (Dresd. I. 423, 380; Laut. 1538, 108) Sathan morbis perentens. Illo die²⁷ recreandi causa Lutherus curru²⁸ abiit in luenn²⁹ et agros canens et exultans in gloriam Dei, et³⁰ dixit³¹: (Dresd. I. 423, 381) Meae cantilenae ihum dem Teuffel sehr wee³², sicut econtra nostram impatientiam³³ et abve ridet.³⁴ Er hat lust vnz zu plagen, sonderlich³⁵ qui Christum fatentur

1) Vgl. Nr. 3933; B.: + et morbus morbum auget. 2) B.: — Lutherus.
3) B.: + da. 4) B.: et. 5) B.: iuxta. 6) B.: — Adae. 7) B. fährt fort: Ita fertur de dnce de Sophey, quod uno die comperit inimicitiam regis Galliae contra se, secundo Helvetiorum foedus contra se, tertio filii sui mortem. Ist genug usw. 8) Herzog Karl III. von Savoyen; 5. Mai 1521? Aber damals hatte sich der Herzog eben erst vermählt. Auf seine Vorgänger Philipp I. und Philibert I. paßt unsre Anekdote aber ebenso wenig. 9) Khum.: + sui. 10) B.: + etc. 11) 5. August 1538. 12) Siehe Nr. 3942; B. beginnt: Loquebantur apud Doctorem Lutherum. 13) Seidemann: quod. 14) B.: initio. 15) B.: + Doctorem Martinum. 16) B.: meo. 17) B.: coepisse. 18) B.: ut. 19) Meint Luther seinen Brief vom 1. März 1517 an Lang? Enders I, 37 ff. 20) B.: dargugetragen. 21) Khum.: + jo; B.: + etc. 22) B.: adiuuabat. 23) B.: moriebatur. 24) B.: ubi. 25) B.: — isto. 26) B. fährt fort: Ac retulit historiam et colloquium cum Carolo de Miltitz, qui rosam Aldenburgam afferens contulerat cum Luthero lacrimans, reprehendens Tetzeliuum mirum in modum, quod sua importunitate occasionem disputandi dedisset. Es ist Domini consilio geschehen etc. 27) 5. August 1538. 28) B. beginnt: Martinus Lutherus quodam die recreandi gratia curru vehabatur. 29) Die Specke bei Wittenberg. 30) B.: — et. 31) B.: dicens. 32) B.: Nostrae cantilenae Diabolo valde difficiles et molestae sunt. 33) B.: nostra impatientia. 34) B.: placet illi, ut rideat. 35) B.: praecipue.

et praedicant¹, quia cum ipse sit princeps mundi et hostis noster, so müssen wir ihn durch sein laund passiren, so will er warlich den zoll auch von uns haben et percutit corpora nostra variis plagis. Medici² in morbis tantum naturales causas observant³ et suis⁴ remediis succurrere student, et bene faciunt; sed non considerant Sathanam impulsorem naturalis causae in morbo, qui causas et morbos illico et facile⁵ mutat, ealidum in frigidum et eontra bonum in malum. Darumb muß eine höhere arhney seyn, seilicet⁶ fides et oratio, sicut psalmo 31. (Dresd. l. 423, 382): In manibus tuis sortes meae. Diesen locum hab ich iegund⁷ in dieser⁸ krankheit gelernt vnd wil in corrigiren, nam⁹ prius tantum ad horam mortis eum applicavi; es sol aber heißen: In manibus tuis tempora mea, *χαρος*¹⁰, id est, omnis vita mea, omnes dies, horae¹¹ et momenta. quasi dicat¹²: Meyn gesundheit, krankheit, vnfal, gluck, leben, sterben, freud, trauren steht¹³ in deiner handt. Id quod experientia testatur. Wen wir denken¹⁴, wir wolten¹⁵ frolich, lustig, from, gesund seyn, tunc contrarium apparet¹⁶ et eontra.

Khum. 146^b; B. 1, 227.

FB. 3, 51 (24, 71) Der frommen gottseligen Christen Wort und Wert thun dem Teufel weh. (A. 295; St. 99^b; S. 92^b) Doctor Martinus fuhr ein Mal auf ein Wäglin hinaus in ein Holz und auf die Acker spazieren, sich zu erlustiren, saug und war fröhlich, Goltze zu Ehren, und sprach: „Unser Gesänge verdrücken den Teufel ubel und thun ihm sehr wehe; wiederum unser Ungeduld, Klagen und Auweh schreien gefällt ihm wol und lacht drüber in die Faust. Er hat Lust, uns zu plagen, sonderlich wenn wir Christum bekennen, rühmen, predigen und loben. Denn weil er ein Fürst der Welt und unser abgesagter Feind ist, so müssen wir ihm durch sein Land passiren, darnum will er auch wahrlich den Zoll von uns haben und schlägt unsere Leibe mit mancherley Plagen.“

FB. 4, 252 (47, 16) Rechte Arznei in Krankheiten. (A. 493^b; S. 181^b) Es war auf ein Zeit Doctor Martin Luther unlustig und ungeschickt, drüm man ihn auf einem Wagen spaziren führete durch Gehölze und iber Wiesen. Als nun diejenigen, so mit ihm fuhren, geistliche Vieder sungen und fröhlich waren, sprach er: „Unser Singen verdrückt den Teufel und thut ihm wehe; aber wenn er siehet, daß wir ungebüldig sind, und höret uns Auweh schreien, da lachet er dazu in die Häuste, denn er hat Lust uns zu plagen, sonderlich wenn wir Christum predigen und bekennen. Und weil er ist ein Fürst der Welt und unser abgesagter Feind, und wir müssen ihme durch sein Land passiren und reisen, so will er wahrlich auch den Zoll von uns haben, drüm plaget er uns so am Leibe mit mancherley Krankheiten und Ansechtungen. Die Arzte betrachten in den Krankheiten nur die causas naturales, aus was natürlich Ursachen und woher eine Krankheit komme, und wollen derselbigen mit ihrer Arzney helfen, und thun recht dran; aber sie sehen nicht, daß der Teufel oft einem ein Krankheit an Hals wirft, da man keine causa naturalis hat. Darum muß ein höhere Arzney da seyn, soll man des Teufels Seuchen wehren, nehulich der Glaub und das Gebet, daß man geistlich

¹) B.: fatemur et praedicamus. ²) Das Folgende hat die Vorlage von Khum., Ctm. und Wern. in ein Stück aus dem Juli desselben Jahres 1538 verarbeitet, siehe Nr. 4784; ebenda siehe einen zweiten Text Aurifubers. ³) B.: considerant. ⁴) B.: suisque. ⁵) B.: — et facile. ⁶) B.: videlicet. ⁷) B.: iegunder. ⁸) B.: meiner. ⁹) B.: quia. ¹⁰) Khum.: *χαρος*. ¹¹) B.: hora. ¹²) B.: — quasi dicat. ¹³) B.: stehen. ¹⁴) B.: gedencken. ¹⁵) Khum., B.: wolten. ¹⁶) B.: accidit.

Arzney auß Gottes Wort suchē. Da ist denn der 31. Psalm gut dazu, da David spricht: „In 31, 16
manibus tuis sortes meae.“ Diesen locum habe ich ihnd in meiner Krankheit geleuret
und will ihn im Psalter corrigiren. Denn in der ersten Translation hab ich ihn allein gezogen
auf die Todesstunde, es soll aber heißen: In manibus tuis tempora mea, omnis vita mea.
5 omnes dies, horae et momenta vitae meae (Mein Gesundheit, mein Glück, Leben, Unfall,
Krankheit, Sterben, Trauren, das stehet Alles in deiner Hand). Solches zeuget auch unsere
Erfahrung. Denn wenn wir gedenken, ist wollen wir fröhlich und lustig, frisch und gesund
sehn, so schickts Gott balde, daß wir das Widerspiel erfahren.“

3946. (Dresd. I. 423, 382; Laut. 1538, 109) Contra sciolos scripturae
10 sacrae.¹ Luthjerns²: Wir werden wol schuler in der heiligen schriefft³
bleiben. Quis⁴ quaeso potest hunc unum⁵ locum capere: Gaudete in L. ECU 4, 13
(Dresd. I. 423, 383) tribulationibus? Daß wir mitten in der höchsten noth⁶
sollen frolich sein, ja gerne wie die kinder die rutthen pußen?⁷ Valeant
igitur⁸ Epicuri⁹ et arrogantes scioli, qui scripturam sacram tam¹⁰ derident
15 aut mox perdiscunt¹¹, qualis est Jacob Schenck et Iohannes Agricola¹²,
qui sunt pestes religionis, quorum arrogantiae et contemptus fructus erit
amentia et caecitas. Ah, lieber Gott, wir¹³ wollen¹⁴ in tuo sanctuario so
thurstiglich¹⁵ handeln et tuam scripturam nobis subicere! Tamen videmus¹⁶
ethnicos in suis falsissimis¹⁷ religionibus ardentissimo zelo inecessisse, daß
20 jungfrauen und matronen die tempel mit iren haren gefert haben.

Khum. 147^b; B. 2, 209.

3947. (Dresd. I. 423, 384; Laut. 1538, 109) Ungari petentes com-
munionem privatam.¹⁸ Ungari quidam studiosi petebant¹⁹ in ecclesia
nostra²⁰ eucharistiam sub utraque²¹, sed quia²² ipsi²³ Germanice non
25 intelligerent²⁴, cupierunt²⁵ propriam et peculiarem coenam Latinis verbis.²⁶
Hoc²⁷ Luthjernus illis negavit, quia scirent Christi institutionem: Manendum
est²⁸ illis in²⁹ communi ecclesiae ordinatione.

Khum. 148; B. 3, 30.

¹) *Aurifabers Text siehe Nr. 76.* ²) *B. beginnt:* Doctor tonas aiebat sacrae
scripturae tantam inesso sapientiam, ut nemo eam perdiscere possit. Respondit Doctor
Lutherus. ³) *B.:* — in . . . schriefft; + drimen. ⁴) *B. fährt fort:* enim potest se
ipsum cognoscere, cum malum originale adeo profundum sit in nobis et voluntas Dei
longe excellentior captu nostro? Quis quaeso usv. ⁵) *B.:* unicum. ⁶) *Khum.,*
B.: angst. ⁷) *Khum., B.:* pußen = küssen. ⁸) *B.:* — igitur. ⁹) *B.:* Epicurei.
¹⁰) *B.:* — tam. ¹¹) *B.:* didicisse putant. ¹²) *Text:* — et I. Agricola, *ergänzt aus den*
Parallelen; *B.:* qualis est iacobus Schenck, iohannes Agricola. ¹³) *Khum., B.:* wie.
¹⁴) *Khum., B.:* + wir. ¹⁵) *B.:* durstiglich. ¹⁶) *Text:* ridemus; *Khum., B. richtig.*
¹⁷) *Khum., B.:* falsis. ¹⁸) *Dasselbe wiederholte sich am 22. September 1538, siehe*
Nr. 4020. ¹⁹) *B.:* petentes. ²⁰) *B.:* Wittenbergensi. ²¹) *B.:* + specie.
²²) *B.:* quia vero. ²³) *B.:* — ipsi. ²⁴) *B.:* + nec verba coenae. ²⁵) *B.:*
petiverunt. ²⁶) *B.:* Latine et privatim. ²⁷) *B.:* + Doctor Martinus. ²⁸) *Seide-*
mann: esse. ²⁹) *B.:* coram.

FB. 2, 300 (19, 8) Gemeiner Sacramentsbrauch.¹ (A. 230; St. 197; S. 184) Etsliche Ungern, die zu Wittenberg studirten, haten, man wolte ihnen das Sacrament unter beider Gestalt reichen; weil sie aber nicht Deutsch verstanden, noch die Wort des Abendmahls, so deutsch gesungen worden, haten sie, man wolte ihnen ein sonderlich Abendmahl auf Lateinisch halten. Dasselbige schlug ihnen Doctor Martinus Luther stracks ab; „denn,“ sprach er, „sie wüßten, wie es Christus hätte eingesetzt, darum sollten sie bleiben in und bei der gemeinen Ordnung der Kirche. Da sie gleich die Wort nicht verstanden, so wüßten sie doch, daß Christus Ordnung und Einsetzung rechtchaffen, wahrhaftig und sein Testament wäre und in der Kirche zu Wittenberg öffentlich und in gemein gereicht und gegeben würde durchs und im Wort, darum sollten sie sich nicht von der Kirche absondern. Denn es wäre ihren Gewissen viel sicherer und der Kirche weniger ärgerlich, da sie des Sacraments in gemeiner Communion mit dem Haufen brauchten.“ Welchs sie auch darnach gehorsamlich thäten, und dankten Gott und dem Doctor.

3948. (Dresd. I. 423, 384; Laut. 1538, 110) Benedictio Dei communis. Frater Lutheri Iacobus Under² illo die³ advenit cum Magistro Coelio⁴ de Alberto comite⁵ multa dicentes, quod⁶ esset pestis populi sui. Respondit Lutherus⁷: Doleo vestram iniquam sortem propter illius malitiam, quae⁸ impedit Dei benedictionem; nam cum Deus dat communem benedictionem⁹, als mit bergweg *re.*¹⁰, et¹¹ una persona¹² sibi appropriare¹³ (Dresd. I. 423, 385) vult¹⁴ et¹⁵ Deum captivare, tum fugit Deus cum sua benedictione. Er wil in seinen Gaben frei¹⁶ ungesungen sein.

Khum. 148; B. 2, 161.

FB. 1, 260 (4, 94) Geiz verhindert Gottes Segen. (A. 81; St. 479^b; S. 437) Es kamen etsliche zu Doctor Martino und Maglen über ihren Herrn, der seine Untertanen verderble mit Scharren und Geizen. Da sprach der Doctor: „Es ist mir leid und habe ein herzlich Mit-leiden, daß euch so gehet und daß euer Oberkeit Bosheit Gottes Segen hindert, als mit Bergwerk. Denn wenn eine Person sich unterstehet, Alles zu haben und wil Gott gesungen nehmen, so stengeit und weicht Gott mit seinem Segen davon; Er will in seinen Gaben frei und ungesungen sein.“

3949. (Dresd. I. 423, 385; Laut. 1538, 110) Evangelium in Italia praedicatum. 6. Augusti literae a Bucero venerunt significantes¹⁷ concilium Vincentiis esse finitum¹⁸ et¹⁹ cardinales discessisse et in multis magnis civitatibus evangelium invulgari²⁰ magna constantia²¹, Placentiae, Bononiae, et²² papam mirifice²³ furere. Qui bona fide quendam Germanum,

¹) Aurifabers Text verbindet Nr. 3947 mit Nr. 4020. ²) Auch Jakob Luther war am Bergbau im Mansfeldischen betheiligt. ³) 5. August 1538. ⁴) Siehe Bd. 1 S. 89 Anm. 8. ⁵) Graf Albrecht von Mansfeld. ⁶) Khum.: qui; B. bis hierher: Iacobus frater Martini Lutheri venerat cum Magistro Michaelae Celio Wittenbergam, narrantes multa de Alberto comite, qui. ⁷) B.: — Lutherus. ⁸) Khum.: qui. ⁹) Text, B.: — nam . . . benedictionem; Khum. richtig. ¹⁰) B.: — *re.* ¹¹) B.: et cum. ¹²) B.: + tantum. ¹³) Khum.: approbare; B.: vindicare. ¹⁴) B.: conatur. ¹⁵) B.: ac. ¹⁶) B.: + vnd; vgl. Aurifabers Text. Über die Bedeutung von frei siehe Bd. 2 S. 180 Anm. 6. ¹⁷) B. beginnt: Martinus Bucerus scripserat Martino Luthero ¹⁸) Vgl. L. Pastor, Geschichte der Päpste 5, 83f. ¹⁹) B.: — et. ²⁰) Text, Khum.: in vulgari, wozu Seidemann praedicari ergänzt; es wird zu schreiben sein: invulgari; B.: divulgari. ²¹) B.: + ut. ²²) B.: — et. ²³) B.: ideo mirum in modum.

Corfontium¹ nomine, Romam vocavit; qui² cum eo³ venisset et⁴ papam accessurus in itinere de ponte in Tiberim proiectus⁵ est. Respondit⁶: Haec est fides Italica papistarum. Bene illi⁷, qui huiusmodi nebalonibus⁸ non confidit! Si autem⁹ illi¹⁰ in Italia in¹¹ praedicando euangelio¹² per-
 5 (Dresd. I. 423, 386) manserint¹³ firmi¹⁴, so wirds viel blutz¹⁵ kosten. Videte¹⁶, quid in dies in Germania miris technis¹⁷ contra nos consulerunt¹⁸, daß wir keine stund vor in sicher sein¹⁹, cum varia stratagemata hae aestate tantum concluderunt in multis locis. Nisi Dominus pro vobis vigilaret, so hetten wirs²⁰ lengst²¹ verschlaffen. Sicut hisce diebus landgravius Münster
 10 occupavit ut dominus consentiente episcopo²², quam civitatem caesariani miris modis occupare studuerunt.²³

Khum. 148^b; B. 1, 142.

FB. 3, 255 (27, 141) Ein Anders von des Papstthums Mörderci. (A. 359^b; St. 407^b; S. 373) Den 8. Augusti²⁴ ward ein Schrift Buceri gebracht, in welcher angezeigt
 15 ward, wie daß Concilium zu Vincenz geendet und die Cardinal wären abgezogen, daß auch das Euangelium mit großem Ernste, Freuden und Beständigkeit zu Placenz und Bononien anginge. Der Papst aber wüthet und tobel iberans sehr drüber, und hält einen Deutschen, mit Namen Corfontium, gen Rom zu sich gesodert, und ein frei sicher Geleit gegeben. Da derselbe un-
 20 wäre er aufm Wege von der Brücken in die Liber geworfen. Da sprach D. Martinus: „Daß ist der wälschen Papisten Glaub! Wol dem, der solchen Ruben nicht tranet! Da aber die, so in Italien daß Euangelium predigen, werden beständig bleiben, so wirds viel Blut kosten. Denn sehet, was man in Deutschland für wunderliche Practiken wider uns täglich fürhat und
 25 rathschlägt, daß wir keine Stunde für ihnen sicher sind. Wie mancherlei Anschläge und Ränke haben nur diesen Sommer an vielen Orten die Papisten wider uns heimlich fürgenommen und beschloffen? Und wenn nicht Gott für uns wachte und sorgte, so hätten wirs längst ver-
 schlaffen!“

3950. (Dresd. I. 423, 396; Laut. 1538, 110) Meerfäßen. Mentio fiebat
 30 von affen vnd meerfäßen²⁵, quae animalia essent iracundia et letalia, homini insidiantia. Respondit Luth[er]us²⁶: Sunt monstrosa animalia, in quibus Sat[an] latet, neque eum illis²⁷ ludendum. (Dresd. I. 423, 387) Sed cum aviculis, zeißlein²⁸, stiglfäßen, schoppfen²⁹, hümndlein, eum illis³⁰ tutius possu-
 mus iocari in tempore.³¹

Khum. 149; B. 2, 108.

1) B.: Corfontium. 2) B.: quo. 3) B.: — eo. 4) B.: — et. 5) B.: praecipitatus. 6) B.: + Martinus Lutherus. 7) B.: ei. 8) B.: — eiusmodi nebalonibus; + illis. 9) B.: vero. 10) B.: — illi. 11) B.: — in. 12) B.: euangelium. 13) B.: firmi duraverint. 14) B.: — firmi. 15) B.: blut. 16) B.: Considerate quaeeso. 17) B.: — miris technis. 18) B.: consultant. 19) B. führt fort: Tantum hac aestate infinita stratagemata in multis locis contra nos concluderunt. 20) Khum.: wir eß. 21) B.: lange. 22) Franz: Graf von Waldeck, 1532—53. 23) B.: conati sunt. 24) Falsches Datum. 25) B. beginnt: Sermo fiebat de simiis et cattis marinis. 26) B.: Doctor Martinus. 27) B.: + est. 28) Khum.: zeißfen; B.: zeißfen. 29) Khum.: schoppfen; B.: schöpfen. 30) B.: his. 31) B.: — in tempore; + interdum.

3951. (Dresd. I. 423, 387; Laut. 1538, 110) Vitae aeternae conditio. 7. Augusti dixit: Ego quidem graviter¹ decubui hoc morbo. ita² ut vitam meam Deo commendarem³, multa tamen in⁴ hoc tempore infirmitatis mihi⁵ in mentem venerunt.⁶ Ach⁷, wie hab ich gedacht, was doch das ewig⁸ leben sey, was es für freude hab!⁹ Quamvis ego certus sum de illa, quae per Christum nobis est donata, et illa iam nostra est, quia credimus, sed olim revelabitur. Sie sollen wirs nicht wießen, quomodo¹⁰ illa novi mundi creatio sit¹¹, cum hanc primam creationem mundi et creaturarum non possumus¹² perspicere. Si ego¹³ ante conditum mundum apud Deum (Dresd. I. 423, 388) fuissem, hett ich im diesen¹⁴ rath nicht konnen geben, quod ex nihilo tantam machinam sphaericam conficere debuisset¹⁵ vnd het¹⁶ dareyn eine spange, die son¹⁷, geheßt¹⁸, qui velocissimo cursu totam terram illuminat; item, quod masculum et femellam ita condere deberet.¹⁹ (Dresd. I. 423, 277) Das²⁰ alles hat er uns gemacht sine²¹ nostro consilio et cogitatione; so müssen²² wir im auch²³ die ehr²⁴ geben²⁵ de futura vita et nova creatione vnd in allein lassen den²⁶ creatorem bleiben.

Klum. 149^b; B. I, 114.

FB. 1, 177 (3, 10) Gottes Schöpfung können wir nicht gründlich verstehen. (A. 57^b; St. 81; S. 77) „Ich zwar,“ sprach Doctor Martinus Luther, „bin hart krank gelegen, auch also, daß ich mein Leben Gott befohle; aber viel Einfälle und Gedanken hab ich in solcher Schwachheit gehabt. Ach, wie hab ich gedacht, was doch das ewige Leben sei, was es für Freude habe! wiewol ich deß gewiß bin, daß es uns durch Christum geschenkt und dasselbige allbereit unser ist, weil wirs gläuben. Aber dort wirds offenbar werden; hie sollen wirs nicht wissen, wenn die neue Schöpfung der Welt soll werden, sintemal wir die erste Schöpfung der Welt nicht verstehen.“

Wenn ich bei Gott wäre gewesen, ehe er die Welt schuf, hätte ich ihm diesen Rath nicht konnen geben, daß er auß Nichts solche runde Scheibe und Kugel machen, das Firmament hätte sollen schaffen; und hat darein eine Spange, die Sonne, gesetzt, welche durch ihren sehr lebenden schnellen Lauf den ganzen Erdboden erleuchtet. Item, daß er also ein Mann und Weib sollte schaffen. Das Alles hat er uns gemacht ohn unsern Rath und Gedanken. Darum mögen wir ihm auch billig die Ehre geben vom künftigen Leben und der neuen Schöpfung, wie es soll zugehen und werden, und ihn allein lassen den Schöpfer bleiben.“

FB. 4, 289 (49, 8) Ein Auserß vom ewigen Leben. (A. 501; St. 540^b; S. 491) Anno 38. den 7. Augusti, sprach D. M. L.: „Ich bin zwar diese Krankheit uber hart danieder

¹) B. *beginnt*: Anno 38. 7. Augusti Martinus Lutherus valetudinarius dixit: Graviter quidem. ²) B.: — ita. ³) Klum., B.: commendarim. ⁴) B.: — in. ⁵) B.: inciderunt. ⁶) B.: — venerunt. ⁷) B.: — Ach. ⁸) Klum., B.: ewige. ⁹) B. *führt fort*: Quamvis de ea certus sum per Christum nobis donata, quod nostra sit, quia credimus, sed usw. ¹⁰) B.: qualis. ¹¹) B.: + futura. ¹²) B.: possumus. ¹³) B.: — ego. ¹⁴) B.: den. ¹⁵) B.: deberet. ¹⁶) Klum., B.: hat. ¹⁷) Klum.: sonne; B.: schöne sonne. ¹⁸) B.: geheßt; B. *führt fort*: illuminantem totum terrarum orbem cursu velocissimo. ¹⁹) *Hier war in der Vorlage unserer Handschriften wohl wider der Schluß einer Lage, siehe Bd. 3 S. 686 Anm. 11.* ²⁰) Klum. *hat vom Schluß nur die Worte: Das alles; siehe Bd. 3 S. 686 Anm. 11.* ²¹) B.: Haec omnia nobis condidit absque. ²²) B.: derhalben mügen. ²³) B.: — auch. ²⁴) B.: + wol. ²⁵) B.: + und gemmen. ²⁶) B.: Denn.

gelegten, und Gotte mein Leben befohlen; mir ist aber gleichwol diese Zeit in meiner Schwachheit viel eingefallen, daß ich gedacht: Ach, was wird doch das ewige Leben seyn, was werden wir zur Freude haben? Wiewol ichs gewiß bin, als das uns durch Christum geschenkt und allbereit unser ist, weil wirs gläuben, wird aber etwan offenbar werden. Wie sollen wirs nicht wissen, wie die Schöpfung der neuen Welt wird seyn, sintemal wir auch nicht begreifen noch verstehen die Schöpfung dieser Welt und der Creaturen.“

Aud¹ sagte viel schönẽs Dinges vom künftigen Leben, und von seiner unaussprechlichen Freude, welche menschliche Vernunft nicht kann begreifen mit ihrem Speculiren und Nachdenken; sintemal wir mit unsern Gedanken nicht können über das Sichtliche und Leibliche kommen; denn Ewiges geht in seines Menschen Herz. Sollte man doch des Ewigen wol müde werden, nach dem Spruch: Labor est etiam ipsa voluptas. Auch Wollust ist Arbeit. Was jenes wird für eine Freude seyn, können wir jzt nicht begreifen; wie Jesaias sagt c. 65: „Man wird frohlich seyn ewiglich in herrlicher Freude; Exultabitis usque in sempiternum laetitia glorificata.““

3952. (Dresd. I. 423, 277; Laut. 1538, 103) Aquae liquor nobilissimus. 7. Augusti² iterum decubuit ischiadica³, gravissimo morbo femorum, et ita angustiabatur, ut in stramine terrae prostrato se⁴ volveret, et⁵ tandem liberatus mane (Dresd. I. 423, 278) et oratione eius exaudita egit gratias Deo pro mirifica liberatione, cumque defessus aquam libenter biberet, dixit: Lieber Gott, wie ein edeln saßst hastu geben an dem lieben wasser! Quae excellit omnia vina, et tamen, cum sani sumus, hocci pendimus aquam, daß doch so lieblich kulet vnd erquicket.

Khum. 106.

3953. (Dresd. I. 423, 278; Laut. 1538, 111) Teuffelsheuren. 8. Augusti multa dicebant⁶ de Epicuris et contemptoribus Dei sese Sathanæ addeentibus, als die wettermacherin, milchdiebin, teuffelsheuren, cum quibus Sathan coiret, deinde de tribus servis⁷, quos Diabolus zu Gussen⁸ bei⁹ Augspurg leibhaftig hinweg gefurt hat auff den freytag hoc anno¹⁰, qui se Sathanæ dederunt. Respondit Lutherus: Haec (Dresd. I. 423, 279) est¹¹ poena peccati! Wie mans treibt, hat man den lohn.¹²

Eadem vespera obiit vir senex, seyrmeister¹³, ultra 90 annos natus, piissimus verbi auditor, qui mira constantia et suspiriis vitae aeternae expiravit et¹⁴ obdormivit; qui enim in 22 diebus nihil edisset et 16 diebus nihil bibere potuisset, in summa fide et patientia obdormivit in Domino.

35 Khum. 106^b; B. I, 228.

¹) Das Folgende in Aurifabars Text ist Nr. 4181 (Laut. 188). ²) Seidemann liest falsch: 1. Augusti; er schiebt deshalb unsre Nr. 3952 zwischen unsre Nr. 3926 und Nr. 3927. Aber im Text und auch in Khum. steht: 7. Augusti. ³) Khum.: sciatica. ⁴) Khum.: sese. ⁵) Khum.: — et. ⁶) Khum.: dicebat. ⁷) Khum.: — servis. ⁸) Khum.: Gussen. ⁹) Text: — bei. ¹⁰) 19. April 1538. ¹¹) B. beginnt: Apud Augustum hu Sessen tres servos Diabolus corporaliter, qui se Sathanæ dederunt, abduxit am freytag. Respondit: Daß ist. ¹²) Khum.: daß ton; B.: so hat mans ton; B. schließt hier. ¹³) Khum.: seyrmeister. ¹⁴) Khum.: — et.

FB. 3, 52 (24, 73) Ursach des Teufels Tyranei. (A. 295^b; St. 112^b; S. 103^b) Anno .x. 38 hatte der Teufel zu Süßen drei Knechte leiblich weggeführt am Charfreitage, die sich ihm ergeben hatten. Da sagte Doctor Martinus: „Das ist der Sünden Strafe; wie man's treibet, so wird einem gelohnet!“

3954. (Dresd. I. 423, 279; Laut. 1538, 111) Vina vetusta. Lathierus: 5
Vina vetusta sunt vappae¹, nam vina trium annorum sunt minus efficacia. Valeant impii thesaurarii, qui illa diu conservant, byß sie garstig werden! Impediunt Dei benedictionem et hominum solatium. Sicut fecit episcopus Wurtzburgensis, qui solidum cellarium in rupem saxeam confecit; wolt 10
etlich (Dresd. I. 423, 280) hundert saß drin² erhalten sine vasibus, sed deceptus est in sua *πλεονεξία*.

Khum. 107.

FB. 1, 270 (4, 109) Geiz. (A. 87; St. 376; S. 344) „Alle Weine werden zähe und verschlagen sich, denn dreijährige Wein sind nicht mehr so kräftig. Darum mögen die gottlosen 15
Schätzsammler immer hin fahren und ein gut Jahr haben, die sie lange behalten, bis daß sie garstig werden; denn sie verhindern Gottes Segen und den Menschen ihre Labfal. Wie der Bischof zu Würzburg, der einen Weinfeller hat lassen in einen Fels hauen, wollte etliche hundert Saß darinnen erhalten ohne Saß, aber sein geiziger Anschlag hat ihm gefehlt.“

3955. (Dresd. I. 423, 280; Laut. 1538, 111) Musica.³ Musica est optimum refrigerium turbato homini, etiamsi tantum⁴ aliqua⁵ canat. Sicut ille⁶ 20
dixit: Tu ealamos inflare leves, ego dicere versus; jing du die nothen, so wil ich den text jingen.

Khum. 107; B. 2, 146.

3956. (Dresd. I. 423, 280; Laut. 1538, 111) Opificium negligentia.⁷
Multa dixit de fastu et negligentia opificum, qui parum diligentiae et multum 25
mercedis haberent: Ich hab tuch⁸ genug, mag⁹ mir aber kein¹⁰ hoßzen lassen machen. Ich hab diß baar hoßzen selber vier¹¹ mal geslickt; will sie noch ehe mehr stücken, ehe ich mir nen¹² laß machen, den es ist kein vleiß, nemen viel materia, geben kein forma. Ideo in Italia optime (Dresd. I. 423, 281) fecerunt, ubi sartores¹³ haben eine hunderliche zunfft, die nur hoßen machen. 30
Alhie giesßen sie hoßen, wammes, roet, alles in eine¹⁴ form.¹⁵

Khum. 107^b.

FB. 4, 593 (72, 4) Von der Handwerksleuten Untren. (A. 584^b) Doct. R. V. sagte viel von der Hoßart und Nachlässigkeit der Handwerksleute, die müßig wären, machen 35
nichts Guts, und nähmen viel zu Lohn davon. „Ich“, sprach er, „habe Tuch⁸ genug, ich mag

¹) vappa, kuhmiger Wein. ²) Khum.: darin. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 968.
⁴) B.: — tantum. ⁵) B.: qualiacunque. ⁶) Virgil, *Eclog.* 5, 2. ⁷) Die von Seidemann notierte Stelle B. 2, 126 gehört nicht hierher, sondern zu Nr. 4531 ins Jahr 1539, vgl. Kroker, *Katharina von Bora* 278f. ⁸) Khum.: tuchß. ⁹) Text: mach; Khum.: ich mag. ¹⁰) Khum.: keine. ¹¹) Text: 4. ¹²) Khum.: neue. ¹³) Text: saretores.
¹⁴) Text: einen. ¹⁵) Hier ist Nr. 4306 einzuschieben.

mir aber keine Hosen lassen machen; ich habe dies Paar Hosen selbst vier Mal gestickt, will sie noch mehr sticken, ehe ich mir neue lassen machen; denn es ist kein Fleiß, sie nehmen viel Materien, und geben ihm keine rechte Form noch Gestalt. Trüm ist in Weichland wol geordnet, da die Schneider haben eine sonderliche Kunst, die nur allein Hosen machen, und sonst keine Kleider mehr; hie gießen sie Hosen, Wammes und Rock alles in eine Form, und über einen Leisten.“

3957. (Dresd. I. 423, 281; Laut. 1538, 112) Arrogantium suermerorum pestis. 14. Augusti aderat honesta matrona Friburgensis, uxor Wolf Lose¹, quae coram Luthero temeritatem et arrogantiam Jacobi Sichenk deplorabat, et quo fastu Wittenbergam² contempsisset. Respondit Lutherus: Es ist derselbigen geister³ kunst vnd art, quod soli sibi placent, aliorum omnium autoritatem contemnant. — Et recitavit aliquorum audaciam: Meister Lorenz⁴ von Torgaw anabaptista, item et aurifaber huc uehebantur. Illi tanta insolentia incedebant! Noluerunt⁵ a nobis examinari ridentes: Was hats geschlagen? item: Quid tu, Magister Luther, examinas? (Dresd. I. 423, 282) Ich hab das gewußt, eh du auff eyneu strowijch hast geschiffen. Ich bin getaufft vnd heilig. Ich darff kein kinder mer⁶ lassen teuffen, den alle meyne kinder werden heilig von mir geporen. Talia portenta Sathann parturit in securis et arrogantibus ingeniis. Ideo bene dicit Salomon Proverbiorum 28.: Beatus homo, qui semper est pavidus: qui autem mentis est Spr. 28, 14 durae, corrumpet. Laß vnß wol sursehen vnd bitten⁷, ne intremus in tentationem. Et optime constitutae sunt visitationes, daß man solchen frenelern steuren kann.

Khum. 106^b.

FB. 3, 406 (37, 101) Schwärmer wollen Alles können und von Niemand lernen. (A. 405^b; St. 321; S. 295) Anno 38. den 14. Augusti, war ein fromme gottfürchtige Matron von Freyberg, des Bürgermeisters dajelbst W. L. Hauszkan, bey D. Martino und klaget ihm, wie stolz und muthwillig D. Jädel wäre und wie er die zu W. verachtete. Da sprach D. Martinus: „Es ist derselbigen Geister Kunst und Art, daß sie ihnen selbst wolgefallen, lassen sich viel dünken und verachten die Andern allzumal, halten sie für lauter Gänse, und sind recht Meister Klügel, derß Pferd im Hintern zäumet.“

Und sagte weiter, „wie lähne, unverschämt und vermessen etliche wären, als Meister L. von T., der Wiedertäufer, und ein Goldschmid, die hieher gefuhrt worden; waren so stolz, daß sie sich von uns nicht wollten examiniren lassen, spotteten unser und sagten: „Was hats geschlagen? Item: Was? wolltest du, Luther, mich examiniren? Ich hab das gewußt, ehe du auf ein Strohwisch geschmissen hast; ich bin getauft und heilig, ich darf kein Kind mehr kaufen lassen, denn alle meine Kinder werden heilig von mir geboren.““

Solche wüßte, gräßliche, ungeheure Portenta und Moustra richtel der Satana an in denen, die da sicher, stolz und vermessen sind, daß sie mit solchen Gräueln schwanger gehen und die endlich gebären und damit herausbrechen. Darum sagt Salomon recht Proverb. 28.: „„ Wol Spr. 28, 14

1) Wolf Lose, Ratsherr, 1538 Bürgermeister von Freiberg. Andreas Moller, *Theatrum Freibergense* (1653), 354. 2) Khum.: Wittenb., also wohl: Wittenbergenses. 3) Khum. verlesen: großer.

4) Lorenz Werder, siehe Enders 7, 95, Anm. 2. 5) Text, Khum.: Voluerunt; Aurifabers Text ist wohl richtig. 6) Khum.: nicht. 7) Khum.: beten.

dem, der sich allwege fürchtet; wer aber halßstarrig ist, wird in Unglück fallen.“¹ Laßet uns wol fürsehen und beten, daß wir nicht in Versuchung fallen! Die Visitationen sind sehr wol geordnet, daß man solchen Frevlern steuren kann.“

3958. (Dresd. I. 423, 282; Laut. 1538, 112) Caesar optimam occasionem neglexit. Mentio fiebat pacis et concordiae inter caesarem et Gallum perpetuae¹, ubi varia nova referebantur hinc inde; literae (Dresd. I. 423, 283) autem Paduae² scriptae indicabant indutias decennales hac conditione: Welcher sie nicht halten wolte³, solt einer⁴ dem andern 6 monde⁵ zuvor auffsagen. Respondit Lutherus cum singultu: Der keiser leßt sich melcken⁶ wie ein memm!⁷ Qui olim fuit fortunatissimus, nunc infelicissimus.⁸ Es heißt: Fronte capillata, post haec occasio calva.⁹ Ipse habuit in sua manu Gallum¹⁰, papam¹¹ et Turcam ante Viennam¹², et occasionem contempsit. Gott grüßte in, er konnt im aber nicht danken.¹³ Ideo Salomon
Bier. 6, 2 in suo Ecclesiaste deplorat hanc vanitatem, quod Deus homini dederit¹⁴ substantiae potestatem, et illa non utatur.¹⁵ Ita nostro caesari accidit; der muß
iehung Maylandt, Sophoi¹⁶ laßsen fahren et eligere ducem (Dresd. I. 423, 284) in cardinalem. Daß ist eine schentliche¹⁷ catastrophe.

Khum. 107^b.

FB. 4, 236 (45, 87) Von Kaißer Karl dem Fünften. (A. 489; St. 487^b; S. 444^b) Es ward gedacht, wie der Kaißer und König von Frankreich einen ewigen Friede und Einigkeit mit einander hätten gemacht. Und ward allerley davon geredt, aber die Briefe, so geschrieben waren, zeigten an einen Friedßstand außß zehn Jahre mit der Condition und dem Bedinge, wer sie nicht halten wolte, der solte es dem Andern sechs Monat zuvor auffsagen. Da sprach D. Martinus Luther: „Der Kaißer läßt sich melcken wie eine Memme; der etwan der Glückseligste war, ist nu der Unglückseligste! Es heißt: Fronte capillata post haec occasio calva!¹ Gelegenheit läßt sich nur von vornen fassen! Wenn Gott einen grüßet, so solt er ihm danken! Gott hat ihm oft in die Hand gegeben den Franzosen, Papst und Türken für Wien, aber er hat die Gelegenheit und das Glück verachtet. Gott grüßet ihn; er kann ihm aber nicht danken. Darum beklagt Salomon in seinem Prediger über diese Eitelkeit, daß Gott dem Menschen Guts genug gibt, und er brauchts nicht. Also ist unserm Kaißer auch geschehen, der muß jhünd Mayland, Savoyen lassen fahren und hat den Herzogen zum Cardinal erwählt. Daß ist eine schentliche Katastrophe und Außgang!“

3959. (Dresd. I. 423, 284; Laut. 1538, 112) Crocodilus.¹⁸ Interrogabat Lutherus¹⁹, quid esset crocodilus? Es muß²⁰ gewißlich ein Lind-

¹) Am 18. Juni 1538 schlossen Karl V. und Franz I. zu Nizza unter der Vermittlung des Papstes einen Waffenstillstand auf 10 Jahre. ²) Text undeutlich; Khum.: Paudia. ³) Text: wolten; Khum.: wolde. ⁴) Khum.: solte es. ⁵) Khum.: monat. ⁶) Thiele 159, Nr. 143; Wander 3, 587, Nr. 12. ⁷) Khum.: eine Memme. ⁸) Khum.: + est. ⁹) Cato 2, 26. Vgl. Bd. 3 S. 185 Anm. 3; Unsrer Ausg. Bd. 43 S. 349. ¹⁰) 1525, bei Paris. ¹¹) 1527, im Sacco di Roma. ¹²) Herbst 1532. ¹³) Thiele 180, Nr. 176; Wander 2, 26, Nr. 556 ff. ¹⁴) Khum.: dedit. ¹⁵) Khum.: utitur. ¹⁶) Khum.: Sophoi; Franz I. hatte Savoyen besetzt. ¹⁷) Text nicht ganz deutlich; vielleicht: schentliche. ¹⁸) Zur Sache vgl. Nr. 3852. ¹⁹) B.: Doctor Martinus interrogabat. ²⁰) Khum, B.: mußte.

worme sein, eine große eider, 18 ellen lang, bestia Aegypti¹, quae summo gaudio afficeretur, si humana carne vesci deberet. ita quod lacrimas prae gaudio effundat.² Et tamen illa immanis bestia ab ichneumone interficitur. Ideo Aegyptii utrumque pro Deo adorarunt. Ita³ etiam ichneumon contra
 5 aspidem, serpentem venenatissimum, luto armatur; zeucht ein leyren panzer an et vincit draconem. Das ist unserz Hergotts spiel, qui⁴ non viribus, sed sapientia procedit⁵, et⁶ typus Christi.⁷ Tam potens est Deus in creaturis, sed nos animantia terrestria non cognoscimus, (Dresd. I. 423, 285) monoceron, rhinoceron, pardum, leopardum, camelopardum, tygrin, struthionem. Mirabilis est Deus in creaturis suis.

Khum. 108; B. 2. 108.

FB. I, 404 (7, 148) Das Thierlin Ichneumon ist des Herrn Christi Bilde. (A. 131; St. 50^b; S. 49^b) Doct. M. Luther fragte, was doch ein Crocodilus fur ein Thier wäre?
 15 und sprach: „Es muß gewißlich ein Lindwurm sein oder wie sonst irgend eine große Eidechs ist, welche möchte effich Ellen lang sein. Diese Bestia ist in Aegypten, und ist seine größte Freude und Lust, daß es mag Menschenfleisch fressen; wie es denn viel Leute erwürget und umbringt. Aber wenn es gleich noch so ein groß und grausam Thier wäre, so wird es doch
 20 von einem viel kleinern Thierlin, so Ichneumon genannt wird und nicht größer ist denn als eine Kage, erwürget, und die Leute in Aegypten beten beide Thier, den Crocodil und den Ichneumon, fur Götter an.

Es gehet aber also zu, daß der Ichneumon den Crocodil erwürget: wenn die Sonne im Mittage am heißesten scheint und der Trache (der Crocodil) Menschen oder Fisch gefressen hat, so legt er sich am Ufer des Wassers Nili an die Sonne und schläfet. Wenn er denn also
 25 schlafen ist und den Rachen weit aufgesperret hat, so ist das Thierlin Ichneumon her⁸ und wälget sich im Koth, trudnet sich an der Sonne, daß es hart wird, und zeucht gleich einen Harnisch oder Panzer an von Koth und Leime, und krecht dem schlafenden Crocodil oder Lindwurm in Hals hinein und wischet ihm im Bauch umher, und zubeißet ihm das Gedärm und Eingeweide, daß er davon stirbet. Und ob der Crocodil wol den Schwanz schüttelt und Gift heranz schüttelt, so kann er doch Niemand schaden, wird also überwunden und getödtet, wie
 30 Plinius (Hist. nat. lib. 8. c. 24.) und der griechische Poet Meander davon schreiben, und wenn denn der Crocodil todt ist, krecht das Thierlin wieder aus seinem Rachen.“

Und sprach D. M.: „Das ist unserz Herrn Gottes Spiel; er handelt nicht durch große Stärke, Macht und Gewalt, sondern durch Schwachheit.“ „Ja,“ sprach er, „dies kleine Thierlin Ichneumon ist ein Bilde des armen schwachen Herrn Christi, welcher, da er Mensch worden und
 35 unser unsäthig, kothig Fleisch und Blut (doch ohne Sünde) an sich genommen, hat er doch die großmächtigen Feinde, als den Tod und Teufel, überwunden und ihnen den Bauch zurißen. Solches sähen wir Alles, wenn wir nicht das Peccatum am Halse hätten. Aber wir temen jht solche irdische grausame Thiere nicht, als Monoceron, das Einhorn; item Rhinoceron, ein Thier, das ein Horn an der Nase hat; Pard, Leopard, Tigertthier; ja, wir wissen nicht, wie
 40 wunderfam Gott sei in seinen Creaturen.“

3960. (Dresd. I. 423, 285; Laut. 1538, 113) Gestus mundi cavendi.⁹

¹) B. fährt fort: quae summopere gauderet humanis carnibus vesci, ut etiam lacrimas usw. ²) B.: emitteret. ³) Text: Ideo; Khum., B. richtig. ⁴) Khum.: quod; B.: — qui. ⁵) B.: procedens. ⁶) B.: id est. ⁷) Vgl. Nr. 3851; B.: — qui infirmitate sua potentiam Diaboli et mundi confundit. ⁸) Im Folgenden wirft Aurifaber zweierlei durcheinander. ⁹) Aurifaber hat dieses Stück in FB. I, 216 (1, 1) verwendet, siehe unsre Nr. 65.

Superstitio semper habet locum et praetextum superstitionis. Qualis fuit monachorum gloriatio de contemptu mundi; nam Paulus Rom. 12. dicit: ^{Rom 12, 2} Ne imitemini gestus huius mundi, quasi impium esset ordinationibus et constitutionibus politicis inservire¹, cum Paulus et tota scriptura tantum affectus et motus illos animi impios secundum² similitudinem mundi prohibeat: Ambitionem, avaritiam, libidinem, vindictam etc.³, quibus affectibus totus mundus indulget. Sicut Antuerpiae ante biennium optimum gestum (Dresd. I. 423, 286) mundi celebrarunt, ubi spectacula demonstrabantur⁴: Antuerpiam depictam⁵ in curru vehebant eum titulo supra scripto: Regina mundi Antuerpia; in cuius latere uno⁶ erat Neptunus offerens reginae⁷ 10 magnos thesauros, ab⁸ altero latere⁹ Mercurius obtulit multa. Hic vero¹⁰ est gestus mundi, scilicet contemptus Dei, superbia et insolentia in donis, abusus creaturarum.

Khum. 108.

3961. (Dresd. I. 423, 286; Laut. 1538, 113) Ecclesiarum spoliatio. 15 De rapina omnium episcoporum et principum et de bonis ecclesiasticis fiebat mentio; ibi eum querebatur¹¹, dicebat Dominus Doctor¹²: Tempus est pestilentissimum, ubi¹³ ecclesia¹⁴ negligitur, nihil illi¹⁵ datur, sed spoliatur. Olim reges et principes confirmabant¹⁶, nunc vero spoliant. den die kirche hengt zurißner¹⁷ den irtentz einz betterz¹⁸ (Dresd. I. 423, 287) mantel. Nihil 20 addit pauperum et ministrorum stipendiis, sed¹⁹ qui dispergunt²⁰ in verum usum²¹, persecutionem patiuntur²²; wirdt in gehen²³, wie es²⁴ S. Laurentio ergangen ist²⁵, qui bona ecclesiae dispersit pauperibus contra caesaris edictum.

1739 6, 1 ff.

Khum. 105b; B. 2, 284.

25

FB. 4, 361 (56, 3) Beraubung der Kirchengüter. (A. 523^b; St. 291^b; S. 269) Doctor Martinus Luther klagte über das Rauben der Kirchengüter, so von Bischöfen und Fürsten geschicht, und sagt: „Es ist sehr böse Zeit, daß die Kirche jzt so spolirt und beraubt wird. Man gibt nichtz, sondern nimmt und raubet. Vorzeiten hülffen und gaben ihr Könige und Fürsten mitbiglich und reichlich; nun aber berauben und plündern sie die. Es hanget die Kirch zurißener, denn irtend ein Bettlerz mantel. Man legt nichtz zu den Stipendien und Bejoldung der Armen und Kirchendiener. Die, so sie zum rechten Branch wenden, werden verfolgert, gehet 30

¹) *B.* *beginnt*: Rom. 12. Ne imitemini gestus huius mundi. Hoc praetextu monachi usi sunt, ut est natura superstitionis, quasi esset impium ordinationibus politicis uti. ²) *B.*: iuxta. ³) *B.*: — etc. ⁴) *B.*: mundi exhibuerunt spectacula; *Khum.*: demonstrabant. ⁵) *B.*: pictam. ⁶) *B.*: in cuius altero latere. ⁷) *B.* *schlecht*: regna. ⁸) *B.*: in. ⁹) *B.*: — latere. ¹⁰) *B.*: vere. ¹¹) *Khum.*: quaerebat. ¹²) *B.* *beginnt*: Doctor Martinus Luther conquirebatur de rapinis ex bonis ecclesiasticis ab omnibus episcopis et principibus dicens. ¹³) *B.*: quo. ¹⁴) *B.*: + nunc. ¹⁵) *B.*: — illi. ¹⁶) *B.*: eam iuvabant. ¹⁷) *Khum.*: zurißner; *B.*: zurißener. ¹⁸) *B.*: irtent ein better. ¹⁹) *B.*: — sed. ²⁰) *B.*: — dispergunt. ²¹) *B.*: + conferunt. ²²) *B.*: ferunt. ²³) *B.*: — gehen. ²⁴) *B.*: — es. ²⁵) *Khum.*: — ist; *B.*: — ergangen ist.

ihnen wie St. Laurentio, der die Kirchengüter unter die Armen austheilte, wider des Kaisers Mandat und Befehl.^a

3962. (Dresd. I. 423, 287; Laut. 1538, 113) Magna diversitas tentationum. 16. Augusti Lutherus miseriam et calamitatem huius¹ vitae considerans, quam infinitis morbis hoc mortale corpus in hac vita vexaretur, et² dixit: Si dolores futurae vitae debent esse maiores et perpetui, tunc illa nostra corpora, ut iam sunt, nugen es nicht ertragen. Vix possunt illas momentaneas passiones huius vitae sustinere, et videtur mihi alia futura corpora. — Et mox addidit correctionem: Cessemus³ de hac re! Es sind nur mehne gedanken. Gott behut⁴, daß wirs nicht eriharen! Laßt uns hie in illorum (Dresd. I. 423, 288) numero sein, de quibus dicitur⁵: Beati, qui^{Matth. 5, 4} lugent. Nam et hic in terris diversae et impares sunt tentationes pro personarum diversitate. Si alius has tentationes sustinere debuisset, quas ego, diu mortuus esset. Ita ego Angelum Sathanæ colaphisantem non potuissim^{2. Cor. 12, 7} ferre, sicut Paulus etiam gravissimas tentationes Christi tolerare non potuisset. Summa, tristitia est praesentissima mors, est⁶ in momento. Sed hac de re non est nobis disputandum, sed Dei iudicio relinquendum, et illa, quae revelata sunt, consideranda.

Khum. 109.

3963. (Dresd. I. 423, 288; Laut. 1538, 114) De Erasmo Roterodamo. Lutherus: Erasmi propositio et status fuit⁷ serviendum esse tempori. Tantum in se respexit. Vixit et mortuus est⁹ ut Epicurus¹⁰, sine¹¹ ministro et consolatione. Ist gefahren in bus¹² correptam.¹³

Khum. 109^b; B. 1, 275.

25 FB. 3, 416 (37, 121) Von seinem Leben und Ende. (A. 412; St. 344; S. 316) „Erasmi Proposition und jurnehmste Lehre ist, man soll sich nach der Zeit richten und den Mantel nach dem Winde hängen, wie man sagt; hat allein auf sich gesehen, ihm jetsz gelebt, daß er möchte Ruhe und gute Tage haben, und ist gestorben wie ein Epicurer, ohne einigen Diener Gottes und Trost, ist gefahren in Bus correptam!¹⁴

30 Erasmus¹⁵ Roterodamus hat in freyen Künsten viel trefflich Dinges geschrieben, denn er hat Verstand, Zeit und ein müßig Leben geführt, ohn alle Mühe und Beschwerung, hat nicht geprediget, noch öffentlich gelesen, ist kein Haußvater gewesen und ist in einem Stande ohn Gott, hat in aller Sicherheit gelebt, wie er denn auch gestorben ist. Am Todtbette hat er keinen Kirchengdiener begehrt, noch das Sacrament, und diese Wort, so er am Ende soll geredt haben:
35 „Fili Dei, miserere¹⁶ mei.“ (Du Sohn Gottes, erbarme dich meiner), sind vielleicht erdichtet. Behüte mich Gott, daß ich an meinem letzten Ende nicht sollte einen frommen Diener begehren

¹) Khum.: humanis (sic). ²) Konstruktion! ³) Khum.: Censemus. ⁴) Khum.: + vn̄. ⁵) Khum.: dieit. ⁶) Seidemann: et; Khum.: — est. ⁷) B. beginnt im Anschluß an Nr. 3795: Propositio et status universae illius doctrinae est. ⁸) Khum.: est. ⁹) B.: et decessit. ¹⁰) B.: Epicureus. ¹¹) B.: + aliquo. ¹²) Text: in buß. ¹³) B.: correptum = in die Hölle. Kawerau in Zeitschr. f. d. Phil. 24 (1892), S. 424f.; Unsr. Ausg. Bd. 30, 2 S. 714 zu S. 278, 20. ¹⁴) Förstemann korrigiert: correptum. ¹⁵) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4028 ¹⁶) Text: misere.

und zu mir jodern lassen! Ja, wenn und wo ich nur könnte einen frommen Christen bey mir haben, der mich aus Gottes Wort trösten könnte, so wolt ich Gott danken! Aber der Mensch hat solchs zu Rom gelernt, davon man jetzt schweigen muß um seiner Autorität und Bücher Willen, die er geschrieben hat.“

3964. (Dresd. I. 423, 289; Laut. 1538. 114) Vita puerorum. 17. Augusti filiorum suorum disputationem et lites audivit et deinde iterum reconciliatos observavit¹ dicens: Lieber Herrgot, quam tibi placet² talium puerorum vita et ludi! Immo omnia illorum peccata³ sunt⁴ nihil aliud quam remissio peccatorum.

Khum. 110; B. 2, 19.

FB. I, 198 (3, 54) Von Kindern und der selben Leben. (A. 61^b; St. 143; S. 405) Tect. Mart. Anno 38 den 17. Augusti hörte, daß sich seine Kinder untereinander zankten und haderten, und bald wiederum vertrugen und versöhneten: sprach er: „Lieber Herr Gott, wie wol gefällt dir doch solcher Kinder Leben und Spielen? Ja, alle ihre Sünde sind nichts dem Vergebung der Sünden!“

3965. (Dresd. I. 423, 289; Laut. 1538. 114) Apum natura. Fucos involantes⁵ occidit Lutherus⁶, interim vero⁷ apum naturam et ordinem consideravit, quod nullus sapientissimorum hominum apum naturam⁸ posset perspicere. Nam⁹ si apis aculeo punxerit¹⁰, est inanis¹¹ et cogitur esse lixa. ut afferat¹² aquam; ita degradatur. Et illa animantia iustissimo et fidelissimo labore opus suum perficiunt et sine exitu generantur.

Khum. 110; B. 2, 168.

3966. (Dresd. I. 423, 289; Laut. 1538, 114) Nullus finis sectarum. 18. Augusti mirabatur¹³ Iohannis Agricolae arroganti- (Dresd. I. 423, 290) tiam et vanitatem, qui frigidissimis suis cogitationibus regnum¹⁴ parturire praesumeret et interim negotium euangelii remoraretur. Respondit¹⁵ Philippus: Sunt querelae omnium temporum, nam omnia negotia ardua paucos habent adiutores, multos vero impeditores, et tamen Deus in infirmitate paucorum¹⁶ procedit¹⁷ contra multorum impedimenta. — Deinde dixit Lutherus¹⁸: Quis cogitasset de illa secta antinomorum? Ich hab drey greuliche wetter erlebt¹⁹: Munker²⁰, sacramentariorum et anabaptistarum. Illis²¹ sopitis aliae oriuntur. Also wird²² des schreibens kein ende werden. Ego

¹) B. *beginnt*: Anno 38. 17. Augusti Lutherus filiorum suorum contentiouem audivit et rursus reconciliatos audivit. ²) B.: *placent*. ³) Khum.: *pectora*; B.: *plane*. ⁴) Khum.: *plane*. ⁵) B.: *Dioctor Martinus fucos advolantes*. ⁶) B.: *et*. ⁷) B.: *— vero*. ⁸) B.: *quam nemo etiam sapientissimus*. ⁹) B.: *— Nam*. ¹⁰) B.: *pupugerit*. ¹¹) Khum. *ebenso*: B. *wohl besser*: *inermis*. ¹²) B.: *— ut afferat*; *— afferens*. ¹³) B. *beginnt mit falscher Jahreszahl*: Anno 39. 18. Augusti mirabatur Martinus Lutherus. ¹⁴) B. *fahrt fort*: *affectaret neglecto interea euangelii negotio*. ¹⁵) B.: *— Dominus*. ¹⁶) B. *fahrt fort*: *multorum conatus impedit*. ¹⁷) Khum.: *procedit*. ¹⁸) B.: *Deinde Dioctor Martinus dixit*. ¹⁹) B.: *ubertelet*. ²⁰) B.: *Muntzeri*. ²¹) B.: *His*. ²²) Khum.: *wurde*; B.: *würde*.

nunc non cupio diutius vivere, quia nulla pax speranda est. Veteres bene dixerunt, ut Bernhardus, quatuor esse praedicanda: virtutes¹, vitia, praemia², minas. Et optime est dictum. (Dresd. I. 423, 291) Sed antinomorum prudentia³ longe⁴ aliter sentit.⁵ Versus:

5 Indocto tria sunt recte inculcanda popello:
Virtus cum vitiis, his addes⁶ praemia, poenas.

Khum. 110; B. 2, 63.

FB. 3, 363 (37, 35) Ein Andern. (A. 394^b; St. 336; S. 309) Anno x. 38 den 18. Augusti verwunderte sich Doctor Martinus der Hoffart, Vermeissenheit und Eitelkeit M. C.,
10 der mit seinen kalten Gedanken das Regiment suchte und wäre gern ein großer Herr worden, setzte hinten und verachtete dieweil die Sache des Evangelii. Da sprach Ph. W.: „Diese Klage ist allzeit gewesen; denn alle große wichtige Sachen haben wenig Gehulffen, aber viel die sie hindern; gleichwol hindert, steuert und wehret Gott der Vielen Furchmen durch Weniger Schwachheit.“

15 Darnach sagte D. Mart.: „Wer hätte gedacht an die Secte der Antinomer und Geseßstürmer? Ich habe drey gränliche Wetter erlebt und ausgestanden, Münzer, Sacramentierer und Wiedertäufer; weil die gestillt und weg sind, so kommen Andere. Also würde des Schreibens kein Ende werden. Ich begehre nu nicht länger zu leben, denn es ist kein Fried mehr zu hoffen. Die Alten, als Bernhardus, haben wol gesagt: Man solle von vier Dingen
20 predigen: von Tugenden und Lastern, von Belohnungen und Trauung. Ist sehr wol gerecht! Aber der Antinomer Klugheit hält's viel anders dafür.“

D. Justus Jonas⁷ sagte zu D. M. Luth.: „Des M. Geseßens Oportet wird's thun!“ und erzhleete, wie er pfligte zu jagen, „das MÜSS muß weg sein; es ist verfallen, wir
25 wollen's nicht haben!“ Da saget D. Luther drauf: „Er muß das MÜSS wieder freisen, ich will's ihm also jalen, daß er drüber speien möchte.“

Darauf machte Philippus Melancthon diese Verz:

„Arator quoties miserandum portat Oportet,
Ipse sui fastus non bene portat onus.“

3967. (Dresd. I. 423, 291; Laut. 1538, 115) Magistri Forstenii
30 quaestiones. 19. Augusti Magister Ioannes Forstenius⁸ per literas aliquot scrupulos Luthero proposuit: Primo, utrum contionatores sint publice arguendi⁹, cum fraterna correptio Matth. 18. videtur¹⁰ tantum de per-
sonalibus¹¹ peccatis¹² loqui, illi vero publice peccantes docendo etiam publice sint¹³ corripiendi¹⁴, ut Moses Core, Dathan¹⁵ et Abiram, Elias
35 baalistic¹⁶, Paulus Petro¹⁷, nos papae publice resistimus.¹⁸ Respondit¹⁹ Lutherus: Prius privatim est arguendus frater, praecipue si error est novus

¹) B.: virtutem. ²) B.: + et. ³) B.: sapientia. ⁴) B.: multo. ⁵) B. schließt hier. ⁶) Khum.: addas. ⁷) Das Folgende ist unsre Nr. 4951 + 4955.

⁸) Johann Forster war damals in Augsburg. Seine brieflichen Anfragen haben Luther offenbar bei Tische vorgelegen (siehe Anm. 28 am Schluß der X. quaestio), und Lauterbach hat Luthers Antworten nachgeschrieben. ⁹) B. 3, 121 beginnt: Magister Forstemius

per literas consuluit Lutherum, an contionatores publice debeant arguere. ¹⁰) B.: — videtur. ¹¹) B.: privatorum. ¹²) B.: + videatur. ¹³) B.: debent. ¹⁴) B.: corripiti.

¹⁵) B.: Chore. Dathan. ¹⁶) Khum.: Baalisten; B.: Baalitas. ¹⁷) B.: Petrum. ¹⁸) B.: nos papam arguimus. ¹⁹) B.: + Doctor Martinus.

et paucorum; si vero est inveteratus et multorum error, ita¹ ut singuli non (Dresd. I. 423, 292) possint moueri et singulos accedere non possit², tunc publice est arguendus et reprehendendus error.³

4. 2^o ofc 35, 6;
5. 2^o ofc 12, 3

II. quaestio: Textus in Mose Num. 35., Deut. 19. privatam viudictam permittit videtur ei, qui cognati interfectorem deprehenderit, antequam in refugii civitatem se receperit; qui loci videntur contra scripturam privatam viudictam prohibentem. Respondit: Illud praeceptum in Mose est iudiciale estque abrogatum, sicut et usura Iudaeorum inter gentes erat permessa et tantum cessavit eum⁴ ceteris iudicialibus.

Ruth 3 n. 4

5. 2^o ofc 25, 5

III. quaestio: Cur⁵ Ruth inre propinquitatis egerit, cum Boas⁶ non fuerit viri defuncti frater, et lex Deut.⁷ 25. clare exprimit mariti defuncti fratrem? Respondit⁸: Ille locus est expositio legis Deut. 25., (Dresd. I. 423, 293) scilicet quod, si frater defuncti noluerit, tunc proximus post illum in sanguine⁹ ducere debeat.¹⁰ Praeterea Naemi Ruth non accepit¹¹, ut huic nuberet Boas, sed quia sese¹² quam familiarissime adiungeret, ut ab eo bene posset perspicui. Quem textum in disputatione Anglicana¹³ tractavimus.¹⁴

Ruth 1. 21.

IV. quaestio¹⁵ contra iudaizantes, qui testimonia veteris testamenti postulaut, scilicet Mariam ex tribu Iuda et de domo David fuisse, quae tribus et familiae post captivitatem Babilonicam plane erant confusae. Respondit: Euangelista noster¹⁶ expresse dicit Mariam ex tribu Iuda fuisse. Qui hoc nolunt credere, maneat infideles. Neque tales iudaizantes hoc¹⁷ loco possunt sese defendere Indicium ultimo, ubi Benjamin¹⁸ tribus erat disrupta¹⁹; (Dresd. I. 423, 294) quae tribus non erat amplius populus Dei propter fornicationem, sed erat separata et excommunicata tribus²⁰ a populo, ideo 600²¹ cogebantur gentiles et raptas ducere in uxores.

3of. 24, 19

V.²² quaestio de loco scripturae²³ Iosuae 24.: Non poteris²⁴ Domino servire, Deus²⁵ enim sanctus et²⁶ fortis²⁷ zelator est nec ignoscet²⁸ sceleribus vestris²⁹; quibus³⁰ verbis plane videtur reicere populum impium, et tamen

3of. 24, 20

mox sequuntur haec verba: Si dimiseritis Dominum et³¹ servieritis³² diis alienis, quae³³ significant illos³⁴ adhuc fuisse pios et nondum defecisse.

1) B.: — error, ita. 2) B.: — et . . . possit; + aut conveniri. 3) Hier schließt B. 3, 121. 4) Kham.: in; zu der II. Quaestio ist Kham. die einzige Parallele.

5) B. 2, 254 beginnt: Magister Forstemius per literas consulit Doctorem Martinum, cur.

6) B.: Boos. 7) B.: Deuteronomii. 8) B.: + Docteur Martinus Lutherus.

9) Bindseil setzt aus Reb. in den Text: viduam; es ist überflüssig. 10) B.: debet.

11) B.: praecepit. 12) B.: sed ut se. 13) Vgl. Köstlin 2, 367 ff. 14) B.: + etc.

15) B.: Quaestio eiusdem Forstemii. 16) B.: + clare et. 17) B.: + in. 18) B.: Beniaminita. 19) Kham. vertesen: descripta. 20) B.: separatus et excommunicatus.

21) B.: + viri. 22) B.: — V. 23) B.: — scripturae. 24) B.: poteritis.

25) B.: Dominus. 26) B.: — et. 27) B.: + et. 28) B.: ignoscit. 29) B.:

nostris. 30) B.: His. 31) B.: — et. 32) B.: servieritisque. 33) Kham., B.:

+ verba. 34) B.: eos.

R[espondit]¹ Lutherus: Est ultima valedictio Iosuae, qui eos singularibus affectibus admonet, quasi dicat²: Ich hab sorg, ir werdet Gott noch ein mal erzurmen, so wird euch Gott straffen, den er fans nicht leiden; so³ ir in dan erzurnet (Dresd. I. 423, 295) und von im fallen werdet, tunc irascetur Deus etc.⁴ Altera solutio est illa⁵, ut priora verba sint dicta de impiis et sequentia de piis, sicut passim multos habemus psalmos, in⁶ quibus⁷ coelum usque effertur⁸ et laudatur populus, mox in sequenti in⁹ infernum usque deprimitur¹⁰, et¹¹ per synecdochen illic¹² de piis in populo, hic de malis dicitur. Sicut et nos facimus in contionibus nostrae ecclesiae: Laudamus, scilicet¹³ partem bonorum; mox contra impios et malos reprehendimus.¹⁴ Sic ecclesia dicitur sancta, cum minima pars sit sancta.

VI. quaestio: Utrum¹⁵ maritus, cuius uxor in adulterio deprehensa, aut si ab illo fugeret, posset aliam ducere ipsa vivente, cum secundae nuptiae non coniugium, sed (Dresd. I. 423, 296) fornicatio et adulterium¹⁶ coniugium¹⁷ esse videantur?¹⁸ R[espondit]: Paulus I. Cor. 7. expresse respondet licitas esse secundas nuptias, ubi dicit¹⁹: Quodsi incredulus discedit, I. 50r. 7. 15 discedat, non est servituti subiectus frater vel²⁰ soror in huiusmodi²¹, sed in pace vocavit nos²² Deus etc.²³, ubi²⁴ permittit palam aliud coniugium. — Vide annotationes²⁵ super eundem locum. Deinde recitavit casum in²⁶ Eissenach, ubi uxor noluit cohabitare viro et saepius abiit sine omni²⁶ causa; tandem marito²⁷ permisimus alias nuptias, prohibitas nocenti parti.

VII. quaestio²⁸: Cum Bileam tam saepius²⁹ Daemonium³⁰ consuluit³¹ 4. 20r[ef] 22 f. et diversa responsa acceperit³², num³³ verum Deum consuluerit et a vero Deo responsum acceperit?³⁴ Respondit³⁵: Bileam verum primo³⁶ Deum consuluit, a quo recepit responsum.³⁷ Bey (Dresd. I. 423, 297) dem wort solt er auch gepflichen seyn. Sed postea eius³⁸ avaritia promissionibus Balae³⁹ suscitata mox⁴⁰ se ad magos convertit⁴¹, qui⁴² aliter dixerunt.⁴³ Tertio verus Deus iterum ei per Angelum restitit, attamen postea⁴⁴ se ad magos convertit, et quanquam in textu fuit⁴⁵: אֱלֹהֵי הַמִּצְרַיִם⁴⁶, quasi⁴⁷ Dominus 4. 20r[ef] 23, 4

1) B.: + Doctor Martinus. 2) *Klum.*: diceret. 3) B.: und so. 4) B.: — etc. 5) B.: — illa. 6) B.: — in. 7) *Klum.*, B.: + in. 8) B.: tollitur. 9) B.: ad. 10) B.: deicitur. 11) *Klum.*: + haec; B.: + hoc. 12) B.: Ibi. 13) B.: — scilicet. 14) B.: obiurgamus. 15) *Hier beginnt B. 2, 370*: Magister Forstemius consulit Lutherum per literas, utrum. 16) B.: adulterium. 17) B.: — coniugium. 18) B.: viderentur. 19) B.: quia inquit. 20) B.: aut. 21) B.: + casu. 22) B.: vos. 23) B.: — etc. 24) B.: Ibi. 25) *Vgl. Unsrer Ausg. Bd. 12 S. 123.* 26) B.: — omni. 27) B. *führt fort*: permissae sunt aliae nuptiae et nocenti personae prohibitae. 28) *Hier beginnt B. 2, 251*: Magistri Forstemii quaestio. 29) B.: — tam saepius; + toties. 30) *Klum.*, B.: Dominum. 31) B.: consulueret. 32) B.: acciperet. 33) B.: ntrum. 34) B.: et ab eodem responsum sit. 35) B.: + Doctor Lutherus. 36) B.: Bileam initio verum. 37) B.: et ab eo responsum accepit. 38) B.: — eius. 39) B.: + in eo. 40) B.: excitata statim. 41) *Seidemann*: contulit. 42) *Klum.*, B.: + ei. 43) B.: aliud nuntiarunt. 44) B.: et tamen iterum. 45) *Klum.*, B.: ponitur. 46) B. *ohne die hebräischen Worte.* 47) B.: quod.

responderit, tamen sunt voces facti, non¹ rei. Sicut papistae gloriantur verum Deum et Christum, et tamen sub illius nomine gloriantur et² faciunt Diaboli opera. Et textus illic³ est clarus.

3of. 5, 9 VIII. quaestio⁴: Quomodo sit intelligendus locus Iosuae 5., ubi legitur: Hodie transtulit a nobis⁵ Deus⁶ opprobrium Aegypti? Respondit⁷: Simplex est solutio, nam postquam Moses⁹ populum secundum legem circumcidisset, dixit: (Dresd. I. 423, 298) *Jeht*¹⁰ *jeit* ir nimmer Egyptisch, den ir jeit beschnitten vnd jeit¹¹ nun nimmer heiden.

1. Sam. 29, 8 IX.¹²: An David peccaret¹³, cum adversus populum Dei ipse¹⁴ se¹⁵ coram Achis obtulerit pugnaturum? Respondit¹⁶: Non peccavit, nam¹⁷ Saul tum¹⁸ erat reprobatus et non¹⁹ amplius fuit²⁰ rex populi Dei, ac fuit²¹ in eo loco, quo nunc sunt papistae. Secundo David non ultro obtulit suam operam, sed quia fuit sub Philistiinis²², postulatus est a rege tanquam²³ minister, sicut nostri subditi contra papisticam ecclesiam pugnare possunt.

1. Sam. 2, 25 X. quaestio: Locus²⁴ 1. Regum 2., quomodo intelligendus²⁵: Si peccaverit vir in virum, placari ei potest Deus; si autem in Deum quis peccaverit, quis orabit pro eo? Respondit²⁶ Lutherus tolerabilius esse²⁷ peccare contra secundam tabulam quam contra primam: *Er*²⁸ *sol* nur²⁹ (Dresd. I. 423, 299) decalogum recht für³⁰ nemen, tunc videbit³¹ maius peccatum esse contra primam quam contra³² secundam tabulam.³³

1. Sam. 19, 23 XI. quaestio: Num Saul³⁴ Spiritu malo potuerit prophetare, et qualis fuerit³⁵ prophetia? Respondit³⁶: Saul eo tempore, dum³⁷ prophetavit, non agebatur³⁸ malo Spiritu; prophetia autem illius³⁹ fuit expositio legis in domo sua.

Khum. 110^b—113^b; B. 3, 121 + 2, 254f. + 2, 370 + 2, 251 + 2, 255f.

FB. 2, 390 (22, 50) Wie man sich im Strafamt halten solt. (A. 259; St. 279; S. 257) Magister Forstemius schrieb D. Martino und fragte ihn um Matth: „Ob ein Prediger auch öffentlich strafen sollte, die da irren, da doch die brüderliche Vermahnung und Strafe allein Statt hätte (wie sich ansehen ließe) Matth. 18, wenn ein einzelner Bruder sündigete? Weil sie denn öffentlich Unrecht thäten, wenn sie Irthume lehren, so sollte man sie auch öffentlich

¹) B.: sunt non. ²) B.: — sub ... et; + eo praetextu. ³) B.: ibidem.

⁴) Hier beginnt wieder B. 2, 255: — VIII. quaestio. ⁵) B.: vobis. ⁶) B.: Dominus.

⁷) B.: Respondeo. ⁸) B.: — nam. ⁹) B.: Iosua. ¹⁰) B.: Jhunder. ¹¹) Text:

jeind; Khum., B. richtig. ¹²) B.: — IX. ¹³) B.: non peccaverit. ¹⁴) B.: — ipse.

¹⁵) Text: — se; Khum., B. richtig; B. fährt fort: pugnaturum promitteret Achis

I. Regum 28. ¹⁶) Text: — Respondit: Non peccavit; B.: Respondeo. ¹⁷) B.: quia.

¹⁸) B.: tunc. ¹⁹) B.: nec. ²⁰) B.: erat. ²¹) B.: fuitque. ²²) B.: Philistim.

²³) B.: ut. ²⁴) B.: — X. quaestio: Locus. ²⁵) B.: — quomodo intelligendus.

²⁶) B.: + Doctor Martinus. ²⁷) B.: est. ²⁸) B.: Man: Khum. ebenfalls: Er, d. i.

Forster. Aus dieser Stelle geht wohl klar hervor, daß Luther seine Antworten auf Forsters Fragen nicht schriftlich, sondern mündlich bei Tisch gegeben hat. ²⁹) Khum.: mix.

³⁰) Khum., B.: + sich ³¹) B.: videbatur, wofür Bändseil videbitur einsetzt. ³²) B.:

— contra. ³³) B.: + peccare. ³⁴) B. beginnt: (Quomodo Saul agitatus; Khum.:

Quomodo Saul. ³⁵) B.: + illius. ³⁶) B.: Respondeo. ³⁷) B.: quo. ³⁸) B.:

agitabatur. ³⁹) B.: ipsius.

strafen, wie Moyses die falschen Lehrer und Kotten Dathan, Korah und Abiram, der Prophet Elias die Baalspaffen, S. Paulus Petrum und wir den Papiſt?"

Darauf gab ihm D. Martinus diese Antwort: „Den Bruder soll man zuvor heimlich und in Sonderheit strafen, zumehmtlich wenn der Irthum noch neu und unter Wenigen ist; ist er aber alt und ihr sind viel, die dran hangen, weil man einen jglichen in Sonderheit nicht kann vermahnen und anreden oder warnen, so soll man ihn öffentlich strafen und den Irthum verwerfen.“

FB. 4, 80 (13, 82) Frage: ob ein Mann, von dem sein Weib gelaufen, möge ein andere nehmen? (A. 443^b; St. 449; S. 410^b) Magister Forstemius schreib D. M. L. und fragte ihn: „Ob ein Mann, deß Weib im Ehebruch begriffen oder von ihm gelaufen wäre, eine Andere nehmen möchle, weil sie noch lebte, weil die Freiheit mit der Andern angeſehen und gehalten würde nicht für eine Ehe, sondern für ein Hurerey und Ehebruch.“

Hierauf gab D. Martinus Luther diese Antwort: „Paulus I. Corinth. 7 sagt klärllich, daß die ander Ehe recht sey, da er also spricht: „So sich der Augläubige scheidet, so laß ihn sich scheiden, es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im Friede aber hat uns Gott berufen.“ Da läßt er öffentlich und deutlich die ander Ehe zu.“

Darnach sagte er von einem Fall, der sich zu Eisenach hatte zugetragen, da ein Weib nicht wollte bey ihrem Manne wohnen und lief oft von ihm. Zuletz ward dem Manne erlaubt, ein Andere zu nehmen; aber der schuldigen Person wards verboten, anderweit zu freyen bey deß Mannes Leben.“

(A. 444; St. 449; S. 410^b) Anno¹ 38. den 15. Octobris ward ein Fall furbracht, daß ein Bräutigam nach dem Verlöbniß vor der Hochzeit einen Todtschlag begangen hatte, und war davon gelaufen an einen ungewissen Ort, daß man nicht wußte, wo er anzutreffen wäre. Da ward die Frage: „Ob die Vertraute nu von ihm frei wäre?“ Darauf antworlet D. M. Luther: „Es ist eine weltliche Sache, und er ist civiliter mortuus, bürgerlich nach beschriebenen Rechten für todt geachtet. Kann aber der Schuldige und Thäter mit der Oberkeit wieder verjühnet werden und Landshuldung erlangen, so nehme er sie im Namen deß Herrn!“

3968. (Dresd. I. 423, 299; Laut. 1538, 117) Episcopus Maguntinus depilator. 20. Augusti de episcopo Maguntino referbantur nova eum in Italiam profectum et Germaniam reliquisse, papatum sperare fortassis. Respondit Lutherus: Si haec vera sunt, tunc insigne scelus est, dignum cardinale, qui eum suas civitates et cathedrales ecclesias plane deglubit et suos nobiles magna auri copia oppignoravit et unum nobilem Kurt von Amberg² mit (Dresd. I. 423, 300) 63000 fl. verſetzt hat, postea illos relinquit. Khum. 114.

3969. (Dresd. I. 423, 300; Laut. 1538, 117) De incantatrici bus sententia Lutheri. Illo die Dominus Spalatinus retulit³ insolentiam incantatricium, quod quaedam puella Aldenburgae⁴ lacrimas sanguineas fundat; si illa mulier⁵ adsit, etiamsi eam non videat aut⁶ sciat, attamen eius praesentiam sentit et lacrimas effundit.⁷ Respondit⁸ Lutherus: Da solde man mit solchen ad supplicia eilen! Iuristae wollen zu viel testimonia haben, contententes illa manifesta. Ego, inquit, hisce diebus habui casum matrimonii,

¹) Das Folgende ist Nr. 1068 in. ²) von Abenberg? ³) B. beginnt: Dominus Spalatinus recitavit. ⁴) B.: Aldenburgi. ⁵) B.: uni loco. ⁶) B.: et. ⁷) B.: emittit. ⁸) B.: + Doctore.

ubi uxor maritum veneno occidere¹ voluit, also daß er eideschwen² hat auß-
gesprochen, et ipsa tormentis examinata³ nihil respondit, quia tales inean-
tatrices sunt mutae. contemnunt poenas; der Teuffel leßt sie nicht reden.
(Dresd. I. 423, 301) Illa facta satis testimonii afferunt⁴, ut exemplum⁵ cum
illis fiat in aliorum terrorem.

Khum. 114; B. 3, 11.

FB. 3, 98 25, 4) Von einem bezauberten Mägdelein. (A. 307^b; St. 104; S. 96)
Magister Spalatinus zeigte D. Martino an Anno 38, wie ein Mägdelein zu Altenburg bezaubert
wäre, daß sie Blut weinete, und wenn die Zäuberin an einem Orte wäre und sie sie gleich
nicht sahe, noch von ihr wüßte, doch fühlete sie ihre Gegenwärtigkeit, und weinete. Darauf
sprach D. Martinus: „Da sollte man mit solchen zur Strafe eilen. Die Juristen wollen zu
viel Zeugnisse und Beweifungen haben, verachten diese öffentliche. Ich habe diese Tage einen
Ehehandel gehabt, da daß Weib den Mann wolten mit Gift umbringen, also daß er Eideschwen
hat von sich gebrochen; und da man sie peinlich gefragt, hat sie nichts wollen bekennen. Denn
solche Zäuberin sind gar stumm und verachten die Pein: der Teuffel läßt sie nicht reden. Solche
Thaten aber geben Zeugniß genug, daß man sie billig sollte hart strafen zum Exempel, damit
Anderer abgeschreckt würden von solchem teuflischen Zärnehmen.“

3970. (Dresd. I. 423, 301; Laut. 1538, 117) Wicelius.⁶ 22. Augusti⁷
Wiceli amarulentiam et livorem mirabatur⁸, qui multa contra Lutheranos
scribere tentaret sine materia, sed capiat⁹ occasiones, ubique potest¹⁰, ut
illam¹¹ sententiam nostram cavillatur, ubi docuimus¹² opera quaestoris longe
excellere omnia opera anachoritarum; ibi expostulat contra nos miser homo.¹³
Ille non observat¹⁴ opera vocationis, sed superstitionis¹⁵ tantum. Paulus
in suis epistolis copiosius et concinnius de virtutibus et bonis operibus
scripsit quam omnes philosophi. Ille magni¹⁶ effert opera politica¹⁷ in piis.
Sollten Davids¹⁸ krieg¹⁹ und schlacht²⁰ nicht²¹ besser gewesen²² sein den der
aller (Dresd. I. 423, 302) besten²³, fromsten monche fasten²⁴, betten?²⁵ Ut
interim taceam²⁶ monachorum superstitionum, qualis ille fuit, qui suam
concupiscentiam²⁷ vincere voluit, dum fregit dilectum cacabum; magna pro-
fecto²⁸ fuit²⁹ mortificatio!³⁰

Khum. 114^b; B. 2, 283.

¹) B.: necare. ²) Khum., B.: ehdygen. ³) B.: exanimata. ⁴) Khum.:
— afferunt; B.: praebent. ⁵) B. fährt fort: aliis in terrorem in ip-sis statuatur.
⁶) Forstmann FB. 2, 209, Anm. 3: „Die Menge polemischer Schriften Georg Wicels gegen
Luther in diesem Jahre und dem vorangehenden Lastrum bezeugt das Verzeichniß der-
selben in Strobels Beiträgen II, 1. S. 229ff. Es ist wohl besonders an seine 1538 erschienene
Schrift Detectio Lutheranismi zu denken. Corp. Ref. 3, 586f.“ ⁷) Text ohne das Datum;
Khum. richtig. ⁸) B. beginnt mit falscher Jahreszahl: Anno 39. 22. Augusti Doctor
Martinus amentiam et amarulentiam Wicelii mirabatur. ⁹) Khum.: captae; B.: cap-
taret. ¹⁰) B.: — potest. ¹¹) B.: hanc. ¹²) Khum.: dicimus; B.: — ubi docui-
mus. ¹³) B.: — homo. ¹⁴) B.: — Ille non observat; + non observans. ¹⁵) B.:
superstitiosa. ¹⁶) B.: magnifice. ¹⁷) B.: vocationis. ¹⁸) B.: Davidis; Khum.:
dennoch. ¹⁹) Khum., B.: friege. ²⁰) Khum.: schlachte; B.: schlachten. ²¹) Khum.:
— nicht. ²²) B.: — gewesen. ²³) B.: + vnd. ²⁴) B.: + vnd. ²⁵) Khum.: + etc.
²⁶) B.: + illorum. ²⁷) B.: conscientiam. ²⁸) B.: scilicet. ²⁹) B.: — fuit. ³⁰) B.: + etc.

FB. 2, 209 (14, 12) Die Werk des Berufs soll man groß achten. (A. 201^b; St. 203; S. 191) Anno 38 am 22. Augusti verwunderte sich D. M. Luthy über die Unsinigkeit und Bitterkeit des Wigels, daß er sich unterstünde, viel wider die Lutherischen zu schreiben, „da er doch kein Materia noch Ursache hätte, sondern breche eine Ursach vom Zaune und grübelte nach Gelegenheit, wo er nur konnte. Als, er calumnierte und lästerte diesen unsern Spruch, da wir sagen: Eines Mentmeisters oder Schöpfers oder einß andern Christen Werk (so sie im Glauben gesehen) sind besser denn aller Mönche Werk ic. Da macht sich der elende Mensch sehr unnütz wider uns, hat nicht Achtung auf die Werk des Berufs, die Gott einem jglichen in seinem Stande befohlen und auferlegt hat zu thun; die siehet er nicht an, sondern gasset nur auf abergläubische, prächtige und scheinende Werk.

S. Paulus hat in seinen Episteln reicher und artiger von Tugenden und guten Werken geschrieben denn alle Philosophi; denn er erhebt hoch und preiset herrlich die Werk des Berufs an den Gottfürchtigen und Christen. Lieber, sollten Davids Kriege und Schlachten nicht besser und göttlicher gewesen sein, denn der aller besten frömmsten Mönche Fasten und Beten? Ich will der närrischen und abergläubischen Mönche geschweigen, wie der war, der sein Gewissen überwinden wollte, da er sein Krüglin zubrach, daß er lieb halte. Ja wahrlich, ein treffliche Tödtung des Fleisches! Ah der Thorheit und Impietät!“

3971. (Dresd. I. 423, 302; Lant. 1538, 118) Quomodo Bileam inter Midianitas occisus. 23.¹ Augusti² interrogavit disputans, unde Bileam fuerit, si ipse³ in Syria super⁴ flumen Aram habitaverit⁵, ut textus indicat? Quomodo autem⁶ concordat scriptura⁷, quae dicit eum occisum inter Midianitas? Respondit: Fortassis Bileam fugit Mosen seditiosum (ut ipsi eum accusabant), quasi diceret: Nu wirdtß mit dem volck zu trummer⁸ gehen; iam oritur seditio! Et ita fugit ad Midianitas victores. Nam (Dresd. I. 423, 303) Bileam vidit magnas vexationes et turbationes populi Israel, wie sie Gott hat lassen plagen, ja Gott sie auch selber hat geplaget, scilicet ad indurandas gentes, quae semper sperabant ruinam Israel⁹, sicut hodie papistae de nostra confusione gaudent bona spe. Ita populus Israel omnium gentium iudicio aestimatus est impiiss¹⁰ima et seditiosiss¹¹ima secta, et credo Pharaonem, regem Aegypti, Mosen et Israelitas tanta securitate esse secutum, ut Deum pro se contra Israel stare cogitaverit, gleich als het sich das meer umb seint willen auffgethan, quasi diceret, ut textus sonat: Nunc implebitur anima mea; nun hab ich sie gewiesß, daß ich sie im mehr ergreifen¹⁰ sol! Et ita¹¹ in¹² summa securitate perit, et illi in infirmitate evadunt victores. Also¹³ wunderbarlich stelt (Dresd. I. 423, 304) sich Gott in seinem regiment. Das wider in ist, scheinert für ihn, und das für ihn ist, scheinert¹⁴ wider in. Iam apparet fortis, iam infirmus, daß sich der Sathan noch alle¹⁵ klugheit¹⁶ dreyn richten konnen.¹⁷ Christus saepius¹⁸ Sathanae apparuit fortissimus in miraculis,

4. Mose 22, 5;
23, 7;
4. Mose 31, 8

2. Mose 11, 3

1) B.: Anno 38. 23. 2) B.: + Doctor Martinus. 3) B.: — ipse. 4) B.: supra. 5) B.: habitavit. 6) B.: — autem. 7) B.: scripturae. 8) B.: trummern; Kham.: drummern. 9) B.: — wie sie Gott . . . Israel. 10) B.: angreifen. 11) B.: — Et ita. 12) B.: + hac. 13) B.: So. 14) Text: — für ihn, und . . . scheinert; Kham., B. richtig. 15) Text: aller; Kham., B. richtig. 16) B.: + nicht. 17) B.: tan. 18) B.: saepe.

mox infirmus in passionibus; hat den Teuffel gar irre gemacht. Ideo ad opera Dei mirabilia pertinet fides, non sapientia carnis. Ita excaecatus¹ 20h e. 63
 est Oecolampadius illo argumento: Caro nihil prodest, ergo corpus Christi
 20h e. 20 non adest. Et Zinglius: Sedet ad dextram Patris. ergo non est in paue.
 Daß sind ire aenei muri gewesen, darauff sie stunden, et excaecati videntes 5
 per vitrum coloratum omnia secundum² suum conceptum iudicabant mordicus.

Khm. 115; B. 2. 252.

FB. 1, 167 (2, 164) Gottes Werk sind wunderbarlich. (A. 54; St. 73^b; S. 69^b)

Einer fragte D. Mart. Luther: Wo Bileam her gewesen wäre? So er in Syria bei dem Wasser

2. Mose 22, 5 Aram gewohnet hat, wie der Text anzeigen, wie kam denn die Schrift überein und zusammen 10
 2. Mose 31, 8 stimmen, die da jaget, er sei unter den Midianitern untommen?

Antwort: „Vielleicht hat Bileam Moßen gestochen als einen Anführer (wie sie ihn denn
 dazumal scholten). Als wollt Bileam sagen: Nu wirds mit dem Volk zu Trümmern gehen,
 weil sie aufreißriß sind. Also stochte und begab sich Bileam zu den Midianitern, die da siegeten
 und das Feld behielten; denn er, Bileam, sahe, wie sehr das Volk Israel geplaget ward, und 15
 wie wüste und wunderlich es zuginge, daß da kein Friede noch Ruhe war, wie sie Gott ließ
 plagen, ja Gott sie auch selber plagte, nehmlich darum, damit die Heiden verstockter würden,
 denn sie hoffeten immerdar, Israel sollte fallen und zu Boden gehen.“

Wie heutiges Tages die Papisten große Hoffnung haben, wir werden doch zu Schanden
 und anägerotet werden mit unser Lehre. Also ward Gottes Volk von allen Heiden für die 20
 ärgeste, gottloseste und aufreißriße Secte gehalten. Und ich gläub, daß Pharao, König in
 Egypten, mit so großer Sicherheit Moße und dem Volk Israel nachgejaget habe, daß er gedacht,
 Gott stehet für ihn wider Israel, gleich als hätte sich das Meer um seinen Willen aufgethan.
 Als wollt er sagen, wie der Text sich ansehen läßet, da er spricht, Nunc implebitur anima
 2. Mose 14, 3 mea. Nu hab ich sie gewiß, daß ich sie im Meer ergreifen soll. Und also kam er um mit all 25
 seinen Wagen und Reitern, aber die Schwachen entgingen ihn und behielten den Sieg.

Also wunderbarlich stellet sich Gott in seinem Regiment. Daß wider ihn ist, scheint für
 ihn, und daß für ihn ist, scheint wider ihn. Izt läßet er sich sehen als ein starker, gewaltiger
 Herr, als bald schwach und machtlos, daß sich weder der Sathan noch alle Klugheit darein
 richten können. Christus hat sich oftmals für dem Satan erzeiget mit Wunderzeichen außß aller- 30
 stärkste; aber bald schwach im Leiden, als der Allerkräftigste; hat also den Teuffel gar irre
 gemacht. Darum gehöret zu Gottes wunderbarlichen Werken der Glaube, der sie faßet und
 erkennet den Schöpfer, und preiset ihn dafür; nicht Weisheit des Fleisches.

Also ist Oecolampadius verblendet mit diesem Argument: Fleisch ist kein nütze, darum
 ist Christi Leib nicht im heiligen Abendmahl. Desgleichen Zwingel: Christus sijet zur rechten 35
 Hand des Vaters, darum ist er nicht im Sacrament des Altars ic.

Daß sind ihre stählene Mauern gewesen, darauf sie stunden, trohten und pochten; sahen
 also verblendet durch ein gefärbel Glas, richteten und maßens Alles nach ihren Gedanken und
 Vermunft, wie sie es gefasset hatten.“

3972. (Dresd. I. 423, 304; Laut. 1538, 118) Literae cardinalium ad 40
 Nauseam. Lutherus legit epistolas³ cardinalium et papae⁴ ad (Dresd.
 I. 423, 305) Fridericum⁵ Nauseam, praedicatorum Ferdinandi, satis supplices,
 in quibus Nauseam ad concilium congregandum adhortantur et Lutheranos

¹) B.: excitatus. ²) B.: iuxta. ³) B.: Doctor Martinus Lutherus legit
 literas. ⁴) B.: paparam. ⁵) Khm.: Fridericum; B. (vgl. Aurifabers Text) falsch:
 Simonem.

tanquam¹ impeditores illius accusant.² Respondit: Ipsi nolunt concilium³
 et nequaquam congregandum nisi prius deletis nobis. Olim non dignati
 fuissent cardinales ad tam exiguum⁴ scribere, quem iam⁵ venerantur, quia
 conscientia ipsorum vacillat. Müssen nu bezahlen, was sie an dem lieben
 5 Christo verschuldt haben. O Domine, iustus es, et rectum iudicium tuum!
 Sanctificetur nomen tuum et⁶ non nostrum.

Klum. 116; B. 3, 91.

FB. 4, 318 (54, 2) Des Pappstz und der Cardinal demüthigetz Schreiben an
 des Königs Prediger. (A. 512; St. 305b; S. 281b) Doct. M. L. laß des Pappstz und der
 10 Cardinal Schreiben an Simon Kaufman, des Königs Prediger, in dem sie sich gnug demüthigten,
 und vermahneten ihn, er wolle bey seinem Herrn fördern und helfen, daß ein Concilium ver-
 samlet würde; und klagten uber die Lutherischen, als die es hindern sollten. Da sprach er:
 „Es ist ihr Ernst nicht, sie wollen kein Concilium, werden auch keinz machen, wir sind denn
 15 zuvor verlitiget und außgerottet. Vor Zeiten hätten die Cardinale einen solchen schlechten Mann
 nicht angesehen, noch werth geachtet, dem sie sollten schreiben; iht aber ehren sie ihn, denn ihr
 Gewissen beschuldiget und klagt sie an; müssen nu bezahlen, was sie an dem lieben Christo ver-
 schuldet haben. O Herr, gerecht bist du, und gerecht ist dein Gericht! Dein Name werde geheiliget,
 nicht unjer!“

3973. (Dresd. I. 423, 305; Laut. 1538, 119) De monachis. Lutherus:
 20 Ego arbitror, quod luxuria aulae et malitia mundi aliquos bonos homines in
 monasteria compulit, et tamen interim nihil praestabant⁷ quam hypocrisin.
 Impia est (Dresd. I. 423, 306) conditio monachatus, qui⁸ contra Deum
 doctrina et vita pugnat⁹, nam monachatus non est studium, sed obliteratio
 et offuscatio scripturae¹⁰; nullus enim ibi studet¹¹, nisi quis singulare donum
 25 legendi scripturas habuerit, ut ego habui.¹² Chrysostomus dicit: Rex fulget
 corona, monachus vero interius¹³ virtutibus; dicere debuisset: hypocrisi.¹⁴
 Quasi Deus respector personarum illius cappam¹⁵ eligeret et regis catenam

¹) B.: quasi. ²) Klum.: + etc. ³) B. fährt fort: neque congregabunt nisi nobis deletis. ⁴) B.: vilem. ⁵) B.: nunc. ⁶) Klum.: — et. ⁷) Text und Klum.: praestant. ⁸) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ⁹) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹⁰) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹¹) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹²) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹³) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹⁴) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹⁵) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi.

¹) B.: quasi. ²) Klum.: + etc. ³) B. fährt fort: neque congregabunt nisi nobis deletis. ⁴) B.: vilem. ⁵) B.: nunc. ⁶) Klum.: — et. ⁷) Text und Klum.: praestant. ⁸) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ⁹) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹⁰) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹¹) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹²) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹³) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹⁴) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹⁵) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi.

¹) B.: quasi. ²) Klum.: + etc. ³) B. fährt fort: neque congregabunt nisi nobis deletis. ⁴) B.: vilem. ⁵) B.: nunc. ⁶) Klum.: — et. ⁷) Text und Klum.: praestant. ⁸) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ⁹) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹⁰) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹¹) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹²) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹³) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹⁴) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi. ¹⁵) B. 1, 130 beginnt: Martinus Lutherus miserabilem papistarum abominationem recitavit, quod monachi in prima professione mutatis suis nominibus recepti sunt in ordinem, quo manifeste testabantur professionem monasticam aequari baptismo Christi.

auream¹ reiceret! Rex et magistratus² in summis heroicis virtutibus pellitur³ in dies⁴ procedere, et probissimi⁵ monachi privatas virtutes pro tempore et arbitrio faciunt.⁶ Summa, christianismus et baptismus debent⁷ esse supra omnes monachos, sie sein so⁸ frum⁹ sie immer¹⁰ wollen. (Dresd. I. 423, 307) Econtra suermeri¹¹ nostri plane reiciunt scripturam, ut Monetarius omnia⁵ ad suum spiritum applicavit¹² et Wittenbergenses fures scripturae appellavit¹³. et iam¹⁴ noster Iohannes Agricola¹⁵ dicit¹⁶: Ich hab auch einen kopff!¹⁷ Ja, wenn Gott damit zufrieden wer, so hett ich auch einen! Ita indurati procedunt¹⁸ et¹⁹ non sentiunt²⁰ suum malum. Ach, lieber Herrgott, libera nos a malo illo. Beneplacitum tuum est super timentes te et²¹ qui¹⁰ sperant in misericordia tua.²² Si mortuus essem, illa omnia non viderem. Aber vnser Herrgott wil mich noch lenger martern den papisten²³ zu troß, qui tamen²⁴ post mortem meam mea beneficia agnoscent, vnd der spruch wird bey in²⁵ an mir erfüllet werden, quod²⁶ mortuus (Dresd. I. 423, 308) est iustificatus²⁷ a peccato.²⁸ 15

Khum. 116b; B. 1, 130 + 2, 64.

FB. 3, 292 (29, 14) Möncherei ist der Tauf gleich gehalten. (A. 371; St. 379b; S. 347b) Doct. W. sagte von dem großen jämmerlichen Gräuel der Mönche, „daß, wenn sie Profeß thaten und in Orden angenommen worden, ihre Namen müßten ändern; denn sie gaben für, sie würden als denn durch solche Profeßion und Gelübde gleich, als wenn sie neu getauft²⁰ wären. Damit bezeugeten sie je öffentlich, daß sie solche Profeßion und Gelübde der heiligen Tauf Christi gleich hielten. Psui dich! Sollen wir Menschentand Gottes Sacramenten gleich halten, ja fürziehen, und daß Blut Christi mit Füßen treten? Denn Augustinus Himmel, der hie ein Augustinermönch gewesen, war sonst in der Tauf Henricus genannt, Henricus, so von Vitmarschen Bauern gemartert und verbrannt ist worden, wird Johannes genannt. Wie²⁵ Joachim Schnabel auch Johannes im Kloster wieder getauft ist. Darum ist die Möncherei ein gottloser Stand, als der strack wider Gott ist, beide an Lehr und Leben, denn in den Klöstern ist kein Studium sondern ein Verfinsternung der heiligen Schrift. Denn kein Mönch studiret drinnen, sondern murmelt und pröppelt nur auf gewisse Stunde die horas canonicas; es hab denn irgenz einer sonderliche Gnade die heilige Schrift zu lesen, wie ich hatte. 30

Ich halte, daß der überige Pracht und Tyranei zu Hofe, deßgleichen der Welt Bosheit etliche fromme Leute in die Klöster getrieben habe, und ist doch nichts mehr mit ihnen denn nur eitel Heuchelei. Wie Chryostomus saget: „Ein König gleißt und hat ein Ansehen von seiner Krone; ein Mönch aber von wegen der äußerlichen Tugend.“ Sollt billiger gesagt haben, von wegen seiner Heuchelei! Gleich als sehe Gott die Person an, und ließ ihm seine Kappe³⁵ gefallen, und verwürfe jenes güldene Kette! Ein König, Fürst und Oberkeit gehet täglich mit

1) B.: — auream. 2) B.: + cogitur. 3) B.: — pellitur. 4) B.: — in dies; + quotidie. 5) B.: — et probissimi; + optimi autem. 6) B.: praestant. 7) B.: debet. 8) B.: wie. 9) B.: + vnd heilig. 10) B.: — immer. 11) Khum.: suermerii; B.: Schwermerii. 12) B.: applicabat. 13) B.: appellabat. 14) Text. B.: — et iam; + sicut nunc. 15) B.: Iacobus Schenck Antinomus. 16) B.: — dicit. 17) Hier schließt B. 1, 131, und B. 2, 64 setzt in Anschluß an unsre Nr. 3966 ein: Nam noster Iacobus Schenck iam dicit: Ich habe auch einen kopff. 18) B.: perungunt. 19) B.: — et. 20) B.: sentientes. 21) B.: + in his. 22) B.: in tuam misericordiam. 23) Khum.: papistis. 24) B.: — tamen. 25) Khum., B.: ihnen. 26) Khum., B.: Qui. 27) Khum., B.: + est. 28) Khum.: peccatis.

hohen, trefflichen Tugenden um, damit er geschmückt ist und sein soll, aber auch der frommste Mönch hat nur eigene, selbsterwählte Werk und Tugende, die er an gelegener Zeit thut.

Summa: Die Tausende und das Christenthum soll weit, weit über alle Mönche sein, sie seien wie fromm sie immer mögen. Dagegen verwerfen unser Schwärmer die heilige Schrift ganz und gar; wie Thomas Münzer Alles nach seinem Geiste richtete und hieß die Wittenberger Diebe der Schrift: und jetzt sagt unser Säckel Schenk: „Ich hab auch einen Kopf!“

FB. 3, 369 (37, 44) Ein Anderer. (A. 396^b; St. 338; S. 310^b) „Unser Säckel sagt jzt: „Ich hab auch einen Kopf.“ Ja, wenn Gott damit zu Frieden wäre, so hätte ich auch einen! Also verstoßt sind sie und fahren fort, fühlten ihr eigen Ubel nicht. Ah, lieber Herr Gott, erlöse uns von diesem Ubel! Du hast Gefallen an denen, die dich fürchten und auf deine Güte warten. Wenn ich gestorben wäre, so sähe ich dies Alles nicht. Aber unser Herr Gott will mich noch länger martern, den Päpsten zu Troß, welche nach meinem Tode meine Wohlthaten erst erkennen werden, wie gut ichs gemeint habe, und dieser Spruch wird bey ihnen an mir erfüllet werden: „Wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von Sünden.““

Blüt. 6, 7

3974. (Dresd. I. 423, 308; Laut. 1538, 119) Concilii Niceni sinceritas. 24.¹ Augusti dicebat² his temporibus non fieri posse concilium, quia papa fugeret³ iudicium et aliorum⁴ immodestia impediret⁵: Videte, quanta reverentia et modestia fuit in concilio Niceno, ubi tota congregatio uni Paphnutio cessit, qui castitatem concubitus dixit maiorem quam sanctitatem coelibatus. Talia verba ego nunquam ausus fuisset dicere⁶: castitatem in concubitu, sed: in coningio, dixissem. Attamen Ebr. 12. torus⁷ Ebr. 13, 4 immaculatus dicitur.⁸ Iam si centum Paphnutii resisterent, cremarentur, quia papa concluderet: Nostrum concilium est sancta et catholica ecclesia, quae non potest errare et nulli⁹ debet cedere.

25 Khum. 117^b; B. 3, 91.

FB. 4, 318 (54, 3) Keines Concilii sich zu verziehen. (A. 512; St. 305^b; S. 281^b) Anno 38. den 24. Augusti, sprach D. M. L.: „Zu dieser Zeit sann kein Concilium werden, denn der Papst scheuet das Licht, und flucht das Gericht, denn er besorget, daß er und sein Thun möchte zu Schanden gemacht und verdammt werden; auch hindert Etklicher Unbescheidenheit, die mit dem Kopfe hindurch wollen. Sehet nur, was für ein Zucht, Ehrbarkeit und Bescheidenheit im Concilio Nicäno zu Nicäa gewesen ist, da der ganze Haufe dem einigen Paphnutio weich, hörte und folgte ihm, der da sagte: „daß eheliche Keuschheit größer wäre, denn ehelose Heiligkeit.““ Solches hätte ich nimmermehr dürfen also sagen, nemlich, Keuschheit im Beyschlafen, sondern hätte gesagt, in der Ehe; doch wird das Ehebett zu Ebr. 12 rein genannt. Ebr. 13, 4 Aber wenn jzt hundert Paphnutii dawider wären und redeten, so würden sie verbrannt, denn der Papst schlösse doch: unser Concilium aber ist die heilige katholische Kirche, die nicht irren kann, noch Jemand weichen soll.“

3975. (Dresd. I. 423, 309; Laut. 1538, 120) Chryso[stomi] eloquentia sine dialectica, verba sine re. Deinde dixerunt¹⁰ de sanctorum patrum scriptis supra bibliam¹¹, qui¹² lectorem suspensum relinquerent. Respondit:

¹) B.: Anno 38. 24. ²) B.: + D[oc]tor Martinus Lutherus. ³) B.: fugit.

⁴) B.: — et aliorum; + aliquorum etiam. ⁵) B.: id impedit. ⁶) B.: — scilicet.

⁷) Text: thorus. ⁸) Khum.: dicit. ⁹) B.: nec ulli. ¹⁰) B.: Sermo incidebat.

¹¹) B.: biblia. ¹²) B.: quae.

Mihi non licet iudicare de ipsis, quia sunt receptae autoritatis, et ego cogor esse apostata. Sed legat, qui volet, praecipue Chrysostomum, qui summus est rhetor, quam digredietur a statu rei in aliam materiam. Dum¹ epistolam ad Hebraeos enarrarem² et Chrysostomum consulerem, nihil ad argumenta³ epistolae⁴ scripsit. Et credo Chrysostomum, summum rhetorem, habuisse auditorium copiosum, sed sine fructu docuisse. Nam docere debet esse primum et principale officium praedicatoris, ut ad rem et⁵ argumenta et summam rei respiciat et auditorem erudiat; hoc facto tunc apte potest rhetor- (Dresd. I. 423, 310) ricari et exhortari.

Khm., 118; B. 3, 139.

FB. 4, 372 (57, 6) Von Chrysoſtomo. (A. 526^b; St. 317; S. 291) Da man redete von den Büchern der Väter, die sie über die Bibel geschrieben, darinnen sie den Leser stehen zwischen Himmel und Erde hängen, paupelnde, nichts Gewisses schließen; sprach T. M. L.: „Mir will nicht wot gebürn, von ihnen zu urtheilen, weil sie von der Kirchen angenommen und ein groß Ansehen haben; denn man hielt mich für einen Apostaten, Mameluden, wenn ich thäte. Aber wer da will, der lese sie, sonderlich Chrysoſtomum, welcher der fürtrefflichste Rhetor und Redner ist, wie er von der Hauptsache auf ein ander Materie kömmt, läuft weit aus und schweift umher, sagt nichts oder wenig, was zum Handel gehört.“

Da ich die Epistel zum Gebären ansetzte, und besah Chrysoſtomum, was er drüber geschrieben hat, fand ich nichts drinnen, das zur Sache dienete. Und ich glaube doch, er, als der fürnehmste Rhetor die Zeit, werde sehr viel Zuhörer gehabt haben; hat aber ohn Frucht und Nutz gelehret. Denn eines Lehrers und Predigers fürnehmstes Amt ist, recht, richtig und ordentlich lehren, daß er fleißig sehe auf den Haupthandel, Argumenta und Gründe, und Summa, worauf er sehe, und also den Zuhörer lehre und unterrichte; daß er recht verstehe und könne sagen: das ist recht gelehret, auf dem stehtz eigentlich zc. Wenn das geschehen und ausgericht ist, alsdenn mag er rhetorifiren, spazieren, mit Worten schmücken und vermahnen.“

3976. (Dresd. I. 423, 310; Laut. 1538, 120) Concubinatus. Postea dixerunt von der fürsten heimlichen ehe, quae vera essent coniugia, sed tamen non principali pompa confirmata, das dieselbigen Kinder auch nicht helm und schiltz hetten.⁷ Et videtur quaedam similitudo concubinatus patriarcharum, qui etiam cum aliis⁸ uxoribus⁹ liberos generabant¹⁰, sed non haeredes.

Khm., 118^b; B. 1, 313.

FB. 4, 71 (43, 63) Vom Concubinat der Fürsten. (A. 441^b; S. 414^b) „Der Fürsten und großer Herrn heimliche Ehe ist eine rechte Ehe für Gott, ob sie wol ohn alles Gepränge und Herrlichkeit zugehet, und daß die Kinder, so darinnen gezeugt werden, weder Schild noch Helm führen. Und ist nicht ungleich der Patriarchen und Erväter Concubinat und Ehe, da die Kinder, so sie mit ihren Nebenweibern gezeugt hatten, nicht rechte Erben waren, sondern wurden mit ein genanten abgeweiht.“

3977. (Dresd. I. 423, 310; Laut. 1538, 120) Periculum in falsis

¹ B.: Cum. ² 1517; Köstlin I, 107. ³ B.: argumentum. ⁴ B.: | pertinens. ⁵ B.: — et. ⁶ B. beginnt: Concubinatus principum, die heimliche ehe der fürsten, agnoscantur coniugia, tamen. ⁷ B.: hatten. ⁸ B.: ex aliis. ⁹ Text: — qui . . . uxoribus; wir setzen die fehlenden Worte aus Khm., ein. ¹⁰ B.: susceperunt.

fratribus. Illo die¹ mira dicebant de miserrimo spiritu² Iohannis Agricoolae et Iacobi Scheenkii. quia³ simulando suam prudentiam exercebant et hominum applausum mirifice venarentur.⁴ Respondit⁵: Haece oportet nos videre in falsis fratribus. Ideo Christus ad Paulum dicit: Vade⁶, ego⁷ ostendam tibi, quae pati debeas. Er wilß den seinen saur machen. Er hat mich ja (Dresd. I. 423, 311) auch hinein gebracht, der lieb Herr⁷, wirdt mir auch herauß helfen. Ich hab genug, wen ich seine gnade behalte.

Khum. 118^b: B. 2, 65.

FB. 3, 370 (37, 45) Von falschen Brüdern. (A. 396^b; St. 338^b; S. 310) Man jagte Wunderding von Griefel und Zäfel, die mit Heuscheley ihre Klugheit trieben und die Leute an sich hingen, daß sie ihnen Beifall gäben, sich ihrer verumderten, viel von ihnen hielten, hoch hießen und für fromme, gelehrte, rechtschaffene Lehrer hielten. Da sprach D. Martinus: „Das müssen wir sehen an falschen Brüdern! Darum sagt Christus zu Paulo: „Siehe, ich will dir zeigen, was du leiden sollt.“ Er wilß den Seinen saur machen; er hat mich ja auch hinein bracht, der liebe Herr wird mir auch herauß helfen. Ich hab genug, wenn ich nur seine Gnade habe!“

3978. (Dresd. I. 423, 311; Lant. 1538, 120) De catabaptistis. Illo die⁸ literae venerunt ab electore Saxonico⁹ de anabaptistarum furore incessabili¹⁰, qui omnes regiones inficere studerent suis opinionibus; nam landgravium aliquot captivos habere zu Wolkersdorff¹¹, apud quos invenit literas fratris, Petri Tsch¹², qui illos adhortatur ad cursum, nam Angliam, Thuringiam, Gulsich¹³ etc. habere fratres illius doctrinae, qui eo missi sunt. Ideo has literas translatas Latine quamprimum excudendas ad monendas omnes regiones; nam mirabili *εὐλογία* homines¹⁴ seducunt illae viperae.

25 Khum. 119.

3979. (Dresd. I. 423, 312; Lant. 1538, 121) Milchdiebin. 25.¹⁵ Augusti multa dicebant de veneficis et incantatricibus, quae ova ex gallinis et¹⁶ lac et butyrum firarentur.¹⁷ Respondit¹⁸ Lutherus: Cum illis nulla habenda est misericordia. Ich wolte sie selber¹⁹ verprennen, more legis, ubi²⁰ sacerdotes reos lapidare incipiebant. Nam dicebant²¹ butyrum ipsorum²², quod

1) 24. August 1538. 2) B. *beginnt*: Mira referebant de vaferrimo spiritu.

3) B.: qui. 4) B.: mirabiliter captarent. 5) B.: + Martinus Lutherus. 6) B.: Vide.

7) B.: Herrgott. 8) 24. August 1538. 9) Khum.: Saxoniae. 10) Zur

Suche verweist Seidemann auf Corp. Ref. 3, 577 ff. (eo S. 580 ff. der Brief Tschins ad Georgium [Schnabel] in Melancthons Übersetzung abgedruckt ist); Burkhardt 303; Seckendorff 3, 181. 11) Khum.: Wolkersdorff. Gemeint ist Wolkersdorff bei Frankenberg nördlich von Marburg. 12) Über Peter Tusch (Tschins) vgl. die von Seidemann angezogenen Stellen, sowie Max Lenz, Briefwechsel Landgraf Philipps des Großmüthigen von Hessen mit Bucer 1, 317 ff., besonders 325 u. ö.; P. Wappler, Die Stellung Kursachsens und des Landg. Philipp zur Täuferbewegung (1910), S. 73 f. 13) Khum.: Gielich; d. i. Jülich.

14) Khum.: omnes. 15) B.: Anno 38. 25. 16) B.: item. 17) B.: furantur. 18) B.: + Doctor Martinus. 19) B.: selber. 20) B.: — more legis, ubi; + Legitur in lege, quod. 21) B.: dicebatur. 22) B.: ipsarum.

furatum sit¹, esse foetidum², jalle zu boden im essen, et illas veneficas optime vexari, si super³ prunas ponantur lac et butyrum; tunc ita exagitantur⁴ a Sathana, ut cogantur venire. Die dorffpfarrher und schulmeister⁵ haben vorzeiten ire kunst gewußt vnd sie⁶ wol geplagt.⁷ Aber Doctor Pomeris kunst⁸ ist die best, daß man sie mit dem⁹ dreck (Dresd. I. 423, 313) 5 plagt vnd den offit ruret; tunc omnia ipsarum¹⁰ obiecta sordent.

Khm., 119: B. 3, 11.

FB. 3, 98 (25, 5) Von Milchdiebinnen. (A. 307^b; St. 104; S. 96^b) Anno 1538, den 25. Augusti ward viel geredt von Hexen und Zäuberin, die Eier auß den Hühnereylen, Milch und Butter stehlen. Sprach D. Martinus: „Mit denselben soll man keine Barmherzigkeit haben; ich wollte sie selber verbrennen. Wie man im Gezej liest, daß die Priester angefangen, die Uebelthäter zu steinigen. Man sagt aber, daß solche gestohlene Butter stincke und jalle zu Boden im Essen, und daß solche Zäuberin darnach, wenn man ihnen wieder ein Schalkheit wilt thun, vom Teufel weidlich verirt und geplagt sollen werden. Die Dorffpfarrherr und Schulmeister haben vor Zeiten ihre Kunst gewußt und sie wohl geplaget.“ 10

Und sagte, „wie ein Mat auf S. Johansstage ins Johansfeuer ein Ochsenkopff vom Zamme wäre gelegt worden, da wäre ein großer Haufe Zäuberinnen dahin kommen, und außs höchste gebeten, man wolte sie lassen Lichte und Kerzen anbrennen. Aber D. Pomeris Kunst in die beste, daß man sie mit Dreck plaget und den oft rühret in der Milch, so stinck ihr Ding alles. Denn als seinen Kühen die Milch auch gestohlen ward, streifete er flugs seine 20 Hosen ab und jehet einen Wächter in einen Nsch voll Milch, und rührets um, und jaget: „„Nn frett, Tüfel!““ Darauf ward ihm die Milch nicht mehr entzogen.“

3980. (Dresd. I. 423, 313; Laut. 1538, 121) Mendacium parvum valde obest ecclesiae. Deinde dicebatur mendacium de Doctore Pomerano, qui¹¹ iam in Dania divorzio separasset divitem uxorem¹² eamque 25 Doctore Petro Palladio¹³ commixisset.¹⁴ Respondit¹⁵ Luthyerus: Nolo credere. Talia mendacia confingunt in nos ad opprimendum euangelium, quia levis occasio christianis magnum praebet¹⁶ scandalum, ut in historia ecclesiastica¹⁷ accusantur christiani, quando conveniunt ad eucharistiam, tunc¹⁸ corpus humanum occisum devorant.¹⁹ Hoc mendacium Jagduui in 30 Gallia multum sanguinis effudit inter christianos. Ita²⁰ hodie nobis imponunt. Ich wolt, das wir der eltsachen loß wurden, quae²¹ nunquam

1) Khm.: furatae sint; B.: — quod furatum sit. 2) Text: vetitum. 3) B.: supra. 4) Seidemann: exagitantur. 5) Vgl. hierzu Nr. 5286 (Math. L. 432). 6) B.: — je. 7) B.: — Et dixit, quomodo semel in igne s. Joannis cranium bubulina ex sepibus in ignem posuissent, eo confluisse summis precibus veneficas, ut candelas accenderent. Denselben Text hat Aurifaber vor sich gehabt. Vgl. auch hierzu Nr. 5286. 8) Eine schwebare Parallele hierzu ist Nr. 3491 vom Jahre 1536. 9) B.: — dem. 10) B.: ipsorum. 11) Seidemann: quod. 12) B. beginnt: Mendacium de Doctore Pomerano ex Dania ferebatur, quod divitem uxorem in Dania separasset a marito. 13) Siehe über ihn Köstlin 2, 109. 14) B.: iuxisset. 15) B.: — Martinus. 16) B.: facit. 17) Khm.: ecclesiae. 18) B.: — tunc. 19) B.: eos devorare. 20) B.: Similiter. 21) B.: quia.

(Dresd. I. 423, 314) quietem studii¹ dabunt², quia in dies homines nubunt, in dies casus oriuntur. Haec ad magistratum pertinent.³

Khum. 119^b; B. 1, 421.

3981. (Dresd. I. 423, 388; Laut. 1538, 121) Salomonis regnum.⁴

26. Augusti Lutherus: Salomonis⁵ regnum erat ordinatissimum, ubi erat certus ordo constitutus sumptuum⁶, das⁷ er auch wußt, wieniel teglich verzehret wardt durchs⁷ ganze Landt in den⁸ 24 emptern⁹, ut 3. Reg. I. describitur.¹⁰ Erat autem eibus Salomonis quotidie 30 chori¹⁰, 60 chori farinae¹¹, 10 boves pingues et 20 pascuales etc.¹² Also ist sein ganz Land¹³ gefast gewesen, nam¹⁴ illi sumptus non¹⁵ ad aulam Salomo- (Dresd. I. 423, 389) nis pertinent¹⁶, sed ad totam regionem. Ich halte, das iewunder 4 reichstetl teglich mehr verzehren in tanto luxu.

Khum. 150; B. 2, 256.

FB. 4, 202 (45, 34) Von König Salomons Hofhaltung und Ordnung.

15 (A. 178^b; St. 482; S. 439^b) „Hund halten Fürsten und Herrn wenig oder schier keine Ordnunge in ihren Landen mit Hanshalten und Speisen. König Salomons Hofordnung und Regiment war sehr ordentlich bestellt. Da war es sein geordnet, was täglich aufging in Küchen und Keller, aufm Boden, im Korn- und Haberlasten, daß er wußte, wie viel täglich verzehret ward durchs ganze Land in den 24 Kemptern, wie es im ersten Buch der Konige 20 Cap. 4 beschrieven wird, da der Text sagt: „Und Salomo mußte täglich zur Speisung haben 1. 500 1. 30 Cor Semmelmehl, 60 Cor ander Mehl, 10 gemästete Rinder und 20 Weiderinder, und 100 Schaf außgenommen Hirsche, Hehe, Gänse und gemästet Vieh.“ Also ist sein ganzes Land sein ordentlich gefast gewest, daß solches im Schwang ist gungen, nicht allein an seinem Hofe, sondern auch im ganzen Lande, mit Kost, in Kleidung, Speisung, und ehrbaren, mäßigem, 25 eingezeugtem Leben. Ich halte, daß Hund vier Reichstädte täglich mehr verzehren mit übermäßiger, unnethdürftiger Kost, Pracht, Pantetiren, Schenmen, Temmen und dergleichen unnützen Dingen denn Salomo durch sein ganz Königreich einen Monat.“

3982. (Dresd. I. 423, 389; Laut. 1538, 122) Plagae contemptus

verbi. 27. Augusti deplorabat Lutherus¹⁷ futuras calamitates Germaniae propter contemptum Dei et¹⁸ verbi¹⁹ sequentem malitiam, nam cum primo²⁰ incipiunt homines apostatare²¹ a Deo, quod est initium omnis superbiae, ut²² Iesus²³ Syrjach capite 10. deplorat. so gehen alle sünde mit gewall, 20. 10. 11

1) B.: studiis. 2) B. schließt: Homines enim quotidie contrahunt, ideo semper novi casus oriuntur, qui proprie ad magistratum pertinent. 3) Wie die Reihenfolge der Stücke in unsern Handschriften beweist, war in der Urschrift hier wieder das Ende einer Lage. 4) Khum.: + etc. 5) B. beginnt unter der Überschrift Sumptus Salomonis quotidiani: Magistratus nunc nulla ratione victus suas regiones ordinat. Salomonis usw. 6) B.: ubi certa ratio sumptuum erat. 7) Text: durch; B.: durch das, 8) Khum.: — den. 9) I. Kön. I, 7ff. spricht von 12 Ämtern. 10) chorns, hebr. kor (κόρος, Luk. 16, 7), Scheffel; B.: $\frac{1}{2}$ farinae. 11) B.: — 60 chori farinae. 12) B.: — etc. 13) B.: — land. 14) B.: — nam. 15) Text: tantum; B.: $\frac{1}{2}$ pertinerunt tantum. 16) B.: — pertinent. 17) B.: Anno 38. 27. Augusti Martinus Lutherus deplorabat. 18) Khum., B.: — Dei et; B.: — religionis. 19) B.: — verbi; Khum., B.: + et. 20) B.: primum. 21) B.: apostare. 22) B.: sicut. 23) B.: — Iesus.

ut hodie prohi dolor videmus, quod¹ brevi tempore mundus tam insolens factus est² et³ iram Dei provocat.⁴ Ita Zodomitis accidit, qui vivente
 1. Mose 11 adhuc Abraam, heroico viro, qui illos liberavit a 4 regibus⁵, Dei benefici-
 orum obliti sunt et⁶ ipsum Abraham ipsos⁷ docentem contempserunt. Da ist auch religio, politia, mores⁸ (Dresd. I. 423, 390) untergangen et plaga⁹
 mox⁹ secuta.¹⁰ Quamvis Iudei extemant peccatum Zodomitarum, scilicet quod puellam misericordissimam elemosynas dantem¹¹ insolita morte occiderunt. Sed sancti patres suae posteritati haec¹² ita¹³ pictura inlearunt quadam¹⁴ prophetica¹⁵ voce super¹⁶ omnes contemptores. Nam evangelium¹⁷ est illa puella¹⁸; omnibus hominibus promittit auxilium gratiae. Sed prohi dolor extreme persequitur mundus evangelium¹⁹; ideo ipsae²⁰ plagae sequuntur.²¹ Gott helff uns!

Klum. 150^b; B. I, 170.

FB. I, 215 (4, 69) Welt vergift Gottes Wohlthaten bald und veracht sein Wort. (A. 79; St. 270^b; S. 250^b) Anno 38. den 27. Augusti bettagte Doct. Martinus die
 zünftige Strafe, so Deutchland ubergangen wurde um Verachtung Willen Gottes Wortz und
 Boshait, so daraus folgen mußte. „Denn als bald man beginnt zu apostatiren“, sprach er,
 „und von Gott abzufallen, welchs ein Anfang ist aller Hoffart, wie Jesus Sirach klaget und
 2. Pet. 10, 11 beweinet Cap. 10, so gehen alle Sünde mit Gewalt; wie wir leider jzt sehen, daß die Welt in
 so kurzer Zeit so hoffärtig, vermeffen, frech, geizig, wiist, wilde, tyrannisch worden ist und reizet
 Gott zu Zorn, daß er muß darein sehen und strafen.“

Also geschah den zu Sodom, welche auch noch bei Leben Abrahams, des großen heiligen
 Ervaters und Helden, durch welchen sie Gott erlöset hatte von den vier Königen, ihren Feinden,
 Gottes Wohlthaten vergaßen und verachteten Abraham, der sie den rechten Weg zur Seligkeit
 lehrete: da ist auch die wahre Religion, Polizei und Disciplin untergangen und die Straf ist
 bald darauf gefolget. Darum entschuldigen und verkleinern die Jüden die großen gräntlichen
 Sünden der Sodomiter damit, als sollten sie ein Jungfräulin, daß viel und reiche Almosen
 armen Leuten gegeben, mit ein ungewöhnlichen Tode haben umbracht. Aber die heiligen Väter
 haben dies grausam Crempel ihren Nachkommen als durch ein Gemäld wollen einbilden und
 ihnen durch ein prophetisch Wort anzeigen, wie gräntlich Gott strafen will alle Verächter seines
 30 Wortz. Denn das Evangelium ist das Jungfräulin, welchs allen Menschen anbietet und ver-
 heißet Guad und Hülfe, aber leider man verachtets und verfolgetz auß Neufferste, daß wot zu
 erbarmen ist; darvon folgen auch darauf so viel Plagen und Strafen.“

3983. (Dresd. I. 423, 390; Laut. 1538, 122) Species coelibatus supra
 coniugium. Illo die²² multa dixerunt²³ de erroribus sanctorum patrum,
 qui²⁴ nihil digne²⁵ de coniugio scripserunt²⁶. sed potius²⁷ decepti sunt

¹) Klum., B.: quam. ²) B.: sit. ³) B.: — et. ⁴) B.: provocans. ⁵) B.: a quo a quatuor regibus liberati sunt. ⁶) B.: — sunt et. ⁷) Klum., B.: — ipsos. ⁸) B.: — alles. ⁹) B.: illico. ¹⁰) B.: + Wie man aufpant, so feret man. Zum Ausdruck vgl. Wander 5, 778 (Anspannen), Nr. 9. ¹¹) B.: distribuentem. ¹²) B.: haec. ¹³) B.: — ita. ¹⁴) B.: — quadam. ¹⁵) B.: + quasi. ¹⁶) B.: supra. ¹⁷) B.: Evangelium enim. ¹⁸) B.: + quae. ¹⁹) B.: persequuntur eam. ²⁰) B.: — ipsae. ²¹) B.: comitantur; B. schließt hier. ²²) 27. August 1538. ²³) B.: Anno 38. ²⁴) B.: multa dicebantur. ²⁵) B.: quod. ²⁶) B.: digni. ²⁷) B.: scripserant. ²⁸) B.: — potius.

immundo coelibatu, ex quo¹ tanta monstra orta sunt, vnd haben leider nicht gesehen coniugii ordinationem tam in veteri quam in novo testamento. Nam Deus con- (Dresd. I. 423, 391) iunxit masculinum et feminam. Abraham,^{1. 2. Moſe 11, 16, 19.; 25, 1} piſſimus patriarcha, tres habuit uxores. Christus accessit ad² nuptias 306. 2. 11 et³ confirmavit. Paulus vult episcopum unius uxoris⁴ maritum et prae-^{1. Tim. 3, 2} dicit de futuris temporibus periculosus, ubi⁵ nuptiae prohibebuntur.⁶ Vide-^{2. Tim. 3, 19.} mus⁷ tot peccata, incestus, scortationes, fluxus, ut⁸ S. Ulrici epistola⁹ deplorat. Attamen illa omnia viciit species coelibatus. Primi patres ſind fromme leuth gewest, habens andächtig gemeynet, sed non viderunt sequens malum. O, utinam christiani possent adhuc servare torum immaculatum! Et illa ventris animalia volunt legibus corpora et conscientias ligare, quas periculosissimas¹⁰ sancti patres bona intentione non potuerunt praestare. O¹¹ bone Deus, ita accidit¹², quando verbum Dei et articulum iustificationis amittimus.

15 Khum. 151; B. 2. 365.

FB. 4, 147 (43, 175) Der Väter Irrthum vom Ehestande. (A. 463; St. 431; S. 393^b) Anno 38 den 27. Augusti redete D. Mart. Luther sammt andern Herren, die bey ihm waren, viel von den Irrthumen der lieben Väter, daß sie nichts Sonderlichs, daß etwas werth wäre, vom Ehestande geschrieben hätten, sondern wären betrogen worden durch den
20 unſtätigen Cölibat und eheloh Leben, darans viel ungeheures Dinges kommen ist, und haben leider nicht gesehen, daß die Ehe beide im alten und neuen Testament von Gott eingefahrt ist. Denn Gott füget und bindet zusammen ein Mäunlin und ein Fräulin.

Abraham, gar ein frommer gottfürchtiger Mann und Erzvater, hat drey Weiber gehabt. So ist Christus auf der Hochzeit gewesen und hat sie mit seiner Gegenwartigkeit beſtätiget und
25 dazu mit einem trefflichen Wunderzeichen und Geſchent verehret. S. Paulus will, daß ein Biſchof ſoll eines Weibes Mann ſeyn, verſündiget und weiſſaget, daß in den letzten Tagen werden 1. Tim. 3, 2 jährliche Zeiten ſeyn, da man die Ehe verbiethen wird. Wir haben ſo viel Sünd und Schande, 1. Tim. 4, 1 Hurerey, Ehebruch, Blutiſchande, Flüſſe und ander Vüberey und Unzucht geſehen und erfahren, dennoch hat dieſes Alles verdimelt, unterdrückt und beſchönet das groß Anſehen, Schein und
30 Glanz des Cölibats und ehelohen Lebens. Die ersten Väter in der Kirchen ſind gute fromme Leute gewest, habens andächtig gemeint, haben aber nicht gesehen, was Unrath hernach folgen würde. Wollt Gott, daß die Christen noch könnten das Ehegebot rein halten! Und dieſe ſchändliche Bauchſnechte und Sänen wollen noch mit Geſehen die Liebe und Gewiſſen binden und verwirren, die doch, ſo am allergefährlichsten ſind, die heiligen Väter auß guter Meinung
35 nicht haben vermücht zu halten! Lieber Gott, alſo gehets, wenn man Gottes Wort und den Artikel von der Rechtfertigung verleuret!"

3984. (Dresd. I. 423, 392; Laut. 1538, 12:) Dieta patrum de fide. Videte¹³ quaeso¹⁴, quantae tenebrae de fide fuerunt¹⁵ inter¹⁶ patres! Nam obscurato articulo iustificationis impossibile fuit unum crassissimum errorem

¹) B.: — ex quo; + unde. ²) B.: — ad. ³) B.: easque. ⁴) B.: + esse.

⁵) B.: praedicat futura tempora periculosa, quibus. ⁶) B.: prohibentur. ⁷) B.: Vidimus. ⁸) B.: sicut. ⁹) Über die epistola des H. Ulrich siehe RE. 20, 213.

¹⁰) B.: quae periculosissima. ¹¹) B.: — O. ¹²) B.: sit. ¹³) Nr. 3984 und Nr. 3983 gehören eng zusammen. ¹⁴) B.: — quaeso. ¹⁵) B.: fuerint. ¹⁶) B.: apud.

opprimere.¹ S. Hieronymus super² Matthæum, epistolam ad Galatas, ad Titum scribit, sed quam³ frigidissime. Ambrosius sex libros super⁴ Genesin scripsit: o, wie dünne sein sie!⁵ Augustinus nihil acriter de fide scribit, nisi⁶ eum contra Pelagianos pugnat; die haben Augustinum aufgeweckt und zum manne gemacht. Optime quidem docuerunt⁷, sed extra pugnas non potuerunt publice tradere. Ist doch kein commentarium⁸ über die epistel ad Romanos et⁹ Galathas, quod¹⁰ aliquid sinceri¹¹ traderet. O, quantum saeculum (Dresd. I. 423, 393) hodie habemus in sinceritate doctrinae, et proh dolor contemimus illud! Sancti patres haben je¹² besser gelebt¹³ den geschrieben; wir Gott lob schreiben bas, den wir leben.

Deinde recitavit horrendum lapsum Gregorii¹⁴, qui fratrem unum¹⁵ eum 3 fl. in sepulcrum maledixit et deinde per alium fratrem 30 missis redimere curavit. Deinde irruit¹⁶ papa eum¹⁷ suis pestilentissimis traditionibus: homines¹⁸ esu carniū, cappis, missis¹⁹ alligavit, an jeynen²⁰ dreck und scheißerig²¹ gefeß. Ita horrendus lapsus in dies erevit, ita ut dictum Augustini papa²² pro se urgeret²³: Evangelio non crederem etc.²⁴, id est: Ego papa sum caput ecclesiae, ubi ego sum, ibi est ecclesia; eum ipse tantum sit minister et servus ecclesiae. Non observant occasionem diei (Dresd. I. 423, 394) Augustini, qui loquitur contra Manichaeos: Ego vobis non credo, quia estis damnati haeretici²⁵; ecclesia autem, sponsa Christi, non potest errare, huic assentior.

Khum. 152; B. 3, 139.

Fl. 4, 373 (57, 7) Von Vätern. (A. 526b; St. 314; S. 288b) „Lieber, sehet doch“, sprach Doctor Martinus Luther, „wie groß Finsterniß ist in der Väter Büchern vom Glauben! Denn wenn der Artikel von der Justification (wie man für Gott fromm und gerecht wird,) verfinstert ist, so ist unmöglich, daß man den allergrößten Irrthum sömme dämpfen. S. Hieronymus hat über Matthæum, über die Epistel an die Galater und an Titum geschrieben; aber wie salt Ding ist es doch! Ambrosius hat 6 Bücher über das erste Buch Mosi geschrieben; o wie dünne sind sie! Augustinus schreibt nichts Sonderliches vom Glauben, denn da er wider die Pelagianer streitet, die haben Augustinum aufgeweckt und zum Manne gemacht.

Sie, die Väter, haben zwar wol und fein gelehret, aber außer dem Kämpfen und Streiten haben sie es nicht sömmt öffentlich geben und lehren. Ist doch keine Auslegung über die Epistel zu Römern und Galatern, darinne etwas Keines und Rechtschaffenß angezeiget und gelehret wird. O, wie eine selige Zeit haben wir ist, da die Lehre rein ist; und leider, wir achtsen nicht! Die lieben Väter haben besser gelebt, denn geschrieben.

¹) B.: reprimere. ²) B.: supra. ³) B.: — sed quam. ⁴) B.: in.

⁵) B.: o, wie sein sie so dünne! ⁶) B.: quam. ⁷) B.: crediderunt. ⁸) B.: commentarius. ⁹) Khum., B.: + ad. ¹⁰) B.: qui. ¹¹) B.: sincere. ¹²) Khum., B.: — je. ¹³) Text: gefeß; Khum., B. richtig. ¹⁴) Zur Sache siehe Bd. I S. 220 Anm. 17 und Nr. 3923. ¹⁵) B.: — unum. ¹⁶) B.: irruit. ¹⁷) B.: — eum. ¹⁸) B.: — homines. ¹⁹) B.: | homines. ²⁰) Khum.: jeyne. ²¹) Khum.: scheißerige; B.: scheißerig. ²²) B.: — plume. ²³) B.: applicaret. ²⁴) B.: — etc. ²⁵) B.: — haeretici.

Da ist denn der Papp mit seinen schädlichsten Traditionen und Menschenzungen herein gefallen, wie eine Wolkenbrust und Sündfluth, und die Kirche überschwemmt, hat die Gewissen gebunden an Speise, Rappen, Messe, an seinen Tred und schifferrige Gesetze, hat also von Tag zu Tage, für und für gräuliche Irthum eingeführt, daß er auch den Spruch Augustini für sich gezogen hat, da er spricht: „Euangelio non crederem etc. Ich gläubte dem Euangelio nicht, wenns die Kirche nicht hätte angenommen etc.“ Aud: „Ich, Papp, bin das Häupt der Kirchen, und wo ich bin, da ist die Kirche etc.“ Da er doch nur allein ein Diener und Knecht der Kirchen ist. Die Efelköpfe sehen nicht, was Augustinum zu diesem Spruch verurthacht hat; denn er redt wider die Manichäer, als wollt er sagen: Ich gläube euch nicht, denn ihr seyd verdamnte Keher, die Kirche aber, des Herrn Christi Braut, kann nicht irren, mit derselbigen halte ichs.

Epiphanius hat lange für Hieronymo der Kirchen Historien beschrieben, die sehr gut und nütze sind; wenn man sie von zäntischen Argumenten und Haderfachen absouderete und musterte, so wären sie wol werth, daß sie gedruckt würden.

Die Väter haben ein groß Ansehen und Schein gehabt ihres guten Wandels und strengen Lebens halben; mit Fasten und Wachen haben sie herfür geleuchtet und sind fürtrefflich gewest. Es muß auch in solchen Leuten seyn; denn es muß da seyn entweder ein Schein und Glauz, wie der Heuchler, oder ein rechtshaffen Weien, so von Herzen gehet, wie der großen Helden, die Gott erweckt.

3985. (Dresd. I. 423, 394; Laut. 1538, 123) Somnus. Somnus opus naturae utile et necessarium. Ego¹ arbitror summas esse molestias, si somnolentus a quiete perturbatur.² Ideo³ Hyppolitus ex Italia scripsit, quod summa tormenta sint, quando latrones exanimentur, daß man sie nicht laß⁴ schlaffen. Quae inquietudo est omnium tormentorum extremum.⁵

25 Khum. 153; B. I, 97.

3986. (Dresd. I. 423, 394; Laut. 1538, 123) Augustanorum inobedientia. 28. Augusti literae venerunt a senatu Augustano⁶. in⁷ quibus indicabant⁸ Magistrum⁹ Ioannem Forstemium esse abiectum, quia¹⁰ esset contentiosus, virulentus¹¹, negligens et incorrigibilis, et¹² ita optimum virum (Dresd. I. 423, 395) summa eum ignominia reiecerunt, quod¹³ noluit illis suermeriis¹⁴ Michaeli Cellario et Bonifacio¹⁵ convivere: Ipsique autem¹⁶ mihi in faciem scribunt se semper¹⁷ docuisse et docere, quae nos docemus!¹⁸ Nolunt errasse videri, et nobis errores imponunt.¹⁹ Hoc faciunt me vivente et talia audent ad me scribere. Ideo nunquam mihi placuit illa²⁰ ficta²¹

¹) B.: Somnus sanitati utilis et necessarius, et. ²) B.: turbetur. ³) Seidemann: Ita. ⁴) B.: seft. ⁵) B.: extrema. ⁶) B.: Anno 38. 28. Augusti a senatu Augustano literae Martino Luthero offerebantur. Dieser Brief vom 19. August 1538 ist bei Enders 11, 389ff. abgedruckt. ⁷) B.: — in. ⁸) B.: significabatur. ⁹) B.: — Magistrum. ¹⁰) B.: Forstemium praedicatorum repudiatum. eo quod. ¹¹) For virulentus schlägt Enders 11, 394 Anm. 1 vor: vinolentus. ¹²) B.: — et. ¹³) B.: quia; Khum.: qui. ¹⁴) B.: — illis suermeriis; — fanaticis praedicatoribus. ¹⁵) Bonifacius Wolhart (Lycosthenes), vgl. Nr. 3511. ¹⁶) B.: — ipsique autem; — qui. ¹⁷) B.: — eadem. ¹⁸) Khum.: docuimus; B.: — docemus. ¹⁹) B.: Neque errare volunt videri, errores dissimulantes. ²⁰) B.: — illa. ²¹) B.: — illorum.

concordia.¹ Timeo², ne posteriora peiora prioribus fiant, quia³ ipsi non ex corde faciunt⁴, sed a magistratu compulsi hoc concordiae vinculum quaerunt. Ego satis⁵ commotus⁶ me a literis ad ipsos missis arebo ad tempus⁷ et Martino Bucero rem et⁸ negotium commendabo; hat ers wol hincin geprocht⁹, so mag ers wol hinaus juren. Es sind die vier (Dresd. I. 423, 396) 5 verzweiffelsten tropffen!¹⁰ Ille Michael Cellarius pavidissimus in comitiis¹¹ fugiebat¹² Incem¹³ ex civitate.¹⁴ Talis erat Müncerus, Karolstadius¹⁵, Zinglius, qui in prosperitate¹⁶ audacissimi fuerunt, in periculis¹⁷ pavidissimi. Ideo¹⁸ merito dicuntur¹⁹ feroces in fortuna in periculis effeminati.

Klum. 153; B. I, 359.

FB. 3, 384 (37, 69) Von ettlicher Schwärmer erdichten Einigkeit, die da fürgeben, sie lehren eben, das wir lehren. (A. 401; St. 324; S. 298) Auf den 28. August kam ein Schreiben vom Rath zu N., in welchem angezeigt ward, wie N. N. von ihm enturteilbet wäre drüm, daß er in Predigten zänfisch, heißig, heftig, nachlässig wäre; und ob man ihn wol ettlich Mal erinnert und dafür gebeten hätte, doch ließ ers nicht, wolte sich nicht bessern. 15 „Haben also“, sprach Doctor Martinus, „den frommen Mann und treuen Prediger mit großer Schande verstoßen drüm, daß er den Schwärmern, als Michael C. und Bo., nicht wolte hencheln, durch die Finger sehen und ihren Schwarm billigen. Sie aber schreiben mir inß Angeficht, daß sie all Zeit gelehrt haben und noch lehren, wie wir lehren; wolten nicht dafür gesehen sehn, als hätten sie geirret, und legen uns die Irthum auf, als irreten wir. Das 20 thun sie, weil ich noch lebe und dürfen mir noch solchs dazu schreiben; drüm hat mir die gedichte Einigkeit niemals gefallen, und ich fürchte, das Letzte wird ärger werden denn das Erste. Denn daß sie sich also fromm stellen, als wären sie mit uns eins in der Lehre, das thun sie nicht von Herzen, sondern vom Rath dazu gezwungen; wähen ihr Ding also damit zu beschönen und ihre Gift sein heimlich in die Leute zu bringen. Ich bin nicht wenig darüber 25 bewegt; drüm will ich mich ein Zeitlang enthalten, ihnen auf ihr Schreiben zu antworten, sehen, wo es hinaus will, und diese Sache Martino Bucero befehlen; hat ers gul eingebrocht, so mag ers auch hinaus führen!

Es sind die verzweiffelsten Tropfen! Dieser M. C. ist gar ein fürchtamer Mensch. Aufm Reichstage flohe er auß der Stadt, so fürcht er sich. Ein solcher kühner Held war auch 30 Münzer, Carlstadt, Zwingel. Die waren sehr kühn, wenns wohl und glücklich zugin, aber in Gefahr und Nöthen waren sie die allerfürchtamsten Tropfen; drüm werden sie billig genant sel und frech im Glück, aber in Gefahr und Unglück weibisch und verzaagt!

3987. (Dresd. I. 423, 396; Laut. 1538, 124) Dispositio psalimi 51. Philippi.²⁰ Huius psalimi propositio est: Tu promisisti misericordiam, 35

¹) Die Wittenberger Konkordie. Köstlin 2, 336ff. ²) B.: metuo. ³) B.: nam. ⁴) B.: respiscunt. ⁵) B.: -- satis. ⁶) B. fährt fort: abstinebo, ne ad ipsos posthac scribam. ⁷) Doch antwortete Luther dem Rat zu Augsburg schon am nächsten Tage. de Wette 6, 206f.; Enders 11, 396. ⁸) B.: — rem et. ⁹) Klum., B.: eingebrocht. ¹⁰) Klum.: Es sind die verzweiffelsten tropfen; B.: Es sind die verzweiffelsten buben. Das rür in unserm Text ist wohl auf Cellarius, Münzer, Karlostadt und Zwingli zu beziehen. ¹¹) 1530. ¹²) B.: discedebat fugitans. ¹³) Seidemann setzt unnötigerweise discedens in den Text. ¹⁴) B.: — ex civitate. ¹⁵) B.: + et. ¹⁶) B.: rebus secundis. ¹⁷) B.: + autem. ¹⁸) B.: — Ideo. ¹⁹) B.: appellantur *ὑποδείλοιοι*. ²⁰) Seidemann verweist auf Corp. Ref. 3, 539 und Chr. Gotth. Neudecker. Die handschriftliche Geschichte Ratzeburgers (1850) S. 84, Anm. 65.

Deus¹, ergo praestabis. Deinde narratio multis repetitionibus, scilicet se esse peccatorem, indigere misericordia. Ideo debet eum aspergere, iustificare ^{35. 31. 20} et novum spiritum reddere et liberare a sanguinibus, a culpa et noxa mortis. Deinde sequuntur argumenta a causa finali: Docebo iniquos tuos etc., et ^{35. 31. 1} exultabit (Dresd. I. 423, 397) lingua mea. Hoc est optimum argumentum, scilicet utile est extare exemplum tuae misericordiae; mea conversio est exemplum tuae misericordiae, ergo mea conversio est utilis. Ideo docebo et praedicabo illam. Quoniam si voluisses etc.; est confutatio, quae non ^{35. 31. 15} reiecit sacrificia legis praecepta a Deo, sed cultum illum impium ex opere operato belligeratur, sicut omnia tempora prophetarum et apostolorum et nostra eum hac peste dimicant, quia impii semper praestant cultus alio line, quam Deus praecepit. Sacrificium, Deus etc.; haec est definitio veri ^{35. 31. 19} cultus et sacrificiorum, discernens ab aliis² cultibus.³ Benigne fac, Domine etc.; ^{35. 31. 20} sicut prius pro se oravit, nunc orat pro tota ecclesia: Fac, Domine, ut tota ¹⁵ ecclesia constet et augeatur. Tunc acceptabis sacrificium etc.; id est, tunc ^{35. 31. 21} (Dresd. I. 423, 398) placebit tibi cultus noster. Et ita solvit argumentum prius propositum: Quoniam si voluisses.

Khum. 154.

3988. (Dresd. I. 423, 398; Laut. 1538, 124) Devastatio Hierosolymae. 29. Augusti legit historiam devastationis Hierosolimitanae: Quanta civitas, potentia et copia! Et obsidione a Tito et Vespasiano radicitus eversa.⁴ Das hat den Juden sehr wehe gethan, den alda hat Gott müssen zum⁵ Inguer werden, quia ipsi⁶ Iudei omnes promissiones Dei carnaliter intellexerunt, ut hoc dictum Hieremiae⁷: Sanctum Domini non evellatur ^{35. 17. 11} perpetuo. Auff den troß vnd viel mehr sprüch haben die Juden gepöcht vnd gar weittlich vnter die⁸ propheten gemordet, sed⁹ tandem viderunt suam¹⁰ securitatem et praesumptionem confundi.

Khum. 154^b; B. 1, 461.

FB. 4, 616 (71, 9) Von der Verstorung Jerusalem, und der Jüden Troß, Sicherheit und Vermessenheit. (A. 590; St. 414; S. 378) Anno 38. den 29. Augusti, laß Doctor Martinus Luther die Historia von der Verstorung Jerusalem, und sprach: „Wie so eine schöne, herrliche, grobe Stadt ist von Tito Vespasiano mit einem gewaltigen Kriegsvolt belagert, und mit dem Sturm eröbert und zu Grund umgekehrt und verstorert worden! Das hat den Jüden sehr wehe gethan, denn da hat Gott müssen zu einem Lügner werden. Denn die Jüden ³⁵ verstanden alle Verheißunge Gottes fleischlich, als, dieser Spruch Jeremia: Des Herrn Heiligtum soll in Ewigkeit nicht ausgerottet werden. Auf diesen und dergleichen viel mehr Sprüche

¹) Khum.: — Deus. ²) Khum.: illis. ³) Khum.: † etc. ⁴) B. bis hierher: Anno 38. 29. Augusti Martinus Lutherus legit historiam de devastatione Hierusalem. quanta civitas potentia, vi, copia et obsidione expugnata sit a Tito et Vespasiano radicitus eversa. ⁵) B.: zu einem. ⁶) B.: quia ipsi: † nam. ⁷) B.: † 31., d. i. Jer. 31, 40. ⁸) B.: den. ⁹) B.: — sed. ¹⁰) B.: ipsorum.

haben die Juden getrogt, und gar weidlich unter die Propheten gemordet: zuletzt aber haben sie gesehen, ja erfahren, daß ihre Sicherheit und Vermeffenheit zu Schanden ist worden.¹

3989. (Dresd. I. 423. 399; Laut. 1538, 125) Utinam appende-
 Job 6, 2 rentur, Iob 6.¹ Responsorium canebatur a pueris²: Utinam appende-
 Job 13, 22 rentur peccata mea, quibus iram merui, in statera etc.; item: Voca me, ego
 respondebo tibi. Na, warlich, also mus man mit Gott reden! So mochte
 mans hinaus führen, wen man also mit im erpostulirte, daß er seyn recht
 muß übergeben. Ah, quanta miseria est hominis vita! Ille Iob fuit gentilis
 et tamen felicissime conversus.

Item canebatur aliud responsum: Discubuit Iesus etc. Dixit: Das
 ist ein schöne note³, auch ein schöner text, nisi quod⁴ ad unam speciem
 torserunt, et textus de convivio Asueri⁵ est detortus. Nam⁶ S. Thomas
 dicitur⁷ responsoria composuisse; qui plerumque⁸ ex novo testamento illa⁹
 composuit et versus ex veteri testamento.

Klum. 155; B. 3. 17.

3990. (Dresd. I. 423, 400; Laut. 1538, 125) De Iudaeis. Deinde¹⁰
 dicebant de Iudeorum fuga in Italiam et Germaniam: Nam¹¹ Cicero in
 oratione pro Plaeo conqueritur de¹² Iudeorum superstitione¹³ in Italia, et
 videmus in tota Germania illorum¹⁴ vestigia. Ist doch kein stadt oder¹⁵
 dorff, es hat namen, zeichen¹⁶ und¹⁷ gassen. Et dicunt Iudeos Ratisponae
 fuisse et¹⁸ vixisse longe ante Christi tempora. Es ist ein groß mächtig
 voff geweest.

Klum. 155^b; B. 1. 465.

FB. I, 616 (74, 10) Deutsch- und Weltschand ist etwan voller Jüden gewesen.
 A. 590; St. 420; S. 383) „Daß vor Zeiten viel Jüden in Italien und Deutschland gestoben
 sind, und darinnen gewohnet haben, da ist kein Zweifel an, denn auch der beredte Cicero,
 Cicero, klagt über der Jüden Superstition und Menge in Italia; so sehen wir auch noch durch
 ganz Deutschland ihre Fußstapfen. Ist doch keine Stadt, kein Dorf, es hat Namen, Gassen
 von Jüden. Und man sagt, daß Jüden zu Regensburg gewohnet haben eine lange Zeit vor
 Christus Geburt. Es ist ein mächtig Volk geweest.“

3991. (Dresd. I. 423, 400; Laut. 1538, 125) Galli duo Wittenbergam
 venerunt. 30. Augusti duo Galli ex Italia¹⁹, honestissimi viri, huc vene-
 runt Latherum et Wittenbergam videndi causa et aliquibus diebus com-
 morati sunt lectiones visitantes et cum Doctore Luthero pransi sunt et

¹) Klum.: 16. ²) Wohl nicht Luthers Knaben, sondern die jungen Discipel in
 Luthers Burse. ³) Hier setzt erst B. ein: Responsorium: Discubuit Iesus etc. canebatur. Das sint schöne notae und. ⁴) B.: — nisi quod; — quem. ⁵) B.: Ahasueri.
⁶) B.: — Nam. ⁷) Klum.: Thomam dicunt. ⁸) B.: — ca. ⁹) B.: — illi.
¹⁰) B.: — Deinde. ¹¹) B.: — Nam. ¹²) Klum.: — de. ¹³) Klum.: super-
 stitionem. ¹⁴) B.: ipsorum. ¹⁵) B.: noch. ¹⁶) Luther denkt wohl an Spottbilder,
 wie ein solches auch an der Pfarrkirche in Wittenberg war. ¹⁷) B.: — und. ¹⁸) B.:
 — fuisse et. ¹⁹) Klum.: Gallia.

aliis praeceptoribus. Dicebant se in Italia studiorum causa vixisse, sed cum iterum (Dresd. I. 423, 401) Galliam revisere vellent, prius Germaniam et Lutherum pietatis causa videre constituisse.¹ Respondit² Lutherus: Hic videtis nostrum regnum pauperrimum, me monachum in monasterio, sed mirabiles fratres, scilicet³ uxorem et liberos. Haec dicere⁴ potestis. Sed cavete, ne nos⁵ vidisse, sed tantum audisse⁶ dicatis.⁷ Et Deus vos conservet in illa animi vestri constantia.⁸

Khum. 156; B. I, 378.

3992. (Dresd. I. 423, 401; Laut. 1538, 125) Adhörtatio ad patientiam.

Ultima Augusti multae et variae tentationes Doctori Luthero a Iona indicabantur, quibus pii mirifice exacerbarentur.⁹ Respondit: Habenda est patientia et orandum, nam si omnia secundum¹⁰ nostram voluntatem succederent, tantum¹¹ segnesceremus¹² et obtrutesceremus, sicut¹³ Romanis accidit. Ideo tentationes sunt optima nostra (Dresd. I. 423, 402) remedia, quae nos contra multa mala acunt, ut vester calculus. Domine Iona, facit vos sollicitos et plus prodest vobis quam zehen¹⁴ fuchs.¹⁵ Deus optime novit, quomodo suorum vitam regere debet¹⁶; nostrum est oboedire secundum vocationem.

Khum. 156^b; B. 2, 317.

FB. 3, 131 (26, 49) Wo zu Kreuz und Anfechtung muß ist. (A. 318^b; St. 221; S. 206) Doctor Jonas erzählete mancherlei Anfechtung, damit die Gottfürchtigen geplagt würden. Da sagte D. Martin: „Man muß Patienz und Geduld haben, und beien, denn wenn es Alles nach unserm Willen gieng, so würden wir faul und zu wilden Thieren, wie den Romaniſten geſchehen iſt. Darum iſt daß heilige Kreuz und Anfechtung die beste Arznei, die uns dienet zu viel Gutz und wider viel Böses; wie Euer Galenus und Stein, D. Jona, der macht Euch munter und frohgällig, ist Euch nützer denn zehen Rudez. Unser Herr Gott weiß am Besten, wie er seiner Auserwählten Leben soll regiren. Wir sollen ihm gehorsam sein, ein jglicher nach seinem Bern!“

„Lieber Herr Gott,“ sprach er (D. Martin) weiter, „wie muß deine Kirche allenthalben geplaget werden von innen und außen! Doch ist die äußerliche Verfolgung besser denn die

¹) B. bis hierher: Anno 38. 30. Augusti duo Galli ex Italia, viri honesti et studiosi, Wittenbergam venerunt Martinum Lutherum videndi causa. lectiones per aliquot dies audierunt, a Martino Luthero et aliis praeceptoribus invitati sunt. Conſitebantur se in Italia studiorum gratia vixiſſe, cum autem in Galliam redire conſtituiſſent, prius per Germaniam pietatis causa et videudi Martinum Lutherum motos iter ſuſcepſiſſe. ²) B.: † Martinus. ³) B.: videlicet. ⁴) B.: narrare. ⁵) B.: vos. ⁶) Khum.: — ſed tantum audiſſe. ⁷) B.: † Illi libere confeſſionem pollicebantur. Dixit Martinus Lutherus: Conſervet vos Deus in usw. ⁸) Das kleine Stück, das B. I, 379 mit Deinde hier anfügt, gehört wohl nicht zu unſrer Nummer. ⁹) B. beginnt: Doctor Ionaſ exponēbat varias tentationes, quibus pii affligerentur. ¹⁰) B.: iuxta. ¹¹) Khum.: tunc; B.: — tantum. ¹²) B.: ſeremus ſegnes. ¹³) B.: quem admodum. ¹⁴) Im Text ſteht das Zahlzeichen: x; B.: decem. ¹⁵) Spekulative Jonaſ in Bergwerksaktien? Er hielt das Gehl hoch und mußte ſich deſhalb von Luther manches ſagen laſſen, vgl. z. B. Nr. 3863. ¹⁶) B.: debeat.

inertiche. Denn dieselbige macht die Gottfürchtigen und rechte Christen munter, daß sie sich müssen zusammen halten in Gottesfurcht und im Gebet, welches sonst außer der Ansehung gar erfaltet.“

3993. (Dresd. I. 423, 403; Laut. 1538, 126) *Ecclesia Dei in societate hominum consistere debet. Ideo¹ Deus ecclesiam suam in medium mundum² inter infinitas externas actiones et vocationes posuit³, ne christiani fierent⁴ monachi⁵, sed in communi societate⁶ viverent, inter homines innotescerent⁷ nostra opera et exercitia fidei.⁸ Nam societas hominum⁹, ut Aristoteles inquit, non est sibi finis, sed est medietas¹⁰; ultimus autem finis¹¹ docere invicem de Deo. Ideo Aristoteles dicit¹²: Non medicus et medicus¹³, arator et arator etc.¹⁴ faciunt¹⁵ societatem. (Dresd. I. 423, 403) Tria¹⁶ sunt genera vitae: Laborandum¹⁷ est¹⁸, bellandum¹⁹, gubernandum.²⁰ Ex illis²¹ constat civitas. Ideo dicit²² Plato²³: Sicut boves non reguntur a bobus et caprae non²⁴ a capris, ita homines non reguntur ab hominibus nisi heroicis.*

Khum. 157; B. I. 15.

FB. 2, 331 (20, 7) Die Kirche soll mitten in der Welt unter den Leuten sein. A. 240^b; St. 257^b; S. 239) „Gott hat seine Kirche und christliche Gemeinde mitten in die Welt unter unendliche äußerliche Action, Geschäfte, Beruf und Stände gesetzt, damit die Christen nicht Mönche sollten sein, noch in die Klöster und Wildniß laufen, sondern sollen untern Leuten leben und gesellig sein, auf daß ihre Werk und Übungen des Glaubens laud und offenbar werden. Denn geselliglich und freundlich untereinander leben, wie Aristoteles der Heide sagt, ist nicht des Menichen Ende, dazu er geschaffen ist, sondern nur ein Mittel. Aber das fürnehmste Ende, dazu er geschaffen, ist, daß Einer den Andern von Gott lehre, was er im Wesen, und sein Wille, wie er gegen uns geminet ist. Darum spricht Aristoteles: Non medicus et medicus, non arator et arator, sed medicus et arator etc. faciunt societatem: Nicht ein Arzt und Arzt, nicht ein Ackermann und Ackermann, sondern ein Arzt und Ackermann zc. zugleich machen eine Gemeinde und Gesellschaft. Es gehören mancherlei Stände zu einer Communi.

Es sind drei fürnehmliche Stände, denn es müssen sein Leute erlich, die da arbeiten, zum Andern die da regiren, zum Dritten die da kriegen. In diesen dreien stehet ein Regiment und Policie. Darum sagt Plato: Gleich wie die Ochsen nicht von Ochsen, noch Ziegen und Böcke von Ziegen und Bökden regiret werden: also werden Menschen nicht von Menschen als Menschen regiret, sondern von großen Hetden und verständigen Leuten.“

3994. (Dresd. I. 423, 403; Laut. 1538, 126) *Traditiones. Traditiones*

¹ B.: — Ideo. ² B.: in medio mundo. ³ B.: + vel collocavit. ⁴ B.: — fierent. ⁵ B.: + essent. ⁶ B.: + inter homines. ⁷ B.: — inter . . . innotescerent; † ut. ⁸ B.: + omnibus innotescerent. ⁹ B.: — hominum. ¹⁰ B.: medietas. ¹¹ B.: + est. ¹² B.: Ubi Aristoteles asserit, quod. ¹³ Khum.: + non: B.: + neque. ¹⁴ B.: — etc.; + sed medicus et arator. ¹⁵ Khum.: facit. ¹⁶ B.: Nam tria. ¹⁷ B.: Docendum. ¹⁸ Khum.: — est. ¹⁹ Khum., B.: gubernandum (B.: + est). ²⁰ Khum.: bellandum: B.: laborandum est. ²¹ B.: eis. ²² B.: — dicit. ²³ B.: — inquit. ²⁴ B.: — non.

humanae¹ in papatu molestissima et tyrannica superbia efflatae fuerunt secundum² dictum Christi: Digito non attingentes. Nam plenissima³ auctori-^{Matth. 23, 4} tate papa⁴ urgebat⁵, quae ipsemet contempsit⁶; ut⁷ illi⁸ duo Galli⁹ ex Roma¹⁰ venientes dicebant se Romae in ipsa bona sexta feria¹¹ publice edisse carnes¹²; si hoc facerent¹³ in Gallia, igne cremarentur.¹⁴ Tanta est impietas Romanae sedis.

Khum. 157^b; B. 3, 17.

FB. 3, 323 (33, 1) Betrüglische Fürgeben. (A. 381; St. 290^b; S. 268) „Die feindseligen und verdrießlichen Satzungen im Papstthum sind aus lauter Hoffart kommen nach dem Spruch Christi: „Sie binden schwere und unträgtliche Bürden und legen sie den Menschen auf den Hals, aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger regen.“ Matth. 23. Denn sie dringen mit großer Gewalt und Autorität auf das, daß sie selbst verachteten. Wie zweene Franzosen, so neulich aus Italien kamen, sagten: „Sie hätten zu Rom gesehen, daß man am Freitag und in der Fasten hätte öffentlich Fleisch geessen, wenns in Frankreich geschähe, so würde einer mit Fener verbrannt.“ Ein solch gottlos Wesen ist des römischen Stuhlz!“^{Matth. 3, 4}

3995. (Dresd. I. 423, 403; Laut. 1538, 126) Angliae nova. Prima die Septembris ex Anglia a (Dresd. I. 423, 404) vicecancellario¹⁵ venerunt literae¹⁶ de felici cursu euangelii, quod multi episcoporum¹⁷ consentirent una eum rege, et quod rex insignem locum peregrinationis ad S. Mariam Portelasse¹⁸ devastasset¹⁹ et²⁰ simulacrum destruxisset²¹, thesaurum abstulisset; quam idolatriam papa eum²² summo privilegio confirmavit.²³

Khum. 157^b; B. 3, 18.

3996. (Dresd. I. 423, 404; Laut. 1538, 126) Calendarium restaurandum. Multa dixit de cursu solis, et quod maxime necessarium esset, ut calendarium intercalatione emendaretur, quod esset officium principum²⁴: Den der kalender regiert die gantze welt. Es sind a temporibus Iulii Caesaris die 1500²⁵ jar²⁶ zehen tag zurnck. Es ist noch vmb zwen²⁷ tag; so lang²⁸ steht die welt nicht. Wir solten dieses 38.²⁹ jar Ofteru (Dresd. I. 423, 405)

¹) B.: — humanae. ²) B.: molestissimae ex superbia ortae sunt iuxta. ³) B.: magna. ⁴) B.: — papa. ⁵) B.: urgebant. ⁶) B.: ipsimet contemnebant. ⁷) B.: sicut. ⁸) B.: — illi. ⁹) Siche Nr. 3991. ¹⁰) Khum., B.: Italia. ¹¹) guter Freitag = Karfreitag. ¹²) B.: carnes comedisse. ¹³) B.: fieret. ¹⁴) B.: cremaretur. ¹⁵) Franz Burkhart, vgl. Nr. 3846. ¹⁶) B. bis hierher: Anno 38. 1. Septembris afferentur literae a vicecancellario. ¹⁷) B.: episcopi. ¹⁸) B.: Portelasse. *Seidemann verweist richtig auf Corp. Ref. 3, 602 (1. Nov. 1538): Mariae παγαθαλασσίας εἰδωλον. Aber was ist damit gemeint? Vielleicht das Marienbild, das aus Boxley in Kent nach London gebracht und dessen betrügerischer Mechanismus da am Hofe Heinrichs VIII. verspottet wurde? Vgl. auch M. Brosch, Geschichte von England 6, 331f.* ¹⁹) B.: vastasset. ²⁰) B.: — et. ²¹) B.: + et. ²²) B.: — eum. ²³) B.: + etc. ²⁴) B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: Deinde dicebat de solis cursu, qui maxime indigeret emendatione intercalationis in calendario, quod officium esset caesarum et regum. ²⁵) B.: 1600. ²⁶) B.: — jar; -+ bei. ²⁷) Text: 2; Khum.: zwen. ²⁸) Khum.: so lange, so lange. ²⁹) B.: — 38.

Reminiscente den tag junior¹ haben gehalten, sicut Iudei strenge observant, so hatten² wirß³ 5 wochen heruach⁴, quamvis mathematici⁵, si omnes⁶ convenirent concorditer, facile possent annum restaurare.⁷

Khm. 158; B. 1, 217.

3997. (Dresd. I. 423, 405; Laut. 1538, 126) Turca,⁸ 8. Septembris⁹ 5
horrenda nova de Turca scribebantur, qui in¹⁰ propria persona quatuor
exercitibus ad¹¹ Ungariam properaret et ipse propria persona Budam civi-
tatem et sedem regiam occupare vellet et illie hibernare.¹² Respondit¹³
Lutherus: Si res vera est, so haben wirß verßchlaßen. Ego¹⁴ arbitror adhuc
esse figmentum Ferdinandi¹⁵, qui vult habere ðeur, nam saepius hoc cogi- 10
tavit et illis figmentis effecit; quod illi non credent¹⁶, cum res ipsa postula-
verit, (Dresd. I. 423, 406) sicut¹⁷ in Aesopo scribitur, da man den wolffe
soßt ðchlaen, cum non¹⁸ adesset; deinde cum praesens adesset¹⁹, nemo
affuerit.²⁰ Ego²¹ valde timeo de proditione²² Germaniae, quae exhauritur
pecunia et viribus et²³ deinde Turcae obicietur. Aber ich armer Luther 15
muß alleß gethan haben, sicut et rusticorum tumultus et sacramentariorum
secta mihi imponitur. Drumb hab ich unserm Herrgott offt die ðchlußel für
die thur²⁴ geworffen.

Khm. 158; B. 1, 405.

3998. (Dresd. I. 423, 406; Laut. 1538, 127) Accidentia ecclesiae. 20
Wen man den pfarner²⁵ nur die substantia ließ, tunc essent provisi. Nostra
parochia Wittenbergensis sub papatu in substantia tantum habuit 90 fl.,
sed cum accidentibus ultra 350 fl. (S), der teglich pñennig²⁶ de accidentibus

¹) B.: dafür. ²) Text: hatten; B.: habens; Khm. richtig. ³) B.: wir.

⁴) Zur Sache vgl. Nr. 3827. ⁵) B.: — quamvis mathematici. ⁶) B.: + mathematici.

⁷) B.: + etc. Hier sind nach Nr. 3996 unsre Nr. 4307, Nr. 4308 und Nr. 4309, wenn das Datum richtig überliefert ist, einzuschließen, vielleicht auch noch Nr. 4310. ⁸) Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. ⁹) B.: Anno 38. 8. Septembris. ¹⁰) B.: — in.

¹¹) B.: in. ¹²) B.: — et ipse . . . hibernare; + Budae hibernaturus. ¹³) B.: + Martinus.

¹⁴) B.: — Ego. ¹⁵) B. führt fort: qui iterum exactionem inhiat, quemadmodum saepius excogitavit. Istis figmentis effecit, ut non credatur, cum res usw. Wie an unzähligen andern Stellen, so ist auch hier der etwas ungeschickte Text unserer Handschrift und von Khm. das Ursprünglichere, der Text von B. eine spätere Überarbeitung.

¹⁶) Seidemann: credant. ¹⁷) B.: quemadmodum. ¹⁸) B.: non-

dum. ¹⁹) B.: esset. ²⁰) Khm.: accurrit; B.: accurrebat. ²¹) B.: — Ego.

²²) Seidemann: perditione. ²³) B.: — et. ²⁴) Khm.: fuße; B.: fuße. ²⁵) B. beginnt:

Doctor Martinus Lutherus dixit de pastoribus avaris, qui contra fas et nefas res

tentarent, et suspirabat: Was sol doch daraus werden? Werden sie reich, so tugen sie nicht,

relinquunt suas condiciones, ut in Nimiceo Bruck accidit cum divitibus et impinguatis;

sein sie denn arm, so können sie nicht, sicut ubique videmus. Wen man ihneu usw. Vgl.

Aurifabers Text. Sicher ist es freilich nicht, ob dieser Anfang zu unsrer Nr. 3998 gehört.

²⁶) So Khm., B.; im Text steht das Zeichen dafür.

hat münchen¹, terminarien, pfarhern, caplenen², altariſten gros getragen. Daß hat daß gemehne volck nicht gemerckt; (Dresd. I. 423. 407) ih̄i³ aber werden bauer⁴ vnd burger ſo reich davon.

Khm. 158^b; B. 3. 121.

5^{*} FB. 2, 390 (22, 51) Prediger ſollen nicht zu reich noch zu arm ſein. (A. 259^b; Sl. 280; S. 258^b) Doctor Martinus redete von geizigen Pfarhern, die da ſcharreten und trachten und jammelten Güter, wie ſie könnten, per fas et nefas, jenuzete und ſprach: „Was ſoll doch drauß werden? Werden ſie reich, ſo lügen ſie nicht, vertaſſen ihre Dienſt und Amt, wie zu Niemeck und Bruck geſchehen von denen, ſo nu waren reich worden und hatten ſich begraſet und ſett gemäſtet. Sind ſie denn arm, ſo können ſie nicht fort, wie man allenthalben ſiehet; wenn
10 man ihnen nur die Subſtanz ließe, Hütle und Fülle gäbe, ſo wären ſie verſehen und verforget.“

FB. 2, 390 (22, 52) Accidentalialia Zugänge im Papſtthum. (A. 259^b; Sl. 269; S. 249) „Unſer Pfarr zu Wittenberg hatte im Papſtthum jährlich Eintommen nur neunzig Gulden, aber mit den Accidentibus und Zufällen über vierthals hundert Gulden. Si, der
15 tägliche Pfennig von den Zufällen hat Mönchen, Terminarien, Pfarhern, Capellanen, Altariſten groß getragen. Daß hat daß gemeine Volk nicht gemerckt, ih̄und aber werden Bauern und Bürger reich davon.“

3999. (Dresd. I. 423, 407; Laut. 1538, 127) Lochense iter. 10. Septembris Lutherus⁵ ab electore vocatus⁶ in⁷ Lochau⁸, cum quo multa
20 contulit secreta.⁹ Ibi¹⁰ in itinere exposuit psalmum 103.: Benedic, anima mea, Domino.¹¹ Ibi examinavit¹² Ionam, qualis eſſet psalmus: Eſt excellentiſſimus¹³, qui gratias agit Deo pro immensa Dei¹⁴ gratia et donis. Ideo tripliciter adhortatur¹⁵: Benedic.¹⁶ Qui propitiatur omnibus iniqui-
25 tatibus etc.¹⁷ Theologicè intelligo hoc¹⁸, ſed grammatice non poſſum.¹⁹ Describit autem perfectiſſimam²⁰ gratiam et remiſſionem peccatorum. Daß ganz²¹ leben²² iſt vns in dieſem verſ²³ geſchēndt, omnibus. Secundo addit: Qui sanat omnes infirmitates.²⁴ Hoc non intelligo²⁵, quid intelligat per infir-
30 mitates²⁶, nam varia eſt infirmitas affec- (Dresd. I. 423, 408) tum, languoris²⁷,

1) B.: mōnchen; Khm.: manchen. 2) B.: capellanen; Khm.: caplauen. 3) B.: ih̄undt. 4) B.: pauen. 5) B.: Anno 38. 10. Septembris Doctor Martinus. 6) B.: † pergebat. 7) Khm.: — in. 8) B.: Locha; B. fährt fort: ubi multa secreta cum eo contulit. Der Aufenthalt Luthers in Lochau dauerte wohl bis zum 13. September, ſiehe S. 74 Anm. 6; in dieſe Zeit fällt der Brief des Kurfürſten Euders 12, 7. Aber am 13. September 1538 ſoll doch Luther in Wittenberg die große Diſputation gegen die Antiquaner veranſtaltet haben? Vgl. Paul Dreus, Diſputationen Dr. Martin Luthers S. 119ff. im Anſchluß an unſre Nr. 4310 (B. 3, 318) und FB. 3, 396 (37, 86). Wahſcheinlich iſt hier das Datum wie oſt in B. und FB. falſch überliefert. Die Annahme, unſre Nr. 1015 ſtehe an falſcher Stelle, hilft nicht weiter. Aus Nr. 4005 geht hervor, daß Luther am Abend des 12. September noch fröhlich in Lochau war; kann er da am Vormittag des 13. September die große Diſputation in Wittenberg veranſtaltet haben? 9) Khm.: secreto. 10) B.: — Ibi. 11) B.: Dominum etc. 12) B.: † Doctorem Iustum. 13) B.: † psalmus. 14) B.: — Dei. 15) B.: hortatur. 16) B.: Benedic. 17) B.: — etc. 18) B.: — hoc. 19) B.: ſed non grammatice. 20) B.: perfectiſſime. 21) Khm., B.: ganze. 22) B.: lieben. 23) B.: verſu. 24) B.: — tua. 25) B.: Hic nescio. 26) B.: infirmitatem. 27) B.: languorum.

10, 3, 4 passionum. Qui reducit¹ ab interitu vitam tuam.² Est absolutissima praedicationis remissionis peccatorum; est deletio chirographi, ubi Deus se nobis totum praestat³, sicut⁴ contrarium facit Sathan, qui tantum terret, vulnerat et captivat conscientias. Summa huius⁵ psalmi est: Deus misericordissime⁶ ex gratia omnia peccata remittit et sanat naturam in reliquiis peccatorum,⁵ quae adhuc nobis adhaerent. Er hilfft vnd heilet. Sicut⁷ sequitur, quomodo corroborentur⁸, scilicet gratia et ignoscentia, quasi dicat: Sic Deus suos⁹ adiuuat: non tantum lavat, sed et adornat¹⁰ nos regulariter.¹¹ Was aber das fur dona sein, weiß ich nicht so hoch außzureden, quia ignoti nulla cupido¹²; Dresd. I. 423. 400) nam¹³ quod nescimus, non possumus loqui. Ideo sequitur: 10
 11 103, 5 Qui replet os tuum bonis. Sie ist die sedder nicht gechnitten, das man das sollte damit¹⁴ schreiben, quid sit os, quid bona illa, quibus nos replet. Ideo dicit: Renovabitur desiderium tuum.¹⁵ Est epiphonema: Du wirfft in von neuem geben, sicut aquila iuvenes-cit; quamvis¹⁶ de omnibus avibus potest¹⁷ 15
 15 103, 11 intelligi, die sich mausen vnd verneuen. Sicut coelum a terra.¹⁸ Misericordia Dei ist so hoch gepauet, wie hoch der himel ist von der erden. Attamen infirmitas nostrae¹⁹ carnis semper putat et dubitat²⁰, der himel werd im²¹ auff den haß fallen, cum misericordia et gratia²² sit longe excellentior 15
 Phil. 3, 12 nostro captu.²³ Ideo (Dresd. I. 423. 410) Paulus exclamat Phil. 3. se non Rom. 7, 6 esse perfectum, sed persequi illa, et Rom. 7. super legem captivantem con- 20
 queritur Paulus.²⁴ Des troste ich mich auch, si²⁵ video Paulum illa non 40
 103, 12 posse apprehendere.²⁶ Valeant ambiciosi omnia sibi vindicantes! Sicut²⁷ miseretur, et sicut ortus²⁸ ab occasu.²⁹ Magna confirmatio! Attamen non 30
 103, 11 credimus.³⁰ Sed nota in hoc psalmo, quomodo³¹ semper ponit: Timentibus 15
 103, 181. enim. De mußeus thun. Et sequitur explicatio timentium. Pulvis sumus 25
 103, 141 et sicut foenum. Haec est descriptio hominis. Attamen non credimus Deo 30
 103, 19 misericenti. Dominus in coelo.³² Est conclusio, id est, Deus est potens et efficax, qui non sinet nos impunitos et potest omnia reddere.³³

Khum. 159; B. 2. 228.

4000. (Dresd. I. 423, 410; Laut. 1538, 128) Pecorum campi con- 30
 sideratio. (Dresd. I. 423, 411) Cum videret Lutherus in campo incedere vaccae etc.³⁴, dixit: Do gehen vñjere prediger, die milchtreger, putterreger,

1) B.: redimit. 2) B.: † etc. 3) B.: largitur. 4) B.: — sicut. 5) B.: — huius. 6) B.: misericordissimus. 7) B.: quemadmodum. 8) B.: — quomodo corroborentur. 9) B.: nos. 10) B.: ornal. 11) B.: regulariter. 12) Ovid, *Ars amat.* 7, 397. 13) B.: — nam. 14) B.: felt mir. 15) *Khum.*: † etc. 16) B.: etsi. 17) B.: possit. 18) B.: † etc. 19) B.: — nostrae. 20) B.: semper dubitat et metuit. 21) B.: iyr. 22) B.: Dei. 23) B.: longe superent nostrum captum. 24) B.: — Paulus. 25) B.: enim. 26) B.: Paulum non potuis-^e ista comprehendere. 27) B.: † Pater. 28) B.: † distat. 29) B.: † etc. 30) B.: creditur. 31) B.: quod. 32) B.: † paravit sedem suam. 33) B.: † etc. 34) B.: In itinere versus Locham cum Doctore Martinus videret pecora incedere. *Über Locham vgl. Nr. 3999.*

die¹ feſtreger², wolletreger³, qui⁴ nobis in dies praedicant fidem erga Deum Patrem.

Khum. 160^b; B. 2, 108.

FB. 1, 114 (2, 51) Ein anderz. (A. 36^b; St. 89; S. 83) Da Doctor Martinus ſah
5 daß Vieh im Felde gehen an der Weide, ſprach er: „Da gehen unſere Prediger, die Milch-
träger, Butterträger, Käſelträger, Wolleträger, die uns täglich predigen den Glauben gegen
Gott, daß wir ihm, als unſerm Vater, vertrauen ſollen, er ſorge für uns und wolle uns
ernähren.“

³Matth. 6, 23 6.

4001. (Dresd. I. 423, 411; Laut. 1538, 128) Locus I. Petri 5.⁵ Paſcite
10 oves Chriſti⁶, ἐπισκοποῦντες, id eſt, ſehet wol zu, nicht unwißtig, ſonnder
gerne, nicht eigenmüßig, ſonnder von rechtſchaffen⁷ hergen, nicht tyranniſch
über den Hauſſen, der euch beſoten iſt. Et summus textus, qui omnes ſere
ministros arguit, nam nullus eſt tam ſincerus, qui tantum⁸ ſponte faceret et
praedicaret ad gloriam Dei.

15 Khum. 161.

4002. (Dresd. I. 423, 411; Laut. 1538, 128) Contemptus⁹ verbi
antinomorum. In Loehaw⁹ dicebatur, quod in episcopatu Wirtzburgenſi¹⁰
600¹¹ opulentissimae parochiae vacarent. Reſpondit: Mala ſequitur (Dresd.
I. 423, 412) conſequentia. Et nobiſcum fiet in tanto contemptu verbi et
20 ministrorum. Wen ich ich¹² wolt reich werden, wolde ich nicht predigen,
ſonnder ein geuſſter werden, durch die launde ziehen; plures propter pecuniam¹³
ſpectatores habere vellent. Nam et rustici¹⁴ dixerunt ad viſitatores¹⁵
obicientes, cur ſuos parochos¹⁶ nollent nutrire, cum pastores pecudum
alerent, responderunt: Ja, eynen hirten muſſen wir haben. ꝑſu dich, ſo
25 weit iſt es kummen nobis viventibus! Darzu dienen die antinomi ſehr wol,
qui securis addunt praesumptionem, et¹⁷ iam video tantam praesumptionem
in antinomis¹⁸, quod¹⁹ ſub fiducia²⁰ miſericordiae audeant facere, quae-
cumque libeat²¹, quaſi credens nihil peccet²², ſed²³ credentes ita iuſtos
eſſe²⁴, ut praedicatione legis non indigeant. Nam²⁵ (Dresd. I. 423, 341)
30 ſomniant ecclesiam ita iuſtam, ut fuit Adam in paradiso, cui ira²⁶ de coelo

³Röm. 1, 18

1) Khum.: — die. 2) B.: — die feſtreger. 3) Text: — wolletreger; ergänzt
aus Khum. und B. 4) B.: quae. 5) Denselben Spruch hat Luther in Nr. 386:
behandelt. 6) Khum.: + etc. 7) Khum.: rechtſchaffenem. 8) Text: tam, offenbar
verlesen aus abgekürztem tantum. 9) Vgl. Nr. 3999. 10) Khum.: Wirtzburgenſi.
11) B. bis hierher: Anno 38. 10. Septembris in Loehau dicebatur de episcopatu Wirtz-
burgenſi, quod (Text: quo) in eo 500. 12) B.: iſunder. 13) B. fährt fort: habiturus
eſſem ſpectatores. 14) In Zahua, vgl. Nr. 5503 extr. 15) Nach Nr. 5503 zu
Luther ſelbſt. 16) B.: pastores. 17) B.: — et. 18) Khum.: — qui . . . anti-
nomis. 19) B.: ut. 20) B.: praetextu. 21) B.: ausint facere quaelibet. 22) B.:
peccaret. 23) B.: et. 24) B.: ita ſint iuſti. 25) B.: — Somniant. 26) Khum.:
+ Dei.

1. Note 2, 16. *revelabatur. quasi diceret Deus*¹: Adam, du sollst von allen Früchten essen, aber wenn du von diesem Holz issest so wirst du sterben.

Khum. 161; B. 3, 122.

FB. 1, 22 1, 21 Die Antinomier sind Verächter des göttlichen Wortes. (A. 7; S. 10) Zur Lochau wurde zu Doctor Martin Luthern gesagt, daß im Bisthumb Würzburg 600 reicher Pfarren ledig wären, die keine Pfarrhern hätten. Da sprach der Doctor: „Daraus wird nichts Guts folgen; aber also wird es einmal bei uns auch gehen, wenn wir in solcher Verachtung Gottes Wortes und seiner Diener werden fortfahren.“ Und sprach D. Luther darauf: „Wenn ich iht wollte reich werden, so wollt ich nicht predigen. Es sagten die Bauern einmal zum Bisitatorn, da sie gefragt wurden: Warum sie nicht wollten ihre Pfarrhern ernähren, da sie doch müßten die Kühehirten und Säuhirten unterhalten? Ja, sprachen sie, einen Hirten müssen wir haben, wir können sein nicht entbehren. Meineten, sie könnten eines Pfarrhern wol entzathen.“

1. Note 2, 17. Psui dich an, so weit ist's kommen, weil wir noch leben! was will's nach unserm Tode werden? Darzu haben die Antinomier sein geholfen, welche die sichern Herzen noch darzu vermessen machen. Und ich sehe iht eine solche große Vermeessenheit an den Antinomern, den Gesetzmürnern, daß sie unter dem Schein des Vertrauens auf Gottes Barmherzigkeit dürfen thun, was sie nur gelüftet. Gleich als könnte ein Gläubiger nicht sündigen, sondern sie wären also gerecht, heilig und fromm, daß sie auch der Predigt des Gesetzes nicht bedürfen. Denn sie lassen ihnen träumen, gleich als wäre die Kirche so gerecht, wie Adam im Paradies war, welchem doch Gottes Zorn vom Himmel offenbaret ward, nach dem Gott ihm gesagt hatte: Adam, du sollst von allen Früchten essen, aber wenn du von diesem Baume issest, wirst du sterben.“

FB. 2, 391 122, 53 Pfarren sind wüst. (A. 259b; St. 269; S. 249) Anno 38. 10. Septembris ward zur Lochau gesagt, wie daß im Bisthumb Würzburg in die 500 reiche Pfarren wüste und ledig wären. Da sprach Doctor Martin Luther: „Daraus wird nichts Guts folgen! Bei uns wird's auch also gehen in solcher Verachtung Gottes Wortes und desselben irenen Dienern. Wenn ich ihndt wollte reich werden, so wollte ich nicht predigen, sondern wollt ein Gäukler werden und durch die Lande ziehen, da wollt ich mehr Zuhörer und Geldes haben denn iht Zuhörer.“

Denn auch die Bauern sagten zu den Bisitatorn, die ihnen fürworfen, weil sie einen Viehehirten müßten ernähren, worum sie nicht wollten auch ihre Pfarrhern nähren? „„Ja,““ sprachen sie, „einen Hirten müssen wir haben!““ Psui dich, so weit und dahin ist's kommen, weil wir noch leben!

1. Note 2, 17. Dazu dienen die Antinomier sehr wol, die machen die Leute sicher und vermessen. Ich sehe iht leider solche Vermeessenheit in den Antinomern und Gesetzmürnern, daß sie unterm Hütlin und Schein der Barmherzigkeit Gottes dürfen thun, was sie nur wollen, gleich als sündigeten Gläubige nicht und wären also gerecht, daß sie der Predigt des Gesetzes nicht dürften. Lassen ihnen träumen, die christliche Kirche sei so gerecht und fromm, wie Adam im Paradies, welchem Gottes Zorn vom Himmel offenbaret ward; als wollt Gott jagen: Du sollst von allen Früchten essen, aber wenn du von diesem Holz issest, so wirst du sterben.“

4003. (Dresd. I. 423. 413; Lant. 1538, 129) Colloquium Luth[er]i cum Iacobo Schenckio. 11. Septembris² Luth[er]us adivit³ Iacobum Schenckium contionantem satis temere⁴ secundum psalmum⁵, effluentem

¹) B.: — Deus. ²) B.: Anno 38. 11. Septembris Doctor Martinus. ³) B.:

⁴) in Locha; *vgl.* Nr. 3999. ⁵) B.: satis temere. ⁶) B.: magna temeritate; B. fährt fort: A prandio cum Doctore Iona privatim colloquium cum ipso habuit, an eum posset laeri facere, sed *non*.

sua rhetorica. Quem deinde a prandio privato colloquio cum Doctore Iona convenit, cupiens illum lucrifacere, sed proli dolor impoenitentem¹, impudentem, rebellantem², ambitiosum³, peierantem!⁴ Cui⁵ cum Lutherus⁶ ignorantiam⁷ obiceret, cum⁸ inexercitatum, non dialecticum⁹ neque rhetoricum talia audere¹⁰ contra suos praeceptores, respondit: Ich muß es thun vmb des bluts Christi willen (Dresd. I. 423, 411) vnd seins¹¹ theuerus leidens¹²; darzu zwinget¹³ mich auch die große schmerzen¹⁴ meines gewissens, daß ich Gott mer soll fürchten den alle meyne¹⁵ praeceptores, den ich hab so wol eynen Gott als ihr. — Respondit Lutherus¹⁶: Esto penitus nostram doctrinam intelligeres, attamen nos praeceptores, a quibus primum didicisti¹⁷, honorare debes¹⁸ in gloriam Dei. Ita si ego omnes psalmos Davidis seirem co spiritu, quo compositi sunt, noch dennoch würd ich keinen kommen machen: ich vermocht nicht den ersten vers primi psalmi zu machen.

Tandem discesserunt irreconciliati.¹⁹ Dixit Lutherus²⁰: Bistu da zurießen, so lapp²¹ dich der Teuffel! Nun, wir müssen das periculum in falsis fratribus auch mit leiden. (Dresd. I. 423, 415) Das arme Freyberg verwindt²² nymer mehr, sed Deus ultor disperdet illum²², qui violavit templum suum. Nam hic est²³ proverbium²⁴: Mala mens, malus animus. Ein verzweiffelter böser hüt!²⁵

Deinde in coena sedebat²⁶ cum illis in mensa²⁷ satis protervus cavillator contra Lutherum et Friburgenses, illos et Lutherum²⁸ perstringens, respondens²⁹: Wan ich den hoff so frum mach³⁰ als ir die welt, so hab ich verthan! Et tamen³¹ semper protervo vultu et oculis³² demissis et obtectis³³ sedebat³⁴ ostendens animi sui malitiam, et³⁵ tandem cum³⁶ Luthero abeunte expostulare eupiebat.

Khum. 162; B. 2, 65.

FB. 3, 371 (37, 47) Von D. Jäckels hoffärtiger Halsestarrigkeit. (A. 396^b; St. 338; S. 311) Anno 38. 11. September hörte D. Mart. zur Vochan D. Jacob E. den andern Psalm predigen mit großer Dummföhheit. Nach Mittage redet er sammt D. Jonas lang mit ihm, ob er ihn könnte gewinnen. Aber leider! da war keine Buße zu spüren, ja er war noch dazu unverschämt, stolz, ehrgeizig, widerpenstig und meineidig. Do ihm nu D. Martinus fürwarf, er verstünde es nicht, wäre unverschämt und unverschafen, wäre weder in der Dialectica

¹) B.: + et. ²) B.: + et. ³) B.: et. ⁴) B.: + invenit. ⁵) B.: — Cui. ⁶) B.: Doctore Martinus. ⁷) B.: + ei. ⁸) B.: + esse. ⁹) B.: neque dialectica. ¹⁰) B.: rhetorica instructum, et tamen audere talia. ¹¹) B.: deä. ¹²) B. fährt fort: auch daß ihn darzu zwinge des gewissens schmerze, daß ich usm. ¹³) Khum.: zwingen. ¹⁴) Seidemann: schmerze. ¹⁵) B.: — meyne. ¹⁶) B.: Doctore Martinus. ¹⁷) B.: + eam. ¹⁸) Khum., B.: deberes. ¹⁹) B.: non reconciliati. ²⁰) B.: dixitque Doctore Martinus. ²¹) Seidemann: lepp; Khum.: lappe; B.: flide. ²²) B.: eum. ²³) B.: — Nam hic est: + Ille videmus. ²⁴) Terenz, Andria 1, 1, 137. ²⁵) Khum.: buje. ²⁶) seil. Schenckius. ²⁷) B.: — cum illis in mensa. ²⁸) B.: cavillans Doctorem Martinum Lutherum et Friburgenses eosque. ²⁹) B.: Respondit Doctore Martinus Lutherus. ³⁰) B.: mache. ³¹) B.: — tamen. ³²) B.: oculisque. ³³) B.: tectis. ³⁴) B.: sedit. ³⁵) B.: — et. ³⁶) B.: + Martino.

noch Auctorita geschickt und gerüstet, und dürfte solchs wider seine Präceptores fürnehmen," sprach er: „Ich muß es thun um des Bluts Christi Willen und seines theuren Leidens, auch daß mich mein Gewissen und Herzeleid dazu zwinget. Ich muß Gott mehr fürchten denn alle meine Präceptores, denn ich hab sowol einen Gott als Jhr.“

Da sprach D. Mart.: „Da Du gleich unsere Lehre gar wol verstündest, doch solltest Du uns, Deine Präceptores, von welchen Du es am ersten gelernt hast, ehren, Gotte zu Ehren. Wenn ich gleich alle Psalmen Davids konnte und verstünde eben mit dem Geist, durch welchen sie gemacht sind, dennoch würde ich keinen können machen, ja ich vermöchte nicht den ersten Vers im ersten Psalm zu machen“ zc. Und D. Mart. sprach: „Bist Du da zurissen, so laßbe Dich der Teufel! Au, wir müssen das periculum in falsis fratribus, Gefährlichkeit unter falschen Brüdern auch versuchen, erfahren und leiden. Das arme Freyberg verwindeis nimmermehr! Aber Gott, der ein Rächer und gerechter Richter ist, wird den zerstreuen und ubel umbringen, der seinen Tempel entweihet und verunreiniget. Und hie siehet man, daß das Sprichwort wahr ist, da man sagt: Wo Haut und Har nicht gut ist, da wird kein guter Pelz aus. Ein verpweißelter beier Bube!“

Darnach saß er, T. Jäckel, über Tisch zu Abend, sahe inder und stoßerte D. Martin und die von Freyberg. Da sprach D. Mart.: „Wenn ich den Hof so fromm mache, als Jhr die Welt, so hab ich verthan!“ zc. Und saß stets und sahe inder, schlug die Augen nieder; zeigte damit an, was er im Sinn hatte. Zuletzt, da D. Martin aufstand und wollte weg gehen, hätte er gern mit ihm epistoliret und gezant, aber D. Luther wollt nichts mehr mit ihme reden.

4004. Dresd. I. 423, 415; Laut. 1538. 129 Sathan est homicida. 12. Septembris¹ dicebant de fallaciis Sathanae homicidae. Ibi Doctor Martinus² dixit generum (Dresd. I. 423, 416) Petri barbitonsoris³ fuisse hominem⁴ militem invulnerabilem. Tandem⁵ is praevideit suam mortem⁶ dicens: Mein schwer⁶ solß thun! Item: An⁷ tisch werd ich erstochen werden. Item illo⁸ ipso die dixisse fertur Dietherichus⁹ (hoc enim illi nomen erat)¹⁰ ad uxorem¹¹: Kanst ein: du wirst heut geß bestimmen¹², spectatores. So hat in¹³ der Teuffel bezalet.

Deinde dixit¹⁴ Pontanus¹⁵ exemplum simile, quomodo duo nobiles¹⁶ extremi¹⁶ hostes, inter se¹⁷ in aula caesaris fuerint, daß¹⁸ einer den andern zuerwurgen geschworen hette¹⁹, wo er in überfeme. Quadam nocte Sathan alterum occidit alterius gladio, quem²⁰ iterum ad lectum in vaginam reposuit²¹, et²² dum hoc fieret, alter in gravissimo somnio²³ dormiit putans. Dresd. I. 123, 417; se illum interficere: item²⁴ equus illius²⁵

¹) B. beginnt im Anschluß an Nr. 3953 mit falscher Jahreszahl: Nam anno 28. 12. Septembris. ²) B.: — Lutherus. ³) Über Peter Beskendorf siehe Bd. I S. 598 Ann. 21 und N. Müller, Aus Deutschlands kirchlicher Vergangenheit (1912), S. 37 ff. u. 57. ⁴) B.: — hominem. ⁵) B.: — Tandem. ⁶) schwäher = Schwiegervater; B.: Schwester: Druckfehler? ⁷) Khum., B.: An dem. ⁸) B.: eo. ⁹) Khum.: Dietherichus. ¹⁰) B.: — Dietherichus hoc ... nomen). ¹¹) B.: mulierem. ¹²) Khum., B.: † id est. ¹³) B.: im. ¹⁴) B.: Doctor. ¹⁵) B.: — recitavit; Text: Pomeranus; auch Khum.: Doctor Pomeranus, aber Bugenhagen war damals in Danmörk. ¹⁶) B.: infensissimi. ¹⁷) B.: inter se. ¹⁸) B.: do. ¹⁹) B.: habe. ²⁰) B.: eumque. ²¹) B.: recondit. ²²) B.: — et. ²³) Khum.: somno; vgl. Aarifubers Text. ²⁴) B.: † ipsius. ²⁵) B.: — illius.

tanquam¹ agitatus in stabulo in summa angustia et sudore constitit. Primo² mane alter truncatus in lecto inventus est, et ita³ multorum⁴ suspicio⁶ propter hostilitatem in alterum cecidit, et insuper eius gladium cruentum invenerunt, et tamen ipse non fecit⁷, sed Sathan. Is⁸ nobilis incarcerationis⁹ et ad mortem¹⁰ damnatus est, sed eo sine¹¹, wen man in auff den platz precht, solt man die erd seins schattens hin¹² weg stoßen et ex regione relegare. Daß heißt man civilem mortem. Quia ipse voluit¹³ alterum occidere et insuper¹⁴ per Sathanam factum est¹⁵, ideo¹⁶ reus est.¹⁷ Et conclusit¹⁸: Also gehts diesen, qui faciunt pactum temporale (Dresd. I. 123. 118.) cum Sathana, qui¹⁹ ad tempus suos fovet illisque blanditur, aber zu lezt bezalet er sie redlich.

Khum. 163; B. 1. 229.

FB. 3, 52 (24, 74) Wer dem Teufel dienet, dem lohnet er auch (A. 295^b; St. 109; S. 100^b) Anno re. 38 den 12. Septembris ward geredt von des Teufels, des Worders, Tüfeln und Betrug. Da sprach D. Martin, „daß Peter Valbirers Eidem, so vom Schwäher erstochen ward, war ein Landesknecht gewest im Kriege, und die Kunst getonnt hatte, daß man ihn nicht hätte komen verwunden, hatte auch seinen Tod zuvor gesehen und gesagt: „Mein Schwäher solls thun!“ Item: „An diesen Tische werde ich erstochen werden!“ Dergleichen desselben Tages soll er zu seinem Weibe gesagt haben: „Käufe ein. Du wirst heute Gäste bekommen, das ist, Zueher.“ Welches also geschach; denn da ihn sein Schwäher erstach, da lief jedermann in des Valbirers Haus und wollte den todten Menschen sehen. Also hat ihn der Teufel bezahlet.“

FB. 3, 51 (24, 75) Zweier vom Adel Geschicht. (A. 295^b; St. 98^b; S. 91^b) Dazumal sagte dem Herrn D. M. Luthern D. Gregorius Brück, Sächsischer Kanzler, dergleichen
25 Grempel, „wie zweene vom Adel, auß Kaisers Maximiliani Heise ein ander todtfeind waren gewest, daß einer den andern zu erwürgen geschworn hatte. Des Nachts ein Mal ward der eine Edelmann mit des andern Schwert durch den Teufel erstochen, welches doch wieder in die Scheide gestact war und auß Bette oben gelehnet. Da das geschach und der Teufel den einen
30 Edelmann ermordet hatte, da lag der ander in einem sehr schweren Traura und Schlafe und düunkt ihn nicht anders, denn als erstoch er jenen; item sein Pferd im Stalle hatte sich in der Strau hin und her gewalzt, gestanden und gezittert und geschwitzt. Nu frühe ward der im Bette todt funden. Viel hatten ein Argwahn und Verdacht, als hätte ihn jener erstochen, weil sie ein ander todtfeind waren und dazu sein Schwert blutig gefunden war, da ers doch nicht hatte gethan, sondern der Teufel. Also ward derselbe Edelmann ums Argwohns Willen ins
35 Gefängniß gelegt und als der Thäter gehalten. Aber da er beweisen konnte mit stattlichen Zeugen, daß er die Nacht uber auß seiner Herberge nicht kommen wäre und es sich ausündig machte, daß der Teufel diesen Mord begangen hatte, da ward dem Edelmann die Strafe gelindert. Und als er zum Tode verurtheilt, war dies das Urtheil: Wenn man ihn auf den

1) B.: quasi. 2) B.: stetit. 3) B.: — Primo. 4) B.: — et ita. 5) B.: + fuit.

6) B. *parat fort*: alterum propter inimicitias interfectorem fuisse, cuius cruentum gladium invenerunt, cum tamen *usw.* 7) B.: fecerat. 8) *Khum.*: Et isto: B.: Ille alter. 9) B.: in carcerem est coniectus. 10) B.: — ad mortem: mortis.

11) B.: ea ratione. 12) *Khum.*, B.: — hin. 13) B.: illum. 14) B.: — et insuper: + eumque. 15) B.: sit. 16) B.: mortis. 17) B.: fuit. 18) *Luther?*

19) B. *schließt*: qui suis affectibus obtemperant illis blandientes, die bezalet er zuletzt redlich.

Maß für das Gerichte brächte, sollte man die Erde seines Schattens wegstechen und wegstoßen und dagegen des Landes verweisen. Das heißt man mortem civilem, einen bürgerlichen Tod oder gematten Tod, weil er den andern zu erwürgen Willens war gewest. Und ob es wol vom Teufel war geschēhen, doch war er des Todeschlags schuldig.“ Und beschloß: D. Luther diese Rede, und sprach: „Also gehets denen, die mit dem Teufel einen Bund machen und sich in Sünde stürzen und in böse Lüfte und Begierde führen lassen: diese hält er ein Zeillang wol, tünzelt mit ihnen und läßt ihnen ihren Willen, und sie machen, was sie nur gelüftet; aber zu letzt bezahlt er sie redlich und lohnet ihnen, wie der Hänger seinem Knechte.“

4005. (Dresd. I. 423, 418; Laut. 1538. 130) Illa¹ vespera² erant in Loehaw laeti. Dixit Lutherus³: Ach, wie gern wolt ich einen abend bey dem Herrn Christo gewest sein, wen er ein mal frolich gewesen ist, qui satis alioquin afflictus fuit!

Khum. 164^b: B. 3, 40.

4006. (Dresd. I. 423. 418; Laut. 1538. 130) Canonius Sodomita. Canonius Wurtzburgensis⁴ vi novam nuptam sponso ademit dicens: Si placet tibi, permitte, tunc⁵ habebis⁶ gratiam apud me domino tuo⁷; sin minus, so mußt du dennoch leiden. Respondit⁸: Das sind Sodomitica⁹ clamantia in coelum¹⁰ et sicut in Genesi dicitur capite 6¹⁰: Acceperunt in uxores, quascunque volebant¹¹, etiam non in sanguinis reverentiam attendentes.

Khum. 164^b: B. 1, 136.

1 Weic 6, 2
 1 Weic 6, 2
 25
 29
 FB. 3, 247 (27, 130) Ein anderz. (A. 357; St. 391^b; S. 358) Ein Domherr zu W. nahm einem Bräutigam seine junge Braut, und sprach: „Gefällt Dirz, so lasse mir sie, so sollt Du einen günstigen Herrn an mir haben; willst Du es aber nicht thun, so mußt Du es dennoch leiden!“ Da sprach Doctor Martinus: „Das sind wältsche Hochzeit und stumme Sünden, die in Himmel schreien. Und gehet, wie Genes. 6 geschrieben stehet: „Sie nahmen zu Weibern, welche sie wollten,“ und achteten auch nicht der Blutsfreundschaft.“

Röm. 1, 17

4007. (Dresd. I. 423, 419; Laut. 1538, 130) Iustitia Dei in Paulo. Illud¹² vocabulum iustitia Dei¹³ ist¹⁴ in meinem herzen ein donnereschlag gewesen¹⁵, nam quando¹⁶ in papatu legere¹⁷: In iustitia tua libera me, tem: In veritate tua, mox¹⁸ putabam¹⁹ illam iustitiam vindicantem²⁰ furorem, scilicet²¹ divinae irae.²² Ich war dem²³ Paulo von herzen feindt,

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3891. ²) Am 12. September 1538. ³) B. benignus: Doctor Martinus in Loeha dicebat. ⁴) B. fährt fort: sponso enim, subdito suo, novam nuptam rapiens inquit. ⁵) B.: et. ⁶) B.: habes. ⁷) Ebenso Khum.; B.: apud me tuum dominum. Ist im Text vielleicht coram statt apud zu lesen, oder soll das schlechte Latein der Domherren verspottet werden? ⁸) B.: + Martinus Lutherus. ⁹) B.: + peccata. Kaveran verweist auf den mittelalterlichen versus memorialis über die „himmlschreienden“ Sünden: Clamitat ad coelum vox sanguinis, vox Sodomorum, vox oppressorum, merces delenta laborum. ¹⁰) B.: et sicut Genes. 6. dicitur. ¹¹) B. schließt: etiam sanguinis reverentia neglecta. ¹²) B.: = Illud. Zum Inhalt vgl. Nr. 3232 und die dort verzeichneten Parallelen aus dem Sommer 1532. ¹³) Seidemann: — Dei: B.: iustitiae Dei. ¹⁴) Seidemann: das ist. ¹⁵) Vgl. Nr. 1681. ¹⁶) B.: cum. ¹⁷) B.: legimus. ¹⁸) B.: statim. ¹⁹) B.: putavimus. ²⁰) B.: et. ²¹) B.: — scilicet. ²²) B.: + esse. ²³) Khum.: Ich werde.

ubi¹ legebam: Revelatur iustitia Dei per euangelium. Sed postea cum² consequentia² viderem, scilicet sicut scriptum est³: Iustus ex fide sua⁴ vivet. et insuper⁴ Augustinum consulere⁵, da wardt ich frolich. Ubi⁶ iustitiam Dei misericordiam in istos reputantem cognovi⁷, ibi afflicto⁸ remedium contigit. Sed antinomi nostri hominibus securis volunt delire⁹ blandiri et memoria iustitiae illos¹⁰ emendare, cum¹¹ tale saeculum sit, quod non possit ful- (Dresd. I. 423, 420)mine legis terreri.¹² Man soll ietzt¹³ donnern und blißen mit dem gesetz umb der grofsen sicherheit willen¹⁴, nam¹⁵ rustici et cives adeo impii sunt, ut ne unum pastorem curarent.¹⁶ Wens fursten und herrn nicht thun, solten¹⁷ wir nicht laung bleiben. Ideo benedixit Esaias: Reges erunt nutritii eius. Pauren werdens¹⁸ nicht thun, sicut¹⁹ proh dolor hodie experientia videmus¹⁹ in ingratis!

Khum. 164^b; B. 2, 274.

FB. 2, 143 (12, 85) Was Gottes Gerechtigkeit sei, und worum die Predigt des Gesetzes noch sei wider die Antinomer. (A. 181^b; St. 168; S. 157^b) „Das Wort Gottes Gerechtigkeit,“ sprach T. Martinus, „ist vor Zeiten in meinem Herzen ein Donner Schlag gewesen. Denn da ich im Papstthum saß: „Errette mich in deiner Gerechtigkeit;“ item: „in deiner Wahrheit,“ von Stund an gedachte ich, Gerechtigkeit wäre der grimmige Zorn Gottes, damit er die Sünde strafe. Ich war S. Paulo von Herzen feind, wenn ich saß, „die Gerechtigkeit Gottes wird durchs Euangelium offenbart.“ Aber darnach, da ich sahe, wie es auf einander gehet und folget, wie geschrieben steht: „Der Gerechte lebt seines Glaubens,“ und S. Augustin über diesen Spruch auch saß; da ward ich froh, denn ich lernete und sahe, daß Gottes Gerechtigkeit ist seine Barmherzigkeit, durch welche er uns gerecht achtet und hält. Also ward ich getröstet.

Aber unser Antinomer und Gesetzlürmer wollen den Leuten, so sicher sind, muthwilliglich heucheln und suchschwänzen und sie fromm machen durch das Wort Gerechtigkeit; da doch jzt eine solche Welt und Zeit ist, so mit dem Donner Schläge des Gesetzes nicht kann geschreckt noch gebemüthiget und gebrochen werden. Man soll jzt donnern und blißen mit dem Gesetz um der großen Sicherheit Willen, in welcher die ganze Welt und der größte Haufe ersoffen ist: denn Bürger, Bauern, Edelleute u. sind so stolz und gottlos, daß sie keins Pfarrherrn noch Predigers achten, geben nicht ein Klippin auf sie; wenns Fürsten und Herrn nicht thäten, solten wir nicht lange bleiben können! Darum hat Esaias wol gesagt: „Und die Könige werden ihre (der Kirchen und ihrer Diener) Sängammen sein.“ Pauren werdens nicht thun, wie wir jzt leider sehen und erfahren an den Undankbaren.“

4008. (Dresd. I. 423, 420; Laut. 1538, 13t) Altiora ne scrutaris. Quidam Hungarus²⁰ mirabiles quaestiones²¹ scriptas ineptas et non necessarias Luthero proposuit. Dixit Lutherus: O, utinam in voluntate Dei revelata maneremus! Deus enim omnia in Christo nobis proposuit, hunc

1) B.: cum. 2) B.: consequentiam. 3) B.: — scilicet ... est: — scriptum esse.
 4) B.: — insuper. 5) B.: + de hoc loco. 6) B.: quod. 7) Text korrigiert: Khum.: agnovi; B.: agnoscerem. 8) B.: afflicto. 9) Khum.: dulcia; B.: — delire.
 10) B.: — illos. 11) B.: + nunc. 12) B.: quod etiam legis fulmine parum terretur.
 13) B.: ißunder. 14) B.: — umb ... willen; — propter tantam securitatem. 15) B.: — nam. 16) B.: curent. 17) Seidemann: solten. 18) B.: werden es. 19) B.: testatur. 20) B.: + Doctori Luthero. 21) B. fährt fort: et inepte scriptas proposuit et minime necessarias. Respondit Doctor Martinus Lutherus.

audire debemus: der weiß diese¹ argument alle wol zu solviren, immo in Christo omnia dare vult Deus, (Dresd. I. 423, 424) modo nos² humiliemur³ vera oboedientia. Sed nos nolumus, et⁴ extra illum sumus stulti, gehen mit dem quare vmb, warumb Gott das also machet, dieses also gesehen seßet⁵, und wollen auch etwas im spiele seyn.

Khum. 165b; B. 2. 134.

FB. I. 72 (I. 82) Ein andere. (A. 23b; St. 21; S. 20b) Es legte einmal ein luter Doctor Martino seltsame, wunderbartiche, läppiſche und gar müßliche Fragen für. Da sprach der Doctor: „Ach, daß wir blieben bei dem offenbarten Wort und Willen Gottes! Dem Gott hats uns Alles, was wir wissen sollen, in Christo offenbaret und gezeigt. Den sollet ihr hören; der weiß diese Argumenta alle wol zu solviren. Ja, Gott will uns in Christo Alles schenken und geben, daß er soll unser eigen sein, wenn wir uns in rechtem Glauben gegen ihme demüthigen. Aber wir wollen nicht, und darum sind wir außer und ohne Christo eitel lauter Narren, und gehen mit dem Quare um, warum Gott das also machet, dieses alles nachgibt und geschehen läßet! Dem wir wollen auch etwas mit im Spiel sein.“

4009. (Dresd. I. 423, 424; Laut. 1538, 131) Simplum Christi.⁶ Augustini dictum piissimum, qui dicit Christum suo⁷ simplio nostro duplo continere⁸ et ita perfectum numerum reddere, nam Christi mors dicitur simplum, qui⁹ tantum carne moritur: nostra autem mors duplum, quia corpore et anima aeternaliter damnati essemus propter peccata nostra.

Khum. 166; B. 3. 40.

4010. (Dresd. I. 423, 424; Laut. 1538, 131) Inoboedientia erga maiores. 14. Septembris Luth[er]us una cum Philippo ludimagistrum Nincensem contra pas- (Dresd. I. 423, 422) torem inflatum satis acriter obiurgavit, quod¹⁰ tales ministri suis dominis senioribus ita struerent insidias et ex ambitione illorum seniorum defectus amplificarent illisque detraherent omnesque fierent Schamoniſten¹¹ in errato Noah. Et tandem acerrima admonitione illum ad reverentiam suorum praeceptorum hortatus est, ut desisteret ab hac inoboedientia, aber¹² soll des laund müßig sein.

Khum. 166.

4011. (Dresd. I. 423, 422; Laut. 1538, 131) Germaniae plaga certissima. 15. Septembris¹³ gravissimam exhortationem habuit¹⁴ ad orationem contra plagas futuras Germaniae a Turca. papa et rottensibus¹⁵, quas nostra

¹) B.: die. ²) Khum.: — nos. ³) Khum., B.: humiliemur. ⁴) B.: — et.

⁵) B.: - gesehen seßet; + nachseß. ⁶) Auctors Text siehe unter Nr. 3894. Unsre Nr. 1009 ist wohl noch auf den 12. Dezember und nach Lockhart zu datiren; am 13. September wird Luther nach Wittenberg zurückgekehrt sein, siehe S. 65 Anm. 8 und S. 76 Anm. 11.

⁷) B.: + exemplo. ⁸) B.: connivere. ⁹) B.: quia. ¹⁰) Khum.: quia. ¹¹) Tert: Schamoniſten; Khum.: Schamoniſtae.

¹²) aber oder. ¹³) B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: Ideo 38. anno 15. Septembris Martinus Lutherus.

¹⁴) B.: { in templo; der 15. September 1538 war der 13. Sonntag post Trinitatis. Luthers Predigt siehe Unsre Ausg. Bd. 46 S. 496; Bochwitz, Wittenberg 137f. ¹⁵) B.: scetas.

im- (Dresd. I. 123, 123) poenitentia provocaremus¹: ideo opus esse plagam venire²: Deus avertat³ malum! Nam totus⁴ mundus nihil aliud est quam inversus decalogus⁵, eitel contemptus, eitel blasphemia, eitel inobedientia, scortatio, superbia, furtum⁶, wirdt schier reiff zur schlachtbankl. Et Sathan per Turcam, papam, rotten-es⁷ non feriatur.⁸

Khum. 166^b: B. 1, 390.

FB. 1, 238 (I, 56) Der Welt, sonderlich Deutschlaudez, gewisse Strafe. (A. 77, St. 256^b; S. 238) Den 15. Septembr. that D. Martinus ein ernste Vermahnung zum Gebet wider die künftigen Strafen und Plagen, so Deutschland sonderlich übergehen werden, von 10 Türken, Pappi und den Kotten, welche wir mit unser Unbußfertigkeit reizen. „Darum muß die Strafe kommen. Gott wolte uns gnädig sein und seinen Zorn von uns wenden, um seines lieben Sohns Willen geben, daß wir uns bessern! Denn die ganze Welt ist nichts anders denn ein umgekehrter Decalogus und des Teufels Larve und Contrafeit, eitel Verachtung Gottes, eitel Gottelästern, eitel Ungehorsam, Hurerei, Hoffart, Dieberei, Mord u., wird schier reif 15 zur Schlachtbank; so feiret der Teufel nicht durch den Türken, Pappi, Kotten und Secten.“

FB. 4, 663 (76, 10^a) Ein Anderz. (A. 603; St. 485^b; S. 112^b) Anno 38. den 15. Septemb. that D. Martinus Luther gar eine ernste Vermahnung zum Gebet, wider die künftige Plagen, so Deutschland vom Türken, Pappi und Kottengeistern nehmen würde, welche wir mit unser Unbußfertigkeit verurachten, und über uns brächten. „Darum muß die Strafe 20 kommen, Gott sey uns gnädig, und wende seinen Zorn von uns, gebe, daß wir uns bessern. Denn die ganze Welt ist nichts Anderz, denn ein umgekehrter Decalogus, da die zehen Gebot Gottes nur umgekehrt sind. Ist doch eitel Verachtung Gottes, seines Worts und seiner treuen Diener, eitel Gottelästern, eitel Ungehorsam, Unzucht, Hoffart, Dieberei, sie wird schier reif zur Schlachtbank, so feiret der Satan auch nicht, durch den Türken, Pappi, Kottengeister und 25 Tyrannen.“

4012. (Dresd. I. 423, 423; Laut. 1538, 132) Poetica obscœna. Postea dixit summopere necessarium esse, daß man libros Iuvenalis, Martialis, Catulli, Virgilii Priapeia¹⁰ auß den ludis¹¹ vnd schulen thete¹², quod¹³ tam obscœna et ludicra scriberent¹⁴, ut non possent¹⁵ sine damno legi.

Khum. 167: B. 2. 178.

FB. 4, 600 (73, 10) Welcher Bücher man verwerfen sollte. A. 586; St. 171; S. 130) Doct. M. L. sagte: „Es wäre sehr von Röthen, daß die Bücher Juvenalis, Martialis, Catulli und Priapeia Virgilii, auß Landen¹⁶ und Schulen ausgekünstert, verwiesen und verworfen würden; denn sie schreiben so grob und unverhämmt Ding, daß man sie ohn grosem 35 Schaden der Jugend nicht lesen kann.“

4013. (Dresd. I. 423, 423; Laut. 1538, 132) Status et loci evangelii dominicæ 13.¹⁷ (Dresd. I. 423, 124) Evangelium hodiernum

1) B.: provocaverimus. 2) B.: ideo necesse esse. 3) B.: + nisi. 4) B.: averferit. 5) B.: — totus. 6) Siehe Nr. 1010. 7) B.: + etc. 8) B.: fanaticos. 9) B.: quiescet. 10) Text: Priapi. 11) Khum.: laden; vgl. B.: regionibus vnd FL: Landen; unser Text hat mit ludis gewiß das Richtige. 12) B. beginnt: Docteur Martinus Lutherus dixit valde necessarium esse, ut ex regionibus et scholis auoverentur libri Iuvenalis, Martialis, Catulli, Virgilii Priapeia. 13) Khum.: qui; B.: quia. 14) B.: scribunt. 15) B.: possint. 16) Vgl. Ann. 11. 17) scil. post Trinitatis, vgl. Nr. 1011.

cat. 10. 23 ff. Lucae 10. de Samaritano est pulcherrimum.¹ Man solt² billich 4 wochen
 dauon predigen, quia est celebratum et iucundum, ut³ Magister Sententiarum 4. libro illo ordiatur, den das euangelium hat viel schöner locos gratiae
 et legis doctrinam pulcherrime et brevissime descriptam, deinde malignam
 cat. 10. 25 hypocritam naturam in scriba, quem etiam satis perstringit, bezalet in rechtl,
 den wie fonte ers feindseliger machen, den das er sacerdotem et levitam,
 sanctissimos in populo Dei, also abualet, das sie fürübergehen, lassen in
 liegen, helfen im nicht! Si tamen⁴ dixisset: Sie haben in nicht gesehen.
 Sed dicit illos tam diuos, quod semivivum (Dresd. I. 423, 125) neglexerint.
 Das solten Turcken nicht thun. Ideo Samaritanum in illorum opprobrium
 cat. 10. 35 producit. Postea de allegoria est uberrima materia, item de duobus denariis etc. Summa, es ist ein reich euangelium.

Khum. 167.

4014. (Dresd. I. 423, 125; Laut. 1538, 132) Arrogantia praedicatorum pestis⁵ ecclesiae. Postea Doctor Ionas multa dixit de insigni
 arrogantia Iohannis Agricolae et Iacobi Schenckii, quod⁶ magna conati
 essent. Respondit: Ah⁷, quanta est pestis homini⁸, qui etiam⁹ prosperitate plus degenerat¹⁰
 quam cruce! Nam illi tantum ex prospero successu in tantam arrogantiam inciderunt
 omnia sibi inexperti vindicantes et praesumentes se otiosos et gloriosos regnatu-
 ros in nostris laboribus. Da solte
 eine schöne¹¹ ecclesia¹² (Dresd. I. 423, 426) folgen! Laududum catechismus
 in ecclesia periisset, quem summo cum¹³ fructu adhuc praedicamus. Deus
 conservet nos in puritate illius doctrinae.

Khum. 168; B. 2, 67.

FB. 3, 372-37, 48) Glück behoret die Leute. (A. 397; St. 338^b; S. 311. D. Jonas
 jagte viel von der großen Hoffart und Vermessenheit Girdels und Jädels, die sich Großes unter-
 stunden. Da sprach D. Mart.: „Ah, wie ein große Plage ist doch unter den Leuten, wenn es
 ihn wol gehet! Glück behört die Leute mehr denn Unglück. Denn diese zweene sind in solche
 Hoffart und Vermessenheit gefallen drüm, daß ihnen glücklich gehet; sind unversucht und un-
 erfahren, unterstehen sich Alles vermessenlich, sind müßige, sichere Geister und rühmen sich,
 daß sie wollen regieren in unser Arbeit. Da solte eine schöne Kirche folgen! Der
 Katechismus wäre ihrenthalben lang auß der Kirchen dahin und verloschen, den wir doch mit
 großem Nutz und Frucht noch predigen. Gott erhalte uns in derselben reinen Lehre!“

4015. (Dresd. I. 423, 426; Laut. 1538, 132) Cervorum nuptiae. Dum
 silvam Luchensem¹⁴ pertransiret¹⁵, multas ferarum cohortes¹⁶ vidit¹⁷ cervosque

¹) *Text.*: pulcherrimum. ²) *Khum.*: solde. ³) *Khum.*: ita ut. ⁴) *Seidemunn*:
 tantum. ⁵) *Khum.*: pestilentissima. ⁶) *Khum.*: qui. ⁷) *B.* beginnt im Anschluß
 an Nr. 4003: Lutherus ad Ionam dixit: Ah. ⁸) *B.*: hominum. ⁹) *B.*: -- etiam.
¹⁰) *B.*: degenerant. ¹¹) *B.*: seyne. ¹²) *B.*: + werden vnd. ¹³) *B.*: + labore et.
¹⁴) *Khum.*: Lochensem; vgl. Nr. 3999. *Unsre Nr. 4015 steht in den Handschriften wohl
 als Nachtrag oder späteres Einschicksel an falscher Stelle: sie ist zwischen Nr. 4009 und
 Nr. 4010 einzuschieben, siehe S. 74 Anm. 6.* ¹⁵) *B.* beginnt: In der Vechstijter heiden
 cum Doctor Martinus iter isthaec faceret et. ¹⁶) *B.*: catervas. ¹⁷) *B.*: videret.

luctantes et saltantes invicem. Dixit: Quanto ordine Deus creaturis¹ ordinavit, ut haec fera certum tempus singulis annis servet nuptiarum suarum! Deinde nihil curat. Est animal mundissimum. Saltem homo est tam² immundus et spureissimus; ideo etiam foetidissimum cadaver.

5 Khum. 168; B. 2, 108.

4016. Dresd. I. 423, 426; Laut. 1538, 133) Oratione coniugium
incipiendum. 18.³ Septembris recitabat⁴ Lutherus aliqua exempla scan-
dalosa coniugii filiarum Philippi Melancthonis⁵, Lucae Kranach⁶, Hans
Lufft⁷, qui suas filias male elo- (Dresd. I. 423, 427) cassent: Ach, lieber
10 Hergott, sie betten nicht! Illa ardua sine timore Dei tantum⁸ temere praesumunt et tentant, ideo merito puniuntur infelici coniugio. Ideo ille Epicurus
Doctor Pistoris⁹ impudenter derisit nostram copulam in ecclesia, quod urgemus orationem ad¹⁰ coniugium, gleich als¹¹ man nicht betten
dürfte zu solchen sachen. Er ist ein alter Narr, wird nu schwerlich anders
15 iuxta proverbium: Wer im¹² 20. jar nicht schon, im¹³ 30. jar nicht starck,
in¹⁴ 40 jaren¹⁵ nicht klug, im 50. jar nicht reich wirdt, darff daruach nicht
hoffen.¹⁶ Alter hilft fur Thorheit nicht.¹⁷ Sicut episcopus Brandenburgensis¹⁸,
qui fuit humilis conditionis et potando (Dresd. I. 423, 128) summi episcopatum
impetravit; deinde tanta arrogantia inflabatur, wolte fürstlich
20 gehalten vnd genennet sein, fürstliche dencke halten, dachte nicht, das er ein
schreiber gewesen wer.¹⁹ Multum interest inter naturam et artem, unter²⁰
einem gepornen fürsten vnd gemachten.²¹

Khum. 168^b; B. 2, 356.

FB. 4, 53 (43, 33) Den Ehestand soll man ansehen in Gottesfurcht und
25 Gebet. (A. 436; St. 433; S. 395) Anno 1538, am 18. September erzählte T. M. V. etliche
ärgerliche Exempel des Ehestandes mit den Töchtern, als Phil. M., L. G. und H. V., die ihre
Töchter ubel vergeben hatten. Da sprach T. M.: „Ach, lieber Herr Gott, sie beten nicht, sahen
solch groß Ding an vermeßentlich, unbedächtlich und ohn Gottesfurcht, drüm gebets auch also,
daß ubel geräth; werden also billig gestraft!

30 Da verlachet T. Phil.²² höhnißch, wenn wir Brant und Bräutigam in der Kirchen öffent-
lich zusammen geben und sie zum Gebet mit Ernst vermahnen, gleich als dürfte man nicht belen

1) B.: creaturas. 2) B.: adeo. 3) B.: Anno 38. 18. 4) B.: Doctor
Martinus. 5) Anna Melancthon, sed 1536 in unglücklicher Ehe mit Georgius Sabinus
vermählt, vgl. Math. L. 29, Ann. 2. 6) Barbara Kranach, am 9. April 1537 mit Dr.
Christian Brück, dem Sohn des Kanzlers, vermählt. F. Warnecke, Lucas Kranach der
Ältere S. 30, Nr. 5. 7) Eine Tochter des Buchdruckers Hans Lufft war mit dem
Mediziner Andreas Aurifaber vermählt. G. G. Zeltney, Kurtz-gefaßte Historie der gedruckten
Bibel-Version (1727) 97 ff. 8) B.: — tantum. 9) Seidemann: Pistor; gemeint
ist Simon Pistoris, der Kanzler Georgs des Bärtigen. 10) B.: et. 11) B.: + wenn.
12) Khum.: in. 13) Khum.: in. 14) B.: im: Khum.: in. 15) Khum.: jar.
16) Thiele 293, Nr. 320. 17) Thiele u. a. O. 18) Jugow war edler Geburt; es
ist wohl Hieronymus Scultetus gemeint. Eiders 1, 152, Ann. 2. 19) Khum.: war
20) Text: vud; verbessert nach Khum. und B. 21) B.: + fürsten. 22) Versehen.
aus D. Pist.

zu solchen Sachen. Es ist ein alter Narr, wird nu schwerlich anders nach dem Sprichwort: Wer im 20. Jahre nicht schone, im 30. Jahre nicht stark, im 40. nicht klug, im 50. nicht reich wird, der darf darnach nicht hoffen. Alter hilft zur Thorheit nicht!

Gleich wie etwa ein Bischof zu Brandenburg, der ein geringen Hertommens war und das Bischofthum mit Saufen bekommen hatte; darnach ward er so stolz und heffartig, wollte hoch herprangen, fürstlich gehalten und genennet seyn, fürstliche Tänze halten: dachte nicht, daß er ein Schreiber gewesen wäre. Ach, es ist ein großer Unterschied zwischen der Natur und Kunst, unter einem gebornen Fürsten und gemachten Fürsten!¹⁰

4017. (Dresd. I. 423, 428; Laut. 1538, 133) Principiorum certitudo. Principia¹ sunt certa duplici ratione: Quia sunt lumen divinitus in mente² conditum; secundo, quia dato opposito sequitur corruptio naturae. Ideo omnis certitudo doctrinarum oritur aut ex principiis aut experientia aut ex verbo Dei; experientia autem est certa, quia sic est ordinata a Deo. Valeat academicorum perplexitas, quae (Dresd. I. 423, 429) est falsa et tollit et evertit omnem³ rerum certitudinem.⁴

Klum. 169^b; B. 2, 144.

4018. (Dresd. I. 423, 429; Laut. 1538, 133) Varia de nationibus. 19.⁵ Septembris⁶ varia dixit de nationibus Germaniae, quae omnes essent simpliciores et veritatis studiosiores quam Galli, Itali⁷, Hispani, Angli, id quod⁸ ipse sermo linguae indicat⁹, qui ineptissime proferunt sibilo et blaesa lingua. Ideo de Gallis dicitur¹⁰ illos aliter loqui, quam scribant¹¹, immo etiam aliter loquantur¹², quam¹³ corde sentiant.¹⁴ Germanica autem lingua omnium¹⁵ est perfectissima. Multum graecisat.¹⁶ Nam¹⁷ Latina lingua satis est¹⁸ exigua et tenuis, non regulata, quia caret diphthongis vocalibus, item *y*,¹⁹ *z*, *z*,²⁰ *v*.²¹ *Ἐὰς* hat Graeca lingua seine; quam etiam (Dresd. I. 423, 430) Germanica imitatur. Quamvis in Germanica lingua tot dialectos habes²², ut se mutuo non intelligant. Heluetii fere nullam habent diphthongum. Suci et Chernsci mutuo se non intelligunt, immo ipsi Bauari sunt inter se barbari²³, qui²⁴ se mutuo non intelligunt.²⁵ Omnes nationes respectu Saxonum sunt simplices. Ideo si Saxones, Flemmingii in Italiam veniunt²⁶, peiores sunt ipsis Italis, ut dicunt: Almanni Bassi sunt sollertissimi: *hütte dich jür ennem Italogermano!* Nam quamprimum Germanus in Italia discit

¹ Vgl. Nr. 3898. B. beginnt: Omnes artes sua habent principia. Principia autem. ² Klum.: mentem. ³ B., Seidmann: omnium. ⁴ Hier ist Nr. 4311 einzuschoben. ⁵ B.: Anno 38. 19. ⁶ B.: = Martinus Lutherus. ⁷ B.: — Itali. ⁸ B.: — et. ⁹ B. fährt fort: quod illi sibilo et blaesa lingua ineptissime pronuntient. ¹⁰ Klum.: dicit. ¹¹ B.: scribere. ¹² B.: loquantur. ¹³ B.: in. ¹⁴ B.: sentiunt; B.: — sie schreiben anders, dan sie reden, und reden anders, dan sie meinen. ¹⁵ Text: omnium lingua. ¹⁶ Text: graecisat; Klum.: graecisat; B.: graecizat. ¹⁷ B.: at. ¹⁸ B.: — etiam. ¹⁹ B.: — y. ²⁰ B.: y. ²¹ B.: ð. ²² B.: tot sunt dialecti. ²³ Das Wortspiel mit Bavari und barbari hat auch Aurijuber nicht wiedergehen können. ²⁴ Klum.: quod; B.: — qui. ²⁵ B.: se invicem non intelligentes. ²⁶ B. fährt fort: Italis peiores efficiuntur iuxta proverbium: Allemanni Bassi sceleratissimi usw. Zur Sache vgl. Nr. 3585.

Episcopus unum und verdienet¹ das hell lüchlein² tunc est fraudulentior
 Italis. Qualis³ est episcopus Maguntinus. Ille est verus⁴ Italogermanicus.
 Cuius praedicatum non potest satis dici. Dresd. I. 423, 431. Nam
 Schantz⁵ suo libello tantum subiectum dicit: ego⁷ debeo adhuc⁸ addere
 5 praedicatum, nam tanta est illius impudentia et malitia, ut omnes sinceros
 derideat, ut⁹ ceteri marchiones in Zerbst¹⁰ doluerint¹¹ cum sui sanguinis.¹²
 Cum ego¹³ ei ante triennium¹⁴ literas acerbissimas scriberem, non respondit,
 sed simulanter praeteriit remisso nuntio honorifice. Sed unicum¹⁵ hoc ver-
 bum contra me inflavit¹⁶ omnes marchiones, das ich seine art schalt. Hoc
 10 modo¹⁷ voluit contra me¹⁸ totam progeniem marchionum¹⁹ provocare; quod
 tamen simpliciter ego²⁰ de sua persona scripsi²¹, den es kan wol kummen.
 das ein frommer vatter einen bösen jun²² kan tragen²³ et e contra. Sicut
 Ezechias, pius (Dresd. I. 423, 432) rex, ab²⁴ impio patre²⁵ natus etiam²⁶ 2. Cor. 10. 11. 12. ff.
 impium filium²⁷ procreavit.²⁸

15 Khm. 169^b: B. I. 386.

FB. 4, 674 (76, 24) Vom Unterschied der Sprachen. A. 696: St. 504^b; S. 460.
 Anno 38. den 19. Decemb.²⁹ ward mancherley geredet von den Ländern deutscher Nation, welche
 allzumal einfältiger wären, und Wahrheit lieber hätten, denn Franzosen, Italianer, Spanier,
 20 Engländer zc. Welchs auch die Sprache und Ausreden gungsam anzeigte, daß sie läppiſch und
 zischende die Worte pronunciren und reden. Trüm sagt man von Franzosen, sie schreiben anders,
 denn sie reden, und reden anders, denn sie es meinen. Aber die deutsche Sprache ist die aller
 vollkommenste, hat viel Gemeinschaft mit der griechischen Sprache. Die lateinische Sprache ist
 gering und dünne genug, nicht reguliret; denn sie hat nicht zwiefache Buchstaben, als *ϕ. X. ψ.*
 25 *θ. Z.* Das hat die griechische Sprache sein, welcher auch die deutsche nachfolget.

Es sind aber in der deutschen Sprache viel Dialecti, unterschiedne Art zu reden, daß oft
 30 Einer den Andern nicht wol versteht, wie Bayern Sachsen zc. nicht recht verstehen, sonderlich
 die nicht gewandert sind; ja, die Bayern verstehen bisweilen einer den andern nicht recht, was
 grobe Bayern sind.

Alle Nationen gegen Sachsen sind einfältig: drum wenn Sachsen oder Klamminger in
 35 Italien kommen, so sind sie ärger denn die Italiener selbst, also, daß sie sagen, Allemanni Bassi
 sind die ärgsten Schälke. Und ist bey ihnen ein Sprüchwort: „Uno to Tescho Italiano e
 uno Diabolo incarnato. Ein deutscher Wal ist ein lebendiger Teufel.“ Darum hüte dich
 fur einem Italo Germano, deutschen Walen: denn so hatd ein Deutscher in Italien den Episcopi-
 35 rum gelernt hal, und verdäuet das Höllelichtin, so ist er viel ärger und tückischer, denn
 ein Wal.

¹) B.: verdetet; *Khm.* schlecht: verdienet. ²) *Khm.*: das hellelüchlein: B.: das
 hülle lüchlein. *Vgl. Grimm 4, 1759.* ³) B.: Talis. ⁴) B.: — Ille est verus. ⁵) B.:
 — Nam. ⁶) Anton von Schönitz. *Köstlin 2, 422.* ⁷) B.: — vero. ⁸) B.: — adhuc.
⁹) B.: ita ul. ¹⁰) Auf dem Fürstentag in Zerbst im Februar 1538? *Vgl. Nr. 3778.*
¹¹) *Khm.*: doluerunt: B.: — doluerint. ¹²) B.: — dolerent. ¹³) B.: — ei. ¹⁴) 1555,
vgl. Nr. 3995 und 3908. ¹⁵) *Khm.*: B.: unum. ¹⁶) B.: inflammavit: im Text und
 auch in *Khm.* steht hinter inflavit: erga. Zur Sache *vgl. Köstlin 2, 422.* ¹⁷) B.:
 verbo. ¹⁸) B.: — contra me. ¹⁹) B.: — in me. ²⁰) B.: — ego. ²¹) B.:
 notavi. ²²) *Seidemann*: lösen john. ²³) *Khm.*: zeugen; B.: — kan tragen: zeuget.
²⁴) B.: + Achab. ²⁵) B.: — patre. ²⁶) B.: est et ipse. ²⁷) B.: Manassém.
²⁸) Zwischen Nr. 4018 und Nr. 4019 ist unsre Nr. 4312 einzuschoben. ²⁹) *Falscher Monat.*

Ein solcher deutscher Wale ist N. N., Bischof von N., welschs Praedicatum und Lob nicht gung kann gesagt werden. S. hat mit seinem Büchlin nur das Subiectum und Materia gegeben, ich soll noch das Praedicatum dazu thun, denn seine Bosheit ist so groß, daß er unverschämt alle aufrichtige, rechtschaffene, fromme Leute veracht und vertacht, also, daß den andern seinen Freunden auß einem Handelsstage Anno 1538. leid war, daß er ihres Geblüts und Stammes war.

Da ich ihm vor dreien Jahren ein harten, scharfen Brief schrieb, gab er mir keine Antwort darauf, sondern verbeiß es Alles, und schickte den Boten wieder zurück mit einer ehrlichen Abfertigung und Geschenk. Aber das einige Wort hat seine Freundschaft wider mich erbittert, daß ich seine Art schaff. Um solchs Wortis willen wollte er das ganze Geschlecht der N. wider mich hegen, da ich doch einfüchtig und schlecht allein wider seine Person geschrieben habe. Denn es kann wol kommen, daß ein frommer Vater einen bösen Sohn zeuget; und wiederum, ein böser Vater einen frommen Sohn hat. Gezechias, der fromme gottesfürchtige König, ist von einem gottlosen Vater gezeuget, und er hat einen gottlosen Sohn gehabt."

2017 17, 11 ff.

4019. (Dresd. I. 423, 432; Lamt. 1538, 134) De decem¹ leprosis status euangelii. Dominica 14. Trinitatis² dixit de euangelio de decem leprosis, quod haberet insignem locum theologicum de fide eiusque efficacia, qui maxime est inculcandus afflictis conscientibus, deinde locum moralem de ingratitude, qui necessarius est contra ingratos³ et contemptores verbi omnium saeculorum. Es scheynet auch in diesem euangelio vnd fur 8 tagen Lucae 10.⁴ et in multis aliis, daß Christus dem Jüdischen volck sehr gram sei gewesen, a quibus vellet regnum et sacerdotium adimere. Ideo hic tam amplificat Iudeorum (Dresd. I. 423, 433) ingratitude in novem⁵ illis et Samaritanum mirifice laudat, qui alienigena sine lege redit laudans Christum summe.⁶ Jüden vnd priester sindt scheldt gewesen, ita ut genilis illos superet sinceritate fidei. Das heißt so redlich das gesetz gepredigt in istum populum sanctissimum! Samaritani lege non obstricti legem plus observant⁷, so doch die Jüden auß das gesetz außs höchste trügen⁸ wider die heiden, welches sie weniger weder sie halten. Summa, lex Moisis tantum Iudeis tradita, et ille locus multa solvit argumenta fidem iustificare et legem nihil ad ecclesiam in illo circulo iustificationis pertinere.

Summa, Iudei⁹ sunt populus superbissimus (Dresd. I. 423, 434) et superstitiosus¹⁰ glossis deditissimus. Videte quaeso¹¹, quomodo illum locum et egregiam promissionem de Christo torserunt¹²; Veniet desideratus cunctis gentibus¹³; hoc ipsi interpretantur copiam auri¹⁴, argenti, potentiae, honoris¹⁵; daß sol in reichlich kommen, et lingunt sibi quasi novum paradissum et

361. 19, 6;
500q. 2, 8

¹ Text: 10. ² 22. September 1538. Luther predigte über die Epistel. Unsr. Ausg. Bd. 16 S. 498. ³ Text: magistratus; verbessert nach Klum. ⁴ Siehe Nr. 4013. ⁵ Im Text steht das Zahlzeichen 9; dafür setzt Seidemann in den Text; quo. ⁶ Klum.: Summa, also zum Folgenden gehörend. ⁷ Klum.: servant. ⁸ Seidemann: trüngen; nach Klum.: trügen. ⁹ Erst hier setzt B. ein. ¹⁰ Text: superstitiosus; Klum., B. richtig. ¹¹ B.: Observate. ¹² B.: depravant. Haggaei 2. ¹³ B.: + etc.; B. fährt fort: Pretiosa ibi interpretantur copiam auro. ¹⁴ Auch Klum. hat auri im Text, aber gestrichen; B.: + et. ¹⁵ B.: potentias et honores; B. fährt fort: welches ihnen reichlich temen sol, novum quasi paradissum sibi lingentes, et ita usw.

ita spiritualissimam¹ prophetiam et promissionem² ad carnalia et summam ventrem detorquent, cum tamen ipsa experientia quotidiana in dies vident suas imaginationes esse falsas.

Khum. 171; B. 1, 454.

5 **4020.** (Dresd. I. 423, 434; Lant. 1538, 135) Hungari studiosi.³ Illo die⁴ Ungari studiosi quidam instabant petentes sacramentum utriusque speciei, sed tamen ipsi Germanicam linguam non intelligerent, ut Latine illis porri-
geretur privatim. R[espondit] Luth[er]us rem esse mali exempli in ecclesia
velle (Dresd. I. 423, 435) privatim communicare. Esto⁵ ipsi⁶ verba non
10 intelligant⁷, cum tamen scirent ordinationem⁸ esse veram et institutionem⁹
Christi, Christi testamentum¹⁰, et in ecclesia nostra¹¹ publice et communiter
dari per verbum in verbo, ideo nequaquam deberent sese¹² ab ecclesia
separare, quia multo tutius esset ipsorum conscientias et ecclesiae minus
scandali foret¹³, si communione¹⁴ publica sumerent sacramenta.¹⁵ Idque
15 quoque deinde¹⁶ fecerunt oboedientes et gratias agentes.

Khum. 172; B. 3, 30.

4021. (Dresd. I. 423, 435; Lant. 1538, 135) Contemptus ministro-
rum verbi. 25.¹⁷ Septembris deplorabat futurum ecclesiae statum, quae
brevis passura esset magnam ministrorum penuriam, qui¹⁸ periculis et labo-
20 ribus essent expositi et non nisi¹⁹ miseris viduas et pupillos relinquerent,
quorum nemo miseretur.²⁰ Es wirdt wider (Dresd. I. 423, 436) dahin muſſen
kommen, ut ficto coelibatu fingant coniugium et se deinde²¹ iterum applicent
civibus et illorum²² uxoribus ac²³ filiabus; quas si habuerint reconciliatas,
tunc ipsi mariti et patres cogentur illos²⁴ amare. Ita mundus vult habere²⁵,
25 qui²⁶ veritatem et sinceritatem odit et contemnit²⁷; provocabit mendacia et
imposturas.²⁸

Khum. 172b; B. 3, 122.

FB. 2, 391 (22, 54) Prophezei D. Martin Luthers vom Mangel an treuen
Predigern. (A. 259b; St. 270; S. 289) Anno 38. 25. Septembris bettagte D. Martin abermal

¹) Khum.: spiritualissime. ²) B. schließt: detorquent ad carnalia sui ventris, cum tamen quotidiana ipsa experientia illorum imaginationes falsas esse convincit.
³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3948; auch B. zieht unsre Nr. 3948 vom 5. August und unsre Nr. 4020 in ein Stück zusammen. ⁴) 22. September 1538. ⁵) B. setzt erst hier ein. ⁶) B.: — ipsi. ⁷) B.: intelligerent. ⁸) Khum.: + Dei. ⁹) B.: testamentum. ¹⁰) B.: — Christi testamentum. ¹¹) B.: Wittenbergensi. ¹²) B.: se.
¹³) B.: scandalosum. ¹⁴) Khum.: contione. ¹⁵) B.: uterentur sacramento.
¹⁶) B.: Seidemann; — deinde; B.: Quod deinde. ¹⁷) B.: Ingratitudo erga ministros et poena. Anno 38. 25. ¹⁸) B.: quia. ¹⁹) B.: et post se. ²⁰) Khum.: miseretur. Zur Sache vgl. Nr. 4933; erst in Schmalkalden war 1537 für die Witwen der Geistlichen notdürftig gesorgt worden. ²¹) B.: — deinde. ²²) B.: illarum. ²³) B.: et.
²⁴) B.: eas. ²⁵) B.: Sic vult mundus. ²⁶) B.: — qui. ²⁷) B.: † Ideo.
²⁸) B.: impostores.

den künftigen Zustand der armen Kirche, „daß es in Kürz würde an rechtshaffenen, frommen, treuen Dienern mangeln, weil sie mühten in Gefahr stehen, Mühe und Arbeit haben und nach sich arme verlassene Wittwen und Waisen lassen, der sich Niemand annehme noch erbarmete.“

„Es wird wieder müssen dahin kommen,“ sprach er, „daß sie ohne Ehe leben und gehen alsdenn zu unsern Weibern und Töchtern; wenn sie dieselbigen zu Freunden haben, so müssen sie die Männer und Väter auch wol lieb haben. Also thut die Welt; Wahrheit und Aufrichtigkeit ist sie feind und veracht sie, darum wird sie machen, daß sie Lügen und Betrüger und Verführer genug wird bekommen!“

4022. (Dresd. I. 423, 436; Laut. 1538, 135) *Cursus euangelii in Dania et Anglia.* 26. Septembris¹ venerunt literae ex Dania et Anglia optima de cursu euangelii scribentes: In Dania regem et² ecclesias et universitatem constituere optimo et piissimo ordine; in Anglia multis disputationibus papistas esse³ victos, omnia esse confusa (Dresd. I. 423, 437) praeter missam privatam et coniugium sacerdotum, illa adhuc paululum haerere, sed ex monasteriis liber est⁴ cuilibet⁵ exitus, peregrinationes sanctorum eradicantur.⁶ O⁷ S. Thomas mit seinem⁸ gulden⁹ schuch¹⁰ leidet noth!¹¹ Respondit¹² Lutherus: Dum¹³ cardinalis¹⁴ ex Anglia pellebatur, tunc¹⁵ fundamentum papatus laedebatur¹⁶, nam cardinales in singulis nationibus sunt bases¹⁷ ipsius papatus, sicut nos in Germania quatuor¹⁸ cardinales habemus, ita¹⁹ et²⁰ Gallia et Hispania. Ita papa adhuc hodie sua sanctitate et potentia confidit, etiam in despectum Saturni²¹, utenque sit enervatus et revelatus cum sua impietate. Magna fuit caecitas hominum, qui omnia papae concesserunt, ut, quidquid tentaret, liceret. Clemens (Dresd. I. 423, 438) Hypolitum²² in cardinalem creavit²³, qui singulis annis 60 000 ducatorum²⁴ solidae pecuniae habuit, qui²⁵ tantum erat²⁶ privata persona, nihil negotii aut imperii gerebat.²⁷ Nonne²⁸ fuit horrenda tyrannis? Tandem ipsi omnia ad se rapientes obbrutescebant, et miseri homines omnia credebant de illorum autoritate, ita ut Clementem papam sanctissimum²⁹ veneratissimus, qui³⁰ iniquissimus³¹ et versipellis³² nebulo fuit³³, filius sororis suae, inbaptizatus³⁴, militaris.³⁵

Khum. 173; B. 2, 321.

¹) B.: — 26. Septembris. ²) B.: — et. ³) Khum., B.: — esse. ⁴) B.: — liber est. ⁵) B.: + permittitur liber. ⁶) B.: omittuntur. Zur Sache siehe Nr. 3995. ⁷) B.: — O. ⁸) Khum., B.: dem. ⁹) Khum.: guldenem. ¹⁰) B.: schilde. ¹¹) Das von Gold und Edelsteinen strahlende Grabmal des heiligen Thomas (Becket) in Canterbury war 1538 ebenfalls auf Befehl Heinrichs VIII. zerstört worden. ¹²) B.: + Doctor Martinus. ¹³) B.: Cum. ¹⁴) Reginald Pole? L. Pastor, Geschichte der Päpste 5, 684 ff. ¹⁵) B.: — tunc. ¹⁶) B.: corruerat. ¹⁷) B.: + Pfeiler. ¹⁸) Text: 4. ¹⁹) B.: — ita. ²⁰) Khum.: in. ²¹) Seidemann verweist auf Nr. 3938, aber Luther meint wohl: Der Papst verschlingt wie Saturn seine eigenen Kinder, die Kardinäle. ²²) Hippolito de Medici. ²³) B.: elegit. ²⁴) B.: ducatos. ²⁵) B.: cum. ²⁶) B.: esset. ²⁷) B.: habens. ²⁸) B.: + haec. ²⁹) B.: pro sanctissimo. ³⁰) B.: + erat. ³¹) B.: nequissimus. ³²) B.: faverrimus. ³³) B.: erat. ³⁴) Khum., B.: non baptizatus. Vgl. Kirchengeschichtl. Forsch. Th. Briegey dargebracht (1912), S. 125 Anm. 1. ³⁵) B.: et militaris etc.

FB. 3, 197 (27, 41) Das erste Capitel Sanct Pauli an die Römer. (A. 340^b: St. 347^b; S. 319) „Ich gläube, daß Sanct Paulus ein Register großer, gräulicher Sünden und Schanden zu Römern am ersten mehr prophetischer denn historischer Weise beschrieben Rom. 1. 17 habe. Ist wirds zu Rom erfüllet. Der Pappt macht nicht vergebens so viel Cardinal. 5 Ein jglicher hat jäheliches Einkommens dreißig tausend Gilden, und dieselben geben für das Pallium, auß daß der Pappt durchs Geld und Ansehen der Cardinal confirmiret und gestärkt werde. Darum sagt Daniel wol: „Der König wird regieren nach all seinem 7. 12. 1 Gefallen und Willen.“¹ Denn die Cardinal sind in allen Landen des Pappstthums Pfeiler: wie wir in Deutschland viel Cardinal haben, beßgleichen Frankreich, Hispania. Also verläisset 10 sich der Pappt noch hentiges Tages auß sein Heiligkeit und Gewalt, auch unserm Herrn Gott zu Trost, wie sehr er auch geschwächt und verstümmelt ist und in seinem gottlosen Wesen offenbaret!

Es ist ein große Blindheit der Leute gewesen, daß man dem Pappt Alles nachgegeben hat, daß Alles nutz recht sein, was er nur fürnahm und sich unterlehen durste. Pappt Clemens 15 macht Hippolytum zum Cardinal, der halte jähelich einzulommen jechßzig tausend Ducaten auß barem Gelde, da er doch ein Privatperson war, der nichts zu schaffen noch zu regieren hatte. Ist das nicht ein Tyrannei gewesen? Endlich, da sieß Alles zu sich gerissen, geraubt und gestohlen hatten, wurden sie, wie die unvernünftigen Thier, gar viehisch, und die armen Leute gläubten 20 Alles, was sie fürgaben, von wegen ihrer Autorität und Gewalt: also daß sie Pappt Clementem für den aller heiligsten ehreten, der doch der größte und kückichte Böswicht war, seiner Schwester Sohn, ungetauft und ein Krieger!²

4023. (Dresd. I. 423, 438; Laut. 1538, 136) Czinglius.² Cinglius homo erat lactissimus et ingenuus, sed post lapsum in tantam irruit praesumptionem, ut auderet dicere et scribere: Ich halt, daß kein mensch (Dresd. 25 I. 423, 439) in der welt geglaubt hab, daß der leib vnd³ blutt Christi im sacrament sein.⁴ Illa contra omnium fere hominum notitiam loqui ausus est! Et ita etiam misere periit, sicut Egranus⁵ homo importunus.

Khum. 174.

FB. 3, 357 (37, 27) Der Schwärmer Vermessenheit und Hoffart. (A. 392^b; St. 330^b; S. 303^b) Anno 38. den 29. Septemb.⁶ sagte D. Marl. viel von der Schwärmer Vermessenheit und seltsamen wunderlichen Köpfen. „Denn Carlstadt wäre störrisch, stolz und aufgeblasen gewesen; Zwingel war in der Erste ein feiner, fröhlicher aufrichtiger Mensch, aber nach dem Fall ward er so vermessen, daß er durste sagen und schreiben: „Ich halt, daß kein Mensch 35 in der Welt geglaubt habe, daß der Leib und das Blut Christi im Sacrament sey“⁷ ic. Solchs hat er dürfen reden schier wider aller Menschen Erkenntniß und Wissenschaft. Darum ist er jämmerlich umkommen.“

4024. (Dresd. I. 423, 439; Laut. 1538, 136) Caecitas papistarum.⁷ Wenn unser Hergott einen straffen will, so leßt er in⁸ blind werden⁹, ut

¹) Was Aurifaber bis hierher hat, steht auch in B. 2, 321 vor unsrer Nr. 4022.

²) In B. fehlt das Stück, das Aurifaber in einem andern Text vor sich gehabt hat.

³) Khum.: + daß.

⁴) Siehe Zwingli Opera ed. Schuler et Schulthess 3, 601 Z. 33ff.

⁵) Johannes Sylvius Egranus (Johann Wildenauer aus Eger) war 1535 gestorben. ADB. 5, 692.

⁶) Falsches Datum? Oder fallen Nr. 4023—4025 auch schon auß den 29. September?

⁷) Das Stück fällt auß den 26. oder 29. September, siehe oben Anm. 6. ⁸) I.: + quor.

⁹) Zum Sprichwort siehe W. Francis H. King, Classical and Foreign Quotations (1904) S. 298, Nr. 2359; Wander 2, 78f. Nr. 1911.

verbum Dei plane contemnat. Quales sunt hodie papistae, qui confitentur¹ pro nobis² nostram doctrinam esse verbum Dei, sed illum syllogismum non possunt concedere contra ipsorum conscientiam: Quando Deus loquitur, tunc est audiendus; evangelii doctrinam Deus³ loquitur, ergo⁴ audire debetis. Respondent⁵: Non est audiendus, sed ecclesia est audienda.⁶ Mirabilis⁷ profecto⁸ consequentia! Qui⁹ (Dresd. I. 423. 440) concedunt utranque propositionem⁹ et conclusionem nolunt, sed ita perumpunt: Sicut¹⁰ in decreto Constantiensis concilii scriptum est: Licet Christus veritas haec diceret, attamen non obstante consuetudo pro lege habenda.¹¹ Also muß man die argumenta solviren, wen man wil recht behalten! Si illud¹² non¹⁰ est peccatum Antichristi in Spiritum Sanctum, tunc nescio definire peccatum, nam¹³ ipsi nunc volentes et scientes peccant et peccatum defendunt pertinacissime contra veritatem verbi Dei manifestissimam. Quis quaeso hic non vellet resistere Sathanae, impudentissimo, mendaci? Non miror Ioannem Huss solum cum tanta fiducia mortuum, qui tantas impietates¹³ papistarum audivit.

Khum. 174; B. 3, 273.

FB. 3, 200 (27, 47 Ter Papisten Blindheit. (A. 341^b; St. 366^b; S. 335) „Wenn unjer Herr Gott einen strafen will, so läßt er ihn blind werden, daß er Gottes Wort nicht achtet oder verachtet, wie jzt die Papisten sind. Die betemen, unijere Lehre sei Gottes Wort, sie wollen aber diesen Syllogismum und Schlußrede nicht zulassen noch gestehen wider ihr Gewissen: Wenn Gott redet, so soll man ihn hören; Gott aber redet durch die Lehre des Evangelii, darum soll man ihn hören. Darauf antworten sie und sprechen: Nein, man soll die Kirche hören!“

Es ist sich wahrlich wol zu verwundern, daß sie beide Propositiones zulassen, aber die Folge und den Beschluß wollen sie nicht lassen recht sein, und reißen also hindurch, wie im Decret und Beschluß des Concilii zu Constanß geschrieben ist. Denn wiewol Christus, der die Wahrheit ist, das jagt; doch soll ein alte Gewohnheit und alter Brauch für ein Gesetz und Recht gehalten werden, sagen sie. Also soll man die Argumenta solviren und antworten, wenn man wil Recht behalten. Ja, sein!

Ist diese Sünde des Antichrists nicht ein Sünde wider den heiligen Geist, so weiß ich³⁰ die Sünde nicht zu definiren und zu ötern. Denn sie sündigen jzt wißentlich und muthwilliglich, und vertheidigen die Sünde auß aller halsstarriglichste wider die öffentliche Wahrheit Gottes Wort. Lieber, wer wolt da dem Teufel, dem unerlöscheten Lügenmant, nicht widerstehen? Es nimmt mich nicht Wunder, daß Johann Huss so freudig gestorben ist, da er solche große Impietät und Bosheit der Papisten gehört hat.“

4025. (Dresd. I. 423, 441; Laut. 1538. 137) Multitudine¹⁴ librorum ecclesia obruitur. Augustani et Wittenbergenses adhortabantur¹⁵ Lutherum, ut ipse¹⁶ permitteret sua scripta in tomos redigi.¹⁷ Respondit: Ego nunquam consentiam in hoc vestrum cogitatum¹⁸; malle omnes meos

¹) B.: fatentur. ²) B.: — pro nobis ³) Khum.: evangelio Deus. ⁴) B.: + eam. ⁵) B.: + ipsi. ⁶) B.: — est audienda. ⁷) B.: — profecto. ⁸) B.: — (qui. ⁹) B.: — utranque propositionem; + praemissa. ¹⁰) B.: sicuti. ¹¹) Khum., B.: + est. ¹²) B.: hoc. ¹³) B.: — nam. ¹⁴) Text: Magnitudine; Khum. richtig. ¹⁵) B.: hortabantur Doctorem Martinum. ¹⁶) B.: — ipse. ¹⁷) Siehe Nr. 4029. ¹⁸) B.: in haec vestra cogitata.

libros perire et tantum sacram bibliam legi. Wir werden mit solcher weiß
 auff das schreiben geratlen und die biblia laszen jaren. Nam et Brentius
 super¹ 12 capita Lucae tantum commentarium fecit², ut pigeat³ lectorem
 inspicere.⁴ Talis quoque⁵ est commentarius in Galathas. Miror, quis illos
 5 tantos efficiat rhetores! Quis vult tanta volumina emere?⁶ Etiam si emat,
 quis legat?⁷ Etiam si legantur, quis aedificetur⁸ ex illis?

Khum. 175; B. 3, 192.

4026. (Dresd. I. 423, 442; Laut. 1538, 137) Status et loci contionis
 de Angelis in die Michaelis.⁹ Illo die, quia festum Michaelis erat, Dei. 12, 711
 10 multa dixit¹⁰ de Angelis, quomodo¹¹ illorum cognitio in ecclesia esset
 necessaria; ideo pii praedicatorum¹² discrete et pie de hoc loco praedicare Dei. 1, 711
 deberent.¹³ Nam loci dialectici sunt sedes¹⁴ argumentorum, praecipue loci
 interiores a definitione, divisione et causis sumpti.¹⁵ Ideo quicumque voluerit
 15 dicere pie et apte de Angelis, primo¹⁶: Quid sint Angeli? definiat¹⁷, nempe
 Spiritus et creaturae incorporeae; secundo divisio¹⁸: Quales¹⁹ Spiritus?
 scilicet boni, non²⁰ mali. Hic ex antithesi²¹ de malis dicendum²² Spiriti-
 bus, qui non sunt ita²³ a Deo creati²⁴, sed lapsi sunt²⁵ odio erga (Dresd.
 I. 423, 443) Deum, quod odium in paradiso et omnibus saeculis erga eccle-
 20 siam exercuerunt, et usque in²⁶ finem durabit. Ideo Angeli non sunt tales
 impii Spiritus, sed boni. Tertio dicendum de officio illorum: Quod
 sint²⁷ Spiritus²⁸ ministri piorum, Heb. I. Magna profecto²⁹ consolatio et Hebr. I. 14
 exemplum humilitatis hic offertur piis, quod purissimi Angeli nostris officiis³⁰
 ministrent, etiam sordidissimis, in oeconomia, politica et religione. Ibi sunt
 25 fidelissimi nostri ministri, thnu die werck, der sich auch ein armer elender
 mensch dem andern zu dienen jhemet. Ita apte³¹ per locos dialecticos dicere
 debemus de Angelis. Qui illos³² locos dialecticos³³ non observant, illi³⁴
 multa quidem dicere possunt aliena im-(Dresd. I. 423, 444) pertinentia³⁵ ad
 statum et³⁶ parum aedificabunt.

Khum. 175b; B. 2, 106.

30 FB. 3, 1 (23, 2) Wie und was man von Engeln lehren soll. (A. 277; St. 90;
 S. 84) Anno 38 am Tage Michaelis redte Doct. Martin viel von Engeln, „daß derselben

¹) B.: supra. ²) B.: scripsit. 1537 erschienen, vgl. Köhler, *Bibl. Brent.* Nr. 93.
³) B.: taedeat. ⁴) B.: inspectio. ⁵) B.: etiam. *Im Folgenden meint Luther seinen eigenen Kommentar. Unsre Ausg. Bd. 40.* ⁶) B. führt fort: quis legere? et ex lectis quis aedificatur?
⁷) Khum.: legit, korrigiert aus legat. ⁸) Khum.: aedificatur.
⁹) 29. September 1538. ¹⁰) B.: Anno 38, die Michaelis multa dicebat.
¹¹) B.: quod. ¹²) B.: contionatores. ¹³) B.: debent. ¹⁴) B. verlesen: fides.
¹⁵) B.: sumuntur. ¹⁶) B.: + definiat. ¹⁷) B.: — definiat. ¹⁸) B.: dividat.
¹⁹) B.: + sint. ²⁰) B.: et. ²¹) B.: per *antithesin*. ²²) B.: — est. ²³) B.: + conditi.
²⁴) B.: — creati. ²⁵) Khum., B.: suo. ²⁶) B.: ad. ²⁷) B.: sunt.
²⁸) B.: + et. ²⁹) B.: — profecto. ³⁰) B.: — nostris officiis: — nobis. ³¹) B.: optime.
³²) B.: — illos. ³³) Khum.: dialectice; B.: + illos. ³⁴) B.: — illi.
³⁵) B.: non pertinentia. ³⁶) B.: + quae.

Erkenntnis in der Kirche noth wäre: darum sollen fromme gottselige Prediger davon sein deutlich, ordentlich und christlich lehren, wie die Dialectica fürschrreibet. Zum Ersten anzeigen, was Engel sind, nemlich geistliche Creaturen ohne Leib. Zum Andern, was es fur Geister sind, nemlich gute und nicht böse. Und hie muß man durchs Gegenbild sagen von bösen Geistern, die von Gott nicht also geschaffen sind, sondern sind gefallen aus gefassetem Haß wider Gott, der sich im Paradies angefangen hat und wird bis ans Ende der Welt währen und bleiben wider Christum und seine Kirche. Darum sind die Engel nicht solche böse, sondern gute Geister. Zum Dritten muß man sagen von ihrem Amt, „daß sie gute dienbare Geister sind.“ wie Hebr. 1. 14 die Epistel zum Hebräern sagt.

Und hie wird den frommen Christen ein großer Trost und Spiegel der Demuth furgehalten, daß solche reine und herrliche Creaturen uns unsätigen, armen, geringen Menschen dienen in der Haushaltung, Policei und Religion. Da sind sie unser getreue Diener, thun die Werk, der sich auch ein armer elender Mensch und Bettler, dem andern zu dienen, schämt. Also soll man sein ordentlich und richtig von den lieben Engeln lehren. Wer es nicht thut und solche Ordnung nicht hält nach der Dialectica, der mag wol viel Ungereimtes, das nicht zur Sache gehöret, sagen, aber es bauet wenig oder gar nichts.“

4027. (Dresd. I. 423. 444; Laut. 1538, 137) Iustitia Dei pueros recipientis. Ultima Septembris inspexit filiolos suos¹ in mensa sedentes. Dixit: Christus dicit²: Nisi similes his efficiamini, non potestis³ ingredi in regnum coelorum. O, lieber Gott, du⁴ machest⁵ al zu groß!⁶ Das du doch es feuberlicher machest et illos pueros, die werlein, nicht so gar⁷ erhübest! Wo hastu das beuolen sapientem⁸ postponere stultis pueris? Wie kann vnser Herr Gott mit seinem iudicio vnd⁹ iustitia bestehen, quam Paulus tam gloriatur¹⁰: Iustitia Dei. iustitia Dei?¹¹ Est¹² haec illa iustitia, qua sapientes reiecis et stultos recipis? Es heißt alhie: Credo¹³ verbo Dei. Gib dich gefaungen; vnser Hergott (Dresd. I. 423, 445) hat¹⁴ reiner gedanken, dan wir haben.¹⁵ Er mus uns also entgroben (sicut suermeri dicunt). Er¹⁶ mus gar¹⁷ grobe¹⁸ este vnd spheue von uns weg hanen, eh er solch kinder¹⁹ vnd werlein aus uns macht. Seht, wie seine, reine gedanken haben die kinder²⁰, quomodo²¹ coelum et mortem sine omnibus dubitationibus inspicunt! Ipsi²² sunt tanquam in paradiso, et in pueris heroicis semper sunt gestus miraculosi.

Khum. 176^b; B 2. 19.

FB. 1, 199 (3, 56) Wir müssen den Kindern fur unserm Herrn Gott gleich werden. (A. 65; St. 43; S. 404^b) Den letzten Septembris iabe D. Mart. seine Kinderlein am Tisch sitzen und sprach: „Christus sagt Matth. 18: „Wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umfehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“

¹) B. beginnt im Anschluß an Nr. 3961: Deinde vidit filiolos.

²) B.: inquit.

³) B.: Nisi efficiamini sicut parvuli. non poteritis.

⁴) B.: du. ⁵) B.: machst.

⁶) B.: groß.

⁷) B.: daß du doch feuberlich sprichst und diese werlein nicht so hoch; Khum.: hoch.

⁸) B.: sapientiam.

⁹) Khum.: et.

¹⁰) B.: cum Paulus tanti facit iustitiam Dei.

¹¹) B.: — iustitia Dei.

¹²) B.: estne.

¹³) Ebenso Khum.; B. vielleicht besser: Crede.

¹⁴) B.: + viel. ¹⁵) B.: menschen.

¹⁶) B.: — Er.

¹⁷) B.: die.

¹⁸) B.: groben. ¹⁹) B.: kindlein.

²⁰) B.: kindlein.

²¹) Khum.: qui.

²²) B.:

— tpsi.

Betheurets mit einem Eide. Er, lieber Gott, du machts all zu grob; daß du es doch läubelich machtest und die Kinder, solche Narrkin, nicht so hoch erhöbest! Wo hast du das befohlen und gelehret, daß ein närrisch Kindlin soll einem Weisen fürgezogen werden? Wie kam unser Herr Gott mit seinem Urtheil und Gerechtigkeit bestehn, die Paulus so hoch rühmet: Gottes Gerechtigkeit, Gottes Gerechtigkeit?

Ist das die Gerechtigkeit, da mit du die Klugen verwirrest und die Narren annimmest? Es heißet hie: glaube Gottes Wort und gib dich gefangen! Unser Herr Gott hat reinere Gedanken denn wir Menschen. Er muß uns also entgröben wie die Schwärmer redeten, als Thomas Münzer mit seinem Anhang), er muß gar grobe Nests und Späne von uns weghauen, ehe er solche Kinder und Narrkin aus uns macht.

Sehet, wie seine reine Gedanken haben die Kinderkin, wie sie den Himmel und den Tod ohn allen Zweifel ansehen! Sie sind gleich wie im Paradies. Und in den Kindern, da etwas sonderlich aus werden will, sind allzeit wunderbarliche sonderliche Geberde.²

4028. (Dresd. I. 423, 445: Laut. 1538, 138) Erasmi Roterodami epicurismus.¹ Eras[mus] Rot[er]odamus multa² praeclare³ scripsit, quia⁴ habuit ingenium⁵, otium⁶, erat⁷ sine omni molestia, sine⁸ officio, non praedicavit, non legit⁹, non fuit oeconomus, fuit in genere vitae sine Deo, securissime vixit, sicut et¹⁰ morixit, (Dresd. I. 423, 446) qui¹¹ in agone non petiit¹² ministrum verbi neque sacramenta, et fortassis¹³ illa verba suae confessionis in agone: Fili Dei, miserere mei! illi affingunt.¹⁴ Besut mich Gott, daß ich an¹⁵ meynem letzten ende nicht einen frommen diener¹⁶ soll begeren, immo ubienuque proximum vocare possem¹⁷, gratias agere Deo vellem. Sed ille homo Romae haec¹⁸ didicit. Sed¹⁹ tacenda nunc sunt propter eius²⁰ autoritatem et libros.²¹

25 Khum. 177; B. 1, 275.

4029. (Dresd. I. 423, 446: Laut. 1538, 138) Martini Lutheri libri.²² Postea²³ iterum²⁴ dixerunt²⁵ de operibus Lutheri in tomos redigendis, sed²⁶ restitit: Nolo meos libros, praecipue priores evulgari, immo mallem omnes obliterare.²⁷ Nam tota ecclesia impletur²⁸ libris; biblia negligitur. Nam²⁹ multi libri Augustini nihil sunt, Hie- (Dresd. I. 423, 447) ronimus totus fere nihil est exceptis historiis, daß man auff 4 quatern brengen mocht. Mundus vanus est, semper nova appetit, pia negligit; oritur quaestus bibliothecarum, et³⁰ ita³¹ meum exemplum aliis dat occasionem. Es wil ein ieder schreiben, den³² der Luthet hat geschrieben.

35 Khum. 177^b; B. 3, 193.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3963. ²) B. beginnt: Multa quidem. ³) B.: praeclara. ⁴) B.: — quia. ⁵) B.: + praestantissimum. ⁶) B.: + tranquillum. ⁷) B.: fuit. ⁸) B.: et. ⁹) B.: + publice. ¹⁰) B.: etiam. ¹¹) B.: — qui ¹²) Khum.: cupiit; B.: expetivit. ¹³) B.: fortas-e. ¹⁴) B.: affinguntur. ¹⁵) B.: in. ¹⁶) B.: firchdiener. ¹⁷) B.: + aut servum aliquem. ¹⁸) B.: ita. ¹⁹) B.: quae. ²⁰) B.: illius. ²¹) B.: — et libros. ²²) Text, ohne die Überschrift, zieht Nr. 4029 zu Nr. 4028; wir folgen Khum. ²³) B.: — Postea. ²⁴) Siehe Nr. 4025. ²⁵) B.: dicebant. ²⁶) B.: — sed. ²⁷) Khum.: obliterari; B.: deleri. ²⁸) Khum., B.: repletur. ²⁹) B.: — Nam. ³⁰) B.: — et. ³¹) B.: + etiam. ³²) B.: do.

4030. Dresd. I. 423, 447; Laut. 1538, 138) Ioannes Agricola. Ioannes Agricola has¹ maximas tempestates egregie dissimulat; fingit sibi vultum², et miror illius hominis laetitiam, qui in tantis calamitatibus non humiliatur. Ipse mihi suam palinodiam³ commendavit, fortassis hac spe me modestius agere⁴ cum illo. Sed ego gloriam Christi, non suam quaeram et defnam eum⁵ suis verbis hominem ignavum, superbum et impium, qui ecclesiae multum obfusset⁶, et hanc (Dresd. I. 123, 448) recantationem suo nomine Casparo Guttel⁷ et ceteris dicabo praedicatoribus.⁸

Khum. 178; B. 2, 68.

FB. 3, 364-37, 36) Ein Anders. (A. 394^b; St. 336^b; S. 309) „Magister Eisleben 10
tann hinterm Berge halten, verhören und versehen, lassen Holz auf ihm haften und große
Wetter über sich gehen, als gingen sie ihn nicht an, und stellt sich fröhlich. Ich verwundere
mich, daß er kann so guter Dinge sein und in solchem Unglück nicht gedemüthiget wird. Er
hat mir sein Revocation und Widerrufsen gerühmt, vielleicht daß er meint und hofft, ich werde
säuberlich und freundlich mit ihm umgehen; aber ich will des Herrn Christi und nicht seine 15
Ehre suchen und den hoffärtigen Mann mit seinen eigenen Worten heraus streichen, als der der
Kirchen großen Schaden gethan hat; und sein Revocation und Widerrufsen in seinem Namen
D. Caspar Guttel und den andern Predigern zu Eisleben zuschreiben.“

„Magister Eisleben“, sprach D. Martinus, „will sich wider seine Praeceptores legen; aber seine Kunst ist zu dünne dazu! Ich bin ihm nicht feind aus einigem eigenem Affect, 20
Unkunst und Nachzierigkeit, daß gibt mir Zeugniß mein Gewissen, sondern um der gemeinen
Sachen und Kirchen Willen, daß der arme elende Mensch darf seine eigene Sache der öffent-
lichen, gemeinen und rechtschaffenen reinen Lehre in unsern Kirchen fürziehen. Er wills allein
Alles seyn; die Andern sollen nichts seyn, und unterstehet sich solchs aus lauterem Muthwillen
durch eine neue Lehre.“ 25

Ah, daß würde ein seine Theologie werden, wenn man Alles ließe frey hingehen und
darum nicht strafe und schrecke, auf daß die Gewissen nicht offendirt und erzörnet würden.
2. Tim. 1, 2 Wo bliebe aber dieser Sprach Pauli, da er sagt: „„Strafe, schilt, vermahne““ u. c.? Also
erzörnen und beleidigen die Juristen mit ihren Rechtsprüchen und Urtheilen die Diebe, die
Aeltern ihre Kinder, wenn sie die schelten und stänpen. Anders kanns nicht gesehn. 30
Wenn gleich ein Vater um seiner Kinder Willen für die Nahrung forget mit Gott und Ehren, gibt
ihnen gute Wort, verheißt ihnen und speiset und kleidet sie, noch dennoch muß er auch zörnen,
schelten, strafen und der Rutthen brauchen.“

Aud¹⁰ sagte weiter von Eislebens heimlichen Tücken und Heuchelei, und sprach: „Das
will ich thun, und mich gegen ihm also erzeigen, daß er entweder widerrufe oder öffentlich 35
wider mich schreibe. Ich will sein Simuliren und Heuchelei nicht länger dulden. Wisher hab
ich so viel unsinniger Rottengeister wider mich erlitten, die ich durch Gottes Gnade erlegt und
überwunden hab; nu sicht mich der Satan an mit einer neuen Art der Rottengeister, die können
wunderbarlich heucheln und sich als die besten Freunde stellen und erzeigen mit Worten und
Geberden; gehen niemand recht unter Augen und streiten nicht öffentlich wider einen, sondern 40
können sein simuliren und heucheln. Es sind rechte Menschengeister und Raken, die vorne lesen
und hinten tragen!“

¹) B.: — has. ²) B. verlesen: multum. ³) Zur Sache siehe Köstlin 2, 162.

⁴) B.: acturum. ⁵) B.: eum. ⁶) B.: obfusit. ⁷) Luthers Schrift: Wider die

Antinomer, Anfang 1539 erschienen, ist an Kaspar Guttel in Eisleben gerichtet. ⁸) In

Eisleben. Köstlin 2, 462. ⁹) Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 2, 72f. ¹⁰) Das

Folgende ist B. 2, 71.

4031. (Dresd. I. 423, 448; Laut. 1538, 138) *Monialium literae ad Luth[er]um.*¹ Illo die² scribebant ad eum moniales ex Erfurd³ in⁴ Niederlande se commendantes illius orationibus, erantque piissimae virgines, quae semper vixerunt ex laboribus manuum suarum in concordia. Misertus illarum dixit: Solche nonlein solte man lassen pfeiben ad illarum placitum, sicut et monasteria⁵ camporum sindt fursten gestiftt pro personis nobilibus.⁶ Sed mendicantium ordines fuerunt retia et Harpiae omnia attrahentes, digni confusione. Maxime optarem monasteria camporum⁷ vnd gestiftt permanere ad alendas personas nobilium et pauperum ministrorum. Ich (Dresd. I. 423, 449) hab auch von anbeginn nichts⁸ anders danon geschrieben. Nam ex istis monasteriis deinde possunt homines apte⁹ eligi ad ecclesiam. politiam, oeconomiam.

Khum. 178^b und 270^b; Clm. 939, 18; Wern. 51^b.

FB. 3, 294 (29, 16) Von etlichen Nonnen und Klöstern. A. 372; St. 384; S. 350^b
 15 Etliche Nonnen aus ein Kloster im Niederlande schrieben D. Martino und besahen sich in sein Gebet, waren gottfürchtige fromme Jungfrauen, die sich altzeit ihrer Hände Arbeit genähret und in Einigkeit gelebet. Mit denselben hatte der Doctor ein groß Mitleiden und sprach: „Solche Könnlein solt man lassen bleiben nach ihrem Gefallen; wie auch die Feldklöster sind Fürstengestifte für die vom Adel. Aber die Bettelorden sind nur Fischreusen und Hummeln,
 20 die Alles an sich ziehen und freffen; sind würdig, daß sie beschämēt und zu Schanden werden. Ich wollte gern, daß die Feldklöster und Gestifte blieben, zu erhalten arme Personen vom Adel und Kirchendiener; wie ich dem von Anbeginne nichts anders davon geschrieben hab. Denn aus solchen Klöstern und Stiften kann man darnach Leute nehmen und kiesen, die geschickt sind zu Kirchenämtern, zum weltlichen Regiment und Hausstände.“

4032. (Dresd. I. 423, 449; Laut. 1538, 139) *Dysenteria Lutheri*¹⁰ in merdipoetam¹¹ Lemchen.¹²

Quam bene conveniunt tibi res et carmina, Lemchen!

Merda tibi res est, carmina merda tibi.

Dignus erat Lemchen merdosus carmine merdae,

30 Nam vatem merdae nil¹³ nisi merda decet.

Infelix princeps¹⁴, quem laudas carmine merdae!

Merdosum merda quem facis ipse tua.

¹) Eine schwinbare Parallele zu diesem Stück aus früherer Zeit ist Nr. 2349.

²) 30. September 1538. ³) Khum. 178^b: Erfurd. Der Ortsname ist offenbar verderbt; ist vielleicht Herford in Westfalen gemeint? Köstlin 2, 271f. ⁴) Khum. 178^b: im.

⁵) Hier setzen Khum. 270^b, Clm. und Wern. ein. ⁶) Khum. 270^b, Clm., Wern.: nobilium. ⁷) Khum. 270^b, Clm., Wern.: — monasteria camporum; + die feldklöster.

⁸) Khum. 178^b: nicht; Khum. 270^b: nit. ⁹) Khum. 270^b, Clm., Wern.: apti.

¹⁰) Seidemann verweist auf Lennü Epigr. I. III., Fol. 12: Ipse dysenteriam pateris clamasque cacando etc. Das 3. Buch der Epigramme von Lennüus steht erst in der neuen Auflage seiner Epigramme aus dem Herbst 1538; Luther scheint es also Ende September (vgl. S. 90 Anm. 24) schon in der Hand gehabt zu haben. Siehe Paul Merker in der zu Nr. 3896 zitierten Schrift, S. 52ff. und 55. ¹¹) B.: merdae poetam. ¹²) B. Lemuchen; Khum.: Lennichen. Der Familienname des Lennüus war Lennu. Merker a. a. O. S. 3. ¹³) B.: non. ¹⁴) Erzbischof Albrecht.

Ventre urges merdam vellesque cacare libenter
 Ingentem, facis at, merdipoeta, nihil.

At meritis si digna tuis te poena sequatur¹,
 Tu miserum corvis merda cadaver eris.

Khum. 179; B. 1. 432.

5

4033. (Dresd. l. 423, 449; Laut. 1538, 139) Scholae bases ecclesiae. Prima Octobris laudabat fructum scholarum, quae quamvis haberent simplicem² aspectum, tamen³ magnum fructum exhiberent⁴, quae simpliciter esset conservatio ecclesiae: Hic enim educatur (Dresd. l. 423, 450) iuventus ad pietatem⁵ et conditiones omnes apta, hinc collaboratores et ludimagistri⁶ 10 in ministros ecclesiae eliguntur. Vae Germaniae, quae ita negligit scholas! Vae episcopo Maguntino, qui Erfurdiae⁷, Maguntiae universitates dissipat, quas⁸ uno verbo posset servare!⁹ Vae illi, qui tot cathedrales ecclesias perdit¹⁰, quas sine pecunia uno verbo posset servare!¹¹ Unus iste angulus in Witenberga floret studiis. Die papisten werden mit¹² der zeit den stall 15 wol¹³ pauen¹⁴, wen der wolff das fische¹⁵ gefressen hat! In hoc peccato episcopus Maguntinus est reus, immo pestis scholarum et totius Germaniae. Non immerito etiam¹⁶ iam¹⁷ hinc poenas¹⁸, (Dresd. l. 423, 451) qui¹⁹ colorem luridum in facie habet²⁰, erdfarb, tödtlich, quasi lutum sanguine²¹ maculatum; sicut est et natura ingenioque, ita colorem habet. Is profecto instigavit 20 Lemnium contra Doctorem²² Pontanum, ut illum excellentissimum rabulonem²³ vocaret.²⁴ Meam personam non multum curat episcopus, quia est mortuus in prima tabula; sed Pontanum metuit in secunda tabula.²⁵ Ideo Lemnius est incitatus, ut in illum inveheret.²⁶ Nam verisimile est suos aulicos et iniustas odiosissimos²⁷ hostes Pontani esse; qui eum²⁸ hae²⁹ 25 invectiva retaliare³⁰ volunt.³¹ Ich wil den Doctor Bruch exacerbiren eum rabula!

Khum. 179; B. 2, 11.

FB. 4, 544 (67, 4) Ruß, so aus Schulen kömmt. (A. 572^b; St. 457; S. 417^b) Anno 38. am 1. Octob. lobete D. M. L. die Frucht und den Ruß, so aus Schulen kömmt: 30

¹) B.: sequetur. ²) B. *beginnt im Anschluß an Nr. 2788*: Deinde commendavit scholarum utilitatem, utcumque simplicem haberent. ³) B.: attamen. ⁴) B.: exhibeant: B. *fährt fort*: ex quibus ecclesiae conservatio constiterit. Ibi enim usw. ⁵) B. *fährt fort*: cationes, orationes, artes. Inde usw. ⁶) B. *führt fort*: vocantur ad ministerium ecclesiae. ⁷) *Erfurt gehörte zum Erzbisum Mainz.* ⁸) B.: + facile. ⁹) B.: conservare. ¹⁰) B.: perdidit. ¹¹) Khum.: — Vae illi . . . servare. ¹²) B.: in. ¹³) Khum., B.: wollen. ¹⁴) B.: erbaueit. ¹⁵) Khum., B.: viehe. ¹⁶) B.: etiam. ¹⁷) Khum.: — iam. ¹⁸) B.: poenam. ¹⁹) B.: — qui. ²⁰) B.: habens. ²¹) B.: + mixtum seu. ²²) B.: Dominum. ²³) Khum., B.: rabulam. ²⁴) *In dem 3. Buche der neunten Auflage der Epigramme; Luther hat sie wohl in den letzten Tagen des September erhalten, vgl. S. 89 Anm. 10.* ²⁵) Khum.: — sed Pontanum . . . tabula. ²⁶) B.: ut illum calumniaretur. ²⁷) B.: acerbissimos. ²⁸) B.: — eum. ²⁹) B.: + ei. ³⁰) B.: maledicere. ³¹) B.: voluerunt.

„Wiewol sie wenig und schlecht Ansehen haben, doch bringen sie großen Nut, also, daß sie stracks unwiderprechlich die Kirchen erhalten. Denn da wird die Jugend zur Gottseligkeit und zu allen ehrlichen und christlichen Ständen geschickt, unterrichtet und gezogen, darans Schullehrer und Gesellen zu Kirchendienern erwählt und genommen werden.

5 Weh Deutschland, die die Schulen so verlassen, versäumen, und zusallen lassen. Weh dem Bischof von Mainz, der die Universitäten zu Erfurt und Mainz läßt wüste und zerstreuet werden, und könnte sie doch mit einem Wort erhalten. Weh ihm, daß er so viel Hauptkirchen und Stifter läßt zergehen und verderben, die er doch ohne Geld, nur mit einem Wort erhalten könnte. Der einige Winkel hie zu Wittenberg blühet noch, Gott Lob, mit reiner
10 Lehre und guten Künsten. Die Papisten werden mit der Zeit den Stall wollen bauen, wenn nu der Wolf die Schafe gefressen hat.

In dieser Sünde steckt der Bischof von Mainz, und ist der schuldig, ja ist eine Pestilenz rechter Schulen, und des ganzen deutschen Landes; darum wird er jzt billig gestraft. Denn er hat am Angesicht eine tödtliche Erbsarbe, gleich als Roth mit Blute beschmiert und verunreiniget;
15 wie die Natur und Art ist, also hat er auch eine Farbe. Gewißlich hat er Lemnius, den schandgottloßen Poeten, gereizt und angestift, wider D. Gregorium Brücken zu schreiben, daß er ihn den furchtlichsten Rabulam und Zungendreher heißt. Denn meine Person achtet der Bischof nicht, weil er in der ersten Tafel der zehen Gebote Gottes erstorben ist; aber für
20 D. Brücken fürchtet er sich in der andern Tafel. Darum ist Lemnius darauf verheyt, daß er ihn so angreißt; denn es ist der Wahrheit ähnlich und gläublich. Seine, des Bischofs, Hochschranzen und Juristen seyen des guten, frommen, alten Brückens ärgeste und gehässigste Feinde, die ihm mit solcher Invectiven und Lästerchrift haben wollen wehe und ubel thun. Ich will den D. Brück veriren mit dem Rabula.“

(A. 572^b; St. 458^b; S. 419) Im selbigen Jahre¹, am 12. Decemb., ward viel von den
25 Universitäten und ihren Ceremonien geredt, daß zu Paris in Frankreich die berühmteste und furchtlichste Schule, da sehr viel Studenten, in die zwanzig tauend und drüber wären. Da hätten die Theologi den allerlustigsten eigenen Ort in der Stadt, eine sonderliche Gasse, auf beiden Enden mit Thoren verschlossen, der hieße die Sorbouna, vielleicht, dafür ichs halte, von den Sorbis genannt, Appeln, so am toden Meer wachsen, die von außen sehr hübsch anzusehen,
30 inwendig aber, wenn man sie aufthut, sind sie voll Mäsen. Also ist auch die Universität zu Paris, da wol ein großer Haufe ist, aber eine Mutter vieler Irrthume. Wenn sie disputiren, so schreien sie unter einander, wie die vollen Baurm im Strelchmer, lateinisch und welsch, oder französisch durch einander: endlich pocht und klopft man mit den Füßen, daß sie schweigen müssen. Wiewol sie Niemand zu einem Doctor in Theologia machen, er habe denn 10 Jahr
35 studirt in ihrer unnützen Sophistery. Der Respondent muß einen ganzen Tag, von sechsen frühe an bis wieder zu sechsen auf den Abend, sitzen, und der Disputation warten, einem Jglichen herhalten; da gehet man zu und ab desselben Tages. Also, wenn man zu Bourges in Frankreich Doctores Theologiae öffentlich in der Kirche im Stift promovirt, so gibt man ihnen, einem Jglichen ein Fischkreuzlein, daß sie die Leute damit jehen sollen; wie ein Legat
40 auß Frankreich jagte.“

4034. (Dresd. I. 423, 451; Laut. 1538, 140) Coelibatus et velamen virginum. Magna est coelibatus hypoerisis, ita ut etiam sanctissimi patres impegerint (Dresd. I. 423, 452) in hanc speciosam sanctitatem. Augustinus, qui adhuc fuit in tempore beneplacito, velamine virginum est deceptus, mit
45 den frönchen², et quamvis illis coniugium permisit³, addidit tamen⁴ velle

¹) Das Folgende in Aurigabers Text ist Nr. 4183. ²) Khum.: frantchen: B.: mit dem frönchen. ³) B.: promisit. ⁴) B.: — tamen.

nubere illis¹ esse peccatum. Sed postea cum venit tempus furoris et caecitatis, crevit mendacium expulsa veritate, ut plane contemnerent sexum prae nimia sanctitate et furore. Sed unica solutio Christi omnia solvit argumenta: Matth. 19.4 Masculum et feminam creavit eos. Quamvis sancti patres satis inconcinne de coniugio scribunt, sicut² S. Hieronimus de coniugio scribit³, ubi maritus 5 duxit⁴ uxorem, quae prius⁵ novem⁶ maritos habuisset tempore Damasi papae; tandem ille superstes (Dresd. I. 423. 453) coronatus funus secutus est quasi cum triumpho victoriae.

Khum. 179^b: B. 2, 366.

FB. 3, 301 (29, 34) Der Nonnen Krönichen und das eheliche Klosterleben. 10
A. 374; St. 392^b: S. 359. „Das eheliche Leben ist ein große Heuchelei und Büterei, daß auch die allerheiligsten Väter mit solchem Schein betrogen sind worden. Augustinus, der doch zur angenehmen guten Zeit gelebet hat, ist mit dem Krönichen der Klosterjungfrauen und Nonnen betrogen und verführt worden. Und ob er ihnen gleich die Ehe erlaubte, doch sagt er: „Wollen freien, wäre ihnen Sünde, und thäten unrecht und wider Gott, wenn sie ehelich wurden.“ 15
Darnach aber, da die Zeit des Jorns und der Blindheit kam, die Wahrheit verjagt ward, und Tarnung überhand nahm und wuchs, verachtet man das arme weibliche Geschlecht für großer scheinender Heiligkeit und Heuchelei.

Aber Christus solviret und löset alle Argumenta auf nur mit einem Wort und Spruch: 1. Mose 1. 27 „Gott schuf sie ein Männlein und Weiblein.“⁷ 20
Wiewol die heiligen Väter ungeschickt genug vom Ehestand schreiben. Wie St. Hieronimus von einem Ehemann schreibt, der zur Zeit des Pappst Damasi zwölf Weiber hatte gehabt, und nahm ein Weib, die hatte neun Männer gehabt. Endlich überlebet er sie, und ging mit ihr zu Grabe, hatte ein Kränzlin aufm Häupt, triumphiret, gleich als hätte er gewonnen und den Sieg behalten.“

FB. 4, 148 (43, 176) Heuchelei des Ehelibals und ehelichen Lebens. (A. 463; 25
St. 392^b; S. 357) „Das eheliche Leben der Geistlichen im Pappsthum hat einen sehr großen heuchelischen Schein gehabt, also daß auch die allerheiligsten Väter sich an solcher ansehnlicher glänzenden Heiligkeit gestoßen und genarret haben. S. Augustinus, der doch in einer guten Zeit gelebt, da es noch wol zunging, ist durch den Deckel der Jungfranchaft mit dem Krönichen und Weibh betrogen worden, und wiewol er ihnen die Ehe zuließ, doch sagt er dazu, wenn sie 30
hernach wollten freien, so thäten sie Unrecht und Sünde.“

Aber darnach, da die Zeit des Jorns, Wütens und Blindheit kam, nahm die Lügen überhand und treib die Wahrheit aus, also daß sie auch das arme unschuldige Weibervolklin gar verachteten, für großer Heiligkeit und Heuchelei. Doch löset dieser einige Spruch Christi 35
alle ihre Argumenta und Gründe auf, verwirft und macht sie zu Schanden, nemlich Gott schuf ein Männlein und Fräulin. Wiewol die lieben Väter ungeschickt und ungereimt genug vom Ehestande schreiben.“

4035. (Dresd. I. 423, 453; Laut. 1538, 140) Consuetudo assueta. Was einer gewont ist und dabey erzogen, des⁷ kann er sich nicht bergen. Ein 40
schreiber, wen er über bucher kumbt, so leset er sich mercken. Ideo vidi quemdam hospitem publicum, qui omnia instrumenta militaria, gladiatoria, musica, manuaria habuit in promptu et conspectu, quibus quemlibet hospitem advenientem agnovit, cuius esset conditionis.

Khum. 180.

¹) B.: ipsis. ²) B.: et. ³) B.: — scribit. ⁴) Khum.: † 2; B.: † 21.
⁵) B.: et ipsa ⁶) B.: 19. ⁷) Khum.: das.

4036. (Dresd. I. 423, 153; Lant. 1538, 140) Avaritia religionem
conculcat. 2.¹ Octobris deplorabat miseriam² politiarum confusionem
per avaritiam illam sathanicam, quae omnem iustitiam politicam, debitum,
ordinationes, contractus impediret.³ Quilibet eo respiceret⁴, ut thesaurizaret⁵
5 sibi multum pe- (Dresd. I. 423, 454) cuniae; frumenta et victum illi⁶ avari⁷
non tanti⁸ aestimant⁹ sicut¹⁰ pecuniam, quam tamen vorare¹¹ non possunt.
Noch ist¹² der welt alles vmb¹³ gelbt zuthun, als hinc seel und leib dran.
Contemnitur Deus et proximus, et mammonae¹⁴ servitur. Videte quaeso
nostra tempora, quomodo nobiles, cives et rustici avarissimi religionem
10 pedibus conculcent!¹⁵ Praedicatorum extrema fame fugant¹⁶, wollen unserm
Hergott sein hauß nicht pauen, so wird innen¹⁷ ir hauß wider¹⁸ zusallen,
ut¹⁹ prophetae Haggeus et Malachias satis horrenda minantur suis con-
temptoribus, qui plane nihil darent²⁰ ad cultum Dei, ideo illis quoque
15 Deum²¹ nihil daturum, sed fame²², bello perituros. Vide ibidem (Dresd.
I. 423, 455) locos prophetarum. Annon²³ idem accidet²⁴ nostro saeculo?
Es werden grenlich zeit²⁵ kommen, poenae²⁶ maiores quam super²⁷ Zodo-
mam etc.²⁸

5000. 1, 5 ff. 1.
Mat. 3, 8 ff.

Khum. 180^b; B. 2, 161.

FB. 1, 262 (4, 96) Geiz zerrüttet und verwüstet Land und Lent. (A. 84^b;
20 St. 252; S. 234^b) Anno 38. am 2. Octobris beslagte Doct. Martin die jämmerliche Verwüstung
der Policieen und Regiment durch den teuflischen Geiz, welcher hindert alle weltliche Gerechtigkeit,
Ordnung und Händel. „Ein jglicher denkt und siehet nur darauf, daß er nur viel Gelds
jammle und zusamen scharre. Getreide und was zur Leibes Nothdurft gehöret, das achten
die Geizhätse nicht so gar sehr als Geld, das sie doch nicht können fressen. Noch ist¹² der Welt
25 Alles um Geld zu thun, als hinc Leib und Seel daran; Gott und der Nächste wird verachtet
und dem Mammon gebietet.

Lieber, sehet an unsere Zeit, wie der Adel, Bürger und Bauern so geizen und die Religion
mit Füßen treten, verjagen fromme, treue Prediger durch Hunger und Mummer, wollen unserm
Herrn Gott sein Hauß nicht bauen, so wird ihnen ihr Hauß wieder zusallen. Wie die Propheten
30 Haggäus und Malachias gränlich gnug drauen den Verächtern, die gar nichts gaben, Gottes
Dienst zu erhalten; darum würde ihnen Gott wiederum auch nichts geben, sondern sie mit
Hunger und Krieg verderben und umbringen. Besiehe daselbst, was die Propheten davon sagen.
Eben also gehets auch jhnd zu unser Zeit. Es werden gränliche Zeiten kommen, viel größere
Strafen denn zu Sodom und Gomorrha.“

35 4037. (Dresd. I. 423, 455; Lant. 1538, 141) 7. Octobris cogebat²⁹ ire

1) B.: Anno 38. 2. 2) B. verlesen: miseriam. 3) B.: impedit. 4) B.: respicit. 5) B.: thesaurizet. 6) B.: — illi. 7) B.: + isti. 8) B.: — tanti. 9) B.: erant. 10) B.: ut. 11) B.: vocare, wohl nur Druckfehler. 12) Khum.: ist. 13) Khum.: vmb. 14) B.: mammoni. 15) Khum.: conculcant. 16) B.: fugant; Khum.: frigant; Aurifaber hat unsern Text vor sich gehabt. 17) innen = dnen, wie B. hat. 18) B.: auch. 19) B.: sicut. 20) B.: dabant. 21) B.: ideo Deum ipsis vicissim. 22) B.: + et. 23) B.: Nonne. 24) Khum.: accidat; B.: accidit. 25) Khum., B.: grenliche zeiten. 26) Text: poene. 27) B.: supra. 28) B.: et Gomorrham. 29) Anton Lanterbuch.

in Grunnaw¹, ut Doctorem Martinum vocarem donum², qui ibi erat alligatus calculo Doctores Ionae³, qui gravi paroxysmo laborabat; dicens⁴ ad Ionam: Oportet⁵ te esse patientem et iam vivere sub legibus, nam ita sunt casus mundi, ut Terentius inquit: Ac si tesseres luderemus.⁶ Wir wolten⁷ zum freuden⁸ ziehen, so kommen wir zum leiden.

Khum. 181.

4038. (Dresd. I. 423, 455; Laut. 1538. 141) Contra pusillanimitatem. Postea dicebant de pusillanimitate Welleri⁹, qui plane suum donum despiceret¹⁰, qui¹¹ satis ingenii, facultiae, cognitionis haberet, plus quam¹² omnes papistae, attamen¹³ (Dresd. I. 423, 456) quia se aliis aequare non posset, retrocederet¹⁴: Nequaquam ita¹⁵ faciendum! Sed quilibet in¹⁶ suo dono contentus quiescere¹⁷ debet. Non omnes possunt esse Pauli et Ioannes Baptistae, sed etiam oportet esse Timotheos. Man darff der fülstein¹⁸ mer den der quadratten.¹⁹

Khum. 181^b: B. 3. 123.

FB. 2, 393 (22, 58) Kleinmüthigkeit soll Niemand abjchrecken von seiner Vocation. (A. 260^b; St. 272^b; S. 252) Es ward geredt von D. J. Weller, wie er so kleinmüthig wäre, verachtet seine Gaben, da er doch gung Verstandes, Kunst und Wohfredenheit hätte, mehr denn alle Papisten; doch, weil er Andern nicht könnte gleich sein, trete er zurück und wollte sich nicht brauchen lassen. Daranf jagte Doctor Martin Luther: „Mit Nichten soll man also thun, sondern ein jglicher soll zu Frieden sein und sich gnügen lassen an seiner Gabe, die ihm Gott gegeben hat, denn sie können nicht Alle Pauli und Johannes der Täufer sein, sondern es müssen auch Timothei und Titi sein; man darff der Füllsteine an einem Gebäu mehr denn der Quadraten.“

Stob I. 1

4039. (Dresd. I. 423, 456; Laut. 1538, 142) Iob habitavit Uz gentilis. Deinde interrogabat de Iob, qui Germanice proprie dicitur Of, sicut hodie Of von Schlieben²⁰, nam Hebraice scribunt ז:ר. Qui fuit gentilis Idumens ex sanguine quidem Abrae, sed non circumcisis, longe post tempora Abrahæ, fortassis in quinta progenie²¹ post. Habitavit²² Uz, zu Zthsch²³ bey Bratte²⁴, nam Uz nostrum Zthsch valet. Illi mittitur verbum Dei. Es lautet sehr trostlich, quod Deus miseris (Dresd. I. 423, 457) gentiles non contemnit;

¹) Khum.: Grimmau. Gemeint ist wohl Gruna, nördlich von Eilenburg an der Mulde, ein Sitz des edeln Geschlechts der Spiegel. Siehe Nr. 4040 und Nr. 4045^a.

²) Der Kurfürst war nach Wittenberg gekommen, siehe Nr. 4045^a und Nr. 4058. ³) Auch hierzu vgl. Nr. 4045^a. ⁴) Konstruktion! ⁵) Khum.: Oro. ⁶) Terenz, Adelphi 4. 7, 21. ⁷) Tert.: wollen; Khum.: wolten. ⁸) Nämlich zur Jagd, siehe Nr. 4040.

⁹) Zur Sache vgl. Nr. 3798 und Nr. 3860. ¹⁰) B. beginnt: Hieronymus Weller dicebatur esse satis pusillanimis, despiciens suum donum. ¹¹) B.: eum. ¹²) B.:

— plus quam; + supra. ¹³) B.: tamen. ¹⁴) B.: + Respondit, scil. Lutherus.

¹⁵) B.: + est. ¹⁶) B.: — in. ¹⁷) B.: vivere. ¹⁸) B.: fülle steine; Khum.: fülle stein. Ein ähnliches Wort Luthers siehe Math. L. 398. ¹⁹) Khum.: quadratis.

²⁰) Seidemann verweist auf Album 1, 44: Oflo de Slieben. ²¹) Khum.: + Abrahæ.

²²) B.: + in. ²³) Lutsch. ²⁴) Prutau, links von der Elbe, Wittenberg gegenüber.

Hiob, Naeman Syrum, Aetiopen, reginam Sabae, Niniue, die wil er auch zu¹
 seinem reich haben, quasi dicat: Esto salus ex Iudeis, attamen non solum
 ad Iudeos pertinebit. Videte quaeso Spiritum Sanctum in Hiob gentili,
 quam manifestissimis verbis describat Deum et illum incarnatum, vitam
 aeternam et resurrectionem mortuorum, ita ut neque in veteri neque in novo
 5 testamento resurrectio mortuorum tam claris verbis descripta sit ut in Hiob
 capite 19.: Scio, quod redemptor meus vivit etc. Et in novissimo die etc.; Hiob 19, 25
 hinc hodie apud nos dicitur: novissimus dies. Et oeni mei conspecturi sunt. Hiob 19, 26
 Ist das nicht herlich geredt (Dresd. I. 423, 458) von einem gentili incircumciso,
 10 so weiß ich nicht, wie man's clarlicher² reden sollte. Immo Deus dedit etiam
 gentibus suos prophetas, sicut Babilon, Persae habuerunt suos prophetas³,
 sed Alexandro et Romanis nullos dedit prophetas.

Khum. 182.

4040. (Dresd. I. 423, 458; Laut. 1538, 142) Man soll den Teuffel
 15 nicht zu gast laden. Illo die⁴ fuit Lutherus in venatione⁵, ubi⁶ conspectus
 est ab omnibus lepus et vulpes: quem cum Erasmus Spiegel⁷ in planitie
 clamando⁸ equo insectaretur⁹, equus¹⁰ mox prolapsus mortuus est. Spectrum
 sathanicum fuit lepus iste.¹¹ Sicut deinde narrabant historiam, quod multi
 nobiles equitantes festinassent dicentes: Der letzte des Teuffels! At puer¹²
 20 duos (Dresd. I. 423, 459) equos habens festinavit relicto altero equo; qui
 equus¹³ raptus est in aerem per Sathanam.¹⁴ Respondit¹⁵ Lutherns: Man
 sol den Teuffel nicht zu gast laden.¹⁶ Nos oratione et vigiliis satis negotii
 contra ipsum¹⁷ habemus.

Khum. 182^b; B. I, 204.

25 FB. 3, 27 (24, 21) Den Teuffel soll man nicht zu Gaste laden. (A. 285; St. 103;
 S. 95) Einer vom Adel ließ D. Martin Luthern aufs Land in seine Behausung holen, sammt
 etlichen Gelehrten zu Wittenberg, und bestellte eine Hasenjagd. Da ward von Allen, so dabei
 waren, ein schöner Hase und Fuchs gesehen, der kam gelaufen. Da ihm aber der Edelmann
 auf einem starken gesunden Klöpffer mit Geschrei nacheilte, fiel das Pferd plötzlich unter ihm
 30 darnieder und starb, und der Hase fuhr in die Luft und verschwand, denn es war ein teuflisch
 Gespenste.

Darnach ward einer Historien gedacht, wie etliche viel vom Adel mit einander in die
 Wette gerannt und geschrien: „Der letzte des Teuffels!“ Und da der erste zwei Pferde hatte,
 ließ er daß eine fahren, und rannte eilends fort; da bleibt daß ledige Pferd dahinten, daß ward

¹) Khum.: in. ²) Khum.: Herlicher. ³) Khum.: — sicut . . . prophetas.

⁴) 7. Oktober 1538, in Gruna, vgl. Nr. 4037. ⁵) Luther ist mehr als einmal solchen
 Einladungen zur Jagd gefolgt. Siehe Bd. 1 S. 261 Anm. 3. ⁶) Khum.: ibi; B. bis
 hierher: In venatione.

⁷) Erasmus (Asmus) Spiegel, Hofmarschall, Hauptmann von
 Wittenberg, Mitglied des Konsistoriums. Vgl. auch S. 94 Anm. 1. ⁸) B.: clamore et
 incitato. ⁹) B.: insectatus esset. ¹⁰) B.: equis; Bindseil hält die törichte Lesart von

Reb.: equo für richtig. ¹¹) B. fährt fort: Deinde dicebant de nobilibus simul festi-
 nante equitantibus, dicentes (sic) usw. ¹²) B.: Et adolescens. ¹³) B.: — equus.

¹⁴) B.: a Sathana. ¹⁵) B.: + Martinus. ¹⁶) Thiele 324 Nr. 356 u. 357. ¹⁷) B.: eum.

vom Teufel in die Luft weggeführt. Darauf sprach Doctor Martinus: „Man soll den Teufel nicht zu Gast laden, er kömmt sonst wol ungebeten; ja, es ist Alles voller Teufel um uns, und wir, die wir täglich beten und wachen, haben zu schaffen genug wider ihn!“

Anno 1546 ward Doctor Martin Luther zu Gielesleben über Tisch gesagt, daß Edelkente im Lande zu Thüringen ein Mal am Hörjelberg des Nachts Hasen geschreckt und ihr bei acht gejaugen hätten. Wie sie nu heim kommen und die Hasen anhängen, so waren des Morgens eitel Pferdclöpfe gewesen, so sonst auf den Schindteichen liegen.

4041. (Dresd. I. 423, 459; Laut. 1538, 143) Monachus Lichtenpergensis. Der Teuffel ist mir feind, non¹ immerito, quia eius² regnum dilaceravi.³ Quod nullus regum aut principum praestare potuit⁴, daß hat Gott durch mich armen⁵ bettler⁶ ausgericht, einßlichen munden, eiermann.⁷ Esto quod⁸ multi me depictum in prophetia⁹ Lichtenpergensis¹⁰ putent, den ich muß es sein secundum illorum iudicium; es ist des Teuffels propheetei, qui bene vidit summ regnum ruere¹¹, non¹² posse constare¹³ (Dresd. I. 123, 460) mendacio, ideo praevidit monachum, incertus¹⁴, qualis esset: Er kan im keine farb an seiner¹⁵ kappe geben, malet im nur einen Denffel auff den nacken, ut homines absterreret.

Khm. 183: B. 1, 442.

4042. (Dresd. I. 423, 460; Laut. 1538, 143) Prudentius poeta. Deinde dixit de Prudentii hymnis: Qui¹⁶ optimus et christianissimus fuit¹⁷ poeta. Si temporibus Virgilii¹⁸ vixisset, commendatus fuisset plus quam¹⁹ Horatius²⁰, quem²¹ Virgilius tantum²² laudat.²³ Ego maxime optarem, ut²⁴ Prudentii carmen in scholis praelegeretur²⁵, sed scholae iam in dies²⁶ incipiunt profanari²⁷, et sacrae literae iterum expelluntur²⁸ ex illis.

Khm. 183b: B. 3. 141.

FB. 4, 374 (57, 8) Von Prudentio. (A. 527; St. 317; S. 291b) Doctor Martinus Luther lobte die Hymnos und geistlichen Gesänge und Gedichte Prudentii, daß er der beste und christlichste Poet wäre, und wenn er zur Zeit Virgilii wäre gewesen, so wäre er über Horatium gelobt worden, den doch Virgilius gelobet hat. „Ich wollt sehr gern, daß Prudentii Carmen, Gesänge und Vers in Schulen gelesen würden; aber die Schulen haben ihrt an, heidnisch zu werden, und die heilige Schrift (darauf sie doch fürnehmlich gebauet und stehen etc.) wird ausgetrieben, oder mit der Philosophie vermischet und verälscht.“

1) B.: nec. 2) B.: illius. 3) B.: + per verbum Dei. 4) B.: facere potuisset. 5) B.: + einßlen. 6) B.: + vnd munden. 7) Khm.: — eiermann; B.: — einßlichen munden, eiermann. 8) B.: — quod. 9) B.: propheta. 10) Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 23 S. 1ff.* 11) B.: ruiturum. 12) B.: nec. 13) B.: consistere. 14) Text: incertum; B.: + tamen. 15) Khm.: seine. 16) B. *beginnt*: Doctor Martinus Lutherus commendavit hymnos Prudentii et ipsum poetam, quod esset. 17) B.: — fuit. 18) B.: Et si ipsius Virgilii temporibus. 19) B.: — plus quam; + ultra. 20) B.: Horatium. 21) B.: + tamen. 22) B.: — tantum. 23) B.: laudavit. 24) B.: — ut. 25) B.: praelegi. 26) B.: — in dies. 27) Text: profanari. 28) B.: pelluntur.

4043. (Dresd. I. 423, 460; Laut. 1538. 113) Iacobi S[cl]henekii¹ stultitia. Postea mentio² fiebat Iacobi S[cl]henekii, qui superbus et mendax omnia tentaret et tamen negaret et³, ubicunque esset, dissidia pare- Dresd. I. 123, 461 ret⁴, fretus et confisus autoritate principis et applausu populi:
 5 Sed confundetur suo tempore, sicut Iohannes Agricola erat magnae autori- tatis in aula et fere consiliarius intimus, attamen sine me corruit eius aestimatio. Dum⁵ Czieensi synodo⁶ praedicaret⁷, omnibus displicuit. Ille miser homo sua arrogantia inflatus se ipsum decepit⁸ novis vocabulis⁹: Revelatio irae est praedicanda, urget¹⁰, non lex; eum revelatio¹¹ irae et lex
 10 idem sint¹² et synonyma. Ego plane nihil curarem revelationem irae abolita lege. Adeo stulti et inepti sunt, ut synonyma non intelligant; quasi ego d[ic]eam¹³: Vom tode jol man nicht predigen, vom¹⁴ sterben mag man predigen. Quae esset haec (Dresd. I. 423, 462) insania! Ego huic homini in tantum confidebam, ut doctrinam, ecclesiam, domum et secreta mea illi¹⁵ commen-
 15 darem¹⁶, et is sua sathanica simulatione suam malitiam occultavit in dies¹⁷ mecum colludens. Nunquam in aeternum illi confidam eumque in illam¹⁸ familiaritatem¹⁹ recipiam. O bone Deus, custodi nos a lapsu arrogantiae; permitte iuristis, medicis et aliis superbire.²⁰ In theologia arrogantia nullum habet locum, quia requirit pauperes spiritu, qui Deum invocent²¹, quos Deus²² st. 50, 15
 20 eruet, et addit: Honorificabis me; non te ipsum. Item: Coeli enarrant gloriam st. 13, 2 Dei; non gloriam nostram, sicut (Dresd. I. 423, 463) arrogantes illi scioli faciunt. Miserum²³ est, quod nos miseri homines in tantis calamitatibus adhuc gloriarì volumus. Wir haben uns mit dem Teuffel zu plagen vnd zu nagen, der hat gar starcke knochen, eh wir sie zubeißen. Paulus vnd²⁴ Christus
 25 haben genug mit dem Teuffel zuthun gehabt! Ego quoque in dies experior meos agonismos, sed illi miseri inexperti gloriantur ante victoriam satis praesumptuosi²⁵, qualis fuit Mnutzerus, Carlstadius, Zwinglius, Oecolampadius, Stijffel, Eysleben²⁶, qui omnes arrogantia lapsi sunt. Deus nos²⁷ servet, quia sum homo peccator; ich kan auch fallen.

30 Khum. 183b; B. 2, 69.

FB. 3, 374 (37, 52) Schwärmer sind stolze Narren. (A. 398; St. 338b; S. 311b) Es gedachte Doctor Mart. D. J. C. und jagte: „Er wäre ein hoffärtiger Eügengeist, der sich

¹) Khum.: Iohannis Agricolae; auch im Text steht I. A., aber über A übergeschr.: S.
²) B. beginnt mit falschem Datum: Anno 38. 18. Septembris mentio. ³) B.: — et.
⁴) B.: seminaret. ⁵) B.: Cum in. ⁶) Im März 1537, Köstlin 2, 457 und 677, Ann.
⁷) B.: doceret. ⁸) B.: decipit. ⁹) B.: Urget enim. ¹⁰) B.: — urget. ¹¹) B.: praedicatio. ¹²) Khum.: sit. ¹³) B.: dicerem. ¹⁴) B.: sondern von. ¹⁵) B.: — illi.
¹⁶) Während des Schmalkaldner Konvents, 1537. Siehe auch Nr. 4960. ¹⁷) B.: — in dies; + quotidie. ¹⁸) B.: — eumque in illam; + vel in. ¹⁹) B.: + eum.
²⁰) B.: ut superbiant. ²¹) Khum., B.: invocant. ²²) B.: — Deus. ²³) B.: Mirum.
²⁴) Khum., B.: et; B. fährt fort: Christus satis habuerunt negotii cum Sathana. ²⁵) B.: praesumptuose. ²⁶) B.: Carolostadius, Zwinglius, Pecolampadius (sic), Stiefel, Eislebius. Über Michael Stiefel vgl. Nr. 3360. ²⁷) Seidemann: me.

Alle unterstünde und doch leugnete; wo er konnte, richtete er Uneinigkeit und Spaltung an, verließ sich auf den G. T. und Beyfall des Pöbels. Aber er wird zu Schanden werden zu seiner Zeit! Denn wiewol Gridel zu Hofe auch in ein großes Ansehen war und schier der innerlichste geheime Rath, doch fiel es dahin auch ohn mein Zuthun. Denn da er zu Zeit predigte, mißfiel er jedermann. Der arme Mensch, den seine Hoffart so aufblies, betrog sich selbst mit neuen Vocabeln und Worten, die er gebrauchte. Denn er drang hart drauf und sagte: „Man soll predigen Offenbarung des Jorns, nicht das Gesetz“: da doch Offenbarung des Jorns und Gesetz ein Ding sind und einerley Deutung haben. Ich fragte nach der Offenbarung des Jorns gar nichts, wenns Gesetz aufgehoben und abgethan wäre. Solche Narren und grobe Esel sind es, daß sie die Wort nicht verstehen, so einerley bedeuten und heißen. Gleich als wenn ich sagte: Vom Tode soll man nicht predigen, sondern vom Sterben mag man predigen. Wäre ich nicht ein unsinniger Narr?

Ich hab dem Menschen (M. Gisteben) so viel vertrauet, daß ich ihm die Lehre, den Predigstuhl, Kirche, mein Weib, Kind, Haus und Heimlichkeit befohlen hab, da ich gen Schwatzen Anno 1537 zog; er aber hat seine Bosheit mit seiner teuflischen Heuchelei fein verborgen und heimlich gehalten, scherzte und ginge läglich mit mir um, daß ich Narr ihm gläubete; hatte mich des; zu ihm nicht versehen. Ich will ihm nimmermehr trauen, noch in mein Gemeinschaft und Gesellschaft wieder annehmen.

o lieber Gott, behüte uns für Hoffart, daß wir nicht in Vermeßtheit und eigen Dunkel fallen und gerathen! Laß die Juristen, Aerzte und andere Künstler stolzieren und Hoffart treiben, da sie es nicht lassen können oder wollen; da ist's noch etwas zu leiden. Aber in der Theologia soll Hoffart und Labantel keinen Raum noch Statt haben, wie sie auch nicht kann; denn sie will nur arme, bekrüble, erschrockene Herzen und Gewissen haben, die Gott anrufen, denen er auch will helfen und sie heraus reißen, wie er im Psalm sagt: „Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten.“ Und setzt dazu: „Und sollt mich preisen“; nicht dich selber.

Wunder ist, daß wir arme, elende Leute uns noch dürfen rühmen in solchem Ubel und Nothen, darinnen wir heden bis über die Ohren! Wir haben uns mit dem Teufel zu plagen und zu nagen, der hat gar starke Knochen, ehe wir sie zubrechen und zureißen. Christus und Paulus haben genug zu thun und zu schaffen gehabt mit dem Satan. Er hat sie beide wol zuplagent. So erfahre ichs zwar täglich auch, wie ich mit ihm zu kämpfen hab. Aber die elenden, unerfahrene Leute rühmen sich vermeßentlich genug vor dem Siege. Wie denn war Thomas Münzer, Zwingel, Descolampadius zc., welche allzumal durch die leidige verfluchte Hoffart gefallen sind. Der liebe Gott erhalte mich; denn ich bin ein sündiger Mensch, ich kann auch fallen!

2. Tim. 2, 13. **4044.** (Dresd. I. 423, 463; Laut. 1538, 144) Ὁδοροποιεῖν Pauli. Verbum Dei bene et diligenter secundum, (Dresd. I. 423, 464) quia duplices sunt homines: contriti, ad quos consolationes pertinent; praefracti, ad quos lex, minae, irae exempla, ignis Heliae, aquae¹ diluvii et Hierosolimitana perditio pertinet. Die sol man stur angreifen vnd schrecken.

Khum. 184.

4045. (Dresd. I. 423, 464; Laut. 1538, 144) De electore Saxoniae.² Principis electoris³ sinceritatem et constantiam⁴ praedicavit, qui mirum in

¹ Khum.: aqua. ² Khum.: Saxonici (sic). Anriabers Text siehe unter Nr. 1425.

³ B. beginnt: Martinus Lutherus. ⁴ B.: † Ioannis electoris; es ist aber Johann Friedrich gemeint.

modum mendacia odit. Haecenus quidem¹ in suo officio commovebat: ich hoff, er werde nun aufwachen, sicut Friderichio electori² inveni accidit. Qui primo erat pauperrimus; da³ ex darnach⁴ die register vnd ordnung⁵ selber anschauet⁶, factus est ditissimus.⁷ Dorffte den schoßeru nicht abborgen.

5 Khum. 184¹: B. I, 311.

4045a. (B. 3, 178) Fidelitas Lutheri.⁸ Anno 38. 8. Octobris quamvis sciret electorem esse Wittebergae, noluit discedere ex Grunau. Iona ibi infirmante ex calculo.

4046. (Dresd. I. 423, 464; Laut. 1538, 145) Mures anno 1538.⁹
 10 (Dresd. I. 423, 465) 10. Octobris praedicavit in aere.¹¹ Deinde exhortatus est ad orationem pro pane quotidiano: Nam tanta calamitas est in hortis propter mures, die alles zureiten vnd in der erden zuschrotten, das zu besorgen ist, das ehne notige teurnug folgen werde. Den wir haben junst die mutwillige tthenrung ex malitia rusticorum et foeneratorum, die die tater reitten; forchte
 15 mich, das eine notige teurnug zur straff volgen werde. Oremus pro piis pauperibus, die das hochste fragen mußen, ut illi habeam panem quotidianum et Dei benedictionem, Amen.

Khum. 185.

FB. 2, 247 (15, 33) Ermahnung zum Gebet. (A. 213; St. 213^b; S. 200) Anno 1539
 20 auf den 10. Octobris predigte T. Mart. Luther im Schloß zu Wittenberg. Darnach vermahnet er das Volk, fleißig zu beten für das tägliche Brot, „denn es wäre ein solch Jammer und Verdöden in den Gärten hin und wieder von den Mäusen, die zuritten, durchwühlten und zuschroteten Alles in der Erde, daß zu besorgen sei, es werde eine nothige Theurnug folgen; denn wir haben sonst die mutwillige Theurnug aus Bosheit der Bauern und Wütherer, die die Thaler reiten.
 25 Ich fürchte mich, daß eine nöthige Theurnug zur Strafe folgen werde. Laßt uns beten für die frommen Armen, die das Höchste und Schwereste tragen müssen, auf daß sie das liebe tägliche Brot und Gottes Segen mögen haben.“

4047. (Dresd. I. 423, 465; Laut. 1538, 145) Mors tempestiva. Deinde deploravit¹² miseriam humanae vitae, quam tamen¹³ omnes homines amarent¹⁴;
 30 (Dresd. I. 423, 466) nemo illam linquere vellet, cum semper alia atque alia instaret calamitas usque ad mortem. Ideo Plinius libri¹⁵ 28.¹⁶ capite 1.¹⁷

1) B.: — quidem. 2) B.: + multum. 3) B.: — electori. 4) B.: atz.

5) B.: aber. 6) B.: bestellung. 7) Khum.: anschauete; B.: hushanden genommen.

8) Vgl. Nr. 3287. 9) Das ist eins der Stücke, die unsre Handschrift und Khum. ausgelassen haben; es gehört aber hierher, siehe Nr. 4037. Luther ist also wohl erst am 9. Oktober aus Gruna zurückgefahren. Über den Besuch des Kurfürsten siehe Nr. 4037 und Nr. 4058. 10) Luthers Predigt praesente electore siehe Unsre Ausg. Bd. 46 S. 502ff.

11) Text, auch Khum. und Aurifaber: 1539; Seidemann hat das kleine Stück wohl deshalb eingeklammert. Es gehört aber hierher; das Jahr 1538 war ein schlimmes Mäusejahr, siehe Nr. 4079. 12) B.: deplorabat. 13) B.: — tamen. 14) B. fährt fort: cum

nemo eam libenter relinqueret, et semper aliud post aliud infortunium accideret usque ad mortem usw. 15) Khum., B.: — lib. 16) Text, Khum. falsch: 20; B. richtig.

17) B.: + dicit.

tempestivam mortem optimum remedium hominis dicit¹, et² Iulius Caesar contempsit prodigia suae mortis³ et pericula non fugit⁴ dicens⁵ satius esse⁶ subire semel quam cavere semper.⁷ Dictum a gentilibus satis.⁸ Sed⁹ tamen Deus non¹⁰ tentandus.

Khum. 185^b; B. 1, 101.

FB. 4, 268 (48, 21) Diefes Lebens Art. (A. 499, St. 530; S. 482^b) Doctor Martinus Vuther beflagte das Gtend und den Jammer menschliches Lebens, „welches doch alle Menschen lieb hätten, Niemand wolte es gerne lassen und sterben, da doch immer ein Ungtäd uber das ander käme, und wäre da kein Aufhören bis in Tod. Darum schreibt Plinius der Heide lib. 2^o cap. 1., die beste Arznei eines Menschen sey, bald sterben. Und Kaiser Julius verachtet die Zeichen seines Todes, und hütet sich nicht für Gefahr, sprach: „Es ist besser ein Mal sterben denn sich immerdar fürsehen und hüten.“ Es ist von einem Heiden gnug; doch soll man Gott nicht versuchen, sondern brauchen die Mittel, die er gibt, und es ihm befehlen.“

4048. (Dresd. I. 423, 466; Lam. 1538, 145) Suspecti hostes. Illo die¹¹ eum multa de Iacobo Schenckio dicerentur, respondit¹²: Nolo illum¹³ accusare de doctrina. sed meliorem¹⁴ spem habere¹⁵ de illo¹⁶: suspicione vero¹⁷ non possum carere, den ich bin geprauud, darff wol auffsehen¹⁸, man lob in, wie man wolle. Festive dixit (Dresd. I. 423, 467) Sylla de Iulio Caesare ab omnibus laudato: Vincite. habete. scitote Caesari multos inesse Marios.²⁰ Ita Petrus, episcopus Alexandrinus, de Arrio presbytero suo dixit eum alienum fore a gloria Christi²¹; mortuo Petro successit Alexander, qui illi quoque²² restitit, et²³ Athanasius conservus²⁴ illi²⁵ restitit.²⁶ Quos²⁷ omnes contempsit.²⁸ In haeresin pessimam lapsus est.

Khum. 186; B. 2, 70.

FB. 3, 376 (37, 53) Kottengeister können ein Weile hinterm Berge halten, 25 drum gitt's gut Aufsehen. (A. 398^b; St. 339; S. 312) Da auf ein Zeit viel von T. J. Schenten geredt ward, sprach T. Mart.: „Ich will ihn der Lehre halben nicht²⁰ beschüttdigen, ich hab noch etlicher Mäße gute Hoffnung, doch darff ich des Argwohns nicht gar ohn seyn, daß ich ihn nicht verdächtig hielte. Denn ich bin gebrannt. Es darff wohl Aufsehen, man lobe ihn, wie man wolle. Der Römer Sylla jagte sein höflich vom Julio Cäsare, den jedermann lobete: Wolan, lobet ihn, wie ihr wollt, doch wisset, daß er viel Marios im Kopf stecken hat, das ist, viel Mücken, trachtet nachm Regiment und Monarchie. Also sagte Petrus, Bischof zu Alexandria von seinem Diener Arrio, daß er fremde würde werden von der Ehre Christi und nicht des Herrn Christi, sondern sein eigen Ehre suchen. Da Bischof Petrus starb, kam

¹) Text, Khum.: — dicit. ²) B.: Ideo. ³) Sueton, Julius Caesar 81. ⁴) B.: — non fugit. ⁵) B.: iniquiens. ⁶) B.: est. ⁷) B.: Sueton a. a. O. 86. ⁸) B.: A gentili satis dictum est. ⁹) B.: et. ¹⁰) B.: est. ¹¹) 10. Oktober 1538; B.: — Illo die. ¹²) B.: + Lutherus. ¹³) B.: eum. ¹⁴) B.: bonam. ¹⁵) B.: adhuc aliquo modo habeo. ¹⁶) B.: — de illo. ¹⁷) B.: tamen omnino. ¹⁸) B.: man darff. ¹⁹) Khum.: aufsehen. ²⁰) Sueton, Julius Caesar 1. ²¹) Zur Sache siehe Bd. 1 S. 377 Ann. 21. ²²) B.: — qui illi quoque; + Arrioque. ²³) B.: item. ²⁴) B.: consenior. ²⁵) B.: Arrii. ²⁶) B.: — restitit. ²⁷) B.: Hos tamen. ²⁸) B.: + et. ²⁹) Aurifabers Text: — nicht.

an seine Statt Alexander, der that dem Ario Widerstand, dergleichen Athanasius und des Aeti Mitältester; aber diese große seine Leute allzumal verachtet er und fiel in ein große, schädliche Ketzerey.“

„Ich lobe doch“¹, sprach T. Martinus, „die, so sein öffentlich, rund und ohne Schen mit Worten und Geberden sich erzeigen und redens frey heraus, was sie im Herzen haben, sind nicht Lügner und Heuchler wie Gittel und Sädel, die sich in allem sein freundlich stellen, doch auß ein falschen Herzen. Das Wort Heuchler ist gar ein heftig Wort, das viel hinter ihm hat; wie es auch Christus braucht. Man kann einen nicht höher schelten, denn wenn man ihn einen Heuchler heißt. Denn ein Heuchler ist die äußerste und höchste Plage und Sünde auf Erden.“

10 **4049.** (Dresd. I. 423, 467; Laut. 1538, 146) *Italorum coniuges. 11. Octobris*² *de Italorum malitia dixit, qui uxores suas non convivii hospitum concederent*³ *neque liberum egressum, sonudern behalten, verschließen*⁴, *verpinden sie*⁵. *Ideo historiographi*⁶ *mirantur Germanorum dexteritatem*⁷, *die Leib und*⁸ *weiß und Kinder einander vertrauen. Galli sunt* (Dresd. I. 423, 468)
15 *lascivi, sed*⁹ *Hispani sunt*¹⁰ *plane feroces, qui Italos et Gallos omni malitia*¹¹ *superant. Es kann sie kein nation nicht*¹² *leiden. Ideo rex Ungariae*¹³ *hoc anno noluit ullum Hispanum in Hungaria contra Turcam scire*¹⁴, *haben sie alle hintweg*¹⁵ *geschlagen; sunt enim*¹⁶ *multo*¹⁷ *crudeliores Turca*¹⁸

Khum. 186^b; B. 2. 346.

20 **4050.** (Dresd. I. 423, 468; Laut. 1538, 146) *Hypocrita*¹⁹. *Ego*²⁰ *laudo*²¹ *homines apertos, qui rem verbis et gestu revelant et non*²² *sunt mendaces et hypocritae, quales sunt Ioannes Agricola et Iacobus Sichenekius, qui omnia amice et tamen mendaciter*²³ *agunt. Nomen et appellatio hypocritae est vehementissima et emphatica, sicut etiam Christus utitur. Man font*²⁴
25 *einen nicht höher schelten quam hypocritam, einen*²⁵ *heuchler, qui est pestis extrema.*

Khum. 186^b; B. 2. 71.

4051. (Dresd. I. 423, 469; Laut. 1538, 147) *Wicelius*²⁶. *11. Octobris dicebant de amarulentissima invidia Wicelii et Coelei, qui contra articulos*
30 *confessionis*²⁷ *Lutheri scripsissent multa de patribus gloriati. Respondit: Ego nolo illos legere. Esto multum glorientur patres, quos et ego legi; attamen*²⁸ *unum habemus Patrem in coelis, qui est super omnes patres. Es*

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4050. ²) Text, Khum.: — Octobris.

³) B. beginnt: Itali non concedunt uxoribus suis accessum ad convivia. ⁴) B.: halten sie verschlossen und. ⁵) Keuschheitsgürtel. ⁶) B.: historici. ⁷) B.: ingenuitatem.

⁸) B.: — und. ⁹) B.: — sed. ¹⁰) B.: — sunt. ¹¹) B.: ferocia. ¹²) B.: — nicht. ¹³) Ferdinand I. ¹⁴) B.: noluit hoc anno Hispanos contra Turcam ferre.

¹⁵) B.: allwege. ¹⁶) Text: ei; Khum.: enim; B.: — sunt enim; + quia sunt. ¹⁷) B.: — multo. ¹⁸) B.: Turcis. ¹⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4048. ²⁰) B.: — Ego.

²¹) B.: + adhuc. ²²) B.: nec. ²³) B.: falso. ²⁴) Text: tone; Khum., B.: fan. ²⁵) Khum.: ein. ²⁶) Vgl. Nr. 3970. ²⁷) Khum.: confusionis. ²⁸) Khum.: — ego legi; attamen.

gilt ir flicken und lappenwert nichts. Esto nihil¹ ex malitioso et blasphemo animo scribant, attamen illa scripta in publico indicantur mendacium.

Khum. 187.

FB. 3, 278 (28, 16) Von Wigel. A. 366^b; St. 385^b; S. 352) Anno 38. den 11. Octob. ward gesagt von dem großen, gränklichen Haß des Wigels und Kochlái, welche wider die Augsbürgische Confession hatten geschrieben und rühmeten die Väter hoch. Da sprach D. Mart.: „Ich will sie nicht lesen. Was denn mehr? Haben wir doch nur einen Vater im Himmel, der ist uber alle Väter! Es gilt ihr Flicken und Lappenwert nichts. Ob sie gleich viel aus einem verbotenen und lästertlichen Herzen schreiben, doch weiß und siehet man wol, daß ihr Schreiben nur eitel Lügen sind.“

FB. 4, 24 40, 3 Ein Anders vom Wigel. A. 426^b) Den 11. Octobris, da von Wigels und Kochlöffels gütigen Reid geredt ward, die da viel von den Patribus und Vätern rühmeten, sprach Doctor Martinus Luther: „Ich will sie nicht lesen; wenn sie gleich die Väter hoch rühmen, die ich auch gelesen habe, so haben wir doch nur einen Vater im Himmel, der ist uber alle Väter. Es gilt ihr Flicken und Lappenwert nichts. Laß gleich seyn, daß sie nichts aus bösem und lästertlichem Herzen schreiben, doch werden solche Schriften für lauter öffentliche Lügen gehalten.“

4052. (Dresd. I. 423, 469; Laut. 1538, 147) Christus ex libro praedicavit. Deinde² dicebant D octorem³ Iacobum Schenekium non praedicare ex libro. Respondit⁴: Ich⁵ thue es nicht umb notthe⁶ willen⁷, sed aliis in exemplum. Und darff sich des buchß auff der Kanzel niemant scheppen⁸, weil
Laut. I. 17 ff. Christus, der hohe⁹ meister. Luciae¹⁰ 4. vnß das exempel¹¹ (Dresd. I. 423, 470) auß dem buch zu predigen gelassen hatt.¹²

Khum. 187; Ctm. 937, 171; B. 3, 123.

FB. 1, 345 (7, 45) Christus hat auß ein Buch geprediget. (A. 111^b; St. 46^b, S. 44^b) Es ward unter andern uber Tisch gedacht, daß D. Jacob Schenk nicht auß ein Buch predigte, sprach D. Martin: „Ich thue es nicht Noth halben, daß also und nicht anders mühte sein, sondern Andern zum Exempel. Und es darf sich des Buchs auß der Kanzel Niemand schämen, weil auch Christus, der höchste Doctor und Meister, sichs nicht geschämet und uns das
Laut. I. 17 ff. Exempel außm Buch, als auß dem Propheten Gsaja, zu predigen gelassen hat.“

4053. (Dresd. I. 423, 470; Laut. 1538, 147) Veneficia Italica.¹³ D[oc]tor Basilus, legatus ex Gallia¹⁴, dicebat¹⁵ miram Italarum esse malitiam, qui iam¹⁶ cuidam veneficium intulissent¹⁷ inspecto speculo. Es sind¹⁸ subtile morder, Itali¹⁹, qui omnes sensus possunt occidere. Dicebaturque iam ubique²⁰

¹) Text: - quam: es ist wohl zu streichen, vgl. Aurifabers zweiten Text. ²) B.: - Deinde. ³) B.: - D[oc]torem. ⁴) B.: + D[oc]tor Martinus. ⁵) Ctm. beginnt: De usu libri in suggestu. Ich. ⁶) Khum.: notß; B.: auß nott. ⁷) B.: - willen. ⁸) B.: Und darff sich auff dem predigtstul niemandes des buchß schemen: ahnlich Ctm. ⁹) Khum., Ctm., B.: höchste. ¹⁰) B.: am. ¹¹) B.: exemplum. ¹²) B.: + etc. ¹³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1327. ¹⁴) Basilus Monner, Jurist, kurfürstlicher Rat, war 1538 als Gesandter in Frankreich. Enders 7, 183, Ann. 6. ¹⁵) B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: Respondit Basilus, legatus ex Gallia, miram. ¹⁶) B.: - iam. ¹⁷) B.: obtulissent. ¹⁸) B.: - Es sind: - Itali sunt. ¹⁹) B.: - Itali. ²⁰) B.: Dicebatur in Italia ubique.

interrogari de Lutheri libro de votis monasticis.¹ Respondit Lutherus: Iste liber multis dedit maximam consolationem et est² ab Erasmo Roterodamo commendatus, qui fuit canonicus regularis et dispensatione³ Romani pontificis deposuit habitum, sed non conscientiam, quae deinde⁴ per hunc librum⁵ est erecta; est enim porta egressus ex monasteriis.

Khum. 187^b; B. I, 373.

4054. (Dresd. I. 423, 470; Laut. 1538, 147) Duceis Georgii pertinacia est extrema et desperata. Qui non cessat (Dresd. I. 423, 171) a suo proposito. Potius mare siccatur. Si ego primo pro papa scripsissem, tunc ipse fuisset contra papam: sed cum contra papam pugnarem⁷, ipse pro papa pugnat. Semper enim suam sapientiam metitur, si aliis se opponere potest. Tale ingenium habuit Licentius Stuchzenmeister Freyburgensis.⁸

Khum. 187^b.

4055. (Dresd. I. 423, 471; Laut. 1538, 147) Wicelius. Cum mentionem facerent Wicelii, amarulentissimi hominis⁹, qui omnes Lutheri articulos confessionis¹⁰ impugnaret et miris cavillationibus¹¹ blasphemaret, respondit¹²: Ideo illos¹³ non lego¹⁴, quia¹⁵ tanta amarulentia et blasphemia scribunt contra verbum et propriam conscientiam, nihil omnino interim aedificantes conscientias.¹⁶ Sicut¹⁷ Coeleus argumentatur: Articulus de (Dresd. I. 423, 472) trinitate nunquam in sacra scriptura est expressus; attamen¹⁸ creditur, ergo et humanis traditionibus extra verbum est credendum. Der Wÿhel stectet voller errores et blasphemias¹⁹ sine fine²⁰, noch lebet man den buben leben. Ille iam laudat Iacobum Schebekium et Ioannem Agricolam nobis in opprobrium, quod recte docuerint²¹ semel conversum non posse amplius peccare, sed quidquid faciant²², esse bonum.²³ Aber wie sol man im thun? Sÿts doch S. Paul nicht anders gungen! Faciamus mala, ut eveniant bona.^{Reit. 4.} Oremus contra illorum blasphemias.

Khum. 188; B. I, 153.

¹) 1522 erschienen; Köstlin 1, 468f. ²) B.: — Martinus. ³) B.: multis consolationem insignem praebuit estque. ⁴) B.: dispensationi. ⁵) B.: in ipso postea. ⁶) B. schließt: confirmata est, ita ut palam porta egressus est monasterio. ⁷) Khum.: scriberem. ⁸) Khum.: Fribergensis. Über Sebastian Küchenmeister siehe C. F. Förstmann, Liber Dec. Fac. Theol. Ac. Vitzbergensis (1838) 3f., 11f.; Album 1, 43; 95. ⁹) Siehe Nr. 4051. ¹⁰) Text: — confessionis; Khum. richtig; B. bis hierher: Mentio fiebat Georgii Wicelii, amarulentissimi apostatae, quem in tumultu Thuringicae seditionis mortis reum Martinus Lutherus liberavit et pastorem ecclesiae Nimecensis confirmavit, qui iterum deficiens omnes articulos confessionis Augustanae. ¹¹) B.: miri-sue calumnia. ¹²) B.: + Martinus Lutherus. ¹³) B.: eorum libros. ¹⁴) Vgl. Nr. 4051. ¹⁵) B.: qui. ¹⁶) B.: — nihil . . . conscientias; + neminem aedificantes. ¹⁷) B.: ¶ et. ¹⁸) B.: et tamen. ¹⁹) B.: Wicelius plenus est errorum et blasphemiarum. ²⁰) B. fährt fort: et tamen in honore versatur iam laudans adversarios nostros Iacobum usw. ²¹) B.: quasi recte docuissent hominem. ²²) B.: faceret. ²³) B. fährt fort: Über es ist S. Paulo nicht anders ergangen usw.

FB. 3, 278 (28, 17) Von des Wigels Lasterstücken. (A. 366 b; St. 335 b; S. 352) Es ward des giftigen Menschen, des Wigels, gedacht, der alle Artikel der Confession ansocht, und mit seltsamen, wunderlichen Calumnien lästerte. Da sagte Doctor Martinus: „Ich lese der Gesellen Bücher nicht, denn sie schmähen und lästern so gar unverschämt und gränlich, schreiben öffentlich wider ihr eigen Gewissen, lehren, unterrichten und bauen die armen Gewissen nicht auch mit zu! Wie auch Cochläus argumentiret und folgert, da er also geizert: „Der Artikel von der heiligen Dreifaltigkeit siehet nirgend ausdrücklich in der Schrift, und wird doch gegläubt; darum soll man auch Menschenfahrungen ohn und außer Gottes Wort gläuben zc. Wigel steckt voller Irthum und Gotteslästerungen, ohn alle Maß und Aufhören; noch läßt man den Vuben leben. Er lobet jht Jädeln und Grickeln nur uns zu Verdrieff, Hohn und Spott, als hätten sie recht gelehrt, daß, wer einmal befehret wäre, der könnte darnach nicht mehr sündigen; sondern er thäte, was er wollte, so wäre es recht und gut. Aber es ist St. Paulo nicht anders ggangen, der mußte auch hören, daß die Lasterer sagten, da er lehrte, daß man ohne Werk des Gesetzes selig würde allein durch den Glauben an Christum: „„Ei, so laßt uns Böses thun und weidlich sündigen, auf daß Gutes drans komme!““ zc. Laßt uns beten wider ihre Lasterung!“

FB. 4, 23 (40, 2) Von Wicelio. (A. 426; S. 353) Da Wigels, des giftigsten und bittersten Schwärmerz, gedacht ward, der alle Artikel der rechten reinen Lehre, so uns Gott durch seinen Werkzeug, Doctor Luthern, gegeben hat, ansichtet und mit wunderlichen Cavillationibus, stocheuden Worten und Lasterungen schändet, sprach Doctor Martinus Luther: „Ich lese solcher Geister Bücher darum nicht, daß sie mit so großer Bitterkeit und Lasterung wider Gottes Wort und ihr eigen Gewissen lehren und schreiben: wie Cochläus, Meister Roglöffel, argumentirt und folgert: „Der Artikel von der Dreifaltigkeit ist nirgend in der Schrift ausgedruckt, gleichwol wird er gegläubt; darum soll man auch Menschenfahrungen außer dem Wort gläuben.“ Ist das nicht fein geschlossen?“

Ah, der Wigel steckt voll Irthum und Lasterungen ohn alle Maß und Aufhören; noch läßt man den Vuben leben! Der lobet jhund T. Jädeln und Grickeln nur uns zur Schmach und sagt: „„Sie haben recht gelehret, daß wer einmal befehret ist, der kann nicht sündigen, sondern was er thut, sey alles gut.““ Aber wie soll man ihm thun? Ist doch Sanct Paulo nicht anders ggangen. Laßet uns Böses leiden, auf daß Guts drans komme. Geduld überwindet Alles, und wir müssen beten wider ihre Gottslasterung.“

4056. (Dresd. I. 423, 472; Laut. 1538, 148) Disputationum usus.¹ Deinde dixerunt de utilitate disputationum circularium, quae magnam (Dresd. I. 423, 473) utilitatem et exercitium afferrent adolescentiae: Und² man furet³ die stolzen gesellen vnter die ruden⁴, ut experirentur, quales essent. Ideo ego adolescentibus laudo⁵ argumenta quamvis⁶ incomposita, et displicet mihi Philippi Melanethonis exacta ratio, daß er die armen gesellen so bald über-rumpelt⁷; nam⁸ oportet per gradus nos ascendere, auff einer treppen zur aunder⁹ stujßen, nam nemo¹⁰ repente fit summus.

Khum. 188 b; B. 2, 144.

¹ Siehe auch Nr. 4193 vom 17. Dezember 1538. ² B. beginnt: Disputationum utilitas. Diebant disputationes circulares magnam utilitatem afferre adolescentibus. Über die disput. circ. vgl. P. Dreus, Disp. S. XVIII. ³ Khum.: furete. ⁴ B.: rutilen. ⁵ B.: ego laudo adolescentibus. ⁶ B.: quantumvis. ⁷ Über Melanethons Schärfe vgl. auch Nr. 3874. ⁸ B.: — nam. ⁹ Khum., B.: zu der andern. ¹⁰ B.: nemo enim.

FB. 4, 560 (67, 18) Von Disputationen. (A. 576^b; St. 459^b; S. 419^a) Doctor Martinus Luther jagte von den Disputationen in Schulen, die man Circulares uennet, und in Facultäten umgingen, ordentlich nach der Reihe, „daß dieselbige jungen Gesellen, so studierten, großen Nutzen brächten; denn man führete die stolzen Gesellen unter die Ruthe, auf daß sie erfahren, wie geschickt sie seyen. Darum gefällt mirz wohl, und lobe es, daß junge Leute und Studenten Argumenta auch furbringen, sie seyen nu, wie gut sie können, und mir mißfällt, daß es Ph. W. so genau und scharf suchet, und die armen Gesellen so balde uberumpelt; man muß je auf der Treppen, von einer Stufen zu der ander hinauf gehen, Niemand wird plötzlich der höchste.“

10 **4057.** (Dresd. I. 423, 173; Laut. 1538, 148) Antinomi. 13. Octobris¹ domi praedicabat euangelium Lucae 14.², cum in templo non posset. Illo³ die³ maxime mirabatur antinomorum impudentiam, qui legis doctrinam necessariam ita⁴ reicerent non videntes⁵ illius (Dresd. I. 423, 471) effectum: Ideo Augustinus pulcherrima⁶ similitudine virtutem et officium legis depinxit, nempe⁷ peccata in nobis fieri perspecta⁸ et iram augeri, quod quidem non esset⁹ culpa legis, sed naturae nostrae, sicut calx quiescit¹⁰, sed si aqua superfunditur, tunc¹¹ calescit, non aquae culpa, sed sua natura, si autem oleum in calcem fuderis¹², tunc quiescit et non fervet. Egregia est similitudo.

Khum. 189: B. 1. 51.

20 FB. 2, 131 (12, 70) Wider die Geseßstürmer. (A. 178; St. 153^b; S. 143) Anno 38. den 13. Octobris, da der Doctor daheim im Hause das Euangelium Luc. 14 predigte, weil er um Leibes Schwachheit Willen nicht konnte in der Kirchen predigen, verwunderte er sich uberaus sehr, daß die Antinomer so unverschämt wären und dürften die Lehre des Geseßes, so doch nöthig wäre, verwerfen, und jähren derselbigen Effect, Ruh und Frucht nicht. „Darum“, sagt er, „hat S. Augustinus die Kraft, Amt und Wirkung des Geseßes durch ein schön Gleichniß, abgemalt, nemlich, daß es uns die Sünde, so in uns ist, und den Zorn Gottes wider die Sünde offenbare und fur die Augen stelle und mehre, nicht, daß es des Geseßes Schuld ist, sondern unser verderbten Natur und bösen Art; gleich wie der Kalkstein ruget und still liegt, aber wenn man Wasser drein geußt, so jähet er an zu rauchen und zu brennen; nicht, daß es des Wassers Schuld wäre, sondern des Kalksteins Natur ist, daß er kein Wasser leiden kann; geußt man aber Del auf den Kalkstein, so lieget er still und brennet nicht. So hält sich mit dem Geseß und Euangelio. Es ist ein schön, herrlich Gleichniß.“

35 **4058.** (Dresd. I. 423, 474; Laut. 1538, 148) Electoris studium in reformatione universitatis. Electoris animum laudabat, qui propensus esset ad promotionem studiorum: Ideo etiam huc venit¹³, ut confirmaret reformationem universitatis et lectores, ut frequentius maiori diligentia suas (Dresd. I. 423, 475) lectiones praelegerent. Ich laß mich auch duncken, er hab Iacobo Sickenkio recht daß capittel gesagt, quia ipse iam est humiliatus.

¹) 17. Sonntag nach Trinitatis.

²) B. beginnt: Anno 38. 13. Octobris Martinus

Lutherus euangelium Lucae 14. domi praedicavit. *Luthers Predigt findet sich in Unserer Ausg. Bd. 4 nicht.* ³) B.: — Illo die. ⁴) B.: — ita. ⁵) B.: considerantes.

⁶) Text: pulcherrima; B.: pulchra. ⁷) B.: videlicet. ⁸) B.: manifesta. ⁹) B.:

— quod . . . esset; † non. ¹⁰) B.: irigescit. ¹¹) B.: sed aqua infusa. ¹²) B.:

infuderis. ¹³) Wohl am 7. Oktober 1538, siehe Nr. 4037 und Nr. 4045^a.

quamvis adhuc non vult peccasse videri, sed vult testibus confundi. Oremus pro electore nostro, ut ipse ecclesiam et studia conservet, nam haec miserima universitas est quasi fundamentum religionis sinceræ, ut ipsa conservetur lectionibus et stipendiis contra fremitum Sathanae. — Dicebatque de Alexandro Magno, qui cum monarchiam conservare voluisset, stipendia militaria infantibus lactentibus constituit illosque adolescentes per pugiles et athletas mox institui curavit, ut deinde haberet milites et bellatores: Ita faciet Deo volente noster elector. Er sieht wol, das er mit dem adel nicht verwaret (Dresd. I. 423, 476) ist, nam sequestratores dicuntur in quinquennio consumpsisse 7000 fl. Er wil nun selber sequestrator sein, wirt nun auffwachen. Gott geb im ein lauges leben, Amen.

Klum. 189^b.

FB. 4. 236 (45, 86) Von H. Johanns Friedrich, Kurfürsten zu Sachsen u., Fleiß, Schulen und Universität zu reformiren, anzurichten und zu fördern (A. 488^b; St. 494^b; S. 450^b) Doct. M. S. lobte den Fleiß des Kurfürsten zu Sachsen Johanns Friedrichs, „der geneigt, willig und bereit war, die Studia und guten Künste zu fördern; drum ist er auch herkommen, zu reformiren die Universität und Professores, auf daß sie mit mehrer Anzahl und größerem Fleiß ihre Lectiones mögen verrichten. Ich lasse mich auch dünken, er habe dem D. Jacob Schenten recht das Capitel gesagt, denn er ist ist etwas demüthiger: wiewol er noch nicht will dafür angesehen sein, als hätte er gesündigt und Unrecht gethan, aber will mit Zeugen überweisen sein und zu Schanden werden. Laßt uns für den frommen Fürsten fleißig beten! Denn diese arme Universität ist gleichwie ein Fundament der reinen Religion, auf daß sie erhalten werde mit Lectionen und Stipendien wider des Satans Wüthen und Loben!“

Und er sagte vom großen Alexander: „derselbige, da er die Monarchie und Königreich erhalten wollte, verordnet und gab er auch den Knäblin in der Wiegen, die noch fogen, Besoldung. Und wenn sie erwachsen, ließ er sie allerlei Ritterspiele unterrichten und lehren, damit er darnach tömte Kriegskente haben.“

4059. (Dresd. I. 423, 476; Laut. 1538, 149) Iacobus Schenekius falsus frater. Nemo miretur gloriam Iacobi Schenekii, qui ad tempus habebit applausum propter¹ facundiam sine re. Mundus enim vanus nova et insolita ambit semper. Sed postquam verborum illius assueti fuerint aulici eumque semper² in eadem chorda oberrare, fastidient. Ist³ doch E. Paulo also gangen, ut ipse hinc inde conqueritur de arrogancia falsorum fratrum et mirabili applausu vulgi; vide totum caput I. Cor. 4., ubi suam doctrinam et Timothei (Dresd. I. 423, 477) sinceritatem gloriatur contra inflatos pseudofrateres, qui regnum Dei in sermone tantum ponunt. Ist nicht wunder, das es uns auch widerferet.

Klum. 190.

4060. (Dresd. I. 423, 477; Laut. 1538, 149) Ponere os in coelum. Ad mensam legebatur psalmus 73. contra scandalum prosperitatis impiorum, ubi conqueritur David: Posuerunt in coelum os suum, id est, liberrime et

¹) Klum.: + suam. ²) Klum. — Sed . . . semper. ³) Klum.: Ist.

confidentissime locuti sunt, quidquid voluerunt. Qualis fuit doctrina papae de potestate sua: Tu es Petrus; de indulgentiis qua impudentia Ioannem ^{Matth. 16. 18} Hüß et me in arenam provocarunt instantes et concludentes: Quia papa dicit, ideo credendum! Quamvis Ioannes Hüß nondum intellexit papatum, quia
 5 tantum abusus agnovit aliquos et ex moribus (Dresd. I. 423, 178) ad personam papae argumentabatur, nos vero a persona ad mores procedimus. Wenn der bapst gleich S. Peter wer, tamen esset impius.

Khum. 190^b.

4061. (Dresd. I. 423, 178; Laut. 1538, 149) Sicca missa. Postea¹
 10 dicebat de privata missa et eius superstitione, quod² in tanta fuerit aestimatione, ut³ non putassem eam, cum primo de abroganda missa scriberem⁴, aliquid deeedere: Missa summus quaestus et basis⁵ papae. Da war ein solch meßhören, ut si qui domini et potentes⁶ mane non audissent⁷ missam, so muß man in ein trucken meß⁸ halten, omnes orationes, epistolam, euangelium,
 15 canonem, et consecratam hostiam ex ciborio cum calice erigere.⁹ — Respondit Doctor¹⁰ (Dresd. I. 423, 479) Basilius¹¹ in Gallia non tantum esse dignitatem¹² papae, qualis apud Germanos fuerit¹³; tantum missam ibi adhuc florere, tamen¹⁴ hae conditione, ut singuli¹⁵ unam missam devote audirent in dies¹⁶, deinde alias missas omnes contemnerent sine reverentia praetercentes,
 20 et regem Galliae semper dare celebranti coronam.¹⁷ Respondit¹⁸ Lutherus: Es ist dennoch sehr gefallen! Nam¹⁹ videbatur mihi primo impossibile, quod missa deberet rueri²⁰, quae erat fundata in tot locis et cordibus.²¹ Wen sacramentum²² utriusque speciei gehet, so wird die meß nicht launge stehen.²³ Ideo libenter certus esse vellem, utrum verum sit, quod episcopus Coloniensis²⁴
 25 utranque speciem admiserit. (Dresd. I. 423, 480) Er ist junst ein gutter Epicurus; er glaubt soniel als der stuhl zu Rom.

Khum. 191; B. I. 120.

FB. 3, 334 (35, 5) Ein Anders von der Winkelmeße. A. 384^b; St. 357^b; S. 327^b.
 30 Es ward von der Winkelmeße und ihrer Superstition und Abgötterey geredet. Da sprach D. Mart. Luther: „Sie ist in solchem Ansehen gewesen und so hoch gehalten, daß ich in der Erste meinete, daß ihr an ihrer Autorität nichts nicht würde abgehen noch abgebrochen werden. Die Meße ist der höchste und größte Gottesdienst, Gewerb und Pfeiler des Pops. Da war ein solch Meßhören, daß, wenn große Herrn und Gewaltige des Morgens keine Meße hatten gehört,

1) B.: Deinde. 2) Seidemann: quae. 3) B. fährt fort: primo putasset Martinus Lutherus nihil decessurum. Nam missa fuit summus usw. 4) 1521, erschienen 1522. Köstlin 1, 475f. 5) B.: βάσις. 6) Khum., B.: potestates. 7) Text, auch B.: vidissent. 8) B.: + missam siccam. Vgl. Rietschel, Liturgik Bd. 1 S. 352; Enders 9, 212 Anm. 4. 9) B.: elevare. 10) B.: Dominus. 11) Mounier, siehe Nr. 1053. 12) B.: autoritatem. 13) B.: sicut in Germania fuit. 14) B.: sed. 15) B.: quotidie. 16) B.: in dies. 17) B.: et quod rex Galliae celebranti semper daret coronatum. 18) B.: + Martinus. 19) B.: - Nam. 20) B.: impossibile missam ruituram. 21) B.: + hominum. 22) B.: Wan die sacrament. 23) B. schließt hier. 24) Graf Hermann von Wied. Zur Sache siehe Köstlin 2, 561.

so mußte man ihm ein truchene Messe hatten, alle Gebet, die Epistel, das Euangelium, den Canon, die consecrirte Hostien aus dem Ciborio mit dem Kelch aufheben.“

Da sagte D. B., „daß in Frankreich nicht alle Messen und ein jede in Sonderheit so hoch geachtet würde, wie in Deutschland gewesen. Denn wenn einer ein Messe hätte gehört des Morgens (dieselbige hörte er mit großer Andacht), so fragte er darnach nach keiner mehr, so viel der gehalten wurden, sondern ging furüber ohne sonderliche Reuerenz und Ehrerbietung. Und der König zu Frankreich, wenn er eine Messe hörte, so gebe er dem Pfaffen allzeit eine Krone, und lege sie ihm aufs Buch, das er ihm brächte und furhielte.““

Darauf sprach D. Martinus Luther: „Es ist dennoch sehr gefallen. Ich ließ mich in der Erste dünken, es wäre unmöglich, daß die Messe sollte fallen, die so gegründet und eingewurzelt war in so vielen Orten und Herzen der Menschen. Wenn das Sacrament in beiderley Gestalt gehet, so wird die Messe nicht lange stehen: drum wollt ichs gerne gewiß sehn, ob es wahr ist, daß der Bischof zu Cöln beide Gestalt zuläßt. Er ist sonst ein guter Epieurex. er gläubt so viel als der Stuhl.““

4062. (Dresd. I. 423, 480; Laut. 1538, 150) *Origo regni papatus.* In decretis sunt multi et optimi¹ loci ex patribus sumpti et inserti², sed papa illis autoritatem rapit sibi que soli ius determinat et ita sub nomine Dei ingreditur et regnat. Cuius regnum durare debet 660³ annos secundum numerum bestiae, ut Iohannes dicit.⁴ Dann daß herzleidt hatt baldt post Gregorium primum angefangen. Postea episcopus Constant[inopolitanus et Romanus disceptarunt de primatu usque ad Carolum Magnum, ubi⁵ emersit papa Romanus, factus dominus super omnes reges.

Khum. 191^b; B. 3, 237.

FB. 3, 189 (27, 26) Wie lange das Papstthum wahren und stehen soll. (A. 337^b; St. 363; S. 337) „In des Papsts Decreten,“ sprach D. Martinus, „sind viel guter nühlicher Sprüche, auß den Vätern genommen und von Gratiano zusammen bracht; aber der Papst hat ihnen ihr Autorität und Macht genommen und auf sich gezogen, will alleine Gewalt und Macht haben, zu regieren und schließen in der Kirchen nach seinem Gefallen. Gehet also einher und regieret unterm Namen Gottes! Welchs Reich stehen soll sechs hundert und sechszig Jahre, nach der Zahl des Thiers in Apocalypsi C. 13. Denn das Herzleid hat bald nach Papst Gregorio dem Ersten angefangen. Daruach haben die zweene Bischöfe, der zu Constantinopel und der zu Rom, mit einander um das Papstthum gezaufft bis auf Carolum Magnum; da kam der römische Papst empor und ward zum Herrn gemacht über alle Könige auf Erden.““

4063. (Dresd. I. 423, 481; Laut. 1538, 150) *De Antichristo.* Opinio de Antichristo erat frigidissima, quod ille singularis et privatus homo et persona regere deberet, sicut spectacula ludorum eo respiciebant mit dem geldstreuem⁶, qui sanctos Heliam et Enoch occideret. Es ist den papisten gecheen secundum prophetiam Sapient[iae] I.: Putiuit eos secundum auditionem ritus eorum.

Khum. 192.

FB. 3, 207 27, 65) Vom erdichten Antichrist der Pfaffen. (A. 344; St. 346^b; S. 348) „Es ist gar ein latter, lojer Wahn vom Antichrist, wie die Papisten furgeben, daß er

¹) B.: — et optimi: „utiles.“ ²) B.: — et inserti. ³) Ebenso B., Khum., FB.: in der Off.: 666. ⁴) B.: — ut Iohannes dicit; + in Apocalypsi. ⁵) B.: ibi. ⁶) Khum.: gelt streiten.

ein sonderlicher und einzel Mensch und Person solle sein, der regieren würde, Geld strauen. Wunderzeichen thun, einen feurigen Ofen mit sich umher führen, und drein werfen und verbrennen Alte, die es nicht mit ihm wollen halten; der die Heiligen Giam und Gnoch würde töbten.“

5 **4064.** (Dresd. I. 423, 481; Laut. 1538, 150) Coniugium odiosum. 14.¹ Octobris dicebatur de aulicorum scortatione, qui hic² impudenter interrogassent de scortis in domibus inquirentes.³ Respondit⁴: Ah, quantum Sathan odit⁵ illam conunctionem masculi et feminae! Quod licet, ingratum.⁶ Nitimur⁷ in vetitum.⁸ Huc omnes comoediae respiciunt, quam⁹ odiosum
10 coniugium sit hominibus, scor- (Dresd. I. 123, 482) tationem¹⁰ vero ambiunt¹¹, vnd wer in das badt geht¹², der geht im traum vnd ist¹³ nicht klug.¹⁴ Do zu¹⁵ hat man¹⁶ wol geholfen superstitio coelibatus. Da hat S. Ieronimus ein buch contra Iovinianum insulsissime geschrieben de viduis fidem primam frangentibus, quasi illicite sit illis nubere, cum tamen sequens textus clare
15 urget¹⁷: Volo viduas innores nubere. Item, quod¹⁸ Paulus dicit¹⁹: Bonum est, mulierem non attingere²⁰; ibi Ieronimus mox²¹ infert: Ergo malum est ducere uxorem, cum dicit Paulus 'malum', id est, laboriosum sive²² difficile, ipse vero 'damnabile' exponit.

Khm. 192^b; B. 2, 81.

20 FB. 4, 73 (43, 62) Ehestand feindselig und gehässig. (A. 411^b; St. 447; S. 408¹) Es ward der höfischen Hurerey gedacht, wie sie allhie unverschämte nach solchen Wälgen frageten, und in Häusern suchten. Da sprach D. Mart. Luth.: „Ach, der Satan ist dem Ehestande sonderlich feind, daß Mann und Weib nach Gottes Ordnung zusammen kommen; was uns geziemet, das ist ungenehm und gefällt uns nicht. Und dahin sehen alle Comödien und Spiel, von den
25 alten Heiden gedichtet und angerichtet, darinnen angezeigt wird, wie ungenehm den Venten sey der Ehestand; Hurerey aber haben sie gern. Wer in das Bad (den Ehestand) geht, der geht im Traum und ist nicht klug. Dazu hat man wol geholfen mit Superstitutionen, Aberglauben des leidigen Cölibats und ehelosen Wesens. Da hat S. Hieronymus ein schändlich Buch wider Iovinianum von den Witwen geschrieben, so den ersten Glauben und Treue brechen; gleich als
30 wäre es ihnen unrecht, wiederum zu freien, da doch der Text bald hernach klar dringet und jagt: „Ich will, daß die jungen Witwen freien“ u. S. Paulus spricht: „Es ist gut, kein Weib berühren.“ Daraus folgert Hieronymus: „Ergo, so ist's böse, freien“; da doch Paulus das Wörtlein böse heißt an dem Ort arbeitsam, mühselig oder schwer.“

35 **4065.** (Dresd. I. 423, 482; Laut. 1538, 151) Summa: Finalis causa traditionum humanarum. (Dresd. I. 423, 483) Scilicet, quod sint²³ cultus necessarii ad salutem. Das ist der Teuffel vnd alles ungluck, etiamsi opera

1) B.: Anno 38. 14. 2) B.: Wittebergæ; offenbar während der letzten Anwesenheit des Kurfürsten, siehe S. 105 Anm. 13. 3) B.: — inquirentes. 4) Khm.: + Lutherus. 5) B.: quam odit Sathan. 6) Orid, Am. 2, 19, 3. 7) B.: quae non licet. Ingrati. 8) Orid, Am. 3, 4, 17. 9) Seidemann: quod. 10) B.: scortatio. 11) B.: grata. 12) Bad = Gefahr, Not. Dietz 1, 200; Grimm 1, 1069f. 13) B.: muß. 14) B.: — sein. 15) B.: Darzu. 16) B.: ihm. 17) B.: urgeat. 18) B.: — quod. 19) B.: inquit. 20) B.: tangere. 21) B.: statim; Khm.: + consequentiam. 22) B.: — sive. 23) B. beginnt: Finalis causa humanarum traditionum est, ut sint.

habeant¹ piissima. Si praedicator, gubernator, paterfamilias suam vocationem diligentissime praestet², si³ hanc finalem causam addit: Ideo facio⁴, ut satisficiam Deo, so ist's⁵ alles verderbet. Talis fuit impiissima superstitionis operum⁶ supererogationis, wie das schiff⁷ wol anzeigt, in qua sedebant tantum monachi et⁸ sacerdotes, nonnae⁹, qui ceteris¹⁰ hominibus funes et manus in mare¹¹ proiecerunt¹², quasi ecclesia sancta nihil esset quam¹³ rasorum turba. Nam¹⁴ et hodie Wicelius me blasphemam, quod opera civilia laudem et exaltent.

Khum. 193; B. 3, 18.

FB. 3, 323 33, 2 Endliche Ursach menschlicher Sazungen im Papstthum. 10
A. 381^b; St. 290; S. 268. „Die endliche Ursach menschlicher Sazungen im Papstthum, darüm sie eingejagt, daß sie sollen Gottesdienste seyn nöthig zur Seligkeit, das ist der Teufel und alles Ungtück, wenns gleich die allerbesten und angesehenlichsten, ja christliche Werte seyen. Wenn ein Prediger, Regent, Hausvater seines Berufs treulich wartet und setzt diese Ursache dazu, daß er gedunkt: „„Siehe, ich thue es darüm, daß ich Gott damit guug thue für meine Sünde, seine 15 Gnade zu erwerben““: so ist's Alles verderbet.

Ein solche gottlose Superstition und Gräuel war in den Werken, die sie nannten opera supererogationis, Werte, die sie überig hatten und Andern verkauften, als der sie nicht bedürften. Wie das Schiff wol anzeigt, in welchem nur allein saßen Mönche, Pfaffen und Nonnen, welche den andern Menschen, so im weiten tiefen Meer schwammen, die Stricke und 20 Brete zuwerfen und die Hände reichten, daß sie könnten heraus zu ihnen ins Schiff kommen, und also erhalten und selig werden zc. Gleich als wäre die heilige christliche Kirche nichts anders denn ein Hause voll gehorner Buben! Und Wigel lästert mich ist, daß ich die gemeinen Wert im weltlichen und häuslichen Regiment und Ständen lobe und erhebe!“

4066. (Dresd. I. 423, 484; Laut. 1538, 151) Regula ieiunii papistici. 25
Deinde dicebat de rigido papistarum ieiunio, quo miserrima¹⁵ caedes et corruptio iuventutis facta est, ubi homines proportionem arithmetica idem tempus¹⁶, cibum observare¹⁷ eogebantur, et¹⁸ ita naturales vires sunt corruptae. Ideo Gerso neaactus est scribere consolationem afflictis, ne desperarent, quia ieiunantes minus peccarent in excessu quam defectu, quia defectus extingueret 30 naturam. Tales tenebrae fuerunt in papatu, ubi neque decalogus neque symbolum neque oratio dominica¹⁹ docebatur²⁰ aut sciendum putabatur.²¹

Khum. 193^b; B. 3, 19.

FB. 3, 325 (33, 4) Von der papistischen Fasten. (A. 381^b; St. 291; S. 268^b) „Die papistische Faſte ist eine rechte Mordgrube, damit viel junger Leute verderbet sind gewesen, da 35 die Leute stracks ohn Unterscheid einerley Zeit hatten und einerley Speise essen mußten ingemein durchaus. Also werden die natürlichen Kräfte verderbet. Daher der Gerson, der alte Lehrer

1) B.: sunt. 2) B.: diligenter administrat. 3) B.: et. 4) B.: faciam.
5) B.: ist es. 6) B.: in operibus. 7) Khum.: schiff; B.: schiff. Über Petri Schifflein erweist Seidemann auf Luthers Genes. 9, 12 ff. 8) B.: -; nonnae et. 9) B.: - nonnae. 10) B.: reliquis. 11) B.: mari. 12) B.: porrigebant. 13) B.: nisi.
14) B.: - Nam. 15) B. beginnt: ieiunio papistica miserrima. 16) B.: + et eundem. 17) B.: habere. 18) B.: - et. 19) Khum.: divina. 20) B.: docebantur. 21) B.: discenda putabantur.

zu Paris, ein Trostbüchlein schreiben mußte für die betümmerten und angepöbelte Gewissen, daß sie nicht verzagten noch verzweifelten. Denn die da fasteten, sundigten weniger, wenn sie ihm zuviel thäten mit Essen und Trinken, denn wenn sie zu wenig thäten und brächen ihnen ab; denn das Abbrechen verderbet die Natur und schwächt die Kräfte. Solche Züterniß sind im Papstthum gewesen, da man weder die zehen Gebot Gottes, noch den Glauben noch das Vater Unser gelehrt oder zu lernen gemeint hat."

4067. (Dresd. I. 423, 484; Laut. 1538, 151) Illo die¹ Lutherus satisfactionarius dixit de depositione tabernaculi sui, den² er fonte nimmer, er hett das sein gethan, Gott wurde anuder nach im³ erwecken, es wer mit im auß, er wolte noch thun, was er fonte, sed sub remissione peccatorum.

Khum. 191.

4068. (Dresd. I. 423, 485; Laut. 1538, 151) Casus matrimonii.² 15.³ Octobris casus matrimonii offerebatur: sponsam quendam ante nuptias homicidium perpetrasse et aufugisse⁴ in locum ignotum⁵; an sponsa ab ipso⁶ libera esset? Respondit: Est res politica, ipseque est civiliter mortuus. Si ipse⁷ reus⁸ potest civiliter reconciliari, tunc⁹ ducat eam in nomine Domini.

Secundus¹⁰ casus: Adultera quaedam infamis tandem cum rebus domesticis cum adultero aufugit. Respondit hanc esse citandam et causam audiendam et deinde separandos.¹¹ Illi¹² casus proprie ad magistratum (Dresd. I. 423, 486) pertinent, quia coniugium est res politica; cum omnibus suis circumstantiis nihil pertinet¹³ ad ecclesiam, nisi quantum¹⁴ est conscientiae casus.

Khum. 191; Clm. 937, 175; B. 2, 371.

FB. 4, 81 (43, 83) Ein ander Fall. (A. 441; St. 449^b; S. 110^b) Eine Ehebrecherin, die öffentlich anrüchlich war, entließ endlich mit ihrem Ehebrecher weg und nahm ertlich Hausgeräth mit sich. Hie ward gefragt, was zu thun sey? D. M. Luth. antwortet und sprach: „Man soll sie citiren, die Sache hören und darnach ihn von ihr scheiden. Solche Fälle gehören eigentlich der Oberkeit. Denn die Ehe ist ein weltlich Ding mit allen ihren Umständen, gehet die Kirche nicht an, denn so viel es die Gewissen belanget.“

4069. (Dresd. I. 423, 486; Laut. 1538, 152) Papistae non habent similem potestatem apostolis. Papistae multum gloriantur de autori-

¹) 14. Oktober 1538. ²) Aurijabers Text zum 1. Absatz siehe unter Nr. 3967. Über diese beiden Ehefälle siehe auch den Brief des Fürsten Georg von Anhalt an Luther vom 28. September 1538, Enders 12, 11, und Luthers Antwort vom 14. Oktober, de Wette 6, 208; Enders 12, 18f. ³) B.: Anno 38. 15. ⁴) Clm. beginnt: Casus matrimonialis. Sponsus quidam ante nuptias homicidium perpetravit et aufugit ⁵) B.: incertum; Clm. fährt fort: Queritur iam, an sponsa sit liberata? Respondit Dominus Doctor: Res est politica, et ipse use. ⁶) B.: eo. ⁷) B.: — ipse. ⁸) Clm.: + peccati. ⁹) B.: — tunc. ¹⁰) B.: Alius. ¹¹) B.: et divortium postea faciendum. ¹²) B.: Tales. ¹³) B.: pertinens. ¹⁴) B. schließt: conscientiam complectitur.

tate episcoporum, quod habeant potestatem ordinationes Dei mutandi¹, quia apostoli² mutaverunt baptismum. Respondeo: Est magna dissimilitudo, nam³ apostoli sunt heroicae personae in generali vocatione, qui extra regulas et sine regulis et exemplis agere possunt, episcopi autem in speciali vocatione contenti debent esse exemplis scripturae.

Klum. 194^b; B. 2, 122.

FB. 3, 207 (27, 64) Die päpstliche Bischöfe haben nicht Gewalt den Aposteln gleich. (A. 344; St. 375; S. 343) „Die Päpsten rühmen viel und mühen hoch auf der Bischöfe Gewalt und Autorität, als die Macht hätten, Gottes Ordnung zu ändern. Denn die Aposteln, sprechen sie, haben die Taufe geändert. Antwort: Antwch, nein! Es ist ein große Ungleichheit untern Aposteln und unsern Bischöfen. Denn die Apostel sind die rechten, großen Helden geweest, in ein gemeinen Beruf von Christo jelbs geordnet, die außer und ohne Regeln und Exempel haben mögen thun und handelen, wie sie Christus und der heilige Geist gelehret und geführt hat. Aber die Bischöfe sind in einem sonderlichen einzelnen Beruf, sollen sich begnügen lassen an den Exempeln und Regeln der heiligen Schrift.“

4070. (Dresd. I. 423, 486; Laut. 1538, 152) Concordiae encomium. 16. Octobris in die Galli multa dicebat (Dresd. I. 423, 487) de actionibus⁴ iuristarum et contentionibus et bellis. qui semper aureo pisceantur hamo; ideo optimum esse illico reconciliari: Si ad contentiones et proelia deventum fuerit, tunc sequitur calamitas. Ideo bene dixerunt veteres portisque publice ascripserunt: Pace bidens vomerque currit⁵; item: Die rechte mögen wol⁶ richten⁷, aber nicht sönen.⁸ Quia post diuturnum bellum tandem oportet sequi pacem, ideo convenientissima est concordia, quae multis occurrit malis resistitque calamitatibus futuris, sicut consulit Klaus Rarre.⁹

Klum. 194^b.

4071. (Dresd. I. 423, 487; Laut. 1538, 152) Magistri Nicolai Hausmanni¹⁰ literae ad episcopum Misnensem.¹¹ (Dresd. I. 423, 188) Reverende in Christo Pater, Postquam vocatus sum ad gubernationem ecclesiae Friburgensis¹², et his praesertim diebus periculosissimis, sentio, quam sim¹³ impar

¹) Text, Klum.: mutandas; B. richtig; oder fehlt in Text hinter potestatem: ad? ²) B.: + etiam. ³) B.: — nam. ⁴) Klum.: actione. ⁵) Tibull 1, 10, 49. ⁶) Klum.: wider. ⁷) Klum.: rechten. ⁸) Klum.: sönen. ⁹) Vgl. Bd. 2 S. 146 Anm. 12. ¹⁰) Hausmann war, als Superintendent nach Friburg berufen, am 16. Oktober 1538 aus Dessau nach Wittenberg gekommen. Clenen, Helt. 116. ¹¹) Klum. 399, Clm., Wern.: + Consilium et phrasis lutheri; B. hat die Überschrift: Literae Casparis Zeueri, pastoris Friburgensis vocati, ad episcopum Misnensem, quas Doctor Martinus Lutherus sub nomine et titulo eius conscripsit. Über die verschiedenen Texte und die verwickelten Fragen, die sich daraus ergeben, siehe die klaren Darlegungen von Kawerau bei Enders 12, 24 ff. und 82 f. Wir nehmen das Stück in unsre Veröffentlichung auf, weil die Stelle, an der es in unserm Text und in Klum. 195 steht, für die Datierung von grundlegender Bedeutung ist. Von den verschiedenen Texten vergleichen wir nur die oben verzeichneten, von denen Klum. 195 bei Enders nicht berücksichtigt ist; für die andern Handschriften verweisen wir auf Enders. ¹²) B.: Friburgensis. ¹³) Klum. 399: quod sum.

isti¹ oneri. Deinde quod et papa videtur forte nunquam concilium pro reformatione ecclesiae et doctrinae permissurus esse, cogor ego conscientia urgente circumspectare, ubi ubinam² possim invenire consilium et auxilium, quibus sustentor. Cum vero P[at]ernitas V[est]ra in hac regione summam vocationem³ habeat et secundum Paulum dispensator esse debeat, qui familiae Christi cibum praebeat in⁴ tempore suo, statui P[at]ernitatem V[est]ram⁵ his literis humiliter adire et quantis⁶ possum precibus tentare, si forte dignabitur Dominus per P[at]ernitatem V[est]ram mihi solatium (Dresd. I. 423, 489) et spem⁷ ostendere, quo feliciter tanto episcopo fretus ecclesiam istam gubernare queam. Nam etsi nos pleraque in dogmatibus papae⁸ iure summo reprobemus et familiae Christi studeamus⁹ fideliter et sincere¹⁰ verbum¹¹ ministrare, tamen nunquam (ne ipse quidem Lutherus) sublatam et extinctam¹² episcoporum autoritatem volumus¹³, immo eam¹⁴ non solum¹⁵ salvam et illaesam, sed¹⁶ adiutricem et confortatricem optamus, maxime in isto¹⁷ saeculo indomitorum hominum per omnes ordines a summo usque ad minimum. Quare V[est]ram P[at]ernitatem¹⁸ per Christum oro, ut mihi dignetur ostendere, quid in hac re mihi a P[at]ernitate V[est]ra¹⁹ solatii et auxilii spectandum²⁰ sit, quo possim certius mihi iniunctam provin- (Dresd. I. 423, 490) ciam gubernare. Verbum²¹ pure²² cupio docere, ecclesiarum disciplinam tueri, maiores revereri²³ et quantum Deus dederit²⁴ omnibus vivere ad aedificationem, neminem offendere, si modo permitti hoc mihi potest, simul et a V[est]ra P[at]ernitate²⁵ auxilium et favorem obtinere poterō. Expecto clemens et pium responsum. In Christo bene valeat P[at]ernitas V[est]ra.²⁶ Simonis et²⁷ Iudae 1538.²⁸

Khum. 195 und 399; Clm. 939, 97; Wern. 195; B. 3, 291.

4072. (Dresd. I. 423, 490; Laut. 1538, 153) 17. Octobris abiit venerabilis vir Magister Nicolaus Haussman, venerandus senex, fidelis ecclesiae

1) B.: huic. 2) B.: ntinam. 3) B.: administrationem. 4) B.: — in.

5) Khum.: V. P. 6) Khum. 399: quantum. 7) B.: speciem. 8) Clm., Wern.:

+ quaedam; B.: in papae dogmatis. 9) Khum. 399: studemus. 10) B.: sinceriter.

11) B.: + Dei. 12) B.: — et extinctam. 13) Khum., B.: volumus. 14) Wern.:

etiam. 15) B.: modo. 16) Khum. an beiden Stellen, Clm., Wern., B.: + et.

17) Khum. 399: hoc. 18) B.: P. V. 19) Khum. 195: V. P. 20) Khum. 399, Clm.,

Wern., B.: expectandum. 21) B.: + Dei. 22) Wern.: sincere. 23) Clm.:

— maiores revereri. 24) Khum. 399, Clm., Wern., B.: dedit. 25) B.: P. V. 26) B.:

+ etc.; B. schließt: Datum Freibergae in vigilia purificationis Anno 39. (Text: 36; es

ist der 1. Februar 1539 gemeint.) 27) Text, Clm., Wern.: — et. 28) 28. Oktober 1538.

Auffallend ist es, daß Lauterbach zu diesem Briefentwurf, der am 16. oder 17. Oktober

in Wittenberg an Luthers Tische vorgelegen hat, das Datum des 28. Oktobers schreibt, an

dem Hausmann in Freiberg den Brief erst wirklich geschrieben und abgeschickt hat.

Khum. 399, Clm., Wern. haben die Unterschrift: Nicolaus Hausman (Clm., Wern.:

+ pastor) humilis. Khum. 399, Clm., Wern. fahren fort: Sed ad has literas nullum

accepit responsum. Similiter alter eius successor superattendens (Clm.: + Doctor)

Caspar Zeiner consilio et phrasi Lutheri ad episcopum eundem scripsit.

minister, ad vocationem suam Friburgensem¹; cui Lutherus valedictionem suam dedit, ut in nomine Domini susciperet hanc vocationem: Vade, mi Domine Hausmanne, Deus tecum erit (Dresd. I. 423, 491) teque confortabit. Noli frangi; res non tua, sed Christi, Filii Dei, agitur. — Dum haec loqueretur, incipit laerimari uterque cum astantium lacrimis.

5

Khum. 196.

4073a. (Dresd. I. 423, 491; Laut. 1538, 153) *Hannß Weßjch*.² *Hannß Weßjch* secundo³ admonitus a Luthero, ut respiceret, respondit se excusans innocentem esse; nihil se habere odii cum aliquo. Sed Dominus Doctor prius et postea nobis diaconis⁴ mandavit, ne illum ad sacramenta et bap- 10
tismum admitteremus. Hac hebdomada etiam nobilem quemdam Heinrichum⁵ Ryder⁶, insignem usurarium, in faciem corripuit et suo pastori prohibuit, ne illum ad sacramenta admitteret, qui 30 fl.orenos a 100 singulis annis (Dresd. I. 423, 492) auferret⁷ accipere. Et tanta est nobilium impietas, ut sine conscientia audeant gloriari in malitia⁸, einer hab 43 kinder ein jar geziunmertt: 15
alius: Sollt er nicht 40 fl. jersich von hundert nehmen?

4073b. (B. I, 27) Admonitio scripta D^octoris Martini Lutheri ad Iohannem Metzsch. Cum sua superbia Deum, ministros verbi, acad-
demiam, magistratum politicum contempsisset multaque contra illos tentasset et saepius a Martino Luthero fraterne correptus fuisset, iterum anno 38. 20
15. Novembris⁹ duos diaconos ad illum misit eum hac schedula his verbis manu propria scripta: Dem landttvogt tu sagen, erstlich, dz Magister Fröschel
diaconi absolutio am negsten Sonntag gegeben sol nichtes sein, weil er sich nicht
recht erkennet hat. Zum andern, dz er das sacrament empfangen hat in seinen
junden, vngewüsset, das sol er tragen, nicht ich! — Dura sunt verba! Er 25
erschragt auch. — Zum dritten, wo er viel ein Christ sein, das er sich tu
vor erst verjone mit uns predicanten, pfarhern, vniuersitet vnd stadt — quia
illos omnes offenderat sua tyrannide —, wie Christus spricht: Wann du deine
gaben hum altar opfferst. Matth. 5. Aber wo er das nicht thun viel demut-
tiglich, so bin ich zufrieden ahn des pfarherris stadt¹⁰, das er anders wo selig 30

⁹Matth. 5, 23

¹) Khum.: Friburgensem. ²) Über Luthers Ermahnung des Landdrogts Hans von Metzsch haben wir drei Versionen; Nr. 4073^a gehört zu Nr. 4073^b extr., Nr. 4073^c zu Nr. 4073^b in.

³) Luthers erste Ermahnung war wohl mündlich, wenigstens ist sie uns nicht erhalten.

⁴) Einer der Diakonen war Anton Lauterbach, der andere war Magister Sebastian Fröschel. ⁵) Khum.: Henricum. ⁶) Das ritterliche Geschlecht der Rieder war im Mersburgischen, aber auch im Kurfürstentum zu Grauschwitz bei Mutzschen angesessen. Vgl. Siebmachers Wappenbuch VI, 6. Abgestorbener Adel der Provinz: Sachsen S. 132; C. A. H. Burkhardt, Ernestinische Landtagsakten (Thüringische Geschichtsquellen) 1, 206.

⁷) Khum.: audet. ⁸) Khum.: † in malitia; vgl. B.

⁹) Der Montag: 15. Novembris, ist falsch; vielleicht ist zu lesen: 15. Octobris.

¹⁰) Bugenhagen war noch im Norden.

werde, dann ich viel seine bößheit nicht tragen noch vmb seiner sünden willen verdampt sein. Haec sit secunda admonitio iuxta Matth. 18.: Si frater tuus ²Matth. 23, 1. n. peccaverit.

Ad haec ille excusans se respondit se esse innocentem nec quidquam
 5 odii habere eum aliquo. Sed Doctor Martinus Lutherus antea illi quoque mandavit, ne accederet sacramentum nec baptismo astaret. Eadem hebdomada Martinus Lutherus nobilem quendam Henricum Ruder, insignem
 10 usurarium, in faciem arguebat suoque pastori prohibuit, ne ad sacramentum admitteretur, qui triginta florenos a centum annuatim acciperet. Nam tanta
 15 est impietas nobilium, ut sine conscientia ausint gloriari in malitia, einer habe in einem jare drei vnd vierzig kinder gehimmert; alius dicebat: Solt er nicht vierzig gülden jersich von 100 bissich uemen? Warum weren ihue die augen nutz, wan er nicht damit sehen soltte?

4073e. (Khum. 398^b) Altera monitio¹ Lutheri ad Hans Metsch
 15 praefectum ante excommunicationem, quam propria manu his verbis per duos diaconos ad illum mittebat²: Dem Landvoigt zusagen³: Erstlich⁴, daß Magister Fröschels absolution sol nicht sein, weil er sich nit recht erkennet hat. Zum andern, daß er das sacrament empfangen hat in seinen⁵ sunden, vgebüßt, daß sol er tragen, nit ich. Zum dritten⁶,
 20 wo er wil ein christ sein, daß er zuvor sich erst⁷ verþone mit vns predigern, auch⁸ mit dem radt vnd stadt, wie Christus spricht: Si obtuleris⁹ etc. ^{Matth. 5, 23}
 Oder wo er diß nit thun wil demutlichlich, so bin ich zu frieden an des¹⁰
 25 pfarhers stadt, daß er anderßwo selig werde, denn ich wil seine bößheit nicht tragen noch vmb seiner sünd¹¹ willen verdampt sein.

25 Khum. 196^b; Clm. 939, 96^b; Wern. 194^b; Math. L. (593).

FB. 2, 350 (21, 4) Vermahnungsschrift Doctor Martini Lutheris an R. N. zu Wit: (A. 246^b; St. 288; S. 266) Nachdem der Landvoigt mit seiner Hoffart Gott, sein Wort und Diener, auch die Oberkeit verachtet und sich viel Dingß wider sie unterstanden und fürgenommen hatte, auch von D. Martin verhalten brüderlich war vermahnet worden, schickt
 30 er abermal zweene Caplan Mag. R. und R. zu ihm, Anno 1538 den 16. Nov.¹² mit dieser Zeddel, die der Mann Gottes mit seiner eigen Hand geschrieben mit solchen Worten:

„Dem Landvoigt zu sagen.

Erstlich, daß Mag. Fröschels Absolution soll nichts sein, weil er sich nicht recht erkennet hat. Zum Andern, daß er das Sacrament empfangen hat in seinen Sünden, ungebüßt, daß
 35 soll er tragen, nicht ich. Zum Dritten, wo er will ein Christ sein, daß er zuvor sich erst verþöhne mit vns Predigern, Pfarrhern, auch mit dem Rath und Stadt zc. Wie Christus spricht: „Wenn du zum Altar gehst und opfern willst deine Gabe zc.“ ^{Matth. 5.} Oder wo er dies ^{Matth. 5, 23. 24}

¹) Clm.: admonitio. ²) Clm.: misit; Math. L. hat die Überschrift: Excommunicationis praemonitio missa etc. ³) Math. L.: + Hans Metßlich. ⁴) Clm., Wern., Math. L.: — Erstlich. ⁵) Math. L.: seiner. ⁶) Clm.: + daß. ⁷) Math. L.: — erst. ⁸) Math. L.: — auch. ⁹) Math. L.: + munus tuum. ¹⁰) Clm.: — des.
¹¹) Math. L.: sunden. ¹²) Vgl. S. 114 Anm. 9.

nicht demüthiglich thun will, so bin ich zu Frieden an des Pfarrhern Statt, daß er anderzwo selig werde, denn ich will seine Bosheit nicht tragen, noch um seiner Sünden Willen verdammnet sein.

Matth. 1, 151.

Dies sei die ander Vermahnung nach dem Befehl Christi Malthäi am 18."

Hierauf antwortet er und entschuldigte sich und sagte: „„Er wäre unerschuldig, hätte keinen Haß wider Niemand.““ Aber der Doctor hatte zuvor und auch dazumal befohlen, daß er nicht sollte zum Sacrament und der Taufe gelassen werden.

Eben dieselbige Woche verbot er einem vom Adel H. N., der ein großer Wücherer war, und jagte seinem Pfarrhern, daß es der H. hörte, ins Angesicht: „Er sollte ihn nicht zum Sacrament lassen gehen und stehen, weil er jährlich vom Hundert dürzte dreißig Gülden nehmen. So gottlos und unverschämelt,“ sprach er, „sind etliche auch vom Adel, daß sie sich ihrer Bosheit dürfen rühmen und sagen, „einer hab in ein Jahr 43 Kinder gezimmet, sollt er denn nicht jährlich 40 Gülden von hundertz billig nehmen?““ „Das heißt ja unverschämelt sein und Gottes dazu spotten. Aber er wird solche Gesellen wol finden und bezahlen!“

4074. (Dresd. I. 423, 492; Laut. 1538, 153) Friberga quando coeperit et quomodo. Anno Domini¹ 1172. aedificata est Friberga² in 15 Misnia a Saxonibus ex Goslar³, ideo adhuc pars illius appellatur⁴ die Sachsstadt.⁵ Quae tum fuit plane vastitas densis nemoribus inhabitabilis, nisi quod circa ripam, quae iam⁶ dicitur die⁷ munnzbach, maximus⁸ pagus fuit nomine Christiansdorff, das allenthalben an der bach hinab⁹ gelegen ist; vff der hohe, (Dresd. I. 423, 493) do ietzt S. Petters kirch¹⁰ steht, hat ein galgen¹¹ gestanden. Welche gegend alle¹² margraff Otto dem abt in der Zelle¹² solle¹³ geschenkt haben. So aber zur zeit furleut gegen Goslar¹⁴ gefaren sindt vnd alda an dem weg¹⁵ ansejahren erhte¹⁶ gesehen, welchs dem Goslarischen¹⁷ gleich gesehen, haben sie es auff den wagen ungeuerlich geworffen, das¹⁸ sehr viel selbers¹⁹ gehalten²⁰ in der proba.²¹ Alsbaldt sind etliche Sachen von 25 Goslar²² mit dem furman zu dem ortt gezogen, haben geschurfft²³ vnd eingeschlagen, trefflich erht²⁴ funden. Ist also ein groß²⁵ zulauffen worden. Der margraff Otto aber hat dem abtt Kuspen²⁶ jur (Dresd. I. 423, 194) diesen²⁷ ortt geben. Ist so eilend²⁸ ein solch²⁹ groß bergwerck worden, welchem noch keines in Teutichen laundt ist gleich worden. Die zu der Zglaw³⁰ in 30 Meren³¹ haben inen³² bergrecht³³ mitgetheilt, wie den³⁴ Wittenberg sein vnuerfitet hatt von Thubingen³⁵ genummen. Also hat diese stadt Freiberg³⁶

1) B.: — Domini.

2) Seidemann: Friberga; Khum.: Freiberg; B.: Freiberg.

3) Khum.: Goslar; B.: Gosslar. 4) B.: vocatur. 5) B. fahrt fort: Fuit primo solitudo nemoribus obsita sine habitationibus, nisi usq.

6) Khum.: nunc. 7) Khum.: der. 8) B.: maxime. 9) B.: hinauff. 10) Khum.: S. Peter kirchen. 11) B.: Welche ganze gegendt.

12) B.: Zella. 13) Khum.: sol; B.: soll. 14) Khum., B.: Goslar.

15) B.: am wege; der Text von B. ist richtig, aber Bindseil interpungiert falsch. 16) Khum., B.: erht.

17) Khum., B.: Goslarischen. 18) B.: welches.

19) B.: silber. 20) B.: + hat. 21) B.: probe. 22) Khum., B.: Goslar.

23) B.: geschurfft; Khum.: geschicht. 24) Khum., B.: erht. 25) B.: trefflich. 26) Khum.: Kuspen; gemeint ist Roswein, in dessen Nähe Alt-Zelle hegt.

27) Khum.: den. 28) Text, B.: + so. 29) B.: — solch. 30) B.: Zglaw. 31) B.: Mehren. 32) Khum., B.: + ihr.

33) B. schlecht; berggerefe. 34) B.: — den. 35) Khum.: Tübingen; B.: Tübingen. Zur Sache siehe Kolbe, Die deutsche Augustinerkongregation 220.

36) Khum.: Fribergk.

sehr große Freiheit¹ gehabt usque ad tempora ducis Georgii; aliqua² sunt illi³ adempta. Hat minus⁴ 31.⁵ 400 jar gestanden. — Hacc Hausman⁶ Wittenbergae⁷ retulit.⁸

Khum. 197; B. 3. 103.

5 **4075.** (Dresd. I. 423, 194; Laut. 1538, 154) Sie consulo ego Hieronymus Schurff, inrium Doctor, ordinarius Wittenbergensis.⁹ Der vierdt artikel ist bey christlichen (Dresd. I. 423, 195) leutten leicht zu verantwortten, nemlich vnd also: Es sey einer leylichen vnd christlichen gemein lautz heiliger gottlicher geschriefft vergunnt vnd nachgelassen, hirtten¹⁰, pastorn vnd prediger zu suchen, zu erweken vnd tiesen, die inen das lautter rein gottliche wortt vnd reyn euangelium predigen vnd verkundigen vnd ire seele mit dem gottlichen wortt, dorin allein die seele lebt, speisen vnd nehren, vnd die gewießen getrostet werden¹¹, welchs auch in gesakten rechten an keinem ortt verpotten gefunden wirdt, vnd wenn es anders darin gefunden würdt, so were daszselbig,
15 wen es bereyt von einem Engel gesakht, teuffelisch vnd auffrurisch.

 Nun hat ein erbar (Dresd. I. 423, 196) rad zwen prediger guttes lebens vnd heilsamer christlicher leere, die do anders nicht predigen dann die heilige schriefft, was in beyden testamenten, alten vnd neuen, gskht¹², vnd also das rein lautter wortt Gottes on allen zusatz vnd vermindernung, wie dan Gott
20 in¹³ Deuteronomio gepotten¹⁴, keinen zusatz thun noch etwas danon. Trumb^{5. 200. 1. 2} ist ein erbar radth in trostlicher vntertheniger zunersecht, ir genediger herr, der erzbischoff, als ein geistlicher prelat vnd furst werde sie dabey genedig hanndhaben vnd schutzen, wie auch das keiserliche recht cap: quodam 25 q. öffentlich verordnet, (Dresd. I. 423, 497) dasz man festiglich verharren soll dabey
25 biß zunergießung des bluts, dasz die propheten vnd heiligen apostel gekomendt¹⁵, dasz ist, man soll dasz festiglich halten, darnach leben vnd drob vergießen dasz blutt vnd alles vngluck dulden vnd leiden vnd also dasz heilig creuz willig tragen vnd entlich darob im geist woun vnd freud haben, wie Christus im euangelio lernet. Kann aber mit dem allgeringsten angezahgt werden, dasz
30 vnser prediger einer oder beyde etwas wider die heilige schriefft oder euangelia geleeret oder geprediget, oder dasz daryn nicht gegrundt sey, vnd sie daszselbige öffentlich nicht widerruffen werden, so (Dresd. I. 423, 498) wollen wir sie selbs veriaagen vnd vertreiben. Aber on dasz wißen wir sie keins wegs zumerlassen.

¹) Khum.: freyheiten. ²) B.: ibi aliqua. ³) B.: ei. ⁴) B.: vne. ⁵) B.: + Jahr. ⁶) Bei seinem kurzen Besuch in Wittenberg, siehe Nr. 4070. ⁷) B.: — Wittenbergae. ⁸) B.: + etc. ⁹) Seidemann meint, das Gutachten Schurffs sei rielleicht für Halle bestimmt gewesen; es kann aber auch eine andre größere Stadt im Mainzischen, Magdeburgischen oder Halberstädtischen gemeint sein. Über die Veranlassung, warum Lauterbach das fremde Stück in sein Tagebuch aufgenommen habe, ist nichts bekannt. Wahrscheinlich fällt es in diese Zeit und ist bei Tische vorgelesen oder herumgegeben worden. ¹⁰) Seidemann: sich; Khum. wie im Text. ¹¹) Khum.: werdt. ¹²) Khum.: gesakht. ¹³) Khum.: in. ¹⁴) Khum.: + hat. ¹⁵) Khum.: gethor nent.

Wo auch von dem bischoff wurde surgepraecht, daß etliche burger das heilig sacrament vnter beyder gestalt wider die heiligen concilia der vetter vnd ordnung der kirchen nemend, ist auch leicht zumerantwortten, vnd also: Nemlich daß Christus das hochwirdige sacrament des altars seines heiligen leichnams vnd blutts zu ehnem gewiesßen zeichen vnd blut vergießung aller christglaubigen 5
sunder erwurget, ertobet vnd den himlischen Vatter personet eingesacht vnd daß (Dresd. I. 423. 499) hoch¹ sacrament allen christen zu solchem gedechtnuß zu empfahe vnd zugeprauchen zum gewiesßen zeichen vergebung der sunden erlaubet vnd besolen. Dieweil dan Christus keinen vnterscheitt vntern geistlichen vnd weltlichen macht, wollen sie sich vnterthenig versehen, sein Juristische 10
Gnaden wirdt² des auch keinen vngesfallen tragen; dan dieweil Christus ordnung vnd einfassung clar verhanden, so haben weder concilia noch vetter etwas darwider zusehen.

Dieweil denn dieß der seelen seligkeit vnd die gewiesßen betrießt, so horen auff alle menschliche zusatz (Dresd. I. 423, 500) vnd gepott, die allein die 15
regirung des leibes, außwendig gutter vnd³ sitten vnd straff des bösen dienen vnd nicht die⁴ gewissen des menschen, welche viel zuhartt dazu sindt, sonnder die werden alleyn erhalten durch das reine lantter wort Gottes, wie öffentlich
Matth. 4, 4 im euangelio: Non in solo pane etc. Vnd wo es ehnem erbarn radth geliebt vnd bekenlich⁵ in der verhor surkummen wurde, so mochte man wol zu troß 20
der papistischen secten vnd halsstarrigen⁶ vngelerten pfaffen vnd monche auch das sur wenden lassen, daß auch nicht mit (Dresd. I. 423, 501) ehnem buch-
staben in gantzen geistlichen rechten zu befinden were, daß die communication in beyder gestalt den leuthen verboten, vnd daß mag man in wol troß bieten, daß sie keinen text werden anzeihen. Das sonnder zweiffel außß schidung des 25
Allmechtigen verblieben.

Aber das widerspiel ist offenbarlich in geistlichen rechten außgedruckt, nemlich daß sub poena sacrilegii gebotten ist, daß keiner das sacrament vnter ehner gestalt allein neme, vnd macht der text daselbs kein vnterscheidt vnter 30
pfaffen vnd leihen, sicut⁷ in cap.: Comperimus de consecratione, distinct. 2., wiewol der Teuffel ein rubrum da (Dresd. I. 423, 502) wider⁸ geseht, daß dieser text alleyn were verstanden von den pfaffen; welcher verstandt nicht allein wider den text, sonnder auch wider die vsach des texts daselbs außgedruckt ist. So achte ich es⁹ auch danor, man werde es in kehnen¹⁰ heiligen alten vatter¹¹ finden, wider in Cypriano, Cirillo, Hilario, Augustino, Hieronimo 35
vnd andern.

Khum. 199.

¹) Seidemann setzt aus Khum.: hochwirdig in den Text ein. ²) Khum.: werden.
³) Khum. wohl besser: — vnd. ⁴) Khum.: daß. ⁵) Khum.: bequemtlich. ⁶) Khum.: halsstarrigen.
⁷) Khum.: — sicut. ⁸) Khum.: darüber. ⁹) Khum.: ichs.
¹⁰) Khum.: theinen. ¹¹) Khum.: veteren.

4076. (Dresd. I. 423, 502; Laut. 1538, 155) Papistae¹ dicunt² Deum omnia verba orantium intelligere, sed³ Bernardus diversum sentit, ubi dicit Deum verba illa⁴ orationis non audire, nisi illa prius ab orantibus audiantur.⁵

Khum. 201; B. 1, 62.

4077. (Dresd. I. 423, 640; Laut. 1538, 155) Caesar⁶ contra Germanos⁷ infelix. 23.⁸ Octobris dicebant⁹ de caesaris apparatu contra Turcam, ne fiat etiam contra Germaniam. Respondit Philippus¹⁰: Quid, si Caroli fortuna¹¹ eventum¹² expectaret? Nam¹³ ante decennium ipse insectabatur cervum et relicto cervo lupum occurrentem secutus est et lapsus de equo crus vulneravit, das̄ sich̄s entzündet, und wer sich̄ gestorben. Quid, si ipse cervum, Turcam, relinqueret et lupum, Germaniam, adoriretur cum suo periculo? — Respondit¹⁴ Luth[er]us: Dominus det pacem et re- Dresd. I. 423, 641) sistat Sathanæ sanguinolento!

Khum. 251; B. 2, 32^s.

4078. (Dresd. I. 423, 641; Laut. 1538, 156) Illo die¹⁵ Gabriel¹⁶ e Torgaw scripsit de Iacobo¹⁷: Doctor Jäckel bleibt Jäckel, Jäckel wil nicht heimgesht, ipse est antinomus. Respondit Luth[er]us: Christus in hac pugna est bene exereitatus, quia dicit: Inimici hominis erunt domestici eius. Interna venena 2^o Matth. 10, 35 plus nocent quam externa in cute.

4079. (Dresd. I. 423, 641; Laut. 1538, 156) Mures¹⁸ frumentum rustici corrodentes.¹⁹ Afferebantur nova scriptis literis, quod quidam

¹) Unser Text und Khum. haben Nr. 4076 ohne Absatz als Schluß von Nr. 4075, aber es gehört nicht dazu. ²) B.: Esto papistae dicant. ³) B.: tamen. ⁴) B.: — illa. ⁵) Hier ist, wenn das Datum richtig überliefert ist, Nr. 4313 einzuschließen. ⁶) Unsre Handschrift und Khum. haben Nr. 4077, 4078 und 4079 hier ausgeschlossen und erst am Schluß ihrer Abschrift nachgetragen. ⁷) Khum.: Germaniam. ⁸) B. mit falscher Jahreszahl: Anno 39. 23. ⁹) B.: dicebatur. ¹⁰) B.: + Melanthon. ¹¹) B.: Carolus fortunae. ¹²) B.: + frustra. ¹³) B.: — Nam. ¹⁴) B.: + Doctor Martinus. ¹⁵) 23. Oktober 1538. In unserm Text ist Nr. 4078 ohne Absatz an Nr. 4077 angehängt; in Khum. fehlt das kleine Stück. ¹⁶) Magister Gabriel Zwilling. ¹⁷) Schenk. In den Tischreden begegnet uns hier zum erstenmal sein Spitzname: Jäckel, kleiner Jakob. ¹⁸) Über Khum. siehe Nr. 4077. Das Jahr 1538 war ein schlimmes Mausejahr, siehe Nr. 4046. ¹⁹) Khum.: comedentes.

rusticus dives suum frumentum hūc diebus in civitatem vexisset venditurus, sed cum iuxta illius aestimationem nemo¹ vellet emere, dixisse fertur: Ich wilß nicht ueher geben; ich wilß ehr² wider heim juren vnd die menß laßen freßen! Quod (Dresd. I. 423. 642) cum fecisset. repente tanta copia murium³ in domo congregata, quae⁴ ei omne frumentum corraserunt⁵ magno tumultu; ⁵ cum is e domo fugeret in suos agros, et sata sua invenit depasta et populata muribus, ceteris illaesis. Respondit: Si hoc verum est, tunc⁶ est certissima Dei vindicta, sed proh dolor ingrato mundo exemplar irae!⁷

Khum. 251^b; B. 2, 162.

FB. I, 262 (4, 97) Von einem geizigen Bauern. (A. 85; St. 255; S. 287) Anno 38. ¹⁰ ward Doct. Martino fur neue Zeitung geschriben, daß ein Bour hätte sein Getreide in eine Stadt geführet zu verkäufen. Da erß aber zu theur geben wolkt, wolkt es Niemand käufen. Sollt er gesagt haben: Ich wilß nicht näher geben, ehe will ichß wieder heimjühren und die Mäuse laßen freßen. Da er nu heim kommen, wäre ein solcher große Haufe Mäuse ins Haus allenthalben zugegeschriet, daß sie das Getreide alles aufgefressen hätten. Daruach, da er hinaus ¹⁵ zur Saet zu flohe, fand er, daß sie von Mäusen abgefressen war, aber andern Bauern wäre nichts widerfahren. Da sagte D. Martin: „Sitz wahr, so ist gewiß Gottes Rache und Strafe und leider der undantbaren Welt ein Zeichen des Jorns.“

4080. (Dresd. I. 423, 502; Laut. 1538, 156) De potentia Sathanae. ²⁰ J. Novembris multa dicebantur⁸ de po-(Dresd. I. 423, 503) tentia Sathanae, qui homines sibi addictos⁹ corporaliter¹⁰ per aera auferret. Sicut quidam¹¹, qui habuit pactum cum Sathana, tandem sensit suum¹² periculum poenitens et confitens; veniente et appropinquante¹³ hora¹⁴ saepius praedixit¹⁵: Der seiß ist des Teuffels, aber der seel wirdt gerathen werden. Tandem ille in frequentia multorum custodum raptus est per fenestram. Respondit¹⁶: Man darff den ²⁵ Teuffel nicht loffen, er kumbt wol sunst. Vnd¹⁸ wolte uns geru bey als vnser abgefagter seindt, sicut scriptura eum horrendo titulo depingit, ubi eum appellat¹⁹ principem mundi et Deum huius saeculi appellavit.²⁰ Es ist ein starcker (Dresd. I. 423, 504) großer seindt. Ideo ego²¹ credo, si non²² esset baptismus parvulorum, tunc nulla foret ecclesia²³, nam adulti, qui viderent²⁴ ³⁰ potentiam Sathanae, nunquam baptismum et votum contra Sathanam susciperent.

Khum. 201; B. 1, 203.

¹) B. bis hierher: Anno 38. scribebantur Doctori Martino nova rusticum quendam sua frumenta in civitatem vexisse, ut venderet. sed cum tanti aestimaret, ut nemo.

²) Khum.: ehe. ³) Khum.: murum; B. führt fort: in illo aedificio confluit, ut magno tumultu omne frumentum absumeretur. Cum e domo fugeret ad segetes, invenit depastas a muribus, reliquorum integras. Respondit Martinus Lutherus usw. ⁴) Seidemann: qui. ⁵) Khum.: corrosarunt. ⁶) B.: — tunc. ⁷) Khum.: + Dei. ⁸) B. beginnt: Dicebat Martinus Lutherus. ⁹) B.: deditos. ¹⁰) B.: corpore. ¹¹) B.: cuidam accidit. ¹²) B.: summum. ¹³) B.: — veniente et appropinquante. ¹⁴) B.: + imminente. ¹⁵) B.: dixit. ¹⁶) B.: + Martinus Lutherus. ¹⁷) B.: er tempt ohne das. Sprichwörtlich, vgl. Thiele Nr. 357. ¹⁸) B.: — Vnd. ¹⁹) B.: — ubi eum appellat. ²⁰) Seidemann: — appellavit; B.: vocans. ²¹) B.: — ego. ²²) B.: nisi. ²³) B.: nullam fore ecclesiam. ²⁴) B.: vident.

FB. 3, 77 (24, 106) Von des Teufels Gewalt. (A. 303; St. 91; S. 85) Es ward viel geredet von der Gewalt des Teufels, der die Leute, die mit ihm buhlen, leichtlich in der Luft führet. Wie einer, der ein Bund mit dem Satan gemacht hatte, endlich fühlte sein Gefahr, that Buß und bekantzt. Da nu seine Stunde kam, sagte er oft: „Der Leib ist des Teufels, aber der Seelen wird gerathen werden.“⁵ Zu lezt hätte ihn der Satan durchs Fenster weg geführt in Weisheit vieler Wächter zc. Da sprach D. M. L.: „Man darf den Teufel nicht locken, er kömmt wol sonst und wollte gern bei uns sein als unser abgefagter Feind, wie ihm die Schrift einen greulichen schrecklichen Titel gibt, damit sie ihn abmalet, heißt ihn einen Fürsten der Welt und ein Gott der Welt: ist ein starker, großer Feind. Darum gläube ich, wenn die Tausende der Kinder nicht wäre, so würde keine Kirche sein; denn die erwachsenen und Aeltern würden sich nimmermehr lassen täuschen und dem Teufel absagen, wenn sie sehen, daß seine Gewalt und Macht so groß ist.“

4081. (Dresd. I. 423, 504; Laut. 1538, 156) Eloquentia mulierum periculosa. Anglus quidam¹, homo doctus, sedebat in mensa² non intelligens Germanicam linguam.³ Dixit Lutherus⁴: Ego⁵ tibi uxorem meam in⁶ praeceptorem Germanicae linguae propono. Quae faemidissima est; sic sanz so fertig, daß sie mich weitt damit vbertwindet.⁷ Sed eloquentia non est laudanda in mulieribus; plus⁸ decet illas⁹ esse blaesas et balbas, daß steht (Dresd. I. 423, 505) in wol¹⁰ beßser an.¹¹

Sermo¹² magnum et divinum est donum in hominibus, nam sapientia verbalis, non potentia¹³ regit homines, erudit, aedificat, consolatur, mitigat in omnibus conditionibus vitae, maxime in conscientiae negotiis. Ideo Deus sermonem audibilem et sacramenta visibilia suae ecclesiae proposuit. Sed illi¹⁴ sancto ministerio Sathan ex animo¹⁵ resistit¹⁶ et euperet plane esse extinctum, quia illo¹⁷ solo Sathan expugnatur. Mirabilis profecto potentia verbi vocalis, quod illo infirmo verbo oris humani Sathan, superbissimus Spiritus, fugatur et confunditur! Ideo tam¹⁸ acriter illud impugnat in sacramentariis, qui¹⁹ plane contempserunt, ut²⁰ Carolstadius sibilum oris (Dresd. I. 423, 506) humani appellans²¹; ut interim taceam de anabaptistis cavillatoribus verbi vocalis. Paulus dicit²²: Sic²³ accepistis me, non ut 1. Thess. 2. 13

¹) Robert Barnes (Doktor Antonius), auf den Seidemunn im Register hinweist, war damals wohl nicht in Wittenberg. Im Album 1, 174 steht ein Doctor Eduardus Morus Anglus zwar erst im April 1539, also zu Ende des Wintersemesters von 1538 auf 1539, aber er ist vielleicht schon mit der englischen Gesandtschaft Anfang November 1538 nach Sachsen und nach Wittenberg gekommen. Er wird noch mehrmals erwähnt.

²) B. 1, 252: — sedebat in mensa; + Lutheri commensalis. ³) B. fährt fort: hunc adhortatus est, ut discretet imitatione, et optime a mulieribus perciperetur. ⁴) B.: — Lutherus. ⁵) B.: — Ego. ⁶) B.: — in. ⁷) B.: weit vbertrifft. ⁸) B.: Sed eloquentiam non decet esse in mulieribus, magis. ⁹) B.: eas. ¹⁰) B.: viel.

¹¹) Hier schließt B. 1, 253. ¹²) Hier beginnt B. 1, 43 im Anschluß an das dort Vorhergehende: Nam sicut sermo. ¹³) B.: — non potentia. ¹⁴) B.: — Sed illi; + Illic.

¹⁵) B.: — ex animo; + omnibus viribus. ¹⁶) B. fährt fort: planeque extinctum euperet. ¹⁷) B.: eo. ¹⁸) B.: — tam. ¹⁹) B.: + illud. ²⁰) B.: — ut. ²¹) B.: appellat. ²²) B.: ad Galatas sic gloriatur. ²³) Text: Si; Khum., B. richtig.

meum verbum loquentem¹, sed ut Dei verbum proferentem.² Item Rom. 10.:
 Röm. 10. 14 Quomodo credent in eum, de quo non audierunt? Item ad Thessalonici-
 2. Thess. 2. 4 censes³ dicit de Antichristo, qui extollit⁴ se super⁵ Deum dictum⁶,
*λεγομενον*⁷; sonnst würdt ein ieder fanatiens extra hoc verbum einen sonder-
 Röm. 1. 16 lichen gottesdiñst vñd Gott⁸ tichten.⁹ Rom. 1.: Potentia est Dei ad salutem
 Matth 10. 20 omni credenti; item: Non vos estis, qui loquimini.¹⁰ Attamen sacramentarii
 impudenter audebant¹¹ reicere verbum vocale sic argumentantes: Nulla res
 externa est salutaris; verbum Dei vocale¹² et sacramenta sunt (Dresd.
 I. 423, 507) res externa¹³, ergo etc.¹⁴ Respondeo¹⁵: Longe aliud est¹⁶ res
 externa Dei et hominum. Res Dei externa est salutaris et efficacissima.¹⁰
 Miseri homines putabant ministerium Dei externum esse idem quod papista-
 rum frigidae traditiones! Also gieng der Teuffel mit schuhen¹⁷: Caro nihil
 prodest. Si hoc argumento conelussisset¹⁸, tum ineffabilis consequentia secuta
 esset, ita ut omnia media externa reiecisset¹⁹, tandem et ipsam humanitatem
 Christi reiecisset.²⁰ Eo respexit Sathan. Den er pfleget am geringen²¹
 anzuheben, bis er in die hohe steigt.

Khum. 201 b; B. 1. 252 und 1, 43.

FB. 1, 208 (3, 77) Weiber sollen nicht beredt sein. (A. 68; St. 440; S. 402 b)
 Ein Engländer, ein sehr gelehrter, frommer Mann, ging mit Doctor Martin zu Tisch, verstande
 die deutsch Sprache nicht; zu dem sagte er: „Ich will euch mein Weib zum Præceptor geben,
 die soll euch die deutsche Sprache sein lehren, denn sie ist sehr beredt, kann es so fertig, daß
 sie mich damit weit übertrifft. Wievol wenn Weiber wol beredt sind, daß ist an ihnen nicht
 zu loben; es stehet ihnen baß an, daß sie stammeln und nicht wol reden können. Daß gieret
 sie viel besser.“

FB. 1, 45 (1, 41) Durchs Wort Gottes wird die Welt, sonderlich die Kirche,
 regiret und erhalten. (A. 15; St. 1 b; S. 2) Doctor Martinus Luther sagete einmal, „daß
 ein sonderliche Gabe Gottes wäre, daß daß Reden dem Menschen verliehen wäre; denn durchs
 Wort und nicht durch Gewalt regiret die Weisheit. Durch daß Wort lehret man die Leute,
 man tröstet sie, und man machet dadurch alles Anliegen und Anfechtung leichter, sonderlich in
 Sachen daß Gewissen betreffend; darum hat Gott seiner Kirchen gegeben ein äußerlich Wort zu
 hören und die Sacrament zu gebrauchen. Aber diesem heiligen Predigtamt widerstehet der
 Satan mit allem Ernst und wollte gern, daß es gar vertilget würde, denn dadurch wird ihme
 alleine sein Reich zerstöret und vertrieben.“

Und ist wahrlich eine gar große, wunderbarliche Macht und Gewalt des äußerlichen
 mündlichen Wortes, daß durch ein solch schwach Wort, so auß des Menschen Munde gehet, der
 Teufel, welcher sonst ein hoffärtiger, gewaltiger Geist ist, soll verzaget und zu Schanden gemacht
 werden. Darum ist er dem göttlichen Wort so feind und leget sich also heftig dawider durch
 die Kotten und Secten, als die Sacramentirer und den Schwefelseld, die alle daß göttliche Wort

1) B.: — verbum loquentem. 2) B.: loquentem. 3) B.: + 2. 4) Khum.:
 extollit. 5) B.: supra. 6) Khum.: — dictum. 7) Khum., B.: *λεγομενον*.
 8) Khum., B.: Gott vñd gottesdiñst. 9) B.: ertichtten. 10) B.: + etc. 11) B.:
 ausi fuerunt. 12) Khum., B.: — vocale. 13) B.: externae. 14) B.: ergo non
 sunt salutaria. 15) B.: Respons. 16) B.: Longe differunt. 17) B.: schuhen.
 18) B.: conelussissent. 19) B.: reiecissent. 20) B.: reiecissent; Khum.: — tandem
 ... reiecisset. 21) B.: an geringen dingen.

gar verachten. Wie auch Doctor Carlstadt das mündliche Wort hieß ein Hauchen oder Zischen des Mundes am Menschen. Ich will der Wiederkäufer geschweigen, so das mündliche Wort lästern, davon doch S. Paulus 1. Theß. 2 jaget: „Also nahmet ihr mich auf, nicht als der ich 1. Theß. 2, 13 mein Wort redete, sondern als der ich Gottes Wort euch brachte.“ Item zum Römern am zehnten Capitel: „Wie sollen sie gläuben an den, von dem sie nichts gehöret haben?“ Der: Röm. 10, 14 gleichen in der zweiten zum Theßalonichern am andern Capitel sagt er vom Antichrist, der sich 2. Theß. 2, 4 erhebt über alle, das Gott oder Gottesdienst heißet, über Gott, der gewrediget wird. Sonst würde ein jglicher Schwärmer außer dem Wort einen sonderlichen Gott und Gottesdienst ihm erdählen, wie denn im Papstthum auch geschehen ist. Und zum Römern am ersten Capitel spricht S. Paulus: „Ich schäme mich des Euangelii nicht von Christo, denn es ist eine Kraft Rom 1, 16 Gottes, die da selig macht alle, die daran gläuben.“ Und Christus jagets selber: „Ihr seids Matth. 10, 20 nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.“ Matth. am zehnten Capitel. Gleichwol sind die Schwärmer und Sacramentirer also kühne und dürfen unverschämte das mündliche Wort verwerfen, da sie also folgern:

15 Kein äußerlich Ding macht selig.
 Das mündliche Wort und die Sacrament sind äußerlich Ding;
 Darum machen sie nicht selig.

Darauf ist kürzlich dieß zu antworten: Es ist viel ein anderz, Gottes äußerlich Ding und der Menschen. Diese zwei muß man wol unterscheiden. Gottes äußerliches Ding ist heiljam und kräftig, der Menschen aber nicht also. Die armen Leute im Papstthum meineten etwa, das äußerliche Predigtamt wäre gleich wie der Papisten heillose und kalte Menschentraditionen und Satzungen. Also ging der Teufel mit Zwingel auch um, und triebe ihn, da er sagte: „Fleisch ist kein nütze.“ Wenn das Argument sollt gelten, so wäre ein unausprechlicher Schade in der Kirchen Gottes hernach gefolget, denn er hätte alle äußerliche Mittel und zuletzt auch wol die Menschheit Christi selbst verworfen. Dahin hat auch der Teufel gesehen, denn er pflegt am Geringen anzufangen, bis er in die Höhe steigt und klettert.“

4082. (Dresd. I. 423, 507; Laut. 1538, 157) *Orationes et cantilenaee papistarum.*¹ Postea² legit statuta monialium scripta (Dresd. I. 423, 508) frigidissime compilata³, suspirans⁴: Das hat man hoch mußen halten contempto interim verbo Dei! Videte, qualis carnificina fuit in papatu, ubi orationes canonicas tam rigide urgebaut, ut Hugo, magnus⁵ ille⁶ vir, horrendam vocem scripserit: Si quis unam syllabam neglexerit⁷ in suo choro et in altero choro unam syllabam non⁸ observaverit⁹, quod redditurus sit rationem eum¹⁰ extremo iudicio. Ego arbitror Hugonem pie dixisse in¹¹ discipline puerilem, quod¹² deinde degeneravit in perniciem conscientiarum. Conscientia nondum est in pueris; illi¹³ sunt disciplina educandi. Postea veniente conscientia Moses est lapidandus.

Khum. 202^b; B. 3, 274.

40 FB, 3, 230 (27, 104) Menschen=Satzungen hat man im Papstthum mehr und höher geachtet denn Gottes Wort. (A. 351^b; St. 359; S. 328^b) Da D. Mart. der Nonnen Statuta las, die gar kalt geschrieben und gemacht waren, seufzet er sehr und sprach: „Das

¹) B. mit der Überschrift: Cantilenaee papistarum et rigor. ²) B.: Doctor Martinus Lutherus. ³) B.: — compilata. ⁴) B.: suspirabat. ⁵) B.: — magnus. ⁶) B.: + tantus. Gemeint ist Hugo Parisiensis. ⁷) B.: non observaverit. ⁸) B.: — nou. ⁹) B.: neglexerit. ¹⁰) B.: in. ¹¹) B.: propter. ¹²) B.: quae. ¹³) B.: qui.

hat man müssen hoch halten, und dieweil Gottes Wort verachtet! Sehet nur, was für ein Stuckmeisterei und Marter der Gewissen im Papstthum gewest ist, da man auf die horas canonicas und Menschen-Satzunge drang. Wie Hugo, der treffliche Mann, ein gräulich Wort geschrieben hat, „daß wer nur ein Sylabe auslicke und nicht gar ausbetete, müßte Rechenhaft dafür geben am jüngsten Gerichte.“⁵ Ich halt, Hugo hab es darüm geschrieben, auf daß der Kinder Zucht erhalten würde, welchs darnach in ein bösen Brauch und zum Verderben der Gewissen gerathen ist. Denn in Kindern ist das Gewissen noch nicht, drum muß man sie in der Zucht aufziehen; darnach, wenns Gewissen kömmt, muß man Mosen steinigen.“

4083. (Dresd. I. 423, 509; Laut. 1538, 158) *Ius canonicum. Ius canonicum secundum iudicium omnium iuristarum est spurcissimus liber, daß nach geld stinckt. Tolle ambitionem et avaritiam, tum nihil substantiae manebit, et tamen sub optimo fuceo habet splendorem.*¹ Den es muß sich in nomine Dei² alles unglück anheben; sicut in solo nomine Dei iustitia et salus est, ita etiam sub³ illius nominis praetextu oritur omnis idolatria et superstitio. Ideo non immerito⁴ post⁵ primum praceptum secundum sequitur: Non assumes nomen Domini Dei tui in⁶ vanum.⁷

Khum. 203; B. 3, 2-6.

FB. 3, 318 -32, 5) Das geistliche Recht, was es sei. (A. 379^b; St. 362^b; S. 331^b) „Das geistliche Recht, wie alle Juristen sagen, ist ein schändlich Buch, das nach Gelde stinkt. Nimm daraus Ehrgeizigkeit und Geiz, so wird nichts darinnen bleiben von seinem Wesen. Und hat doch einen großen Schein; denn es muß sich in nomine Domini, im Namen des Herrn, alles Unglück anheben. Gleich wie allein im Namen des Herrn Gerechtigkeit und Seligkeit ist; also kömmt unterm Schein und Deckel Gottes Namens alle Abgötterei und Aberglauben. Darum folget das ander Gebot sein auf das erste: Du sollst den Namen Gottes, deines Herrn, nicht unnützig führen.“

FB. 4, 521 (66, 34) Vom geistlichen Recht. (A. 566^b) „Das geistlich oder päpstlich Recht ist, wie alle Juristen sagen, ein Buch voll Unflats, das nach Gelde stinkt. Wenn man Ehrgeizigkeit und Geiz draus nimmst, so bleibt nichts mehr übrig, das zu etwas dienen und nützlich sein mag an ihm selbst, hat nur ein Schein, mit einer hübschen Schminke und Farbe angestrichen; denn es muß sich im Namen Gottes alles Unglück anheben. Und gleichwie allein im Namen des Herrn unsere Gerechtigkeit und Seligkeit stehet; also entsteht auch unterm Deckel und Schein Gottes und desselben Namens alle Abgötterei und Superstition; drum folget nicht unbillig auf das erste Gebot Gottes; Du sollst nicht ander Götter haben neben mir; das ander: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen.“

4084. (Dresd. I. 423, 509; Laut. 1538, 158) *Magistri Hausmanni mors.*⁸ Sexta Novemb[ri]s literac⁹ ex Friberga afferbantur mortem subitanam piissimi et fidelissimi pastoris eorum Husmanni¹⁰ (Dresd. I. 423, 510)

¹) B.: et tamen egregium habet fucum. ²) Khum., B.: Domini. Zum Sprichwort vgl. Wander 2, 59 Nr. 1405. ³) B.: — sub. ⁴) B.: Ideo optime. ⁵) B.: — post. ⁶) B.: — in. ⁷) B.: + etc. ⁸) Nikolaus Hausmann, vgl. Nr. 4072, starb in Freiberg am Sonntag nach Aller Heiligen, 3. Norember 1538. ⁹) Das ist wohl der Brief, den Bernhard von Dolau, damals Prediger in Freiberg, am 4. Norember 1538 an Jonas geschrieben hat. Kawerau, Jonusbrieve 1, 306f. Über den Eindruck der Todesnachricht auf Luther vgl. auch Kawerau a. a. O. 1, 302f.; Corp. Ref. 3, 607. ¹⁰) Khum.: Hausmanni.

indicantes, qui, eum homo effectus magnam suscepisset functionem, in prima contione ita consternatus et exhaustus est, ut apoplexia illo die¹ perierit. Hunc tristem casum celavimus reverendum patrem Doctorem Lutherum de sincerissimo suo amico et successive eum languentem, postea graviter
 5 decumbentem, tertio suaviter mortuum indicavimus uxor, Philippus², Ionas et ego.³ Cuius morte Lutherus mirum in modum est affectus et inter optimos amicos sedens saepius lacrimas effudit dicens⁴: Also nimbt Gott die frommen hinweg⁵, wirdt darnach die spren verprennen secundum⁶ dictum scripturae: Iustus perit et viri⁷ misericordiae colliguntur.⁸ Periculosissima
 10 sunt⁹ tempora.¹⁰ (Dresd. I. 423, 511) Deus horrenum suum mundabit. Ego¹¹ oro, ut¹² me mortuo uxor et¹³ liberi mei non¹⁴ diu vivant; sequentur periculosissima¹⁵ tempora. Ich hett mich solcher böshheit in der¹⁶ welt nicht versehen. Gott helff¹⁷ uns, daß wir bey seinem wortt bleiben, uns¹⁸ bessern! Daß ist mir gar ein lieber freundt geweest.¹⁹ — Et ita toto die tristissimus²⁰
 15 sedebat coram Iusto²¹ Iona, Philippo Melanthono, Magistro²² Ioachimo Camerario²³, Casparo de Cokritz²⁴, inter quos sedebat tristis²⁵ et lacrimis plenus.

Khum. 203b; B. 1, 100.

FR. 4, 256 (48, 4) Von M. Nicolai Hausmanns Tode. (A. 495; St. 530b;
 20 S. 483b) Anno 38. den 6. Novemb. kamen Briefe von Freiberg, wie M. Hausmann wäre gen Freiberg bernfen zum Pfarrhern und Superintendenten; weil er aber ein alter und abgearbeiteter Mann gewesen, hätte ihn der Schlag in der ersten Predigt gerühret, davon er auch alzbald wäre todt blieben. Wir aber verhielten² D. M. und sagten erstlich, er wäre krank; 2. täge darnieder; 3. wäre sein sanft in Christo entschlafen. Da sing er an und weinete sehr und
 25 sprach: „Also nimmt Gott die Frommen weg, wird darnach die Spren verbrennen; wie die Schrift jagt: „Der Gerechte wird weggerafft, und Niemand betrachtet.““ Es sind sehr jähr-
 30 liche Zeiten. Gott wird seine Schenne und Tenne fegen und reine machen. Ich bitte Gott, daß er mein Weib und Kinder nach meinem Tode nicht lange lasse leben. Es werden sehr jährliche und gräuliche Zeiten folgen. Ich hätte mich solcher Böshheit zur Welt nicht versehen.
 Gott helpe uns, daß wir bey seinem Wortt bleiben und uns bessern! Das ist mir wahrlich gar

1) Am Sonntag, siehe S. 124 Anm. 8. 2) Khum. schlecht: uxor Philippi.

3) Lauterbach. Vgl. hierzu Enders 12, 53. 4) B. beginnt: Anno 38. 6. Novembris literae ex

Friberga venerunt Magistrum Nicolaum Hausman in prima contione apoplexia necatum.

Cuius obitum triduo Martinum Lutherum celavimus; primo eum graviter decumbere,

tandem suaviter mortuum Doctor Ionas significavit. Ubi sedens inter intimos amicos

lacrimans dicebat. Für die Datierung unsrer Nummer und der folgenden Stücke ist hier

das triduo wichtig; da die Nachricht am 6. November in Wittenberg ankam, hätte Luther

erst am 8. November davon erfahren. Seidemann datiert also Nr. 4081—Nr. 4088 falsch

auf den 6. November 1538. 5) B.: weg. 6) B.: iuxta. 7) Text, B.: filii. 8) Text:

corruptiunter; Khum., B. richtig. 9) B.: enim erunt. 10) B.: + eum. 11) B.:

Ideo. 12) B.: ne. 13) B.: — et. 14) B.: — non. 15) B.: periculosa enim

sequentur. 16) B.: in der; Khum.: zur. 17) B.: hieß. 18) Khum.: vnd; B.: vnd

unß. 19) B.: daß sint mir gar liebe freunde gewesen. 20) B.: Totum igitur diem

tristissime. 21) B.: Doctore. 22) Seidemann liest: et. 23) Camerarius war zu

Besuch in Wittenberg. Corp. Ref. 3, 603. 24) Khum.: Kokeritz; B.: a Koeckritz. Vgl.

Nr. 3575. 25) B. schließt: plenus lacrimarum.

ein lieber Freund gewesen!“ Also saß er den ganzen Tag, weinet und trauerte, war bey D. Zona, M. Phil., M. Joachim Camerario und Caspar von Köderitz, unter welchen er saß ganz traurig und weinende.

4085. (Dresd. I. 423, 511; Laut. 1538, 158) Wolff reden. Sexta¹ legit² praefationem suam in Aesopum³, quem librum⁴ mirifice commendavit⁵, qui⁶ esset plenus doctrinae et⁷ morum et experientiae. Deinde addidit⁸: Wer wol reden kann, der ist ein man. Nam sermo est sapientia, (Dresd. I. 423, 512) sapientia est sermo. Reden kombt vom raden, a consilio; sonst heist⁹ gewaschen vnd nicht geredt. Ita Aesopus loquitur, non garrit; proponit rem et veritatem sub forma stulti mori.¹⁰ Noch muß er drüber verfolgt werden.¹⁰

Klum. 204; B. 2, 178.

FB. 4, 600 (73, 9) Von Aesopo. (A. 586; St. 471^b; S. 430^b) Da D. M. L. seine Vorrede uber den Aesopus seinen Gästen laß, lobete er uberaus sehr dasselbe Buch, daß es voll seiner guter Lehre, Sitten, Zucht und Erfahrung wäre, und sagte: „Wer wol reden kann, der ist ein Mann. Reden kömmt von rathe, a consilio; sonst heist es gewaschen, und nicht geredt. Also redt Aesopus, wäscht nicht; legt ein Ding und die Wahrheit für unter einer andern Gestalt, als Fabeln, wie ein Narr. Noch muß er drüber verfolgt werden.“

4086. (Dresd. I. 423, 512; Laut. 1538, 159) Contra Wieelium¹¹ non scribendum.¹² Deinde¹³ mentionem fecerunt¹⁴ perfidissimi apostatae Wieelii, quem Lipsenses vocarunt, qui sua insaturabili invidia tantum cavillaretur.²⁰ Respondit¹⁵ Lutherus: Habete patientiam! Ille pessimus nebulo et *ἀντροχαταχρητος*¹⁶ non est dignus, ut illi respondeatur; seit enim, quod defendat¹⁷ iniustissimam causam contra suam conscientiam¹⁸ et ipse est ingrattissimus nebulo, qui dignus (Dresd. I. 423, 513) fuisset morte, et nostro beneficio servatus est honorifice.¹⁹ Nunc sequitur²⁰ praemium. Habebit summ iudicem certissime. Ich²¹ wolte nicht groß geldt nemen, ein einigß buchlin²² wider in zu schreiben. Talis nebulo non est timendus, sed contemnendus. Er wirdt sampt allen papisten mit seinem lestern vnd schelten nicht viel gewinnen noch ansichten. Nos autem ita facere²³ debemus illis blasphemantibus: Tacere debemus, sed²⁴ orare et benedicere vnd nicht holz zum feur tragen.³⁰

¹) scil. Novembris. Oder war es am 8. November? Siehe S. 125 Ann. 4; Klum. ebenfalls: Sexta.

²) B. beginnt: Doctor Martinus legens. ³) Zur Sache siehe Köstlin 2, 201 und 509 und vgl. Unsre Ausg. Bd. 50 S. 435 und 452ff. ⁴) B.: — quem librum.

⁵) B.: + hunc librum. ⁶) B.: quod. ⁷) B.: — et. ⁸) B.: — Deinde addidit; + et dixit.

⁹) B.: heist. ¹⁰) Text: more. ¹¹) Siehe S. 44 Ann. 6. Witzel war von Herzog Georg nach Dresden und Leipzig berufen worden. RE. 21, 406 (G. Kawerau).

¹²) Zur Datierung siehe S. 125 Ann. 4. ¹³) Klum.: + fecit. ¹⁴) Klum.: — fecerunt.

¹⁵) B. bis hierher im Anschluß an Nr. 4055: eumque audiret Wieelium a Lipsiensibus vocatum, propterea quod ex insaturabili odio euangelium cavillaretur, respondit Martinus. ¹⁶) B.: + se ipsum indicans; Klum.: *ἀντροχαταχρητος*.

¹⁷) B.: novit enim se defendere. ¹⁸) B. führt fort: Ingratissimus nebulo, reus mortis, nostro beneficio servatus et honorifice provivus. ¹⁹) In Nieuegk, vgl. S. 103 Ann. 10.

²⁰) B.: non solvit. ²¹) B.: — Ich. ²²) B.: einigß einigen buchlein. ²³) B.: Nos hoc agere. ²⁴) B.: — sed.

Ideo consilium meum¹, ut² talibus³ impiissimis hominibus⁴ nihil respondeatur.⁵

Doinde dixit discrimen⁶ inter *zolaza*, Gnatho⁷, scurra, Paulus Iovius⁸, (Dresd. I. 423, 514) *ovzoqarta*, amarulentus⁹ proditor, ut Haman, Wicelius,
5 *zazonθης*, pestilentissimus, Ahitophel, Sadoletus.¹⁰

Rom. 1, 29

Khum. 204^b; B. 1, 153.

FB. 3, 279 (37, 18) Gottlofer Beförderung. (A. 367; S. 352^b) Es ward des treu-
losen, meineidigen Mamelucken, des Wigelz, abermals gedacht, der nur aus lautern Haß und
Neid lästerte, wie er gen Leipzig berufen wäre; sprach L. Martinus: „Habt nur Geduld! Der
10 Böfewicht, der sich selber verurtheilet hat, ist nicht werth, daß man ihm antworte. Denn er
weiß selbst wol, daß er ein gar böse Sache vertheidigt wider sein Gewissen. Er ist ein undank-
bar Vube! Da er den Tod verschuldet und das Leben verwirkt hatte, ward er von uns erbeten
und ehrlich gehalten. Nu gibt er uns den Lohn! Er wird aber gewiß seinen Richter haben.
Ich wollt nicht groß Geld nehmen, ein einiges Büchlein wider ihn zu schreiben. Für einem
15 solchen Vuben soll man sich nicht fürchten, sondern man soll ihn nur verachten. Er wird sammt
allen Papisten mit seinem Schelten und Lästern nicht viel gewinnen noch ausrichten; sondern
das sollen wir thun: wenn sie lästern, so sollen wir schweigen, beten und segnen, und nicht
Holz zum Feuer tragen. Darum ist mein Rath, man antworte solchen gottlosen Vuben
gar nicht!“

20 FB. 3, 385 (37, 70) Von Wigelz. Wider die Lästere soll man nicht schreiben,
sondern sie verachten. (A. 401^b; St. 386^b; S. 353) Da des treulosen Vuben, Wigelz, den
die zu L. berufen und zum Prediger angenommen hatten, gedacht ward, als der aus großem
unerfälligem Haß und Neid nur lästert und calumniert, sprach Doct. Martinus: „Der Schand-
bube, der verkehret ist, wissentlich sündiget und sich selber verurtheilet hat, ist nicht werth,
25 daß man ihm antworte, denn er weiß wol, daß er ein böse Sache vertheidiget wider sein
eigen Gewissen. Es ist gar ein undankbarer Vube! Er wäre des Todes werth gewesen und
man hätte ihn auch gerichtet, aber durch unser Wohlthat und Vorbitte ist er erhalten worden
bey seinem Leben und bey Ehren. Nu gibt er uns den Lohn und Dank dafür; aber er wird
gewißlich seinen Richter finden zu seiner Zeit! Ich wollte nicht groß Geld nehmen, nur ein
30 einiges Büchlein wider ihn zu schreiben. Für solchen Vuben soll man sich nicht fürchten, sondern
man soll sie verachten. Er wird sammt allen Papisten mit seinem Lästern und Schelten nicht
viel gewinnen oder ausrichten. Wir aber sollen ihm also thun: wenn sie lästern, so sollen
wir schweigen, beten und segnen, und nicht Holz zum Feuer tragen. Trüm ist mein Rath,
daß man solchen gottlosen Vuben nicht antworte!“

35 Darnach fing er an und jagte, was für ein Unterscheid wäre unter einem Schmeichler
oder Fellerleder, Lästere und schändlichen Böfewicht: „Severus, Paulus Jovius wären
Schmeichler, *κόλακες*; Hamann und Wigel wären Lästere, *ovzoqarta*, so die Leute schändeten

¹) Khum.: + est; B.: Meum igitur consilium est. ²) B.: — ut. ³) B.:
eiusmodi. ⁴) Khum.: — hominibus. ⁵) B.: respondere; B. schließt hier. ⁶) Nach
B. 1, 170 und FB. 1, 245 (4, 70) hat Luther schon am 21. September 1538 über diesen
Unterschied gesprochen, siehe Nr. 1312. Vgl. auch Melanchthons Brief vom 12. November
Corp. Ref. 3, 606. ⁷) Gnatho, eine Person im Eunuchus des Terenz. ⁸) Paolo
Giorio, gest. 1552. Sein Hauptwerk, die *Historia sui temporis*, erschien zwar erst 1550,
war aber schon vorher in Handschriften verbreitet. Vgl. auch Kupperau, *Jonasbriefe*,
Namenregister. ⁹) Khum. fährt fort: proditor, ut *hazonθης* (sic) pestilentissimus
Ahitoffel Sadoletus. Dazu steht a. R.: nunc Wicelius. ¹⁰) Iacopo Sadoletto, 1536
Kardinal.

und schmähelen, giftige Zungen, schädliche Bösewichte; *zakoſſe* aber wären solche Gefellen, die Tag und Nacht trachtelen, andern Leuten Schaden und Leid zu thun, sind auch geschickt, solche Practiken zu finden, wie Whitophel, Sadoletus ꝛc.“

4087. (Dresd. I. 423, 514; Laut. 1538, 159) Heroicus vir non est unus homo. Papistarum caecitas¹ contra manifestam veritatem, ideo quia sit ab uno homine revelata: Quasi Helias Thesbites, ille mendicus, unus homo, non² grandia³ fecerit contra tot Baalistas!⁴ Item Ioannes Baptista, unus homo, in tam⁵ parvo tempore tam⁶ insigni victoria prostravit pharisaeos. Eß heißt nicht unus homo, sed homo Dei. Heroici viri non sunt⁷ unus homo.⁸

Klum. 205; B. 2, 205.

FB. 4, 450 (63, 9) Papiſten Blindheit. (A. 546b; St. 397; S. 363) „Der Papiſten Blindheit iſt deſto größer, denn ſie meinen, dieſe Lehre komme von einem Menſchen her offenbaret. Gleich als hätte Eliä, der Prophet von Thäbe, ein armer Weltler und einiger Menſch, nicht große Ding gethan, wider ſo viel Baalſpaffen. Deßgleichen Johannes der Täufer, ein einzler Menſch, in kurzer Zeit die Phariſäer mit einem herrlichen Siege geſtürzt hat. Eß heißt nicht, ein einiger Menſch; ſondern, Gottes Menſch; große Leute und Heiden ſind nicht ein Mann.“

4088. (Dresd. I. 423, 514; Laut. 1538, 159) Kolhaje.⁹ Item de landgravio. 5. Novembris¹⁰ hostis Kolhase vicum Maretzan¹¹ 1¹ 2 miliaribus distantem ab Wittenberga noctu cum praedonibus (Dresd. I. 423, 515) devastavit et den geleidtsman¹² suspensum¹³ in vaporario transfixit et pastorem avexit cum magna praeda istius pagi. Ex quo facto, cum audiret, Lutherus satis turbatus incidit in suspicionem, daß eß mußte mit kreuttern zugehen, quod nobiles et praefecti Saxonici¹⁴ commiverent. Wen ſolches dem laundgraffen in Heßen widerfure, wurde eß im nicht geſchendet; eß iſt ein edler fürst, heßt ſein laund vnd ſtraße rein, will ſein geleitt für aller fürsten vnd teiſer geleitt ahnnehmen. Nam hoc est officium proprium principum. Weil der Kolhaje begunnet¹⁵ blutt zuergießen, ſol erß nicht lange treiben. Daß blutt ſoll in erſeußen!

Klum. 205.

4089. (Dresd. I. 423, 515; Laut. 1538, 159) Disciplinae monasticae bonae. (Dresd. I. 423, 516) 9. Novembris dicebat de disciplinis monasticis

¹) B. führt fort: eo est maior, quia doctrina putatur ab uno homine revelata non esse recipienda, quasi usw. ²) B.: — non. ³) B.: tanta. ⁴) Klum.: Baalistas. ⁵) B.: — tam. ⁶) B.: — tam. ⁷) B.: sit. ⁸) B.: + etc. ⁹) C. A. H. Burkhardt, der historische Hans Kohlase usw. (1861). Vgl. auch unsre Nr. 4315 vom 7. Dezember 1538. ¹⁰) Ebenso Klum. Nach Burkhardt a. a. O. S. 44 plünderte Kohlase das Dorf Marzahna am 7. November 1538. Seidemann datiert unsre Nr. 4088 auf den 6. November. Siehe aber S. 125 Anm. 4. ¹¹) Klum.: Marzan; das Dorf Marzahna liegt nordöstlich von Wittenberg. ¹²) Klum.: glaißman. ¹³) Text: — suspensum; ergänzt aus Klum. ¹⁴) Klum.: Saxoniae. ¹⁵) Klum.: beginnt.

erga iuventutem, ut facerent adolescentiae conscientiam¹: Wen es² ein pfennig³ stiel⁴, so mußt es in die hell fahren. Iam proli dolor ita insanit mundus, wen man 100 000⁵ stele, nemen sie inen tein gewißen drüber! Die Klostere haben ein⁶ feine⁷ ankunfft⁸, aber⁹ illa¹⁰ superstitio et fiducia operum hatt alles vnglueck angericht. Es ist des Teuffels artt.

Khm. 205b; B. 1, 128.

FB. 3, 295 (29, 17) Der Klostere Disciplin. (A. 372; St. 378b; S. 336¹) Anno 38 den 9. Novemb. sagte D. M. von der Disciplin und Zucht, so in Klostern gehalten wäre worden mit der Jugend, da die Gewissen wären beschweret, „wenn er einen Pfennig stehle, so müste er in die Hölle fahren. Aber jht,“ sprach er, „ist leider, die Welt so toll und thöricht, daß wenn man gleich 100, 000 Gilden stehle, so nehmen sie kein Gewissen darüber. Die Klostere haben ein feine Ankunfft, aber die Superstitio und das Vertrauen auf eigene Werk hat alles Unglück angerichtet. Es ist des Teuffels Art!“

4090. (Dresd. I. 423, 516; Laut. 1538, 160) Kürschchen¹¹ weiberschmuck.¹² Kürsch und muhen ist der weibere schonster und ehrlichster und werthafftigster und nottigster schmuck, wie der manne nottigste kleidung hosen und wammeß. Nam tibialia virorum nihil aliud sunt (Dresd. I. 423, 517) quam extensum femorale, daß man die bruche von der huffe¹³ biß auff die fuß hat gedennet.¹⁴

Khm. 206.

4091. (Dresd. I. 423, 517; Laut. 1538, 160) Silentium quinquennale discipulorum. Deinde dicebat de temeritate¹⁵ sciorum¹⁶, qui plurimum confiderent scientiae speculativae inexpertis¹⁷ rerum, cum¹⁸ experientia, rerum magistra¹⁹, omnia moderari deberet²⁰: Ideo optime²¹ fecerunt philosophi, quorum discipuli quinquennio tacere cogebantur, id est, non iudicare, ne fierent temerarii iudices²², et non²³ immerito in universitatibus certa tempora promotionis sunt constituta. Parisiis nullus in theologia²⁴ promovetur gradu²⁵, nisi decennio²⁶ in illa²⁷ facultate operam dederit.²⁸ Erfordiae tantum quinquagenarii in doctores theologiae promovebantur. (Dresd. I. 423, 518) Multi stupebant²⁹ meum doctoratum³⁰ anno aetatis meae 28.³¹

¹) B. *beginnt*: Anno 38. 9. Nonembrii Martiinus Lutherus dicebat de disciplina monastica apud iuventutem necessaria, ut attingerentur conscientia. ²) *scil. ein Kind*: Khm. *ebenso*; B.: *eine*. ³) *In Text steht das Zeichen dafür.* ⁴) Khm., B.: *stiele*. ⁵) B.: *+ fl.* ⁶) Khm.: *eine*. ⁷) B.: *seinen*. ⁸) B.: *+ gehabt*. ⁹) B.: *quia fuerunt scholae, sed.* ¹⁰) B.: *— illa*. ¹¹) Khm.: *Kürschchen*. ¹²) *Eine scheinbare Parallele ist B. 2, 126.* ¹³) *Ebenso Khm.* ¹⁴) Khm.: *gedenet*. ¹⁵) B. *beginnt*: Martiinus Lutherus deplorabat temeritatem. ¹⁶) Khm.: *scolarum (sic)*. ¹⁷) B. *schlecht*: *in expertis*. ¹⁸) B.: *+ tamen*. ¹⁹) Khm.: *— magistra*. ²⁰) B.: *gubernare debeat*. ²¹) B.: *bene*. ²²) B.: *— iudices*. ²³) B.: *nec*. ²⁴) B.: *— in theologia*. ²⁵) B.: *in gradu theologiae*. ²⁶) B.: *per decennium*. ²⁷) B.: *ulla*. ²⁸) B.: *— operam dederit; + versatus sit*. ²⁹) B.: *— stupebant*. ³⁰) B. *fährt fort*: 20. (*sic*) *aetatis meae anno admirabantur, quo Doctor Staupitius me compulit*. ³¹) *Siehe dagegen Nr. 2739: Anno aetatis 27.*

compulsus a Staupitio. Summa, inventus est temeraria. Ita¹ videmus iuristas primo anno esse dominos omnium legum, secundo anno sunt² Iustiniani³, tertio licentiati et prolicentiati⁴, quarto opiniarii⁵, quinto efficiuntur tandem scholares⁶ tremuli. Also thut ein junger Knab auff dem fegel play⁷; der wil 12 fegel erstlich treffen, darnach 9, darnach 7, darnach⁸ 3, zu lezt neme er eyuen vnd feilet noch des leichs woll.⁹ Wen die jugent clug, daß alter starck were, so wer es sehr sein; sed Deus melius ordinavit.

Khum. 206; B. 1, 408.

4092. (Dresd. I. 423, 519; Laut. 1538, 160) Turca se Sarracenum gloriat¹⁰. 10. Novembris varia dicebat¹¹ de Turcarum mendaciis¹², qui se impudenter¹³ gloriarentur Saracenos et¹⁴ populum Dei impudentissimo mendacio contra sacram scripturam: Verum quidem esse dicunt Isaac fuisse filium promissionis, sed cum is mactandus¹⁵ esset in monte Oreb, fugit¹⁶ ex patris oboedientia, quasi ipse¹⁷ cultrum vellet afferre; interim Ismael se offerendum obtulisset sponte, et ita¹⁸ factus esset filius promissionis. Hoc mendacium¹⁹ est impudentissimum, sicut et papistarum de una specie; non est peccatum ignorantiae, sed obstinaeiae.²⁰ Ita Turca gloriat²¹ se populum Dei et religiosissimum, quasi omnes alii²¹ essent idolatrae. Nos²² (Dresd. I. 423, 520) christianos accusat²³, quod tres Deos colamus.²⁴ Non potest dividere unitatem personae et essentiae, quae²⁵ fides est rationi contraria; ideo plausible proponit in sua religione dicens et iurans per unum Deum, conditorem coeli et terrae, eum²⁶ Angelis suis, et per quatuor euangelii chronographos²⁷ et per vicies quater prophetas de coelo lapsos, inter quos maximus est²⁸ Mahomet. Omnes imagines reicit et²⁹ solum³⁰ unum Deum gloriat²⁵. Hoc plausible argumento etiam optimos homines sibi devincit, quia ipse medium quaerit inter Iudaeos et christianos. De Christo sublimia gloriat³¹, scilicet eum esse prophetam sanctissimum, natum ex Maria virgine, (Dresd. I. 423, 521) esse verbum, id est, nuntium Dei, sed illius

1) Scheinbare Parallelen zu dem Folgenden sind B. 3, 128 und FB. 2, 402 (22, 77).

2) B.: — anno sunt. 3) B.: Iuristianos. 4) Text similes: Latos et Prolatos; Khum.: Lytes et Prolutes; B.: litos et prolitos. Der Text war in der Vorlage wohl abgekürzt. Das Richtige bietet B. 3, 128. 5) Khum.: opiuiani; B.: opiniarios. 6) B.: scolarei. 7) B.: fegelplau; zu dem Folgenden vgl. Nr. 261 und Nr. 406. 8) B.: — darnach. 9) B.: vnd feilet doch gleich wol. Zu leich = Bosleich siehe Unsr Ausg. Bd. 16 S. 651. 10) Aurifabers Text zu dem Anfang unsres Stückes siehe unter Nr. 901. 11) B. beginnt mit falschem Datum: Anno 36. 20. Nouembris varia narrabantur. 12) B.: + et origine. 13) B.: — impudenter. 14) B.: id est. 15) B.: + a patre. 16) B.: fugisse. 17) B.: — ipse. 18) B.: — et ita; + quo. 19) B.: + Turcarum. 20) B.: — non est ... obstinaeiae. 21) B.: + populi. 22) B.: — Nos. Eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist Nr. 3571. 23) B.: calumniatur. 24) B.: colant. 25) B.: quia. 26) B.: et cum. 27) B.: χρονόγραφοι. 28) B.: sit. 29) B.: — et. 30) B.: tantum. 31) B.: videlicet.

officium cessasse et Mahomet¹ illi² successisse; quem Deo a dextris pingit, Christum a sinistris. Et ita prophetas tempore sibi succedentes docet, inter quos numerat³ Christum.⁴ Illa species⁵ religionis et monachatus humilitatis licet multos decepit⁶ et vincit etiam sanctos Dei, ut Daniel dicit, quamvis Dan. 7. 4
5 etiam Deus suos credentes in media Turcia habet⁷, sed contemptos.

Khum. 206^b; B. 1, 401.

4093. (Dresd. I. 423, 521; Laut. 1538, 161) Lingua Turcica. Linguarum⁹ autem Turcae prima et principalis est Seythica¹⁰, qua utitur in aula et literis conscribendis, deinde Arabica propter religionem, quia¹¹
10 Mahomet Arabice scripsit¹²; tertia lingua (Dresd. I. 423, 522) et quarta sunt Graeca et Latina, quae illis sunt barbarae. Ipse autem potitur imperio solus magna parte Asiae extra regnum Persarum, item Aegypti, Graeciae, et omnibus regionibus, quaecumque¹³ ad orientale imperium pertinent. *Ich hoff, er sol das occidentale zu frieden lassen.* Si venerit in Germaniam, non
15 veniet ut dominus, sed ut praedator. Si¹⁴ Germania haberet unum dominum¹⁵, tunc¹⁶ facile posset illi resistere, sed¹⁷ papistae, infensissimi hostes, potius¹⁸ Germaniam¹⁹ volunt extinctam.²⁰ *Darzu hat der Turck lust²¹, est militia²² exercitatus, semper est in armis; si una parte fugatur, altera parte²³ tentat et fatigat²⁴ adversarios suos.²⁵*

20 Khum. 207^b; B. 1, 406.

4094. (Dresd. I. 423, 523; Laut. 1538, 161) De Wicelio et Sigismundo imperatore. De Wicelio in Lysiam recepto dicebatur.²⁶ Respondit²⁷ Lutherus: Gaudeo cum illie²⁸ esse. Quasi in muscipula captus est²⁹, quia ipse est plenus pessimarum opinionum³⁰; si ipse erumpet, retalietur.
25 *Er hat die gift von dem Campano gefogen, qui impiissime scripsit librum hoc titulo: Contra omnem post apostolos mundum.³¹ Es ist viel auff einen³² bießen gefaft! Sed ipse³³ diminutus est capite.³⁴ Wicelius³⁵ helbt hinder*

1) B.: Mahometem. 2) B.: — illi. 3) B.: et. 4) B.: + numerat.
5) B.: Ista specie. 6) B.: decipit. 7) B. *schließt*: utcumque contentus. *offenbar verlesen aus*: contemptos. 8) Nr. 4092 und Nr. 4093 gehören eng zusammen. *Aurifubers Text siehe unter Nr. 904.* 9) B.: Lingua. 10) Khum.: Scitica; B.: Scitica.
11) B.: quam. 12) B.: conscripsit. 13) B.: et omnia, quae. 14) B.: Nam si.
15) B.: + et concordia floreret. 16) B.: — tunc. 17) B.: At. 18) B.: — potius.
19) B.: + prius. 20) B.: vastatam. 21) B. *führt fort*: exercitatus bellis et semper in armis.
22) Khum. *hat über militia übergeschr.*: miles. 23) B.: tamen in alia.
24) B.: ita. 25) B.: + fugat. 26) Khum.: dicebat. *Über Georg Witzel in Leipzig siehe S. 126 Anm. 11.* 27) B. *beginnt*: Cum iterum diceretur Wicelium esse Lipsiam receptum, respondit Martinus. 28) B.: ibi. 29) B.: captum. 30) B. *führt fort*: quas traxit ex Campano über leuder, qui omnes euangelistas carpsit, sie hetten nicht redt geschrieben. Si erumpet, suum praemium habebit. Nam Campanus scripsit usw.
31) Siehe Bd. 2 S. 302 Anm. 6. 32) B.: einem. 33) B.: qui nunc. 34) Eine falsche Nachricht. *RE.* 3, 698. 35) B.: + aber.

dem berg¹; drumß findt seine predig so kalde. Frigide docet, quia non
 audet prodire²; geht wie ein gespanter hase³, timet auditorum iudicium. Eius-
 oratio non est libera, sed carcere ligata. Oratoris⁴ autem (Dresd. I. 423. 524)
 verba, quae⁵ alios movere debent, debent esse⁶ liberrima.⁷ Nihil sincere
 docet, wie denn die⁸ arrogantissimi alle thun, sicut Carolostadius cum suo
 τούτο fecit pro⁹ αὐτός. Summa, spiritus docet, non lingua. Sed linguae
 adiuvant¹⁰ spiritum, sine quo¹¹ sunt vanae.¹² Verba serviunt rebus, non
 res verbis. Sicut accidit Sigismundo imperatori in concilio Constantiensi,
 qui¹³ dixit: Nolumus habere σχίσμα.¹⁴ Respondit orator¹⁵: Non σχίσμα¹⁶,
 sed σχίσμα.¹⁷ Ille contra: Si summus dominus iniuria, id est, rerum, multo
 magis grammaticae¹⁸, id est, verborum. Sed papistae eum captivarunt: er
 muß einen diacon rock anziehen und das (Dresd. I. 423. 525) euangelium lesen
 in der christmeße.¹⁹ Et ita omnis imperator²⁰ est Romanae ecclesiae dia-
 conus, Romanus rex est²¹ subdiaconus. Deinde²² mox²³ factus est infeli-
 cissimus contra Turcam et Germanos. Regnum Bohemiae corrui plane
 devastatum, quod olim erat optimum²⁴, ita ut Ladislaum²⁵, optimum regem,
 interfecissent²⁶ et pellionem, avum ducis Georgii, strenuum militem, elige-
 rent in regem. Tandem Matic-ko²⁷ rege defuncto cessavit regnum Bohemiae.

Khum. 208; B. 1. 154.

FB. 3, 279 27, 18^a) Ein Anderz. (A. 367; St. 386; S. 352^b) Da man abermals
 jagte, Wigel wäre zu L. angenommen, jagte D. Martinus: „Ich bin frohe, daß er da ist,
 gleich wie in einer Mäusefalle gefangen. Denn er ist voll sehr böser Opinion und Gedanken;
 wenn die heraus brechen, so wird er seinen Lohn bekommen. Er hat die Gift vom Campano
 gefogen, der hat ein gottslästerlich Buch geschrieben mit diesem Titel: „Wider alle, so in der
 ganzen Welt sind, sind der Apostel Zeit“ ic. Es ist viel auf einen Wisen gefaßt, aber er hat
 das gemeine Gabel verloren: man hält nichts mehr von ihm. Wigel hält hinterm Berge,
 darum sind seine Predigten so kalt, ja kälter denn ein Eis. Denn er darf nicht herausfahren
 und jagen, was ihm im Herzen steck; gehet wie gespannter Hase, fürcht sich für dem Urtheil
 der Zuhörer, als daß Rede und Mund nicht frei ist, sondern gebunden, gleich wie in ein Kerker.
 Der Kunstredner und wohlberedten Leute Wort, so Andere bewegen und ihnen zu Herzen gehen
 sollen, die müssen frei und nicht angebanden sein gleich wie an eine Schuure: aber, die, so nichts

1) Khum., B.: berge. Zum Ausdruck siehe Wander 1, 316, Nr. 111; Dietz 1, 258f.
 2) B.: proferre. 3) Wander 2, 378, Nr. 261 aus Luther; W. H. D. Suringar, Heinrich
 Babels Proverbia Germanica. S. 151 und 573, Nr. 564: Curris ut ligatus lepus; in tardos
 dicitur. 4) B.: Oratorum. 5) B.: qui. 6) B.: + optima et. 7) B. fährt fort:
 sincere docentes. At isti semigraculi et arrogantes ingenio faciunt, sicut Carolo-
 stadius usu. 8) Khum.: + homunculi et. 9) B. verlesen; per. 10) B.: lingua
 adiuvat. 11) B.: + verba. 12) B.: vana; B. fährt fort: quae fiunt rebus usw.
 13) B.: ubi. 14) Khum., B.: Schismam. 15) B.: Orator vero dixit. 16) Khum.,
 B.: Schismam. 17) Khum., B.: Schisma. 18) B.: grammatices. 19) Khum.:
 christ meß. 20) B.: + faetus. 21) B.: rex vero Romanorum. 22) B.: — Deinde.
 23) B.: + miser imperator. 24) B.: celeberrimum. 25) Siehe Bd. 1 S. 118 Anm. 16.
 26) B.: interfecerent; B. fährt fort: et pellionem, militem strenuum, avum ducis Girsing,
 eligerent usw. Hier fehlt nach ducis: Georgii; Girsing oder Giersack ist Georg Podiebrad.
 27) Matthias Hurvyady, Corvinus.

Rechtlichaffenes und Keines Lehren, sind wie die halben Gräfen und Gelahrten. Dieselbe gewachlene Doctores sind dummkühn und vermessjen, wie alle hoffärtige Geister thun, als Carlstadt mit seinem τολμο, aus dem er αὐτός machte.

Summa, der Geist lehret, und nicht die Zunge, die Zunge aber hilft dem Geist, ohne
 5 welchen die Wort nur ein unnütz Getöse sind. Dieselben sollen den Händen dienen, und nicht die Hände den Worten. Gleich wie Kaiser Sigismund geschach auf dem Concilio zu Costniz. Da er sagte: „Wir wollen kein Schisma haben,“ antwort des Papsts Drator: „Nicht Schisma, sondern Schisma!“ Der Kaiser aber sprach: „Sind wir ein Herr über die Rechte und Sachen, so sind wir vielmehr ein Herr über die Grammatica, das ist, über die
 10 Wort.“ Und die Papisten waren dazumal sein mächtig, hielten ihn wie ein gefangenen Mann, der da thun mußte, was sie wollten. Er mußte ein Diaconrot anziehen und dem Papst in der Christmesse das Euangelion lesen. Also ist ein jglicher Kaiser der römischen Kirchen Diaconus, der römische König aber Subdiaconus, so die Epistel gelesen werden, und also des Papsts Meissetnecht. Bald aber darnach hatte er kein Glück wider den Türken, noch in Deutsch-
 15 land. Das böhemisch Reich ist gefallen und schier wüst worden und zurißen, das doch zuvor ein sehr schön Königreich war; brachten den frommen König Ladislaus jämmerlichen um, und erwählten einen andern zum Könige. Endlich da König Matthias starb, ward es aus mit dem Königreich Böhem.“

4095. (Dresd. I. 423, 525; Laut. 1538. 162) Novi sponsi privilegium
 20 per Mosen.¹ Postea dicebat de sponsalibus et privilegio novi sponsi, cui rigidissimus Moses fuerit aequus, qui ei integrum (Dresd. I. 423, 526) annum
 daret privilegium libertatis ab omnibus officiis: Non frustra factum, ut illa
 25 ordinatio Dei naturalis et divini iuris ab omnibus patribus culta maneret incolumis. Quam papa mutare voluit suis fietis votis. Ego miror maiestatem
 et potentiam Sathanae, qui sese huic clarissimae² divinae ordinationi opposuit sub furo castitatis et voti, quasi non omnes christiani castitatem
 30 vovissent in baptismo secundum sextum³ praeceptum et non posset esse castitas nisi in virginitate, cum tamen maximus in coelo numerus esset virginum, den es sterben viel mehr jungfrauen den frauen.⁴ (Dresd. I. 423, 527)
 Quotquot ante 12 annos moriuntur, sine concupiscentia fuerunt. Gott hat diesen stand, sexum, gesetzt, das er die hurerer werete. Sed papisticus
 35 coelibatus non castitatem iurat, sed coniugium abiurat. Was darnach darauf gefolget hatt, sein wir woll gewar worden.

Deinde addidit hoc consilium, ut ante sponsalia non publicaretur multis
 35 res; wenn viel leutte darzwischen kummen, so istß sehrlich. Et post sponsalia non est diu differendum. — Et recitavit eam sub⁵ sponsalibus Philippipi Melanchthonis⁶, quod⁷ miserime illius sponsam gravissimae personae traduxissent mendaciter: Es ist nicht gutt, viel darzu reden. Deus consulendus, orandus, et mox procedendum.

40 KHum. 208^b.

¹) In B. fehlt das Stück. Es fällt wohl schon auf den 11. Norember und bezieht sich auf die Verlobung von Magister Ambrosius Bernult und Luthers Pflgetochter Lene Kaufmann, siehe Nr. 4313^a. ²) KHum.: — clarissimae. ³) Text: 6. ⁴) KHum.: + quia. ⁵) KHum.: cum. ⁶) Zur Sache siehe Nr. 353^s. ⁷) KHum.: quam.

FB. 4, 54 (43, 34) Der Eheleute Freiheit im alten Testament. (A. 436; St. 439; S. 391^b) Am¹ Tage Martini beging D. M. L. seinen Geburtstag, dazu er viel gelehrter Herren geladen hatte, D. Jonas, D. Caspar Kreuziger, Phil. Melanth. und Andere mehr. Vor Essen auf den Abend ließ M. Ambrosius Bernd öffentlich werben um seine des Doctors Mähme Magdalene, daß er ihm dieselbige wollte zum Ehegatten geben, wie er ihm zuvor zugesagt hatte. 5
Da sprach D. Martinus: „Lieber Herr Schöpfer und Gebatter, allhie hab ich die Jungfrau, wie mir sie Gott gegeben und bescheret hat, die uberantwortete ich Ihm. Gott gebe seinen Segen und Benedicung, daß sie wol und christlich mit einander leben.“ Waren also Alle fröhlich und guter Dinge.

Darnach redete D. M. L. vom Freien und Freiheit eines neuen Bräutigams, „welchen 10
Moyses, ob er wol ein gestrenger, harter Gesetzgeber, doch in dem Fall gelinde wäre, daß er den Bräutigam ein ganz Jahr befreite von allen Nemtern und gemeinen Bürden. Welchs nicht ohn Ursach also gesehen und gesagt ist, auf daß solche Ordnung, von Gott natürlich eingepflanzt und von allen Erzvätern fleißig in Ehren gehalten, unverbrochen bliebe und bestünde; 15
welche doch der Papst mit seinen Secten, Orden und Getübden hat wollen ändern. Mich wundert, daß der Teufel so mächtig und majestätisch hat können werden, daß er sich wider diese klare, helle Ordnung Gottes hat dürfen legen, unterm Schein des Getübniß der Keuschheit, gleich als hätten nicht alle Christen Keuschheit gelobt in der Tauf nach dem jechsten Gebot und als könnte keine Keuschheit seyn denn im Jungfrauen-Stande, so doch der Jungfrauen im Himmel am meisten ist! Denn es sterben viel mehr Jungfrauen denn Frauen, sintemal alle, die vor 20
zwölff Jahr sterben, sind ohn solche Lust.

Gott hat diesen Stand dem menschlichen Geschlecht zu gut eingeseht, daß er der Hurerey wehrete. Aber des Papstthums ehelos Leben verschwöret nicht Unkeuschheit, sondern den Ehestand. Was darnach daraus gefolget ist, deß sind wir wol gewahre worden.“

Darnach gab er diesen Rath: „daß man vor dem öffentlichen Verlöbniß es nicht Vielen 25
offenbaret; denn wenn viel Leute dazwischen kommen, so ist gefährlich.“ Und erzählete einen Fall von der Freiheit Ph. M., welchs vertranete Jungfrau auch große Leute schändlich ver-
teumdet hätten, aber iähschlich und mit Unwahrheit. „Es ist nicht gut, viel darzu zu reden; man muß Gott um Rath fragen und beten, und darnach bald fortfahren.“

Und² da Braut und Bräutigam hernach sich bestümmerten um die Hochzeit und Gäste 30
bitten, wie man's fürnehmen sollte, sprach D. M.: „Seyd Ihr unbestümmert! Solchs gehet Euch nichts an! Wir wollen bedacht seyn auf solch zufällig Ding, als daß zum Wesen des Ehestandes nicht gehdret; seyd Ihr darauf bedacht, daß Ihr mit den Gästen fröhlich seyd und denn zu Bette gehet.

Ach, lieber Gott, daß es doch bey deiner Ordnung und Creatur bliebe, und daß man's 35
nicht gedächte besser zu machen. Wir sind's wol inne worden, wie man's bisher gemacht hat.“

4096. (Dresd. I. 423. 528; Laut. 1538, 163) Pii viri mors signum irae Dei.³ Lutherns: Wen ich höre, daß ein frommer mann gestorben ist, so erschreck ich und fürcht, Gott sey der welt gramm, der die frommen hinwegnimmet, die bösen anzugreifen. Poenitentiam age, Germania, tempore gratiae! 40
Es ist zeit! Ob ich gleich sterb, ist an mir nicht viel gelegen, dan ich liege an des babsts bann, bin sein Teuffel; ideo me odit et persequitur.

Khum. 209^b.

¹) Der Anfang von Aurißabers Text ist Nr. 4313^a. ²) Der Schluß von Aurißabers Text ist Nr. 4109. ³) Luther hat diese Worte gewiß noch unter dem Eindruck der Todesnachricht (Hausmanns Tod) gesprochen, siehe Nr. 4081.

4097. (Dresd. I. 423, 528; Laut. 1538, 163) Deinde dixerunt, quod Lutherus suas contiones singulis diebus aliter posset¹ tractare novis cogitationibus. Respondit: Nequaquam! Ego semper in eodem statu verborum dialectice. Sed rhetorice variare potest aliquis suas contiones (Dresd. I. 423, 529) et lectiones. Wer daß auch wol kann!

Khum. 209^b; B. 3, 124.

FB. 2, 393 (22, 59) Predigten und Lectionen verändern. (A. 269^b; St. 278; S. 256^b) Sie sagten auch, daß Doctor Martinus täglich könnte seine Predigten anders tractiren und mit neuen Gedanken furbringen und anzeigen. Darauf antwortet er und sprach: „O nein, sondern ich bleibe allzeit aufm Hauptstück nach der Dialectica, aber nach der Rhetorica kann einer seine Predigten und Lectiones ändern; ja, wer es auch wol kann!“

4098. (Dresd. I. 423, 529; Laut. 1538, 163) Diversa operatio solis. Sol diversa² operatur uno motu in diversis obiectis, resolvit enim omne calidum, frigidum vero constringit; ita unum est frigidum qualitate, calidum vero virtute. Nam duplex est causa, vera et necessaria, quam Aristoteles³ vocat *αιτιον ἀνηθιρον* sive *το ὄν τι*⁴, altera causa est sine qua non, quae non est necessaria ad negotium.⁵

Khum. 210.

4099. (Dresd. I. 423, 529; Laut. 1538, 164) Casus matrimonialis.⁶ Si quis virginem adamatam volentem raperet, utrum ille peccaret, quia⁷ volenti non fieret iniuria? Respondit: Violentia raptus non ad personam volentis, sed ad voluntatem parentum referenda est, quibus fit iniuria.⁸

Khum. 210; B. 2, 371.

FB. 4, 82 (43, 84) Frage. (A. 444; St. 436^b; S. 395^b) Wenn einer eine Jungfran, die er lieb hat, mit ihrem Willen entführet und also den Aeltern raubet, wird gefragt: „Ob er daran Unrecht thue und sündige, eum volenti non fiat iniuria, da doch dem nicht Unrecht geschicht, der was mit gutem Willen thut?“ Antwortet D. M. L.: „Die gewaltfame That mit dem Entführen und Rauben soll nicht gezogen werden auf die Person, die ihren Willen dazu gegeben hat, sondern auf die Aeltern, denen wider ihren Willen Unrecht geschehen und ihr Kind mit unrechter Gewalt weggeführt, geraubt und gestohlen ist. Von denen soll man verstehen. Welcher Raub und Diebstahl in kaiserlichen Rechten bey hoher Pön ernstlich verboten ist und hart gestrafft wird. Aber der Papst, der Widerchrist, erkennet in seinen Decretalen solches für Recht in cap. cum raptus, Ex. de rapt. virg.“

4100. (Dresd. I. 423, 530; Laut. 1538, 164) Nuptiarum substantia.⁹ Cum sollicitus esset de nuptiis¹⁰ et convivis invitandis, dixit ad sponsam et sponsam: Sitis bono animo! Illa¹¹ nihil ad vos pertinent. Nos

¹) B. beginnt: Dicebant Doctorem Lutherum quotidie posse suas contiones aliter.

²) Khum.: diverse.

³) Seidemann verweist auf Aristoteles *Analyt. post.* 2, 11.

⁴) Khum.: αιτιον . . . u.

⁵) Khum.: — ad negotium.

⁶) B. mit der Überschrift: Quaestio.

⁷) B.: cum; zu Volenti non fit iniuria siehe Büchmann 438.

⁸) B.: + etc. ⁹) Ausrückers Text siehe unter Nr. 4095. ¹⁰) Ambrosius Berndts mit Lene Kaufmann, siehe S. 133 *Anm.* 1.

¹¹) B.: Haec.

cogitamus¹ de accidentibus, vos autem estis substantia. denn an den zweyen personen ist² alles gelegen zu dieser sache. Et nostrum³ est cogitare, vnd dann zu bette! Ach, lieber Herrgott, das es bey deiner ordnung vnd creatur blieb⁴, vnd das manß nicht besser gedecht⁵ zumachen! Wir findts⁶ woll innen worden, wie manß besser⁷ gemacht hat.⁸

Khum. 210; B. 2. 336.

4101. (Dresd. I. 423, 530; Laut. 1538, 165) Principia { practica
speculabilia.

Deinde interrogabat Lutherus, quae esset causa, ut homines minus intelligerent principia practica quam speculabilia? Nam bis 4 facit 8 etc., hoc speculabile principium semper est certum et firmum; practicum autem: Honora parentes⁹ etc., minus observatur. Respondeo¹⁰: Est naturae nostrae depravatae culpa et causa, ita ut nostrum iudicium ita sit obscuratum, ut illa naturalia minus videre possimus.

Khum. 210^b.

4102. (Dresd. I. 423, 531; Laut. 1538, 165) Simplicitas Lutheri.

Deinde¹¹ domini praeceptores dicebant de sagacitate ingenioque¹² Lutheri, qui res gravissimas perspiceret ante eventum. Respondit: Nequaquam! Sed se esse hominem simplicissimum, qui facile (Dresd. I. 423, 532) posset decipi; sicut philomela¹³, avis omnium simplicissima, facile¹⁴ capitur¹⁵, ita¹⁶ et Martino Luthero¹⁶ facile imponi.

Khum. 210^b; B. 3, 179.

4103. (Dresd. I. 423, 532; Laut. 1538, 165) Communio rerum. Non

est iuris naturae communio rerum. Non est praeceptum, sed concessum; esto esset praeceptum, attamen propter naturam corruptam non posset servari, quia plures essent, qui consumerent, quam qui pararent res, et ita fieret confusio.

Khum. 211.

4104. (Dresd. I. 423, 532; Laut. 1538, 165) Aer Italicus pestilens

nocturnus.¹⁷ 14.¹⁸ Novemb[ri]s multa dicebant¹⁹ de dispositione²⁰ aeris Italici²¹, qui esset subtilissimus, ita ut nocte omnes fenestras et rimas clauderent, quia nocturnus aer esset pestilens. Respondit²² Lutherus: Mihi hoc cum

¹) B.: cogitabimus. ²) Khum.: istē. ³) B.: vestrum. ⁴) B.: bleibe.

⁵) B.: gedacht. ⁶) Khum.: jünd; B.: seienß. ⁷) B.: bißher. ⁸) Text: hatte;

Khum., B. richtig. ⁹) Khum.: parentem. ¹⁰) Khum.: Respondit. ¹¹) B.:

— Deinde. ¹²) B.: ingenii Doctoris Martini. ¹³) Hans Sachs, Die Wittenbergisch

Nachtigall. 1523. ¹⁴) B.: facillime. ¹⁵) Khum.: caperetur. ¹⁶) B.: ita et sibi.

¹⁷) Auriabers Text siehe unter Nr. 1327. ¹⁸) B.: Anno 38. H. ¹⁹) B.: — dicebant.

²⁰) B.: qualitate. ²¹) B.: colloquebantur. ²²) B.: † Martinus.

fratre¹ accidit in Italia, quod tota nocte² apertis fenestris dor- (Dresd. I. 423, 533) mientes³, altissimo somno oppressi⁴ usque ad horam sextam, experrecti⁵ tandem⁶ capita nostra⁷ erant plena vaporibus, ita ut tota⁸ die tantum⁹ milliare possemus ire¹⁰, tanta siti vexabamur¹¹, et summam¹²
⁵ nauseam vini habentes, tantum aquam (quae est letalis) cupientes¹³; tandem duobus malis granatae reficiebamur. Damit erhielt uns Gott das Leben, optimo illo fructu.

Addit¹⁴ Anglus quidam¹⁵ in Anglia perpetuas esse pestes, nunquam¹⁶ cessare. Tunc Basilius¹⁷ Galliae aerem etiam¹⁸ minus tutum¹⁹ esse neque
¹⁰ Germanis convenire²⁰, ipsos autem Gallos modestiores illi resistere dixit, qui singuli potarent ex suis vitris, et saltationes illorum²¹ tantum duo paria aut tria semel²² frequentare²³ ceteris²⁴ interim²⁵ (Dresd. I. 423, 534) spectantibus.

Khum. 211; B. I, 373.

¹⁵ **4105.** (Dresd. I. 423, 534; Laut. 1538, 166) Ubera²⁶ optima et²⁷ materni lactis virtus.²⁸ Postea dixerunt²⁹ de virtute materni³⁰ lactis³¹, quod maxime aleret et nutriret, immo ipsi vituli plus aluntur lacte quam omni pabulo. Ita et infantes fortiores fieri³² diu lactantes. Helvetii³³ adolescentes fere³⁴ ad vaccas currere dicuntur³⁵, ut sugant.

²⁰ Deinde dixerunt de uberibus, quae essent deus muliebri, si essent proportionatae. Nam³⁶ magnas mamillas et³⁷ carnosas esse infelices, multum³⁸ promittentes³⁹, parum praestantes; nervosae autem mammae etiam parvae et muliercularum minimarum⁴⁰ esse foecundissimas, quae plures infantes possent⁴¹ lactare.

¹) B.: + comite. Zur Sache vgl. Köstlin 1, 93. ²) B.: ut totam noctem.

³) B., die fehlerhafte Konstruktion verbessernd: — dormientes. ⁴) B.: dormivissent.

⁵) Khum.: experrecti. ⁶) B.: experrectis nobis. ⁷) B.: — nostra. ⁸) B.: toto.

⁹) B.: vix unum. ¹⁰) B.: procedere potuerimus. ¹¹) B.: siti adeo vexati sumus.

¹²) B.: summamque. ¹³) B.: appetentes; B. fährt fort: sed consilio hospitis datis

duobus malis granatis reficiebamur usw. ¹⁴) B.: — Addit. ¹⁵) B.: + subiecit

dicens. Über Doktor Eduard Morus siehe Nr. 4081. ¹⁶) B.: nec unquam. ¹⁷) B.:

+ Gallicus orator asserebat. Gemint ist Basilius Monner, siehe Nr. 4053. ¹⁸) B.:

— etiam. ¹⁹) B.: purum. ²⁰) B. fährt fort: Ipsi autem Galli temperantiores

sibi cavent, singuli bibentes usw. ²¹) B.: + esse raras. ²²) B.: simul.

²³) Khum.: frequentari; B.: saltare. ²⁴) B.: reliquis. ²⁵) B.: — interim.

²⁶) Die beiden ersten Absätze hat Aurifaber unter Nr. 1551. ²⁷) Khum.: ad. ²⁸) Khum.:

ubera. ²⁹) B. beginnt: Videns uxorem lactantem. Hier hat sich Lauterbach bei der

Umarbeitung seiner Nachschriften in die große Sammlung B. wohl versehen; Käthes

jüngstes Kind Margarete war 1538 fast vier Jahre alt! ³⁰) B.: maternae. ³¹) B.:

+ dicebat. ³²) B.: et robustiores fiunt. ³³) B.: Helvetiorum. ³⁴) B.: — fere.

³⁵) Text: — dicuntur. ³⁶) B.: — Nam. ³⁷) B.: — et. ³⁸) Khum., B.: multa.

³⁹) B.: + sed. Zur Sache vgl. Nr. 1013. ⁴⁰) B.: nervosas vero mammae et parvas

in minimis mulierculis. ⁴¹) B.: possunt.

Deinde dixerunt¹ infelicem² (Dresd. I. 423, 535) lactationem infantis a gravida³, nam foetus in utero semper optimam materiam attrahit, nimbt den rom⁴ vnd leßt dem armen gaste haupen⁵ das⁶ molcken. Ideo omnium matronarum concursus iudicium⁷ satius esse infanti⁸, ut mox⁹ ablactetur.

Klum. 211b; B. 1, 252.

5

4106. (Dresd. I. 423, 535; Laut. 1538, 166) Stieffinder. Coniugia esse periculosa et infelicia cum alienis liberis repertis dixerunt. Respondit Luth[er]us: Stieffinder ec.¹⁰, ja, wen die mutter oder vatter from ist, so muß sich⁸ leiden.

Klum. 212.

10

FB. 4, 99 (43, 105) Stieffinder. (A. 449; St. 436b; S. 398b) „Die Ehen sind gemeinlich sähelich und unglücklich, da einer eine oder eine einen mit Kindern nimmt,“ sprach Doctor Martinus Luth[er], „Stieffinder ec. Ja, wenn der Vater und Mutter from ist, so muß sich⁸ leiden; aber¹¹ novem ubi sunt, wo findet man?“

4107. (Dresd. I. 423, 535; Laut. 1538, 166) Magister Franciscus Vinariensis.¹² 15. Novemb[ri]s¹³ Luth[er]us¹⁴ cum Doctore Iona¹⁵ ad electorem vocatus¹⁶ abiit maximorum consiliorum causa. Ubi et¹⁷ Franciscus Vinariensis¹⁸, vicecancellarius, cum¹⁹ tribus optimis caballis propriis²⁰ comitabatur. Dixit²¹ (Dresd. I. 423, 536) Luth[er]us subridens²²: Quantum odium illius viri fortuna conceitabit! Et tam parvo tempore tanta autoritate crevit!²⁰ Sie müssen sehen, ut ipsi dicunt, daß der gemalte Christophorus der lebendig ritter S. George wirdt für iren augen, nam ille homo magnum nomen adeptus est ex illa²³ legatione ad regem Angliae. Quem rex beneficentissime²⁴ excepit, audivit et cum donationibus dimisit; qui voluit eum²⁵ summis stipendiis retinere²⁶ in Anglia vnd²⁷ zu einem ritter des reichs schlaen.²⁸ ²⁵

Deinde recitabat²⁹ iuxta curram, quanto zelo rex contra papatum³⁰ esset conceitus, quod primo colloquio interrogaverit, utrum verum esset, quod

1) B.: dicebat. 2) B.: + esse. 3) B.: — infantis a gravida; + gravidae.
 4) B.: rohm. 5) Klum.: außen. 6) Klum.: die. 7) B.: omnes matronae consentiunt. 8) B.: — infanti. 9) B.: infans. 10) War damals schon das Sprichwort bekannt: Stiefkinder und Spittelsuppen sind selten fett? Wander 4, 852, Nr. 3. 11) Zu Aurifabers Schluß siehe Nr. 1814. 12) Über die Rückkehr des Vizekanzlers Franz Burkhart aus England siehe Corp. Ref. 3, 600. 13) Hiernach ist der Brief Melancthons an Hieronymus Weller Corp. Ref. 3, 606 richtig zu datieren. 14) B.: Anno 38. 15. Nouemb[ri]s Martinus Lutherus. 15) B.: + accersitus. 16) Nach Lochau, siehe S. 139 Anm. 7; B.: — vocatus. 17) Klum.: Ibi Magister; B.: Quos Magister. 18) B.: Wimariensis. 19) B.: — cum. 20) B.: + a rege Angliae donatis. 21) B.: Martinus. 22) B.: + dixit; B. fährt fort: Fortuna huius viri magnam in aula conceitabit invidiam, qui autoritate tam parvo tempore crevit. Aulici müssen usw. 23) B.: — illa. 24) B.: qui eum honorifice. 25) B.: — qui voluit eum; + quem etiam. 26) Hier fehlt in B.: voluit. 27) B.: + ihu. 28) B.: schlagen; B. schließt hier. 29) scil. Burkhart. 30) Klum.: papam.

principes et doctores (Dresd. I. 423, 537) in Germania dissiderent in causa contra papam, quod ab hominibus verissimis et fide dignis percepisset; Magister Franciscus autem illud magna constantia confutaverit esse impudentissimum¹ confictum: Si regia serenitas verum illud esse experiretur, se una cum collega suo² perpetuo velle captivum esse. Quo nuntio multum regem Angliae confirmavit liberrimumque congressum accepit, ubi multa dixit de constantissima confessione Augustana. — Dixit Doctor Ionas, quod multi ad doctores ibi³ dixissent: Lieben Herrn, getraut irs nicht zu erhalten, so denck, daß ir laund vnd leutt nicht in schaden juret! Doctores vero (Dresd. I. 423, 538) respondisse: Wollet⁴ ir nicht bey uns stehen, so laßt uns allein für kayserlicher maiestät kummen vnd uns verantworten! Elector vero Ioannes zelo summo et fide Abrahae dixit: Daß wolle⁵ Gott nicht! Wollet⁶ ir mich auß schließen? Ich wil Christum mit euch bekennen.

Klum. 212^b; B. I, 270.

FB. 4, 700 (80, 1) Der Hoffente Abgunst. (A. 613; St. 506^b; S. 461^b) Anno 1538. am 15. Tage Novembriß wurde D. Mart. Luther sammt M. Philippo Melancth. gen Torgau⁷ zum Kurfürsten von Sachsen erfordert in wichtigen, großen Sachen. Nun hatte sie M. Franciscus Burkhardus von Weimar, des Kurfürsten zu Sachsen Vicecancellarius, begleitet, und mit dreyen schönen Pferden, so ihm König Heinrich von Engeland geschenkt gehabt, neben dem Wagen geritten. Da hatte D. Martinus Luther angefangen zu lachen und gesagt: „Tiefes Mannes Glück wird ihm am kächlichen Hofe großen Haß und Reid erwecken, denn die Hoffschranzen müssen sehen, daß der gemalte Christophorus vor ihren Augen zum lebendigen Ritter S. Georgen wird; denn also nennen sie es, wenn die Schreiber oder die Gelehrten reißig werden. Der König von Engeland hätte diesen M. Franciscum Burkhardum gerne in Engeland behalten, und zum Ritter des Reichs schlagen, und stattlich unterhalten wollen, als der Kurfürst zu Sachsen ihn in Engeland geschickt gehabt; aber er hats dem Könige abgeschlagen, und hat ihn der König mit großen Geschenken begabet, und auß Engeland wieder gelassen.“

FB. 4, 206 (45, 43) Von König Heinrich von Engeland. (A. 479^b; St. 500; S. 456) M. Franz Burkart, nachdem er wieder auß Engeland kam, reit er neben D. M. Luthers Wagen und sagte, wie eifericht und zornig der König wider den Papst wäre, daß er ihn auch bald im ersten Ansprechen gefragt: „Ob es wahr wäre, daß die Fürsten und Theologen in Deutschlanden uneins und zwiespältig wären in Religionssachen wider den Papst, wie er von Wahrfastigen und Glaubwürdigen gehört hätte?“ Da hätte er, M. Franz, dasselb beständiglich confutirt, widerlegt und gesagt: „Es wäre unverschämt mit Unwahrheit erdichtet, und da königliche Würde erführe, daß es anders wäre, so wollten er sammt seinen Mitgesandten und Gesellen seine ewige Gefangene seyn. Damit er den König sehr confirmiret und gestärkt, dadurch er ihme auch hernach allzeit einen freien Zutritt zu ihm gemacht, und viel von der christlichen Augsburgischen Confession mit ihm geredt hätte.“ Da sagte D. Ionas, wie Kurfürst Herzog Johanns zu Sachsen u. zu seinen Theologen gesagt zu Augsburg 1530: „Lieben Herrn, trauct Ihrs nicht zu erhalten, so denck, daß Ihr Land und Leute nicht in Schaden

¹) Klum.: impudentissime. ²) Georg von Boyneburg oder Friedrich Myconius.

Enders 11, 363, Anm. 2. ³) Auf dem Reichstag zu Augsburg 1530. ⁴) Klum.: wolt.

⁵) Text: wollet. ⁶) Klum.: Wolltet. ⁷) War der Kurfürst wirklich in Torgau?

Luther fuhr über Jessen (Nr. 1109) und durch die Lochische Heide (Nr. 1110), das war nicht der nächste Weg von Wittenberg nach Torgau, sondern nach Lochau. Ausrubers Zusätze sind sehr oft falsch, vgl. S. 110 Anm. 15.

jähret!“ Die Herren Theologi aber hätten geantwortet: „Wollet Ihr, Herr, nicht bey uns stehen, so laffet uns alleine für K. Majestät kommen und uns verantworten.“ Darauf Kurtfürst Johanns mit einem großen Gifer und Abrahamsglauben gesagt: „Das wollet Gott nicht! Wollet Ihr mich anschießen? Ich will Christum auch mit Euch bekennen!“

4108. (Dresd. I. 423, 538; Laut. 1538, 167) Oratio Luth[er]i pro hostibus. Deinde in itinere¹ multum secum deliberavit, utrum Hanns Meißsch excommunicatum² ad nuptias invitare deberet, ne admitteretur ad ceremonias, quod³ in sua malitia induratus staret, multa bona non promoveret, sed impediret sathanico suo ingenio et adhuc gloriaretur in sua malitia: Quamvis in dies pro ipso oro et pro duce Georgio, (Dresd. I. 423, 539) etiam episcopo Maguntino, ut, si Domino placerent viae hominis, ipse converteret⁴ inimicos.

Klum. 213^b.

4109. (Dresd. I. 423, 539; Laut. 1538, 167) Eleemosynae gratis.⁵ In Iessen⁶ oppidulum ingressi.⁷ Dabat⁸ eleemosynas⁹ pauperibus. Ibi Doctor Ionas etiam dabat his verbis: Wer weiß, wo mirs Gott wider bescheret. — Respondit¹⁰ Luth[er]us ridendo: Gleich als¹¹ euch Gott¹² nicht furmalß¹³ geben hette! Libere dandum esse¹⁴ ex charitate promptissima.

Klum. 213^b; B. 2, 282.

FB. 2, 210 (14, 13) Geben soll auß freiem Herzen und einfältiglich geschehen, vñ allen Genieß. (A. 201^b; St. 148; S. 138) Doctor Martinus Luther ist ein Mal mit D. Jonas, M. Veit Dieterich¹⁵ und andern seinen Tischgesellen spazieren zum Jessen ins Städtlin gefahren. Dajelbst gab D. M. Luther Almosen den Armen. Da gab D. Jonas ihnen auch und sprach: „Wer weiß, wo mirs Gott wieder bescheret.“ Darauf sagte D. M. Luther lachend: „Gleich als hätte es Euch Gott nicht zuvor gegeben; frei einfältig soll man geben, auß lauter Liebe, willig!“

4110. (Dresd. I. 423, 539; Laut. 1538, 167) Consideratio creaturarum. Mirabatur deinde¹⁶ amoenitatem et fructum cervorum luci Luchensis¹⁷, ubi ferae stantes, saltantes¹⁸ observabant¹⁹ homines: Do hat unser Hergott seine luche²⁰ auch her gestelt ad conservandas (Dresd. I. 423, 540) aulas principum.

¹) Vgl. Nr. 4107. ²) Siehe Nr. 4073. ³) Klum.: qui. ⁴) Text: converteretur; Klum.: convertetur. ⁵) Klum.: + dandae. ⁶) Jessen an der Schwarzen Elster, vgl. Nr. 4107. ⁷) B.: Ingressi oppidulum Gessen. ⁸) B.: + Martinus Lutherus. Auch hier eine halb scherzhafte, luth erst gemeinte Zurechtweisung des Doktor Jonas, vgl. Nr. 3992. ⁹) Klum.: eleemosinam. ¹⁰) B.: + Doctor Martinus. ¹¹) B.: + wan. ¹²) B.: + huor. ¹³) B.: — furmalß. ¹⁴) B.: est. ¹⁵) Veit Dieterich war seit 1535 in Nürnberg! Auch hier ist Aurifabers Zusatz falsch, vgl. S. 139 Ann. 7. ¹⁶) B. 2, 198: Doctor Martinus Lutherus mirabatur. ¹⁷) Klum.: Loehensis; B.: Loehiensis; vgl. Nr. 4107. ¹⁸) Seidemann: salientes; B.: saltantes et stantes. ¹⁹) B.: observarent. ²⁰) B. schlecht: lirchen.

Deinde vesperi vidit Lutherus¹ aviculam in cacumine arboris² residentem et pernoctaturam. Dixit: Illa avis iam³ habet⁴ suam coenam hic pernoctatura securissime, nihil sollicita de crastino die⁵ neque de⁶ domicilio, sed, ut David inquit, in protectione⁷ coeli commorabitur.⁸ (Er sieht auff 91. 1
5 jeynem zweiglein zufrieden, leßet Gott sorgen. Ah, si lapsus Adae non omnia corrupisset, quam egregia et divina creatura fuisset homo! Quanta cognitione et sapientia plenus⁹ extra omnem calamitatem beatissime vixisset! Et deinde sine omni gustu mortis transmutatus deposuisset corpus animale. Omnes creaturae fuissent ei iucundissimae, omnium rerum fuisset iucun- (Dresd.
10 I. 423, 541) dissima vicissitudo, sicut adhuc¹⁰ in miserrima hac vita in multis creaturis depinxit resurrectionem mortuorum.¹¹

Errantes in luo cum vidisset in arboribus die Knoten gefnuupff, dixit: Hoc tibi dat plecta¹², ut scias, quae sit via recta.

Khum. 213^b; B. 2, 108 + 3, 67.

15 FB. I, 183 (3, 18) Ein anderz. (A. 60; St. 119^b; S. 110^b) Auf einen Abend sahe Doct. Mart. ein Vogel in auf einem Baum sitzen und die Nacht uber darauf rugen; sprach er: „Dies Vogel in hat sein Nachtmahl gehalten und will hic sein sicher schlafen, besünmert sich gar nicht, noch sorget für den morgenden Tag oder Herberge, wie David jaget: „Wer unter dem 91. 1
20 Schirm des Allerhöhesten wohnet z.““ Es sieht auf seinem Zweiglein zufrieden und läßt Gott sorgen.

Ah, wenn Adam's Fall nicht Alles verderbet hätte, wie ein schöne herrliche Creatur Gottes wäre doch der Mensch, gezieret mit allerlei Erkenntniß und Weisheit! Wie seliglich hätte er gelebet ohne alle Mühe, Unglück, Krankheit, und wäre darnach ohne alles Fühlen des Todes verwandelt worden, hätte dieß zeitliche Leben abgeteget, an allen Creaturen sein Lust und
25 Freude gehabt und wäre ein seine lustige Veränderung und Verwechseln aller Ding gewesen! Wie in diesem elenden Leben Gott in vielen Creaturen die Auferstehung der Todten entworfen und abgemalt hat.“

4111. (Dresd. I. 423, 541; Laut. 1538, 168) Papa caesari bona ecclesiastica concedit, ut vendat. 16. Novemb[ri]s dicebantur nova de
30 papa, qui Carolo caesari et duci Ferrariae¹³ permisisset¹⁴, ut omnia bona ecclesiastica dividerent, etiam abbatias integras, ad sumptus bellicos contra Turcam, fortassis (ut libenter vellent) contra¹⁵ Lutheranos: Sie gehen mit unglück umb. Laßt uns betten und frumb sein, ut zelo nostro etiam pro
35 ist gutt, daß unser jursten vorhin hinweg haben.

Khum. 214^b.

¹) B. 3, 67: Vesperi Doctor Martinus vidit. ²) B.: in arbore. ³) Khum.: — iam. ⁴) Khum., B.: habuit. ⁵) Khum., B.: — die. ⁶) B.: — neque de: + auf. ⁷) B.: + Dei. ⁸) B.: commoratur. ⁹) B.: praeditus. ¹⁰) Khum.: — adhuc. ¹¹) B. schließt hier. ¹²) plecta, Gesecht, Diefenbach, Gloss. s. v. ¹³) Khum.: Ferrariensi. Herzog von Ferrara war damals Ercole II. Este. ¹⁴) Text: promississet; wir setzen den Text von Khum. ein. ¹⁵) Text: — Turcam . . . contra; Khum. richtig.

4112. (Dresd. I. 423, 542; Laut. 1538, 168) In psal[m]um 32. quaestio. In reditu¹ interrogavit Luth[er]us² D[oc]torem Iona[m] de concordantia huius
 41. 32. 2 loci³ psal[m]i 32: Beatus vir, cui Dominus non imputavit peccatum, nec est
 in spiritu eius dolus; quomodo haec duo concordarent⁴ beatum esse non
 imputatione et sine dolo esse? R[es]pondit D[oc]tor Iona[s] esse propositionem
 categoricam⁵, scilicet tales esse sinceros et pios, esseque⁶ dictum contra
 illos, qui licentiam⁷ carnis acciperent⁸ ex euangelio. — R[es]pondit⁹ Luth[er]us
 pie esse dictum, sed non in loco, nam propositionem hanc hypotheticam
 esse. Prior est: Beatus est¹⁰ ille, quem Deus suscipit sua gratia (Dresd.
 I. 423, 543) et misericordia; altera: Neque est in spiritu eius dolus. (Gr
 10 mus auch glauben, so wurdts im trostlich sein. Esto non crediderit, attamen
 Deus ipse¹¹ verax est, sed¹² non illi.

Khum. 214^b; B. 2, 231.

4113. (Dresd. I. 423, 543; Laut. 1538, 168) Excommunicationis
 mos. Deinde multa dicebant de reservandis¹³ consistoriis ad arcendam
 15 militiam vulgi excommunicatione. Dixit¹⁴ D[oc]tor Bruck¹⁵: Nobiles sibi
 timent, ir werdet an¹⁶ pauern¹⁷ anheben und¹⁸ darnach an sie kommen. —
 R[es]pondit¹⁹ Luth[er]us: Haltet ir juristen nur uber euern moralibus!
 Straffet da nur redlich! Wollen²⁰ wir (Dresd. I. 423, 544) unjer²¹ ceremoni-
 20 alia auch haandhaben et excommunicatione vera, non fieta et²² frigida
 1. Not. 5, 5 papae aliquos carne Sathanae tradere, quicumque illi sint²³, sive rustici
 sive nobiles.

Khum. 215; B. 1, 28.

FB. 2, 350 (21, 3) Von Consistoriis. (A. 246^b; St. 286^b; S. 264^b) Es ward geredt,
 daß man die Consistoria sollte wieder anrichten, damit der Bosheit des Pöbels nicht gesteuert
 25 und gewehret werden durch den Baum. Da sprach D. Christian²⁴ Brück: „Die vom Adel und
 Bürger ic. fürchten sich, Ihr werdet an Bauern anheben und darnach an sie kommen.“ Ant-
 wortet D. M.: „Haltet Ihr Juristen nur über Euern Moralibus und Rechten, was äußerlich
 Zucht und Ehrbarkeit befanget, und strafet nur redlich und weidlich, so wollen wir unsere
 Ceremonialia und der Kirchen Jurisdiction und Rechte auch haandhaben und mit rechtem, nicht
 30 erdichtem und kaltem des Pappis Name etliche dem Satan ubergeben, sie seien auch wer sie
 wollen, Niemand angesehen!“

¹) Vgl. Nr. 4107. ²) B.: D[oc]tor Martinus Lutherus in itinere profectionis
 Torgensis interrogavit. ³) B.: — loci. ⁴) B.: conveniunt. ⁵) B.: Est pro-
 positione categorica. ⁶) B.: estque. ⁷) B.: licentia. ⁸) B.: abutuntur. ⁹) B.:
 + D[oc]tor Martinus. ¹⁰) Khum.: — est. ¹¹) Seidemann: — ipse. ¹²) B.: et.
¹³) B. beginnt: Martinus Lutherus colloquebatur cum Philippo Melantheone et Iusto
 Iona de restaurandis. ¹⁴) Khum.: + D[oc]minus. ¹⁵) B.: Ibi D[oc]tor Georgius
 Bruck dixit. ¹⁶) B.: — ir werdet an; + Iona ihr an den. ¹⁷) B.: + werdet.
¹⁸) B.: — und; + so werdet ihr. ¹⁹) B.: + Martinus. ²⁰) Khum., B.: So wollen
 (Khum.: wollen). ²¹) Khum.: nostra. ²²) B.: aut. ²³) B. schließt: es sein edel-
 feut oder pauern. ²⁴) Ein Irrtum Aurifabers. Es ist nicht von Christian Brück, dem
 Sohn, sondern von dem alten Kanzler Gregor Brück die Rede, siehe S. 143 Anm. 11.

(A. 246^b; St. 288; S. 266) Es¹ ward auch dazumal eines gottlosen Bürgers gedacht, der öffentlich zur dem Rath bekannt hatte, er wäre in 15 Jahren nicht zum Sacrament gangen. Da sprach D. Martin: „Wenn er einz und zwier vermahnet ist, so will ich ihn auf dem Predigstuhl als einen Verbanneten öffentlich verkündigen und anzeigen, daß man ihn soll für einen Hund halten. Will aber jmands als denn drüber mit ihm umgehen und zu schaffen haben, der thue es auf sein Gewissen; stirbt er also, so soll er auf dem Scheideleich begraben werden wie ein Hund, und wollen ihn also verbannet den Rechten und Gesehen der Oberkeit befehlen.“

4114. (Dresd. I. 423, 544; Laut. 1538, 169) *Distinctio de duplici peccatore necessaria.*² Illa³ distinctio de duplici peccatore contionatori⁴ maxime est necessaria⁵, poenitenti et securo, alioqui tota scriptura est oclusa.⁶ Ideo Amsdorffius Schmalkaldiae⁷ rigidissime initio contionis coram multis principibus dixit: Daß euangelium gehört zu den⁸ armen betrübtten vnd nicht zu euch fürsten vnd herren, qui vivitis in deliciis sine tentationibus. Es ist ein ver- (Dresd. I. 423, 545) drießlich exordium vnd captatio benevolentiae gewesen! Vnd muß doch sein⁹, quia ipsa¹⁰ spiritualissima euangelii doctrina etiam¹¹ optima et pia ingenia vexat, sicut in Paulinis epistolis videmus, quanto studio illis restiterit: Mortificate corpora vestra; fol. 3, 5 Absit, ut peccetis.¹² Den man sieht, daß nicht allein lex hypoeritas macht, fol. 2, 17 sed hoc est molestum, quod etiam doctrina gratiae debeat facere hypoeritas. Drumß muß man diese distinction de duplici peccatore wol halten vnd mit der excommunicatio¹³ folgen. (Dresd. I. 423, 546) Mein nein giebt soniel als dein ja. — Respondit Doctor Gregorius Bruch¹⁴: Immo plausibilior est causa negantis quam affirmantis, nam actori ineumbit probatio.¹⁵

Khum. 215; B. 3. 124.

FB. 2, 394 (22, 60) Unterscheidlich zu predigen, nach Gelegenheit der Zuhörer. (A. 260^b; St. 275^b; S. 251^b) „Einem Prediger,“ sprach Doctor Martinus, „ist sonderlich hoch von Nöthen, daß er die zwierteil Sünder wol wisse und könne unterscheiden, nemlich unbußfertige und sichere, sonst ist die ganze Schrift zugeschlossen. Darum, da Amsdorff zu Schmalkalden für vielen Fürsten anfang zu predigen, sagt er mit großem Ernst: „Dies Euangelium gehört zu den Armen, Betrübtten und nicht Euch Fürsten, Herrn und Hofseuten, die Ihr stetz in Wollust und Freuden lebt, in aller Sicherheit, ohn alle Ansehung.“

„Es ist ein verdrießlich Exordium, Anfang, und captatio benevolentiae gewesen, da man im Eingang soll die Zuhörer lustig machen, daß sie gern mit Willen hernacher hören, was geprediget wird, und muß doch sein. Denn diese geistliche Lehre des Euangelii plagt und

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4473, 8. April 1539. ²) Khum.: — necessaria; B. mit der Überschrift: Duplice peccatores. ³) B.: — illa. ⁴) Khum.: contionari; B.: praedicatori. ⁵) B.: + de. ⁶) B.: clausa. ⁷) 1537. Eine scheinbare Parallele ist B. 1, 267. ⁸) B.: — den. ⁹) Khum.: — sein. ¹⁰) Khum., B.: illa. ¹¹) B.: — etiam. ¹²) B. fährt fort: Videmus enim non legem tantum facere hypoeritas, sed etiam ipsam doctrinam gratiae, quod est molestum. Igitur haec distinctio diligenter est retinenda vnd mit der excommunicatione zu folgen. B. schließt hier. ¹³) Khum.: excommunication. ¹⁴) Siehe S. 112 Anm. 24. ¹⁵) Auf deutsch: Dem elager geburt dye beweynung. E. Graf und M. Dietherr, Deutsche Rechtswörter 453, Nr. 438.

sichtet an auch fromme und gottfürchtige Herzen, die bedürfen auch des Gesetzes Predigt, was den alten Menschen belanget. Wie man in Sanct Paulus Episteln siehet, wie fleißig er das Gesetz treibel und anhält, daß die, so nu aus Gnaden durch den Glauben an Christum sind gerecht und selig und Gottes Kinder worden ohn all ihr Verdienst, sich auch dantbar erzeigen gegen Gott und ihm gehorsam seien, den alten Adam tödten und der Sünden widerstehen, so noch uberig sind im Fleisch. Als da er spricht: „Tödtet eure Leibe;“ und: „Es sei ferne, daß ihr nu wolltet sündigen.“ Denn wir sehen, daß das Gesetz nicht allein Heuchler macht, sondern auch die Lehre von der Gnade schwächt, welcher die Rehen und Unbußfertige mißbrauchen, welchs sehr verdrießlich ist und thut wehe. Darum soll man diesen Unterschied fleißig merken und behalten, und mit der Excommunication und Bann nachfolgen.“

4115. (Dresd. I. 423, 546; Laut. 1538, 169) Quaestio in Hiob. Postea Lutherus interrogavit Doctorem Ionam de loco in Hiob, ubi claris verbis exponeretur¹, quod Deus concesserit Sathanae, ut ipse verberaret S. Hiob, quia dicit: Ecce in manu tua est, sed illius animam conserva, et tamen dicit² etiam, quod Deus extenderit paululum manum suam. Hanc quaestionem reliquit indiscussam.³

Klum. 216.

4116. (Dresd. I. 423, 546; Laut. 1538, 169) Euangelium veteris testamenti explicatio.⁴ (Dresd. I. 423, 547) Novi testamenti cultus et fidei religio certissima, quae verbo vocali fundatur, nam euangelii vocalis praedicatio certissima estque explicatio⁵ totius veteris testamenti adhuc obscuri, ut Apocalypsis 5. indicat librum signatum per agnum apertum et revelatum.

Klum. 216.

4117. (Dresd. I. 423, 547; Laut. 1538, 169) Papatus⁶ habet cultum omnium⁷ speciosissimum, in quo verbum Dei, fidem, Christum⁸, sacramenta, charitatem, spem etc. gloriatur, sed virtutem illorum omnium abnegat et aliena⁹ contraria docet. Ideo Paulus bene dicit: Virtutem pietatis abnegantes; non dicit: Pietatem non habentes pro sua vita, (Dresd. I. 423, 548) neque dicit: Pietatem abnegantes, sed: Virtutem pietatis abnegantes, scilicet¹⁰ falsa et superstitiosa doctrina.

Klum. 216b; B. 2, 8.

FB. 3, 242 (27, 123) Das Papstthum verleugnet die Kraft der Gottseligkeit. (A. 355b; St. 353b; S. 324) „Das Papstthum hat ein schönen, gleichenden Gottesdienst, rühmet wol Gottes Wort, Glauben, Christum, Sacrament, Liebe, Hoffnung etc., aber die Kraft dieser aller verleugnet, lehret das stracks darwider und fremde ist. Trüm sagt S. Paulus wol, „daß sie die Kraft der Gottseligkeit verleugnen;“ spricht nicht, daß sie nach ihrem Leben nicht Gottseligkeit haben oder die Gottseligkeit verleugnen, sondern ihre Kraft verleugnen sie mit falscher und abergläubischer Lehre.“

¹) Klum.: ter poneretur. ²) Seidemann: dixit. ³) Den Spruch Hiob 2, 6 hat Luther in Nr. 1252 behandelt. ⁴) Text: explicatur; Klum. richtig. ⁵) Klum.: explanatio. ⁶) B.: + quidem. ⁷) B.: — omnium. ⁸) B.: Christum. ⁹) B.: + et. ¹⁰) B.: — scilicet.

4118. (Dresd. I. 423, 548; Laut. 1538, 170) Thomas, Scotus, Occam. 17. Novembris¹ multa² dixit de Thomistis, Scotistis³ et modernis⁴, tribus sectis⁵, qui mira argutia sese lacerabant de vocabulis materialiter aut significative sumptis. Ut in⁶ illo exemplo: Nullus et nemo mordet⁷ se in sacco⁸; utrum (nullus) et (nemo) materialiter accipiatur?⁹ Quomodo haberent¹⁰ dentes? Item: Meretrix erit virgo; ibi meretrix¹¹ in futuro et alia significatione sumitur, scilicet puer nondum (Dresd. I. 423, 549) natus, qui erit virgo, erit deinde meretrix. Item: Nullus homo currit; illa propositio¹² est¹³ vera quiescentibus viris, etiamsi omnes mulieres currerent, quia (nullus) esset generis masculini. Das heißen sie restrictionem. Item haecitas, oppositio, suppositio, alienatio, haec omnia ex ignorantia grammaticae et figurarum grammaticarum acciderunt. Nunc felicissima sunt tempora omnium artium et facultatum, quae clarissime proponuntur¹⁴ et brevi discuntur, danor¹⁵ wir Gott nicht können genug danken. Vac adolescentibus, qui illo¹⁶ aureo saeculo abutuntur! Olim (Dresd. I. 423, 550) literae erant in Graecia illustriores, in Germania et Italia nihil. Nam Parrisiis¹⁷ multorum errorum auctrix¹⁸, sicut et hodie est, quia ibi nihil¹⁹ nisi Thomas, Scotus, Porphyrius praelegebantur.²⁰ Ita literae peregrinantur hinc inde. Hodie florent in Germania et Gallia, Gott gebe lanngel!

20 Khum. 216^b; B. 3, 152.

4119. (Dresd. I. 423, 550; Laut. 1538, 170) Latomus.²¹ Postea sebat mentio Latomi Galli, qui contra Lutherum scripsisset. Respondit Lutherus: Ille omnium antagonistarum meorum erat insignis.²² Cuius status principalis erat: Quidquid ab ecclesia est receptum, hoc non est reiiciendum. Hoc est²³ argumentum plausibile. (Dresd. I. 423, 551) Sicut²⁴ Iudaei clamabant: Populus Dei²⁵, ita papistae²⁶: Ecclesia²⁷ non potest errare. Das ist das höchst argument, damit sich die propheten und apostel geschlagen haben, ut Moses Deuteronomio 32.: Provocarunt me in eo, qui non est Deus; provocabo illos²⁸ 5. Mo[se] 32, 21 in gente stulta. Item Paulus: Qui in abscondito Iudaeus²⁹, est populus 3. Mo[se] 2, 29 Dei. Item Esaias: Gentes sperabunt in nomine eius. Ideo argumentantur 3. Es[ai] 11, 10 sic papistae: Impossibile est Deum relinquere ecclesiam suam, quia³⁰:

¹) Khum.: + Luthe[er]us. ²) B.: Anno 38. 17. Novembris multum. ³) B.: — Scotistis. ⁴) B.: + Occam. ⁵) Zu diesen drei Sekten nennt Luther in Nr. 5134 als die älteste noch die Albertisten. ⁶) Khum.: — in. ⁷) B.: mordent. ⁸) Siehe Nr. 3144. ⁹) B.: accipiuntur. ¹⁰) B.: habeant. ¹¹) B.: erit. Zur Sache vgl. Enders 14, 62, Anm. 4. ¹²) Khum.: proprie. ¹³) B.: esset. ¹⁴) B.: traduntur. ¹⁵) B.: darjur. ¹⁶) B.: hoc. ¹⁷) B.: Lutetia fuit mater. ¹⁸) B.: — auctrix. ¹⁹) B.: + praelegebatur. ²⁰) B.: — praelegebantur. ²¹) Vgl. Nr. 1709. ²²) B. beginnt: Martinus Lutherus dicebat Latomum Hispanum omnium antagonistarum suorum fuisse constantissimum. Jakob Latomus war aber kein Spanier, vgl. Enders 3, 99, Anm. 5. ²³) B.: erat. ²⁴) B.: Quemadmodum. ²⁵) B.: + filii Abrahæ, templum Domini. ²⁶) B.: + nunc clamant. ²⁷) Khum., B.: Ecclesia, ecclesia. ²⁸) B.: eos. ²⁹) B.: + est. ³⁰) B. fährt fort: dicit: Ero vobiscum usque usw.

Matth. 28, 20 Vobiseum, inquit Christus, ero usque ad consummationem saeculi, (Dresd. I. 423, 552) ergo.¹ Respondeo: Daß vobiseum muß man wol distinguiren, quae scilicet sit vera ecclesia, an sint afflicta corda an puserones² illi Romani?

Khum. 217; B. 1, 150.

5

FB. 3, 281 (28, 20) Vom Latomo. (A. 367^b; St. 387; S. 354) Doct. Martinus sagte, „daß Latomus wäre unter allen seinen Widersachern, die wider ihn geschrieben hätten, der allerbeste, welches Hauptgrund und Fundet dieser war: „Was von der Kirche ist angenommen, das soll man nicht verwerfen.“ Dieß Argument und Grund hat einen Schein. Gleich wie die Jüden schrien: „Wir sind Gottes Volk,“ also schreien auch die Papisten: „Die Kirche, 19 Kirche kann nicht irren!“ Das ist das höchste Argument, damit sie die Propheten und Apostel 5. Mose 32, 21 geschlagen haben, wie Moses sagt Denteron. 32: „Sie haben mich gereizt mit dem, der nicht Gott war, so will ich sie auch wieder reizen mit einem närrischen Volk.“ Item St. Paulus Röm. 2, 29 spricht: „Das ist ein Lüge, der inwendig verborgen ist, und Gottes Volk.“ Also jaget auch 2. Cor. 11, 10 Esaias: „Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.“

15

Darum argumentiren und solgern die Papisten also: „Es ist unmöglich, daß Gott seine Matth. 28, 20 Kirche sollte verlassen: denn er jagt: „Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Trüm“ zc. Hierauf sollt Ihr antworten: Daß Vobiseum (mit euch) muß man wol unterscheiden und recht verstehen, welches die rechte wahre Kirche sei, von welcher Christus da redet, ob es bekümmerte und erschrockene Herzen seien oder die römischen Curtisan und sodomitische 20 Buben.“

4120. (Dresd. I. 423, 552; Laut. 1538, 171) De triplici ecclesia papae. Deinde dicebat de impudentissima temeritate papae, qui triplicem fecisset ecclesiam³: Essentialem, congregationem piorum; repraesentativam, constitutum cardinalium; virtualem, papae decretum. Illa⁴ virtualis ecclesia 25 erat super⁵ omnes, sicut: Cuncta noverit mundus etc.⁶ Item: Si papa infinitas animas in mancipium gehennae duceret etc.⁷ Illis⁸ (Dresd. I. 423, 553) Matth. 28, 20 respondendum⁹: Christus dicit: Doceratis¹⁰ ea, quae mandavi vobis. Papa tantum¹¹ autoritate crevit ideo, quia Petrus et Paulus Romae fuerunt. Hae insigni speeie Antichristus regnum suum occupavit¹², ita ut caesar et sum- 30 mus elector Palatinus officium stratoris gerere coacti sint¹³, haben dieser bestien den zügel vnd sattel müßen halten. Ideo ita superbiebat, ita ut cardinalis¹⁴ Augustae ad¹⁵ me diceret: Quid putas, quod euret papa¹⁶ Germaniam? Nunc cogitur Germaniae maximam partem videre defecisse¹⁷, item Angliae, Daniae, et ab ipsis suis defensoribus non aestimari. (Dresd. 35 I. 423, 554) Er ist gemartert¹⁸ spiritu oris, sed destruetur adventu Domini.

Stob 15, 30;
2. Thij. 2, 8

¹) B.: † ecclesia non potest errare. ²) B.: pusiones. ³) B. beginnt: Papa finxit triplicem ecclesiam. ⁴) B.: Haec. ⁵) Khum.: supra. ⁶) B.: Cuncta per mundum novit. Über die beiden Cuncta siehe Nr. 3725 und Nr. 3776. ⁷) Decret. 1, 10, 6. Vgl. Nr. 3547 und Nr. 3555. ⁸) B.: His. ⁹) B.: † est. ¹⁰) B.: Docentes. ¹¹) Khum., B.: tanta. ¹²) B.: incepit. ¹³) B.: coactus est. ¹⁴) Cajetan, 1518. ¹⁵) Khum.: contra. ¹⁶) Text, Khum.: cardinalis, vgl. Aurifabers Text; B. richtig: putas papam curare. ¹⁷) B. führt unverstündlich fort: Regnum Angliae, Daniae ab ipsis defensoribus non aestimantur. ¹⁸) Khum.: gemartet.

Dux Georgius, insignis defensor papae, vult illum¹ reformare. O, quam intolerabile dictum est! Reformatio! Ut Placentius cardinalis² in concilio Florentino³ de Boemis dixit: Sinite Boemos, illas bestias, edere et⁴ bibere, quidquid velint⁵, sed ipsi volunt nos reformare; hoc non est ferendum! Nam si in uno articulo illis cesserimus, tunc actum est de nostra ecclesia, cogitabunt⁶, vnd ist̄ auch̄ war. Nam illam consequentiam optime vident: Uno individuo falso totum genus generalissimum erit falsum, nam qui semel malus, semper praesent- (Dresd. I. 423, 555) mitur malus. Ergo ipsi⁷ in possessione sedentes nolunt cedere et manifestissimos errores defendunt. Darumb̄ ist̄⁸ nicht̄ wunder, daß̄ mir der Sathann grau ist̄, quia ipse non deserit suam ecclesiam, sed suaviter⁹ pro ea pugnat, mordet calcaneum piorum. Sed Christus caput illius conterit. Ille debet dominari in medio inimicorum suorum utcumque papistis, anabaptistis, sacramentariis¹⁰ furentibus. Oremus igitur, non enim parva res agitur, sed irritatus est Sathan. Si bellum in Germania ortum fuerit, quod Deus avertat, sequetur vastitas.

Khum. 217^b; B. 3. 275.

FB. 3, 230 (27, 105) Des Papsts̄ dreierlei Kirchen und Tyranni. (A. 351^b; St. 367; S. 335^b) „Der Papst hat dreierlei Kirchen erdichtet; eine essentialis, wesentliche, als die Versammlung der Christgläubigen; die ander repraesentativa, die die Kirche bedeute, als der Cardinal Rath; die dritte, virtualis, die tugendliche oder kräftige, als des Papsts̄ Decret. Diese dritte war nder alle andere, wie er brüllet in c. Cuncta novit d. q. q. Item. Wenn gleich der Papst viel Seelen mit sich in die Hölle führete, doch sollt ihm Niemand einzureden Macht haben, und fragen, warum er's thäte u. Hierauf soll man antworten: Christus befiehet seinen Jüngern und spricht: „Gehet hin, und lehret Alles, was ich euch befohlen hab“ u. Matth. 24, 20 Des sollt man sich billig halten. Aber aus Gottes Zorn um unser Sicherheit und Unabbarkeit Willen hat der Papst durchgedrungen und zugenommen, und ein groß Ansehen und Gewalt gewonnen fürnehmlich mit dem Schein, daß Petrus und Pautus sind zu Rom gewesen, wiewol es mit Petro ungewiß und zweifelhaftig ist.

Mit diesem großen Schein hat der Antichrist sein Reich angefangen und also hoch bracht, daß auch der Kaiser selbst etlichen Kurfürsten haben wie die Stallknechte dieser Bestie müssen den Zügel und Slegreife halten auf dem Concilio zu Costniz, da Johannes Huß verbrannt ward. Trüm ist er so stolz, daß der Cardinal Cajetanus zu Augsberg bei Leben des löblichen Kaisers Maximilian zu mir sagte: „Was meinst Du, daß ein Cardinal nach Deutschland frage?“

Nu aber muß er sehen, daß der größte und beste Theil in Deutschlanden ist ihm abgefallen, desgleichen Dänemark, auch achten seiner nicht viel mehr seine eigene Schutzherrn. Er ist gemartert mit dem Geist des Wundes, wird aber zerstöret werden durch die Zukunft und Erscheinung des Herrn! H. G., so der fürnehmeste Schutzherr des Papsts̄ ist, will ihn reformiren. O, wie ein gar unseidlich Wort ist den Papisten dies Wörtlin „reformiren“, daß

1) Khum.: illud. 2) Branda Castiglione, Kardinal von Piacenza. 3) 1439, vgl. Ludwig Pastor, Geschichte der Päpste 3. Aufl. 1, 307. 4) B.: — et. 5) B.: volunt. 6) B.: cogitant; Aurifaber hat dieses eingefügt: „So denken sie“ nicht verstanden. 7) B.: illi. 8) B.: ist. 9) Seidemann: firmiter; aber auch Khum.: suaviter. 10) B.: — sacramentariis.

können sie nicht dulden! Wie der Cardinal zu Placenz außm Concilio von Böhemen gesagt hatte: „Lasset die Bestien fressen und jausen, was sie wollen, aber daß sie uns reformiren wollen, daß ist uns nicht zu leiden. Denn wenn wir ihnen in ein Artikel wichen, so wäre es um unser Kirche geschehen“ *u.* Und ist auch wahr, drüm gedenken sie etwas¹ und feiren nicht. Denn diese Folge sehen sie wol: Ist ein Artikel, so sie lehren, falsch, so sind die andern 5 allzumal falsch; denn wenn sich einer ein Mal verschafft hat, so vermuth man sich, er sei stets also. Drüm, weil sie in der Possession sitzen, so wollen sie nicht weichen und vertheibingen öffentliche Irrthume.

Derhalben istz nicht Wunder, daß mir der Satan feind ist; denn er vertäht seine Kirche nicht, sonderu nimmet sich ihrer mit Ernst an und streitet für sie auß aller gewaltigste und 10 heftigste er immer kann, und heißt die Gottsetige in die Felle. Aber Christus, unser Herr und Heiland, zerkuircht ihm seinen Kopf; denn er soll unter seinen Feinden herrschen, wie sehr auch die Papißten, Sacramentirer, Wiedertäufer und andere dergleichen Schwärmer und Rottengeister wüthen und toben. Drüm laßt uns beten, denn es ist nicht ein schlechte Sache, die jzt für ist! Der Satan ist gar erbittert, erbremst und erzörnet; wird er ein Krieg in Teutschlanden anrichten 15 (da Gott gnädiglich für sei!), so wirdz ubel gehen und ein Verwüstung folgen! *Composita*² rerum (wie man es nennet) sind im Papißthum gemeine und gebräuchlich, als geweiht Salz, geweiht Wasser, geweiht Feuer, Licht, Palm *u.*“

4121. (Dresd. I. 423, 555; Laut. 1538, 171) Duo capitalia errorum in papatu.³ (Dresd. I. 423, 556) Illa fuerunt duo capitalia omnium erro- 20 rum⁴ in papatu, scilicet satisfactio propria et impletio legis, quae inter se mutuo pugnant et etiam contra meritum Christi⁵, nam si audit conscientia: Lex est implenda oboedientia perfecta⁶; tu non fecisti, ergo satisfac, ibi perpetua⁷ carnificina fuit.⁸ Sed pie fecit ille monachus in agone, qui tandem perripit omnes traditiones apprehensa crucifixi imagine dicens⁹: Quid opera 25 et merita mea et totius mundi? Illius meritum et opera¹⁰ osculor et confido in¹¹ illis!¹²

Es hatt sich S. Paulus mit dem argumento¹³ iustitiae legis contra 30m 9ff. populum Dei wol zu balget, sicut Rom. 9., 10. et¹⁴ 11. ardentissimis¹⁵ argumentis¹⁶ (Dresd. I. 423, 557) sudat. Es wirdt im viel betrubnuz gemacht 30m 9. 3 haben, ita ut cupiit¹⁷ esse anathema pro fratribus suis, daß im die freude sehr selßam wirdt gewesen sein, quia magnas habuit instantias, ubi dicit: 30m 9. 4 Nunquid Deus est iniustus reiciens populum suum? Ja, wenn der Teuffel joniel gewalt hette als Gott, tunc videremus experientia, quod¹⁸ esset iniquus, sed Deus semper plus bona dat¹⁹ quam mala, ideo iustus et verax in effectu 35m deprehenditur²⁰; si autem non possumus apprehendere, tunc exclamemus²¹ 30m 11, 33 cum Paulo: O altitudo divitiarum!²² Quae exclamatio est pulcherrima

1) Siehe S. 147 Anm. 6. 2) Das kleine Stück, das Aurifaber wunderlicherweise hier anfügt, ist Nr. 1501. 3) *Klum.*: papa. 4) *B.* beginnt: Duo praecipua capita.

5) *B.*: et Christi merito adversantur. 6) *B.*: — oboedientia perfecta. 7) *B.*: + est.

8) *B.*: — fuit. 9) *B.*: his verbis. 10) *B.*: — et opera. 11) *B.*: — in. 12) *B.*:

illi. Hier schließt *B.* 3, 276, und es beginnt *B.* 2, 122. 13) *Klum.*, *B.*: argument.

14) *B.*: — et. 15) *B.*: vehementissimis. 16) *B.*: + utitur et. 17) *B.*: cupierit.

18) *B.*: quam. 19) *B.*: semper plura largitur bona. 20) *B.*: apprehenditur.

21) *B.*: exclamamus. 22) *Klum.*: + sapientiae etc.; *B.*: + etc.

solutio et generalis omnium iudiciorum (Dresd. I. 423, 558) Dei, estque bonum, quod Deus¹ sua iudicia praeservavit.

Khum. 219; B. 3, 276 ÷ 2, 122.

FB. 3, 232 (27, 106) Worauf daß Papstthum stehet. (A. 352; St. 351b) „Am
5 Papstthum sind zwei fürnehmeste Hauptstück, darauf es stehet, nemlich eigene Gungthumung und
Erfüllung des Gesezes, welche gar wider einander sind und dem Verdienst des Herrn Christi
entgegen. Denn so bald das Gewissen höret, dem Gesez muß gung geschehen und es muß
gehalten werden, so sagt es und schleußt von Stunden an: du hast es nicht gehalten, drum
mußt du es thun oder bist verdamm: nu aber kannst du es nicht halten zc. Da hebt sich ein
10 ewige Marter und Angst im Gewissen. Drum hat jener Mönch am Todtbette, da er lag und
sterben sollte, wol und christlich gethan. Da er sahe, daß es Alles zuriinnen und gar nichts
hetzen wollte, wie ein gestreng Leben und Orden er gesucht hatte, reiß er endlich durch alle
menschliche Sazung und ergreiff daß Crucifix, und sprach: „Der für meine, ja der ganzen Welt
Sünde am Stamm des Creuzes gung gethan und dafür bezahlet hat, deß Verdienst nehme ich
15 an und verlasse mich drauf!“ Und küßet.“

FB. 2, 134 (12, 71) Des Gesezes halben hat Sanct Paulus viel zu schaffen
gehabt mit den Juden. (A. 178; St. 136b; S. 128) „Es hat sich S. Paulus mit dem Argu-
ment von der Gerechtigkeit des Gesezes wider Gottes Volk wol zubalget, wie er zum Römern im
9., 10. und 11. Capitel mit gewaltigen Argumenten und Gründen streitet. Es wird ihm viel
20 Betrübniß und Herzleid gemacht haben.“ Der Juden Argument und Grund war dies: Paulus
hat zu Jerusalem daß Gesez Moßi gehalten, darum müssen wirs auch halten. Antwort: Wahr
ist, Paulus hat daß Gesez ein Zeilang gehalten um der Schwachen Willen, dieselbigen zu
gewinnen; es ist aber nicht gleich so zu unser Zeit, reimet sich auch nicht drauf. Darum haben
die Alten wol gesagt: Distingue tempora, et concordabis scripturas: Unterscheide die Zeiten,
25 so wirst du die Schrift concordiren und zusammen stimmen.“

4122. (Dresd. I. 423, 558; Laut. 1538, 172) Dixit Bucerus³, qui coe-
nabat eum Luthero⁴: Paulus conversus dixit⁵: Domine, quid vis me facere? Arg. 9, 6
Non dicit: Quid tu vis facere? Respondit⁶ Lutherus: Ich mocht sehr gerne
mit S. Paulo reden von den hohen quaestionibus tentationum, quid fuerit
30 *σολομ*⁷ et Angelus ille Sathanac⁸ colaphisans?⁹ Ich halt, es sey deß Lucifer⁸ 2. Cor. 12, 7
legate¹⁰ a latere oder sein höchster¹¹ cardinal gewesen. Si Paulum non
haberemus suis scriptis, so stunden wir sehr bloß. Ideo non immerito
S. Paulus a papistis cavillatur blasphemii. quasi esset haereticorum pater,
et sicut Ditrich de Speth¹², impiissimus ille¹³ nebulo, impudentissime dicit¹⁴,
35 (Dresd. I. 423, 559) er habe nicht großer drey¹⁵ bußen den S. Paulum¹⁶, den
bischoff zu Salzburg¹⁷ vnd den Salamanca¹⁸; diese drey haben alles vnglück
angericht. Er mochte den¹⁹ Paulum wol anleschen vnd sich an seine stadt

1) B.: + sibi. 2) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4130. 3) Khum.:
Butzerus. Über Butzers Besuch in Wittenberg im November 1538 siehe Enders 12, 34f.,
Anm. 3. 4) B.: — qui ... Luthero. 5) Khum.: dicit. 6) B.: + Doctor
Martinus. 7) Khum.: scolops. 8) B.: Sathan. 9) Text: colophisans; B.: cola-
phizans. 10) B.: legatus. 11) B.: der höchste. 12) B.: Spith. Über den
schwäbischen Edelmann Dietrich Späth (Speth), gest. 1536, siehe ADB. 35, 146. 13) B.:
— ille. 14) B.: dixit. 15) B.: — drey. 16) Khum.: S. Paul. 17) Matthäus Lang.
18) Gabriel von Ortenburg, Graf von Salamanca, Rat Ferdinands I. 19) B.: S.

sehen, daß des Teuffels trinitas blieb¹, oder² ließen Sadoletum³ und Petrum Bembum⁴, illos Italos⁵, darbey sein.

Klum. 219^b; B. 2, 123.

4123. (Dresd. I. 423, 559; Laut. 1538, 172) Euangelium posteris relinquendum. Deinde dixit Lutherus: Nos Deo⁶ volente dabimus operam, ut nostris posteris relinquatur vera ecclesia et schola, ut ipsi⁷ habeant, quod⁸ doceant et gubernent, quamvis⁹ illa ingratitude et prophanatio¹⁰ mundi me terret, (Dresd. I. 423, 560) daß diß licht nicht lanug stehen wirdt, nicht¹¹ vber 50 jar.¹² Den diß hat altzeit seinen lauff gehabt, ut temporibus patriarcharum ad tempus florebat sub Adam, Noa, Loth, Mose, Iosua¹³, 10 Samuel, Dauide¹⁴, Iosia, Ezechia, vnd ist altzeit zwischen diese der Baal kummen; da hat mans wider mußen außreißen. Considerate cursum verbi tempore Christi, qui non duravit 50 annos, immo mox temporibus apostolorum ortae sunt haereses falsorum fratrum, deinde surrexit Arrius etc.¹⁵ Deinde Ambrosius, Hilarius, Augustinus iterum verbum restaurarunt, postea 15 iterum extinctum est per Van- (Dresd. I. 423, 561) dalos¹⁶, Longobardos.¹⁷ Also hat mans dar nach in Graecia et aliis regionibus gehabt. Ist immer fort gewandert, wie iehunder¹⁸ in Daniam vnd Angliam, et spero quoque¹⁹ in Italiam, sed non sine magna²⁰ persecutione, nam²¹ ecclesia²² sanguine 20 martyrum crescit et purgatur, pretiosa est enim²³ in conspectu Domini²⁴ 20 mors sanctorum eius et honorabilis coram Deo sanguis piorum. Wenn man daß vergenit, so schreyet des²⁵ Habels²⁶ blutt im himel, quem²⁷ Deus non potest non²⁸ audire.

Quod autem²⁹ illa insignis malitia, ingratitude et prophanatio in mundo oritur revelato euangelio occiso Antichristo, (Dresd. I. 423, 562) ideo 25 fit³⁰, quia prius ante lucem euangelii peccata non ita vidimus, sed nunc orto Luciferi totus mundus quasi ebruius expergiscit³¹ et videt aliquomodo illa peccata, quae prius non videbantur³² in somno et nocte opaca. Hoc autem spero³³ diem extremum non longe abesse, non ultra centum annos³⁴,

¹) B.: bleibe. ²) B.: aber = oder. ³) Jacopo Sadoletto, 1536 Kardinal.

⁴) Pietro Bembo wurde am 24. März 1539 Kardinal. ⁵) Seidemann: — illos Italos.

⁶) B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: Deo igitur. ⁷) B.: — ipsi.

⁸) quod korrigiert aus quid. ⁹) B.: + extrema. ¹⁰) B.: pelulantia. ¹¹) B.:

— nicht. ¹²) B.: + 43 ist dahin. Der Zusatz zeigt, in welchem Jahre Lauterbach seine

große Sammlung B. ins reine gebracht hat: 1517 + 43 = 1560. ¹³) B.: + Iudicum.

¹⁴) B.: — Dauide. ¹⁵) B.: — etc.; B. fährt fort: Postea Ambrosii, Hilarii, Augustini

temporibus verbum iterum illustratum est. Deinde iterum usv. ¹⁶) B.: + et.

¹⁷) Klum.: Longowardos. ¹⁸) B.: wie hunder. ¹⁹) B.: etiam adhuc. ²⁰) B.:

— magna. ²¹) B.: — nam. ²²) B.: + vero. ²³) B.: quia pretiosa. ²⁴) B.:

+ est. ²⁵) B.: — des. ²⁶) Klum., B.: Habels. ²⁷) B.: quod. ²⁸) B.: — non.

²⁹) B.: At. ³⁰) B.: — ideo fit; + patet. ³¹) B.: expergiscitur. ³²) B.:

agnoscebantur. ³³) B.: Spes autem mea est. ³⁴) B.: — non ultra . . . annos.

nam verbum Dei iterum deficiet, orientur tenebrae ex defectu ministrorum verbi; tunc totus mundus brutescet¹ et brutatus² securissime incedet, tunc veniet³ vox: Ecce sponsus venit. Dann Gott wirdt³ nicht lenger^{Matth 25, 6} können leiden.

5 Khum. 220; B. I, 47.

FB. I, 16 (I, 12) Daß der Welt Undankbarkeit und Verachtung Gottes Wort verjage. (A. 5; St. 10^b; S. 6^b) „Wir wollen, wills Gott,“ sprach Doctor Martinus Luther, „Fleiß thun, daß nach uns eine rechtschaffene Kirche und Schule unsern Nachkommen gefassen werde, auf daß sie wissen, wie man rechtschaffen und christlich lehren und regieren soll. Wiewot die große Undankbarkeit, Verachtung Gottes Wort³ und Muthwille der Welt mich schreckt, daß ich besorge, die³ Licht werde nicht lange stehen und leuchten; denn Gottes Wort hat allezeit seinen gewissen Lauf gehabt. Als zur Zeit der Erzväter blieb es ein Zeitlang und ging sein von Statten, als da Adam, Noah, Moys, Josua und Samuel lebeten; darnach unter den Königen Juda, als David, Salomo, Josias, Josaphat und Ezechias. Aber allezeit ist der Waal dazwischen kommen und daß Licht des göttlichen Wort³ verdunkelt worden; da hat man denn gunnung zu thun gehabt, daß man den Waal hat auß der Leute Herzen reißen können.

Man bedente, wie das Wort Gottes zur Zeit Christi seinen Lauf gehabt, welcher nicht funfzig Jahr gewähret hat; ja, bald zur Zeit der Apostel gingen auf Ketzereien, verführliche Lehre und Irthum, von falschen Brüdern anzestruet. Darauf denn bald Arinz folgte. Diese verdunkelten alle das göttliche Wort. Aber die lieben heiligen Väter Ambrosius, Hilarius, Augustinus und Athanasius und andere mehr haben hernach das Wort Gottes wieder an Tag und auß Licht gebracht und erklärt. Bald darauf ist³ wieder verloschen durch die Wenden und Longobarder, die Italiam zerstöret haben. Also haben Griechenland und andere Länder Gottes Wort auch gehabt, aber es ist wieder von ihnen gewandert, und es ist zu fürchten, es wird das göttliche Wort in deutschem Lande auch wieder verlöschen und dann in andere Königreiche auch kommen.

Daß aber in der Welt so große Bosheit, Undankbarkeit, Verachtung, auch Verfälschung des göttlichen Wort³ entsteht, nachdem das Euangelium nu wieder aufgangen und der Antichrist offenbaret und zu Boden geschlagen ist, solches kömmt daher, daß zuvor, ehe das Licht des Euangelii wieder an Tag gebracht ist, die Leute die Sünde nicht also gesehen noch erlannt haben. Nu aber, weil der helle Morgenstern aufgangen ist und leuchtet, so erwachet die ganze Welt wie auß einem tiefen Schlaf und siehet die Sünde, welche sie als ein Drunkenbold im Schlaf und finster Nacht nicht sehen noch erkennen konnte.

Ich hoffe, der jüngste Tag wird nicht weit sein, noch uber viel Jahr auß bleiben. Denn Gottes Wort wird wieder abnehmen und verdunkelt werden und große Finsterniß kommen auß Mangel der Diener des göttlichen Wort³, die man denn nicht wird haben können. Außdem wird die Welt ruchlos und gottlos werden und dahin leben wie die Säue und unvernünftige wilde Thiere, und also in solchen rohen Leben auß aller sicherste einher gehen. Denn wird die Stimm klingen: Siehe, der Bräutigam kömmt. Denn Gott wird³ und kann nicht länger leiden, er muß den Ueberdruß und Verachtung seines Wort³ mit dem jüngsten Tage strafen und dem Faß den Boden gar außstoßen.“

4124. (Dresd. I. 423, 563; Laut. 1538, 173) Caroli persona. Deinde⁴ dicebatur de rege Galliae, qui⁵ esset ἔφοριζός⁶, amatorius, et se⁷ infatuaret⁸ amoribus mulierum. Caesar⁹ per se esset bonus, sed Hispania esset¹⁰

¹) B.: putrescet.

²) B.: — brutatus.

³) B.: tiet.

⁴) B.: — Deinde.

⁵) Seidemann: quod.

⁶) Khum.: ἔφοριζος.

⁷) B.: — se.

⁸) B.: infatuaretur.

⁹) B.: Carolus.

¹⁰) B.: est.

tyrannica. Ideo¹ multi homines² dicunt: Ich bin gut kaiserlich, aber nicht gutt hispanisch. Nam illi³ sunt⁴ truceulentissimi tyranni. Quamvis Bucerus⁵ caesaris personam astutissimam esse affirmabat, ita ut nisi duobus principalibus utatur consiliariis. Es sind große Könige et monarchae. David et Salomon nullum habet⁶ respectum; non fuit monarcha⁷, hat⁸ ein haund vol volcks⁹, ita ut fere numerum illius aulici populi¹⁰ vnd¹¹ launduolckes¹² libri Chronicorum indicent.

Khum. 221; B. 2, 327.

FB. 4, 214 (45, 51) Von Frankreich und Engeland. (A. 482; St. 500; S. 455^b) „Der¹³ König von Engeland und Frankreich sind lutherisch im Nehmen, nicht im Geben; suchen das Ihre, nicht was Gottes ist.“

(A. 482; St. 500; S. 155^b) Es ward vom R. v. J. Francisco geredet, wie daß er ein Puhler und bethöret wäre, hätte schöne Weiber lieb. Carolus wäre für sich fromm. Aber Hispania wäre tyrannisch. Also sagen ihr iht viel: „Ich bin gut kaiserlich, aber nicht gut hispanisch!“ Wiewol Bucerus hoch behauptete, der Kaiser wäre auch sehr listig und geschick, brauchte nur zween fürnehmste Rätke. Es sind große Könige und Monarchen. David und Salomon haben kein Ansehen gegen den ihigen Potentaten, sind nicht Monarchen gewesen, haben ein Hand voll Volcks, also, daß die Chroniken und Historienfchreiber schier die Zahl ihres Hoffgündes und Landvolcks anzeigen, wie viel deß gewesen sey.“

4125. (Dresd. I. 423, 564; Laut. 1538, 173) Exundantium fluviorum causa. Deinde Bucerus¹⁴ et Lutherus dicebant de fluminibus exundantibus¹⁵, quae ante biennium generaliter¹⁶ erupissent propter praecedentes terrae motus in Campania et Alpibus, ubi terra dissoluta Spiritibus emisit fontes fluviorum. Nilus semper exundat, sed fructiferas¹⁷ glebas¹⁸ foecundat. Albis tantum affert arenam et transfert domos et arbores. Albis Germanice dicitur Giff ab undecim fontibus, ex quibus nascitur. Est fluvius propter arenam inconstans et brevis fluxus, Rhenus vero¹⁹, Padus et²⁰ Danubius principes fluviorum, die fließen weit.

Khum. 221^b; B. 2, 128.

4126. (Dresd. I. 423, 565; Laut. 1538, 173) Articuli fidei nostrae. Fidei nostrae articuli²¹ rationi sunt stultissimi et tanquam²² persuasione constare videntur, ideo verbo Dei adhaerere necessarium est. Ante triennium

¹) B.: Ita. ²) B.: — homines. ³) B.: — Nam illi. ⁴) B.: + enim.

⁵) Khum.: Buccerus; vgl. Nr. 4122; B. führt fort: affirmabat caesarem etiam esse astutissimum ac tantum duobus praecipuis consiliariis uti. ⁶) B.: habent. ⁷) B.: fuerunt monarchae. ⁸) B.: haben. ⁹) B.: + gehabt. ¹⁰) B.: numerus ihres Hoffgündes. ¹¹) Was im Text steht, kann auch gelesen werden; v. ¹²) B. schließt:

a Chronicis significantur. ¹³) Zu dem 1. Absatz Aurifabers siehe Bd. 3 S. 112 Anm. 6.

¹⁴) Khum.: Buccerus; siehe Nr. 4122. ¹⁵) B. beginnt mit falschem Datum: Anno 39.

18. Nouembris dicebatur de fluminum exundatione. ¹⁶) B.: — generaliter. ¹⁷) Khum.: fructificat. ¹⁸) B.: fructiferam glebam. ¹⁹) B.: + et. ²⁰) B.: — et.

²¹) B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: Articuli vero fidei.

²²) B.: quasi.

nobiscum hic erat monachus Aethiops¹, cum quo disputabamus per interpretem, et iste omnibus nostris² articulis conclusus³ dicebat: Ista est bona creda, id est, fides.

Khum. 221^b; B. 1, 51.

5 FB. 2, 178 (13, 37) Wofur die Vernunft des Glaubens Artikel hält. (A. 191; St. 167; S. 157) „Die Vernunft hält die Artikel unserz christlichen Glaubens für eitel Thorheit und meinet, es sei ein solch Ding, des sich einer bereben läßt, als sei es also, da es doch nichts ist. Darum ist von Nöthen, daß man sich allein ans Wort feste halte, was uns Gott in demselben anzeigt und sagt, der wird und kann je nicht lügen noch betrügen, Vernunft gebe
10 für, was sie wolle. Vor dreien Jahren war ein Wüch aus Mohrenland bei uns, mit welchem wir durch einen Dolmetscher disputireten, und da er in allen Artikeln mit Gottes Wort beschloffen war, sagt er: „Das ist ein gut Credo, daß ist, Glaube.““

4127. (Dresd. I. 423, 565; Laut. 1538, 174) Campanus.⁴ Deinde legit in libro Campani⁵ propria manu scripto et Munsteri reperto, cuius titulus⁶:
15 Contra Lutheranos et omnem⁷ post apostolos mundum, eiusque⁸ miros et monstrosos errores mirante Bucero⁹: Illi¹⁰ pessimi nebulones omnia sua urgent rigide¹¹, so doch Gottes sach so schwächlich geht.¹² (Dresd. I. 423, 566) Ich hab nun¹³ 20 jar¹⁴ immer¹⁵ mit Gottes wortt gepauet vnd gekampfft¹⁶, hat¹⁷ dennoch mühe.¹⁸ Ideo Abacuec dicit capite 3.¹⁹: Equi tui in luto
20 aquarum multarum et quadrigae salvantur.²⁰ Es stoßt sich überall, der dreck henckt sich an die rade²¹, aber noch²² geht man herdurch²³, wiewol schwächlich.²⁴

Khum. 222; B. 2, 30.

FB. 1, 107 (2, 39) Gottes Sachen gehen langsam und schwächlich fort. (A. 34^b; S. 109) Da er in des Campani, des Schwärmerz, Buch laß, so er mit seiner eigen Hand
25 geschrieben hatte, des Titel war: „Wider die Lutherischen und alle Welt nach der Apostelen Zeit, und ihre wunderliche, gränlichen Irthume“ zc., und Bucerus sich darüber verwunderte, sprach der Doctor: „Die ärgesten Vben bringen hart, und mühen ihr Ding hoch auf, so doch Gottes Sache schwächlich gehet. Ich hab nu zwänzig Jahr mit Gottes Wort gebauet und gekämpft, hat dennoch Mühe und Arbeit gung. Darum spricht Habacuc am vierten Capitel:
30 „Deine Pferde gehen im Schlamm großer Wasser, und den Wagen wird geholsen.““ Es stoßet sich
überall, der Dreck hängel sich an die Räder; aber noch gehet man hindurch, wiewol schwächlich.“

FB. 3, 345 (37, 6) Ein Anders vom Campano, daß Kottengeister hatten fleiß über ihrer Schwärmeri, und daß sie auch fortgehet.²⁵ (A. 388; St. 332; S. 304^b) Doctor Martinus laß in des Campani Buch, daß er mit eigener Hand geschrieben und Münsterz

¹) Von diesem „Mohren“ ist auch B. 1, 120 = FB. 3, 334 (35, 4) die Rede. Siehe auch Enders 11, 367, Nr. 2611, Anm. 1. ²) B.: — nostris. ³) B.: conclusis.

⁴) Vgl. Nr. 4094. ⁵) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus librum Campaui legens manu illius propria subscripta et Munsterii. Hier fehlt in dem Texte von B. das eine Wort: repertum. Aurifaber hat das in seinem zweiten Text völlig mißverstanden. ⁶) B.: + erat. ⁷) B.: omnes. ⁸) B.: — mundum eiusque. ⁹) B.: + etc. dixit. Zu Bucerus vgl. Nr. 4122. ¹⁰) B.: Isti. ¹¹) B.: + et celeriter. ¹²) B.: — so . . . geht. ¹³) B.: + bep. ¹⁴) B.: jaren. ¹⁵) Khum., B.: — immer. ¹⁶) B.: gekempffet; Khum. vielleicht besser: geproffjet = gepfropfet. ¹⁷) B.: ist. ¹⁸) B.: + vnd arbeit. ¹⁹) B.: wie Habacuc cap. 3. schreibt. ²⁰) B.: servantur. ²¹) B.: veder. ²²) B.: doch. ²³) B.: hindurch. ²⁴) B.: schwächlich. ²⁵) Siehe FB. 1, 108, Anm. 1.

übersehen und ausgestrichen hatte, wetchs Titel war: Wider die Lutherischen etc. Da sichs Vncerns verwunderte, sprach D. Martinus: „Die verzweifelten Vuben pochen auf all ihr Ding hart, so doch Gottes Sache so schwächlich gehet. Ich hab nu 20) Jahr mit Gottes Wort gebauet und gekämpft und es hat dennoch Mühe. Darüm sagt Habacuc 4.: Deine Pferde gehen in Meer, im Schlamm großer Wasser. Es stöhet sich überall, der Dreck hängel sich an die Räder; 5
aber doch gehet man hindurch, wiewol schwertlich und schwächlich.“

4128. (Dresd. I. 423, 566; Laut. 1538, 174) Religio ancillatur superstitioni. Diligenter considerandus mundus, qui regitur opinionibus, ideo sophistica hypocrisis et tyrannis dominantur¹; vera religio illis cogitur ancillari.² Ideo sophistica diligenter cavenda³, quae non tantum in amphibologiis vocum consistit, sed in omnibus conditionibus floret⁴, ut in (Dresd. I. 423, 567) religione habet pulcherrimum fucum⁵ sub nomine sacrae⁶ scripturae. Es ist mehr schädlich⁷ in sophistica, quam ullus⁸ hominum perspicere⁹ potest, nam natura nostra pronior ad mendacia sophisticae malum videre non potest.¹⁰ Ideo Plato mirabilem descriptionem sophisticae¹¹ ponit: 15
Illi non sunt laudandi, qui omnia possunt invertere et aliorum sententias repudiare et in utranque¹² concludere Carneadis more; sunt argutiae; hoc est¹³ laus ingenii, quaerere veritatem et simplicitate¹⁴ gaudere.¹⁵

Khum. 222; B. 3, 311.

FB. 2, 122 (12, 54) Fur Sophisterei sich zu hüten. (A. 175; S. 294^b) „Man sehe 20
die Welt mit Fleiß an und bedenke, was sie sei, denn sie wird nur mit lauterem Wahn regiert, mundus regitur opinionibus. Darüm herrschet und hat das Regiment dardume Sophisterei, Henschelci und Tyrannei; die rechtschaffene reine Lehre des göttlichen Wortes muß ihre Dienstmagd sein und sich nach ihr richten; also wills die Welt haben. Darüm soll man sich fur Sophisterei fleißig hüten und fürsehen, dieselbe ist und stehet nicht allein in zweizügigen, 25
zweifelhaftigen, geschranbten Worten, die einer deuten kann, wie er will; sondern auch in allen Künsten und Ständen blühet sie und will den Maß haben, sonderlich aber in der Religion hat sie einen hübschen Schein und Schminke unterm Namen der heiligen Schrift.

Es ist nichts schädlicher denn Sophisterei, denn nicht jdermann kann sie erkennen, so sind wir auch von Natur geneiget und willig, daß wir ehe gläuben Lügen denn Wahrheit. 30
Was fur ein Ubel Sophisterei sei, wissen wenig Leute. Darüm seht der Heide Plato eine wunderliche Definition derselben.

Daher sind die nicht zu loben, die Alles verkehren, umstoßen und Anderer Meinung und Bedenken tadeln, ob sie gleich gut ist, und auf beide Theil disputiren können und doch nichts Gewisses schließen, wie der Sophist Carneades. Es sind nichts denn spitziige Fündlin und 35
Griffelin, damit man die Leute täuschet. Aber das ist löblich und ein ehrbaru ehrliebenden Gemüths, nach der rechten Wahrheit fragen, darnach forschen sein einfältig, schlecht und gerecht, nicht mit Alfsanzerei umgehen oder Lust dazu haben und die Leute betrügen.“

FB. 4, 22 (40, 1) Vor der Sophisterei soll man sich hüten. (A. 426; St. 323^b; S. 297^b) „Die Welt soll man mit allem Fleiß ansehen und wol bedenken, was sie sey, denn sie 40

1) Text: dicuntur. 2) B. beginnt: Mundus diligenter est considerandus. Regitur enim opinionibus adeo, ut sophistica hypocrisis et tyrannis dicantur vera religio hisque cogatur ancillari. 3) R.: est. 4) B.: versatur. 5) B.: locum. 6) B.: — sacrae. 7) B.: Plus damni est. 8) B.: quisquam. 9) B.: agnoscere non. 10) B.: — nam . . . potest. 11) B.: sophistae. 12) B.: + partem. 13) B.: Haec est vera. 14) Text, Khum.: simplicitati. 15) B.: + etc.

wird durch lauter Wahn und Opinion regieret, daß die rechte Religion von ihr geheissen wird und sehn muß Sophistery, Henschery oder außertliche scheinende Frömmigkeit und Tyranny; denselben muß sie als eine Magd dienen. Darum soll man sich fur Sophistery fleißig hüten und fürssehen, welche nicht allein stehet in zweifelhaftigen und ungewissen Worten und Reden, die man deuten und drehen kann, wie man will, sondern auch in allen Professionen, hohen Künsten und Handwerken, als in der Religion verbirget und bemäntelt sie sich mit dem schönen Namen der heiligen Schrift, muß Alles eitel Gottes Wort seyn und vom Himmel geredt.

Es sind diejenigen nicht zu loben, so Alles können verkehren und verdrehen, der Andern Bedenken und Meinung verachten und, wie der Philosophus Carneades pflegte, in utramque partem disputiren, auf beide Recht, und nichts Gewisses schließen; das sind Bubenstücke auf gut Deutsch und Spitzbüchlin. Das aber ist das rechte Lob eines feinen geschickten Kopfs und ehrlichen Gemüths, die Wahrheit suchen und Lust und Liebe haben zu dem, das schlecht und gerecht ist.

Die Welt¹ wird regieret durch Gleichnerey und epicurisch Leben, wie die Erfahrung zeuget, und man sichs jht leider allzu sehr. Der Epicurismus reißt gar ein und nimmt überhand mit Gewalt. Gott komme bald mit dem jüngsten Tage und mache des Spiels ein Ende, sonst ist weder Rath noch Hülfe dazu.²

4129. (Dresd. I. 423, 567; Laut. 1538, 174) Bona ecclesiastica. Deinde² dicebant de infelicitate Ferdinandi, qui eloquentia et variis polleret³ donis, sed quia adversaretur euangelio (Dresd. I. 423, 568) et papistis adhaereat⁴, esset infelicissimus. Nam unum cardinalem summis⁵ expensis foveret secum, hominem⁶ inutilem, qui illis sumptibus multos doctissimos alere posset.⁷ R[espondit]⁸ Luthernus: Bona ecclesiastica sub papatu indigna sunt ad pium usum⁹; venerunt de mercede meretricis et iterum eo redeunt.¹⁰ Matth. 1, 7
Khum. 222^b; B. 2, 284.

FB. 4, 361 (66, 4) Geistliche Güter Hurenlohn. (A. 523^b; St. 291^b; S. 269) Es ward gedacht uber Tisch des N., wie er ein unseliger Fürst wäre, der kein Glück hätte, ob er gleich ein wolberebter Herr, und mit vielen Gaben und Tugenden begnadet und geschmückt wäre; doch, weil er wider das Euangelium wäre und hienge an den Papisten, so wolte ihm nichts von Statken und glücklich gehen. Denn er hatte einen papistischen Bischof bey ihm, den er hielte mit großer Kost, und war doch gar ein unnützer Mensch, der nirgendzu zu gebrauchen, konnte mit solcher Kost viel Gelehrten erhalten.

Da sprach Doctor Mart.: „Die geistlichen Güter im Papsthum sind nicht werth, daß sie christlich gebraucht werden, denn es sind Hurenlohn, wie der Prophet sagt, und werden wieder zu Hurenlohn.“ Matth. 1, 7

4130. (Dresd. I. 423, 568; Laut. 1538, 174) Paulus¹¹ servavit legem Matth. 21, 24 ff. Moisi Hierosolimis, ergo lex nobis¹² est servanda. Respondeo¹³: Verum est, Paulus servavit legem pro tempore propter¹⁴ infirmos lucrificandos,

¹) Zu dem Folgenden in Aurifabers Text vgl. Nr. 1903. ²) B.: — Deinde.
³) B.: variisque pelleret; wohl nur Druckfehler. ⁴) B.: adhaereret. ⁵) B.: magnis.
⁶) B.: + prorsus. ⁷) B.: quo pretio multi docti servari possent. ⁸) B.: + Doctor Martinus.
⁹) B.: indigna fuerunt pio usu. ¹⁰) B.: redierunt. Michae I. ¹¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4121; B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4057: Item argumentum. Paulus. ¹²) B.: + quoque. ¹³) B.: respondit. ¹⁴) B.: ad.

sed non est simile nostro tempore. Ideo bene dixerunt veteres: Distingue tempora et¹ concordabis scripturas.

Khum. 222^b; B. 1, 51.

4131. (Dresd. I. 423, 568; Laut. 1538, 174) Mundus magna (Dresd. I. 423, 569) promittit, pauca praestat. Facit sicut hospites, qui suis convivis parum dant, verbis eos² consolantur, secundum proverbium Graecum: *ἐπιπαγμα* est maius *φιλιαζω*³; die jugab ist großer den der kauß.

Khum. 222^b.

4132. (Dresd. I. 423, 569; Laut. 1538, 175) Discessus Bueeri. Scribarum gloria. 20. Novemb̄ris pransis dominis doctoribus et cancellario⁴ et vicecancellario⁵ simul vesperi hora secunda Magister⁶ Bueerus⁷ in pace discessit ad landgraviam. Dominus Deus illius legationem fideliter dirigat, Amen.

Illo ipso die literae venerunt ab Amberg et Palatinis⁸ petentes praedicatorum⁹ euangelii. Deinde dicebat Lutherus: Videte, (Dresd. I. 423, 570) quomodo Deus humiles e stercore erigat. Miseros ad legationes¹⁰ vocat maximorum negotiorum, quia nobiles illud praestare non possunt. Scribis, *partedēhenngst* utitur princeps. Caspar Moller¹¹ sedens in honorifico curru dicebat: Daß man uns also p̄chtig furet auff behanngen wagen, daß wollen wir haben, den sie müssen uns haben, wen sie gleich noch so hoch von adel findt. Esto noster Hans Meyßsch se hypoeritice humiliet, sicut in sua sella scripsit: Ich bin nicht der 99 schaff eines, so ers doch viel anders weiß, den er jaget; non vult esse centesimus perditus, (Dresd. I. 423, 571) trotz ders in zeife.¹²

Khum. 223.

4133. (Dresd. I. 423, 571; Laut. 1538, 175) Panis. Vinum. Deinde¹³ sua vina gustabat¹⁴ ad nuptias¹⁵: Man sollte¹⁶, inquit¹⁷, den gesten ein gutten trund geben, daß sie frolich werden, nam ut scriptura dicit: Panis confortat cor hominis, vinum vero laetificat.

Deinde interrogavit¹⁸ Anglum¹⁹, quomodo vellet vinum in cellarium²⁰ inferre und solde in weder²¹ ein schrotten noch gießen? Respondit: Man

¹) B.: + conciliabis.

²) Khum.: et verbis illos.

³) Khum.: *φιλιαζω*.

⁴) Brück, siehe Nr. 4113. ⁵) Burkhart, siehe Nr. 4107. ⁶) So Khum., nicht Martinus.

⁷) Khum.: Bueerus; siehe Nr. 4122.

⁸) Der Brief des Rats von Amberg in der Oberpfalz ist vom 13. November. Enders 12, 32f.; die Antwort ist vom 30. November. Enders 12, 40.

⁹) Text: praedicatorum; Seidenum: praedicatores.

¹⁰) Khum.: legationem.

¹¹) Kaspar Müller war Mönchfeldischer Kanzler.

¹²) Khum.: zehet.

¹³) B.: Doctor Martinus Lutherus.

¹⁴) B.: -+ servanda.

¹⁵) Ambrosius Berndts

mit Lene Kaufmann, siehe Nr. 4100.

¹⁶) B.: sol.

¹⁷) B.: — inquit.

¹⁸) B.:

interrogabat.

¹⁹) Siehe Nr. 4081.

²⁰) B.: cellam.

²¹) B.: — und solde in weder;

+ nicht.

solte¹ moßt hineyn schrotten²; wirdt darnach woll wein drauß. Est magia physica³, naturalis.

Deinde interrogavit, quae essent latissimae aquae in qualibet regione?⁴ Scilicet⁵ nives, pluvia et ros. Daß waßer gehet (Dresd. I. 423, 572) vber
5 daß ganntz laund sine terminis, etiam in montibus. Nam⁶ altissimi montes
aeternis⁷ nivibus snnt⁸ teeti⁹, quia sunt in media aeris regione, quae est
inhabitabilis; tantum Sathan potest ibi habitare¹⁰, qui est ζοοροζογαις¹¹,
ut Paulus eum appellat.¹²

Ep6. 6, 12

Khum. 223^b; B. 3, 68.

10 FB. 1, 184 (3, 19) Etlliche Fragen. (A. 60; St. 84; S. 79) Doct. Mart. kostete seine
Weine, die man sollte auf seiner Schwester Tochter Hochzeit geben, und sprach: „Man soll den
Gästen einen guten Trunk geben, daß sie fröhlich werden, denn, wie die Schrift jaget: „„daß Bi. 104, 15
Brod stärkt des Menschen Herz, der Wein aber macht ihn fröhlich.“

Darnach fragte er den Engländer: „wie er wolte den Wein in Keller bringen mit
15 ganzen großen Faßen, uneingeschrotten noch eingegeben?“ Darauf antwortet er selbst: „Man
soll Most einschrotten, darnach wird wol Wein daraus; daß ist eine natürliche Magia und
Kunststück.“

Weiter fragt er, „welchs die breitesten Wasser in einem iglichen Lande wären? Ant-
wort: Der Schnee, Regen und Thau. Diese Wasser gehen uber daß ganze Land ohn Ende,
20 auch auf den Bergen; die allerhöhesten Berge sind fur und fur mit Schnee bedeckt, denn sie sind
mitten in der Luft, da Niemand wohnen kann, außgenommen der Teufel, der ein Herr in aller
Welt ist, wie ihn Paulus nennet.“

Ep6. 6, 12

4134. (Dresd. I. 423, 572; Laut. 1538, 175) Reformatores Dei seioli.

Deinde dicebat de stultitia hominum omnium stultissima, quod¹³ nos miserrimi
25 homines volumus indieare de verbo Dei, cui nos¹⁴ oboedire debemus, gleich
als¹⁵ die fachel den topffer leeren wolte¹⁶, wie er sie machen sollte¹⁷, wieviel
er senger dazu brauchen sollte. Ita¹⁸ volumus nos Deo opponere, miserrimae¹⁹
creaturae erga²⁰ creatorem!²¹ Es heißt: Hinc audite.²² Audi, (Dresd. Matth. 17 5
I. 423, 573) filia, et vide et inclina aurem tuam et obliviscere domum patris
30 tui.²³ Ja, wen Adam nicht gefallen were, noch dennoch hetten wir vns allein
nach dem wortt gericht, vnd wollen²⁴ nun²⁵ in solchem²⁶ fall vnd²⁷
finsternuß daß²⁸ verachten. Ideo ecclesia papae stultissima²⁹ est³⁰, quae
tantum secundum externam rationis discipline sine verbo Dei est fundata.

1) B.: sol. 2) B.: einschrotten. 3) Khum., B.: + et. 4) B.: quibuslibet regionibus. 5) B.: Respondit. 6) B.: — Nam. 7) B.: perpetuis. 8) B.: — sunt. 9) B.: teguntur. 10) B.: — tantum . . . habitare; + excepto Sathana. 11) Seidemann: ζοοροζογαις. 12) B.: + etc. 13) B. beginnt: Ingens est hominum stultitia. 14) B.: — nos. 15) B.: wie. 16) Khum.: wolten. 17) B.: — wie . . . sollte. 18) B.: + nos. 19) B.: — miserrimae. 20) B.: — erga. 21) B.: creatori. 22) B.: + Item psalm 45. 23) B.: etc. 24) B.: wollens. 25) B.: — nun. 26) B.: nach dem. 27) B.: in solchem. 28) B.: — daß. 29) B.: — stultissima. 30) B.: + ineptissima; B. fährt fort: tantum iuxta rationem sine verbo Dei fundata usw.

mit den äußerlichen Kinderbößen. daran soll unier seligkeit gebunden sein. Si tamen fuissent moralia et¹ iuridica!-

Khum. 224: B. 2. 135.

FB. 1 72 1, 53 Ein anders. A. 23^b „Groß ist der Leute Thorheit: wir arme 5
Menschen wollen von Gottes Wort urtheilen und darüber richten: dem wir doch stracks sollten
gehorsam sein. Es ist gleich darum gehen, als wenn die Rachel den Löwen lehren wollte, wie
er sie machen und zubereiten sollte, also wollen wir uns Gott auch fürziehen und die Creatur
an. 17: den Schöpfer mehren. Es heisset aber, wie Matth. 17 geschrieben stehen: „Den sollt ihr
61 45, 11 hören.“ und im 45. Psalm „Hör, Tochter und siehe, neige deine Ohren und vergiß deines
Vaters Haus.“

Ja, wenn gleich Adam nicht im Paradies gefallen wäre: dennoch hätten wir uns nach
dem göttlichen Wort richten müssen. Und wir wollen nu, nach dem Fall, in solchem Finsterniß
verachten? Darum ist die Väter Rirche gar läwenlich und nützlich ja gottlos, so allein nach
der Vernunft, ohne Gottes Wort, auf dem Sand und Menschen gegründet: mit den äußerlichen
Kinderbößen und Narrnwert: daran soll unier Seligkeit gebunden sein! Wenn es doch wären 15
Moralia oder iuridische Traditiones gewesen, so zu äußerlicher guter Zucht und Ehrbarkeit
dienen, so wäre es ein wenig hingangen.“

FB. 1 2-2 4, 16 Die Welt will Gott immer reformiren. A. 72: St. 14^b:
S. 12^b Doct. Martinus Luther redete von der großen natürlichen Thorheit aller Menschen, daß
wir arme Leute wollen von Gottes Wort urtheilen. dem wir doch gehorchen und gehorsam sein 20
sollen. Ich habe glauben und thun was es sagt. „Es gemahnet mich, gleich als wenn die Rachel
oder der Löw wollte den Löwen lehren, wie er sie machen sollte. Also wollen wir uns wider
Gott setzen. thu reformiren, in die Schule fahren und lehren die arme, elende, verderbte Creatur
den Schöpfer. Es heisset: „Dreien Christum sollt ihr hören!“ und: „Hör, Tochter, ichau
21-17, 2
61 45, 11
Sarae und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Haus.“

Nu, wenn Adam schon nicht gefallen wäre, noch dennoch hätten wir uns allein nach
dem Wort gerichtet: und wollen nu in solchem Fall, Finsterniß und verderbten Natur das
verachten?

Darum ist die natürliche Rirche am aller nützlichsten. die nur auf die äußerliche Zucht
der Vernunft nach gegründet und gehalten ist mit den äußerlichen Kinderbößen, daran soll unier 30
Seligkeit gebunden sein. Wenns doch Moralia wären nach Ehrbarkeit gestellt, und Iuridica.
nach den weltlichen Rechten angerichtet. Ist doch lauter Narrn- und Narrnwert!“

4135. Dresd. I. 423. 573; Laut. 1535. 170¹ Iuristarum classes.
Deinde dicebat ad Doctorem Heinrichum Schneidewein² cum esse ingenio
et natura aptum⁴ ad suam⁵ facultatem (Dresd. I. 423, 574) iuridicam fecit⁶ 35
classes iuristarum: Quidam sunt naturales⁷, qualis est Docteur Pontanus,
qui natura esset⁸ excellentissimus, qui practica es-et efficax ac⁹ potens;
quidam artificiales, qui in con-siliis multum valent¹⁰, quali- est¹¹ Docteur

¹ B.: a. t. ² B.: — quiescendum aliquo modo fuisset. ³ Khum.: Henricum
Schneidewein: B.: Martinus Lutherus ad Doctorem Hennericum Schneidewein dixit.
Über Schneidewein siehe Nr. 378. ⁴ B.: idoneam. ⁵ B.: — suam. ⁶ B.: et
fecit. ⁷ B.: angebündig: B. fährt fort: ut Docteur Gregorius (Text: Georgius) Bruck
vel Pentanus. ⁸ B.: est praestantissimus et practica efficacissimus. ⁹ Khum.: et.
¹⁰ B.: qui valent multis consiliis. ¹¹ B.: — qualis est: — ut.

Hieronymus Schürff¹, sed in practica mox deficeret.² Quidam plane sunt probi, qualis est³ Doctor Sebaldus⁴, quidam plane diabolici⁵, ut⁶ Türck⁷, Breitenbach⁸ etc.⁹

Khum. 224^b; B. I, 291.

5 FB. 4, 525 (66, 41) Unterscheid unter den Juristen. (A. 567^b; St. 512; S. 466) Doctor Mart. sprach zu D. G. Schneidewein, „wie er von Natur und Verstand zur Juristerei geschickt wäre. Denn es ist ein Unterscheid unter den Juristen: Etliche sind natürliche Juristen, wie D. Gregor. Brück, der ist von Natur,“ sagt er, „der fürtrefflichst Jurist, und in der Practica erfahren, in großen wichtigen Händeln wol geübt und gewaltig. Etliche sind künst-
10 liche, das ist, die es aus Büchern fürnehmlich gelernt haben, ob sie wol auch finreich sind, und im Lesen und in Rathschlägen sehr geschickt, wie D. Hieronymus Schurf; aber in der Practica gehet ihnen nicht so fertig von Statten. Etliche sind gar fromm, wie D. Sebald. Etliche aber sind eitel Teufel.“

4136. (Dresd. I. 423, 574; Laut. 1538, 176) Mundus regitur anomalo.
15 Mundus non regitur legibus et regulis, sed anomalo, sicut verbum anomalum sum, es, est, eram, fui, do ist kein regularis consequentia. Fero, tuli¹⁰, do findt defectiva; hoc caret (Dresd. I. 423, 575) praeterito¹¹, supinis etc., wie das buchlein Bellum Grammaticale anzeigt¹², ubi nomen et verbum sunt duo imperatores: Nomen habet pronomem, verbum habet adverbium, parti-
20 cipium gehet beyden zu lehn, praepositio¹³, interiectio¹⁴ utrisque serviunt. Also gehet auch in der welt, ubi¹⁵ non potest regi legibus, dan man muß sum, es, est laßen bleiben und nicht sum, sus¹⁶, sut¹⁷ drauß machen¹⁷, den eß ist ein abgenwillig verbum in der grammatica.

Khum. 225; B. I, 167.

25 FB. I, 223 (4, 17) Die Welt ist unbändig und läßet sich nicht regiren. (A. 72; St. 246^b; S. 229^b) „Welt will und kann sich nicht mit Gesezen und Regeln regiren lassen, ist gar unbändig und zumloß, kann unter keine Regel bracht werden; sie will Vogelrei sein wie das verbum anomalum im Donat Sum, es, est, eram, fui etc. Da gehet, noch conjugirt sich gar nicht nach der Regel, wie sonst andere Wort; es gehet beiseit, quer aus den Holzweg

1) B.: + et Doctor Pistorius. Gemeint ist der Leipziger Jurist Simon Pistoris, aber diese Worte sind wohl ein späterer Zusatz, denn Luther urteilt sonst sehr hart über Pistoris. 2) B.: qui in practica languent. 3) B.: — qualis est; + ut. 4) B.: + Munster. 5) B.: omnino Diaboli. 6) Khum.: + Doctor. 7) Christoph von Kruschwitz, genannt Türck, damals Kanzler des Mainzers. 8) B.: Breitenbach. Über Georg von Breitenbach siehe oben S. 23 Anm. 3. 9) B.: — etc. 10) B. beginnt: Mundus illiusque ingratitude et malitia. Tota sacra scriptura exemplis referta et gentium historia testantur mundi extremam malitiam in maligno positam Sathanae regnum esse. Ideo Christus dicit suos quidem in mundo esse, sed non de mundo. Ioan. 15. 17. Mundus enim est Diaboli in genitivo singulari et nominativo plurali, qui neque regulis neque legibus regi potest, sed anomale, sicut verba anomala Sum, est, eram, fui, fero, tuli, latum, da ist keine regularum consequentia. 11) B.: + illud. 12) B.: sicut in bello grammaticali significatur. 13) B.: — praepositio. 14) B.: + coniunctio etc. 15) B.: qui. 16) Khum.: seis. 17) Khum.: seit; B.: + etc. Vgl. Nr. 4139. 18) B.: — drauß machen.

in das Versehenfeld. Da sind Defectiva. darinnen Mangel ist, da feilet es an diesem, da an einem andern Orte; wie das Büchlin in Schulen, so Bellum Grammaticale (der Krieg in der Grammatica) genannt wird etc. Also gehetz auch in der Welt, die will sich nicht mit Gesezen regiren lassen, ist nicht unter die Regel noch Zucht und Disziplin zu bringen; sie ist des Teufels Brant, der sie reit und treibet, daß sie nur gern und von Herzen thut, was ihr Bräutigam will. Man muß doch Sum. es. est lassen bleiben, und nicht Sum. sus. sut daraus machen, denn es ist ein eigeninnig Verbum und Wort in der Grammatica. Darum lasset uns wachen und beten, der Satan schläfet wahrlich nicht, er wirds wahrlich gar wunderlich versuchen wider das Wort Gottes, und wir werden ihme mit unser Andankbarkeit gar weiblich dazu helfen und Christum vertreiben!¹

4137. (Dresd. I. 423, 575; Laut. 1538, 176) Romanum imperium. Romanum imperium non¹ diu duravit in sanguine.² Sie habens nicht³ 200 jar gehabt. Deinde descendit ad Gallos etc.⁴ Tandem omnino pervenit ad Germanos, (Dresd. I. 423, 576) qui Romanum imperium quoad titulum continua serie ultra 800⁵ annos obtinuerunt.⁶

Khum. 225^b; B. I. 352.

FB. 4, 196 (45, 24) Vom römischen Reich. (A. 476^b; St. 483; S. 440^b) „Das römische Reich hat nicht lange gewähret; ist nicht viel ohne Blut über zwey hundert Jahr bey den Römern gewest. Darnach istz auf die Gallen und Frankreich gefallen; zuletzt istz gar an die Deutschen kommen, die habens nach dem bloßen Titel und Namen stets an einander über acht hundert Jahre innen gehabt.“

FB. 4, 680 (76, 27) Vom römischen Reich. (A. 607^b; St. 483; S. 440^b) „Das römische Reich begunte zur Zeit der Aposteln reich zu werden und zuzunehmen. Denn vor 750 Jahren ist es unter Carolo Magno an die Deutschen kommen. Denn Carolus hatte drey Söhne, unter dieselbigen theilte er auß, einem Deutschland; dem andern Frankreich; dem dritten Italien. Aber Germanicus, der Deutsche, blieb Kaiser. Wenn der Kaiser iht Frankreich und Deutschland inne hätte, so hätte er Geld und Leute, könnte dem Türken wol einen Zorn einfißen.“

Das römische Reich hat nicht lange in der Blüthe² gewähret noch verharret, sie habens nicht 200 Jahr gehabt, darnach istz an Frankreich kommen. Endlich istz ganz und gar an die Deutschen kommen, die das römische Reich, so viel den Titel belanget, stets an einander über acht hundert Jahr gehabt haben.“

(A. 607^b; St. 504^b; S. 460) Christoph Groß⁷ jagte viel von Spaniern und Italianern, denn er war lange zu Rom gewest des Pappis Trabant, der ihn hatte aufm Stuhl helfen tragen. Und wenn ein Pappi stürbe, so wäre Alles preis, daß auch das Stroh im Bette nicht bliebe. Ein solch Rauben ist allda unter den Walen; wer den Andern vermag, der steckt ihn in Sack.

(A. 607^b; St. 413^b; S. 377^b) Darnach jagte er von den Ländern, so man zum heiligen Lande ziehet, von Arragonien und Pinzlay, welches birgige Länder sind, gießen Wasser inz Mehl, und legens aufn heißen Heerd, und baden also Brot drauß. All ihren Wein legen sie

¹) B. beginnt: Romana monarchia nteunque potentissima non tamen. ²) Ebenso B. und Aurifaber in seinem 1. Text, dagegen übersetzt Aurifaber in seinem 2. Text, als hätte Luther deutsch gesprochen: in der Bluth, und als hätte Lauterbach Bluth (Blüte, Hös) und Blut verwechselt. Auch neuere Gelehrte haben das angenommen. Aber in sanguine gibt doch einen ganz guten Sinn. ³) B.: + über. ⁴) B.: — etc.

⁵) Auch B.: octingentos. ⁶) Zwischen Nr. 4137 und Nr. 4138 ist Nr. 4314 einzuschieben. ⁷) Das Folgende in Aurifabers Text ist B. I, 372.

in Ziegenhäute, kehren das Rauhe einwärts, daß die Haare drinnen schwinmen. Die Weiber decken das Haupt mit Schaffellen, und kehren das Rauhe heraus; und je mehr Flecke, Mal und Rieseln sie unter dem Angesicht haben, je ehrlicher und edler sie gehalten werden; haben zum Zeichen der Taufe ein klein Nürklin an der Nasen, hart unter den Augen.

5 Die größten, reichsten und gewaltigsten Städte, als, Antiochia, Nimive, Babylon etc., die sind jht nichts, denn Hüttlin, und wie alte versallene Mauern oder Steinhäufen. Also vergehen der Welt Reiche. Unser Herr Gott thut mit den Städten und Landen, wie ich mit einem alten Zaunstecken. Wenn ich will, so sprich ich: Ich will dich anzureißen und verbrennen, und einen neuen an deine Statt einstecken."

10 (A. 607^b; St. 505; S. 460^b) „Die Völker im Aufgang der Sonnen halten sich sehr mäßig und eingezogen, brauchen weder Tische noch Bänke, sondern sitzen auf der Erden, und halten also ihre Mahlzeit. Die Römer haben ihr Faulbettchen gehabt. Jht brauchen Türken und Hispanier auch keine Tische."

15 (A. 607^b; St. 501^b; S. 457) „Schotten¹ sind die allerhoffärtigsten, stölzesten und unverschämtesten; meinen und lassen sich dünken, sie sehen alleine Leute für andern; haben sich in Deutschland geflochten, schier in alle Städte. Zu Erfurt und Würzburg haben sie eigene Klöster mit reichem Einkommen und Zinsen, nur für die Schotten, nehmen sonst Niemand's von andern Nationen ein.

20 Der König von Frankreich hat zu Trabanten, die auf seinen Leib warten, und mit ihm ziehen zu Fuße, wo er hinzeucht, hundert Schotten, und hundert Schweizer. Wiewol die Schotten bey allen Nationen veracht und verworfen werden, wie die Samariter bey den Jüden, und läßt sich ansehen, als wären sie daher genannt Sectos, Sectos, Schnillen, abgeschieden, wie sie denn keine Nachbarschaft halten, fallen aber gar lieberlich in Engeland, unversehens, und plündern's, also, daß in Engeland, so nach Schottland wärts liegt und daran stößt, die
25 besten und fruchtbarsten Acker ungebauet und wüßt liegen."

(A. 608; St. 500; S. 456) „Die Engländer² haben etwa ganz Frankreich innen gehabt, bis gen Burgis, und viel Städte und Häuser drinnen gebauet; aber endlich sind sie geschlagen und verjagt worden bey Monheri, zwischen Paris und Orleans. Sie haben aber gleichwol noch den besten Port in Frankreich, Kales innen; da müssen alle Einwohner und Bürger allda
30 Engländer seyn, und auf gewisse Stunden englisch reden, nicht französisch, bey einer namhaftigen Strafe."

4138. (Dresd. I. 423, 576; Laut. 1538, 176) *Lans coniugii*. 22.³ Novembris sponsus Magister Ambrosius⁴ colloquebatur eum sponsa in⁵ secreto.⁶ Luth⁷erus illi⁷ arridens dixit⁸: Es wundert mich, was ein bren-
35 tigungam mit der braut also⁹ viel solt¹⁰ zu reden haben! Ob sie es auch unde¹¹ fonten werden? Aber man darff sie nicht veriren. Sie haben brieff über alles recht und gewonheit.

Deinde¹² incepit de laude¹³ coniugii disserens¹⁴, quod esset ordinatio Dei et¹⁵ vitae¹⁶ genus optimum ac sanctissimum; ideo merito eum¹⁷ optimis
40 ceremoniis inci-(Dresd. I. 423, 577) piendum esse¹⁸ propter causam efficientem¹⁹,

¹) Das Folgende ist Nr. 4376.

²) Das Folgende ist B. 1, 378.

³) B.:

Anno 38. 22.

⁴) B.: + Berndt, siehe oben S. 133 Anm. 1.

⁵) B.: — in.

⁶) B.:

+ Docteur Martinus.

⁷) B.: — illi.

⁸) B.: aiebat.

⁹) B.: so.

¹⁰) *Khum.*: sol.

¹¹) *Teat.*: mußte.

¹²) B.: ibi.

¹³) B.: laudibus.

¹⁴) B.: — disserens.

¹⁵) B.: ac.

¹⁶) B.: — vitae.

¹⁷) B.: — eum.

¹⁸) B.: — esse.

¹⁹) B.: + videlicet.

Deum, qui vult masculinum et feminam convivere.¹ Wer es besser machen will, der² soll es wol gewar werden. Esto uxor sit infirmum vas, attamen habet summam gloriam maternitatis³, quia omnes homines concipiuntur, gignuntur, aluntur per illas. Hinc duleissima posteritas. Illa⁴ gloria maternitatis merito omnes mulierum infirmitates tegere et absorbere debet, et pius
quod 2. 10 maritus dicat: Si bona suscepimus, mala eur non sustineamus? Ita quoque⁵ Romana iura sunt coniugio aequissima; quae⁶ mulieribus dant⁷ multa privilegia respicientia in eas⁸ propter posteritatem, (Dresd. I. 423, 578) sicut
1. Tim. 5. 14 et⁹ Paulus I. Timoth. 5. dicit: Volo viduas iuniores nubere et liberos gignere.¹⁰ Ideo omnes leges respexerunt ad prolem. Ita cauon est¹¹ in iure: Si quis testamento 1000 fl. virgini ablegasset¹², ut¹³ maneret virgo, illam¹⁴, si nupserit, attamen habere¹⁵ ius repetendi¹⁶ legatum.¹⁷ Summa, es ist ein hoher standt, wen er wol geredt; sin minus¹⁸, tunc¹⁹ homo potius deberet²⁰ mortem eligere quam habere visibilem Diabolum a latere. Si
15 quis habet donum, agat Deo gratias. Christus, Maria, Ioannes Baptista fuerunt coelibes. Papa hoc donum singulare sine gratia voluit generaliter urgere und wolte es besser machen.

Deinde (Dresd. I. 423, 579) interrogatus, utrum Paulus maritus fuerit? respondit verisimile esse²¹ eum fuisse coniugem²², quia Iudei solebant mature contrahere matrimonia²³, et tamen caste vivebant. Nam castitas est
20 genus ad virgines, viduas et coniugatos²⁴ pertinens, ut epistola ad Hebraeos vult²⁵ thorum esse²⁶ immaculatum. Coelibatus vero proprie ad virgines et innuptas²⁷ pertinet.

Khum. 225 b; B. 2, 335.

FB. 4, 56 (43, 35) Des Ehestandes Lob. (A. 436 b; St. 427; S. 390) Anno 38. den
25 22. Novemb. hatte W. Ambrosius B. ein heimlich Gespräch mit seiner vertrauten Jungfrauen. Da es nu D. M. sahe, lächelt er und sprach: „Es wundert mich, daß doch ein Bräutigam mit der Braut so viel zu reden sollt haben; ob sie auch müde können werden? Aber man darf sie nicht regiren; sie haben Briefe uber alle Recht und Gewohnheit.“ Und sing an den Ehestand zu loben, „daß er Gottes Ordnung und der allerbeste und heiligste Stand sey; drum sollt man
30 ihn auch mit den herrlichsten Ceremonien ansahen um des Stifters willen, nehmlich Gottes, der da will, daß ein Mäunlin und Fräulin beyssammen sollen seyn. Wer es besser machen will, der solls wol gewahr werden.

Und ob gleich ein Weib ein schwach Gefäß und Werkzeug ist, doch hatz die höchste Ehre der Mutterschaft. Denn alle Menschen werden von ihnen empfangen, geboren, gefäugt und
35 ernähret; daher kommen die lieben Kinderlein und Nachkommen. Diese Ehre, daß sie unser Mütter sind, sollt billig alle Schwachheit der Weiber zudecken und verschlingen, daß ein frommer,

1) B.: convenire. 2) B.: — der. 3) B.: tamen maternitas habet suam gloriam. 4) B.: Haec. 5) B.: et. 6) Seidemann: — quae. 7) B.: concedunt. 8) B.: — respicientia in eas. 9) B.: — et. 10) B.: generare. 11) Khum.: — est. 12) B.: legasset. 13) B.: et. 14) B.: illa. 15) B.: habet. 16) B.: petendi. 17) B.: legata. 18) B.: si secus sit. 19) B.: — tunc. 20) B.: debet. 21) B.: est. 22) B.: — coniugem. 23) B.: — matrimonia. 24) B.: coniuges. 25) B.: vocat. 26) Khum., B.: — esse. 27) B.: + personas.

gottfürchtiger Ehemann billig sagen soll: Haben wir Guts empfangen, worum wollten wir nicht auch daß Böse leiden?

Also sind auch die kaiserlichen Rechte dem Ehestand gar günstig und geneigt, haben den Weibern viel Privilegia und Freiheit gegeben um der Nachkommen willen, daß durch sie alle 5 Stände nächst Gott gemehret und erhalten werden; wie auch S. Paulus sagt 1. Timothy 5: „Ich will, daß die jungen Weiber und Witwen freien und Kinder zeugen sollen.“ Daher 1. Tim. 5, 14 haben alle Gezehe auf die Leute und Nachkommene gesehen, und sind auf sie gerichtet und geordnet. Drum auch die Rechte sagen: Wenn einer im Testament einer Jungfrauen tausend 10 Gülden mit der Condition bescheidet und vermacht, so sie Jungfran bleibt und nicht freiet ꝛc, dieselbige, da sie gleich ehelich wird, doch hat sie Macht, nichts desto weniger das Legatum, was ihr bescheiden ist, zu fordern.

Summa, es ist ein hoher Stand, wenn er wol geräth; da er aber nicht geräth, so sollt einer lieber todt seyn, denn einen sichtslichen Teufel an der Seiten haben. Wer die Gabe und Gnade hat, keusch ohne Ehe zu leben, der danke Gott! Christus, Maria, Johannes der Täufer 15 sind ledig und nicht im Ehestande gewesen. Der Papsi hat diese sonderliche engliche Gabe ohne Gottes Gnade ingemein wollt dringen und erzwingen, und es besser wollen machen; aber wie es gerathen ist, das siehet man wol.“

Darnach ward er gefragt: Ob Paulus wäre ehelich gewesen? Da sagt er: „Es wäre vermüthlich; denn die Jüden pflegten zeitlich und jung zu freien, und lebten doch keusch und 20 jüchtig. Denn Keuschheit stehet Jungfrauen, Witwen und Ehelichen zu, wie die Epistel zum Ebräern spricht: „Daß Ehebette soll unbestekt gehalten werden bey Allen.“ Aber der Ebr 13, 4 Eölibat und ohne Ehe seyn gehöret eigentlich an die Jungfrauen und Ledigen, die noch nicht gefreiet haben.“

Weiter¹ sprach D. M. Luther: „Braut und Bräutigam, sagt man gemeinlich, daß die 25 Braut wird surgefahet, welches also eine deutsche Art zu reden ist, wie man sagt, Käse und Brod; da muß der Käse auch vor gehen. Nu wolan, ich will mit Gottes Hülffe diese Hochzeit meiner Rühmen austrichten, vielleicht die letzte“ ꝛc. Und bejahl, daß man den Schulmeister mit den Sängern des andern Tages haben sollt, „denn die Musica hat wenig Platz und Gehör unter einem großen Haufen Volks. Venter caret auribus, der Rauch hat keine Chren.“

4139. (Dresd. I. 423, 579; Laut. 1538, 177) Ius Saxonum.² Deinde³ dicebat de rustica⁴ barbarie iuris Saxonum⁵, quod⁶ rigidissimas haberet⁷ leges⁸, optimumque esse, si ius commune et caesareum per totum imperium maneret: Es ist aber zutieß eingerißen, quod⁹ permutatio¹⁰ non posset¹¹ fieri sine magna confusione. Ita¹² ius Saxonum¹³ iniquum est (Dresd. I. 423, 35 580) uxoribus. Si maritus post mortem reliquerit uxorem, quae multos annos illi fidelissime convixit, cogitur exire¹⁴ tanquam ancilla, quia lex dicit, quod relictæ uxori¹⁵ viduae danda sit¹⁶ sella et colus.¹⁷ Hoc¹⁸ iuristæ¹⁹ grammatice exponunt: Einen stull vnd roden; so stund ein frumb weib vbler dan²⁰ ein magd! Ego autem²¹ sellam et colum intelligo allegorice: Domum et

¹) Aurifabers letzter Absatz ist Nr. 4145.

²) Über den Sachsen Spiegel vgl. auch

Nr. 3604. ³) B.: Doector Martinus Lutherus.

⁴) B.: Scythica. ⁵) B.: Saxoniei.

⁶) B.: propter. ⁷) B.: — haberet.

⁸) B. fährt fort: commune et caesarum ius

esse optimum, si per totum imperium servaretur.

⁹) B.: ut.

¹⁰) B.: mutatio.

¹¹) B.: possit.

¹²) B.: — Ita.

¹³) B.: Saxonicum valde.

¹⁴) B.: multis annis

cum eo fidelissime vixit, ea exire cogitur.

¹⁵) B.: — uxori.

¹⁶) B.: — danda sit.

¹⁷) B.: + sunt danda.

¹⁸) B.: sicut.

¹⁹) B.: iurisperiti.

²⁰) B.: + irgent.

²¹) B.: — autem.

vietum; sicut etiam illud allegorice intelligunt¹ iuristae²: Quatuor pali, die vier pfeil³ pro integra domo.

Deinde dicebant Doctorem Sachs⁴ sudasse, ut ius Saxonium⁵ in ordinem et methodum redigeret. Respondit⁶ Lutherus: Frustra laborabit⁷, quasi ego verbum Sum vellem (Dresd. I. 423, 581) regulariter coniungere Sum, sus, sut.⁸

Khum. 226^b; B. 1, 286.

FB. 4, 526 (66, 43) Vom sächsischen Recht. (A. 568; St. 510; S. 464^b) Doctor Mart. redet von der großen Barbarey und Härteigkeit des sächsischen Rechts, wie es gar strenge und scharfe Geis hätte, und wäre am besten, daß gemeine kaiserliche Rechte durchs ganze Reich 10 gingen und gehalten würden. Es ist aber zu Hofe eingerissen, daß die Veränderung, ohne große Coniunction und Verwüstung nicht kann geschehen und vorgenommen werden. Also ist das Sachen-Recht den Weibern nicht sehr günstig; denn wenn ein Mann stirbet, und läßt sein Weib nach ihm, die nu viel Jahre bey einander wof und in großer Einigkeit gelebt haben; so muß sie als eine Dienstmagd aus den Gütern und dem Hause gehen; denn dasselbe Recht jagt, daß 15 man der verlassenen Wittwe geben soll einen Stuhl und Roden. Welches die Juristen grammaticae, strack nach dem Buchstaben, wie die Wort klingen, deuten und ansetzen: einen Stuhl und Roden; so slünd ein fromm Weib ubeler, denn eine Dienstmagd.

Ich aber verstehe einen Stuhl und Roden allegorice, für Haus und Nahrung, daß sie ihre Unterhaltung und Auskommen möge haben, Hüß und Füll, nach ihrem Stande; wie 20 auch dies die Juristen allegorice verstehen, da das Recht jaget: in vier Pfählen, für, das ganze Haus.“

Damals ward auch gedacht, wie D. Sachs sich bemühet und fürhätte, das sächsisch Recht in eine Ordnung zu bringen, und sein kurz und richtig zu fassen; da jagte D. Mart.: „Er wird vergebens arbeiten. Gleich als wenn ich das Verbum sum im Donat wollte regulariter, nach 25 der gemeinen Regel conjugiren, sum, sus, sunt.“

4140. (Dresd. I. 423, 581; Laut. 1538, 178) Bellum papistarum de bonis ecclesiasticis futurum. 23. Novembris plura dixit⁹ de futuris dissensionibus principum: Nam omnes reges et principes respiciunt in bona ecclesiastica, et quilibet¹⁰ episcopatus et optima monasteria ad se rapere tentabit¹¹, vnd¹² werden sich vmb die außbentt reuffen. Es wirdt sich keiner¹³ wollen verzeumen, nam quo¹⁴ prior est tempore, potior est¹⁵ iure. D¹⁶, es sind schon breute, Magdeburgk, Mentz, Trier, Colnu, Wirzburgk¹⁷, drumm noch wol ein dannk zuthun ist. (Dresd. I. 423, 582) Ideo papistae nostros urgent, ut reddant, daß sie darnach dester besser zu reuffen haben, bis der babst 35 gar kale¹⁸ werde. Ich wil Gott vleißig bietten, daß er mich diese zeit nicht laße erleben. Erunt horrenda tempora. Nam omnes duces et defensores

¹) B.: accipiunt. ²) B.: — iuristae. ³) B.: pfele. ⁴) B.: Sachsium. Ludwig Sachs, Ordinarius der Juristenfakultät und Bürgermeister in Leipzig. ⁵) B.: Saxonium. ⁶) B.: + Martinus. ⁷) B.: — Frustra laborabit; + Laterem lavabit. ⁸) Vgl. Nr. 4136. ⁹) B. beginnt mit falscher Jahreszahl: Anno 39. 23. Nouembris loquebatur Doctor Martinus. ¹⁰) B.: quisque conatur. ¹¹) B.: — tentabit. ¹²) B.: — vnd. ¹³) B.: + nicht. ¹⁴) B.: qui; auch im Text steht vielleicht: qui. ¹⁵) B.: + in. ¹⁶) Khum.: etc. ¹⁷) B.: + Bamberg. ¹⁸) Khum.: thall; B.: kal.

cupiunt¹ esse papae, daß sie keine gewalt mügen haben, et ita papa erit praeda gentium, secundum² dictum Apocalypsis: Venite, volueres coeli, *En. 19. 17.* comedite carnes.

Khum. 227; B. 2, 284.

5 FB. 4, 362 (66, 5) Reißen der Herren um geistliche Güter. (A. 523b; St. 292; S. 269) Anno 38. den 23. Novembris redete D. W. von der künftigen Uneinigkeit der Fürsten der Kirchengüter halben; denn Könige und Fürsten sehen auf die geistlichen Güter, ein jglicher wird sich unterstehen, die Bisthüm und besten, reichsten Klöster zu sich zu reißen und an sich bringen, werden sich um die Nußbenke ränjen, es wird sich Keiner wollen versäumen. Denn
10 wer che kömmt, der mäht am ersten. O, es sind schöne Bräute, Magdeburg, Mainz, Trier, Köln, Würzburg, Bamberg u., darüm noch wol ein Tanz zu thun ist. Trüm dringen die Päpisten auf die Nusen so hart, daß man sie wieder restituiren soll, daß sie darnach beste besser zu ränjen haben, biß der Papst gar kahl werde. Ich will Gott fleißig bitten, daß er mich diese Zeit nicht lasse erleben.

15 Es werden gränliche Zeiten werden; denn alle Fürsten und Schutzherrn des Papsts und seines geschmierten Hausens werden wollen Päpste seyn, daß sie keine Gewalt mögen haben. Also wird der Papst allen Völkern ein Raub seyn, nach dem Spruch Apokalypsis: „Kommel *En. 19. 17. 18.* ihr Vögel des Himmels, und iresset Fleisch.““

4141. (Dresd. I. 423, 582; Laut. 1538, 178) Franciscanorum regula.

20 Deinde dicebant de regula Franciscanorum, quae initio hunc titulum iactaret³: Secundum euang[elium] Christi, cum⁴ tamen (Dresd. I. 423, 583) nihil de fide⁵, spe, charitate et veris bonis operibus doceat⁶, sed tantum de frigidiss[imis] externis⁷ operibus fictis⁸, de⁹ paupertate, castitate ficta¹⁰, quae omnia¹¹ in baptismo vere¹² iuravimus.

25 Khum. 227b; B. 1, 128.

FB. 3, 295 (29, 18) Von grauen Mönchen. (A. 372; St. 382; S. 349) „Die Franciscaner und grauen Mönche haben erslich sich gerühmet, als lebten sie nach dem Euangelio Christi, da sie doch nichts vom Glauben, Hoffnung, Liebe und rechten guten Werken lehren; sondern allein von losen, kalten, selbberwählten äußerlichen Werken, von erdichter Armut und
30 Keuschheit, welche wir allzumal in der Taufe gelobt und geschworen haben.“

4142. (Dresd. I. 423, 583; Laut. 1538, 178) Catharina von Brandenstein.¹³ Deinde dicebant de duce Saxoniae Wilhelmo, qui cum Annam, regis Hungariae filiam, uxorem duxisset, eam tam¹⁴ valde contempsisset et incarcerasset, habens aliud scortum formosissimum secum¹⁵ Catharin von Brandenstein, eum qua publice cubitum ivit regina vidente.¹⁶ Tandem mortua regina

1) B.: volent. 2) B.: iuxta. 3) B. beginnt, ohne das Wort regula zu beachten: Franciscani initio hunc titulum iactarunt. Vgl. Aurifabers Text. 4) B.: — cum.

5) B.: + de. 6) B.: docuerunt. 7) B.: — externis. 8) B.: + de obedientia.

9) B.: — de. 10) B.: voverunt. 11) B.: + fere. 12) B.: — vere. 13) Khum.: van Brandenstein. Sie war die Geliebte Herzog Wilhelms von Sachsen, der seit 1446 mit Anna, der Tochter König Albrechts II., vermählt war. 14) Ebenso Khum.; es ist vielleicht zu lesen: tamen. 15) B. beginnt: Wilhelmus, Saxoniae dux, regis Ungariae filiam Annam in uxorem duxit, quam extreme contempsit et incarceravit, scortum formosissimum secum fovens.

16) B. fährt fort: quae dolore et anxietate expiravit. Deinde ipse

prae dolore ipse in terram sanctam peregrinatus, satisfaciens pro peccatis, illud seortum duxit in uxorem. (Dresd. I. 423, 584) Quem cum nobilis quidam aulicus imitari debuisset, ut etiam suam duceret concubinam, mox ille alia virgine desponsata sibi providit. Aber¹ herzog Wilhelm², wiewol er ein trefflicher, wolgehaltener furste war, mußt er dennoch zu lezt bezalen 5
25f. 58, 12 secundam³ psalimum⁴: Nunquid Deus iudex in terra.⁵

Khum. 228; B. I, 308.

FB. 4, 196 (45, 25) Von Herzog Wilhelm zu S. (A. 477; St. 489b; S. 446b) Es ward von Herzog Wilhelm geredt, wie er sein Gemahl, Frau Kunen, des Königs von Ungern Tochter, hätte ubel gehalten, verachtet und vermauren lassen, und mit einer Andern gebuhlt, 10 auch mit ihr unehlich zu Bette wäre gangen, daß die Königin hätte müssen zusehen. Endlich aber starb sie für Kümmerniß und Herzeleid; da zog er zum heiligen Lande und büßet also seine Sünde, und nahm die Andere zur Ehe. Nu hatte er einen Edelmann zu Hofe, den wollt er zwingen, daß er seine Beyschläferin und Concubina auch sollte ehelichen, seinem, des H., Exempel nach; aber er, der Edelmann, kame ihm zuvor und freiete ein ander Jungfrau, wollte 15 dem H. nicht folgen zc.

Da sprach Doctor Martinus Luther: „Es läßt sich ein Weil thun; unser Herr Gott siehet durch die Finger, kann einem eine Zedde vorgehen!“

4143. (Dresd. I. 423, 584; Laut. 1538, 178) Odium laicorum⁶ in clericos.⁷ 25. Novembris dicebant de perpetuo odio⁸ cleri et laici, et non⁹ sine causa, quia vulgus indomitum non vult corrigi, at praedicatorum officium est illos arguere. Quod est molestissimum et periculosum.¹⁰ Ideo eontra lynceos oculos habent in clerum. Sie (Dresd. I. 423, 585) müssen¹¹ an innen was tadeln vnd einen schweren ersehen¹², solten sie es¹³ nur gleich an iren weibern vnd kindern ersehen, so wolten sie sich gerne rechen. Nisi principes potentia illos¹⁴ superarent, simili odio illos persequerentur.¹⁵ Last 25
26f. 11b. 23, 2 vns nur bey dem reynen¹⁶ wortt bleiben, ut stemus in cathedra Mosi. Esto vita non sit adeo rotunda et perfecta, Deus commiseretur, manente odio laici secundum¹⁷ dictum vetus: Dum mare siccatur, dum Daemon ad astra levatur, Tunc clero laicus fidus amicus erit.¹⁸ 30

Khum. 228b; B. 3, 124.

in terram sanctam profectus, ut pro peccatis satisfaceret, seortum illud in uxorem ducens. Hunc eum aulicus quidam imitari debuisset suam concubinam ducendo. ille usw.

1) Khum.: + der. 2) B.: Princeps vero Wilhelmus. 3) B.: iuxta. 4) B.: + 58. 5) B.: + etc. 6) Khum.: clericorum. 7) B.: ministros; Khum. simbos: clericos. 8) B.: Perpetuum est odium. 9) B.: nec. 10) B.: periculosissimum. 11) B.: müssen. 12) Khum. verlesen: einen schweren ernst sehen. 13) Khum.: — es. 14) B.: eos. 15) B.: similiter essent in odio. 16) B.: einen. 17) B.: iuxta. 18) Khum.: laicus erit fidus amicus; Text, B.: fidus erit amicus. Seidemann bemerkt hierzu: Das Distichon ist aus dem 12. oder 13. Jahrhundert und Inschrift an der S. Martinskirche in Worms, vgl. H. v. Aufseß und Mone, Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 3 (1834), Sp. 57. Vgl. auch J. Werner, Latein. Sprichw. (1912) 21, Nr. 165.

FB. 2, 396 (22, 62) Worum die Laien den Predigern feind find. (A. 261^b; St. 264; S. 245) „Es ist ein ewiger Haß,“ sprach Doctor Martinus, „zwischen den Cleriken oder Geistlichen, so im Kirchenamte sind, und den Laien oder Weltlichen, und das nicht ohn Ursach. Denn der ungezähmete Pöbel unter Banern, Bürgern, denen vom Adel, ja auch sonderlich große Fürsten und Herrn wolten ungestraffet sein. Nu aber ist der Prediger Amt, so ihnen Gott ernstlich befohlen hat, daß sie die Sünder strafen sollen, die in öffentlichen Sünden liegen und thun wider die zehen Gebot Gottes, heide in der ersten und andern Tafel, welchs sehr verdrießlich ist den Leuten zu hören und fährlich. Darum sehen sie mit sehr scharfen Augen auf die Prediger, die ihr Amt fleißig treiben, müssen an ihnen etwas tabeln und irgend ein Schwärkin und gering Flecklin und kleinen Gebrechen sehen, sollten sie es auch an ihren Weibern und Kindern ersehen, so wolten sie sich gerne rächen. Und wenn die Fürsten nicht so gewaltig wären, so thäten sie ihnen gleich also, wiewol sie ihnen heimlich feind sind.

Ah, lieben Herren! laffet uns nur bei dem reinen Wort bleiben, daß wir ansm Stuhl Mofi sitzen und nichts anders, denn was Gott befohlen hat, einsältig und treulich lehren; nicht was uns nach unser Vernunft gut dünket. Da gleich das Leben nicht so Schuur gleich und vollkommen ist, so ist Gott gnädig und hat Geduld mit uns; wenns nur nicht fürsfähiglich geschicht, so kann er wol durch die Finger sehen. Der Welt und Laien Haß und Reid wider uns wird wol bleiben nach diesem alten Spruch:

Dum mare siccatur, dum daemon ad astra levatur,
Tunc clero laicus fidus amicus erit.

Wenns Meer verdrucket und Satans
Wird in den Himmel guommen an,
Alsdem wird der Lai und die Welt
Den Dienern Gottes zu Freunden gestellt.“

4144. (Dresd. I. 423, 585; Laut. 1538, 179) Ornatus huius mundi magnus. Deinde inspexit¹ ornatum sponsae² von (Dresd. I. 423, 586) goldt gezogen³ hortten. . Dixit: Das hat⁴ Salomon, Iulius Caesar, longe ditiores nobis⁵, nicht getragen!⁶ Es uns nun alles gold sein. Das man⁷ zum⁸ kirchen schmuck geben hette⁹, hennget man nun an den halß. Quamvis aurum et argentum adhuc commodior est ornatus quam sericum etc.¹⁰ Lieber Hergott, wie so manchen schmuck hastu uns gegeben ad vanitatem illius¹¹ miserrimae vitae! Was wirdt ihener¹² fur ein trefflicher schmuck sein im ewigen leben? Si Adam usque in hodiernum diem vixisset et moreretur, tamen illius vita fuisset nihil et vanitas.

Khum. 229; B. 2, 125.

4145. (Dresd. I. 423, 587; Laut. 1538, 179) Braut vnd brentigam Germanismus.¹³ Semper sponsa praeponitur. Est Germanismus sicut kess vnd broth; da mus kesse auch furghehen. Nun, ich wil mit Gott helfen diese hochzeit aufrichten, vielleicht die letzte. — Et iussit, ut ludimagister¹⁴ cum

¹) B.: Doctor Martinus videns. ²) B.: + Magistri Ambrosii Bernt. Vgl. Nr. 4100. ³) B.: gehogenen. ⁴) B.: — Das hat; + Talibus. ⁵) B.: — nobis. ⁶) B.: — nicht getragen; + non sunt usi. ⁷) B.: + vorhin. ⁸) B.: hu. ⁹) Khum.: hatte. ¹⁰) B.: commodiora sunt sericis. ¹¹) B.: huius. ¹²) Khum., B.: jenes. ¹³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4138. ¹⁴) Seidemann verweist auf Mag. Johann Kalckofen 1538. Neue Mitteilungen usw. 3, 118. Album 1, 79. 252.

suis musicis ad alterum diem invitaretur¹, nam in turba musica non haberet² locum: Nam venter non habet aures.

Khum. 229.

4146. (Dresd. I. 423, 587; Laut. 1538, 179) Das erdrich tregetz nicht. Deinde dicebat de Viteberga despecta, quae ante triginta annos nullius³ nominis fuerit, plane stercorata et ignobilis. Wen man gleich frumme, ehrliche leut hieren (Dresd. I. 423, 588) gesehet hett, so weren grobe Sachsen auffgeganngen. Wie der Eulenspiegel³, der seht auff einen markt tiefelsteine dicens: Ich sehe bose buben; wen ich gleich frumme leuth sehet, so giengen scheld auff, den das laund tregetz nicht.

Khum. 229b.

4147. (Dresd. I. 423, 588; Laut. 1538, 179) Cur pauci historiographi? Dicebant⁴ de paucitate historiographorum⁵ omnium saeculorum⁶, maxime Germaniae.⁷ Respondit⁸: Ja, wer⁹ wolt historias schreiben et veritatem scribere sine magno odio?¹⁰ Nam¹¹ Graecorum ingenia erant¹² versutissima, Italorum¹³ fastuosa, Germanorum ferocia. Livius laudem Romanorum, non Carthaginiensium scripsit. Blondus¹⁴, Platina¹⁵ (Dresd. I. 423, 589) tantum pontificibus adulantur. Itali quidem¹⁶ ante imperium erant¹⁷ frugaliores¹⁸, sed accepta monarchia degenerarunt. Ita nunc humiliata¹⁹ iterum sperat²⁰ imperium, nam papa non frustra caesari²¹ et Ferdinando permittit direptionem bonorum ecclesiasticorum.²²

Khum. 229b; B. I, 266.

FB. 4, 596 (73, 3) Wenig Historien-schreiber. (A. 585; St. 470; S. 429b) Da geredet ward, daß so Wenig wären, die Historien geschriben hätten in allen Nationen, sonderlich Deutschen; „Ja,“ sprach Doctor M. Luther, „wer wolte Historien schreiben, und die Wahrheit schreiben? Der Griechen Röpfe waren sehr verschmilt und listig; die Italianer sind ehrsüchtig und hoffärtig; Deutsche wußt und wilbe. Livius hat beschriben der Römer Historien und Geschichte, nicht der von Carthago. Blondus und Platina heucheln nur den Päpsten. Die Waten waren mäßiger und eingezogener, ehe sie das Regiment bekamen; aber nachdem sie Monarchen worden, schlugen sie auß der Art. Nu, weil sie gedemüthiget worden, stehen sie wieder nachm Reich; denn der Papst läßt nicht vergeblich zu, daß Carolus und Ferdinandus die geistlichen Güter einnehmen und zausen.“

4148. (Dresd. I. 423, 589; Laut. 1538, 180) Papa direptionem ecclesiasticorum bonorum permittit. Deinde²³ dicebat de papa infatuato,

¹) Text: incitaretur; Khum. richtig. ²) Khum.: habet. ³) Die älteste uns erhaltene Ausgabe des Volksbuches von Till Eulenspiegel ist vom Jahre 1515. ⁴) B.: Cum diceretur. ⁵) B.: historicorum. ⁶) B.: nationum. ⁷) B.: Germanorum. ⁸) B.: + Martinus Lutherus. ⁹) Text: were. ¹⁰) B.: — sine magno odio. ¹¹) B.: — Nam. ¹²) B.: fuerunt. ¹³) B.: + ingenia. ¹⁴) Flavio Biondo. ¹⁵) Bartolommo Sacchi, aus Padenua, daher latinisiert Platina. ¹⁶) B.: — quidem. ¹⁷) B.: fuerunt. ¹⁸) B.: + et modestiores. ¹⁹) B.: humiliati. ²⁰) B.: affectant. ²¹) B.: Carolo. ²²) B.: + quorum gratia venatur. ²³) B.: D[omi]n[us] Doctor Martinus Lutherus.

qui caesari. Ferdinando et aliis ducibus¹ permitteret direptionem bonorum ecclesiasticorum, sperans se retenturum autoritatem eorum illis illa² permissione. Ita regi Angliae scripsit facile³ se illi permittere (Dresd. I. 423, 590) ecclesiastica bona, modo agnoscat eum summum pontificem. Nam ita⁴ cogitat papa: Oportet me illis⁴ bestiis obtemperare illo⁵ periculoso tempore. Esto fluctuet⁶ unda, non tamen mergitur ratis⁷ Petri. Etiam si 100 annos insaniant Lutherani, attamen tandem iterum Romanam ecclesiam agnoscent. Ego⁸ Martinus Lutherus⁹ gaudeo me vixisse usque ad tempus humiliationis¹⁰ papae, qui cogitur permittere¹¹ direptionem suis patronis omnium¹² ecclesiasticorum bonorum, modo ut retineat suam autoritatem. Ja, weil das wortt geht, wird nichts drauß! Quid tum¹³ fiet lapsis monasteriis et templis? Die werden (Dresd. I. 423, 591) nimmer mehr¹⁴ gepauet. Iam¹⁵ impletur ista¹⁶ prophetia Apoclypsis 17.¹⁷, quod reges bestiam illam nudabunt¹⁸ et spoliabunt. Papatus fuit praeda et erit praeda.¹⁹ Ante 12 annos etiam²⁰ papa Ferdinando permisit²¹ direptionem illam²² etiam episcopatum²³; die mußten²⁴ sich lösen. Deinde²⁵ Augustanis comitiis²⁶ indicabatur illi, ut redderet bona illa. Nunc iterum concedit. Es mag der konig Ferdinand erkunder wol mit²⁷ seinen sunen schweren contra euangelium, si papa illi tantum concedit. Est mirabilissimum²⁸ saeculum, de quo ante 20 annos non cogitasset. Nam papa, qui erat idolum formidabile, cogitur ferre suorum principum contumaciam et con- (Dresd. I. 423, 592) tumeliam, quem ante 30 annos nemo caesarum uno verbo ausus fuisset laedere.²⁹ Summa summarum, papistae habent pessima consilia. Deus illa impediatur.³⁰ Oremus tantum³¹ scdulo per Christum.

25 Khum. 230; B. 2, 286.

FB. 4, 362 (56, 6) Pappst kauft ihm die hohen Potentaten zu Freunden mit den Kirchengütern. (A. 521; St. 292^b; S. 270) Doctor Martinus sagte vom Pappst, „daß er wäre beschöret in dem, daß er den Kaiser und andern Fürsten ließ die geistlichen oder Kirchengüter zu sich reißer und einnehmen, hoffte dadurch seine Autorität und Gewalt bey ihnen zu erhalten. Also hat er König Heinrich von Engeland geschrieben, er wäre wol zufrieden, daß er die geistlichen Güter einnehme, wenn er ihn nur für den obersten Bischof erkennete. Denn der Pappst gedentk also: Ich muß jht in dieser fährlichen Zeit den Bestien hofiren und etwas nachlassen. Wenn gleich St. Peters Schifflin von Wellen Noth leidet, doch gehets nicht gar zu Grund noch ersäuft. Da gleich die Lutherischen hundert Jahr wütheten, toll und thöricht wären, doch werden sie zuletzt die römische Kirche wieder erkennen und zu ihr treten. Ich D. M. bin froh, daß ich die Zeit erlebt habe, daß der Pappst gedemüthiget ist, der muß nu

¹) B.: principibus. ²) B.: apud eos haec. ³) B.: — facile. ⁴) B.: istis.

⁵) B.: hoc. ⁶) Khum.: fluctuat. ⁷) B.: mergetur navis. Vgl. Nr. 2514 und 4319.

⁸) B.: + Doctor. ⁹) B.: — Lutherus. ¹⁰) B.: humiliati. ¹¹) B.: promittere.

¹²) B.: — omnium. ¹³) B.: autem. ¹⁴) B.: — mehr. ¹⁵) B.: Et nunc. ¹⁶) B.: — ista.

¹⁷) B.: 11. ¹⁸) B.: fundabunt. ¹⁹) Vgl. Nr. 4140. ²⁰) B.: — etiam. ²¹) B.: concessit.

²²) B.: — illam. ²³) 1526, vor der Schlacht von Mohacs. ²⁴) B.: müssen. ²⁵) B.: Postea in.

²⁶) B. fährt fort: imponebatur illi restitutio illorum bonorum. ²⁷) B.: in.

²⁸) B.: iam est valde mirum. ²⁹) B.: tangere. ³⁰) B.: impediatur. ³¹) B.: saltem.

seine Patronen und Schutzherrn die Kirchengüter lassen einnehmen, nur allein, daß er seine Autorität und Gewalt erhalte. Ja, weil das Wort gehet, wird nichts drauß."

"Wie wirds aber werden mit den Klöstern und Kirchen, die gefallen und zerstöret sind?" "Die werden," sprach er, "nimmermehr gebauet. Und ist jzt erfüllet die Prophecy Apocalypsis 17., daß Könige werden die Hure, so sie bettetet haben, hassen, und sie wüß und bloß machen zc. Das Papstthum ist ein Raub gewest, und wird ein Raub seyn. Vor 12 Jahren ließ der Papst einem Fürsten zu, daß er auch etliche Bisthüm einnahme, die mußten sich lösen; aber außm Reichstag zu Augsburg hernach ward ihm auferlegt, daß er sie mußte wieder restituiren und geben. Jzt erläubt ers ihm wieder. Es mag jzt derselbige Herr wol mit den Seinen schwören wider das Euangelium, weil ihm der Papst so viel gestattet und nachläßt. Jzt ist eine sehr wunderliche Zeit, daran wir vor zwanzig Jahren nicht gedacht hätten. Denn der Papst, ein so schrecklicher Götz, für dem sich Jedermann fürchten mußte, muß jzt leiden, daß ihn seine Fürsten verachten und schmähen, welchen vor dreßsig Jahren kein Kaiser hätte dürfen nur mit einem Wort antühren. Summa Summarum: Die Papisten haben sehr böse Practiken für, Gott wolte sie hindern. Laßt uns nur mit Veten fleißig anhalten, und bey Christo bleiben, und bey seinem Wort, daß rein ist."

4149. (Dresd. I. 423, 592; Laut. 1538. 180) *Turbatus est furore oculus.* Deinde interrogavit Hebreum¹, quid proprie significaret *עצב*? Non significare furorem, sed tristitiam, ut psalmo: *Turbatus est furore oculus meus, id est, prae tristitia, quasi dicat: Es mocht einer wol grau werden für solchem harme.*² Nam furoris vocabulum obscurat totum versum. Ich, ich bin oft fro worden, wen ich ein wortt recht funden hab; daß hat mir den ganzen sentenz erleuchtet. Nam hic furor dicit animum nostrum ad iram³, (Dresd. I. 423, 593) danon hie der text nicht jaget. Item⁴ in Paulo idem verbum: *Nolite contristari Spiritum Sanctum.*

Khum. 231.

4150. (Dresd. I. 423, 593; Laut. 1538, 181) *Foderunt manus meas.*⁵ *Foderunt manus meas et pedes meos.*⁶ Hunc textum de Christo crucifigendo Iudei plane irident, immo dicunt iam Christum non esse crucifixum, nam neque Moses neque prophetae indicant illud⁷ genus tormenti fuisse in usu⁸ apud Iudeos, sed lapidationem aut⁹ combustionem. Illis respondeo, quod Romani non secundum¹⁰ leges Iudeorum, sed secundum gentium mores¹¹ occiderunt. Nam¹² adhuc hodie in Syria homines suspenduntur, sicut in Hungaria palo infiguntur.¹³ Ergo illa consequentia Iudeorum non valet Christum (Dresd. I. 423, 594) non esse crucifixum, quia non legeretur¹⁴ in Mose de hoc genere tormenti nisi de suspensione in ligno, sed non¹⁵ perforatione manuum ac¹⁶ pedum.

Khum. 231^b; B. 3, 40.

¹) *Matthäus Aurogallus.* ²) *Luthers Bibel: vor Trauren.* ³) *Khum.:* + Dei.

⁴) *Khum.:* Ita. ⁵) *Khum.:* + et pedes meos. ⁶) *Khum.:* — *Foderunt . . . meos.*

⁷) *B.:* significant id. ⁸) *B.:* — in usu; + usitatum. ⁹) *B.:* et. ¹⁰) *B.:* iuxta.

¹¹) *B.:* morem Christum crucifixerunt et. ¹²) *B.:* — Nam. ¹³) *B.:* affixi. ¹⁴) *B.:* legitur.

¹⁵) *B.:* + de. ¹⁶) *B.:* et.

4151. (Dresd. I. 423, 594; Laut. 1538, 181) Lupus non potest dicere: Pater. Deinde dixit ad Anglum¹ de ingenio lupi, qui cum debuisset discere lectionem nominis (pater): Wen erß zusammen buchstabiret, so sprach er (Lamp)²; er kont seinen Germanismum nicht vergeßen. Sed vos Angli non habetis lupos, sed ipsimet estis lupi.

Khum. 232.

4152. (Dresd. I. 423, 594; Laut. 1538, 181) Avaritia. Magna est avaritia hominum etiam tempore euangelii nemini succurrentium in necessitate. Respondit Lutherus: Esto animus noster non adeo pronus sit ad dandum, tamen christianus memor esse debet sui (Dresd. I. 423, 595) officii charitatis, ut sit hilaris propter officium, sicut e contra decoctores³ nimis omnia profundunt, ut Seneca dicit ad quendam prodigum: Tu morbum habes gaudens dando. Nam illa prodigalitas etiam non est laudanda, quae plane negligit parsimoniam.

15 Khum. 232.

4153. (Dresd. I. 423, 595; Laut. 1538, 181) Papistarum argumenta vitiosa. Papistae cum malam habent causam, vitiosissimis sese⁴ argumentis⁵ defendere conantur, quae nullam habent consequentiam. Ideo illorum argumenta plane repudianda sunt.⁶ Quale est hoc⁷: Omnis laudatio est invocatio; sancti sunt laudandi, ergo sunt invocandi.⁸ Nego maiorem⁹, quia non omnis laudatio est invocatio. Item: Omnis actus concupiscentiae est illicitus; actus coniugii est actus concupiscentiae, ergo.¹⁰ Respondeo ad minorem: (Dresd. I. 423, 596) Non est actus concupiscentiae¹¹, sed ille actus sexus ad sexum est ordinatio divina; quamvis¹² per accidens est impura propter peccatum originis, attamen per se est licita et pura. Item: Doctrina de remissione peccatorum est necessaria; indulgentia est¹³ remissio peccatorum, ergo.¹⁴ Respondeo: Illae indulgentiae non sunt remissio peccatorum, sed satisfactio pro remissione poenarum¹⁵, quod est fignentum.

Khum. 232; B. 3, 276.

30 FB. 3, 232 (27, 107) Der Papisten löcherichte Argument. (A. 352; St. 355; S. 325b) „Weil die Papisten ein böse Sache haben, so unterstehen und bemühen sie sich, dieselbe mit sehr lösen und löcherichten Argumenten und Gründen zu vertheidigen und zu schützen, die den Sack gar nicht halten. Drüm kann man sie leichtlich widerlegen. Als da ist, daß sie sagen: „Alles Loben ist anrufen; die Heiligen soll man loben; drüm soll man sie anrufen.“
35 Antwort: Es folget lange nicht! Denn nicht alles Loben heißt und ist auch anrufen; ehrlüche Leute soll man loben, aber drüm ruft man sie nicht an. Denn daß Anrufen gebühret allein Gott, nicht einer Creaturen weder im Himmel noch auf Erden, auch keinem Engel nicht!

1) Vgl. Nr. 4081. 2) Khum.: + her. 3) Text: doctores. 4) B.: — sese.

5) B.: + eam. 6) B.: facile refutari possunt. 7) B.: illud. 8) B.: + Respondeo.

9) B.: consequentiam. 10) Khum.: + etc. 11) B.: — ergo ... concupiscentiae.

12) B.: etsi. 13) Khum., B.: indulgentiae sunt. 14) Khum.: + etc.; B.: + indulgentiae sunt necessariae. 15) Khum.: peccatorum.

Item: „Ein jgliche Werk der bösen Luft oder so mit böser Luft geschieht, ist unziemlich und wider Gott; eheliche Werke geschehen mit böser Luft; drüm sind sie unziemlich und wider Gott, und folgenden Sünde.“ Antwort: Eheliche Werk an ihnen selbst sind nicht Werk der bösen Luft, sondern daß ein ehlich Gemahl das ander lieb hat und begehret, ist Gottes Ordnung; wieviel solche Werk zufälliger Weise unreine sind um der Erbsünde Willen, doch sind sie an ihnen selbst recht und rein.

Item: „Die Lehre von Vergebung der Sünden ist nöthig; Abtaß und Gnade sind Vergebung der Sünden; drüm sind sie nöthig zc.“ Antwort: Des Pappsts Abtaß ist nicht Vergebung der Sünde, sondern ein Gnugthuung zur Vergebung der Straf, welches ein lauter Fabel und Gedichte ist.“

4154. (Dresd. I. 423, 596; Laut. 1538, 182) Eloquentiae laus. Eloquentia non est fucus¹ verborum accersitus, sed est oratio ornata, quae rem apte et dilucide proponit sicut quaedam² pictura concinnis.³ Quicumque autem⁴ nova verba effingunt⁵, illi etiam novas res inferunt⁶; qualis est⁷ Scotus cum sua realitate, (Dresd. I. 423, 597) hieccitate⁸, et⁹ anabaptistae mit irer entgröbung, besprengung, leuterung. Cavendi sunt omnes, qui student novis et insolitis verbis et inusitatis, nam hoc genus dicendi plane repugnat eloquentiae.

Khum. 233 b; B. 2, 145.

FB. 4, 562 (67, 20) Wolredenheit was sie sey. (A. 577; St. 460; S. 420) „Wolredenheit ist nicht ein Gesüchte und angestrichene Schminke der Wort, sondern ist ein feine geschmückte Rede, die ein Ding und Sache fein geschidlich, klärllich und vernemlich anzeigen, gleichwie ein schön Gemälde; die aber neue Wort erdichten und furbringen, die müssen auch neue Ding und Sachen bringen; wie Scotus mit seiner Realität, Hieccität, die Wiedertänfer und Kottengeister mit ihrer Besprengung, Entgröbung, Gelassenheit zc. Darum hütete man sich für allen denen, die sich besleißigen neuer, ungewöhnlicher, ungebräuchlicher Wort, denn solche Art zu reden ist stratz wider die Wolredenheit.“

4155. (Dresd. I. 423, 597; Laut. 1538, 182) Bonum duplex: morale, indifferens.¹⁰ Bonum est non vesci carnibus et non attingere mulierem, ergo malum est vesci carnibus. Respondeo: Consequentia est falsa, quia est fallacia compositionis et divisionis. Nam bonum est non vesci carnibus, scilicet cum offensione fratris. Est enim bonum duplex: morale et indifferens. Quando bonum accipitur moraliter, tunc contrarium illius est malum; quando autem bonum¹¹ est indifferens, tunc non est contrarium cum malo immediate, nam regula de contrariis non valet nisi in his, quae sunt immediate (Dresd. I. 423, 598) contraria.

Khum. 234.

4156. (Dresd. I. 423, 598; Laut. 1538, 182) Ioannes Agricola.

¹) Khum.: finis. ²) B.: + elegans. ³) B.: — concinnis. ⁴) Khum.: vero.
⁵) B.: affingunt. ⁶) B.: afferunt. ⁷) B.: — qualis est; + ut. ⁸) B.: hieccitate.
⁹) Khum.: — et. ¹⁰) Zum Inhalt vgl. Nr. 3759. ¹¹) Khum.: + illius.

Paenult[ima] Novembris eum suis patruis, fratre et sororibus¹, consanguineis² erat hilaris, et eum mentionem fecissent Iohannis Agricolae interpellaturi pro ipso, r[es]pondit: Ego hunc hominem pro fidelissimo amico reputavi, qui me suis imposturis ita perturbavit, ut nunquam possim illum in numerum
5 fidorum accipere. Egoque contra illum brevi scribam. Er mag sich des
versehen, quia ibi nulla est poenitentia, sed perfretissimae frontis homo.

Khum. 234^b.

FB. 3, 358 (37, 28) Von M. J̄leben. (A. 392^b; St. 335; S. 307^b) Im selbigen
Jahre³ auf den letzten November war D. Mart. mit seinen Vetter, Bruder und Schwester, und
10 sonst guten Freunden von Mansfeld fröhlich und guter Dinge. Und da M. Gridels gedacht
ward und sie für ihn luten, sprach der Doctor: „Ich hab den Menschen für meinen treuesten
Freund gehalten, er hat mich aber mit seinen Tücken so betrübet, daß ich ihn nimmermehr kann
wieder zu ein treuen Freunde annehmen und will in Kürzen wider ihn schreiben, des mag er
sich versehen! Denn da ist keine Buße; er ist ein lähner, unverständter Mensch!“

15 **4157.** (Dresd. I. 423, 598; Laut. 1538, 182) Pestis poena.⁴ Deinde
diebatur⁵ de vehementia pestis, quae brevissimis paroxysmis homines occi-
deret, et illis diebus⁶ in duabus domibus Witembergae mortuae sunt tres
personae. R[es]pondit Luth[er]us: Peccatum sequitur poena, sicut Paulus
(Dresd. I. 423, 599) ad Corinthios dicit⁷: Propter quod multi infirmi et⁸ multi
20 mortui sunt. Es wirdt gewißlich⁹ ein gutte Staupе gewest sein! Ita et
Paulus dicit¹⁰ 2. Cor. 13.: An experimentum eius quaeritis, qui¹¹ in me loqui-
tur, Christus? Ita etiam insolita peccata impietatis et ingratitude iram¹²
Dei extremam¹³ provocabunt.

Khum. 234^b; B. 1, 93.

25 FB. 2, 19 (9, 15) Der Sünde Straf. (A. 141; St. 134^b; S. 126) Da geredt ward von
der großen Pestilenz, so die Leute bald und geschwinde dahin nähme (wie denn dazumal aus
zweien Häusern zu Wittenberg etliche Personen dran gestorben waren), sprach D. Martinus:
„Die Straf solget allwege der Sünde; wie Paulus zu den Corinthern sagt: „Darum sind also
viel Schwachen und Kranken unter euch, und ein gut Theil schlafen.““ Es wird gewißlich ein
30 gute Staupе gewest sein, wie er an einem andern Orte sagt: Was sucht ihr zu erfahren, was
der, so in mir redet, Christus, vermag? Also werden auch Gottes äußersten Zorn und Strafe
reizen die gräulichen Sünden des gottlosen Wesens und der Undankbarkeit, so jht in vollem
Schwange gehen.“

35 FB. 4, 250 (47, 12) Undankbarkeit bringt Strafe.¹⁴ (A. 493; St. 528; S. 481)
Anno 38. am 19. Novembris, da eine große Coniunctio des Mondes und der Sonnen war, und

¹) Khum.: sorore. ²) Luthers Verwandtschaft war zu Iene Kaufmanns Hochzeit (27. November 1538) aus Mansfeld nach Wittenberg gekommen. de Wette 6, 217, Anm.
³) Das vorhergehende Stück bei Aurifaber ist richtig ins Jahr 1538 datiert. ⁴) Über die Pest in Wittenberg 1538 siehe Buchwald, Wittenberg 139f. Vgl. auch Nr. 4179 und Nr. 4313. ⁵) B.: mentio fiebat. ⁶) B. fährt fort: Wittebergae duas domos intoxicasset, ubi tres personae illico obierunt. Respondit Martinus usw. ⁷) B.: Peccata sequuntur poenae. 1. Corinth. 11. ⁸) B.: — et. ⁹) Khum.: gewiß; B.: + bei ihnen. ¹⁰) B.: — et Paulus dicit. ¹¹) B.: quae. ¹²) B.: iam; Reb. richtig. ¹³) B.: externum. ¹⁴) Aurifabers Einleitung ist Nr. 4314.

die Luft reiner ward, die dies vergangenen Monats gar wässerig und unrein gewest war, wie in Kellern, daher so viel böse Seuche gefolget (denn zu Magdeburg waren in einer Woche über 350 Menschen gestorben), da sprach D. M. L.: „Es wird gewißlich eine gute Staube gewesen seyn. Also spricht S. Paulus 2. Corinth. 13: „Wenn ich abermal komme, so will ich nicht schonen, sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nehmlich Christi.“ Also werden die ungewöhnliche mancherley Sünde des gottlosen Wesens und der Undankbarkeit unsern Herrn Gott zum äußersten Zorn reizen.“

4158. (Dresd. I. 423, 599; Laut. 1538, 182) Paulus Lindenaw.¹ Hoc die² venerunt literae a senatu Fribergensi ad Lutherum, quibus petierunt confirmationem Pauli Lindenaw in superattendentem³ et Anthonium Lauterbach illius in locum successorem. At D[oc]tor Luth[er]us commotus noluit in illius vocationem connivere: Eum ineptum esse ad tantum officium. Illis⁴ rescripsit suam sententiam.⁵

Khum. 235.

4159. (Dresd. I. 423, 600; Laut. 1538, 183) Landgravius. Ultima Novembris multa dicebant de apparatu landgravii, rustordnung. Respondit Lutherus: Dominus Deus det nobis pacem et impediatur illos apparatus bellicos! Wiewol vnser fursten nicht groß zuuerdencken sein⁶, den man suchet sie so genau, daß man kein contract noch reichstag helbet; sehen nur, wen sie ein vrsach bekunnen konten.⁷

Khum. 235.

4160. (Dresd. I. 423, 600; Laut. 1538, 183) Divitiae quae sint optimae. Dicebant deinde de divitiis mercatorum, et quomodo pater⁸ Crucigeri⁹ benedictione Domini ditesceret.¹⁰ Respondit D[oc]tor Ionas: Gott sey gelobt, daß auch ein frommer theologus ein mal reich wirdt! — Dixit¹¹ Lutherus: Ah, wir weren reich genug divitiis in Christo (Dresd. I. 423, 601) supervenientibus¹², sed illas pro dolor nihili¹³ aestimamus et parvum mundi thesaurum maioris¹⁴ facimus!

Khum. 235; B. 3, 124.

FB. 2, 397 (22, 63) Geistliche Güter acht man geringer denn zeitliche. (A. 261^b; St. 250^b; S. 233) Es ward auch gedacht, wie Doctor Kreuzigers Vater durch Gottes Segen reich würde und an Nahrung zunähme. Da sagte Doctor Jonas: „Gott sei gelobet, daß auch ein frommer Theologus ein Mal reich wird.“ Darauf sprach Doctor Martinus Luther: „Ah, wir wären reich genug an den überflüßiglichen Gütern und Reichthum unser

¹) Er war seit 1537 in Freiberg. Enders 11, 379, Anm. 2. ²) 29. November 1538. ³) Als Hausmanns Nachfolger. ⁴) Seidemann: illisque. ⁵) Ein solcher Brief Luthers ist nicht erhalten, und in dem Brief an Hieronymus Weller am 30. Dezember 1538 entschuldigt sich Luther, daß er noch nicht in dieser Angelegenheit geschrieben habe. ⁶) Khum.: sind. ⁷) Khum.: thunen. ⁸) B.: Dicebant patrem. ⁹) Über Georg Kreuziger in Leipzig und seinen Reichtum siehe Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 9 (1909), 29 ff. ¹⁰) B.: ditescere. ¹¹) Khum.: Respondit; B.: Respondit D[oc]tor Martinus. ¹²) Khum., B.: supereminetibus. ¹³) Seidemann: nihil. ¹⁴) B.: pluris.

Herrn Christi; aber wir achten leider derselbigen nicht. Einen kleinen Schatz aber in der Welt achten wir viel größer.“

4161. (Dresd. I. 423, 601; Laut. 1538, 183) Poena furti varia. De furto dicebant, quod¹ apud nullas nationes tam rigide puniatur quam² apud Germanos et Anglos. Gallia furem insignem apprehensum virgis caedit; si iterum apprehensus³, notatur aurium deputatione⁴; tertio deprehensus capitali⁵ punitur⁶ poena.⁷ Respondit⁸ Lutherus legem Lacedaemoniorum⁹ esse mirabilem, plurimum graecizantem, nam illa permitteret¹⁰ furtum clandestinum: Daß einer wol stelen mocht, allein daß erß heimlich hielt¹¹, daß man in nicht ergreiffe.¹² Damit man leeret¹³ die (Dresd. I. 423, 602) leuthe, auff daß ire achtung¹⁴ haben.

Khum. 435^b; B. I. 413.

4162. (Dresd. I. 423, 602; Laut. 1538, 184) Quomodo benefaciendum. Quidam excusabat se libenter velle hominibus beneficiis¹⁵ succurrere, nisi ingratitude hominum eum ita absterreret. Respondit: Beneficia debent esse obscura et non gloriosa; es sol stille vnd on unß geßheen.

Khum. 236.

4163. (Dresd. I. 423, 602; Laut. 1538, 184) Caseus.¹⁶

Non Argus¹⁷, largus; non Methusalem¹⁸, Magdalena¹⁹;

Non²⁰ Habakuk²¹, Lazarus²²: Casens iste bonus.

Panis habens oculos, non servans caseus ullos.

Khum. 236.

4164. (Dresd. I. 423, 602; Laut. 1538, 184) Equus.²³

Lucius²⁴, anguilla et leo, serpens, femina, eatus;

Auris acuta, brevis, caput exiguum, caro dura.

Khum. 236.

4165. (Dresd. I. 423, 602; Laut. 1538, 184) Epitaphium apostatae Epicuri.²⁵

¹) B.: Furti poena.

²) B.: tam atrox est ut.

³) B.: deprehenditur.

⁴) Seidemann: amputatione.

⁵) Khum.: capitali.

⁶) B.: — punitur.

⁷) B.:

+ afficitur.

⁸) B.: + Martinus.

⁹) Khum. schlecht: Macedoniorum; zur Sache

siehe Nr. 5470 extr. vom Jahre 1542.

¹⁰) B.: quia permittit.

¹¹) Khum.: machi;

B.: machje.

¹²) B.: ergreiffe.

¹³) Khum.: lernte: B.: lernei.

¹⁴) B.: + zu; Khum.:

+ zu geben oder zu.

¹⁵) Khum.: — beneficiis.

¹⁶) Die rätselhaften Verse Nr. 4163

bis Nr. 4165 stammen wohl nicht von Luther selbst her, doch habe ich sie in der älteren

Literatur nicht nachweisen können.

¹⁷) Argus, mit vielen Augen.

¹⁸) uralt.

¹⁹) Von

Tränen feucht.

²⁰) Khum.: — Non.

²¹) Hab. 3, 2? Der Käse soll nicht „lebendig“

sein? Oder Hab. 3, 16: subter me scateat? Anders E. Koch in den Mitt. des Vereins

für Sächs. Volkskunde 6 (1912) S. 56f. u. 138.

²²) Joh. 11, 39.

²³) Siehe Anm. 16.

²⁴) Der römische Vorname Lucius paßt nicht recht in diese Menagerie, aber lucius ist

auch der Name eines Fisches.

²⁵) Den folgenden Vers hat schon Schlaginhausen 1532

an Luthers Tische nachgeschrieben, siehe Nr. 1719.

Cygnus erat, bis pica fuit, ter fune ligatus,
Crux quater hunc habuit; mansit, ut ante fuit.

Khum. 236.

4166. (Dresd. I. 423, 603; Laut. 1538, 184) Partus mulieris miraculum. 1.¹ Decembris ex Norimberga scribebatur mulierem uno partu 5
quadrimellos peperisse, duos filios et duas filias, et omnes vivos permansisse.² Respondit Luth[er]us³: Opus est divinum parere. Multo magis hoc est miraculosum.⁴ Aber die mondfinder⁵, illae massae, thun⁶ den weibern großen schaden; nam alii foetus helfen sich selber tragen, sed illae massae sunt iniquissimum onus matricis. 10

Khum. 236; B. 3, 75.

FB. 1, 186 (3, 24) Von Zwinlingen. (A. 60b; St. 441b; S. 403b) Anno 38. den ersten Decembris ward von Nürnberg geschrieben, wie ein Weib daselbst vier Kinderlein auf einmal geboren hätte, zween Söhne und zwei Töchterlein, und wären alle lebendig zur Welt kommen und getauft worden. Da sprach D. Martinus: „Gebären ist Gottes Werk, viel mehr 15
ist dieß ein Wunderwerk. Aber die Mondfinder oder Schuß, wie man sie nennet, thun den Weibern größeren Schaden; denn was rechtschaffene Kinder sind, die helfen sich selbst tragen, aber die Schuß- oder Mondfinder sind der Mutter ein große Beschwörung.“

4167. (Dresd. I. 423, 603; Laut. 1538, 184) Lingua organum.⁷ Luth[er]us dicebat de mirabili opificio Dei linguae humanae⁸, quae articu- 20
latas et intelligibiles voces et⁹ verba¹⁰ edere posset¹¹: Quamvis diversae nationes diversas habent¹² dialectos. Graeci suum ρ tantum¹³ gutture (Dresd. I. 423, 604) cum aspiratione quadam exprimunt, ita ut difficillimum fuerit Demostheni, literam¹⁴ ρ explicare, sed tandem usu vicit naturam.¹⁵ Nam¹⁶ ex nimia¹⁷ humiditate cerebri lingua impeditur¹⁸ (ut in ebriis patet), et¹⁹ nimia 25
siccitas²⁰ linguam enervat.²¹ Deus²² naturae suum dedit organum.

Khum. 236b; B. 1, 259.

4168. (Dresd. I. 423, 604; Laut. 1538, 185) Adventus ceremoniae.²³ Deinde dicebat Luth[er]us de ceremoniis Adventus, quomodo illae in gratiarum actionem incarnationis Christi optime fuissent institutae: Nam²⁴ pro- 30
fecto ineffabilis Dei²⁵ misericordia et $\varphi\lambda\nu\nu\theta\rho\omega\pi\alpha$ ²⁶ fuit, quod²⁷ se in carnem

1) B.: Anno 38. 1. 2) B.: mansisse. 3) B.: — Lutherus. 4) B.: periculosum. 5) B.: Mondfinder. Vgl. Grimm 6, 2508 und Diefenbach, Glossarium s. v. mola. 6) B.: die thun. 7) B. mit der Überschrift: Sermo: Aurifabers Text siehe unter Nr. 1183. 8) B. beginnt: Mirabile opificium est humanae linguae. 9) B.: — et; + expressis. 10) B.: verbis. 11) B.: potest. 12) B.: habeant. 13) B. schlecht: Graeci suas tantum. 14) B.: — literam. 15) Vgl. Plutarch, Demosthenes 6—11. 16) B.: — Nam. 17) B.: + enim. 18) B.: conspiciat. 19) B.: Ita ex. 20) B.: siccitate. 21) B.: enervatur. 22) B.: Ideo Deus. 23) Der 1. December 1538 war der erste Adventssonntag. 24) B. beginnt: Adventus ceremonia fuit optime ordinata in gratiarum actionem incarnationis Christi. 25) Scidemann: Domini. 26) Khum.: philanthropia. Es ist die Weihnachtsepistel. 27) Khum.: qui; B. fährt fort: carne et sanguine se vestiit.

et sanguinem vestit. Ideo nunquam potest humanis cogitationibus satis considerari. Aber es ist zu letzt¹ zu den greulichsten² (Dresd. I. 423, 605) idolatriis des aduentis³ geraden. Da ist das Korate⁴ ein innerlich und eußer⁵ lich hurerey worden, praecipue⁵ Lipsiae, ubi tanta fuit scortatio, quae excellat⁶ humanum captum.⁷

Khum. 236^b; B. 3, 19.

FB. 2, 225 (14, 44) Von Ceremonien im Advent. (A. 206; St. 290; S. 267^b) Doctor Martin Luther jagte von den Ceremonien des Advents, „dieselbigen wären auß Besse und guter christlicher Meinung eingekehrt und geordnet, Gotte zu danken für die Menschwerdung seines lieben Sohns, unsers Herrn Christi. Denn es ist je fürwahr Gottes Güte, Barmherzigkeit und Leutseligkeit unaussprechlich, daß er seinen Sohn hat lassen Mensch werden und unser Fleisch und Blut annehmen, doch ohn alle Sünde; welches kein Mensch nimmermehr mit Gedanken gnug fassen noch betrachten kann. Aber es ist zuletzt solche Ceremonia zur gräulichen Abgöttereie gerathen. Das ist das Korate zu einer jämmerlichen, auch äußerlichen groben Unzucht und Hurerei worden, sonderlich zu L. etwan, da eine so große Unzucht unter der Koratemeße getrieben ward, daß es mit Menschengedanken nicht zu begreifen ist. Der Grenzgang zu S. Thomas⁸ würde es am Besten zeugen, wenn er reden könnte!“

4169. (Dresd. I. 423, 605; Laut. 1538, 185) Regina Poloniae Italica.⁹ Regina¹⁰ Poloniae¹¹ ex Italia ducta¹² est.¹³ De qua Poloni triplicia¹⁴ dona¹⁴ gloriantur¹⁵: 1. mentem fictam, 2. faciem pietam, 3. vulvam¹⁶ non strictam, id est, minus pudicam.

Khum. 237; B. 1, 358.

4170. (Dresd. I. 423, 605; Laut. 1538, 185) Fertilitas Thuringiae.¹⁷ De Erfurdia¹⁸ siebat mentio, quomodo fuerit Bethleem¹⁹ fertilissima, aber man het²⁰ mit dem²¹ weitt²² die ecker also verderbt; quo modo²³ benedictio in maledictionem abierit: Die thaler thun den bauern so²⁴ wol! (Dresd. I. 423, 606) Deus dabit illis thaleros et adimet frumenta sequente fame.²⁵

Khum. 237.

1) B.: zuletzt ist der aduent. 2) B.: greulichen. 3) B.: — des aduentis. 4) Siehe Unsrer Ausg. Bd. 17, 1, S. 11 Z. 10 u. Anm. 5) B.: praesertim. 6) B.: ut excelleret. 7) B.: + etc. 8) Das Thomaskloster in Leipzig war das vornehmste Kloster der Stadt. Wie das etc. in B. beweist, hat Luther noch etwas gesagt; Aurifaber hat vielleicht den vollständigeren Text vor sich gehabt. 9) Seidemann: + (Bona). Bona Sforza von Mailand vermählte sich 1518 mit König Siegmund I. von Polen. 10) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4184: Talis regina. 11) B.: + fuit. 12) B.: adducta. 13) B.: — est. 14) B.: — dona. 15) B. fährt fort: Illa bona madonna attulit nobis tria dona: Pecuniam fictam, faciem pietam, vulvam non strictam. 16) Im Text steht ein Zeichen, auch Khum.: ·N·. 17) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2871; zur Sache vgl. Nr. 3878. 18) Khum.: Erfordia. 19) Khum.: Bethleem. Bethleem heißt Brothaus. 20) Khum.: hat. 21) Khum.: der. 22) Über den Waidbau bei Erfurt siehe P. Zschiesche in den Mitt. des Erfurt. Gesch.-V. 18 (1896), S. 19ff. 23) Khum.: — quo modo; + quoniam. 24) Khum.: zw. 25) 1538 war ein Notjahr, vgl. Nr. 4046.

4171. (Dresd. I. 423, 606; Laut. 1538, 185) Quaestio de morte Aaronis. 3. Decemb[ri]s quaerebam¹ a D[oc]tore M[artino] L[ut]hero reconciliationem horum locorum duorum² in Mose de morte Aaronis; nam Deut. 10. dicit³ Aaron mortuum in Moserah, mansione 27., Numeri 33. vero⁴ illum⁵ mortuum in monte Hor, 34. mansione. Respondit⁶ Aaron⁷ mortuum⁵ in Moserah et cadaver eius deportatum in Hor ibique sepultum.⁸

Khum. 237 b; B. 2, 256.

4172. (Dresd. I. 423, 606; Laut. 1538, 186) Papistae sub d[uce] Georgio se ipsos reformare voluerunt. 4.⁹ Decemb[ri]s¹⁰ Philippus Melanchthon obtulit¹¹ Luthero papistarum sub d[uce] Georgio scripta,¹⁰ quibus suam reformationem ipsi conscripsissent timentes d[uce]is Georgii duram et strictam reformationem. (Dresd. I. 423, 607) Quae scripta Lutherus perlegit cursorie, respondens: Ipsi volunt ecclesiam reformare et gubernare¹² suis cogitationibus et sapientia humana, sed¹³ illa res est sublimior omnibus humanis consiliis. Wen vnser Herr Gott seyne kirche hat wollen reformiren¹⁴,¹⁵ so ist es divinitus, non¹⁵ humano more gescheen, sicut tempore Iosuah, iudicium, Samuelis¹⁶, apostolorum¹⁷ et nostro saeculo.¹⁸ Die papisten fürchten sich, sehe ich wol.¹⁹ Plus timent d[uce]m Georgium quam Lutherum. Sie haben herzog Georg²⁰ zu geuattern gepetten; wollen²¹ nun²² sein gern²³ loß werden, nam si ipsius reformatio procedere deberet, so mußte der papst sein pracht²⁰ lassen et episcopus Maguntinus tantum quatuor equis equitare²⁴, et sic de aliis.²⁵

Khum. 237 b; B. I, 16.

FB. 2, 333 (20, 10) Neue Reformation der Papisten-Kirche, und wie man die Kirche reformiren sollt. (A. 241; St. 262; S. 243) Anno 38. 4. Decemb[ri]s ward D. M. L.²⁵ eine geschriebene Reformation der Kirche unter H. Georgen zugestalt. Da er sie nu kürzlich durchlesen hatte, sprach er: „Diese Leute wollen die Kirche reformiren und regiren nach ihren Gedanken und menschlicher Weisheit, da doch solchs menschlichen Anschlägen und Rätthen viel zu hoch ist. Wenn vnser Herr Gott seine Kirche hat wollen reformiren, so ist es geschehen durch göttliche, nicht menschliche Autorität, Weisheit und Rath, wie zur Zeit Josuah, der Richter,³⁰ Samuelis, der Aposteln und zu vnser Zeit.

1) Anton Lauterbach. 2) B. *beginnt*: Conciliatio duorum locorum. 3) B.: dicitur. 4) B.: scribitur. 5) B.: eum. 6) B.: + D[oc]tor Martinus Lutherus. 7) Khum.: Aaronem. 8) B.: — ibique sepultum. 9) B.: Anuo 38. 4. 10) B.: + D[omi]nus. 11) B. *fährt fort*: Martino Luthero reformationem scriptam papistarum sub duce Georgio satis duram. Qua cursorie perlecta respondit: Ipsi nolunt; *Reb. richtig*: volunt. *Es handelt sich wohl um die Beschlüsse des im Sommer 1538 vom Herzog Georg abgehaltenen Leipziger Tages. Nr. 3922 und Nr. 3943.* 12) B.: — et gubernare. 13) B.: at. 14) B. *fährt fort*: id divina, non humana autoritate est factum, sicut *usw.* 15) Khum.: nit. 16) B.: + regun. 17) B.: + Augnstini. 18) B.: + Ich sehe ich wol. 19) B.: — sehe ich wol. 20) B.: ducem Georgium. 21) *Seidemann*: wollen. 22) B.: — nun. 23) B.: + wider. 24) B. *sinnlos*: tantum equos alere. 25) B.: + müßten zu Fuß lernen gehen, die jundern.

Sch sehe wol, die Papiſten fürchten ſich mehr für H. Georgen denn fürm Luther; ſie haben H. Georgen zu Gevattern gebeten, und weil ſie ihn haben trunten gemacht, ſo wird er ihnen noch in den Buſen ſpeien. Darüm wolten ſie nu gern ſein wieder loß werden. Denn da ſeine Reformation ſollt ihren Fortgang haben, ſo müßte der Papiſt ſeine Pracht laſſen und
5 der Biſchof von Mainz müßte nur mit vier Pferden reiten, und ſo fort an mit Andern.

Sch will gerne ſehen, was die Papiſten mit H. Georg wollen für eine Kirche ſtellen und anrichten, ob nach dem Exempel der erſten Kirche zur Zeit der Apoſteln, oder der Märthrer oder der Keher; da werden ſie müſſen alle Väter leſen, und ihnen unſeliglich nachſohnen. Unſere Kirche iſt von Gottes Gnaden der Apoſteln Kirche am nächſten und ähnlichſten; denn
10 wir haben die reine Lehre, den Katechiſmus, die Sacrament recht, wie es Chriſtus gelehret und eingeſetzt hat, auch wie man Welt- und Hausregiment brauchen ſoll. Bleibt und gehet Gottes Wort rein, welchß allein die Kirche macht, alßo ſtehet es Alles wol und iſt recht. Die Papiſten, ſo auß und nach den Canonibus und Decretalen die Kirche wollen anrichten, werden
15 concordantiam discordiarum, eine uneinige Einigkeit und zwieſpaltige und widerwärtige Vergleichung machen und vergebens arbeiten auf Vertrauen menſchlicher Weißeit und Vernunft."

4173. (Dresd. I. 423, 608; Laut. 1538, 186) *Propria iustitia offa Cerberi.*¹ 5.² Decembris multa dicebat³ de pestilentissimo errore propriae iustitiae⁴, qui⁵ optimos quosque⁶ homines a veritate Dei⁷ abstraxit. Iudei sua sacrificia ex opere operato confecerunt, ut essent⁸ expiatio et satisfactio,
20 quasi offam Cerbero irato obicerent⁹. quae sola¹⁰ offa¹¹ Christus est, cum tamen omnia illorum sacrificia debuerunt¹² esse *εὐχαριστία* et¹³ gratificatio.¹⁴ Talis est papistarum error de sacrificio missae ex opere operato, ubi sacerdos idiota nihil Latine intelligens expiat¹⁵ peccata¹⁶ pro aliis. — Tum incepit Lutherus¹⁷ multa dicere de prophanatione missae, quae omnes
25 homines tam missantes quam astantes captivos habuit.¹⁸ Wen einem pfaffen daß (Dresd. I. 423, 609) meßhalten¹⁹ gelegt²⁰ wardt, war²¹ ſein höchſte ſtraff, quia missam celebrare erat fac totum. Ideo non mirum est, si in Anglia non tam cito abrogatur²² missa²³, quia magnam habet speciem.²⁴

Khum. 238; B 1, 119.

30 FB. 3, 336 (35, 8) Die Meſſe im Papiſthum der größte Gottesdienſt und gut Werk. (A. 385; St. 357; S. 327) Anno 38. den 5. Decembris ward viel geredt von dem ſchädlichen, gränklichen Irrthum eigener Gerechtigkeit, die viel fromme Leute von der Wahrheit Gottes abgezogen und verführet hat. Die Jüden hielten ihre Opfer ex opere operato; wenn nur äußerlich daß Werk geſchehen war, meineten ſie, die Sünde wäre damit verfühnet und bezahlt.
35 Die werfen ſie dem höllischen Hunde, wie eine Suppe (welche allein Chriſtus iſt) in Nachen, da doch alle ihre Opfer ſollten Dantzeychen ſein. Alßo iſt auch der Papiſten Irrthum von der Opfermeſſe; wenn dieſelbe nur gehalten iſt und der Meßpfaß ein ungetehrter Eſel, der auch

¹) *Im Anſchluß an Vergil, vgl. Nr. 5536.* ²) *B.: Anno 38. quinta.* ³) *B.: dicebantur.* ⁴) *B.: + operis operati.* ⁵) *Text, Khum., B.: quae.* ⁶) *B.: quoque.*
⁷) *B.: — Dei.* ⁸) *B.: esset.* ⁹) *B.: obicientes.* ¹⁰) *B.: — sola.* ¹¹) *B.: + solus.* ¹²) *B.: debebant.* ¹³) *B.: — et.* ¹⁴) *B.: gratificantia Deo.* ¹⁵) *B.: — expiat.* ¹⁶) *B.: + expiare conatur.* ¹⁷) *B.: Ibi Martinus Lutherus coepit.*
¹⁸) *B.: tenebat.* ¹⁹) *B.: meßampft.* ²⁰) *B.: erlegt.* ²¹) *B.: daß war.* ²²) *Khum.: abrogetur; B.: Non igitur mirum est in Anglia missam tam cito abrogari non posse.*
Zum Inhalt vgl. Nr. 4022. ²³) *Khum.: abrogetur.* ²⁴) *B.: + pietatis.*

kein Latein verstehet, sich unterstehet, mit solchem Werk für die Sünde guug zu thun. Und damals sing D. M. L. an viel zu reden von der Profanation, gräulichem Mißbrauch der Messe, die alle Menschen, beide die Messpaffen, Beyständer und Zuhörer, gefangen hat gehalten. Und wenn einem Pfaffen das Messhalten gelegt ward, daß war sein höchste Strafe; denn das Messhalten war das *Fac totum*, that Alles. Trüm istß nicht Wunder, daß in Engeland die Messe nicht sobald kann abgethan werden, denn sie hat einen grossen Schein.“

4174. (Dresd. I. 423. 609; Laut. 1538, 186) Erste mess singen. Primitiae missarum erant¹ in summo quaestu. Es war das² recht geldneß mit opffern³ vnd geschenck. Do legte man dem brenttigam⁴ die horas canonicas mit sackeln zu; do mußt der jung herr mit der⁵ mutter, so die⁶ lebt⁷, den ersten⁸ tanß haben cum summo fletu spectatorum, wie Christus mit seiner mutter tanßte.⁹ Ego¹⁰ cum Erfurdiae¹¹ meas celebrarem¹² primitias, fere mortuus essem, quia nulla aderat fides, sed tantum (Dresd. I. 423, 610) respiciebam in dignitatem personae meae, ne essem peccator, ne¹³ quid omitterem.

Khum. 238^b; B. 1, 119.

FB. 3, 336 (35, 9) Von der ersten Messe. (A. 385^b; St. 358^b; S. 328) „Die erste Messe ward hoch gehalten und trug viel Geldes, denn es schneiete da zu und war das rechte Geldmeße mit Opfer und Geschenck. Da legte man die horas canonicas mit Sackeln zu. Da mußte der liebe junge Herr mit der Mutter, da sie noch lebte, tanzen, daß auch die Zuseher stunden und weineten für Freuden; war sie aber gestorben, so stürzte er sie untern Keldh und erlösete sie auß dem Fegfeuer. Da ich zu Erfurt meine erste Messe hielt, wäre ich schier gestorben; denn da war kein Glaube, sondern ich sahe nur allein an, wie würdig ich für meine Person war, daß ich je nicht ein Sünder wäre, und nichts außß ließe in der Messe mit den Schirmschlägen und Gepränge.“

4175. (Dresd. I. 423, 610; Laut. 1538, 187) Utrum sacramentum sit in missa privata? Ego quoque vehementer dubito, utrum¹⁴ sacramentum sit in missa privata¹⁵, quia hic negligitur praeceptum Dei de sacramento et mutant¹⁶ in sacrificium. Ibi non celebrant synaxin, id est, communionem et¹⁷ privatum habent¹⁸ silentium¹⁹: Solus celebrat, quod est plane contra vocabulum communionis. Sed ego nolo damnare illorum prolixum et

1) B.: Die erste mess erat. 2) Text: die; B.: ein. 3) B.: opffer. 4) B.: — dem brenttigam. 5) B.: seiner. 6) B.: sie. 7) Khum.: lebte; B.: lebete. 8) B.: — den ersten; + einen. 9) B.: tanßett. 10) B.: — Ego. 11) Khum.: Erfordia. 12) B.: canerem. 13) B.: et ne. 14) B. beginnt: Christus ante suam passionem testamentum ordinavit sacramentum coenae in corpore et sanguine suo, quo credentes ad commemorationem suae mortis incitaret. At Satan papa ex hoc sacramento sacrificium ex opere operato et infinitas missarum classes effinxit. Ideo dubitandum est, utrum usw. Trotz des Ideo ist es zweifelhaft, ob der Anfang dazu gehört. 15) B. fährt fort: in quo valde dubito, quia sacramentum extra usum non est sacramentum, negligitur enim ibi mandatum usw. 16) B.: mutatur. 17) B.: Deinde non celebratur ibi *συναξίς*, id est, commuio, sed. 18) B.: habetur. 19) B.: — ftielmessen; sacrificulus.

prolongatum abusum: wil sie eß, die papisten, laßē¹ verteidigen vnd ver-
antwortten. Nos² nolumus esse in illorum periculo.

Khum. 238^b; B. I, 118.

4176. (Dresd. I. 423, 611; Laut. 1538, 187) Communio coram infir-
5 mis. Ad porrectionem sacramenti minister ecclesiae³ semper debet simul
communicare.⁴ Si quis habet odium, doleat et reconcilietur. Si non est
aptus ad manducandum, ille quoque⁵ minus aptus⁶ erit ad porrigendum,
baptizandum, praedicandum, orandum. Olim pauca⁷ erat ecclesia; piissime
accedebant ad sacramentum. Iam omnes confuse currunt.⁸ Ich gebend
10 immer, wie ich abrogiren will communionem illam privatam cum infirmi-
domi, aber mußē⁹ also halten, sicut ego feci infirmus, ubi cum aliis plu-
ribus fiet⁹ communio.¹⁰

Khum. 239; B. 3, 30.

4177. (Dresd. I. 423, 611; Laut. 1538, 187) Ecclesiae gloriatio
15 apud omnes hypocritas. (Dresd. I. 423, 612) Ecclesiae titulus et glo-
riatio summum est argumentum. Actorum 7. clamant contra Stephanum:
Locutus est contra populum, contra templum, contra legem. Den titul¹¹ hat
Cain, J̄mael, Saul, Turca, Iudei gefuret, sed Moses solvit Deut. 32.: Vos
20 vocastis me in eo, qui non est, et irritastis me in vanitatibus vestris, et ego
provocabo vos etc. Stück vmb Stück konnet ir mich verlaßen; so kan ich euch
wider verlaßen. Nam Dens et populus, verbum et ecclesia sunt duo corre-
lativa. Ita papistae sunt episcopi et non sunt; nos non sumus episcopi et
sumus, secundum definitionem Pauli Tit. 1. (Dresd. I. 423, 613) et 1. Tim. 5. Tit. 1, 5 ff.;
1. Tim. 5, 17
Illorum papistarum pompa esset adhuc tolerabilis, sed idolatria illorum est
25 impiissima.

Khum. 239.

FB. 2, 340 (20, 21) Ruhm der Kirche bei alten Heuchlern. (A. 243; St. 258;
S. 239^b) „Der Kirche Nam und Ruhm ist bei allen Heuchlern das höchste Argument und ihre
Beweisung. In Geschichten der Aposteln Cap. 6 schrien die Pharisäer und Schriftgelehrten, ja
30 der ganze Rath zu Jerusalem wider Stephanum, und sagten: „Dieser Mensch höret nicht auf
zu reden Lästerwort wider die heilige Stätte und Gesetz.“ Diesen Titel und Namen hat Cain,
J̄mael, Saul, der Türk und die Jüden geführt. Aber Moses solviret Deuter. 32, da Gott 5. Moise 32, 21
spricht: „Sie haben mich gereizt an dem, das nicht Gott ist, mit ihrer Abgöttereie haben sie
mich erzörnet. Und ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk ist, an einem nār-
35 rischen Volk will ich sie erzörnen.“ Stück um Stück: könnt ihr mich verlassen, so kann ich
euch wieder verlassen! Denn Gott und Volk, das Wort und die Kirche sind Correlativa, keines
kann ohne das ander sein.

¹) B.: — Sed ego . . . laßen; + darumb sollen solches die papisten. ²) B.: — Nos.

³) B.: In porrigendo sacramento infirmo minister. ⁴) Text: excommunicare. ⁵) B.: — ille quoque. ⁶) Text: — aptus; ergänzt aus den Parallelen. ⁷) B.: angusta.

⁸) B.: ruunt. ⁹) Khum., B.: fiat. ¹⁰) B.: + etc. ¹¹) Khum.: titel.

Also sind die Papisten Bischöfe, und sind doch nicht. Wir sind nicht Bischöfe, und sind doch nach der Definition S. Pauli, wie er einen Bischof beschreibet, Tit. 1, und 1. Tim. 5. Der Papisten Gepränge wäre noch leidlich, aber ihre Abgötterei ist unleidlich.“

4178. (Dresd. I. 423, 613; Laut. 1538, 187) Ἐπιεικεία. Summum ius summa iniuria¹, ideo ἐπιεικεῖν opus est², quae non est temeraria legum et disciplinae laxatio, sed est legum interpres, quae³ mitigat⁴ aliquando⁵ circumstantiam aliquam in casibus, praesertim de quibus lex non principaliter loquitur.⁶ Cum illis dispensat. Sed talis debet esse dispensatio, ut non sit dissipatio, nam contra ius naturae et ius divinum non sunt concedendae dissipationes⁷, et moralia officia necessaria sunt praeferenda⁸ ceremoniis¹⁰ extra casum confessionis.⁹

Khum. 239^b: B. 1, 286.

FB. 4, 534 (66, 53) Worauf man in Händeln am meisten und fürnehmlich sehen soll. (A. 570; St. 513; S. 466^b) „In allen Sachen,“ sprach D. Mart., „soll man mehr sehen auf die Billigkeit, denn auf gestreng und scharf Recht. Also jaget S. Jacob in seiner Epistel: „Barmherzigkeit erhebt das Gerichte,“ denn das schärfste Recht ist das größte Unrecht. Darin soll man die Billigkeit ansehen und darnach richten, welche das Recht und die Disciplin nicht los macht, noch bricht und aufhebt, sondern dieselbe auslegt und lindert nach Gelegenheit der Umstände, fürnehmlich in den Fällen, davon das Recht fürnehmlich nicht redet. Doch soll man gleichwol in solcher Widerung fleißig zusehen, daß unter solchem Schein nicht wider Recht etwas gehandelt werde: Index sit iuris dispensator, non dissipator. Denn was wider natürliche und göttliche Recht ist, darinnen soll kein Dispensiren zugelassen werden; und die guten Werke, so aus der Natur nöthig herfließen, und derselben eingepflanzt sind von Gott, Ehrbarkeit, Liebe und Disciplin belangende, sollen, außerhalb dem Bekenntniß, den Ceremonien fürgezogen werden.¹⁰ Drum soll man mit großer Vorsichtigkeit und in Gottes Furcht und Anrufen handeln; nicht unbedächtlich und plötzlich bald heraus fahren und sagen: das ist billig und recht; wie junge unerfahrene Leute pflegen. Denn es gehet also zu, wie wir sehen und erfahren: Ein junger Jurist will haben das höchste und schärfste Recht; ein junger Theologus die größte Heiligkeit, und ein junger Regent den größten Gehorsam. Sie meinen, wie es in Büchern geschrieben stehet, und sie gesagt haben, also soll es auch stracks gehen und geschehen. Aber es fehlet ihnen weit, man kann nicht alles zu Wolzen drehen; doch in Artikeln des Glaubens und in Gottes Wort, da soll man weder zur Rechten noch zur Linken weichen.“

4179. (Dresd. I. 423. 614; Laut. 1538, 188) Pavor in peste.¹¹ 6.¹² Decembris cum contagium¹³ pestis in¹⁴ duas domos venisset¹⁵, interrogatus¹⁶ Lutherus¹⁷ a diaconis, quid ipsis agendum? An ordinatio esset facienda?¹⁸

1) Vgl. Nr. 986. 2) B. fährt fort: ita tamen, ne sit legum et disciplinae laxatio sed legum. 3) B.: — quae. 4) B.: mitigans. 5) B.: interdum. 6) B. fährt fort: Ideo dispensator debet talis esse, ne sit dissipator, nam contra iura usw. 7) B.: laxationes. 8) B.: anteferenda. 9) B. fährt fort: Igitur in omnibus causis ad ἐπιεικειαν plus quam ad strictum ius respiciendum est. Ita Iacobus in sua epistola dicit: Misericordia exaltat iudicium. Dann fügt B. unsre Nr. 2480 an, vgl. FB. 10) Zu dem Folgenden in Aurisabers Text siehe Ann. 9. 11) Vgl. Nr. 4157. 12) Khum.: Sexto die: B.: Anno 38. 6. 13) B.: — contagium. 14) B.: — in. 15) B.: plane invasisset. 16) B.: + Martinus. 17) B. fährt fort: an ordo servandus inter diaconos, quia noluerunt quartum pestilentialem, visitantem infirmos, in publico ferre, respondit Martinus Lutherus. Der quartus pestilentialis ist Peter Heß.

Nam Dominum Petrum Hessum¹ nolent ferre in publico propter visitationem infirmorum, respondit: Ach, wolt Gott, daß daß all mein sorg wer! So hett es mit mir kein nott. Man sol her Petern² nicht verpietten³ nochmalß⁴, den wir werden, so es von notten ist, alle gehen vnd Gott laßen walten⁵, quia Deus ministros sui verbi plerunque enstodit, wen man nicht in die herbrich⁶ vnd bette⁷ nachleufft.⁸ Mit beichthoren⁹ hats kein nott, quia nos afferimus verbum vitae. — (Dresd. I. 423, 615) Deinde mirabatur illum pavorem populi tempore euangelii et sub euangelio¹⁰, eum olim in papatu nou ita timuissent.¹¹ Et haec est ratio¹²: In papatu confidebamus¹³ in¹⁴ monachorum et aliorum meritis, ichund muß ein ieder auff sich selbst trauen vnd faren.

Khum. 240; B. 1, 93.

FB. 4, 250 (47, 13) Man soll sich nicht zu sehr fürchten für Pestilenz und andern Krankheiten. (A. 493; St. 529; S. 481^b) Anno 38. den 6. Decembris, da die Pestilenz in zwey Häuser kommen war, ward Doct. M. Luth. gefragt: „Ob man unter den Diaconen und Caplanen sollte eine Ordnung machen?“ Denn sie wollten nicht leiden, daß Herr Peter, der zu den Kranken ging und sie besuchte und tröstete, sollte öffentlich unter daß Volk gehen. D. M. L. antwortet und sprach: „Ach, wolle Gott, daß daß meine größte Sorge wäre, so hätte es mit mir kein Roth! Man soll Herrn Petern nichts verbieten nochmalß. Es wird ein solch Zagen werden, daß ein Nglischer, der die allgeringste Schwachheit fühlet, wird meinen, es sey die Pestilenz. Gott behüt gemeinlich die Diener seines Wortß: wenn man nicht in die Herberge und Bette nachläufft, mit Beichthören hats kein Roth, denn wir bringen mit daß Wort des Lebens!“

Darnach verwundert er sich, daß man sich so sehr fürchtete in solchem Lichte des Euangelii, da man sich zuvor im Papstthum nicht so sehr gefurcht hätte. Aber er sprach: „Daß ist die Ursach, daß wir uns im Papstthum verlassen auf daß Verdienst der Mönchen und Anderer! Ichund muß ein Jeder auf sich selbst sehen, wie er gläubt, und also dahin faren.“

4180. (Dresd. I. 423, 615; Laut. 1538, 188) Illo die¹⁵, festo Nicolai, dividit pomum secundum regulam Plinii¹⁶, quod nuclei se vertant in bruma et solstitio. Ita et pestis solet cessare. Christus est natus circa solstitium, passus vero circa aequinoctium.

Khum. 240^b.

4181. (Dresd. I. 423, 615; Laut. 1538, 188) Vitae aeternae consideratio.¹⁷ Admiranda Lutherus dixit eodem die¹⁸ de futura et¹⁹ aeterna vita

1) Khum.: — Hessum; Peter Heß war der vierte Diakonus in Wittenberg und Dorfkaplan. Enders 13, 297, Anm. 6. 2) Khum.: Peter. 3) B.: nichtes vorbitten. 4) B.: nachmalß. 5) B. fährt fort: Es wirdt ein solch Zagen werden, ut quilibet minimam infirmitatem sentiens imaginaturus sit pestem. Deus ministros suos usw. 6) B.: herbrigen; Khum.: herberg. 7) B.: betten. 8) B.: leufft; Khum.: nachleuff. 9) B.: — Mit beichthoren. 10) B.: — et sub euangelio. 11) B.: pavissent. 12) B.: causa. 13) B.: fidebamus. 14) B.: — in. 15) 6. Dezember 1538. 16) Seidemann verweist auf Plinius, Hist. Nat. 17, 10, 11. 17) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3952. 18) 6. Dezember 1538; B. beginnt: Deinde multa egregia dixit. 19) B.: — et.

eiusque inenarrabili gaudio, cuius speculationem ratio (Dresd. I. 123, 616) humana non posset¹ apprehendere: Dann wir können mit vnsern gedanken vber das² sichtsige vnd leibliche³ nicht kummen, nam aeternitas gehet in keines menschen herz.⁴ Solt man doch des ewigen wol mud werden iuxta illud: Labor ipsa voluptas.⁵ Qualis illa fuerit⁶ laetitia⁷, können wir leht nicht 5
36i. 63, 18 begreifen. Ita Esaiiae 41.: Exultabitis⁸ usque in sempiternum laetitia glorificata.

Khum. 240^b; B. 1. 112.

4182. (Dresd. I. 423, 616; Laut. 1538, 188) Landgravii laus. Landgravii laudes efferebat⁹, qui¹⁰ in regione silvosa¹¹, petrosa et invia¹² summam 10
pacem coleret¹³, ita ut mox latrones insectaretur: Id quod pater eius quoque fecit, qui spoliato 3000 fl. reddidit et ibi¹⁴ arcem proximam devastavit¹⁵, decollatis (Dresd. I. 423, 617) nobilibus dieens, sie setzen drumt¹⁶ da¹⁷, das sie das land¹⁸ solten rein halten. Ita noster¹⁹ landgravius hoc saeculo²⁰ est bellator, vere Arminius, in²¹ persona exiguus, sed²² consilio et fortuna 15
potens.²³

Khum. 241; B. 1, 309.

FB. 4, 179 (45, 7) Vom Landgrafen Philipp zu Hessen. (A. 472; St. 496^b; S. 452^b) Doctor M. L. lobte sehr den Landgrafen, „daß er ein frommer, verständiger und freundiger Herr wäre, der in seinem Lande (daß voller Wälder und steinig wäre) guten Frieden hielt, daß 20
die Leute könnten sicher drinnen wandeln, wabern und handeln. Denn wenn einer beraubt und geplündert würde, so folgte er von Stund an solchen Schnapphähulin, und strafete sie. Wie sein Vater auch gethan hatte, der einem, dem drey tausend Gilden genommen waren, dieselbigen wiedergab. Und da er erkündiget, wer der Thäter war, ließ er ihm sein Schloß zerstören und umlehren; denn er war gewichen, sonst hätte er ihm sein Recht lassen thun. Denn er sagte, sie 25
säßen darum da, daß sie das Land sollten rein halten. Also ist der jetzige Landgrafe ein Kriegsmann und ein Arminius, von Person klein, aber im Rath und Verstand mächtig und glücklich.“

4183. (Dresd. I. 423, 617; Laut. 1538, 189) Universitas Parisiensis.²⁴ 12. Decembris²⁵ multa referebantur²⁶ de universitatibus et earum ceremoniis²⁷, 30
quarum praeclarissima et frequentissima studiosorum numero esset Parisiensis. ubi theologi proprium et amoenissimum locum civitatis²⁸ haberent,

1) B.: possit. 2) B.: die. 3) Text: leiblich; Khum., B. richtig. 4) Khum.: herzen. 5) Manilius, Astr. 4, 155. 6) B.: sit. 7) B.: et voluptas; B. fährt fort: iam non possumus capere. Esa. 41. 8) Text: Exultabitur; Khum.: Exultabis; B. richtig. 9) B.: recitabat Martinus Lutherus. 10) Seidemann: quod. 11) B.: † et. 12) B.: in via. 13) B.: foveret; B. fährt fort: nam illic latrones insequeretur. Idem et pater illius fecit usw. 14) B.: — ibi. 15) B.: evertit; B. fährt fort: congregatis nobilibus expostulans dixit. 16) Khum., B.: darumb. 17) B.: im laude. 18) B.: — das land; † selbige. 19) B.: — noster. 20) B.: tempore. 21) B.: — in. 22) B.: — sed. 23) Hier ist Nr. 4315 einzuschließen. 24) Aursfabers Text siehe unter Nr. 4033. 25) B.: Anno 38. 12. Septembris. 26) B.: narrabantur. 27) B. fährt fort: Parisiensem omnium esse clarissimam et frequentissimam, ubi usw. 28) B.: — civitatis.

Sorbonam nomine¹: Ego arbitror dictam² a sorbis³, pomis illis⁴ iuxta mare mortuum, quae sunt specie externa iucundissima⁵, intus vero⁶ cinis. Talis (Dresd. I. 423, 618) est universitas Parisiensis, frequentissima, quae tamen⁷ mater est⁸ multorum errorum. Habuit⁹ enim disputationes plane rusticas: 5 *föhren vnter ehander* sicut in taberna, Latine, Gallice¹⁰, Italice, et¹¹ tandem manuum complosione silentium imponunt. Quanquam¹² neminem in theologia¹³ promovent in doctorem¹⁴, nisi decennio sit¹⁵ probatus, scilicet in sophistica vana. Ita quoque¹⁶ Biturgis¹⁷ promotos doctores¹⁸ ornant; geben 10 *iuen fisch reusen, daß sie die leuth mit fahen sollen.*

¹⁰ Khum. 241; B. 2, 15.

4184. (Dresd. I. 423, 618; Laut. 1538, 189) Regina Navarrae petulantissima.¹⁹ Mentio fiebat de regina Navarrae in Galliis olim regnante, quae cum in arce (Dresd. I. 423, 619) munitissima²⁰ sederet²¹, sub cuius carcere²² fluvius flueret²³, ea²⁴ cum multos egregios²⁵ adolescentes ad se vocasset 15 et post concubitum perpetratum²⁶ submersisset, ne palam fieret illius scortatio, tandem vocatus²⁷ nomine Buridanus²⁸: Is tragoediam sciens substituit²⁹ suos commilitones³⁰, ut illum navibus expectantes exciperent, et ita deiectus est extractus. Tandem iste multis aviculis captis singulis in collo³¹ schedulam suspendit³² in hanc sententiam amphibolam: Reginam Navarrae licet 20 occidere. Tantis homicida est Sathan, qui homines ita dementat.³³

Khum. 241 b; B. 1, 358.

4185. (Dresd. I. 423, 620; Laut. 1538, 189) Iucertus translator Psalterii. Interrogatus Lutherus, quis esset translator Psalterii, dicebat psalmos habere incertum translatoem et obscuram versionem. Rogatus 25 deinde, ut ipse Latine transferret: Nequaquam! inquit, omnibus darem exemplum et occasionem transferendi. Sicut Martinus Bucerus Psalterium

¹) B.: in civitate. Sorbona appellatum. ²) B.: hunc locum derivatum. ³) B.: + id est. ⁴) B.: — illis. *Über die Sodomsäpfel siehe Josephus, Bell. Iud. 1, 8, 1.*
⁵) B.: quae extrinsecus egregiam habent formam. ⁶) B.: sunt. ⁷) B.: — quae tamen; + scilicet. ⁸) B.: — est. ⁹) B.: Habent. ¹⁰) Khum.: + et. ¹¹) B.: — et. ¹²) B.: — Quanquam. ¹³) B.: — in theologia. ¹⁴) B.: + theologiae.
¹⁵) B. *fährt fort*: exercitatus in eorum sophistica. ¹⁶) B.: et. ¹⁷) B.: Burgis. Biturgia ist Borgo di S. Sepolcro in Italien; gemeint ist wohl Bituricae, d. i. Bourges in Frankreich. Burgi ist Burgos in Spanien. ¹⁸) B.: + theologiae. ¹⁹) Seidemann verweist zur Sache auf Haupts Zeitschrift für deutsches Alterthum 2 (1842), 362 ff. ²⁰) Text: eminentissima; Khum., B. richtig. ²¹) B. beginnt, die fehlerhafte Konstruktion beseitigend: Regina Navarrae olim in Gallia regnavit in arce munitissima sedens. ²²) B.: cubiculo.
²³) B.: praeterlapsus est. ²⁴) Text: is; B.: — ea. ²⁵) B.: — egregios. ²⁶) B.: — perpetratum. ²⁷) Khum.: + est unus; B.: + est quidam. ²⁸) Text, Khum.: Burganus; B.: Burgannus; die Form im Text ist richtig. ²⁹) B.: Is cum sciret tragoediam, constituit. ³⁰) B. *fährt fort*: qui navi eum expectarent et exciperent. Tandem elapsus multis usw. ³¹) B.: collum. ³²) B.: appendit. ³³) B.: + in summis personis.

evulgavit alieno nomine Aretii¹ Felini, quo facto ingenium suum improbum et arrogans satis² indicavit.³

Khum. 242; B. 2, 31.

4186. (Dresd. I. 423, 620; Laut. 1538, 190) Vendidisti populum tuum sine pretio. Legebatur ad coenam psalmus 44. Ibi de illo versu ^{44. 44. 13} quaerebat Lutherus: (Dresd. I. 423, 621) Vendidisti populum tuum sine pretio, et non erat multitudo in commutationibus eorum, quae esset illius versus sententia? Quomodo posset esse venditio sine pretio? Sol est ein kauff seyn, tunc necessarium est ibi esse pretium, quia venditio et pretium sunt duo correlativa. Dixit ipse: Est obscurissima translatio. Hebraice significat: ¹⁰ Pro iniquitate evasio eis, vel: Pro nihilo salvasti eos. Ita ut Christus ^{3oh. 16, 2} Ioannis 16. ait: Obsequium putantes se praestare Deo, si vos occiderunt.⁴ Ita Germanice: Du verkauffst dein volck umb sunst und nimbst nichts drum.

Khum. 242.

4187. (Dresd. I. 423, 621; Laut. 1538, 190) Carlstadt, Petrus Lupinus⁵, Eccius. (Dresd. I. 423, 622) Deinde dicebat de Carolostadii et Martini Bucerii arrogantia, quae multum cursum euangelii impediisset: Nam in aliis⁶ artibus, conditionibus et⁷ donis tutius⁸ est superbire; in theologia⁹ ^{19. 2} est pestilentissimum quidquam sibi arrogare. Nam¹⁰ coeli debent enarrare gloriam Dei et¹¹ non suam. Soli Deo gloria! Ideo ego¹² maxime verebar¹³, ²⁰ cum Carolostadius haec verba diceret¹⁴: Ich habe¹⁵ gleich so gern ehr als ein aander! Nohuit mihi Lipsiae primas partes¹⁶ disputationis¹⁷ concedere, ne ei praeberem honorem; cui tamen libenter¹⁸ favebam. Aber er legt¹⁹ schonude fur ehr ein zu Leipzig, quia est infelicissimus disputa- (Dresd. I. 423, 623) tor, horridi et hebetis ingenii. Habuit²⁰ materiam omnium²¹ iucundissimam²², mihi vero ultimas²³ Eccii propositiones de primatu papae²⁴ et Ioanne Huss impugnanda²⁵ reliquit. Eccius vero, homo imperiosus²⁶, immo impudens et impudicus, mihi Lipsiae coram duce Georgio²⁷ publicam fidem

¹) B. schiebt Nr. 4185 in Nr. 4187 ein, vgl. S. 187 Anm. 11, und beginnt erst hier: Zu solchen vracht ist auch Bucerus gefallen, qui suum psalterium alieno nomine evulgavit titulo Aretii usw. Butzers Schrift war 1529 erschienen. ²) B.: — satis. ³) B.: ostentatur. ⁴) Khum.: occiderent. ⁵) Über Petrus Lupinus siehe Köstlin 1, 131f. ⁶) B. 2, 31 beginnt im Anschluß an Nr. 4185: Ideo vigilandum et pugnandum contra hanc tentationem superbiae. In aliis. ⁷) B.: — et. ⁸) Khum.: satius. ⁹) B.: + vero. ¹⁰) B.: quia. ¹¹) B.: — et. ¹²) B.: — ego. ¹³) Khum., B.: terrebar. ¹⁴) B.: cum haec verba ex ore Carolostadii audirem. ¹⁵) Khum.: hätt. ¹⁶) B.: — partes. ¹⁷) B.: in disputatione. ¹⁸) B.: ex animo. ¹⁹) Khum., B.: legte. ²⁰) B.: cum tamen haberet. ²¹) B.: — omnium. ²²) B.: + et plausibilem. ²³) B.: ad postremum. ²⁴) B.: + odiosas. ²⁵) B.: Ioannem Hus impugnandum; im Text ist wohl zu lesen: impugnandas. ²⁶) Khum.: impetuosus. ²⁷) B.: At Eccius, homo praesumptuosissimus et impudens, Lipsiae apud ducem Georgium.

et saluum conductum impetravit, ut¹ cum eo disputarem; alioqui ego² tantum sub alis Carolostadii Lipsiam veni.³

Carolostadius⁴ et Petrus Lupinus primo tempore⁵ euangelii acerrimi fuerunt contra me hostes.⁶ Quos cum disputando concluderem et Augustini scriptis vincerem⁷, illi⁸ lecto Augustino acriores fuerunt⁹ in hac causa quam ego. Über die scheinliche¹⁰ arro- (Dresd. I. 423, 624) gantia betrug den Carolstadi.¹¹

Eccius¹², homo magni¹³ ingenii et tenacis memoriae, sed is¹⁴ impudentissimus homo¹⁵, quia aliquamdiu Romae fuit; ibi optima Epicurismi¹⁶ exempla didicit, ita ut neque papatum neque euangelium euret.¹⁷ Optime Deus, ego¹⁸ nunquam putassem ante 20 annos, quod Epicurei nostro saeculo essent in ecclesia¹⁹, cum fere omnes Romani Epicurismo essent²⁰ submersi²¹, nihil²² de Deo aut bona conscientia solliciti. Satis horribilia sunt²³ tempora! Ego olim putabam²⁴ sectam Epicureorum longe esse extinctam, at iam²⁵ floret. Nam Epicurismus habet finem huius vitae²⁶, ducit homines ab aeternitate ad temporalitatem.²⁷ Qualis²⁸ fuit Pomponius (Dresd. I. 423, 625) Atticus, Scipio et alii sapientissimi, in quibus Deus²⁹ demonstrat³⁰ humanae rationis stultitiam³¹, quanquam³² Cicero ad Octavianum indicavit³³ sententiam suam de aeternitate.³⁴ Ist³⁵ dennoch ein hoch ingenium in Cicero gewest, qui dictante ratione concludit³⁶ tutius esse se credere³⁷ opinioni aeternitatis quam temporalitatis.³⁸ Und ist auch gewislich war, daß es viel gewießer ist³⁹ noch⁴⁰ der vernunft, daß man sich⁴¹ ad christianismum gebe⁴² quam ad Epicurismum.⁴³ Nam si Epicurismo quis fallitur, tunc⁴⁴ aeterna amisit pro temporalibus; si christianismus⁴⁵ sefellerit (quod absit), tunc temporalia amisit pro aeternis. Gott behut uns alle⁴⁶ für dieser opinion, qua totus mundus (Dresd. I. 423, 626) iam incedit.

Klum. 242b; B. 2, 32 und 31: 1, 180.

1) B.: quo. 2) B.: — ego. 3) B.: veneram. 4) Hier setzt B. 1, 31 ein. Zum Inhalt vgl. H. Barge, Karlstadt 1, 70f. 5) B.: — primo tempore; + initio. 6) B.: — contra me hostes; + adversarii mei. 7) B.: convincerem. 8) B.: ipsi. 9) B.: me siebant. 10) B.: scheinliche; Klum.: scheinliche. 11) B.: + wie den auch Doctor Jacob Schenk zu Freiberg widerfahren ist. Dann geht B. zu Nr. 4185 über. 12) Hier setzt B. 1, 180 ein. 13) B.: excellentis. 14) B.: — is. 15) B. fährt fort: fuit enim Romae aliquando, ubi Epicurismi exempla optime didicerat, ut usw. 16) Text: Epicurissima. 17) B.: curaret. 18) B.: — Optime Deus, ego. 19) B.: Epicureos nostro tempore esse in ecclesia. 20) B.: — essent. 21) B.: immersi. 22) B.: + sint. 23) B.: — Satis horribilia sunt; + Crudelia. 24) B.: Nam ego arbitrabar. 25) B.: nunc. 26) B.: + asserens voluptatem esse summum bonum. 27) B.: temporalia. 28) B.: Sicut. 29) B.: — Deus. 30) B.: monstratur. 31) B.: stultitia. 32) B.: etsi. 33) B.: in epistola ad Octavianum; Klum.: indicat. 34) B.: + exponit. 35) B.: ¶ ist. 36) B.: concludit. 37) Klum., B.: tradere. 38) B.: temporali. 39) B.: — daß ... ist; + auch. 40) Klum., B.: nach. 41) B.: + bistlicher. 42) B.: — gebe. 43) B.: + begeben. 44) B.: — tunc. 45) B.: christianus. 46) B.: allen.

FB. 3, 345 (37, 7) Von der Kottengeister Ehrgeiz. (A. 388b; St. 328; S. 302) Er redete auch von Carlstadt's Hoffart, Vermessenheit und Ehrgeiz, welcher den Lauf des Evangelii viel gehindert hätte, und sprach: „In andern weltlichen Künsten, Ständen und Gaben, da ist nicht so schädlich, stolz und ehrgeizig sein; aber in Theologia vermessen, hoffärtig und ehrgeizig
 19. 2 fein, daß thut den größten Schaden. Denn die Himmel, spricht der Psalm, sollen erzählen 5 Gottes Ehre, nicht ihre Ehre suchen. Gott gebührt allein die Ehre.

Darum erschrack ich sehr, da Carlstadt sagte: „Ich habe gleich so gerne Ehre als ein ander.“ Zu Leipzig auf der Disputation wolte er mir den Vorzug und Anfang nicht lassen, hatte Sorge, ich würde ihm die Ehre zuvor wegnehmen, die ich ihm doch gerne gegönnet hätte; aber er legte Schande für Ehre da ein. Denn er ist ein armer, unseliger Disputator, hat ein
 10 wüsten, starrigen Kopf, wiewol er eine sehr lustige Materie hatte. Zuletzt aber ließ er mir des Ecken Propositiones vom Primat des Papsts und von Johann Hussen anzusehen und dawider zu disputiren. Doch erlangete mir Eck, ob er wol ein vermessener, unverschämter und unzüch-
 15 tlicher Mensch ist, von H. Georgen ein frey, sicher Geleite, daß ich möchte mit ihm disputiren; denn ich war unter des Carlstadt's Flügel und Schutz mit ihm gen Leipzig kommen.

Carlstadt und Petrus Lupinus waren in der Erste, da das Euangelium angien, meine heftigsten Wideracher; aber da ich sie mit Disputiren beschloß und überwand sie mit den Schriften Augustini und sie denselben gelesen hatten, waren sie viel heftiger in dieser Sache denn ich. Aber die schändliche Hoffart betrog den Carlstadt.“

„Wir¹ müssen,“ sagt D. Mart. weiter, „alle Jahr etwas neues haben. Vor zweyen
 20 Jahren waren die Mordbreuner, dieß Jahr ist der vatermörderische Krieg gewest, welchen die Papisten anrichteten durch ihren weltlichen G. von R., den sie corrupiren und mit Geld siechen. Aber Gott wird ihn bald zu Schanden machen. da er nicht wird Buße thun.

So richtet uns D. J. auch ein Spiel zu F. an, der will nach meinen Briefen, die ich
 25 D. H. W. sonderlich und heimlich geschrieben hab, grübeln und auskundschaften. Aber es sollen ihm die Hörner geschabet werden, da er nicht wird aufhören. Jehund lehnet sich W. Amerbach auch wider uns auf, unterstehet sich, unser Lehre und der Priester Ehe zu tabeln.

Al², die schändlichen Lotten thun dem Evangelio großen Schaden auch bey fremden Nationen, daher denn die Wideracher uns lästern. Denn ein französischer Kundschafter sagte mir rund und ausdrücklich, wie sein König wäre deß ganz und gar berebt, daß wir weder der
 30 Religion, noch Policey und weltlichen Regiment, noch der Ehe achtelein, sondern es ging Alles wüßte durch einander wie das Viehe.“

Zudem fahren Carlstadt und Zwingel unverschämt und tröcklich herfür. Denn Zwingel darf sich vermessenlich rühmen und sagen: „Wir wollen Frankreich, Hispanien und Engeland in dreyen Jahren auf unser Seiten und unserz Theils haben.“ Also hat N. N. unter unserm
 35 Namen seine Bücher aus Schweiz in Frankreich führen lassen, also daß viel Städte noch damit verunreiniget und beschmeißt sind. Und die Stadt N. N. ist auch noch nicht rein, allein daß sie unterm Schein des Schutzes simuliren und hinterm Berge halten. Aber zu denen zu Straßburg hab ich größer Hoffnung.“

FB. 1, 251 (4, 80) Des Epicurismi Regiment. (A. 81; St. 248b; S. 231) „Eck, ein
 40 Mann eines großen Verstandes und guten Gedächtniß, aber sehr unverschämter, ruchlos und gottlos, weil er etwa war zu Rom gewesen, hat er viel guter Exempel des epicurischen Lebens gesehen und geternet, daß er weder nach dem Papsthum oder nach dem Evangelio fraget, hält von keinem nichts.

Ich hätte es vor 20 Jahren nimmermehr gedocht, daß auch jzt in der christlichen Kirchen
 45 solten Epicurer sein, da doch schier alle Romanisten im epicurischen Leben erjoffen sind, bekümmern sich weder um Gott noch umz Gewissen. Es sind gräuliche Zeiten! Ich meinete etwan, der Epicurer Secte wäre vorlangst verloschen; aber nu gehets in voller Blüthe, denn des

1) Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 2, 31.

2) Das Folgende ist Nr. 4383.

Epicurismi Ende ist dieß Leben, führet die Leute vom Ewigen außs Zeitliche. Wie Pomponius Atticus gewesen ist, Scipio und andere weltweise Leute, in welchen angezeigt wird die Thorheit menschlicher Vernunft.

Wiewol Cicero in der Epistel, die er an den Octavium schreibt, der darnach Kaiser ward und Augustus genannt, seine Meinung von der Ewigkeit angezeigt, was er davon hatte. Es ist dennoch in Cicero ein hoher Verstand gewesen, der auß und nach der Vernunft geschlossen hat, es sei sicherer, sich auf den Wahn und Meinung begeben, der da hält, daß ein ewig Leben nach diesem sei, denn daß Alles zeitlich und vergänglich sei, Leib und Seel.

Und ist auch gewißlich wahr, auch nach der Vernunft besser, daß man sich gebe auf das Christenthum denn auf den Epicurissum. Denn da einer durch der Epicurer Wahn betrogen wird, so hat er das Ewige sammt dem Zeitlichen verloren. Betruget ihn aber das Christenthum (welches unmöglich ist), so hat er nur das Zeitliche und nicht das Ewige verloren. Gott behüte uns alle fur dieser Opinion und Wahn, in welchem jzt die ganze Welt einher gehet!"

4188. (Dresd. I. 423, 626; Laut. 1538, 191) Lutherus in conceptu librorum parturit. Illis diebus Lutherus erat sollicitus et anxius, dum in animo¹ conceptum haberet libelli contra Maguntinum episcopum², sed dum incepisset scribere³, fluebat stylus. Interrogatus⁴ de celeritate calami sui respondit: In conceptu parturio, nam omnia argumenta et singula verba diligenter considero omnibus ex partibus, daß mich solcher buchser concept viel gestehet.⁵ Qualis erat liber de abroganda missa.⁶ Sed papistae et adversarii nostri erumpunt et blaterant, scribunt⁷. quidquid in mentem venit.

Khum. 246; B. 3, 180.

4189. (Dresd. I. 423, 626; Laut. 1538, 191) Papistarum reformatio qualis?⁸ Deinde⁹ dixerunt de papistarum sub (Dresd. I. 423, 627) dux Georgio reformatione. Respondit: Ich wilß¹⁰ gern sehen, was sie¹¹ fur eine kirchen wollen stellen¹², an exemplum ecclesiae primitivae tempore apostolorum, an martyrum ecclesiam.¹³ Ibi opus erit illis lectione omnium patrum¹⁴, an velint sequi ecclesiam tempore haereticorum. Do werden sie auch sehr viel mußßen gelesen haben, alioquin infelicissimi erunt imitatores. Nostra ecclesia Dei gratia proxima est apostolis, quia¹⁵ habemus¹⁶ sanam doctrinam, catechismum, sacramenta, usum politicae¹⁷, oeconomiae. Manente et florente verbo¹⁸, quod solum facit ecclesiam¹⁹, tunc²⁰ omnia sunt salva. Papistae vero, qui ex canonibus et decretalibus ecclesiam constituere voluit,

¹) in animo war in der Vorlage gewiß abgekürzt; Khum.: dum non. ²) Wider den Bischof zu Magdeburg Albrecht Kardinal, erschienen 1539. Köstlin 2, 422f. ³) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus priusquam scriberet contra Moguntinum, erat sollicitus, sed cum coepisset. ⁴) Khum.: Interrogabatur. ⁵) B.: stehet. ⁶) 1522, Köstlin I, 475f. ⁷) B.: scribentes. ⁸) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4172. ⁹) Khum.: — Deinde. ¹⁰) B. beginnt erst hier: Ich wilß. ¹¹) B.: die papisten und der dux Georgius. ¹²) B.: aufstellen. ¹³) B.: an haereticorum. ¹⁴) B. fährt fort: et erunt infelicissimi imitatores usw. ¹⁵) B.: — quia. ¹⁶) B.: + eum. ¹⁷) B.: + et. ¹⁸) B.: + Dei. ¹⁹) B.: quod solum ecclesiam constituit. ²⁰) B.: — tunc.

illi fa- (Dresd. I. 423, 628) eient concordantiam discordantiarum et laterem lavabunt¹, utcumque rationis sapientia freti.²

Khum. 246.

4190. (Dresd. I. 423, 628; Laut. 1538, 191) Ordo sanctorum patrum. Illo die³ legit⁴ Cyprianum de singularitate clericorum, quomodo se a mulieribus separare deberent, ubi inepta et puerilia tractat.⁵ Ibi⁶ mirabatur tanti viri ineptias, cum suspiriis dubitans, utrum liber iste esset Cypriani⁷: Aber es ist nicht wunder; wenn man von Gottes wortt vnd ordnung abjelleet, so mus man sich in den ergeruößen welschen.⁸ Ita cum illi reicerent coniugium, ordinationem Dei, et manifesta scripturae testimonia et exempla, inciderunt in scortationes, adulteria etc. (Dresd. I. 423, 629) Damit haben sie sich müssen schlaen. Ille Cyprianus fuit fere proximus apostolis sub Valeriano, vix 220 annis post apostolos. Vetustissimus fuit Tertullianus, 2.⁹ Hegesippus, 3.¹⁰ Cyprianus, 4.¹¹ Laetantius, deinde Gregorius Nazianzenus, postea Hieronymus, Augustinus, Eusebius. Illorum¹² tempore degeneravit ecclesia, immo ipsis apostolis viventibus videmus lugubres lamentationes Pauli super Corinthios, Galatas¹³, et ipse Christus habuit inter suos sanctum Indam. Valeant illi, qui ecclesiam plane puram et purificatam habere volunt! Hoc est plane nullam velle ecclesiam.¹⁴ Ergo bene observemus nostram vocationem vigilantes, nam facillimus est lapsus (Dresd. I. 423, 630) in uno verbo religionis, et homines¹⁵ attoniti ac τετηγομενοι¹⁶ facile erroribus seducuntur alienati a veritate. Qualis fuit Pelagius, qui frigido illo argumento multos decepit in articulo iustificacionis: Gratia sumus iusti; nosse Mosen et legem est gratia, ergo notitia legis facit iustos. Ibi homines manifestissimam fallaciam non intellexerunt. Ita sancti patres dixerunt in oratione dominica in 4. petitione non peti corporalia, quia esset contra dictum Christi: Ne sitis solliciti, quasi haec oratio non plus impediatur sollicitudinem. Ideo dicitur αὐτοὺς ἐπιουσιον, quotidianum, für vnd für, immer dar.

Matth. 6, 25

Matth. 6, 11

Khum. 246^b; B. 3, 141.

FB. 4, 370 (57, 4) Von des Cypriani Buch. (A. 526; St. 316; S. 290^b) Doctor M. Luther las Cyprianum de singularitate clericorum, wie sich die Cleriken und geistliche Personen sonderlich halten sollen, nemlich, daß sie sich von Weibern absondern und enthalten sollen; darinnen er läppisch und kindisch Ding handelt, daß sich der Doctor sehr verwunderte und sprach mit Seuffzen: „Ich zweifele, ob das Cypriani Buch sey; aber es ist nicht Wunder, 35

¹) B.: + werden nichtes anrichten mit ihrer mühe vnd arbeit. ²) B.: + etc.

³) 12. Dezember 1538. ⁴) B.: Doctor Martinus Lutherus legit domi. ⁵) B.: tractabat.

⁶) B.: — Ibi; + Doctor Martinus. ⁷) Die von Luther erwähnte Schrift ist pseudocyprianisch RE. 4, 372.

⁸) Khum.: in den ergeruößen umbwelthen. ⁹) B.: Secundo.

¹⁰) B.: Tertio. ¹¹) B.: Quarto. ¹²) B.: Horum. ¹³) B.: de Corinthiis, Galatis.

¹⁴) B. schließt hier. ¹⁵) Khum.: — facillimus . . . homines.

¹⁶) Khum.: τετηγομενοι.

wenn man von Gottes Wort und Ordnung absfällt, so muß man sich im Aergerniß und Unflath wälzen; also, da sie den Ehestand, Gottes Ordnung, verworfen, bezgleichen die öffentliche Zeugnisse der heiligen Schrift und Exempel, sind sie in Hurerey und Ehebrecherey gefallen zc. Damit haben sie sich müssen schlagen.

5 Dieser Gyprianus ist schier der Nächste nach den Aposteln gewesen, zur Zeit des Kaisers Valeriani, kaum 220 Jahre nach den Aposteln. Der älteste ist Tertullianus. Darnach Gregorius Nazianzenus. Nachmalz Hieronymus, Augustinus, Ambrosius. Zur selbigen Zeit hat die Kirche degeneriret und abgenommen, ja, auch bey Leben der Aposteln. Wir sehen, wie jämmerlich S. Paulus klaget über die Corinthen und Galater. Und Christus selber hatte unter seinen
10 Aposteln und Jüngern den Verräther Judam. Trüm mögen die ein guts Jahr haben und immer hinfahren, die da wollen eine Kirche haben, die gar taubenrein seyn soll, das ist, gar keine Kirche haben.

Trüm laßt uns mit Fleiß Acht haben auf unser Vocation und Beruf, und wacker seyn. Denn es ist gar leichtlich geschehen, daß man in der Religion fällt, auch nur in einem Wörtlin.
15 Und bedenckete Leute, die in ihren Gedanken erfassen gehen, und Niemand achten, und melancholische Köpfe, und hoffärtige, eigensinnige Geister, werden bald in Irthum verführet, und fallen von der Wahrheit, wie Pelagius der Ketzer, der im Artikel der Justification und Rechtfertigung viele Leute mit diesem losen, falschen Argument betrog, nehmlich: „Aus Gnaden sind wir gerecht: Moses und das Gesetz wissen ist ein Gnad. Trüm sind wir durchs Erkenntniß
20 des Gesetzes gerecht.“ Da sahen noch merkten die Leute nicht den öffentlichen Betrug.

Also haben die heiligen Väter auch gesagt: daß man in der vierten Bitte des Vater Unserz nicht bete um leibliche und zeitliche Dinge, denn es wäre wider den Spruch Christi: „Ihr sollt nicht sorgen zc.“ Gleich als ob dieß Gebot nicht mehr hinderte die Sorge für das
25 täglich Brot für und für immerdar. Wenn¹ Salomons Buch von Creaturen vorhanden wäre, Matth. 6, 25 davon er rühmet und saget, so wäre es ein köstlicher Schatz.“

4191. (Dresd. I. 423, 630; Laut. 1538, 192) Si² Salomonis liber de
creaturis³ extaret, de qua ipse gloriatur, esset optimus thesaurus.

Khm. 247^b.

4192. (Dresd. I. 423, 631; Laut. 1538, 192) Musicae admiratio.⁴
30 17. Decembris cantores quidam aderant canentes egregias mutetas. Quas cum Lutherus miraretur, dixit⁵: So unser Herr Gott in diesem⁶ Leben in das schweißhauß solche edle Gaben gegeben hat, was wirdt in jhenem ewigen Leben geschehen, ubi omnia erunt perfectissima et inuendissima? Hic autem⁷ tantum est materia prima.⁸

35 Khm. 247^b; B. 2, 146.

4193. (Dresd. I. 423, 631; Laut. 1538, 192) Nemo repente fit summus. Disputationes circulares maximopere Lutherus⁹ extollebat, quia illa

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4191. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4190; das kleine Stück ist auch in unsrer Handschrift ohne Absatz an Nr. 4190 angehängt. ³) Zur Sache vgl. Bändseil zu F.B. 4, 371, Anm. 7. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 968. ⁵) B. leitet das Stück ein: Anno 38. 17. Decembris, cum Doctor

Martinus Lutherus apud se haberet cantores egregias mutetas canentes, dixit admirans. ⁶) B.: daß. ⁷) Khm.: + iam; B.: + nunc. ⁸) B. fährt fort: Musica ist ein halbe disciplina, quae reddit homines mansuetiores. Iam est messis copiosissima usw., das ist unsre Nr. 4697. ⁹) B.: — Lutherus. Vgl. P. Drews, Disput. Luthers XXI f.

progymnasmata multum valerent ad exercitanda¹ ingenia adolescentum: Olim frequentissimae erant² illae dis- (Dresd. I. 423, 632) putationes, sed deerat materia. Iam materia existente³ stertimus. Ideo Deo volente iterum instituemus.⁴ Esto adolescentes non adeo apti sint, modo absit malitia et⁵ arrogantia et adsit bona voluntas, tunc⁶ sufficit secundum dictum: In magnis 5 satis est voluisse viris.⁷ Nemo repente fit summus. Nulla⁸ arbor est, quae prius non fuit frutex. Ideo laudamus voluntates adolescentum, ita ut⁹ Augustinus dicit: Deus intus coronat voluntatem, esto foris non habeat¹⁰ facultatem, sed arrogantiam, contra¹¹ voluntatem et facultatem confundit.

Kham. 248; B. 2, 144.

FB. 4, 561 (67, 19) Wochentliche Disputationes. (A. 576^b) Doctor Martinus Luther lobete sehr die circulares Disputationes, denn solche Vorbereitung diene dazu vornehmlich, daß junge Gesellen geübet und versucht werden, den Sachen, davon man disputiret, fleißiger nachzudenken und zu suchen, wenn man nur sittig nach der Wahrheit forschet, nicht allein Ehre und Ruhm, Gezänk und Hader suchet.

Etwan bey den Alten sind solche Disputationes sehr gemein gewesen, und oft gehalten worden; aber es mangelte ihnen dazumal an der Materie, wußtens nicht zu brauchen, verstanden die Händel nicht recht; wir aber haben Materie, Gott Lob, genug, und die rechte Wahrheit, liegen aber und schnarchen; darum wollen wir solche Disputationes, wills Gott, wieder 20 anrichten. Wenn gleich junge Gesellen nicht so gar geschickt dazu seyen, noch so gut machen eigentlich treffen, was schadet? wenn nur nicht Bozheit, Stolz und Vermessenheit dabey ist, als wären sie Meister Klügel. Es ist genug, ein guter Wille, daß sie es gerne thun wollten; wie man sagt: Der Hender führe einen weg, der es besser will machen, denn er kann. In magnis etiam sat est voluisse. Keiner wird bald Doctor; denn es ist kein Baum, der zuvor nicht wäre ein Sträuchlin gewesen. Es gehöret Zeit dazu: Tempus producit, non ager; Zeit 25 bringet Rosen. Darum loben wir den guten Willen der jungen Gesellen. Also saget Augustinus: Gott krönet inwendig den guten Willen, obwol von außen das Vermögen nicht da ist; aber Hoffart und Vermessenheit machet herviederum den Willen und das Vermögen zu Schanden.⁴

4194. (Dresd. I. 423, 632; Lauf. 1538, 193) Traditiones humanae 30 ecclesiae pestis. 18. Decembris dixit de ecclesia papistarum, (Dresd. I. 423, 633) ubi¹² monachi suis traditionibus conscientias vexarunt¹³: Fuerunt peiores Epicuris¹⁴ papisticis cardinalibus, qui corporaliter regnarunt; sind also eittel juristen worden, sed summa¹⁵ conscientiarum pernicie. Ah, lieber Hergott, nomen illud¹⁶ ecclesiae fuit praetextus pessimorum errorum! 35 Nam¹⁷ papistae sibi hoc nomen¹⁸ arrogant, cum ipsi¹⁹ sint hostes ecclesiae ipsissimi, partim Epicuri²⁰, partim hypocritae²¹, idolatrae. Ideo illorum

¹) B.: quia multum valent illa progymnasmata ad exercenda. ²) B.: fuerunt.

³) B.: Iam cum sit materia. ⁴) Kham.: instituamus. ⁵) B.: — et. ⁶) B.: — tunc. ⁷) B.: In magnis etiam voluisse sat est. Vgl. Properz 2, 10, 6. ⁸) B.: + enim. ⁹) B.: — ut. ¹⁰) Kham.: habeant. ¹¹) Kham., B.: econtra. ¹²) B.: — 18. . . . ubi. ¹³) Kham., B.: rexerunt; vielleicht besser, vgl. das folgende regnarunt; B.: + et. ¹⁴) B.: Epicureis. ¹⁵) B.: maxima. ¹⁶) B.: — illud. ¹⁷) B.: — Nam. ¹⁸) B.: + vel hunc titulum. ¹⁹) B.: — ipsi. ²⁰) B.: Epicurei. ²¹) B.: — hypocritae.

aestimatio non est aestimanda¹ absque verbo. Econtra suermeriorum² petulantia quoque³ non est ferenda, quia⁴ ecclesiae autoritatem plane reiciunt⁵ et oderunt optimorum, (Dresd. I. 423, 634) probatissimorum sententias et tantum suas opiniones ex scripturae locis adorant.⁶ Utrique
5 peccant. Ideo⁷ ecclesiae nomen diligenter observandum.

Khum. 248^b; B. 1, 17.

4195. (Dresd. I. 423, 634; Laut. 1538, 193) Itolorum sacrificulorum ignorantia. De sacrificulis Itolorum et Galliae ineptissimis et indoctissimis dicebatur, quod⁸ plane essent barbari, nihil Latine intelligentes;
10 tantum missarum proventu viverent: Longe superant nostros Germanos sacerdotes ignorantia.⁹ Quot sunt sacramenta? Tres. Quas? Aspergillum, thuribulum¹⁰, sancta erux.¹¹ Sufficit tibi unus. Si quis sacris initiabatur, si tres missas celebrare potuit, satis erat: 1. requiem, 2. de beata virgine omnibus sabbatis. 3. (Dresd. I. 423, 635) de trinitate vel sancta cruce etc.
15 Magna fuit pro dolor¹² caecitas. et nisi abbreviatæ fuissent dies. omnes Matth. 24, 22 obbrutuissemus. Ich fürcht aber, es wirdt nach uns noch erger werden propter insignem contemptum verbi, nam principes, civitates nemen sich der heiligen religion wenig an, lassen alles hengen¹³, nihil mali puniunt. Periculosissima tempora sequentur. Summa. mundus est tempestas mirabilis. Dominus Deus
20 faciat illius finem.

Khum. 249; B. 1, 118.

FB. 3, 337 (35, 11) Unwissenheit der Meßpfaffen. (A. 385^b; St. 388; S. 385) „Die Meßpfaffen in Italien und Frankreich sind den mehrer Theil grobe ungelehrte Esel, verstehen gar kein oder je wenig Latein, nähren sich nur mit Meßhalten und sind noch viel
25 ungelehrter denn die deutsche Pfaffen. Wenn man sie fragt: Quot sunt Sacramenta? (Wie viel sind Sacramenta?) antworten sie: Tres (Drey). Quas? (welche?) Der Squerwedel, das Rauchfaß und das Creuz.

Wenn einer drey Messen konnte schmieden, so ward er geweiht. Die erste ein Requiem für die Todten, die ander von unser lieben Frauen, die dritte von der heiligen Dreyfaltigkeit
30 oder vom heiligen Creuz. Es ist leider eine große Blindheit, und wenn die Tage nicht wären verkürzt worden, so wären wir zu eitel unvernünftigen Thieren worden.

Ich fürchte aber, es wird uns noch ärger gehen um der großen Verachtung Willen Gottes Wortz. Denn Fürsten und Städte, da auch das Euangelium geprediget wird, nehmen

¹) B.: curanda. ²) B.: fanaticorum. ³) B.: etiam. ⁴) Khum.: qui.

⁵) B. fährt fort: wollen ihrem topffe allein haben. Sententias probatissimas optimorum oderunt, suas tantum usw. ⁶) B.: admirantur. ⁷) B. fährt fort: ecclesiae ratio diligenter habenda est. ⁸) Khum.: qui. ⁹) B. beginnt: Itali et Galli ineptissimos et indoctissimos habent sacrificulos. plane barbaros, Latine non intelligentes, attamen ex missarum quaestu viventes et victitantes, multo indoctiores Germanicis sacrificulis. Sicut quidam respondit interrogatus. ¹⁰) B.: + et. ¹¹) B. schließt hier. ¹²) Khum.: — dolor. ¹³) Khum.: hingehn; Seitdemann setzt diese Lesart in Klammern in den Text, aber hengen ist wohl = hängen; vgl. Aurifabers Text: hängen.

sich der rechten reinen Religion wenig an, lassen Alles hangen, strafen kein Böses. Es werden sehr gefährliche Zeiten folgen. Summa, die Welt ist ein wunderlicher Kauz, Gott wolle ihr bald ein Ende machen! Amen.“

4196. (Dresd. I. 423, 635; Laut. 1538, 193) Itali suspiciosi.¹ Itali homines sunt insociabiles.² Nullus alteri confidit³, ut libera⁴ conversatione⁵ 5 congrederentur⁶ sicut nos Germani, neque permitterent⁷ alieno⁸ (Dresd. I. 423, 636) colloquium publicum cum uxore sua.⁹ Ipsi plane sunt¹⁰ respectu Germanorum¹¹ anachoritae.¹²

Klum. 249^b; B. 1, 376.

4197. (Dresd. I. 423, 636; Laut. 1538, 193) Episcopus Maguntinus 10 saevus et pavidus.¹³ Episcopus Maguntinus homo¹⁴ pavidissimus, attamen saevus et tyrannicus est¹⁵, meuchling. Magnanimi heroes omnia aperte faciunt. David, Iulius Caesar et alii haben keinen lassen erſtehen, junder sind redlich unter augen gaungen. Sed tyranni plerunque sunt effeminatiores.¹⁶

Klum. 219^b; B. 3, 302.

15

4198. (Dresd. I. 423, 636; Laut. 1538, 194) Concilii prorogatio. Illo die¹⁷ afferebatur schedula impressa de prorogatione concilii ad mensem Maium¹⁸, in qua impudentissima erant¹⁹ mendacia sub titulo et (Dresd. I. 423, 637) nomine Dei. Respondit²⁰ Lutherus: Zeng dich nicht zu tode! Roma et papa sua malitia superat²¹ infinitam eloquentiam. Nemo²² credit 20 nisi expertus.²³ Wie heilt doch der bapst über der kirche²⁴ et vult²⁵ eam aedificare ex accidentibus, scilicet iuxta externam speciem et successionem; nos autem ecclesiam ex substantia, ex²⁶ verbo Dei et sacramentis iudicare volumus. Esto iam papa concilium gloriatur²⁷, interim tamen reges iuramento sibi obligat. Summa, papa iudicio Dei est praeservatus; ideo iam 25 verbo Dei ingulatur. Dux Georgius et alii, item rex Angliae papam odit personaliter, sed non realiter. Illi retinent animam papae et tantum²⁸ corpus occidunt. (Dresd. I. 423, 638) Das kann der bapst wol aufstehen²⁹; post 20 annos sperat iterum suum regnum. Nos autem verbo Dei animam papae

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1327. ²) B. beginnt: Non tuentur societatem. ³) B.: fidit. ⁴) B.: libere. ⁵) B.: — conversatione. ⁶) Text: aggrederentur; B.: convenirent. ⁷) B.: permittunt; Klum.: permittent. ⁸) B.: alienis. ⁹) B.: cum uxoribus. ¹⁰) B.: — Ipsi plane sunt. ¹¹) B.: + omnino sunt. ¹²) B.: anachoretae. ¹³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3038. ¹⁴) B.: + est. ¹⁵) B.: ist. ¹⁶) B.: effeminationes in sua saevitia. ¹⁷) B.: Anno 38. 22. Decembris; vgl. Aurifabers Text. ¹⁸) Bis Ostern 1539. L. Pastor, Gesch. der Päpste 5, 83f.; Corp. Ref. 3, 580; Enders 12, 10 u. 11 Anm. 5. ¹⁹) B.: fuerunt. ²⁰) B.: + D[omi]n[us] Martinus. ²¹) B.: superant. ²²) B.: quod nemo. ²³) Seidemann verweist auf Silius Italicus, Pun. 7, 395. Vgl. Buchmann 404. ²⁴) Klum., B.: firchen. ²⁵) B.: — et vult; + volens. ²⁶) B.: scilicet. ²⁷) B.: gloriatur. ²⁸) Klum. verlesen: tamen. ²⁹) d. i. auſtehen, wie Klum. und B. haben.

adorimur; corpus illius nihil aestimamus.¹ Non deplumamus eum sicut
dux Georgius et Angliae rex, sed iugulum eius petimus, wollen die ganz
an den spieß stecken; wen man sie gleich berupffft, so tilet sie baldt wider.
Ideo Sathan ita² odit nos iugulantes papam. Ita quoque facit rex Daniae,
5 qui animam papae petit.

Khum. 249 b; B. 3, 91.

FB. 3, 201 (27, 48) Von des Pappis Tücken. (A. 341^b; S. 320^b) Es ward ein
gedruckter Zettel bracht, daß das Concilium wäre aufgeschoben bis auf den Maien, in welchem
große, ungeschwungene und unverschämte Lügen waren unterm Titel und Namen Gottes. Da
10 sprach D. Mart.: „Rom, leug dich nicht zu Tode! Aber niemand ist so berebt, der des Pappis
Bosheit könnte ansreden; sie ist zu groß und überkriffet weit, weit aller Menschen Gedanken
und Verstand. Niemand gläubts, denn der es erfahren hat. Wie hält doch der Pappst aber
der Kirche? Und will sie bauen und erhalten nur mit zufälligen Dingen, das ist, nach dem
äußerlichen Schein, Ansehen und Succession! Wir aber wollen sie nach dem Wesen, wie sie an
15 ihr selbst und an ihrer Substanz ist, das ist, nach Gottes Wort und den Sacramenten urtheiln
und richten.

Laß gleich sein, daß der Pappst rühmet, ein Concilium zu halten; so will er gleichwol
Könige, Fürsten und Andere mit Eiden ihm verpflichtet haben. Summa, der Pappst ist Gottes
Urtheil surbehaltten, darum wird er auch allein mit Gottes Wort gewürget. Und der König
20 von Engeland ist des Pappis Person Feind, aber nicht seinem Wesen und seiner Lehre; tödtet
allein den Leib, läßt die Seel lebend. Das kann der Pappst noch wol anssehen. Aber zwanzig
Jahr hoffet er sein Reich und Regiment wieder zu bekommen. Wir aber greifen dem Pappst
nach seiner Seele mit Gottes Wort, achten seins Leibs nichts, räusen ihm die Federn nicht aus,
wie H. G. und der K. von C., sondern setzen ihm das Messer an die Gurgel und würgen ihn,
25 wollen die Ganz an den Spieß stecken. Wenn man sie gleich veränst, so tilet³ sie baldt und
die Federn wachsen ihr wieder. Darum ist uns der Satan so feind, daß wir dem Pappst die
Kehle abstechen. Vergleichen thut der König zu Dänemark, der sucht ihm auch die Seele.“

FB. 4, 320 (51, 6) Von Erstreckung des Concilii. (A. 512^b; St. 349; S. 335^b)
Anno 38. den 22. Decembris ward ein gedruckter Zettel bracht, darinnen das Concilium erstreckt
30 und aufgeschoben ward bis ansu Mayen, in welchem große unverschämte Lügen stunden, unter
dem Titel und Namen Gottes. Da sagte D. M. L.: „Leug dich nicht zu Tode! Ah, Rom und
der Pappst ubertreffen weit mit ihrer Bosheit alle Wolredtheit und Redentunjt; Niemand
kannz ansreden, wie berebt er auch ist; welchs aber Niemand gläubet, er habe es denn erfahren.
Wie hart hält doch der Pappst uber der Kirchen! Will sie strads erbauen ex accidentibus.
35 aus zufälligen Dingen, die keinen beständigen Grund haben, nehmlich aus dem äußerlichen
Ansehen und der Succession. Wir aber bauen die Kirche ex substantia, ausm rechten Grunde,
nehmlich, auf Gottes Wort und Sacramenta, darnach urtheiln wir sie. Laß gleich seyn, daß
der Pappst rühmet ein Concilium zu halten; dych verpflichtet und verbindet er Könige und
Herren mit Eiden, sich nach ihm bey der römischen Kirchen zu halten, und zu decidiren und
40 örtern. Summa, der Pappst ist Gottes Gericht surbehaltten, der wird ihn endlich hinrichten, ohn
alle Barmherzigkeit, darum wird er jzt mit Gottes Wort gefogelwürget.

H. Georg, der König von Engeland, und Andere, sind dem Pappste feind personaliter,
persönlich, aber nicht realiter, thätlich; das ist, sie sind nur der Person gram, nicht dem
Wesen. Ertliche behaltten des Pappis Seele, und würgen nur sein Leib. Das kann der Pappst
45 wol anssehen; denn in 20 Jahren, hofft er, wolle er sein Reich und Regiment wieder bekommen.

¹) B.: aestimantes. ²) B.: adeo. ³) Text: teilet.

Wir aber stehen dem Papst nach der Seele mit Gottes Wort, achten seines Leibes nicht. Wir veräufen und kaufen ihn nicht, wie N. G. und Engeland; sondern wir greifen ihm nach der Gurgel, wollen die Gans an den Spieß stecken, dem Teufel zum Gebraten, daß er ein Mal ein gut Bißlein habe; wenn man sie gleich beropft, und die Federn austräuf, so kiele sie doch bald wieder, daß ihr die Federn wieder wachsen. Darum ist der Satan denen, die den Papst würgen, so bitter feind und gram: wie auch thut der König Christian in Dänemark, der suchet die Seele des Papsts.“

4199. (Dresd. I. 423, 638; Laut. 1538, 194) Marci Antonii et Cleopatrae convivium. Marcus Antonius, civis Romanus potentissimus, super omnes reges Europae potens, quamvis non esset imperator, fuit (Dresd. I. 423, 639) tamen dux gregarius superbissimus, qui¹ una coena mille apros consumpsit. Hunc cum Cleopatra, uxor eius secunda, deliciis superare vellet, invitato tantum unum ferculum apposuit et ipsa in mensa unionem devoravit, quae² excellebat einen fursten schaf. Nam is audacissimus priorem coniugem, Augusti filiam³, repudiavit et Cleopatram, reginam Aegypti, duxit, quae Antonium arrogantia aequabat.

Deinde recitabat Antonii superbiam, qui reginam invitabat zu einem fischfang et alligatos pisces extrahere iubet, ut esset magnus numerus. Regina astuta eum eludens eontra prae paravit piscium capturam, illum invitans etiam (Dresd. I. 423, 640) alligatos pisces extrahi curavit, tandem assatos pisces extraxerunt, dicens: Romani regna, Aegyptii pisces capere debent. Tandem Antonius se ipsum Athenis⁴ confodit.⁵

Klum. 250^b.

4200. (Dresd. I. 423, 642; Laut. 1538, 194) Orandum contra papistas. 25. Decembris⁶ in festo Natalis Lutherus a prandio praedicavit, deinde exhortationem fecit ad orationem publicam pro cursu verbi contra omnem Sathanae insultum, maxime contra papistas sanguinolentos, qui adversarii (Dresd. I. 423, 643) essent acerbissimi; dorfften uns zu innen nichts bessers versehen, quam quod quotidie contra verbum Dei et publicam tranquillitatem consultarent: Ergo vos pii orate, poenitentiam agite, non tantum audite verbum, sed secundum illud etiam vivite. Daß wir doch unserm Hergott eine trugschiff⁷ oder weirauch anlegten, weil alle welt, papistae, Epicuri, nobiles, rustici soniel standes anrichten, qui libere vivunt secundum carnem absque omni fide et charitate, omnia a Deo accipiunt sine gratiarum actione, nemini servientes.

Klum. 251^b.

¹) Klum.: + in. ²) Scidemann: qui. ³) Octavia war nicht die Tochter, sondern die ältere Schwester Octavians. ⁴) Ein Mißverständnis Luthers oder des Nachschreibers. ⁵) Hier folgen in unsrer Handschrift und in Klum. 251 die beiden Stücke Nr. 4077 und 4078, siehe S. 119 Anm. 6. ⁶) Text: Novemb. Über Luthers Predigt vgl. Unsrer Ausg. Bd. 46, 516; Kawerow, Jonasbriefe 1, 307. ⁷) Klum.: trogischfen. Vgl. Diefenbach, Glossarium 415. Mittellatein. trociscus = trochiscus, pastillus.

FB. 2, 242 (15, 21) Vermahnung D. Martini Luthers zum Gebet wider den Teufel und Papisten. (A. 211^b; St. 401; S. 369^b) Am 25. Decembris predigte Doctor Martinus Luther auf seinem Geburtstag¹ nach Eijens², darnach thät er eine Vermahnung zum Gebet, „daß Gott sein Wort bei uns je rein erhalten wolle, daß seinen Lauf unversehrt mit
 5 Glück und Frucht haben möge, wider alles Toben und Anlaufen des Satans, sonderlich wider die blutgierigen Papisten, so unser ärgsten und bittersten Feinde sind. Denn wir dürfen uns zu ihnen nichts Bessers versehen, denn daß sie täglich ohn Anshören wider Gottes Wort und gemeinen Fried rathschlagen, daß Euangelium zu dämpfen und ein Blutbad anzurichten. Darum
 10 wollet, ihr fromme Christen und gottselige Herzen, beten und Buße thun. Höret nicht allein daß Wort, sondern lebet auch darnach. Daß wir doch unserm lieben Herrn Gott nur ein Trostschicken, Kerzlin oder Weisrauch anzündelen, weil alle Welt, Papisten, Kotten, Epicurer, Edelleute, Bürger, Bauern zc. so viel Stank anrichten, die frei dahin leben nach ihres Fleisches Lust ohn allen Glauben und Liebe, empfangen und nehmen allerlei Güter von Gott, jageten ihm nicht ein Mal dafür ein Deo gratias, thun Niemand kein Dienst!“

15 4201. (Dresd. I. 423, 643; Laut. 1538, 195) Gaudium Lutheri de incarnatione Christi. Illo vespere³ erat⁴ laetissimus, cuius⁵ sermo, (Dresd. I. 423. 644) cantilenae et cogitationes erant de incarnatione Christi Salvatoris, cum suspiriis dicens⁶: Ach, wir armen menschen! Daß wir so kalt vnd faul zu⁷ dieser großen frendt vnß stellen, die doch vnß gescheen ist,
 20 die große⁸ wolthat, die weit, weit vber alle ander werck der schöpfung findt⁹, vnd sollens dennoch so schwachlich¹⁰ glauben, so es vnß von Engeln gepredigt vnd gesungen wirdt, welchs himlische theologi findt vnd haben sich vnser halben so¹¹ gesehet! Quorum cantium est longe pulcherrimum et status totius christianae religionis. Nam gloria in excelsis Deo est summus cultus,
 25 (Dresd. I. 423. 645) den wunsch¹² vnd¹³ bringen sie¹⁴ vnß in diesem Christo, nam mundus post lapsum Adae neque Deum neque creaturas novit, vivit plane¹⁵ extra gloriam Dei. O, quanta meditatio fuisset homini¹⁶ de Deo in omnibus creaturis, ita¹⁷ ut¹⁸ in minimis¹⁹ flosculis potentiam Dei et sapientiam considerasset! Den warlich, wer kann daß außdencken, wie Gott
 30 daß²⁰ schafft auß dem durren erdreich, so mancherley blumlein²¹, so schone²² farben, lieblich²³ ruchs²³, die kein maler noch apotecker²⁴ also²⁵ machen konndt; noch kan Gott grüne, gele, rothe, blau, braune farb²⁶ auß der erden bringen. Haec omnia (Dresd. I. 423, 646) Adam et sui²⁷ in gloriam Dei transtulissent²⁸ et omnibus creaturis cum gratiarum actione usi fuissent,

1) Ein schweres Mißverständnis Aurifabers.

2) Aurifaber übersetzt falsch.

3) 25. December 1538. 4) B. beginnt: Anno 39. (!) 25. Decembris, qui erat Dies Natalitius Christi, Doctor Martinus vesperi erat.

5) B.: eiusque.

6) B.: et cum suspirio dicebat.

7) B.: gegen.

8) B.: größte.

9) B.: ist.

10) B.: schwertlich.

11) B.: also. 12) B.: + sic vnß. 13) B.: - vnd. 14) B.: - sic. 15) B.: omnino.

16) B.: hominis.

17) B.: - ita.

18) B.: + etiam.

19) *Klum.*: omnibus.

20) *Klum.*: da. 21) B.: blumen. 22) B.: - so schone; + schöner. 23) B.: geruches.

24) Die Apotheker handelten mit Farben.

25) B.: - also.

26) B.: farben.

27) B.: posteri illius. 28) B.: celebrassent.

quibus iam¹ fruimur ad nauseam sine omnium cognitione, ac² si vacca et³ belua optimos⁴ flores et lilia tantum pedibus⁵ conculcaret. Ideo hic Angeli lapsos homines in Christo iterum revocant ad fidem et charitatem, scilicet gloriam⁶ et pacem in terris.⁷

Khum. 252; B. 3, 42.

5

FB. I, 179 (3, 13) Ein anderz. (A. 58; St. 120; S. 110^b) Doctor⁸ Martinus Luther verwunderte sich über die Maßen sehr, da er sah, daß die Bäume so hübsch und voller Obst waren, und sprach: „Wenn Adam nicht gefallen wäre, so hätten wir alle Creaturen also angesehen; ein jglicher Baum und Halm wäre besser und edler gehalten worden, denn wenn er gülden oder silbern wäre gewesen. Denn nach Art der Ding, wenn man es recht bedenken will, so ist ein jglicher grüner Baum viel herrlicher, denn so es ein güldener oder silberner Baum wäre.“

Aber die Welt nach dem Fall Adams kennet weder Gott, ihren Schöpfer, noch seine Creaturen; lebet dahin ärger denn ein Vieh, ehret und rühmet Gott nicht. Ah, wie würde ein Mensch, wenn Adam nicht gesündigt hätte, Gott in allen Creaturen erkannt, gelobet und geliebet und gepreiset haben, also, daß er auch in den kleinsten Wümlin Gottes Allmacht, Weisheit und Güte bedacht und gesehen hätte! Denn wahrlich, wer kann das andenken, wie Gott aus dürrer Erdrich schafft so mancherlei Wümlin von so schöner Farbe, liebliches Nuches, die kein Mater noch Apeteter also machen könnte? Noch kann Gott grüne, gele, rotte, blaue, braune und allerlei Farbe aus der Erden bringen. Das Alles hätte Adam und die Seinen zu Gottes Ehre gewandt, ihn gelobet und gepreiset und aller Creaturen mit Dantjagung gebrauchet, deren wir jkund mit einem Etel und Anlust brauchen, ja mißbrauchen ohn alle Erkenntniß. Gleich als wenn ein Kuhe und unvernünftig Thier die aller schönsten und besten Blumen und Lilien mit Füßen träte.“

FB. I, 309 (7, 6) Gedanken Doctor Martini Lutheri von der Geburt Christi. 25
(A. 99^b; St. 44; S. 42^b) Anno Domini 1538 am 25. Decembr. am Christabend war Doctor Martinus Luther sehr fröhlich und alle seine Reden, Gesänge und Gedanken waren von der Menschwerdung Christi, unserz Heilandes, und sprach mit tiefem Seufzen: „Ah, wir arme Menschen, daß wir uns so kalt und saut gegen dieser großen Freude stellen, die uns doch zu Gute geschehen ist! Und ist die größte Wohlthat, die weit, weit ubertrifft alle andere Werk der Schöpfung; und sollens dennoch so schwächlich gläuben, da es uns doch von den Engeln verläündigt, geprediget und gesungen wird, welche himmlische Theologi und Prediger sind und haben sich unserthalben also gesrenet, und ihr Gesang ist gar ein schöner Gesang, darein kurz gefasset ist die Summa der ganzen christlichen Religion. Denn das Gloria in excelsis Deo, Gott in der Höhe sei die Ehre, ist der höchste Gottesdienst; denselbigen wünschen sie uns und bringen ihn uns in diesem Christo. Denn die Welt nach dem Fall Adams kennet weder Gott, noch die Creaturen, lebet aller Ding außershalb Gottes Ehre, preiset, lobet noch rühmet ihn nicht. O wie seine, schöne, lustige Gedanken hätte der Mensch gehabt, wenn er nicht gefallen wäre! wie hätte er spectiret von Gott in allen Creaturen, daß er auch in den kleinsten und geringsten Wümlin betrachtet hätte Gottes Allmacht, Weisheit und Güte! Denn wahrlich die 40

¹) B.: nunc. ²) B.: non secus ac. ³) B.: vel alia. ⁴) B.: — optimos; — sine omni intellectu. ⁵) B.: — tantum pedibus. ⁶) B.: + Deo. ⁷) B.: + etc. Mit diesem Stück schließen in der Handschrift Khum, und in unserm Text die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch außs Jahr 1538; auf Khum. 253 steht dann noch die Nachschrift Kaspar Khammers vom 16. September 1554: Inans Deo usw., siehe die Einleitung in den 9. Abschnitt. ⁸) Aurifabers 1. Absatz ist B. 3, 59.

Anschauung und Betrachtung der ganzen Creatur Gottes, sonderlich aber für die Einfältigen das Feldgewächs und der Schmuck des Erdbodens beweiset, daß unser Herr Gott ein solcher Meister und Künstler sei, dem es keiner wird nachthun. Solchs wäre von Adam und seinen Nachkommen gerühmet und gepreiset worden, daß nun des erbärmlichen verderblichen Falls haben
5 nachbleibet, ja der Schöpfer wird noch gelästert und vermehret.

Darum rufen die lieben Engel die Leute, so gefallen sind, wiederum zum Glauben an Christum und zur Liebe, das ist, daß sie Gott allein die Ehre geben und in diesem Leben Friede haben, beide für Gott und unter einander."

Anhang zum 7. Abschnitt.

Eisreden,

die in der Sammlung B. und in der Handschrift Khum.
im Jahr 1538 datiert werden.

4202. (B. 1, 201) Anno¹ 38. 12. Iulii circiter horam 11. meridie *zucqua* apparuit in coelo Vuitebergae, et hinc inde visus est ignis de coelo cadere sicut pluvia.

4203. (Khum. 361^b) Humani corporis fragilitas.² Post dysenteriam³ graviter vexabatur tenasmo. Dixit⁴: Ich muß dem arß sein regi- 5
ment lassen. Nam Deus etiam⁵ (Khum. 362) habet suam poenam⁶ in his
1. Sam. 5, 9 membris, sicut legitur 1.⁷ Samuelis 5. de plaga Philistinorum arcam Domini⁸
captivantium⁹; ich meine, sie wurden recht¹⁰ im hindern geplagt, daß sie
1. Sam. 6, 3 f. unserm Herr Got mußten zum schuldopffer machen 5 gulden erße vnd 5 gulden
meuß. Ita Deus in omnibus creaturis est potens et¹¹ exerceat mortificationem 10
et vivificationem. Nam revera somnus noster¹² est mors, et mors est
somnia.¹³ Was ist unser tod anders denn ein nacht schlaff? Nam¹⁴ sicut per
somnia¹⁵ omnis debilitas cedit¹⁶ et spiritus redeunt, also¹⁷ daß aines¹⁸
auff den morgen frisch¹⁹ mutß¹⁹ auffstehet, ita in extremo die surgemus,
quasi tantum unam²⁰ noctem dormiverimus²¹, werden frisch vnd stark sein 15
vnd²² nur²³ die awgen wischen²⁴; als denn werden die wurm, maden vnd²⁵

¹) *Unsre* Nr. 4202 gehört zwischen Nr. 3892 und Nr. 3893. Das Stück B. 1, 249: Anno 38. 26. Februarii coenabant *usu.* gehört nicht ins Jahr 1538, sondern ins Jahr 1539, denn es ist Ser. 66^b.

²) Das Datum von B.: 20. Juli 1538 ist wohl richtig; *unsre* Nr. 4203 ist also zwischen Nr. 3916 und Nr. 3917 einzuschieben. In dieselbe Zeit gehört auch *unsre* Nr. 1777.

³) *Text*: dissenteriam. Zur Sache vgl. Nr. 3909. ⁴) B. beginnt: Anno 38. 20. Iulii cum Martinus Lutherus adhuc tenasmo premeretur, inquit.

⁵) B.: — etiam. ⁶) B. fährt fort: erga nos etiam in hac parte corporis.

⁷) B.: — 1. ⁸) *Chm.*: Dei. ⁹) B.: capientium. ¹⁰) B. fährt fort: an heimlichen ordt geplaget, daß sie unserm Herregott 5 guldene erßer vnd 5 guldene meuse hant schuld opffer gaben.

¹¹) B.: — et. ¹²) B.: — noster. ¹³) *Chm., Wern.*: — et . . . somnus. ¹⁴) *Wern.*: Sed.

¹⁵) B.: — per somnum. ¹⁶) B.: recedit. ¹⁷) *Chm., Wern.*: lasso; B.: — also.

¹⁸) *Wern., B.*: einer. ¹⁹) *Text*: mul; *Chm., Wern., B.*: frisch. ²⁰) *Nach unam gestr.*:

horam. ²¹) B.: una nocte dormissemus. ²²) B.: — vnd. ²³) *Chm.*: — vnd uur;

† nicht. ²⁴) B. schlecht: wuchsen. ²⁵) B.: — vnd.

stand¹ wegfallen. Optime² Deus, quam mirabilis es in compositione membrorum humani corporis! (Khum. 362^b) Quam caduca et³ tenerrima sunt illa⁴, quae ex gutta sanguinis primo⁵ oriuntur! Cor, optimum in homine membrum⁶ et⁷ essentialis⁸ pars, est⁹ tenerrimum¹⁰, noch sturmet man dar⁵ zu, als wer es eine maur dreier elen dick. Quam plane¹¹ versamur nos¹² in media¹³ morte! Ideo gravissima est querela in Iob¹⁴, qua definit hominem¹⁵: Homo natus de¹⁶ muliere, brevi vivens tempore, repletus¹⁷ ¹⁷ Job 14. 1 multis miseriis.¹⁸

Cum exhaustus et debilis sederet in lecto nihil cibi capiens, oravit:
 10 Ach, lieber Herr Gott, wenn du wilt, so khumb, denn ich bin schwach vnd abgeerbettet; tantum sum vivum¹⁹ cadaver. Berleihe mir ein seliges stundlen!

Contra quae suspiria cum astantes orarent, ne fieret, dixit: Lieben khinder, schweiget stille von allem unserm leiden vnd todt! Es ist nur hic Simeonis tod.²⁰ Laß den tod allein was grosses sein, ubi Christus mortuus ²⁰ Luc. 2, 25 ff.

15 est, eum quo omnes creaturae totaque rerum natura compassa²¹ est.

Audiens haec filius eius senior²² febricitans cupiit mori pro patre. Re- (Khum. 363) spondit: O, wie wol gesche dir, lieber²³ son, si iam morereris, quia mox ab omnibus scandalis futuris liberareris! Nam horrenda tempora sequentur. So istz auch not, daß ein mensch dem andern weiche, denn die
 20 welt ist zuwol, es han²⁴ khainer²⁵ fur dem andern auff khumen; han doch²⁶ niemand zu ainem hauff khumen prae copia hominum. Est fere sicut tempore Esaiae, qui capite 5. Israel arguit: Nunquid vos soli habitabitis supra²⁷ ²⁷ Isai. 5. terram? Ach²⁸, lieber Herr²⁹ Got, wie³⁰ ein edel³¹ khlainat³² istz vmb einen gesunden³³ leib, der essen vnd³⁴ trincken, schlaffen, harnen vnd scheiffen³⁵ mag!³⁶ Wie wenig danckt man Got³⁷ dafur! Ideo Deus tam³⁸ varios morbos³⁹ homini imposuit, auff daß sich das arme fleisch erkhenne.⁴⁰ Noch

1) B.: gestand; *Clm.*, *Wern.*: die maden vnd wurm stand; B.: + allez. 2) B.: Bone. 3) B.: — Quam caduca et. 4) B.: + membra. 5) *Clm.*, *Wern.*: prima; B.: primum. 6) B.: — membrum. 7) *Wern.*: est. 8) *Wern.*: essentielle. 9) *Wern.*: — est. 10) *Wern.*: tenerrima. 11) *Clm.*, *Wern.*: plenissime; B.: — Quam plane; + In media vita. 12) B.: — nos. 13) B.: — media. 14) B.: fährt fort; cap. 14. hominem definiens. 15) *Clm.*: — Ideo . . . hominem. 16) B.: a. 17) B.: — repletus. 18) *Clm.*: lacrimis. Job. 14.; B.: + repletur, ut flos decedit. Item: Taedet animam vitae meae. Nonne sicut lae mulsisti me et sicut caseum me coagulasti? Das ist der Schluß von unsrer Nr. 4203; B. 1, 249 schließt hier. 19) *Wern.*: unum. 20) *Clm.*, *Wern.*: — Es ist . . . tod. 21) *Text.*: compassa; *Clm.*, *Wern.*: richtig. 22) *Hans Luther.* 23) *Wern.*: du lieber. 24) *Clm.*, *Wern.*: + jchir. 25) *Clm.*: + nicht. 26) *Wern.*: — doch. 27) *Clm.*, *Wern.*: super. 28) Hier setzt B. 1, 92 ein: Cum Martinus Luthers dysenteria laboraret et egestionis difficultatem sentiret maximam, etiam calculi dolores, dixit: Ach usw. 29) B.: — Herr. 30) B.: wetz. 31) *Clm.*, B.: — edel. 32) B.: kleinodt; *Clm.*, *Wern.*: ding. 33) B.: ist ein gesunder. 34) *Clm.*, *Wern.*, B.: — vnd. 35) B.: — vnd jcheiffen. 36) *Clm.*, B.: tan; B.: + etc. 37) B.: dir. 38) B.: — tam. 39) B.: + et plagas. 40) B.: — auff daß . . . erkhenne; + in carnem peccatricem.

wil es¹ nirgend dran.² Wir solden³ ja alle tag sehen⁴, was⁵ wir weren⁶,
 quod origo nostri corporis oritur ex minima⁷ guttula⁸ seminis, sicut
 Job capite 10. dicit: Nonne⁹ sicut lac emulsisti me et sicut caseum
 me coagulasti? Das ist die herliche (Khum. 363^b) ankunfft eines menschen,
 qui tam infirmissima creatura sese creatori opponere audet!

Clm. 939, 76; Wern. I. 454: B. I, 248 und I, 92: Laut. 1538. 99, Anm.

FB. I, 192 3, 40) Vom Regiment des Madensacks menschlich Leibes. (A. 63;
 S. 109^b) Anno 38 den 18. Julii, da D. Mart. noch etwas schwach und gemartert ward vom
 Tenasmo (Darmwehe, das ist ein solche Krankheit, daß einer stetß begehrt zu Stuhle zu gehen
 und kann doch nichts thun), sagt er: „Ich muß dem Arz sein Regiment lassen, denn Gott hat
 seine Strafe wider uns auch an dem Orte, wie maniesel 1. Samuel. 5 von der Philister Plage,
 welche die Lade des Herrn hatten entführet; ich meine, sie werden recht am heimlichen Orte
 bezahlet und geplaget, daß sie unferrn Herrn Gott mußten funf güldene Nerse und funf güldene
 Mäuse zum Schuldopfer geben.“

Also ist Gott in allen Creaturen mächtig, ubet seine Gewalt, tödlet und macht lebendig.
 Denn der Schlaf ist anders nichts denn ein Tod, und der Tod ein Schlaf. Was ist unser Tod
 anders denn ein Nachtschlaf? Denn gleich wie durch den Schlaf alle Müdigkeit und Mattigkeit
 weicht und aufhöret, die Kräfte des Geistes aber kommen wieder, daß einer des Morgens frisch
 aufstehet, wird sein lustig und stark: also werden wir auch am jüngsten Tage wieder auferstehen,
 als hätten wir nur ein Nacht geschlafen, werden frisch und stark sein, nur die Augen wischen,
 alsdenn werden die Maden, Würme, Gestant, Anstath, Alles wegfallen.“

(A. 63; St. 118^b; S. 109^b) „Lieber Gott, wie wunderjam hast du des Menschen Leib
 gemacht und seine Giedmaß zusammen gesacht! Die zärtlichsten sind die, so erstlich auß ein
 Tröpflein Blutz ihren Ursprung haben und kommen; das fürnehmste, wesentlichste Stüd und
 Gliedmaß am Menschen ist das Herz und das allerzärtlichste, noch stürmet man dazu, als wäre
 es eine Maur dreier Eßn did. Ah, wir sihen mitten im Tode! Darüber führet Hiob gar
 eine große, schwere Klage, da er den Menschen beschreibet und spricht: „Der Mensch, vom
 Weibe geborn, lebt eine kurze Zeit und ist voll Unruhe.““

FB. 4, 247 (47, 7) Gesunder Leib ist Gotteß Gabe. (A. 492; St. 526^b; S. 479^b)
 Da Doctor Martinus Luther die rothe Ruhr hatte, und auch vom Stein geplaget ward, sprach
 er: „Ach lieber Herr Gott, welch ein Kleinod ist ein gesunder Leib, der essen, trinken, schlafen,
 dauern, harnen zc. kann! Wie wenig dankt man ihm dafür! Gott hat mancherley Krankheiten
 und Plagen auf das arme Fleisch gelegt, noch will sichs nirgend erkennen. Wir sollten ja alle
 Tag sehen und spüren, wer wir wären. O Blindheit uber Blindheit!“

(A. 492; St. 119) Zur selben Zeit sagte er: „Man sollte nicht bey dem Hintern fluchen
 noch schwören oder sein spöttlich gedenken; er will kurzum sein Regiment haben, nicht nach sich
 regieren lassen, muß auch in der Schrift stehen, Matth. 15 und 1. Cor. 12; da spricht S. Paulus,
 „daß die unehelichen Gliedmaß am Leib am ehrlichsten sollen gehalten werden.““

Matth. 15, 17
 1. Cor. 12, 23

(A. 492; St. 119) Einer vom Adel, da ihn sein Weib fragte, ob er sie auch lieb hätte?
 antwortete er: „Ich hab dich so lieb als ein gut Schmeißen.“ Das verdros sie. Auf eine
 Zeit führete er sie hinter ihm auf dem Pferde, einen gauzen Sommertag, ließ sie nicht absehen,
 daß sie hätte mögen ihre Nothdurft thun; da sagte sie zu ihm: „O, lieber Junter, Ihr habt
 mich lieb genug, habt mich nur nicht lieber!““

¹) Clm.: man; B.: sichs. ²) B.: erkennen. ³) Clm.: sollen. ⁴) B.: + vnd
 spuren. ⁵) B.: wer. ⁶) Clm.: werden; B. schließt hier und fügt Nr. 4301 an.
⁷) Clm., Wern.: misera. ⁸) Wern.: gutta. ⁹) Wern.: Non.

FB. 4, 266 (48, 16) Unser Tod soll nur ein Schlaf sein. (A. 498; St. 530^b; S. 483^b) Anno 1538. den 20. Tag Julii, war Doctor Luther sehr krank am Auslaufen. „Nun,“ sprach er, „ich muß dem Arz sein Regiment lassen! Denn Gott strafet und plaget uns auch an dem unehrlichen Ort des Leibes; wie man siehet im 1. Buch Samuelis am 5. Capitel. Als die Philister die Lade des Bundes den Kindern von Israel nahmen und in ihr Land führten, da wurden sie an den heimlichen Oertern auch geplaget und mußten unserm Herrn Gott fünf güldene Kerse und fünf güldene Mäuse geben zum Sühnopfer. Also sehen wir unsers Herrn Gottes Allmacht in den Creaturen; er tödtet und machet wieder lebendig. Und was ist unser Schlaf anders denn ein wahrhaftiger Tod, und der Tod ist doch auch gleich ein Schlaf; unser Tod ist nicht anders denn wie ein Nachtschlaf. Im Schlaf verzeucht sich alle Müdigkeit und wird einer wieder lustig, auf den Morgen frisch und gesund aufzustehen. Also werden wir aus den Gräbern am jüngsten Tage auch auferstehen, gleich als hätten wir nur eine Nacht geschlafen, werden frisch und stark seyn, die Augen nur wischen, und alsdenn werden die Maden und Würmer alle von uns wegfallen.“

15 **4304.**¹ (B. 1, 92) Et² ita dysenteria decumbens dixit: Man sollte nicht bei dem arsse fluchen und schweren; er wil kuckumb sein regiment auch haben, muß auch in sacra scriptura stehen, Matth. 15. et 1. Cor. 12.: Indecora nostri corporis copiosiore deorem habere. Ideo quidam nobilis uxori suae interroganti, quantum eam amaret, respondit: als ein scheißen. Ipsa hanc vocem aegre tulit. Deinde eam integrum diem secum duxit in equo, ne posset levare ventrem; ibi dixit: O, lieber juncker, ihr habet mich lieb genug; habet mich nur nicht lieber!

4305. (B. 1, 390) Doctor Martinus Lutherus et Philippus Melanthon futuri saeculi calamitates anno 38. 30. Julii³ deplorabant, ubi posteri poenam luent impietatis, abominationum, ingratitude, inoboedientiae: O, felices pueri, qui iam lucente verbo in pace obdormiunt! — Haec occasionem recensentes⁴, si caesar moreretur, quanta ibi futura sit confusio et qui tumultus: Vix concordii suffragio principum alius caesar eligi poterit multis dissensionibus ortis in Germania, nec Turca quiescet sua tyrannide, ita ecclesiae succumbent et vastabuntur. Ach, es sint ultima tempora moribus et calamitatibus! Do ist nichts bessers zu gewartten.

FB. 4, 663 (76, 10) Künstige Straf über Deutschland. (A. 603; St. 485; S. 412^b) Anno 38. den 30. Julii beklagten D. Mart. Luth. und Philipp. Melanthon, den künftigen Jammer, so über die Welt gehen würde, da die Nachkommen werden müssen entgelten der Vorfahren gottlozes Wesens, gränlicher Abgötterey, Undankbarkeit, Ungehorsams, Verachtung Gottes Wortes, und dergleichen großen Sünde. „O wie wol geschicht den Kindern, die jzt, weil dieß liebe Licht des Euangelii scheint, im Friede entschlafen!“ Und nahmen daher Ursach: „Wenn der Kaiser jzt stürbe, welsch ein wüß Wesen und Värmen sollte werden, schwerlich würde ein Ander

¹) Im Manuscript springt die Zählung der Stücke durch einen Schreibfehler von Nr. 4203 auf Nr. 4304. Wegen der zahlreichen Verweisungen kam der Fehler auch im Druck nicht verbessert werden. ²) Unsr Nr. 4304 ist bei B. die Fortsetzung des Vorigen, vgl. S. 202 Anm. 6, und gehört gewiß in dieselbe Zeit. Auriabers Text siehe unter Nr. 4203. ³) Unsr Nr. 4305 ist also nach Nr. 3926 einzuschließen. ⁴) Schwerfällige Partizipialkonstruktion, noch von dem vorhergehenden deplorant abhängig.

durch einhellige Stimmen der Fürsten erwählt werden; da würde viel Zwietracht und Uneinigkeit entstehen; so würde der Türk auch nicht ruhen noch feiren. Also werden die wol angerichteten Kirchen, in welchen die reine Lehre geprediget wird, unterliegen und verwüstet. Ah, es sind die letzten Zeiten, da Alles verderbet wird an Lehre und Leben. Da ist nichts Anderes zu erwarten.“

4306. (B. 1, 234) Anno 38. 12. Augusti¹ dicebant concilium Constantiense vehementer labefactasse autoritatem papae: Tbi enim tres papae reiecti, quartus electus et concilium supra papam eonstitutum est; do ist ihm der riegel vorgesteckt, daß sich der papst nicht fere nach dem concilio sehnet. Ideo papistae his 120 annis² tanto eonatu studuerunt autoritatem papae supra concilium evehere. Hoe nostro saeculo omnino fugit neque¹⁰ unquam illud congregabit, nisi caesar et principes illud indixerint; mirifice enim papatus eorruit et successive confundetur. Primo ordines mendicantium corruerunt, postea die fürsten kloster: Cella³, Chemnitz⁴, Buch⁵, Hain⁶; nun geben die stift vnd bistumb vntter. Es viel Heli sungen!⁷ Defecerunt enim a papatu quatuor regna Europae: Anglia, Germania, Dania, Vngaria; die¹⁵ andern hielten gar wenig, nam ipsi defensores papae contemptis fulminibus et bullis decretorum deglubunt et nudant papatum. Sicut iam fecit dux Georgius, qui ecclesiastica bona ad se rapit et hac conditione annates, pallia Romam vehi non eoneedit, et ita papa pecuniam et autoritatem amittit, vnd ich bins herglichen erfreuet, daß es also senberlich zugehet, daß ers nicht mit²⁰ schwert vnd kriege zu sich bringet, wie in dem Bohemerlande geschehen, sondern gehet sein friedtlich zu mit der cancklei vnd rechenpfennige. Sicut facit Ferdinandus, episcopus Moguntinus, dux Georgius, damit wirdt dem papst der hauch verjchmachten. Sed hoe est deplorandum, quod bona illa ecclesiastica ab illis misere devorantur neglectis pastoribus et stipendiis scholasticis. Quod nostrae religionis principes non faciunt, sed illa ad religionis²⁵ conservationem ordinant. Jene freßens mit haut vnd hare et interim religionem et euangelium persequuntur.

FB. 4, 337 (54, 25) Ein Anderes vom Concilio. (A. 517; St. 305; S. 281) Anno 38. den 12. Augusti redete D. M. L. von Concilien, „wie daß Concilium zu Costniz hätte die³⁰ Autorität, Ansehen, Gewalt und Macht des Papsts sehr geschwächt; denn da wären drey Päpste abgesetzt; und der vierte gewählt worden, und beschloffen und geordnet, daß daß Concilium uber den Papst sey. Da ist ihnen die Riegel fürgesteckt, daß sich der Papst nicht sehr nach dem Concilio sehnet. Drum haben die Papisten diese 120 Jahre mit höchstem Fleiß dahin gearbeitet, und sich bemühet, des Papsts Autorität und Gewalt uberz Concilium zu erheben. Für demselben³⁵ grauet ihm, flueget dafür als der Teufel vor dem Weihrauch, wie man sagt. Er wird

¹) Unsr Nr. 4306 gehört also zwischen Nr. 3956 und Nr. 3957. ²) Seit dem Konzil zu Konstanz. ³) Alt-Cella bei Nossen in Sachsen. Auch die drei andern Klöster liegen in Sachsen. ⁴) Chemnitz. ⁵) Kloster-Buch bei Leisnig. ⁶) Grünhain. ⁷) Walch.: sungen; Bindseil zu FB. 4, 338, Anm. 6 verweist hierzu auf 1. Sam. 4, 18. Aber sämtliche Parallelen haben: sungen. Man wird deshalb an das alte Passionslied Patris sapientia etc. zu denken haben, in dem die Worte Heli clamans stehen, vgl. Ps. 22, 2; Matth. 27, 46.

nimmermehr ein Concilium machen, wenn es nicht der Kaiser und die Fürsten ansehen; denn das Papstthum fällt wundersehr, und wird immer gemächlich zu Schanden. Am ersten fielen die Bettelorden, darnach die Fürstentlöster; nun gehen die Stifte und Bisthum unter. Es will Heli singen.¹ Denn es sind vom Papstthum abgefallen vier Königreiche in Europa, Engeland, 5 Deutschland, Dänemark und Ungern; die andern halten gar wenig. Denn die Schutzherrn des Papstz, weil sie seinen Donner und Blitz, des Decrets Bullen verschluckt haben, werden das Papstthum gar entblößen und schinden, und die Haut über die Ohren ziehen: wie jzt H. Georg die geistlichen und Kirchengüter zu sich reißt, und wird nicht gestatten, daß Geld für Annaten, Pallia &c. gen Rom geführt werde. Also wird der Papst Geld und Gewalt verlieren.

10 Und ich bins herzlich erfreuet, daß es also säuberlich zugehet, daß ers nicht mit dem Schwert und Kriege zu sich bringet, wie im Böhmerland geschehen; sondern gehet sein friedlich zu, mit der Kanzley und Rechenpsennige, wie F. und der Bischof von Mainz, und H. Georg thun. Da wird dem Papst der Bauch verschmachten. Aber das ist zu erbarmen, daß die Kirchengüter unter ihnen verschlungen und gestressen werden, und die Pfarren und Stipendia 15 verlassen und unversorget bleiben; das doch unser gnädigster Churfürst und Herr, und andere etliche Fürsten nicht thun; sondern verordnen sie dazu, daß die Religion erhalten werde; wiewol es auch nicht kann so gleich zugehen. Jene aber freßens mit Haut und Haar, und verfolgen indeß gleichwol die Religion. Laßt uns Gott bitten, er wolle seine Kirche erhalten; der Papst achtet das Concilium nichtz, ihm ist auch nicht zu trauen. Gleichwie Hannaz, Caiphas, Christi 20 Lehre confirmirten und bestätigten; also auch werdens die Papisten mit uns halten. Trüm hofft man vergebens auf ein Concilium.²

4307. (B. 2, 65) Anno 38. 3. Septembris² Dominus Gabriel³, pastor Torgensis, aderat de Iacobi Schenekii insolentia conquerens, qui astute omnes nobiles fere, consiliarios et ipsum principem electorem ad se traheret, 25 ut etiam fratrem ipsius Michaellem⁴ contra regulam visitationis cogatur ferre, ut contionetur in Torgau. Docteur Martinus Lutherus his territus tacuit et oravit. Illo die iussit agi cum Eislebio, ut recantaret publice aut confundere-tur. Nam Iacobus Schenek fraudulentur gloriabatur concordiaz cum Wittenbergensibus. Respondit Martinus Luther: Ich muß ihn vor meinem freundt 30 annehmen vnd daß glauben, wie wol ich mit brünen vnd siegeln ihn zu vber-zeugen habe. Sed sine vadere, sicut vadit.⁵ Tempus meum et illius nondum venit. In fine videbitur, cuius toni.⁶ Oremus Deum contra scandala.

FB. 3, 370 (37, 45^a) Ein Anderz. (A. 396^b; St. 335^b; S. 310^b) Anno 38. den 3. September kam Herr Gabriel, Pfarrherr zu Torgau, gen Wittenberg zu D. Mart. und 35 klagte uber D. Jäckels Hoffart, Heuchelei und Bübereth. Denn er zog hinterlistiglich an sich schier alle vom Adel, Rätze und den F. selbst, die hielten viel von ihm, also daß er auch wider die Ordnung der Visitation mußte leiden, daß sein Bruder zu T. predigete. Da das der Doctor hörte, erschraf er, seufzet, schweig und betet. Und desselben Tages befahl er, mit Eisleben zu handeln, daß er entweder öffentlich widerruffte oder zu Schanden gemacht würde.

40 FB. 3, 370 (37, 46) D. J. falscher Ruhm. (A. 396^b; St. 338; S. 310^b) Docteur Jacob S. rühmete sich betrüglicher Weise, wie er mit den Wittenbergern eins wäre. Da sprach

¹) Vgl. S. 204 Anm. 7. ²) Das Stück gehört ebenso wie Nr. 4308 und Nr. 4309 zwischen Nr. 3996 und Nr. 3997. ³) Magister Zwilling. ⁴) Über Michael Schenk, Jakobs Bruder, siehe Köstlin 2, 466. ⁵) Siehe Bd. 2 S. 686 zu S. 296 Z. 20 u. ö. ⁶) Siehe Bd. 1 S. 616 zu S. 28 Z. 8.

D. Martinus: „Ich muß ihn für meinen Freund annehmen und das glauben, wiewol ich ihn mit Briefen und Siegeln zu überzeugen hab. Aber laß gehen, wie es geht! Meine und seine Zeit ist noch nicht kommen. Im Ausbruch und am Ende wird sichs finden. Laßet uns beten wider Hergerichte!“

4308. (B. 2. 12) Anno 38. 5. Septembris¹ mentio fiebat Doctores Hieronymi Schurff, qui mediocris evangelii fautor initio, nunc canonista a suis canonibus persuasus, extremus fieret calumniator, ita ut tota ecclesia Vuittenbergensis cum omnibus ministris ei dupliceret propter digamiam et ordinationem. Respondit Lutherus: Doleo hunc optimum amicum ita cecensire, plus humanis legibus quam autoritati divinae tribuere. Ante septennium hoc de ipso prophetavi praesente Magistro Philippo: Der man wirdt eynen sal thun und schwerlich wider auffkomen. Hoc meum vaticinium iam prodit, non sine meis singultibus. Nun, ich habe der sellen müssen gewonen, dan der Herr Christus thut nichts anders, qui facit dissidium inter patrem et filium et coniugatos. Wir müssen also vor gutt nemen. Die schuldt ist unjer nicht.

FB. 2, 258 (16, 5) Verlängerung des Wortes. (A. 216^b; St. 378; S. 346) Ein² Pfaff in unserm Fürstenthum nahm ein ehelich Weib. Darnach, da er des Weibes satt und müde ward, verließ er sie und begab sich wieder ins Papssthum in S. Georgen Lande. Da das sein Amtmann ersuhr, trachtet er nach ihm und legt ihn ins Gefängniß. Darum fragte M. Spatatinus D. M. L., was man mit ihm machen sollte? Darauf antwort er: „Wollte ihn der Hauptmann nicht löpjen, so möcht er ihn henten; eins wäre so viel als das ander!“

(A. 216^b; St. 452^b; S. 413^b) Anno 38. auf den 5. Septembris ward D. J. Sch. gedacht, der in der Erste dem Euangelio ziemlich günstig gewest wäre, nu aber wäre er von jeinem Canonichen und Drectet so eingenommen und uberredet, daß er zum großen Cavillator und Lasterer worden, also, daß ihm die ganze Kirche mit allen ihren Dienern mißfällt um der Digamei und Ordinirens Willen, daß die Kirchendiener zum andern Mal wieder freieten, und ehelich, und nicht ordinirt werden, wie die Canones setzen.

Da sprach D. M. L.: „Es ist mir leid für den guten Freund, daß er so blind ist und gibt menschlichen Gesetzen mehr denn Gottes Wort und Autorität. Ich hab vor sieben Jahren von ihm geweissaget in Gegenwart M. Philippi: Der Mann (sprach ich) wird einen Fall thun, und schwerlich wiederkommen. Diese meine Prophezei eränget sich und wird jzt wahr, nicht ohn groß Herzeleid. Nu, ich habe der Fälle müssen gewöhnen; denn der Herr Christus thut nicht anders, der machet Uneinigheit unterm Vater und Kindern, unter Mann und Weib. Wir müssen also für gut nehmen, die Schuld ist unjer nicht!“

4309. (Khum. 331) Filii Doctoris stabant ante mensam³ intuentes
 12 intenti in poma persica.⁴ Ibi dicebat⁵: Si quis vult videre imaginem spe⁶

¹) Einzuschoben nach Nr. 3996, siehe S. 205 Anm. 2.

²) Aurifabers 1. Absatz

ist B. 2, 12.

³) Ckm.: + suam.

⁴) Poma persica, Pffirsiche.

⁵) B. beginnt:

Anno 38. 6. Septembris filii Lutheri stabant ante mensam intuentis oculis poma persica intuentes. Videns Doctor Martinus Lutherus dicebat. Aurifaber hat allerdings die Jahreszahl 1536. Ist das Datum von B. richtig, so ist unsre Nr. 4309 nach Nr. 3996 einzuschoben, siehe S. 205 Anm. 2. ⁶) Text: spei.

gandentis, der hat hie ein contrafactur. Ach, daß wir den jüngsten tag so frolich in hoffnung thunten ansehen!¹

Deinde recitabat² virtutem pomi persici, quod optimus esset fructus, vicinus succo vini³: Es sind große weibern. In Persia⁴ müssen⁵ schon pferßken⁶ sein, daß in unsern landen diese wie die schlehen⁷ dagegen sein. Quis potest creaturarum naturas perspicere? Adam und Eva werden schon obß gehabet haben; unser⁸ sindt eitel holzpöffel dargegen. Sicut et⁹ omnes creaturae et animalia contraria¹⁰ sunt. Quid putatis de serpente, die mit der Eva als die schoneste¹¹ creatur wirt geßcherht haben, ihr auß der¹² schöß geessen, außß (Khum. 331^b) aller¹³ freinttlichß, quia textus dicit, quod serpens fuit callidior omnibus¹⁴ animantibus.¹⁵ Ideo illud animal fuit prae eeteris iucundissimum, sicut adhuc¹⁶ corona et lingua eius¹⁷ trisuleca indicat. sed post maledictionem amisit pedes et corpus et terram comedere cogitur. Illo tempore Adae¹⁸ prae omnibus pulcherrimis animalibus serpens fuit speciosissimus. Dadurch solt der Teufel sein thunst außrichten, wie er sich denn alzeit geru schmückt; denn daß zwn¹⁹ junden reihen sol, muß schon sein. Haeresim, avaritiam, seortationem, ebrietatem, superbiam non provocat²⁰ homo idiota aut arena²¹ aut deformis ancilla aut aqua aut saccus; daßw gehört²² eine glatte zungen, gute²³ gulden vnd taler, schon meßen²⁴, süßer²⁵ wein, schon²⁶ jammet.²⁷ Ita Satan semper iucundissimis²⁸ creaturis sollicitat hominem ad peccandum. Ach²⁹, daß (qua re) in paradiso³⁰ ist ein greulichher affectus! Wie gram bin ich dem awk³¹, es ist ein greulichher affectus!³² (Quare) non est interiectionis partis, est³³ potius impulsus et impetus, quasi Eva ad serpentem summo applausu dixerit³⁴: Sei³⁵, meinstu, wie? (Khum. 332) ita ut³⁶ affectu et pronuntiatione summum appetitum³⁷ indicaverit.³⁸ Daß awk³⁹ hat daß vnglück angericht, quod⁴⁰ Adam et

¹) *Clm.*: sehen. ²) *B.*: recitavit. ³) *Clm.*, *Wern.*: — vicinus . . . vini.

⁴) *Text*: Persica. ⁵) *B.*: müssen. ⁶) *Ebenso Clm.*; *Wern.*: pßirichen; *B.*: pßirßen.

⁷) *B.* schlecht: schalen. ⁸) *B.*: unser. ⁹) *B.*: — et. ¹⁰) *Clm.*, *Wern.*: deteriora.

¹¹) *Clm.*, *Wern.*, *B.*: als mit der schonsten; nur *Aurifaber* geht mit unserm *Text* zusammen.

¹²) *Wern.*: dem. ¹³) *B.*: — aller. ¹⁴) *B.*: + aliis. ¹⁵) *B.*: animalibus. ¹⁶) *B.*:

+ illius. ¹⁷) *B.*: — eius. ¹⁸) *B.* fährt fort: serpens fuit pulchrior omnibus

animalibus. ¹⁹) *B.*: zu. ²⁰) *Clm.*, *Wern.*: — superbiam non provocat. ²¹) *Text*:

harena. ²²) *B.*: sondern es gehoret darzu. ²³) *Clm.*, *Wern.*, *B.*: + Nobel. ²⁴) *B.*:

meße; *Wern.* schlecht: weßer. ²⁵) *Clm.*, *Wern.*: süße. ²⁶) *B.*: schöner; *Clm.*: — schon.

²⁷) *Clm.*, *Wern.*: + etc. ²⁸) *B.*: mundissimis. ²⁹) *Text*: — Ach. ³⁰) *Clm.*: — in

paradiso. ³¹) *Clm.*: awk, d. i. Stolz, Hoffart; *Wern.* undeutlich; *Aurifaber* verweist

mit seinem *Aphtija* wohl richtig auf das hebräische Wort אַכִּי אַוִּקִּי, aph ki, 1. Mose 3, 1, in

der *Vulgata* Cur, von *Luther* hier mit *Quare* wiedergegeben; awk = awki. ³²) *B.*:

— Wie . . . affectus. ³³) *B.*: sed. ³⁴) *B.*: diceret. ³⁵) *Wern.*: Sei; *Clm.*:

Henne (sic); *B.*: Cy. ³⁶) *Clm.*: Ja et; *Wern.*: Ja ut. ³⁷) *B.*: summam appe-

tituionem. ³⁸) Hier hat *B.*: + Wie gram bin ich dem awk! Es ist ein greulichher affectus,

daß awk hat usw. ³⁹) *Wern.* ebenso; *Clm.* a. R.: awk. ⁴⁰) *B.*: ut; *Clm.*, *Wern.*:

— quod.

Eua, qui habuerunt corpora formosissima sine concupiscentia, membraque¹ clarissima² deformata sunt. Nam³ oculi eorum⁴ multa miliaria⁵ omnia⁶ exactissime diiudicaverunt⁷, aures levissime⁸ perceperunt; *ihunder haben vnser augen den star. Ibi Adam ex⁹ bono consilio et arbitrio¹⁰ praesumpto¹¹ accessit ad Euam sine pollutionibus et libidinibus¹², inscius¹³,* ipsaque Eua quam¹⁴ facillime concepisset et peperisset sine dolore. Nunc omnia sunt deformata. Videte quaeso corpora puerorum, quam¹⁵ sunt¹⁶ puriora et sinceriora, quam¹⁷ spirant adhuc formam Adae nondum lapsi! *Augen, oren, alle glider findt schoner, der dreck stinckt nit so hart von ihneu als¹⁸ von¹⁹ alten, ita²⁰ ut in iuventute omnia membra sint²¹ puriora et efficaciora.²² Haec* 10
autem nostra est consolatio in illa miseria²³, quod alia futura sit vita. Nam²⁴ maior pars hominum moritur, autequam ad²⁵ rationem perveniat.²⁶ Plures moriuntur²⁷ impatres et immatres, tanta est mortalitas. Drumh (Khum. 323^b) mus vnser Herr Got was großes im siuu haben in tanta mutatione, resurrec- 15
tionem²⁸ videlicet²⁹ mortuorum, ubi credimus novum coelum et novam terram.

Es ist der vernunft ein schenktlicher artickel zw glauben, sicut omnia Dei opera rationi contraria sunt. Solis cursus, arborum generatio et natura est inexplicabilis rationi.³⁰ Aristoteles de natura³¹ animalium plane nihil potest dicere. Summa, Deus est incomprehensibilis in creaturis, palpabilis tamen³² in suo verbo, wie wol er³ nicht macht, wie wir wollen, quia ipse 20
non servat nostram geometriam. Nam ipse faciem hominis facit, hat³³ das scheiß haus mitten ins angezicht gestellet.³⁴ Ich hette mir³⁵ ein auge gemacht hin auff³⁶ an die stirn³⁷ et³⁸ aurem unam in latus et nasum in alterum latus. Sed Dens aliter format³⁹, qui⁴⁰ potest ex pulvere et stercore optima corpora facere⁴¹ und setzet die schonesten, khleresten augen⁴² in alle thierlen.⁴³ 25

Clm. 939, 57; Wern. 118; B. 3, 64.

FB. I, 181 (3, 17) Ob^s achten die Kinder mehr denn Geld. (A. 59; St. 120; S. 111) Anno 36. den 6. Septemb. stunden des Doctors Rinderlin fur dem Tisch, sahen mit

¹) Clm., Wern.: membrorum. ²) Wern.: clarissime. ³) B.: — Nam. ⁴) B.: + per. ⁵) Wern.: mirabilia. ⁶) Clm., Wern., B.: — omnia. ⁷) B.: conspexerunt. ⁸) B.: lenissime. ⁹) B.: — ex; im Text ist nach ex ein großer Tintenkleck, doch scheint er kein Textwort zu bedecken. ¹⁰) Clm., Wern.: — et arbitrio. ¹¹) Clm.: — praesumpto. ¹²) B.: libidinis ustione. ¹³) Clm., Wern., B.: — inscius. ¹⁴) Clm., B.: — quam. ¹⁵) B.: quae. ¹⁶) Wern.: sint. ¹⁷) Text: quem; Clm., Wern. richtig; B.: quae aliquo modo adhuc Adae veterem formam referunt. ¹⁸) Clm., Wern.: — von ihneu als. ¹⁹) B.: + den. ²⁰) Clm., Wern.: — ita. ²¹) Clm., Wern.: sunt. ²²) B. fährt fort: In hac miseria nostra consolatio est restare aliam vitam. ²³) Clm.: post illa miseriam. ²⁴) B.: — Nam. ²⁵) B.: — ad. ²⁶) B.: consequitur. ²⁷) Wern.: + etc.; — impatres . . . mortalitas. ²⁸) B.: resurrectionis. ²⁹) Clm., Wern., B.: — videlicet. ³⁰) B.: — Solis . . . rationi. ³¹) B.: naturis. ³²) Wern.: tantum über tamen. ³³) B.: In facie hominis hat er. ³⁴) B.: — mitten . . . gestellet: + in die mitten gesetzt. ³⁵) Clm., Wern., B.: nur. ³⁶) B.: — hin auff. ³⁷) Wern.: — an die stirn. ³⁸) B.: — et. ³⁹) B.: fecit. ⁴⁰) Clm.: — qui. ⁴¹) B.: componere. ⁴²) Clm.: englin. ⁴³) B.: thir.

allem Fleiß auf das Obs und Pflirsichen, so auf dem Tisch stunden. Da das der Doctor sahe, sprach er: „Wer da sehen will ein Bild eines, der sich in Hoffnung trenet, der hat hier ein recht Contrafact. Ah, daß wir den jüngsten Tag so fröhlich in Hoffnung könnten ansehen!“ Darnach jaget er von Kraft der Pflirsichen, „daß es so ein löstlich Obs wäre, nahe dem Saft vom Wein. Es sind große Weinbeeren in Persen und Welschland, da müssen auch große Pflirsichen sein, daß diese in unsern Landen wie die Schlehen dagegen sind.

Wer kann die Natur, Art und Kraft der Creaturen recht erkennen? Adam und Heva werden solch Obs, ja viel besser gehabt haben; unser sind eitel Holzäpfel dagegen, wie alle Creaturen und Thiere dagegen sind. Was meinet ihr von der Schlangen, die mit Heva, als die schönste Creatur wird geschertel haben, ihr aus der Schoß gessen auß aller freundlichste? Denn die Schrift sagt, „daß die Schlang sei listiger gewesen denn alle andere Thier auf Erden“; darnum wird sie fur andern am freundlichsten und holdseligsten gewesen sein; wie noch heutiges Tages sein Krönlin und dreischneidig Zünzlin angezeigt. Aber nach dem Fluch hat sie verloren die Füße und den schönen Leib, und muß kriechen und Erde essen.

Zur selben Zeit war die Schlang dem lieben Adam das aller schönste Thier fur allen andern, dadurch sollte der Teufel seine Kunst anrichten, wie er sich denn gern all Zeit schmücket; denn was zur Sünde reizen soll, das muß schön sein. Ein schlechter einfältiger Bauer und ungelehrter Mann, oder ein häßliche Magd, Wasser oder ein unflätiger Saft wird niemand zu Keßerei, Geiz, Hurerei, Trunkenheit oder Hoffart reizen und bewegen, sondern es gehöret dazu ein feine glatte Zunge, rotze Nobel, Gilden und gute Thaler, schöne Wehen und süßer Wein, schöner Sammet &c. Also reizet und beweget der Satan ein Menschen zu sündigen durch die aller reinsten und schönsten Creaturen.

Ah, daß Quare, Warum? ist im Paradies ein gräulicher Affect und Gedanken gewesen; wie gram bin ich dem Aphltija! welchs ein Wörtlin ist, das nur vermahnet und treibet. Gleich als die Schlang sich zu Eva sein freundlich wendte und sprach: Ei, meinst du? wie? ja? Also, daß sie beide mit Gedanken, Worten und Geberden die höchste Lust und Begierde dazu angezeigt hat. Als sollt der Teufel durch die Schlang jagen und hohnlächeln: Ihr müßt furwahr große Narren sein, daß ihr gläubet, als sollt euch Gott also verboten haben; denn Gott ist nicht ein solcher Mann, der so genau darnach frage, ihr esset oder nicht. Denn weil es ein Baum ist des Wissens Guts und Böses, wie kann denn Gott so neidisch sein, daß er nicht wollte, daß ihr weiß und klug solltet sein?

Das Aphltija hat das Unglück angerichtet, daß Adam und Heva, die zuvor die aller schönsten und reinsten Leibe, Sinne, Verstand und Willen haben gehabt ohn alle böse Lust, nu gar verstant und des Teufels Larven sind worden. Ihre Augen konnten über viel Meil Weges auß schärffest sehen, die Ohren gar leise hören und vernehmen; jzt haben unser Augen den Star. Dazumal ging Adam zu seinem Weibe ohn alle böse Lust, Begierde und Brunst, und Heva empfing bald und gebar ohn allen Schmerzen, nu aber ist Alles verstant und umgekehret.

Lieber, sehet an die jungen Kinder, welcher Leibe noch reiner und sauberer sind, als die noch etlicher Maße etwas, wiewol gar wenig, von Adams erster Art haben. Augen, Ohren und alle Glieder sind schöner, der Mist stinkt nicht so sehr von ihnen als von den Alten, also daß in der Jugend alle Gliedmaß reiner und kräftiger sind.

In diesem unserm Glende ist das unser Trost, daß ein ander besser und ewig Leben ubrig ist. Der größte Haufe stirbet, ehe sie zu Vernunft kommen; viel sterben ohne Kinder, daß sie weder Vater noch Mutter werden; darnum muß unser Herr Gott was Großes im Sinn haben, daß es viel anders wird werden, nemlich der Todten Auferstehung, da wir gläuben, daß ein neuer Himmel und neue Erde wird und wir ewig leben werden. Welchs der Vernunft ein scheußlicher, schwerer, ja unmöglicher Artikel ist zu gläuben, wie alle andere Werk Gottes wider die Vernunft sind. Aristoteles, der gelehrte Heide, da er schreibet von der Natur der Thier, kann nichts davon reden.

Summa, Gott ist in Creaturen unbegreiflich, doch kann man ihn in seinem Wort fühlen und betasten; wiewol er's nicht macht, wie wir gern wollten, denn er hält nicht unsere Geometriam, Messe- und Rechenkunst. Am Angesicht des Menschen hat er das Schweißhaus, die Stoaica, in die Mitten gesetzt. Wenn ich wäre Baumeister oder sein Rathgeber gewesen, so hätte ich nur ein Auge gemacht an die Stirne, ein Ohr auf die Seite und die Nase auf die ander Seite. Aber Gott hat's anders gemacht, der kann aus Staub und Treck die allerhöchsten Leibe machen und setzet die schönsten Augen in alle Thier."

4310. (Khum. 313^b) Schwermerei. Es pflegt alzeit das feur an ein jundlein anzugehen¹, sicut sacramentarii primo panem et corpus² dicebant, secundo corpus significatum, postea corpus verum, sed spiritualiter.³ Ita 10
 Arrius sensim processit⁴ sua⁵ haeresi⁶, quem Petrus, episcopus Alexandri-
 nus⁷, longe antea⁸ praevidens⁹ dixit de eo¹⁰: Alienus a gloria Christi.
 Nam is satis¹¹ alienus a gloria¹² Christi, qui divinitatem eius¹³ negat.
 Nam¹⁴ ita incipit¹⁵: Primo¹⁶ negabat¹⁷ Christum Deum¹⁸, sed creaturam
 perfectam esse¹⁹ dicebat.²⁰ Resistentibus autem catholicis secundo dixit 15
 Christum perfectissimam creaturam super²¹ omnes²² (Khum. 314) Angelos,
 per quam²³ omnia faeta sunt.²⁴ Tertio Deum nunepativum eum²⁵ assere-
 bat. Quarto Deum verum de Deo vero, lumen de lumine Christum²⁶ dice-
 bat²⁷, ita ut error tam²⁸ subtilis esset, quod²⁹ multi illi³⁰ assentirentur³¹,
 ita quod³² Auxentius, episcopus Mediolanensis, deceptus hoc³³ errore sit, 20
 contra quem Hilarius³⁴ epistolam scripsit.³⁵ Sed eum catholici non contenti
 semper³⁶ restitissent³⁷, quinto dicebat genitum, sed factum, nam³⁸ consub-
 stantialem Patri et non factum noluit admittere.³⁹ Da erhüb sich der hader

1) B. beginnt in Übereinstimmung mit Aurifaber: Anno 38. 13. Septembris habita est disputatio contra antinomos satis aeris per quinque horas fere, in qua Doctor Martinus vehementer contradixit illis novis doctoribus, qui reiecta lege per euangelium euangelium vellent extinguere et populo securissimo blandiri ad malum; illis se velle resistere ad mortem usque, man sollte ihm auch nachjagen post mortem. Et vesperi dicebat se nunquam eousensisse in opiniones Iacobi Schenckii et Ioannis Agricolae, danu es pflegel sich alzeit das feur an einem jundlein anzufangen usw. An dem Datum des 13. September 1538 haben weder Dreus, Disputationen 419ff. noch Köstlin 2, 462 Ausstoß genommen, es kann aber nicht richtig sein, denn vom 10. bis zum 13. September 1538 war Luther bei dem Kurfürsten in Lochau, siehe oben S. 65 Anm. 8 und S. 74 Anm. 6. 2) B.: — et corpus. 3) B.: spirituale. 4) B.: accessit. 5) B.: suae. 6) Clm., Wern.: — sua haeresi. 7) Text: Alexandrius; die Parallelen richtig. 8) Text: intra; verbessert nach den Parallelen. 9) B.: videns. 10) B.: — de eo. 11) B.: + est. 12) B.: gratia. 13) B.: ipsius. 14) B.: Et. 15) B.: incepit. 16) Clm., Wern.: — Primo. 17) B.: negavit. 18) B. fährt fort: dicens eum creaturam, sed perfectam. 19) Clm., Wern.: — esse. 20) Clm., Wern.: docebat. 21) B.: supra. 22) B.: — omnes. 23) Clm., Wern.: quem; B. und F.B. wie im Text. 24) B.: sint. 25) Wern.: + esse. 26) Clm., Wern.: eum. 27) B.: docebat; Clm., Wern.: asserebat. 28) B.: adeo. 29) Wern., B.: ut. 30) Clm.: ei. 31) Text, Clm.: assentirent. 32) B.: — ita quod; + ut etiam. 33) B.: eo. 34) Wern.: + episcopus. 35) B.: conscrip.it. 36) B.: — contenti semper. 37) B.: acquiescerent. 38) B.: — nam. 39) B.: — et non . . . admittere.

über dem *ὁμοουσιον*.¹ Da wider hat sich Hilarius gelegt, cuius totius libri summa est Christum esse natura Deum², consubstantiali Patri.³ Quamvis deinde Hieronymus restitit cupiens, ut hoc vocabulum homousion⁴ ex symbolo⁵ deleteretur⁶, quia non est⁷ in sacra scriptura. Cui Athanasius per instantiam restitit: Pater ingenuus et immascibilis etiam non esse in scriptura et tamen Deo competere. Summa, nullus⁸ (Klum. 314^b) error et⁹ superstitio tam crassa, quae non habeat applausum. Sicut Priapi¹⁰ veneratio apud Romanos, et¹¹ Ἀπόλαξ¹² erat Deus gentium, cuius nomen esset ineffabile; nam hoc nomen¹³ comprehendere tot creatores, quot¹⁴ essent anni¹⁵ in mundo, wie das kriedrichsch wort in numero mit sich bringt.¹⁶

Clm. 939, 46^b; Wern. 100; B. 3, 318.

FB. 3, 396 (37, 86) Von Antinomern und Arian Jrrthum. (A. 405; St. 325; S. 298^b) Anno r. 38. den 13. Septembris ward eine heilige Disputation wider die Antinomer und Geseßstürmer fast bey fünf Stunden gehalten, in welcher Doctor Martinus sich auß Gewaltigste wider die neuen Lehrer einlegte und ihnen einredete: „Die das Geseß durchs Euangelium verwürfen und das Geseß wolften aufheben und den Leuten, die sonst allzu sicher wären, heuchlen zum Bösen, denselben,“ sprach er, „wollte er widerstehen bis an sein Ende, sollte er auch drüber sterben. Man sollte ihm auch nachjagen nach seinem Tode!“

Und auß Abend über Tisch jagte er: „Er hätte nieuals gewilliget in Käfels und Grickelä Meinung und Opinion, die hätte er ihm noch nie gefallen lassen, auch im wenigsten nicht. Denn es pflegte sich allzeit das Feuer an einem Fünklin anzuhoben. Wie die Sacramentirer sagten in der Erste: „Es wäre nur Brot“; darnach bedeutets nur den Leib: zuletzt: „es wäre wol der wahre Leib, aber nur geistlich.““

Also fuhr Arius auch einzeln gemächlich fort mit seiner Keheren, von welcher Petrus, Bischof zu Alexandria, da ers marckte, lange zuvor sagte, daß er fremde und wider die Ehre Christi wäre; denn wer da verneinet die Gottheit Christi, der nimmt ihm ja seine Ehre. Und er, Arius, fing also an. Erstlich verlengnete er, daß Christus Gott wäre, und jagete, er wäre ein Creatur, doch vollkommenlich. Da ihm aber die Katholischen und fromme Bischöfe Widerstand thäten, jagte er zum Andern, Christus wäre die aller vollkommenste Creatur, auch über die Engel, durch welche Alles gemacht wäre. Zum Dritten gab er für, er wäre nur mit dem Namen Gott. Zum Vierten, er wäre wahrer Gott vom wahren Gott, Licht vom Licht, führete Christum in die Schule und lehrte also von ihm, daß der Jrrthum so subtil war, daß ihr viel ihm zusielen und hielten mit ihm. Auch ward der seine Bischof zu Mailand Augustinus durch denselben Jrrthum betrogen, wider welchen Hilarius ein Epistel geschrieben.

Da aber die frommen, christlichen Bischöfe nicht zu Frieden waren, jagte er zum Fünften, Christus wäre nicht geboren vom Vater, gleicher Gott, sondern gemacht einß Wesens mit dem Vater; wollte nicht zugeben, daß er nicht gemacht sey. Da erhob sich der Hader über dem Homousion. Dawider hat sich Hilarius gelegt, welches Buchs, so er wider ihn geschrieben,

¹) Text: ὁμοουσιον; Clm., Wern. richtig. ²) Wern.: + et. ³) B.: — Da erhüb ... patri. ⁴) Text: homousion; Clm., Wern., B.: ὁμοουσιον. ⁵) Text: simbolo. ⁶) B.: deleteret. ⁷) B.: esset. ⁸) B.: + est. ⁹) B.: aut. ¹⁰) B.: papae, cgl. Aurifabers Text. ¹¹) Text: — et. ¹²) Text: ἐξαγαζεις; Clm., Wern.: ἀγαζεις; B.: ἀγαζεις; Förstemann zu FB. 3, 397, Anm. 3: Ἀπόλαξ? ¹³) B.: non, verlesen aus abgekürztem nomen. ¹⁴) Text: quod. ¹⁵) Clm.: animi; B.: amiei. ¹⁶) Siehe Epiphanius, Adv. haereses 1, 2, 7 über Ἀπολαξ.

Summa und Inhalt ist, daß Christus ist natürlicher Gott, eines gleichen Wesens mit dem Vater. Wiewol sich darnach Sanct Hieronymus dawider sagte, hätte gern gesehen, daß dieß Wort Homouſion auß dem Symbolo Athanaſii und Bekenntniß des Glaubens gethan wäre worden, weil es nirgend in der Bibel und heiligen Schrift stünde. Welchem Athanaſius Einhalt that und sagte: „Daß man auch vom Vater redete, er sey ungeboren, könnte nicht geboren werden. Obz wol nicht in der Schrift stünde, doch reimete sichs wol und würde recht also von ihm geredt.“

Summa, was soll ich sagen? Es ist kein Irrthum, Aberglaube oder Abgötterey so grob, der man nicht zusiehe und sie nicht annähme; wie jzt der Paps zu Rom auch geehret wird als ein Gott. Und die Heiden hatten auch einen Gott, welcher Name nicht anzureden war; denn derselbige begriff so viel Schöpfere, als Jahr in der Welt waren, wie das griechisch Wort an der Zahl mit sich bringt.“

4311. (Khum. 314^b) De Antinomis.¹ Cum antinomus Iacobus Schenk² passim iudicio vulgi commendaretur³, respondit Lutherus: O⁴, quam libenter hoc testimonium de illo⁵ audirem, modo non esset blandiloquus et turbator! Ut Paulus Romanos ultimo conqueritur. Qui sunt fallacissimi. Ut⁶ Caecias ventus, qui leni flatu⁷ provoeat flores ad interitum, ita Satan facit, qui docendo Christum vult⁸ Christum⁹ delere¹⁰ et dicendo verum mentitur. Es than wol ein frumb man vber die¹¹ treppen gehen, da¹² ein schald drunter ligt. Denn das¹³ than der Teuffel (Khum. 315) wol nach lassen, das Christus vber die zung gehet vnd er die weil drunter¹⁴ ligt, ut¹⁵ homines pruritu aurium inficiantur. Dasselbige geschwehe wirt nit lang weren¹⁶, nam Satan per euangelium vult subvertere euangelium, quia in praesumptuosis et securis non est peccati cognitio¹⁷ neque materia; da hat Christus than werd stat, darin er arbetten thundt, quia¹⁸ tantum venit ad contritos et humiliatos. Sed illi contemptores legis sunt superbissimi, sicut sub papatu¹⁹ legis traditionibus homines²⁰ erant alienissimi. Ideo legis praedicatio est praeparatio²¹ euangelii et Christo²², fideli²³ operario, materiam praebet.

Clm. 939, 47; Wern. 101; B. 2, 67.

FB. 3, 572 (37, 49) Der Teuffel kann leiden, daß man Christum prediget mit dem Maul, strafst aber nicht mit zu, was zu strafen ist zc. (A. 397; St. 338^b;

1) Nr. 4311 ist in Khum. die Fortsetzung von Nr. 4310; es ist nach Nr. 4017 einzuschoben. 2) Clm.: — Iacobus Schenk; + quidam. 3) Clm., Wern.: celebraretur. 4) B. beginnt wie Auriſaber: Anno 38. 18. Septembris cum undignaque audirent laudes et praeconia de Doctore Iacobo Schenkio, quasi esset sincerissimus euangelii praedicator et conscientiarum consolator, respondit Docteur Lutherus. 5) Clm., Wern.: eo; B.: ipso. 6) B.: sicut. 7) Clm., Wern.: — leni flatu. 8) B.: — vult. 9) Clm., Wern., B.: — Christum. 10) B.: + conatur; Clm.: + Dominum. 11) Clm.: ein. 12) B.: so. 13) Clm.: es. 14) Clm.: darnieder. 15) Clm.: et. 16) B.: bleiben. 17) Clm.: agnitio. 18) B.: qui. 19) B.: + sub. 20) Clm., Wern.: — homines. 21) Wern.: praedicatio. 22) Clm.: Christi. 23) Ebenso die Parallelen; vielleicht verlesen aus fideli; vgl. FB.: des Glaubens.

S. 311) Anno 38. den 18. September, da man allenthalben D. Jacob Schencken hoch lobte und preifete als einen reinen Lehrer des Euangelii, der die Gewissen sein tröstete, sprach D. Mart.: „O, wie geru hörte ich dieß Zeugniß von ihm, wenn er nur nicht so süßmündige, glatte, prächtige Wort fährete! Wie S. Paulus zu Römern klaget, welche die größten Betrüger Röm 10. 2
5 sind. Wie der Wind Caciaß, so sein süßl, weich und warm wehet, damit die Blüte heraus lodet zu ihrem Verderben: also thut der Teufel auch, welcher gedenet Christum zu vertilgen eben in dem er Christum lehret, und leuget, wenn er gleich die Wahrheit sagt. Es kann wol ein fromm Mann uber die Treppe gehen, da ein Schalk unten liegt.

Denn das kann der Teufel wol nachgeben und leiden, daß Christuß uber die Zunge gehet und er dieweile drunter liegt, daß den Leuten die Ohren gekuhelt und sie angestekt werden mit dem, daß sie gern hören. Dasselbe Geschwäh wird nicht lang bleiben. Denn der Satan will das Euangelium durchß Euangelium verkehren, sintemal in vermessenen und sichern Geisteru kein Erkenntniß der Sünde ist, noch Materie oder Zunder, daß es fähig seyn könnte. Da hat Christuß kein Werkstat, darinnen er arbeiten könnte; denn er ist allein kommen um dere Willen, die einß geängstigten und zerschlagenen Herzens und Geistes sind. Wie er selbst jaget Matth. 11: „Den Armen wird das Euangelium geprediget.“ Und im Propheten Esaia spricht Matth 11. 5
15 Gott: „Ich sehe an den Elenden und der zubrochens Geistes ist, und der sich fürchtet für Jer. 66. 2
meinem Wort.“ Aber diese Verächter des Geseßes sind die hoffärtigsten Geister, gleichwie im Papsthum die Leute unter des Geseßes Traditionen weit davon und ihm gar fremde waren.
20 Trüm ist die Predigt des Geseßes ein Vorbereitung des Euangelii, und gibt Christo, der des Glaubens Werkmeister ist, Materie, dadurch er wirken kann.“

4312. (B. 1, 170) Anno 38. 21. Septembris¹ multa dicebat de malitia hominum et speciebus illius malitiae: κόλαξ, συζοφάντα, καζοήθης, quae vitia fere idem sunt, sed gradatim ascendunt. Κόλαξ videtur mihi ille, qui
25 a Terentio dicitur Gnatho², orenkrauher, schmeichler, tellerlecker, qui tantum ventris sui causa loquitur aliis placentia, estque adhuc peccatum humanum, cuius finis non est proprie aliis nocere. Sed συζοφάντα est ille adulator, proditor, defrectator, der den grauen roß wil verdienen, et illud peccatum est diabolicum, plus quam humanum. Gnatho gehoret in die comedien,
30 sycophanta in tragoediam. Utrisque vitii autem studet καζοήθης, qui studiose malefacit.

FB. 1, 245 (4, 70) Die Welt ist voll Heuchler und Lasterer; wie mancherlei derer sind. (A. 79^b; St. 247^b; S. 230) Anno 38. den 21. Septemb. jagte Doct. Martin viel von der Welt Boßheit und der selbigen mancherleien unterschiedlichen Stücken und Lücken,
35 Colax, Sycophanta, Cacoöthes. Welche Sunde und Laster schier einerlei sind und gleich, allein daß einß auß daß ander geht, gleich wie man von einer Stufe zur andern immer höher aufwärts steigt. Colax heißt der, meinß Bedünkenß, der im Terentio genannt wird Gnato, ein Ohrentraher, Schmeichler, Tellerlecker, der umß Bauchß Willen redet und thut, was man gerne höret und hat; und ist noch eine menschliche Sünde, welcher endliche Meinung³ ist, Andern
40 Schaden damit zu thun.

Aber Sycophanta ist ein solcher Heuchler, Verräther und Verläumber, der den grauen Roß wil verdienen. Und dieße Sünde ist mehr teuflisch denn menschlich. Gnato gehoret in

¹) Ist das Datum richtig überliefert, so gehört Nr. 4312 zwischen Nr. 4018 und Nr. 4019. Sehr ähnlich im Inhalt ist Nr. 4086, vom 8. November 1538. ²) Siehe S. 127 Anm. 7 und Unsre Ausg. Bd. 43, 406. ³) Hier fehlt: nicht.

die Comödien, Sycophanta in die Tragödien. Phormio im Terentio ist gar ein fromme Person, hat von den zweien Lastern schier keinz. Cacoëthes, ein Böswicht, der wissenschaftlich und muthwilliglich Böses thut.“

4313. (B. 1, 102) Anno 38. 21. Octobris¹ Martinus Lutherus habita contione graviter obiurgavit meticulosos et pavidos ad rumorem pestis²: Audendum esse in Domino propter vocationem et auxilium proximi, ne mortem ita timeamus, qui vitae verbum et autorem apprehendimus. Et fuit vetus eceremonia cadavera sepelire versus orientem, sed sine legibus et tamen sine superstitione, dau also solten alle geseß sein in ecclesia, videlicet libera, quae neque iustificarent neque damnarent, sed propter decorem observarentur etc.

FB. 4. 257 (48, 5) Hurm Tode soll man sich nicht zu sehr fürchten. (A. 495^b; St. 529; S. 481^b) Anno 38. den 21. October that D. Martinus Luther öffentlich eine Vernehmung in der Kirchen, und schalt die heßtig, die sich so fürchteten, wenn man ein Geschrei und Gerüchte machte von der Pestilenz; sagte: „Man sollte getroßt sein im Herrn und ihm vertrauen, und ein Jeglicher in seinem Beruf wandeln und bleiben, und da der Nächste seiner Hülfe und Förderung bedürfte, daß er ihn nicht verlassen sollt. Wir sollten uns für dem Tode nicht so sehr fürchten, weil wir das Wort des Lebens und den Herrn desselbigen hätten ergriffen, der uns zu Gut den Tod überwunden hat.“

4313a. (B. 2, 334) Die Martini³ Doctor Martinus Lutherus natalem suum celebravit in praesentia doctissimorum virorum Iusti Ionae, Casparis Crucigeri, Philippi Melanthonis et Ioachimi Camerarii⁴, Martini Bueeri⁵ et Magistri Francisci vicecancellarii.⁶ Qua vespera Doctor Martinus suam consanguineam⁷ desponsavit Magistro Ambrosio Berndt. Quam cum solenniter petivisset illius proeus, ut praesenti sponso iuxta priora promissa suam consanguineam Magdalenam ihm wolt zum ehgatten geben, respondit Doctor Martinus Lutherus: Lieber herr schöffer vnd lieber gewatter, alhie habe ich die jungfraw, wie mir sie Gott bescheret vnd gegeben hat, die ich ihm alhie vberantwortte; Gott gebe ihnen seinen segen vnd benedeiung, daß sie wol vnd christlich mit einander leben, Amen. — Deinde semper in coena iocabatur cum sponso, quod sua res ageretur: Er solte sich mir schicken; an der braudt soltte nichts mangeln, er wolte ihm eine gutte gewehren. — Deinde iocando varia tractarunt carmina et festivissima⁸:

¹) Der 21. Oktober 1538 war ein Montag; wenn das Datum richtig überliefert ist, so gehört Nr. 4313 zwischen Nr. 4076 und Nr. 4077.

²) Fünf Wochen später, Ende November, fiel die Pest in Wittenberg ein, siehe Nr. 4157.

³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4095; der Zeit nach Die Martini = 11. November 1538 gehört Nr. 4313^a zwischen Nr. 4094 und Nr. 4095.

⁴) Camerarius war zu Besuch in Wittenberg. Corp. Ref. 3, 603 und 609.

⁵) Auch Butzer war damals in Wittenberg, siehe Nr. 4122.

⁶) Franz Burkhardt.

⁷) Magdalena Kaufmann, siehe S. 133 Anm. 1.

⁸) In den folgenden Leoninischen Versen ist der Text an mehreren Stellen verderbt; es sind wohl Scherzverse oder Scherzrätsel.

Vitam, quam demis, non poteris mihi remis.
 Non poteris nitidis¹ manibus me tradere Ditis.
 Vir, aula, entis citare brachia vultis.
 Dimidium sphaerae, sphaeram cum principe Roma.²
 5 Postulata nobis summus regnator Olympi.³

4314. (B. 1, 93) Anno 38. 21. Novembris⁴ cum esset coniunctio lunae et Iouis, aer fieret purior, qui praeterito mense aquosus et impurus fuerat, sicut in cellariis est, inde tot intoxicationes secutae sunt. Magdeburgae ultra 350 homines una hebdomada mortui sunt peste et in plerisque locis
 10 vicinis circa nos, sed Deo gratia, qui nos adhuc⁵ servavit etc.

4315. (B. 1, 417) Anno 38. 7. Decembris⁶ mentione facta Kolhasii⁷ grassantis in Marchia, respondit Martinus Lutherus: Daß kan wol sein! Sub electore Friderico hoc accidisse: Nobiles quosdam, die Schenken zu Sibo⁸, hostes electoris factos. Hos cum Ioachimus, Brandenburgensis marchio,
 15 foveret, wardt in seinem Lande hñtzt auch geraubet, et alii sub nomine Schenckii latrocinia exercuerunt; tandem ministri mensae marchionis cum audirent principem missurum 300 silberfuchsen in die münze, haben sie daß geraubet vnd vntter einem baum begraben, den sie darnach nicht haben finden
 20 in mensa sua habere exploratores.

4316. (Khum. 400^b) Cantilena: Haec dicit Dominus.⁹ 26. Decembris¹⁰ canebant: Haec dicit Dominus, sex vocum, a Conrado Rupff¹¹ compositum, qui cupiit in agone mortis hoc sibi decantari. Estque egregia muteta legem et euangelium, mortem et vitam comprehendens. Duae voces
 25 querulae lamentantur: Circumdederunt me gemitus mortis etc.¹², deinde quatuor voces vberischreien diße¹³: Haec dicit Dominus, de manu mortis liberabo populum meum etc.¹⁴ Es ist sehr wol vnd trostlich componirt.

Deinde canebant: Sancta trinitas, etiam sex vocum, sed duae erant adulterinae. Ubi dixit: Es hatz ainer wollen besser machen et simplicitatem

¹) B. korrigiert: nitidis, aber dadurch wird der Reim zu Ditis zerstört. ²) Die Auflösung ist COR: Eine halbe Scheibe = C, eine Scheibe = O, der erste Buchstabe (princeps) von Roma = R. ³) Vgl. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Wander 3, 603 Nr. 272 ff. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4157. ⁵) Acht Tage später war auch Wittenberg verseucht, siehe Nr. 4157 und Nr. 4313. Das Datum des 21. November ist wohl richtig; Nr. 4314 gehört zwischen Nr. 4137 und Nr. 4138. ⁶) Nr. 4315 gehört zwischen Nr. 4182 und Nr. 4183. ⁷) Über Hans Kohlhasse vgl. Nr. 4088 vom 6. November 1538. ⁸) Schenken von Landsberg, auch von Seyda genannt. ⁹) B. hat nur den 3. Absatz. ¹⁰) Unsr. Nr. 4317 fällt auf denselben Tag und wird durch B. auf den 26. Dezember 1538 datiert, also gehört auch Nr. 4316 ins Jahr 1538. ¹¹) Text: Rupsch; Konrad Rupf war fürstlicher Sangmeister in Torgau. ¹²) Cln.: — etc. ¹³) Wern.: — diße. ¹⁴) Cln.: — etc.

depravavit. Nam quatuor illae voces¹ mirae sunt suavitatis et simplicitatis. Nam simplicia in omnibus artibus sunt iucundiora. In theologia, medicina, rhetorica², dialectica etc. plus applaudunt simplicia, (Khum. 401) scilicet quia minus periculosa quam composita, etiam in medicinis³, iuridica autem facultas est ex quam pluribus. Darumb sol man einem jeden sein composition⁴ lassen vnd sol yn seine stim nit verderben. 5

Postea Lutherus dicebat de quodam choralis vocali, qui stentorea sua voce gloriaretur et semper⁵ gaudebat⁶ prae aliis audiri. Cum caneret: Gratias agimus tibi, das⁷ (tibi) ließ er mit freuden schallen prae aliis. Sed cum semel quidam⁸ instaret⁹ osecitans, iste¹⁰ putabat illum certaturum cum voce illius¹¹, ließ er¹² hin vnd¹³ schlug in ins maul dicens: Du solst¹⁴ mir nit in die¹⁵ stim fallen vnd das (tibi) verderben!¹⁶ Summa, est proverbium: Man sol einem¹⁷ nit das (tibi) verderben. 10

Clm. 939, 98; Wern. 198; B. I. 433; Laut. 1538, 5, Aum.

4317. (Khum. 401) Ceremoniae scholasticorum. Illo die¹⁸ adhortabatur populum¹⁹ ad ceremonias scholasticorum, ut illos²⁰ honorifice tractarent²¹ in gloriam Dei²² et religionum²³ et politicae gratiam et adolescentiae utilitatem²⁴, extollens humanarum et liberalium artium laudes et utilitates, ita ut quidam comparaverit²⁵ homines ineruditos ad eruditos²⁶ tanquam hominem mortuum ad vivum. Experientia quoque²⁷ testatur omnes²⁸, quot quot sunt illiterati²⁹, qui dolent se literas neglexisse, das sie schreiben vnd lesen nit³⁰ gelernt³¹ haben.³² 15

Linguarum notitia omnibus est utilis, militibus et mercatoribus, ut etiam³³ cum exteris possint conversari³⁴ vnd nit allain der³⁵ Denjchen³⁶

1) Clm.: — illae voces. 2) Text: rhetorica. 3) Text: — scilicet . . . medicinis; wir setzen die Worte aus Wern. in den Text, da sie durch den Gegensatz iuridica autem facultas notwendig sind. 4) Wern.: compositum. 5) Clm.: — semper. 6) Wern.: gauderet. 7) Hier setzt B. ein: Choralis quidam Magdeburgensis vocalis stentorea voce superbiens semper prae aliis audiri voluit. Cum gratias agimus tibi caneretur. 8) B.: + rusticus. 9) Clm., Wern., B.: adstaret. 10) Clm.: ille; B.: choralis. 11) B.: putabat hunc voce cum ipso certaturum. 12) B.: eifendt. 13) B.: — vnd. 14) B.: solst. 15) B.: meine. 16) B. schließt hier. 17) Clm.: ihm. 18) 26. Dezember 1538, vgl. S. 215 Ann. 7. 19) B. beginnt: Anno 38. postridie Natiuitatis Doctor Martinus Lutherus hortabatur populum in cautionibus. Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 46, XXXI und 525ff.* 20) B.: — ut illos. 21) B.: tractandos (in ludirectoris recordationem). 22) B. führt fort: religionis et politicae commodum, ut adolescentia agnoscat artium utilitates, sicut quidam comparavit hominem eruditum et ineruditum quasi vivum et mortuum usu. 23) Text: religionem; korrigiert nach Clm. und Wern. 24) Text: ut adolescentia pietate; korrigiert nach Clm. 25) Clm.: comparaverat. 26) Wern.: eruditum. 27) B.: enim. 28) Clm.: — omnes. 29) B.: äquovooi; B. führt fort: dolere se neglexisse literas. 30) B.: — nit. 31) Text: gelernt. 32) Wern.: — haben; B.: heften. 33) B.: — etiam. 34) B.: versari. 35) Clm.: die. 36) B.: aßeine tenfische brüder.

bruder bleiben.¹ Vosque² parentes nullum certiorum thesaurum³ vestris liberis parare⁴ potestis quam artes. Hauß vud hoff verbrennet, gehet hin; Ehuußt ist gut zu⁵ tragen.⁶ — Deinde arguit amicos⁷, qui plane odissent bonas⁸ artes, et recitabat historiam cuiusdam senatoris avari⁹, qui consulebat, daß¹⁰ man¹¹ daß gelt ersparet¹² vud Ehainen stadtschreiber hielte¹³, sonder solt¹⁴ mit Eherbholzer (Khum. 402) vber landt handelen. Tales homines ineptissimi neque religioni neque politicae consultum volunt. Ita hodie Germania studiorum contemptrix consulit. Ego vero gaudeo hic erigi scholam et unice studeo, ut conservetur, nam hinc aedificatur ecclesia ex illis plantulis.¹⁵

Clm. 939. 99; Wern. 199; B. 1, 264.

4318. (B. 1, 8) Anno 38. 29. Decembris Doctor Martinus Lutherus habuit egregiam contionem¹⁶ in templo de trinitate super locum Ioannis L.: In principio erat verbum, praesente de Anhalt principe Georgio. Vesperi
15 domi multa dicebat de hoc insigni articulo fidei, qui omnem rationem et intellectum superaret: Unum esse trinum, e contra trinum esse unum. Nullus arithmeticus, geometer, Iudaeus, iurista, Turca apprehendere potuit, neque Patris et Filii carnalis similitudo et imago satisfacit. Es ist ein Schwach
bieldt, in qua tantum discrimen personarum apprehendimus, sed quomodo
20 illae duae personae sint una inseparabilis essentia, nulla creatura potest demonstrare. Basilius quidem optimam imaginem ponit, scilicet quod omnes homines dicuntur homines rationales propter rationem communem, dan was vornunfft hat, daß ist ein mensch; sed illi homines sunt distincti, quamvis in genere nomen habent, in specie tamen sunt diversissimi, quia alter alterum
25 longe excellit. Ideo prohibitum sit christianis arcana illa extra scripturam inquirere, quae erant contra rationem. Naturalia enim non possumus perspicere ut virtutem visivam, aquam pupillae ex oculis, item articulas voces ex linguae vibratione, item repentinam concoctionem et cibi mutationem in stomacho; in zweien stunden hat erß verdewet. Können wir daß nicht erfaren,
30 multo minus arcana divinae maiestatis consilia.

FB. 1, 300 (6, 3) Der Artikel von der heiligen Dreifaltigkeit ubertrißft alle Vernunfft. (A. 96^b; St. 36; S. 35^b) Auf den Abend, da Doctor Martinus Luther frühe von der heiligen Dreifaltigkeit geprediget hatte, redet er viel von diesem hohen, trefflichen Artikel unserß christlichen Glaubens, der aller Menschen Vernunfft und Verstand ubertrißft, nemlich

1) Clm.: blieben. 2) B.: Vos. 3) Text: thesaurum. 4) Clm., Wern.: relinquere. 5) B.: — zu. 6) B. fährt fort: Absentes corpore tamen per literas praesentes sumus. Ich kan mit einem zu Rom reden per literas. Deinde invehcatur in idiotas, qui bonas artes plane odissent, recitans usv. 7) Clm.: ἀνομοῦς; Wern.: ἀνομοῦς. 8) Wern.: — bonas. 9) Clm., Wern.: — avari. 10) B.: — daß. 11) B.: + solt. 12) B.: ersparen; Wern.: gesparet. 13) B.: hatten. 14) Clm., B.: — solt. 15) B.: nam ex his plantulis conseritur ecclesia. 16) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 46, XXXI und 531ff.

„daß einß drei und drei einß sei; welches kein Rechenmeister, Philosophuß, Jurist, Jude, Türck fassen noch begreifen kann. So thut auch das Gleichniß vom leiblichen Vater und Sohn wenig zur Sache, denn es ist ein sehr schwach Wilde oder Gleichniß, in welchem nur die Unterscheid der zweier Personen angezeigt wird; nemlich daß diese zwo Personen ein unzertrennet Wesen sind, das kann keine Creatur begreifen noch anzeigen.

Basilius zwar, von den alten Lehrern einer, setzt und zeigt an das beste Gleichniß, oder Wilde davon, nemlich daß alle Menschen werden vernünftige Creaturen genennet von wegen der Vernunft, so allen Menschen gemeine und natürlich ist; denn was Vernunft hat, das ist ein Mensch. Aber gleichwol sind die Menschen unterscheiden, ob sie schon in gemein einen Namen haben, daß sie vernünftige Menschen heißen, doch ist in Sonderheit einer dem andern sehr ungleich, weil einer den andern mit Verstande und Vernunft, auch mit andern Gaben und Tugenden weit uberkrißft.“

8. Abschnitt.

Anton Lauterbachs Tagediuch

auff Jahr 1539.





4319. (Ser. 57) Anno¹ 39. 12. Ianuarii Doctor Martinus cum suspiriis deploravit caecitatem papistarum, qui semper regni sui restitutionem sperarent secundum proverbium: Fluctuat² navicula Petri, sed non mergitur.³

B. 3, 279.

5 FB. 3, 234 (27, 110) Der Papisten Hoffnung von der Restitution des Papstthums. (A. 353; St. 400^b; S. 365^b) Anno 39 den zwölften Januarii seufzte Doctor Martinus tief und klagete mit großem Herzeleid über die gränliche Blindheit der Papisten, und sprach: „Die armen verflochten Leute hoffen noch immerdar, daß Papstthum soll wieder restituirt werden und in seinen vorigen Stand wiederum kommen nach dem Spruch, den sie pflegen zu führen:
10 „Sanct Peters Schifflein wird wol von Winden und Wellen getrieben und angesohten, wanfet auch wol, aber es gehet nicht unter, noch erjänzt.“

4320. (Ser. 57) Item⁴ in convivio dixit (Doctor Ionas kam immer langsam): Ihr viel sollen nicht harren nach einem narren, dan viel⁵ geste sollen essen und eines narren vergessen.

15 B. I, 422.

4321. (Ser. 57) Quatuor columnae ecclesiae. Dicebat de quatuor⁶ columnis ecclesiae⁷: Ambrosius est primus et senior, deinde Hieronimus, tertius⁸ Augustinus, qui obiit anno 438⁹, ist ihinder 1100¹⁰, deinde Gregorius. Ambrosius autem fuit homo fere politicus et bene exercitatus,
20 deinde¹¹ eoactus ad episcopatum ist viel gebrauchet coram caesare, hat sich der weltlichen hendel nicht konnen entschlagen, sicut nobis accidit, qui plus cogimur mensae et consistorio quam verbo¹² et orationi servire.¹³ Ita Ambrosio¹⁴ accidit, qui¹⁵ sincerissime scripsit. Er ist cruxter in seinem schreiben quam Augustinus, qui fuit lenior.¹⁶

25 B. 3, 144.

¹) Wir geben hier den vollständigeren Text von B. wieder. Das erste fest datierte Stück in Ser. ist Nr. 4337, vom 3. Februar. In die ersten Januartage fallen die vier durch B. datierten Stücke Nr. 4720, 4721, 4722 und 1723. ²) Ser. setzt erst hier ein. Zum Inhalt vgl. Nr. 2514. ³) Ser.: submergitur. ⁴) Auch hier geben wir den vollständigeren Text von B.; mit Item schließt B. das kleine Stück an das bei ihm Vorhergehende an. ⁵) Hier setzt erst Ser. ein. Zum Sprichwort vgl. Wander 2, 364 Nr. 18.

⁶) Text: 4. ⁷) B.: — Dicebat . . . ecclesiae. ⁸) Text: Tertius; der Schreiber von Ser. setzt sehr oft ei = ti; B.: Tertio. ⁹) Augustinus starb am 28. August 430. ¹⁰) B.: + jar. ¹¹) B.: postea. ¹²) B.: + Dei. ¹³) B.: inservire. ¹⁴) B.: + etiam. ¹⁵) B.: — qui. ¹⁶) B.: mitior; B. fährt fort: sicut hodie Magister Hausman fuit, Ambrosius vero Pomeranus; dagegen fährt Reb. fort: Magister Haussman erga Pomeranum.

Fl. 4, 375 (57, 10) Von den vier Säulen in der Kirchen und andern alten Lehrern. (A. 527; St. 314^b; S. 289) „Ambrosius ist der fürnehmste und älteste, darnach Hieronymus; nach dem Augustinus, der Anno 38. entschlafen ist, jhand istz 1011 Jahr. Gregorius der Vierte. Ambrosius ist schier auch ein politischer und wolgeübter und versuchter Mann in Weltthändeln gewesen, darnach ist er gezwungen zum Bischof zu Mailand erwählt, und viel vom Kaiser gebraucht worden, hat sich der weltlichen Händel nicht können entschlagen; wie auch uns jht geschicht. Denn wir müssen mehr dem Tisch und Consistorio mit Egehändeln, dem Gottes Wort und dem Gebete¹ dienen. Also istz Ambrosio auch gangen, hat wohl und rechtschaffen rein geschrieben, ist ernster in seinem Schreiben, denn Augustinus, der ist etwas freudlicher und jäntmüthiger, wie M. Hansmann; Ambrosius aber ist wie D. Pommer. Hieronymum² hat man genannt einen christlichen Doctor, Bernhardum einen fürstmündigen³ Lehrer; Augustinus, Aurelius; Bonaventura, Seraphicus; St. Thomas, Angelicus; Scotus, subtilis. M. Luthers wird ein Erzfeyer genannt. Futgentius⁴ ist der beste Poet, ist Horatio beide mit Sententiis. schönen Sprüchen und guten Worten weit überlegen, und wol unter die Poeten zu zählen.“

St. Augustinus⁵ war in einem Bude gemalet wie ein Mönch mit einer Kappe; da sagte T. Martinus Luther: „Da thun sie dem heiligen Manne Nurecht; denn er hat ein gemein Leben geführt, wie ein ander gemeiner Mann und Bürger, hat silberne Löffel und Becher gebraucht, hat untern Leuten gelebt, und mit ihnen umgangen, hat nicht ein ungeheuer und mönchisch Leben geführt. Aber die Papiisten haben solchs erdichtet, ihre Irthum zu beschönen und zu vertheidigen. Wie Tegel sagte: „„Wer seiner Seelen will rathen, der gebe hie, löse die Guade; nach einem Tode vergeffen erer die Kinder, thun euch nichts nach.““

Macarius⁶, Antonius, Benedictus haben mit ihrer Möncherey der Kirchen einen großen, mercklichen Schaden gethan. Laß gleich seyn, daß sie ein sonderlich ungeheur Leben haben geführt, doch istz kein heilig Leben. Aud ich glänbe, daß sie im Himmel viel in einem niedrigeren Gradu seyn, denn ein frommer, gottfürchtiger Ehemann und Weltmann. Darum ist in Vitis Patrum ein sehr gut und christlich Poema von einem Geistreichen erdacht, darinnen ein Gerber, der Weib und Kinder hatte, St. Antonio weit vorgezogen und heiliger gehalten wird &c.; damit anzuzeygen, daß Gott mit solchen äußerlichen selbsterwählten Werken nicht gedienet wird. Es ist ein sein christlich Gedicht, halt nicht, daß ein Historia sey. Daß die heiligen Väter geschwärmet, und mit Gott disputirt haben von ihrer eigenen Gerechtigkeit und Frömmkeit, drüm beschleußt dasselbige Poema: „„Ihr heiligen und ungeheuren Mönche, so der Andern Leben allzumal verdammt, seyd selbst verdammt.““

Die besten unter den Vätern und Lehrern haben sich bemühet und gesliffen den Psalter anzulegen. Origenes hat eine Auslegung ubern Psalter gemacht, und sechs Comment zusammen bracht. Sie haben dennoch viel schönes Dinges darüber geschrieben, sonderlich Augustinus; aber improprie, das nicht eigentlich dazu gehöret. Lieber Herr Gott, wie züängstet sich zuweisen Augustinus drüber.

Drüm ist es sehr nütz und gut, daß ein Lehrer bleibe auf der Hauptsache und in der fürgenommenen Materia, und lege dieselbige aus, sein einfältig und eigentlich, mit allem Fleiß, ganz richtig und ordentlich. Wiewol was in den Patribus und Lehrern christlich und gut ist, das ist nicht zu verachten; es gehöret aber ein Judicium dazu. Wenn aber der Satan durch

Hieronymum appellarunt doctorem christianum, Bernhardum os dulce, Augustinum, Bonaventuram Seraphicos, Thomam Angelicum, Scotum subtilem. At Lutherus haeresiarchae nomen sortitus est. Vgl. *Aurifabers Text*.

1) *Aurifabers Text* hat verlesen: Gebote. 2) Vgl. S. 221 Anm. 16 den Text von Reb.

3) *Grimm 4, 1, 893*, aber es ist wohl ein Druckfehler anstatt süßmündig (os dulce bei Reb.).

4) Dieses kleine Stück steht weder in B. noch in Reb. 5) Das Folgende ist Nr. 1335.

6) Das Folgende ist B. 3, 145f.

falsche Lehrer von der Materie fällt und den Holzweg willt gehen, so sollt man ihm widerstehen und einreden. Als, da der Paps diesen Spruch, Matth. am sechzehenden auf sein Primat zecht: „Du bist Petrus etc. Was du auf Erden lösen wirst etc.“ da doch der Text redet von Matth. 16, 18, 19 Schlüssel und Vergebung der Sünden; so bringet der Paps seinen Tietrich, weltliche Kaiserthume und Königreiche einzunehmen und zu besitzen.“

4322. (Ser. 57) Origo monachorum. Mentio fiebat de suspicione monachatus et origine monachorum¹: Diabolum videlicet² esse autorem monachorum. Qui cum³ Deum autorem sacerdotum imitari voluisset⁴, hatte⁵ er die platte zu groß gemacht, wer⁶ ein münch drauß geworden. Verum est
10 figmentum, nam monachus neque ad ecclesiam⁷, politiam aut⁸ oeconomiam valet.⁹ Darumb muß der Teuffel monche machen, qui obscurant opera Dei. In ecclesia nihil valebant¹⁰, politiam blasphemabant, frigidissime de coniugio sentiebant et docebant. Nam stante coniugii ordinatione monachatus nihil
15 fuisset. Ideo Sathan pulcherrima monachorum¹¹ specie¹² pulcherrimam¹³ Dei ordinationem, scilicet¹⁴ coniugium, obscuravit. Si pie et sinceriter in ecclesia de coniugio docuissent, solten der monche vnd nonnen viel¹⁵ weniger sein gewesen.

B. 1, 129.

FB. 3, 295 (29, 20) Vom Ursprung der Möncherei. (A. 372; St. 378; S. 346)
20 „Zu Heidelberg im Quodlibet ward disputirt und gefragt: „Woher die Mönche kämen?“ Darauf ward geantwortet: „Der Teuffel wäre der Mönchen Stifter und Schöpfer; denn da Gott die Priester gemacht hatte, wollte ihm der Teuffel nachahmen, hatte er die Platte zu groß gemacht, da wäre ein Mönch daraus worden.“ Ist ein recht sein Gedicht. Denn ein Mönch
25 Mönch machen, die Gottes Wort verdunkeln; in der Kirche tögen sie nicht; die weltliche Oberkeit lästerten sie, vom Ehestande hielten und lehren sie kalt Ding; denn weil derselbe bestehet und in Ehren und Würden bleibet, so ist Möncherei nichts. Darumb hat der Teuffel unter einer schönen Larve die schönste Ordnung Gottes, nemlich die Ehe, verfinstert. Hätte man in Kirchen vom Ehestande recht, christlich und rein gelehret, so solten der Mönche und Nonnen wol weniger
30 sein gewesen!“

4323. (Ser. 57^b) D[oc]toris M[artini] L[utheri] legenda.¹⁶ Doctoratus M[artini] L[utheri] anno 12., deinde 13. anno legit Psalterium, 15. anno epistolam ad Hebraeos, Romanos, ad Galatas et Titum, deinde 17. anno Psalterium iterum incepit: Da ging das spiel an. Mußte 5 jar lesen, ehr
35 ich zum adem kam. Bin nun 21 jar¹⁷ im ban gewesen.

4324. (Ser. 57^b) Signa robusti corporis. Starcke zeu vnd ein

¹) B. beginnt: Heidelbergae in quodlibeto disputatum et responsum est. Vgl. Aurifabers Text. ²) B.: — videlicet. ³) B.: — cum. ⁴) B.: volens. ⁵) B.: hat. ⁶) B.: da war. ⁷) B.: + neque. ⁸) B.: neque. ⁹) B.: utilis est. ¹⁰) B.: docebant pie. ¹¹) B.: — monachorum. ¹²) B.: + coelibatus. ¹³) B.: divinam. ¹⁴) Im Text steht das Zeichen dafür; B.: — scilicet. ¹⁵) B.: wol. ¹⁶) Sehr ähnlich ist das Stück B. 3, 175 oben, das aber erst ins Jahr 1543 oder noch später fällt, vgl. unsre Nr. 2717. Zur Sache vgl. Köstlin 1, 104—108. ¹⁷) Es muß wohl heißen: 20 Jahre.

weit maul ist signum¹ robusti corporis et longaevis², nisi violenta morte praeripiatur.³

B. 1, 249.

4325. (Ser. 57^b) Quaestiones ex Genesi.⁴ Liber⁵ Genesis multas quaestiones habet vnd reimlin⁶: Warum man sich mit dem wasser mehr den mit dem weine nheret?⁷ Quia das wasser ist elter den der wein. Item: Ob der man elter ist aber⁸ der bart? Respondetur: Barba, quia hircus prius quam Adam creatus est. Item: Ein jungfraw einer stunden alth nam einen man: ehr sie eines jars alt ward⁹, hatte¹⁰ sie ein kind? Eua. Item: Was stehet dem Mars am¹¹ nehesten? Der monat.¹² Item: Wo fiele¹³ der han, der¹⁴ in der ganzen welt gehort wirth? In¹⁵ area Noe. Welch wasser ist am breitesten? Ros et pruina¹⁶, nam mare non est aqua terrena, sed terra¹⁷ natat in aquis ut centrum. Mirabile Dei opificium, qui terram centrum mundi ita in aquis ac¹⁸ in igne constituit, ut esset firmissima!¹⁹

B. 3. 194.

4326. (Ser. 57^b) Landatio carnis suillae. Doetor Lutherus aliquando hospes invitatus laetus erat de carnibus suillis dicens²⁰, quod excellenter²¹ omnes ferinas carnes, et²² omnes Saxoniae principes illas²³ omnibus²⁴ deliciis praeferre²⁵: Et²⁶ Fridericus infans ad avum²⁷ delatus²⁸, appositae sunt ei carnes ferinae et suillae; cum suillam apprehendisset, risit avus dicens: Das ist vnsers gebliß!²⁹

In illo convivio dice- (Ser. 58) batur de titulo Turci, qui se dominum terrae et maris gloriaretur et ne unius guttae aquae esset potens.³⁰ Ideo

1) B.: sunt signa. 2) B.: + hominis. 3) B.: praereptus fuerit. 4) B. laut die Überschrift: Aenigmata in Genesi. 5) B.: — Liber. 6) Text: reimlin; B.: — vnd reimlin; + et aenigmata. 7) B.: ehret; Reb. hat dieselbe Vorlage gehabt. 8) aber dialektisch = oder, vgl. Nr. 2477; B.: dann. 9) B.: war. 10) B.: hat. 11) B.: hum. 12) B.: Respondeo: Der monat. 13) B.: frehet. 14) B.: das es. 15) B.: + der. 16) Dasselbe Rätsel hat Luther schon am 20. November 1538 dem Engländer an seinem Tische aufgegeben. 17) B.: — sed terra. 18) B.: aere. 19) B. fährt fort: das wider steigt noch sellet, wirdt auch nicht von anwendig gehalten, sondern von inwendig. Wie die großen gebent der brufen von obenher tragen vnd nicht von unten, ita terra continetur et ab omnibus sphaeris sursum concluditur. Omnes sphaerae quod ad nostrum aspectum sunt supra terram. Persae et Indi videntur nostri Antipodes. Hoc facit terrae rotunditas. Hier hat B. den Text wohl vollständiger erhalten, doch schließt Reb. schon mit Ros et pruina. 20) B. beginnt: Anno 39. Martinus Lutherus invitatus a Casparo a Kökeritz laetus cum convivis erat commendans suillas carnes. Über Kaspar von Kökeritz siehe Bd. 3 S. 422 Anm. 12. 21) Text: excelleret. 22) B.: ideo. 23) B.: eas. 24) B.: reliquis. 25) B.: praeferrent. 26) B.: — Et. 27) B.: suum. Friedrichs des Weisen Großvater war Friedrich der Sanftmütige. 28) Fehlerhafte Partizipialkonstruktion, von B. beseitigt, indem B. fortfahrt: appositis ei carnibus ferinis et suillis has arripuit; avus ridens dixit usq. 29) B. schließt hier mit: etc. 30) Die Seemacht des Türken hatte aber gerade damals große Erfolge gegen Venedig!

scriptura dicit, quod homo non possit facere eriuem exiguum neque album Matth. 5, 26
neque nigrum.

B. 1, 348.

4327. (Ser. 58) Legit contiones cuiusdam pastoris satis inconcinnas et
5 *ἀνωλόγητους*, dixit¹: Dieser wirt keine feherer anrichten! — Et² recitavit
alterius³ literas ad se⁴ scriptas⁵: Mi D^omine Doctor, ego novi te homo
in labore, et flagellasti inter homines, ideo uolo tibi multum⁶ scribere; oro
te, ut michi⁷ mittas bibliopulam translata[m] circa uernalem.⁸ Eine Deuschliche
bibel!⁹ Ach, Herre Gott, es wirt an leuten gebrechen!¹⁰

10 B. 1, 433.

4328. (Ser. 58) Optimum¹¹ donum et creatura est animus hilaris et
laetus, nam¹² in lege Moisi tristes non admittebantur ad altaria¹³ et saerificia.^{3. Matth. 10, 6;}
21, 10
Math. L. 670; Math. N. 583; B. 1, 195.

4329. (Ser. 58) Diabolus exereitatusissimus. Dicebatur¹⁴ de insigni
15 securitate hominum ultimis his temporibus. Respondit D^octor¹⁵ M^artinus
L^utherus: Ach, man dorste nicht so sicher sein! Satis magnos¹⁶ habemus
aduersarios¹⁷, scilicet¹⁸ Diabolos, quorum infinitus¹⁹ numerus²⁰, vnd seind
nicht all geringe Partee[n] Deuffel, sondern Land Deuffel vnd²¹ Fursten-
teuffel.²² Qui longissimo exercitio ultra 5000 annos usitatus²³ factus²⁴ est
20 callidissims²⁵, den dencke²⁶, wen der²⁷ Deuffel initio mundi eine schlechte
creatur gleich gewesen wer, attamen²⁸ longo usu et impugnatione²⁹ Adae,
Methusalem, Enoch, Noah, Abraham, Dauid, Salomon, prophetarum, Christi
et omnium³⁰ credentium factus est callidissimus. Ist vns viel zu listig
in³¹ illis³² ultimis temporibus.³³

25 B. 1, 208.

¹) *Text: ἀνωλόγητος. B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus contiones cuiusdam pastoris indocti satis inconcinnas legit dicens.* ²) *B.: Deinde.* ³) *B.: + cuiusdam pastoris.* ⁴) *B.: — ad se; + Latine.* ⁵) *B.: + his verbis.* ⁶) *B.: multa.* ⁷) *B.: mihi.* ⁸) *B.: vernacem.* ⁹) *B.: + Suspirans dixit.* ¹⁰) *B. fährt fort: Dixit D^octor Ionas quendam legisse Lucae 7.: Simon, habeo tibi quid dicere; legit: clicere (Text: clirere). Magister Clic pro die. Item: Regem vestrum crucifigavi. Ob freilich diese Aeußerung des Doktor Jonas hierher gehört? Die Anekdote vom Magister Clic hat Luther öfter erzählt, vgl. Nr. 3560 und Nr. 5332.* ¹¹) *Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Laetari; B. im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende, aber nicht dazu Gehörende: + igitur.* ¹²) *B.: ideo.* ¹³) *B.: altare.* ¹⁴) *B. beginnt: Anno 39. 15. Ianuarii dicebatur; B. und FB. in beiden Texten geben uns hier das zweite feste Datum zu Ser. Vgl. Nr. 4331: 21. Januar.* ¹⁵) *B.: — D^octor.* ¹⁶) *B.: strennos.* ¹⁷) *B.: + contra nos.* ¹⁸) *B.: — scilicet.* ¹⁹) *B.: + est.* ²⁰) *B.: + et potentia.* ²¹) *B.: — vnd.* ²²) *B.: + firchtenteuffel.* ²³) *Text: usitatis; B.: usitati.* ²⁴) *Text: fortis.* ²⁵) *B.: facti sunt callidissimi.* ²⁶) *B.: denckt man.* ²⁷) *Text: die; B. richtig.* ²⁸) *B.: tamen.* ²⁹) *B.: oppugnatione.* ³⁰) *B.: + fidentium et.* ³¹) *B.: — in.* ³²) *B.: his.* ³³) *Hier ist, wenn das Datum in B. richtig ist, unsre Nr. 4724 vom 16. Januar 1539 einzuschleiben.*

FB. 3, 71 (24, 97) Der Satan ist ein kluger Geist, durch lange Erfahrung und Übung. (A. 301; St. 91^b; S. 85^b) Anno 39 den 15. Januarii ward geredt von der großen Sicherheit der Leute in diesen letzten Zeiten. Da sprach Doctor Martinus: „Ach, man dürfte nicht so sicher sein, denn wir haben je große gewaltige Widersacher und Feinde wider uns, nemlich die Teufel, die nicht zu zählen sind, so ein großer Haufe ist ihr; und es sind nicht geringe Partekenteufel, sondern Landteufel, Hof- und Fürstenteufel, die nu ein sehr lange Zeit daher, über fünf tausend Jahr, durch stete Übung uberauß klug und erfahren sind worden. Denn denket nur, wenn gleich der Teufel im Anfang der Welt wäre eine schlechte Creatur gewesen, doch ist er sehr listig und weise worden durch so lange Übung, daß er angefochten und mit aller Macht ohn Aufhören geplaget hat Adam, Methusalem, Enoch, Noach, Abraham, David, Salomon, die Propheten, Apostel, ja den Herrn Christum und alle Gläubigen.“

FB. 3, 86 (24, 124) Menschliche Sicherheit unter so vielen gewaltigen bösen Geistern. (A. 306; St. 113^b; S. 104^b) Anno r. 39 am 15. Januarii ward geredet von der großen Sicherheit der Menschen in letzten Zeiten. Da sprach Doctor Martinus Luther: „Ach, man dürfte nicht so sicher sein, wir haben grosse Widersacher gung, die uns nach Leib und Seel, Gut und Ehre ohn Unterlaß stehen, nemlich die bösen Geister, der unzählig viel sind, und sind nicht alle eitel geringe Partekenteufel, sondern Landteufel und Fürstenteufel, die nu eine sehr lange Zeit, über fünftausend Jahre, wol geübet und versucht und außß aller klügste und listigste worden sind.“

4330. (Ser. 58) Quaestio, quomodo intelligendus sit iste locus Mat[thaei] 10.: Qui¹ recipit vos in nomine prophetae, mercedem prophetae recipiet? Respondit²: Qui eredit eum esse prophetam et illi³ bene facit, ille est eum propheta in eadem societate. Er sol bleiben, da⁴ der prophet bleibt. (Ser. 58^b) Non⁵ sie intelligendum, ut⁶ quidam interpretati sunt: Er sol so gut sein als ein prophet; hoc non est mercedem prophetae nemen.⁷ Sed qui ministraverit prophetae aut iusto, der sol bleiben, do der prophet vnd gerechte bleibt⁸, esto differat donorum magnitudine a propheta.⁹

B. 2, 277.

4331. (Ser. 58^b) De merito post iustificationem. Anglus¹⁰ interrogavit Doctorem Martinum Lutherum de hac quaestione in Anglia vulgarissima: Utrum piis¹¹ nunc¹² iustificatis¹³ propter opera sequentia aliquid meriti sit expectandum? Respondit Doctor Martinus Lutherus¹⁴: Principio

1) B. beginnt hier. 2) B.: scilicet. 3) B.: eique. 4) B.: wo. 5) B.: + est. 6) B.: sicut. 7) B.: recipere. 8) da . . . bleibt später u. R. eingeschoben. 9) B. führt fort: Ita praedicans Paulum non est aequalis Paulo, sed illi impar, attamen particeps est illius doctrinae et fidei donis etc. Hier ist wohl unsre Nr. 4727 vom 19. Januar 1539 einzuschließen. 10) B. beginnt: Bona opera et eorum praemia. Anno 39. 21. Januarii Anglus. Vgl. Nr. 4329: 15. Januar 1539, und Nr. 4333: 25. Januar 1539. Goth. B. beginnt: Quaestio de meritis. Anno 39. 21. Januarii Doctor Antonius Anglus. Ebenso versteht Aurifaber unter dem Anglus unsres Textes den Doctor Antonius, d. i. Robert Barnes. Aber Barnes war damals wohl nicht in Wittenberg. Wahrscheinlich ist Doktor Eduard Morus gemeint, siehe Nr. 4081. 11) Khum., Ulm., Wern. beginnen erst hier: Quaestio de operibus. Utrum piis. 12) B.: iam. 13) Khum., Ulm., Wern.: post iustificationem. 14) Khum., Ulm., Wern.: — D. M. L.

hoc sciendum¹, quod² nunc iustificati sumus³ peccatores, sicut⁴ credimus
 et oramus remissionem peccatorum in hac vita⁵; Pro hac orabit etc.⁶ Ne^{2ff. 32, 6}
 intres in iudicium cum servo tuo.⁷ Haec est certa sententia. Omnes sumus^{2ff. 113, 2}
 peccatores et vivimus sub gratia remissionis⁸ peccatorum. Secundo Deus⁹
 5 promittit¹⁰ operantibus remunerationem, ergo nos meremur etc.¹¹ Esto sane¹²,
 Deus dat¹³ personis opera¹⁴, sed¹⁵ differenter¹⁶, sicut stella a stella differt.^{1. Cor. 15, 41}
 Illa tamen omnia sunt sub remissione peccatorum. Coelum enim¹⁷, id est,
 iustificatio est sub gratia, ita¹⁸ magis stellae¹⁹; non faciunt, non faciunt²⁰
 coelum, sed tantum ornant coelum, ita opera non merentur coelum²¹, sed
 10 tantum²² ornant fidem²³ iustificantem.²⁴ Nos²⁵ simpliciter credere debemus
 et iustificati²⁶ operari²⁷, tantum²⁸ fiamus²⁹ stellae. Hoc argumentum unicum
 omnia solvit³⁰: Credo in Iesum Christum³¹ passum sub³² Pilato³³ pro
 nobis; illius sunt omnia, nostrum³⁴ nihil.³⁵ Postea cum ex gratia simus³⁶
 15 filii Dei, attamen³⁷ diversi in donis³⁸, sicut coelum habet diversas stellas.
 Summa, articulus iustificationis de Christo omnia solvit. Si Christus meruit,
 ergo nos non meremur.³⁹ (Khum. 347^b) In Christo sunt dona, non merita.
 Item⁴⁰ quando capitalis et substantialis iustitia nihil est⁴¹, multo magis
 accidentalis iustitia coram Deo nihil valebit; substantialis autem⁴² est iusti-
 ficatio fidei, accidentalis sunt dona, non merita.⁴³ Sed (Khum. 348) Deus
 20 nihil nisi sua dona coronat⁴⁴, ut Augustinus dicit, qui vocabulum mercedis
 sincerissime exponit contra fallaciam sophistarum, ubi dicit⁴⁵: Beata virgo

1) Wern., B.: + est. 2) Khum., Clm., Wern., B.: + etiam. 3) B.: simus.
 4) Khum., Clm., Wern.: + et. 5) B.: + Psalmo; Khum., Clm., Wern.: — in hac
 vita. 6) Khum., Clm., Wern., B.: — etc.; + (B.: ad te) omnis sanctus: (B.: + Item).
 7) Khum., Clm., Wern., B.: — cum servo tuo; + etc. (B.: — etc.). 8) Clm., Wern.:
 gratuita remissione. 9) Clm.: — Deus. 10) Clm., Wern.: remittit. 11) Khum.,
 Clm., Wern., B.: — etc. 12) Khum., Clm., Wern.: + quod. 13) Khum., Wern.:
 det; Clm.: opera. 14) Khum., Clm.: — opera. 15) Im Text steht das Zeichen für
 scilicet; Khum., Clm., Wern.: + tamen. 16) Clm., Wern.: indifferenter. 17) Khum.,
 Clm., Wern.: Nam si coelum. 18) Khum., Clm., Wern.: multo. 19) B.: + stellae;
 Khum., Clm., Wern. fahren fort: id est, opera. non enim stellae coelum faciunt, sed
 illud ornant tantum usw. 20) B.: — non faciunt. 21) Khum., Clm., Wern.: fidem.
 22) Khum., Clm., Wern.: iam. 23) Khum., Clm., Wern.: illam; B.: fidelem.
 24) Khum.: iustificationem; Clm., Wern.: iustificantem; B.: iustificatum. 25) Khum.,
 Clm., Wern.: Ita. 26) Khum., Clm., Wern.: bene. 27) Clm.: credere. 28) Khum.,
 Clm., Wern.: tunc etiam; B.: tunc. 29) B.: sumus. 30) Khum.: + argumenta;
 Khum., Clm., Wern.: + de merito, scilicet. 31) Khum., Clm., Wern.: + Dominum
 nostrum. 32) B.: + Pontio. 33) Khum., Clm., Wern.: passum, mortuum etc.
 (Wern.: — etc.). 34) Khum.: nostra. 35) B.: + est. 36) Khum., Clm., Wern.:
 sumus. 37) B.: sumus. 38) Text: — attamen . . . donis; ergänzt aus Khum., Clm.,
 Wern. 39) Khum., B.: meruimus; Clm., Wern. wie im Text. Hier schließt der Text
 von Ser.; wir geben das Folgende nach Khum. 40) B.: — Item. 41) B. fährt fort:
 tunc accidentalis etiam nihil est. 42) B.: — autem. 43) Clm., Wern., B.: — non
 merita. 44) B. fährt fort: Vocabulum mercedis. Apud Augustinum optime exponitur
 contra usw. 45) B.: dicunt.

merebatur fieri mater Christi, Filii Dei, propter virginitatem, id est, fuit apta suo corpore puellari¹ ad illum² partum. Ey, daß ist ein schon meritum! Sicut si aliquis diceret³: Haec⁴ arbor meretur ferre poma, quia Deus illam⁵ ita⁶ ordinavit, ut scilicet⁷ respiciat ad dona et ordinationem Dei⁸, non ad nostra opera. Ita Augustinus diligenter respexit ad vocabulum meriti et ent. 1, 38, 42concludit ex verbis Mariae: Ecce ancilla Domini etc.⁹ Respexit humilitatem etc.¹⁰, daß es gar auff Gottes gnade, nit auff vnserm verdienst stehe. Nam meritum apud Deum est nihil ad omnia. Meritum iustificationis nostrae est gratia, aut Christus frustra mortuus est.¹¹ Extra hoc omnes sumus non facientes, quia debet esse diversitas (Khum. 348^b) donorum. Hic error venit 10ex confusione legis et euangelii, sed¹² quando unaquaeque¹³ doctrina non permanet¹⁴ in sua sphaera et¹⁵ circulo, tunc¹⁶ ex coelo facimus infernum¹⁷ et ex inferno coelum.

Khum. 347; Clm. 939, 67^b; Wern. 187^b; B. 2, 280.

FB. 2, 210 (14, 14) Betohnung guter Werl. (A. 201^b; St. 206; S 194) Anno 39. 15
21. Januarii fragte ein Engeteser, D. Antonius Varns¹⁸, D. M. L.: „Ob auch die Christen und Gottselige, so nu gerecht wären durch den Glauben an Christum, um der folgenden Wert Willen etwas verdienten? Denn solche Frage wäre in Engetland sehr gemein.“ Antwortet D. M. L.: „Zum Ersten soll man das wissen, daß wir noch Sünder sind, nach dem wir nu schon gerecht sind, wie wir gläuben und beten um Vergebung der Sünde in diesem Leben: 2021. 32, 6 „Vergib uns unser Schuld.“ Und Psalm 32: „Tafar werden dich alle Heiligen bitten“ zc. 21. 143, 2 Item Psalm 143: „Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte“ zc. Diese Meinung und Sentenz ist gewiß, daß wir alle Sünder sind und leben unter der Gnade und der Sünden Vergebung.

Zum Andern verheißet Gott Vergeltung und Belohnung denen, die Gutes thun, darüm 25verdienen wir je etwas, möcht man sagen. Wolan, laß gleich sein, Gott vergilt und belohnet den Personen gute Werl, aber doch unterschiedlich, gleich wie ein Stern vom andern unterscheiden ist. Und solchs allzumal geschieht und ist unter der Vergebung der Sünden; denn weit der Himmel, daß ist, weil die Rechtfertigung unter der Gnade ist, wie viel mehr sind die Stern 30unter der Gnade? Denn gleich wie die Sterne den Himmel nicht machen noch zurichten, sondern zieren und schmücken ihn nur, also verdienen die Werl den Himmel nicht, sondern schmücken den Glauben, der da gerecht machet. Wir sollen schlecht und einfältig gläuben dem Wort, und weit wir nu gerecht sind worden, gute Werke thun, die Gott befohlen hat, als denn sind wir Sterne.

Dies einige Argument solviret und lösetz Alles auf: „Ich gläub an Jesum Christum, gelitten unter Pontio Pilato zc. für uns“; desselbigen istz Alles allein, unser Werl gar nichtz; 35er thutz Alles allein, wir nicht, was die Seligkeit belanget. Darnach aber, wern wir nu aus Gnaden Kinder Gottes sind worden, so sind wir auch unterscheiden in Gaben, einer hat diese, der ander ein andere Gabe; also ist ein Unterscheid unter den Christen der Gaben halben, wie der Himmel manchertei unterschiedliche Sterne hat.

¹) Clm.: puella. ²) B.: — illum. ³) B.: Perinde ac si dicerem. ⁴) B.: — Haec. ⁵) B.: illa. ⁶) B.: — ita. ⁷) B.: — scilicet. ⁸) B.: ad donum Dei.
⁹) Clm., Wern.: — etc. ¹⁰) Clm., Wern.: — etc. ¹¹) Wern.: — est. ¹²) Text: scilicet; wir setzen das richtige sed aus Clm., Wern. in den Text; B. hat weder sed noch scilicet. ¹³) Clm., Wern.: utraque; B.: quaelibet.. ¹⁴) Clm., Wern.: manet.
¹⁵) B.: — sua sphaera et: + suo. ¹⁶) Clm.: nunc. ¹⁷) B. schließt mit: et e contra.
¹⁸) Vgl. S. 226 Anm. 10.

Summa, der Artikel der Rechtfertigung von Christo solvirts Alles. Denn hatz Christus verdienet mit seinem Leiden und Sterben, so verdienen wirz je nicht; in Christo sind Gaben, nicht Verdienst. Weil nu die Håupt- und selbstbeweisende Gerechtigkeit nichts ist, so ist auch die zufällige Gerechtigkeit, *accidentalis iustitia*, nichts. Die *substantialis iustitia*, Håuptgerechtigkeit, ist die Gerechtigkeit des Glaubens; die *accidentalis*, zufällige Gerechtigkeit, sind die Gaben; Gott aber krönet nichts denn nur seine Gaben."

FB. 2, 211 (14, 15) Das Wort Belohnung und Verdienst. (A. 202; St. 205b; S. 194) "Das Wort „Belohnung“ wird von Sanct Augustin sehr wol außgelegt und erkläret wider die Fallaciam und Betrügerei der Sophisten und Schulzänker, da sie sagen, die Jungfrau Maria habe mit ihrer Jungfrauschaft verdienet, Christi, Gottes Sohnz, Mutter zu werden, das ist, sie ist mit ihrem jungfräulichen Leibe geschickt gewesen zur Geburt. Ei wahrlich, das ist ein schön meritum, ein fein Verdienst, gleich als wenn ich sagte: der Baum verdienet, daß er Obz trage, denn Gott hat ihn dazu verordnet und geschaffen, auf daß es stehe auf Gottes Gaben, nicht auf unsern Werken!

Also hat Augustinus fleißig gesehen auf das Wörtlin Verdienst und beschlenket auß den Worten Mariä, der Jungfrau: „Siehe die Magd des Herrn; er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd,“ daß es gar auf Gottes Guad, nicht auf unserm Verdienst stehe. Denn das Verdienst unserer Werk ist bei Gott gar nichts, sondern das Verdienst unser Rechtfertigung (daß wir für Gott gerecht gehalten werden) ist eitel Gnade, oder Christus muß vergebens gestorben sein. Außer dem sind wir alle non facientes, sed patientes, die da nur leiden, nicht wirken; denn es muß ein Unterscheid der Gaben sein. Dieser Irrthum kömmet auß der Confusion und Vermischung des Gesezes und des Euangelii, die menget und bräuet man in einander, wenn nicht ein jgliche Lehre bleibt in ihrem Zirkel, wie es Gott geordnet hat. Als denn machen wir außm Himmel Hölle und wiederüm auß der Hölle einen Himmel!"

4332. (Ser. 58^b) Paulus *ἀραθῆνα* est pro fratribus. Interrogatus de hoc loco Romanorum 9., ubi Paulus voluit¹ esse anathema pro fratribus suis, cur Paulus se ipsum devoverit? respondit²: Hoc est singulare et apostolicum; nos non possumus intelligere et³ assequi. Relinquamus Paulo, qui fuit in tertio coelo. Nam quilibet christianus debet hoc facere, ut suam vitam⁴ (Khum. 59) pro christianis aliis ponat.⁵

B. 2, 277.

4333. (Ser. 59) In eos, qui media contemnunt. Contra⁶ homines stupidos loquebatur⁷, qui contemptis mediis Deum tentant⁸: Hoc⁹ non est faciendum, sed media servanda secundum¹⁰ dictum:

Dat Deus omne bonum, sed non per cornua taurum.

Nunquam de coelis assa columba venit.¹¹

¹) B. beginnt: Roman. 9. Paulus vult. ²) B.: devovit? Respondeo. ³) B.: neque. ⁴) Text: — vitam; ergänzt aus B. ⁵) B.: daret. Hier sind wohl der Zeit nach unsre Nr. 4728 bis Nr. 4730 vom 21., 22. und 23. Januar 1539 einzuschleiben. ⁶) B. beginnt: Anno 39. 25. Ianuarii Martinus Lutherus loquebatur contra. Das Datum ist wohl richtig, vgl. Nr. 4331: 21. Januar 1539, und Nr. 4337: 3. Februar 1539. ⁷) B.: — loquebatur. ⁸) B.: tentarent. ⁹) B.: Quod. ¹⁰) B.: iuxta commune. ¹¹) Woher stammt das Distichon? Zum Hexameter vgl. J. Werner, Latein. Sprichw. in MA. 17 Nr. 15; zum Pentameter vgl. Büchmann 97. B.: — Nunquam . . . venit.

Creavit quidem¹ omnia ex nihilo, sed non vult nihilo omnia conservare. Er wil bei uns sein, sed vult suam maiestatem videre² in mediis.³ Nam Deus non vult gignere sine coniugio, fruges dare sine labore, vult enim nos habere *συνεργους*⁴ et cooperarios.⁵

B. I. 197.

4334. (Ser. 59) Symbolum apostolorum. Symboli verba ab apostolis esse constituta credo, die bei einander gewesen, diß seine symbolum⁶ so kurz und trostlich gemacht haben. Et est opus Spiritus Sancti tantam rem tanta brevitate efficacissimis⁷ et emphaticis verbis describere.⁸ Ego D[oc]tor M[ar]tinus non possum satis admirari illam symboli constitutionem. Ideo illa verba diligenter⁹ consideranda.¹⁰

B. 2. 124.

FB. 4, 4:1 (61, 4) Wer den Kinderglauben gemacht hat. (A. 541^b; St. 164^b; S. 154^b) „Ich gläube,“ sprach D. M. L., „daß die Wort unserz christlichen Glaubens also von den Aposteln geordnet sind, die bey einander gewesen, und dies sein Symbolum so kurz und tröstlich gemacht haben. Es ist ein Werk des heiligen Geistes, ein solch groß Ding so kurz, mit frächtigen und wichtigen Worten, einfüllig beschreiben. Ohn die Apostel und heiligen Geist hätt es Niemand können also fassen und machen, wenn auch zehen tausend Welt darüber machten. Ich D. M. L. kann mich nicht gungsam verwundern; brüm soll man die Wort darinne wol bedenken.“

(A. 541^b; St. 299; S. 275^b) Da D. M. L. sahe der Aposteln Bilder, wie sie gemaket da lagen und starben; sprach er: „Lieber Herr Gott, wie sind doch der lieben heiligen Aposteln Legenden ungewiß, und nicht beschriben!“

4335. (Ser. 59) Sanctus Augustinus¹¹ in libro depictus monachi¹² cappa indutus. Respondit D[oc]tor M[ar]tinus L[ut]herus: Do thum sic dem heiligen manne unrecht! Quia ipse egit vitam civilem et communem¹³, inter populos vixit, non egit¹⁴ vitam portentosam aut monasticam. Sed papistae tantum¹⁵ affingunt talia in defensionem suorum errorum. Sicut et¹⁶ Tezelius dixit:

¹) B.: + Deus. ²) B.: videri; *Reb. wie im Text.* ³) B. führt fort: Es heist: Setze dich auff den gansen und niem die peißsch fur handt. Deus operabitur. Deus non vult prolem dare sine coniugio, convertere impios sine praedicatione, fruges dare sine agricultura, vult nos habere usw. ⁴) Text: *συνεργους.* ⁵) Hier ist unsre Nr. 4731 vom 25. Januar 1539 einzuschieben. ⁶) Text: *simbolum.* ⁷) B.: efficacissime. ⁸) B. führt fort: Extra apostolos et Spiritum Sanctum non potuisset componi, wan auch 100 000 welt daruber machten. Ego Martinus Lutherus usw. Vgl. *Aurifabers Text.* ⁹) B.: + sunt. ¹⁰) B. führt fort: Vide Epitomen Augustini folio 1011. Videns D[oc]tor Lutherus figuras apostolorum morientium dixit: Lieber Herrgott, wie seinet doch der lieben heiligen aposteln legenden ungewiß und nicht beschriben etc. Vgl. *Aurifabers Text.* Diese Schlußworte stammen aber wohl aus einer andern Zeit. ¹¹) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 4321. ¹²) B. beginnt: Fulgentius cum in libro esset pius ut monachus. *Aurifabers Text* unter Nr. 1321 zeigt, daß hier in B. einige Zeilen über Fulgentius ausgefallen sind; unser Stück handelt von Augustinus, wie auch *Reb.* richtig hat. ¹³) B.: + hat silberne teffel und becher gebraucht. Vgl. *Aurifabers Text.* ¹⁴) B.: habuit. ¹⁵) B.: — tantum. ¹⁶) B.: — et.

Wer seiner seelen wil¹ rathen, der gebe alhie, lose die gnade; nach ewerm tode vorgeßen ewer die kinder, thun euch nichts nach.

B. 3, 144.

4336. (Ser. 59) Stratagema cuiusdam ducis retulit: Qui cum² suos nobiles et consiliarios audiret³ latrocinari, ipse dux⁴ cum equite solus alieno habitu abiit, incidens illis⁵ in⁶ manus; qui cum in ipsum ducem⁷ irruissent⁸, mox ille revelata⁹ facie cognitus est dicens (Ser. 59^b): Sol ich den fur euch nicht friede haben! Et¹⁰ illis¹¹ supplicantibus pepercit¹² ad muletam usque.¹³

10 B. 1, 417.

4337. (Ser. 59^b) Papa Anglos corrumpens.¹⁴ Ex Anglia nova scribebantur 3. Februarii, ubi¹⁵ papa¹⁶ intimos consiliarios regis Angliae corruerat¹⁷, ut illi¹⁸ regem apostatam clam occiderent.¹⁹ Promittit²⁰ illis regnum, nam unus ex illis²¹ erat consanguineus²² regis²³ a latere.²⁴ Gloriat¹⁵ enim papa se esse fundatorem regni Angliei. Sed revelatis insidiis capti et decollati sunt.²⁵

B. 3, 239.

FB. 3, 198 (27, 42) Vonß Pappts bösen Tücken. (A. 340^b; St. 370; S. 338^b) Aus Engeland wurden Anno 39 nene Zeitung geschriben, wie der Papp die geheimsten und innerlichen Rätthe des Königeß corrumpirt und mit Gelde bestochen hätte, daß sie den König, als ein abtrünnigen Mamelucken, sollten heimlich umbringen; verhiess ihnen das Königreich. Denn einer unter ihnen war des Königeß Blutsfreund, der ihm stets an der Seiten war; und der Papp rühmete sich, er wäre ein Erbe des Reichß, weil es von ihm zu Lehne ginge, darum that er solchß bittig und mit Rechte. Aber da solcher heimlicher Anschlag offenbar ward, wurden sie gefangen und enthauptet.

4338. (Khum. 397^b) De papistis.²⁶ Papistae gloriantur se²⁷ ecclesiam

¹) Text: — wil; ergänzt aus B. ²) B. beginnt: Princeps quidam cum cognovisset. ³) B.: — audiret. ⁴) B.: — dux. ⁵) B.: — illis. ⁶) B.: + illorum. ⁷) B.: — ducem. ⁸) B. fährt fort: princeps illico facie revelata agnitus est et dixit. ⁹) Text: in lata; verbessert nach B. ¹⁰) Et = sed, vgl. Nr. 2121. ¹¹) B.: — Et illis; + illisque. ¹²) B. schließt: ita ut solverent muletam. ¹³) Hier sind der Zeit nach unsre Nr. 4732 bis Nr. 4737 vom 27. und 31. Januar und 1. und 2. Februar 1539 einzuschieben. ¹⁴) Zum Inhalt vgl. Nr. 4553 vom 1. Mai 1539. ¹⁵) B.: — 3. Februarii, ubi. ¹⁶) B.: papam. ¹⁷) B.: corrupisse. ¹⁸) B.: — illi. ¹⁹) B.: interficerent. ²⁰) B.: promittens. ²¹) B.: unus eorum. ²²) Text: sanguineus. ²³) B.: + ipsi. ²⁴) B. fährt fort: Papa se hereditarium et feudatarium regni (Text: regem) Angliae gloriabatur, quapropter id iure faceret, sed detectis insidiis usw. Vgl. Aurfabers Text. ²⁵) Hier ist Nr. 4738 vom 4. Februar 1539 einzuschieben. ²⁶) Der ganze 1. Absatz fehlt in der Handschrift Ser., wird aber durch die Parallelen übereinstimmend als zugehörig erwiesen; wir nehmen ihn in dem Text von Khum. auf. B. hat die Überschrift: Ecclesiae titulus. Math. L. und Rhud. haben folgenden stark überarbeiteten Text: Sanctitas duplex. Papistae gloriantur de sanctitate sua. Est autem duplex sanctitas: substantialis et accidentalis. Franciscus substantialiter fuit sanctus fide in Christum, sed deinde

et concilii auctoritatem penes se stare seque omnia reformaturos, cum alienissimi sint¹ a cognitione sacrae scripturae et² peiores Saduccis, qui tamen aliquomodo habuerunt externam iustitiam. Illi³ plane impii et⁴ blasphemi et Zodomitae⁵ et volunt ecclesiam reformare externis ceremoniis et moribus! Sed doctrina non reformata frustra fit reformatio morum, nam superstitio et ficta sanctitas non nisi⁶ verbo et fide cognosci potest.⁷ Nam duplex est sanctitas, substantialis et essentialis⁸, accidentalis. Ut⁹ Sanctus Franciscus fuit substantialiter¹⁰ sanctus fide in Iesum¹¹ Christum, sed deinde (Klum. 398) infatuatus accidentali sanctitate¹² cuculli, cum tamen cucullus¹³ esset¹⁴ impropriissime¹⁵ accidens sanctitatis; eß ist weder materiale¹⁶ noch formale accidens, sed portentosum et impium.¹⁷

(Ser. 59^b) Ach, lieber Herr Gott, solden¹⁸ wir mit¹⁹ kleibern gen²⁰ himel komen, so wir doch mit²¹ diesem fleisch, haut vnd har, wie eß²² ihund ist, müssen²³ eraußsen bleiben! Man²⁴ dorft²⁵ nicht kappen²⁶ vnd²⁷ stricke an sich²⁸ nemen: wir hetten kappen vnd ordens gnug vnd gar sath zu schaffen, ein²⁹ ieder in seinem stande vnd beruf, ein prediger in seinem lehren, magistratus³⁰ in seinem³¹ regiren, schulmeister in seiner erudicion³², discipulus in seiner disciplina³³, hausherr in seiner oeconomia³⁴, servus et ancilla in serviendo.³⁵ Du hat Gott der Herr³⁶ die ganze welt voller monchs kappen vnd orden³⁷

infatuatus est accidentali sanctitate, scilicet cuculli; eß ist noch naturale noch formale accidens, sed portentosum et impium. Ach, lieber Gott, sollen wir mit den kleibern in himel komen, so wir doch mit diesem fleisch, haut vnd har, wie eß ihunt ist, müssen herans bleiben! Wir hetten kappen vnd ordens genug vnd gar sath zu schaffen, ein iber in seinem beruf vnd stand, ein prediger in seinem leren, ein amptman in seinem regiment, ein schulmeister in seinem erudiren, ein discipulus in seiner disciplin, ein hauß herr in seiner hauß sorg, servus et ancilla in sua oboedientia. Da hat die welt voller (Rhed.: volle) monchs kappen mer, denn sie tragen kan. Meine kappe hat mer denn 100000 selber (Rhed.: falben). Ita quemlibet premit sua vocatio. Eine scheinbare Parallele ist B. 3, 19f. 27) Clm.: — se.

¹) Wern.: sunt; Clm.: — sint. ²) B.: — et. ³) B.: Ii. ⁴) Clm., Wern., B.: — et. ⁵) B. fährt fort: externis ceremoniis et moribus ecclesiam Dei reformare tentant. At reformatio morum frustra tentatur doctrina nondum repurgata, nam usw. ⁶) B.: — non nisi; + sine. ⁷) B.: agnoscere non possunt. ⁸) Clm., Wern., B.: — essentialis. ⁹) B.: — Ut. ¹⁰) B.: essentialiter. ¹¹) Wern.: — Iesum. ¹²) Wern.: + scilicet. ¹³) Clm.: — cucullus. ¹⁴) Clm.: est. ¹⁵) B.: improprium. ¹⁶) Clm., Wern., B.: naturale. ¹⁷) B.: improprium. ¹⁸) Klum., Clm., Wern., B.: sollen. ¹⁹) Klum., Clm., Wern., B.: + den. ²⁰) B.: gegen. ²¹) B.: in. ²²) Clm.: — eß. ²³) Clm.: — müssen. ²⁴) Clm., B.: Wir. ²⁵) B.: dürfen. ²⁶) B.: kappe. ²⁷) Klum., B.: oder; Clm., Wern.: noch. ²⁸) Clm., Wern., B.: unß. ²⁹) Text: wen. ³⁰) Klum., Clm., Wern., B.: ein (Klum.: — ein) amptmann. ³¹) Clm., Wern.: — in seinem; + im. ³²) B.: in seinem studiren vnd erudiren; B. fährt fort: die knaben in der disciplina vnd oboedientia. ³³) Klum., Clm., Wern.: + vnd (Clm., Wern.: oder) oboedientia. ³⁴) Klum., Clm., Wern., B.: in seiner haußsorge. ³⁵) Klum., Clm., Wern.: oboedientia; B.: debito officio; B. fährt fort: So hette die ganze welt voller monchs kappen gestickt usw. ³⁶) Klum., Clm., Wern.: — der Herr. ³⁷) Klum., Clm., Wern.: — vnd orden.

gestellt, wer die nur antragen¹ wolte!² Mein Kappe hat mehr wen³
100 000⁴ falden. Ita et alium sua conditio premit.⁵ Sed malitia potius
est. Quae Deo placent, displicent; nostra ficticia arident.

Optat ephippia bos piger etc.⁶

⁵ Nulli sua placet sors.

Clm. 939, 96; Wern. 193; B. 2, 11; Math. L. (538); Rhed. 231.

FB. 3, 245 (27, 129) Der geistlichen Papiſten Stand iſt ein gottloſer Stand,
und wollen doch die Kirche regiren und reformiren. (A. 356^b; St. 307; S. 367^b)
„Die Papiſten rühmen, ſie ſeien die Kirche und die Autorität des Conciliums ſtehe bei ihnen;
¹⁰ ſie wollen Macht haben, daſſelbe zu verſammeln, drinnen zu erkennen und ſchließen, wollen Alles
reformiren, da ſie doch gar kein Erkenntniß noch Verſtand in der heiligen Schrift haben, wiſſen
weniger davon denn ein Kind, und ſind viel ärger denn die Sadduceer, die doch eillicher Maße
ein ſeine äußerliche Zucht hielten und Wandel führten; dieſe aber, die Papiſten, ſind gar
gottloß, Gottläſterer und Sodomitier, und wollen gleichwol noch die Kirche reformiren mit
¹⁵ äußerlichen Ceremonien und Bräuchen. Aber wenn die Lehre nicht reformiret wird, ſo iſt ver-
gebens, daß man ſich unterſtehet, die Ceremonien und das Leben zu reformiren. Denn Super-
ſtition, Aberglaube und gedachte Heiligkeit oder Heuchelei kann nicht erkannt werden denn durchs
Wort und Glauben, ſintemal zweierlei Heiligkeit iſt, eine weſentlich oder innerlich, die an ihr
ſelbs rechtſchaffen iſt, die ander zufällig oder äußerlich oder heuchlich. Als S. Franziskus iſt
²⁰ rechtſchaffen, weſentlich und innerlich heilig geweſt durch den Glauben an Jeſum Chriſtum, aber
darnach iſt er behörtes worden durch die äußerliche und heuchliche Heiligkeit. Es iſt weder ein
natürlich, noch formlich zufällig Ding, ſondern ein gräulich, unnatürlich Ungeheuer.

Ach, lieber Herr Gott, ſollen wir mit den Kleidern in Himmel kommen, da wir doch
mit dieſem Fleiſch, Haut und Här, wie es iſt iſt, müſſen herauſſen bleiben? Wir dürfen nicht
²⁵ Kappen noch Stricke an uns nehmen; wir hätten Kappen und Ordens gnuß und gar ſatt zu
ſchaffen, ein jglicher in ſeinem Beruf und Stande, ein Prediger mit ſeinem Lehren; ein Amt-
mann, mit ſeinem Regiren; ein Schulmeiſter mit ſeinem Erudiren und Unterweiſen, die Knaben
in guter Zucht und im Gehorſam zu erhalten. So iſt die ganze Welt voller Mönchskappen
geſteckt, mehr denn wir ertragen können. Meine Kappe, die ich iſt tragen muß, hat mehr denn
³⁰ hundert tauſend Falken; und alſo druck und beſchwert einen jglichen ſein Beruf!“

4339. (Ser. 59^b) *Odiū inter ſaeerdotes et monachos.* 5. Fe-
bruarii recitabat quaestionem quodlibeticam: Cur perpetuum odium inter
saeerdotes et monachos floruerit? (Ser. 60) *Responsū est:* Die monche
frēßen die eier gar auf, daß die pſaffen keine huner können bekommen; econtra
³⁵ die pſaffen frēßen die huner, daß die monche keine eier konen kriegen.

4340. (Ser. 60) *Publice facinorosi non sunt ad sacramentum
admittendi.* 6. Februarii⁷ quidam civis⁸ accessit⁹ sacramentum, qui homi-
cidium ante triennium perpetravit¹⁰, sed eum omnibus reconciliatus.¹¹ Sed

¹) antragen = *an sich tragen*? ²) *Klum., Clm., Wern.:* mehr denn wir getragen
thunen; *B.:* mer dan daß wir ertragen konden. ³) *Klum., Clm., Wern., B.:* denn (*B.:*
dan). ⁴) *B.:* tauſent. ⁵) *Klum., Clm., Wern., B.:* Ita quemlibet sua vocatio premit
et urget. *Die vier Parallelen ſchließen hier.* ⁶) *Horaz, Epist. 1, 11, 43.* ⁷) *Donnerstag;*
B. beginnt: Anno 39. 6. Februarii. ⁸) *B.:* + Wittenbergensis. *Luther nennt ihn in*
Nr. 4381 mit Namen. ⁹) *B.:* + ad. ¹⁰) *B.:* perpetraverat. ¹¹) *B. führt fort:*
Ante triennium etiam accesserat, sed non reconciliatus usw.

tamen ante admissus etiam, cum¹ accessisset nondum reconciliatus cum partibus, offendit ecclesiam. Ideo Doctor Martinus Lutherus publice in contionibus² reprehendebat et adhuc non reconciliatus noluit ei permittere sacramentum: Er solde sich³ zuvor mit dem pfarrex auch vertragen. Et irascebatur Magistro Froschelio, quod eum admiserat.⁴ Si autem quis diaconis ignotus⁵ suam infamiam tacet, absolvitur et admittitur, der nehme es auß seine gewiffen; illi⁶ ministri sunt excusati.

B. 3, 32.

FB. 2, 300 (19, 16) Ob ein Todtschläger, der mit der Kirche noch nicht verjöhnet ist, möge zum Sacrament gelassen werden, da er sich sonst mit der Freundschaft u. Oberkeit vertragen hat? (A. 230^b; St. 192; S. 178^b) Anno 39. am neunten Februarii⁷ ging ein Bürger zu Wittenberg zum Sacrament, der vor dreien Jahren einen Todtschlag begangen hatte: doch hatte er sich sonst mit jdermann verjöhnet und vertragen, ohne mit der Kirche und derselben Dienern und Vätern. Darüm strafete ihn Doctor Martinus Luther öffentlich auß der Kanzel, und wollte ihn nicht mehr also zulassen zum Sacrament, er solt sich zuvor mit dem Pfarherren auch vertragen, und war zornig auß Magister Fröscheln, der ihn zugelassen hatte. „Da aber einer seine Sünde und Schande, unwiffend den Capellanen und Kirchsdienern, verschweiget, und also absolvirt und zugelassen wird, der nehme es auß sein Gewiffen; da sind die Kirchsdiener entschuldiget.“

4341. (Ser. 60) Fecit mentionem Sadoleti, qui est ingeniosus et doctus. Ideo⁸ papistae illum⁹ in numerum cardinalium susceperunt¹⁰, ut contra nos scriberet. Sed ibi¹¹ nullus¹² est intellectus, ut clare conspicitur in commentario super psalmum 51., quam aliena et absurda inferat in psalmum.¹³ Ach, lieber Herr Gott, hilf du! Spiritus tuus bonus deducet¹⁴ nos in viam rectam!¹⁵ Ipsi papistae superbi et indocti non praestabunt regere ecclesiam, quia nihil scribunt, nihil legunt, sed superbissime in possessione sedentes vociferantur decreta patrum non esse in dubium revocanda, non esse disputandum de deciduis¹⁶; sonst mußten sie¹⁷ einem ieden fraterculo außspringen. Ideo papa plenus Daemonibus suam tyrannidem defendit ejanone: Si¹⁸ papa¹⁹: do stehet klar²⁰: Si papa totum mundum²¹ in mancipium gehennae (Ser. 60^b) duceret, attamen non sit²² illi contradicendum. Hoc est horribile, quod propter autoritatem illius debeamus animas nostras perdere, quas Christus suo pretioso sanguine redemit. Qui dicit: Omnes, qui²³ veniunt

¹) Text: — cum; es ist aber nicht zu entbehren. ²) B. führt fort: reprehendit eum nec amplius ita eum voluit admittere ad sacramentum. ³) B.: + auch. ⁴) B.: admisisset. ⁵) B.: insciis. ⁶) B.: ibi. ⁷) Falsches Datum. ⁸) B. beginnt: Sadoletus, homo ingeniosus et eruditus, quem. ⁹) B.: — illum. ¹⁰) B.: receperunt. Jacopo Sadoletto war 1536 Kardinal geworden. ¹¹) B.: — ibi. ¹²) B.: + in eo. ¹³) B.: — quam . . . psalmum. ¹⁴) B.: deducat. ¹⁵) B. führt fort: Papistae vero superbi et indocti ecclesiam Dei regere non sufficient; nihil enim scribunt, nihil legunt, sed summo fastu in possessione usv. ¹⁶) B.: decidivis. ¹⁷) B.: + allein. ¹⁸) Text: Six. ¹⁹) B.: + etc. ²⁰) B.: Ubi clare exponitur. ²¹) B.: + et catervatim innumerabiles animas. Zur Sache siehe oben S. 146 Anm. 7. ²²) B.: esse. ²³) B.: Oves, quae.

ad me, non eiciam foras; econtra papa: Sic volo, sic iubeo¹; potius pereatis, quam mihi resistatis. Darumb ist der bapst joller Teuffel.² Quem nostri principes adorant. Ideo³ verbo et orationibus⁴ est extinguentus.

5 B. 1, 150.

FB. 3, 274 (28, 11) Von Sadoletto. (A. 365^b; St. 386^b; S. 353^b) „Sadoletus⁵, der des Pappst Secretarin³ 15 Jahr gewesen, gar ein sinnreicher und gelehrter Mann, schreib M. Ph. M. auf das aller freundlichst, aber sehr listiglich und tückisch nach italiänischer Weise, vielleicht daß sie ihn durch ein Cardinalat auf ihre Seite brächten, ohne Zweifel aus Befehl des Pappst³; denn den Junkern ist bange, wissen nicht, wie sie es angreifen sollen.“

10 Derselbe Sadoletus ist um seiner Geschicklichkeit und geschwinden Kopfs Willen zum Cardinal gemacht worden vom Pappst, auf daß er solt wider uns schreiben. Aber da ist kein Verstand in der heiligen Schrift nicht, wie man klärlisch siehet in seinem Comment über den 51. Psalm, wie gar fremde und ungereimt Ding er hinein bringt. Ach, lieber Herr Gott, hilf du, dein guter Geist führe uns auf den rechten Weg!

15 Die Papiſten ſind hoffärtige und ungelehrte Leute in der Schrift, können keine Kirche regieren, noch ein einiges Amt verwalten, denn sie verstehen nichts, lesen, noch schreiben nichts recht, sondern ſihen ſteif und ſtozt im Regiment und ſchreien: „Der Väter Decret und Beſchluß.“ ſagen ſie, „ſoll man nicht in Zweifel führen; was ſie erkannt und endlich beſchloſſen haben, davon und darüber ſoll man nicht diſputiren, ſonſt müſte man einem jeglichen Bachanten oder Dorfſparrherr auffpringen.“ Darum vertheidiget der Pappst, als der voller Teuffel iſt, ſeine Tyrannei und hält ſo hart drüber, wie man in ſeinem Decret ſiehet c. si Papa 40. dist. Da ſtehet klar: „Wenn gleich der Pappst die ganze Welt in die Hölle führete, ſo ſollt ihm doch Niemand einreden, noch fragen, worum?“

20 Das ist ja ſchredlich und gränlich, daß wir um ſeiner Autorität und Tyrannei Willen ſollten unſer Seele verlieren, die Chriſtus mit ſeinem roſenfarben Blut gar theuer erarnt und erlöſet hat. Der ſagt Joh. 6: „Wer zu mir kömmet, den werde ich nicht hinauſtößen.“^{309 r, 37} Dardider ſpricht der Pappst: „Alſo gebiete ich es, ſo will ich ſurzum gehabt haben. Ihr ſollt ehe umkommen und verloren ſein, denn Ihr mir widerſtehen ſollt.“ Darum iſt der Pappst voller Teuffel, welchem doch unſer Fürſten noch zu Füßen fallen und anbeten! Darum müß man ihm widerſtehen, und ſchlagen mit Gotteß Wort und Gebet.“

35 **4342.** (Ser. 60^b) Utrum caesari sit resistendum? 7. Februarii fiebat quaestio⁶, utrum christianis principibus⁷ caesari inferenti bellum propter euangelium sit resistendum?⁸ Respondit⁹: Illa¹⁰ quaestio saepius tractata¹¹ sollicitavit plurimos, me, Pomeranum¹², Philippum etc.¹³ Sed hic paucis¹⁴ agemus.¹⁵

¹) B.: impero; vgl. *Jurenal* 6, 223; *Büchmann* 433. ²) B.: ideo plenus est Diabolorum papa. ³) B.: Quapropter. ⁴) B.: oratione. ⁵) *Aurifabers* 1. Absatz steht nicht in den Urschriften. *Sadolet's Brief an Melanchthon* ist vom 19. Juni 1537 datiert. *Corp. Ref.* 3, 379. ⁶) B. beginnt: Anno 39. 7. Februarii proponebatur quaestio. ⁷) B.: + liceat resistere. ⁸) B.: — sit resistendum. ⁹) B.: + Martinus Lutherus; *Math. L.* beginnt: Caesari an resistendum? Christianis principibus eum inferitur bellum propter euangelium, an illis resistendum? Respondet Doctor. ¹⁰) B., *Math. L.*: Ilac. ¹¹) B.: agitata; *Math. L.*: + et. ¹²) *Math. L.*: + et. ¹³) *Math. L.*, B.: — etc. ¹⁴) B.: pauci. ¹⁵) *Math. L.*: tractemus.

Primo¹ in politica et apud iuristas nulla est disputatio, sed² probant et iubent caesari resistendum³, quia praecipunt furioso gladium eripi⁴ debere⁵, quia⁶ caesar⁷ est caput in politico corpore.⁸ Oeconomia docet et ius naturae⁹, ut liceat¹⁰ filio¹¹ patri furibundo resistere, quamvis¹² pietas docet¹³, quod¹⁴ filius potius permittat¹⁵ se occidi¹⁶ quam¹⁷ patrem¹⁸ occidere.¹⁹ Rationale²⁰ ius²¹ docet: Si caput est phreneticum²², wil die andern glieder verterben, so²³ sol man im steuren, binden vnd wehren.²⁴ Sed in theologia²⁵ habet disputationem, utrum christiano²⁶ liceat caesari²⁷ vim inferenti resistere, cum superioris²⁸ iniuria sit²⁹ ferenda, Romanorum 13. et³⁰ I. Petri 2. Respondet: Caesar est³¹ caput in politico regno et³² corpore, cuius corporis quilibet privatus homo est³³ pars et membrum, cui³⁴ ut³⁵ politico³⁶ iura concedunt defensionem, immo³⁷ praecipunt³⁸; si non defenderit se³⁹, tunc est homicida sui corporis.

Secundo caesar non est monarcha⁴⁰ in Germania, sicut (Ser. 61) Gallus et Anglus in suo regno sunt monarchae, sed electores⁴¹ septemviri sunt simul politica membra cum caesare et sunt membra caesaris; quorum⁴² cui-libet⁴³ cura imperii imposita est⁴⁴, quamvis⁴⁵ non in primo loco. Ibi

¹) *Math. L.*: Primum. ²) *B.*: qui. ³) *B.*: resistere. ⁴) *Math. L.*: adimi; *B.*: adimere. ⁵) *B.*: — debere. ⁶) *B.*: — quia. ⁷) *B.*: + vero. ⁸) *Math. L.*, *B.*: + Praeterca. ⁹) *Text*: nre; *Math. L.*, *B.*: naturae. ¹⁰) *B.*: — ut liceat; + licere. ¹¹) Während *Math. L.* und *B.* mit unserm Text zusammengehen, haben *Khum.*, *Clm.* und *Wern.* in mehreren Stellen einen stark abweichenden Text; diese drei Parallelen beginnen: Quaestio, utrum Germanis principibus liceat resistere caesari inferenti bellum? Respondit Martinus Lutherus (*Clm.*, *Wern.*: — *M. L.*) illam quaestionem saepius tractatam plurimos sollicitasse, etiam Pomeranum, Philippum et ipsum. In iure naturae et politico et apud iuristas nulla est quaestio; qui iubent et probant resistantiam (*Wern.*: + resistantiam) contra caesarem. Nam naturale ius praecipit furioso gladium esse adimendum, quia caesar sit caput in politico corpore; si vero illud est phreneticum vnd wil die andern glieder verterben, so sol man³ binden, (*Clm.*: + id est) steuren vnd wehren. Similiter et ius naturae permittit filio usw. ¹²) *B.*: etsi. ¹³) *Clm.*, *Wern.*: doceat. ¹⁴) *Math. L.*, *B.*, *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: nt. ¹⁵) *Khum.*: patitur; *Clm.*, *Wern.*, *B.*: patiatur. ¹⁶) *B.*: interfici. ¹⁷) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: + ut. ¹⁸) *B.*: + velit. ¹⁹) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: occideret. ²⁰) *Math. L.*: — Rationale. ²¹) *B.*: Ita ius naturale. ²²) *Text*: freneticum. ²³) *Math. L.*: — so. ²⁴) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: — Rationale ius . . . wehren. ²⁵) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: + quaestio haec. ²⁶) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: + homini. ²⁷) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: + taquam superiori. ²⁸) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: illius. ²⁹) *Math. L.*: — sit. ³⁰) *Math. L.*, *B.*, *Khum.*: — et. ³¹) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: quod caesar sit. ³²) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: — regno et. ³³) *Khum.*, *Wern.*: sit. ³⁴) *Khum.*, *Wern.*: illique; *Clm.*: illius. ³⁵) *B.*: — ut. ³⁶) *B.*: politica; *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: personae publicae (*Wern.*: politicae). ³⁷) *Text*: iure; die Parallelen richtig. ³⁸) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.* führen fort: eumque homicidam sui corporis esse, qui se non defenderet (*Clm.*, *Wern.*: defendat). ³⁹) *B.* fährt fort: proprii corporis homicida aestimatur. ⁴⁰) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: caesarem non esse monarcham. ⁴¹) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.* führen fort: septem viros simul cum caesare esse illius corporis politica membra. ⁴²) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: horum. ⁴³) *Text*: cui quilibet; *Math. L.*: cui cuilibet; *B.* richtig. ⁴⁴) *Math. L.*: — est. ⁴⁵) *B.*: esto.

septemviri sunt cum caesare aequali¹ potentia, esto² non aequali dignitate. Illi septemviri et principes quatenus³ sunt membra politicae et caesaris, sunt⁴ politici, non christiani. Non debent⁵ tacere in hac parte sollicitudinis. Exempli gratia, sicut consul⁶, rector non soli⁷ regunt civitatem et⁸ universitatem, sed habent iuxta se⁹ senatores, collegiatos¹⁰, qui illos moderantur¹¹, illis resistunt¹², ita caesari resistere debent illi¹³ septemviri et ceteri principes. Praeterea¹⁴ si caesar unum ex septemviris¹⁵ tollit¹⁶, tunc omnes tollit¹⁷; ideo¹⁸ illi¹⁹ non permittendum. Ideo²⁰ antequam illam quaestionem determinaverimus, utrum caesar septemviro aut septemviri caesarem occidere debeant, so ist es²¹ schon gescheen. Ideo²² necessaria est distinctio, scilicet²³ quod²⁴ christianus est duplex persona, scilicet²⁵ fidelis et politica.²⁶ Fidelis²⁷ omnia patitur; non edit, non²⁸ bibit, non²⁹ gignit. Sed politicus³⁰ legibus et iuri est subiectus et³¹ cogitur se defendere et pacem³² tueri. Ita si me conspiciente quis³³ uxorem³⁴ et virgines stuprare vellet, da wolde ich den christianum zu rucke setzen et politicam personam gebrauchen³⁵, in³⁶ erwurgen in ipso facto oder vmb hulfe schreien. Nam deficiente magistratu plebs est magistratus. So mag man nachbarn vmb hulfe anschreien.³⁷ Nam³⁸ Christus non tollit legem³⁹ et politias, sed illas⁴⁰ confirmat. Summa, cum caesar non sit monarcha, sed septemviri⁴¹ sunt⁴² cum illo in communi potestate, ita ut non⁴³ habet⁴⁴ ius condendi leges, ideo⁴⁵ multo minus gladium stringere.⁴⁶ Ideo⁴⁷ (Ser. 61^b) Otto⁴⁸ imperator optime constituit auream bullam⁴⁹, das⁵⁰ er⁵¹ die sieben⁵¹

1) B.: pari. 2) Math. L.: sed. 3) Text: quatuor; die Parallelen richtig.

4) Text: scilicet; die Parallelen richtig. 5) Math. L.: datur. 6) B.: + et; Khum., Clm., Wern.: aut. 7) Text, Math. L., Khum., Clm., Wern.: solum; B. richtig.

8) Khum., Clm., Wern.: aut. 9) Math. L., B.: — se. 10) Text: collegatos.

11) Math. L.: moderentur; sämtliche Parallelen: + et. 12) Math. L.: resistant.

13) Math. L., B., Khum., Clm., Wern.: — illi. 14) Ebenso Math. L.: B.: nam;

Khum., Clm., Wern.: At. 15) Khum., Clm., Wern.: electoribus. 16) Khum.,

Clm., Wern.: tolleret. 17) Khum., Clm., Wern.: tolleret. 18) B.: quapropter.

19) Khum., Clm., Wern.: + hoc. 20) B., Khum., Clm., Wern.: sed. 21) Khum.,

Clm., Wern.: — es. 22) Khum., Clm., Wern.: + in hac quaestione. 23) B.: videlicet.

24) Math. L.: — quod. 25) B.: videlicet. 26) B., Khum., Clm., Wern.:

politicus. 27) B.: + in regno Christi. 28) B.: neque. 29) B.: neque. 30) B.:

Politicus vero. 31) B.: — et. 32) B.: — pacem. 33) Math. L.: aliquis; B.: ac

si quis me vident. 34) Sämtliche Parallelen: + meam. 35) Khum., Wern.,

Math. L., B.: brauchen. 36) Khum., Clm., Wern., Math. L.: ja. 37) Math. L.:

anrufen. 38) Khum., Clm., Wern. fahren fort: Nam hoc bene observandum euangelium

non abrogare leges et politias, sed illas confirmare. 39) Math. L.: leges. 40) B.:

eas; Math. L.: — illas. 41) B.: una. 42) Text: — non; die Parallelen richtig.

43) Sämtliche Parallelen: habeat. 44) B., Khum., Clm., Wern.: — ideo. 45) Math. L.:

sumere; B., Khum., Clm., Wern.: stringendi. 46) Math. L.: Quare. 47) Khum.:

— Otto; Clm.: Ottho 3.; Wern. hat eine Lücke im Text. Zum Inhalt vgl. auch Nr. 3151.

48) Khum., Clm., Wern.: in aurea bulla. 49) Math. L.: da. 50) Khum., Clm.,

Wern.: man. 51) Text: 7; Math. L.: — sieben.

kurfürsten¹ neben den kaiser gesetzt hat; sonst hette das imperium nicht² lange gestanden.³

Illa⁴ quaestio tempore⁵ apostolorum non fuisset difficilis, quia omnes magistratus⁶ pagani fuerunt⁷, non christiani. Sed nunc⁸ cum principes⁹ sunt¹⁰ christiani, difficile est concludere, quia principes et christiani¹¹ sunt 5
coniunctissimae personae.¹²

Practerea caesar habet magistratum politicum, non despoticum, ut¹³ Aristoteles distinguit. Nam regnum despoticum habet simpliciter servos sub se sine omni conditione¹⁴, sicut equus, vacca est¹⁵ sub dominio¹⁶ possessoris; das muß es thun¹⁷, wird geschlagen und getrieben.¹⁸ Politicum 10
regnum habet¹⁹ conditiones²⁰; da frage²¹ man²², ob sichs zehmet.²³

Politicus magistratus²⁴ habet multas species: Monarchiae²⁵, als da ist regnum Galliae, Angliae, Portugaliae, Bohemiae, Ungariae, Poloniae. Aristocratia²⁶ est magistratus civilis, ut Germaniae; democratia, ubi plures regunt²⁷, 15
als in Schweyden und Dytmarz.²⁸ Oligarchia²⁹, als zu Erfurdt.

Postremo hoc³⁰ sciendum³¹, quod si caesar contra nos bellum inferre voluerit, tunc non propter se, sed propter papam³² infert, cuius est feudatarius, et papae et Turcarum³³ abominationem defendere praesumit³⁴, nam papa nihil minus curat quam euangelium; ideo non euangelium impugnat, sed suam impiam autoritatem defendere vult per caesarem. Ideo caesar 20
neque pro sua persona³⁵ neque propter euangelium contra nos pugnat³⁶, sed

¹) *Khum., Clm., Wern.*: electores. ²) *B., Khum., Clm., Wern.*: + ja. ³) *Text*: — gestanden. ⁴) *B.*: haec. ⁵) *Math. L.*: temporibus. ⁶) *Khum., Clm., Wern., Math. L., B.*: + tunc. ⁷) *B.*: + et gentiles. ⁸) *Math. L.*: — nunc; *B.*: Nunc vero. ⁹) *Khum., Clm., Wern.*: + nostri. ¹⁰) *B., Clm.*: sint. ¹¹) *Sämtliche Parallelen*: principes et christiani. ¹²) *Die Parallelen*: coniunctissima persona. ¹³) *B.*: sicut. ¹⁴) *Khum., Clm., Wern.*: — sub . . . conditione; + empticios. ¹⁵) *B.*: sunt. ¹⁶) *Text*: domino. ¹⁷) *Math. L.*: das es muß thun; *B.*: Was der wil, muß es thun; *Khum., Clm., Wern.*: das muß arbetten. ¹⁸) *Khum., Clm., Wern.*: + At. ¹⁹) *B., Khum., Clm., Wern.*: + suas. ²⁰) *Khum. fährt fort*: Wie wird sichs nun zwofgen; *Clm., Wern.*: wie weit sich hime hufolgen. ²¹) *Math. L.*: fragt. ²²) *B.*: do man fraget. ²³) *Math. L.*: zieme; *B.*: hietet. ²⁴) *B.*: Politicum regnum; *Khum., Clm., Wern.*: Quod regnum; *in Math. L. fehlt dieser kleine Absatz.* ²⁵) *B.*: Monarchiam, ubi unus solus regit, ut regnum Galliae usw.; *Khum., Clm., Wern.*: Monarchia, ubi regitur ab uno. Anglia. *Die andern Länder werden hier ueggelassen.* ²⁶) *B.*: Aristocratiam, ubi pauci boni regunt; *Khum., Clm., Wern.*: + ubi regitur ab optimatibus. Germania. ²⁷) *Khum., Clm., Wern.*: ubi regitur ab pluribus. ²⁸) *Die selben Parallelen*: — und Dytmarz. ²⁹) *Text*: Oligargia; *Khum., Clm., Wern.*: + ubi regitur a paucis. ³⁰) *B.*: — hoc. ³¹) *Wern.*: + est. ³²) *Khum., Clm., Wern. fahren fort*: cuius servus esse cogitur, et illius abominationem defendere praesumet, cum tamen papa (*Clm.*: — papa) nihil minus curet quam euangelium; qui non euangelii causa bellum tentat, sed vult usw. ³³) *Text*: papae Turcatum et; *Math. L.*: papae, Turcarum; *B.*: — et Turcarum. ³⁴) *B. fährt fort*: qui euangelium nihil curat, sed odit suamque impiam autoritatem per caesarem defendere conatur. Quapropter caesar usw. ³⁵) *Khum., Clm., Wern.*: + ut imperator. ³⁶) *Khum., Clm., Wern.*: pugnabit.

in persona¹ papae impiissimi² pro illius abominatione bellum inferre vult; ideo³ non tacendum.⁴ Si autem⁵ obicitur, quod⁶ David rex electus noluerit⁷ Sauli regi resistere⁸; ita et nobis non esse⁹ resistendum¹⁰ eacari, respondeo: David tum¹¹ (Ser. 62) regnum suum habuit tantum promissione, sed non possessione¹²; hic¹³ aber, in vnser¹⁴ sachen, streiten wir nicht widder Saulen, sondern widder Absolon.¹⁵

Math. L. 671 (281); B. 1, 363; Khum. 390; Clm. 939, 93; Wern. 187.

FB. 4, 458 (64, 1^b) Ein Andern. (A. 548^b; St. 520^b; S. 474) „Anno 39 den 7. Febr. ward gefragt: „Ob christlichen Fürsten auch gebühren wolte, dem Kaiser, da er sie um Euan- gelium³ willen überziehen und bekriegen wolte, Widerstand zu thun, und sich wehren möchten?““ Antwortete D. M. L.: „Diese Frage ist oft fürgefallen, disputiret, und hat viel Leute bekümmert, mich, Pommeru, Philipp. zc. Aber davon wollen wir hie mit wenig Worten kürzlich handeln, und sagen: Erstlich, in Weltthändeln ist bey den Gelehrten und Juristen keine Disputation davon, sondern billigen und lehren, dem Kaiser, so unrechte Gewalt ubet, zu widerstehen, denn sie sagen, daß die Rechte solchs erlauben; gleich als daß man einem Unsinigen, Tollen ein Schwert soll nehmen, damit er nicht Schaden thue. Zum Andern, lehret die Deconomey und das natürlich Gesez, daß ein Sohn mag einem thörichten, wahnwitzigen Vater, der ihn beschädigen will, Widerstand thun, und wehren; doch lehret Gottseligkeit und Ehrbarkeit, daß der Sohn ehe leide und lasse sich umbringen, denn daß er den Vater wolte erwürgen. Zum Dritten, lehret³ auch die Vernunft, wenn das Haupt wahnwitzig und sinnlos ist, und will die andern Glieder verderben, so soll man ihm steuren, wehren und binden.

Aber in der Theologia wird anders davon disputirt, wenn man fragt: „Ob einem Christen gebühre, dem Kaiser, so unrechte Gewalt ubet, zu widerstehen, weil die Schrift lehret, daß man der Obrigkeit Unrecht leiden soll? Röm. 13, 1. Petr. 2.““

1. Antwort: „Der Kaiser ist im weltlichen Reich und Körper das Haupt, welches Leibes ein jglicher Unterthan und Privatperson Stück und Gliedmaß ist, welchem, als einer weltlichen und bürgerlichen Person, die Rechte die Nothwehre nachlassen, ja befehlen und heißen; denn da er sich nicht wehret, so ist er ein Todtschläger seines eigenen Leibs.

2. Zum Andern: So ist der Kaiser kein Monarch, und allein Herr im deutschen Reich, wie der König von Frankreich und Engeland in ihren Königreichen Monarchen sind, und allein regieren; sondern die Churfürsten sind zugleich auch weltliche Glieder mit dem Kaiser, und des Kaisers Glieder, welchen einem jglichen insonderheit aufgelegt und befohlen ist, für das Reich zu sorgen, sein Bestes zu fördern und Schaden zu verhüten, und dem zu wehren, wiewohl nicht als dem fürnehmsten und obersten Haupt, wie dem Kaiser. Teun wiewol die Churfürsten mit dem Kaiser in gleicher Gewalt sind, doch sind sie nicht in gleicher Dignität und Würde. Dieselben Churfürsten, so ferne sie Glieder des Reichs und Kaisers seyn, so sind sie weltliche Glieder, und nicht Christen; darum sollen sie in dem nicht schweigen, was das Reich und ihr Amt betanget, sondern sollen sorgfältig seyn, und thun, was ihre Pflicht fodert. Als ein Crempel:

¹) Khum., Clm., Wern.: aliena persona, scilicet. ²) B.: + et. ³) B.: ibi.

⁴) B.: est quiescendum; Khum., Clm., Wern.: — ideo non tacendum; + cui ut militi pontificis resistendum. ⁵) Math. L.: — Si autem. ⁶) Math. L.: — quod.

⁷) Math. L.: noluit. ⁸) Khum., Clm., Wern.: David regem Sauli noluisse resistere.

⁹) Math. L.: est. ¹⁰) Khum., Clm., Wern.: non licere resistere. ¹¹) B.: tamen.

¹²) Math. L.: David tantum regni sui habuit promissionem, non possessionem.

¹³) Math. L., Khum., Clm., Wern.: hie. ¹⁴) Khum., Clm., Wern.: diser. ¹⁵) Khum., Clm., Wern.: streiten wir wider Absolon, nicht wider Saul; B.: Illic vero in nostra causa non pugnamus contra Saulem, sed contra Absolonem.

Gleichwie ein Bürgermeister und Rector nicht alleine die Stadt und Universität regieren, sondern haben neben ihnen Rathsherren und Collegiaten, Professores, die mit im Regiment sind, und sie im Zaum halten, ihnen eintreden und widerstehen; wenn etwas wollt fürgenommen werden, daß der Stadt und Universität möchte zu Nachtheil gereichen, da sollen sie wahrlich nicht schweigen noch zusehen, und die Häupter lassen machen, wie sie wollen; also sollen die Churfürsten und andere Fürsten des Reichs dem Kaiser auch wehren, da er etwas Ungebührliches wider Gott und Rechte wollte fürnehmen.

Zudem, da der Kaiser einen von den Churfürsten abjekt, so entsetzt er sie alle, welches man ihm aber nicht gestatten soll. Darum, ehe wir auf diese Frage beschließlich antworten: Ob der Kaiser die Churfürsten, oder die Churfürsten den Kaiser sollten wegräumen und umbringen, so ist es schon geschehen. Darum muß man hie recht unterscheiden, nemlich also: Ein Christ führet zweyerley Personen, nemlich, eine gläubige oder geistliche, die andere, eine bürgerliche oder weltliche. Die gläubige oder geistliche leidet Alles, isset noch trinkt nicht, zeuget nicht Kinder zc., noch nimmt sich dieses weltlichen Wesens noch Thuns nichts an. Die bürgerliche aber ist weltlichen Rechten und Gesetzen unterworfen, und zu gehorsamen schuldig, muß sich und die Seinen vertheidigen und beschirmen, wie die Rechte befehlen.

Wenn nu ein böser Bube, ungeachtet was er vor eine Person sey, wollte mein Weib und Jungfrauen nothzüchtigen, und mich zusehen lassen; da wollt ich wahrlich den Christian zurücke sehn, und die Weltperson brauchen, ihn im Werk erwürgen, oder um Hülfe schreien. Dem Abwesens der Obrigkeit, da man sie nicht haben kann, so ist das Volk-Recht da, daß erlaubt, daß man Nachbarn um Hülfe anrufen mag. Denn Christus und das Evangelium hebt weltliche Rechte und Ordnung nicht auf, noch tadelt sie, sondern bestätigt und confirmirt sie.

Summa, weil der Kaiser kein Monarche noch Herr ist, der allein regieret: sondern die Churfürsten sind mit ihm in gleicher Gewalt und Verwaltung, also, daß er nicht Macht noch Recht hat, allein Gesetze und Ordnunge zu machen: so viel weniger hat er Macht, Zug noch Recht das Schwert zu zuden, und die Untertthane und Glieder des Reichs zu überziehen, unerkannt des Rechten, und ohne Vorwissen und Bewilligung des ganzen Reichs. Darum hat Kaiser Otto weislich und wol gethan und geordnet, daß er die sieben Churfürsten neben den Kaiser gesetzt hat, sonst hätte das Reich nicht lange gestanden.

Diese Frage ist zur Zeit der Aposteln nicht schwer gewesen, denn da waren alle Oberkeiten Heiden, nicht Christen; nu aber, weil die Fürsten auch Christen sind, oder je seyn wollen, so ist's schwer zu schließen; denn ein Fürst und ein Christ sind die allernächstverwandten Personen.

Aber das hat der Kaiser nur ein bürgerlich und politisch Regiment, regieret über freie Leute, ist nicht alleine Herr, hat nicht unter ihm und in seiner volligen Gewalt leibeigene Leute, die ihm müßten unterthan seyn, und nur Alles thun und leiden, was er wollt, ohn allen Unterscheid und Condition, wie ein Pferd, Kuh, Esel zc. unter der Gewalt seines Herrn ist, der es besitt und seiner mächtig ist; was er will, das muß es thun, wird getrieben und geschlagen. Das politisch Regiment, wie Aristoteles schreibt, hat viel unterschiedene Gradus und Stüd: als erstlich Monarchia, da einer alleine Herr ist und regieret, wie Frankreich, Engeland, Böhheim, Ungern, Polen, Schweden, Dänemark ist zc. Zum Andern Aristocratia, da die Fürnehmsten und Besten, so mit Verstand, Ehren und Tugenden für Andern begnadet sind, das Regiment haben, wie in Teutschland und römischem Reich und zu Venedig. Zum Dritten Democratia, da viel vom gemeinen Mann regieren, als in der Schweiz und Sittmarz. Zum Vierten Oligocratia, da ihr wenig das Regiment haben, wie zu Erfurt.

Endlich soll man auch das wissen: Da der Kaiser uns will überziehen und bekriegen, so thut ers nicht für sich, von Amts wegen, sondern uns Papsts willen, an des Statt, als des Lehensmann und Geschwornen er ist, der sich unterstütnde, des Papsts Tyranny und gräuliche Abgötterey zu vertheidigen. Denn der Papst fragt gar nichts nach dem Evangelio. Darum, wenn er das Evangelium ansicht, und drüber einen Krieg aufähet, so will er seine Autorität,

Gewalt und Tyranny schützen und erhalten durch den Kaiser. Daher auch weder der Kaiser für seine Person, noch um's Euangelii willen wider uns kriegte; sondern will ins Papst's, des gottlosen Erzbuden, Person, seine Gräuel zu erhalten, uns überziehen und bekriegen. Darum soll man dazu nicht schweigen und still sitzen.

5 Da man aber fürwerfen und jagen wollte: „David, da er gleich von Gott zum Könige erwählt, und von Samuel gesalbet war, doch wollt er dem König Saul nicht widerstehen, noch seine Hand an ihn legen; also sollen auch wir nicht dem Kaiser widerstehen zc.“ Antwort: „David hatte sein Reich dazumal nur allein durch Verheißung nicht in der Posses, das ist, es war ihm nur verheissen, er war aber nicht im Besitz noch im Regiment; hie aber, in dieser
10 Sache; streiten wir nicht wider Saul, sondern wider Absalon, wider welchen David einen Krieg führte, und Soab den Anführer, Absalon, umbrachte.“

4343. (Ser. 62) Deinde¹ interrogatus de rege Daniæ², utrum iuste sit expulsus? respondit: Aiumt eum fuisse tyrannum, sed³ tamen non est tam saevus, ut gloriabantur episcopi eius. Ipse potius⁴ odio episcoporum quam
15 iustam ob causam expulsus est. Ideo iam⁵ audiens episcoporum vincula⁶, dixisse fertur complicatis manibus: Deo sit laus, quod video confusionem adversariorum meorum; nunc libenter feram vincula mea.⁷ Es hat dem Christierno⁸ das adulterium groß schaden gethan.⁹ Qui per filium Sybarith¹⁰ deceptus factus est ferox. Summa¹¹, adulterium est calamitas orbis terrarum. Es kommt alles unglück daraus.¹²
20

B. 1, 357.

FB. 4, 204 (45, 39) Vom Vertreiben König Christierns. (A. 479; St. 499b; S. 455b) Doctor Martinus Luther ward gefragt: „Ob er, der König von Dänemark, auch rechtmäßiger Weise wäre vertrieben worden? Ob ihm Recht geschehen wäre?“ Sprach er:
25 „Man sagt, er sey ein Tyrann gewesen; aber doch hat er nicht so gewüthet, wie die Bischöfe von ihm feindlich schreiben. Er ist mehr aus Haß der Bischöfe denn aus rechten billigen Ursachen vertrieben worden. Trüm weil er jzt höret, daß die Bischöfe gefangen liegen, soll er seine Hände zusammen gefalten, aufgehoben und gesagt haben: „Gott sey gelobt, daß ich sehe, daß meine Widersacher zu Schanden sind worden! Nu will ich mein Gefängniß gern dulden und
30 leiden.“ So hat Unzucht dem guten Herren großen Schaden gethan; denn Unzucht verderbet und verwüstet Land und Leute, es kömmt nichts Guts davon.“

4344. (Ser. 62) Legebatur¹³ psalmus ad coenam: Salvum fac populum Ps. 28, 9 tuum, Domine etc.; item: Dominus exitus meus etc. Interrogabat¹⁴, wie es Ps. 68, 21

1) B.: Martinus Lutherus. 2) B.: + Christierno. Über Christian II. und seine Gefangenschaft siehe Nr. 1762, Nr. 2674 und Nr. 2713. 3) B. fährt fort: adeo saevus non fuit, ut rumor de illo spargitur. 4) B.: magis. 5) B.: nunc. 6) Vgl. Luthers Brief an Christian III. vom 2. Dezember 1536. de Wette 5, 33f.; Enders 11, 136, Anm. 3. 7) B.: meam captivitatem nunc libenter feram. 8) B.: Christiano; im Text Christierno korrigiert aus Christiano, dazu steht a. R.: Eius successor vocatur Christianus. Auf Christian II. folgte aber erst Friedrich I. und dann erst (1533) dessen Sohn Christian III. 9) B.: + er hatte des kaiser's Schwester und hielt sich an einen sat. Gemeint sind Isabella von Castilien und die Dürcke. 10) B.: Sibaret; Reb.: Sibart. 11) B.: Ah. 12) B.: davon. 13) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1184. 14) Fehlt hier quidam? Oder ist zu lesen: Interrogabatur? Doch kann ja auch Luther selbst diese Frage aufgeworfen haben.

doch zunginge, daß David, der konig, qui divina ordinatione esset substitutus rex, so viel anstöße vnd plagen gehabt hette? Sicut et psalmi eius indicant, die eitel querelae seind; nicht viel guter tage gehabt. Respondit: Vexatus est impiis doctoribus et vidit populum rebellem et multas passus est seditiones; daß hat in wol Ieren beten. Extra tentationem fuit facillimus et securus, sicut in homicidio Vriac et adulterio indicat. Ach, lieber Herr Got, daß du so grosse Leuthe fallen leßt! Ille David habuit sex uxores, haud dubie prudentissimas; seind sie alle gewesen wie die Klinge Abigail, so hat David treffliche weiber gehabt. Praeterea habuit duas concubinas. Attamen fit adulter! Omnes quidem cupimus regnare. Wen wir den ins regiment komen, so hats muhe vnd arbeit. Da helf vnser Herr Gott, der das spil hat aufgefangen, daß es wol außgehe!¹

4345. (Ser. 62^b) De clandestinis votis. Doctor² Basilius³ Doctoris Martini⁴ Lutheri⁵ sententiam explorabat, quomodo in consistorio agendum cum clandestinis votis matrimonii, quae ex inoboedientia ignorantibus parentibus essent facta⁶, utrum essent⁷ rumpenda aut corporali supplicio et poena⁸ puniendi?⁹ Respondit Doctor Lutherus¹⁰: Iuristae et canonistae fere omnes sentiunt substantiam coniugii esse consensum sponsi et sponsae, paternam autem potestatem¹¹ tantum esse accidens; ideo substantiam propter accidens non esse solvendam.¹² Hoc et¹³ ego scio, quod¹⁴ sit¹⁵ substantia, nam ubi non est amor et consensus¹⁶, ibi est¹⁷ infelicissimum coniugium. Facile

¹) Hier ist Nr. 4739 vom 11. Februar 1539 einzuschreiben. ²) B. beginnt: Anno 39. 12. Februarii Doctor. Das Datum, das auch Aurifaber hat, ist wohl richtig, vgl. Nr. 4342: 7. Februar 1539 und Nr. 4352: 16. Februar 1539. Math. L. hat dieses lange Stück zweimal, und zwar geht Math. L. (283) mit unserm Text, Math. L. (528) mit Khum., Clm. und Wern. zusammen. ³) Basilius Monner, der Jurist, Mitglied des Konsistoriums. Köstlin 2, 441. ⁴) Math. L. (283): — Doctoris M. ⁵) B.: — Lutheri. ⁶) B.: rata; Math. L. (283): nata. ⁷) Math. L. (283): — essent. ⁸) Math. L. (283): — et poena. ⁹) Math. L. (283): punienda; B.: afficiendi. ¹⁰) B.: Martinus; Math. L. (283): — D. L.; Khum., Clm., Wern., Math. L. (528) beginnen: De consistorio et casibus matrimonii (Math. L.: Matrimoniales casus diiudicandi in consistorio). Princeps et elector piissimus tam infinitos matrimonii et (Math. L.: — matrimonii et) licentiae casus videns ordinavit et constituit (Math. L.: — et constituit) consistorium, qui (Math. L.: ubi) causas (Clm.: casus; Wern.: eos; Math. L.: + audirent) iudicarent et determinarent, scilicet Doctorem Iustum Ionam, Doctorem Chilianum Goldstein, Doctorem Basilius et Magistrum Eißleben. Sed cum (Math. L.: — Sed cum) Doctor Basilius, commensalis Martini (Math. L.: Doctoris) Lutheri, homo pius (Clm., Wern.: + ac doctus; Math. L.: — homo pius; + quaesivit), a Doctore explorasset (Math. L.: — explorasset), quomodo (Math. L.: quid) in consistorio agendum esset eum clandestinis votis, quae inoboedientia (Math. L.: — inoboedientia) nesciis parentibus facta essent (Math. L.: fiunt), utrum essent rumpenda aut (Math. L.: an vero) corporali supplicio ad tempus punienda, respondit Lutherus (Math. L.: Doctor). ¹¹) Khum., Clm., Wern., Math. L. (528): autoritatem. ¹²) Text: solvendum; B.: destruendam. ¹³) B. schlecht: est. ¹⁴) Math. L. (283): quid. ¹⁵) Math. L. (528): + de. ¹⁶) Khum., Clm., Wern., Math. L. (528): + mutuus. ¹⁷) Dieselben Parallelen: erit.

vobis¹ concedo, ut illa substantia maneat secundum vestram sententiam, utenque sit² peccatum. Aber ich bitte euch³, ir wollet mich in das⁴ gefängniß nicht mengen⁵ Esto vos poena⁶, carceribus et vinculis quatuor hebdomadarum⁷ tales⁸ punire volueritis⁹ et abstertere, nunquam fiet, quia
 5 iuventus adeo inoboediens et¹⁰ insolens¹¹, quae¹² temporalibus poenis non regitur.¹³ Es darf ein jung¹⁴ gesel in der brunst wol¹⁵ sich einß viertel jarß¹⁶ deß¹⁷ gefengniß erwegen¹⁸, modo ut deinde peccet suo proposito.¹⁹ Ein gutß mal ist hengens werd.

Pono casum²⁰: Si parentum autoritas plane²¹ annihilatur in votis matrimonii, tunc quilibet amori serviens²² sine consilio contrahet²³ votum²⁴ contempta poena carceris²⁵, quam ferre cogetur²⁶. vnd²⁷ wird ihm²⁸ seine gefangen; etiamsi quis consobrinam, neptem et²⁹ consanguineam cupiat, factis votis³⁰ per consensum, tunc concedendum esset.³¹ Sed obicitur³²:
 15 Nequaquam tale votum consanguineorum concedendum, quia est prohibitum iure. Respondet: Si iure humano vultis consensum voti inter consanguineos solvere, cur non potius³³ etiam solvendum est³⁴ votum clandestinum autoritate iuris divini? Honora patrem et matrem. Quod praeceptum Dei³⁵ longe excellentius est³⁶ omni iure humano. Laßet miß doch parentum

¹) *Math. L. (283)*: — vobis. ²) *Text*: si; *die Parallelen richtig*. ³) *Khum., Clm., Wern.*: Ich bit aber. ⁴) *Klum.*: diß; *Clm.*: diese; *Wern.*: die. ⁵) *Math. L. an beiden Stellen*: — Aber ... mengen; *Math. L. (528)* fährt fort: Etiamsi enim carceribus punire illos volueritis, tamen non facietis alios abstinere, quia usw. ⁶) *Khum., Clm., Wern.*: + corporali, scilicet. ⁷) *Khum., Clm., Wern.*: — quatuor hebdomadarum; *B.*: per quatuor hebdomadas. ⁸) *Khum., Clm., Wern.*: illos. ⁹) *Khum., Clm., Wern. falren fort*: sed abstinere non praestabitis, quia usw. ¹⁰) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528)*: — inoboediens et. ¹¹) *Dieselben Parallelen und B.*: + est. ¹²) *Math. L. (283)*: quod; *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528), B.*: ut. ¹³) *B.*: regatur; *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528)*: coerceatur (*Khum.*: areceatur). ¹⁴) *Clm.*: gutt. ¹⁵) *Wern., Math. L. (528)*: umb der brunst willen. ¹⁶) *Math. L. (528)*: ein halb jar. ¹⁷) *Wern., Math. L. (528)*: in ein. ¹⁸) *Wern., Math. L. (528)*: legen lassen; *Math. L. (283)*: ergeben. ¹⁹) *Math. L. (283)*: modo ut potiat; *Khum., Clm., Wern., Math. L. (528)*: — modo ... proposito; + deum. ²⁰) *Math. L. (528)*: — Pono casum. ²¹) *Math. L. (284)*: — plane. ²²) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (284), B.*: amore fervens (*Clm., Wern.*: furians); *Math. L. (528)*: amor furens. ²³) *Math. L. (284)*: contrahit; *Math. L. (528)*: + matrimonium et. ²⁴) *Math. L. (528)*: vota. ²⁵) *Math. L. (528)*: carcerum. ²⁶) *Khum., Clm., Wern., Math. L. (284), B.*: cogitur; *Math. L. (528)*: — quam ferre cogetur; *Math. L. (528)* fährt fort: Etiamsi consobrinam, neptem aut consanguineam cupiat, tunc concedendum erit. Sed obiciunt canonistae tale votum (ebenso *Khum., Clm., Wern.*) propter gradus prohibitos nequaquam probari, quod sit iure humano prohibitum. Respondit: Si usw. ²⁷) *Khum., Clm., Wern.*: — vnd. ²⁸) *Text*: nur. *Sämtliche Parallelen*: ihm. ²⁹) *Khum., Clm., Wern.*: aut. ³⁰) *B.*: facto voto. ³¹) *Khum., Clm., Wern.*: erit. ³²) *Khum., Clm., Wern.*: obicitur canonistae; *Math. L. (284)*: Respondetur forsitan. ³³) *Clm., Math. L. (528)*: — potius. ³⁴) *Khum.*: solvatur; *Clm., Wern., Math. L. (528)*: solvitis. ³⁵) *Text*: Deo; *B. richtig; die andern Parallelen*: — Dei. ³⁶) *Math. L. (284)*: excellentissimum.

auctoritatem et oboedientiam¹ nicht einen s̄cherz sein! Sicut apud (Ser. 63) gentes est etiam servatum², et³ S. Ambrosius⁴ dictum Euripidis pulcherrime⁵ commendat, ubi adolescens⁶ dicit⁷: Non sunt mea⁸ sponsalia, sed si pater
 Ser. 29, 6 et mater mea⁹ voluerint. Eadem¹⁰ et sacra scriptura dicit: Date liberis et filiabus vestris viros et uxores.¹¹ Ideo sic faciendum, ut adolescens¹² parentibus¹³ indicet¹⁴: Eligam mihi puellam hanc¹⁵, si vobis placuerit¹⁶; sin minus, non sit¹⁷ ratum.¹⁸ Quod autem¹⁹ iuristae obieciunt canonem²⁰: Parentum auctoritatem in honestate, non in necessitate habere locum, quia consensus est substantia necessitatis, parentes accidens honestatis²¹, impiissimus est canon.²² Quasi amans primo furore multum curaret honestatem! Et ita
 10 perit parentum auctoritas, et²³ licentiae locus datur adolescentiae et aperitur fenestra infinitis scandalis, quae nullis legibus possunt coerceri. Summa, si parentum auctoritas corrui, tunc neque conscientis neque corporibus consuli potest.

Ego haec processu ita²⁴, ut plus conscientis quam corporibus consulere²⁵ per²⁶ verbum Dei et auctoritatem iuris divini. Et simpliciter concludo: Si vos²⁷ auctoritate iuris humani dissolvitis vota propinquorum graduum²⁸, multo magis divina²⁹ auctoritate praecepti divini licebit. *3r weidet*

¹) *Klum., Clm., Wern., Math. L. (528): — et oboedientiam.* ²) *Math. L. (284), B.: observatum; Klum., Clm., Wern., Math. L. (528): quae (Math. L.: + etiam) apud gentes fuit celebrata; Math. L. (284) führt fort: teste Ambrosio, Euripidis sententiam probans. Itidem et sacra scriptura usw.* ³) *B.: — et; Klum., Clm., Wern.: Sicut; Math. L. (528): Sic.* ⁴) *Klum., Clm., Wern., Math. L. (528): + hoc (Math. L.: + pulchrum).* ⁵) *Klum., Clm.: pulchre; Wern.: pulchrum.* ⁶) *Math. L. (528): adolescentula; B.: puella. Das Zitat ist aus Euripides, Andromache 988f.* ⁷) *Klum., Clm., Wern., Math. L. (528) führen fort: Sponsalium meorum pater meus curam habebit, et non est meum statuere. Vide (Clm., Wern.: Unde; Math. L.: Et habet) sacrae scripturae (Wern., Math. L.: sacra scriptura) exempla et mandata.* ⁸) *B.: mei iuris.* ⁹) *B.: — mea.* ¹⁰) *B.: Itidem.* ¹¹) *Klum., Clm., Wern., Math. L. (528): Date liberis vestris uxores etc. (Math. L.: — etc.).* ¹²) *Math. L. (528): Ideo adolescens.* ¹³) *Clm., Wern., Math. L. (528): + suis.* ¹⁴) *B.: ut liberi parentibus significant.* ¹⁵) *B.: mihi coningem.* ¹⁶) *B.: si consilium vestrum fuerit.* ¹⁷) *Math. L. (528), B.: erit.* ¹⁸) *Math. L. (528): + Deum man darf sich nicht scheuen, solchs zu meldeu; Klum., Clm., Wern.: + Nam hoc tempore euangelii cum scimus coningii ordinationem, (Clm., Wern.: + so) darff man sich nit scheuen (Clm.: scheuen), daß zwometden.* ¹⁹) *Math. L. (284): — autem.* ²⁰) *Math. L. (284): canones.* ²¹) *Math. L. (284): — quia . . . honestatis.* ²²) *Math. L. (529), Klum., Clm., Wern.: ille canon est impiissimus; diese Parallelen führen fort: qui fenestram licentiae infinitis scandalis aperit. Quasi amans primo fervore multum curaret honestatem! Et tamen hoc modo perit parentum auctoritas, qua lapsa nuquam poterimus conscientis et corporibus consulere per verbum Dei et auctoritatem iuris divini. Et simpliciter concludo usw.* ²³) *Math. L. (284) führt fort: licentia parentibus datur, fenestra infinitis scandalis aperitur, quae usw.* ²⁴) *B.: — ita.* ²⁵) *Text: consulere; Math. L. (284) richtig; B.: consuluerim.* ²⁶) *B.: propter.* ²⁷) *Klum., Clm., Wern., Math. L. (529): iuristae.* ²⁸) *Klum., Clm., Wern., Math. L. (529): dissolvunt (Klum.: dissolvant) vota obstantibus gradibus consanguinitatis.* ²⁹) *Klum., Clm., Wern., Math. L. (529): — divina.*

zuschaffen bekommen!¹ Si hanc methodum neglexeritis, infinitos² casus habebitis³, quibus omnibus⁴ facillime occurretis autoritate parentum. daß ein vater darein zugreifen hette.⁵ Nolo hic patrocinari iniquis parentibus⁶, qui sui lucri causa coniugia liberorum impedire volunt, ut sunt vitrici⁷, tutores etc.⁸

Ante copulam diligenter est perspicendum⁹, utrum sit¹⁰ concedendum. Was darnach post carnis copulam geschicht, daß¹¹ uns man lassen gesehen.¹² Nam¹³ si concesseritis¹⁴ coniugium ratum, so werdet ir doch zu schaffen gewinnen in¹⁵ coniugio consummato. Gott helf euch; ich wilß euch lassen walten¹⁶, allein¹⁷ mengt mich nicht dorein! Aber¹⁸ ich stoße (Ser. 63^b) euer humana iura cum divino praecepto danidder. Deus creavit masculum et feminam, die sollen vnd müssen bei ein ander sein, sed cum voluntate Dei coniungi debent. Iam sunt horribilia tempora, quae non reguntur legibus.¹⁹

Math. L. 672 (283) und (528): B. 2, 375; Khum. 344; Clm. 939, 65^b; Wern. 133^b.

¹⁵ FB. 4, 85 (43, 88) Ernste Disputation D. Martin Luthers von heimlicher Verlöbdiß. (A. 445; St. 433^b; S. 396) Anno 39. 12. Februarii fragte D. Basilius M. D. Mart. Luth. um sein Bedenken: „Wie man mit den heimlichen Verlöbdißen doch thun sollte, die auß Ungehorsam ohne Vorwissen, Rath und Bewilligung der Aelttern bisher fur kräftig wären gehalten worden. Ob man sie sollte zureißen, oder sonst am Leibe mit Gefängniß, oder in Beutel willkürlich strafen?“

²⁰ D. Martinus Luther antwortete darauf und sprach: „Die Juristen und Canonisten gemeinlich allzumal sind der Meinung, daß die Substanz und daß Wesen der Ehe sey des Bräutigams und der Braut Bewilligung, aber der Aelttern Gewalt und Macht sey nur ein Accidens, ein zufällig Ding, ohn welche die Ehe wol seyn könne; darüm soll man die Substanz, ²⁵ daß Wesen, um des Accidentis, zufälligen Dinges, wissen nicht zustoßen noch wehren.

Dasselbige weiß ich auch wol, daß die Bewilligung eine Substantia und der Ehe Grundfest ist; denn wo keine Liebe noch Bewilligung ist, da muß ein unselige Ehe seyn. Ich will Euch leichtlich zulassen und bin zufrieden, daß dieselbe Substantia bleibe nach unser Meinung, es sey Sünde, wie es wolle. Aber ich bitte Euch, Ihr wollet mich in dies Geschäit nicht

¹) Dieselben Parallelen: trigen. ²) Dieselben Parallelen: infiniti. ³) Khum., Clm., Wern., Math. L. (529): — habebitis; + sequentur. ⁴) Dieselben Parallelen fahren fort: praevenire poteritis (Khum.: potestis) per autoritatem parentum. Nolo autem hic usw. ⁵) Math. L. (284): — daß . . . hette. ⁶) Khum., Clm., Wern., Math. L. (529) fahren fort: tutoribus et vitricis, qui lucri sui causa impedire volunt coniugia. Illi sunt tyranni, non parentes. Da sol (Math. L.: + der) magistratus vnd pfarher cognita (Math. L.: agnita) causa vater sein. Diese Parallelen schließen hier und fügen unsre Nr. 4371 (Ser. 68) an. ⁷) Math. L. (284): — qui lucri causa cogunt vel impediunt, sic vitrici. ⁸) B.: — etc. ⁹) B.: prospiciendum. ¹⁰) Math. L. (285): — sit. ¹¹) Math. L. (285): Quod post copulam fit. ¹²) Math. L. (285): gehu. ¹³) Math. L. (285): — Nam. ¹⁴) Math. L. (285): consenseritis. ¹⁵) B.: cum; Math. L. (285): haben cum. ¹⁶) Text: wolten. ¹⁷) Math. L. (285): — allein. ¹⁸) Aber = oder, vgl. Nr. 2477 und öfter; Math. L. (285): — Aber. ¹⁹) Math. L. (285) fährt fort: Nos reicimus casus matrimonii extra ecclesiam, quia sunt civilia et non sunt de foro competenti. Nos conscientiam regimus. Si matrimonium esset sacramentum, non esset inter gentes, quia sacramenta non cadunt ad incredulos. Diese Worte gehören aber wohl nicht zu Nr. 4345.

mengen. Wenn Ihr gleich solche ungehorsame Kinder mit Gefängniß ein Woche oder vier im Thurm strafen wollet und sie damit abschrecken, so werdet Ihr damit nichts anrichten; denn die Jugend ist so zaumlos, ungehalten und wilde, daß sie mit zeitlicher Strafe nicht kann bändig gemacht noch regieret werden. Es darf sich ein jung Geselle in der Eunst wol eines Viertel Jahrs im Gefängniß erwägen, wenn er nur darnach seines Willens brauchen und denselben haben möge. „Ein gut Mahl ist Heuten's werth,“ spricht man. 5

Ich sehe den Fall: Wenn der Aeltern Gewalt gar zu nichte gemacht und aufgehoben wird in Ehefachen, so wird ein Jeglicher, der sur Liebe brennet, ohn Rath, unbedächtig in solcher Eunst dahin freien und nicht's nach der Straf des Gefängniß fragen, die er leiden muß. Und wird ihm sein gelingen, wenn gleich einer seiner Nuthmen und Blutsfreundin begehret. Da sie sich mit einander durch ihrer beider Bewilligung verlobet haben, so müßte man's zulassen und gestatten. 10

Es möchte aber einer einreden und sagen: „Solch Verlöbniß mit Blutsfreundin ist mit nichten zu gestatten; denn es ist auch in Rechten verboten.“ Antwort: Wollt Ihr nach menschlichen Rechten das Verlöbniß mit Blutsfreunden auflösen, worum sollte man denn nicht vielmehr heimliche Verlöbniß nach göttlichem Rechte auflösen und aufheben nach dem vierten Gebot: „Ehre dein Vater und deine Mutter etc.“? Welches Gebot viel herrlicher und weit, weit fürzuziehen ist allen menschlichen Rechten, Gesetzen und Ordnungen. 15

Rasset uns doch der Aeltern Autorität, Gewalt und Gehorsam nicht ein Scherz seyn, darüber auch die Heiden gehalten haben, wie S. Ambrosius den Spruch bey dem griechischen Poeten Euripide sein anzeucht und hoch lobet, da die Jungfrau sagt: „Mich verloben und selbst freien, stehet nicht in meiner Gewalt, hab's nicht Macht, Fug noch Recht, sondern es stehet bey meinen Aeltern, bey denen mag man's suchen, wenn und wem mich dieselben wollen geben, da bin ich zufrieden etc.“ Deßgleichen sagt auch die heilige Schrift Jerem. 29: „Rehmet euern Söhnen Weiber und gebt euern Töchtern Männer etc.“ 20

Darum soll man also thun, daß ein junger Gesell, der ein fromm, ehrlich, gottfürchtig Mägdlin in Züchten und Ehren lieb gewinnt, solches seinen Aeltern anzeige, wenn es ihm von Nöthen ist, und sage: Liebe Aeltern, diese Jungfrau möchte ich wol zum ehelichen Gemahel haben, wenn es euer Rath und Wille ist; wo nicht, so soll es nicht's seyn, will's auch nicht thun etc. 25

Daß aber die Juristen fürgeben und anziehen den Canonem und sagen, daß der Aeltern Autorität, Rath und Wille wol Ehren halben möge dabey seyn, aber nicht aus Noth, daß es also seyn müßte; (denn die Bewilligung derer, die mit einander wollen ehelich werden, ist die Substanz, die nöthig ist; der Aeltern Wille aber ist ein Accidens, ein zufällig Ding, das nur Ehrbarkeit und Ehren halben geschiehet, machet aber noch hindert nicht die Ehe); es ist ein gottloser Canon und der Canonisten Wahn wider Gott, gleich als ein Buhler, der in der ersten Eunst und Unsiinnigkeit daher gehet, nicht viel nach Ehrbarkeit fraget. Also gehet der Aeltern Autorität, Ansehen, Gewalt und Gehorsam zu Boden, und jungen Leuten wird Raum gegeben, allen Nuthwillen zu treiben, und Thür und Fenster aufgesperret unzähligen Aergernissen, denen man mit keinen Gesetzen noch wehren kann. Summa: Wenn der Aeltern Autorität und Gewalt fällt, so ist weder dem Gewissen noch dem Leibe mehr zu rathe noch zu helfen. Ich hab bisher den Proceß gehalten, daß ich mehr den Gewissen denn dem Leibe habe mögen rathe durch Gottes Wort und nach Ordnung göttliches Rechts, und schließe stracks einfältig dahin und also: Da Ihr Herrn Juristen aus Macht und Gewalt menschlicher Rechte die Verlöbniß in nähern Graden auflöset und aufhebt, wie viel mehr mag man's thun aus Gewalt Gottes Gebots? Wolan, Ihr werdet zu schaffen bekommen! Werdet Ihr diesen Methodum und kurzen Weg verachten, so werdet Ihr unzählige Fälle haben, welchen allen man leichtlich begegnen und verichten kann, wenn der Aeltern Autorität, Gewalt und Gehorsam erhalten wird, daß ein Vater Macht habe drein zu greifen. Ich will aber hiemit gar nicht gebietet noch gebilliget haben den groben, störrigen Aeltern, die um ihres Genießes willen der Kinder eheliche Eyrath und Ehe verhindern wollen, wie die Stiefväter, Vormünder und Andere thun. 30
35
40
45
50

Vor dem Beyschlafen soll man mit allem Fleiß zuvor sehen und wol bedenken, ob's zu thun und zuzulassen seyn möge; was darnach, nach dem Beyschlaf, geschieht, das muß man lassen geschehen. Denn wenn Ihr gleich die Ehe für kräftig erkennet und gestattet vor der fleischlichen Vermischung, so werdet Ihr doch mit dem, so nu vollbracht ist, zu schaffen gewinnen. Gott helfe Euch! Ich will's Euch lassen walken; allein meinet mich nicht darenin, oder ich stoße Eure menschliche Rechte mit Gottes Rechte gar darnieder. Gott hat ein Männlein und Fräulein geschaffen, die sollen und müssen bey einander seyn, wie ers geordnet hat, das ist, nach seinem Willen (den er den Aeltern gegeben hat) sollen sie zusammen kommen und sich verheyrathen. Es sind jzt gräuliche Zeiten, welche sich nicht wollen mit Gesetzen regieren lassen."

10 **4346.** (Ser. 63^b) Ab externis hostibus¹ non est mihi formido, nam ecclesia non perit ab externis. Sed intestina mala falsorum fratrum, die² werden's thun. Judas mußte Christum verrathen, et falsi apostoli euangelion turbabant.

B. 3. 313.

15 FR. 4, 7 (39, 1) Von falschen Brüdern kömmt der Kirche der größte Schade.³ (A. 419; St. 335; S. 307^b) „Für dem, so von außen die Kirche ansieht, und für öffentlichen Feinden, als da sind die Papisten und Tyrannen mit ihrer Gewalt und Verfolgung, fürcht ich mich nicht, denn dadurch wird die Kirche nicht verderbet, noch Gottes Wort gehindert, ja nimmt vielmehr davon zu und wird gemehret, wie Tertullianus sagt: „Sanguine Christianorum rigatur Ecclesia“ (durch Christenblut wird die Kirche gewässert, gedüngt und gebessert): son-
20 dern das innerliche Ubel der falschen Brüder wird den rechten Schaden thun und die Kirche verwüsten, daß zu erbarmen wird seyn. Judas mußte Christum verrathen und die falschen Apostel das Euangelium verwirren und verfälschen. Das sind die rechten Gesellen, durch welche der Teufel rumort und die rechte Kirche gräulich zerstöret."

25 Darum tröstet er Herrn Gabriel, Pfarrhern, und Herrn Michael Schultes⁴, Diacon zu Torgau, um Jäckels, des Antinomers, willen, so damals sächsischer Hofprediger zu Torgau war, sie wollten wachen und beten. „Denn dem Teufel," sprach er, „können wir mit menschlichen Kräften und Waffen nicht begegnen noch wehren, denn, wie Hiob sagt, er achtet einen langen⁵ Spieß, den man schüttelt und zum Stich bent, wie einen Strohhalmen; aber für dem Schwert des Geistes, das ist, für Gottes Wort fürchtet er sich, das thut ihm das gebrannte Leid. Darum laffet uns Gottes Wort ehren, lieb und werth halten, und beten."

4347. (Ser. 63^b) Degradatio Torgensis cerevisiae.⁵ Cerevisia Torgensis olim regina erat egregia omium aliarum: nunc ita degeneravit,

¹) B. beginnt: Doctor Martinus consolabatur pastorem et diaconum Torgensem propter Iacobum Schenckium, ut vigilarent et orarent, nam Sathanæ humanis viribus occurrere non possumus, sicut Iob inquit: Hastam vibrantem reputat pro stipula. Sed gladium spiritus formidat. Ergo veneremur Dei verbum et oremus. Ab externis usw. Neben Gabriel Zwilling, dem Pastor, standen in Torgau als Diakonen Balthasar Arnold und Valentin Thamm. Dietmann 4, 750 und 752. Daß Zwilling und einer der beiden Diakonen damals wirklich bei Luther waren, geht aus den nächsten Stücken hervor, die ebenfalls von Torgau handeln. ²) B.: — die. ³) Aurifabers Text ist eine sehr freie Umarbeitung des Textes von B. ⁴) Aurifaber überträgt hier wieder einmal spätere Verhältnisse auf Luthers Tischreden. Michael Schultes oder Schultze wurde überhaupt erst am 19. November 1539 in Wittenberg ordiniert. Enders 12, 244f., Anm. 3. ⁵) Die Anwesenheit Zwillings und eines seiner Diakonen brachte wohl das Gespräch hierauf, siehe Anm. 1.

daß man̄ zu Leip̄ig propheten hier nennet, den als bald man̄ auf die zunge nimpt, so schmeckts wie kosent, wie die propheten beer¹, die zu Franck̄fort den Juden vorkauft, sich auf der zunge lieszen mercken, quod essent merda, quae in specie fuerunt amarae et bene olentes.² Est allusio quaedam: propheten beer — propheten hier. Rustici iam volunt et ambinot talem cerevisiam,⁵ quae est macerata et assata, gederrret vnd gebrathen, hohe³, dicke, rothe farbe⁴, gepicht; hanc pulehram dicunt rustici.⁵

B. 3, 326.

4348. (Ser. 63^b) Querelae liebant de horribilibus temporibus novissimis, quod homines neque legibus neque poenis possent regi. Respondit: Mundus est mundus, qui⁶ neque amat neque patitur iustitiam. Sed miraculose per Deum regitur per paucos aliquot heroicos, sicut puer 12 annorum⁷ potest regere⁸ et pastor 100 boves. Ita mundus quoque supernaturaliter regitur.

B. 1, 179.

FB. 1, 247 (4, 73) Welt bleibt Welt. (A. 80; St. 245^b; S. 228^b) Es ward geklaget¹⁵ uber diese leyte gräuliche Zeit, welche weder mit Gesezen noch Strafen konute regirt werden. Da sprach D. Martinus: „Welt bleibt Welt, die Gerechtigkeit weder liebet noch leidet, sondern wird von Gott durch etliche wenig Helden und furtreffliche Leute regiret. Wie ein Knab von zwölf Jahren hundert Ochsen auf der Weide hütet, also wird die Welt auch ubernatürlich²⁰ regiret.“

4349. (Ser. 63^b) Trinckstuben. Civitatis Torgensis⁹ licentiam deplorabat¹⁰, cuius corruptionis fomes esset¹¹ die trinckstube, ille generalis conventus potandi, verterbete die burger gar: Da lernet man mußig gehen, spilen, fressen, sauffen; hurerei folget hernach. Was schadet¹², daß man noch mehr trinckstuben alda¹³ machte, unam pro senatoribus, alteram pro civibus,²⁵ tertiam pro mulieribus, quartam pro servis, daß man̄ doch (Ser. 64) in classes brechte? Deinde aulici etiam haberent¹⁴ talem eeremoniam; die¹⁵ ist sehr lustig! Ipsi mallent unam ecclesiam in Torga esse et 5¹⁶ trinckstuben. Daß sahen wir in der ersten visitacion¹⁷ wol, wie sauer¹⁸ es inen¹⁹ word, daß sie vns die trinckstuben muften so lange einrennen. Summa, die welt, die gehet auf die³⁰ neigen²⁰; Gott helffe yr!

B. 3, 103.

¹) Siehe Nr. 3539^a. ²) B.: — bene olentes. ³) B.: hat hohe. ⁴) B.: + iß.
⁶) B. führt fort: Vinum est donatio Dei, cerevisia traditio humana. Das ist wohl eine Umarbeitung unsrer Nr. 254. ⁶) B. beginnt im Anschluß an das Vorhergehende, aber nicht dazu Gehörnde: quia mundus est mundus, neque legibus neque poenis regi vult, quia. ⁷) B. führt fort: pascit 100 boves. ⁸) Text: regi. ⁹) Siehe S. 217 Anm. 5.
¹⁰) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus deplorabat licentiam Torgensem. ¹¹) B.: erat. ¹²) B.: schadt eß. ¹³) B.: — alda. ¹⁴) Text: habent; berichtigt nach B.
¹⁵) B. wohl besser: talem conventum, daß. ¹⁶) B.: quatuor. ¹⁷) Köstlin 2, 29 und 39: 20. April bis 10. Mai 1529. ¹⁸) Text: wir seint; berichtigt nach B. ¹⁹) Text: innen; B. richtig: ihnen. ²⁰) B. schlecht: auff der wiegen.

4350. (Ser. 64) Pilatus. Pilati fecit mentionem, qui esset excellentissimae¹ famae et nominis, daß kein keiser noch konig auf erden komen sei², der so viel genent wurde³ in ore multorum als Pilatus im Credo.⁴ Er muß aber wol bezalen, nam⁵ relegatus est in Gallias; hat bei Leon⁶ circa Rhodanum in deserto müssen wohnen. Et adhuc est hodie⁷ turris instar pyramidis in Gallia, quae dicitur habitatio Pilati; dabei leid⁸ ein dorf nomine Pons.⁹

Pilatus, id est, cuspidatus, ein spießknecht, nam pilae Romanorum cuspides erant.

¹⁰ Quamvis Pilatus non ita odio¹⁰ captivus erat sicut Iudei, sed Christum libenter liberasset, sed tamen Romano more cogitavit: Was ist¹¹ den vmb einen menschen? Aber der Juden propheete ist redlich erfüllet: Sanguis eius¹² super nos. Peccata infirmitatis kan Gott dulden, sed peccata malitiae, die bringen durch. Ita Augustinus dicit Iudeorum peccata pro lege aemulantium¹³ esse tolerabiliora quam nostra peccata.

B. 2, 276.

4351. (Ser. 64) Arca¹¹ Nohe ist gewesen 300 ehlen lang, 50 weit,^{1. 2. Mose 6, 15} 30 hoch. Quae historia est mirabilis, et nisi in sacris literis esset descripta, incredibilis.¹²

²⁰ B. 2, 129f.

4352. (Ser. 64) Francofordiensis conventus.¹³ Anno 1539.¹⁴ Der barmherzige Gott helffe denen, die ihunder zu Frankfurdt, ut pie et sinceriter consultant et concludant in gloriam Dei. Es ist ein kleiner reichstag; er leßt sich ebentuerlich ansehen, et est species mala in civitate imperiali²⁵ facere conventum, quia ipsi provocati vel adversariis coguntur. Papistae imprudentes tentant astu capere civitates. Fraude irritant nostros, deinde simulant pacem. Volunt corpus disceptatione membrorum dilaniare. Hamburg

¹) B. beginnt: Pilatus. Maximae est. ²) B.: sompt. ³) B.: wirdt. ⁴) B.: + gedacht wirdt. ⁵) B.: + vivus. ⁶) Ebenso B.; gemeint ist Lyon. ⁷) B.: ibi. ⁸) B.: lieget. ⁹) B.: pons. ¹⁰) B. fährt fort: ardebat contra Christum ut Iudaei, libenter eum liberasset, sed tamen usw. ¹¹) B. beginnt: Naves in oceano septentrionali maximae sunt. ubi una constat 36 000 ducatis. Mare mediterraneum aut intermundanum est strictius, praesertim in freto Hereuleo, kan solche große schiff vnd last nicht ertragen, sicut oceanus extra mundum. Aber arca usw. ¹²) B.: esset incredibilis; B. fährt fort: Magna sunt pericula in aquis, in quibus Sathan tyrannidem exercet. Saepe in exiguis aquis robustissimi homines submerguntur et pereunt. Et multa exempla, quae Wittenbergae acciderant, recitavit. Ideo Deus non est tentandus in aquis. Ob freitlich der Anfang und der Schluß zu Nr. 4351 gehören, das ist nicht sicher. ¹³) Wir geben den Text von B., da Ser. nur ein kleines Stück daraus hat, siehe S. 250 Anm. 7. Der Konvent zu Frankfurt a. M. war auf den 12. Februar einberufen. Enders 12, 95, Anm. 5 und 12, 103, Anm. 1; Köstlin 2, 402. ¹⁴) Auf welchen Tag der 1. Absatz fällt, das ist nicht zu bestimmen.

et Minden et Franckfordiam invadunt. Prudentius facerent, si aperto Marte nostros invaderent. Augustae publicae nos damnarunt, et nisi nostri tam patientes essent, so were es doßelbest baldt angegangen.

Die 16. Februarii¹ mandavit D^octor Martinus Lutherns, ut serio fierent preees pro conventu Franckfordiano, daß wol ein kleiner reichstag werden wirdt, ut fieret decretum pacis: Den wann der landtgraffe brennet, so ist es keines werens.² Sicut mihi et Philippo accidit³; cum consuleremus ei suppliciter, dixit: Wie, wen ichs auch ließe rathen, vnd ich thete es nicht? Est miraculum divinum⁴ et vir heroicus; quamvis infirmus princeps, tamen formidabilis. Er hat die bischöffe recht zu chor gejagt⁵, et ipse iam loquetur¹⁰ eum illis in porta⁶, ita ut papistae iam cogentur facere periculum aut pati aut tacere et pacem offerre. Landtgrafius non provocat, sed provocatus petit pacem, quamvis habet potioem equitatum 2000. Nam Hassi et Saxones sunt equites; wann die im sattel sitzen, lassen sie sich nicht leichtlich schrecken. Die Oberlendischen reutter sind tanz jundern.⁷ Gott erhalte vns landgranium,¹⁵ dann es ist viel an einem maune gelegen. Malo⁸ esse in exercitu cervorum duce leone quam in exercitu leonum duce cervo, dixit Augustus.⁹

Februarii 25.¹⁰ ardentissimis verbis et gestu gravi orabat pro pace et pro conventu Franckfordiensi, ne bello intestino pestilentissimo sine fine religio, politia et oeconomia confunderetur. Nam dulce bellum inexpertis.¹¹ 20 Gott behutte vns darfur! Milites hoc tempore sunt Diaboli incarnati, non tantum Hispani, sed et Germani. Nulla fides pietasque viris¹², qui castra sequuntur.¹³ Nam illi ipsi defensores futuri essent nostra calamitas.¹⁴

B. 3. 98.

FB. 4, 358 (55, 8) Vom Convent und Zusammenkunft der protestirenden 25 Stände zu Frankfurt am Main 1539. (A. 522^b; St. 311^b; S. 286) „Der barmherzige Gott,“ sprach D. M. Luth., „helfe denen jht zu Frankfurt, daß sie christlich und rein berathschlagen und beschließen, damit Gottes Ehre und der Christenheit Heil und Ruß gefördert werde. Es ist ein kleiner Reichstag, es läßt sich ebentheurlich ansehen, und hat einen bösen Schein, in einer Reichsstadt einen Tag und Zusammenkunft halten. Aber weil sie von den Widersachern 30 dazu gereizt und gezwungen werden, so müssen sie es thun.“

Die Papisten unterstehen sich unverschämt und unweisklich, mit List die Städte an sich zu bringen und einzunehmen, reizen die Unsern mit Betrüge, darnach stellen sie sich, als wollten

¹) Das Datum des 16. Februar ist wohl richtig, vgl. Nr. 4345: 12. Februar 1539 und Nr. 4353: 21. Februar 1539. ²) Sehr ähnlich hat sich Luther über den Landgrafen Philipp im Sommer 1510 ausgesprochen, siehe Math. I. 181. ³) 1534, zu Weimar, siehe Math. I. 181, Anm. 11. ⁴) Vgl. Math. I. 181 im Anfang: Hic homo est mirabilis.

⁵) Würzburg und Bamberg, während der Packschen Handel, 1528, siehe Math. I. 181, 9. Über den Ausdruck zum Chore jagen oder treiben vgl. Grimm 2, 618. ⁶) Das Tor als die Stätte des Gerichts in Israel. ⁷) Vgl. Math. I. 139 den letzten Absatz. ⁸) Erst hier setzt Ser. ein. ⁹) Hier selbste Ser. ¹⁰) Der letzte Absatz gehört, wenn das Datum richtig ist, hinter unsre Nr. 4363.

¹¹) Zum Ausdruck vgl. Wander 2, 1617, Nr. 23 und 1618, Nr. 29 und 31. ¹²) Text: iuris. ¹³) Lukan, Phars. 10, 407. ¹⁴) Hier ist unsre Nr. 4740 vom 20. Februar 1539 einzuschieben.

sie Friede geben und halten; gedenken aber dieweile den ganzen Leib zu zerkennen und die Glieder zu meßeln, greifen heimlich an Hamburg, Minden und Frankfurt. Weislicher thäten sie, wenn sie die Unsern öffentlich mit Krieg angriffen. Zu Augsbürg haben sie uns öffentlich verdammt, und wenn die Unsern nicht so geduldig wären, so wäre es daselbst bald angangen."

5 Am 16. Februarii bejahl D. M. L., „daß man wollte mit Ernst bitten für den Tag zu Frankfurt, daß wol ein kleiner Reichstag ist, daß möge Fried gemacht werden. Denn wenn der Landgrafe entbrennen wird, so ist keines Wehrens mehr; wie mir und M. Philippo geschach, da wir ihm demüthiglich und treulich riefhen vom Kriege, sprach er zu uns: „Wie, wenn ichs euch liebe rathen, und ich thät3 nicht?“"

10 Es ist ein Wunderwerk Gottes und er ist ein Held; wie ein schwacher Fürst er sonst ist, doch fürchtet man sich für ihm. Er hat die Bischöfe recht zu Thor gejaget, und er wird jzt mit ihnen reden im Thor, also, daß die Papisten werden müssen entweder Schaden thun, oder leiden, entweder schweigen und still sitzen, oder Friede geben.

15 Der Landgrafe reizet nicht, noch gibt Ursach zu Kriegen, sondern nachdem er dazu gereizt und ihm Ursach gegeben wird, sucht er Friede: ob er wol einen bessern reifigen Zeug hat, in 2000 Pferde; denn Hessen und Sachsen sind Reuter, wenn die im Sattel sitzen, lassen sie sich nicht leichtlich schrecken; die oberländischen Reuter sind Tanzjuukern. Gott erhalte uns den Landgrafen, denn es ist viel an einem Manne gelegen. „Ich will lieber in einem Heere und Haufen der Hirsche seyn, da ein Löwe oberster Feldherr ist, denn in einem Heere und Haufen

20 der Löwen, da ein Hirsch Oberster ist,“ pflegete Kaiser Augustus zu jagen."

Am 25. Februarii bat D. M. L. mit ernstern Worten und Geberden um Fried und für den Tag zu Frankfurt, auf daß nicht durch innerliche und einheimische Kriege, so die allerschädlichstn sind, die Religion, Policey und Deconomien, Gottes Wort, weltlich und häußlich Regiment, ohn Aufhören in einander gemenget und zu scheitern gehe. Denn Krieg gefället denen wol, die es nicht versucht noch erfahren haben. Gott behüte uns dafür. Krieg3leute sind jzt leibliche Teufel, nicht allein die Spanier, sondern auch die Deutschen. Nulla fides pietasque

25 viris, qui castra sequuntur, sagt recht der heidnische Poet.
Kein Treue, Glaub noch Gottliegkeit ist,
Bei Krieg3leuten zu dieser Frist.
30 Denn eben, die uns schüßen sollten, würden uns am meisten verderben und plagen."

4353. (Ser. 64) Indulgentia liberorum. Vidit puerum¹ quendam² sine moribus, alioquin optinae indolis, ingemiscens dixit: Ach, was thut indulgentia!³ Quomodo pueri licentia corrumpuntur! Darumb wil ich, daß man meinem Hansen nichts guts laße sein. Ich scherze auch nicht viel mit im (Ser. 64^b) ut eum filia.⁴ Abraham hatte⁵ einen kostlichen rhum bei⁶ Got, Genesis 18., ubi Deus⁷ eum ita laudat: Num celare potero Abrahae etc.⁸ 1. Mose 18., 17 ff. Scio⁹ enim, quod praecepturus sit filiis suis et domui suae.¹⁰ Ach, Herre Gott, wie wenig sind solcher veter vnter der sonnen! Ideo malus est mundus.¹¹

B. 1, 258.

¹) B. beginnt: Anno 39. 21. Februarii Martinus Lutherus puerum. Vgl. Nr. 4352: 16. Februar 1539 und Nr. 4355: 22. Februar 1539. ²) B. fährt fort: formae speciosae et optinae indolis sine moribus conspexit. ³) B. fährt fort: Licentia enim corrumpuntur filii. Drumw wil ich daß meinem Henselen nicht gut lassen sein usw. Hans Luther war damals 12 Jahre alt. ⁴) B.: filioli; Magdalena Luther war 9 Jahre alt. ⁵) B.: hat. ⁶) B.: von. ⁷) B.: — Deus. ⁸) B.: — etc. ⁹) B.: Seit. ¹⁰) B.: — et . . . suae; + etc. ¹¹) B.: Ideo mundus est malignus et perversus.

FB. 1, 205 (3, 72) Nachhängen und den Kindern ihren Willen lassen, verderbet sie. (A. 67; St. 444^b; S. 406^b) Anno 39 den 21. Februarii sahe Doct. Martinus einen Knaben, der war ohn alle Mores, rohe und wilde, sonst guter Natur und Art; da seufzete er und sprach: „Ach, was thut nachhängen! Wie werden die Kinder verderbet, wenn man ihnen ihren Willen läffet und strafet sie nicht! Darum will ich, daß man meinem K. nichts lasse gut sein, ich scherze auch nicht so viel mit ihm als mit meiner Tochter.“

1. Moje 18, 17

Abraham hatte einen köstlichen Ruhm von Gott, da ihn der Herr also lobet: „Kann ich Abraham auch etwas verbergen? Denn ich weiß, daß er seine Söhne und sein Haus wird lehren, was ich befohlen habe.“ Ach, Herr Gott, wie wenig sind solcher Väter unfer der Sonnen! Darum gehet auch ubel in der Welt zu.“

4354. (Ser. 64^b) De confessione auriculari. Dicebatur¹, quomodo homines proderentur per confessionem auricularem, do manß auß den Lenthen fragte, utrum de aliquo aliquid audivissent.² Respondit Doctor³ Martinus Lutherus: In beichtweis sol ein mensch⁴ solches nicht bekennen, istß auch nicht schuldig, einen andern zuerrathen, quia hoc pertinet ad ius fori; da gehören zungen dazu. Illud pertinet ad ius coeli⁵, scilicet⁶ ad conscientiam. Ideo dicendum: Lieber herr⁷, ich weiß nichts darumb, wie irß⁸ wissen solt.

B. 1, 70.

FB. 2, 287 (18, 2) Mit heimlichen und schweren Fällen in der Beichte soll man surfsichtig und christlich umgehen. (A. 226^b; St. 190^b; S. 177^b) „Esß ist hoch von Nöthen, daß wir surfsichtig und christlich mit den Gewissen umgehen in der Beichte, daß heimliche und ärgerliche Fälle und Sachen bedeckt und verschwiegen gehalten und die Personen zu wahrer rechtschaffener Buße vermahnet werden.“ sprach D. M. L. Und erzählte einen Fall, der sich zu Erfort hatte zugetragen: „Da ein junger Gesell seiner Mutter Magd ostmals angemuthet, bei ihr zu schlafen, die Mutter aber wollte solchem surkommen, nach dem es ihr die Magd geklaagt hatte, und legt sich in der Magd Bette. Da nu der Sohn kam, wußte aber nicht, daß die Mutter wäre, legt er sich zu ihr, welche ward entbrannt, thät seinen Willen, empfing und gebar eine Tochter; dieselbige ward heimlich bei Andern auferzogen. Endlich nahm sie die Mutter als ein fremd Kind zu ihr inß Haus, und weil sie schön von Gestalt und ehlich von Geberden war, gefiel sie dem Sohn: der nahm sie mit Vorwissen der Mutter zur Ehe, wußte aber von diesen Dingen gar nichts, daß sie also seine Tochter, Schwester und Weib war.“

Die Universität erkannte drüber, weil es heimlich und sonst ein gute Ehe wäre, daß sie bei einander blieben, auß daß nicht ein größer Vergerniß drauß folgte.

Also muß man sich in solchen und dergleichen Fällen wol sursehen; deun Chesachen machen den Pfarrhern viel zu schaffen, wiewohl sie surß Consistorium gehören, nicht sur die Theologen, es belange deun daß Gewissen. Und ich gläube, daß die Aposteln solchen Unlust unzähliger viele Fälle niemals gehabt haben, denn sie sind eben inß römische Reich kommen, da Alles sein geordnet ist gewest.“

(A. 226^b; St. 190^b; S. 178) Esß ward von der Ehrenbeicht geredt, in der die Leute verurathen würden, da man außfragte, ob einer nicht was von dem Andern hätte gehört? Da sprach

¹) B. führt fort: de auriculari confessione, qua homines proderentur, do man außfragte usw. ²) B.: audivisset. ³) B.: — Doctor. ⁴) B.: sol der kirchvater.

⁵) Über das ius fori und das ius coeli oder poli siehe Math. I. 323, Anm. 2. ⁶) B.: videlicet. ⁷) B.: + richter. ⁸) B.: ihr. ⁹) Die 3 ersten Absätze Aurifabers sind B. 1, 68. Über diesen Erfurter Ehefall hat Luther schon in Nr. 3665 gesprochen.

D. M. L.: „In Weichtweise soll ein Mensch solchs nicht bekennen, ist auch nicht schuldig, einen Andern zu verrathen. Denn solchs gehöret jurs weltlich Gerichte, da gehören Zeugen zu; dieses aber gehöret allein fur Gott zu richten und belanget das Gewissen. Darum soll man sagen: Lieber Herr, ich weiß nichts darum, wie Ihrs wissen sollet.“

5 **4355.** (Ser. 64^b) Imago crucifixi in Anglia.¹ 22. Februarii dicebat² de horrendis papistarum mendaciis³ homines a veritate alienantium. Nam in Anglia imaginem Christi excavatam habuerunt, in quam⁴ calidam aquam aliquot statutis temporibus⁵ infundebant, perque⁶ oculos et pedes manavit.⁷ Quo populus tanta superstitione concurrebat, illam aquam salutiferam colligentes. Et tandem per episcopum Latimerum⁸ in visitatione est publice fracta.⁹ Item Romae de tribus fontibus exortis¹⁰, quod caput S. Pauli decidens ter eum appellatione Iesu saltaverat, et tribus istis locis tres fontes scaturierint. Respondit: *Nein*, es sind nicht humana mendacia ex errore¹¹, sed Sathanica¹², qui prudenter scientes illa impie
10 effundunt!¹³

B. 3, 254.

4356. (Ser. 64^b) Exhortatio ad orationem. Ad verbum et orationem populum iam adhortari iussit¹⁴, quia nobis esset magna¹⁵ pugna, non contra papam, sed contra Diabolum: Quem Christus ipse¹⁶ vicit. Contra
20 illum potentissimum Spiritum nos infirmissimi hominuli¹⁷ expositi¹⁸ pugnare et vincere debemus. (Ser. 65) Mirabilis profecto victoria, ac¹⁹ si quis magnam incendium una bulla aquae extinguere²⁰ vellet et²¹ una misera ovicula multos lupos et leones fugare! Den ein einiger Teuffel ist stercker, fluger
den²² alle menschen. Qui nos intelligit intus et foris, et respectu illius
25 sumus alphabetarii, imbecilles et peccatores, ut²³ experientia discimus. Ideo haec sunt opera divina, ut nos homines, nihil²⁴, in illa²⁵ infirmitate plus

¹) Hieron hat Luther schon in Nr. 373 gesprochen. ²) B. beginnt: Anno 39. 22. Februarii dicebatur. ³) B. fährt fort: quibus alienarent homines. In Anglia usw. ⁴) B.: + certo tempore. ⁵) B.: — aliquot . . . temporibus. ⁶) B.: infuderunt, quae per. ⁷) B. fährt fort: Populus ex superstitione copiosus accurrit, aquam illam et salutiferam colligens. Tandem usw. ⁸) Latimer. Bischof von Worcester. Enders 12, 268, Anm. 7. ⁹) B. fährt fort: Ita Romae tres fontes esse fabulantur, quos effecerit Pauli caput saltans cum appellatione nominis Hiesu. Respondit Doctor Martinus. ¹⁰) Tre Fontane fuori le mura. ¹¹) B.: — mendacia ex errore. ¹²) B.: + mendacia; B. schließt hier. ¹³) Text: effundit; der Textverderbnis wird abzuhelfen sein, indem man entweder effundunt für effundit oder sciens für scientes einsetzt. — Hier sind Nr. 4741 bis Nr. 4743 vom 22. und 23. Februar 1539 einzuschließen. ¹⁴) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4004: Ideo Martinus Lutherus iussit populum hortari ad verbum et precationem. ¹⁵) B.: — magna. ¹⁶) B.: — ipse. ¹⁷) B.: infirmi homunciones. ¹⁸) B. fährt fort: sumus, ut pugnemus et vincamus. ¹⁹) B.: perinde ac. ²⁰) B.: restinguere. ²¹) B.: aut. ²²) B.: als. ²³) B.: sicut. ²⁴) D. h. wohl: wir Nichts, wir Nullen; B.: miseri. ²⁵) B.: nostra.

efficiamus in Christo¹ quam omnes caesares, papa², principes, iuristae, doctores. Nam

in extrema	}	stultitia infirmirate iniustitia ira	}	sumus	}	sapientissimi, potentissimi, sanctissimi, gratiosissimi.
------------	---	---	---	-------	---	---

5

Ideo haec victoria est supra omnem captum rationis, sed³ tantum fide clausis oculis percipitur, et nisi Deus Angelos suos nobis auxiliares daret,

quibus tanquam castris nos⁴ circumvallat⁵, so wehr es bald mit uns aus.

Ut egregie⁶ videmus in Iob, quomodo Sathan calumniator⁷ accusat, dicens: 10

Es-to Iob sit simplex, quia tu vallasti eum, si autem extenderis manum et permittes mihi ius, soll man wol sehen, wie from er ist. Tunc Deus⁸ permisit illi, modo parceret animae. Do gingen auch die maledictiones an! Summa et status libri Iob est: Nisi Deus nos vallaverit, tunc mox⁹ a Sathana obruimur. Ideo haec victoria in fide consistit. 15

Si es	}	peccator infirmus stultus	}	crede et eris	}	iustus, potens, sapiens.
-------	---	---------------------------------	---	---------------	---	--------------------------------

B. 1, 229.

FB. 3, 55 (24, 76) Wunderbarlicher Streit und Sieg der Christen mit dem Teufel. (A. 296; St. 95; S. 88^b) Doctor Martinus befahl, daß Volk zu vermahnen zum fleißigen Hören des göttlichen Wortes und zum Gebet, denn „wir hätten zu kämpfen nicht wider den Papst, sondern wider den Teufel, welchen Christus überwunden hat. Wider ein solchen gewaltigen Geist müssen wir arme, schwache Menschen stehen, daß wir mit ihm streiten und wider ihn obliegen müssen. Es ist furwahr ein wunderbarlicher Sieg. Gleich als wenn einer ein großes Feuer, Glut und Brand mit einem Löffel voll Wassers oder mit einem Tröpflein Wassers sollte auslöschten, oder wenn ein arm Schäflein viel reißende Wolfe und grimmige Löwen verjagen sollte. Denn ein einiger Teufel ist stärker und klüger denn alle Menschen, als der uns auswendig und inwendig kennet, und gegen ihm zu rechnen sind wir Alphabethküller, schwache und arme Sünder, wie wir aus Erfahrung lernen. 20 25 30

Darum sind das Gottes Werk, daß wir arme Menschen mit unser Schwachheit in Christo mehr anrichten denn alle Kaiser, Könige, Päpste, Fürsten, Juristen, Doctores. Denn in der äußersten und höchsten Thorheit sind wir am allerweirtesten; in der größten Schwachheit am stärksten; in der höchsten Ungerechtigkeit die aller heiligsten; im größten Zorn die aller angeheimesten und liebsten. 35

Darum ist dieser Sieg weit über allen Verstand menschlicher Vernunft und wird doch mit zugeschlossenen Augen durch den Glauben gefaßt und verstanden. Und wenn uns Gott nicht hätte die lieben heiligen Engel zu Hütern und Hadeschützen zugegeben, welche gleich wie ein

Pl. 34, 8 Wagenburg sich um uns lagern, so wäre es bald mit uns aus. Wie wir wol sehen im Hiob, da ihn der Satan als Verleumder anlaget und spricht: „Ja, Lieber, Hiob hat gut fromm, schlecht und gerecht zu sein, denn du hast ein Wall geringes um ihn her geschütt; da du aber deine Hand wirst ausstrecken und mir erlauben, daß ich ihn angreife, soll man wol sehen, wie 40

¹) B.: per Christum. ²) B.: papae. ³) B.: et. ⁴) B.: — nos. ⁵) B.: circumvallamur. ⁶) B.: exemplum. ⁷) B.: + eum. ⁸) B. fährt fort: Sathanae potestatem conditionaliter concessit, modo vitae et animae parceret. ⁹) B.: statim.

fromm er ist.“ Da erlaubetz ihm Gott und sprach: „Siehe da, er sei in deiner Hand,“ Job 2, 6 greif ihn an seinem Leibe an und plage ihn, wie du willst, „allein schon seine Lebens“ und tödte ihn nicht. Da fuhr der Teufel aus, und behänget den armen Hiob mit so voll böser Franzosen, daß nicht ein ganzes Flecklin an seiner Haut war, von der Fußsohlen an bis auf seine Scheitel, daß er sich in die Asche setzte und schabet sich mit Scherben. Da gingen auch Job 2, 7. 8 die Flügel an, daß Hiob den Tag vermaledeite, an dem er geboren war. Und ist das die Job 3, 1 ff. Summa und der ganze Inhalt des Buchs Hiob: wenn uns Gott nicht bewahret und gleich ein Wall um uns her schüttet, so hat uns der Satan bald gestürzt und gefressen. Darum stehet dieser Sieg nur im Glauben, daß wir stets in Gottesfurcht leben, wacker seien und Gott anrufen mit Ernst. Denn es ist hie nicht Scherz, es gilt dir dein Ehr und Gut, Leib und Seel. Darum bist du ein Sünder (wie wir dem Alle ohn Unterlaß sind), so gläube, so wirst du gerecht! Bist du schwach, gläube, so wirst du stark! Bist du närrisch, gläube, so wirst du weise!“

4357. (Ser. 65) Tria tempora conciliorum.¹ Primum tempus conciliorum est a tempore apostolorum usque (Ser. 65^b) ad Gregorium Primum, ubi ecclesia aliquatenus² fuit purior³; quanquam⁴ multum humani paliebatur, sed⁵ tamen tolerabilis⁶ fuit. Secundum tempus a Gregorio Primo usque ad Carolum Magnum; tum papa factus est dominus spiritualis, induxit universam superstitionem. Tertium tempus a Carolo Magno⁷ fuit pestilentissimum, ubi papa utrumque gladium apprehendit; factus est Deus terrenus et terrarum dominus.⁸

B. 3, 93.

FB. 4, 325 (54, 12) Unterschiedliche Zeit der Concilien. (A. 513^b; St. 303; S. 297^b) „Die Papißen rühmen und trogen sehr auf die Concilia, da sie doch nicht übereinstimmen, sondern oft wider einander sind, also daß man sie nicht wol vergleichen noch zusammenstimmen kann. Viel derselbigen streiten und sind auß Hestigste wider die Papißen. Darum wer sie fleißig liest, und hat Achtung darauf, so wird er dreierley Zeit der Concilien finden.

Die erste ist von der Apostel Zeit an, bis auf Gregorium den Ersten, die da noch etwas rein war, wiewol sie viel menschliches Dingz mit unter dutden und leiden mußte, doch war es noch leidlich. Die ander Zeit, vom ersten Gregorio bis auf Carolum Magnum. Damals war der Papst ein geistlicher Herr, führet ein allerley Superstition und Aberglauben. Die dritte Zeit, von Carolo Magna, ist die ärgeste und schädlichste gewesen, da der Papst beide Schwert ergriffen und zu sich gerissen hat, ist ein irdischer Gott und ein weltlicher Herr worden in der ganzen Christenheit. Darum wenn man Achtung hat auf die Canoues der dritten Zeit, so muß man sagen, es sey Alles teuflisch; denn sie haben nach ihrem Gefallen, wie sie es nur gelüftet hat, Ordnung und Gesetz gemacht, also, daß Niemand hat dürfen dawider mucken, noch etwas reden.“

¹) B. beginnt in Übereinstimmung mit Aurifer: Papistae multum gloriantur concilia, cum discordent nec possint conciliari; multa contra ipsos papistas acerrime pugnant. Ideo si quis diligenti lectione observaverit, inveniet tria tempora conciliorum. ²) B.: adhuc aliquo modo adhuc (sic). ³) B.: pura. ⁴) B.: etsi. ⁵) B.: — sed. ⁶) tolerabilis im Anschluß an ecclesia; man erwartet: tolerabile; B.: tamen erant adhuc illa tolerabilia. ⁷) B.: — Magno. ⁸) B. fährt fort: Ideo si observes tertii temporis canones, omnia sathanica iudicabis; pro suo arbitrio statuerunt, ut nemo ausus sit contra eos loqui. Vgl. den Text von FB.

4358. (Ser. 65^b) Cameracensis episcopus confutans¹ oblique primatum papae disputavit² ecclesiam catholicam non esse primatum³ aut Romanam probans⁴, quia ecclesia in individuo aliquo possit manere, ut tempore Christi in Maria et latrone. Apostoli lapsi sunt, ergo et successores labi possint.⁵ Ideo ecclesia non consistit in locis et successione. Si quis hodie hanc 5
vocem diceret⁶ inter tyrannos, der müste sterben.⁷

B. 3, 304.

FB. 3, 308 (30, 3) Von andern Bischöfen. (A. 376^b; St. 375; S. 343) Anno⁸ zwei und vierzig sagte D. Martinus Luther: „Der Bischof von Würzburg läßt sich ansehen, als hielt 10
erz schier mit uns, denn er leidet, daß die Chorschüler Nonnen zur Ehe nehmen zc. Auch hat er einem Domherrn gerathen, der heimlich ein ehelich Weib gehabt, daß auch die heimliche Ehe zu billigen sei, wenn sie gleich öffentlich nicht gehalten noch zu Kirche und Straße mit einander 15
gegangen wären, wenn nur fromme, gottfürchtige Zeugen dabei wären gewesen.

Der Bischof von Cameris confutirte und widerlegte des Papp's Primat; sagte: „die heilige christliche allgemeine Kirche stünde nicht auf einer einzeln oder der römischen Kirche. 15
Beweisets also: denn die Kirche konnte auf einer einzeln Person bleiben, als zur Zeit Christi auf Marien und dem Schächer am Kreuz. Die Apostel wären gefallen, darüm konnten ihre Successores und die an ihre Statt treten, auch fallen; drüm stehet die Kirche nicht auf ein gewissem Orte und ordentlicher Succession.“ Wenn einer iht solches unsern Tyrannen sagte, 20
der mühte sterben,“ sprach D. Martinus Luther.

Die Bischöfe⁹ zu Rom sind die allerärmsten, sind nur Herrn mit dem Namen und Titel, müssen zu Fuße gehen; haben sie aber ein Pferd, daß müssen sie erhalten von einem andern Amte. Denn der Papp hat unzählig viel Tischgesellen, die das Privilegium mit viel tausend Ducaten käufen müssen, auf daß sie darnach mögen Expectanzen haben anß Bischofthum und Domereien in Deutsch- und andern Landen, also daß ein Tischgefell mühte eine Expectanz käufen 25
um drei tausend Ducaten. Also ist des Papp's Reich nur eine Verwüstung und Zureißen des häuslichen, weltlichen und Kirchenregiments oder der Religion, und viel schädlicher denn keine Tyrannei, die allein mit Gewalt fährt und einbricht; aber der Papp zureißt alle göttliche Ordnungen mit lauter Betrug und Lügen! Die¹⁰ Bischöfe in Italien, Frankreich, Engeland, Hispanien sind gemeiniglich der Könige Hofrätthe, auß Ursachen, darum daß sie arm sind. Aber in Deutsch- 30
landen, weil die Bischöfe reich und gewaltig sind, und haben ein groß Ansehen daneben, regieren sie alleine.“

M. Antonius R.¹¹ zeigte D. M. Luthero einen Brief des Bischofs von Meissen an den Prediger zu R., darinnen er ihn beschuldigte und klagte, daß er mit seinen Predigten die Leute 35
nur muthwilliger mache, schreckte sie nicht, gingen dahin in Sicherheit und fürchteten sich nicht, lehrete nur Werk des Fleisches, nicht des Geistes. Da sprach D. Martinus Luther: „Daß die Buben das Unglück ankäme! Was dürfen sie uns Schuld geben, gleich als predigten wir von Werken des Fleisches, da wir doch dawider auß allerheftigst und beständigste allzeit lehren; allein daß sie solches für großem Haß und Leid nicht können sehen! Haben unzählige Anschläge 40
und Practiken wider uns für; bemühen sich sehr, wie Martha, machen ihnen viel zu schaffen ohn Noth, vergebens. Wir aber haben das beste Theil erwählet, bleiben allzeit auf einer Meinung bestehen, nehmlich daß Gott wunderbar und Rath ist, und daß Christus lebet und regiret; sie aber, weil sie böse Sache haben, nehmen unendliche Anschläge und Rätthe für, und kommen nimmermehr auf den rechten Weg!“

1) B.: confutavit. 2) B.: disputaus. 3) B.: privatam. 4) B.: + ita.

5) B.: possunt. 6) B.: proferret. 7) B.: + etc. 8) Der 1. Absatz in Aurifabers Text ist Nr. 4808 extr. 9) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4486. 10) Das Folgende ist Nr. 4490. 11) Das Folgende ist B. 3, 294.

„Die päpstlichen Bischöfe¹ thun nichts, das ihr Amt erfordert,“ sprach D. M. Luther.
 „Das ist unser Trost, daß sie nicht die rechtshaffene Kirche sind, welche ihr bedürft um des
 Predigamtz Willen, Taufe und Sacramentz. Darum sind sie keine rechte Bischöfe, weil sie
 nicht solche Bischöfe sind, wie S. Paulus einen Bischof definiret und beschreibet Tit. 1 nehmlich, Tit. 1 9
 5 „der da halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu
 ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher.“. Denn der Kirchen ist
 noth die Lehre erstlich des Geseßes, was wir schuldig sind und thun sollen: zum Andern, von
 der Rechtserligung und Heiligung, wie wir für Gott gerecht und geheiligt werden, nehmlich so
 viel der heilige Geist in uns wirkt, denn derselbe muß allzeit allein der Meister sein; zum
 10 Dritten das Gebet und die Dankagung, auf daß wir täglich immer je mehr wachsen und
 zunehmen im rechten Glauben, Bekenntniß und guten Werken. Die Latiner und Geseß-
 stürmer verachten dies Alles, haben nur ein Schein davon. Darum hat der Satan als Gottes
 Affe viel äußerliche Heiligung erjunden, weil er siehet, daß Gott solchs thut, so thut erz nach,
 aber um eines bösen Endz Willen, nehmlich daß er die Leute entweder irre und bestürzt mache,
 15 oder Lügen und was falsch ist der Wahrheit und was rechtshaffen ist, fürziehen und höher
 hatten und ehe annehmen und darüber halten oder verachten Wahrhaftiges für Falsches.“

(A. 377; St. 374^b; S. 342^b) D. Martinus Luther² gedachte des Bischofs zu Branden-
 burg, mit welchem er zu Dessau zu Gevattern an einem Oftertage gestanden war, der aus
 eigenem Bewegniß, von ihm selber, sich zum Euangelio begeben hat und heftig geredet hatte
 20 wider das Papstthum, die Messe, den Canon und das Opfern ex opere operato. Werk thun
 aus eigener selbberwählter Andacht, da der Psosse, wenn er die Hostie aufhebet, spricht: „Gott,
 ich opfere dir haec dona, haec munera et haec sacrosancta“ (diese Gaben, Geschenke und
 Heiligste), da er doch ein Stück Brodtz isset. Denn solche Wort sagt er vor der Consecration,
 ehe er consecrirt. Ach, Gott gebe uns solcher Bischöfe mehr, wie er uns etliche Universitäten
 25 geben hat, als Wittenberg, Leipzig, Rostock, Kopenhagen, Königsberg, Erfurt. Wir hoffen Menz
 soll auch kommen; von Cöln ist keine Hoffnung.“

Darnach³ wünscht er Glück und Gottes Segen M. Cellario und M. Antonio Lanterbach
 zu ihren Bisthumen, und hieß sie Bischöfe; sie wären rechte Bischöfe und hätten ein größer
 Regiment und Superatendenz denn S. Augustinus. Denn Hippon wäre nicht so groß gewesen
 30 als Dresden. Denn wenn S. Augustinus wäre mit andern Sachen beschweret gewesen, wie jzt
 die Fastnachtbischöfe, so hätte er nicht so große Bücher schreiben, noch predigen können.⁴ Wir
 erfahren leider, daß jzt die Bischöfe so nachlässig und untreu sind, daß sie nicht allein ihr Amt
 verlassen und nicht anrichten, sondern stellen heimlich nach und wolten die gerne hindern, ja
 umbringen, die es thun.

Der Bischof von N. N., ob er wol ein Weib zur Ehe genommen hat, doch ist er ein
 gottloser Papist, fördert das Euangelium nicht, suchet nur seinen Ruh. Summa, die Bischöfe
 sind nur Gift und Pestilenz der Kirchen und Policieen, Verstöcker beider Regimenten!“

(A. 377; St. 412^b; S. 376^b) Anno 1539⁵ am 25. Januarii vermahnete D. M. L.
 D. Casparn zuvor, daß er die Superatendenz und das Predigamt zu Freiberg mit Freuden
 40 annähme, Gott zu Ehren. „Denn ob wir wol zu solchem hohen Amt zu schwach und viel zu
 wenig sein, so will uns doch Gott zu Miterben und Gehülffen haben, und er will durch uns
 wirken,“ sprach er. Und bewilligete, daß er an Bischof von Meissen schriebe, ob derselbige zu
 solchem heiligen Werk helfen wolte. „Wir müßens dennoch,“ sprach D. Martinus Luther, „bei
 ihnen suchen; wir wollen nicht, daß sie ihre Autorität und Gewalt verlieren sollen, wenn sie
 45 nur Gottes Wort annehmen, oder lassen ihm zum wenigsten seinen freien Lauf!“

Ich will mit allem Fleiß daran sein und helfen, daß die Stifte und kleine Bisthum
 mögen bleiben, daß man Prediger und Pfarrherrn in die Städte daraus könne wählen und

1) Das Folgende ist Nr. 4395. 2) Das Folgende ist B. 3, 295f. 3) Das Fol-
 gende ist Nr. 4717. 4) Das Folgende ist Nr. 4808. 5) Das Folgende ist Nr. 4731.

nehmen und auferziehen, und aus den kleinen Schuten gemeine Pfarrherrn. Die große Wis-
thum werden doch weltlich werden. Wenn man nu wollte alles lassen fallen, wo wollte man
Prediger und Diener nehmen? Denn der gemeine Pöbel und der gemeine Mann wird und will
uns nicht ernähren, so können wirs selber auch nicht thun und uns ernähren; darum laßt uns
dieß Mittel behalten. Wie ich jzt gedente und fürhabe, darum zu bitten die Fürsten in meinem
Buch von der Kirchen. 5

Wenn wir einen oder zweene Bischöfe auf unser Seite hätten und an uns brächten, wie
der Bischof von Eichstadt war, der zum Kaiser frei öffentlich sagte: „Man sollte den Lauf des
Evangelii nicht hindern!“ Diese Hoffnung haben wir auch zum Bischofe zu Meissen, der zu
Leipzig aufm Tage gerathen hat, daß man sollt lassen gehen die Priestereche und das Sacrament
unter leibertei Gestalt zu reichen. Wenn das geschähe, hätten wir gleich satt. Denn der
Cölibat und das ehelich Leben der Priester ist nicht über fünjhundert Jahr, daß angefangen hat.
Zur Zeit Bischofs Ulrichs ist es erst fürgenommen und angefangen worden. Und sie haben wot
hundert Jahr damit umgangen, ehe sie es in Schwang bracht haben. Und hatten den Bischof
von Menz zu Erfurt bald erschlagen, da er die Execution wollte auerichten.“ 15

4359. (Ser. 65^b) Ex¹ optimis creaturis perpressima² oriuntur: Ex ecclesia
haeretici, ex apostolis proditor, ex Angelis Sathan, ex Hierusalem, quae erat
Arg. 20, 30 focus, sinus³ et habitatio Dei, propheticidae. Ideo Paulus dicit⁴: Ex vobis⁵
surgent viri perversi. Ideo ecclesia nullam habet speciem et successionem.⁶
Ita ex pulcherrimis virginibus meretrices, ex adolescentibus⁷ adulteri. Die-
selben interna⁸ scandala thun alzeit den größten schaden und stoßen die fromen
für den⁹ kopf.¹⁰ 20

B. I, 185.

4360. (Ser. 65^b) De conciliis. Postea fecit mentionem conciliorum,
quod papa per illorum statuta sibi sumpsisset autoritatem statuendi arti-
culos fidei et bonorum operum et cultuum¹¹: Quod est implissimum, nam
articuli fidei, praecipue operum et cultus¹² longe ante concilium¹³ papae sunt
confirmata, nec opus esse¹⁴ concilia¹⁵ propter illa¹⁶ congregare, illisque¹⁷
non¹⁸ (Ser. 66) licere.¹⁹ Ideo iam ego²⁰ meo libro²¹ confuto papae sententiam
et autoritatem fictam, qui suis conciliis in dies²² auget cultus et²³ articulos
fidei et operum.²⁴ Est autem vera definitio concilii haec: Concilium est
consistorium et tribunal ecclesiae, ubi multi episcopi conveniunt, ut 30

¹) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 994: Nam ex; Anrifabers Text ist aus
Ferschen unter der sehr ähnlichen scheinbaren Parallele Nr. 561 abgedruckt. ²) B.: Dei
pessima. ³) B.: — sinus. ⁴) B.: inquit. ⁵) B.: nobis. ⁶) B. fährt fort: quia
ex Roma summa profanatio, ex pulcherrimis usw. ⁷) B.: maritis. ⁸) B.: Dießelbigen
interna; Text undeutlich. ⁹) B.: vorn. ¹⁰) B. fährt fort: Ideo Christus dicit: Vae
mundo a scandalis. ¹¹) B. beginnt: Papa sibi sumpsit autoritatem supra concilia
condendi articulos fidei, item de bonis operibus et cultibus. ¹²) B.: praecepta
de bonis operibus et cultibus. ¹³) B.: concilia. ¹⁴) B.: est. ¹⁵) B.: — concilia.
¹⁶) B.: + concilium. ¹⁷) B.: — illisque. ¹⁸) B.: neque. ¹⁹) B.: licet. ²⁰) B.:
Ideo nunc in. ²¹) Von den Konzilien und Kirchen, gedruckt im März 1539. Köstlin
2, 404; Vinders 12, 116, Ann. 5. ²²) B.: — in dies; + magis ac magis. ²³) B.:
— et. ²⁴) B.: opera.

defendant puram doctrinam fidei et repurgent a novis haeresibus. Ideo¹ multi
 episcopi conveniunt ad purgandum et amovendum² publicum incendium.³
 Ideo non debent ecclesiam onerare, sed purgare ad castigandos impios.
 Ceremonias possunt statuere in conciliis⁴ eatenus, quatenus⁵ sunt⁶ liberi.⁷
 5 Ita concilium Nicaenum et Ephesinum, quae fere optima fuerunt, nihil sta-
 tuerunt de fide et⁸ operibus, sed tantum ecclesiam purgarunt ab impiissima
 Arianæ haeresi, quae erat tanquam⁹ incendium contra articulum trinitatis. Ibi
 sancti episcopi non primum statuerunt illum articulum de divinitate Christi,
 sed illum longe ante creditum iterum¹⁰ repurgarunt. Si autem¹¹ ceremoniae
 10 aliquae statuuntur, ea ratione et fine fiat¹², ut¹³ sint generales et perpetuae,
 sed liberae tanquam politicae et oeconomicae extra conscientiae captivitate.
 Ita¹⁴ papistae 12 articulos fidei doerunt in symbolo, ut¹⁵ interim infinitos¹⁶
 efflexerunt de purgatorio, missae sacrificio, sanctorum invocatione. Also
 gehet ein Irrthum aus dem andern. Ideo oportet nos iterum omnino¹⁷ redu-
 15 cere ad formam, id est, ad¹⁸ verbum Dei.

B. 3, 93.

FB. 4, 326 (54, 13) Was ein recht Concilium sey, und warum es gehalten
 werden solt. (A. 514; St. 301^b; S. 278) „Der Papp hat ihm angemahet, daß er uber das
 Concilium sey, und Macht habe, Artikel des Glaubens zu machen. Item, von guten Werken
 20 und Gottesdiensten zu ordnen, was ihm gefält u. Welchs aber gar unchristlich und wider
 Gott ist. Denn die Artikel des Glaubens, was und wie man von guten Werken und Gotte-
 diensten lehren soll, die sind lange vor des Pappes Concilien gewesen und bestätigt; ist ohne
 Noth, um der willen Concilia versammeln und halten; wie sich denn auch nicht gebührt noch
 25 geziemet. Darum widerlege ich ihl in meinem Buch des Pappes falsche Meinung, und erdichtete
 Autorität und Gewalt, der in seinen Conciliis immer je mehr und mehr häufet und mehret neue
 Gottesdienste, Artikel des Glaubens und Werk.

Ein rechtschaffen Concilium aber wird recht also definiert und beschrieben, daß es sey ein
 Consistorium und Gericht der Kirchen, in welchem viel Kirchen-Regenten, gelehrte und gott-
 fürchtige Männer, beide geistliche und weltliche, zusammen kommen, auf daß die reine Lehre des
 30 Glaubens erhalten, und die Kirche von neuen Irrthumen und Kereyren gefeget und gereinigt
 werde. Also kommen viel Bischoffe zusammen, als zu löschen einen gemeinen Brand, da wahr-
 lich Jedermann, sonderlich die Häupter und gemeine Wächter, zutausen und helfen sollen.
 Darum sollen sie die Kirche nicht beschweren mit neuen Sahunen, sondern reinigen, und die
 35 Gottlosen, Kerey und falsche Lehrer strafen. Ceremonien, die nütz und gut sind, mögen sie
 ordnen, doch so ferne, daß sie frei bleiben und die Gewissen damit nicht gebunden noch ver-
 strickt werden.

Also hat das Concilium zu Nicäa und Epheso (welchs fast die besten gewesen,) nichts vom
 Glauben und Werken geordnet, als die zuvor in der heiligen Schrift gnugsam und reichlich ange-
 zeigt und gelehrt sind; sondern haben nur die Kirche gereinigt von der großen grünen
 40 Kerey des Arii, welche war ein gemein Feur und Gift, wider den Artikel der heiligen Drey-
 faltigkeit. Dazumal haben die lieben heiligen Väter und Bischoffe nicht erst gemacht den Artikel

¹) B.: Ita. ²) B.: — purgandum et amovendum. ³) B.: + restinguendum.

⁴) B.: — in conciliis; + sed. ⁵) B.: ut. ⁶) B.: sint. ⁷) B.: liberae. ⁸) B.:

+ bonis. ⁹) B.: quasi. ¹⁰) B.: — iterum. ¹¹) B.: vero. ¹²) B.: — fiat.

¹³) B.: ne. ¹⁴) B.: — Ita. ¹⁵) B.: et. ¹⁶) Text: infantes; B. richtig. ¹⁷) B.:

omnia. ¹⁸) B.: — id est, ad; + scilicet.

von der Gottheit Christi, sondern gereinigt, als der zuvor geglaubt war. Doch mag man etliche Ceremonien wol ordnen, aber nicht der Meinung, daß sie sollten gemein und ewig bleiben, noch die Gewissen fassen und verstricken; sondern sollen frei gelassen werden, als weltliche und häusliche Ordnungen.

Die Papiſten haben gelehrt von 12 Artikeln im Kinder glauben; aber indeß haben ſie ihr unzählig viel dazu erdichtet, als, vom Fegfeuer, von der Opfermeſſe, von Anrufung der verstorbenen Heiligen ꝛc. Also gehet immer ein Irrthum aus dem andern, daß da kein Aufhören nicht ist, da man ihm bald in der Zeit nicht wehret, darum müſſen wir Alles wiederbringen auf die rechte Form, nach Gottes Wort."

4361. (Ser. 66) Papa catechismum ignorat. Horrenda Dei ira est, quod¹ in totis² papae decretis ne unus locus³ scripturae aut articulus⁴ catechismi tractaretur.⁵ Nam papa ecclesiam suam tanquam⁶ politiam aliquam externam constituere voluit. Ideo impiissime docuit cucullam⁷ afferre remissionem peccatorum, aequans hanc⁸ merito Christi salvatoris. Hanc profanationem papa non tantum admisit⁹, sed et confirmavit. Magna est superstitionis¹⁰ violentia¹¹, quae¹² periculum (Ser. 66^b) pit eum potentia.¹³ Ideo Daniel¹⁴ dicit de Antichristo: Et prosperabitur, donec consummabitur¹⁵ ira. Ego nunc¹⁶ spero illam iram¹⁷ esse consummatam, daß Gott dem papst wird¹⁸ wehren, modo nostra ipsorum¹⁹ securitas et contemptus non promoverit²⁰ malum.²¹

B. 3, 258.

FB. 3, 218 (27, 87) Von des Papiſts Gräueln in ſeinen Decreten. (A. 347^b; St. 363; S. 331^b) „Es ist ein großer, gräulicher Zorn Gottes, in ſo vielen des Papiſts Decreten wird doch nicht ein einiger Spruch der heiligen Schrift oder ein Artikel des Catechismi drinnen gehandelt. Denn der Papiſt hat ſeine Kirchen wollen anrichten, wie ſenſt ein äußerlich weltlich Regiment; darum hat er gottzläſterlich gelehret, daß ein tauſige Mönchskappe, ſo man ſie einem Todten anzüge, brächte Vergebung der Sünden; vergleicht ſie alſo dem Verdienſt Chriſti, des einigen Heilandes! Dieſe gräuliche Abgötterei und Gottzläſterung hat der Papiſt nicht allein zugelassen, ſondern auch beſtätiget.“

FB. 3, 218 (27, 88) Von der papiſtiſchen Abgötterei Krafft. (A. 347^b; St. 355^b; S. 326) „Die Abgötterei und Superſtition im Papiſthum hat große Krafft und Wirkung gehabt, denn ſie iſt durch gedrungen mit Gewalt. Darum ſagt Daniel vom Antichriſt: „Und es wird ihm gelingen, biß der Zorn aus iſt.“ Ich hoffe, daß derſelbige Zorn nun aus ſei, daß Gott dem Papiſt werde wehren, wenn nur unſer eigene Sicherheit und Verachtung Gottes Wort ſolch Ubel nicht fördern wird.“

4362. (Ser. 66^b) Absolutionis ius. Deinde dicebat de verbi Dei efficacia et gaudio ecclesiae²², ubi fratres se²³ mutuo verbo Dei²⁴ erigunt.

¹) B.: — quod. ²) B.: tot. ³) B.: unicum locum. ⁴) B.: articulum.
⁵) B.: tractari. ⁶) B.: proinde ut. ⁷) B.: + cadaveri indutam. ⁸) B.: eam.
⁹) B.: permisit. ¹⁰) B.: + papisticae. ¹¹) B.: vis. ¹²) B.: — quae. ¹³) B.:
perripit enim violenter. ¹⁴) Text: David: B. richtig. ¹⁵) B.: consummetur.
¹⁶) B.: — nunc. ¹⁷) B.: + iam. ¹⁸) B.: werde. ¹⁹) B.: propria. ²⁰) B.:
promoverent. ²¹) B.: + etc. ²²) B. beginnt: Absolutio privata. Verbi divini
magna est virtus et summa conscientiarum consolatio. ²³) B.: sese. ²⁴) B.:
+ consolantur et.

Magnus usus est¹ clavium et absolutionis privatae², ubi conscientia potest sedari. Ideo nolo illam reicere. Nam ego sub papa tum monachus tristissimus semper fui in maximis laboribus; tandem a fratre consolationem accepi hoc unico verbo: Ipse iussit sperare, nostra salus³ est fides in Deum; warum⁴ wolten den⁴ wir Got nit trawen, der un³ heißet und⁵ beuillt⁶ zuhoffen?⁷ Atque⁸ hoc verbo me vivificavit.⁹

B. 2, 1.

FB. 2, 291 (18, 8) Von der Absolution. (A. 227^b; St. 192; S. 178^b) „Gottes Wortes Kraft ist groß,“ sprach D. M. L., „daß ein Bruder und Christ den andern mit Gottes Wort aufrichtet und tröstet. Der Nutz und die Frucht der Schlüssel und sonderlichen Absolution in der Ohrenbeicht ist sehr groß, dadurch das Gewissen kann zu Frieden gestaltt werden, darum will ich sie unverworfen haben. Unter dem Papstthum war ich ein armer betrübtter Mönch, war stets in der größten Arbeit und Anfechtung; endlich empfing ich einen Trost aus dem einigen Wort eines Bruders, der sagte mir: „ich sollt getrost sein und hoffen; unser Heil und Seligkeit ist der Glaub auf Gott in Christo; worum wolten wir denn Gott nicht trauen, der uns heißet und befehlet hoffen?“ Und mit diesem Wort tröstet er mich also, daß ich zu Frieden ward.“

4363. (Ser. 66^b) Certitudo in theologia. In causa¹⁰ religionis debet esse certa *πληροφορία*¹¹ Spiritus Sancti, ita ut sit confessio perfecta in omni²⁰ tentatione, ne dicamus: Non putassem. Nam illa¹² vox sicut alias est periculosa, ita in theologia est pestilentissima. Ideo iuristae sunt Chymera, facies¹³ virgo, ubi plausibilia dieunt¹⁴, corpus leo perrumpens vi¹⁵, cauda serpens.

B. 3, 131.

4364. (Ser. 66^b) 26. Februarii aderant in coena¹⁶ Magister Spalatinus et pastor Cygneus¹⁷ Magister Leonhardus.¹⁸ Ubi optimum iocum habuit¹⁹ cum filiolo suo Martino, qui suam sponsam²⁰ defendere voluit studio et virtute illamque ornare et diligere. Respondit: Talis fuisset affectus in simpli-

¹ B.: — Magnus usus est. ² B.: + insignis est usus; B. fährt fort: ubi miserae (Text: misere) conscientiae sedantur, quapropter omnibus modis in ecclesia est retinenda. Ego in papatu monachus tristitia et tentationibus gravissimis vexabar, et saepius ex unico verbo fratris erigebat: Deus sperare te iussit usw. *Aurifaber geht nicht mit B., sondern mit unserm Text zusammen.* ³ B.: + et refugium. ⁴ B.: — den. ⁵ B.: — und. ⁶ B.: + in ihnen. ⁷ B.: + mit veterlicher hufagung. ⁸ B.: Et. ⁹ B. fährt fort: Quapropter hunc thesaurum ecclesiae magni faciamus. ¹⁰ B.: causis. ¹¹ Text: *πληροφορία*. ¹² B.: Haec enim. ¹³ B.: facie. ¹⁴ B.: docentur. ¹⁵ Text: perrumpentis vi; B.: corpus est leo vi perrumpens. ¹⁶ B. beginnt mit falscher Jahreszahl: Anno 38. 26. Februarii coenabant cum Martino Luthero. ¹⁷ B.: — pastor Cygneus. ¹⁸ B.: + pastores Aldenburgensis et Cygneus. Über Leonhard Beyer vgl. *Bl. 2 S. 90 Anm. 26.* ¹⁹ B.: Festive iocabatur Martinus Lutherus. ²⁰ *Martin Luther, 1531 geboren, spielte wohl mit einer Puppe.*

citate et candore in paradiso. sine omni malitia¹, vnd² wer dort³ rechter ernst gewesen, sicut ille pie⁴ de Deo loquitur summa fiducia⁵ vnd ist deß gewiß. Ideo ludus⁶ illi naturales sunt optimi in pueris; das seind die lieblichen kerlein. Ludus autem affectatus in den alten narren non habet (Ser. 67) tantam gratiam, quia habet fucum, et quidquid est factitium, hoc 5 amittit gratiam. Darumb seind die kinderlein die feinsten spielfögel, qui sinceriter et naturaliter⁷ proponunt. Talis fuit Claus Narr⁸, der⁹ in die stiefel gehofiret; dixit ad¹⁰ consiliarium Pffinggerum¹¹ se excusando¹² parvam¹³ aviculum fecisse.

B. 1, 249.

10

FB. 1, 194 (3, 44) Was für ein Wesen und Sinn im Paradies gewest wäre. (A. 63b; St. 442b; S. 404) Es waren bei Doct. Mart. M. Spolatinus und der Pfarrherr zu Zwiflan, M. Lenhart Baier, da scherzte der Doctor sein freundlich mit seinem Schwestern Martinchen, der wollte sein Büchlein ehrbarlich vertheidigen, sie ehrlich kleiden und lieben; sprach er: „Also wären wir im Paradies gesinnet gewest, schlecht, einfältig, aufrichtig, ohn alle Pos- 15 heit und Heuchelei, und wäre rechter Ernst gewesen, wie dieß Kind von Gott redet und ist deß gewiß.“

Darum sind solche natürliche Possen und Scherze die aller besten an Kindern, das sind die lieblichsten Märlein. Angenommener Scherz und Poswert an den Alten hat solch Guad nicht, fleucht und gefällt nicht so wol; denn was gefärbet und gedicht ist, das verleuret Gunst, 20 hastet nicht und macht wenig Lust als das, so von Herzen natürlich zugeht. Darum sind die Kinderlein die feinsten Spiefvogel, die reden und thun Alles einfältig, von Herzen und natürlich. Ein solcher ist Claus Narr gewesen, der in die Stiefel hofirte, und da er beschuldiget ward, entschuldiget er sich und sprach, die Mäuse hätten es gethan.“

31. es. 14

4365. (Ser. 67) Inter medios eleros dormiet, sic exposuerunt papistae: 25 vnter den halben pffaffen, scilicet diaconos et Leuitas. Ach, optime Deus, quam felicissima nunc sunt tempora, et quam in illis degeneramus!¹⁴ Sed ita plerumque fit, qui¹⁵ abundant gratia, horribiliter abundant¹⁶ malitia.

4366. (Ser. 67) Deinde interrogavit appellationem Latinam vom stoß- 30 fische¹⁷, strumulus, sed Plinius appellasset salpam, quanvis illo tempore non habuerint salsamenta. Et Magister Spolatinus¹⁸ dixit duo vocabula Claus Narren¹⁹, qui disputando eum electore hirundinem suadriculam appellasset et aurigam appellasset perduca.

1) B.: + et nequitia. 2) B.: — vnd. 3) B.: — dort. 4) B.: sicut hic puer. 5) B.: — summa fiducia. 6) B.: ludi. 7) B.: + rem. 8) B.: Sicut Claus Narr fuisse dicitur. 9) B.: + dem fursten. 10) B.: — dixit ad; + apud. 11) Text: Pffinggerum. 12) B.: excusans. 13) B.: parieum. 14) Text: degeneramus. 15) Text: quod. 16) Text: abundet. 17) Auch in Luthers „Wunderlicher Rechnung“ steht: „fisch durr“. de Wette 6, 330. 18) Vgl. Nr. 4364. 19) Vgl. Nr. 4364.

4367. (Ser. 67) Deinde¹ observans² puerum filium suum³, simplicitatem et innocentiam commendabat, qui⁴ etiam in fide doctior esset⁵: Nam⁶ simplicissime sine omni disputatione credunt⁷ Deum propitium, vitam aeternam.⁸ O, wie wol geschieht den Kindern, die in solcher zeit sterben!

5 Quamvis⁹ mihi summus dolor oriretur¹⁰, quia pars corporis mei moreretur¹¹, et pars viscerum matris.¹² Quae *στοργαι*¹³ non cessant¹⁴ in piis, ut *ἀστοργοι* et indurati arbitrantur¹⁵, nam tales¹⁶ affectus sunt creationis divinae opus. Pueri sincerissime in fide sine ratione versantur, ut¹⁷ Ambrosius dicit¹⁸: Deficit ratio, sed non deficit fides.

10 B. 1, 250 und 2, 20.

FB. 1, 198 (3, 55) Ein anders. (A. 64^b; St. 442^b; S. 404^b) Er sah seiner Kindertin Einfalt und lobte ihre Anschuld, daß sie im Glauben viel gelehrter wären denn wir alte Narren; denn sie glaubten auß einfülligste, ohn alle Disputation und Zweifel, Gott sei gnädig und daß nach diesem Leben ein ewig Leben sei. „Wie wol geschieht den Kindern, die in solcher Zeit

15 sterben; wiewol mirs ein groß Herzeleid wäre, denn es stürbe ein Stück von meinem und ein Theil von der Mutter Leibe, welche natürliche Liebe und Zuneigungen auch in gottseligen und rechtschaffenen Christen nicht aufhören, daß sie sichs nicht annehmen noch bewegen ließen oder ihnen nicht solt zu Herzen gehen, wenns ihnen, ihren Kindern oder Verwandten, die sie lieb haben, ubel geht, wie die störrigen und verhärten Köpfe und Stöcke. Denn solche Bewegungen

20 und Neigungen sind Werk der göttlichen Schöpfung, die Gott ein Menschen natürlich eingepflanzt hat, und sind an ihnen selbst nicht böse. Die Kinder leben sein einfüllig, rein, ohn Anstoß und Hinderniß der Vernunft im Glauben; wie Ambrosius sagt: „In der Vernunft mangeltz, aber nicht am Glauben.““

4368. (Ser. 67) Deinde loquebantur de pestilentissima superstitione

25 coelibatus, quae multa optima impediisset¹⁹, scilicet generationem, politias et oeconomias; horrenda scelera provenissent²⁰, scortationes, adulteria, incestus, fluxus, somnia, phantasmata²¹, pollutiones. Ideo Ambrosius in illo hymno indicat: (Ser. 67^b) Procul recedant somnia et noctium²² phantasmata, ne polluantur corpora. Hat diese tentationes S. Ambrosius variis curis exercitatus

30 gefulet, quid monachi otiosi et impinguati non sentiunt?²³ Ach, lieber Herr Gott, der sachen, die Got geschaffen, ist nicht also²⁴ abzuhelfen!²⁵

B. 2, 366.

1) B. 1, 250; Martinus Lutherus. 2) B. 2, 20; observabat. 3) B. an beiden Stellen: puerorum suorum; in unserm Text ist wohl noch von dem kleinen Martin die Rede, vgl. Nr. 4364. 4) B. 2, 20: quod. 5) B. an beiden Stellen: doctiores essent. 6) B. 1, 250: — Nam; B. 2, 20: qui. 7) B.: crederent. 8) B. 1, 250: + etc. 9) B. 2, 20: etsi. 10) B. 2, 20: esset; B. 1, 250: summum mihi afferrent dolorem moriendo. 11) Text: — quia . . . moreretur; ergänzt aus B. 12) B. 2, 20: et viscera mea afficerentur. 13) Text: qui *στοργοι*. 14) Text: cessat. 15) B. 1, 250: ut in *ἀστόργοις* et induratis. 16) Text: talis; B. 1, 250: tales enim. 17) B.: Sicut. 18) B.: inquit. 19) B. beginnt: Coelibatus superstitio multa bona impedit. 20) B.: promovit. 21) Text: phantastamata. 22) Text: noctuum. Von diesem Hymnus spricht Luther auch in Nr. 1688. 23) B.: sentirent. 24) B.: so batdt. 25) B. führt fort: Quid enim hoc est aliud quam cogere naturalia?

FB. 4, 149 (43, 178) Früchte des Cölibats und ehelosen Lebens im Papstthum. (A. 463b; St. 390: S. 357) „Die schändliche und schädliche Superstition des Cölibats und ehelosen Lebens der Geistlichen im Papstthum hat viel Gutes verhindert, nemlich: Kinder zeugen, die Polliceyn und den Hausstand; hat große Ursache geben zu gränlichen Sünden und dieselbigen gefördert, als Hurerey, Ehebruch, Blutschande, Flüsse, unzüchtige Träume, seltsame 5 Gespügnisse und Gesichte, die einem im Schlaf zukommen, Pollutiones und Verunreinigung zc. Daher S. Ambrosius in seinem Hymno und Gesang schreibt: „Procul recedant somnia et noctium phantasmata etc., ne polluantur corpora.““

Diese Tentationes und Anfechtung hat S. Ambrosius gefühlet, der doch mit vielen und mancherley Sorgen wol versucht und geübet war; was sollten saule, müßige, gemäße Mastfäuen, die Mönche, nicht fühlen? Ah, lieber Gott, der Sachen, die Gott geschaffen hat, ist nicht also zu helfen! Denn was ist das anders denn die natürliche Schöpfung wollen zwingen und dämpfen?“ 10

4369. (Ser. 67^b) Maximiliani fiebat mentio, qui homo fuerat multis donis insignitus¹, vnd ist sonderlich ein feiner, höflicher, bescheidner man 15 gewesen, ita ut elector Saxoniae² Fridericus eum prae omnibus³ aliis et omnibus, quos nunquam viderit⁴, laudaverit⁵, ist zu scherz vnd ernst geschickt gewesen.⁶ Cum quidam legatus Daniae regis fretus sua legatione magnum honorem sibi arrogaret, ita ut ob⁷ rei magnitudinem sedendo simul⁸ eum caesare legationem proferre voluisset, hoc cum forte sensisset Maximilianus⁹, 20 ipsemet¹⁰ stando¹¹ audivit, et¹² legatus stare coactus est.¹³ Ita quoque eum semel quidam legatus initio sermonis¹⁴ hisceret¹⁵, ipse imperator aliud negotium cum consiliario suscepit¹⁶, legato tempus praemeditandi dedit. Item cum quidam mendicus importunus ipsum implorare vellet pro dono, fratrem eum salutans¹⁷, quia utrique¹⁸ ab Adam et¹⁹ ipse dives et ille pauper esset, ut 25 illum iuaret²⁰, r[es]pondit: Ecce hic habes duos cruceigeros.²¹ Gehe zu den andern brudern allen; geben sie dir so viel, so bistu reicher den ich.²²

(B. I, 353) Item²³ duo legati senes, alter cano capite et nigra barba, alter nigris capillis et cana barba astiterunt; subridens interrogavit, ut prius hanc quaestionem, antequam responsum daret, explicarent, cur hic barba 30 nigra capillis canis, alter nigris capillis barba cana esset. Illi humiliter responderunt. Dixit unus ex illis capillos capitis seniores²⁴ esse barba; ideo citius canuisse. Alter: Er hat mer vorz maul dan fürz heupt geforget. Ita

¹) B. *beginnt*: Maximilianus caesar homo fuit heroicus, multis donis clarus et celebris. ²) B.: — Saxoniae. ³) B.: multis. ⁴) B.: viderat. ⁵) B.: extulerit. ⁶) B.: + omnibus se potuit applicare. ⁷) Text: — ob; *ergänzt nach B.* ⁸) B.: — simul. ⁹) B.: hoc Maximilianus sentiens. ¹⁰) B.: ipsemet. ¹¹) B.: stans. ¹²) B.: ita ut. ¹³) B.: sit; B. *führt fort*: Similiter cum alius quidam legatus usv. ¹⁴) B.: + territus. ¹⁵) Als *Erläuterung steht a. R.*: perterritus haesitaret; B.: cespitaret; *Reb.*: respiraret. ¹⁶) B.: cum consiliariis suis cepit et. ¹⁷) B.: salutando. ¹⁸) B.: uterque. ¹⁹) B.: esset ortus. ²⁰) B.: ipse pauper, ille autem dives, qui posset iuare. ²¹) B.: Ecce duos accipe cruceros. ²²) *Hier schließt Ser.* ²³) *Der 2. Absatz steht nur bei B., gehört aber wohl zu unsrer Nr. 4369.* ²⁴) Text: senioris; *Reb.* richtig.

omnibus potuit Maximilianus sese applicare pro sua prudentia. Et semel interrogatus de gubernatione mundi huius saeculi, ridens respondit¹, daß Gott beide regiment wol bestellet hette, ecclesiasticum Inlio papae, einem trunckenen Scheißpaffen, politicum vero ihm als einem gemßen steiger befehlet het. Successerunt tamen illorum gubernationes, Maximiliani, Philippi, Caroli, welche ihre konigreiche gemeiniglich cum uxoribus ererbet, wie in Hispania vnd im Niederlande die gewonheit ist; ius autem Romanum tantum filiis concedit feudum.

B. 1, 353.

10 FB. 4, 171 (44, 23) Wie da bestellt gewesen sey das geistliche und weltliche Regiment zu Kaiser Maximiliani Zeiten. (A. 470; St. 486; S. 443) „Der Kaiser Maximilian ist ein trefflicher Heroz und Held gewesen, der von Gott herrliche Gaben gehabt, und insonderheit ein feiner, höflicher, bescheidener Mann gewesen, also, daß Kurfürst Friederich zu Sachsen ihn allen Fürsten und Herrn surgezogen hatte, welche er gesehen oder erlebet, und
15 von ihm gefaget: „Er wäre zu Schimpf und Ernst geschickt gewesen.““ Als seine kaiserliche Majestät von dieser ihjigen Welt Regierung ein Mal gefragt ward, hat er getächelt und gefaget: „Gott hat beide Regiment wol bestellet; daß geistliche mit einem trunckenen Scheißpaffen (und darmit den Papsst Iulium gemeinet); darnach das weltliche mit einem Gemßensteiger,““ denn ihre kaiserliche Majestät große Lust hat gehabt zur Gemßenjagd.“

20 FB. 4, 205 (45, 40) Des Kaisers Maximiliani Höflichkeit. (A. 479; St. 486; S. 443b) „Da der König von Dänemark auf eine Zeit eine stattliche Legation und Botschaft zu Kaiser Maximilian schickte und dieselbige sich großer Ehre selbst annahete von wegen ihres Herrn, als der mächtig wäre, also daß der Gesandte die Werbung und das Antragen sitzend thun wollte: da daß K. Maximilian marckte, stund er auf und höret ihn stehend, daß auch der
25 Legat mußte Schand halben aufstehen und seine Werbung thun. Desgleichen da ein Gesandter im Anfang seiner Rede und Antragen erschraf und bestack, also daß er still schweig und gleichsam verstummete, fing der Kaiser an mit ihm² von einem andern Handel zu reden, gab ihm Zeit zu bedenken, bis er sich wieder ermunterte. Item da ein unverschämter Bettler ihn, den Kaiser, um eine Gabe bat und hieß ihn Bruder, denn sie wären beide von einem Vater Adam
30 herkommen; er wäre arm, der Kaiser aber reich, der helfen könnte, sprach er zu ihm: „Siehe, da hast du zween Creuzer, und gehe zu den andern Brüdern auch; geben sie dir so viel, so bist du reicher denn ich!““

4370. (Ser. 67^b) Gradus consanguinitatis.³ Ultima Februarii dicebat de gradibus affinitatis et consanguinitatis, qui in contrahendo matrimonio obstarent: Ut filius meus non posset ducere Annam Strauß⁴, quia fuit in quarto gradu consanguinitatis, nam illius avia fuit soror Doetorissae. Es seind öhnen vnd numen. — Et fecit discrimen inter vettern et öhnen: Illa a paterna (Ser. 68) linea patrum dicuntur, illa a materna linea avunculi dicuntur.

40 4371. (Ser. 68) Postea dicebat in omnibus casibus mundi nullum esse

¹) Zum Folgenden vgl. Nr. 3492. ²) Ein Mißverständnis Aurifabers. ³) Text: consanguinitatis, obenso in der nächsten Zeile; weiter unten richtig. ⁴) Text: Straw; über Luthers Pflgetochter Anna Strauß, die nicht eine Nichte Luthers, sondern eine Muhme Käthes war, siehe Cl. Menzel, Caspar Tryller (1888), S. 130f. u. 175f.

maiolem ac matrimonii casum, cuius¹ infinita varietas²; in dies novi atque novi orientur³ errores tam ante copulam quam post copulam⁴: Quae certis regulis non possunt gubernari, sed secundum *ἐπιχειρ*⁵ et circumstantias illa consideranda sunt et ex arbitrio boni viri pendere deberent; alioquin impossibile est illis casibus omnibus succurrere, sicut⁶ seioli et arrogantes praesumunt, die alles wollen schlecht machen, aliorum sententias damnantes⁷: Me regem esse oportuit.⁸ Si autem aliquando in publicatione⁹ regere deberent, solten sie es wol inuen werden. Nam talia discuntur non nisi experientia et gubernando¹⁰; da sehen wir, wie uns Got ins¹¹ regiment setzt, qui tamen ad hoc¹² inepti sumus. Et quilibet pius experientia discit se imparem in sua conditione¹³ et videt se¹⁴ esse stultum et solum¹⁵ Deum sapere; eius¹⁶ consilia sunt¹⁷ incomprehensibilia, quasi dixeret¹⁸: Vos mihi debetis oboedire und mich lassen Got sein, der¹⁹ alles regire.²⁰ Ita in illius verbum et voluntatem²¹ respiciendum.

B. 2, 379.

FB. 4, 88 (43, 89) Ehefälle groß und seltsam. (A. 446; St. 451; S. 412) „Unter allen Fällen in der Welt sind der Ehefälle am meisten und die größten, als die unzählig, mancherley und wunderlich sind. Denn es fragen sich täglich neue und aber neue Irrthum zu, beide fur und nach dem Beyschlafen, die man nicht kann in und mit gewissen Regeln alle fassen, sondern man muß sie nach der Billigkeit und den Umständen wol bedenken und erwägen, und nach Erkenntniß frommer, ehrliebender und gottfürchtiger Leute urtheilen und örtern, sonst und ohne daß ist's unmöglich, allen solchen Fällen zu rathen und zu helfen. Wie etliche vermessene, stolze Klüglinge und Rajeweisen sich sonst wol unterstehen, die Alles wollen schlecht machen, tadeln und verdammen der Andern Urtheil und Meinung; meinen, sie wollen besser treffen. Wie jener bey dem Terentio sagt: „Me regem esse oportuit“ (Ich sollte Regent seyn) u. Wenn sie aber einmal regieren sollten, so würden sie es wol inue werden! Denn solch Ding lernet man nicht auß den Büchern, sondern nur auß Erfahrung und Übung. Wenn man's in die Hand nimmt und versucht's im Regiment, da sehen wir, wie uns Golt ins Regiment setzt, die wir doch untüchtig dazu sind. Aud ein jeglicher frommer, rechtschaffener Christ lernet's auß Erfahrung, daß er zu dem Beruf, darein ihn Gott gesetzt hat, ungleich, ungeschickt und ein Narr ist, daß allein Golt klug sey, des Rechte und Anschläge unbegreiflich sind. Als wollt Gott sagen: Ihr seyd schuldig und solt mir gehorjam seyn, mich lassen Gott seyn und Alles regieren. Also soll man allein auß sein Wort und offenbaren Willen sehen.“

Darnach²² sagt er von dem Ehefall, der sich mit David hat zugetragen, und fragte Doctor Martinus D. Basilium Monnerum, damals seinen Tischgesellen: „Ob derselbige Casus bey den Juristen könnte jzt vertheidigt werden? Denn also stehet geschrieben I. Sam. 18: Da Saul

1. Sam. 18, 17 ff.

¹) B. *beginnt*: Inter omnes casus mundi plurimi et maximi sunt matrimoniales, quorum est. ²) B.: + quia. ³) B.: orientur. ⁴) B.: — copulam; B. fährt fort: nec possunt certis regulis comprehendi, sed secundum *ἐπιχειρ* sunt considerandi et ex arbitrio boni viri iudicandi, alioqui usw. ⁵) Text: *ἐπιχειρ*. ⁶) B.: quemadmodum. ⁷) B.: damnant iuxta illud. ⁸) Terenz, *Phormio* 1, 2, 20. ⁹) B.: — in publicatione. ¹⁰) B.: gubernatione. ¹¹) B.: in daß. ¹²) B.: id. ¹³) B.: suae conditione. ¹⁴) B.: — videt se. ¹⁵) B.: solumque. ¹⁶) B.: cuius. ¹⁷) Ebenso B., doch korrigiert *Bündel* nach *Reb.*: sint. ¹⁸) B.: dicat. ¹⁹) B.: und. ²⁰) B.: regieren. ²¹) B.: + revelatam est. ²²) Das Folgende in *Aurifabers Text* ist Nr. 4372.

seine älteste Tochter Merob David vertrauet hatte, ward sie mit ihrem Willen nach des Vaters Autorität und Gewalt zugesagt und Verlobniß gemacht, daß eine rechte Ehe ist. Gleichwol wird sie vor dem Beylager einem Andern, nemlich dem Adriel, gegeben von Saul. Ist das nicht ein Ehebruch?

5 Darnach gab Saul dem David eine andere seine Tochter, als die Michal, die ihn lieb hatte, welche mit dem Beyschlafen, Beywohnen und Liebe die Ehe mit David bestätigte, und dennoch fuhr Saul darnach zu, und gab dieselbige Michal einem Andern, nemlich Phalti, dem Sohn Laiz von Gallim, 1. Sam. 25. Ist das nicht Ehebruchs genug, da David zwei Schwestern 1. Sam. 25, 44 nimmet, und nach Sauls Tode nimmet er Michal wieder zu sich, vielleicht in Hoffnung, das

10 Königreich Israel dadurch zu bekommen? 2. Sam. 3.

2. Sam. 3, 14

Dies allzumal ist in unsern Ohren und Augen eitel Ehebruch, und kein Jurist könnte sie in dem Fall richten und den örtern. Also auf mancherley unzählige Weise tragen sich die Fälle zu auch in einer einzeln Ehe; darum darf man darauf wol Achtung haben im Con-
fistorio. Der fromme König und Prophet David hat ohne Zweifel viel großes Unglück gehabt
15 mit diesen zweyen Weibern, Sauls Töchtern. In seinem Alter ward ihm vertrauet und bey-
gelegt das Mägdlein, die Sunamiterin, die ihn wärmete und von ihm niemals erkannt ward.“ 1. Kön. 1, 2, 3

(A. 446^b; St. 450; S. 411) Item¹ D. M. Luther fragte D. Basilius: „Ob man mit Rechte einem Manne, der ein Eheweib hatte, die für und für krank und siech ist, also daß ihr
Niemand helfen kann und sie nur ein lebendig Aas ist, als wäre sie todt, da er eines Weibes
20 nicht entratheren könnte zur Brunst, erlänben möchte noch ein ander Weib zu nehmen?“ Darauf
antwortet er und sprach: „Die Rechte lassens nicht leichtlich zu, wiewol etliche Fälle sich
möchten zutragen, in welchen sie einem Manne zutieffen, ein Rebweib, Concupin und Bey-
schläferin zu haben. Aber es geschehe selten, und nicht ohne große wichtige Ursachen.“

Da sprach D. M. Luther: „Das ist fährlich; denn da man um der äußersten Krankheilen
25 willen zugäbe und gestattete die Ehe zu scheiden, und erlänbet eine Andere zu nehmen, so könnte
man täglich viel Ursachen erdenken, die Ehe zu zerreißen.“

4372. (Ser. 68) Deinde² recitavit casum matrimonii ipsius David, inter-
rogans Basilius³, ntrum⁴ hodie apud iuristas possit⁵ defendi? Nam ita
scriptum est⁶ Regum 18.: Ubi⁷ Saul filiam suam maiorem Merob despon- 1. Sam. 18, 17
30 savit Davidi, ibi filia autoritate patris consentiens datur⁸ sponsalibus ipsi
Davidi. Quod est verum coniugium. Attamen illa ipsa Merob ante copulam 1. Sam. 18, 19
alteri, scilicet Adrieli⁹, a Saul datur. Nonne hoc est adulterium? Deinde
Saul Davidi Michal tradit, quam amavit David, quae copula, cohabitatione 1. Sam. 18, 27
et amore coniugium cum Davide confirmavit. Et tamen haec Michal alteri 1. Sam. 25, 44
35 dedit.¹⁰ Nonne hoc satis est adulterii, ubi duas sorores accepit¹¹ David et
deinde (Ser. 68^b) post mortem Saulis iterum recepit¹² Michal, sub spe for- 2. Sam. 3, 14
tassis potiundi regni? Omnia sunt adulteria in nostris auribus, et nemo
iuristarum hodie posset hunc casum expedire.¹³ Iam¹⁴ infinitae varietates.¹⁵
Haud dubie¹⁶ optimus rex et propheta David¹⁷ magnas habuit calamitates

1) Das Folgende ist Nr. 4373.

2) Aurifabers Text siehe S. 266 Anm. 22.

3) Monner, vgl. Nr. 4345.

4) B.: an.

5) B.: possct.

6) B.: + 1.

7) B.: Curu.

8) B.: datis.

9) Text: Adueli.

10) B.: + Phalti, filio Lahis.

11) B.: accipit.

12) B.: recipit.

13) B.: explicare.

14) B.: adeo.

15) B.: varietatis est unus et

idem matrimonii casus; dorffen wol achtung drauff haben in consistorio. Bindseil interpungiert falsch; Aurifaber hat denselben Text vor sich gehabt. 16) B.: — Haud dubie.

17) B.: + haud dubie.

cum duabus his uxoribus, filiabus Saul. Cui¹ seni etiam² sponsa adde-
 1. 56n. 1,3 batur³ puella Sunamitis, quae cum tantum foveret⁴, et tamen illius sponsa
 fuit, nunquam tamen eoguita.

B. 2, 379.

4373. (Ser. 68^b) An uxor eadaverosa relinquenda sit?⁵ Postea 5
 interrogavit Basilium, utrum iure possint marito aliam concedere uxorem, si
 haberet uxorem valetudinariam desperati morbi, ita ut non plus esset quam
 vivum cadaver?⁶ Respondit iura non facile permittere, sed tamen habere⁷
 quosdam casus, ut permitterent⁸ marito concubinam.⁹ Respondit Doctor
 Martinus¹⁰ Lutherus: Illud¹¹ periculosum est, nam si propter externos¹² 10
 morbos divortium permetteretur et facultas alterius coniugii¹³, tunc infinitae
 occasiones in dies excogitari possent.¹⁴

B. 2, 380.

4374. (Ser. 68^b) Quatuor principalia concilia. Prima Martii legit
 in libro conciliorum¹⁵ dicebatque de quatuor tantum conciliis universalibus¹⁶: 15
 1. Nicenum, quod humanitatem¹⁷ Christi defendebat¹⁸, 2. Constantinopolita-
 num, quod Spiritus Sancti divinitatem defendebat¹⁹, 3. Ephesianum²⁰ contra
 Nestorium, 4. Chalcedoniense²¹ contra Eutichem.²² Tripartita Historia²³ finitur
 in tertio concilio. In quarto scribitur fuisse 630²⁴ episcopus, ubi quilibet
 accepto secum proprio notario publice clamavit et scribere iussit suam sen- 20
 tentiam, fuitque collocutio²⁵ sine ordine et sine disciplina, sed²⁶ confusus
 murmur sicut²⁷ grinnitus suum, nemo alterum audiens²⁸, sed homines invidi,
 irati, affectuosi cum summo scandalo temere erumpentes²⁹: (Ser. 69) Ego sic
 volo! alter³⁰, tertius, quartus etc.³¹: Ego sic volo! Nisi ego illa iam legerem,
 non crederem. Arbitratus sum in conciliis esse pulcherrimum³² ordinem, ubi 25

¹ B.: — Cui. ² B.: adhuc. ³ B.: adiungebatur. ⁴ B. schließt; nec
 unquam cognita est ab eo. ⁵ Aurifabers Text siehe S. 267 Ann. 1. ⁶ B. bis
 hierher: Iterum Doctor Lutherus interrogabat Basilium, an iure possit marito urenti
 alia permitti, si uxor esset valetudinaria desperati morbi et quae esset tantum vivum
 cadaver? ⁷ B.: sed esse. ⁸ scil. iura; Text: permitteret; B.: in quibus per-
 mittitur. ⁹ B.: concubina. ¹⁰ B.: — D. M. ¹¹ B.: Hoc. ¹² B.: extremos.
¹³ B.: + concederetur. ¹⁴ B.: poterunt. ¹⁵ Wahrscheinlich Petrus Crabbius,
 Concilia omnia, 1538 erschienen; nach B. 3. 92 (unsrer Nr. 4732) hatte Luther das Buch
 schon am 27. Januar 1539 vor sich. Vgl. W. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 144 f.
¹⁶ B. beginnt ohne Datum: Quatuor tantum fuerunt concilia universalialia; in folgenden
 heißt B. die Zahlen 1., 2., 3., 4. aus. ¹⁷ B.: divinitatem. Unser Text ist jedenfalls
 verderbt; stand in der Vorlage vielleicht: consubstantialitatem? ¹⁸ B.: defendit.
¹⁹ B.: defendit. ²⁰ B.: Ephesinum. ²¹ B.: Chalcedonense. ²² B.: Eutychen.
²³ Über die Historia Tripartita des Cassiodorus vgl. Schäfer a. a. O. 122 ff.; ebd. 288 f.
 über die vier Hauptkonzilien. ²⁴ B.: 360. Richtig ist 630, vgl. Hefele, Konzilien-
 geschichte 2², 422. ²⁵ B.: colloquium. ²⁶ B.: tantum. ²⁷ B.: et. ²⁸ B.:
 audierunt. ²⁹ B.: eruperunt. ³⁰ B.: Ita secundus. ³¹ B.: — etc. ³² B.:
 optimum.

principales loquerentur ceteris audientibus¹; so ist² wie ein frechmer³ voller pauren! Sicut et Iohannes Hus conqueritur de inordinato clamore concilii Constanciensis. Et dux⁴ Fridericus elector Saxoniae⁵ cum in comitiis Wormaciensibus vidisset inconcinnum scriptum, dixisse fertur: Ego nunc⁶ facile
 5 possum seire⁷, quomodo in conciliis vota statuantur, nam ipsi frivolas suas querelas in summis negotiis conqueruntur.⁸ Summa, illorum fastus et superbia non est ex humana imbecillitate, sed est fastus conceptus ex mera impietate.

B. 3, 94.

10 FB. 4, 327 (54, 14) Von Unordnungen etlicher Concilien. (A. 514; St. 302^b; S. 279) „Nur vier Concilia sind gemein gewesen und gehalten worden, so die ganze Christenheit belangen: 1. daß zu Nicäa, welch³ die Gottheit Christi vertheidiget hat; 2. daß zu Constanti-
 15 nopel, so die Gottheit des heiligen Geistes vertheidiget; 3. daß zu Ephezo verleget und verdammt des Nestorii Keheren; 4. daß zu Chalcedon, darinnen des Gntyche³ Keheren
 20 und verdammt ist. Die Tripartita Kirchen-Historia endet sich im dritten Concilio. Im vierten, schreibet man, sollen 3 hundert und 60 Bischöfe gewesen seyn, da ein jglicher einen sonderlichen, eigenen Notarium gehabt, geschrien, und ihn geheissen hat, seine Stimme und Bedenken zu verzeichnen und aufzuschreiben. Ist ein Concilium und Gespräch gewesen ohn alle Ordnung, Ehr-
 25 barkeit und Zucht; nur ein wüß Gemurmel und Grauzen, wie die Sauen; Keiner hat den Andern gehort, sondern sind unbescheidenlich mit Unvernunft herausgefahren, als ungehaltene, zornige, neidische, ehrfückige, zänkische, eigennütige Leute, mit großem Vergerniß. Einer hat gesagt: Ich will³ also haben; desgleichen der Andere, Dritte, Vierte, und so fort: Ich will³ also haben etc. Und wenn ich³ jht nicht also läse, so gläubte ich³ nicht.

30 Ich habe gemeint, es würde die beste und feinste Ordnung in Conciliis gehalten, ginge Alles sein ehrbar, bescheidenlich, richtig und ordentlich zu, da die Fürnehmsten redeten, und die Andern zuhören, bis die Reihe und Ordnung auch an ihn käme, daß er sein Bedenken müßte anzeigen. So ist³ wie ein Kretschmar voller trunckener Baurn; wie auch S. Johannes Fuß klaget über das unordentliche, wüß Geschrei im Concilio zu Costniz.“

(A. 514^b; St. 303; S. 279) „Der theure Churfürst, Herzog Friederich zu Sachsen etc. soll
 35 aufm Reichstage zu Worms Anno 1520. gesagt haben, da er ein ungeschickte Schrift gesehen und gelesen hatte: „Ich laun nu wol gläuben, wie es in Concilien sey zugegangen, wie die Bedenken und Stimmen gefallen sind; denn sie ihre tose, unnöthige Klagen den größten und nöthigsten Händeln sürgezogen haben.““ Summa, ihr Stolz und Hoffart ist nicht aus menschlicher Schwachheit, sondern kömmt lauter aus einem gottlosen Herzen, daß nur seinen Ruhm und
 40 Ehre sucht.“

4375. (Ser. 69) Carena. Interrogabatur⁹, quid in papisticis indulgentiis esset carena? Respondit: Quadragena. 40¹⁰ dies. Nam multas fuisse¹¹ partes poenitentiales: 5 anni, 7 anni, 10 anni pro uno peccato mortali; item 40 dies.¹²

40 B. 3, 255.

1) B.: ceteri audirent. 2) B.: ist es. 3) B.: frechdamer; über Kretschmar und Kretscham siehe Grimm 5, 2175 unter 2; vgl. Enders 14, 229 Z. 94. 4) B.: — Et dux. 5) B.: — Saxoniae. 6) B.: iam. 7) B.: credere. 8) B.: proferunt. 9) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus interrogabatur. 10) B.: per 40. 11) B.: multae fuerunt. 12) Hier sind Nr. 4741 und Nr. 4745 vom 2. März 1539 einzuschließen.

4376. (Ser. 69) Scoti,¹ 3. Martii dicebatur de Scotis, hominibus superbissimis, insolentissimis et impudentissimis, mendicis, qui tamen arbitrantur se solos esse prae ceteris homines.² Sie haben sich in Germaniam geflochten³ sich in alle stete, haben zu Erfurdt vnd Wirzburgt eigue kloster. Ita rex Galliae habet⁴ 100 Scotos et 100 Heluecios⁵ custodes sui corporis⁶, tra-
banten⁷, quamvis⁸ apud omnes nationes sunt⁹ reiecti sicut¹⁰ Samaritani
apud Iudeos. Et videtur¹¹ illos esse appellatos Scotos, Scitos, Schyten¹²,
wie sie (Ser. 69^b) den keine nachbarschaft halten, sed fallacissime regnum
Angliae incursionibus et rapinis invadunt, ita ut Anglia versus Scociam
fertilissimos agros incultos relinquit.

B. 1, 384.

4377. (Ser. 69^b) Anglorum sinceritas et fortitudo nominabatur, qui olim totam Galliam occuparant, quia multas civitates in ea, etiam arces Parisiis aedificarunt, sed tandem caesi et fugati sunt.¹³ Sie haben aber gleich
wol praeclarissimum portum¹⁴ in Gallia, scilicet Calles oder Callisium. noch
immer¹⁵, ubi omnes certis horis sub poena coguntur loqui Anglice, non Gallice.

4378. (Ser. 69^b) Fatalia nomina. Fatalia¹⁶ nomina plerunque aliquid praetendunt¹⁷ tam in sacris literis¹⁸ quam in gentiliū historiis.¹⁹ Abraham, pater multarum gentium²⁰; Israel, victor Dei; David, id est, carissimus²¹, amandus; Salomon, pacificus; Iesus, salvator; Scipio, baculus; Lelius, eloquens. Georgius dicitur²² rusticus, agricola.²³ Et²⁴ Iohannes Gislebius²⁵, sartoris, eines schneiderz, son, sartorem in messorē, schnitter, id est, agricolam mutavit; est ascitum²⁶ cognomen, non contentus suo patrio cognomine. Meum cognomen²⁷ proprie Lyder, quod deinde adversarii Lotter, Luther faciunt. Lyder, Lauter habet Saxonicum y.

B. 2, 253.

¹) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 4137. ²) *B. beginnt ohne Datum*: Schotti homines sunt superbissimi, insolentes et mendici impudentissimi, solos se homines esse arbitantes prae ceteris. ³) *B. führt fort*: fere in omnes civitates, Erphordiae et Herbiopolis propria habentes monasteria tantum pro Schottis. ⁴) *B.*: — habet. ⁵) *B.*: — et 100 Helvecios; + guardos et. ⁶) *B.*: + constituit. ⁷) *B.*: — trabanten. ⁸) *B.*: esto. ⁹) *B.*: sint. ¹⁰) *B.*: ut. ¹¹) *B.*: — Et videtur; + Apparet autem. ¹²) *B.*: Schottos, Schytos, Schitten. ¹³) *Am 13. April 1436 fiel das von den Engländern besetzte Paris mit der festen Bastille wieder in die Hände Karls VII. von Frankreich.* ¹⁴) *Über portum übergeschr.*: emporium. ¹⁵) *Calais wurde erst 1558 von den Franzosen zurückgewonnen.* ¹⁶) *B.*: — Fatalia. ¹⁷) *B.*: sub se habent. ¹⁸) *B.*: — literis. ¹⁹) *B.*: quam in profanis libris. ²⁰) *B.*: multorum populorum. ²¹) *B.*: εἰσότης, wofür Bindeil εἰσότης einsetzt. ²²) *B.*: id est. ²³) *Text*: agricola. ²⁴) *B.*: — Et. ²⁵) *B.*: Agricola; *B. führt fort*: sartoris filius, mutavit schneider in schnitter, id est, agricolam; est asciticium; non fuit contentus usw. ²⁶) *Text*: astutum, vgl. *B. in Ann.* 25: ascitium. ²⁷) *B. führt fort*: proprium est Lyder, Saxonice Lyder, id est, Lauter. Adversarii Lotter et Luther fecerunt. *Zum Inhalt vgl. Unsre Ausg. Bd 50, 137 und 158.*

4379. (Ser. 70) Mors Friderici, filii ducis Georgii. 26. Februarii obiit. Certa fama pervenit de morte filii ducis Georgii, qui novus sponsus factus quatuor¹ hebdomadas habuit uxorem et miserrime² periit, sine erux et lux, et³ neque epar neque pulmo in eius corpore⁴ inventa sunt⁵, magno-
 5 que patris luetu sepultus est. Dixit Doctor Martinus Lutherus suspirans: Consilium Domini⁶ manet in aeternum dissipata⁷ sapientia hominum.⁸ Do-
 fihet man jo exemplum irae divinae in hoc casu. Dlux Georgius est maledictus, qui maledicit⁹ suum Deum¹⁰; weil er den lebendigen Gott wil außrotten¹¹, ipse cogitur ut ficus maledicta arescere. Ich bin ein bojer prophet.¹²
 10 Ich¹² propheeti nicht gerne; es gehet gerne.¹³ Verisimile est illum senem delirum¹⁴, quem Georgium, ex¹⁵ mera invidia ducturum uxorem¹⁶ in odium fratris, quem abalienari vult, aber Gott wirts wol schicken. Er kan wol ein loch dadurch machen natis liliabus¹⁷, si¹⁸ dignus est adhuc¹⁹ posteritate.

Khum. 397; Clm. 939, 95^b; Wern. 192^b; B. I, 324.

15 4380. (Ser. 70) Disputatio, utrum caesari resistendum? Postea²⁰ dicebat se libenter disputaturum de illa causa²¹, utrum caesari liceat resistere? Quamvis iura naturalia et²² politica et iuristae concedunt²³, attamen

¹) Text: 4. ²) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4740: Fatno uxor datur filia comitis a Mansfelt. Anno 39. 27. Ianuarii celebrantur nuptiae, 24. Februarii eiusdem anni sponsus quatuor hebdomadarum et unius diei miserrime usw. Der schwachsinnige Herzog Friedrich von Sachsen starb, wie oben im Text richtiger steht, am 26. Februar 1539. Vgl. Kroker im Leipziger Kalender 1912, S. 86ff. ³) B.: in eius corpore. ⁴) B.: — in eius corpore. ⁵) B. fährt fort: et cor marcidum, welsch wie ein beutelfchen. Ingenti luctu patris sepultus est. Et eodem anno in eilff wochen hernach, 17. Maii, dux Georgius misere iliaca expiravit. Respondit Martinus usw. Durch den später eingeschobenen Zwischensatz über Herzog Georgs Tod (er starb am 17. April 1539) erhält man in B. den Eindruck, als hätte Luther die folgenden Worte bei dem Tode des Herzogs Georg gesprochen, während er sie bei der Nachricht von dem Tode des Herzogs Friedrich gesprochen hat. ⁶) Khum., Clm., Wern. beginnen: De duce Georgio. Fama constans et certa perveniebat ex Dresda de obitu ducis Friderici, filii ducis Georgii, quem pater ante 4 hebdomadas coniugem invitit Deis et hominibus copulavit cum filia comitis de Mansfeldt, hac spe haereditatis, ut fratrem suum Henricum cum sua posteritate exhaereditaret, cumque omnia essent in optima spe, sponsus miserrime mortuus est. ita ut neque epar neque pulmonem in ipso invenerint. Haec nova audiens Lutherus suspirans dixit: Videtis Dei potentiam, cuius consilium usw. ⁷) Khum., Clm., Wern.: + omni. ⁸) Khum., Clm., Wern.: humana. ⁹) Khum., Clm., Wern.: quia maledicit. ¹⁰) B.: quia maledicit Deo. ¹¹) Khum., Clm., Wern. fahren fort: jo muß er selber für seinem angeficht verborren. Lustus es, es, Domine, et rectum est iudicium tuum. Ich bin ein bojer prophet. Ich weißjage nit gerne, denn es gern also geschiehet. ¹²) B.: — Ich. ¹³) B.: es ergeheth gemeiniglich. ¹⁴) Khum., Clm., Wern. fahren fort: expectare prolem ex illa vidua aut ipsemet adhuc ducet uxorem in odium fratris. Aber Got than usw. ¹⁵) B.: — ex. ¹⁶) B. fährt fort: ut fratrem defraudet. Aber Gott usw. ¹⁷) Khum., Clm., Wern.: nata filia; diese Parallelen schließen hier. ¹⁸) B.: + tamen. ¹⁹) B.: — adhuc. ²⁰) B. beginnt: Deinde Martinus Lutherus. ²¹) B.: quaestione. ²²) B.: — et. ²³) B.: concedant.

Matth. 5, 39 est¹ periculosa quaestio² apud theologos contra locum Matthaei 5.: Alteram
 1. Petri 2, 18 maxillam praebeas.³ Item etiam disculis⁴ oboedientiam dicit⁵ Petrus.
 Darumb muß man gewiß sein, ne quid contra verbum Dei faciamus⁶ et
 nostram conscientiam; deinde vexaremur in tam periculosa causa. Ideo
 necessaria est distinctio⁷ (Ser. 70^b) inter christianum et politicam personam,
 quae utraeque cadunt in christianum. Nam Christus⁸ non tollit magistratum,
 et politiam. Si quis latro contra me saeviret, ich würde politicam personam
 gebrauchen⁹ widder in¹⁰ et non tolerare illius tyrannidem: ich würde zum facto
 greiffen. Ideo de iure, non de facto est disputatio neque adversus parem,
 ubi permittitur defensio. sed christianus adversus superiorem. Do hats¹¹
 groß bedenkē.¹²

B. 1. 366.

FB. 4, 462 (64, 1^c) Ein Andera. (A. 550; St. 521^b; S. 475) Doctor Martinus Luther
 jagte: „Er wollte gerne von dieser Sache disputiren, ob man möge dem Kaiser Widerstand thun
 und wehren? Wiewol natürliche und weltliche Rechte, und die Juristen es nachlassen und
 15
 Matth. 5, 39 erlauben, doch ist eine fährliche Frage bey den Theologen, um des Spruchs willen Matth. 5:
 1. Petri 2, 18 „Schlägt dich einer auf einen Backen, so reiche ihm den andern auch:“ und 1. Petr. 2: „Ihr
 Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herrn, nicht allein den gütigen und gelinden, son-
 dern auch den wunderlichen.““

Darum muß man gewiß seyn, daß wir nichts fürnehmen noch thun wider Gottes Wort,
 und darnach in unserm Gewissen geplaget und gemartert werden in einer so fährlichen Sache.
 Darum muß man recht unterscheiden einen Christen von einer weltlichen Personen, welche beide
 ein Christe seyn kann. Denn Christus hebt die weltliche Oberkeit und Regiment nicht auf.
 Wenn ein Mörder oder Straßenräuber mich wollte umbringen, und das Meine nehmen, so
 würde ich wahrlich die politische und weltliche Person brauchen wider ihn, und sein Wütthen
 25
 nicht leiden, sondern mich wehren, so lange ich könnte, ich würde zur That greifen. Darum ist
 diese Disputation de facto, non de iure, was geschicht mit der That, nicht, was mit Rechte
 geschehen soll. Und ist nicht wider den Frieden¹³, wo die Gegen- und Nothwehre zugelassen
 und erlaubt ist. Aber daß ein Christe sich wider seine Oberkeit wehren möge, da hats groß
 Bedenkē.“

Er¹⁴ repetirte und wiederholete noch ein Mal diese Frage: „Ob man sich wider den
 Oberherrn, so einen plötzlich überfiel, und wider Rechte thäte, auch mit gutem Gewissen wehren
 möchte?““ Antwort: „Die Juristen haben dem Kaiser ein böß Spiel gemacht, er hat das
 Schwert von sich gegeben, also, daß wir haben das übergebene Schwert im Besiß, gladium
 traditum possessorium. Der Kaiser aber hat uber uns nur gladium petitorium, muß es
 35
 von und bey uns bitten und suchen, da er damit strafen will, denn er allein nichts thun kann
 mit Rechte, ohne der Churfürsten, Fürsten, und des ganzen Reichs Vormiffen und einmüthige
 Bewilligung.“

1) B.: — est. 2) B.: periculosam esse quaestionem. 3) B.: porrigas.
 4) Text: disculis. 5) B.: oboediendum suadet. 6) B. fährt fort: et postea in con-
 scientia nostra vexemur usw. 7) B. führt fort: personae politicae et christianae,
 quae usw. 8) B.: Christus enim. 9) B.: brauchen. 10) Text: inen; B. fährt fort:
 hur wehre greiffen contra illius malitiam et saevitiam. Ideo non est disputatio de facto,
 sed de iure. Defensio permittitur ad defendendam pacem, sed christianus usw. Unser
 Text hat mit parem anstatt pacem bei B. gewiß das Richtige, doch hat auch Aurifaber
 pacem vor sich gehabt. 11) B.: hat es. 12) B.: bedenkē. 13) Zu Aurifaber vgl.
 pacem bei B. in Ann. 10. 14) Das Folgende ist Nr. 1582.

Es sind nicht die Zeiten, wie zur Zeit der Märtyrer, da Diocletianus allein regierete und tyrannisierte wider die Christen. Ist ist ein ander Reich, da der Kaiser mit den sieben Churfürsten regiert, darum ist seine Gewalt nicht ohne die Sieben: ja, wenn einer nicht mit beschleusst, so ist nichts. Es ist nicht mehr ein Monarchia, da das Regiment bey einem allein stehet, wie beyhm Türken. Da es aber ein Diocletianus wäre, und ein solch Regiment, so wollten wir ihm gerne weichen und leiden. Ich hoffe auch nicht, daß ein solcher Fall sich wird zutragen noch geschehen, daß der Kaiser für den Papst wider uns Krieg führen werde; wenn er aber zum Krainer würde, und stritte öffentlich wider Gottes Wort für sich, als ein Kuchrist und Heide, so sollte man ihm nicht weichen und leiden. Summa, dem Papst nehme ich das Schwert, nicht dem Kaiser; denn der Papst soll seine Oberkeit noch Tyrann sehn.⁹

4381a. (Ser. 70^b) De excommunicatione Martini Lutheri exhortatio publica post contionem Invocavit.¹ Es ist unter euch komen, und² darüber sich³ viel⁴ vnnuge gemacht haben, daß man den ban widder- um⁵ anrichten wolle.⁶ Es ist war, ich habe vom⁷ banne gesagt, nicht daß man sol⁸ eine tyranni anrichten wie⁹ die official, sondern von dem banne, davon¹⁰ Christus leret Matthaei 18.: Daß man erst einen in sonderheit¹¹ ver-
mauet¹², darnach durch¹³ zwo personen¹⁴ etc.¹⁵ Solchen bann¹⁶ wolten wir gerne anrichten; nicht daß es¹⁷ ein caplan aber¹⁸ prediger allein thun mußte, solde oder kunthe¹⁹: Ir all musset²⁰ selbst mitte²¹ helfen, wie S. Paulus sagt:
Mit ewer²² versammlung, mit²³ meinem²⁴ geiste, id est²⁵ also²⁶, mit dem²⁷ gan-
zen hauffen.²⁸ Ir musset mit uns und wir mit euch, daß das Vater unser gesprochen werde wider solchen, von der ganzen²⁹ christenheit gesprochen wurde³⁰;

¹) D. i. der 23. Februar 1539. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, XVII und 669. Von dieser Predigt Luthers, die uns außer durch Röer auch durch Lauterbach und die von ihm abhängigen Tischredenhandschriften erhalten ist, haben wir zwei Nachschriften. Die längere, ganz deutsch, ist uns in Ser., Klum., Ctm. 939, Wern., Math. L. (525), Rhed. und B. erhalten; von der kürzeren, z. T. lateinischen geben wir den Text von Math. L. (289). Klum., Ctm., Wern. haben die Überschrift: De excommunicatione Doctor Martinus Lutherus; Math. L.: De excommunicatione pro contione; B.: De excommunicatione exhortatio publica Doctoris Martini Lutheri anno 1539. dominica Invocavit post contionem; Rhed. geht fast überall mit Math. L. zusammen. ²) Klum., Ctm., Wern., Math. L., B.: — vnd. ³) Klum., Ctm., Wern.: + ihr. ⁴) B.: — viel. ⁵) Klum., Ctm., Wern., Math. L.: wider. ⁶) Wern.: wot; Ctm., Math. L.: wotbe; B.: wollt ⁷) Math. L.: von dem. ⁸) B.: soltt. ⁹) Wern., Math. L.: + unter dem papst; Ctm.: + im papstumb. ¹⁰) Klum., Ctm., Wern., Math. L.: den. ¹¹) Klum., Ctm., Wern., Math. L.: — in sonderheit. ¹²) Math. L.: vordammet. ¹³) Klum., Ctm., Wern.: — durch; Math. L.: mit. ¹⁴) Klum., Ctm., Wern.: + ihn vermahnen; Math. L.: + in vormanet. ¹⁵) B.: — etc.; + deinde toti ecclesiae dicas. ¹⁶) Klum., Ctm., Wern., Math. L.: — Solchen bann; + Den. ¹⁷) Wern., B.: — es. ¹⁸) aber = oder, vgl. Bd. 2 S. 480 Anm. 7. ¹⁹) Klum., Ctm., Wern., Math. L.: thun sollte oder kome; B.: thun sollte oder kontte. ²⁰) Math. L.: mustet. ²¹) Ctm.: mitte. ²²) Math. L.: einer. ²³) B.: vnd. ²⁴) Math. L.: eim. ²⁵) Das Zeichen im Text ist wohl mit seificet oder id est aufzulösen; die Parallelen: id est. ²⁶) Die Parallelen: — also. ²⁷) Wern.: — dem. ²⁸) Wern., Math. L. fahren fort: wir mitt euch vnd ihr mit uns das Vatter unser usw. ²⁹) Klum., Ctm., Wern., Math. L.: + gemeinen. ³⁰) Die Parallelen: — gesprochen wurde.

Widderumb¹, so er sich bekert², das man³ öffentlich vber ime in der kirchen bethe vnd⁴ wider anueme. Welches⁵ nicht⁶ eine person des pfarhers oder capplans thun sol.⁷

Wie sol ich als ein pfarrer auch⁸ zusehen, wie die becker backen vnd⁹ fleischer schlachten, die¹⁰ schneider steelen etc.¹¹ Das gehoret¹² zu den regenten. Denn das saerament¹³ geben¹⁴ ist gesezt zu der sunder trost. So aber iemandts (Ser. 71) ein offenbarlicher¹⁵ junder ist, den wider der furst noch¹⁶ rath¹⁷ straft, als so sich ehliche¹⁸ personen¹⁹ auf der gasen²⁰ schelden, fedden, huren vnd in offentlicher zwitteracht leben²¹, solchen sol das saerament nicht gereicht werden, sie haben sich den mit seinen²² nechsten verjonet²³; wo nicht, so gebe dir der leidige Teufel das saerament.

Was darf ich mich fremder sunde²⁴ theilhaftig machen, so ich an meinen eignen gunnig habe, meine jugent²⁵ vbel gelebt²⁶ vnd 15 jar mit meiner moncherei vnd meshalten²⁷ Gott erzornet²⁸, mit meinen heiligen werken meinen Herrn²⁹ Christum verspottet, gekront³⁰, gereuziget habe?³¹ Nu, wenn ich dich so³² wijsentlich³³ losse³⁴ zum³⁵ saerament gehen, so neme ich deine sunde an mich; wie keme³⁶ ich dazu, das ich vmb deinet willn solde³⁷ verdampft werden?³⁸ So wehre ich viel besser³⁹ ein feshirte.

Das sage ich darumb, nicht⁴⁰ das ich vber euch herschen wolde vnd tyrannei⁴¹ vben. Ich kan vnd wil nicht thun. Aber frage du dein eigen herz⁴², ob du⁴³ recht zum saerament⁴⁴ gehen mugest, weil du offentlich in sunden vnd⁴⁵ zwitteracht lebest? Frage dich selber⁴⁶, ob du nit⁴⁷ vrsach gebest⁴⁸, dich zu verbannen?⁴⁹ So wirstu es musen bekennen. Den wie kan ich mein

1) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: — Widderumb. 2) *Math. L.*: wider keret.
 3) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: + wieder ein Pater noster. 4) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: + ihu. 5) *Dieselben Parallelen*: Das. 6) *B.*: + allein. 7) *Math. L.*: — thun sol; + allein thu. 8) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: — als . . . auch. 9) *Dieselben Parallelen*: die: *B.*: — vnd. 10) *B.*: — die. 11) *Math. L.*: — etc. 12) *Wern.*: gehet. 13) *Seidemann*: di saeramenta; *saemtliche Parallelen*: das saerament. 14) *Die Parallelen*: — geben. 15) *Clm., Math. L.*: offentlicher. 16) *Die Parallelen*: + ber. 17) *Wern.*: + mihr. 18) *B.*: — sich ehliche; + schetliche. 19) *Die Parallelen*: + offentlich. 20) *Khum. fuhr fort*: huren, schelden; *Clm., Wern.*: huren, schlagen; *Math. L.*: hauen, schlagen. 21) *B.*: + Golt testern, in hurerey, faufferey, geiß leben. 22) *Khum., Cln., Wern., Math. L.*: dem. 23) *B.*: + vnd solch vbel abgestellt. 24) *Die Parallelen*: sunden. 25) *Khum.*: jugen; *Clm., Wern.*: jungen (*Cln. ubergeschr.*: jhar). 26) *Math. L.*: meine junger vbel getiebt. 27) *Khum., Clm., Wern.*: — vnd meshalten. 28) *Cln., Wern.*: + vnd. 29) *Cln., Wern.*: — Herrn. 30) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: — gekront; *B.*: + vnd. 31) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: — habe; *B.*: + Nu. 32) *B.*: — so. 33) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: — so wijsentlich; *B.*: + also. 34) *Khum., Clm., Wern., Math. L.*: + also. 35) *Seidemann*: zu. 36) *Cln.*: fou. 37) *Khum., Cln.*: sol. 38) *Math. L.*: — das . . . werden. 39) *Math. L.*: so viel mehr were ich. 40) *B.*: + das sage ich nicht darumb. 41) *B.*: — vnd tyrannei. 42) *B.*: gewijsen. 43) *Khum.*: — du. 44) *B.*: + gehest oder. 45) *Cln.*: in. 46) *Khum., Wern., Math. L.*: — selber. 47) *Khum., Wern.*: + die. 48) *Math. L.*: gibst; *Math. L. laßt 2 Zeilen aus.* 49) *Cln.*: — Frage dich . . . verbannen.

seelichen¹ umb deinet willen verdamen lassen? Leib vnd leben wogen wir bei euch; gut, ehre, weib, kind², haus, hof mogen hinfaren³, wie yr sehet, das⁴ wir im sterben⁵ treulich bei euch bleiben. Vnd ist auch recht.⁶ Aber das⁷ ich solt⁷ mein seelichen⁸ hinan setzen umb deiner sund willen vnd mit dir in die helle fahren, was gibstu mir⁹ dafur?¹⁰ Das konnen wir nicht thun.

(Ser. 71^b) Darumb heist¹¹ also: Wen wir wissen, das du ein offentlicher sunder bist, hurst, gehest, lebest in vneinikeit¹², wie auch hie der landvogt¹³ mit dem rathe vnd¹⁴ gemeine nicht wol stunden vnd gingen¹⁵ gleich wol zum sacrament vnd bleib daruber in zwitteracht: Hette ichs gewust, er hette mir musen danon bleiben, so er sich nicht hette verjonet. Also ein ieder, der unuersonet ist, sol danon bleiben¹⁶, den wie keme ich darzu, das ich meine seele umb deinet willen verdammen solte? Ja, es gehet nicht allein mich, sondern euch allen¹⁷ an, das wir uns nicht fremder sunde¹⁸ teilhaftig machen.¹⁹ Es solte wol eine ganze stadt umb eines solchen willen²⁰ gestraft werden. I. Cor. 11.

Ich weis ja nicht²¹ anders, man strafft²² hie²³ ehebruch, mordt²⁴ etc.²⁵ Wen²⁶ das nicht wehre, so wolten²⁷ wir mit der ganzen kirche ein Vater vnser wider solche²⁸ beten; da musen alle, die do²⁹ ehre lieb hetten, mitte helfen bannen. Den der bann ist der ganzen kirchen, nicht allein des pfarners, capplan³⁰ oder predigers.³¹ Also wolde ich den bann haben angefangen.³² Wollens auch, ob Gott will, zur³³ zeit thun.³³ Wen ich einen³⁴ zum ersten vermanet³⁵ hette³⁶, darnach³⁷ schick ich zwo personen an in, wie ich zwen capplan an ihn³⁸ schicket; darnach³⁹ neme ich in fur mich in die⁴⁰ sacristia in beisein der caplan, zwen vom rathe vnd casten heru und zwene erlicher⁴¹ menner von

1) *Clm.*, *Wern.*, ähnlich *B.*: meine seele. 2) *B.*: vnd kind; *Klum.*, *Wern.*, *Math. L.*: kinder; *Clm.*: vnd kinder. 3) *Vgl. in Luthers Lied: Ein feste Burg usw. die entsprechenden Worte.* 4) *Klum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: wie. 5) *Die Pest von 1538 zog sich ins Jahr 1539 hinein, vgl. Buchwald, Wittenberg 139f.* 6) *B.*: + vnd billich. 7) *Klum.*, *Clm.*, *Wern.*: sol. 8) *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*, *B.*: meine seele. 9) *B.*: + wider. 10) *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: danon. 11) *Klum.*: haist; *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*, *B.*: heist es. 12) *Klum.*: zwitteracht; *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: offentlicher zwitteracht. 13) *Hans von Metzsch; die Randbemerkung in Wern.: Spiegel ist falsch.* 14) *Math. L.*: + der. 15) *Die Parallelen: stund vnd ging.* 16) *Klum.*: — so er ... bleiben; *Math. L. überspringt mehrere Zeilen.* 17) *Klum.*, *B.*: alle. 18) *B.*: sunden. 19) *Klum.*, *Clm.*, *Wern.*: — das wir ... machen. 20) *Text: — wissen; ergänzt aus den Parallelen.* 21) *B.*: nichtz. 22) *B.*: straffe; *Math. L.*: vnd straffe. 23) *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: alhie; *B.*: alhier. 24) *B.*: + wucher. 25) *Clm.*, *Wern.*: — etc. 26) *Die Parallelen: Wo.* 27) *Clm.*: solten. 28) *Math. L.*: einen solchen. 29) *Klum.*, *Math. L.*: die. 30) *Math. L.*: — nicht allein ... predigerz. 31) *Math. L. führt fort: vnd will es auch thun zu seiner zeit.* 32) *Klum.*: mit der. 33) *B.*: — thun. 34) *Klum.*, *Clm.*, *Wern.*, ähnlich *B.*: ihneu = ihn; *Math. L. wie im Text.* 35) *B.*: ermanet. 36) *Clm.*, *Math. L.*: habe. 37) *Clm.*, *Wern.*: als den; *Math. L. kürzt.* 38) *scilicet an den Landvogt Hans von Metzsch.* 39) *Klum.*: + so. 40) *Wern.*: der; *B.*: — die. 41) *Klum.*: ehliche.

der gemein. Wil er sich als¹ den² nicht bessern, sondern noch³ seinem halstarrigen kopfe⁴ in öffentlichen sunden leben vnd fortjaren, so sol ichs öffentlich der kirchen anjagen, also: Lieben freunde, ich verkundige euch, wie das der N N vermanet ist, (Ser. 72) erstlich durch mich, darnach durch den⁵ capplan, zum dritten durch den rath vnd casten herrn vnd die⁶ gemein, vnd wil nicht ablassen; derhalben⁷ ist mein freuntliche bitte an euch⁸, helfet zu rathen, kniet nidder⁹, helfet widder in bitten vnd ihn¹⁰ dem Teuffel vbergeben!

Do soldestu¹¹ wol sehen, was geschehen solde.¹² Man wurde nicht also¹³ öffentlich in schanden leben¹⁴, den dis¹⁵ wurde¹⁶ ein harter ban sein, nicht¹⁷ wie des bapsts gelt bann. Solcher¹⁸ wurde der kirche nuzze sein.¹⁹ Vnd solde also²⁰ zugehen, wo²¹ sich die leuthe nicht bekereu wolten²² vnd der rath nicht vleisig sein wil; wen er sich aber²³ besjert, so²⁴ kan man in widder²⁵ abjolviren. Das seind die schlusjel der kirchen, das man die sunde widder²⁶ binde vnd²⁷ vjloje. Das sage ich, nicht das man solte²⁸ tyranei damit vben.²⁹

Darzu wijsset yr³⁰, das alhier eines³¹ burgers son³², des alten³³ Schobars³⁴, in einen öffentlichen mord gefallen ist, den yr³⁵ alle wijsset, vnd ist gleich wol zum sacrament gangen vnd hat³⁶ eine brant zur kirchen gefurt. Des³⁷ hab ich keinen gefallen. Nue spricht man, die sache sei bei den freunden vnd obrikeit vortragen; das weiß ich nicht. Da muß der rath vnd³⁸ freundschaft, die es angehet³⁹, briej vnd siegel druber geben. So lang⁴⁰ das nicht gescheht, sol er mir⁴¹ zu⁴² tanj, chor⁴³ vnd sacrament nicht stehen, bis das er⁴⁴ des rotchs⁴⁵ briej vnd siegel zeigt, das die sache für hrem⁴⁶ rath⁴⁷ vertragen sei. So

1) Khum., Cbm., Wern., Math. L.: — als. 2) Cbm.: damit. 3) Khum., Cbm., Wern., Math. L.: — noch. 4) Dieselben Parallelen: + nach. 5) Die Parallelen wold besser: die. 6) Khum., Cbm., Wern., B.: der. 7) Cbm.: darumb. 8) B.: freuntlich bitten. 9) B.: + vnd. 10) Khum., Cbm., Wern., Math. L.: — ihn. 11) B.: sollestu. 12) Math. L.: wurde. 13) Wern.: — also; B.: so. 14) Cbm., Math. L.: — man . . . leben; Math. L., Rhed. fahren fort: Das wurde ein harter bann sein dem deß bapsts gelt bann (Rhed.: tann). 15) Cbm., Wern.: das. 16) Khum., Cbm., Wern.: wit. 17) B.: — nicht; auch B. versteht also harter = härterer. 18) B.: Solches: Math. L.: der. 19) Math. L. kürzt im Folgenden. 20) Khum., Cbm., Wern.: so. 21) Khum., Cbm., Wern.: so. 22) Cbm., Wern.: wurden. 23) B.: + wider; Khum., Wern.: wider; Cbm.: — aber. 24) Khum., Cbm., Wern.: — so. 25) Wern.: — widder. 26) Khum., Cbm., Wern., Math. L.: — widder; B. wie im Text, vgl. auch FB. 27) Khum., Cbm., Wern., Math. L.: + wider. 28) B.: — sollte. 29) B.: treiben sott. 30) Khum., Cbm., Wern., Math. L.: — yr. 31) Cbm., Wern., Math. L.: + alten. 32) Khum., Cbm., Wern., Math. L.: — son. 33) Cbm., Wern., Math. L.: — alten. 34) Khum.: Schobers; Cbm., Wern.: Schobers son; Math. L.: Scholers son; Rhed.: Schlossers son; B.: Schubartz. Richtig ist wohl: Schobers, vgl. Buchwald, Wittenberg 10. 35) B.: — den yr; + darumb den. 36) Khum., Cbm., Wern.: — hal. 37) B.: Das. 38) Cbm., Wern.: + die. 39) Cbm., Wern., Math. L.: — die es angehet. 40) Math. L.: + als. 41) B.: — mir. 42) B.: zur. 43) B.: Chr; Khum., Cbm., Wern., Math. L.: — chor; Math. L. kürzt wieder. 44) Khum., Cbm., Wern.: — er. 45) Cbm., Wern.: der rat. 46) Khum., Cbm., Wern.: meinem. 47) B.: — für hrem rath.

wollen wir darzu thun. Weil es eine öffentliche that ist, so muß die ver-
sonnung auch öffentlich gesehen¹, sonst tang es nicht. So er kuntschafft vom
rathe brenget² vnd darüber vergebung der sunden bittet, so³ sol er öffent-
lich fur dem altar nidder knien, vnd sol der pfarner sagen, er sei absoluiert.

⁵ Den es ist die ganze kirche belebiget.

(Ser. 72^b) Das ist der bann, den nicht⁴ wir, sondern die ganze kirche⁵
hat.⁶ Den man muß nicht also⁷ schreyen⁸ vnd also has vnd neid tragen,
vnd sonderlich mord, das tang keinerlei⁹ weise nicht.¹⁰ Moses hat gebotten,
wo ein thoter corper¹¹ zwischen zweien stethen wird¹² gefunden, mußte die
¹⁰ stad, welcher die leiche¹³ am negsten lag, annemen, sich waschen¹⁴, himel vnd
erden protestiren, das sie vnschuldig dran weren.¹⁵ Es sol alhie nicht schimpf
sein.¹⁶ Dornmb wollet¹⁷ hr¹⁸ mich nicht verdencen yn solchem, dem¹⁹ der²⁰
kirchen regiment beuolen ist. Wen die schuld offenbar ist, so sol die versonnung
auch offenbar sein.

¹⁵ Das wolte ich gerne anrichten, aber es ist noch nicht zeit. Es koude
aber ein rath noch²¹ seine zuor komen, das wirs²² nicht dorfften. Es were
den, das ein öffentlicher has vnd neid sei widdereinander, so wolten wir den
bann halten.²³ Aber ir solt vns helfen.²⁴ Haec pro contione.

4381b. (Math. L. (289)) Excommunicatio. Vera excommunicatio

²⁰ Matthaei 18. soll nicht allein bei dem pfarrher, prediger, capplan sthen, sed
ecclesia muß mit helfen, sicut apostolus dicit: Mit euer versammlung, mitt ^{1. Cor. 5. 4}
meinem²⁵ geist, id est, mit dem ganzen hauffen; der muß das Vatter vnser
wider einen solchen sprechen. Sie econtra, si poenituerit etc. Wie soll ich
als ein pfarrer zusehen, wie die becker backen, die fleischer schlachten? Ad
²⁵ regentes pertinet. Dare sacramenta ist gesetzt zu der sunder trost. Si
publicus peccator est, quem nec princeps nec senatus punit, als so sich
etliche personen öffentlich auff der gassen schelten, non datur talibus ministrari
sacramentum, nisi reconciliati, ne fiamus participes peccati aliorum. Si
scienter te admitto, so neme ich deine sunde auff mich. Qui reconciliari
³⁰ nolunt, se ipsos excommunicant; hoc testabitur conscientia illorum. Leib
vnd leben bei euch zu lassen, das geht hin, sed etiam animam, das ist zu vil.

¹) B.: sein. ²) Khum., Clm., Wern., B.: bringt. ³) Khum.: — so. ⁴) Math. L.:
+ allein. ⁵) Clm., Wern.: christenheit; Math. L.: christlich kirche. ⁶) Math. L. fährt
fort: damit ist nicht zu scherzen. ⁷) Clm., Wern.: — also. ⁸) Khum., Clm., Wern.,
B.: scherzen; aber Luther meint wohl das Schreyen, Schelten auf der Gassr. ⁹) Clm.:
feine. ¹⁰) Wern.: das tang nicht, auf keine weise nicht. ¹¹) Khum., Clm., Wern.,
Math. L.: — corper. ¹²) Khum., Clm., Wern., B.: ward; Math. L.: wurd. ¹³) Math. L.:
— die leiche; + er. ¹⁴) Clm., Wern., Math. L.: — sich waschen. ¹⁵) Clm., Wern.:
waren. ¹⁶) Clm.: — Es ... sein. ¹⁷) Khum., Clm., Wern.: woltet; B.: wolt.
¹⁸) Clm., Wern.: — hr. ¹⁹) Text: den. ²⁰) Clm., Wern.: das. ²¹) Clm.: — noch.
²²) Math. L.: wir ir. ²³) B.: sondern. ²⁴) Khum., Clm., Wern., Math. L. schließen
hier. ²⁵) Text: meinen.

Tota civitas propter unum talem posset puniri. I. Cor. 11. Puto puniri hic adulteria etc. Quod si non facerent, wolten wir mit der ganzen kirchen ein Vatter vnser wider sie beten; da muſten alle, die Gotts ehr lieb hetten, mit betthen. Si admonitus non resipuerit, dicendum ecclesiae, daß sie mit uns wider in hilfften beten vnd dem Teuffel vbergeben. Daß wurde ein harter 5 bann sein, nit wie der babst mit gelt kan. Talis erit ecclesiae utilis. Nolumus tyrannidem exercere vel statuere. Qui homicidium perpetravit publicum et accessit sacramentum et duxit nuptias, hoc displicet mihi. Dicunt negotium composi- (Math. L. 290) tum; des legen sie sigell vnd brieff auff! Donee illud non fiat, soll er zur tauff nicht sthen oder zum sacrament. 10 Quia publicum factum est, soll die verjdnung auch öffentlich geschehen, dorüber vorgebung bitten vor dem altar, quia tota ecclesia offensa est. Haec est excommunicatio, quam non ego, sed tota habet ecclesia.¹

Khum. 338; Clm. 939, 61^b; Wern. 126^b; Math. L. (525); Rhed. 139^b; B. 1. 30.

FB. 2, 352 (21, 5) Vermahnung von der Excommunication, so der theure 15 Mann Gottes, T. Martin Luther, öffentlich zu Wittenberg nach der Predigt gethan am Sonntag Invocavit in der Fasten 1539. (A. 247; St. 557^b; S. Append. 9) „Es ist ein Geschrei unter Euch kommen, darüber sich viel unnütz gemacht haben, daß man den Bann wiederum aufrichten wolle. Nu ist es wahr, ich hab vom Bann gesagt, nicht daß man soll ein Tyrannei wieder aufrichten, wie die Officiaru, sondern von dem Bann, davon Christus 20 Matth 18. 15 ff. lehret Matth. 18.

Daß man zuerst einen insonderheit vermahnet, darnach abermal durch zwei Personen zc. Solchen Bann wollten wir gern aufrichten, nicht daß es ein Caplan oder Prediger allein thun sollte oder könnte, Ihr alle mußt selbs mit helfen, wie S. Paulus sagt: Mit Euer Versammlung und mit meinem Geiste, daß ist, mit dem ganzen Haufen. 25

Ihr mußt mit uns und wir mit Euch, daß das Vater Unser gesprochen werde wider solchen, so von der ganzen Christenheit abgefordert und verdammet wird. Wiederum, so er sich bekehret, daß man öffentlich über ihm in der Kirche bete und wieder annehme. Welchs nicht eine Person des Pfarrherrn oder Caplans thun soll.

Wie? soll ich als ein Pfarrherr auch zusehen, wie die Bäcker backen und Fleischhauer 30 schlachten, die Schneider und Müller stehlen? zc. Daß gehöret den Regenten zu! Denn daß Sacrament ist gesetzt zu der Sünder Trost, die ihre Sünde von Herzen erkennen und bekennen, haben Reu und Leid darüber, wollten gern ein gnädigen Gott haben und der Sünde los sein.

So aber jmand ein offenbärerlicher Sünder ist, den weder der Fürst noch der Rath strafft; als, so sich etliche Personen öffentlich auf der Gasse schelten, säcken, huren und in öffentlicher 35 Zwietracht leben, solchen soll das Sacrament nicht gereicht werden, sie haben sich denn zuvor mit ihrem Nächsten wieder verfühnet; wo nicht, so gebe Dir der leidige Teufel das Sacrament!

Was darf ich mich fremder Sünden theilhaftig machen, so ich an meinen eigenen gung habe? Meine Jugend aber ubel gelebt, und 15 Jahr mit meiner Möncherei und Weßhalten Gott erzörnet, mit meinen heillosen Werken meinen Herren Christum verspottet, gekrönet und 40 gecreuziget habe! Nu, wenn ich Dich also wiſſentlich lasse zum Sacrament gehen, so nehme ich Deine Sünde auf mich und mache mich derselben theilhaftig. Wie käme ich dazu, daß ich um Deinet Willen sollte verdammet werden? So wäre es viel besser, ich wäre ein Säuhirte!

Daß sage ich darüm nicht, daß ich über Euch herrschen wollte und Tyrannei uben; ich kann und wills nicht thun! Aber frage Du Dein eigen Herz, ob Du recht zum Sacrament 45

¹) Math. L. fügl unsre Nr. 4118 an.

gehen würdest, weil Du öffentlich in Sünden und Zwietracht lebest? Frage Dich selber, ob Du nicht Ursach gebest, Dich zu verbannen, so wirst Du es müssen bekennen, willst Du anders die Wahrheit sagen und nicht wider Dein eigen Gewissen reden.

5 Denn wie kann ich mein Seelichen um Deinet Willen verdammen lassen? Leib und Leben wagen wir bei Euch; Gut und Ehre, Weib und Kind, Haus und Hof mögen hinfahren, wie Ihr sehet, daß wir im Sterben treulich bei Euch bleiben; und ist auch recht. Aber daß ich mein Seelichen sollt hintan setzen um Deiner Sünde Willen und mit Dir in die Hölle fahren, was gäbst Du mir darsür? Das können wir nicht thun!

10 Darum heißt also: Wenn wir wissen, daß Du ein offenbärtlicher Sünder bist, hurest, geizest, wucherst, lebest in Uneinigkeit &c. Wie auch hie der N. mit dem Rathe und der Gemeinde nicht wol stund und ging gleichwol zum Sacrament, und bleib darüber in Zwietracht; hätte ichs gewußt, er hätte mir mußt davon bleiben, so er sich nicht hätte zuvor versöhnet. Also ein jglicher, der unversöhnet ist, soll davon bleiben. Denn wie käme ich dazu, daß ich meine Seele verdammen sollte, wie droben gesagt? Ja, es gehet nicht allein mich an, sondern

15 Euch alle, daß wir uns nicht fremder Sünde theilhaftig machen; es sollte wol eine ganze Stadt um ein solches Willen gestrafelt werden. I. Cor. 2.

Ich weiß ja nicht anders, man strafe bei uns Ehebruch, Mord &c. Wo das nicht wäre, so wollten wir mit der ganzen Kirche wider solche ein Vater Unser beten, da müßten alle, die Gott und sein Wort lieb hätten, mit helfen bannen; denn der Bann ist der ganzen Kirche,

20 nicht allein des Pfarrherrns, Caplans oder Predigers.

Also wollte ich den Bann haben angefangen, wollen auch, ob Gott will, zur Zeit thun. Wenn ich ihn zu erst vermahnet habe, so schicke ich zwo Personen an ihn, als zween Caplan oder andere. Darnach so nehme ich ihn für mich in die Sacristia oder sonst in Weisheit der Caplan, zween vom Rath und Rastenherrn, und zween ehrliche Männer von der Gemeine. Will

25 er sich als denn nicht bessern, sondern nach seinem halstarrigen Kopfe in öffentlichen Sünden leben und fortfahren, so soll ich öffentlich der Kirche ansagen also:

Lieben Fremde, ich verkündige Euch, wie daß N. vermahnet ist erstlich durch mich, darnach durch die Caplan, zum Dritten durch den Rath und Rastenherrn und die von der Gemeine, und er will nicht ablassen. Deshalb ist meine freundliche Bitt an Euch, helfet zu ratzen,

30 kniel nieder, helfet wider ihn beten und ihn dem Teufel übergeben &c.

Da sollt Du wol sehen, was geschehen sollte, man würde nicht so öffentlich in Schanden leben, denn dies würde ein harter Bann sein; nicht wie des Papstes Geldbann, solcher würde der Kirche nützlich sein.

Und sollte also zugehen, wo sich die Leute nicht bekehren wollten und der Rath oder Oberkeit

35 nicht wollte flehig sein in ihrem Amt und Befehl. Wenn er sich aber wieder besserte, so kann man ihn wieder absolviren. Das sind die Schlüssel der Kirche, daß man die Sünder wieder binde und auflöse. Das sage ich nicht, daß man Tyranei damit sollte uben.

Dazu istz nicht heimlich, daß ein Bürgers Sohn hie, des alten S., in einen öffentlichen Mord gefallen ist, wie Ihr alle wiisset, und ist gleichwol zum Sacrament gangen und hat eine

40 Braut zur Kirche geführt; des hab ich kein Gefallen. Nu spricht man, die Sache sei bei den Fremden und der Oberkeit vertragen; das weiß ich nicht, des muß der Rath und Freundschaft, die es angehet, Briefe und Sigil darüber geben. So lange das nicht geschieht, soll er mir zur Taufe, Chor und Sacrament nicht stehen, bis er des Rathz Briefe und Sigil zeigt, daß die Sache für einem Rathe vertragen sei.

45 So wollen wir dazu thun; weil es ein öffentliche That ist, so muß die Versöhnung auch öffentlich sein, sonst taug es nicht. So er Rundschaft vom Rath bringet, und darüber Vergebung der Sünden bittet, so soll er öffentlich für dem Altar niederknien, und soll der Pfarrherr sagen, er sei absolvirt. Denn es ist die ganze Kirche beleidiget.

Das ist der Bann, den nicht wir, sondern die ganze Kirche hat; denn man muß nicht

50 also scherzen und also Haß und Reid tragen, sonderlich Mord; das taug keinerlei Weise nicht!

Moses hat geboten, wo ein todtter Körper zwischen zweien Städten ward funden, so mußte die Stadt, welcher die Leiche am nächsten lag, dieselbe annehmen, sich waschen, Himmel und Erde protestiren und bezeugen, daß sie unschuldig daran wären. Es soll hie nicht Schimpf noch Scherz sein; darum wollet mich, dem der Kirche Regiment befohlen ist, in solchen nicht verdenken. Wenn die Schuld offenbar ist, so soll die Verjähnung auch offenbar sein.

Dasß wollt ich gerne ausrichten, aber es ist noch nicht Zeit. Es könnte aber ein Rath noch sein zuvor kommen, daß wirs nicht dürften; es wäre denn, daß ein öffentlicher Haß und Reid sei widernander, so wollet wir den Bann halten, aber Ihr müßt uns helfen ze."

Dies hat der Mann Gottes öffentlich in der Kirche zu Wittenberg außm Predigtstuhl mit großem Ernst angezeigt und gesagt am Tage und Jahre, wie oben angezeigt.

4382a. (Ser. 72^b) Exhortatio ad iurisperitos.¹ Zum Andern² habe ich auch³ eine vermannung zuthun an euch juristen. Es ist für mich komen, daß hr in unser⁴ schule leset des papsts decret vnd denck⁵ es⁶ auch zumortedingen, so wir den papst esel⁶ vorbraunt haben. Ist derhalben mehr freuntlich bitte vnd beger an euch, daß hrs mit vns haldet, wie mans öffentlich in 15 der kirchen heilt in dem⁷ furstenthum⁸, landgrauenthum vnd anderer⁹, wie sie in der confesjion untergeschrieben sind. Vrtheilet nichts dawidder¹⁰ vnd¹¹ sehet euch¹² nichts¹³ dawidder!¹⁴ Dasß sagt den¹⁵ andern, hohen vnd niedrigen, meistern vnd schulern, groß vnd kleinen, den wir wollens nicht leiden, daß ir sollet unser kirchen zu reißen; wollet hrs aber thun, so thuts anderswun. Wir 20 wollen des papsts esels dreck¹⁶ (Ser. 73) vnd furche nicht haben; frest irs selber! Werdet hrs aber nicht thun vnd ewer horner aufsetzen, so jaret fort; so wil ich¹⁷ meine horner auch¹⁸ aufsetzen und euch stoßen, daß¹⁹ krachen sol. Hab ich euch weis gemacht, ich kan euch wol widder schwarz machen, daß hr wie der leidige Teuffel solt sehen. Vnd²⁰ wil dir wol²¹ sagen, woher du²² die 25 mardruschauben, sammet²³ vnd thaler²⁴ habest.²⁵ Lieber, las²⁶ die theologos ungeeselt, vngedachantet, ader²⁷ wil dich widder eseln. Menget vns die esels

1) Khum., Clm., Wern.: Ad iuristas. Auch dieser scharfe Ausfall auf die Juristen schloß sich an die Predigt des 23. Februars 1539 an. Vgl. Köstlin 2, 470; Unsre Ausg. Bd. 17, XVII und 670 ff. Wir haben auch von dieser Predigt zwei verschiedene Nachschriften: Khum., Clm., Wern. und B. gehen mit Ser., Rhed. mit Math. L. zusammen. Eine dritte, in allen Abschnitten abweichende Nachschrift siehe unter Nr. 4743; die Abweichungen sind allerdings so groß, daß das Datum von Nr. 4743: 23. Februar 1539 wahrscheinlich falsch ist; es wird sich in Nr. 4743 nicht um die Predigt vom Sonntag Invoavit, sondern um die vom Sonntag Reminiscere handeln. Siehe unten S. 281 Anm. 40.

2) Khum., Clm., Wern.: + so. 3) B.: — auch. 4) Khum., Clm., Wern.: ewrer. 5) Khum., Clm., Wern., B.: gedendts. 6) Clm., Wern.: sollen; B.: + alhie vor viel jaren; über den Papstesel vgl. Köstlin 1, 646. 7) B.: dieselben. 8) Khum., Clm., Wern.: + vnd.

9) Clm.: andere; B.: andere lender vnd stende. 10) Clm.: nicht dawider. 11) Clm.: — vnd. 12) Khum., Clm., Wern.: auch. 13) Clm., Wern., B.: nicht. 14) B.: datgegen.

15) Clm.: — den. 16) Wern.: decret. 17) Khum., Clm., Wern.: vnd ich wil. 18) Khum.: — auch. 19) Khum., Clm., Wern.: + es. 20) B.: — Vnd.

21) Wern.: vnd dieweil. 22) B.: — du. 23) B.: die mardern vnd sammet schauben (Text: schauen). 24) Wern.: + her. 25) Khum., Clm., Wern.: thriegest. 26) Khum.: + du.

27) aber = oder; Khum.: + ich.

surche¹ vnd² bapsts dreck³ nicht in die kirchen, sonderlich in dieser stadt. Ir vermoget alle zugleich nicht ein einiges gebot Gottes anzulegen. Meinstu nicht, das man wisse⁴, was ein jurist sei? Sol ich⁵ prediger sein, so⁶ sollet ir mir das nicht thun; wollet yr aber selber prediger sein, so thut⁷, so bin ich⁸ wol⁹ zu frieden. Ich wil wol anderswu hingehen, das ich seelig werde.

Der bapst ist vnser ergster¹⁰ feind. Den haben wir auß getrieben vnd vnsern Herrn Jesum Christum eingenomen, den der bapst teuschet¹¹ alle welt mit seinen esels surchen. Die freße er selber! Ir solt nichts widder vns leren, lesen noch sehen, sondern euch nach vns halten in diejem furstenthum. Meinstu,
10 wir verstehen¹² nicht, was daran ist? Verstehestu es¹³ nicht, so wil ich dir¹⁴ wol zeigen, was juristerey fur¹⁵ lappentwerck sei. Vnd wen du einen juristen distillirest¹⁶ ad quintam essentiam, so vermag er nicht ein¹⁷ einig gebot Gottes anzulegen. Verleit mir Got lebtag¹⁸ vnd gesundheit¹⁹ vnd ir jo²⁰ lust habt, so wil ich euch die lust wol bußen, wil euch²¹ leren, wie weit die juristerey
15 von der heiligen schrift²² sei.

Scherfe das²³ eisen nicht zu sehr im²⁴ feur²⁵, du wirst soust die hende vorbornen.²⁶ Den²⁷ ir wolt in der heiligen schrift herfarn²⁸, (Ser. 73^b) gleich²⁹ als wie³⁰ es juristerey wer.³¹ Nein, thut seuberlich! Den³² ich hab darin gearbeitet vnd den bapst helsen austreiben. Lost den alten hund³³
20 schlaffen! Das bitt ich euch, aber³⁴ ir werdet zu schaffen kriegen. Widerferet euch was, so habts euch! Ich wil die³⁵ kirche widder euch juristen³⁶ wol erhalten. Thut ir das bei meinem leben, was werdet ir noch³⁷ meinem todt thun? Fart nur³⁸ fort, yr solt es getan haben. Ich muß auffhoren. Ich mochte mich soust zu zornig machen.

25 (Khum. 343^b) Altera³⁹ dominica⁴⁰ in fine contionis iterum longiori⁴¹

1) Khum., Clm., Wern.: dreck. 2) Wern.: + die. 3) Khum., Clm., Wern.: forck. 4) Khum., Clm., Wern., B.: waiß. 5) B.: + ein. 6) Khum., Clm., Wern.: — jo. 7) Clm., Wern.: — so thut. 8) Khum.: ich; Wern.: ich das; B.: ich bin. 9) B.: — wol. 10) Khum., Clm., Wern.: groÿter. 11) Khum., Clm., Wern., B.: bescheißt. 12) Khum., Clm., Wern.: man verstehe. 13) Clm., Wern.: — es. 14) Wern.: dir. 15) Khum.: + ein. 16) Text: extollirest; die Parallelen richtig. 17) Khum., Clm.: — ein. 18) Wern.: — lebtag. 19) Khum., Clm., Wern.: — vnd gesundheit; + vnd (Clm.: + ich; Wern.: das ich) frisch bin. 20) Khum., Clm., Wern.: — jo. 21) Clm.: + wol. 22) Text: schrij. 23) Khum., Clm., Wern.: + sevr. 24) B.: in. 25) Khum., Clm., Wern.: — im feur. 26) Khum., Clm., Wern.: verhaben; B.: verbrennen. 27) Khum., Clm., Wern.: — Den. 28) Clm., Wern.: herfur faren. 29) Khum., Clm., Wern.: — gleich. 30) Khum., Clm., Wern., B.: wer. 31) Khum., Clm., Wern., B.: — wr. 32) Khum., Clm., Wern.: — Den. 33) B. schlecht: die alten hunde. 34) aber = oder, wie Khum. und Clm. haben; Wern.: soust. 35) B.: Gott wird seine. 36) Clm., Wern.: — juristen. 37) Khum., Clm., Wern.: bei. 38) Khum.: nun. 39) Der letzte Absatz fehlt in Ser.; wir setzen den Text von Khum. ein; B.: Sequenti. 40) Clm., Wern.: + Reminiscere; d. i. der 2. März 1539. Eine Nachschrift dieser Predigt vom Sonntag Reminiscere 1539 ist uns vielleicht in Nr. 4743 erhalten; siehe auch oben S. 280 Anm. 1 und vgl. Unsre Ausg. Bd. 47. XVIII und 676. Eine Dublette zu dem Folgenden ist unsre Nr. 4745. 41) B.: longa.

admonitione adhortatus studiosos iuridicae facultatis¹, ut² illam³ disce-
rent⁴ ad politica, ne papae se subicerent, sollten auch nit rechte juristen
werden, id est, canonistae et⁵ blasphemi⁶ contra verbum Dei, illosque con-
futavit, qui digamos ad ecclesiae ministerium ineptos contenderent et tamen
interim omnes (Klum. 344) scortatores, adulteros, incestos passi fuissent: 5
Sieben hern, studirt nur⁷ vleijig⁸, werdet nur nit⁹ rechte juristen, id est,
hostes Christi.

4382b. (Math. L. (546)) Warnung an die juristen Martini Lutheri
pro contione. 13. Februarii 1543.¹⁰ Sie ist noch eins vorhanden, danon ich
euch warnung thun mus. Ich halte, das alle Teuffell mit aller gvalt vorhanden 10
(Math. L. (547)) seint: Es untersthen sich vnser junkern, die juristen, das ius
canonicum, den pöbstlichen dreck, öffentlich der jugent zu lesen, das wir mit
muh vnd arbeit aus vnsern kirchen gestossen, verworffen vnd vordambt haben,
vnd das mit guugfamen vsachen bewisen, das in vnsern kirchen nicht zu
dulden noch zu leiden sei, sie¹¹ aber mit stolz vnd vns zu widerdruß solchen 15
stinkenden dreck wider in vnser kirchen bringen etc. Ich will euch aber gar
ernstlich vormant haben: Vorsucht mich nicht zu hart! Ist euch ihe zu wol,
so will ich euch das kugeln vortreiben. Kond ir nicht erleiden, das ich euch
schon weiß gemacht hab, so will ich euch wider schwarz machen. Der Teuffell
soll euch schenden! Ich wille dir¹² wol sagen, wo deine damascketen vnd 20
sammaten schauben vnd thaler her komen, vnd gelusts euch, so bite ich euch
truhe, mit mir darumb zu kempfen. Was meint ir? Ich wisse nicht, was
juristen konnen? Ich wilz euch wol sagen. Seit ir lustig, ich fürcht mich
(Gott hab lob) vor keinen juristen, er sei auch wie geschickt vnd gelert er
könnne. Setze deine hörner vff; bistu lustig, ich will meine auch vff setzen vnd 25
will dich stoßen, das dir der ruck¹³ soll knacken. Wiltns nicht glauben, so
vorsuch es. Ich must ein armer doctor theologiae sein, wenn ich mich vor
ein juristen fürchten solt aber¹⁴ von inen lernen. Ich weiß besser, was ius
canonicum sei, weder ir alle zumal lernen noch erfahren werdet. Gelsz fürz
seintz. Wolt ir gern, ich will ir euch wol zu freßen geben. Verhalben rad 30
ich: Las¹⁵ den alten hund schlaffen! Erwecktu in, du solt in warlich so
leichtlich mich wider zu ligen bringen. Vnd las theologiam theologiam bleiben
vnd bachante vnd schutze dich nicht zu vil: O, was sein theologia? Es siut
bachanterei, es ist schutzerei! Oder ich will euch widerumb zu bachanten vnd

¹) B.: hortabatur studiosos in iure. ²) Wern.: — ut. ³) B.: + facultatem.

⁴) B. führt fort: in usum politiae neque se abominationi papisticae subicerent usw.

⁵) B.: — et. ⁶) B. führt fort: et hostes Christi, confutans illorum definitionem de dyabola. B. schließt hier. ⁷) Wern.: nur; Clm.: nuhe. ⁸) Clm., Wern.: + vnd.

⁹) Clm., Wern.: — nur nit. ¹⁰) Dieses Datum, in dem weder der Monatstag noch die

Jahreszahl zu Luthers Predigt stimmt, geht wohl auf einen Abschreiber zurück; Rhed. hat dasselbe Datum wie unser Text. ¹¹) Rhed.: + wollen. ¹²) Rhed.: wilz euch.

¹³) Rhed.: rucken. ¹⁴) aber = oder. ¹⁵) Rhed.: ich euch; Laß.

schnehen machen. Ir solt stincken; das will ich euch zu allen heiligen geschworen haben. Ir solt vns theologen nicht regirn noch vber vns herschen. Die herrschafft vnd das regiment geburt vns, vnd solt ir gleich alle toll vnd töricht werden! Wolt irs vns nicht gommen, so must ir wol, vnd der Teuffel weis
 5 e3 euch danck. Vnd thut mir (Math. L. 548) die esels furh aus vnser kirchen! Das will ich euch gesagt haben. Wo nicht, so must ir. Ist doch im ganzen pebstlichen vormaldeiten vurecht (ich solt sagen recht) nichts anders denn eitell
 10 esels furh, darin man auch nich kan das geringste punctlein lernen, was glaub, lieb vnd sacrament sein, vnd ir wolt eur kunst daran beweisen, die ganze kirch zu schanden machen vnd beschmeissen vnd die arme jugent vor-
 15 seumen, euch selbst dazu, vnd vns damit trocken? Ja, ich wil3 dich wol leren! Ist denn der Teuffel gar in euch, die ir nicht wisset, was ir thun solt? Ich meinte ja, ir hettet zu studiren vnd lesen genug in keiserlichen rechten; ir dörrst nicht noch die jugent mit deß esells furhen vorseumen vnd
 20 vorhindern. Ist doch kunst ins imperatorium studium infinitum, vnd du solst Gott dancken, das du der esels furh los werest, wenn du wustest, was du vor wollust thun soltest. Mich wundert, das die silbern juristen von der taler wegen solche schand der schrift aufthun. Wolan, gelust3 euch, ich will euch die lust bussen; dazu sei dir tro3 geboten! Wolt ir das thun, weil ich
 25 lebe, was werdet ir dann nach meinem todt thun? Wolan, ich will euch vormant haben vnd gebeten, darzu das irs gar eben wisset. Ist euch jo zu wol mit der esels furherei, frest sie anders wo vnd macht vns kein gestand in vnser kirchen!

Khum. 342; Chm. 939, 64; Wern. 131b; B. 1, 294; Rhed. 141b.

25 FB. 4, 531 (66, 51) D. M. L. andere ernste Vermahnung an die Juristen. (A. 569; St. 570; S. Append. 20) Anno r. 39, am Sonntag Reminiscere¹ den 2. Martii, straffe D. Mart. abermal in der Predigt die Juristen, wie auch hernach bald am Sonntage
 30 Jubica, welche Gottes Wort verwerfen, und wollten die Kirche mit ihren Canonibus, oder mit des Papp3s Drectet regieren; widerlegte ihre Definition von der Digamey, von mehr denn ein
 35 Weib nehmen. Und vermahnete die jungen Juristen, sie wollten rechtschaffen im Rechten studiren, zu Nutz und Dienst des weltlichen Regiments, nicht, das sie des Papp3s Knechte und Gsel würden; sollten nur nicht reiche² Juristen werden, wie bisher Etliche und der größte Hauf
 40 gewesen, und noch wäre, das ist, Canonisten, Gotteslästere, Christi und seines Euangetii Feinde.
 „Zum Andern,“ sprach er, „hab ich auch eine Vermahnung zu thun an euch Herru
 35 Juristen. Es ist für mich kommen, das ihr in unser Schule leset des Papp3s Decret, und gedenck3 auch zu vertheidigen, da wir doch den Papp3-Gsel mit seinem Stantact verbrannt haben. Ist derhalben mein freumbliche Bitte und Begehren an euch, das ihr3 mit uns hallet,
 wie man3 offentlich in unser Kirche hält, in diesem Fürstenthum und Landgrasthum und andern,
 40 wie sie in der Confeßion unterschrieben sind; urtheilt nicht dawider, noch seht euch dawider.
 Denn wir können3 und wollen3 nicht leiden, das ihr unser Kirch wollet zureißen; wollet ihr3

¹) Aurifaber setzt den Schluß unsrer Nr. 4382^a an den Anfang, ohne dann in 2. Absatz darauf hinzuweisen, daß diese Predigt nicht auf den Sonntag Reminiscere, sondern auf den Sonntag Inuocavit fällt. ²) Verlesen aus: rechte.

aber thun, so thut's anderstwo, wir wollen des Papp's Dreck und Fözze nicht haben; freisset ihr sie selbst!

Werdet ihr's aber nicht thun, und euer Hörner aufsehen; wolan, so fahret fort, so will ich meine Hörner auch aufsehen, und euch stoßen, daß trachen soll. Hab ich euch weiß gemacht, ich kam euch wol wieder schwarz machen, daß ihr wie der leidige Tenfet sollet sehen, und will dir wol sagen, woher du die marderne Schauben, Sammet und Thaler habest.

Lieber, laß die Theologos ungefelt und ungebachantet, oder ich will dich wieder ejeln; menget uns die Gfellsürze und Papp's Dreck nicht in die Kirche, sonderlich in dieser Stadl. Ihr vermöget altzamal nicht ein einiges Gebot Gottes auszulegen. Meinst du nicht, daß man weiß, was ein Jurist sey? Soll ich Prediger seyn, so sollet ihr mir das nicht thun; wollet ihr aber selbst Prediger seyn, so thut's, ich bin's wol zufrieden, ich will wol anderstwo hingehen, daß ich selig werde.

Der Papp ist unser ärgster Feind, den haben wir außgetrieben, und unsern Herrn Jesum Christum eingenommen, denn der Papp bescheißt alle Welt mit seinen Gfellsürzen; die freisse er selbst. Ihr sollet nichts wider uns lesen, lehren, noch sehen, sondern euch nach uns halten in diesem Fürstenthum. Meinst du, man verstehe es nicht, was drau ist? Verstehest du es nicht, so will ich dir's wol zeigen, was Juristerey für Lappenwerk sey. Und wenn du gleich einen Juristen bestitiretest ad quintam essentiam, so vermag er nicht ein einiges Gebot Gottes anzulegen, er sey so gelehrt und ktug, wie er wolle.

Verleihet mir Gott das Leben und Gesundheit, und ihr ja lüftern seyd, so will ich euch die Lust wol büßen; will euch lehren, wie weit die Juristerey von der heiligen Schrift sey. Lieber, schärfe und glütze das Eisen nicht zu sehr im Feuer, du wirst sonst die Hände verbrennen. Das rathe ich treulich. Denn ihr wollet in der heiligen Schrift daher fahren, gleich als wäre es Juristerey. Nein, thut säuberlich, denn ich hab drinnen gearbeitet, und den Papp helfen austreiben. Lasset den alten Hund schlafen, daß bitte ich euch, oder ihr werdet zu schaffen kriegen; widerfahret euch was, so habt's euch. Ich will die Kirchen wider euch Juristen wol erhalten, mit Gottes Hülfe; darnach wißet euch zu richten, kurz und gul. Thut ihr das bey meinem Leben, was werdet ihr nach meinem Tode thun? Fahret nur fort, ihr lieben Herrn, ihr sollt's gethan haben. Ah, ich muß aufhören, ich möchte mich sonst zu zornig machen."

4383. (Ser. 73^b) Ach¹, die schändlichen rotten thun großen schaden in cursu euangelii, etiam apud exteras nationes; deinde accedunt blasphemiae adversariorum contra nos. Nam² explorator Gallieus³ ingenue ad me⁴ dixit: Rex meus est persuasissimus de vobis, quod neque religionem neque politiam neque coniugium curetis, sed⁵ omnia confundatis. Deinde Zwinglius⁶, Carolostadius prorumpunt audacissime. Nam Zwinglius impudenter gloriabatur sic dicens⁷: Infra⁸ tres annos Galliam, Hispaniam⁹, Angliam habebimus. Ita¹⁰ Bucerus sub nostro nomine ex Helneicia suos libros inexit in Galliam, ita¹¹ ut multae civitates adhuc sint impurae. Augusta nondum est pura¹², nisi quod sub specie¹³ protectionis¹⁴ simulat¹⁵, sed de Argentina maiorem spem habeo.

B. 2, 30.

40

1) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4187. 2) B.: Fuit hic. 3) B.: + qui; Luther spricht wohl von Gerasius, der 1531 in Wittenberg war, vgl. Nr. 3399 und Wrampelmeyr zu Cord. 1815. 4) B.: — ad me. 5) Im Text steht s zwischen 2 Punkten, d. i. sonst das Zeichen für scilicet. 6) B.: Zuinglius et. 7) B.: Impudenter enim gloriatur Zuinglius iactans. 8) B.: Intra. 9) B.: + et. 10) B.: Similiter. 11) B.: — ita. 12) B.: sincera. 13) B.: nisi speciem. 14) B.: + nostrae. 15) B.: simulans; B. schließt: De Argentina vero meliorem concipio spem.

4384. (Ser. 73^b) Episcopus Moguntinus plane est homo sine peccato, quia non credit Deum esse neque legem¹ curat; ubi non est lex, ibi non² est praevaricatio.

B. 1, 325.

4385. (Ser. 73^b) De Heluceiis.² 10. Marcii dicebat de Heluceiorum humanitate et obsequiis, qui non essent adeo amarulenti; ideo papa illos haberet pro (Ser. 74) guardis, id est, custodibus sui corporis, scilicet ducentos, utitur illis pro corporis custodia, ut ministros³, non ut consiliarios.

Deinde dicebat de tutissima via in Heluecia et etiam amoenissima, quia habent brevissima milliaria, praecipue Lombardica, quorum quinque milliaria unum Germanicum perficerent.

4386. (Ser. 74) Triplex mendacium.⁴ 11. Marcii dicebat de Augustino, qui triplex mendacium fecisset, scilicet

mendacium	{	iocosum officiosum perniciosum	}	hoc est	{	quotidianum peccatum. virtus. malitia.
-----------	---	--------------------------------------	---	---------	---	--

Pomeranus bene dicit officiosum mendacium simpliciter esse virtutem, ut Michal delusit hostem et servavit animam. Ita Rahab meretrix. Ita Deus in infirmitate ludit Diabolum, et nobis licet Diabolum ludere et confundere, scilicet verbo Dei et talibus mendaciis.

4387. (Ser. 74) Indicium de sanctis patribus. Deinde dicebat indicium suum de sanctorum patrum scriptis: Etsi⁵ mihi non licet indicare de sanctis patribus⁶, quia ego illorum⁷ respectu⁸ sum vermis, attamen⁹ quo magis illorum scripta lego, eo¹⁰ plus¹¹ offendor, nam res ipsa clamat eos¹² fuisse homines, et ipsorum autoritas oppressit¹³ apostolorum scripta. Ideo papistae impudenter dicunt: Quid scriptura?¹⁴ Oportet legere¹⁵ scribentes, qui suxerunt mel ex scriptura. Quasi¹⁶ scriptura esset¹⁷ indigesta moles!¹⁸ Et quasi Deus nobiscum locutus fuisset non intelligibilis, cum tamen¹⁹ de Christo dicit: Hunc audite. Qui etiam in euangeliis simplicissime, clarissime²⁰, (Ser. 74^b) humillime²¹ parabolis²², similitudinibus locutus est:

¹) B.: + Dei. ²) *Erinnerungen Luthers an seine Rückreise aus Rom.* ³) *Abhängig von haberet.* ⁴) *Scheinbare Parallelen sind Nr. 412 und die zu diesem Stück verzeichneten ursprünglichen Parallelen Nr. 1044 und Nr. 2842.* ⁵) *Math. L., B. setzen hier ein.* ⁶) *Math. L.:* — de sanctis patribus; + illis. ⁷) *B.:* — ego illorum; *Math. L.:* — quia ego illorum; *Math. L.:* + quorum. ⁸) *B.:* + illorum. ⁹) *Math. L.:* nisi. ¹⁰) *Math. L.:* — eo. ¹¹) *Math. L.:* magis. ¹²) *Math. L.:* — eos. ¹³) *Math. L.:* repressit. ¹⁴) *B.:* scripturae; *Math. L.:* — Quid scriptura. ¹⁵) *Math. L.:* legi. ¹⁶) *B.:* — Quasi; *vgl. F.B.;* *Math. L. geht mit unserm Text zusammen.* ¹⁷) *B.:* est. ¹⁸) *Math. L.:* rudis; *B. fährt fort:* et quasi sermo divinus non posset intelligi usw. ¹⁹) *B.:* + coelestis Pater. ²⁰) *B.:* + et. ²¹) *Text:* humillime. ²²) *B.:* + et.

Job. 6, 47
Matth. 5, 39
Matth. 6, 26 5.

Qui credit in me, non morietur¹; item Mat[h]aei 5.: Nolite resistere malo, percussente te in unam maxillam etc.²; item Mat[h]aei 6.: Respicite volatilia coeli et lilia agri. Wie funde es klerer vnd lauterer gesagt werden? Plus quam omnes patres.³ Attamen sophistae audent sacram scripturam blasphemare⁴, obscurare, et ipsi patres illam declarare deberent⁵, nisi declarare significaret⁶ avocare.⁷

Ideo S.⁸ Augustinus prae omnibus doctoribus mihi placuit et⁹ placet, quia¹⁰ magnus doctor est omnique laude dignus¹¹; etsi parvam habuit ecclesiam, attamen solidissime et sincerissime rem tractavit. Is tamen¹² christianissima submissione sua scripta subicit sacrae scripturae, ut in canone 9.¹³ Nolo meis scriptis etc.¹⁴, protestatur, decernit et rogat, ne eius scriptis fides adhibeatur.¹⁵ Et ego arbitror¹⁶ Augustinum hunc canonem maxime et praecipue propter Chrysostomum posuisse, qui vix 40 annis ante Augustini tempora¹⁷ vixit, et cum esset facundus, gewesig¹⁸, magna auctoritate floruit coram hominibus¹⁹ multosque scripsit²⁰ libros splendidos²¹, sed tantum²² fuit chaos et cumulus²³ verborum sine re. Ideo S.²⁴ Augustinus offensus scripsit hunc canonem.²⁵ Nam et²⁶ noster Doctor Hieronymus Schurf semel emit sibi Chrysostomum²⁷; quem cum legisset²⁸, dixit²⁹: Multa lego, nil³⁰ disco. Tantum sua eloquentia populum captivavit³¹ quasi aurea catenula.³² Ideo³³ χρυσόστομος, aureum os, dicebatur.³⁴ Er magt gold im Kauge, aber nicht in der wurde gehabt haben.³⁵ Ad, patres etiam fuerunt homines sicut et nos; ideo bene considerandi.

Ita³⁷ Augustinus mirabiliter sudavit offensus humanis traditionibus, cum³⁸ est in scriptura potentissimus et³⁹ habet⁴⁰ optimum iudicium de rebus, et ipsi⁴¹ Pelagiani eum acuerunt, estque⁴² aequissimus⁴³ coniugatis, bene loquitur de episcopis, qui tamen⁴⁴ fuerunt⁴⁵ (Ser. 75) pastores, attamen

1) *Math. L.*: moritur; *Math. L.* fährt fort: Matth. 5.: Respicite volatilia. Matth. 5.: Nolite resistere malo etc. Quis clarius dicere potuisset quam omnes patres? Tamen *usw.*
2) *B.*: — percussente . . . etc. 3) *B.*: + potuissent. 4) *B.*: + et. 5) *Math. L.*: ut patres illuminare debeant. 6) *Math. L.*: dicunt. 7) *B.*: — et ipsi . . . avocare.
8) *Math. L.*: — Ideo S. 9) *Math. L.*: — placuit et. 10) *B.*: qui. 11) *Math. L.*: — quia . . . dignus. 12) *B.*: — Is tamen; + *Ilic.* 13) *Math. L.* fährt fort: Quem puto maxime propter Chrysostomum potuisse, qui in xta 40 annos ante Augustinum vixit *usw.* 14) *B.*: + *Ibi.* 15) *B.*: decernit et cogit suis scriptis non haberi maiorem fidem. 16) *B.*: + *S.* 17) *B.*: ante Augustinum. 18) *Math. L.*: gewesig.
19) *B.*: magnam habuit auctoritatem apud homines. 20) *B.*: composuit. 21) *B.*: splendide. 22) *Math. L.*: cum. 23) *Text.*: cumuli; *Math. L.*, *B.*: saccus. 24) *Math. L.*: Doctor. 25) *Math. L.*: — scripsit hunc canonem; + etc. 26) *Math. L.*: — et.
27) *Hier setzt erst Math. N. ein:* Chrysostomus ab Hieronymo Schurff emptus est. 28) *Math. N.*: legit. 29) *Math. L.*, *Math. N.*: inquit. 30) *Math. N.*: sed pauca. 31) *Math. N.*: captavit. 32) *Text.*: cathenna; *Math. L.*, *Math. N.*: cathena. 33) *Math. L.*, *Math. N.*: + dictus. 34) *Math. L.*, *Math. N.*: — dicebatur. 35) *B.*: am. 36) *Math. N.* schließt *hwr.* 37) *Math. L.*: — Ita. 38) *Math. L.*, *B.*: — cum; *B.*: + et tamen. 39) *Math. L.*, *B.*: — et. 40) *B.*: habetque. 41) *B.*: — et ipsi. 42) *Math. L.*: — estque. 43) *Math. L.*: + est. 44) *Math. L.*: tunc; *B.*: tum. 45) *B.*: erant.

illo tempore¹ maxime est offensus. Was solde² zu vnser zeit³ geschehen, si nunc⁴ viveret et deberet illa portentosa papae videre, qui magna autoritate Petri patrimonium gloriatur, id est, totum imperium occidentale? Quae gloriatio de patrimonio Petri vix 400 annis⁵ fuit⁶, ubi papa⁷ omnium regnorum Deus⁸ esse voluit. Daß wurde S. Augustinus nicht leiden.⁹

Summa, credentes simpliciter audire debent legationem Christi, quid ipse loquitur.¹⁰ Impiissime igitur omnes faciunt, qui humana autoritate euangelion alterare volunt. Hoc nullus regum aut principum a¹¹ suo legato toleraret¹²; er gibt im wol einen credenß, ut audiatur tanquam¹³ sua persona, sed tamen ne unum verbum aliter loquatur extra¹⁴ mandatum summ. Et nos in hac¹⁵ divina legatione ita¹⁶ praesumptuose incedimus!¹⁷

Ich halte, wen Petrus leibhaftig ihunder prediget alle artickele der schrift et tamen¹⁸ autoritatem papae negaret, so¹⁹ müste er hangen, immo ipse Christus, si carne humana²⁰ incederet praedicando²¹, iterum crucifigeretur.²² Darumb laßt vns des²³ auch gewarten²⁴, den der liebe Herr Christus hat je trenlich bei vns gehalten; es ist ja besser auß in den auß den papst zu wagen. Nam nisi aliam vitam crederemus, wolde ich balde anders sagen vnd singen vnd einem andern diese²⁵ burde auflegen.

B. 3, 146; Math. L. (285) = Math. L. 674; Math. N. 584.

FB. 4, 378 (57, 11) Ein ander Urtheil D. Martin Luthers von den Vätern und Lehrern in der Kirchen, was er von ihnen halte. (A. 527^b; St. 315; S. 289^b) „Wiewol mir,“ sprach Doctor Martinus Luther, „nicht geziemet von den heiligen Vätern zu judiciren und urtheiln; denn gegen ihnen gehalten, bin ich ein Würmlein und nichts anzusehen; doch, je mehr ich ihre Bücher lese, die sie geschrieben haben, je mehr werde ich geärgert, denn sie sind dennoch Menschen gewest, und ihre Autorität und Ansehen hat die Bücher und Schriften der Aposteln unterdrückt und verkleinert.“

Daher dürfen die Papisten unverschämt sagen: „Was Schrift, Schrift? man muß die heilige Väter und Lehrer lesen, die haben das Honig aus der Schrift gelogen und gezogen“; die heilige Schrift ist wie ein großer, wüster, unordentlicher, verworrener Haufe oder Klumpe u.“ Gleich als könnte man Gottes Wort nicht verstehen, und wäre gar undeutsch und nicht zu vernehmen; da doch der himmlische Vater von Christo jaget: „Den sollt ihr hören.“ Der auch in den Euangelien außs Allereinfältigste, Kläreste und Schlechteste in Parabeln und Gleichnissen geredt und gelehrt hat, als da er jagt: „Wer an mich gläubt, der wird nicht sterben,“ Joh. 8, 51 Joh. 8. Item Matth. 5: „Ihr sollt dem Ubel nicht widerstehen;“ und Matth. 6: „Sehet an die Vögel unterm Himmel, und die Blumen aufm Felde u.“

¹) B.: sed illis temporibus. ²) Math. L.: + nicht; B.: + nu. ³) Math. L., B.: zu vnsern zeiten (B.: heitern). ⁴) Math. L.: — nunc. ⁵) Math. L.: annos.

⁶) Math. L.: stetit; B.: duravit. ⁷) Math. L.: + nunc. ⁸) Math. L., B.: dominus.

⁹) Math. L.: Quod non tulisset Augustinus. ¹⁰) B.: loquatur. ¹¹) B.: — aut principum a. ¹²) B.: permitteret. ¹³) B.: nt. ¹⁴) Math. L.: quam. ¹⁵) Math. L.: ista.

¹⁶) B.: adeo. ¹⁷) Math. L. fährt fort: Si Petrus hodie omnes articulos praedicaret et tantum. ¹⁸) B.: tamen; vgl. die vorige Ann. ¹⁹) Math. L.: — jo.

²⁰) B.: — humana. ²¹) B.: praedicans. ²²) Math. L.: — si ... crucifigeretur.

²³) Math. L.: das; B.: diß. ²⁴) Math. L. schließt: Melius est cum Christo quam cum papa halten. Ex quo aliam vitam credimus. ²⁵) B.: die. ²⁶) Zu dem Folgenden

vgl. S. 285 Ann. 16.

Wie könnte es doch klärer und deutlicher gesagt werden, mehr denn alle Väter und Lehrer vermöcht und gekonnt hätten; dennoch dürfen die Sophisten die heilige Schrift lästern, und fürgeben, sie sey dunkel und nicht wol zu verstehen, drüm haben sie die Väter müssen erklären. Aber solch Erklären heißt und ist vielmehr Verfinstern und Verdunkeln.

Drüm gefällt mir S. Augustinus für allen andern Lehrern; denn er ist ein großer, trefflicher Doctor, und alles Lobens werth, ob er wol eine kleine Gemeine und Kirchspiel gehabt, doch hat er rechtschaffen und rein gelehret, und seine Bücher mit christlicher Demuth der heiligen Schrift unterworfen, wie auch im Decret stehet: „„c. Nolo meis scriptis etc. Tu sollt meinen Büchern nicht als der heiligen Schrift gläuben, in welcher da du finden wirst, daß du vor nicht gläubtest, dasselb gläub unverzüglich; was du aber in meinen Schriften nicht für gewiß haltest, sollt du für gewiß nicht halten, du verstehest denn gewiß.““ Da protestirt, bezeuget, erkennet, beschleußt und zwinget er selbst, der liebe Mann, daß man seinen Schriften nicht größern Glauben geben, noch der heiligen Schrift gleich halten, viel weniger vorziehen soll.

Und ich gläube, Augustinus habe diesen Spruch gesagt fürnehmlich und allermeist um Chryostomus willen, der kaum 60 Jahr vor Augustino gelebet hat. Und weil er beredt und gewächtig war, hatte er bey den Leuten ein groß Ansehen, und ward hoch gehalten, machte viele Bücher, die ein großen Schein hatten, war aber nur ein großer, wüster, unordentlicher Hause und Gemeuge, und ein Sack voll Wort, da nichts hinter ist.

Darüm that solchs Augustino weh, verdros ihn, und sagte solchen Spruch. Daher auch unser Doctor Hieronymus Schurz ihn Chryostomum kaufte, und da er ihn gelesen hatte, sprach er: „„Ich lese viel, lerne aber nichts.““ Denn er konnte mit seinem Geschwäh und Redenheit das Volk sein schlichten und streichen, wie ein gülden Kettlin, daher er auch Johannes mit dem gülden Munde genannt ward. Er mag Geld im Klange und Gesange, aber nicht in der Würde gehabt haben. Ah, die Patres sind auch Menschen gewesen, wie auch wir, drüm soll man wol bedenken, und auf die Goldwage legen, was sie sagen, auß Mund sehe man ihnen.

Drüm hat sich S. Augustinus wunder sehr bemühet und geschwigt, als der sich an Menschen-Sagung und Tradition gestoßen und geärgert hat; doch ist er in der heiligen Schrift gewaltig, und hat ein sein Judicium und Verstand von Sachen. Die Pelagianer und Keher haben ihn getrieben und geschärft, ist dem Ehestande günstig und hold gewesen, redet wol von Bischöfen, die dazumal Pfarrerern waren; aber dieselbe Zeit hat ihn sehr geärgert, und ihm wehe gethan. Was sollte nu zu unser Zeit geschehen, wenn er jzt lebte, und sollte sehen die Gräuel des Papsts, der mit großer Autorität und Hoffart rühmet von S. Peters Patrimonio und Erbe, das ist, das ganz Kaiserthum im Occident sey sein Erbtheil; welcher Ruhm kann vier hundert Jahr gewähret hat, sint der Zeit, daß der Papst hat wollen ein Herr seyn über alle Kaiserthum und Königreiche. Das würde S. Augustinus nicht leiden.

Summa Summarum: Gläubige Christen sollen nur schlecht hören die Legation und Botschaft des Herrn Christi, was der sagt. Darüm thun alle diejenigen ganz unchristlich und wider Gott, die durch menschliche Autorität, Gewalt und Ansehen das Euangelium Christi ändern und anders deuten wollen, welchs kein König, Fürst noch Herr seinem Legaten und Gesandten gestattet. Er giebt ihm wohl einen Credenz, daß man seine Person hören wolle; doch weiter nicht, auch in einem Wort nicht, denn ihm in seiner Instruction befohlen ist; und wir wollten in dieser himmlischen und göttlichen Legation und Botschaft so verneffen seyn?

Ich halte, wenn S. Petrus jhund leibhaftig alle Artikel der heiligen Schrift predigete, und verneinte nur allein des Papsts Autorität, Gewalt und Privalt, sagte, daß er nicht das oberste Haupt in der Christenheit wäre, so müßte er henten; ja, Christus selber, wenn er noch auf Erden gieng und predigte, so würde er noch ein Mal gecreuziget. Darüm so laßet uns deß auch gewarten. Es ist ja besser auß ihn, denn auß den Papst zu wagen. Wenn wir nicht gläubten, daß nach diesem ein ander Leben wäre, so wollte ich halb anders sagen und singen, und einem Andern die Würde auß Hals legen.“

4388. (Ser. 75) Ego spero processum iudicii Dei¹ supra² papam³, den die ersten drei bitten orationis dominicae gehen hart wider in: Blasphemetur nomen papae, corrumpat⁴ illius regnum, illiusque⁵ voluntas confundatur.⁶ Ich hoffe nicht, daß mehr münche und nonnen sollen werden; (Ser. 75^b) wen im⁷ die fusse werden abgehawen, so muß er brechen⁸, den es kan die lenge also nit bestehen.

B. 3, 242.

FB. 3, 192 (27, 31) Des Pappsts Gewalt und Practiken. (A. 338^b; St. 369^b; S. 338) „Vor dieser Zeit⁹ war der Pappst sehr stolz und hoffärtig, verachtete jedermann, wie Cajetanus der Cardinal, sein Legat zu Augsburg, zu mir sagte: „Was? Meinst du, daß der Pappst nach Deutschland frage? Der kleinste Finger des Pappsts ist stärker und mächtiger denn alle Fürsten in Deutschlanden!““ Nu aber, weil er siehet, daß der Kaiser nicht fur ihn streitet, fleheth er¹⁰ Concilium, macht ihm eine Zwischmühle zwischen dem Kaiser und Franzosen, ohne welche zweene er nicht sein noch bestehen kann in dieser Zwietracht. Demu wenn der Kaiser 15 gestorden ist, wird der Franzos sich unterstehen, das Reich anzugreifen und einzunehmen; wie er denn in der nächst vergangenen Wahl schier fünf Stimmen der Kurfürsten gehabt. Werden ihn dieselbigen verlassen, so wird er anrufen den Türken, König in Persen, ja den Teufel in der Hölle selbst, den er a parte, ante und fur sich und auf seiner Seiten hat. Er ubergibt die Zwischmühl nicht mit dem Kaiser und Franzosen, sondern hält es mit der beiden ein, und 20 ist neutralisch, trägt auf beiden Achseln!“

(A. 338^b; St. 373^b; S. 342) Darnach jagt er von der unausprechlichen Bosheit des Pappsts: „Wie einer¹⁰, der zu Rom neun Jahre Notarius Rolä gewest, öffentlich bekannt hatte, daß nur die grobe Lügen und gemeine Sachen außen im selben Gerichte gehandelt würden, aber inwendig ins Pappsts Kammer, im engen Rath, würden gräuliche Practiken und Ränke 25 wider Könige und die protestirende Stände sürgenommen.“

Pappst Julius der Ander hat sich je wol gelöset, der auß allerhoffärtigste sich beide, wider Gott und Menschen, auflehnete, also daß er am Oftertage frühe ein gräuliche, große, erbärmliche Schlacht mit dem Franzosen hielt, in der viel Bluts vergossen ward und viel guter Leute umkamen und todt blieben“ (wie droben allbereit ein Mal gemeldet worden ist). „Wiewol 30 der Franzos das Feld und den Sieg behielt, doch ging³ mit großem Blutvergießen und Herzeleide zu, denn er verlor seine beste Leute, da doch der Pappst hoffete, er würde gewiß obliegen und das Feld behalten.“

Darnach lästerte er Gott im Himmel. Demu da ihm die Botschaft kam, daß sein Volk geschlagen wäre, und er sah und betet seine Horas canonica³, nahm er das Buch, und warf³ 35 wider Gottes Boden, und sprach: „Ei, sei nu Französisch in aller Teufel Namen! Sancte Suicere, ora pro nobis!“ Und also ist³ auch geschehen, denn er Kaiser Maximilianum durch Betrug und Practiken vom Franzosen abgewandt, und ward durch die Schweizer geschwächt, nachdem er einen solchen großen Schaden in derselben Schlacht genommen hatte.

Er hat am Oftertage dem Teufel eine schöne Reß gelesen, da in die zwanzig tausend 40 Christen umkommen sind. Ah, was sollten die Buben fur die Kirche streiten, die sich nicht um die Kirche bekümmern, sondern daß sie viel Geld und Gut, Land und Königreiche überkommen, daß ist ihre größte Sorge! Wenn er³ noch heutiges Tages könnte dazu bringen, auf daß er sein Autorität möchte erhalten, so thäte er³ gerne.

¹) B.: divini. ²) B.: contra. ³) B. führt fort: quia priores tres petitiones maxime contra eum pugnant. ⁴) Text: corrumpet; geändert nach B. ⁵) B.: confundatur ipsius. ⁶) B.: — confundatur. ⁷) B.: ihnen. ⁸) B.: kriechen; vgl. Aurifabers Text. ⁹) Die fünf ersten Absätze Aurifabers sind B. 3, 241, aus dem Jahre 1537 oder 1538? ¹⁰) B. nennt den Namen: Liborius Magdeburg, vgl. Nr. 3716.

Ich hoffe, der gerichtliche Proceß Gottes wider den Pappst und die Seinen wird seinen Fortgang haben, wie angefangen ist. Denn die ersten drei Bitten im Vater Unser gehen allermeist wider ihn: Gelästert und verflucht werde des Pappsts Name, sein Reich werde zerstört und falle, sein Wille werde zu Schanden und gehindert! Ich hoffe nicht, daß mehr Mönche und Nonnen sollen werden. Wenn ihm die Füße werden abgehauen, so muß er kriechen, denn es kann die Länge nicht also bestehen!"

4389. (Ser. 75^b) Aristoteles dicit¹ cursum naturae initio esse tardissimum, sed in fine velocissimum² ad ruinam tendere. Ita his 50³ annis hat das papsttum vñs höchst gestigen. Ante 30 annos nullus sacerdotum audebat duo habere beneficia, quae fuerunt incompatibilia⁴; nunc infinita habent et 10 tres episcopatus.⁵

B. 3, 245.

FB. 3, 196 (27, 38) Des Pappstthums Steigen. (A. 340; St. 369^b; S. 338) „Aristoteles sagt, daß der Lauf der Natur im Anfang sehr langsam sei, aber am Ende sehr schnell und neige sich zum Fall. Also ist das Pappstthum diese 15 Jahr aus höchst gestiegen. Vor 15 30 Jahren durfte kein Ppaff zwei Lehren oder Pfründe haben, die sich beinander nicht litten; un aber haben sie der unzählig viel, und ein Bischof hat jht wol drei Bisthum.“

4390. (Ser. 75^b) Ita⁶ concilium Lateranense, quod⁷ anno Domini 1515 celebratum incepit⁸ sub Inlio et desiit sub Leone; ibi decretum est, ut crederent resurrectionem mortuorum. Et cardinalibus cuiuslibet⁹ tantum 5 pusiones¹⁰ et Ganimedes concedebantur. Sed postea Leo¹¹ correxit hoc decretum. Es muß was dahinder sein. Ergo sequetur¹² confusio. Ideo oremus.¹³ Ipsi corrurent, quia talia volunt defendere.¹⁴

B. 1, 137.

FB. 3, 248 (27, 132) Wenn der Artikel von Auferstehung der Todten im 25 Pappstthum zu gläuben geboten sei. (A. 357^b; St. 355; S. 325^b) „Im Concilio zu Lateran (welchs gehalten ist im Jahr nach Christi Geburt 1515 bei Leben Pappsts Julii und nach seinem Tode unter Pappst Leone vollendet worden), da ist erst erkannt und beschloffen worden, daß man sollt gläuben Auferstehung der Todten, und daß ein Cardinal möchtle fünf Knaben zu Bühlen und Kämmerlingen haben; welchs aber Pappst Leo hernach geändert hat. 30 Es muß was dahinter stecken, daraus ein Verwüstung folgen wird. Drüm laßt uns beten! Sie werden müssen fallen, die solchs noch vertheibigen wollen!“

4391. (Ser. 75^b) Roma, sanctissima olim civitas, nunc pessima facta est.¹⁵ Es gehet uns¹⁶ wie den propheten¹⁷, qui deplangunt similiter¹⁸: 36f. 1, 21 Civitas fidelis facta est meretrix. Nam ex optimis semper pessima veniunt. 35

¹) B.: inquit. ²) B.: + et. ³) B.: 15; vgl. FB. ⁴) B.: intolerabilia.
⁵) Im Hinblick auf Albrecht von Mainz. ⁶) Zwischen Nr. 4389 und Nr. 4390 besteht wohl ein innerer Zusammenhang; das Laterankonzil (1512—1517) hatte auch die Häufung der Pfründen in einer Hand verboten. ⁷) B. beginnt: In concilio Lateranensi, quod fuit. ⁸) B.: — celebratum incepit. ⁹) B.: Et cuiuslibet cardinali. ¹⁰) Text, auch B.: puscrones; Bindseil verbessert auch: pusiones. ¹¹) B.: Leo X. ¹²) B.: sequitur.
¹³) B.: Oremus igitur. ¹⁴) B.: + etc. ¹⁵) B.: — est. ¹⁶) B.: + mit ihr.
¹⁷) B.: + mit Hierusalem. ¹⁸) B.: qui deplorabant.

Mundus semper est sibi¹ similis, scilicet perfidus et² regnum Sathanae, est³ hostis Christi.

B. 1, 166.

FB. 4, 690 (77, 2) Doctor Martin Luthers Zug und Reize gen Rom. (A. 610; 5 St. 503; S. 458^b) Doctor Martinus Luther sagte: „Er wollte nicht hundert tausend Gütten dafür nehmen, daß er nicht hätte Rom gesehen, und selbst augenscheinlich erfahren, wie die Päpste und Bischöfe die Welt beludirt hätten. Denn Judas Strick wäre auch für Heilthum zu Rom gewesen. Dieses soll man nicht vergessen, auf daß man betrachte, in quibus tenebris versati sunt maiores nostri. Unser Junfern sitzen ihund im Rosengarten; aber sie werden 10 auch zu thun kriegen, sie werden auch in die Düstern kommen.

Rom ist etwa die heiligste Stadt gewest; nu aber ist sie die allerärgeste und schändlichste. Es gehet uns wie den Propheten, die klagen auch über Jerusalem, und sagen: Die seine gläubige 15 Stadt ist zur Huren worden. Denn aus dem Vesten kömmt allezeit das Ärgeste, wie die Exempel zengen zu allen Zeiten. Die Welt bleibt doch allzeit wie sie ist, daß ist, untreu, meineidig, gottlos, des Teufels Reich und Brant, und Christi Feind.“

4392. (Ser. 75^b) 12. Marcii⁴ venerunt literae ex Frankfordia⁵ bona nova afferentes.

Philippi Melanchthonis⁶ ad Martinum Lutherum. Clarissimo et optimo viro Domino Martino Luthero, Doctori Theologiae, instauratori 20 Evangelicae doctrinae, Patri suo reverendissimo. S. D. Haec hora reddidit mihi . . . (Ser. 76^b) et precibus tuis commendo. Franckfordiae, die 3 Marcii. Dicas salutem honestissimae coniugi tuae meis verbis. Philippus Melanchthon.

Fragmentum ex epistola Miconii⁷ ad Doctorem Martinum Lutherum. Multi hic sunt principum et civitatum legati . . . (Ser. 77) se 25 quaerere et confirmare amicitias.

Bucerus⁸ ad Martinum Lutherum. Reverendo in Christo Patri, Domino Doctore Martino Luthero, religionis Christi instauratori, patri et praeceptori colendissimo suo. Esto adversarii nos ut seismaticos . . . (Ser. 77^b) 30 dissipet Tyrannidem Antichristi.

Haec et similia bona nova⁹ Doctor Martinus Lutherus cum gaudio et gratiarum actione accepit, adhortans ad orationem, quae nondum fuisset irrita adhuc: Nam tantus hinc inde rumor sparsus est de adversariis nostris ad arma properantibus, daß man jagte, daß man Wittenberg besetzen wolte

¹) B.: sui. ²) B.: — et. ³) B.: et. ⁴) Text: Maii. ⁵) Über den Frankfurter Konvent vgl. Köstlin 2, 402f. Der Bote brachte die drei Briefe, die Lauterbach abgeschrieben oder exzerpiert hat, offenbar am selben Tag. ⁶) Von diesem Briefe Melanchthons hat Lauterbach eine wortgetreue Abschrift, was wohl darauf schließen läßt, daß der Brief an Luthers Tisch nicht nur vorgelesen, sondern herumgegeben worden ist. Da Kawerau bei Enders 12, 106ff. den Text von Ser. berücksichtigt, so genügt es, den Brief hier zu registrieren. ⁷) Von dem Briefe, den Mykonius am 3. März 1539 an Luther geschrieben hat, gibt Lauterbach nur Auszüge. Kawerau bei Enders 12, 109ff. veröffentlicht den vollständigen Brief mit Berücksichtigung des Textes von Ser. ⁸) Lauterbachs Auszüge aus Butzers Brief hat Kawerau bei Enders 12, 114 wortgetreu aus Ser. abgedruckt. ⁹) Es kamen also an diesem Tage noch andre Briefe.

mit knechten. Sed proh dolor, caesaris autoritas corrui, quia ipse fiduciam posuit in pontificem. Nam papistae et Hispani, in quibus confidit caesar, multum impediunt caesaris fortunam. Item et Ferdinandus, qui neque legibus armatus neque armis ornatus esset et ab landgrauio, infirmo principe¹, obscuraretur.

Marchionem quaerere veras vias pacis, quis sperasset! et ita, ut caesar nostris offerat formulare pacis constituendae.²

4393. (Ser. 77^b) Deinde dicebat se scripsisse illo die³ de digamia contra iuristas⁴ et interrogavit, quomodo *διγάμος* Germanice bene dici posset? *Zweifling*.

Item emuchum ut in veteribus libris *hodenlos* transtulisse, sed proprio *manlos*, castrati, *entgeifet*.

4394. (Ser. 77^b) De gliribus et muribus⁵ dicebant, qui apud Italos essent in deliciis maximis. Respondit Docteur Martinus Lutherus et Esaiam conqueri super populum Israel, qui glires diceret in maximis deliciis fuisse. *Es ist ein edel, achtbar thier, quia optima comedit, et est nobilitas in⁶ genere animalium; was wir gerne essen, das essen die menße auch gerne. Sed ego lando catts, die das obergerichte seine vber die menße erquiren.*

4395. (Ser. 78) 14. Marcii⁷ dixerunt de episcoporum negligentia, qui nihil minus facerent, quam quod illorum officium requirat.⁸ Respondit: Haec est nostra consolatio illos non esse ecclesiam, quae necessario cogitur illos habere⁹ propter ministerium verbi, baptismum, sacramentum. Ergo isti non sunt episcopi, quia definitio Pauli illis¹⁰ non conuenit. Nam in ecclesia¹¹ necessaria est doctrina legis, scilicet quid debeamus¹²; 2. sanctificatio, scilicet vivificationis doctrina, quae¹³ Spiritus Sanctus in nobis fecit, 3. orando, gratias agendo, ut in dies magis abundemus. Antinomi autem, contemptores illarum¹⁴, tantum speciem habent. Ideo Sathan, simia Dei¹⁵, multa externa sanctificantia reperit, quia videt Deum talia facere: idem ille¹⁶ imitatur, sed malo fine, scilicet ut aut homines faciat perplexos, ut falsa praeferrant veris aut vera contaminent¹⁷ falsis.

B. 3. 295.

¹) *Text*: principum. ²) *Text*: constituendi. ³) 12. März 1539. ⁴) *Vgl.* Nr. 4382 a. E. ⁵) *Es begann wohl schon die Mäuseplage, vgl. Nr. 4412 und Nr. 4424.*
⁶) *Vielleicht fehlt hier: hoc.* ⁷) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 4358.* ⁸) *B. beginnt: Episcopi papistici nihil praestant, quod est eorum officii.* ⁹) *B.:* quae illis opus habet. ¹⁰) *B.:* istis. ¹¹) *B.:* + vera. ¹²) *B. fährt fort: secundo doctrina sanctificationis et vivificationis, scilicet quatenus Spiritus Sanctus in nobis operatur. Tertio oratio, gratiarum actio, ut in dies magis crescamus.* ¹³) *Text: que.* ¹⁴) *sed. doctrinarum; B.:* Antinomi, contemptores horum. ¹⁵) *Vgl. Thiele S. 249 Nr. 262.*
¹⁶) *B.:* hoc ipse. ¹⁷) *B.:* contemnant; *B. schließt hier: Aurifaber hat contemnant falsis vor sich gehabt.*

4396. (Ser. 78) 15. Martii pervenerunt nova¹ de papistarum furore, qui in Bohemia milites conscripsissent contra euangelicos, et Brunswigae esse populum et exercitum congregatum sub² alieno nomine.³ Respondit⁴: Da pacem, Domine! Schone uns⁵ vnd laß uns nicht unser sunde entgelten. 5 Wir seind iho zu boße vnd vndanckbar, securi, sed⁶ Sathan non dormit. Sie konthen alhie in das lendlein balde einen einfall thun vnd alles zusthoren, quia nulla est firma⁷ civitas aut structa arx.⁸ Ich frewe mich aber, daß wir nicht den ersten angriff thun, vnd wen wir gleich in diesem lendlein blieben vnd erdwurget wurden, so wurde darnach⁹ der lermen ausgehen vber 10 den Rheinstrom¹⁰, Baiern etc.¹¹ Wir Sachsen seind schwach alhie, sitzen unter den dornen, haben boße schutzherru, (Ser. 78^b) marchionem et ducem Georgium, aber Gott ist der oberste schutzherr, ille dicit: Voluntas mea fuit¹², on das wir auch solten fromer sein. so hat er doch gedult mit uns, modo non contemnamus ipsius¹³ gratiam. Greiffen sie uns an, so verlei uns Gott gedult. 15 Wen sie¹⁴ einen heller suchen¹⁵, so müssen sie einen gulden¹⁶ dran wagen¹⁷, den sie haben har, wir seind bloß. Mittet Dominus terrorem in Amorritas^{5. Mose 2, 5} et defendet Iacob, ut Moses dicit. Nisi Deus esset pro nobis, so weren wir^{18. 12, 1} lange aufgeflogen. Vnd wen sie uns gleich erdwurgen, so werden sie nicht viel außrichten.

20 B. 1. 75.

FB. 2, 237 (15, 14^a) Ein A. d. r. s. (A. 210; St. 403^b; S. 369) Im selbigen Jahre¹⁸ am 15. Martii ward geredt von dem Grimm, Wütthen und Loben der Papisten, die im Lande zu Böhem unter einem fremden Namen Kriegsvolk beschriben und versammelten. Da sagte D. M. L.: „Herr Gott, gib uns Friede, schone und laß uns unser Sünden nicht entgelten. 25 Wir sind ja zu böße, undankbar und sicher, da doch der Satana nicht schläft. Sie können hie in dies Ländlin bald ein Einfall thun und Alles zustören, denn es kein feste noch wolverwahrte Stadt oder Schloß drinnen hat; Alles stehetz offen.

Ich freue mich aber, daß wir nicht den ersten Angriff thun, und wenn wir gleich in diesem Ländlin bleiben und erdwürget würden, so würde darnach der Lärme weiter ausgehen 30 über den Rheinstrom, Baiern zc. Wir Sachsen sind schwach, sitzen unter den Dornen, haben böße Nachbarn zu Schutzherrn, den M. und G.; aber Gott ist der oberste Schutzherr, der sagt: Mein Wille soll geschehen. Ohne daß wir auch solten irömmen sein, so hat er doch Geduld mit uns; nur daß wir sein Gnad und Wort nicht verachten.

35 Wolan, greifen sie uns an, so verleihe uns Gott Geduld; wenn wir einen Heller sehen, so müssen sie einen Gulden dran setzen; denn sie haben Här, wir sind bloß. Der Herr wird die Amoriter schrecken und Jacob vertheidigen, wie Moses sagt. Wenn Gott nicht für uns und auf unser Seiten wäre, so wären wir längst aufgeflogen; und da sie uns gleich erdwürgen und umbringen, so werden sie doch nicht viel gewinnen noch außrichten.“

¹) B. beginnt: Anno 39. 15. Martii dicebant. ²) B.: — sub. ³) B.: + ohne herren. ⁴) B.: + Martinus Lutherus. ⁵) B.: — uns. ⁶) B.: interim. ⁷) B.: + aut structa. ⁸) B.: — aut structa arx; + aut armis. ⁹) B.: democh. ¹⁰) B.: + vnd. ¹¹) B.: — etc. ¹²) B.: fiet; vgl. FB. ¹³) B.: illius. ¹⁴) B.: wir. ¹⁵) B.: husehen. ¹⁶) Im Text steht das Zeichen dafür. ¹⁷) Vgl. Wander 2, 167 Nr. 34. ¹⁸) Das bei Aurifaber vorhergehende Stück ist aus dem Jahre 1539.

4397. (Ser. 78^b) Postea dixit de insigni malitia et impietate papistarum et ducis Georgii, qui cogeretur fateri¹ nostram doctrinam esse verum verbum Dei, attamen impugnare²: Wen³ sie es lereten, so were es recht; nu wirs⁴ jagen, so muß es falsch sein. Das ist das⁵ regnum mundi vnd des Teuffels canzlei, ubi concessio antecedente consequens negatur. Est⁶ peccatum non erroris, sed obstinatae malitiae. Ipsa mors⁷ concludit. Hat⁸ Gott gesagt⁸, so sol man⁸ billig halten. Neque dux Georgius ferret, das ein amptman sein gebot solde⁹ verachten.¹⁰

B. 1. 144.

FB. 3, 266 (27, 158) Der Papisten Bosheit. (A. 363; St. 401^b; S. 366) „Es ist 10 unsäglich, wie groß und unverschämt der Papisten Bosheit und gottlos Wesen ist. Denn, wiewol sie müssen bekennen, unsere Lehre sei das rechte, wahre Wort Gottes, doch sechten sie¹⁰ an und verfolgten. Wenn sie es lehren, so wäre und müßte es recht sein; aber weil wir¹⁰ jagen und lehren, so muß es falsch sein. Das ist das Regnum mundi, der Welt Reich und des Teuffels Kanzlei, da die Folge verneint und was vorher gehet, zugelassen wird. Welch¹⁵ eine Sünde ist, die nicht aus Irthum, sondern aus verstockter Bosheit kömmt. Denn auch die natürliche Vernunft muß jagen und schließen: Hat¹⁵ Gott geboten, so soll man¹⁵ billig halten. Auch litte es N. N. oder ein ander Fürst und Herr nicht, daß ein Amtmann sein Gebot sollte verachten.“

4398. (Ser. 78^b) Ducis Georgii odium in fratrem. Deinde dicebatur de furore ducis Georgii, qui fratri suo Heinricho scripserit furiose¹¹, 20 nisi a Lutherana haeresi resipuerit, se illud¹² effecturum, ne fiat haeres illius regionis; ille¹³ frater contra dixisse fertur¹⁴: Pereat regio igne et sulphure! Ego si baculo peregrinus exire deberem, non negabo. Respondit Doctor¹⁵ Martinus Lutherus: Magna profecto invidia, qui¹⁶ fratri suo¹⁷ non favet! Esto esset schismaticus et¹⁸ haereticus, attamen illi haereditatem naturalem 25 (Ser. 79) non potest¹⁹ impedire. Es²⁰ sein²⁰ politica. Aber Gott wird in stärken, sicut incepit.²¹ Et arbitror²² illos violentis remediis sponsum²³ occidisse, qui voluerunt animam ineptam instigare²⁴ ad coitum.²⁵ Also ist²⁶ geschehen vmb in.²⁷ Contra Deum non est consilium. Quamvis²⁸

1) B. beginnt im Anschluß an Nr. 4728: Insignis est malitia et impietas papistarum, qui (ut dux Georgius) fateri coguntur. 2) B.: impugnant dicentes. 3) B.: Wan. 4) B.: wir es. 5) B.: Hoc est. 6) B.: + enim. 7) B.: Nam ipsa ratio. 8) B.: gebotten. 9) B.: — solde. 10) B.: + sol; B. fährt fort: qui tamen multos abstrahit ab oboedientia verbi Dei. Es ist wohl ein Stück aus einer andern Rede. 11) B. beginnt: Dux Georgius fratri suo Heinricho furiose scripsit, nicht 3 tage vor seinem tode. 12) B.: — illud. 13) B.: — ille. 14) B. fährt fort: Bey Maria, ich wil mit meiner Ketzen ehr zum lande außgehen an ein sieblein, pereat regio igne et sulphure, antequam Christum negabo. Aursfabers Text hierzu siehe unter Nr. 5455. Käthe ist die Herzogin Katharina, Heinrichs des Frommen Gattin. 15) B.: — Doctor. 16) B.: Acerbissima et sathanica est invidentia, quod. 17) B.: + haereditatem. 18) B.: ολιγομαινος aut. 19) B.: posset. 20) B.: quia sunt. 21) B.: coepit. 22) B. fährt fort: quod filium sponsum medicamentis interfecerit, quia usq. 23) Herzog Friedrich, vgl. Nr. 4379. 24) B.: excitare. 25) B.: congressum. 26) B.: ist es. 27) B.: + quia. 28) B.: — Quamvis.

misereor super¹ ducem Georgium², quamvis sua blasphemia meretur illam ruinam, et ducatum illius accipit alter. Et landgravius thesauro est propius propter filiam.

B. 1. 125.

5 **4399.** (Ser. 79) Nulla spes est pacis, quia papistae furiunt et in omnibus aulis regum et caesaris implienerunt se cardinales et episcopi, qui illos captivos tenent, ne quid legant iudicentque. Etiam nostri principes et foederati sunt constantiores, ubi non tantum principes sich erbieten gegen Gott und den kaiser zuerantworten, sed quaelibet privata persona hoc privilegium habet, daß sie nicht ire obrigkeit davon zu reißjen hat. Alioquin dux Georgius haberet bonam causam suos subditos abalienandi ab euangelio, weil erß vor Got und dem kaiser vorantworten wolte.

15 **4400.** (Ser. 79) 16. Marcii. dominica Lactare. habuit contionem et deinde pulcherrimam exhortationem ad ferendam mortem pro nomine Christi, qui alioqui mortales essemus³ propter peccata nostra, sed pro verbo Christi morientes pretiosissima esset mors⁴; wurden⁵ eitel heilthum⁶, hetten die haut teur gung⁷ verkauft. Ergo pacem peteremus⁸ non propter nos, quorum⁹ haec mors esset luerum, sed propter posteros et ecclesiam posterorum.¹⁰

20 B. 1. 101.

FB. 4, 258 (48, 6) Im Christuß willen sterben. (A. 495^b; St. 215; S. 201) „Der Tod um Christuß Namens und Wortß willen ist für Gott köstlich und herlich geachtet, denn wir sonst sterblich sind und sterben müssen um der Sünde willen. Wenn wir aber sterben um Christuß Wortß willen und wir frei bekennen, so sterben wir eineß sehr ehrliden Todes, werden 25 eitel Heilighum, haben die Haut theuer gung verkauft. Im Frieden aber und langes Leben bitten wir, die Christen sind, nicht um unsern willen, welchen ein solcher Tod nur eitel Gewinn ist, sondern um der Nachkommen und Kircken willen.“

30 **4401.** (Ser. 79) Vesperi dein dicebat de Iudeorum caecitate et pertinacia, qui legis iustitiam gloriarentur¹¹, quam non possent¹² praestare, immo etiam Deum blasphemarent¹³ hoc zelo legis, quam legem¹⁴ non deberent¹⁵ servare extra terram promissam: Summa, (Ser. 79^b) hoc argumentum est

¹) B.: — super. ²) B.: ducis Georgii; B. schließt: qui suis blasphemis ruinam meretur, et ducatum illius accipiet landgravius, thesauro proximus est propter filiam Landgraf Philipp war der Schwiegersohn Georgs des Bärtigen. ³) Zu Luthers Predigt vgl. Unse Ausg. Bd. 47, XVIII und 681; B. beginnt ohne Datum: Mors pro nomine Christi est praestantissima, alias enim sumus mortales. ⁴) B.: pretiosissimam mortem appetimus. ⁵) B.: werden. ⁶) B.: heiligen. ⁷) B.: gangam. ⁸) B.: Quod autem pro pace petimus. ⁹) B.: quibus. ¹⁰) B.: illorum facimus. ¹¹) B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: At Iudaei caeci et pertinaces legis iustitiam gloriantur. ¹²) B.: possunt. ¹³) B.: blasphemant. ¹⁴) B.: — legem. ¹⁵) B.: debent.

insolubile Iudeis¹ et eos² quasi fulmine prostermit, sed³ ipsi debent nominare causas, quare 1500 annos fuerunt deserti⁴, populus sine rege, sine lege⁵, sine propheta, sine templo; ibi nullam possunt reddere rationem quam sua peccata.

B. 1, 458.

FB. 4, 619 (74, 16) Die Jüden meinen, sie können das Gesetz halten. (A. 591; St. 419; S. 382b) „Die armen, blinden, verstockten Jüden rühmen die Gerechtigkeit des Gesetzes, welches sie doch nicht halten können, ja, sie lästern Gott mit solchem Eifer überm Gesetz, welches sie außer dem gelobten Lande nicht halten sollen. Summa, dies Argument können die Jüden nicht solviren, müßens wol ungebirren lassen, denn es schlägt sie zu Boden wie der Donner, nehmlich, sie sollen Ursach anzeigen, warum sie nu über funfzehnen hundert Jahr verlassen seyn, ein Volk ohn Regiment, ohn Gesetz, ohn Propheten, ohn Tempel. Da können sie kein ander Ursach anzeigen, denn ihre Sünde.“

4402. (Ser. 79^b) Deinde fiebat mentio de hominibus in theologia doctis, quorum rarissimus numerus, praesertim qui essent futuri⁶ propugnatores¹⁵ contra Sathanam et suas factiones. Respondit⁷: Non solum non⁸ sunt docti⁹, sed etiam inconstantes. Es mußte sich noch leiden, quod essent minus prudentes, modo essent constantes. Videte, quid mali infer¹⁰ inconstantia Iohannis Agricola¹¹, qui nunquam voluit contra Wicelium, sed contra nos pugnare. Ita Carolostadii inconstantia fuit cursui euangelii¹² pestilentissima.²⁰

B. 3, 131.

4403. (Ser. 79^b) Papae malitia et abominatio est pessima, qui nefandissime abusus est sacra scriptura, non errore, sed scienter, ut illum locum: 25
38. 51, 9 Asperges me, Domine, hysopo, qui proprie ad sanguinem Filii Dei respicit, ad aquam benedictam torsit. Es ist dem babst ernst umb die heilige schrift wie ihener poverin, quae sponsam curantem in concubitu passa fuit tacens, deinde expurgavit se hac regula: Post completorium nemo loquatur.

4404. (Ser. 79^b) Postea quaestionem habuit de loco Genesis, ubi
1. Moise 20, 12 Abraham de Sara dicit¹³: Soror mea est, filia patris mei. Das halde ich
1. Moise 11, 26 ff. also, quod Thare nato Abraham aliam duxerit¹⁴ uxorem viduam, quae habuit filiam, Saram. Iudei putant Saram Abrahac neptem fuisse. Et nisi mea sententia sit, tunc amittimus 60 annos ex computatione mundi.¹⁵

B. 2, 256.

1) Text: Iudeos, wohl durch das folgende eos beeinflusst; B. richtig. 2) B.: illosque. 3) B.: videlicet; in der Vorlage hat vielleicht -s, d. i. scilicet gestanden. 4) B.: cur a Deo 1500 annos reiecti sint. 5) B.: populus sine lege et grege. 6) B. beginnt: Pauci sunt theologi eruditi, praesertim qui futuri sint. 7) B.: — Respondit. 8) B.: — non. 9) B.: indocti. 10) B.: afferat. 11) Text verlesen: S. Augustini; B. richtig. 12) Text schlecht: cursus euangelici; B. richtig. 13) B. beginnt: Abraham inquit de Sara. 14) B.: duxit. 15) B.: — mundi.

4405. (Ser. 79^b) Defensio contra papistas iusta. Interrogant de defensione landgraffii; r̄spondit esse iustissimam. praecipue erga parem: Videbo, utrum cum iuriseconsultis possum scriptura probare, utrum erga superiorem etc. Sed nunc caesar mandat pacem.¹ Nos vero causam habemus
5 bonam et conscientiam bonam, ideo non improbamus illorum defensionem.

4406. (Ser. 80) Norimbergensium malitiam indicabat, qui in despectum euangelii et odium praedicatorum in proximis carnispriviis iterum impiissimum spectaculum, Schonpara², crexerunt, daß sie ihu 15 jaren nicht gethan haben. R̄spondit suspiriis: Optime dicit David: Ecce enim veritatem
10 dilexisti. Gott wil nicht peccatum haben. Eius Psalterii liber est excellentissimus. Wie beweyhet Gott seine gewalt in infirmitate! Ego nunquam minus intellexi Psalterium quam nunc. Es ist ein groß buch. Ps. 51, 8

4407. (Ser. 80) 17. Martii dicebat de horrenda poena Sodomorum³, quae
nullis verbis⁴ exprimi posset⁵: Esto Moses eam brevissimis verbis descrip-
15 sisset⁶, attamen prophetae hinc inde saepissime⁷ hoc exemplum irae⁸
superbae synagogae indicarunt, et ipse apostolus Petrus contra ecclesiam
catholicam, quam papa, ultimum portentum Sathanae, diripuit⁹, hoc exemplum
amplificat. Unser Herr Gott muß bißweilen¹⁰ satwer sehen, etiam in mini-
mis peccatis, ut¹¹ fuit illud¹² uxoris Loth, daß man sich für ihme fürchte.¹³
20 Deinde disputavit¹⁴ de Loth vinolento¹⁵, ubi tot vini secum accepe-
runt, quod pater duabus noctibus inebriatus sit, cum vinum non propter
sitim, sed tantum propter refoecillationem secum acceperunt¹⁶; deinde quo-
modo hoc sit possibile, quod senex duas filias¹⁷ non sentiens impraegnaverit:
Es lautet schier¹⁸ lecherlich, et omnes scribentes¹⁹ impossibile esse iudicant.
25 Attamen est scriptura sancta, ubi videmus lapsum sancti viri, et²⁰ Deus
non reputat peccatum, quia iustus fuit. Sancti enim utroque affectu, libi-
dinis et iracundiae, peccant, sed non consulto. Salomon multo gravius
peccat, ideo a Seoto et aliis damnatus²¹, dan er hatt einen schweren fal
gethan; esto fuit²² sapiens, attamen non propheta ut David, nam nulla est
30 aequalitas inter prophetam et sapientem, nam²³ sapientes a prophetis acci-
piunt, sicut Salomon a patre David et Nathan eruditus est, sicut psalmus,

1) Zur Sache vgl. Nr. 4392 a. B.

2) Undeutlich; gemeint ist wohl: Schenbart.

Osiander eiferte sogar von der Kanzel dagegen, daß der Schenbart 1539 nach einer Unterbrechung von 15 Jahren wieder aufgenommen wurde. Siehe L. Rösel, *Alt-Nürnberg* (1895), S. 416f.

3) B. beginnt: Sodomorum poena est omnino horrenda.

4) B.: + potest.

5) B.: — posset.

6) B.: descripsit.

7) B.: — hinc inde saepissime; + subinde.

8) B. fährt fort: contra synagogam superbam allegant.

9) Text: diripuit; B. richtig.

10) B.: h̄uweilen.

11) B.: sicut.

12) B.: — illud.

13) B.: + etc.

14) B.: — Deinde disputavit.

15) B.: + disputabant; B. fährt fort: unde tantum vini secum acceperit, ut pater usw.

16) B.: acceperint.

17) B.: virgines.

18) B.: schier.

19) B.: omnesque scriptores.

20) B.: cui.

21) B.: damnatur.

22) B.: fuerit.

23) B.: — nam.

¶ 72, 1 quem ipse composuit: (Ser. 80^b) Deus, iudicium tuum regi da¹, indicat Davidis eruditionem. Summa², nullus liber est in prophetis, qui possit³ Psalterio conferri. Qui⁴ insignis fuit propheta, et tamen factus est homi-
 ¶ 2, 6 eida⁵, adulter. Ideo Deus non est respector personarum. Hatt der hohe prophet nicht kounen bleiben, was solde Gott mit den elenden canonisten⁶ groß herfahren? Alleine das sie der babst wil canonizieren.

B. 2, 256.

4408. (Ser. 80^b) Regula de parsimonia coniugii. Dicebat de coniugii ordinatione, ubi quaelibet persona⁷ debet sumi officium facere. Der man⁸ sol erwerben, das weib aber⁹ sol ersparen. Darumb kan das weib den¹⁰ man wol reich machen vnd nicht der man das weib¹¹, dan der ersparte pfennig ist besser dan der erworbene. Ita parsimonia est optimum vectigal. Ego merito sum in registro pauperum, dan¹² ich halbe zu groß gesinde.

Math. L (287) = Math. L. 675; Math. N. 585; B. 2, 340.

FB. 4, 62 (43, 45) Welchẽ eines jeglichen Ehegatten Amt ist. (A. 438^b; St. 438^b; S. 400^b) „Eine jegliche Person in der Ehe soll ihr Amt thun, was ihr gebührt. Der Mann soll erwerben, das Weib aber soll ersparen. Darum kann das Weib den Mann wol reich machen, und nicht der Mann das Weib: denn der ersparte Pfennig ist besser denn der erworbene. Also ist rãthlich seyn das beste Einkommen. Ich bleib billig im Register der Armen,“ sprach D. Martinus Luther, „denn ich halte zu groß Gesinde.“

4409. (Ser. 80^b) Quaestio¹³ fiebat¹⁴ de dicto Augustini, utrum illud¹⁵ tantum¹⁶ esset¹⁷ peccatum. quod fieret voluntarie¹⁸; tunc¹⁹ sequeretur, quod²⁰ peccata²¹ ignorantiae non essent²² peccata.²³ Respondit²⁴ Augustinum loqui²⁵ tantum²⁶ de voluntate civiliter et legaliter, non theologie, sicut²⁷ deinde²⁸ hunc locum in libris²⁹ retractationum explicat. Praeterea³⁰ omnis errans³⁰ peccatum facit studio et voluntate, non coactus; est error eum voluntate, dan er hatt lust darinnen. Sed papistae habent voluntatem siue errore. Nemo peccat nolens, esto errans. Ideo hoc dictum Augustini est intelligendum politice et legaliter.³¹ Voluntas autem theologica est quaestio divinitatis, ubi³² omnes sumus peccatores, haben einen bösen willen

1) B.: + etc. 2) B.: - Summa. 3) B.: + cum. 4) scil. David, was B. statt Qui in Text hat. 5) B.: + et. 6) B.: canonistis. 7) B. beginnt: Quaelibet persona in matrimonio. Zum Inhalt siehe Thiele S. 392 Nr. 417. 8) Math. L., Math. N. beginnen: Coniugium parsimonia (Math. N.: parsimoniae). Der man. 9) Math. L., Math. N.: - das weib aber; + sed mulier. 10) B.: einen. 11) Math. L., Math. N.: - vnd nicht . . . weib. 12) Math. L., Math. N.: - dan. 13) Math. L. mit der Überschrift: Peccatum voluntarium. 14) Math. L.: - fiebat; B.: proponebatur. 15) B.: - illud. 16) Math. L.: - tantum. 17) Math. L.: sit. 18) Math. L.: voluntarium. 19) Math. L.: - tunc; B.: Hinc. 20) Math. L., B.: - quod. 21) Math. L.: peccatum. 22) B.: esse; Math. L.: est. 23) Math. L.: peccatum. 24) B.: + Martinus Lutherus. 25) Math. L., B.: Loquitur Augustinus. 26) Math. L., B.: - tantum. 27) Math. L.: sic. 28) Math. L.: - deinde. 29) Math. L.: libro. 30) Math. L.: error. 31) Math. L.: - Sed papistae . . . legaliter. 32) Math. L., B.: + natura.

ab Adam. De illa voluntate theologica neque Aristoteles neque iuristae quid sentiunt, ideo merito excluduntur extra forum theologicum.

Est autem¹ triplex ignorantia { invincibilis²,
 crassa,
 affectata.

5

Invincibilis² est, eum ego nihil scio de iure, et illa exensat in totum et facit omnes gentes innocentes, esto non sciunt³ et credunt⁴ Denn persona⁵ trinum, (Ser. 81) etiam nesciunt natum⁶, exensati⁷ hae invincibili⁸ ignorantia; sed in theologia haec⁹ non valet, nam¹⁰ Paulus dicit omnes esse¹¹ peccatores et mortem omnes invadere¹², etiam parvulos et infantes. Crassa est¹³, si quis non vult studere, audire¹⁴; ille merito est ignorans; exensat a tanto, sed non a toto. Affectata est¹⁵, quae studiose¹⁶ fit, quam iuristae dolum malum appellant, do es einer nicht wissen wil¹⁷, ut¹⁸ nostri papistae sunt¹⁹ hodie.

15

Math. L. (287) = Math. L. 676 + 677; B. 2, 85.

FB. 2, 10 (9, 4) Sündigen aus Unwissenheit, ob es Sünde sei, und vom Unterscheid der Unwissenheit. (A. 133^b; St. 130^b; S. 122^b) Es ward gefragt vom Spruch Augustini: „Ob das alleine Sünde sei, das williglich geschehe? Daraus denn folgen wird, daß, was aus Unwissenheit geschehe, nicht Sünde wäre?“ Da saget Doct. Mart. Luther: „Augustinus redet vom Willen weltlicher und gemeiner Weise, wie die Rechte pflegen davon zu reden, nicht theologisch; wie er denn hernach diesen Spruch in den widerrufenden Büchern selber deutet und erkläret. Zu dem ein jglicher, der irrend sündiget, der thut es mit Willen, ungezwungen, es ist ein williger Irrthum. Aber die Papisten sündigen nicht irrend, sondern wissenlich mit Willen; denn sie wissen nu, sonderlich die fürnehmsten unter ihnen, daß unser Lehre recht und in Gottes Wort gegründet ist, wie sie zu Augsburg auf dem Reichstage Anno 1530 selbst bekannt und gesagt haben.

Denn als die Confession der protestirenden Stände für dem Kaiser und allen Ständen des Reichs gelesen ward, da hat der H. Wilhelm von Bayern (so der Lehre des Evangelii heftig entgegen war) zu Doctor Eck gesaget: „Herr Doctor, kann man auch dies Ding aus der heiligen Schrift umstoßen?“ Da hatte Doctor Eck, der Theologus, gesaget: „Nein, mit der heiligen Schrift kann man nicht umstoßen, sondern mit den Vätern.“ Darauf halte der Bischof Albrecht von Mainz, Cardinal, zum Herzoge von Bayern gesaget: „Siehe, wie fein halten unsere Theologen bei uns; jene, die Lutherischen, haben ihr Ding in der Schrift zu beweisen, wir haben es außerhalb der Schrift!“

Der selbige Bischof Albrecht hat auf diesem Reichstage (da etliche Ausschüsse gemacht worden von Fürsten und Theologen, die Lutherischen und Papisten mit einander zu vertragen und zu vergleichen) auch gesaget: „Ach, was will man viel concordiren; siehe, die Lutherischen haben einen Artikel, wenn schon die andern alle nicht recht wären, so kann man doch denselbigen

1) Math. L.: — autem. 2) Text: inimicibilis; die Parallelen richtig. 3) Math. L., B.: sciunt. 4) Math. L.: aut credant; B.: nec credant. 5) Math. L.: + esse. 6) Math. L., B.: — etiam nesciunt natum; + et incarnatum. 7) Math. L., B.: sunt excusati. 8) Text: inimicibili; B.: vincibili; Math. L. richtig. 9) Math. L., B.: hoc. 10) B.: quia. 11) Math. L.: — esse. 12) Math. L.: — et mortem ... invadere. 13) Math. L.: — est. 14) Math. L., B.: — audire. 15) Math. L.: — est. 16) Text: studioso; die Parallelen richtig. 17) Math. L.: — do ... wil. 18) B.: sicut. 19) Math. L.: — sunt.

nicht widerlegen, nehmlich von der Ehe.“ Und sprach D. Luther, als er dieses erzählte: „Haec testimonia ipsorum valde nos confirmant.“

„Aber auf theologisch, nach der heiligen Schrift, heißet und ist Alles williglich gesündigt; denn wir sind alle von Natur Sünder, sind in Sünden empfangen und geboren, ganz und gar verderbet und durchgiftet, haben von Adam ein bösen Willen, der Gott stets widerstrebet, es sei denn, daß er vom heiligen Geist durchs Wort verneuert und geändert werde. Davon wissen, noch verstehen weder die Philosophi noch die Juristen nichts, darum werden sie aus dem theologischen Kreis und Gerichtszwang, über die Lehre zu erkennen und urtheilen außer Gottes Wort, billig geschlossen.“

Es ist aber dreierlei Unwissenheit: Eine heißet man unüberwindlich; die ander grob; die dritte angenommen. Die unüberwindliche ist, wenn ich von beschriebenen Rechten nichts weiß, sie seien göttliche oder menschliche, und die entschuldiget und macht alle Völker und Heiden unschuldig. Denn ob sie gleich nicht wissen noch gläuben, daß Gott nach der Person dreifältig und Mensch worden ist, so sind sie um dieser unüberwindlichen Unwissenheit entschuldiget bei vernünftigen, weltweisen Leuten, aber in der Theologie gilt's nicht. Denn Paulus spricht: „Sie sind allzumal Sünder“ zc. und: „Der Tod ist zu allen Menschen durchgedrungen, und herrschet auch über die, die nicht gesündigt haben,“ das ist, auch über kleine unschuldige Kindlin und Säuglinge.

Grobe Unwissenheit ist, wenns einer nicht lernen will, der ist billig unwissend, das ist, er wird wol in etwas, aber nicht gar entschuldiget.

Aber angenommene Unwissenheit ist, wenn einer ein Ding muthwilliglich nicht wissen will, welche die Juristen *Dolum malum* (arge List) heißen, da es einer nicht wissen will; wie unsere Papisten jzt sind.“

4410. (Ser. 81) *Matrimonium in tertio¹ gradu non contrahendum. Deinde afferebatur illi² casus matrimonii, ubi quaedam³ mulier habuit duos maritos et a quolibet⁴ filium genuit⁵; alter habuit⁶ filium, alter⁷ filiam. Hic filius in tertio gradu petit suam neptem in uxorem. Respondit⁸: Hoc negotium ipsi principi electori dedimus. In quarto gradu permitimus; in tertio nolumus⁹, non propter conscientiam, sed propter malum exemplum inter rusticos avaros¹⁰, quia¹¹ suas consanguineas¹² propter divitias¹³ petunt.¹⁴ Wan man ihnen tertium gradum nachließe, so geweneten sie sich in secundum. Seind doch sonst jungfrauen gung!¹⁵ Warum sollen die selben¹⁶ bleiben sitzen? Moses praecipit, ut ducerent¹⁷ proximae affinitatis, daß die armen wehen nicht sitzen blieben. Ideo Salomon et David facti sunt polygami¹⁸ propter consanguineas pauperes. At nunc nostri avari nobiles et rustici propter divitias propinquas petunt, et ita non prospiceretur miseris et pauperibus puellis. Ideo nos hos¹⁹ gradus politice prohibemus propter necessitatem, papa vero prohibuit propter hypocrisium et*

¹) *Text:* 3. ²) *Text:* ille. ³) *B.* beginnt erst hier. ⁴) *B.:* + peperit.
⁵) *B.:* — genuit. ⁶) *B.:* ab altero. ⁷) *B.:* ab altero. ⁸) *B.:* Respondeo.
⁹) *Math. L.* beginnt: Tertius gradus prohibetur. Tertium gradum, admittere Doctor recusat. ¹⁰) *Text:* avaros. ¹¹) *B., Math. L.:* qui. ¹²) *Math. L.:* — suas consanguineas.
¹³) *Math. L.:* + consanguineam. ¹⁴) *Math. L.* führt fort: Si tertius admittitur gradus, gewonet sie in den andern. Sunt satis puellarum. Warum usw. ¹⁵) *Vgl. Enders 15, 279.* ¹⁶) *B.:* dieselbigen. ¹⁷) *Math. L.:* praecipit ducere. ¹⁸) *B.:* πολύγαμοι. ¹⁹) *Math. L.:* illos.

dispensationem pecuniae.¹ Si autem hodie quis esset, qui² puellam pauperem ex misericordia in tertio gradu ducere vellet, huic permitteremus, quamvis³ propter conscientiam tertius gradus omnibus permittendus⁴, sed non sine⁵ malo exemplo.⁶ Sind doch⁷ Jungfrauen genug!

5 Math. L. (288) = Math. L. 678; B. 2, 381.

FB. 4, 90 (43, 90) Vom dritten Grad. (A. 446^b; St. 435^b; S. 398) Ein Weib hat zween Männer nach einander gehabt. Vom ersten hatte sie einen Sohn, vom andern eine Tochter. Dieser Sohn begehrte seine Stieffchwester zu nehmen, die ihm im 3. Grad verwandt ist. Ist die Frage, „obß zuzulassen sey?“ Darauf sprach D. V.: „Diesen Handel haben wir dem Kurfürsten heimgestellt. Im 4. Grad lassen wirs zu; im 3. aber wollen wirs nicht zugeben, nicht zwar umß Gewissens willen, sondern um des bösen Exempels willen unter den geizigen Banern, die würden um Guts willen auch ihre nächste Blutsfreundin nehmen. Wenn man ihnen den 3. Grad zuließe, so gewohneten sie im 2. Grad zu heyrathen. Sind doch sonst Jungfrauen genug, worum sollen dieselben sitzen bleiben?“

15 Moses hat wohl geboten, daß die Reichen müßten nehmen, die ihnen am nächsten verwandt waren, auf daß die armen Weiben nicht sitzen blieben. Daher haben David und Salomon viel Weiber gehabt um der armen nächstverwandten Blutsfreundin willen, daß dieselbigen auch wurden versorget und ernähret.

20 Aber ihl wollen unsere geizige Bauern und die vom Adel gern ihre nächsten Blutsfreundin nehmen um Guts willen, da die armen, elenden Weiben nicht bedacht, noch versehen sind; darum verbieten wir diese Grad als politische und weltliche um der Noth willen. Der Papsst aber hat sie verboten auß lauter Heuchelei und um Geldes willen dispensiret er und läßt zu.

25 Wenn aber einer heut zu Tage ein armes Mägdlin im 3. Grad auß Barmherzigkeit begehrte zu nehmen, dem wollten wirs zulassen. Was das Gewissen belanget, so wollten wir den 3. Grad leichtlich erlauben und zulassen; aber doch nicht ohn böses Exempel und groß Mergerniß. Sind doch sonst Jungfrauen genug!“

4411. (Ser. 81) Geuatterischafft.⁸ Deinde dicebat de spirituali agnatione, geuatterischafft, kindheber⁹, qua¹⁰ sub papatu prohibeatur¹¹ coniugium: Daß ist narrenwerck! Et (Ser. 81^b) ita non liceret christianum¹² christianam ducere. Es ist des babst gelt nase!¹³ — Dicebatque illorum coniugia plerunque habere maledictionem, qui ducerent¹⁴ propter divitias, quia illae plerunque essent immorigerae et inoboedientes¹⁵, die mehr¹⁶ vorzereken¹⁷, dan¹⁸ sie brächten.¹⁹

B. 2, 382.

35 FB. 4, 91 (43, 91) Cognatio spiritualis. (A. 447; St. 436; S. 398) Darnach jagt er von geistlicher Verwandniß und Freundschaft, so man Geuatterischafft heißt, einem ein Kind auß der Taufe heben, welches im Papssthum die Ehe hindert: „Daß ist Narrenwerck! Denn mit der Weise dürft ein Christ den andern nicht nehmen, weil sie Brüder und Schwester unter einander sind. Es ist des Papsst Geldnehe.“ Und jagte, „daß die Ehen, welche um Guts willen

¹) Math. L.: id est, pecuniam.

²) B.: — esset, qui.

³) B.: quantum;

Math. L., Reb. richtig.

⁴) B.: + est.

⁵) B.: — sine.

⁶) Math. L. schließt hier.

⁷) B.: + sunst.

⁸) B. ohne die Überschrift.

⁹) B.: kinderheben.

¹⁰) B.: quae.

¹¹) Text: prohibeat; B.: impediunt.

¹²) B.: christiano.

¹³) B.: gelt nase; vgl. F.P.

¹⁴) B.: ducunt.

¹⁵) B.: negligentes.

¹⁶) Text: nicht; B. richtig.

¹⁷) B.: verzeren.

¹⁸) Text: wan; B. richtig.

¹⁹) B.: bringen.

geschehen, gemeinlich die Malebeinung und Fluch mitbrächten und hätten; denn die reichen Weiber sind der mehrer Theil wunderlich, stolz, eigensinnig und nachlässig, die mehr verzehren, denn sie einem bringen.“

4412. (Ser. 81^b) 18. Martii mures silvestres in domum suam¹ irrum-
pentes optimas plantas ponerantias² et lareas dilaniarunt. Ubi satis
molestus. Mox murem muscipula cepit³, quae erat fere magnitudine gliris
et caput maius et caudam brevioram habens, oblongis dentibus; quem eum
observasset, dixit: Wie ein beil⁴, daß auch daß holz umbhewet! Sie hatt
mir einen schaden gethan, doch mit der höchsten schult bezalet. — Et
uxor illius illo die multos mures in horto aquis submersit in foraminibus.
Respondit: Meuse⁵ dienen auch zu was, dan sie machen fleißige hauß-
veter. Sicut⁶ Augustinus⁷ de haereticis dicit, quorum usus est, ut ipsi
aevant et excitent⁸ catholicos et theologos, ne ita frigide⁹ in verbo Dei
sint¹⁰; occasione accepta¹¹ incipiunt¹² fervere. Ita mihi accidit.¹³ Nisi me
papa suis abominationibus provocasset¹⁴ et falsis scriptis, nunquam eo
pervenissem.¹⁵ Occasiones me doenerunt.¹⁶

Math. L. (289) = Math. L. 679; Math. N. 586.

Matth. 24, 15

4413. (Ser. 81^b) Abominatio in loco sancto. Deinde dixit de
impietate monasticae perfectionis, qua homines persuaserunt¹⁷, si¹⁸ quis
eucellam¹⁹ indueret²⁰, a peccatis liberaretur, etiam mortuus.²¹ Et²² ita
sanguini Christi, Filii²³ Dei, aequarunt vel etiam praetulerunt eucellam.
Daß heißt, ut Christus dicit, abominatio in loco sancto. Et²⁴ Paulus
ardentissimis verbis dicit²⁵: Rursum erneifigentes sibi met ipsi Filium Dei;
item²⁶: Sanguinem Filii Dei pollutum²⁷ facientes²⁸, et Petrus: Negantes
Deum²⁹, qui eos mereatus est. Daß seind die rechten fructus originalis
peccati in prima tabula, quae³⁰ homines induratos, impenitentes in malitia
sine conscientia retinent.

Febr. 6, 6
Febr. 10, 19
2. Petri 2, 1

B. 1, 129.

1) scil. Lutheri. 2) Text: pomeranciacas. 3) Text: coepit. 4) Text, mir
unverständlich: belet. 5) Math. L., Math. N. setzen erst hier ein: Mures et haeretici.
Meuse. Über die Mauseplage im März 1539 vgl. Nr. 4394 und Nr. 4424. 6) Math. L.,
Math. N.: Sic. 7) Loesche zu Math. N. verweist auf Migne 38, 129. 8) Math. L.,
Math. N.: exerceant. 9) Math. L., Math. N.: frigidit. 10) Math. N.: + et.
11) Math. N.: arrepta. 12) Math. N.: incipiant. 13) Math. L., Math. N. fahren
fort: cum papa, qui me suis usw. 14) Math. L., Math. N.: provocavit. 15) Math. L.,
Math. N.: — nunquam eo pervenissem. 16) Math. L., Math. N.: aevenerunt. 17) B.
beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4322: Praeterea impiissimam habuerunt persuasionem.
18) Text: nisi; B. richtig. 19) B.: eucellum. 20) B.: + etiam mortuo. 21) B.:
— etiam mortuus. 22) B.: — Et; B. fährt fort: Ita eucellum aequarunt, immo
praetulerunt meritis Christi. Daß heißt abominatio usw. 23) übergeschr.: agni.
24) B.: ut. 25) B.: — ardentissimis verbis dixit; + inquit. 26) B.: — item.
27) B.: — pollutum. 28) B.: polluentes. 29) B.: Dominum. 30) B. ebenso;
Reb.: qui, was Bindseil für quae in den Text setzt.

FB. 3, 300 (29, 30) Die Mönchskappe Christi Blut vergleicht und fürgezogen. (A. 373^b; St. 380^b; S. 348) „Es ist ein gottloser, gräulicher Wahn gewesen, daß man hat geglaubt, wenn einer ein Mönchskappe anzöge, so würde er von Sünden und Tod erlöset. Also hat man die laufige Kappe dem theuren Blut Christi vergleicht, ja fürgezogen. Das heißt

5 „ein Gräuel der Verwüstung, der an der heiligen Stätte stehet,“ und wie Paulus sagt: Matth. 24, 15 „Die ihn, Christum, noch einmal creuzigen und Gottes Blut verunreinigen.“ Und wie Heb. 6, 6; 10, 29 S. Petrus spricht: „Die den Herrn verleugnen, der sie erkauft hat.“ Das sind die rechten 2. Petri 2, 1 Früchte der Erbsünde in der ersten Tafel der zehen Gebot Gottes, welche die verstockten unbußfertigen Leute in ihrer Bosheit ohn alle Gewissen erhalten.“

10 **4414.** (Ser. 81^b) Monachatus Lutheri. Deinde¹ dicebat de suo monachatu, daß ihn² Gott hette³ lassen einen monch werden non sine magna causa, ut experientia edoctus contra (Ser. 82) papatum scribere potuisset: Quamvis ego per vim factus sum monachus contra voluntatem patris mei, matris, Dei et Diaboli, quia⁴ in meo monachatu papam tam reverenter

15 colui, daß ich allen papiſten wolde troß bitten, qui fuerunt et sunt. Ego enim non ventris, sed salutis meae causa vovebam et rigidissime servabam nostra⁵ statuta.⁶ — Item dicebat, quam⁷ aegre et difficulter deposuisset⁸ habitum. Nam⁹ pater eius saepius eum rogasset¹⁰, ut cappam exueret. Elector Fridericus libello de votis excitatus¹¹ misit¹² mihi¹³ optimum

20 pannum¹⁴ hac conditione, ich solde mir einen rock oder kappen¹⁵ darauß machen, et subridens dixisse fertur: Wie, wan er ihme eine Hispanioliſche¹⁶ Kappe ließe machen? Doctor Hieronymus Schurff promisit mihi pannum ad novam cappam, nam ego meam cappam usque ad extremum gestavi¹⁷, daß ich sie mußte laßen fließen. Ibi multi pii offendebantur me aliter docere

25 quam¹⁸ facere.¹⁹ Papistae cavillabantur me, cum tamen exteris vellem²⁰ servire, cappa, coelibatu, abstinentia carnibus, quadragesimis²¹; multi vociferabantur papistae: Wehre es recht, daß er leret, so thet es²² auch! Et Leckel, contionator Bremensis²³, in die Palmarum²⁴ inter alia ferecula gallinam mihi apparavit²⁵ dicens: Si docemus, quare non facimus? Et²⁶ tandem

30 anno 1523. deposui²⁷ habitum in gloriam Dei et confu-ionem Sathanac

1) B.: Doctor Martinus Lutherus. Zur Sache vgl. Köstlin 1, 561. Eine scheinbare Parallele ist Math. L. 177 aus dem Jahre 1540. 2) Text: ihuen. 3) B.: hat.

4) B.: — matris . . . quia. 5) B.: mea. 6) Goth. A. fährt fort: Cucullam autem meam difficillime deposui. Sie war gar beschaben, sal und gestickt. Pater meus urgebat, ut exuerem. Elector usw. 7) B.: se. 8) B.: deposuisse. 9) B.: — Nam. 10) B.: saepe oraverat. 11) B.: motus. Luthers Schrift De votis monasticis, 1521 auf der Wartburg geschrieben, erschien 1522. 12) B.: miserat; Goth. A.: — misit. 13) B.: Luthero. 14) Goth. A.: + schwarzen sammeth, miserat. 15) B.: + lassen. 16) B.: spanische, d. h. wohl: neumodische; die Spanische Tracht war erst unter Karl V. im Reich eingedrungen. 17) B.: gestaveram. 18) B.: et. 19) B.: + aliter. 20) Text: nollem; B. richtig. 21) B.: carniun, quadragesima. 22) B.: er thet es. 23) Jakob Probst war im August 1522 wieder nach Wittenberg gekommen. Köstlin 1, 605. 24) Der Palmsonntag fiel 1523 auf den 29. März. 25) B.: paravit. 26) B.: — Et. 27) Text: deposuit; B. richtig.

multis mihi ardentibus pro libertate¹, dan hette ich nicht selbst die kappe abgelegt, fleisch geſſen, ein weib genommen, omnes papistae cavillati fuissent² meam doctrinam non esse veram, quia aliter fecissem, quam docuissem. Also künde ich des heilohen kleids nirgend mit jagen loß werden; kam mich³ jahter an, non propter meam conscientiam, sed aliorum, quibus inservire studui.⁴

B. 3, 182; Goth. A. 262, 284^b.

4415. (Ser. 82) Magna profecto fuit captivitas conscientiarum in humanis traditionibus et frigidissimis hominum inventis, cappis, plattis, peregrinationibus. Ah, utinam intellectum nostrum ita captivare possimus in obsequium verbi Dei et gloriae Christi, ubi torpemus⁵ et stertimus!

4416. (Ser. 82^b) 19. Martii interrogatus de illo loco: Visitans iniquitatem patrum in filiis usque in tertiam et quartam generationem, quomodo cum loco Ezechielis 18. concordet, respondit⁶: Si filius ab impiis parentibus natus poenituerit, tunc non est de generatione impiorum; si autem in iniquitate patrum perduraverit, ut plerunque fit, punietur. Et omnes historiae docent, quod peccata patrum in filiis non perveniunt ultra quartam generationem, quia perit haereditas secundum⁷ proverbium⁸: De male quaesitis non gaudebit tertius haeres. Nam nullus regum⁹ Israel perduravit¹⁰ usque ad quartam generationem, nisi solus Iehu servatus est, qui etsi fuit in errore¹¹ et idolatria, attamen¹² habuit certam et specialem promissionem Dei; die hatt ihn erhalten. Itidem in regibus Judae¹³ manserunt aliqui, sed non omnes. Gott kan sie wol auströten.

B. 2, 257.

4417. (Ser. 82^b) Reges Persarum legibus rigidissimis punierunt, ita ut filios et nepotes propter patres occiderunt, immo totam familiam extirparunt. Quae paene¹⁴ sunt ultra et contra omnem legem naturae, quae filios parentum ex terra¹⁵ in exilium fugat ablati facultatibus. Et evangelium indicat, quod uxor et liberi sint venditi, non sint occisi.

4418. (Ser. 82^b) Deinde dicebat de excommunicatione papae¹⁶, qui non solum maritum excommunicavit¹⁷, sed etiam uxorem et¹⁸ liberos innocentes¹⁹, quod²⁰ extra conscientiam civiliter probatur. Nam tanta fuit

¹) B.: multis gaudentibus propter libertatem. ²) B.: essent. ³) B.: auch.
⁴) B.: cupiebam. ⁵) Text: storpemus. ⁶) B. beginnt: Visitans iniquitatem patrum etc. Hic locus convenit cum illo Ezech. 18. Respondit Doctor Lutherus.
⁷) B.: iuxta. ⁸) Über das Sprichwort vgl. Babel 471f., Nr. 414. ⁹) B.: nullum regnum. ¹⁰) B.: duravit. ¹¹) Text: cruce; B. richtig. ¹²) B.: tamen. ¹³) B.: Iuda.
¹⁴) Text: pene. ¹⁵) Text: extorres. ¹⁶) Math. L. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4381^b: Tyrannis papae. ¹⁷) Math. L.: — excommunicavit.
¹⁸) Math. L.: — et. ¹⁹) Math. L.: + excommunicabat. ²⁰) Math. L.: — quod.

malitia, ut etiam excommunicati et ab hominibus abiecti¹ nihil curarent² excommunicationem, sed domi sedebant timentes³ et⁴ excrecentes per uxorem⁵ et liberos, sed tandem ocludebatur illis ostium.

Math. L. (289).

5 **4419.** (Ser. 82^b) Deinde dicebat de bono dialectico, cuius artificium non tantum in forma, sed potius in materia consisteret: Ideo oportet illum prius esse bonum historicum, theologicum; re cognita tunc facilius fluit argumentum, ut Aristoteles⁶ dicit: Signum scientis est posse docere, et Horatius⁷: Verbaque provisam⁸ rem non invita sequentur. Summa, usus
10 facit dialecticum. Nam experientia videmus, quod multi concedunt antecedens et tamen negant consequens, ut Nestorius concedit Christum esse Deum et hominem et tamen negat Deum passum esse.

4420. (Ser. 83) De terra Thuringica fertilissima dicebatur, quae satis herba fullonum, weidte, corrumperetur⁹, nam in tota Germania non nisi
15 duobus locis crescit, in terra Thuringiaca et Guliacensi, et in Gallia 3^{to} Lougonis.¹⁰

4421. (Ser. 83) De pernicie Decretalium dicebatur, quibus¹¹ conscientiae et corpora inficiebantur: Ideo Decretales¹² aptissime comparantur centauro.¹³ Caput est virgo, quia¹⁴ initium est¹⁵ applausibile.¹⁶ Corpus
20 est leo, quia¹⁷ vi perrumpit. Cauda vero¹⁸ serpens, id est, dolus et fallacia. Ita quoque procedit totus papatus sua superstitione et abominatione.

B. 3, 287.

FB. 3, 319 (32, 6) Figur und Contrafect des Pappst̄ Decretalen. (A. 379^b; St. 364; S. 333) „In Decretalen des Pappst̄ werden die Gewissen und Leibe geplaget und
25 gemartert; drüm werden sie recht diesem Bilde vergleicht, daß am Hüpft eine Jungfrau ist, denn der Anfang ist hübsch und lieblich anzusehen; der Leib ist ein Löwe, so mit Gewalt durchbricht; der Schwanz ist eine Schlange, daß ist, eitel Lügen und Betrügerei. Also geht einher daß ganze Pappst̄thum mit seinen Superstitionen, Aberglauben und Gräuel!“

4422. (Ser. 83) 20. Martii dicebatur de ieiuniis papistarum lautissimis,
30 quae nihil minus quam ieiunia fuerunt, ubi collationes vino et pane erant sine modo: Tantum¹⁹ vere afflictæ conscientiae serio ieiunarunt. Ich hette mich bezeit zu tode gefastet, nam²⁰ in triduo saepius²¹ ne unam guttam aut

¹) Math. L.: eiecti. ²) Math. L.: curarunt. ³) Math. L.: edentes. ⁴) Math. L.: + convictum. ⁵) Math. L.: uxores. ⁶) Aristoteles, *Metaphys.* 3, 2. ⁷) Horaz, *Ars poet.* 311. ⁸) Text: praevisam. ⁹) Vgl. Nr. 1281. ¹⁰) Oder Zongonis? *Undeutlich, wohl verhört oder verschrieben. Der beste Waid kam aus Languedoe (Languedocia, Langedoca).* ¹¹) B. beginnt: Decretalibus. ¹²) B.: — Decretales. ¹³) Lies: Chimaerae; B.: huic imagini; vgl. FB. ¹⁴) B.: — quia. ¹⁵) B.: — est. ¹⁶) B.: plausibile. ¹⁷) B.: — quia. ¹⁸) B.: — vero. ¹⁹) B. beginnt ohne Datum: Ieiunia papistica erant epulationes. Tantum. ²⁰) Text: ne; B. richtig: nam saepe. ²¹) Text: saepius; B.: — saepius.

micam accepi. Es war mir recht ernst, habe auch den Herrn Christum recht gecreuziget, bin nicht neben hin¹ mit gefantzen, sondern habe ihn helfen juren vnd durchboren, Gott vergebe mirs! Dan ich habe es ja öffentlich bekant. Nam hoc est verum, der frombste monch ist der ergste schalck, qui Christum mediatorem et summum pontificem negant et iudicem ex illo² faciunt. Ita³ ego 21 sanctos elegi et singulis diebus missam celebrans tres invocavi; also kam ich die woche rumb.⁴ Et praecepue b[e]atae virgini, quae muliebri corde misericors Filium placaret. Ach, wan der artienus iustificationis nicht gefallen wehre, so hetten⁵ bruder[sch]afften, wal[s]arten, meissen, heiligen anrufen⁶ etc. keine stadt in der kirchen gefunden; lapsus autem⁷ illo⁸, quod Deus avertat, iterum illa⁹ idola venient.¹⁰

B. 3. 183.

4423. (Ser. 83) Olim de papa dicebatur illa hypothetica: Papa mortuus mox aut sanctus aut¹¹ damnatus. Illa hypothetica in categoricam abiit: Papa Antichristus damnatus est simpliciter. Ideo Italiam ita intoxicavit suis scandalosissimis idolatriis, ut sit proverbium Italiam propter impietatem, Galliam propter servitutem non posse euangelium amplecti. Nam in (Ser. 83^b) Italia scriptura saucta ita neglecta est, ut rarissime biblia ibi reperiantur.

4424. (Ser. 83^b) Deinde dicebatur de variis calamitatibus, quibus oeconomia vexatur. Nam captis muribus¹² et talpis illos offerebant. Dixit: Hoc genus animalium natat in terris sicut pisces in aquis et avis in aere. Da flucht der vogel durch die luft, macht ein loch dadurch, vnd gehet balde hinter ihme zu; also auch die menße in der erden schwimmen so leichtlich herdurch, als ein frosch im wasser schwimme. Ita Deus varias calamitates nobis imponit.

4425. (Ser. 83^b) Postea legit¹³ in Psalterio, Davidis spiritum admirabatur dicens: Wieber Herr Gott, welche leute sind das gewesen! Hie David fuit coningatus, rex, bellator, negotiis fere oppressus et caenis in foro submersus¹⁴, attamen tantum conscripsit librum. Similiter¹⁵ et novum testamentum a veris¹⁶ Indeis est conscriptum¹⁷, nam apostoli fuerunt Iudei. Ita ostendit Deus, quod nos verbum Dei debemus adorare in synagoga. Nam nos gentes nullum habemus librum in ecclesia gubernantem, nisi quod Augustinus in ecclesia gentium solus est prae aliis doctor. Ideo nos gentes

¹) B.: her. ²) B.: eo. ³) B.: — Ita. ⁴) B.: herum; B. führt fort: praecepue autem B. Virginem colui, quae muliebri corde magis afficeretur et Filium use.
⁵) B.: hette. ⁶) B.: — meissen . . . anrufen. ⁷) B.: — autem. ⁸) B.: + iterum.
⁹) B.: — illa. ¹⁰) B.: irruent. ¹¹) Text: et. ¹²) Über die Mauseplage im März 1539 vgl. auch Nr. 4391 und Nr. 4412. ¹³) B. beginnt: Doctor Lutherus legens.
¹⁴) B.: negotiis et caenis forensibus occupatus. ¹⁵) B.: — Similiter. ¹⁶) B.: viris; vgl. FB.: Reb. wie im Text. ¹⁷) B.: scriptum.

nullo modo summus parens Iudeis. Ideo Paulus optimum facit¹ discrimen inter Saram et Hagar et duos² filios. Hagar war auch eine Frau, aber noch³ lange nicht³ Sarae gleich. Ideo horrenda fuit papae temeritas, qui homo sine scriptura⁴ audebat se⁵ opponere scripturae sanctae.

5 B. 2, 211.

FB. 1, 67 (1, 75) Daß die Jüden bessere Lehrer und Scribenten über die heilige Schrift haben, denn wir Heiden. (A. 22; St. 1^b; S. 1^b) Als Doctor Martinus Luther auf eine Zeit im Pfalter laß, verwundert er sich sehr, daß David einen solchen Geist gehabt, und sprach: „Lieber Gott, welche hohe Leute sind das gewesen! Dieser David war ein
10 Gemann, König, Kriegsmann und ein Prediger; er ging mit weltlichen Sachen um, mit denen Händeln hat er zu thun, und hat gleichwol ein solch trefflich schön Buch geschrieben. So ist das neue Testament von Männern geschrieben, die Jüden gewesen; denn die Aposteln waren Jüden. Also hat Gott wollen anzeigen, daß wir sollen Gottes Wort anbeten, theuer und hehr, lieb und werth halten. Wir Heiden haben kein Buch, das in der Kirche regirete und herrschete,
15 denn daß S. Augustin in der Heidenkirche allein für den andern ein Doctor und Lehrer ist; darum sind wir Heiden den Jüden gar nicht gleich. Derhalben auch Sanct Paulus gar einen feinen Unterscheid machet unter der Sara und Hagar und den zweien Söhnen Isaac und Ismael; Hagar war auch eine Frau, aber der Sara noch lange nicht gleich. Darum ist eine große Vermeßheit, Hoffart und Ruchwille vom Papst, daß er sich als ein Mensch ohne
20 Schrift hat dürfen wider die Schrift also setzen und sich über sie erheben.“

4426. (Ser. 83^b) Cuiusdam⁶ diaconi Anthonii Ottoni Heutichen⁷ scriptum offerebatur Doctori Martino Luthero in psalmum 93., ubi satis copiosis verbis abundabat.⁸ Respondit Doctor Martinus Lutherus⁹: Redundantes et aestuantes verbis sunt periculosi¹⁰ et suspecti, nam omnes
25 historiae testantur summos haereticos ortos, wan sie ihr geschweh vnd meulich¹¹ wol haben können brauchen vnd¹² das volck an sich gebracht. Et¹³ ego olim Martinum Bucerum¹⁴ graviter corripiebam¹⁵ ambitiosum¹⁶ in verbis. Praedicator debet esse didacticus¹⁷ et dialecticus, qui ineruditos docere posset.¹⁸ Es ist gar viel mehr in doctrina quam¹⁹ (Ser. 84) exhortatione gelegen. Wir sollen²⁰ nutrices vnd nicht eapones sein. Et²¹ maxime odio²², qui se applicant in contionibus ad auditores sublimiores neglecto populo. Strepitus enim verborum plus offendit quam aedificat.

1) B.: fecit. 2) B.: carum. 3) B.: der. 4) B.: scripturis. 5) B.: sese.
6) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3579. 7) Über Antonius Otto in Gräfenhainichen vgl. Enders 12, 23, Anm. 1. 8) B. beginnt: Contra verborum pompam. Offerebatur Doctori Martino commentarius cuiusdam Antonii Otto, diaconi in Henchen, in psalmum 93, satis copiosus. 9) Math. L., Math. N., Oben, beginnen: Garruli praedicatores. Offerebatur illi scriptum cuiusdam diaconi. Respondit. 10) Math. L. und Parallelen: perniciosi. 11) B.: meulichen; Math. L.: maul; Math. N.: meudelu. 12) Math. L., Math. N.: — vnd. 13) B.: — Et. 14) Nicht in Marburg 1529, wie Loersch zu Math. N. vermutet, sondern in Gotha, 1537, siehe Math. L. 190, Anm. 11. 15) B.: corripui. 16) B.: qui etiam erat ambitiosus. 17) Math. L., Math. N.: didacticus. 18) Math. N., B.: possit; Math. L.: potest. 19) Math. L.: + in; Math. N.: denn in. 20) Math. N.: sollten. 21) B.: — Et. 22) B.: odi eos; Math. L., Math. N.: odio prosequor.

Multa paucis dicere virtus est¹; magna² stultitia est multa dicendo nihil
 1. Petri 2, 2 dicere. Ideo Petrus optime dicit 1. Pet. 2.: Concupiscite lac rationabile³
 sine dolo sicut infantes modo geniti, ut crescatis in salutem.

Math. L. (290) = Math. L. 681; Math. N. 587; Oben. 260; Wolf. I, 163b; B. 3, 125.

4427. (Ser. 84) Melius est nos ferre quam facere iniuriam, nam ferendo
 iniuriam non peccatur, sed faciendo. 5

4428. (Ser. 84) Consistoria. 21. Martii dicebat de consistoriis⁴
 illorumque usu maximo, ne desperarent consistoriales, sed ut sensim⁵ pro-
 cederent, biß es im Schwang ginge; solde es wol anders werden, modo per-
 manserimus in sana doctrina. Sonst kan wol widerumb eine schinderey darauß 10
 werden, ja wol auß den edlen seinen schulen klöster werden, ut plerumque lit.
 quod ex optimis pessima veniant.

4429. (Ser. 84) 23. Martii, dominica Iudica, contionabatur D[oc]tor
 5. Febr. 9, 11 ff. M[artinus] L[utherus] de epistola ad Hebreos 9. de abrogatione legis Mosi
 contra Iudeorum gloriationem et papistarum mendacissimam hypoerisin.⁶ 15
 Postea in oratione publice omnes hortabatur ad orationem pro pace⁷, ne
 tota Germania incendio belli periret. Nam papistas nolle cedere a suis
 abominationibus, nostros vero non posse cedere a confessione vera salva
 conscientia, ideo nullum esse consilium apud hominum prudentiam. Nam
 Christus et Belial nunquam convenire possunt. Ergo nobis orandum est, ut 20
 ipse Deus modum inveniatur nobis ignorantibus consilio.

4430. (Ser. 84) Literae Philippi Melancthonis ex Franck-
 fordiam ad D[oc]torem M[artinum] L[utherum].⁸ Clarissimo et optimo
 viro ... (Ser. 84^b) adesse possis. M. Bucerus R. P. T. deditissimus.

His literis acceptis una cum exhortatione Philippi Melancthonis publice 25
 impressa⁹ Franckfordiae ad omnes status christianae religionis, gravissimis
 argumentis et locis scripturae, dixit D[oc]tor M[artinus] L[utherus] in Philippo
 (Ser. 85) magnam esse auctoritatem et gravitatem in paucis verbis¹⁰, seque
 ex eius scriptis tamen¹¹ intelligere futurum¹² bellum, quia papistae nollent,

¹) *Sämtliche Parallelen*: + maxima. ²) *Die Parallelen*: — magna. ³) *Math. L., Math. N.*: rationale; *diese Parallelen schließen hier*. ⁴) *Über das neu eingerichtete Consistorium in Wittenberg* vgl. Köstlin 2, 441. ⁵) *Text*: sensum. ⁶) *Vgl. Unsre Ausg. Bl. 47, XVIII und 686ff.* ⁷) *Im Anschluß an Melancthon's Brief*, siehe Nr. 4430 und Buchwald, Wittenberg 141f. ⁸) *Du Kaveran bei Enders 12, 116f. dem Abdruck von Melancthon's Brief vom 11. März 1539 und der Nachschrift Butzers den Text von Ser. zugrunde legt, so genügt es hier, das Stück zu registrieren.* ⁹) *Text*: publicis impressis.

¹⁰) *B. beginnt*: Philippus Melancthon ex Franckfordiensi conventu scripserat ad Martinum Lutherum de rerum statu. Dixit Martinus Lutherus: In Philippo magna est auctoritas et gravitas, qui multa paucis verbis comprehendit.
¹¹) *B.*: — tamen. ¹²) *B.*: + esse.

nostri¹ non possent², daß es also anstünde.³ Nun wolan, so laßets⁴ hergehen in nomine Domini! Ich wilß Gott lassen walten et ero Criso in comœdia. Orabimus, ut Deus animos adversariorum⁵ mutet. Wir haben ja eine gutte, rechte sache. Quis non vellet pro saeris pugnare? Ultra hoc etiam accedit politica iustitia, quia⁶ nostri provocati petierunt pacem, ipsi autem⁷ nolunt dare.⁸ Sondern⁹ die memme, die¹⁰ Menß, richtet alles unglück an, et ille Mezentius Brunsuigenis¹¹ currit in sua malitia.¹² Ideo¹³ coguntur nostri praeceise respondere.¹⁴ Es ist nicht gutt lange harren. Melius est praevenire quam praeveniri.¹⁵ Si ego¹⁶ essem landgravius¹⁷, aut perirem auf illos¹⁸ perderem, quia nolunt pacem concedere in iustissima causa. Sed non licet mihi contionatori hoc¹⁹ consulere. Si ipsi sinceriter²⁰ vellet pacem, mox nostris concessissent, non 12 dies²¹ suspendissent.²² — Et²³ tandem dixit: Diese brieffe²⁴ seind vor 10 tagen gegeben. Es wirt nue schon beschlossen sein, wie es werden sol. Der ewige Gott gebe seine gnade darzu.

15 Oremus et vigilemus, quia Sathan non dormit.

B. 1, 76.

FB. 2, 238 (15, 15) Vom Friede bitten. (A. 210; St. 403; S. 368^b) Doctor Martin Luther las einen Brief, den ihm M. Ph. geschrieben hatte, wie es ausm Colloquio stünde, und sagte, „was Ph. schreibt, daß hat Hände und Füße, Autorität und Gravität, ist wichtig, in wenig Worten. Wie ich aus seinem Schreiben merke, so dünkt mich, es werde ein Krieg werden. Demu die Papisten wollens wol gerne, haben aber nicht so viel Muthß, so können die Unseru nicht, daß es also anstünde.“

Nu wolan, so laßets hergehen in nomine Domini, im Namen des Herrn! Ich wilß Gott walten lassen, und will Criso im Spiel sein und Houto Fax! Wir wollen bitten, Gott wolte unsere Widersacher ändern: wir haben ja ein rechte gute Sache; wer wolte nicht pro Saeris, ums Heilthum (welchs Gottes Wort ist, daß Alles heiliget), kämpfen, Leib und Leben, Gut und Blut zusehen? Zu dem stimmen auch die weltlichen Rechte und politische Ordnungen, denn die Unsern haben stets und noch um Frieden gebeten und gesehet, würden also provociret und gereizt, daß sie sich und ihre Untertthane schützen und wehren mußten fur unrechter Gewalt.

30 Sie aber wollen keinen Friede geben.

Aber die Memme zu Mainz richtet alles Unglück an, und H. M. fährt fort in seiner Bosheit. Darum müssen die Unsern strack und unverzüglich Antwort geben. Es ist nicht gut, lange harren; besser istß, man komme zuvor, ehe Andere kommen. Wenn ich Landgrafe wäre, so wollt ichß drein setzen und entweder unkommen oder sie unbringen, weil sie in einer sehr

1) B.: + autem. 2) B.: + cedere. 3) B.: bestünde. 4) B.: laßi. 5) B.: Deus nostros adversarios. 6) Text: qui: B. richtig. 7) B.: + concedere. 8) B.: — dare. 9) B.: Aber. 10) B.: hu. 11) Es kann also kein Zweifel sein, daß unter Mezentius (Virgil, Aen. 7, 648; 10, 689) Herzog Heinz von Braunschweig gemeint ist. Siehe Enders 12, 104, Anm. 15. 12) B.: — currit . . . malitia: + conatur mala facere. 13) B.: quapropter. 14) So hatte Melanethon geschrieben. Enders 12, 117, Zeile 15f., vgl. 12, 119, Anm. 2. 15) Nach ego steht im Text erst: sum. 16) B.: Si loco landgrafii essem. 17) B.: ipsos. 18) B.: mihi praedicatori talia. 19) B.: candide. 20) B.: diebus. 21) Vom 2. März auf den 12. Enders 12, 109, Anm. 8 und 12, 116f. 22) B.: — Et. 23) Mit Melanethons Brief vom 14. März waren also noch andre Briefe am 23. März in Wittenberg angekommen. Enders 12, 119, Anm. 2.

guten und gerechten Sache keinen Friede wollen geben. Aber mir, als einem Prediger, gebührt nicht, solchs zu rathen, viel weniger zu thun. Wenn sie aufrichtig ohne Falch Friede begehrten, so hätten sie denselbigen alsbald von Stunden an gegeben und nicht zwölf Tage aufgeschoben.“ Endlich jagt er: „Dieser Brief ist vor zehen Tagen gegeben, es wird nu schon beschloffen sein, wie es werden soll. Der ewige barmherzige Gott gebe seine Gnade dazu. Laßet uns beten und wachen, denn der Satan schläft noch feiret wahrlich nicht!“ 5

4431. (Ser. 85) Deinde dicebant 13 heuptleute esse in Gotha Thuringiae regionibus. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Hoc necessarium est propter Erphordiam, ut illa comprimatur, ne hostilibus armis impleatur. Quia illa in fundo electoris est. Kan man ihr wol wehren. Dux Georgius hette die braut gerne; sie wehre noch wol eines reuffens werth. 10

4432. (Ser. 85) Postea dicebatur papam regem Angliae excommunicasse¹, penitus caesari et Gallo executionem mandasse supra Britanniam: Es wil sich allenthalben heben. Gott gebe uns gnade! Nam non nostri causa petimus pacem², dan wir alten schelmen können vnßer haubt nicht besser vorreuffen quam propter Christum, sed propter ecclesiam successorum pax esset optanda. 15

4433. (Ser. 85^b) Festum incarnationis Christi. 25. Martii in festo Annuntiationis³ mane duas praeclarissimas contiones habuit dicens: Hoc festum⁴ merito est appellandum incarnationis Christi, ubi Christus homo factus et incarnatus est. Ideo Angli et Galli hoc die incipiunt annum novum, et hodie incipiunt numerare 1539 a Christo incarnato. 20

B. 3, 44.

FB. I, 310 (7, 7) Vom Feß der Verklärung Mariä. (A. 100; St. 43^b; S. 42) „Das Feß der Verklärung, so man Annuntiationis Mariae heisset, da der Engel zu Maria kam und bracht ihr die Botschaft von Gott, daß sie seinen Sohn empfangen sollte, daß mag billig das Feß der Menschwerdung Christi genannt werden. Denn da hat sich unser Erlösung angefangen; wie denn auch die Engländer und Franzosen von diesem Feß das Jahr anfangen zu zählen. Denn⁵ das Geheimniß der Menschwerdung Christi kann kein Mensch nicht ansreden, noch mit Vernunft außersuchen und ergründen, daß Gott, die höchste Majestat, sich in unser Fleisch gesenkt hat. Denn wenn wir Christum haben, so haben wirs Alles, was nur unser Herz begehret. Darum auch in Sanct Paulo das Wörtlein „in ihm“ so oft angezogen und wiederhohlet wird, da er so heftig und fleißig allen Menschen diesen Christum einbildet; denn außßer und ohn ihn ist kein Gott, Trost noch Seligkeit. Aber leider nichts ist in der Welt, daß man weniger achtet denn dieser Menschwerdung, ja man verachtet’s! 35

Christus⁶ hat drei und dreißig Jahr gelebet, ist alle Jahr dreimal gen Jerusalem gangen, das macht hundertmal ist er hinauf gezogen. Wenn der Papst anzeigen und rühmen könnte,

¹) In der Bulle vom 17. December 1538, vgl. L. Pastor, *Gesch. der Päpste* 5, 686.

²) Text: causam, durch das vorangehende causa becinste. ³) Text: Annuntiationis. Über Luthers Predigt siehe *Unsre Ausg.* Bd. 47, XIX und 706 ff.

⁴) B. beginnt hier ohne Datum: Festum annuntiationis merito dicendum incarnationis. Angli et Galli ab hoc festo initium anni numerant. B. schließt hier. ⁵) Das Folgende in Aurifers Text ist B. 3, 45.

⁶) Das Folgende ist Nr. 4651.

daß Christus nur einmal zu Rom wäre gewesen, wie ein Ruhmen sollte sich da heben? Und gleichwohl ist diese Stadt Jerusalem gar in Grund verstorret.^a

4434. (Ser. 85^b) Mulieri non credendum. De mulieribus dicebatur, quibus nihil secreto committendum. Respondit: Antiqua proverbia prohibent. Dan¹ was den weibern zu den ohren einfelt, daß felt ihnen wider zum maule heraus. Ideo ne mortuae quidem credenda esse² secreta.

B. 1, 422.

4435. (Ser. 85^b) Deinde interrogabatur Doctor³ de suspicione Iosephi⁴ de Maria⁵: Er wirt gar wunderliche gedanken von seiner braut gehabt haben. quae eum licentia sui⁵ sponsi abiit in montana, ist ein ganz virtel jar aussen-
 10 blieben, rediens⁶ gravida.⁷ Ist gleich, als wehre sie zur Eiche⁸ gewesen noch heilthumb.⁹ Eamque¹⁰ pro adultera aestimavit. Ist eine grosse suspicio, die ihme die schrifft auch nicht verargen kan. Ideo Angelus cogitur¹¹ litem
 15 dirimere et sententiam proferre. Lieber Gott, wie schwerlich gehen doch diese¹² sachen! Et sunt fabulis simillima, nisi magnis prodigiis¹³ essent confirmata.¹⁴

Deinde interrogatus, an Maria etiam¹⁵ post natum Christum Iosephum¹⁶ cognoverit¹⁷, quia Matthens dicit: Primogenitus¹⁸, respondit¹⁹: Ecclesia
 20 hoc²⁰ relinquit et non determinat. Sed tamen ipsa consequentia demonstrant²¹ firmissime eam mansisse virginem, nam postquam se sensit matrem Filii Dei, non aestimavit²² fieri²³ mater filii²⁴ hominis et mansit in illo²⁵ dono.

Math. L. (290) = Math. L. 682; Math. N. 588; Farr. 32; Clm. 937, 174; B. 2, 270.

4436. (Ser. 85^b) Deinde dicebatur de indutiis pacis a papistis, qui
 25 dolis agerent, nostri autem familiarissime et sinceriter agerent: Ipsi volunt prohibere nobis cursum euangelii, daß doch in unser macht nicht stehet, als (Ser. 86) wenig wir wehren können, daß es auff dem selbe nicht gruene oder

¹) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4320: Item, mulieribus non committenda esse secreta iuxta proverbium: Was. ²) B.: — esse. ³) Text: interrogabat domi.
⁴) B. beginnt: De suspicione Ioseph dicebat. ⁵) B.: — sui. ⁶) B.: et. ⁷) B.: + rediit. ⁸) B.: Eichen. Gemeint ist der Wallfahrtsort zur Eiche bei Nauhof bei Leipzig. Siehe Unsre Ausg. Bd. 30, 2, 296 Anm. 5. ⁹) B.: nach heiligthumb. ¹⁰) B.: + ipse. ¹¹) B.: + eam. ¹²) B.: + göttliche. ¹³) B.: miraculis. ¹⁴) B. fährt fort: Interrogabatur deinde, an post natum Christum Mariam Ioseph cognoverit usw.
¹⁵) Hier setzen erst Math. L., Math. N. cin: An Maria. ¹⁶) Math. L., Math. N.: — Iosephum. ¹⁷) Math. L., Math. N.: + virum etc. (Math. N.: — etc.). ¹⁸) Math. L., Math. N., Farr.: — quia . . . Primogenitus. ¹⁹) Math. L., Math. N., Farr.: + Doctor. ²⁰) Text: hic; die Parallelen richtig. ²¹) B.: demonstrat; Math. L., Math. N., Farr.: demonstratur. ²²) B.: cogitavit; Math. L., Math. N., Farr.: + se. ²³) Clm.: impium et nefas esse duxit se fieri matrem. ²⁴) Math. L.: filiis. ²⁵) B.: co.

wachje.¹ Sed Deus et oratio piorum ista promovent et illa optime disponit; illi commitemus curam.

4437. (Ser. 86) Deinde dicebatur, quomodo Scotus et Gallus contra Anglum excommunicatum² bellaturi essent. Respondit: Non credo. Nam Gallus libentius habet Anglum vicinum quam caesarem aut alium. Daß ist meine bitte, daß sich unsere fürsten ja nicht auff ihre stercke verlassen, sed in Deum et bonam causam; alioquin actum est.

4438. (Ser. 86) Deinde disputavit Deum invisibilem in effectu et creaturis esse visibilem et palpabilem³: Illae creaturae a Deo invisibili⁴ visibiliter dantur. Ita Deum cognoscimus ex posteriori.⁵ Ita iam pacem non habemus, estque in invisibili et non apparente, et ipsa⁶ tamen veniet.

Math. L. (291) = Math. L. 6*8.

4439. (Ser. 86) D[oc]tor Iustus Ionas gravissime calculis laboravit.⁷ Dixit⁸: Ah, bone Deus, quam varie nostra corpora puniuntur! Et tamen mox obliviscimur dolorum. Der calculus kompt imer mit mehren doloribus. Ita ficus haemorrhoidis⁹ et constipatio alvi sunt maximi morbi, et egestio alvi non minimum donum, ideo beneficium ventris merito appellatur, dan die muttere seind frölich, wan sich die kinder nur bureine machen. Es muß eine purgation sein. Ita iam Deus corpus suae ecclesiae purgat. Scheiffen den habßt hintweg.

4440. (Ser. 86) Deinde interrogatus de dicto Augustini: Euangelio non crederem, nisi ecclesiae autoritas me admoneret: Est argumentum contra Manichaenum, ideo dicit: Ecclesia catholica te damnavit. Quamvis hoc argumentum est malum, rhetoricum, non dialecticum, estque a minore: Si vobis Manichaeis debeo credere contra ecclesiam, multo magis credam ecclesiae contra vos.

Hoc tamen sciendum¹⁰, quod vera ecclesia nunquam in mundo habuit nomen et titulum¹¹, sed semper illa¹² sine nomine fuit vera ecclesia.¹³ Ideo creditur et non videtur et plerunque sub cruce est¹⁴ oppressa.¹⁵ Videte sub

1) Wir sind im Frühjahr. 2) Vgl. Nr. 4432. 3) Text: palpibilem. 4) Math. L. beginnt: Deus invisibilis per se, sed in affectibus et creaturis est visibilis, palpabilis, nam hic, quae edimus, bibimus, et illae creaturae Dei invisibilis usv. In diesem Texte ist hic gleich hier, bei Tische. 5) Math. L.: posteriore. 6) scil. pax; Math. L.: ipse. 7) Siehe Luthers Brief vom 26. März 1539. Enders 12, 119 und Ann. 6. 8) scil. Lutherus. 9) Text: hemorroadi. 10) B. setzt erst hier ein: Hoc autem sciendum est. Über Math. L., Goth. B. 168 und Rhed. siehe Nr. 4443 Ann. 11) B.: + (quem impii sibi vendicarunt). 12) B.: — illa. 13) B.: — vera ecclesia. 14) B.: — sub cruce est. 15) B.: + latet sub infirmitate, cruce et scandalis; B. fährt fort: Considerate ecclesiam sub papae tyrannide, cuius decretale usv.

papatu¹: Decretale est impiissimum: Distinctiones duae Cuncta²; item: Si³ papa⁴; item: (Ser. 86^b) Significasti. Hatt⁵ kein keiser, konig⁶ noch theologus gemercket, daß ich mich der grossen blindheit wunder⁷, quod illa fanaticea⁸ mendacia papae non senserunt, quam impudentissime gloriatus⁹ est scripturam sanctam⁹ pendere ex autoritate Romanae ecclesiae¹⁰, et tamen allegat pro fundamento Romanae ecclesiae hunc locum scripturae: Tu es Petrus.

B. 1, 20; Math. L. (291) = Math. N. 684; Goth. B. 168, 354^b; Rhed. 220^b.

FB. 3, 322 (32, 15) Auf des Pappis gottlofe Decreta hat so lange Zeit Niemand Achtung gehabt. (A. 380^b; St. 366; S. 314^b) „Das soll man wissen, daß die rechtschaffene Kirche niemals den Namen und Titel in der Welt gehabt, sondern ist allzeit ohne Namen gewesen; daher wird sie geglaubt und nicht gesehen. Wie wir im Kinderglauben bekennen und sagen: Ich gläube eine heilige christliche Kirche, denn sie ist gemeinlich mit dem heiligen Creuz beschwert und bedeckt. Sehet nur an, wie es bey dem Pappst ist gungen. Sind daß nicht gottlofe grünlliche Decret, daß Cap. Cuncta 9. q. 3. C. si Papa dist. 40, item daß Cap. ad Apostolicae, de appellat. in 6? Kein Kaiser, König, noch Theologe hats gemerckt, daß ich mich der großen Blindheit wundere, daß sie so große grobe Lügen des Pappis nicht gemerckt haben, der sich unverschämte gerühmet hat, daß die heilige Schrift ihre Autorität, Macht und Gewalt habe von der römischen Kirche, und zeucht an für ihr Fundament und Grund den Spruch auß der Schrift: „Tu bist Petrus!““

4441. (Ser. 86^b) Canebatur passio, quam attentissime observabat¹¹ dicens: Musica optimum Dei donum.¹² Saepius ita me incitavit et acuit¹³, daß ich Lust zu predigen gewonne¹⁴ habe. Sed S. Augustinus illius conscientiae fuit, quod¹⁵ ex delectatione musices sibi peccatum finisset.¹⁶ Es ist ein feiner man gewesen. Si hoc saeculo viveret, nobiscum sentiret. Sed S. Hieronymus nos plane damnaret, quamvis¹⁷ etiam humana passus est, qui¹⁸ Eustachium¹⁹ usque ad scandalum dilexit.²⁰ Die heiligen²¹ veter haben auch ihre vitia gehabt.²² Augustinus fuit gravissimus et sincerissimus omnium, sed²³ ille²⁴ unus non omnia potuit efficere, nam²⁵ ipse conqueritur, quod²⁶ episcopi ecclesiam plus oneraverint²⁶ quam Iudei²⁷ suis legibus.

B. 3, 148.

¹) Text: papatus. ²) Text undeutlich: die y Ennita. Der Text von B. ist wohl richtig. Über die beiden Cuncta vgl. Nr. 3725, Nr. 3776 und Nr. 4120. ³) Text: Sic, B. richtig. ⁴) B.: + immemor, wohl verlesen aus abgekürztem innumerabiles: vgl. Nr. 4120 u. ö. ⁵) B.: welche. ⁶) B.: — konig. ⁷) B.: vorwunder; B. fährt fort: quod tanta papae mendacia adoraverunt, qui impudentissime usw. ⁸) Text: phanati. ⁹) B.: — sanctam. ¹⁰) B. fährt fort: cuius ipse sit caput, allegans hunc locum scripturae Matth. 18: Tu es Petrus etc. pro fundamento ecclesiae. ¹¹) B. beginnt: Passio cum caneretur, Doctor Martinus Lutherus attentus audiebat. ¹²) B.: + est. ¹³) B.: — et acuit. ¹⁴) B.: gewonnen. ¹⁵) B.: eam habuit conscientiam, ut. ¹⁶) B.: fingeret. ¹⁷) B.: qui tamen. ¹⁸) B.: — qui. ¹⁹) B.: + enim. ²⁰) B.: amavit. ²¹) B.: leben. ²²) B.: + Chrysostomus satis indicavit se hominem esse, fere Carolostadii ingenium habuit, sed. Diese eingeschobenen Worte fehlen auch in FB. ²³) B.: — sed. ²⁴) B.: + autem. ²⁵) B.: + et. ²⁶) B.: + suis traditionibus. ²⁷) Text: fidei; B. richtig.

FB. 4, 381 (57, 12) Passion-Gesang. (A. 528^b; St. 316; S. 290) Da man die Passion sang, da horete D. M. L. fleißig zu und sprach: „Musica ist eine schöne, liebliche Gabe Gottes, sie hat mich vit also erweckt und bewegt, daß ich Lust zu predigen gewonnen habe. Aber S. Augustinus hat ihm ein solch Gewissen genommen: wenn er an der Musica hat Gefallen gehabt, und lustig davon ist worden, so hat er gemeint, er habe Unrecht und Sünde dran gethan. Es ist ein feiner, frommer Mann gewesen; wenn er ihiger Zeit lebte, so würde ers mit uns halten. Aber Hieronymus würde uns verdammen, der doch auch ein Mensch gewesen ist, und seine Ansechtung und Gebrechen gehabt: denn er hat die Eustachiam so lieb gehabt, daß man sich dran gergert. Die lieben Väter haben auch ihre Mängel gehabt.“

Augustinus ist unter allen der ernfeste, tapferste und reineste; aber er allein hats nicht Alles könnt thun, noch wieder zurechte bringen. Denn er klagt oft, daß die Bischöfe mit ihren Traditionen und Satzungen die Kirche mehr beschwereten, denn die Jüden mit ihren Gesetzen.

Ambrosii¹ Hymni und Lobgesänge sind Wert, wenig das zur Sache dienet, als: A solis ortus sydere. auß die 7 Zeiten. Das Liedlin P'airis sapientia, that viel gutez Dinges; aber der Gesang: Rex Christe. factor omnium etc. ist der allerbeste Hymnus und Gesang.“

4442. (Ser. 86^b) Deinde dicebat bene observandum esse, quod papistae tanto studio commendarunt concilia: Haben die vier concilia den vier euangelisten gleich geachtet² et istis laudibus fraudulententer statuerunt³ suam autoritatem et⁴ deinde⁵ se supra concilia collocarunt, sicut etiam in concilio Constantiense⁶ decretum est. und habens auch mit der that bewiesen⁷, daß das concilium vber den babst wehre, darnumb haben sie 3 beßte abgekehrt et alium elegernut. Et etiam hoc⁸ nostro saeculo⁹ quidam nomine Philippus Decius¹⁰ ex Italia fugatus¹¹ est. qui docuit et disputavit¹² concilia esse supra papam.

B. 3. 95.

FB. 4, 328 (54, 15) Papst will ubers Concilium seyn. (A. 514^b; St. 307; S. 282^b) „Die Papisten erheben die vier Concilia hoch, und vergleichen sie den vier Euangelisten. Mit solchem falschen Lobe und betrüglichen Ruhm wolten sie ihre Autorität und Gewalt confirmiren und bekräftigen, darnach haben sie sich gesetzt über die Concilia, wie auch zu Costniz im Concilio beschloffen ist worden, und das Werk beweiset es auch, daß das Concilium über den Papst sey; darum haben sie damals drey Päpste abgekehrt, und einen andern erwählet. Und ist einer, Philippus Decius, ein iustreßlicher Jurist, bey unserm Gedenken und Zeit, auß Italien vom Papst vertrieben worden, darum, daß er disputiret und gelehret hatte, die Concilia wären über den Papst.“

Und¹³ D. M. Luth. sahe gen Himmel, senfzet und jagte: „Ja, ein general, gemein, frei und Christlich Concilium. Nu, Gott wirds wol machen, die Sache ist sein, der weiß und hat alle heimliche Rätthe, die wir nicht wissen, in seiner Hand. Wolau, da er uns gleich nicht Alles offenbaret, was liegt dran? Er muß ja auch seine Gottheit und Majestät fur uns behalten, nach der wir sonst stehen und streben.“

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 3, 149. ²) B. beginnt: Papistae nimium extollunt concilia. quatuor illa quatuor euangelistis compararunt. Über die vier Concilia hat Luther in Nr. 4374 gesprochen. ³) B.: fraudulentissimis confirmarunt. ⁴) B.: — et. ⁵) B.: postea. ⁶) B.: Constantiensi. ⁷) B.: et re ipsa ostenderunt. ⁸) B.: — etiam hoc. ⁹) B.: tempore. ¹⁰) Text: Durus; B. richtig. Decius wurde am 13. Februar 1512 als Schismatiker bestraft. Vgl. L. Pastor, Geschichte der Päpste 3, 694 und 701. ¹¹) B.: pulsus. ¹²) B.: quia docuerat et disputaverat. ¹³) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4575 (Ser. 116).

4443. (Ser. 86^b) Erasmus Roterodamus quamvis Epicureus, attamen odit papatum, offensus illorum scandalis, papam non posse errare clamantes¹: Non est praesumendum, quod tantae celsitudinis apex errare possit.² Nam papistae faciunt duas ideas: una est caesar cum suis regibus, qui imperant successione; altera papa cum cardinalibus et episcopis, qui ecclesiam sine successione regni debent regere³, (Ser. 87) nescientes ecclesiam⁴ non esse personarum respectum, sed credentium congregationem in mansibili capite Christo. Caesar cum suis facit aliquo modo suum officium, illi autem plane dissipant nihil facientes.

10 Math. L. (29f) = Math. L. 684; Goth. B. 168, 354^b; Rhed. 220^b.

4444a. (Ser. 87) Postea laudabat somnium Philippi de papa et Lutheranis utrisque eanentibus⁵; illi: Libera me, Domine etc.; hi: Christus resurgens ex mortuis etc. Philippus habet quidem donum somniorum, ego vero nihil illis tribuo. Nolo habere somnia et apparitiones. Habeo certiores apparitiones in Dauide, Christo, Paulo, ubi nullum est dubium. Sathan saepius me apparitionibus voluit lactare, eum solus essem, sed eum ego horrorem sentirem, fugi, wolde jeiner apparition nicht erharren.

4444b. (B. 1, 210) Somnia.⁶ Deus per Mosem Deuteronomii 13, 5. 2^o 13, 2^o prohibet credere somniis, et Syrach capite 34, ridet somnia deludentia. Et 3^o 34, 1^o.
20 ego habeo aliquando somnia, quae me movent, sed illa contemno, nam constitui Deo volente me contentum fore eum Mose et prophetis, non 2^o 13, 2^o curaturum somnia, quae reddunt homines dubios et mutabundos. Diabolus enim potens est, qui homines vigilantes et dormientes fallere potest. Sed interpretationes humanae sunt incertae. Pauci sunt Ioseph et Daniel.
25 Augustinus recenset matris suae Monicae somnium deplorantis filii exitum; nocte iuvenis apparuit illam consolaturus: Noli flere; ubi tu, ibi ille. Ita Cypriano somnium contigit de Christo sedente et inimico retia tendente illi et eius sanctis.

Ita Philippo meo somnium contigit: Erat⁷ locus quasi augustus, et
30 antiquum quoddam templum. In eo videbam sedentem Martinum Lutherum non longe a fenestra; huic appositum erat in mensa poculum vini plenum. Ionas, Pomeranus et quidam alii doctores Martino Luthero assidebant.

¹) *Man erewartet*: clamant oder clamantium. ²) *Decret. I. 40, 1.* ³) *Text*: qui ecclesiam successione regni debent. ⁴) *Math. L., Goth. B. 168, Rhed. setzen hier ein*: Ecclesia quid? Est congregatio credentium in invisibili capite Christo. Vera ecclesia nunquam habuit in mundo nomen et titulum, sed semper fuit sine illis. ideo creditur et non videtur et plerunque sub cruce est oppressa. *Das sind Stücke aus Nr. 4443 und Nr. 4440.* ⁵) *Von diesem Traume spricht wohl Luther in dem Briefe vom 26. Mär: 1539 an Melanchthon. Enders 12, 119, Anm. 4.* ⁶) *In diesem Stück hat uns B. die Nachschrift Lauterbachs vollständiger erhalten als Ser.* ⁷) *Die Erzählung von dem Traume hat Lauterbach wohl wörtlich einem Briefe Melanchthons entnommen.*

Videbar mihi videre ingredientem papam Paulum Tertium. Ibi ego Philippus
 prehendens papam dixi: Sanctissime pater, rogo, facias pacem in ecclesia!
 Respondit papa tumultuose et iracunde: Reclamate, revocate, et statim erit
 pax! Instabam ego: Domine, neque tempora postulant neque res, ut revo-
 cemus. Respondit papa: Libenter tollerem omnes abusus. Deinde videbar
 mihi videre totum ordinem cardinalium lugubri vestitu et atro incedentium. 5
 Postea aderat ingens numerus Lutheranorum vili vestitu, sicut in Thuringia
 vidi incedere quosdam sacerdotes ruri. Tandem aderat cardinalis Campegius,
 qui ducebat papam quasi sustentans. Tunc cardinalis canticum funebre
 incepit, quod in vigiliis canitur: Libera me, Domine etc. Illieo Lutherani 10
 incipiunt laetissimum et triumphale illud canticum: Christus resurgens ex
 mortuis iam non moritur, mors illi ultra non dominabitur etc. — Hoc
 Philippi somnium Martinus Lutherus laudabat dicens eum habere donum
 somniorum: Sed ego vere illis nihil tribuo. Nolo habere somnia et appa-
 ritiones. Certiora habeo, verbum Dei. Habent autem somnia suas classes: 15
 prophetica, quae pertinent ad salutarem gubernationem; physica, quae suas
 habent impressiones, ut is, qui somniat, non possit oblivisci, aut mox iterum
 succurrit; diabolica, quae sunt pernicioosa.

445. (Ser. 87) De libello contra episcopum Moguntinum dicebant
 multos homines exclamasse¹: Gott sey lob, daß noch menschen seind, die die 20
 warheit durffen sagen! Deinde dicebant, quomodo² scortum pro reliquiis
 cum ceremoniis intulissent³, ita⁴ ut proverbio generali⁵ scorta appellantur⁶
 des bischoffs heilthumb. Nam cum quidam nobilis sedisset supra⁷ serinium⁸,
 ipsum scortum sternutare audivit. Qui Doctori Martino Luthero indicavit,
 scilicet Rauchhaupt. Et ita Deum et homines irisit⁹, qui¹⁰ bene alio modo 25
 scortum inducere¹¹ potuisset.

B. 3, 304.

446. (Ser. 87) Initio euangelii sensim processu contra Tetzeliu impu-
 dentissimum, et Hieronymus, episcopus Brandenburgensis¹², me dilexit; ego
 quoque¹³ illum¹⁴ exhortabar¹⁵ ut ordinarium loci, daß er in diese sache 30

¹) B. *beginnt*: Cum Docteur Lutherus edidisset libellum contra episcopum Moguntinum, multi dixerant. *Gemeint ist die Schrift: Wider den Bischof zu Magdeburg Albrecht Cardinal. Köstlin 2, 422f.* ²) B.: quod. ³) B.: intulisset. ⁴) B.: — ita. ⁵) B.: — generali. ⁶) B.: dicant. ⁷) B.: super. ⁸) B. *fährt fort*: in quo fuerat scortum, audivit sternutationem. Nobilis vocatur Rauchhaupt, qui ipse Docteur Martino Luthero indicavit. *Über das edle Geschlecht von Rauchhaupt vgl. Valentin König, General. Adels-Historie 3, 907ff. Einer des Geschlechts scheint in Halle ansässig gewesen zu sein. Kaverau, Jonasbriefe 2, 63ff.* ⁹) B.: derisit. ¹⁰) B.: eum. ¹¹) B.: introducere. ¹²) Hieronymus Scultetus, vgl. *Enders 1, 152 Ann. 2.* ¹³) B.: — quoque. ¹⁴) B.: eum. ¹⁵) B.: hortatus sum.

wolde sehen, nisi que ei resolutiones mea manu scriptas, antequam divulgarem.¹ Sed nemo Tetzeliū latrantem voluit compescere, sed² defendere praesumebant.³ Ita ego imprudenter⁴ processi ceteris audientibus et fessis⁵ sub tyrannide. Nue bin ich hienein komen, Gott helffe mir forder! Dan man kan den⁶ babst niemermehr bezalen, wie erß verdienet hat. — Dixit quidam⁷: Er solde nicht auffhören, biß die welt from⁸ wurde! Respondit: Wan die welt from wirt, so wirt der schiedt⁹: Et¹⁰ semen mulieris conteret^{1.001} caput serpentis, (Ser. 87^b) auffhören¹¹, aber daß treten vnd ferjen beißen wirt in diesem leben nicht auffhören.

¹⁰ B. 3, 184.

4447. (Ser. 87^b) 29.¹² Martii interrogabant eum¹³, warumb man die farwoche die marter woche hiesse? Respondit: Tripliciter dicitur¹⁴, dan da haben sich die prediger vnd paffen gemartert, daß¹⁵ volck gemartert¹⁶ vnd auch Christum, ita ut tripliciter sit martirium¹⁷ dictum.

¹⁵ B. 1, 434.

4448. (Ser. 87^b) Allegoriis¹⁸ ludere in doctrina christiana est periculosum. Sunt plerumque verba suavia sine re. Dienet¹⁹ wol den predigern; quando nesciunt historiam et textum²⁰ vnd daß leder²¹ zu furz, greiffen sie zu den allegoriis, quibus nihil certi docetur. Ideo²² ad textum sacrum²³ nos assuescere²⁴ debemus.

B. 2, 95.

4449. (Ser. 87^b) Deinde disputabatur de articulo symboli: Descendit ad inferos, ubi simplicem suam sententiam proferebat²⁵ Christum pro nobis descendisse ad inferos destruedos, sicut psalmo 16. et Act[orum] 2. probatur.^{25f. 16, 10}

¹) Über die Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute vom Jahre 1518 siehe *Unsre Ausg.* Bd. 1, 522ff. Gedruckt wurden sie erst im Laufe des Sommers 1518: am 21. August sandte Luther ein Druckexemplar an Spalatin, vgl. *Enders* 1, 205; 1, 210f. und 1, 219. Der Brief, mit dem Luther dem Bischof Scultetus ein handschriftliches und zwar von ihm selbst geschriebenes Exemplar übersandte, wird von *Enders* 1, 151f. Anm. 1 auf den 13. Februar 1518 datiert. ²) B.: + adhuc. ³) B.: conabantur. ⁴) Text: impudenter; B. richtig. ⁵) Text: fessus; B. richtig. ⁶) B.: dem. ⁷) B.: Deinde quidam dixit. ⁸) B.: frommer. ⁹) Text: schuedt, wohl verlesen aus schiedt = Schiedsspruch; B.: spruch auffhören. ¹⁰) B.: — Et. ¹¹) B.: — auffhören. ¹²) Text: 20; es wird zu lesen sein: 29; vgl. Nr. 4451: 30. März. ¹³) B. beginnt ohne Datum: Martinus Lutherus interrogatus. ¹⁴) Text, beeinflusst durch das vorangehende Tripliciter: dicitur; B.: Triplici causa. Primo. ¹⁵) B.: Secundo, daß. ¹⁶) B. führt fort: Tertio mußte sich auch Christuß leiden; B. schließt hier. ¹⁷) Text: martirium. ¹⁸) *Aurifabers* Text siehe unter Nr. 2083. ¹⁹) B.: dienen. ²⁰) B. führt fort: vnd daß leder hu furz wil sein vnd wil nicht reichen, so greiffen usw.; vgl. *FB.* ²¹) Text: leder. Zum Ausdruck vgl. *Wander* 2, 1872 Nr. 7. ²²) B.: ita. ²³) B.: sanm. ²⁴) B.: assuefacere. ²⁵) B. beginnt: Descendit ad inferos etc. Hic simpliciter suam sententiam protulit Doctor Martinus Lutherus.

Sed enriosis et contentiosis seiolis hic possit¹ occasio disputationis occurrere infernum pro sepulero² accipi sicut in Genesi, cum hic non sit keber³, id est, fovea⁴, sed seheel⁵, id est, gehenna. Nam quatuor species inferni describunt⁶ veteres⁷: Lymbus patrum, sine sensu dolorum, ad tempus; purgatorium, poenae sensus, sed temporalis; infantium, est privatio, sed sine sensu; damnatorum, hic est poenae sensus sempiternus. Male autem⁸ canebatur in die Pasehae⁹ in cantio¹⁰: Cum rex gloriae etc., Te nostra vocabant suspiria, te larga requirebant lamenta. Hoc non est verum neque christianum. Nam euangelium dicit illos¹¹ esse in sinu Abrahae. Item¹² Iesaias dicit¹³: Vadent in eubilia sua. Item¹⁴ Ecclesiasticus¹⁵: Iustus quaecunque morte mortuus¹⁶ fuerit, in manu Domini.¹⁷ Ideo ibi non sunt suspiria et¹⁸ lamenta, sed illa¹⁹ suspiria²⁰ a prophetis viventibus expectantibus Christum ad mortuos transtulerunt. Was das aber sey, wissen wir nicht, nisi quod certus locus sit, ut²¹ Luceae 16.: Est inter nos²² magnum chaos. Si autem sciretur et scriptura multum²³ de hoc²⁴ prodidisset, tunc nullus (Ser. 88) esset finis disputationis.²⁵ Ideo maneamus in simplicitate symboli.

B. 3, 40 + 1. 116.

FB. 1, 345 (7, 46) Christus ist zur Hölle gefahren. (A. IIIb; St. 50b; S. 49b) Da des Artikels in unserm christlichen Glauben, „nieder gefahren zur Höll“ erwähnt ward, jagte D. Mart.: „Dies ist einseitig meine Meinung und gläube, daß Christus für uns in die Hölle gefahren ist, dieselbe zu zerbrechen und zu zerstören; wie im 16. Psalm und Act. 2 beweiset wird. Ob wol fürwitzige und zänkische Geister und Klüglinge möchten Ursach nehmen, zu disputiren und fürgeben, daß Wort Infernus, Höll, würd genommen und verstanden für ein Grab, wie im ersten Buch Moysi von der Schöpfung etlich Mal stehet. Aber hic stehet das ebräische Wort Nebet, das ist Grube, nicht, sondern Schola, das ist Gehenna, Hölle. Denn die Alten haben viererlei Unterscheid der Höllen gemacht.“

St. 16, 8 ff.
Act. 2, 24 ff.

FB. 4, 291 (50, 4) Von viererley Graden der Strafe nach diesem Leben. (A. 505b; St. 542; S. 492b) „Die Alten haben viererley Unterscheid und Grad der Hölle gemacht: als: 1. die Vorburg, darinnen die Erzväter sollen geweest seyn, bis daß Christus zur Hölle gefahren ist; 2. das Fühlen der Pein, doch nur zeitlich, als, daß Negener; 3. da die ungetauften Kinderlein innen sollen seyn, aber keine Pein fühlen; 4. darinnen die Verdammten sind, so ewige Pein und Marter fühlen. Das ist die rechte Hölle; mit den andern drehen ist nur Menschen-gedicht. Es ist aber im Papstthum ubel gesungen worden im Gesang: „Cum Rex gloriae etc.“

1) B.: posses; *Reb. wie im Text.* 2) *Text: sepulchro.* 3) *Text: fobor; B. richtig.* 4) *Text: forma; B. richtig.* 5) *Text, auch B.: schola; Reb.: scala, was Bindseil für schola in den Text setzt.* 6) B.: distribuunt. 7) B. 3, 41 schließt hier. 8) Hier beginnt B. 1, 116, unsern Text in andre Stücke einschiebend: Male igitur. 9) B.: — in die Paschae. 10) *Text: — cantico: in der Vorlage stand wohl nur: in C., und der Abschreiber hat das C wegen des folgenden Cum überschen.* 11) B.: eos. 12) B.: Et. 13) B.: — dicit. 14) B.: — Item. 15) B.: Ecclesiastes; *wahr Ecclesiasticus noch Ecclesiastes ist richtig.* 16) B.: occupatus. 17) B.: + est. 18) B.: neque. 19) B.: — illa. 20) B. fährt fort: prophetarum fuerunt in hac vita propter expectationem, quae ad mortuos transtulerunt. 21) B.: — ut. 22) B.: + et vos. 23) B.: — multum. 24) B.: + loco quid. 25) B.: disputationum; B. schließt: Maneamus igitur in simplici symbolo.

Te nostra vocabant suspiria, te larga requirebunt lamenta; unser Seufzen riefen zu dir, unser jämmerliche Klagen suchten dich etc.“ Daß ist nicht recht, noch christlich. Denn das Evangelium sagt: „Sie sehn in Abrahams Schoos.“ So spricht Jesaias: „Sie gehen in ihre Kammern.“ Und Jesus Sirach: „Der Gerechte ist in der Hand des Herrn,“ er sterbe, wie er wolle, da er gleich mit dem Tode ubereilet würde; darum ist da kein Seufzen noch Klagen gewesen. Die elenden Leute haben das herzliche Seufzen und Sehnen der Propheten, so sie in diesem Leben nach Christo dem Messia gehabt, deß sie gewartet, auf die Todten gezogen. Was aber die Hölle sey, wissen wir nicht, denn allein daß ein gewisser Ort ist, wie Luc. 16 vom reichen Manne geschrieben stehet, da Abraham zu ihm sagte: „Es ist eine große Kluft zwischen euch und uns.“ Denn wenn mans wüßte, und die Schrift etwas von diesem Orte angezeigt hätte, so würde deß Disputirens kein Ende noch Maas sehn. Darum laffet uns bleiben einjällig im Kinderglauben.“

4450. (Ser. 88) Deinde interrogabatur, utrum ille verus fuerit Samuel resuscitatus?¹ Respondit: Non, quia fuit spectrum.² Nam³ hoc ita probatur, quod⁴ Deus in Mose prohibuit, ne veritas a mortuis quaereretur.⁵ Sed fuerunt praestigia⁶ Sathanae formam⁷ viri Dei producentis⁸, sicut quidam magus⁹ Maximiliano¹⁰ produxit omnes caesares et monarchas mortuos et¹¹ Alexandrum Magnum in spectaculum.

B. 1, 209.

FB. 3, 72 (24, 98) Von Samuel, so König Saul erschein, was es gewest. (A. 301; St. 102; S. 94) Doctor Martinus ward gefragt: „Da Samuel auß des Königs Sauls Begehren von der Wahrsagerin ihm erschienen wäre, ob es der rechte Prophet gewest?“ Sprach er: „Nein, sondern ward ein Gespenst und böser Geist gewest. Welchs damit beweiset wird, daß Gott in Mose verboten hat, daß man die Wahrheit nicht soll von den Todten fragen, sondern ist nur des Teufels Gespütniß gewest, in der Gestalt des Mannes Gottes. Gleich wie ein Zänberer und Schwarzlünstiger, der Abt von Spanheim, hatte zu Wegen bracht, daß Kaiser Maximilian alle verstorbene Kaiser und große Helden, die Neuen Weiten, so man also heißet, in seinem Gemach nach einander gehend gesehen hatte, wie ein jglicher gestalt und bekleidet war gewest, da er gelebet, unter welchen auch gewest war der große Alexander, Julius Cäsar, item des Kaisers Maximiliani Brant, welche der König von Frankreich Carolus Cibbotus ihme genommen hatte.“

4451. (Ser. 88) De altera specie sub tyrannis. Deinde interrogabatur illa quaestio: Numquid illi essent excusati sub tyrannide, qui utranque speciem non possent habere, ut interim alteram acciperent?¹² Respondit Doctor Martinus Lutherus: Haec quaestio est generalis et saepissime ad me pervenit, ego autem simpliciter respondeo¹³: Si qui adhuc dubitant de sacramenti institutione, illi possent¹⁴ alteram speciem accipere; qui vero

¹) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus interrogatus, utrum Samuel resuscitatus verus fuerit. ²) B.: Non, sed spectrum fuisse. ³) B.: — Nam. ⁴) B.: — quod.

⁵) B.: quaeratur. ⁶) B.: fuit praestigium. ⁷) B.: forma. ⁸) B.: productum.

⁹) Aurifaber weiß, daß es Trithemius gewesen ist; später wird auch das auf den Doktor Faust übertragen. ¹⁰) B.: + caesari. ¹¹) B.: etiam ipsum. ¹²) B. beginnt:

Quaerebatur, an essent excusati, qui sub tyrannis nam tantum speciem sumerent, eum alteram non possent habere? ¹³) B.: respondi. ¹⁴) B.: possunt.

certi essent¹ de Christi institutione, scientes² peccarent³ contra conscientiam. Nam multi sub dñee G[e]orgio ita sunt flagellati. Qui tyrannus etiam in sua impenitentia morietur, quia multorum conscientias oneravit. Wolde gerne zu rucke vnd kan doch nicht.

B. 3, 33.

Fl. 2, 301 (19, 12) Es ward gefragt: Ob die entschuldiget wären, die unter den Tyrannen das Sacrament unter einer Gestalt nehmen, da sie beide nicht könnten haben? (A. 230^b; St. 196; S. 183^b) Darauf antwortet D. M. L. und sprach: „Diese Frage ist gemein und oft an mich gelanget, aber ich habe auß Einfälligkeit darauf geantwortet, nehmlich also: Die noch nicht wol berichtet sind und noch zweifeln an der Einsetzung des Sacraments, dieselbigen mögen eine Gestalt nehmen; die aber gewiß sind, daß beide Gestalt eingesetzt sind, und nehmen nur eine Gestalt, die thun Unrecht und sündigen wider das Gewissen. Denn viel unter H. Georgen sind jzt also geplaget und gezeißelt; welcher Tyrann auch sterben wird in seiner Unbußfertigkeit, denn er hat Vieler Gewissen jämmerlich beschweret, wolst gerne zurück und tann doch nicht.“

(A. 194^b; S. 182) Anno 39⁴ den zwölften Mai schickte D. H. S. zu Doctor Martin Luther und bat: „Man wolte ihm erlauben, daß er möchte ein Person erwählen, die ihm das Sacrament reichte, denn sein Diacon gefiele ihm darinn, daß sie Bigami wären, hätten zwei Weiber gehabt und wären nicht geschmieret.“ Da sprach Doctor Martinus Luther: „Er wolte ihm vergönnen, daß er gen Kemberg oder Torgau spazierte und nähme es da. Also viel hab ich ihm erlaubet. Ich wolte es ihm selber reichen, wenns der Brauch wäre; kann ihm aber nicht weiter eintäumen, auf daß das ministerium Ecclesiae und Predigamt nicht in Gefahr komme und verachtet werde; denn es gibt ein böse Exempel und ärgert.“

(St. 197; S. 184) Auf den Ostermontag⁵, den 7. Aprilis, desselben Jahrs befahl D. M. L. D. Jonas, weil er selbst nicht predigen konnte, daß er der Papisten Argument wolte confutiren und verlegen, die da wollen mit dem Brotbrechen zu Emaus die eine Gestalt verteidigen. Und da er gefragt ward, „was man für Ceremonien sollte halten in der Communion, wenn man das Sacrament reichte?“ sprach er: „Man sollts aller Ding halten wie in unserm Kurfürstenthum zu Sachsen zc.“

4452. (Ser. 88) Libri D[oc]toris M[ar]tini L[ut]heri primi.⁶ Si mihi essent scribendi libri retractationum, tunc prima mea scripta recantarem, ubi⁷ nimium tribuebam⁸ papae, quem adorantissime⁹ commendabam, etiam ut¹⁰ tribuerem ei potestatem in purgatorium. Ego tantum contra abusus et illius impios quaestores et commissarios loquebar, contra quos¹¹ canones loquebantur pro papa, sed cum papa illos contra suos canones defendere vellet, me irritavit. Si autem papa illos repudiasset, facile tacuisssem. Sed quia tempus aderat illius ruinae, da ware ihm nicht zuhelffen. Dan wan Gott einen wil fallen lassen, so macht er ihn blind und verstockt, sicut accidit monachis praedicatoribus mit den vier merxerern

¹) B.: sunt. ²) B.: scienter. ³) B.: peccant. ⁴) Das Folgende in Auri-fabers Text ist Nr. 4588 (Ser. 118^b). ⁵) Das Folgende ist Nr. 4471 (Ser. 91). ⁶) B. mit der Überschrift: Iudicium Lutheri de primis libris. Zur Sache vgl. Nr. 1463. ⁷) B.: in quibus. ⁸) B.: tribui. ⁹) B.: serio et diligenter. ¹⁰) B.: commendavi, ut etiam. ¹¹) B.: + etiam ipsi.

zu Bern¹; do worden sie recht confundiret, qui alioquin infames² fuerunt³ propter veneficium caesarum.⁴ Also istz mit dem babste auch reiff gewesen, et (Ser. 88^b) nisi dies decurtati fuissent, omnis caro periisset.

Matth. 34. 22

B. 3, 194.

5 **4453.** (Ser. 88^b) Mirabatur⁵, quod papa Romanam ecclesiam principalem gloriaretur⁶, eum Hierosolomitana esset⁷ maior⁸, deinde Antiochena, unde christiani acceperunt appellationem, tertio Alexandrina, quarto Romana, quamvis illam praecesserunt Galatae, Corinthii, Ephesii. Istz dan so groß ding, daß S. Peter zu Rom ist gewesen, eum Hierosolomis Christus fuerit
10 Salvator et omnes articuli symboli⁹ nostri¹⁰ ibi facti sint et¹¹ Jacobus¹² ordinatus et columna¹³ ecclesiae ibi praesedit?¹⁴ Extrema Dei ira¹⁵, ita in vanitate Dei¹⁶ gloriari! Et multorum¹⁷ conscientias onerare solet figmentis.

B. 1, 18.

15 **FB. 2, 343** (20, 25) Unnützer Ruhm des Papsts von der römischen Kirche. (A. 244; St. 365^b; S. 334) „Mich wundert,“ sprach Doctor Martin Luther, „daß der Paps die römische Kirche für die fürnehmste rühmet, da doch die zu Jerusalem die Mutter ist, da die Lehre am ersten offenbaret und getrieben ist worden durch Christum, Gottes Sohn, sebr und seine Aposteln. Darnach ist die Kirche zu Antiochia, daher die Christen ihren Namen haben.
20 Zum Dritten ist die Kirche zu Alexandria, und zum Vierten die römische, wiewol vor derselben zuvor gewest sind der Galater, Corinthher, Epheser, Phitipper u. Kirchen.

Istz denn so groß Ding, daß Sanct Petrus zu Rom ist gewest? Da doch Christus, unser Heiland, zu Jerusalem gewest ist, da alle Artikel unserz Christlichen Glaubens gemacht sind, da Sanct Jacob ordinirt und Bischof ist gewest und da die Säulen der Kirche ihren Sitz
25 haben gehabt!

Es ist der letzte Zorn Gottes, so mit Eitelkeit sich rühmet und brüstet und Vieler Gewissen mit Lügen beschweret und plaget!“

4454. (Ser. 88^b) 30. Martii in die Palmarum praedicare volebat, et enim vix incepisset, vertigine vexatus cogebatur descendere. Deinde dicebat
30 domi¹⁸: Ich wolde nur¹⁹ gerne sterben, dan man dariff mein gar nichts. Ich werde doch die kehereyen nicht erwehren.²⁰ Hattz doch S. Johannes, der telver euangelist, nicht konnen erwehren, sed ipso vivente orti sunt Marcion, Cherintus etc.²¹ Serpens non cessabit mordere.

B. 3, 184.

¹) Luther spricht hier von dem Setzerhandel, vgl. *RE.* 9, 14f. ²) B.: suspecti.

³) B.: erant. ⁴) Text: Caesarum; korrigiert nach B. ⁵) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4470 (Ser. 90^b): Et miror. ⁶) B.: gloriatur. ⁷) B.: sit. ⁸) B. vielleicht besser: mater, vgl. *Aurifabers Text.* ⁹) B.: — symboli. ¹⁰) B.: nostrae fidei.

¹¹) B.: — et. ¹²) B.: + ibi. ¹³) Text: columnae; B. richtig. ¹⁴) B.: resedit.

¹⁵) B.: + est. ¹⁶) B.: — Dei. ¹⁷) B. schließt: figmentis conscientias onerare.

¹⁸) B. beginnt: Anno 39. 30 Martii, qui fuit Dies palmarum, Doctor Martinus in initio confionis vertigine impeditus est et domi dixit. Über *Luthers Predigt vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, XIX u. 716.* ¹⁹) B.: nu. ²⁰) B.: keherey nicht mit wehren. ²¹) B.: — etc.

4455. (Ser. 88^b) Mentio fiebat de Friderico electore, qui homo fuit sapiens, astutus et elegans. Odit pompas et fucum. Ideo cum gynaeceis¹ non multum negotii habuit, quia erat mirabilis castitatis et pudicitiae. Tamen² elegantiam amabat. Ideo secum habuit³ concubinam, immo potius⁴ coniugem⁵, die Wanklerinne⁶, ex qua genuit tres filios et unam filiam. 5 Fritz, Bastel, Hieronymus⁷, quam deinde honestissime ablegavit⁸ cum filia, ipseque ita permansit. Et cum elector a nobilibus suis persuasus, ut duceret ducem Gulicensem, huius matrem⁹, misit eo Staupitium ad considerandam sponsam¹⁰, sed is dissuadens electori personam: Die reyme sich nicht zu ihme. Illa vero¹¹, die Wanklerinne¹², quamvis ablegata, dixisse fertur: 10 Non credo illum¹³ ducturum aliam me vivente. Neque elector unquam cogitavit¹⁴, ideo verisimile est eum¹⁵ fuisse coniugatum.¹⁶ Aber¹⁷, lieber Herre Gott, reges et duces¹⁸ sunt miserae personae; sunt obligatae.¹⁹ Cives et rustici²⁰ mogen doch²¹ freyhen, wer ihme²² gefelet; die²³ durffen²⁴ nicht vnder sich freyhen. Noster²⁵ dux est²⁶ pius et pudicus²⁷ maritus.²⁸ 15 Ist eine große tugend in ihme, est (Ser. 89) amator suae coniugis verecundus. Quod magnum donum est in principibus et regibus.

B. 1, 339.

4456. (Ser. 89) Rex et monarcha extra auctoritatem et habitum est contemptus. Nam vestis facit virum.²⁹ Ideo de rege Daniae exuli hic³⁰ 20 dicebatur a vulgo: Ist doch ein konig ein mensch wie ein ander mensch! Sed auctoritas et vestitus discernit personas.

¹) Text: gynaeceis. Gynaeceum = Frauenzimmer und Frau. ²) B. hat wie gewöhnlich die Eingangsworte stark ungearbeitet: Fridericus elector fuit homo sapiens, solers et elegans, qui pompas et fucum odit neque in gynaeceis multum negotii habuit, praeditus mirabili castitate et pudicitia, tantum. ³) B.: Ideo elegit sibi. ⁴) B.: — potius. ⁵) B.: + occultam. ⁶) B.: Wanklerinne. Gemeint ist Anna Weller von Molsdorf. Possé, Die Wettiner 69; Tutzschmann, Friedrich der Weise 64. ⁷) B.: + von Gessen; die unehelichen Söhne Friedrichs des Weisen erhielten den Namen von Jessen; B. fährt fort: Deinde concubinam cum filia honestissime ablegavit, quae ita permansit, cumque elector persuaderetur a suis nobilibus, ut Guliaeensem duceret (quae mater facta est huius principis), misit usu. ⁸) Text: oblegavit. ⁹) Gemeint ist wohl die Herzogin Maria von Berg, vermählt 1510 mit Johann III. von Jülich-Cleve-Berg; ihre Tochter Sibylla war die Gattin des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. Staupitz war 1509 am Rhein. ¹⁰) B. fährt fort: qui electori dissuasit personam dicens. ¹¹) B.: — Illa vero. ¹²) B.: Wanklerinne. ¹³) B.: principem. ¹⁴) B.: id voluit. ¹⁵) B.: inter ipsos. ¹⁶) B.: occultum matrimonium. ¹⁷) B.: Ach. ¹⁸) B.: principes. ¹⁹) B.: — sunt obligatae; + ligatae in deliberatione coniugii. ²⁰) B.: rustici. ²¹) B.: — doch. ²²) B.: ihnen. ²³) scil. principes. ²⁴) B.: — die durffen; + der adel darff. ²⁵) Text: Nam, wohl verlesen aus abgekürzten Noster. ²⁶) B.: — Noster dux est; + Elector noster. ²⁷) B.: + est. ²⁸) B. schließt: welches eine große tugent ist, verecundus et amans suae coniugis, quod donum rarum est in regibus et principibus. ²⁹) Zum Sprichwort vgl. Wander 2, 1377f., Nr. 140ff. ³⁰) Der vertriebene König Christian II. von Danemark war am 10. Oktober 1523 selbdrift in Wittenberg eingetrichten. Keßlers Sabbata 101; vgl. auch unsre Nr. 4475.

4457. (Ser. 89) Cum quidam eius Psalterium vetustum et dilaceratum eriperet et novum retaliare vellet, noluit seque huic assuetum dixit¹: Nam localis memoria multum valet, et ego — dixit² — meam memoriam localem in bibliae³ translatione nova⁴ corrupti, ita ut illam localem memoriam⁵ turbaverim.

B. 2, 214.

4458. (Ser. 89) Sathanas est hostis sacrae scripturae. Omnibus modis laborat, ut contemnatur. Ideo cavillati sunt bibliam haereticorum librum, item bibliam habere cereum nasum etc. Illis calumniis oppressit sacrae scripturae lectionem. Et quatuor sensus excogitarunt ut:

Hierusalem	}	significat	}	in terra Chanaan locum.	Gal. 4, 26
				ecclesiam. Gala. 4.	
				animam, in qua Deus habitat.	
				coelestem Hierusalem.	

Et ita omnis vox in sacra scriptura cogitur habere quatuor significationes, et historiae nihil tribuitur.

4459. (Ser. 89) Liber euangelii nihil ad rusticos pertinet. Ultima Martii dicebat de licentia rusticorum, qui nihil minus essent quam⁶ christiani, darumb solde man ihnen nichts einreuhmen: Dan ich gedacht erstlich, es wehren alle Christen, ließ ihnen zu viel nach, tertium et quartum gradum matrimonii. Et ipse elector Ioannes dixisse fertur: Mich dünckt, daß die pauwen nicht fromb sein. Piis libenter concedere volumus euangelii libertatem, alios omnes legibus premimus.⁷

4460. (Ser. 89) Deinde dicebatur⁸ de indutiis Franckfordiensibus.⁹ Respondit: Ego¹⁰ non possum persuaderi¹¹, quomodo possint inter nos et papistas indutiae fieri, quia neutra pars cedit, et perpetuum est bellum inter semen mulieris et serpentem; die kriegen sich nicht mude, sicut reges inter se¹², cum defatigati sunt bellis, suscipiunt (Ser. 89^b) aliquot annos indutiarum certis conditionibus. Illae conditiones in hac causa non habent locum. Nam¹³ nos non possumus cedere a confessione christianae religionis, sicut¹⁴ ipsi urgent, neque ipsi eontra¹⁵ volunt desistere a suis idolatriis et abominationibus. Der Teuffel wil ihme die fuße nicht lassen abhatwen, neque

¹) B. *beginnt*: Quidam petebat Doctoris Lutheri Psalterium vetustum et lacertatum daturus ei novum. Doctor nolebat, quia huic esset assuetus. *Vgl. auch Corp. Ref. 25, 667.* ²) B.: — dixit. ³) B.: — localem in bibliae. ⁴) B.: Bibliorum.

⁵) B.: + filiorum, *wöhl verdruckt für*: foliorum. ⁶) *Text*: — quam. ⁷) *Text*: praememus. ⁸) B. *beginnt*: Cum diceretur. ⁹) B.: Francofordiae factis. *Zur Sache vgl. Nr. 4436.* ¹⁰) B.: — Ego. ¹¹) *Text*: — persuaderi; *ergänzt aus B.* ¹²) B. *führt fort*: fatigati bellis indutias faciunt per aliquot annos. *Istae conditiones usv.* ¹³) B.: in hac causa locum habere non possunt, quia. ¹⁴) B.: quod. ¹⁵) B.: — eontra.

Christus¹ cursum sui verbi impedire² vult. Ideo ego³ nullas indutias possum cogitare⁴ inter Christum et Belial⁵, qui non fiunt fessi bellando.

B. 1, 77.

FB. 2, 239 (15, 16) Ein Vermahnung zur Dankjagung für Friede.⁶ (A. 210^b; St. 403^b; S. 369^b) Den 11. Maji, am Sonntage Vocem locunditatis, 1539 vermahnete D. M. Luther das Volk zur Dankjagung, daß Gott dies Jahr hätte Frieden gegeben. „Denn wir sehen öffentlich,“ sprach er, „daß Gott wachet und wehret noch den blutgierigen Pfaffen, die aus teufelischem Haß wider uns wüthen und toben, und alle Jahr schwanger gehen und durften nach unserm Blut, welche Gott oft zu Schanden gemacht hat und machen wird; wie denn der liebe Gott jzt selber wunderbarlicher Weise Friede gemacht hat in dem, daß der gottlose Mensch H. G. getödtet ist. Darum sollen wir Gott billig dafür danken, beten und Buße thun, denn kein Fried ist zu hoffen, weil der Paps regiret und das Euangelium leuchet, so wird der Haß und Uneinigkeit für und für wahren und nicht aufhören. Gott behüte uns für Blutvergießen! Darum soll man bitten.“

Da dasselbige Mal vom Friedstand gesagt ward, so zu Frankfurt gemachet war, sprach Doctor Martin Luther: „Ich kann nicht bedenken, wie zwischen uns und den Papisen Friede könne gemacht werden, denn kein Theil weichet dem andern, und ist ein ewiger Krieg zwischen des Weibes Samen und der alten Schlange. Die kriegen sich nicht müde wie weltliche Könige, Fürsten und Herrn; wenn sie sich müde gekrieger haben, so machen sie ein An- und Friedstand etliche Jahre. Solche Conditiones und Mittel haben in dieser Sache nicht statt, denn wir können nicht weichen von dem Bekenntniß der rechten, wahren christlichen Religion und Gottes Wortz, darauf sie dringen. So wollen sie herniederum von ihrer Abgötterei und Gräueln nicht lassen. Der Teufel will ihm die Füße nicht lassen abhauen, so will Christus sein Wort zu predigen und auszubreiten ungehindert haben. Darum kann ich kein Anstand noch Fried gedenken und hoffen zwischen Christo und Belial.“

4461. (Ser. 89^b) Deinde legit quorundam rhythmos⁷ et explicationes super orationem dominicam. Dixit: Ach, der Herr Christus ist der rechte meister darzu, qui tanta brevitate et perspicuitate hanc orationem composuit, quod nullus hominum posset. Nos bene possumus nostris explicationibus obscurare illam. Darumb lasset vns außß des Herrn Christi mund sehen; der weiß es zu reden.

4462. (Ser. 89^b) Deinde dixit de primis suis libris⁸, quorum nunc erubesceret, quia omnia tribuisset papae: Inmo libenter eum defendissem, quia tum⁹ fui tanquam aliquis in aquis submersus fluctans in illis. Nunc postea¹⁰ eluctatus sum. Video me voluisse concordare impossibilia. Dan es war ein elende gestück! Es wolde den stich nicht halten. Volebant assuere vetera novis, et ita fiebat scissura pessima.

4463. (Ser. 89^b) Sadoletus ad Sturmium.¹¹ 1. Aprilis afferebantur literae Sadoleti cardinalis ad Sturmium allatae et scriptae¹², in quibus

¹) Text: Christo; B. richtig. ²) B.: impediri. ³) B.: — ego. ⁴) B.: + et sperare. ⁵) B. schließt hier und fügt unsre Nr. 4748 an. ⁶) Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 4748. ⁷) Text: rithmos. ⁸) Vgl. Nr. 4452. ⁹) Text: tñ, d. i. tamen.

¹⁰) Es ist wohl zu lesen: postquam. ¹¹) Zur Sache vgl. Köstlin 2, 453 und 677 Anm. ¹²) B. beginnt: Anno 39. 1. Aprilis allatae sunt Sadoleti literae ad Sturmium.

adulatur Philippo¹ et Bucero. Quibus² lectis dicebat³ Doctor⁴ Martinus Lutherus: Quanta haec humiliatio Sathanæ! Qui libenter illos praeclaros viros⁵ euangelio abalienaret. Si Philippus noster consentiret, facile fieret cardinalis retenta etiam uxore et liberis. Ille Sadoletus non tam Sturmium quam Philippum quaerit. Non quiescit Sathan, sed circuit, ut devoret. 1. Petri 5, 8 Ergo vigilemus.

B. 3, 201.

FB. 3, 390 (37, 77) Von Sadoletu dem Cardinal. (A. 103; St. 387; S. 353^b) Anno 39. den 1. Aprilis werden des Sadoleti Briefe an Sturmium gebracht, in welchen er Phil. Mel. und Bucero henschelte und sie hoch lobte. Da sie D. M. L. nu gelesen hatte, sprach er: „Wie kann sich der Teufel so tief demüthigen, daß er die trefflichen Männer gern wollte vom Euangelio bringen und abwenden! Wenn Phil. wüßigen wollte, so würde er leichtlich zum Cardinal gemacht, möchte gleichwol sein Weib und Kinder behalten; Sadoletus suchet und meinet Ph. mehr denn Sturmen. Der Satan seiret nicht, sondern gehet umher und suchet, den er verschlinge, darum laisset uns wacker seyn, wachen und beten!“

1. Petri 5, 8

4464. (Ser. 89^b) 2. Aprilis Albis vehementer exundabat periculo summo. Respondit⁶: Quomodo possumus orare contra poenam illam dignam?⁷ Nam tanta est impietas, ingratitude, illiberalitas⁸ et avaritia, daß nicht wunder wehre, daß die Erbe eitel schwefel und feuer wurde.

B. 2, 130.

4465. (Ser. 89^b) Postea interrogatus, an etiam de passione vellet praedicare? respondit: Sufficit. Ich habe außgearbeitet. Für eine person habe ich ihne gnug gethan. Nur (Ser. 90) in sand schlaffen gangen! Es ist mit mir auß, ohne daß ich zuweilen den babst ein wenig zwacke. Die⁹ canones wolte ich noch gerne angreifen, des babsts gestickten mantel. Nam¹⁰ papa nullis nominibus satis digne et odiose¹¹ potest nominari; wan mans gleich avaritiam, impietatem, idolatriam etc. nennet, attamen non assequitur¹² illius¹³ atrocitatem. Ideo Christus uno verbo comprehendit¹⁴: Abominationem stantem in loco sancto, et Petrus in 2. epistola miris¹⁵ modis¹⁶ 2. Petri 2. 1 ff. papam depingit, Paulus¹⁷ ad Thessalonicenses adversarium appellat¹⁸ 2. Thess. 2, 4 elevantem se super omne, quod dicitur Deus, Daniel quoque eum¹⁹ super- Dan. 11, 36 (12, 1) bissimum prophetat²⁰ Denm patrum suorum non reputantem.²¹ Haec olim legimus et²² relegimus, et tamen non²³ intelleximus. Nunc eum verbo et experientia illius abominatio indicatur, effecimur tam maligni, daß ich solche

¹) B.: + Melauthoni. ²) B.: Illis. ³) B.: dixit. ⁴) B.: — D. ⁵) B.: + ab. ⁶) B. beginnt: Anno 39. 2. Aprilis Albis inundabat summo periculo. Ibi Doctor Martinus Lutherus suspirans dixit. ⁷) B.: contra hanc poenam iustam. ⁸) B.: — illiberalitas. ⁹) B. setzt ebenso wie FB. erst hier ein. ¹⁰) B.: — Nam. ¹¹) Text: otiose; B. richtig. ¹²) B.: assequimur. ¹³) B.: — illius. ¹⁴) B.: exprimit. ¹⁵) B.: vivis. ¹⁶) Über modis übergeschr.: coloribus; B.: coloribus. ¹⁷) B.: item Paulus. ¹⁸) Text: apellat. ¹⁹) B.: praedicit eum fore. ²⁰) B.: — prophetat. ²¹) B.: reputabit. ²²) B.: — et. ²³) B.: nihil.

gedanken darüber habe¹, die ich nicht gerne habe, scilicet quod illa cognitio
 Matth. 23, 6 verbi iterum corrueit, nam euangelium clare dicit Christum venturum in
 media nocte, daß leider kein tag noch liecht wirt furhanden sein.²

B. 3, 242.

FR. 3, 193 (27, 32) Des Papsts Bosheit und Buberi kann man mit Worten 5
 nicht gungsam außreden. (A. 339; St. 349^b; S. 321) „Ich wolte noch gerne des Papsts
 Canones und Decret angreifen, des Papsts gestickten Mantel. Es ist kein Name noch Schmähe-
 wort, damit der Papst feindselig gung könnte genaunt werden, wie ers wol werth ist. Wenn
 man ihn gleich geizig, gottlos, abgöttisch nennet, so istz doch Alles zu wenig. Man kann seine
 große Bubenstücke nicht erlangen noch außreden. Darinn zeigetz Christus mit einem Wort an 10
 Matth. 24, 15 und heißt ihn ein Gräuel der Verwüstung, so da stehet an der heiligen Stätte. Und S. Petrus
 malet ihn sein ab, und streicht ihn mit wunderlichen seltsamen Farben auß. Dersgleichen
 1. Thess. 2, 4 S. Paulus heißt ihn „einen Widerwärtigen, der sich umberhebt uber Alles, daß Gott genaunt
 Don. 12, 1 wird.“ Daniel hats auch geweiffaget, und sagt: „Er werde der aller hoffärtigste werden, und
 den Gott seiner Väter nicht achten.“ 15

Dies haben wir vor Zeiten gelesen und wieder gelesen, und doch nichts davon verstanden.
 Nu aber, weil uns solcher Gräuel, beide in Gottes Wort und mit Erfahrung, angezeigt wird,
 so werden wir so boshaftig, daß ich solche Gedanken drüber kriege, die ich nicht gern habe,
 nehmlich daß dies Erkenntniß des Worts wird wieder fallen und daß helle Licht des Euangelii
 wird verlöschen. Denn daß Euangelium sagt klar, daß Christus wird kommen zu Mitternacht, 20
 da kein Tag noch Licht wird vorhanden sein.“

4466. (Ser. 90) 3. Aprilis dicebat de horrenda historia Hierosolo-
 mitanae devastationis, quae fuisset calamitosissima, ita quod omnes aliae³
 ruinae monarchiarum et plagae, Sodomae, diluvii, Pharaonis⁴ nihil essent⁵
 respectu illius extremae⁶ desolationis Hierusalem⁷: Nam illa civitas fuit 25
 Es. 132, 14 locus Dei, habitatio Dei, focus et lectus Dei⁸: Hic⁹ habitabo, quoniam
 elegi eam. Ibi fuit lex, sacerdotium, templum, do ist Danid, Salomon,
 Jesaias etc.¹⁰ gewesen, sind also begraben vnzeliich viel propheten, daß die
 Juden auff solche große¹¹ priuilegia wol haben mogen trohen. Quid nos
 miserae gentes et Roma sumus respectu Hierusalem? Unser Herrre Gott 30
 ist nicht vuser gefangner. Er hatt noch nicht viel Wittenbergisch noch¹²
 Torgisch hier getruncken. Hatt er daß schone Jerusalem, also geziret mit
 seinem wort, geseh¹³, tempel, seinen blutfreunden, also vbergeben, es wirt
 vnz warlich auch gesten. Summa, illa devastatio Hierosolomitana¹⁴ est
 horribilior omnibus plagis omnium temporum. Es (Ser. 90^b) war auch zu 35
 viel, daß sein eigen volck seinen ahnigen¹⁵ Sou also fur die stadt furen vnd
 erenzigen solte.

B. I, 458.

1) B.: frige. 2) B.: + etc. 3) B. beginnt ohne Datum: Hierosolymitana
 devastatio fuit horrenda et calamitosissima. adeo ut aliae omnes. 4) B.: + capti-
 vitatis Babylonicae. 5) B.: sint. 6) B.: — extremae. 7) B.: — Hierusalem.
 8) B.: + iuxta illud psalmi. 9) B.: + requies mea, hic. 10) B.: — etc. 11) B.:
 hohe. 12) B.: oder. 13) B. führt fort: blutfreunden, tempel etc. vnd dennoch jemmerlich
 vbergeben. 14) B.: Hierusalem. 15) B.: liebsten.

EB. 4, 620 (74, 17) Die Zerstörung Jerusalems ist der schrecklichste und größte Zorn. (A. 591^b; St. 414^b; S. 378^b) „Die Zerstörung Jerusalem ist gar grausam, jämmerlich und schrecklich gewesen, also, daß aller andern Monarchien und Kaiserthumen Fälle und Plagen, Sündfluth, Sodomä, Pharaonis zc. nichts gegen dieser Verwüstung sind. Denn diese Stadt ist Gottes Stadt, Wohnung, Hort und Bette gewesen, wie der Psalm sagt: „„Hie will ich wohnen, denn ich hab sie erwählt zc.““ Da war das Geseß, Priestertum, der Tempel, ^{132, 14} da ist David, Salomou, Jesaias zc., da sind unzählig viel Propheten begraben, daß also die Jüden auf solche große Privilegia wol haben mögen trohen.

Was sind wir arme, elende Heiden und Rom gegen Jerusalem? Unser Herr Gott ist nicht unser Gefangener. Er hat noch nicht viel Wittenbergisch und Torgauisch Bier getrunken. Hat er das schöne Jerusalem, das er also mit seinem Wort, Geseß, Blutsfreunden zc. gezieret hatte, übergeben; es wird nuß wahrlich auch gelten. Er wirds nuß wahrlich auch nicht schenken, darnach mögen wir uns richten. Summa: Diese Verstöörung Jerusalems ist gräulicher und schrecklicher, denn alle Plagen auf Erden jemals gewesen sind und seyn werden. Es war auch zu viel, daß sein eigen Volk seinen eigenen Sohn für die Stadt hinaus führen und kreuzigen sollte.“

4467. (Ser. 90^b) 5. Aprilis¹ dicebatur de d[uce] G[e]orgio, cuius subditi, nobiles von N.² suo fratri³ scripsissent, ut quam primum eius filius Mauritius domum rediret, se adiuturos indicantes voluntatem d[ucis] G[e]orgii. Respondit: Est proverbium⁴: Wer den großen stein nicht heben kan, der sol ihn liegen lassen. Er sihet wol, daß er den stein nicht heben kan.⁵ Nam homo proponit, Deus disponit, id est, componit.⁶ Ipse voluit alios execare⁷ et suam stirpem florere, darnumb wirt er sich vielseitig willig drein geben⁸, daß er doch einen gutten willen⁹ behalte, als habe er's gerne gethan. D[ux]¹⁰ Mauritius cum suo fratre¹¹ sunt domini illius ducatus. Der ewige Gott helffe ihnen vnd gebe ihnen trewe rettthe, weil d[ux] G[e]orgius das Land nicht¹² mit sich nehmen secundum¹³ proverbium: Die helle seh¹⁴ so enge, daß man nicht¹⁵ heller noch scherff¹⁶ dorinnen beherbrigen kan. Ergo relinquere cogitur.

B. 1, 326.

1) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2358. 2) Der Abschreiber hat wohl das Wort: außschuß in seiner Vorlage nicht lesen können oder nicht verstanden und setzt dafür N., als spräche Luther von einem edeln Geschlecht; es handelt sich aber um den Ausschuß, den Herzog Georg seinem blöden Sohne, dem Herzog Friedrich, aus den Landständen an die Seite gestellt hatte. 3) Herzog Heinrich der Fromme; sein Sohn, der junge Herzog Moritz, war damals mit dem Kurfürsten Johann Friedrich in Frankfurt a. M. Vgl. Erich Brandenburg, Moritz von Sachsen 1, 30ff., besonders 33f. 4) Zum Sprichwort vgl. Wander 4, 815 Nr. 171; B. beginnt mit falschem Datum: Anno 39. 16. Ianuarii dicebatur nobiles Misnenses, die von außschuß, Henrico fratri ducis Georgii scripsisse, ut filium Mauritium quam primum domum revocaret; se curaturos voluntatem ducis Georgii. Respondit Martinius Lutherus. 5) B.: mag. 6) B.: contrarium ponit. 7) B.: exsiccare. 8) Text: gegeben. 9) B.: + davon. 10) B.: Sed dux. 11) Gemeint ist der spätere Kurfürst August. 12) B.: + kan. 13) B.: iuxta. 14) B.: ist. 15) B.: + einen. 16) scherpf, scherff, kleinste Münze, obolus. Vgl. Unsr Ausg. Bd. 31², 275; Bd. 46, 462; Zeitschr. für deutsche Wortforschung 13, 152; Zeitschr. für Kirchengesch. in der Prov. Sachsen 10, 116f.; 11, 24ff.

4468. (Ser. 90^b) 6. Aprilis in die Paschatis erat laetus domi, Deo gratias agens pro victoria suae resurrectionis facta: Et nos, proli dolor, miseri homines illam victoriam ita spernimus!

4469. (Ser. 90^b) Postea dicebatur principes Franckfordiae adhuc esse congregatos in summo silentio et expectatione eosque principem legatum ad caesarem misisse. Respondit¹: *Es mus harte aufstehen mit einen harten paroxysmum.*² *Es wirt*³ *der hertzog von Braunschweig*⁴ *auch dabey*⁵ *sein, qui est autor incendii, qui*⁶ *tantum suam*⁷ *quaerit*⁸ *et non aliorum defensionem.*

B. I, 314.

4470. (Ser. 90^b) Locus Augustini⁹: Euangelio non crederem etc., nunquam voluit illam opinionem papistarum, sed ipse noluit scribere credenda, sed iudicanda, sicut indicat alius locus: Nolo meis scriptis etc. Sed sophistae Paulum cavillati sunt, qui scripsisset confuse et obscure.¹⁰ *Ach, lieber Herr Gott, dieser schach sanctae*¹¹ *scripturae tantum pertinet ad cor contritum et*¹² *humiliatum et trementem spiritum. Impii*¹³ *sunt arguendi, illorumque gloriatio confutanda.*¹⁴ Sicut Stephanus fecit Actuum 7., qui loquebatur contra locum¹⁵ Ierusalem, legem¹⁶, populum florentem, Deum praecipientem. *Ist warlich eine treiffliche, scharffe* (Ser. 91) *predigt gewesen!*¹⁷ Nihil hodie est titulus ecclesiae in Romana ecclesia erga illam gloriam Ierusalem et populi Israel.

B. I, 17.

FB. 2, 343 (20, 26) Vom Spruch Augustini: Euangelio non crederem etc. (A. 244; St. 261^b; S. 242^b) „Dieser Spruch S. Augustini, da er schreibt: „Ich gläubte dem Euangelio nicht, die Kirche bestätigte es denn zuvor durch ihr Autorität etc.“ sprach Doctor Martin Luther, „ist niemals der Meinung gewesen, wie die Papisten träumen und erdichten. Denn Augustinus hat nie in Sinn genommen zu schreiben, daß man seinen und andern Schriften mehr gläuben sollte denn dem Euangelio, sondern will, daß man allein der heiligen Schrift und Gottes Wort gläuben, und nicht darüber nach unserm Verstande und Vernunft richten sollte wie uber Menschenlehre, wie er an einem andern Ort zeuget mit diesen Worten in

1) *B. beginnt*: De conventu Franckfordiensi cum multa dicerentur. Martinus Lutherus dixit. 2) *B.*: mit einem harten fertlichen paroxysmo. 3) *B.*: — *Es wirt*. 4) *B.*: + *wirdt*. *Zur Sache vgl. Nr. 4430.* 5) *B.*: *da*. 6) *B.*: — *qui*. 7) *Text*: *suam se*; *B.*: — *suam*. 8) *B.*: + *suam*. 9) *Vgl. oben S. 312.* 10) *B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 4191*: Est autem locus Augustini non a partibus papistarum, ubi dicit: Euangelio non crederem, nisi ecclesiae autoritas approbaret. Ubi Augustinus non ea opinione scripsit, quam papistae confinxerunt, quia Augustinus voluit scribere iudicanda, non credenda, sicut alius locus eiusdem scriptoris testatur: Nolo meis scriptis plus credi etc. Sophistae Sanctum Paulum cavillati suut, quasi confuse et obscure scripsisset. 11) *B.*: *saerae*. 12) *B.*: — *et*. 13) *Text*: *Impii*. 14) *B.*: *Impii vero debent argui et illorum gloriatio confundi*. 15) *B.*: — *locum*. 16) *B.*: + *regnantem*. 17) *B. schließt*: Titulus Romanae ecclesiae nihil est ad gloriam Hierusalem et populi Iudaici.

Prologo lib. 3. de Trinitate: „Du sollst meinen Schrifften zu Gefallen nicht gläuben als der heiligen Schrift; was du in denselben findest, das gläube unverzüglich und ohn allen Zweifel, ob du es gleich zuvor nicht gläubtest. In meinen Schrifften aber, was du nicht zur gewiß hättest, es sei denn, daß du es gewiß verstehst, so halt es nicht für feste.“

5 „Und Epistola 8. an S. Hieronymum: „Ich habe gelernt, der heiligen Schrift diese Furcht und Ehre zu thun, daß ich nicht darf gläuben, daß etwas darinne geirret sei. Oder da ich etwas darinne finde, das der Wahrheit möchte zu wider sein, so soll ich nichts anders gedenken, denn daß das Buch falsch sei und unrecht geschrieben, oder daß der Dolmetscher nicht erlangt habe die Meinung, was gesagt ist; oder nicht zweifeln, er hab es nicht verstanden.

10 Die Andern aber lese ich also, sie seien so heilig oder gelehrt, wie sie wollen, hatte ich nicht, daß es darum wahr sei, daß sie es also dafür gehalten haben, sondern daß sie mirs beweisen mit heiliger Schrift oder bewährlichen Ursachen, daß wahr sei etc.“ Und abermal: „Also bin ich in der Andern Büchern zu lesen, wie ich will, daß Andere in meinen Schrifften, die zu verstehen, sein sollen etc.“

15 Die Sophisten geben Sanct Paulo Schuld und lästern ihn, als sollt er wüste durch einander, unordentlich und dunkel geschrieben haben. Ah, lieber Herr Gott, dieser große Schah, die heilige Schrift, gehöret nur für ein geängstiget, zererschlagen, gedemüthiget Herz und das sich für Gottes Zorn fürchtet. Psalm 51 und Esaia 64.

20 Die Gottlosen soll man ernstlich strafen und ihr Rühmen beschämen und zu Schanden machen, wie Sanct Stephan thät Actor. 7, der redte hart wider Jerusalem, das Gesetz, das dazumal herrschte, wider das Volk, das in höchster Blüthe stand.“

Pl. 51. 19

4471. (Ser. 9I) 7. Aprilis¹, altero die Paschatis, cum ipse non posset praedicare, commendavit Doctori Ionae, ut ipse argumentum papistarum confutaret, qui in fractione panis in Ewabus unius sacramenti institutionem² 20. 24. 30
25 gloriarentur, die sich niemandß die tollten papisten solle lassen irre machen, qui torquerent scripturas ut illo dicto psalumi 4.: A fructu frumenti, vino³ 4. 8
et oleo multiplicati sunt; ex quo dicto volunt probare sacrificium missae, cum loquatur de impiis avaris in substantia gloriantibus.²

4472. (Ser. 9I) Vesperi Doctori Crucigero per schedulam dedit monitionem ad magistratum, ut ipsi procurent³, ut pistores pauperi populo⁴
30 proviserent⁵, ne fame perirent, nam tantam hisee diebus fuisse penuriam⁶, daß man weder semmel noch brot hatt mogen⁷ vmbß gelt bekommen, et ita oblique perstrinxit illorum⁸ negligentiam. Vesperi venit ad eum unus consulum⁹,
L[ucas] Kranach, se excusans, quod ipsis¹⁰ frumentum in Marchia esset¹¹
35 retentum arresto. R[espondit] Doctor M[artinus] L[utherus]: Ach, daß unser furst nicht zu¹² laude ist!¹³ Magna est nobilium perfidia, qui omne

¹) Aurifaber hat den Anfang unsrer Nummer unter Nr. 4451 verwendet; in B. fehlt das Stück. ²) Hier ist wohl Nr. 4746 einzuschreiben. ³) Text: procurant.

⁴) Text: populi. ⁵) Text: puiserent. ⁶) B. bis hierher: Anno 39. 7. Aprilis Doctor Martinus Lutherus dedit Doctori Crucigero scriptam admonitionem ad senatum, ut curarent populo pauperi prospici, ne fame periret. Tanta enim illis diebus erat penuria. Über die Hungersnot in Wittenberg vgl. den Brief Luthers vom 9. April 1539 an den Kurfürsten. Enders 12, 127f. ⁷) B.: — hatt mogen; + funde. ⁸) B.: senatus. ⁹) B.: ex consulibus. ¹⁰) B.: L. Kranach cum excusatione. ¹¹) B.: esse ipsi. ¹²) B.: im. ¹³) Siehe oben S. 327 Anm. 3.

frumentum a suis rusticis emunt et abscondunt, hemmen also daß Land Korn, machen eine muthwillige theurung, und¹ noch keine Gottsstraff²; da gehört ein fürst zu, der mit den junkern rede³, ob sie auch macht haben, daß Land Korn dem gemeinen marckte zu hemmen.⁴ Es ist nur menschen bößheit. Was wil werden, wan Gotts straff kommen wurde? Ach, lieber Herr Gott, ist die welt so böse, so wil ich gerne sterben, anch hungerz, daß ich nur weg kome.

Sed⁵ deinde dicebat ad consulem: Culpa est laudnogtii⁶, qui navibus aliquibus⁷ frumenta ex nostra arena⁸ avexit aliunde.⁹ Wie er ein mal sagte: Wurden die burger nicht gutt hier machen vnd wolfeil geben, so wolte er die gersten thewer machen, ehe sie daß maul wuscheten! (Ser. 91^b) Hoc illius dictum me valde¹⁰ fecit suspectum. Deus nos mirabiliter in hac arena benedixit supra¹¹ omnes¹² glebas Thuringieas. Oremus panem nostrum quotidianum.¹³

Ego¹⁴ coram schossero tentavi, ut pro pauperibus aliquot mihi modios concederet. Nam cum electori tempore pestis conquererer¹⁵ pemuriam¹⁶ nostrae civitatis, daß man uns nichts zufurete, hatten also dreyerley plagen, pestem, famem, gelu¹⁷, dieens¹⁸: Ich werde¹⁹ mit den burgern daß Korn vnd holz mußen theilen vnd zugreifen, respondit elector benevole²⁰: Ihr sollet mit mir auch²¹ zugreifen! Muss solch²² wort wil ichs ihunder wagen, den armen zu gutte.

B. 2, 163 + 2, 281.

FB. 1, 264 (4, 100) Von Geizhalsen, so muthwillige Theurung machen. (A. 85; St. 508; S. 463) Anno 39. den 7. April gab D. M. L. eine schriftliche, ernstliche Vermahnung D. Kreuzigern an Rath, darinne er bat, sie wollten verschaffen und dran sein, daß das arme Volk nicht Hungers stürbe. Denn es war dieselben Tage ein solcher Mangel, daß man weder Semmel noch Brot konnte um Geld bekommen; gab also heimlich und uberquer dem Rath ein Hilz um der Nachlässigkeit willen. Auf den Abend kam einer von den Bürgermeistern, Lucas Cranach, zu ihm und entschuldigte den Rath, daß Getreide wäre ihnen in der Mark aufgehalten durch einen Arrest und Kummer. Da sprach Doct. Mart. Luther: „Ach, daß unser Fürst nicht im Lande ist! Die vom Adel treiben großen Muthwillen und Nutren, die käufen von Baurn ab alles Getreide und legenz hin, hemmen also daß Landkorn, machen eine muthwillige Theurung, da doch noch keine Gottesstrafe da ist. Da gehöret ein Fürste zu, der mit solchen Junkern redet!“

1) B.: de. 2) B.: + ist. 3) B.: + Friedrich Brandt, Tilo Dhunn. Hier scheint in B. eine Randbemerkung in den Text eingeschoben zu sein. Über den Edelman Friedrich Brandt siehe Buchwald, Wittenberg 73; ebenda und Enders 3, 75 Anm. 18 über Tilo Denc (so ist wohl statt Tilo Dhunn zu lesen). Über Brandt vgl. auch unsre Nr. 4749. 4) B.: nemen. 5) B.: — Sed. 6) B.: praefecti. Gemeint ist Hans von Metzsch. 7) B.: aliquot. 8) B.: — ex nostra arena; + hine. 9) B.: — aliunde. 10) B.: — me valde; + eum mihi. 11) B.: plus quam. 12) B.: — omnes. 13) B.: + etc.; B. 2, 163 schließt hier. 14) Hier setzt B. 2, 281 ein. 15) Text: conquereret; B.: Tempore pestis eum apud electorem conquererer. 16) B.: de penuria. 17) Luther spricht wohl von der Pest von 1527, die bis in die Wintermonate dauerte; über die Teurung vgl. Buchwald, Wittenberg 17, Nr. 18 am Schluß. 18) B.: dicebam. 19) B.: wurde. 20) B.: benigne. 21) B.: anch. 22) B.: solche.

FB. 1, 265 (I, 102) Von des Adels Geiz. (A. 85^b; St. 508; S. 463) „Der Adel hat eine feine und ehrliche Nahrung, dergleichen auch der Paurzmann, denn der Aferbau ist eine göttliche Nahrung und die lieben Patriarchen haben diese Nahrung auch gehabt, denn diese Nahrung kömmet strack vom Himmel herab. Aber was thut der Adel? Sie scharren und fragen, wuchern, und sind in dem Umschlage und haben das Falbel, denn sie wollen ihre Kinder zu Fürsten und Herren machen. Es geizet mancher darum so sehr, daß er gern wollt seinen Kindern jährliches Einkommen ein zehen tausend Gilden zuwegen bringen. Darnach gerathen denn die Kinder ubel, und bläht unser Herr Gott denn in das ubel gewonnen Gut, daß es Alles zusträubet und zerfleuet. Ah, daß man mit Stehlen will reich werden; es thuts doch nicht! Benedictio Domini divites facit, saget Salomo in seinen Proverbis. Das ist ja ein weiser Mann gewesen. Und ich bin alt worden und habe auch erfahren, ob ich wol nicht eine große Experiencz habe, denn ich bin bis ins vierzehente Jahr hinau ein Mäuch gewest; aber in den zwanzig Jahren, weil ich die Welt gesehen habe, da hab ich so viel jämmerliche Fälle und miserias gesehen, daß gar uberaus ist; ihr werdetz auch noch sehen, es wird also unsern Bürgern hie auch noch gehen, sie werden ihr erwuchert und ergeizet Gut auf den dritten Erben nicht bringen.“

Der alte Markgrafe Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, hatte einmal zu Herzog Friederich zu Sachsen gesaget: Wie möget ihr Fürsten zu Sachsen also schwere Münze schlagen? Wir haben allein in unserm Regiment bei die drei Tonnen Goldes daran gewonnen. Sehet, das ist etwan in vierzig Jahren geschehen. Das Land stund ihme offen, er konnte die gute Münze hinaus bringen und im Tiegel verschmelzen und Märtsche Groichen draus schlagen lassen, und bracht dieselbige feine Münze wieder ins Kurfürstenthum. Aber wo kömmet nu dasselbige Gut hin?

Es ist ein jämmerlich Ding, daß die Leute also blind sind und solches nicht sehen, quod quando peccant, tum sibi ipsis ruinam parant. Wie denn die heilige Schrift im 73. Psalm redet: Deiciis eos, dum attolluntur. Es ist ein schwer Wort: Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant.

Izt haben die Junkern vom Adel einen neuen Fund erdacht und sagen: Mag ich nicht thun mit dem, das mein ist, was ich will? Das haben sie aus dem Euangelio gelernet. Nonne? Ja, das Messer ist mein, darum mag ichs auch in Hals stechen. Es ist wahr, sie sind Domini suarum rerum, sed non alienarum. Wenn ich einem fünf Floren gebe für zehen, was ist das? sind nicht das Diebe und raptores?“

Es worden zweene bei Doctor Martino gegeben, daß sie Theurung machten mit dem Korn, als Friedrich B., Tyllo D., und ward gefragt, ob sie auch Macht hätten, das Landkorn dem gemeinen Markte zu hemmen? Da antwortet Doctor Luther: „Es ist nur Menschen-Böseheit, was will werden, wenn Gottes Strafe kommen würde? Ah, lieber Herr Gott, ist die Welt so böse, so will ich gerne sterben, auch Hungers, daß ich nur weg komme.“

Darnach sprach er zum Bürgermeister: „Der Landvogt istz ein Ursach, der etlich Getreide hat auf Schiffen lassen wegführen. Wie er ein Mal sagte, würden die Bürger nicht gut Vex machen und wolfeil geben, so wollte er die Gerste theur machen, ehe sie das Maul wischten. Diese seine Rede macht, daß ich ihn verdächtig halte. Gott hat uns in diesem sandigten Lande wunderbarlich gesegnet, mehr denn den Thüringischen Boden, der doch ein kornreich Land ist.“

Aufn 14. Mai¹ schickte Friederich B. zu Doct. Mart. Luthern und entschuldigte sich des Verdachtz halben, als sollt er das Getreide aufschütten und in der Gesellschaft des Umschlages sein; zeigete an, daß ihn Doct. Martins Schreiben sehr bewegt hätte, bat, er wolle solchs nicht von ihm gläuben. Darauf antwortete Doct. Martin und sprach: „Ich zwar hab ihn vermahnet und gewarnt; aber conseientia mille testes adest, daß Gewissen ist da, daß wird ihn wol überzeugen, sagt ihm: Hoc fac, et vives (daß thue, so wirst du leben). Ist er fromm, so hatz keine Noth.“

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4749.

FB. 2, 212 (14, 16) Almoſen Doct. Martin Luthers in der Dheurnung. (A. 202^b; St. 148^b; S. 138^b) „Ich,“ ſprach Doct. Mart. Luther, „verjucht es und hielt an beim Schöpfer, er wollte mir etliche Scheffel Korn leihen für arme Leute, eben zur Zeit, da die Peſtilenz regierte, und ſagte bei meinem gnädigſten Herren, dem Kurfürſten zu Sachſen, daß Mangel in der Stadt wäre, weil man uns nichts zuſührete, mußten alſo dreierlei Plage, Peſtilenz, Hunger und Froſt leiden. Zeigte daneben an, daß ich würde mit den Bürgern das Korn und Holz Seiner Kurfürſtlichen Gnade müſſen theilen und zugreifen etc. Darauf ſchrieb mir Seine Kurfürſtliche Gnade gnädiglich mit dieſen Worten: „Ihr ſollet mit mir auch zugreifen, lieber Herr Doctor“ etc. Auf ſolche Wort will ichs ihund wagen, den Armen zu Gute!“

4473. (Ser. 91^b) 8. Aprilis¹ ſiebat mentio² civis Witenbergensis³ ἀδελφον, 10 qui coram ſenatu publice confessus est⁴ ſe in⁵ 15 annis⁶ non communicasse. Reſpondit Doctor⁷ Martinus Luthernus: Satis illi condonamus.⁸ Ego illum poſt unam et alteram admonitionem publice proclamabo excommunicatum, daß man ihn⁹ ſol für einen hund¹⁰ halten. Wil jemandz mit ihme darüber vubgehen, der thue es auff ſein gewißen. Stirbt er alſo, ſo ſoll er auff den ſchinde leich¹¹ begraben werden wie ein hund. Et¹² excommunicatum cum¹³ magistratus¹⁴ legibus commendemus.¹⁵

B. 1, 18.

4474. (Ser. 91^b) Postea dicebatur de vetulis viris et mulieribus: Ducentes puellas eſſe ſpectaculum deformoſiſſimum.¹⁶ Nam in ſenem non potest cadere ſuperbia et luxuria, quia occasio et ſubiectum abiit. Es iſt nichtz ſchönes noch ſtarckes. Ideo ein alt man vud ein junges weib est¹⁷ contra naturam. Simile ſuo applaudit ſimili.¹⁸

B. 2, 345.

FB. 4, 61 (43, 42) Ein alter Mann und ein junges Mägdlin. (A. 438; St. 436; 25 S. 398^b) „Wenn ein alter Mann ein junges Weib nimmt, daß iſt ein ſehr häßlich Spectatet, denn an einem Alten kann keine Hoffart noch Luſt ſehn, weil die Gelegenheit hinweg iſt. Es iſt je nichtz Schönes noch Starck an ihm mehr. Darum iſt ein alter Mann und ein junges Weib wider die Natur. Gleich und gleich paret ſich am Beſten zuſammen.“

4475. (Ser. 91^b) Deinde dicebatur de malitia papistarum, qui bellum 30 et discordias ſitirent¹⁹: Sicut dux Brunsvicensis, ille Mezentius²⁰ perfidus, facit, qui ſumm commodum²¹ quaerit alieno communi²² malo. Ille ita episcopo Moguntino per ſecretarium captivum in credentz ſcripiſſe fertur²³:

1) *Aurifabers Text* ſiehe unter Nr. 4113; auch B. ſchließt dieſes Stück mit Deinde an unsre Nr. 4113 an. 2) B.: + eiusdam. 3) B.: — Witenbergensis. 4) B.: eſſet. 5) B.: — in. 6) B.: + coena. 7) B.: — D. 8) B.: econdonavimus. 9) Text: ihnen. 10) B.: + adten oder. 11) B.: ſchindebtan. Vgl. Bd. 2 S. 669 u. 700. 12) B.: + viventem. 13) B.: — cum. 14) Text: magistratui. 15) B.: condemnabimus. 16) B. *beginnt*: Senes eum ducunt iuenculas, est valde deforme spectaculum. 17) B.: sunt. 18) B.: Simile gaudet ſuo ſimili. Vgl. Büchmann 318f. 19) Text: diſſentirent; *verbessert nach B.* 20) Vgl. S. 309 Anm. 11. 21) Text: ſumm ſe; vgl. S. 328 Anm. 7. 22) Text: coi. 23) B. *beginnt im Anſchluß an unsre Nr. 4711 (Ser. 440^b)*: Nam malitia papistarum, qui bellum et discordias ſitirent, revelatur. Nam dux ille Brunzuigenſis

Gott mit uns, der Teuffel hole die andern! Deinde ei¹ secreto in tabula esse² instructionem³ datam, waß er wirken⁴ solde⁵, (Ser. 92) daß man horrenda sagt: Erphordiam vellet occupare multis equitibus et deinde in electoratum Saxoniae irumpere, omnem illius apparatus rapere. Es sihet
 5 sich an, als wolt sich daß⁶ fursten bundniß⁷ erregen.⁸ Sed Deus⁹ misericordissimus vigilat pro nobis, huttet vnd wachet.¹⁰ Ita ut fatale fuisse ipse landgravius dixerit, daß er diesen hatt¹¹ antreffen.¹² Quamvis dux Brunsvicensis¹³ secretarium negat¹⁴ ac¹⁵ illius uxorem¹⁶, liberos et domum¹⁷ arrestaverit¹⁸, sed ipse¹⁹ est perfidus Mezentius, fomes mali.

10 Tunc Lucas Maler²⁰ dicebat²¹ se audisse in domo sua²² ex ore²³ illius ducis Brunsvicensis, cum epulasset²⁴ cum rege Daniae Christierno, qui cum²⁵ Martinum Lutherum summis laudibus extollisset²⁶: Er konig, ist er dan²⁷ recht, wariumb hatt ihn dan ewer schwager²⁸ in die acht gethan? Et addidit: Wan ich wußte, daß Doctor Martin Luther recht wehre, wan
 15 ihn alle welt verdammet, so wolde ich bey ihme stehen!²⁹ Et illo vespere libenter vidisset Doctorem³⁰ Martinum Lutherum. Hoc³¹ consul se audisse in eius domo affirmabat. Respondit Doctor³² Martinus Lutherus: Ipse est homo mendax et perfidus Mezentius. Ipse³³ curat, ut possit haereditare ducis Georgii regionem³⁴, et facile credo, si caesar de facto
 20 dispensaret, quod irrueret³⁵, non³⁶ multum disputaturus esset³⁷ de me.³⁸

B. 1, 315.

4476. (Ser. 92) Deinde interrogabatur, cum impii ita saevirent incessabiliter, quomodo hoc dictum Iesaeae verum esset illos non dimidiare dies

Mezentius perfidus suum secretarium ad episcopum Moguntinum legavit, qui a landgraviio captus est, ita fertur scripsisse in credentes.

1) B.: — ei. 2) B.: — esse. 3) Text: institutionem; verbessert nach B.; B.: + ipsi esse. 4) B. schlecht; werden. 5) B. fährt fort: ubi horrenda dicuntur, quomodo multo equitatu Erphordiam occupare vellet, inde electoratum Saxoniae invadere, et omnem usw. 6) Text: deß. 7) Luther spricht von dem Bündnis der katholischen Fürsten in Nürnberg 1538. 8) Text: tragen; verbessert nach B. 9) B.: — Deus. 10) B. fährt fort: et revelat haec. Et landgravius dixisse fertur fatale fuisse, daß usw. 11) B.: secretarium. 12) B.: + hette. 13) B.: + hunc. 14) Text: urget; verbessert nach B. 15) Text undeutlich; B.: — ac. 16) B.: + et. 17) B.: — et domum. 18) B.: arrestavit. 19) B.: — ipse. 20) B.: + consul; vgl. Nr. 4472. 21) B.: + Luthero. 22) König Christian II. von Dänemark hatte bei Kranach Wohnung genommen, vgl. Nr. 4456 und Enders 4, 258 Anm. 1. 23) Text: uxorem; B. richtig. 24) B.: epulatus esset. 25) B.: rex. 26) Text: extollisset; B.: extulisset, illum dixisse. 27) B.: + so. 28) B.: + der feiser; Christian II. war mit Karls V. Schwester vermählt. 29) B.: woltte ich ihm beistehen. 30) B.: — D. 31) B.: haec; B. fährt fort: Lucas Maler consul affirmabat in sua domo dicta esse. 32) B.: — D. 33) B.: — Ipse. 34) Vgl. zur Sache Nr. 4483. 35) B.: irrupturus esset. 36) Text: non non; B.: nec. 37) B.: — esset. 38) B. wohl besser: iure; B. schließt eine Rede Melancthons an, die aber sehr wenig herpaßt.

suos? Respondit: Sie thum wol großen schaden, aber sie bringens nicht die helffte dahin, da sie hin gedencken. Ita Sathan satis fuit contra Christum et illius regnum.

4477. (Ser. 92) Deinde dicebat de astutissimo ingenio episcopi Moguntini, qui tantis gestibus se posset fingi. Nam cum Hans Schantzen¹ capite⁵ voluisset pleetere, tam volubilis² animi³ fuisse dicitur, daß er vber dem altar offte nach Schantzen gesehen vnd gefragt, et⁴ deinde eum humanissime invitavit et collocutus est. Postquam⁵ ultimo ab episcopo discesserit⁶, ridendo dixisse fertur: Ziehet den roß auß, daß er (Ser. 92^b) auch nicht grenlich werde, dan⁷ es regnet. Et mox deinde captus est in arce. Et⁸ deinde¹⁰ suspensum hatt er ihn abcontrafeyhen⁹ laßen.

B. 3, 305.

Mat 9, 28 ff.

4478. (Ser. 92^b) Ordinavit euangelium ad festum Trinitatis Lucae 9. de transfiguratione Christi, qui textus magis huic festo conveniret.¹⁰

B. 3, 20.

FB. 3, 326 (33, 8) Vom Fest der heiligen Dreifaltigkeit. (A. 382; St. 290b; S. 268) Doct. Mart. sagte, „daß das Euangelium Luc. 9. von der Verklärung des Herrn Christi reimete sich haß auf das Fest der heiligen Dreifaltigkeit.“¹¹

Den Gesang „„Komm, heiliger Geist““ u. hat der heilige Geist selber von sich gemacht, beyde, Wort und Melodey. Gleich zu Ostern „Stetit Angelus“ (der Engel stand beim²⁰ Grabe u.), ist ein sehr guter Gesang.

Aber die Musici und Sänger sind ungleich. Gleich wie ein Deutscher, da er zu S. Jacob zog und außm Wege, da er in Frankreich kam, da baten ihn die Leute daselbst, er wolle Deutsch singen, weil er eine gute Stimme hatte; da sang er: „Der Schäfer in der Niedermühl hätte mein Töchterlein gerne“ und neigete sich. Da bogen die Franzosen auch ihre Knie, als²⁵ nennete er Gt. u.“

4479. (Ser. 92^b) Vexabatur quoque calculo hoc die, dicens: Ego¹² iam iterum parturio calculum. Qui morbus proprie ad Germanos pertinet, sicut podagra dicitur frequentissimus Angliae morbus.¹³ Ita varia morborum genera in nostrum hoc¹⁴ corpus directa sunt¹⁵, attamen nos proh dolor satis³⁰ sumus praefracti.¹⁶ Spasmus videtur minimus morbus.¹⁷ Ego tamen credo

¹) Über Hans Schantz (Hans von Schönitz) vgl. Bd. 3 S. 559 Anm. 1. ²) Text: nobilis; verbessert nach B. und Reb. ³) B. beginnt: Episcopus Moguntinus fuit verutissimi ingenii, qui miris gestibus se potuit fingere. Cum voluisset capere Hans Schantzen, adeo volubili animo. ⁴) B.: — et. ⁵) B.: Cum. ⁶) B.: discederet. ⁷) B.: — dan. ⁸) B.: — Et. ⁹) Text: abcontrafeyhen. ¹⁰) B. hat am Schluß eines längeren Stückes, das aber nicht dazugehört, die Worte: Et dicebat Doctor Martinus Lutherus euangelium Lucae 9. de transfiguratione Christi magis convenire festo Trinitatis. ¹¹) Das Folgende ist Nr. 4627 + 4628. ¹²) B. beginnt: Martinus Lutherus eum calculo vexaretur, dixit. ¹³) B.: Qui Germanorum morbus est proprie, sicut podagra Anglorum. ¹⁴) B.: in hoc miserum. ¹⁵) B.: — directa sunt; + saeviant. ¹⁶) Text: praefracti; B. richtig. ¹⁷) B. fährt fort: quem epilepsiae speciem arbitror, utpote usu.

epilepsiam esse speciem spasmi, utpote in cerebro; in eruribus autem¹ spasmus² motu et cursu pellitur.³ — Deinde dicebat⁴ de fascinationibus, ubi hominum corpora quoque⁵ flagellentur.⁶

B. 1, 94.

5 FB. 4, 251 (47, 14) Wie uns Gott heimsucht mit Leiblicher Strafe, so bleiben wir Menschen doch, wie wir sind. (A. 493; St. 528; S. 480) Da der Calculus und Stein D. M. L. plagete, sprach er: „Ich gehe abermal schwanger und liege in Kindes-Röthen, tröche am Stein, welcher eigentlich der Teutschen Krankheit ist, wie man jaget, daß das Zipperlin in
10 Engeland soll sehr gemeine seyn. Also wüthen und toben mancherley Krankheiten in unserm armen Leibe, gleichwol sind wir leider stolz und hoffärtig genug dazu, werden selten frömmern darnach, ja, wie man spricht: Da der Kranke wieder genas, nie ärger er was. Ah, es hilft wenig, wir bleiben und thun doch, wie unser Art ist. Gott helfe! Der Krampf ist fast die geringste Krankheit, doch glänbe ich, die fallende Seuche seyen Stück vom Krampf, als nehmlich der im Hääpfe ist. Wenn einen der Krampf in Füßen und Beinen zeucht, so vergehet er,
15 wenn man sich slugz bewegt und läufft.“ Darnach rebte er vom Bezaubern, damit der Menschen Leibe auch geplaget würden. „Das Fieber⁷ ist in Teutschland ein Arzney; denn die Teutschen fräßen und sössen sich zu Tode, wenn das Fieber thäte. Dasselbige machet sie mäßiger.“

(A. 493^b; St. 529; S. 481^b) D. M. L. rebte vom Tode D. Sebalds und seiner Haus-
20 frauen, die er visitiret, besucht und angegriffen und belastet hätte in ihrer Krankheit und jagte: „Sie wären beide mehr für Kümmerniß denn an der Pestilenz gestorben.“ Und da er ihre Kinder zu sich in sein Haus nahm, gaben ihm Etliche einen Stich, als versuchte er Gott. „Gy“, sprach er, D. M. L., „ich hatte keine Meister, die mich lehren, was da heiße Gott versuchen!“

4480. (Ser. 92^b) Deinde recitabantur ridicula. quomodo euidam barbi-
25 tonsori hoc accidit, ut adipem catulinum pro butyro comedisset. Respondit principi in Preußen accidisse, quod corvos et cornices. picas, laute construxisset, ut aliquando suos amicos illuderet, fereulis bene conditis, eingemacht mit wurbe in einem fesselein. Coquus vero ignorans principi has delicias apposuit, cumque princeps occasione acceptis amicis postulare ius-
30 sisset hoc fereulum, respondit coquus: Es ist gar auß; Gtwer Fürstliche Gnaden hatts geffen! Ita incidit in foveam, quam fecit.⁸

4481. (Ser. 92^b) 9. Aprilis⁹ dicebat de resurrectione Christi per verbum euangelii, quae non fuerit¹⁰ sine terrae motu, sicut et¹¹ Christus resurgens¹² Matth. 28, 2
35 ex sepulero magno¹³ terrae motu prodiit. Ita hodie et semper erit tumultus in mundo, cum Christi iustitia et sanctitas sola¹⁴ praedicatur et confitetur.¹⁵ Sed ille terrae motus est piis salutaris et iucundus¹⁶, magis optandus quam quies.

B. 3, 44.

¹) B.: — in eruribus autem. ²) B.: + in pedibus. ³) Text: pellorum; B. richtig. ⁴) B.: + etiam. ⁵) B.: varie. ⁶) B.: affligerentur. ⁷) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4858. ⁸) Zum Sprichwort vgl. Büchmann 32f. ⁹) B.: Anno 39. 9. Aprilis. ¹⁰) B.: feret. ¹¹) B.: etiam. ¹²) B.: — resurgens. ¹³) B.: ingenti. ¹⁴) B.: — sola; vgl. aber FB. ¹⁵) B.: — et confitetur. ¹⁶) B.: + et.

FB. 1, 345 (7, 47) Von Christi Auferstehung. (A. 111^b; S. 53^b) Anno 39. den 9. April redet D. M. von der Auferstehung des Herrn Christi durchs Wort und die Predigt des Euangelii, welche nicht ohn Erdbeben geschiehet, wie auch Christus mit ein großen Erdbeben außm Grabe herfür wischte und auferstand. Also wird auch heut zu Tage noch immerdar die Welt rege und erhebt sich ein Tumult, wenn allein Christi Gerechtigkeit und Heiligkeit geprediget und bekannt wird. Aber solches Erdbeben ist den Gottfürchtigen und rechten Christen heilsam, tröstlich und küstlich, und mehr zu wünschen und zu begehren denn Fried und Ruhe wider Gott mit bösem Gewissen."

(A. 111^b; St. 54^b; S. 53^b) "Die Jüden¹ ließen ihnen träumen und meinten, Christi Reich würde ein weltlich Reich sein; wie auch die Aposteln Johannis am 14.: „Herr, was wirds werden, daß du dich uns offenbarn wilt und nicht der Welt?“ Wir meineten, die ganze Welt sollte deine Herrlichkeit sehen, daß du Kaiser würdest, und wir zwölf Könige, unter welche die Königreiche sollten außgetheilt werden, daß ein jglicher unter sich hätte sechs Jünger zu Fürsten, Grafen und Herrn; das wären die zwei und siebenzig Jünger, denn so viel waren ihr. Also hatten die lieben Aposteln das Land schön außgetheilt nach platonischem Wahn und menschlicher Vernunft. Aber Christus beschreibet sein Reich viel anders, wie folget: „Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen etc.“"

4482. (Ser. 92^b) Deinde dicebatur congregationem principum adhuc esse Francfordiae², nihil³ spei esse de pace, saevientibus et tumultuantibus papistis, qui divitiis (Ser. 93) et multitudinc et potentia sunt potiores. Respondit: Non est bonum pugnare contra Dominum, qui habet privilegium et paucis plures⁶ potest prosternere et pavorem in corda hostium immittere.⁷ Ach, daß wir doch⁸ nicht so böse wehren! Causam haberemus⁹ iustissimam, sed prohi dolor ingrati et mali¹⁰, ita¹¹ ut Deus visitet pios eum impiis.

B. 2, 198.

FB. 4, 441 (62, 7) Wider Krieg soll man bitten. (A. 544; St. 485^b; S. 442^b) Anno 39.¹² jagte D. L. von der großen Strafe, Jammer und Unglück, so verhanden wäre, um der großen Sicherheit, Undankbarkeit und Bosheit willen der jhigen verderbten Welt und Zeit. Es ist eine muthwillige Theurnung, so auß lauterem Geiz der Wücherer herkömmet, und wollen gleichwol den Namen nicht haben. Lasset uns nur flugs bitten wider Krieg, daß nicht Alles verwüstet und verderbt werde, denn es ist ein groß Wetter furhanden. Gott sey uns gnädig!"

(A. 544; St. 405; S. 370^b) Desselben Jahrs, da die Fürsten zu Frankfurt außm Tage bey einander waren, jagte D. L.: „Es ist kein Fried zu hoffen, weil die Papisten so wülhen und toben; sie sind uns weit überlegen mit Reichthum, Menge und Gewalt. Aber es ist nicht gut, wider Gott kriegem, denn er hat das Privilegium und den Vortheil, daß er durch Wenige einen großen Haufen schlagen, und sie furchtam und verzagt machen kann; wie viel Exempel in der heiligen Schrift zeugen. Ach, daß wir doch nicht so böse wären! Wir haben, Gott Lob, eine gute, gerechte Sache; aber, leider, wir sind undankbar und böse, daß Gott wird die Frommen mit den Bösen müssen visitiren und strafen.“

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4626. ²) Zur Sache vgl. Nr. 4169. Der Kurfürst verließ Frankfurt a. M. erst am 20. April 1539. Enders 12, 119 Ann. 1.
³) B. beginnt: Anno 39. congregatis principibus Francosfordiae dicebat D[oc]tor Lutherus nihil esse. ⁴) B.: — et. ⁵) B.: — et. ⁶) B.: multos. ⁷) B.: mitlere, sicut plurima exempla sacrae scripturae festantur id. ⁸) B.: — doch. ⁹) B.: habemus.
¹⁰) B.: + minus. ¹¹) B.: — ita. ¹²) Der 1. Absat: von Aurifabers Text ist B. 2, 198.

4483. (Ser. 93) 10.¹ Aprilis literae² venerunt³ Franckfordia ad D[oc]torem Martinum Lutherum negotium et conditiones pacis in dubio esse, quia adversarii dolose⁴ atroces conditiones praescribant⁵, quasi⁶ nostros ridere videantur⁷; insuper et caesaris legatum⁸ alia tentare, quam a caesare praescriptum est. At nostros esse bono animo, expectare omnem eventum pacis aut belli. Respondit D[oc]tor Martinus Lutherus: Literae istae⁹ dialectice, non grammaticae legendae, quia consequentiam¹⁰ obscurant. Non est spes pacis in adversariis. Nam papa se super Deum et scripturam sanctam exaltans¹¹, ita ut ab illius sede autoritatem accipere debeat, quasi dicit: Ego sum solus. Et¹² dux Brunsvicensis¹³ est in illius praesumptione, qui sitit esse haeres¹⁴ ducis Georgii in Saxonia. Nam hoc verbum¹⁵ dixisse fertur: Wehre mir mein hant vnd har noch gang, so truge ich billich den raudten kranz.¹⁶ Haec verba bene indicant illius¹⁷ animum.

B. 2, 198.

15 FB. 4, 442 (62, 8) Zeitung von Frankfurt. (A. 544; St. 405; S. 370^b) Auf den 10. April des 39. Jahrs, kamen Doct. Mart. Luth. Briefe von Frankfurt, daß der Friedestand in großem Zweifel wäre, denn die Widersacher schlugen listiglich und betrüglich sehr unbittige und gar ungereimte, unchristliche Mittel für, als spotteten sie der unsern. So hätte sich des Kaisers Legat viel anders und mehr unterstanden und versucht mit Werbung in der Handlung, denn er Befehl gehabt; unsere Leute aber wären gutes Muths, und warteten, es gereichte zum Friede oder Kriege. Da sprach Doctor Martinus Luther: „Diese Briefe muß man dialectice, nicht grammaticae lesen, viel anders verstehen, denn die Wort lauten, denn sie verdunkeln das Consequens und die Folge. Es ist kein Hoffnung des Friedens bey den Widersachern, denn der Papi erhebt sich über Gott und die heilige Schrift, rühmet, sie habe ihr Autorität und 25 Macht von ihme zu Lehen. Als wollt er sagen: Ich bin viel mehr. So ist der H. v. B. in dem vermessenen Wahn und Hoffnung, daß er meinet, H. G. zu Sachsen zu erben, denn er soll diese Wort gesagt haben: „Wäre nur meine Haut noch ganz, so trüge ich billig den Rautenkranz.“ Diese Worte zeigen guug an, was er im Sinne hat.“

4484. (Ser. 93) 11. Aprilis¹⁸ fuerat in horto suo¹⁹, consideravit²⁰ germina et frondes arborum floribus praegnantes cum summa admiratione, laudavit Deum opificem, qui ex mortuis creaturis verno tempore omnia²¹ vivificaret: Sehen doch die zweiglein so lieblich vnd feißt, foctosae et gravidae,

¹) B.: Decimo die. ²) Dem Inhalte nach war es Melancthons Brief vom 4. April 1539. Enders 12, 123f. ³) B.: + ex. ⁴) Text: doloser; B.: dolosi. ⁵) B.: proposerunt. ⁶) B.: ut viderentur. ⁷) Text: videtur; B.: - videantur; B. fuhr fort: Praeterea legatus caesaris tentavit alia quam eventum pacis usw. Hier hat B. also 1 Zeile übersprungen. ⁸) Johann von Weeze, Erzbischof von Lund. Enders 12, 108 Anm. 5. ⁹) B.: + sunt. ¹⁰) Text: consequentia; B. richtig. ¹¹) B.: exaltat; aber gerade in solchen falschen Partizipialkonstruktionen steht unser Text der ersten Niederschrift Lauterbachs am nächsten. ¹²) B.: - Et. ¹³) B. verlesen: Dux Ducum. ¹⁴) B.: sitit enim haereditatem; zur Sache vgl. Nr. 4475. ¹⁵) B.: haec verba. ¹⁶) Über den sächsischen Rautenkranz siehe Math. L. 199. ¹⁷) B.: verba ostendunt ipsius. ¹⁸) B.: Anno 39. 11. Aprilis. ¹⁹) B.: - suo; + D[oc]tor Martinus Lutherus. ²⁰) B.: considerans. ²¹) Text: etiam; verbessert nach B.

partui vicinae! Quamvis¹ dissimiles partes anni, ver et autumnus. Sed² periculum est de futuro gelu secundum proverbium:

Der März ganz,
Der April am Schwanz,
Der Meyhe neu
Heltet³ selten treu.

Oremus Deum Patrem, ut ipse det⁴ panem nostrum quotidianum.

B. 2, 132.

FB. 4, 275 (48, 37) Die Creaturen sind ein Zeugniß der Todten Auferstehung. (A. 500; St. 538; S. 489) Amto 1539, am 11. Tage Aprilis war D. M. L. in seinem Garten, und sahe die Bäume mit tiefen Gedanken an, wie sie also schön und lieblich blüheten, knospeten und grüneten, und verwunderte sich sehr drüber, und sprach: „Gelobet sey Gott, der Schöpfer, der auß todten verstorbenen Creaturen im Lenzen Alles wieder lebendig machet! Sehen doch die Zweiglin,“ sprach er, „so lieblich und feist, gleich als wenn sie schwanger und voller Jungen wären und der Geburt nahe. Da haben wir ein schön Bild der Todten Auferstehung. Der Winter ist der Tod, der Sommer aber ist die Auferstehung der Todten, da es denn Alles lebendig wird und wieder grünert.

Die Theil des Jahrs sind ungleich, als der Lenz und Herbst; doch ist sich zu befahren, es werde künftig eine große Kälte werden, nach dem Sprüchwort: Der März ganz, der April am Schwanz, der May neu, halten selten Treu. Laßet uns den himmlischen Vater bitten, daß er uns das tägliche Brod gebe!“

4485. (Ser. 93^b) Iudeorum medicina. Dicebatur de Iudeis medicis versipellis, qui tantum luderent⁵ christianos vita et rebus putantes Deo se praestare obsequium, si modo⁶ christianos perturbent.⁷ Et nos insensati confugimus⁸ in vitae nostrae periculis ad adversarios nostros⁹, Deum tentantes!¹⁰ — Et recitavit quorundam Iudeorum medicorum¹¹ malitiam.

B. 1, 459.

FB. 4, 622 (74, 20) Der Jüden Bosheit, so sich für Aerzte ansetzen. (A. 592; St. 419^b; S. 383) „Die Jüden, so sich für Aerzte ansetzen, bringen die Christen, welche ihre Arznei brauchen, um Leib und Gut, denn sie meinen, sie thun Gott einen Dienst, wenn sie die Christen nur weidlich plagen und heimlich umbringen. Und wir tolle Narren haben noch Zuflucht zu unsern Feinden und Widerwärtigen in Gefahr unsers Lebens, versuchen also Gott.“ Und erzählete etlicher Jüden Aerzte Bosheit und Nutzen, die sie getrieben und geübt hätten.

4486. (Ser. 93^b) Mentio¹² libat de episcopis Romanis etiam pauperimis, qui tantum essent domini titulotenus; qui cogitur ire pedestris¹³; si autem unum equum haberet¹⁴, ex alio officio alere cogeretur.¹⁵ Nam papa

¹) B.: Quantum sunt. ²) B.: Tamen. ³) B.: hett. Zum Sprüchwort siehe Wander 3, 478 Nr. 37f. ⁴) B.: + nobis. ⁵) B. beginnt: Esto illorum aliqui se medicos gloriantur, spoliant tamen. ⁶) B.: — modo. ⁷) B.: perturbaverint. ⁸) B.: — confugimus. ⁹) B.: adversarii nostris confidimus. ¹⁰) B.: tentando. ¹¹) B.: + perfidiam et. ¹²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4358. ¹³) B. beginnt, die indirekte Rede aufgehend: Episcopi Romani sunt omnium pauperrimi, tantum titulo sunt domini. coguntur ire pedibus. ¹⁴) B.: habent. ¹⁵) B.: coguntur.

habet infinitos commensales, qui multis milibus ducatorum emerent¹ hoc privilegium, ut deinde haberent² expectantias in episcopatus³, canonicatus⁴ Germaniae et aliarum nationum, et unus commensalis 3000 ducatorum⁵ emere cogitur saepius⁶ expectantiam. Ita papae regnum est dissipatio et dilaceratio politiae, oeconomiae et religionis, et multo pestilentior est papa⁷ tyrannis, qui tantum vi irrupunt; ille⁸ meris imposturis et dolis vexat omnes Dei ordinationes.

B. 3, 305.

4487. (Ser. 93^b) Ego credo papam esse Diabolum larvatum et⁹ incarnatum, quia est Antichristus. Nam sicut Christus est Deus incarnatus, ita Antichristus est Diabolus incarnatus. Ideo illa verba vere de papa dicta sunt eum esse Deum mixtum; terrenus¹⁰, id est, terrenus.¹¹ Ibi¹² Deus capitur pro Deo huius mundi. Cur appellat se Deum terrenum, quasi Deus unus et omnipotens non sit etiam¹³ in terra? Est profecto horribilis ira Dei papae regnum, scilicet abominatio desolationis, stans in loco sancto; ^{Matth. 24, 15} ideo Christus dicit: Qui legat¹⁴, intelligat. Magnus profecto¹⁵ furor, quod in ecclesia Dei homo debeat se extollere supra Deum post revelatum Christum! Si hoc factum esset inter gentes ante Christi revelationem, non esset tam¹⁶ mirum. Ideo a Daniele, Christo, Paulo, Petro etc.¹⁷ tam diligenter admoniti sumus de illa pestilentissima peste, attamen nos christiani tam hebetes fuimus, ut omnia illius mandata¹⁸ adoraremus.¹⁹ Persuasi sumus eum Deum²⁰ totius terrarum orbis sub titulo patrimonii Petri, cum tamen Christus et Petrus nihil in terris reliquerit²¹ dominii.

B. 2, 114.

25 FB. 3, 175 (27, 3) Daß der Pappst ein verummeter lebendiger Teufel sei. (A. 333; St. 348^b; S. 320) „Ich gläube,“ sprach D. Martinus, „daß der Pappst ein verummeter und leibhaftiger Teufel ist, weil er der Endchrist ist. Denn gleich wie Christus rechter natürlicher Gott und Mensch ist, also ist auch der Antichrist ein leibhaftiger Teufel. Darum ist es wahr, wie man vom Pappst sagt, er sei ein irdischer Gott, der weder purer Gott noch ein purer Mensch ist, sondern zwo Naturen vermischet; ein irdischer Gott, daß ist, ein Gott dieser Welt. Warum nennet er sich aber ein irdischen Gott? Gleich als wäre der rechte einige und allmächtige Gott nicht auch Gott auf Erden! Es ist fürwahr ein gräulicher großer Zorn Gottes deß Pappst Reich, nemlich „ein Gräuel der Verwüstung, der da stehet an der heiligen ^{Matth. 24, 15} 30 Stätte,“ wie Christus jaget und spricht flugß drauf: „Wer es liest, der merke drauf.“ ^{Matth. 24.} 35

Ein großer Grimm Gottes muß es sein, daß ein Mensch darß sich in der Kirche Gottes über Gott erheben, nach dem Christus kommen und offenbaret ist. Wenn es unter den Heiden

¹) B.: emunt. ²) B.: habeant. ³) B.: + et. ⁴) Text: canonicatis.

⁵) B.: ducatis. ⁶) B.: — saepius. ⁷) Text: papae; B. hat ebenfalls papae, fährt aber fort: tyrannis quam eorum. ⁸) B.: papa. ⁹) B.: — et. ¹⁰) Text: terrenis.

¹¹) B.: terrenus, id est, terrenus; Bindseil setzt dafür: terrenum, id est, terreum.

¹²) B.: ubi. ¹³) B.: + Deus. ¹⁴) B.: legit. ¹⁵) B.: + Dei. ¹⁶) B.: adeo.

¹⁷) B.: — ete. ¹⁸) B.: mendacia. ¹⁹) B.: adoraverimus. ²⁰) B.: + esse.

²¹) B.: reliquerint.

wäre geschehen, vor Christus Zukunft und Offenbarung, so wäre es nicht so ein Wunder. Und wiewol uns Daniel, Christus selber, S. Paulus und Petrus fleißig für solcher giftigen Bestien und Pestilenz gewarnt haben, doch sind wir Christen so tölpisch und unsiinnig gewesen, daß wir alle seine Lügen und Abgötterei angebetet haben und uns bereden lassen, er sei ein Herr über die ganze Welt, unterm Titel und Namen S. Peters Erbttheits, da doch Christus und S. Peter seine Herrschaft auf Erden gelassen haben.“

4488. (Ser. 94) Dialogus Iulii¹ verissimus est, dignus immortalitate, qui tragicis verbis describit papatum, praecipue in Iulio, qui prae aliis fuit monstrum in potentia, qui homo erat² impius, militaris, truculentus. Omnia tentare praesumebat³, ut posset⁴ esse Deus terrenus. Nam⁵ Venetos aliorum auxilio, scilicet caesaris et Galli, prostravit.⁶ Quibus devictis⁷ Gallum⁸ ante Rauennam magna fiducia adoriebatur.⁹ Si Gallum vicisset, Hispanum et caesarem impugnasset et subegisset. Summa, ipse fuit ultima flamma lychni¹⁰ et extremus conatus Diaboli. Qui excommunicatione et ferro fulminabat, per aliorum potentiam bellabat¹¹, ut Daniel dicit eum potentem¹², sed non viribus suis; ut¹³ nunc experitur.¹⁴ Nam olim dicebatur papam uno digito potentior¹⁵ omnibus Germaniae principibus.¹⁶ Quid putas, quod papa euret Germaniam? Ita impudentissima meretrix, labes et macula spiritu oris Dei est impugnata. Ferro et gladio nihil contra ipsum esset¹⁷ effectum. dan der Teuffel scheiffet auff meßer vnd scheide; sed si¹⁸ verbo Dei perentitur, tunc papa fit papus¹⁹, id est, ille dros, qui²⁰ sole oritur et eum sole occidat²¹, wie die selbige ghele blume, daraus auff den abent ein stindender²² mond²³ wirt.

B. 2, 115.

FB. 3, 176 (27, 4) Vom Pappst Julio dem Andern. (A. 333; St. 372^b; S. 341) „Das Gespräch vom Pappst Julio dem Andern ist ein sein lustig Gedicht und gleichwol wahr an ihm selbst und wort werth, daß mans nicht lasse unkommen, sondern fleißig für und für behalte und lese. Denn es beschreibet mit herrlichen, prächtigen Worten das Pappstthum, sonderlich am Julio, welcher für Andern ein gräntlich gewaltig Wunderthier ist gewesen, gar ein gottloser Mensch, ein grausamer Wütherich und anschlägiger Kriegsmann, der alles hat dürfen fürnehmen, wagen und sich unterstehen, daß er möchte ein irdischer Gott sein. Die Venediger hat er geschlagen, aber mit Hülfe des Kaisers und des Königs zu Frankreich. Da er nu derselben mächtig ward, legt

1) Über den Dialog Iulius exclusus vgl. Nr. 2120 u. ö., auch Math. I. 45. 2) B.: qui homo erat; + fuit homo. 3) B.: audebat. 4) Text: posse. 5) B.: — Nam. 6) B.: Venetos prostravit, sed auxilio caesaris et Galli. Gemeint ist die Liga von Cambrai und die Niederlage Venedigs bei Agnadello am 14. Mai 1509. 7) B.: victis. 8) B.: + adortus est. Luther spricht von der Schlacht bei Ravenna am Oster-sonntag, am 11. April 1512. 9) B.: — adoriebatur. 10) Text: lychni. 11) B.: bella gerebat. 12) B.: + esse. 13) B.: sicut. 14) B.: experimur. 15) B.: + esse. 16) B.: + sicut cardinalis mihi obiecit. Das Folgende waren Worte Cajetans in Augsburg, 1518. Luther spricht hiervon oft in den Tischreden, vgl. Nr. 2668. 17) B.: fuisset. 18) B.: + papa. 19) Text, auch B.: puppus; vgl. auch FB., siehe aber Nr. 1233. 20) B.: + cum. 21) B.: occidit; der Konjunktiv im Text ist auch schwer zu erklären. 22) B. wohl besser: stiebender; vgl. FB. 23) papus. Mönchskopf. Grimm 6, 2495.

er sich wider den Franzosen für Ravenna mit großer Kühnheit und einem mächtigen Kriegsvolk in eigener Person, da er am Ostertage geschlagen ward. Wenn er des Franzosen wäre dazumal mächtig worden, so hätte er sich an König zu Hispanien und den Kaiser gemacht, sie bekrieger und sich unterstanden unter sich zu bringen.

5 Summa, er ist die letzte Flamme in der Lampen, wenn sie jzt bald verlöschen und ausgehen will, und das letzte Fürnehmen des Teufels gewest, der mit Bann und Schwert blühte und donnerte, führete Krieg durch Anderer Gewalt und Macht; wie Daniel sagt, daß er mächtig sei, aber nicht aus eigener Kraft und Macht; wie man jzt erfähret. Denn etwa vor dieser Zeit sagte man, daß der Papst in einem Finger mächtiger wäre denn alle deutsche Fürsten.
 10 Was meinst du, sprachen die Waten, daß der Papst nach Germanien und Deutschland fraget? Aber die unterschämete Hure, der gränliche Schandstuck und Unrath ist durch den Geist Gottes Mundes angegriffen und in vieler Herzen also gestürzt, daß man nichts mehr von ihm hält. Welchs kein Kaiser mit dem Schwert und Gewalt hätte vermocht zu thun, noch zu Wegen zu bringen. Denn der Teufel schmeißt auf Messer und in die Scheide; wenn er aber mit Gottes
 15 Wort geschlagen wird, so wird der Papst zur Puppen und Tostblumen, das ist, zu einer solchen Blumen, die Morgens mit der Sonnen aufgehet, mit ihr wieder untergehet, wie dieselbige gele Blume, darans auf den Abend ein stiebender fahler Mönch wird.“

4489. (Ser. 94) Interrogabatur, unde pontifex¹ dictus esset papa? Respondit² se nescire certam rationem, nisi fortassis³ esset⁴ ab abba per
 20 metathesin, quasi esset pater⁵: Apud veteres episcopi appellati sunt papa⁶, ut Sanctus Hieronymus Augustino episcopo Hypponensi scribit: Sanctissimo⁷ papae, qui tamen minor erat Hieronymo. Et in legenda Cypriani legitur, qui fuit ante Hieronymum in ecclesia martyrii, ubi iudex ad Cyprianum dixit: Es
 25 tu ille Cyprianus, quem christiani appellant suum papam? Ita mihi videtur, quod fuerit generalis appellatio omnium episcoporum. Et si hodie liceret ita interpretari ut Paulus, Radix Omnium Malorum Avaritia, Roma (Ser. 94^b)^{1. Tim. 6, 10}
 dici posset⁸; ita papa⁹ Pectus Animarum, Pater Abominationis.¹⁰ Quis haec ante 50¹¹ annos de ipso cogitare potuisset, ubi de eo nihil nisi optima sentire et dicere audebant¹² cum summa adoratione, aut erat terque quaterque damnatus cogitare illa¹³, quae nunc libere¹⁴ dicunt¹⁵, quia tum¹⁶ poterat trudere in infernum et extrudere.

B. 2, 116.

FB. 3, 177 (27, 5) Woher der römische Bischof den Namen habe, daß er Papa, Papst, heiß. (A. 333^b; St. 348; S. 319^b) Da D. Martinus gefragt ward: „Woher doch
 35 der römische Bischof Papa, Papst, genannt würde?“ sprach er: „Ich weiß keine gewisse Ursache anzuzeigen, woher er solchen Namen hat, es käme denn vom Wörtlein Abba durch Verkehrung der Buchstaben, gleich als wäre er ein Vater der Väter. Denn etwa bei den Alten sind die Bischöfe Papa genannt, wie Hieronymus Augustino, der Bischof zu Hippo war, schreibt, „ndem heiligen Papa“, der doch weniger war denn Hieronymus. Und in der Legende Cypriani, der

1) B.: + Romanus. 2) B.: + Martinus Lutherus. 3) B.: forte. 4) B.: venerit. 5) B.: + patrum. 6) B.: papae. 7) Text: Sanctissimi. 8) B.: de Roma dicere possit; B. hat dann nochmals: Radix Omnium Malorum Avaritia. 9) B.: — ita papa. 10) B.: + Homo Omnia Manu Omnipotentis. 11) B.: 30. 12) Text: audebat; B. richtig. 13) B.: — cogitare illa; + si quis cogitabat. 14) B.: aperte. 15) B.: dicuntur. 16) Text: tu, d. i.: tamen.

vor Hieronymo in der Kirche ein Märtyrer geweest ist, lieſet man, daß der Richter zu Cypriano sprach: „Bist du der Cyprianus, welchen die Christen ihren Papam heißen?“

1. 2um. 6. 10 Also dünket mich, daß es ein Name sei, der allen Bischöfen gemein geweest ist; gleich wie die Kinder ihre Väter Kebbe heißen (daher es vielleicht kommen ist), also sind die Bischöfe auch der Kirchen Väter. Und da wirs dürften also deuten, wollten wir, wie S. Paulus sagt: „daß 5 der Geiz ein Wurzel ist alles Übels“, von Rom auch sagen, daß der Pappst ist ein Gift der Seelen und Valer des Gräuels.

Wer aber hätte solchs vor dreißig Jahren von ihm dürfen gedenken, da man von ihm nichts denn alles Guts halten und sagen dürfte mit großer Ehrerbietung und Anbetung, oder hätte hundertmal müssen verbannt und verdammt sein, wer es nur wäre? Der es nur heimlich 10 bei sich gedacht hätte, was man ist öffentlich von ihm saget und schreibet, der wäre von jedermann verflucht worden. Denn dazumal konnte der Pappst in die Hölle werfen und wieder heraus ziehen.“

4490. (Ser. 94^b) Episcopi¹ in Italia, Gallia, Anglia, Hispania in aulis regum sunt consiliarii, haecque² est causa, quia³ sunt pauperes. In Ger- 15 mania vero eum episcopi sunt⁴ potentes et divites, habent autoritatem coniunctam eum potentia: soli dominantur.

B. 3, 306.

4491. (Ser. 94^b) Deinde⁵ interrogabat, quomodo hypoerita⁶ proprie sit appellandus⁷, dan Heuchler wehre zu schwach und geringe; fere significat⁸ 20 sycophantam, qui propter suum commodum⁹ aliis nocet, quales fuerunt adultores Saul, qui propter mensam suam loquebantur contra Davidem. Quibus vitiis polluitur terra. Hypoerita non tantum est adulator, sed qui simul fallit et decipit, et hoc sub specie sanctitatis¹⁰, ut exempla Matthiaei 23. 25 clare indicant hypoeritam esse fallacem impostorem. Nam ut¹¹ Hieronymus dicit simulatam sanctitatem duplicem esse nequitiam.¹² Ideo ἐποχρισίς¹³ falsch, hypoerita¹⁴ ein falscher verzweiuelter hube. Lucas Maier heist ihn¹⁵ ein heiligen schalk. Heuchler ist zu dünne und schwach.¹⁶

2^o Matth. 23, 23 ff.

B. 3, 313.

FB. 4, 8 (39, 2) Was ein Heuchler sey. (A. 419; St. 202^b; S. 190^b) Doctor 30 Martinus Luther fragte: „wie man doch das Wörtlein hypoerita eigentlich verdeutschten sollte? Denn, Heuchler,“ sprach er, „wäre zu schwach und zu gering. Es heißt schier so viel als sycophanta, ein Bösewicht, der um seins eignen Nutzen und Genießes willen Andern Schaden thut; wie König Sauls Diener und Hoffschranzen Heuchler waren, die um ihres Bauchs willen 35 wider den frommen David redeten und ihn beyh Könige verunglimpfeten, dadurch das Land beschmilt und verunreiniget ward. Hypoerita ist nicht allein ein Heuchler oder Schmeichler, der einem lieblosset und rebet, was man gern hört, sondern der zugleich auch betrogen und

1) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4358.

2) B.: et haec.

3) B.: quod.

4) B.: sint.

5) B.: Doctor Martinus.

6) Text: ἐποχρισία.

7) B.: hypoerita

proprie debeat verti; zur Sache vgl. Nr. 4086 und 4312.

8) B.: significant; Reb.: significaret.

9) Text, B.: = commodum; Reb. hat es im Text; abgekürztes commodum konnte leicht übersehen oder verlesen werden, vgl. Nr. 4175.

10) B.: sanctimoniae.

11) B.: = ut.

12) B.: iniquitatem.

13) B.: ἐποχρισίς.

14) Text: ἐποχρισία, vgl.

Ann. 6; B.: hypoerita filius perditionis.

15) B.: + per antiphrasin.

16) B.: + etc.

Schaden thut und daß unterm Schein der Heiligkeit, wie die Exempel Matth. 23 klar anzeigen, Matth. 23, 311. daß hypoerita sey ein schädlicher Betrüger. Denn S. Hieronymus sagt, daß gebichte Heiligkeit ist zwiefächige Bosheit. Darum heißt hypoerisis Falsch, hypoerita ein Kind des Verderbens, ein falscher, verzweifelter Bube. Lucas Maler heißt einen solchen Buben einen heiligen Schalk.
 5 Heuchler ist zu dünne und schwach.“

4492. (Ser. 94^b) Legit deinde¹ Terentium cum scholiis Ioannis Riuii doctissimis² in fronte. Respondit: Non mirum est Riuium³ esse arrogantem! Es ist nicht⁴ wunder, ob junge gesellen etwas von sich halten; wan aber wir alten viel von uns halten wollen⁵, satis est ridiculum. Terentius
 10 Germanice non potest transferri; lingua⁶ nostra non patitur. Sed Gallice potest fieri⁷, quae lingua⁸ est blandior.

B. I, 192.

4493. (Ser. 94^b) Caecitas Iudaeorum. 12. Aprilis legebat in libro Hebreo, ubi orationes et festa Iudeorum hoc saeculo erant descripta⁹, in
 15 quo miram praesumptionem Iudeorum mirabatur, nullaque¹⁰ (Ser. 95) tamen scripturae notitia lucesceret¹¹, sed gloriatio in mutuis privilegiis. Illi nihil¹² intelligunt de gratia et iustificatione fidei, sed natura et sanguine volunt esse sancti sicut gentes ex voluntate carnis. At papistae medium quaerunt, qui neque ex voluntate carnis neque ex sanguinibus, sed ex voluntate viri iusti
 20 esse volunt. Sed¹³ illis omnibus reiectis dicit Ioannes¹⁴: Sed¹⁵ ex Deo nati sunt.

B. I, 460.

FB. 4, 621 (74, 19) Der Jüden Verstand. (A. 591^b; St. 416^b; S. 380) Den 12. Aprilis laß Doctor Martinus Luther in einem ebräischen Buch, in welchem geschrie-
 25 waren der Jüden Gebete und Feste, die sie iht halten, und verwunderte sich sehr über die große Vermessenheit und Hoffart. Da war kein Erkenntniß der Schrift, sondern eitel Ruhm in todten Privilegien, die nu gar ab und verloschen sind. Sie verstehen nichts von Gottes Gnade, noch von der Gerechtigkeit des Glaubens, wie Gott barmherzig sey auß lanter Guad, um Christus willen, und daß der Glaub an Christum gerecht, fromm und selig mache; davon wissen sie
 30 weniger, denn nichts; sondern wollen heilig seyn von Natur, und auß dem Geblüte, gleichwie die Heiden auß dem Willen des Fleisches. Aber die Papisten suchen das Mittel, sind weder Jüden noch rechte Christen, wollen weder auß dem Willen des Fleisches, noch auß dem Geblüte, sondern auß dem Willen des Namens gerecht seyn. Dieß Alles aber ist verworfen und verdammt; wie Johannes sagt, daß die Kinder Gottes sind und gerecht werden, die auß Gott
 35 geboren sind.“

¹) B.: Martinus Lutherus legit. ²) B.: doctissimi. Die Ausgabe des Terenz von Rivius war 1534 erschienen. ³) B.: Agricola. ⁴) B.: tein. ⁵) B.: wollten. ⁶) B.: + enim. ⁷) B.: fieri posset. ⁸) B.: quia lingua illa. ⁹) B. beginnt mit falscher Jahreszahl: Deinde 12. Aprilis 43. anni Martinus Lutherus in libro Hebraeo legit, in quo Iudaeorum festa et orationes hoc saeculo usitata descripta erant. ¹⁰) B.: Nulla. ¹¹) B.: ibi apparebat. ¹²) B.: sed iactantia in incertis privilegiis. Nihil. ¹³) B.: — Sed. ¹⁴) Text: — Ioannes; in der Vorlage stand wohl nur Io oder I. ¹⁵) B.: + qui.

4494. (Ser. 95) Turca¹ gloriatur ex parte victoriarum, quia tot habuit successus, quasi ipse solus sit populus Dei, estque persuasus apud se se solum esse imperatorem terrae, sicut unus tantum est Deus creator.² Sed haec est intempestiva gloriatio, cum Romanum imperium potentissimum nunquam habuit dominium totius orbis terrarum, nam Persas, Parthos, Indiam³, Germaniam nunquam devicerunt.⁴ Et Baldus⁵ disputat, utrum caesar sit dominus⁶ mundi⁷, neque indiget argumentis, quia res ipsa loquitur.

B. 1, 352.

4495. (Ser. 95) Interrogabat quaestionem, an episcopo liceret habere coniugem virginem et ita vivere sub virginitate, sicut Ioseph cum Maria, quae esset sanctissima vita maximeque respiceret ad Christum et ecclesiam, suam sponsam, et fortassis illa consuetudo eo venit, ut in Germania inferiori quilibet novellus sacerdos cogebatur sibi eligere aliquam puellam, quam designabat pro sponsa, ut scilicet fieret in honorem coniugii sancti. Sed ego⁸ libenter papistas interrogarem, cur ipsi coniugium, quod est copula naturalis et ordinatio Dei, auderent⁹ reicere et accusare immunditiam.¹⁰ Libenter ab illis¹¹ discere vellem, quae sit illa immundities. Nunquid Deus creavit immunditiam? Esto peccato originali coniugium sit vitium, attamen illa Dei ordinatio non est blasphemanda, sicut Gregorius de coniugio dicit: Ad vitanda peccata maiora concedenda¹² sunt minora. Haec verba clare ponit in decreto. Et Hieronymus dicit Paulum indulgere (Ser. 95^b) coniugium propter indulgentiam, sed non praecipere, quia malum sit. Vide quaeso, quomodo sancti patres tam frigide sentiant de ordinatione Dei, peccatum et malum appellantes. Christus, filius Dei castissimus, longe aequior est coniugio, qui dicit: Propter quam¹³ reliquit¹⁴ homo patrem et matrem¹⁵; item: Homo non separet, quos Deus coniunxit. Quare homo mortalis divinam creationem et opificium ita contemnere audet? Miseri homines nescientes, quid sit honorabile coniugium, utcumque sit oneratum¹⁶ peccato! Et papa coniugii actum dicit non posse fieri sine peccato et ita plane nititur coniugium¹⁷ tollere. Sancti patres etiam fuerunt homines ut nos. S. Gregorius¹⁸ in suis homiliis festi Paschatis satis aridus²⁰ et frigidus est, nihil²¹ de historia et usu illius tractans.²²

B. 2, 356.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3687. ²) B. beginnt: Turca propter victorias gloriatur, quasi solus sit populus Dei, quia multos habuit successus, estque persuasus se solum esse terrae imperatorem sicut unum Deum creatorem. ³) Text: Iudaeam; berichtet nach B. ⁴) B.: domuerunt. ⁵) Text: Balbus; B. richtig; gemeint ist der Jurist Baldus von Perugia. ⁶) B.: + totius. ⁷) B. fährt fort: Haec quaestio argumentis non indiget, quia usur. ⁸) B. setzt erst hier ein. ⁹) B.: audent. ¹⁰) Text: immundicie; B. richtig. ¹¹) B.: eis. ¹²) B.: vitanda. ¹³) B.: quod. ¹⁴) B.: relinquit. ¹⁵) B.: + etc. ¹⁶) B.: vitiatum. ¹⁷) B.: coniunctionem. ¹⁸) B.: sicut. ¹⁹) Text: Gregorius. ²⁰) Text: avidus; B. richtig. ²¹) B.: + tractat. ²²) B.: — tractans.

FB. 4, 62 43, 46) Frage. (A. 438^b; St. 431; S. 393) Doctor Martinus Luther fragte: „Ob ein Bischof auch möchte eine Jungfrau zum ehelichen Gemahl nehmen, und also bey ihr wohnen im Jungfrauenstande, wie Joseph bey Marien, die doch eines heiligen Lebens war, und also fürnehmlich mit Fleiß auf Christum sehe, und seiner Braut, der Kirchen wartete?“ „Und vielleicht,“ sprach er, „ist diese Gewohnheit daher kommen im Niederlande, daß ein jeglicher neuer und junger Priester mußte ihm ein Mägdlin erwählen, die er für seine Braut hielt, dem heiligen Ehestande zu Ehren.“

Aber ich wollte gern die Papisten fragen, worum sie so kühne sind, und dürfen den Ehestand verwerfen, welcher doch natürliches Rechtens und Gottes Ordnung ist, und ihn beschuldigen und anklagen als ein Unreinigkeit. Nu möchte ich gerne von ihnen lernen, was es für eine Unreinigkeit wäre. Hat denn Gott auch Unreinigkeit geschaffen? Denn ob wol die Ehe befudelt ist durch die Erbünde, doch sollt man solche Gottes-Ordnung nicht lästern. Wie Gregorius von der Ehe sagt: „„Zu vermeiden größere Sünde, muß man kleinere zulassen.““ Diese Wort setzt er klärlich im Decret. Und Hieronymus schreibt, „„daß Sanct Paulus lasse die Ehe nach und dispensire damit um der gebrechlichen Natur willen: er gebiete sie aber nicht, denn es sey ein böß Ding““.

Lieber, siehe doch, wie die heiligen Väter so kalt hatten von Gottes Ordnung, heißen Sünde und Böse! Der Herr Christus, Gottes Sohn, der Allerfeinsteste, hält doch vom Ehestande viel mehr und ist ihm günstiger, da er jaget: „„Um des willen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen.““ Und abermals: „„Was Gott zusammen füget, soll der Mensch nicht scheiden.““

Wie darf denn nu ein sterblicher Mensch und armer Madensack Gottes Geschöpf und Werk also verachten und schmähen? Die armen elenden Leute wissen nicht, daß man den Ehestand ehren, lieb und werth halten soll. Ob er gleich durch die Sünde beschmizt ist und allerley böse Lüst mit unterlaufen, dennoch ist er Gottes Ordnung und Stift. Und Junker Papsi sagt, „„daß eheliche Werk nicht mögen geschehen ohne Sünde““. Interstehet sich also, solche Zusammenfügung aufzuheben und zu zerreißen.

Aber die heiligen Väter sind auch Menschen gewesen. Wie ist Sanct Gregorius in seinen Osterpredigten dürrer und kalt genug! Sagt nichts von der Historien und ihrem Brauch, Ruh und Frucht.“

1496. (Ser. 95^b) *Contra foeneratores.* 13.¹ Aprilis acerrimam habuit contionem contra avaritiam usurariorum, illos omnium² maledictione dignos³, qui essent summi hostes reipublicae; multos occiderent⁴ sua pestilentissima usura et avarita. Et illum loem Salomonis egregie tractavit: Foeneratur Domino, qui miseretur pauperis.⁵ Vide locum in Postillis.

B. 1, 412.

FB. 1, 274 (4, 115) Predigt Doctor Martin Luthers wider den Wucher. (A. 88; St. 253; S. 235) Anno 39. 13. April thät D. Martinus Luther eine sehr harte, scharfe Predigt wider den Geiz der Wucherer, sprach: „Sie wären aller Vermaledeung und Verfluchens werth und die größten Feinde der Lande, erwürgeten viel Leute mit ihrem schändlichen Geiz und Wucher.“ Und handelte sehr schön den Spruch Salomonis: „„Wer sich des Armen erbarmet, der leihet Gott auf Wucher.““

¹) B. beginnt: Anno 39. 13. Über Luthers Predigt siehe *Unsr. Ausg.* Bd. 47, XX und 721ff. ²) B.: omni. ³) B.: + asserens. ⁴) B.: necarent. ⁵) B. schließt: qui in Postillis est expressus.

4497. (Ser. 95^b) Eodem die audivit causam matrimoniam¹, an posset sponsam et sponsam reconciliare, ne res ad consistorium perveniret², indicans³ sponso, quia⁴ ipse⁵ publica habuisset sponsalia et prius captivus propter⁶ suspectum⁷ stuprum fuisset et senatui promisisset voto se illi⁸ satisfacturum. Tandem dixit: Tu noctu ad eam intrasti furtive nicht betenß 5 halben! Esto eam non stupraveris, attamen ipsa⁹ est infamis, daß ihr der krauz verdorret ist. Nisi illam duxeris, habebis malam conscientiam et multas plagas. Hüte dich, lieber gefelle, fur einer bösen conscientia! Nescis, qualis sit vermis. Qui te macerabit, etiamsi aliam honestissimam ducere velis.¹⁰ 10

B. 2, 282.

FB. 4, 91 (43, 92) Ermahnung D. Martin Luthers, die, so einer geschwächt, zu ehelichen. (A. 447; St. 437; S. 399) Anno 39. den 11. Aprilis verhörete D. M. Luther in seinem Hause eine Ehejache und versuchte, ob er Braut und Bräutigam wieder mit einander verjöhnen könnte, damit der Handel nicht furß Consistorium käme; zeigt dem Bräutigam an, 15 daß er öffentlich Verlobniß mit ihr gehalten hätte und wäre zuvor gefangen gewesen um Verdachts willen, als solt er Mordt bey ihr begangen haben, und dem Rath zugesaget, er wolle sie zur Ehe nehmen.

Eudlich sagt er ihm: „Du bist des Nachts heimlich zu ihr geschlichen nicht betenß halben, und ob Du sie vielleicht nicht geschwächt hast, so ist sie gleichwol in dem Gejchren, verdächtig 20 und anrüchtig, daß ihr der krauz verdorret ist. Wirst Du sie nicht nehmen, so wirst Du ein böß Gewissen und kein Glück haben. Hüte Dich, lieber Gefelle, fur einem bösen Gewissen! Du weißt noch nicht, was es fur ein böß Wörmlein ist; daß wird Dich nagen und beißen Dein Lebenlang, wenn Du gleich eine reichere und ehelichere wirst jreien.“

4498. (Ser. 95^b) Postea¹¹ dicebat de usu et necessitate consistorii, 25 quod lapsam et pendentem ecclesiam iterum fulciret: Dan es ligt¹² alles darnider; wehre¹³ zeit, (Ser. 96) daß man in die jache sehe. Et¹⁴ spero alios multos principes et civitates a nobis exemplum sumere.¹⁵ Nam videmus¹⁶ in ecclesiastica historia, quomodo apostoli visitarunt et quomodo¹⁷ populo furente¹⁸ restiterunt. Nam¹⁹ hodie populus²⁰ abutitur euangelio tanquam haereditario thesauro. Kriegt der Teuffel die welt wider in seine²¹ klatu, so wirds gesehen.²² Ach, wie seine reumen²³ sich die Autinomi²⁴ zu vnsern zeiten²⁵, qui proprie pertinent ad aulicos et Epicureos, docentes securissime: Erßdrecht nicht fur der sunden; sive sis adulter sive homicida²⁶, 30

1) B. beginnt mit falschem Datum (vgl. auch FB.): Anno 39. 11. Aprilis audivit Doctor Martinus causam matrimonii. 2) B.: perferretur. 3) B.: indicabat.

4) B.: quod. 5) B.: — ipse. 6) B.: — propter. 7) B.: + ob. 8) B.: — illi.

9) B.: ea. 10) B.: velles. 11) B.: Dominus Martinus Lutherus. 12) B.: tege.

13) B.: wer hoße. 14) B.: — Et. 15) B.: sumpturos, ut ecclesiae restituantur.

16) B.: Videmus enim. 17) B.: — quomodo. 18) B.: furenti. 19) B.: — Nam.

20) B.: vulgus. 21) Text: ihre; B. richtig. 22) B.: ubel gehen. 23) B.: reimen.

24) Text: Autonomi. 25) B.: + darzu. 26) B.: + etc.

peccata tua sunt mortua¹ et condonata. Cum Paulus longe aliter dicat et² illos³ e⁴ regno Dei excludat.⁵

Eph. 5, 5

B. 1, 20.

4499. (Ser. 96) Deinde interrogabatur Doctor Martinus Lutherus de
 5 causis divortii, quarum⁶ duas recensebat⁷: Primam adulterium; ibi labo-
 randum⁸, ut iterum possint reconciliari altera⁹ parte nocente bene correpta.¹⁰
 Altera causa, wan einēs von dem andern leuffet et deinde¹¹ iterum redit et
 iterum tertio abit.¹² Et¹³ plerunque tales nequam¹⁴ haben zwickmülen, qui
 alibi etiam duent uxores et¹⁵ post biennium redeunt, illam¹⁶ iternu imprae-
 10 gnant, abemtes¹⁷ sine consensu; den sol¹⁸ man den kopff für den arß legen.
 Leges quidem prohibent, ne mulier nubat alteri infra 5 aut 7 annos, quod
 est ius civile pertinens ad milites civiles, nam illo tempore militia¹⁹ erat
 haereditaria et non voluntaria ut nunc. At²⁰ insulsi canonistae leges diver-
 15 sorum temporum²¹, causarum allegare voluit dicentes: Also stehet²² im buch
 geschrieben, non videntes alia²³ tempora, quibus res et leges perierunt.²⁴
 Non aliter faciunt, quam²⁵ si quis Iustiniano²⁶ iam²⁷ vellet regere Constan-
 tinopolim, aut si quis secundum praescriptum vellet urgere²⁸, si Albis
 exundaret²⁹ alio loco, et ipse vellet iuxta³⁰ praescriptum legis³¹ pfelen vnd
 20 der schriefft richten.

Math. L. (291) = Math. L. 685; Farr. 340; B. 2, 383.

FB. 4, 92 (43, 93) Ursach der Ehescheidung. (A. 447; St. 449; S. 410) Doct. M. L.
 jagte: „Es wären nur zwo Ursachen, die Ehe zu scheiden. Die erste der Ehebruch, da sollt man
 25 sich bemühen und Fleiß thun, daß sie mögen wieder verjöhnet werden, und daß schuldige Theil
 wol schelten und ein guten scharfen Text lesen.

Die ander Ursach, wenn einß vom andern läufft und kömmt wieder und läufft wieder von
 ihm. Solche Vuben haben gemeiniglich Zwickmühlen, die an einem andern Ort Weiber nehmen,
 nach zweyen Jahren kommen sie wieder, und wenn sie sie geschwängert haben, laufen sie wieder
 weg ohn ihren Willen. Denen soll man den Kopf für den Arß legen.

30 Die Rechte zwar verbieten, daß ein Weib nicht wieder freien soll in 5 oder 7 Jahren,
 welches kaiserlich Recht nur die Kriegäleute angehet. Denn zur selben Zeit war das Kriegen

¹) B.: remissa. ²) B.: — et. ³) B.: + omnes. ⁴) B.: a. ⁵) B.: excludit.

⁶) Text: quaru. ⁷) B. beginnt: Divortii duas causas recitabat. ⁸) B.: + est.

⁹) B.: — altera. ¹⁰) Text: corrupta. ¹¹) B.: — et deinde. ¹²) B.: fugit; Farr. wie im Text. ¹³) B.: — Et. ¹⁴) B.: Tales nebulones plerunque. ¹⁵) B.: — et.

¹⁶) B.: hanc. ¹⁷) B.: discedentes. ¹⁸) Math. L. beginnt kürzend: Divortii causae

duae. Prima adulterium; hic pro reconciliatione laborandum, altera parte bene correpta, scilicet nocente. Secunda aufugium. et deinde redit et iterum tertio redit; denen soll.

¹⁹) Text: malitia. ²⁰) Text: Ac. ²¹) B., Math. L.: + et. ²²) B., Math. L., Farr.: stehetz. ²³) Math. L.: + nunc esse. ²⁴) Farr. schließt hier.

²⁵) Math. L.: ut. ²⁶) Math. L. hat statt Iustiniano eine kleine Lücke; B. wie im Text.

²⁷) Math. L.: nunc. ²⁸) Math. L.: regere. ²⁹) Am 2. April hatte die Elbe Hochwasser gehabt, siehe Nr. 4464. ³⁰) Math. L.: secundum. ³¹) Math. L.: legis.

³²) B.: — an ... ort; + in alio loco.

erblich und nicht willkürlich wie jht; das ist, ein Vater, der ein Kriegsman war, derselbe erbete es auf seine Kinder, die mußten oft wider ihren Willen in Krieg ziehen. Nu wollen die groben Efel, die Canonisten, die Rechte anziehen, die auf andere Zeiten und Ursachen gerichtet und gegeben sind, und sagen: „Also stehts im Buch geschrieben“; und sehen nicht auf diese Zeit, da beide, der Handet und Gehege gefallen und viel geändert sind.

Sie thun nicht anders, denn wenn jht ein Justinianus und römischer Kaiser wollte Constantinopel regieren nach unsern Rechten, oder so Jemand mit Geboten wollte anzuwingen, wenn die Eibe an einem Ort ausließe und er wollte nach seiner Meinung und furgeschriebenem Gehege anderswo pfählen und dämmen, wollte sich nicht nach der Noth und Gelegenheit, sondern nach der Schrift und Büchern richten.“

4500. (Ser. 96^b) Postea commendavit scholarum utilitatem, ex quibus parochiae et ecclesiae fundarentur: Schulen und pfarren seind besser dan die concilia. Ideo in meo libello¹ ea praetuli conciliis. Quae commendatio papistis erat odiosissima.

4501. (Ser. 96^b) 15. Aprilis dicebatur de Stoicorum ἀταμία: Qui sine omnibus affectibus esse voluerunt, ita ut etiam indolentiam fingerent², et³ quidam Stoicus infirmus et impatiens satis est derisus⁴ sua indolentia. Hos deinde⁵ imitati sunt monachi, qui peiores illis fuerunt, qui in⁶ suis regulis summum bonum et salutem quaesiverunt dicentes: Si vixeris secundum hanc regulam, promittam⁷ tibi vitam aeternam.

B. I, 129.

FB. 3, 300 (28, 31) Der Mönche Vertrauen auf ihre eignen Werk und Regel. (A. 374; St. 379^b; S. 347^b) „Die Philosophi, so man Stoicos nennet, wollten ohn alle Begierde und Affect sein, die sich nichts lassen ansechten, weder Guts noch Böses, wollten sein wie die Städ und Klöße, wie der arm Mensch Thomas Münzer mit seiner Rolte und Schwärmeru fürgab. Denselben Narren haben darnach die Mönche nachgesolget und sind viel ärger gewesen; denn sie haben das höchste Gut und Seligkeit in ihren Ordensregelu und Menschenfahrungen und Werken gesucht. Denn sie sagten: „Wirst du nach dieser Regel leben und dich halten, so verheiß ich dir daß ewige Leben!““

4502. (Ser. 96^b) Offerebantur hac vespera⁸ Doctori Martino Luthero positiones Lipsiae impressae antinomicae.⁹ Cuius¹⁰ autor Ioannes Hanerus¹¹ scribebatur¹², qui argutissime disputabat legem Mosi nihil¹³ ad christianos pertinere, et¹⁴ distribuens poenitentiam aliam esse Indeorum, aliam gentium, aliam christianam.¹⁵ Respondit Docteur Martinus Lutherus¹⁶: Quis cogitasset tam absurdos spiritus adventuros! Haec enim est pessima distinctio

¹) Luthers Schrift von den Konziliis und Kirchen war am 1. April 1539 erschienen. Gemeint ist die Stelle Unsere Ausg. Bd. 50, 651. ²) B. beginnt: Stoici sine affectibus esse voluerunt fingentes indolentiam. ³) B.: — et. ⁴) B.: irrisus. ⁵) B.: — deinde. ⁶) B.: — qui in. ⁷) B.: promitto. ⁸) B.: Anno 39. 15. Aprilis.

⁹) Math. L. beginnt: Antinomi. Horum positiones Lipsiae impressae. ¹⁰) Math. L.: quarum; B. wie im Text. ¹¹) B.: Hesnerus; Math. L.: Hornerus. Über Johann Haner vgl. Enders 10, 57 Anm. 5. ¹²) Math. L.: — scribebatur. ¹³) Math. L.: non. ¹⁴) Math. L., B.: — et. ¹⁵) Math. L.: christianorum. ¹⁶) Math. L.: — M. L.

poenitentiae, secundum personas, cum tamen eadem sit poenitentia omnium hominum, nam omnes homines aequaliter offenderunt unum eundem Deum, sive sint Iudei, gentes sive christiani.¹ Manifestus est error, ita distinguere peccata² secundum personas, quasi eorum Deo alia esset fides virorum, mulierum³, principum, servorum, divitum, pauperum! Et⁴ ita faciunt *προσωποληψιαν*⁵ eorum Deo.⁶

Ille miserrimus Ioannes Hanerus⁷ impiissimam facit poenitentiae distinctionem nos aliam habere poenitentiam quam Iudeos et gentes, quasi prophetae non praedicassent Iudeis veram poenitentiam et poenitentia Nini-
 10 uitarum non fuisset recta, et⁸ tandem sequeretur⁹: Si poenitentia ex lege non esset praedicanda, quod Christus non fuerit¹⁰ sub lege, qui tamen sub maledictione legis fuit¹¹ propter nos. Summa, Sathan non potest quiescere. Varias sunt¹² haereses. Hae¹³ omnes Christum Deum incarnatum impugnant. Nam quotquot fuerunt haereses, contra fidem fuerunt, Christi aut
 15 divinitatem aut humanitatem aut effectum aut circumstantias aliquas negantes.¹⁴ Ipsi¹⁵ antinomi¹⁶ (Ser. 97) legem impugnantes Christum, qui sub lege fuit, negant et putant nullum esse peccatum quam reerucifixionem¹⁷ Christi, quasi reerucifixio¹⁸ Christi non sit peccatum primi praecepti! Wir mogen wol bethen und wachen. Es werden noch gar mancherley
 20 feheren kommen.

Ego non nego poenitentiam non esse praedicandam iam iustificatis, sed hoc urgeo¹⁹, ut primo duris peccatoribus terror infligatur²⁰ lege, cognitione²¹ peccati. Sed autinomi²² volunt plane Christum inducere in medio peccatorum impenitentium²³, ubi nulla est conscientia neque agnitio sui, ubi
 25 Christus nullum habet locum.

Math. L. (291) = Math. L. 686; B. 2, 73 + 2, 74.

FB. 3, 378 (37, 57) Der Antinomer Lehre von unterschiedlicher Buße. (A. 399) Anno r. 39. den 15. Aprilis wurden D. Martin geschickt Positiones, zu Leipzig gedruckt, die sagte man, daß sie Johann Hanerus hätte gemacht, darinnen er gar scharf disputirete, wie das
 30 Gesetz ginge die Christen nichtis an und theilte die Buß in drey Stück und sagte: Die Jüden hätten ein ander Buß, ein ander die Heiden und ein ander die Christen. Da sprach D. Martinus: „Wer hätte gedacht, daß solche ungereimte Geister kommen sollten? Denn das ist gar ein böser und schädlicher Irrthum, die Buß unterscheiden nach den Personen; da doch einerley Buße ist aller Menschen, weil alle Menschen, einer so wol als der ander, zugleich einen einigen Gott
 35 beleidiget und erzörnet haben, sie seien Jüden, Heiden oder Christen. Trüm ist ein grober,

¹) Math. L.: — sive sint . . . christiani. ²) Math. L., B. wohl besser: poenitentiam. ³) B. fährt fort: pauperum, servorum, dominorum et divitum; Math. L. wie im Text. ⁴) B.: — Et. ⁵) Text: *προσωποληψιαν*. ⁶) B. hat hier ein kleines Stück über Johannes Agricola, das in unsrer Handschrift nicht steht. ⁷) B.: Hennerus. ⁸) B.: unde. ⁹) Math. L.: — Ille miserrimus . . . sequeretur; + Sequitur. ¹⁰) Math. L.: fuit. ¹¹) Math. L. schließt hier. ¹²) B.: oriuntur. ¹³) B.: Quae. ¹⁴) Text: ingentes; B.: negarunt. ¹⁵) B.: Ita. ¹⁶) Text: Autonomi. ¹⁷) B.: crucifixionem. ¹⁸) B.: crucifixio. ¹⁹) Text: nego; B. richtig. ²⁰) B.: incutiatur. ²¹) B.: ad cognitionem. ²²) Text: Autonomi. ²³) Text nicht ganz deutlich; B.: impenitentiam.

gräulicher öffentlicher Irrthum, die Buße nach den Personen unterscheiden; gleich als hätten die Männer für Gott ein ander Buß und Glauben denn die Weiber, die Fürsten ein andere denn die Unterthane, die Herrn ein andere denn die Knechte, die Reichen ein andere denn die Armen. Machen also ein Ansehen der Personen bey Gott.“

FB. 3, 379 (37, 58). Ein Anders. (A. 399; St. 340; S. 312^b) „Haner, der elende 5
Mensch, unterscheidet die Buß unrecht und wider Gott und sein Wort; sagt: „Wir Christen
haben ein ander Buß denn die Jüden und Heiden“; gleich als hätten die Propheten von der
Buße nicht recht gelehret und der zu Ninive Buß wäre nicht rechtchaffen gewesen. Daher denn
endlich folgen würde, da man die Buße aus dem Gesetz nicht predigen sollte, daß Christus nicht
ware unterm Gesetz gewesen, da er doch unterm Fluch des Gesetzes gewest ist um unsern Willen. 10

Summa, der Satan kann nicht ruhen noch seynen, es kommen mancherley Ketzereyen,
welche zumal Christum als ein Gott, der Mensch worden ist, anfechten. Denn alle Ketzereyen,
so gewest sind, die sind gewest entweder wider des Herrn Christi Gottheit oder Menschheit,
entweder haben verleugnet seine Wirkung und Kraft oder etliche Umstände. Also verleugnen 15
die Antinomier Christum, der unterm Gesetz gewest ist, wenn sie das Gesetz anfechten und meinen,
es sey keine Sünde mehr denn Christum creuzigen: gleich als wäre es nicht ein Sünde wider
das erste Gebot, Christum wiederum creuzigen.

Wir mögen wol beten und wachen, es werden noch gar viel mancherley Ketzereyen
kommen. Ich sage nicht, daß man denen, die allbereit nu durch den Glauben gerecht sind
worden, nicht sollte die Buße predigen, sondern das sage ich und dringe hart drauf, daß man 20
die unbußfertige, hartnäckige Sünder soll erstlich schrecken und durchs Gesetz zum Erkenntniß der
Sünden bringen; denn wo man die Sünde nicht erkennet noch bekennet und will nicht gesündigt
haben, da kann Christum und das Euangelium kein Statt haben, denn wo nicht Sünde ist oder
seyn will, da ist auch keine Vergebung. Aber die Antinomier wollen Christum bringen mitten
unter die unbußfertige Sünder, die kein Gewissen haben, noch sich selbst nicht kennen, wie ver- 25
derbet und böse ihre Natur sey; da hat wahrlich Christum kein Raum noch Ort!“

4503. (Ser. 97) 16. Aprilis¹ dicebatur de digamis, quos canones a
ministerio verbi reicere vellent. Respondit: Hoc quaero, utrum digamus
etiam sit in statu salutis et christianus? Si ille² ex ecclesia catholica³ et
unctione Spiritus Sancti non reieitur, warumß solde man sie dan nicht für 30
ministros ecclesiae halten, wan gleich der stündende cresam nicht darzu konpt?
Sathan semper quaerit diverticula contra ordinationem Dei. Cum iam con-
iugium non potest impedire, fugit de digamia quaestiones.

B. 2, 361.

4504. (Ser. 97) Deinde legit dialogum⁴ satis incultum et mendacem 35
contra Vuitebergenses in causa Iohannis Agricolae, quod fecerit tragoediam
Ioannis Hüb⁵, et colloquium mulierularum, et satis impudenter invelit in
sexum. Sed Docteur Martinus Lutherus ridebat dicens: Aperto Marte

¹) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3609; B. beginnt: Anno 39. 16. Aprilis.*
²) *B: — ille.* ³) *B.: — catholica.* ⁴) *Wie aus dem Folgenden hervorgeht, war es
das 1538 erschienene Schandbuch: 'Ein heimlich Gespräch von der Tragedia Johannis
Husser', von Johann Vogelyesung; der wirkliche Verfasser, Cochlianus, hatte wenigstens
noch so viel Scham, seinen ehrlichen Namen nicht aufs Titelblatt zu setzen. Wie aus
den Schlussworten unsers Stückes hervorgeht, hatte Luther nicht ihn, sondern Witzel als
Verfasser in Verdacht.* ⁵) *Vgl. unsre Nr. 3522.*

nihil possunt contra nos, itaque blasphemiis moliuntur nos lacessere. Sed ita nobis non occurrent. Ita non defendent¹ papam. Nos illos silentio contemnimus, et in doctrinae evangelii cursu confutatione papae procedimus in nomine Domini. Wir wollen uns nicht in den dreck mit ihnen legen.
 5 Sufficit nobis illos hoc mentiri. Si qui persuadentur illorum mendaciis, culpa non est nostra, nam nostra doctrina et vita est publica. Ipsi sunt virulenti calumniatores. Videtur mihi Wicelii stilus et ingenium in hoc dialogo, qui aegre fert se ita contemni.

4505. (Ser. 97) Deinde² dicebatur de magna hinc inde fame³ in omnibus
 10 terris et regionibus et⁴ quod (Ser. 97^b) magnus populi numerus, parvus⁵ proventus esset⁶, et⁷ aiebant 14. Aprilis mane circa solem apparuisse halonem instar iridis. Respondit⁸: Certissima adest plaga brevi super Germaniam. Quam nos mirabiliter provocamus contemptu⁹, blasphemia, securitate. Fames¹⁰
 et bellum est¹¹ pro¹² foribus. — Et legebat¹³ in tota civitate Torgensi publico
 15 et privato vietni¹⁴ tantum restare¹⁵ 1900 modios siliginis et tritici: Golt helff
 uns! Es ist gar vbel hanß gehalten.¹⁶

B. 1, 395.

FB. 4, 662 (76, 8^a) Ein Anders. (A. 602^b; St. 485; S. 442^b) Man redte von einem großen Geschrei und Klage hin und wieder in allen Landen, daß allenthalben viel Volcks wäre,
 20 und wenig Proviant. Und es ward gesagt, daß den 14. Aprilis frühe Morgens gerings in die Sonne her wäre gesehen ein Halo, wie ein Regenbogen.

Da jagte D. M.: „Es ist gewisser denn gewiß, daß Deutschland wird in Kürz ein große Schlappe nehmen, und Strafe ubergehen; dieselbige wir denn selbst jämmerlich und erbärmlich
 25 reizen, mit Verachtung Gottes Wortz, Gotteslästerung, Eicherheit u. Iheurung und Krieg sind für der Thür.“ Und sagte ferner, „daß eine Schrift ihm wäre kommen, da ihm geschrieben worden, daß in der ganzen Stadt Torgau, insonderheit und inägemein, nur noch übrig wären neunzehen hundert Scheffel Roden und Weizen. Gott helfe uns! Es ist gar ubel Haus gehalten.“

4506. (Ser. 97^b) 18. Aprilis¹⁷ aderat Claus Bildenhauer¹⁸ in coena suam deplorans miseriam, se a suis relinquere; quos dotasset bonis, ab illis
 30 iam inculcaretur.¹⁹ Respondit Doctor²⁰ Martinus Lutherus: Ihesus²¹

¹) Text: defendet. ²) B.: — Deinde. ³) Über die Hungersnot im Frühjahr 1539 siehe Nr. 4472.

⁴) B.: — et. ⁵) B.: exiguus autem. ⁶) B.: adesset.

⁷) B.: — et. ⁸) B.: + Martinus Lutherus. ⁹) B.: + Dei. ¹⁰) B.: famem.

¹¹) B.: esse. ¹²) B.: prae. ¹³) B.: — legebat. ¹⁴) Text: victu; B. richtig.

¹⁵) B.: — tantum restare; + collectum esse tantum. ¹⁶) B.: gehalten; B. hat noch

einige Zeilen, doch ist es fraglich, ob sie zu unserm Text gehören. ¹⁷) Text: 18. Aprilis

primo die Maii. Das zweite Datum ist mir unverständlich. ¹⁸) Wohl derselbe Mann, der

schon 1491 für Friedrich den Weisen arbeitete und mit seinem bürgerlichen Namen Klaus

Heffner hieß. Vgl. R. Bruck, Friedrich der Weise als Förderer der Kunst (Studien zur

deutschen Kunstgeschichte 45. Heft) S. 40, 12, 45, 67f. Er starb im August 1539. Enders

12, 231 Ann. 2. [Vgl. Th. Stud. u. Krit. 1913, 524, Ann. 1, wo ich aus N. Müllers Sammlungen

allerlei über Kl. Bildenhauer zusammengestellt habe. — (G. Kawerau] ¹⁹) B. beginnt:

Claus Bildenhauer in coena aderat Martino Luthero, conquerebatur suam deplorans mise-

riam. se a suis, quos ditasset bonis, deseri et contemni. ²⁰) B.: — D. ²¹) B.: — Ihesus.

Syrach optime consultit parentibus: Gibs nicht alles auß der hand, weil du lebest, dan¹ die kinder halten nicht glauben.² Ihr zehen konnen nicht einen vater ernehren. Ideo olim praedicabatur contra ingratos liberos de patre³ testamentum faciente, ubi clavam conclusit in testam hac schedula adiecta: Welcher vater das seine gibt auß der gewalt, den sol man todtschlagen mit dieser feuden halth. Et legitur aliud⁴ exemplum de quodam parente, qui suis liberis totam⁵ facultatem distribuisset, ut ipse⁶ ab illis aleretur⁷, sed omnes illum negligebant; si ad octiduum edebat eum filio, ablegabatur ad alterum aut filiam, et postquam venisset semel pater insperato ad generum, qui de ansere edisset, quem mox in cista occultavit in praesentia patris, abeunte patre iterum voluit apponere anserem, qui erat mutatus in bufonem⁸ et genero in faciem prosiliit semper adhaerens et omnia insatiabiliter consumens usque ad illius mortem. Talia exempla praedicatores addiderunt, ut illam ingratitudinem exacerbarent.⁹ Nam iuventutis¹⁰ inoboedientia et ingratitudo est nimia.¹¹ Libenter accipiunt¹² parta a parentibus¹³ eosque¹⁴ etiam¹⁵ alere volunt¹⁶, eum tamen totus sudor parentum est, ut filios locupletent¹⁷ iam periculo vitae suae, et deinde ita¹⁸ negliguntur. (Ser. 98) Ach, die welt ist boße! Seht sich¹⁹ in der jugend vnd blut an. Ideo Dens tam accurate²⁰ posuit quartum praeceptum: Honora patrem tuum et matrem tuam²¹, heldet²² auch harte daruber. Sed papa Antichristus suis traditionibus solvit hoc praeceptum²³ Dei.²⁴

B. I, 257.

FB. I, 206 (3, 73) Ein anderz. Kein Vater soll seinen Kindern bei seinem Leben seine Güter übergeben. (A. 67; St. 445; S. 406b) Einer war bei D. Martino und flaget sein Elend, daß er von seinen Kindern, die er ausgestattet und ehrlich begabet, ja alle

1) B.: — dan. 2) Text: glauben; B. fährt fort: den zehen konnen mit einem vater vnd mutter ernehren iuxta proverbium. 3) B. fährt fort: clavam in cistam concludente et testamentum faciente addita hac schedula. 4) B.: Aliud legitur. 5) B.: omnem suam. 6) B.: — ipse. 7) B. fährt fort: sed a liberis negligebatur. Cum per octiduum apud filium fuisset, ablegabatur ad alium, deinde ad filiam. Wurden sein überdrösig. Insperato ad generum de ansere comedentem venit, quem illico sub mensa occultavit patre praesente; abeunte patre anserem iterum apponere voluit, qui in bufonem mutatus genero in faciem prosiliit continuo adhaerens et totam faciem insatiabiliter consumens usque ad mortem usw. Nach B. (vgl. auch FB.) frist also die Krote dem Manne das ganze Gesicht weg, während Luther wohl erzählt hat, die im Gesicht des Mannes fest hangende Krote habe ihm insatiabiliter alle Nahrungsmittel vorm Munde weggefressen, so daß er schließlich Hungers gestorben sei. 8) Text: bulonem; vgl. S. 353 Anm. 1. 9) B.: exagitarent. 10) B.: iuventutis enim. 11) B.: perversissima. 12) B.: — libenter accipiunt. 13) B.: + hilariter accipiunt. 14) Im Text ist eosque = sed eos, vgl. Nr. 2121. 15) B.: — eosque etiam; + sed rursus eos. 16) B. fährt fort: Cum tamen parentes summo labore laborent, quo liberos suos locupletent non sine periculo usw. 17) Text: locuplerent. 18) B.: — ita. 19) B.: + halt. 20) Text: accurate. 21) B.: — patrem . . . tuam; + etc., ut sis longaevus. 22) B.: hält. 23) Text: praeceptu. 24) B.: — Dei.

seine Güter auf sie gewandt hatte, nu in seinen alten vertebten Tagen verlassen und unter die Füße getreten würbe. Sprach der Doctor: „Jesus Sirach gibt den Aelttern den besten Rath, da er sagt: „Gibe nicht Alles auß der Hand, weil du lebest, denn die Kinder halten nicht Glauben.““ Ein Vater (wie das Sprichwort lautet) kann wol zehen Kinder ernähren, aber

5 zehen Kinder können nicht einen Vater ernähren. Darum predigte man vorzeiten wider die undankbare Kinder von einem Vater, der sein Testament hatte gemacht, welches er heimlich in ein Kasten verschloß und legte ein Zettel darzu sammt einer Keulen mit diesen Worten:

Welcher Vater das Seine gibet auß der Gewalt,

Den soll man todtschlagen mit der Keule bald.

10 So liebet man von einem Vater, der all sein Gut unter die Kinder angetheilet hatte, daß sie ihn sollten sein Lebenlang davon ernähren und erhalten; aber die Kinder achteten seiner nicht. Wenn er acht Tage bei einem Kinde war gewesen, so sagt es: Er sollt zum andern auch gehen, und so lange mit ihm essen. Einmal kam der Vater ohngefähre zum Eidem, der saß und aß von einer Gans; da er des Vaters gewahre ward und sahe ihn, von Stund an verbarg er sie

15 und steckte sie untern Tisch. Da nu der Vater wegging und der Sohn wollte die Gans wieder herfür thun, war ein Kröle daraus worden, die sprang dem Eidem untern Angesicht, und krah um sich, daß er ihr nicht konnte los werden, so hart klebet sie an ihm, bis sie an ihm Alles verzehrete ohn Aufhören, konnte nicht satt noch voll werden, daß er davon starb.

20 Solche Exempel zeigten sie darum an, daß man sehe, wie hart Gott der Kinder Undankbarkeit gegen den Aelttern strafen; denn der Ungehorsam und Undankbarkeit der Jugend ist unersatzlich groß. Gerne nehmen sie, was die Aelttern mit ihrer sauer Arbeit, Blut und Schweiß erworben haben, aber sie wollen nicht auch wiederum nähren, da doch die Aelttern es lassen ihnen darum so sauer werden Tag und Nacht, daß sie die Kinder reich machen und ihnen viel lassen mit Gefahr Leibs und Lebens, und werden darnach so verachtel.

25 Ah! die Welt ist böse, hebt bald in der Jugend und Blüte an; darum hat Gott das vierde Gebot gegeben und mit großem Feiß und Ernst befohlen: „Ehre dein Vater und deine Mutter zc.“, hält auch hart darüber. Aber der Pappi, der Antichrist, hat mit seinen Traditionen dies Gebot Gottes aufgelöset und mit Füßen getreten.“

4507. (Ser. 98) Illo die reperta erat olla in terra horti sui occultata, fere vetustate consumpta, sed plane vacua. Respondit: Fortassis fuit

30 fascinatio. Nam veneficae solent bufones¹ ollis sepelire, ne in hortis crescat. Quamvis etiam thesauros occultant. Nam cum elector hic piscinam foderet, inventus est thesaurus auri paene 6 librarum², quod aurum non erat moneta, sed erat sicut cirrum³, kraupfen har, daß also gezogen war, et

35 videbatur multis, quod fuerunt ornamenta idolorum sub gentibus, quae⁴ olim hic habitarunt.

4508. (Ser. 98) Tandem Claus Wilidenhauer⁵ dicebat se fere puerascere.⁶ Respondit Doctor⁷ Martinus Lutherus: Es ist der zeit schult. Ich vnd ihr haben zu viel oster ayer geßen.⁸ Es ist auß mit vnß. Wan ich herhinder⁹

40 gedencke an¹⁰ meine gesellen, die mit mir auffertwachsen seind, seind sie sehr¹¹

1) Text: bubolicis; mit dem Worte bufo scheint der Abschreiber auf gespanntem Fuß zu stehen, vgl. S. 352 Anm. 8. 2) Text: libras. 3) Text: cynnum. 4) Text: qui.

5) Vgl. Nr. 4506. 6) B.: Claus Wilidenhauer conquerebatur Luthero se senem nunc vere repuerascere. 7) B.: — Doctor. 8) Wir sind in der zweiten Woche nach Ostern.

9) B.: erhinder. 10) B.: auff. 11) B.: so.

dunne vnd schier reine wegft. Nam nunc in singulis 20 annis fit novum saeculum. — Et ille¹ recitabat se meminisse 4 electorum² imperium, wie eine feine zeit gewesen sey³, do herzog Mbrecht vnd Ernst mit einander⁴ regirt haben, vnd seind beide mit zweyen frauen ziemern zu Torgaw bey-
samen gewesen.⁵ Respondit Doctor⁶ Martinus Lutherus: Diese zeit seind
frome leute gewesen; ihunder istz der Teuffel, daß niemandz dem andern
darff frauen. Principes iam sunt crudelissimi. sicut ille Mezentius Bru-
suicensis⁷ natura et pro genie est ferox et insanus.⁸ Sein bruder⁹, der
bischoff zum Mynden¹⁰, cum hic esset. plane fuit bestia indomita, saeva.¹¹

B. 1, 173.

FB. 1, 247 (4, 75) Welt wird je länger je ärger. (A. 80; St. 248; S. 230^b) Claus
Wildenhauer sagte zu Doctor Martinus, „daß er schier wieder zum Kinde wurde.“ Da sprach
der Doctor: „Es ist der Zeit Schuld, Ihr und ich haben zu viel Ostereier geffen; es ist auß
mit uns! Wenn ich hinter mich gedente an meine Gefellen, die mit mir aufgewachsen sind, so
sind sie sehr dünne und schier alle hinweg. Denn jzt wird alle zwänzig Jahr eine neue Welt.“
Da sagte Wildenhauer: „daß er gedächte, daß vier Kurfürsten zu Sachsen regirt hätten, und
wie eine feine Zeit damals gewesen wäre, da Herzog Mbrecht und Ernst mit einander regirt
hätten und wären beide mit zweien Frauenzimmern zu Torgaw beisammen blieben.“
Darauf sprach Doctor Martinus: „Zur selben Zeit sind fromme Leute gewesen, jhund istz der Teuffel,
daß Niemand dem Andern darff trauen. Die Fürsten sind sehr tyrannisch, fahren mit Gewalt.“

4509. (Ser. 98) Nuntium de morte ducis Georgii etc. 20. Aprilis
hora 8. mane literae venerunt Doctori Martino Luthero de morte ducis
Georgii, qui 17. eiusdem mensis die vesperi hora 7. mortuus esset sumpto
antea sacramento hora secunda. (Ser. 98^b) Mox aliae venerunt literae eum
17. die hora 8. mane¹² mortuum esse sine lux sine crux, qui altero die
vesperi in gynaeceo¹³ fuerit sanus et laetus et deinde mox mane miserrime
mortuus sit. Respondit Doctor Martinus Lutherus post longum silentium¹⁴:

1) B.: — ille. 2) Ernst, Friedrich der Weise, Johann der Beständige und der regierende Kurfürst. 3) B.: wer. 4) Vor der Teilung von 1485. 5) B.: blieben. 6) B.: — Doctor. 7) Vgl. Nr. 4430. 8) B.: irueulentus. 9) B.: Frater illius. Gemeint ist Herzog Franz von Braunschweig, Bischof von Minden, gest. 1529. Vgl. seine Charakteristik bei W. Haremann, *Gesch. der Lande Braunschweig und Lüneburg*. S. 12 Anm. 3. 10) Text: Mynder; B.: zu Minden. 11) B.: — saeva; der Text ist nicht ganz deutlich. — Hier ist Nr. 4747 einzuschließen. 12) Georg der Bärtige starb in der Tat am 17. April 1539 nach 8 Uhr früh. Vgl. O. Posse, *Die Wettiner* 87. 13) Text: cynaeo. 14) B. beginnt: Anno 39. 20. Aprilis mane hora octava venerunt literae Martino Luthero a Gengelbaelio Grimmensi significantes mortem ducis Georgii, qui 17. die eiusdem mensis vesperi hora 7. mortuus fuerat sumpto sacramento prius hora 2. Illico aliae venerunt literae indicantes ipsum mane hora 7. 17. Aprilis sine lux et sine crux expirasse, qui pridie sanus et laetus in gynaeceo fuerat. postridie mane miserrime mortuum esse illiaca, war erstift in seinem eignen dref. Lectis literis Martinus Lutherus post longum silentium dixit. B. hat, wie gewöhnlich, die Klingungsworte umgearbeitet, gibt uns aber doch etwas, was in unsrer Handschrift fehlt; über Peter Gengenbach, der, aus Leipzig vertrieben, in Grimma wohnte, siehe Kroker, *Beiträge* 62.

Er wirt viel leute erschrecken vnd¹ erschrecken², quia tyrannus fuit horrendus, sicut etiam landgravius ante triennium³ dixisse fertur: Unser vater konde großen nuß schaffen, wan er seinen kopff brechen wolde.⁴ Aber ipse est induratus, cogitur facere post mortem. Nam certissima fama paucis diebus ante mortem dñe Georgii spargebatur, quod sacramenti utriusque speciei usum permissurus⁵ esset, et⁶ hoc ipso die 20. Aprilis omnes praelati⁷ Lipsiam vocandi erant, et⁸ in hoc proposito moritur miserime, indignus, ut⁹ tale opus faceret.¹⁰ Sed¹¹ timendum¹² est¹³, ne diu ante mortuus sit dñx Georgius, et ita occultatum propter practicas. Aber laßets gehen! Est magnum exemplum omnibus nobis. Ita ab oculis nostris brevi tempore eradicatus est pater eum filiis¹⁴ vnd lehret vnbusfertig zur hellen. Ach, wie vngerne prophete ich! Er hatt¹⁵ darnach gerungen¹⁶, er hatt die pfarren¹⁷ vorwustet, die leute¹⁸ veriaget, die vnuerstet lassen zurfallen¹⁹, den vnbschlag vnd wucher gestercket. Et ita morixit, sicut vixit. Sicut²⁰ Heintz Probst, olim Lipsensis usurarius²¹, in agone cecinit²² ad infernum.

B. 1, 326.

4510. (Ser. 98^b) Deinde dicebatur de magno thesauro illius.²³ Respondit Doctor²⁴ Martinus Lutherus: Illo²⁵ successu factus est insolens. Nam²⁶ sicut Turea suis victoriis gloriatur²⁷ suum Deum²⁸, ita dñx Georgius²⁹ gloriatus est Deum eo³⁰, quod³¹ dederit tantam substantiam. Theaurizavit nescius³² cui. Sic enim³³ omnis, qui non est in Deo dives. Ach, lieber Herr Gott, laß vnß in dir reich sein vnd bleiben vnd³⁴ dein wort lieben³⁵ vnd bekennen!

B. 1, 327.

4511. (Ser. 99) Postea dicebat: Papistae adversarii nobis nihil nocebunt³⁶,

1) B.: auch viel. 2) B. fährt fort: Fuit enim horrendus tyrannus. Ita etiam.
 3) B.: biennium. 4) B. fährt fort: Sed induratus cogetur post mortem facere. Certissima fama paulo ante mortem usw. 5) B.: quod sacramentum sub utraque specie concessurus. 6) B.: Nam. 7) B.: + et episcopi. 8) B.: sed. 9) B.: quod. 10) B.: perficeret. 11) B.: — Sed. 12) B.: Suspiciandum. 13) B. fährt fort: ne ante aliquot dies mortuus fuerit et illius obitus propter practicas occultatus. Aber laßs gehen. Insigne est exemplum nostro saeculo bene observandum, ubi pater cum filiis tam brevi tempore ante conspectum nostrum eradicatus est vnd lehret usw.
 14) Herzog Johann und Herzog Friedrich. 15) B.: + dennoch. 16) B.: gelungen.
 17) B.: — er . . . pfarren; + viel schöne pfarcken in seinem lande. 18) B.: christen.
 19) Vgl. Kroker, Beiträge sf. 20) B.: ut. 21) Heinz Wiederkehrer, Probst genannt, gest. 1515. Vgl. Kroker a. a. O. 58ff. 22) B.: cecinisse fertur. 23) B. beginnt: De summo thesauro relicto a dñe Georgio fiebat mentio vel dicebatur. Die Stelle ist charakteristisch für das Verhältnis von Lauterbachs Umarbeitung B. zu seinen ursprünglichen Texten. 24) B.: — Doctor. 25) B.: Miser. 26) B.: — Nam. 27) B.: superbit. 28) B.: + Mahometum gloriatur. 29) B.: + superbe. 30) B.: — eo. 31) B.: + illi. 32) B.: nesciens. 33) B.: — enim. 34) B.: — vnd. 35) B.: behalten.
 36) B. beginnt: Papistae adversarii non usque adeo nobis timendi.

sed periculum¹ ex² nobis et³ falsis fratribus orietur.⁴ Wer hette sich doch der antinomi⁵ versehen, die sich auß meinen büchern schützen und behelffen, quasi tantum unicum esset peccatum, quod Spiritus argueret! Si autem antinomi interrogentur, si tantum unicum peccatum est, violatio Filii, respondeant ipsi, pro quibus peccatis Christus mortuus sit? Scilicet pro nostris contra decalogum.⁶ Ach, ich bin den antinomi⁷ recht feind; Gott gebe, daß sie sich erkennen!

B. 2, 75.

FB. 3, 380 (37, 59) Falsche Brüder, die süßmündigen Lehrer, sind schädlicher denn die öffentliche Feinde und Papisten. (A. 399^b; St. 340; S. 312^b) „Unsere Widerwärtige, die Papisten, werden uns nichts nicht schaden, aber die größte Gefahr haben wir von falschen Brüdern. Wer hätte sich doch der Antinomer versehen, die sich auß meinen Büchern schützen und behelffen, gleich als wäre nur eine einige Sünde, die der heilige Geist strafete? Wenn man aber die Antinomer fragte: Ob die Beleidigung des Sohns nur die einige Sünde sey? So würden sie sagen: Für welche Christus gestorben ist, nehmlich für unsere Sünde, so wider die zehen Gebot Gottes gethan sind. Ach, ich bin den Antinomern recht feind; Gott gebe, daß sie sich erkennen!“

4512. (Ser. 99) Advenerat Doctoris Pontani filius, adolescens ingenuus et⁷ verecundus et studiosus, neque ad alta se extolleret⁸, sed humilibus contentus, primis fundamentis, institutionibus⁹ contentus. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Consilio patris hoc facit. Nam qui¹⁰ est solidus in fundamentis et bonus textualis, ille non facile impingit. Et ego textu et fundamento scripturae¹¹ confutavi omnes adversarios meos, quia ipsi tantum somnolenter incedunt. Sie schreiben außwendig¹² et suspicantur¹³ scripturam esse facilem: Hoc fac et vives. O¹⁴, daß ist bald geschēhen, inquit, nihil interim intelligunt et errant¹⁵ in commentariis vacillantibus. Summa, wer im text wol gefasset ist¹⁶, der ist ein Doctor.¹⁷

Math. L. (292) = Math. L. 687; Oben. 260; B. 2, 216.

FB. 1, 7 (1, 6) Daß man den Text der Bibeln fleißig lesen soll und bei ihme, als dem einigen wahren Fundament, bleiben. (A. 2; St. 24^b; S. 25) Es kam einmal in Doctor Martini Luthers Haus eines fürnehmen Doctors Sohn, ein ehrbarer, fleißiger und züchtiger Student, der sich nicht auß hohe Dinge begab, noch in Lüsten hin und her slatterte, sondern ließ sich begnügen am Niedrigen und blieb bei dem Fundament und bei den ersten Gründen, nehmlich bei seinen Institutionibus Iuris. Dieselbigen studierte er fleißig. Wie denn die Tischgesellen ihn dem Herrn Doctori Martino Luthero fleißig commendireten, da sprach Doctor Martinus: „Daß thut er ohn Zweifel auß seines Vaters Rath und Befehl. Denn wer einen guten Grund geleeget hat und im Text wol gestaffiret ist, daß er ein guter Textualis

¹) B.: pericula. ²) B.: — ex. ³) B.: a. ⁴) B.: orientur. ⁵) Text: Antinomi⁸; B.: Antinomer. ⁶) Text: Dialogum; B. richtig. ⁷) B.: — et. ⁸) B.: — neque ... extolleret; + non attollens sese ad alta. ⁹) B.: institutionum; Aurifaber hat offenbar unsern Text vor sich gehabt. ¹⁰) Hier setzen Math. L. und Oben. ein: Textualis. Qui. ¹¹) Math. L.: — scripturae. ¹²) Reb. übersetzt: extra scripturam scribent. ¹³) Math. L.: putant. ¹⁴) B.: O; im Text steht O, d. i. Sonne. ¹⁵) Text: errant; Math. L., B. richtig. ¹⁶) Math. L.: wer ein text wol fast. ¹⁷) Math. L. fügt unsre Nr. 1567 extr. (Ser. 113^b) an.

wird, der hat, darauf er gewiß fußen und gründen kann, er läßt auch nicht leichtlich übel an, noch irret nicht. Und zwar ist solches einem Theologo auch hoch von Nothen. Denn ich hab mit dem Text und aus dem Fundament der heiligen Schrift alle meine Widersacher ubertäubet und erlegt, denn sie gehen nur schläferig einher, lehren und schreiben alles aus ihrem Sinne und nach der Vernunft, und meinen, es sei ein schlecht leicht Ding um die heilige Schrift. Gleich wie der Pharisäer dachte, es wäre balde geschehen, da der Herr Christus Lucä am 10. Cap. zu ihm sprach: „Thue das, so wirst du leben.“ Denn die Flattergeister und Schwärmer verstehen nichts in der Schrift, sondern gehen dieweil in der Irre mit ihren wanfenden, unbeständigen und ungewissen Büchern, die sie erdacht haben. Lut 10, 28

Summa, wer mit Text wol gefasset, der ist ein rechter Pastor. Und¹ das ist auch mein bester und christlichster Rath, daß man aus dem Bronne oder Quelle Wasser schöpfe, das ist, die Bibel fleißig lese. Denn wer im Text wol gegründet und geübet ist, der wird ein guter und fürtrefflicher Theologus, sintemal ein Spruch und Text aus der Bibel mehr gilt denn viel Scribenten und Glossen, welche nicht stark und rund sind, und sie halten doch den Stich auch nicht.

Als wenn ich den Spruch S. Pauli für mir hab, da gesagt wird: „Alle Creaturen Gottes sind gut, wenn sie mit Dankagung empfangen werden.“ Dieser Text zeigt an, daß, was Gott geschaffen habe, das sei gut. Nu ist essen, trinken, freien oder ehelich zu werden &c. Gottes Geschöpf, darum so ist es gut. Dawider sind die Glossen; denn S. Bernharbus, Basilius, Dominicus, Hieronymus und andere heilige Väter und Lehrer haben viel anders davon geschrieben und gethan. Aber der Text gehet weit für und uber alle Glossen; noch haben die lieben Väter unter dem Papstthum mit ihren Glossen ein größer Ansehen gehabt, denn die hellen Sprüche der Bibel. Und ist also der Bibel ein Weile groß Unrecht geschehen, und haben doch die lieben Väter, als Ambrosius, Basilius und Gregorius, oft salt Ding genug geschrieben.“

4513. (Ser. 99) Deinde fiebat mentio de pueris supposititiis, wechselbälgern vnd kylbrosten², quos Sathan supponeret³ loco verorum filiorum, quibus homines molestaret⁴, quomodo⁵ ancillas saepius aquis raptas Sathan impraegnet⁶ et deinde illas⁷ secum retineret⁸ ad partum puerosque deferret⁹, in eunas supponeret.¹⁰ Sed illos supposititios (Ser. 99^b) annum vigesimum non attingere, aut 19. aut 18. anno aetatis mori dicebat.

B. 1, 231.

FB. 3, 56 (24, 77) Wechselkinder vom Teufel. (A. 296^b; St. 105^b; S. 97^b) „Wechselbälge und Kylkröpfe legt der Satan an der rechten Kinder Statt, damit die Leute geplaget werden. Etliche Mägde reißet er oftmal in Wasser, schwängert sie und behält sie bei ihm, bis sie des Kindes genesen; und legt darnach dieselben Kinder in die Wiegen, nimmt die rechten Kinder drauß und führet sie weg. Aber solche Wechselbälge sollen, wie man sagt, uber 18 oder 19 Jahr nicht leben.“

FB. 3, 70 (24, 96) Ein andere Historie von einem Wechselkinde. (A. 300^b; St. 105^b; S. 98) „In Sachsen¹¹, bei Halberstadt, hat ein Mann auch einen Kiekröpf gehabt,

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4567 extr. (Ser. 113^b). ²) Kylbrost = Kiekröpf; das gebräuchliche ist Kiekröpf. ³) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 2529: Solche wechsel bälge vnd kiltroppe supponit Satan. ⁴) B.: molestantur. ⁵) B.: quemadmodum. ⁶) B.: in aquas rapit et impraegnat. ⁷) B.: — deinde illas. ⁸) B.: retinet usque. ⁹) B.: — deferret. ¹⁰) B.: aliorum ponit; B. schließt: Sed illi supposititii dicuntur non egredi annum 18. aut 19. ¹¹) Der 1. Absatz von Aurifabers 2. Text hat eine scheinbare Parallele in unsrer Nr. 2529; Luther hat diese Geschichte öfter erzählt.

der seine Mutter und sonst fünf Mumen gar ausgezogen und über das viel gefressen hatte und seiner fettjam begunnt. Diesem Manne haben die Leute den Rath geben, er sollte ihn zur Wallfahrt gen Hodelstetdt zur Jungfrau Maria geloben und daselbst wiegen lassen. Diesem folgt der Bauer und trägt ihn dahin in einem Korbe. Wie er ihn aber über ein Wasser trägt und auf dem Stege oder der Brücke gehet, so ist ein Teufel unten im Wasser, der ruft ihm zu, und spricht: „Kieletropf, Kieletropf!“ Da antwortet das Kind, so im Korbe saß und zuvor nie kein Wort geredt hatte: „Ho, Ho!“ Deß war der Bauer ungewohnt und sehr erschrocken. Darauf fraget der Teufel im Wasser ferner: „Wo willst du hin?“ Der Kieletropf sagt: „Ich will gen Hodelstetdt zu unser lieben Frau, und mit Iaten wiegen, dat ic möge gebiegen.“ Wie solchs der Bauer höret, daß das Wechselkind reden kann, welchs er zuvor nie von ihm vermerkt, wird er zornig und wirft das Kind alsbatde ins Wasser, mit dem Korbe, darinne es trug. Da waren die zweene Teufel zusammen gefahren, hatten geschrien: „Ho, ho, ha!“ mit einander gespielt und sich ubertworfen, waren darnach zu gleich verschwunden.

Solche Wechselbälge und Kieletropfe supponit Satan in locum verorum filiorum und plaget die Leute darmit. Denn diese Gewalt hat der Satan, daß er die Kinder auswechset, und einem für sein Kind einen Teufel in die Wiegen legt, daß denn nicht gedeiet, sondern nur friisset und jänget; aber man saget, daß solche Wechselbälge über 18 oder 19 Jahr nicht alt werden. Dieß geschicht nun oft, daß den Sechswöcherinnen die Kinder verwechselt werden, und die Teufel sich an ihre Statt legen und sich garstiger machen mit Scheißen, Freissen und Schreien denn sonst andere zehen Kinder, daß die Kellern für solchen Anflättern keine Ruhe haben und die Mütter also ausgezogen werden, daß sie nicht mehr stillen können.

Und als Doctor Luther über Tisch gefragt ward: „Ob man auch solche Wechselkinder pflege zu kaufen?“ Da antwortet er: „Ja; denn man kennet sie nicht balde im ersten Jahre, sondern man kennet sie alleine an dem, wenn sie die Mütter also auszaugen.“ Es saget D. Luther drauf: „Lasset uns den Teufel nicht also verachten; er ist wahrlich ein Tausendkünstiger. Sehet, wie er den armen Knaben ubereilet hat, der sich hie in Ambrosii Reuters Hause Anno 1538 am 5. Tage Decembris zu Tode gefallen hat, der doch ein frommer und fleißiger Student war, aber als er auf den Abend um vier Uhr oben im Hause stehet, fällt er plötzlich herab und stirbet. Diesen Tück kann der Teufel auch frommen Herzen beweisen.“

4514. (Ser. 99^b) Illo die, dominica Misericordias Domini, erant quinque ordinandi.¹

4515. (Ser. 99^b) 21. Aprilis cursorie legebat in Decretalibus², mirabatur in tam magno³ volumine nihil tractari⁴ de fide, ita ut⁵ etiam deinde⁶ ecclesiastici scriptores satis frigide religionis⁷ doctrinam tractarent.⁸ Et cum legeret in Decreto, quomodo imperator Ludovicus, nepos Caroli Magni, tradidisset papae auctoritatem omnium regnorum, respondit: Ich halt, daß des habsts canßelhey sey ein chaos mendaciorum. Qui omnia privilegia efficta⁹ ita¹⁰ in consuetudinem traxit.

B. 3, 287.

FB. 3, 319 (32, 8) Von des Pappts Decret und Ganzlei. (A. 380; St. 363; S. 332) Anno 39. den 21. April tag D. W. im Decret, und sprach: „Es wundert mich, daß in einem

¹) Ihre Namen siehe bei Buchwald WO. 1, 4 Nr. 40—44. ²) B.: Anno 39. 21. Aprilis legit Doctor Martinus in Decretali. ³) B.: in tanto. ⁴) Text: tractare; B. richtig. ⁵) B.: — ut. ⁶) B.: — deinde. ⁷) B.: eam. ⁸) B.: tractarunt. ⁹) B.: conficta. ¹⁰) B.: — ita.

solchen großen Buch nichts vom Glauben gehandelt wird. Also haben auch die Väter, ecclesiastici scriptores, fast Ding genug von der Lehre des Glaubens geschrieben.“ Und da er im Decret laß, wie Kaiser Ludwig, des großen Caroli Kesse, dem Papst Gewalt über alle Königreich und Lande gegeben soll haben, sprach er: „Ich halt, daß des Papis Gangei ein Glosse voller Lügen ist, als der alle Privilegia auf die Gewohnheit gezogen hat.“

4516. (Ser. 99^b) Moses praecepit, ut stuprator virginis¹ ducat et² 2. Mose 22, 16 dotet illam, nisi parentes puellae restiterint. Papa copulativam in disiuncti- 5. Mose 22, 28 f. vam mutavit³: Ducat aut dotet. Deus optime in lege Mose providit sexui muliebrī misero. Die mußte man nemen. Etiam aliquis consanguineus 5. Mose 25, 5 proximus cogebatur illam ducere. Nulla virgo tunc temporis mansit ut nobiscum, sed ducebantur⁴ zu bettē, tißē, partum, laborem, ad sua officia. At papa saepe⁵ incestuosos et alios stupratores perpetuo coelibatu punit et ita peccatum peccato accumulāt. Hinc factum est, ut Itali in monstrosas libidines lapsi sint, ita ut in concilio statutus sit numerus puserorum⁶ car- 15 dinalibus permittendus.

B. 2, 83.

4517. (Ser. 99^b) Illo die⁷ venit tonitru et fertilissima tempestas⁸, et⁹ oravit Doctor¹⁰ Martinus Lutherus¹¹ gratias agens: Ach, wie ein edles wetther! Welchs uns unser Herr Gott gibt, nicht umb unser frombheit¹², 20 sed propter nomen suum, ne blasphemetur, (Ser. 100) quasi dicat: Ich wil den buben noch ein mal ein gutt jar geben. Ergo oremus panem nostrum quotidianum.¹³

B. 1, 212.

4518. (Ser. 100) De¹⁴ apparatu ducis Brunsvicensis dicebatur¹⁵, qui 25 Erphordiam occupare niteretur et nostrum electorem provocaret: Die Erfurdischen sollen dem Churfürsten die umbischen war¹⁶ erlegen. Es seind mutwillige und undandbare leute. Ideo marggraf Fridericus¹⁷ ad electorem Fridericum dixisse fertur: Ehr öhme, ihr habt also einen Ital voller esel, wan ihr sie treiben kond. Quamvis ibidem episcopus Moguntinus omnia 30 haberet¹⁸ regalia, attamen tempus esset, ut illorum¹⁹ ferocia domaretur.

B. 2, 130.

4519. (Ser. 100) Naturam apum admirabatur²⁰, daß es so ein zettlich, eitel²¹ thirlein wehre, kunde keinen stauß leiden, auch so reinlich arbeit machte,

¹) B.: — virginis. ²) Text: aut. ³) Text: — Papa . . . mutavit; wir setzen diese Worte aus B. in den Text. ⁴) B.: ducebatur. ⁵) B.: saepius. ⁶) Text: puserorum. ⁷) B.: Anno 39. die 21. Aprilis. Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507. ⁸) B.: pluvia. ⁹) B.: Ibi. ¹⁰) B.: — Doctor. ¹¹) B.: + Deo. ¹²) B.: + wissen. ¹³) B.: + etc. ¹⁴) B.: Dicebatur anno 39. 21. Aprilis de. ¹⁵) B.: — dicebatur. ¹⁶) B.: die vnst. ¹⁷) Friedrich zu Ansbach-Bayreuth 1460—1536. ¹⁸) B.: habet. ¹⁹) B.: ipsorum. ²⁰) B.: Doctor Martinus admirabatur apum naturam. ²¹) Siehe Heynes Deutsches Wörterbuch s. v. 'ekel' und 'heikel'.

vnd hilße so ein städliche politiam¹, custodiret et sequeretur suum regem. Ideo omnes scribentes² sacri et profani admirarentur³ apes, quibus tribuerent⁴ prudentiam, iustitiam, temperantiam, laborem, assiduitatem.

B. 2, 130.

4520. (Ser. 100) Postea fiebat mentio arboris Porphirianae, quae esset⁵ falsa⁵, quae poneret Deum et hominem in uno genere, animalis⁶ rationalis, et tamen⁷ hoc discrimen poneret inter Deum, quod esset animal rationale immortale. Daß reymet sich warlich wol!

Deinde dicebat de usu antepaedicatorum, die do lehren⁸, wie man die wort recht vorstehen sol, utrum sit univocum, aequivocum aut derivativum.⁹ Sed multae regulae olim dicebantur¹⁰ sine usu, constitutiva specierum et divisiva generum.

B. 2, 143.

4521. (Ser. 100^b) Deinde acriter commendabat Magistro Ambrosio Bernharde¹¹, ut huius universitatis magistris indicaret, ne factiosi fierent,¹² sed iustum ordinem servarent et prohiberent¹², ne Iohannes Agricola in decanum crearetur, et eius arrogantiam et maledicentiam confirmarent¹³, cum autem¹⁴ ipse esset homo importunus et arrogantissimus hostis ecclesiae et scholae nostrae¹⁵, et ita egeremur viperam¹⁶ in sinu nostro habere: Ille serpens non lacte, sed terra pascendus erit, nisi vere respicerit. Daß saget²⁰ ewern facultisten an! Werden sie es nicht thuen, tunc publice contra illos¹⁷ praedicabo etc.¹⁸

B. 2, 76.

FB. 3, 366 (37, 39) Ein Anders von M. Gisleben. (A. 395; St. 337; S. 309^b) Anno 39. auf den 19. April befahl D. Mart. ernstlich M. Ambrosio Bernd, daß er als ein²⁵ Magister den Professores in der Universität wollte anzeigen, sie wollten nicht Factiosi werden und Spaltung oder Trennung anrichten, sondern die rechte Ordnung halten. And verbot, daß M. Gisleben nicht zum Decano gewählt würde, auf daß seine Hoffart, Vermeessenheit und Ungehorsam dadurch nicht confirmiret und gestärkt würde. „Denn er ist ein gar unverschämter und hoffärtiger Feind der Kirchen, Schulen und unser aller; würden also ein Schlange in³⁰ unserm Busen müssen haben, die soll man nicht mit Milch, sondern mit Erbe äßen und speisen,

¹) *Text*: politia. ²) *B.*: autores. ³) *B.*: admirantur. ⁴) *B.*: tribuunt.
⁵) *B.*: Arborem prophyrianam aiebat esse falsam. ⁶) *B.*: animal. ⁷) *B.* ebenso; in der Vorlage stand vielleicht das Zeichen für tantum. ⁸) *B.*: quae docent. ⁹) *B.*: denominativum. ¹⁰) *B.*: dabantur. ¹¹) Über Berndt vgl. Nr. 1361. ¹²) *Text*: prohiberet. ¹³) *Text*: confirmaret. ¹⁴) sic. ¹⁵) *B.* beginnt, die einleitenden Satze glättend: Anno 39. 21. Aprilis Doctor Martinus Lutherus graviter prohibebat Magistro Ambrosio Bernd, ne fierent factiosi, sed iustum ordinem servarent. Et commendabat Magistro Ambrosio, ut magistris universitatis significaret, ne Ioannes Agricola in decanum etigeretur et eius arrogantia et inoboedientia confirmaretur. Ipsum enim hominem impurissimum et arrogantissimum hostem ecclesiae, seholae. ¹⁶) *Text*: imperium; *B.*: serpentem. ¹⁷) *B.*: eos. ¹⁸) Die untere Hälfte des Blattes Ser. 100^b ist unbeschrieben; *B.*: — etc.

es sey denn, daß er sich rechtichaffen belehret und bessert. Das jaget Euren Facultisten; werden sie es aber nicht thun, so will ich öffentlich wider sie predigen!

Wir¹ granet für nichts fehler denn vor unser Undankbarkeit, welche nu überaus sehr wird gemehret werden, zunehmen und wachsen durch der Antinomier Lehre und Heuchelei; denn sie verheiffen den Leuten auß Allerficherste Alles außershalb des Grenzs; machen nur rohe, wilde Gesellen auß ihnen; dichten und schmeißen ihnen selbst einen Gott und Gewissen nach ihrem Sinn und Wohlgefallen.

Ah, daß wir unser Sünde erkennen und nur zu Gott schreien könnten: „Gott sey mir gnädig!“² so wäre der Sachen geholffen. Denn unser Herr Gott kann uns wol was zu Gute halten, wenn wir gleich Sünder sind, da wir nur Buße thun, bekennens und lassens uns von Herzen leid seyn und halten uns mit dem Glauben an Christum den Gereuzigten, so istz Alles vergeben, geschlicht und gericht. Aber die giftige Lehre der Antinomier gehet sanft ein, schmeckt Fleisch und Blute wol, ist fein süße. Sie wird großen Schaden thun! Wolte Gott, D. Pomer wäre jzt hie, so wolte ich den Heuchler Gisleben mit dem Gericht der Kirchen angreifen und in Bann thun. Denn sein Simuliren und Heucheln, daß er sich stellet als ein Freund, und ist doch ein Feind, ist sehr verdrießlich und seindselig. Nach meinem Tode wird er den Kampf wieder empor heben und muthig werden. Das Mänklin hat noch nicht ein einige Proposition gesahet oder gemacht, darinnen es verjehete oder verneinete; sagt weder Ja noch Nein, wie der Leute Art ist, gehen nicht gleich zu, behalten immer Brey im Maul!³

4522. (Ser. 101) Deinde interrogabatur de obitu ducis Georgii, utrum illa fama esset etiam certa, an nou figmentum, an Lipsiae etiam exequiis et campanarum pulsu peractiones factae fuissent? Respondit²: Ich möchte ihme wol gounen³, daß er lebete et adhuc⁴ converteretur.

B. 1, 328.

4523. (Ser. 101) 22. dicebatur certissima asseveratione de ducis Georgii morte. Respondit Doctor⁵ Martinus Lutherus: Quid, si illud⁶ a papistis⁷ fingeretur? Ego⁸ nondum possum persuaderi, nisi certius nuntium⁹ habnero. Si verum est, so ist er in einem bösen Jurjah gestorben. Nam aiunt¹⁰ cum sua tyrannide voluisse opprimere euangelium¹¹; cum esset absque¹² haerede, wolde er¹³ hienan wagen, was er hette.¹⁴ Si mortuus est in hac¹⁵ devotione, vae illi! Wer wolde dan seines tods groß erjchrecken?

B. 1, 328.

4524. (Ser. 101) Deinde dicebatur Lipsenses etiam esse consternatos ex rumore mortis ducis Georgii, ut nullus alteri libere verbum loqui posset. Respondit¹⁶: Hoc est signum malae conscientiae, daß sie was böses im sin

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist unsre Nr. 4587 (Ser. 118). ²) B. beginnt: Cum varii rumores spargerentur de morte ducis Georgii, an certe mortuus esset, respondit Martinus Lutherus. ³) B.: ginnen. ⁴) B.: + ad Christum. ⁵) B. beginnt im Anschluß an Nr. 4522: Sed 22. Aprilis mors illius certissime affirmabatur. Respondit. ⁶) B.: — illud. ⁷) B.: + ita. ⁸) B.: — Ego. ⁹) Text: nunctium. ¹⁰) B.: Aiunt enim. ¹¹) B.: euangelii doctrinam. ¹²) B.: sine. ¹³) B.: + vollent. ¹⁴) B.: hatte. ¹⁵) B.: tali. ¹⁶) B. beginnt: Dicebatur Lipsenses valde consternatos esse rumore mortis illius, ut pavidi obstupuerint neque quis ad alterum libere loqui potuisset. Respondit Martinus Lutherus.

gehabt.¹ Et ita confiderunt in suo principe! Ich meine, der 146. psalm
 Ps. 146. 3f. wirt alhie erfultet: Nolite confidere in principibus, in quibus non est salus.
 Exhibit spiritus eius et revertetur in terram suam. In die illa peribunt
 omnes cogitationes eorum. Ach, daß wir doch auff Gott konden trauen und
 dem folgen! Wir hetten ja gewisse exempel genug, daß wir wol² bateten. 5

B. 1, 329.

4525. (Ser. 101^b) 23. Aprilis³ dicebat de ratiocinatione⁴ publici aerarii
 ecclesiae, quod satis sit suspectum, scilicet⁵ quod ipsi senatores minus⁶
 perspeete agant⁷, quod⁸ pastori⁹ suam clavem non relinquerent.¹⁰ Nam¹¹
 electoris edictum est. daß man zu jederm¹² gemeinen kasten 3 schlüssel haben 10
 sol, pastor, senatus et¹³ kasterherrn, ut sint a¹⁴ suspicione alieni.¹⁵ Ideo
 ego urgebo constanter, daß man dem pfarner¹⁶ den schlüssel wider vber-
 antworte. Werden sie aber so meucheln¹⁷ et non¹⁸ publice agere, tunc dabunt
 electori occasionem ad se rapiendi bona ecclesiastica cum magno ecclesiae
 malo. Nam Dei gratia noster fiscus habet 2000 fl. annuatim¹⁹; si ita 15
 duraret in flore, so künde man die²⁰ kirchen dienst wider bestellen. Ideo me
 vivente eurabo, daß die 3 schlüssel wider ganghafftig werden. — Et illo²¹
 die vocavit consulem ad se ea de causa.²²

B. 2, 286.

FB. 4, 364 (56, 8) Kirchenrechnung vom gemeinen Kasten. (A. 524; St. 293^b; 20
 S. 270^b) Am 23. Aprilen jagte D. M. von der Rechnung des gemeinen Kastens zu R., da man
 die Rathsherrn verdächtigt hielt, als gingen sie nicht treulich damit um, weil sie dem Pfarrherr
 seinen Schlüssel dazu nicht gelassen hatten. „Des Churfürsten Befehl ist,“ sprach er, „daß man
 zu einem jeden gemeinen Kasten drey Schlüssel haben soll: der Pfarrherr einen, der Rath einen,
 und die Kasterherrn auch einen; daß also Niemand kann verdächtigt gehalten werden. Drüm 25
 will ich fleißig und hart anhalten und darauf dringen, daß man dem Pfarrherr seinen Schlüssel
 wieder uberantwortet; werden sie aber so meucheln, und nicht öffentlich handeln, so werden sie
 dem Churfürsten Ursach geben, die Kirchengüter zu sich zu nehmen, mit großem Schaden der
 Kirche. Denn unser Kaste hat, Gott Lob, jährlich ein reichlich Einkommen; da es also bliebe
 beständig, so könnte man die Kirchendienst wieder bestellen. Drüm, weil ich lebe, will ich dran 30
 seyn, daß die Schlüssel wieder ganghafftig werden.“

4526. (Ser. 101^b) Illo die venerunt²³ literae ex Friberga et Dresna²⁴
 confirmantes rumorem de morte ducis Georgii, gaudentes²⁵ et²⁶ gratias
 Deo agentes pro liberatione a tyrannide, et quod dux Henricus Saxoniae²⁷

1) B. fährt fort: plus in principe mortali quam in Deo aeterno confidentes.
 2) B.: gewiß auff ihn. 3) B. ohne Datum: Doctor Martinus Lutherus. 4) B.:
 ratione. 5) B.: — quod . . . scilicet; + ubi erat suspicio. 6) B.: non satis.
 7) B.: agerent. 8) B.: quia. 9) Für den im Norden abwesenden Pfarrherrn
 Bugenhagen führte Luther selbst das Pfarramt. 10) B.: reliquerunt. 11) B.: — Nam.
 12) B.: einem idem. 13) B.: und die. 14) B.: sine. 15) B.: — alieni. 16) B.:
 pfarherrn. 17) Vgl. Unsrer Ausg. Bd. 30³, 439, 2f. 18) B.: — non. 19) Text:
 annuatim; B. richtig. 20) B.: den andern. 21) B.: eodem. 22) B.: propter eandem
 causam. 23) B.: Anno 39. 23. Aprilis. 24) B.: Dresda venerunt. 25) B.: gratu-
 lando. 26) B.: — et. 27) B.: + in extrema paupertate desperatissimus.

una hora ditissimus factus est¹, qui fuerit in extrema et desperatissima paupertate.² Respondit Doctor³ Martinus Lutherus: Nunc nostrum est orare pro benedictione et cursu verbi Dei, ut fructus euangelii procedant⁴, ne fiamus securi. Sed⁵ nunc orandum pro affirmativa, dan die negativa ist hirtweg. Estque exemplum, ut discamus Deum timere et⁶ illi⁷ fidere, qui solus dat haeredes, fructus scilicet⁸ ventris contra (Ser. 102) omnem sapientiam et potentiam humanam, sicut illo exemplo illustrissimo⁹ clare perspicitur, manifestissimum¹⁰ iudicium Dei perdentis sapientiam sapientum.¹¹ Etsi¹² papistae¹³ non moventur hoc casu, non miror, si euangelii praedicationem contemnant.¹⁴ Nunc cavendum est piis: Deposuit potentes de sede et¹⁵ exaltavit humiles. Nam¹⁵ fratrem suum Henricum, qui iure naturali et divino mediam partem haereditatis obtinere debuisset¹⁶, est a parente et duce Georgio tanquam morio separatus et fere in caveam fuisset inclusus. Postea cum ipse in tanta scortatione vixisset et a quodam sacerdote fideli¹⁷ consilium accepisset, ut duceret uxorem¹⁷, alioquin eum nolle¹⁸ absolvere, dueta uxore¹⁹ eo laboravit elector et alii, das man ihm portiunculam aliquam hatt gegeben, 13000 fl. et Fribergam, et ita²⁰ mendicus a fratre suo²¹ est contemptus. Sed vide²², quomodo Deus disponit, das hertzog Georg seines bruderz fidelissimus tutor hatt mußen sein; hatt ihme erjparet vnd erworben.²³ Deus illius²⁴ constantiam confirmet!²⁵ Nam hisce paucis ita respondisse fratri suo duci Georgio dicitur: Se nolle Christum abnegare, potius baculo exire terram. Ita honorificantem se honorificat Deus et ducem Georgium, illum²⁶ tyrannum, in medio conatu impedit²⁷, dan er hat was böses im sin gehabt²⁸, wie der tag zu der Wittweida²⁹ 25. Aprilis anzeigt, ubi duci²⁵ Henrico tam iniquae conditiones sunt a consiliariis Georgii fratris oblatae,

1) B.: esset. 2) B.: — qui . . . paupertate. 3) B.: — Doctor. 4) B.: procedat. 5) B.: efficiamur in prosperitate. Ideo. 6) B.: — et. 7) B.: + soli. 8) B.: — scilicet. 9) B.: ut in hoc exemplo. 10) B.: conspicitur, ubi manifestum. 11) B.: + revelatur. 12) B.: Si. 13) B.: + nunc. 14) B.: contemnant; B. fährt fort: pii enim canere possunt. 15) B.: — et . . . Nam; + etc. 16) Luther oder der Nachschreiber ist aus der Konstruktion gefallen; auch B. fährt fort: ille tanquam morio est reiectus et separatus, ita ut vere in caveam inclusus fuisset, wie ein tolle menich. Postea usw. 17) Die Herzogin Katharina von Mecklenburg. Enders 12, 217 Ann. 1. 18) B.: nollet. 19) B. fährt fort: a Mechelnburg Fridericus elector et alii principes laborarunt, das usw. 20) B.: — et ita; + sed quasi. 21) B.: + ducem Georgio. 22) B. fährt fort: Dei providentiam, qui mirabiliter disponit. Nam dux Georgius fidelissimus fuit tutor fratris sui, hat usw. 23) B.: + als ein reichen fürsten. 24) B.: Ducis Henrici. 25) B. fährt fort: qui fratri suo respondisse fertur: Antequam Christum negare vellet. potius se velle baculo terra exire. 26) B.: — ducem Georgium, illum; + hunc. 27) B.: oppressit. 28) B. fährt fort: sicut testatur conventus Mitwedensis 15. Aprilis, ubi duci Henrico iniquissimae conditiones (Text: conciones) a consiliariis ducis Georgii propositae sunt, quorum propositioni et argumentis dux Henricus ne verbum respondere voluerit. Ad usw. 29) Über den Tag zu Wittweida siehe Neues Archiv für Sächs. Gesch. 17 (1896), S. 178ff.

ita ut ne verbum respondere voluerit d[omi]n[u]s Henricus¹ auff ihr antragen. Ich, der gutte fürste hatt nue ein groß land, aber er ist (Ser. 102^b) alt vnd² schwach vnd vngeschickt darzu. Nobiles, illae³ Harpiae, tantum sua quaerent.

B. 1, 329.

4527. (Ser. 102^b) Ego hoc anno elapso semper sperabam me moriturum.⁴ Sed Deus me servavit, ne d[omi]n[u]s Georgius et hostes⁵ mei meo obitu exaltarentur, ut David dicit: Inimici mei gloriarentur adversum me. Nunc ego⁶ video illorum confusionem.

Et⁷ scribatur ex Dresden viduam principis⁸ nihil habere⁹ spei¹⁰ de prole: es¹¹ wer¹² ihr abgangen.¹³ Ja, wie wenz ihr nie wehr zungen!¹⁴ Sie hatt die 4 wochen was redlichz vordienet; Gott beschere ihr einen fromen fürsten!¹⁴

B. 1, 331.

4528. (Ser. 102^b) Deinde dicebat de morte ducis electoris Ioannis, quomodo illum in agone visitasset, et quantis doloribus per integrum diem¹⁵ naturalem agonizasset.¹⁵

4529. (Ser. 102^b) Illo die venerunt literae de principe ab Anhalt¹⁶, praeposito Magdeburgensi, qui est secunda persona post episcopum Moguntinum in papatu, vir doctus et piissimus; ille literis a Doctore Luthero petiit, ut minister verbi impositione manuum ordinaretur et confirmaretur.²⁰

4530. (Ser. 102^b) 24. dicebant de funere ducis Georgii, quod sine exequiis papisticis fuit peractum. Respondit¹⁷: Ey, daß wer zu viel, daß dem¹⁸, der über der meßen vnd vigilien so hoch gehalten hette¹⁹, selber nicht zu teile worden wehr an seinen leßten!²⁰ Ad nos pertinet exemplum, ut Deo fidamus illique gratias agamus, et²¹ cavendum, ne fiamus securiores in²⁵ pace²², sicut de populo Israhel legitur, qui postquam per mare rubrum

¹) Text: d. F. ²) B.: — vnd. ³) B.: — illae. ⁴) B.: Dixit Martinus Lutherus: Sperabam me moriturum hoc elapso anno. ⁵) B.: adversarii. ⁶) B.: — ego.

⁷) B.: Tunc. ⁸) B.: principem. *Gemeint ist die Gräfin Elisabeth von Mansfeld, die Witwe des Herzogs Friedrich.* ⁹) B.: — habere. ¹⁰) B.: + ostendere.

¹¹) Text: er; B. richtig. ¹²) B.: war. ¹³) B.: + Respondit Martinus Lutherus. ¹⁴) *Die junge Witwe vermählte sich bald wieder mit Graf Christoph von Rogendorf-Günthersdorf. Vgl. O. Posse, Die Wettiner. Tafel 28.* ¹⁵) Zur Sache vgl. Nr. 2607.

¹⁶) *Fürst Georg von Anhalt; a. R. steht: obiit anno 1553. 17. Octobris. Vgl. Enders 9, 261 Anm. 3. Der Brief des Fürsten vom 22. April 1539 wird im Jahrb. f. Brandenburg. Kirchengesch. 13, 61 abgedruckt.* ¹⁷) B.: De funere ducis Georgii dicebatur fuisse peractum sine exequiis papisticis. Respondit Martinus Lutherus. ¹⁸) B.: diesem.

¹⁹) B.: hat. ²⁰) B.: an seinem leßten ende; B. führt fort: Et dux Henricus funus fratris comitatus in ponte Misnensi cecinisse fertur: Martinus hic pauper coelum dives ingreditur etc. Ad nos hoc exemplum pertinet usw. *Aurifabers Text hierzu siehe unter Nr. 5455. Georg der Bärtige wurde in der Fürstenkapelle des Doms zu Meißen beigesetzt.* ²¹) B.: sed. ²²) B.: ne in pace et prosperitate securiores reddamur.

miraculose transierit¹, mox tertio die incipiebat² murmurare (Ser. 103) contra 2. ²⁰Moſe 15, 22 ff. Dominum.³

B. 1, 331.

4531. (Ser. 103) Deinde uxor illum accusabat, quod sua tibialia con-
 5 suisset et nova tibialia filii sui discidisset.⁴ Respondit: Ein großer ſticker
 muß viel ſtickleaders⁵ haben. Die hoſen geratten mir ſelden recht; darumb
 muß ich ſie wol zu rottſche halten. — Et dixit de duobus electoribus Friderico
 et Ioanne, quorum uterque sua tibialia consuisset⁶: In Italia sunt optimi
 sartores⁷; alii tunicas, alii pallia⁸, alii tibialia faciunt. Sed in Germania
 10 omnia commiscue faciunt⁹, gißen die hoſen all¹⁰ über einen¹¹ leiſten.

B. 2, 126.

4532. (Ser. 103) 25. Aprilis iterum veniebant de duce Georgio et
 eius morte inſperata et terribili etc. Respondit: Ego¹² non libenter prop-
 15 phetizo, sum infelix propheta, sed tamen¹³ secundum verbum Dei. Nam
 ille¹⁴ contra Deum et omnia praecepta decalogi fecit, ideo nunc¹⁵ patitur.
 Wie konden¹⁶ wir für ihn¹⁷ bitten? Wir wolten dan wider Chriſtum
 bitten! Wer für Abel bitten wil, der kan für Cain nicht beſſen.¹⁸ Nam
 sunt¹⁹ duo contradictoria.²⁰ Ego vix potui illius mortem credere, ita duxi-
 mus, ut non nisi oculatis testibus credere possem.²¹

20 B. 1, 331.

4533. (Ser. 103) Cum instaret tempeſtas²² fertilissima²³, dixit²⁴ eum
 ſuſpiriis: Ach, Gott lob, daß iſt ein ſchon wettſher! Est Deus miſericors,
 qui immeritis illa praestat. Daß wir doch auch²⁵ frömer wurden! Wan
 daß geſchehe, ſo hetten wir alhie²⁶ daß paradeiß vnd den himel. Omnes
 25 plagae et molestiae mutarentur. Die rauppen, amißen²⁷ vnd alleß geturme
 ſolde unſern fruchten keinen ſchaden thun, ſondern eß (Ser. 103^b) wurde alleß²⁸
 liblich grünen vnd tragen. Sed peccati originalis poena in uniuersum mun-
 dum super²⁹ omnes creaturas procedit. Thunder³⁰ wirt man in Doringen

¹) B.: transiit. ²) B.: incepit. ³) B.: Deum. ⁴) B.: Uxor Diocetorem
 Lutherum accusaverat, quod sarcieni sua tibialia filii nova discidisset. ⁵) B.: ſtick-
 leder. ⁶) B.: sarciisset. ⁷) Text: saretores; zur Sache vgl. Nr. 3956. ⁸) Text:
 pallios; B. richtig. ⁹) B.: fiunt. ¹⁰) B.: gar. ¹¹) B.: eine. ¹²) B.: Die
 25. Aprilis iterum venerunt inſperata et terribilia nova de duce Georgio. Respondit
 Martinus Lutherus. In unſerm Text iſt, wenn man zu veniebant entweder literae oder
 nova ergänzt, inſperata paſſend; bei der Umarbeitung hat es Lauterbach unpaſſend bei-
 behalten. ¹³) B.: tantum. ¹⁴) B.: ipse dux Georgius. ¹⁵) B.: et illius euangelium
 furiit, quapropter nunc plectitur vel. ¹⁶) B.: tonnen. ¹⁷) Text: ihnen; B. richtig.
¹⁸) B.: bitten. ¹⁹) B.: Sunt enim. ²⁰) B. fährt fort: Vix persuaderi potui de illius
 morte varie deceptus, ut usw. ²¹) B.: possim. ²²) B.: + illa. ²³) Aurifabers
 Text ſiehe unter Nr. 3507; zur Sache vgl. Nr. 4517. ²⁴) B.: dicit. ²⁵) B.: — auch.
²⁶) B.: alle hie. ²⁷) B.: + hwieſalder, id est, molckendiebe. ²⁸) B.: + ſein vnd.
²⁹) B.: supra. ³⁰) B.: Th.

vnd Meißen die Saat müssen schrapfen¹ prae nimia fertilitate. Sed nos Saxones illud non indigemus²; ideo maturiorem messem habemus illis.

B. 1, 212.

4534. (Ser. 103^b) Magnum est discrimen inter argumentum sophisticum et reale. Sophisticum est tantum fallacia; wan mans siehet, jo ist's keine Kunst nit, evanescit sicut bulla. Sed argumentum reale habet substantiam in se et habet suas replicas, daß man weiter kan conjecturen.

4535. (Ser. 103^b) 26. Aprilis proponebat quaestionem, ntrum hosti et latroni esset servanda fides: Et Ciceronis argumentum est falsum³, qui dissuadet pactum Samnitis non esse⁴ servandum. Nam cum Romanorum exercitus ab illis victus furcam ferre passus fuisset⁵, coactus est⁶ pactum facere suis hostibus; quod non esset servandum, Cicero suavit⁷. Quas⁸ fraudes Romanorum Augustinus pulchre illudit, qui⁹ non servassent fidem et¹⁰ pacta et tamen se¹¹ unico exemplo Reguli tegerent.¹²

Iuristae faciunt discrimen inter iurandanda¹³: Si quis coactus timore aut metu iusto quid promiserit iureiurando, illud¹⁴ non esse servandum. Item dicit: Frangenti fidem fides violatur eidem.¹⁵

Secundo, utrum¹⁶ latroni sit servanda fides? Exempli gratia: Kolhase¹⁷, latro iste noster, si cepit rusticos et cives et iureiurando districtos¹⁸ dimittit, an illi cogantur reddere iusiurandum? Tunc¹⁹ respondit²⁰ ius civile illos absolvere²¹: Ideo principes illorum subditorum hoc faciunt, die die gefangenen wider kommen²² dem feinde wider abfangen²³ vnd darnach ihnen crustlich gebitten, daß sie sich dem feinde nicht (Ser. 104) gestellen sollen. Et cum²⁴ principes et magistratus²⁵ habent dominium super²⁶ illos, ideo non debent reddere, sed magistratui parere iuxta scripturam.²⁷

Tertio, hoc quidem iure civili permittitur, sed quaeritur theologiae, an hoc etiam christiano bona conscientia liceat facere, ut latroni iuramentum non reddat? Item, utrum princeps recte faciat et an possit illos liberare mit der²⁸ wider abfahung von der bestrickung? Respondeo: Est nullitas, nam ita iusiurandum iureiurando²⁹ vexatur. Nam latronis iuramentum est nullitas, obligans captivum ad impossibile, quia remittit principi captivum

¹) B.: schrapfen. ²) B.: Aber wir Sachsen dorffens nicht. ³) B. beginnt ohne

Datum: Utrum hosti fides sit servanda? Ciceronis argumentum est satis infirmum.

⁴) B.: — non esse. ⁵) B.: sit; Luther spricht von der Schlacht in den Caudinischen Passet, 321 v. Chr. ⁶) B.: coacti sunt. ⁷) B.: — cum hostibus . . . suavit.

⁸) B.: Has. ⁹) B.: quod. ¹⁰) B.: — fidem et. ¹¹) B.: — et tamen se.

¹²) B.: se tegentes. ¹³) Text: iusuranda. ¹⁴) B.: id. ¹⁵) Vgl. J. Werner, Lat. Sprüche des Mittelalters S. 33 Nr. 65. B.: — Item . . . eidem. ¹⁶) B.: ut. ¹⁷) Vgl. Nr. 4088.

¹⁸) B.: adstrictos. ¹⁹) B.: — Tunc. ²⁰) B.: + Martinus Lutherus.

²¹) B.: absolvit. ²²) B.: — wider kommen. ²³) B.: aufffahen kommen. ²⁴) B.: quia.

²⁵) Text: magostratus. ²⁶) B.: in. ²⁷) B.: + Rom. 13. ²⁸) Text: den; B. richtig.

²⁹) Text: iusiurando.

liberatam quidem personam et tamen non¹ dimissam², includit eum in carcerem iuramenti, welchß wol billich sein gefangner thuen solde vnd viel ehr sterben.

Quarto, quid, si princeps aut³ magistratus captivum non absolveret⁴ vnd ihuen wider abfinge eum suo iuramento altero, utrum ille deberet reddere⁵ iuramentum, quia latro gravavit⁵ conscientiam captivi dimissi sine consensu principis, cui illum remisit? Mea sententia est latroni non esse servandam fidem, quia ipse exigit iniurandum iniuste et etiam propria temeritate resignat suum iuramentum interpretative⁶, et latro ipsemet resolvit⁷ iuramentum iuxta hanc regulam: Si remisero personam, tunc non obligatur⁸ mihi, quia resignatur persona. Nam si in bello praecipiente magistratu licet mihi⁸ vindicta⁹, multo magis hoc ins contra latrones, so sie der fürst abefenget¹⁰; etiamsi magistratus (Ser. 104^b) captivorum iuramenta non curet¹¹ et illos negligat, attamen non debent praestare.¹²

Quinto, nobiles male faciunt, si¹³ captivi sunt vnd bestricket, daß sie¹⁵ einreiten, etiam contra mandatum principis eos absolventis, nam ita latronum malitia confortaretur.¹⁴ Et noster¹⁵ elector¹⁶ bene¹⁷ facit, quod eum¹⁸ Kollasio non reconciliatur. Er sol ehe 100 000 fl. dran wagen, ehe er ihme einen heller gebe, ne aliis multis¹⁹ detur occasio mali, quia nullus esset finis hostium et latronum. Also behest Mein²⁰ Gnedigster Herr eine gutte²⁰ conscientz; Kolhaje²¹ muß in fahr stehen vnd darüber zum Teuffel fahren. Ita fecit Iulius Caesar, qui incidit inter²² piratas captus, tandem absolutus illos²³ iterum cepit²⁴ et securi percussit. Es was ein romisch²⁵ pöblein; civiliter hatt er sein gethan, ubi iocabatur eum hostibus.²⁶ Heroica enim ingenia non ita sint²⁷ legibus subiecta, sicut landgraffius dixit: Wie, wan²⁵ ichß euch ließe ratten vnd thette es selber²⁸ nicht?²⁹

B. 1, 296.

4536. (Ser. 104^b) 28. dicebatur³⁰ de initio et cursu euangelii, quomodo anno 17. in luna apparuisset imago crucifixi, quae utrique electori Wimariae³¹ conspecta sit clarissima specie.

30 B. 1, 203.

1) Text, auch B.: — non. 2) B.: dimissum. 3) B.: et. 4) B.: absolverent. 5) B.: gravavit. 6) Text: interpretive. 7) B.: + suum. 8) B.: — licet mihi. 9) B.: + mihi licita est. 10) B.: abfanget. 11) Text verlesen: emit; wir setzen den Text von B. ein. 12) B.: debet praestari etc. 13) B.: qui. Über das Einreiten vgl. Enders 12, 338 Anm. 2. 14) B.: confortatur. 15) B.: — Et noster. 16) B.: + Saxoniae. 17) B.: prudenter. 18) B.: + latrone. 19) B.: improbis. 20) B.: vnser. 21) B.: + aber. 22) B.: in. 23) B.: eos. 24) Tert: coepit. 25) B.: romisch. 26) Zur Sache vgl. Plutarch, Caesar 1f.; Velleius 2, 42. 27) B.: sunt. 28) B.: — selber. 29) Zur Sache vgl. Math. L. 181 Anm. 11. 30) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507; B. hat das kleine Stück umgearbeitet: Anno 1517., quo euangelium primo propagatum est, conspecta est in luna imago crucifixi clarissima specie, a Friderico electore et fratre Ioanne Wimariae visa. 31) Text: Wormaciae.

4537. (Ser. 104^b) Illo die venerunt literae a Magistro Philippo ex Salueldia¹ de constitutione pacis. Dixit: Ach, daß wir kouden danckbar sein! Nam videmus Demm eurare nos et iudicio suo premere adversarios. Sie haben mußten den exercitum² im Niderlanden lassen gehen, alioquin certissime (Ser. 105) exortum fuisset periculosissimum bellum. Sed Deus interturbat 5 illorum consilia. Ita iam illum tyrannum ducem Georgium delevit.

4538. (Ser. 105) Gratias ago, quod illius³ thesaurus contra nos congregatus nunc pro nobis erit. Also kanz Gott schicken.

B. 1, 327f.

4539. (Ser. 105) Ita⁴ periit ille tyrannus Ernst de Schönberg⁵, et 10 illae literae ad electorem nunc nur ein peßigschir, reconcilians se nostro electori. Ach, man kan unsern Herrn Gott nicht also teuschen!

4540. (Ser. 105) De consiliariis ducis Georgii nunc supplicantibus ad ducem Henricum pro gratia, quia excusant se, sie hetten⁶ mußten thuen, respondit⁷: Man kan wol mercken, was sie gezwungen⁸ vnd was sie willig 15 vnd mit lust gethan haben. Sie haben sich redlich gelöset; habebunt suam⁹ mercedem dignam.

B. 1, 328.

4541. (Ser. 105) Ach, lieber Herr Gott, daß wir¹⁰ doch kouden trauen vnd dancken, qui pro nobis ita es sollicitus, immo qui pro¹¹ nobis omnia 20 dedisti in Christo! Nam hoc magnum et ineffabile est mysterion, absconditum omni sapientiae carnis, quia¹² Deus Pater coelestis et omnipotens erga nos in sua maiestate plane est mortuus; omnia tradidit Filio suo, qui est caro nostra. Zu deme weist er vns; wan wir den hören vnd annehmen, so sollen wir alles haben, vnd der selbe also grewlich¹³ gecreuziget werden 25 von den aller heiligsten, die den¹⁴ aller größten nahmen hetten!¹⁵ Nam Annas¹⁶ idem est¹⁷ quod Ioannes, Caiphaz idem quod Petrus, Iudas ein

¹) Text: Alueldia. Unter Nr. 4544 gibt Lauterbach eine Abschrift dieses Briefes Melanchthons ebenfalls mit dem Datum: die divi Georgii 1539 Alueldiae. ²) Besonders Heinz von Braunsehweig sollte stark gerüstet haben; Melanchthon hatte in seinem Brief auch hiervon geschrieben. ³) Georgs des Bärtigen, vgl. Nr. 4537 a. E.; B., wo unsere Nr. 4537 fehlt, schreibt: Gratias egit Martinus Lutherus Deo, quod thesaurus ducis Georgii contra protestantes collectus pro illis erit usw.

⁴) Wie Herzog Georg, Nr. 4537 a. E. ⁵) Wie in Bd. 1 S. 15 Anm. 12, so ist auch hier nicht ein Angehöriger derer von Schönberg gemeint, bei denen der Vorname Ernst überhaupt nicht üblich war, sondern Ernst von Schönburg. ⁶) B. beginnt: Consiliiarii ducis Georgii supplices se excusant apud ducem Henricum, praecipue Doctor Simon Pistoris, als hetten sie usw.; über den herzoglichen Kanzler Pistoris vgl. ADB. 26, 186. ⁷) B.: — respondit.

⁸) B. führt fort: oder freywillich mit lust usw. ⁹) B.: — suam. ¹⁰) B.: + dir.

¹¹) B.: — pro. ¹²) B.: quod. ¹³) B.: jemerlich. ¹⁴) B.: die. ¹⁵) B.: hatten; + Iudaei, Pharisaei, Pontifices, Scribae. ¹⁶) B.: Hannas. ¹⁷) B.: — est.

Juden konig. Die muſten ſich an dem¹ Chriſto vorgreifen. Summa, welche den (Ser. 105^b) groſſeſten nahmen gehadt han² in der welt³, die ſeind die ergeſten ſchelcke geveſen.

B. I, 55.

5 **4542.** (Ser. 105^b) Postea⁴ consideravit tempestatem amoenissimam Maii florentissimi, quae esset typus resurrectionis mortuorum: *Sehet, wie lieblich ſind die beume, wie lieblich grunetz, wie ein koſtlicher Mey iſt⁵, deſgleichen ich nicht gedencke! So eß alſo fort ſeret, erit annus fertilissimus, sicut et mundus est refertissimus.⁶ Ah, utinam Deo possemus⁷ confidere!* Was
10 wirt doch in jenem leben werden, ſo ſolche luſt Gott in dieſer peregrination kan anzeigen!

B. I, 213.

4543. (Ser. 105^b) Deinde⁸ audivit luseiniam pulcherrime canentem et eontra⁹ ranarum coaxationes¹⁰ et strepitus. quae¹¹ illum suavissimum
15 sonum opprimebant, dixit: Ita fit in mundo! Luseinia haec¹² Christus est euangelion resonans. Hunc opprimunt clamoribus haeretici, Eckius, Coelens, Faber, die¹³ ſchreien mit groſzer gewalt.

B. 2, 168.

4544. (Ser. 105^b) Philippi Melanehtonis literae ad D[oc]torem
20 Iustum Ionam¹⁴, summam historiae conventus Franckfordiensis indicantes. S. D. Pax optima rerum . . . (Ser. 106, 106^b) . . . Aluekliae. Philippus Melanthon. Clarissimo et optimo viro D. Iusto Ionae Doctori Theologiae praeposito ecclesiae Witebergensis, amico suo charissimo.

4545. (Ser. 106^b) 29. Aprilis afferebatur D[oc]tore Martino L[ut]thero
25 panis furfuraceus una cum literis, quod circa Lipsiam tanta esset fames¹⁵, (Ser. 107) quod foetus in praegnantibus periissent. Deplorabat calamitosum saeculum et ingratum, sed sperabat principum reditu¹⁶ aliter ordinari.

1) B.: + Herrn. 2) B.: — gehadt han; + hatten. 3) B.: + gehabt. 4) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507. Über das schöne Frühjahr vgl. Nr. 4533 und Nr. 4517. Unser Stück fällt noch auf den 28. April, vgl. Nr. 4536 und Nr. 4545, wenn auch Luther schon von einem Maienwetter spricht; deshalb beginnt B.: Anno 39. in Maio cum esset tempestat amoenissima et typus resurrectionis, dixit Martinus Lutherus: Sehet, wie hülhufen ſich die beume usw.* 5) B.: wie ein koſtliche Meie iſt. 6) B.: fertilissimus. 7) B.: possumus. 8) *Text, durch das folgende andivit beeinflusst: Deindit.* 9) B.: Cum luseiniam audiret snavissime canentem et contra. 10) *Text: coaxationes; B. richtig.* 11) B.: qui. 12) B.: — haec. 13) B.: + quaden vnd. 14) *Dieser Brief Melanckthons vom 23. April 1539 aus Saalfeld (vgl. S. 368 Anm. 1) war am 28. April angekommen. Lauterbach gibt eine vollständige Abschrift davon; wir registrieren ihn hier nur. Abgedruckt ist er Corp. Ref.* 15) *Über die Hungersnot im Frühjahr 1539 siehe Nr. 4472.* 16) *Aus Frankfurt.*

4546. (Ser. 107) M_[artini Buceri literae¹ ad D_[octorem M_[artinum L_[utherum. Reuerendo patri D. D. Martino Luthero, Ecclesiarum Christi instauratori, primario, patri ac praeceptoris suo eolendissimo. Gratia et pax a Domino. Venerande in Domino pater. Tandem restituit . . . (Ser. 107^b, 108, 108^b, 109) . . . 19. Aprilis Franckforti. R. T. deditissimus M. Bucerus. 5

4547. (Ser. 109^b) Ultima² Aprilis aderat D_[ominus³ Caspar Kockeritz⁴ dicens⁵ de d_[ucis G_[eorgii saevitia contra Deum et fratrem suum d_[ucem H_[enicum. R_[espondit D_[octor⁶ M_[artinus L_[utherus: Fuit superbissimus tyrannus et ἀστογγος, qui miserum fratrem servili iugo pressit. Man⁷ wehre sein gerne loß gewesen. Peregrinatus est ad terram sanctam, et⁸ in Phrisia 10 erat captivus et obsessus; deinde cogebatur votum facere coelibatus, sicut hodie facit⁹ d_[ux Brunswicensis¹⁰ fratri¹¹ suo Vilhelmo, cui prohibuit¹² matrimonium¹³ contra Deum et conscientiam suam, a quo voto facile absolutus est. Item d_[ux G_[eorgius fratrem suum¹⁴ in nullis regalibus participem habuit, daß er ihu¹⁵ doch auff¹⁶ die münze mitte gepreget hette ut 15 electores.¹⁷ Turcica est tyrannis, die ihre bruder erstechen, ut unus solus potiatur regno.¹⁸

B. I, 332.

4548. (Ser. 109^b) Nullus poenitentiae locus in d_[uce G_[eorgio apparuit, 20 qui filii sui morte¹⁹ nihil motus, sicut David maxime movebatur, plangebatur filioli sui parvi morbo et morte.²⁰ Ille autem²¹ plane²² insolens²³ minatus est fratri²⁴ privationem haereditatis, et dicitur eum iactasse: Sein bruder 25 darff²⁵ sich nicht auff den churfürsten vnd²⁶ bund²⁷ verlassen; sie mögen sehen, wo sie auff Pßingsten bleiben! Si haec verba vera sunt, tunc²⁸ certissimum est papistas pessimos dolos²⁹ contra nostros³⁰ decrevisse, daß 25

1) Auch diesen lungen Brief Butzers hat Lauterbach vollständig abgeschrieben. Wir registrieren ihn hier nur; Kaverau hat dem Abdruck des Briefes bei Enders 12, 134 ff. unsern Text zugrunde gelegt. 2) Aurifaber hat den größten Teil dieser Rede in das lange Stück verarbeitet, das unter Nr. 4623 abgedruckt ist. 3) B.: nobilis. 4) B.: a Kokeritz. Siehe Nr. 3575. 5) B.: multa narravit. 6) B.: — D. 7) B.: vnd. 8) B.: — et. 9) B.: agit. 10) B.: + Henricus. Über Herzog Heinz und seinen Bruder Wilhelm vgl. W. Havemann, *Gesch. von Braunschweig und Lüneburg* 2 (1855), S. 209 ff. 11) B.: cum fratre. 12) B.: — prohibuit. 13) B.: + interdixit. 14) Text: fratri suo, was zu dem folgenden participem habuit nicht paßt; es scheint aber schon in der Vorlage so gestanden zu haben, denn auch B. hat: suo fratri und fährt dann fort: in nullis regalibus aliquid communicavit. 15) Text: ihnen. 16) B.: in. 17) B.: + faciunt. Die Münzen Friedrichs des Weisen zeigen auch das Bild seines Bruders, des Herzogs Johann. 18) B.: ut soli potiantur regno. 19) Des Herzogs Friedrich. 20) B.: plangens morbum et mortem filioli sui. 21) B.: vero. 22) B.: — plane. 23) B.: insolentior factus mortuo filio. 24) Herzog Heinrich. 25) B.: et dicitur (quod verisimile est) ducem Georgium iactasse, sein bruder dürffte. 26) B.: + seinen. 27) Gemeint ist der Schmalkaldische Bund. 28) B.: — tunc. 29) B.: — pessimos dolos; + crudelia. 30) B.: nos.

also¹ dieser tag zu Frankfurd sehr sehrlich ist gewesen, da man die unfern auffgezogen hatt sub specie pacis, et² dux Georgius schmieret vns das man, ita ut omnes gauderent et mirarentur illum³ brevi suscepturum sacramenti ordinationem, et deinde nostros improviso maetasset.⁴ (Ser. 110) Dank habe⁵ du, barmherziger Gott, das du wachest, wan wir schlaffen! Dau alhie darff man niemant dan Gott alleine rühmen. Et spero⁵ piorum orationes⁶ esse⁷ firmissimum murum.

B. 1, 332.

FB. 2, 261 (16, 9) Wie Gott sorget für die Befenner des Euangelii und alle¹⁰ Gefahr gnädiglich abwendet.⁸ (A. 217b; St. 404; S. 369b) Doctor Martin Luther erzählete, wie Anno 1539 die Papisten große Practiken und Kriegszüftung wider die protestirenden Stände hätten fürgehabt, sie gar zu vertilgen; also, daß H. Georg zu Sachsen gesagt hatte: „„Sein Bruder, Herzog Heinrich, dürste sich auf den Kurfürsten zu Sachsen und seinen Bund nicht verlassen, denn sie möchten sehen, wo sie auf Pflingsten blieben.““⁹ Und nach dem¹⁵ Kaiser Carol eine Zusammenkunft der Fürsten gen Frankfurt am Main verordnet, da man von einem Friede handeln sollte, und dahin anlamen Herzog Johanns Friederich, Kurfürst zu Sachsen; Pfalzgraf Friederich, Kurfürst; Markgraf Joachim, Kurfürst zu Brandenburg; Landgraf Philipp von Hessen und andere Fürsten, dazu die Kaiserliche Majestät ihre Rätthe auch der Ort geschickt, da sie die protestirenden Stände nur mit der Nase umführten des Friedes²⁰ halben¹⁰ (denn um Breime und Lüneburg in die neun tausend anserlesener guter Kriegsknechte zusammen liefen, die sollten wider sie gebraucht werden). Aber der Kurfürst zu Sachsen und Landgraf zu Hessen hatten dieselbigen durch Herrn Bernhard von Mila Rittern besprochen und an sich ziehen lassen, und ihnen Geld auf die Hand gegeben. Welches durch Gottes wunderbare Schickung sich also zugetragen, daß die Knechte, so wider die Euangelischen bestellet, dar-²⁵ nach ihre Beschirmer sein mußten.

Da starb plötzlich und unversehens Herzog George zu Sachsen unter solchem Tage zu Frankfurt.¹¹ Als dieß große Glied aus der Kette gerissen war, da verbliebe alle Kriegszüftung. Und sprach D. Luther drauf¹²: „Dank hab du, barmherziger Gott, daß du wachest, wenn wir schlaffen! Denn in dem darf man Niemand denn unsern Herrn Gott rühmen. Der Christen³⁰ Gebet ist unser Mauer gewesen¹³, daß man den Psalm gebetet hat: Domine, dissipa gentes, quae bella volunt. Gott wird ihnen Krieg gnug geben!“

4549. (Ser. 110) Quaerebatur¹⁴, cui thesaurus ducis Georgii deberetur?⁹ Respondit¹⁵: Haec nihil euro. Pertinet ad iuristas¹⁶, qui determinabunt ista.¹⁷ Quamvis possidentis melior est conditio. Herzog Heinrich¹⁸ ist³⁵ dennoch der erbe. Nihil¹⁹ ad nos, modo cursus euangelii miseris²⁰ conscientis admittatur. Wir wollen vns umb den schatz nicht groß bekümmern.

B. 1, 333.

1) B.: — also. 2) B.: + interim. 3) B.: ducem Georgium. 4) B.: maetassent. 5) B.: + preces. 6) B.: — orationes. 7) B.: fuisse. 8) *Aurifaber ist in diesem Stück sehr eigenmächtig.* 9) *Ein Einschießel Aurifabers.* 10) *Das Folgende ist Nr. 4550.* 11) *Wieder ein Einschießel Aurifabers; das Folgende ist Nr. 4550 extr.* 12) *Das Folgende ist Nr. 4548 extr.* 13) *Das Folgende ist Nr. 4550 med.* 14) B.: Deinde quaerebatur. 15) B.: + Martinus Lutherus. 16) B.: + haec quaestio. 17) B.: illa. 18) B.: Dux Henricus. 19) B.: Sed haec nihil. 20) *Text: miseris.*

4550. (Ser. 110) Postea dicebatur de copiis vagabundis circa Brem¹ et Luneburck² militum structissimorum³, qui sine certo duce errassent, tamen⁴ contra nos. Sed illi omnes a Bernhardo von Myla⁵ prope Bremen⁶ sunt besprochen⁷, vnd hatt dieselbige knechte alle zu sich gezogen vnd⁸ gelt auff die hand gegeben. Mirabilis profecto Dei providentia, daß die⁹ knechte, die do¹⁰ wider vnß gesamlet sein¹¹, vnß sollen bescheret sein! Haec illo die certissime scripsit Doctor¹² Iacobus, praedicator in Bremen.¹³ Nos orabimus¹⁴ pacem, ut David dicit: Ego autem orabam, et econtra dissipabit Deus illos¹⁴, qui bella volunt. Er wirt ihnen kriegß gnug¹⁵ geben.¹⁶ Quamvis odium papistarum insaturabile¹⁷ semper feruebit¹⁸, eß ist ihnen aber ein groß glied auß der ketzen gerissen¹⁹ dñcis Georgii obitu²⁰, et possibile²¹ est, quod²² foedus cum Turca contra nos facient²³ et simul perire eligent.²⁴ Non enim timeo amplius a Germanis stratagema²⁵ (Ser. 110^b) contra euangelicos.²⁶ Soli Bauari satis superbi fuerunt²⁷, sed illi sunt²⁸ infensissimi hostes Ferdinandi.

B. I, 333.

4551. (Ser. 110^b) Principes Bauariae²⁹ semper fuerunt superbi³⁰ et insolentes et³¹ acerbissimo odio contra³² duces Austriae aestuant³³, ita ut³⁴ Maximilianus dixerit³⁵: Wan man³⁶ die zwey blut, Osterreich vnd Beyern, in einem topffe fieden wolthe³⁷, so wurde eines heraus springen. Dan sie vergonten³⁸ dem Osterreichischen blutte daß keyserthumb gloriantes, sie seind³⁹ auch des holßß, daraus man keyser macht, dixit Wilhelmus dux Bauariae.⁴⁰ Semper fuerunt superbi⁴¹, sub Carolo Magno et Ottone Primo. Das itzige keyserthumb ist jht⁴² biß inß vierde glied⁴³, Sachsen ist auch inß vierde glied, item Francken vnd Schwaben, hatt jeder daß keyserthumb inß

¹) B.: Bremam; *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 4548. ²) B.: + 9000. ³) B.: instructissimorum. Über diese Landsknechte vgl. Nr. 4537. ⁴) B.: — tamen. ⁵) B.: omnes sunt von Bernt von Milo besprochen (war landtvogt zu Wittenberg [*Text*: Wirttenberg]). *Bernhard von Milo war als Nachfolger von Hans Metzsch am 19. Januar 1539 Landvogt zu Wittenberg geworden. Enders 12, 274, Anm. 1.* ⁶) B.: Bremam. ⁷) B.: — sunt besprochen. ⁸) B.: — vnd. ⁹) B.: diese. ¹⁰) B.: — do. ¹¹) B.: — sein. ¹²) B.: dominus. Über Doktor Jakob Propst siehe ADB. 26, 614. ¹³) B.: Brema. ¹⁴) B.: dissipa eos. ¹⁵) B.: genugsam. ¹⁶) *Text*: gegeben. ¹⁷) B.: insatiabile. ¹⁸) B.: vigebit. ¹⁹) B.: + per obitum. ²⁰) B.: — obitu. ²¹) B.: timendum. ²²) B.: ne papistae. ²³) B.: faciant. ²⁴) B.: nobiscum eligant. ²⁵) B.: stratagemata. ²⁶) B.: euangelium. ²⁷) B.: superbe furiant. ²⁸) B.: — illi sunt; + ut. ²⁹) B. beginnt im Anschluß an ein Stück, das sicher nicht hierher gehört: Nam Bauariae principes. ³⁰) B.: inflati. ³¹) B.: — et. ³²) B.: fervent in. ³³) B.: — aestuant. ³⁴) *Text*: et; B.: — ita ut; + et. ³⁵) B.: Maximilianum caesarem dixisse fertur. ³⁶) B.: — man. ³⁷) B.: jstten. ³⁸) B.: vergonen; vergönnen = *mißgönnen*. ³⁹) B.: weren. ⁴⁰) B.: — Bauariae. ⁴¹) B.: Illorum superbia manifesta est. *Luther denkt an Thassilo und Heinrich, Ottos I. Bruder.* ⁴²) B.: auch. ⁴³) *Wie rechnet Luther hier? Karl V. war der 6. Habsburger, die Sachsen waren 5, die Franken ebenfalls 5, die Hohenstauffen 4.*

vierde glied¹ behalten.² Carolus Magnus hatt³ biß in³ achte glied behalten. Fuerunt praestantissimi heroes caesares illi Germani. seind nicht solche Furiae gewesen nt³ Romani imperatores.

B. I, 314.

5 FB. 4, 185 (45, 31) Von Herzogen von Bayern. (A. 473^b; St. 498; S. 453^b) „Die Fürsten von B. sind allzeit stolz und hoffärtig gewesen, und dem Hause Österreich heftig seind, also daß Kaiser Maximilianus gesagt hat: „Wenn man die zwey Blut Österreich und Bayern in einem Topfe sieden wolte, so würde ein³ heraus springen.“ Denn sie vergönnen dem osterreichischen Blute das Kaiserthum, rühmen sich, sie seien auch des Holz³, daraus man Kaiser

10 mache. Also hat H. Wilh. gesagt. Unter Carolo Magno und Otten, dem ersten Kaiser, sind sie bißher allzeit stolz gewesen,“ sprach D. W. Luther, „daß igeige Kaiserthum ist nu bis in³ vierte Glied; item Franken und Schwaben hat jedes da³ Kaiserthum in³ vierte Glied behalten. Die deutschen Kaiser sind surtreffliche Helden und nicht solche Teufel und Höllebrände gewest, wie die römischen und welsche Kaiser.“

15 4552. (Ser. 110^b) Deinde iterum fiebat mentio ducis Georgii, qui satis praefractus tyrannus fuerit. Respondit Docteur Martinus Lutherus: Ego semel in libro meo contra ipsum⁴ illis verbis eum perstrinxi⁵: Er wehr wol zeit, daß er sich ein mal möcht⁶ erkennen⁷, den Gott so oft gedemultigt hatt. Nam hoc scio uxorem eius multos genuisse liberos monstrosos.⁸ Er

20 hatt mehr plagen gehabt dan Pharao. Sed illam ultimam suam prosperitatem semper osculatus⁹ est, ita ut nullas plagas timuerit, sicut Iudaei¹⁰ gladium et¹¹ apertionem¹² templi in Ierusalem¹³ pro se interpretabantur.¹⁴ Ich gan e³ Herzog Georgen¹⁵ nicht. Malleum eum¹⁶ vivere et resipuisse. Ruhe ist er dahin in³ hellische feuer, ist anders da³ euangelion war.¹⁷

25 (Ser. 111) O, Domine Deus, libera nos ab hoc malo impoenitentiae obduratae!

B. I, 334.

4553. (Ser. 111) Primo¹⁸ Maii venit nuntium¹⁹ ex Anglia de proditione papae contra regem Angliae, qui²⁰ per²¹ Polum cardinalem, regis consanguineum, Marcion²² corruperit, ut regem occideret²³ ad festum

1) B.: — Sachjen . . . glied. 2) B.: erhalten. 3) B.: sicut. 4) 1533, vgl. Köstlin 2, 305 f. 5) B. beginnt: Dux Georgius sua impietate me provocavit, quo acerbius in illum scriberem, et animo, ut lucriferi possit Christo. Semel illum perstrinxi his verbis. 6) B.: — möcht. 7) B.: erkennen. 8) B. fährt fort: praeterea genuit illi Ioannem, Fridericum, Magdalenam, Christinam, Christophorum, Annam, Agnatam, Margaretam, Christophorum. Attamen coactus est miserrime exicari, quasi nunquam in mundo fuisset. Er hat mer usw. Aurijaber hat diese Worte in das lange Stück verarbeitet, das unter Nr. 4623 abgedruckt ist. 9) B.: illa ultima sua prosperitate inflatus. 10) B.: + cometam. 11) B.: — et. 12) B.: + portarum. 13) B.: — in Ierusalem. 14) B.: interpretantur. 15) B.: duci Georgio. 16) B.: illum. 17) B.: + Nam secundum Dei verbum revelatum nullum est medium, quin sit damnatus iuxta dictum: Qui non est mecum, contra me est. 18) B.: Anno 39. primo. 19) Text: nunetium; zur Sache vgl. Nr. 4337. 20) B.: + papa. 21) B.: — per. 22) B.: et Marcionem. 23) B.: occiderent.

Paschae, quo die caesar Calletum, id est¹, omnes portus Angliae occupare decrevisset. Sed hoc occultum stratagema Deus mirabiliter revelavit², qui secretarium huius decreti fecit phreneticum, et ille hatt alles auß dem ratte gewaschen. Quae verba cum rex observasset, Marcionem invasit et proditorem deprehendit et mox³ omnes portus Angliae firmissime munivit, ita ut in die Paschae omnes⁴ civitates communicarunt⁵ cataphracti. Respondit Doctor⁶ Martinus Lutherus: Do wirt keines auffhörens!⁷ Papa⁸ omnibus modis cogitabit hunc regem humiliare sicut et nos Germanos.⁹

B. 1, 355.

FB. 4, 208 (45, 44^a) Ein anderes. (A. 480; St. 500; S. 456) Anno 39. den 1. Maii kam Bottschaft auß Engeland von des Pappis Verräthern wider den König, der den Cardinal Polum, des Königs Blutsverwandten, corrupirt und mit Verheißung bestochen hätte, daß er den König sollte umbringen lassen auß Ostertag, auß welchem der Kaiser hätte für und beschloffen, Calais und alle englische Porten einzunehmen. Aber diese heimliche Practike hätte Gott wunderbarer Weise offenbart. Denn er hätte den Secretarium sinnlos gemacht, der außm Rath gewaschen in seiner Krankheit als ein irrrender wahnwitziger Mensch, welche Wort der König in guter Nacht gehabt, den Cardinal Marcionem überfallen und als einen Verräther fahen lassen, und alsbald alle Port und Anfahrten auß Engeland auß Veste und Stärkste besetzt und besetztiget, also daß auß Ostertage alle Städte in Rutissen waren zum Sacrament gangen. Da sprach Doctor Martinus Luther: „Da wird keines Aufhörens. Der Papp wird Tag und Nacht gedanken und practiciren, diesen König zu demüthigen gleichwie auch auß Deutsche.“

4554. (Ser. 111) Doctor Cyriacus¹⁰, pastor Bernburgensis, a senatu ibidem indicabatur phreneticus, qui post diuturnas febres factus sit phreneticus, et antea etiam isto morbo correptus dicebatur. Eius fortunam Doctor Martinus Lutherus misere deplorabat.

4555. (Ser. 111) Deinde dicebatur de dolis papisticis, qui caesari et Gallo fiderent, stratagematibus dolose contra nos agerent. Respondit¹¹: Tales maiestates¹² aperto Marte pugnare deberent.¹³ Ach, seind die hohen majestaten solche menscher, qui illum¹⁴ ἀρχιτόλιχος¹⁵ insidianter absque indictione belli volunt defendere, tunc perit illorum fortuna, quia sunt dolosi

¹) B.: et; der Schreiber unsers Textes hat wohl das Zeichen für et falsch gelesen.

²) B. fährt fort: Nam secretarius huius decreti incidit in phrenesin, der hats auß dem ratte gewaschen. Rex enim verba illius observans Marcionem usw. ³) B.: illico.

⁴) B.: + subditi per. ⁵) B.: communicarent; über die Rüstungen in England vgl. M. Brosch, Geschichte von England 6, 335f. ⁶) B.: — Doctor. ⁷) B.: auffhörens; vgl. aber FB. ⁸) B.: + enim. ⁹) B.: sicut et nobis Germanis insidiatur.

¹⁰) Gericke, vgl. über ihn Nr. 3910 und Enders 8, 381 Anm. 1. An demselben Tage, am 1. Mai 1539, schrieb Luther an den Rat zu Bernburg. Enders 12, 145. ¹¹) B. 1, 356

beginnt: Deinde dicebatur papistas insidias contra protestantes struere per Gallum et caesarem. Respondit Martinus Lutherus. ¹²) B.: + non dolis, sed. ¹³) B. fährt fort:

Sein sie nun solche menscher worden, qui papam Archiolycon, einen betwolff, ἀρχιτόλιχος, defendere volunt, insidiantur sine belli interdictione, peribit illorum usw. ¹⁴) Text

nicht ganz deutlich. ¹⁵) Text: ἀρχιτόλιχος.

sicarii.¹ Oratio piorum fuit arma² contra ipsos, ut illorum fraudes³ sint (Ser. 111^b) revelatae⁴; der Landgraffe auff dem wege⁵, Angliae rex in der kamer.⁶ Ego fortissime credo, quod⁷ Deus me contra illorum consilia defendit⁸ haectenus, sicut Iacob a Siehamitis⁹ liberavit. Genesis 35.¹⁰ 1. Mose 35, 5

5 Oremus¹¹ igitur et pugnemus, nam verbum fidei et oratio insti est¹² fortissima arma, ut¹³ Deus immittit¹⁴ Angelos suos in circuitu timentium 34. 34, 8 eum, quia¹⁵ nobis pugnandum est, quia sumus sub Domino exercituum, et aedificemus alacriter altera manu gladium gestantes. Es muß sehr ernstlich gestanden sein, da die Juden die Kelle in der¹⁶ hand gefurt vnd gemawert 34. 4, 16 ff. vnd halt daß schwert¹⁷ gezuclt haben.¹⁸ Darumb mogen wir wol bethen wider die alte schlange mordentem calcaneum Christi. Nunc¹⁹ opus est, ut 1. Mose 3, 15 vigilemus, dan es gilt vnß, quia Turcam foedere contra nos provocabunt. Man meinet vnß. Wir mugenß wagen, quia etiam contra sanctos Dei prae- Dan. 7, 21 valebit, ut Daniel dicit. Externe summo periculo laboramus de proditione, 15 nam pecunia tentabunt papistae²⁰ nostros capitaneos corrumpere. Nam²¹ asellus ille onustus auro omnia valet, sicut et²² Cornelius Tacitus de Germanis inquit²³: Nos docuimus eos pecuniam accipere. Nulla fides est in terris, nam²⁴ Galli et Hispani infensissimi²⁵ inter se²⁶ tamen²⁷ sui²⁸ com- modi causa contra nos conspirant.

20 B. I, 356 + 1, 74.

FB. 4, 209 (45, 45) Von der Papisten heimlichem Anschlag wider die Lutherischen. (A. 480; St. 405^b; S. 454^b) Es ward geredt von der Papisten heimlichen Practiken, so sie durch den Franzosen und Kaiser wider uns jühreten zc. Da sprach Doctor Martinus Luther: „Solchen hohen Majestäten gebühret, daß sie sollten aufrichtig und redlich, nicht heimlich kriegen. Ah, sind die hohen Majestäten solche Meuchler, die diesen Värwoltz, der mit Hinter- 25 listen, heimlich, ohn Ankündigung des Kriegeß umgehrt, wollen vertheidigen, so werden sie kein Glück mehr haben, denn sie sind Meuchelmörder. Der frommen gottfürchtigen Christen Gebet ist unser Schuß und Maner wider sie gewesen, daß ihre Tüde und Practiken offenbart und an Tag kommen sind. Ich gläube gewiß, daß mich Gott bisher wider ihre Rätthe und Anschläge 30 beschützt hat, wie er Jacob, den Patriarchen, von den Siehemitern erlösete, Genes. 35.“

(A. 480^b; St. 501; S. 456^b) Da²⁹ geredt ward von Etlichen, so Christen auß Engeland empfangen hatten, wie der König abermal wäre vom Euangelio abgefallen, hätte bey Leibstrafe geboten, daß die Laien daß Sacrament nur unter einer Gestalt nehmen, geistliche Personen,

¹) Text: sicarii. ²) B.: defensio. ³) B.: technae. ⁴) B.: detectae.

⁵) B.: + capto secretario; zur Sache vgl. Köstlin 2, 557. ⁶) B.: rex Angliae in cubiculo per secretarium phreneticum. Zur Sache vgl. Nr. 4553. ⁷) B.: Non dubito, quin.

⁸) B.: defendit. ⁹) B.: Siehamitis. ¹⁰) B.: + etc. ¹¹) B. I, 74, das hier einsetzt, hat vor diesem Stück dasselbe Vorstück wie FB., aber es gehört wohl nicht hierher; ebensowenig gehören die Schlussworte von B. zu unserm Text. ¹²) B.: sunt, vgl. aber weiter oben Z. 1. ¹³) B.: Et ipse. ¹⁴) B.: mittit. ¹⁵) B.: Ideo. ¹⁶) B.: + einen. ¹⁷) B.: + mit der andern handt. ¹⁸) B.: — haben. ¹⁹) B.: et nunc.

²⁰) B.: Papistae enim tentabunt pecunia corrumpere omnes. ²¹) B.: — Nam. ²²) B.: — et. ²³) B.: dicit vel scribit. ²⁴) B.: — nam. ²⁵) B.: — infensissimi. ²⁶) B.: + inimicissimi. ²⁷) B.: tantum. ²⁸) B.: — sui. ²⁹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4694.

Mönche und Nonnen ihre Gelübde hatten und ihre und der Priester Ehe zureißen sollten; da er doch zuvor das Widerspiel in dem allem gethan hatte, nu aber thät er anders Gott zu Verdriß und dem Papsst zu Gefallen; sprach D. M. L.: „Dieses werden die Papisten in die Faust lachen, sich freuen und rühmen, wie es denn auch ein groß Vergerniß ist, aber laßt gehen, daß es gehe, wie es wilt! Es ist doch derselbige König Heinz, wie ich ihn im ersten Büchlin abgemalt habe; er wird seinen Richter wol finden! Sein Fürnehmen hat mir nie gefallen, daß er des Papssts Leib wollte tödten, die Seele aber erhalten, das ist, seine falsche Lehre.“

FB. 2, 240 (15, 18) Von Einigkeit. (A. 211; St. 146^b; S. 137^b) Man¹ redete von zänkischen Juristen und Verächtern der Theologie; da sprach D. M. L.: „Durch Einigkeit nehmen zu kleine Ding und Güter, wie der Heide sagt; aber Zwietracht und Uneinigkeit ist fährlich und schädlich, sonderlich in Schulen, Professionen, hohen Künsten und derselben Professoren, da eine der ander die Hand reichen und lassen soll und muß. Wenn wir uns aber untereinander beißen und freßen, so mögen wir zusehen, daß wir nicht untereinander verzehret werden.“

Darum lasset uns beten und kämpfen, denn das Wort des Glaubens und das Gebete des Gerechten sind die gewaltigsten Waffen; so schickt Gott selber seine heiligen Engele gerings um die her, so ihn fürchten. Wir sollen streiten, denn wir sind unter einem Herren der Heerscharen und Kriegsfürsten; darum müssen wir mit einer Hand bauen, und in der ander Hand das Schwert führen, beides thun, lehren und wehren.

Es muß sehr ernstlich gestanden sein, da die Jüden die Kelle in der Hand gefuhrt und gemauret, und bald das Schwert gezuckt haben; darum mögen wir wol beten wider die alte Schlang, die Christum in die Ferse sticht.

Iht ist Zeit, daß wir wachen, denn es gilt uns; denn sie werden sich mit dem Türken wider uns verbinden. Man meinet wahrlich uns, wir mögens und müssen wagen, denn der Widerchrist wird wider die Heiligen Gottes kriegen und obsiegen, wie Daniel sagt. Außerlich stehen wir in großer Gefahr, Verrätherei halben; denn die Papisten werden sich unterstehen, alle unsere Häuptleute mit Gelbe zu corrupiren und schmieren. Ein Esel mit Gelbe beladen vermag Alles, wie der Heide Cornelius Tacitus von Deutschen schreibet: Wir haben sie gelehret Geld nehmen. Es ist kein Treu noch Glaube mehr auf Erden! Die Welschen und Spanier conspiriren und halten sich zusammen wider uns nur um ihres Genießes Willen!“

FB. 4, 222 (45, 66) Von seinem Leben.² (A. 484^b; St. 490; S. 447) „Kurfürst Friedrich ist ein weiser, verständiger, geschickter und seiner Herr gewesen, der allem Gepränge und Heuchelei und Gleisnerey sehr feind gewesen; darum er auch mit Frauenzimmer nicht viel hal zu schaffen gehabt, denn er ein züchtiger Herr war. Er hat kein Eheweib gehabt.“

FB. 4, 223 (45, 67) Herzog Friedrichs, Kurfürsten, Symbolum. (A. 484^b; St. 490; S. 447) „Tantum, quantum possum!“ Das ist ein Reim prudentis Principis, considerantis vires. Und da ihn seine Rätthe und die vom Adel bereden wollten, daß er die Herzogin von Jülich nehmen sollte, schickt er D. Staupitzen dahin, daß er sie besche. Der widerrieth dem Kurfürsten ihre Person und sagte, sie reimele sich nicht zu ihm. So ließ er sein Freien anstehen.“ Und sprach D. Luther darauf: „Ach, lieber Gott, große Herrn, Könige und Fürsten, sind arme gefangene Leute. Ein Bürger und Bauer mag doch freien, wer ihm gefället, jene aber dürfen nicht unter sich freien. Auser ihiger Herr, S. Johanss Friedrich, ist ein frommer gottfürchtiger und keuscher Ehemann. Es ist eine große Tugend in ihm, hat sein Gemahlt lieb und ist züchtig. Welchs eine seltsame Gabe ist an großen Herrn, Königen und Fürsten.“

4556. (Ser. 111^b) Dulcis Georgii crudelitas referebatur erga fratrem suum. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Deus patientes suos corro-

¹) Aurifabers 1. Absatz ist B. 1, 75.

²) Die beiden folgenden Texte Aurifabers

gehören zu Nr. 4455.

borat¹ et tyrannos confundit, sicut Dauidem exaltavit et² Saulen³ in⁴ suis consiliis perdidit. Ille⁵ dux Georgius est exemplum insigne ἀσιογίας. Et⁶ multi (Ser. 112) dicunt eum⁷ neque ingenio neque⁸ forma aliquid⁹ habuisse des¹⁰ Sechsjischen geblut¹⁰, sed fuit plane suppositivus Boemus, ein
 5 Tzschjicha.¹¹ Et sic transit furor eius, quasi nunquam fuisset, et omnes confidentes in illo decepti sunt, et illorum¹² cogitationes perierunt uno die. Ah, credere Deo, hoc¹³ non est falli; wan wir¹⁴ doch auff Gott wagen konten!¹⁴

B. 1, 335.

10 4557. (Ser. 112) Ecclesia nostra non tam periclitabitur tyrannorum afflictionibus ac nostrorum ignavia, quanquam papa multa contra nos tentabit et suis defensoribus multa concedet illa spe se omnia recuperaturum, si illam nostram sectam oppresserint. Aber das wirt, ab Gott wil, nicht geschehen, das wort ginge dan gar unter. So wurde dan Gott mit dem jungsten tage
 15 nicht lange auffen bleiben vnd mit dem lichte in die greuliche nacht einbrechen.

FB. 1, 77 (1, 90) Daß die Undankbarkeit gegen Gottes Wort werde unjern Kirchen großen Schaden thun. (A. 25; St. 262; S. 243) Doctor Luther sagete: „Unsere Kirch wird von wegen der Tyrannen und ihrer Verfolgung nicht so große Noth und Gefahr leiden, als von den Unsern selbst, und von wegen unser großer Sicherheit, Wiß und Unachtsamkeit. Denn wiewol der Papsst allerlei wider uns versuchen und sich unterstehen, und seinen
 20 Schutzherrn viel nachlassen, schenken und geben wird der Meinung und Hoffnung, wenn diese unsere Secte (dafür er¹⁵ hält) und Lehre untergedruckt würde, daß er würde Alles wieder bekommen, was er bisher verloren gehabt; aber das wird, ob Gott will, nicht geschehen, das Wort Gottes ginge denn im deutschen Lande gar unter, und alsdenn würde Gott mit dem
 25 jüngsten Tage nicht lange ausbleiben und damit, als zur Letzte, in diese gräuliche Nacht einbrechen und dem Faß den Boden gar ausstoßen. Sonst treiben uns die Tyrannen, Schwärmer und Ketzer nur in die Bibel, dieselbige desto fleißiger zu lesen und das Gebet desto ernster zu schärfen.“

4558. (Ser. 112) 2. Maii dicebatur electorem cum duce Henrico profectum in suam regionem.¹⁵ Respondit: Libenter vellem¹⁶ episcoporum autoritatem abrogarent, sed ut ipsis servatis fieret ordinatio et reverentia, alioquin quilibet suo cerebro confisus erit importunus, sicut iam diaconus
 30 Magdeburgensis¹⁷ sese optimis quibusque opponit spiritu suo confidens,

¹) B. *beginnt*: Deus suos credentes patientia perseverantes roborat. ²) B.: — et. ³) B.: + vero. ⁴) B.: — in. ⁵) B.: — Ille. ⁶) B.: — Et. ⁷) B.: ipsum. ⁸) B.: + facie et. ⁹) B.: + sanguinis Saxonici. ¹⁰) B.: — des Sechsjischen geblut. ¹¹) B.: Tschjicha; d. i. ein Tscheche, weil Georgs des Bartigen Mutter eine Tochter Georgs Podiebrad war, vgl. Nr. 3922. ¹²) B.: illorumque. ¹³) B.: — hoc. ¹⁴) B. *führt fort*: et non in hominibus mortalibus quiescere, esto papistae fingant eum quasi veneno necatum, cum mortem ipsius piorum oratio et suspiria provocaverint. Recitavit usw. = Nr. 4564. ¹⁵) *Der Kurfürst war Anfang Mai 1539 mit Herzog Heinrich in Annaberg. Neues Archiv für Sächs. Gesch. 17 (1896), 241.* ¹⁶) *Hier fehlt wohl: ut.* ¹⁷) *Welcher war es? Die Angelegenheit wird sonst nicht erwähnt.*

condemnans¹ omnes, die bis fastnacht spiel sehen. Welchen geiste man balde mit dem geiste dempffen kan. Fortassis motus est per Chrisostomum, qui de spectaculis scribebat. Wievol es zu grob ist, das man dieselbigen spec-tacula ihunder zu vngeschickt machet.

4559. (Ser. 112^b) Scripsit literas ad Magdeburgensem senatum², alium 5
titulum illis tribuens. Dixit: Man muß mir einen soleecismum³ zu gutte halten, ob ich nicht jederm seinen titel gebe, dan ich habe keine canzleley, bin ein gemeiner schreiber.

4560. (Ser. 112^b) 3. Maii venerunt⁴ literae⁵ Spalatini verbosae et ala- 10
cres.⁶ Respondit⁷: Quam ille homo est studiosus literis conscribendis, quae multum habent verborum, sed pauca rerum! Omnes exultant de morte⁸ ducis Georgii, quem mallem vivere et poenitere. Quam libenter⁹ audirem de eius¹⁰ poenitentia! Ego semper¹¹ adhuc¹² pro illo oravi. Nunc¹³ non possum amplius pro illo orare. Si non poenituit, so ist er in abgrund der hellen gefaren.

B. 1, 336.

15

4561. (Ser. 112^b) Illo die¹⁴ coenabant cum Doctore¹⁵ Martino 20
Luthero legati ducis Pomeraniae redeuntes¹⁶ ex Franckfordia.¹⁷ Qui tempestivam ducis Georgii mortem asserebant: Quasi scintilla incendii aliquo modo extincta esset! Nam omnium papistarum intentio et catastrophe fuit, inquit Doctor Martinus Lutherus¹⁸, ut mallent etiam¹⁹ ecclesiam succum- 20
bere in²⁰ delendis²¹ Lutheranis. Sed Deus illorum consilia dissipavit. Ich hoffe, Halle, Zeitz, Erfurd sollen vnter uns²² tomen. Spero enim²³ principes unanimes²⁴ fore, das Sachsen, Meissen, Döringen nimer also zerteilet sein.²⁵ Et²⁶ ipsi principes satis laborum habebunt. Qui coguntur esse episcopi et duces, seind nod bischoffe. Nam²⁷ nostro electori scripsi, adhorta- 25
tabar²⁸, ut ipse²⁹ vigilaret pro ecclesia, er³⁰ wehr ein not bischoff.³¹ Wie er dan auch schwer tregt, vud wie wir ihn³² auch tragen müssen.

B. 1, 336.

¹) Text: Condemus; es handelt sich wohl um eine Verdammung der Fastnachts-
spiele. ²) Gewiß in der in Nr. 4558 erwähnten Angelegenheit; der Brief ist nicht erhalten.
³) Text: solecismum. ⁴) B.: — venerunt. ⁵) B.: + Georgii. ⁶) B.: offerebantur
Martino Luthero. Quibus perlectis dixit. ⁷) B.: — Respondit; B. fährt fort: Homo
iste studiosus est in scribeudis literis multis verbis, sed exiguis rebus. ⁸) B.: propter
mortem. ⁹) B.: — Quam libenter; + libentissime. ¹⁰) B.: illius. ¹¹) B.: — Ego
semper. ¹²) B.: Haecenus. ¹³) B.: + vero. ¹⁴) Text: duo; B.: Eadem vespera.
¹⁵) B.: — D. ¹⁶) B.: — redeuntes. ¹⁷) B.: + reversi; B. fährt fort: asserentes
mortem ducis Georgii in tempore accidisse et scintillam incendii esse extinctam.
Nam usc. ¹⁸) B.: — inquit D. M. L. ¹⁹) B.: totam. ²⁰) B.: — in. ²¹) B.:
deletis. ²²) B.: sol hi vnser religion. ²³) B.: — enim. ²⁴) B.: concordēs.
²⁵) B.: sey. ²⁶) B.: Nam. ²⁷) B.: — Nam. ²⁸) B.: et oravi. ²⁹) B.: — ipse.
³⁰) B.: dan er. ³¹) Vgl. Luthers Brief vom 25. März 1539 an die Visitatoren in
Sachsen. de Wette 5, 173; Enders 12, 118; Köstlin 2, 410f. ³²) B.: mit ihm.

4562. (Ser. 113) Dicebatur de caesare et Ferdinando, quantum ad ipsorum personas, esse spem, sed illos¹ miserrime captivos esse a suis consiliariis, episcopis et cardinalibus. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Ideo scriptura hortatur ad orationem pro magistratu, non tantum² propter³ illorum personam quam officium, dan ihre hoffe seind mit eitel Teuffeln befeffen, et⁴ pauci vix reperiuntur⁵ Ioseph et Daniel.⁵

B. 3, 328.

FB. 4, 217 (45, 59) Großer Herrn Diener zu Hofe vom Teufel befeffen. (A. 482^b; St. 475^b; S. 434) Man redete, wie K. und F. jämmerlich gefangen wären von ihren
10 Rätthen, Bischöfen und Cardinäln. Da sprach D. Martinus Lthher: „Darum vermahnet die heilige Schrift, fur die Oberkeit zu bitten, nicht um ihrer Personen willen so sehr, als ihres Amts halben; denn ihr Hofgesind mit eitel Teuffeln befeffen ist. Wenig Ioseph und Daniel findet man zu Hof!“

4563. (Ser. 113) 4. Maii⁶ contionabatur epistolam Iacobi dominicalem, 3ot. 1, 18 ff.
15 deinde exhortabatur populum ad orationem pro cursu verbi et pace corporali, quam Deus hoc biennio mirabiliter conservasset, vnd hette jhunder einen strich dadurch gemacht rumpens foedus papistarum, hette fur vnsern augen den bösen menschen weggenohmen: Vnd ist nue gerichtet. Wir wollen ihn nicht richten, gonuen ihn auch sein vnglueck nicht. Ergo gratias agamus
20 Deo pro suis beneficiis et non efficiamur securi, nam Sathan non cessabit. Er hatt vnser blut gesoffen vnd wil es noch sauffen.

4564. (Ser. 113) 5. Maii dicebat ducis Georgii mortem oratione piorum esse factam et recitavit⁷ integrum psalmum 58.: Et furorem illius⁸ Ps. 58, 5 fuisse secundum⁹ similitudinem serpentis et surdae aspidis obturantis¹⁰
25 aures; quorum¹¹ dentes Deus conterat¹², et ad nihilum devenient tanquam Ps. 58, 7f. aqua.¹³ Item: Laetabitur iustus, cum viderit vindictam, et dicit: Utique Ps. 58, 11. 12 est Deus indicans eos in terra.¹⁴

B. 1, 335.

4565. (Ser. 113^b) Literae ex Vienna venerunt ad Martinum Lutherum
30 querulae de Ferdinandi saevitia, qui per episcopum Fabrum incitaretur, et illos ministros duos captivos praedicatores in pessimos carceres serpentum inclusit.

¹) B. *beginnt*: Dicebant caesarem et Ferdinandum. ²) B.: tam. ³) B.: — et.
⁴) B.: — vix reperiuntur. ⁵) B.: Danieles ibi reperiuntur. ⁶) Nicht am 11. Mai 1539, wie bei Köstlin 2, 115 steht; der 4. Sonntag nach Ostern, dessen Text Jak. 1, 18 ff. ist, war 1539 der 4. Mai. Vgl. *Unsre Ausg. Bd. 47, XX und 742 ff.* ⁷) Über den Anfang von B. siehe S. 377 Anm. 14. ⁸) B.: ducis Georgii. ⁹) B.: iuxta. ¹⁰) B.: obturantis; vgl. *Vulgata Ps. 57, 5.* ¹¹) Text: quoniam; wir setzen den Text von B. ein. ¹²) B.: conteret. ¹³) B.: aquae. ¹⁴) B. fügt Nr. 4815 an, aus dem Jahr 1543.

4566. (Ser. 113^b) Afferebantur Tesseradeca¹ Wicelii, quibus propositionibus² papam et Lutherum voluit conciliare ex³ mera sua⁴ arrogantia, homo minus didacticus, tantum calumniator haec tentare praesumens.⁵ Dicebat⁶ D[oc]tor⁷ M[ar]tinus L[ut]herus: Wan das der⁸ Wigel⁹ bey dem babste kan zu wege bringen, tunc a parte nostra plus ei¹⁰ concedam, quam 5 exigunt. Illae¹¹ propositiones¹² non sunt¹³ ex devotione quam ex pavore¹⁴ conflatae, nam Lipsenses¹⁵ fortassis volunt d[omi]ni H[en]rico¹⁶ gratificare¹⁷, qui alioquin euangelium odium.¹⁸ Dan das euangelion¹⁹ ist nicht eine lehre²⁰ fur die²¹ wucherer zu Leipzigt.²²

B. 1, 155.

10

FB. 3, 281 (27^{bis}, 19) Ein Anders von Wigeln. (A. 367^b; St. 386; S. 352^b) Da des Wigel's Buch, so „Tesseratheea“ genannt, gebracht ward, in welchem er den Pappst und den Luther mit einander versöhnen und vertragen wolte auß lauter Hoffart und Vermessenheit, sprach Doctor Martinus: „Wenn das der Wigel beim Pappst kann zu Wegen bringen, so will ich ihnen auß unserm Theil mehr nachgeben denn sie begehren. Diese Propositiones und Fürschläge sind mehr auß Furcht, denn auß Andacht und gutem Willen geschmiedet und gemacht. Denn die von R. wollen vielleicht R. R. mit diesen Fürschlägen hoffiren, als die dem Euangelio sonst feind sind. Denn das Euangelium ist nicht eine Lehre fur die Wucherer.“ 15

4567. (Ser. 113^b) 7. Maii dicebant de claritate scripturae huius saeculi, cum olim multa scribendo, legendo nihil intellexerunt. Respondit: Magna 20 certe lux nobis orta, ubi et verba et rem intelligimus secundum testimonium veterum. Nemo sophistarum potuit hunc locum: Iustus ex sua fide vivet, interpretari. Nam iustum et iustitiam varie interpretati sunt. Dempto uuo Augustino magna est caecitas in patribus; qui praecipue post scripturam sanctam est legendus, in quo est iudicium alacere. Qui autem se a biblia 25 ad commentaria patrum applicaverit, illius studium erit infinitum.

Sab. 2, 4;
Rom. 1, 17

Consilium igitur²³ est piissimum, ut quis ex fonte hauriat et bibliam²⁴ diligenter legat. Nam bonus²⁵ textualis²⁶ est insignis (Ser. 114) theologus. Dan²⁷ ein locus vnd text²⁸ bibliae gilt mehr dan vier scribenten glossae²⁹, quae non sunt firmatae et³⁰ rotundae. Ut si ego³¹ hunc textum³² habeo³³: 30

¹) Text: Thesseradicas. ²) B. beginnt: Georgii Wicelii Tesserathecae (so verbessert B. für das Tesseradecae seiner Vorlage) afferebantur Martino Luthero, quibus.

³) B.: — ex. ⁴) B.: — sua. ⁵) B.: — homo . . . praesumens; Text: praesumis.

⁶) B.: Dixit. ⁷) B.: — D. ⁸) B.: — der. ⁹) B.: Wicelius. ¹⁰) B.: illi.

¹¹) B.: Ista. ¹²) B.: + 28. ¹³) B.: adeo. ¹⁴) B.: + sunt. ¹⁵) Witzel war damals in Leipzig.

¹⁶) B.: Georgio. ¹⁷) B.: gratificari. ¹⁸) B.: odio habent.

¹⁹) B.: Dan diese lehre. ²⁰) B.: ist nicht angenehm. ²¹) B.: + Leipzischen. ²²) B.: — zu Leipzigt.

²³) B. beginnt erst hier: — igitur; Aurifabers Text zu dem Folgenden siehe unter Nr. 4512.

²⁴) B.: biblia. ²⁵) Hier setzen Math. L. und Oben. ein, die unser Stück an Nr. 4512 anhängen.

²⁶) Text töricht: bonus ex malis; die Parallelen richtig. ²⁷) Math. L., Oben.: quia. ²⁸) B.: textus; Math. L., Oben.: — vnd text.

²⁹) Text: glosae. ³⁰) Math. L., Oben.: nec. ³¹) Math. L., Oben.: habeo. ³²) Math. L.,

Oben.: locum. ³³) Math. L., Oben.: — habeo.

Omnis creatura Dei est¹ bona; cibus, coniugium etc. est creatura, ergo etc.² 1. Tim. 4, 4
 Ibi glossae reclamant: Bernhardus, Dominicus, Basilius³ aliter scripserunt
 et fecerunt. Sed ipse textus vineit omnes glossas. Die lieben veter haben
 groß aufsehen gehabt, et interim bibliae⁴ facta est iniuria. Ambrosius,
 5 Basilius satis sunt frigidi, et Gregorius Naziansenus⁵ aecusatur, quod ipse
 in sua poesi et carminibus versatus nihil scripserit sincere de Deo.

Spiritus Sanctus leffet sich nicht⁶ binden, sed rem profert. Idem
 mihi accidit olim, cum consilio quorundam graecismo me applicarim⁷; weil
 ich auff den definitionibus lag, nihil rei dieebam⁸ neque officium neque usum
 10 et utilitatem proponere poteram eius, de quo⁹ loquebar.

Math. L. (292) = Math. L. 687; Oben. 260; B. 2, 214.

FB. I, 33 (I, 30) Außer Gottes Wort ist nichts Gewisses. (A. 11; St. 26; S. 27)
 Es ward einmal gesagt, daß man etwan viel gelesen und geschrieben habe ohn allen Verstand.
 Darauf jagte Doctor Martinus: „Uns ist surwahr ist ein groß Licht aufgangen, dem wir
 15 haben nicht allein die Wort, sondern auch derselbigen Verstand, Gott Lob, daß wir wissen, was
 recht sei. Kein Sophist hat diesen Spruch: „Der Gerechte lebet in dem Glauben“ können hab. 2, 4
 verstehen noch auslegen, so haben ihn die Väter auch nicht verstanden; denn gerecht sein und
 Gerechtigkeit haben sie auf mancherlei Weise gedeutet, außgenommen der einige Augustinus.
 20 So eine große Blindheit ist in den lieben Vätern! Darum so lese man fürnehmlich die heilige
 Schrift, darnach mag man denn die Väter auch wol, aber mit Bescheidenheit lesen, denn sie
 von Gottes Sachen nicht stets recht reden und urtheiln. Die sich aber von der Bibel auf der
 Väter Comment und Bücher begeben, derselbigen Studium ist unendlich und vergeblich.“

4568. (Ser. 114) Studiosus quidam¹⁰ Pomeranus, adoleseens¹¹ gene-
 rosus, Martinus Weyer¹², a patre suo¹³ domum vocabatur¹⁴; qui cum
 25 esset¹⁵ senex et assuefactus papisticis ritibus¹⁶, rogabat¹⁷ D[oc]torem M[arti]-
 num L[utherum]¹⁸, quomodo illi¹⁹ eum patre ineundum²⁰, ut illum²¹ lucrifacere
 posset²², an etiam ad tempus illius infirmitati²³, papisticis ceremoniis,
 missae privatae²⁴ interesse deberet? R[es]pondit D[oc]tor M[artinus] L[utherus]²⁵,
 30 ut is²⁶ omnibus modis se applicaret patri, ne ipsum²⁷ offenderet, sed
 ieiunando, orando, missis, invocationibus sanctorum se²⁸ illi²⁹ aequaret et

¹) Math. L., Oben.: — est. ²) B.: etc. est creatura Dei, ergo bona; Math. L., Oben.: etc. Dei creatura sunt, ergo bonae etc.; Math. L., Oben. schließen hier. ³) B.: + etc. ⁴) B.: bibliorum. ⁵) B.: Nazianzenus. ⁶) B.: + et larvis. ⁷) B.: applicarem. ⁸) B.: tractabam. ⁹) B.: eius rei, de qua. ¹⁰) B.: Anno 39. 6. Maii Adolesceus quidam studiosus. ¹¹) B.: — adolescens. ¹²) Text: Mayer; Math. L. beginnt ohne den Namen: Infirmis se conferre. Studiosus adolescens Pomeranus; B.: Weier; vgl. Album 1, 153, Sommersemester 1534: Martinus adoleseens Pomeranus. Er gehörte zu Käthes Burse. Vgl. Kroker, Katharina von Bora 166. ¹³) B., Math. L.: — suo. ¹⁴) Math. L.: vocatus. ¹⁵) Math. L., B.: — cum esset; B.: + erat. ¹⁶) B.: ad ritus papisticos. ¹⁷) B.: consulebat. ¹⁸) Math. L.: — M. L. ¹⁹) Math. L., B.: — illi. ²⁰) Math. L.: agendum; B.: debeat vivere. ²¹) Math. L.: eum Christo; B.: eum. ²²) Math. L.: lucrifaceret. ²³) B.: propter eius infirmitatem; Math. L. wie im Text. ²⁴) Math. L.: et sanctorum invocantibus; B.: missis privatis. ²⁵) B.: + consulens; Math. L.: — D. M. L. ²⁶) Math. L.: — is. ²⁷) Math. L., B.: eum. ²⁸) Math. L.: — ieiunando . . . se. ²⁹) B.: ipsi.

simul semper verbo Dei ipsum (Ser. 114^b) parentem erudiret articulum¹ justificationis et symboli² verba et³ praecipue⁴, ut contionem de Ihesu Christo diligenter ei inculcaret, quo facto ut ipse moderata sua vita et sincera admonitione insisteret. Spem fore de patre. Si ipse vero⁵ his non posset flecti⁶, ferendam esse illius⁷ infirmitatem, orandum et Deo commendandum, et ut ille omnibus modis eaveret, ne sua libertate in offensionem patris⁸ uteretur⁹, sed ut¹⁰ ipse¹¹ eum spiritualiter gigneret, a quo carnaliter genitus esset.¹² Si in illum finem se patri attemperaret¹³, non peccaret, si¹⁴ missae¹⁵ et aliis profanationibus adesset.

Math. L. (292) = Math. L. 688; B. 3, 265.

4569. (Ser. 114^b) Postea¹⁶ liberos suos consideravit¹⁷ dicens¹⁸: Ah, quanta est benedictio Dei in coniugio! Quantum gaudium offertur homini in posteritate! *Ist doch daß der eltern¹⁹ schönste freude!* Quod gaudium²⁰ mihi praeripit *Muhme Lene.*²¹ Et²² sancti patres hoc non viderunt, nihil digne de coniugio scribentes²³ praeter unum Augustinum, qui coniugio tria¹⁵ bona tribuit: prolem, fidem, sacramentum, *wie wol ihnen daß sacrament wol gewunnschet hatt.*²⁴ Ideo Paulus bene praedixit²⁵: prohibentes nubere. Nam papa nuptias prohibuit, non libidinem, scortationem, adulteria²⁶, quae alias omnibus legibus sunt prohibita, sed nuptiae sunt prohibitae. Hanc consequentiam olim non vidi.²⁷

B. 2, 357.

FB. 4, 64 (43, 47) Kinder sind Segen der Ehe. (A. 439; St. 442; S. 404) Doctor Martinus Luther sahe seine Kinder an und sprach: „Ach wie ein großer, reicher und herrlicher Segen Gottes ist im Ehestande! Welche eine Freude wird dem Menschen gezeigt an den Nachkommen, die von ihm geählet werden auch nach seinem Tode, wenn er nun liegt und faulet! *Ist doch daß die schönste und größte Freude, welche mir Muhm Lene zuvor wegnimmt.*“²⁵

4570. (Ser. 114^b) Deinde dedit²⁸ definitionem essentialem²⁹ ecclesiae

1) B.: in articulo. 2) Text: symboli; Math. L. verlesen: similia. 3) Math. L., B.: — et. 4) B. fährt fort: in contionibus in Ihesu Christo. Si vero pater his usw. 5) Math. L.: — ipse vero. 6) Math. L. fährt fort: ferendum et Deo committendum, orandum, et ut omnibus modis usw. 7) B.: ipsius. 8) Math. L.: patri. 9) B.: ne sua libertate patrem offenderet. 10) Math. L.: — sed ut; + scilicet cum. 11) B.: — ipse. 12) Math. L.: — esset. 13) B.: applicaret. 14) B.: etiamsi. 15) Text: Missa. 16) B.: Doctor Martinus Lutherus consideraus. 17) B.: — consideravit. 18) B.: dixit. 19) B.: — der eltern; + die. 20) B.: — gaudium. 21) *Magdalena von Bora, die Muhme Lene des Schwarzen Klosters, war wohl schon 1537 gestorben. Enders 8, 231 Anm. 4; B. 3, 216 = FB. 3, 152 (26, 65), leider ohne Datum. Der vertraute Name wird auf Lene Kaufmann übergegangen sein. Luthers Worte sind nicht mit A. Thoma, Katharina von Bora 118 so zu verstehen, als wäre Luther „einigermaßen eifersüchtig“ auf die Muhme Lene gewesen; sie brachte ihm wohl nur an diesem Abend die Kinder zu früh ins Bett, während er sie gern noch um sich gehabt hätte.* 22) B.: — Et. 23) B.: scripserunt. 24) B.: niewol ihu daß sacrament wol getenſchet hat. 25) B.: Paulus benedixit. 26) B.: adulterium etc. 27) B.: + etc. 28) B.: Doctor Martinus Lutherus. 29) B.: + verae.

contra papistarum gloriationem.¹ Quae est in symbolo²: Sanctam catholicam ecclesiam, sanctorum communionem³; da stehet nicht: Romanam. Ille est doctus, qui est bonus dialecticus, qui ex antecedente potest consequens deducere, ita ut dialectica non in (Ser. 115) praeceptis, sed in re et exemplis⁴ consistat. Qualis est Philippi⁵, qui vocabula et rem tractat, non ut Aristoteles: Omne a est b⁶, omne b est c.⁷ Ah, exempla declarant praecepta.

Vetus dialectica nihil aliud est quam docere, ut vocabulum bene et proprie intelligatur, ne simus dubii de re significata; affert definitionem nominis et rei, utrum sit univocum, aequivoenum, denominativum. Eo pertinent praedicabilia, praedicamenta, antepredicamenta. Nova dialectica est consequentialis, quae concludit et digerit consequentias. Ut si haec mulier est mater tua, sequitur, quod ipsa te gestaverit, lactaverit, educaverit; si haec non fecit, non est mater tua.

B. 1, 20.

FB. 2, 332 (20, 8) Definition der rechten wesentlichen Kirche Gottes. (A. 240^b; St. 259; S. 240^b) Doctor Martin Luther zeigte an die rechte Definition der wahren, wesentlichen christlichen Kirche wider der Papisten Rühmen, nehmlich, „so im dritten Stück unser christlichen Glaubens stehet, da wir sagen: Eine heilige katholische, das ist allgemeine, Kirche, ein Gemeinschaft der Heiligen. Da stehet nicht: römische. Das ist ein guter gelehrter Dialecticus, der aus dem, das vorher gehet, ex antecedenti, kann nehmen und schließen das Consequens, so recht gewiß drauß folget; also daß die Kunst Dialectica nicht in Regeln alleine, sondern allermeist im Werk und Exempeln stehet, wie M. Philippus ist, der beide, Wort und Sachen, handelt, nicht wie Aristoteles: Omne A est B, omne B est C, ergo etc.“

4571. (Ser. 115) Mentio siebat Thrasonis H[ans] Metzsch⁸, qui magnis et⁹ sesquipedalibus verbis multa de se vociferaretur¹⁰, eum viri¹¹ heroes longe aliter facerent¹²: Qui virtutem re praestant in silentio. Qualis¹³ est Bernhardus de Mylo¹⁴, qui excellens est; habet multos leones in pectore, interim tamen pudicissimus et¹⁵ verecundus¹⁶ verbis.

B. 2, 332.

FB. 4, 476 (65, 6) Ehrliche vom Adel hatten sich adelig. (A. 553^b; St. 507^b; S. 462^b) „H. M.“, sprach D. M. L., „ist ein großer Thraso, ruhmrätthiger Scharhanz, der mit hochtrabenden und prächtigen Worten viel von ihm selbst daher schreiet und plaudert: da doch große, rechtschaffene vom Adel, weidliche Häuptleute und Helden viel anders sich hatten, schweigen still, rühmen sich nicht, und beweisen mit der That; wie Er Bernhard von Milo, der ein trefflicher Mann ist, hat viel Löwen im Herzen, und ist doch mit Worten züchtig und schamhaftig.“

¹) B.: + declaravit.

²) B.: + Apostolorum. Credo.

³) B. fährt fort:

quae verba sunt authentica, ubi nulla fit mentio Romanae ecclesiae. Ideo ille est eruditus et bonus dialecticus, qui ex usu. Aurifaber scheint sowohl unsern Text wie den von B. vor sich gehabt zu haben.

⁴) B.: in exemplis et re ipsa.

⁵) B.:

+ Dialectica.

⁶) B.: + et.

⁷) B. schließt hier.

⁸) Text: M. H.

⁹) B.: H. M.

fuit Thraso magnus.

¹⁰) B.: vociferans.

¹¹) B.: veri.

¹²) B.: faciant.

¹³) B.: Talis.

¹⁴) B.: Bernhard de Milo; vgl. Nr. 4550.

¹⁵) B.: — pudicissimus et.

¹⁶) B.: + est et pudicissimis.

4572. (Ser. 115) 8. Maii coenabat cum D[oc]tore M[artino] L[ut]hero honestissimus et peritissimus Wolfgangus Stromer¹ Noribergensis, venerandus senex, qui multarum linguarum peritissimus fuit. Hic liberrime contulit cum D[oc]tore M[artino] L[ut]hero, orans, ut ipse 1. Augusti Noribergam ad conuocationem² veniret. At Lutherus se neque valetudine neque
5 pro sua persona venire posse, quia esset (Ser. 115^b) pars cum papa suo adversario: Sie wollen unparteiſche personen haben, auff jederm teile 12 personen. Ego Deo volente, si vixero, scribam librum de disciplina ecclesiastica conservanda. Das buch habe ich noch willens zu schreiben.

At Stromerus instabat, ut in ducatu Henrici modestissime ageretur
10 cum papistis, ut illis daretur victus et amictus et necessaria. Respondit: Nunquam illis denegatum est, sed hac conditione, das sie nicht auffß laud lieffen vnd die leute irre machten. Nos illos cum omni mansuetudine et lenitate tractabimus³ et iam quoque faciemus, maxime episcopos.

4573. (Ser. 115^b) Postea dicebat de Lombardia, quae regio omnium in
15 tota Europa esset iucundissima, wehre eine solche geschmuckte brant, darnuß man sich noch wol raußen dorffte, et si illa quadriennio pacem haberet, esse florentissimam, et ipsam civitatem Mediolanum singulis diebus dare suo domino 1000 ducatos.⁴

4574. (Ser. 115^b) Postea dicit de sua vita monastica, in quam intrusus
20 esset diis⁵, parentibus, amicis omnibus nolentibus⁶: Et cum primitias celebrarem, fere desperassem in altari, cum in canone legissem: Tibi aeterno Deo et vero. Altera die dixi ad patrem, cur iratus in me, so es alleß wol geratten? Respondit: Nescis quartum praeceptum: Honora patrem et matrem etc.? Nam ipse voluit⁷ me ad studia iuris alere, sicut⁸ habueram⁹
25 totum corpus iuris. Gott wolde ein iube, Domine, benedicere¹⁰ auß mir haben, vnd¹¹ mußte vorhin des habts kunst lernen vnd wißen.

B. 3, 184f.

4575. (Ser. 115^b) Consilium M[artini] L[ut]heri Schmalkaldie.
(Ser. 116) Deinde dicebat de concilio, quod papa nunquam posset ferre, nam
30 si in uno cesserit, tunc eius autoritas laberetur: Ideo ego Schmalkaldae omnibus modis suaseram, ne ipsi concilium aversarentur.¹² So hetten wir einen großen glimpff behalten, den wir der habst rümet, quamvis illa conditio

¹) Vgl. Nr. 1993. Über seinen Besuch in Wittenberg vgl. Kawerau, Jonasbriefe 1, 319; Enders 12, 171 Ann. 3. ²) Zur Sache siehe Enders 12, 221 Ann. 11. ³) Ist vielleicht tractavimus zu lesen? ⁴) Text: ducatis. ⁵) sic; ist vielleicht divine zu lesen? ⁶) Text: volentibus; das Folgende hat Luther öfter erzählt, vgl. Nr. 623, Nr. 881, Nr. 3556 u. ö. ⁷) Hier setzt B. ein: Pater iratus me factum monachum; volebat. ⁸) B.: et. ⁹) B.: habebam. ¹⁰) Worte des Diakons in der Messe, mit denen er vom Priester den Segen erbittet, die er das Evangelium verliest. [G. K.] ¹¹) B.: — vnd. ¹²) Zur Sache vgl. Köstlin 2, 385f.

nos defendit: Generale, liberum et pium concilium. *Rue*¹, *Gott wirtz*² wol machen. Illius causa agitur. Qui habet abscondita consilia, quae nos ignoramus. *Esto*³ non omnia nobis revelet, *jo muß er auch*⁴ sein gottheit vnd majestat für uns behalten, quam alioquin affectamus.

B. 3, 95.

4576. (Ser. 116) Quaestio de illo loco⁵: Habeo vobis multa dicere⁶, *Joan. 16, 12 f.* sed Spiritus revelabit vobis omnia⁷; et⁸: Apostoli baptizarunt in nomine *Joan. 2, 38* Ihesu⁹ Christi¹⁰ et non in¹¹ trinitatis nomine¹², ergo liceat¹³ papae mutare. Respondit¹⁴: Apostoli¹⁵ non mutarunt¹⁶, sed permanebant in mandato Christi.¹⁷ Etsi¹⁸ ipsi mutassent, attamen non sequeretur¹⁹ papam habere potestatem mutandi.²⁰ Nam non²¹ est par ratio. Nam²² apostoli sunt fundamentum ecclesiarum, episcopi non item; illi²³ acceperunt publice Spiritum Sanctum in die Pentecostes²⁴ externo signo, validis ventis²⁵ et *Joan. 2, 2, 3* igneis linguis, nos tantum privatim²⁶ Spiritum Sanctum acceperimus²⁷ etiam in²⁸ eum per baptismum. Ergo hoc non patrociniatur papistis.

Math. L. (293) = Math. L. 689; B. 2, 277.

4577. (Ser. 116) Deinde²⁹ dicebant de papistarum impudentia Augustae contra nostram confessionem. Respondit: *Ich*³⁰ habe noch ihre³¹ confutation³² heimlich bey mir, quae digna esset³³ repudio. *Ich* mußte (Ser. 116^b) *ihnen* besser komen. Nam³⁴ Philippus nimis est modestus. Cuius modestia³⁵ papistae saltem³⁶ inflantur. Qui³⁷ vult ex charitate omnibus servire. *Romen*³⁸ die papisten mir³⁹ also, *ich* wil sie anders stöbern.

¹) Hier setzt erst B. ein im Anschluß an Nr. 4442: Summa, Liberum et pium concilium nos petimus, num. ²) B.: wirdt. ³) B.: Etsi. ⁴) B.: auch. ⁵) Math. L., B.: — Quaestio . . . loco; Math. L. mit der Überschrift: Papa non habet potestatem permutandi quidquam. ⁶) Math. L.: + etc. ⁷) Math. L.: — omnia; B.: Ioan. 16. Adhuc multa habeo vobis dicere etc. ⁸) Math. L.: item. ⁹) B.: — Ihesu. ¹⁰) Math. L.: — Christi. ¹¹) Math. L.: — in. ¹²) Math. L.: — nomine. ¹³) B.: licet. ¹⁴) Math. L.: + Doctor; B.: Responsio. ¹⁵) Math. L.: — Apostoli. ¹⁶) Math. L., B.: mutabant. ¹⁷) Math. L.: sed permittebant. ¹⁸) Math. L., B.: Esto. ¹⁹) B.: sequitur. ²⁰) Math. L.: permutandi. ²¹) B.: Non enim. ²²) Math. L.: — Nam. ²³) B.: ipsi. ²⁴) Math. L.: — in die Pentecostes. ²⁵) Text: verbali ventis; B.: valido vento; wir setzen den Text von Math. L. ein. ²⁶) Text: privatim; Math. L., B. richtig. ²⁷) Math. L.: — acceperimus. ²⁸) Math. L.: — in. ²⁹) Math. L. und Math. N. haben die beiden Stücke umgekehrt und stark umgearbeitet: Ingenii Lutheri et Philippi collatio (Math. N.: Collatio ingeniorum; Pl. et lutherus). Diversissima ingenia habent Philippus et Lutherus, quae tamen . . . maxima effecerunt. Respondit Doctor: In Actis apostolorum . . . volebat retinere; Petrus me, qui . . . Quod oneratis etc.? Ita . . . operatur. Philippus nimis est modestus . . . tantum inflantur (Math. N.: inflammantur); qui . . . ich wolt sie wol standeu. ³⁰) B. setzt erst hier ein. ³¹) B.: — ihre. ³²) B.: confutationem adversariorum contra Augustanam confessionem. Vgl. Köstlin 2, 225. ³³) B.: est. ³⁴) B.: — Nam. ³⁵) B.: — Cuius modestia. ³⁶) B.: eius modestia tantum. ³⁷) B.: — qui. ³⁸) B.: + mir; Math. L., Math. N.: + mir. ³⁹) Text: mir; verlesen aus mir; Math. L., Math. N.: — mir.

Deinde dicebant¹ de diversissimis ingenijs Doctores Martini Lutheri et Philippi Melancthonis, quae tamen summa concordia maxime effecissent. Respondit Doctor Martinus Lutherus²: In Actibus³ apostolorum habetis nostram picturam: Iacobus denotat Philippum, qui libenter sua modestia legem voluisset retinere; Petrus me significat⁴, qui perumpebat: Quid oneratis?⁵ Ita Philippus in charitate, ego in fide procedo. Philippus leßet sich freffen, ich freffe alleß vnd schone niemands. Et⁶ ita Deus in diversis operatur idem.

Math. L. (293) = Math. L. 690; Math. N. 589; B. 3, 201.

4578. (Ser. 116^b) Tandem dicebant de florenti Noriberga⁷, ubi optimi fuerunt senatores, sed his mortuis lapsam esse. Respondit: Ita loquitur propheta: Aufert⁸ Dominus prophetas a Ierusalem. Wan Gott die Leute weg nimpt, so seind die stedte, mauren vnd⁹ scheße alleß todt.

B. 3, 104.

4579. (Ser. 116^b) Literae venerunt ex Augusta indicantes Venetos suis rebus consulentes iterum¹⁰ pactum¹¹ fecisse cum Turcis¹², quia¹³ caesaris et Ferdinandi ignavia illos compulisset ad pactum.¹⁴ Respondit: Videtur mihi actum de imperio, praecipue quod¹⁵ Carolus fratrem summ infelicissimum sibi substituit, quasi imperium esset haereditarium. Oremus igitur! Dan das Vater vnser ist mehr dan die ganze welt¹⁶; singula verba sua emphasi excellunt totum mundum. — Dicebatque se frequentius Germanice orare, nam materna lingua plus efficeret.

B. 2, 328.

4580. (Ser. 117) Deinde fiebat mentio arrogantissimi Wicelii, qui sua Tessaradica¹⁷ papam et Lutherum conciliare vellet et impossibilia papae imponit. Nam si missam pecuniariam papa abrogare debet, tunc maxima consequentia sequitur. Do müssen kloster vnd gestifft et totus papatus ligen. Sed hanc consequentiam non videt Wicelius.

4581. (Ser. 117) 9. Maii multa dicebat de horrendis his temporibus et papae saevitia, qui in Decretis gloriaretur¹⁸ iura coelestis et terreni

¹) Text: dicebat. ²) B.: — Deinde . . . Lutherus. ³) B.: Actis. ⁴) B.: — significat. ⁵) B.: + etc. ⁶) B.: — Et. ⁷) Stromer brachte wohl die Rede darauf, vgl. Nr. 4572. ⁸) B. beginnt: Noriberga optimos habuit senatores, quibus mortuis actum erit. Ita dicit propheta: Aufert. ⁹) B.: — vnd. ¹⁰) B.: — suis . . . iterum. ¹¹) B.: foedus. ¹²) B.: Turca. Der Friede kam erst im Oktober 1540 zustande, aber schon 1539 verhandelte man darüber. ¹³) B.: ignavia. ¹⁴) B.: — ignavia . . . pactum. ¹⁵) B.: maxime quia. ¹⁶) B. schließt hier. ¹⁷) Vgl. Nr. 4566; Text: Thessaradica. ¹⁸) B. beginnt: Anno 39. 9. Maii Doctor Martinus Lutherus habuit acerrimam disputationem trium horarum contra monstrosam bestiam, papam, ἀποτόλεζον qui omnium tyrannorum saevitiam excelleret, solus ἀνοτος; securissime

imperii.¹ Wie kan ein mensch also reden? Daß kan weder Gott noch² konige leiden. Ipse fuit rex regum asinorum.³ Illius tyrannis ist zu hoch gestiegen, quia⁴ audebat colla regum conculcare et compressit⁵ totum terrarum orbem sub⁶ illo verbo: Tu es Petrus. Nemo audebat illi⁷ contradicere, dan unjer ^{Matth. 16, 18} Herr Gott hatt die welt geblendet ^{2. Thess. 2, 11} ἐρεγγυε⁸ erroris, ut Daniel dicit: Donec⁹ consummabitur⁹ ira. Ich hoffe, er sol das groste gethan haben. Si non ^{D. II. 11, 36} eadet, attamen non crescet. Veteres papae erant sinceriores, sed postquam dominium¹⁰ quaesierunt, timentes, ne iterum servirent, ibi Cain non potuit ferre secum¹¹ suum fratrem Abel. Neque unquam papistis confidendum ¹⁰ est, etiamsi pacem promittant.¹² Nam ille conventus Noribergensis futurus¹³ sunt pessima illorum stratagemata, ubi fingunt disputationem, ut interim nos improvise¹⁴ occidant.¹⁵ Oremus et vigilemus in his brevibus¹⁶ indutiis, ut illa¹⁷ lux euangelii operetur sanctificationem nominis divini.

B, 2, 117.

¹⁵ FB. 3, 177 (27, 6) Daß dem Papst, dem Wärwolfe, zu wehren und zu widerstehen jedermann schuldig ist. (A. 333b; St. 410; S. 375b) Anno 1539 den 9. Mai hielt D. Mart. zu Wittenberg öffentlich in der Schule ein sehr scharfe ernste Disputation bei drei Stunden lang wider das gräulich ungeheur Thier, den Papst, den Wärwolf, der aller Tyrannen Wütherei ubertriß, als der allein will Exlex (ohn alle Gesetz) sein, frei sicher leben und thun ²⁰ nach all seinem Gefallen, und noch dazu angebetet sein, mit Verlust und Verdammniß vieler armen Seelen; darüm soll ihm mit allen Kräften, Macht und Vermögen widerstehen und wehren, wem Gottes Ehre und der Seelen Heil und Seligkeit lieb ist. Der Papst rühmel sich in seinen Dreckseln: Er habe Macht, Zug und Recht uber alle Regiment im Himmel und Erden, ein Herr uber alle Herrn. Wie kann doch ein Mensch also reden? Daß kann weder Gott noch Könige leiden. ²⁵ Er ist ein Eselskönig, wie man vom Könige zu Frankreich jaget. Sein Tyranei ist zu hoch gestiegen, er hat dürfen Kaiser und Könige mit Füßen treten, hat die ganze Welt unterdrückt und unter sich bracht mit dem Wort: „„Du bist Petrus!““ Niemand durst ihm einreden, und sagen: Worüm thust du das? Denn unjer Herr Gott hatte die Welt geblendet durch kräftige Irrthum, wie Daniel sagt: Bis der Zorn uber und auß ist. ³⁰ Ich hoffe, er soll das Größte und Meiste gethan haben; und ob er gleich nicht gar fällt, doch wird er nicht mehr zunehmen und steigen. Die alten Päpste waren frömmere und reiner; da sie aber begunnen nach dem Regiment und Herrschafft zu stehen, besorgelten, sie müßten wieder Diener werden: da konnte Cain seinen Bruder nicht länger dulden noch leiden. Und ist den Papisten nimmermehr zu vertrauen, wenn sie gleich Fried zusagen, verschreiben und ver- ³⁵ briefen. Auf dem Tage zu Nürnberg erdichteten sie und nahmen ein Disputation vor, auf daß sie die Weile unß verdrucken und uberziehen mögen. Drum laßt unß beten und wachen in diesem Friedstand, auf daß durch dies Licht des Euangelii Gottes Name geheiligt werde!“ zc.

vult adorari cum perditione animarum. Ideo illi omnibus viribus resistendum est, qui gloriam Dei et salutem animarum vult impedire. Papa in decretis gloriatur.

¹) Text: imperii. ²) B.: und auch. ³) B.: + sicut rex Galliae dicitur rex asinorum. ⁴) B.: — quia. ⁵) B.: oppressit. ⁶) B.: — sub. ⁷) B.: ipsi. ⁸) Text: ἐρεγγυα. ⁹) Text: consummabitur. ¹⁰) Text: dominum; B. richtig. ¹¹) B.: — secum. ¹²) B. fährt fort: In conventu Noribergensi fingunt disputationem usw. ¹³) Vgl. Nr. 4572. ¹⁴) B.: — improvise. ¹⁵) B.: oppriment. ¹⁶) B.: brevissimis. ¹⁷) B.: haec.

4582. (Ser. 117) Postea¹ repetebat² illam quaestionem. utrum subito contra superiorem (Ser. 117^b) liceret se defendere iniuriam inferentem bona conscientia? Respondit³: Die Juristen⁴ haben dem kaiser ein böse spiel gemacht: Er hab⁵ das schwert von sich gegeben, ita⁶ ut nos habeamus⁷ gladium traditum possessorium; caesar vero tantum habet in nobis gladium petitorium. Es seind nicht die zeiten⁸ ut tempore⁹ martyrum. do der Diocletianus alleine regirt.¹⁰ Nunc aliud est imperium. ubi caesar cum septem regit electoribus; ideo illius potestas nihil est sine septem illis¹¹, immo si unus non concludit, nihil est et¹² non amplius est monarcha. Si autem futurus esset¹³ Dioclecianns aliquis, tunc libenter¹⁴ illi cedamus¹⁵ 10
 patiendo. neque spero¹⁶ illum casum¹⁷, quod caesar ullus contra nos pugnabit¹⁸ pro papa, sed si fieret Arrianus contra verbum pugnans, tunc illi cedendum. Summa. papae adimo gladium, non caesari, quia papa non debet esse magistratus neque tyrannus.

Math. L. (294) = Math. L. 691; B. I, 366.

15

4583. (Ser. 117^b) Illo die rediit Magister Philippus Melanchthon¹⁹ dicens de astutiis truculentissimis papistarum, et quomodo dux Georgius sathanico odio suo testamentum confecisset²⁰. in quo haec verba posuerit²¹: Wann ihm so gutt kont werden, so wolt er dem kaiser das land legiren vnd den²² schatz, das er seine feinde in Teudischen landen bekriegen mochte.²³ — 20
 Dixitque cum ditissimum pecunia et frumento nihil nisi bellum sperasse. Ideo nos non posse Deo gratias agere satis pro ista liberatione suorum²⁴ ab hoc monstro.

B. I, 328.

4584. (Ser. 117^b) Deinde dicebat episcopum Moguntinum tantum 25
 calumniis studere, dialogis obscenis²⁵ contra Lutheranos ficto nomine. qui non auderet in publicum prodire.

¹) Anrufabers Text siehe unter Nr. 4380.

²) Siehe Nr. 4342 und Nr. 4380.

³) B.: Respondens. ⁴) Hier setzt Math. L. ein: Iuristae, quod caesari resisti possit.

Juristen. ⁵) B.: — Er hab; + der: Math. L. wie im Text. ⁶) Math. L.: — ita.

⁷) Math. L.: habemus. ⁸) Text: Ichzen; B. richtig; Math. L.: Non sunt tempora.

⁹) Math. L.: — tempore. ¹⁰) Math. L., B.: cum (B.: ubi) solus regebat Diocletianus.

¹¹) B.: sine illis septemviris. ¹²) Math. L.: tum. ¹³) Math. L., B.: + aliquis.

¹⁴) B.: — libenter. ¹⁵) B.: cedendum; Math. L. wie im Text. ¹⁶) B.: arbitror.

¹⁷) B.: + futurum. ¹⁸) B.: pugnaturus sit. ¹⁹) 9. Mai 1539, aus Frankfurt.

²⁰) B. beginnt: Narrabatur ducem Georgium odio sathanico testamentum composuisse.

²¹) B.: fuerint: O. ²²) B.: seinen. ²³) B. führt fort: Respondit Martinus Lutherus:

Pecunia et frumento erat locupletissimus, sed nihil nisi bellum spirasse contra suos intimos. Ideo nunquam Deo gratias satis agere poterimus pro usw. Dagegen bietet im

Text wohl auch der Schluß Worte Melanchthons. ²⁴) B.: — suorum. ²⁵) Vgl.

Nr. 4504. Damals hatte auch Lemnius seine Schandhschrift: Monachopornomachia

anonym veröffentlicht, siehe Nr. 4592 und vgl. P. Merker, Simon Lemnius (Quellen und

Forsch. zur Sprach- und Kulturgesch. der germ. Völker 104) 6. ff.

4585. (Ser. 117^b) Dicebat¹ Doctor Martinus Lutherus de suo itinere Romano, quomodo Itali homines (Ser. 118) essent zelotypi², qui suis uxoribus non³ in publicum prodire permitterent⁴, et⁵ tantum singulis⁶ annis⁷ in die Gregorii⁸ matronas⁹ habere¹⁰ privilegium exendi: do gehen sie zu allen
5 kirchen et¹¹ gaudent¹² sua libertate.

Deinde dicebatur sacrificulos in Italia et Gallia esse homines¹³ indoctissimos, qui¹⁴ ne Latina intelligere possent, et ita maternam Italiae linguam non didicissent illi, qui aliis praeesse debuerint.

B. 1, 376.

10 4586. (Ser. 118) 10.¹⁵ Maii nuntiabatur consiliarios ducis Georgii noluisse iurare Henrico duci, sed interrogasse, ob er wolle seines bruderu¹⁶ bund¹⁷ vnd testament halten? Vnd habens wollen mit einem landtage vorziehen.¹⁸ Is econtra interrogavit: Ob sie ihn für ihren herren haben wolten? Et perripit mox. Deinde¹⁹ quomodo Doctor Pistoris in Boemiam decesserit.²⁰ Respondit Doctor²¹ Martinus Lutherus: Revelabitur magna ipsorum²² crudelitas, nam non²³ frustra nostros Franckfordiae remorati sunt²⁴
15 securos, ut illos et nos omnes occiderent.

B. 1, 336.

20 4587. (Ser. 118) Dicebat de duce Georgio, qui plane habuit ingenium rusticum, qui supplicationibus nihil motus, sed inflatus est secundum proverbium²⁵: Wan man einem patoren flehet, so wechßt ihne der bauch. Et non est cogitandum, quod aliquid ab ipso impetrari posset. Ita elector Fredericus dixisse fertur: Unser vetter ist ein grober man. Ist höfflich geredet! Agamus Deo gratias pro hac liberatione, vnd daß wir ein wenig fromer
25 wurden, dan mir²⁶ grauet für nichts jehrer dan für vnsrer vndauchbarkeit. quae nunc maxime augetur antinomorum simulatione, qui extra crucem omnia sibi (Ser. 118^b) securissime tribuunt²⁷ fingentes sibi Christum²⁸ et conscientiam pro suo arbitrio. Ach, daß wir vnsrer junden erkennen vnd nur zu Gott schreien konden: Miserere mei, Deus!²⁹ So wehre der sachen
30 geholffen, dan vnsrer Herr Gott kan vns wol was zu gutte halten; esto

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1327. ²) B. beginnt: Sunt autem valde zelotypi; Text: zelotipi. ³) B.: nunquam. ⁴) B.: permittunt. ⁵) B.: — et. ⁶) B.: semel. ⁷) B.: in anno. ⁸) Gregorii ist der 12. März. ⁹) B.: — matronas. ¹⁰) B.: habent. ¹¹) B.: — et. ¹²) B.: gaudentes. ¹³) B.: — et . . . homines; + omnium esse. ¹⁴) B. fährt fort: nihil Latine intelligerent, vix maternam Italiae linguam callerent, qui aliis doctrina praeesse deberent. ¹⁵) B.: Anno 39. 10. ¹⁶) B.: bruderz. ¹⁷) Der katholische Gegenbund zu Nürnberg, 1538. ¹⁸) vorziehen = hinausziehen; B. fährt fort: Dux Henricus. ¹⁹) B.: Item. ²⁰) B.: discesserit. Über Pistoris siehe oben S. 368 Anm. 6. ²¹) B.: — Doctor. ²²) B.: — magna ipsorum; — illorum malitia et. ²³) B.: non enim. ²⁴) Im Text steht statt remorati sunt eine Lücke; B. richtig. ²⁵) Vgl. Wander 1, 268 Nr. 332. ²⁶) B. setz erst hier ein. ²⁷) Text: tribunt; B.: sibi promittunt. ²⁸) Text: Christi; B.: Deum. ²⁹) B.: ; etc.

simus¹ peccatores, modo ageremus poenitentiam.² Sed illa pestilentissima factio antinomorum est plausibilis. Sie wirt großen Schaden thuen. Utinam D[oc]tor Pomeranus iam adesset!³ Ego illum simulatorem Iohannem Agricolam aggredi vellem iudicio ecclesiae. Nam illius fictio et simulatio est odiosissima, quae post mortem meam iterum cristam⁴ eriget.⁵ Et ille vanissimus homo nunquam adhuc posuit positionem aliquam affirmativam⁶ aut negativam.⁷

B. 2, 76.

4588. (Ser. 118^b) 12.⁸ Maii D[oc]tor Hieronymus Schurff⁹ misit ad D[oc]torem Martinum Lutherum petens¹⁰, ut ei permitteretur, ut propter suam conscientiam sumeret sacramentum electa sibi persona, quam vellet (quia in nullo diacono contentus erat propter digamiam et unctionem). Respondit D[oc]tor Martinus Lutherus se illi¹¹ permittere, ut aliquem diaconorum sibi eligeret; si illorum nullum velit, ut¹² in Kemberga, Torgaw spatiando¹³ sumeret¹⁴: *Was viel habe ich ihme erlaubet. Ego ipse vellem illi porrigere, si moris esset. Darumb kan ich ihm nicht weiter eindreuen, ne ministerium ecclesiae periclitetur. Est enim res mali exempli.*

B. 3, 34.

4589. (Ser. 118^b) Deinde dicebat de indulgentiis papae, quae fuit extrema rapina Germaniae, nam Clemens¹⁵, subornator Leonis¹⁶, hoc excogitavit¹⁷, ut singuli 50. partem suarum rerum, divites 20. partem, clerici 10. partem darent. *Das war ein Florentisch baronata!*¹⁸ Et (Ser. 119) si nostri consensissent, totum mundum deglubissent. Et haec congregatio sub titulo contra Turcam fiebat ab illo *ἀροζολιζω*.¹⁹

4590. (Ser. 119) Postea²⁰ dicebat de Alexandro Sexto, qui cum duos²¹ 25 filios impudentissimos²² habuisset et utrosque²³ in cardinales creasset, deinde maiorem natu creavit in ducem hac²⁴ spe, ut futurus²⁵ imperator fieret; qui

¹) Text: sumus. ²) B.: modo poeniteamus. ³) Vgl. oben S. 362 Anm. 9.
⁴) Text: cristum; B. richtig. ⁵) Text: erigit. ⁶) Text: affirmativa. ⁷) Hier ist Nr. 4718 vom 11. Mai 1539 einzuschließen. ⁸) B.: Anno 39. 12.; Aurifabers Text siehe unter Nr. 4451. ⁹) Zur Sache siehe Köstlin 2, 469ff., besonders 471. ¹⁰) B. fährt fort: ut sibi liceret personam eligere, a qua sacramentum sumeret, quia nullus diaconus ei placebat propter usum. ¹¹) B.: — illi. ¹²) B.: — ut aliquem ... ut. ¹³) B.: quasi exspatiando. ¹⁴) B.: — sumeret. ¹⁵) Giulio Medici, später als Papst Clemens VII. ¹⁶) Leos X. ¹⁷) 1517, vgl. L. Pastor, Gesch. der Päpste 4, 152. ¹⁸) Text: Banca. In der Vorlage hat wohl ein italienisches Wort gestanden; baronata = Inbustreich. ¹⁹) Text: ἀροζολιζω, wohl verderbt aus ἀροζολιζω, Wehrwolf. (Kawerau.) ²⁰) Eine scheinbare Parallele ist B. 3, 232ff., die Vorlage zu dem schon hier abgedruckten Text Aurifabers. ²¹) B. beginnt: Alexander Sextus duos habuit. Die beiden Söhne waren Juan Borgia, Herzog von Gandia, und Cesare Borgia, Herzog von Valence. ²²) B. fährt fort: et cum in cardinalem utrunque creasset. ²³) Text: utrique. ²⁴) B.: sub. ²⁵) B.: — futurus.

insolens factus alterum fratrem Valentinum¹ illudebat² appellans eum breter³, id est⁴, p̄faff. Tandem irritatus frater larvatus illum occidit occulte.⁵ Deinde immiorem ex cardinale quoque⁶ fecit duem sub spe imperatoris futuri dicens: O caesar o nullo!⁷ Iste effrenissimus tandem captus est, carceribus inclusus, et⁸ deinde monachum confessorem transfixit, illius⁹ cappa indutus evasit. Tanta fuit superbia et ferocia papae confidentis in sua autoritate et divitiis raptis!¹⁰ Iam humiliatus et denudatus ille¹¹ misero grammaticello¹² Wicelio ex urbe quotannis dat 200.¹³ Hoc inauditum est ex urbe numerare, quae tantum recepit, et illum miserum grammaticellum¹⁴ reformatorem ferre, qui olim a nullo rege perpeusus fuisset. Daß heißt seinen homut gedemppfet. Nescia mens hominum fati sortisque futurae.¹⁵

B. 3, 243.

FB. 3, 185 (27, 21) Ein Papst muß ein großer Böfewicht sein.¹⁰ (A. 336; St. 372; S. 340) „Daß Papstthum,“ sagt D. Martinus, „ist allzeit durch die ärgesten Vuben regieret worden, wie auch ihre Lehre ist; denn wie der Schöpfer ist, so sind auch seine Creaturen; wie der Teufel ist, der des Papstthums Stifter ist, also ist auch der Papst.“

Und erzählte Papst Alexanders des Sechsten Historiam, „was er für ein Leben hätte geführt; denn er hätte zweene Söhne und eine Tochter mit Namen Lucretia gehabt, mit welcher beide, Vater und Sohn, gebuhlet und Blutschande begangen hätten. Ein Vnder hätte den andern um einer Huren Willen anjm Pferde umbracht und erwürget. Der Cardinal Valentinus hätte den andern Herzogen zu N. N. erstochen, und war Herzog worden, und schrieb von ihm: „O Caesar, o nullo!“ (Kaiser oder nichts.)

Darnach hat der Vater Alexander sammt seinem Sohn alle Cardinal, die Columeser, zu Gäste, und wolte ihnen vergeben mit Gift, so in einer sonderlichen Flaschen zugericht war, aus welcher ungefähre dem Papst und sein Sohn geschenkt und gegeben ward. Der Vater starb davon, aber der Sohn soff Baumöl, ließ sich an den Beinen empor hängen, und brach die Gift also wieder von sich. Endlich ward der Sohn, nachdem er viel böse schändliche Thaten begangen hatte, gefangen vom Könige Castilia in Hispanien, und da man ihn richten wolte, rief er zuvor im Gefängniß Misericordia, begehrte zu beichten. Da ließ man einen Mönch zu ihm hinein gehen, der ihn solt beichten hören. Denselben erwürget er und zog seine Kappe an und kam also davon.“

„Daß hab ich,“ sagte D. Mart., „zu Rom für gewiß gehört. Also haben sie es getrieben; darüm ist ihre Bosheit reif gewest, daß sie zu Schanden würde. Und ist unerhört, daß Papst Leo bei unsern Zeiten ein Concilium hat gehalten, in welchem erst beschloffen ist worden, man solte gläuben ein Auferstehung der Todten, und daß kein Cardinal uber fünf Hürkin und Bübkin haben sollte.“

Summa, es soll keiner Papst sein worden, er sei denn ein außgefemeter, ubertrefflicher Schalk und Böfewicht. Der Bischof zu N. N. sollt billig auf nächstkomende Wahl zum Papst gemacht werden; er betreuget Land und Leute! Der Herzog zu B. soll haben gesagt: „Der

¹) Über den Namen Valentinus für Cesare Borgia siehe L. Pastor, *Gesch. der Päpste* 3, 443; über die falsche Anschuldigung des Brudermords ebd. 3, 385ff. ²) B.: illusit.

³) B.: ein breter; unter dem sachsisch gesprochenen oder gehörten Wort steckt das italienische prete, Pfaff. ⁴) B.: — id est; † ist ein. ⁵) B.: — occulte.

⁶) B.: etiam. ⁷) *Italienisch* nullo. ⁸) B.: — et. ⁹) B.: eiusque. ¹⁰) B. schließt hier.

¹¹) scil. papa. ¹²) Text: grammatillo. ¹³) scil. florenos. ¹⁴) Text: grammatellum. ¹⁵) Virgil, *Aen.* 10, 501. ¹⁶) Vgl. oben S. 390 Anm. 20.

Bischof zu N. N. kauft viel Tuchs zum Nocke, und wenn er des noch so viel kauft, so ragel
 doch der Schalk oben und unten heraus!““ Herzog Friederich, Kurfürst zu Sachsen u., ein
 löblicher, weiser Fürst, ist weidlich ubern Tölpel geworfen und betrogen worden vom selbigen
 Bischofe, welcher hat lassen ein Münz schlagen, auf welcher stehet: „Der Herr ist mein Helfer,
 für wem sollt ich mich fürchten?“ Also mißbrauchen und führen die epicurischen Säue die
 feinsten und besten kräftlichsten Sprüche in der heiligen Schrift, da man doch weiß, daß ihr
 Ernst nicht, sondern das Widerpiel ist, spotten unserz Herrn Gottz noch dazu, die ver-
 zweifelten Buben! Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr wiederum und der Herr spottet
 ihr, er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken,
 und mit einem eisern Scepter zerschlagen, und wie ein Töpsen zerschmettern, wie der ander
 Ps. 2, 4, 5, 8 Pfalm sagt.“

4591. (Ser. 119) 13. Maii M[agister] Philippus M[elanchthon] Dialecticam
 publice ordiebatur; illius dignitatem commendans¹: Nam proprium hominis
 officium est Deum laudare, quae laus docendo et sermone fit; ideo dialectica
 est maxima² laude digna, in qua Dei laus et societas hominum conservatur.
 Ideo doctor est supra regem bellantem, qui tantum tuetur societatem huma-
 nam.³ Ecce quam bonum et quam (Ser. 119^b) iucundum habitare fratres in
 unum; status est: Concordia est res bona et a Deo praecepta. Deinde
 sequitur amplificatio rhetorica. Sicut balsamum cadit de capite in barbam
 Aaron, id est, ex concordia doctrinae, quae a summo pontifice venit. Ros
 Hermon significat unitatem principum, ex quibus duobus oritur concordia
 vera, firma.

B. 2, 142 + 2, 227.

FB. 4, 562 (67, 21) In Schulen, im Lehren und Übungen. (A. 577; St. 462^b;
 S. 422^b) Anno 39. am 15. May ließ M. Ph. abermal seine Dialectica durch den Druck aus-
 gehen; die lobte D. M. S. sehr. „Denn,“ sprach er, „eines Menschen furnehmst Amt, dazu er
 geschaffen, ist, daß er Gott lobe, welches geschieht mit Reden und Lehren. Darum ist die Kunst
 Dialectica billig hoch zu loben, als durch welche Gottes Lob und der Menschen Gesellschaft
 erhalten wird. Daher auch ein irener Lehrer weit uber einen Kriegsherrn ist, als der nur
 menschliche Gesellschaft, Leib und Gut schützt und erhält; wiewol die Scharhanssen wähnen,
 sie sindz allein, so Himmel und Erden tragen. Aber solche Gesellen lasse man immerhin fahren,
 „daß Werk lobet seinen Meister,““ spricht Jesus Sirach.“

¹) Schlechte Partizipialkonstruktion für commendavit, scil. Lutherus. B. mit
 falschem Datum (vgl. FB.) und wohl auch sachlich unrichtig: Anno 39. 15. Maii
 iterum edita Dialectica Philippi Melanthonis. Docteur Martinus Lutherus eam
 commendabat. Unser Text sagt von einer neuen Auflage nichts. ²) B.: summa.

³) Von dem Folgenden hat B. 2, 227 den ursprünglichen Text vollständiger: Psalmus 133.
 Ecce quam bonum et quam iucundum. Summa et status diligenter observetur, quia
 docet concordiam esse rem duleissimam et efficacissimam. Hanc propositionem simi-
 litudinibus et quasi lumine amplificationum exornat. Sicut: Balsamum in vertice
 Aaronis etc. Balsamum praesentissimum remedium erat ludaeis pugnantibus a Deo
 datum. Illud oleum fragrantissimum pontificibus confirmandis fundebatur in verticem,
 ut deflueret per barbam, id est, per populum, quia nulla potest esse concordia, nullus
 verus consensus, nisi a capite et praecipue a religionis reverentia descendat. Sicut
 ros Hermon, alia similitudo. Concordia ita recreat ut ros limpidissimus montis Hermon.
 Im Anschluß an Melanthon's Dialektik gibt Luther also im 133. Psalm ein Beispiel.

4592. (Ser. 119^b) Offerebatur¹ Doctori Martino Luthero Lemnii libellus impudentissimus², ubi non peperit sexui; in quo cum legisset, dicebat³: Mendacis et clamore contra nos agunt.⁴ Ideo Christus dicit⁵: Beati, cum vobis maledixerint homines, gaudete et exultate.⁶ Diese Bücher^{Matth. 5, 11. 12.} machen mich nicht blöde, was Winkel, Tölpel, Lemnius schreiben.

B. I, 155.

FR. 3, 277 (28, 14) Ein Anders von Lemnio. (A. 366^b; St. 387^b; S. 354^b) Da des Lemnii Schandbuch D. Mart. bracht ward, in welchem er auch des armen, weiblichen Geschlechtes nicht verschonet, da sprach er: „Wolan, sie handelen wider uns mit Lügen und Schein. Daher sagt Christus: „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen^{Matth. 5, 11. 12.} schmähen und verfolgen, und reden allerlei Ihet wider euch, so sie daran lügen, seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wol verlohnet werden u.“ Solche Bücher machen mich nicht blöde noch kleinmüthig, die Winkel, Tölpel, Lemnius und dergleichen schreiben.“

4593. (Ser. 119^b) 14. Maii habuit⁷ rosam in manu, quam admirabatur⁸: Insigne Dei opificium! Wan das ein mensch vormochte, das er ein einige rosen machen könde, so solde man ihme ein keiserthumb schencken. Sed Dei immemrabilia dona assiduitate⁹ nihili¹⁰ aestimantur. Nam¹¹ videmus, quod¹² liberos dat omnibus hominibus, fructum ventris, similes¹³ suis¹⁴ parentibus. Da sol ein pawer drey, vier johue haben, ihme ehulich, als wehren sie ihme auß den augen geschnitten. Haec omnia contemnuuntur assiduitate. Non est parvum, etiam apud gentiles, filios nasci similes parentibus¹⁵: Si mihi parvulus Aeneas luderet in aula, qui te tantum ore referret! Et Graeci in suis maledictionibus hoc posuerunt, das einem seine kinder nicht solten ehulich werden.

25 B. I, 68f.

FB. I, 185 (3, 21) Kinder sind Gottes Segen. (A. 60^b; St. 442; S. 404) Er hatte ein Roße in der Hand, verwunderte sich sehr darüber als ein schön trefflich Werk und Geschöpf Gottes, und sprach: „Wenn das ein Mensch vermöchte, daß er ein einige Roße machen könde, so sollte man ihm ein Kaiserthum schenken! Aber der unzähligen vielen Gaben Gottes achtet man nicht, weil sie gemein sind und wir täglich damit umgehen, fragt man nicht viel darnach, meinen, es muß also sein, geschehe natürlich ohn Gejähnde.“

¹) Hierzu steht a. R.: Simonis Lemnii Rhaetii, cuius manu extat metaphrasis Latina, historia (hra) Olyssaeae Homeri, in ov. || d. ycelion utique Poeta fuit, || qua propheta etc. ²) Darunter steht: qui videtur in Bibliotheca publica Wittenbergensi aeternis flammis dignus. Über die Monachopornomachia des Lemnius siehe Nr. 4584. ³) B. beginnt: Studiosus quidam nomine Lemnius, poeta impudentissimus, poema edidit, quod Martino Luthero offerebatur, in quo scripto non peperit sexui virginum et matronarum, condnetus a papistis euangelii doctrinam blasphemavit. Dicebat Martinus Lutherus. ⁴) B.: + papistae. ⁵) B.: consolatur. ⁶) B.: + etc.: B. fährt fort: Solche Bücher, die Winkel, Töffel, Tölpel, Lemnius schreiben, sollen mich nicht blöde machen. Hier ist Winkel = Winkel, Töffel = Cochläus, aber wer ist Tölpel? ⁷) B.: Doctore Martinus Lutherus habens. ⁸) B.: miratus est eam ut. ⁹) B.: propter assiduitatem. ¹⁰) B.: nihil. ¹¹) B.: — Nam. ¹²) B.: + Dens. ¹³) B.: similem. ¹⁴) B.: — suis. ¹⁵) B.: + sicut Dido ad Aeneam dixit. Die Stelle ist aus Virgil, Aen. 4, 328f.

Wir sehen, daß Gott Kinder gibel schier allen Menichen, des Leibes Früchte, den Aeltern gleich; da soll ein Bauer drei, vier oder mehr Söhne haben ihm so ähnlich, als wären sie ihm auß den Augen geschnitten. Dies Alles acht man nicht, darum daß es gemein ist und jur und jur also geschichet. Es ist nicht ein Geringes, auch bei den Heiden, daß die Kinder geboren werden, so den Aeltern gleich sehen und ähnlich sind. Wie Virgilius der Poet von der Königin Tido schreibet (Aeneid. 4.), daß sie wünschte, sie möchte ein kleines Aeneaslin von Aenea zeugen, daß ihm ähnlich wäre, sähe wie der Vater, lief umher und spielete. Und die Griechen, wenn sie Achten, so wünschten sie, daß einem seine Kinder nicht sollten ähnlich werden.“

4594. (Ser. 119^b) Deinde dicebat de homine, quod esset¹ animal sociale, et quod² societas homini esset³ inuendissima, et⁴ solitudo⁵ et 10
monastica vita⁶ contra (Ser. 120) naturas⁷ esset hominis corrupti et incorrupti⁸, ut Deus dicit⁹: Non est bonum¹⁰ esse solum. Noch hatt der Teuffel die monche erdacht contra Deum¹¹ et naturam.¹² Monch est Graecum, 15
μωραχος, ein einzeler.¹³ Anachoretae illi¹⁴ primum¹⁵ in Syria ortum acceperunt¹⁶, biß zu leßt große conuent drauß worden seind, viventes sine proprio, omnia possidentes, sed ipsi dieunt¹⁷: Res nostrae sunt ordinis, non 20
ordinatorum. Pulcherrima¹⁸ profecto elusio!¹⁹

B. 1, 243.

4595. (Ser. 120) 15.²⁰ Maii, Ascensionis Domini, Doctor Martinus Lutherus prandebat eum electore et in consiliis fuit. Ubi²¹ consultum est 20
etiam, ut episcopi retinerentur²² in sua autoritate, modo ut²³ abiurent papam et sint pieae personae euangelio subiectae, qualis est Speratus²⁴: Tunc illis ius et autoritatem ordinandi ministros tribuemus, quamvis Philippus Melancthon dissuadens: Illorum examina fore periculosa. Respondit: Per nostros examinandi sunt et deinde ordinandi impositione manuum, sicut 25
ego iam sum episcopus.²⁵

B. 3, 306.

FB. 3, 312 (31, 4) Wiefern man die Bischöfe dulden möge. (A. 377^b; St. 413; S. 377) Anno 34²⁶ aufs 15. Mai, am Tage unsers Herrn Christi Himmelfahrt, ob D. M. L. zu Mittage mit dem Kurfürsten zu Sachsen. Da ward auch berathschlaget, daß man die 30
Bischöfe ließ bleiben in ihrer Autorität, allein daß sie den Papsst verschwören und seien gottselige Personen, die das Euangelium fördern, und ihm unterthan und gehorsam seien, wie Speratus ist. Addeñ wollen wir ihnen geben und zueigenen die Gerechtigkeit und Macht,

¹) B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: Est autem homo.
²) B.: — quod. ³) B.: est. ⁴) B.: — et. ⁵) B.: + vero. ⁶) B.: + est.
⁷) B.: naturam. ⁸) B.: — esset . . . incorrupti; Luther meint wohl: Auch Verbrecher suchen die Gesellschaft von ihresgleichen. ⁹) B.: Ideo Deus inquit. ¹⁰) B.: + hominem.
¹¹) B.: creationem. ¹²) B.: + hominis. ¹³) B.: englter. ¹⁴) Text: Anachoreta ille; B.: — illi. ¹⁵) B.: — primum. ¹⁶) B.: — ortum acceperunt; + inceperunt primum. ¹⁷) B.: + Nein, wir haben nichts eignes. ¹⁸) B.: Pulchra. ¹⁹) Hier ist Nr. 4749 vom 14. Mai 1539 einzuschreiben. ²⁰) B.: Anno 39. 15. ²¹) B.: Ibi. ²²) B.: retineantur. ²³) B.: — ut. ²⁴) Paulus Speratus, 1484—1554, evangelischer Bischof von Pomesanien, in Marienwerder. ²⁵) Luther ordinierte in Vertretung Bugenhagens, siehe oben S. 362 Anm. 9. ²⁶) Die Jahreszahl ist falsch, wie oft bei Aurifaber.

Kirchendiener zu ordnen. Wiewol es Ph. M. widerrieth, denn es würde Fahr dabei sein, wenn sie sollten examiniren. Da sprach D. Mart. Luther: „Unsere Leute mußten das Gramen halten und darnach mit Auflegung der Hände sie ordiniren, wie ich jzt ein Bischof bin.“

4596. (Ser. 120) Deinde dicebant de congregatione Noribergensi¹
 5 futura, quae² plane displicuit Doctori Martino Luthero, ut papistarum
 dolis et astutiis nos supponamus³, qui nihil minus quam reformationem
 volunt. Neque nobis licet sine fidei periculo cadere ab illis, quae Augustae
 et Schmalkaldae⁴ confessi sumus, et ita propter externam pacificationem
 deturbaremus⁵ nostrarum ecclesiarum⁶ doctrinam. Si Carolus caesar pro-
 10 vinciale concilium congregaret, aliquid spei fore.⁷ Papistae nolunt cedere
 et tantum⁸ autoritative⁹ assidere. Respondit Philippus¹⁰: Ita Franckfordiae
 conclusum¹¹ magna digladiatione, quod si papistae aut cardinales advenerint
 et autoritative assidere (Ser. 120^b) voluerint, daß wir alle darüber wollen
 aufstehen, dan der habst sol keine autoritativam aldo haben. — At Doctör
 15 Martinus Lutherus ridebat esse signum episcopi Moguntini: Neque
 indigemus concilio propter verbum nisi propter externa aliqua. Wir können
 daß fasten wol ohne concilion anrichten! Dan daß wil ich gerne auff dem
 marckte helfen anrichten, sed sine legibus conscientiarum. Neque Christus
 ieiunium legibus instituit, sed dicit: Quando sponsus auferetur, tunc^{Matth. 2, 2}
 20 ieiunabitis; vade, vende omnia, quae habes. So findet sich dan daß^{Matth. 19, 21}
 fasten wol.

B. 3, 95.

FB. 4, 329 (54, 16) Papisten suchen mit Ernst, nicht daß die Kirche refor-
 mirt und gebessert, sondern unfergedruckt werde. (A. 514^b; St. 306^b; S. 367) Die
 25 Zusammenkunft, so zu Nürnberg Anno 1532.¹² angestellt, gestel Doctör Mart. Luther gar
 nicht, denn er sagte: „Die Papisten gehen mit Listen und Tücken nur damit um, daß sie uns
 unterdrücken und das Maul schmieren, suchen und wollen nichts weniger, denn daß eine
 Reformation sollte gemacht werden; so will uns auch in keinem Wege gebühren, ohne Gefahr
 und Verletzung des Glaubens, zu weichen oder etwas nachzulassen, in dem, daß wir zu Augs-
 30 burg und Schmalkalden öffentlich bekannt und durch den Druck haben öffentlich lassen ausgehen.
 Denn wenn wir uns also um äußerliches Friedens willen in Verträge und Vergleichung würden
 mit ihnen einlassen, so würden wir die reine Lehre unserer Kirchen zurülten, verdächtig und
 zweifelhaftig machen, als die nicht gewiß, sondern wie ein Rohr zu beugen wäre, nach Gelegen-
 heit der Umstände. O nein, mir nicht der Vergleichung! Wenn Kaiser Carl ein National-
 35 Concilium ansetzte, so wäre noch etwas zu hoffen; aber es will auch nicht fort. Die Papisten
 wollen nicht weichen, und nur alleine drüme sitzen, und Macht haben zu schließen.“

Da sprach Philippus: „Also ist zu Frankfurt beschlossen, wiewol man hart drüber
 freit. Wenn die Papisten oder die Cardinal würden kommen, und wollten alleine Macht haben,

¹) Siehe Nr. 4572. ²) B.: Congregatio Norinbergae futura. ³) B.: subiceremus.

⁴) B.: Schmalcaldiae. ⁵) B.: deturbamus. ⁶) B.: ecclesiae nostrae. ⁷) B.: feret; in der Vorlage stand vielleicht: foret. ⁸) B.: tamen. ⁹) B.: + volunt. ¹⁰) Text: — Philippus; in der Vorlage stand wohl nur: Ph. ¹¹) B.: + est. ¹²) Ein Mißverständnis Aurifabers.

drinne zu sitzen und zu schliefen; so wollten wir alle darüber aufstehen, denn der Papsf soll keine Autorität noch Gewalt in dem haben.“

T. M. L. aber sahe¹ wohl, daß es des Bischofs zu Mainz, Albrechts, Gedicht und Getrieb war, darinn jagte er: „Wir bedürfen keines Conciliums uns göttlichen Wortes willen; denn das ist gewiß, darüber man nicht disputiren noch rathschlagen soll. Nur ist zu thun um äußerlicher Dinge willen. Wir können das Fasten wol ohne Concilium anrichten. Denn das will ich gerne auf dem Markte helfen anrichten, aber ohne Verstrickung der Gewissen, die sollen frei seyn, und damit nicht beschweret noch daran gebunden seyn. Hat doch Christus die Faste mit Gesetzen nicht eingesetzt und geboten, sondern spricht: „Wenn in der Bräutigam von ihnen genommen wird, denn werden sie fasten.“ „Gehe hin, und verkäuf Alles, was du hast u.“ So findet sich denn das Fasten wol.“

4597. (Ser. 120^b) Postea² deplorabat Caroli³ negligentiam, cum tamen imperator non debeat neque possit habere pacem, sicut audimus⁴ cum⁵ Romanis⁶, qui militiam habuerunt haereditariam et⁷ conscriptam, welche stets zu felde lagen, sicut Turca hodie etiam habet haereditarios milites exercitatos⁸; nos autem⁹ conflamus¹⁰ exercitum vanissimorum hominum, qui etiam defendendos occidunt. Deus custodiat nos a belli rumoribus! Sed ego maxime¹¹ timeo¹² papistarum foedus cum Turca, daß sie möchten¹³ wollen zu drummern gehen; Gott gebe, daß meine prophecey feile! Ego¹⁴ video antecedens; Gott wolde die consequent¹⁵ wehren. Wisset den papisten solchs ein, so durffen sie es¹⁶ thun, nam¹⁷ incredibilis est¹⁸ Sathanie malitia. Nam ipsi¹⁹ mme confusi, desperantes aliud machinabuntur, ita ut Turcae nos tradent²⁰, qui fere totum orientale imperium habet, excepta Assiria²¹, Babilonia, Mesopotamia²², quae sunt sub Persarum rege, quamvis Persa, Suldanus²³, Turca sunt eiusdem religionis, et²⁴ mutuo sese vexant de imperiis sicut nostri.²⁵

B. I, 406.

4598. (Ser. 120^b) Deinde dicebat Germaniam iniiores habere principes, daß es (Ser. 121) nicht so gar wol stehe, et esse vanissimos, qui in sua malitia gloriarentur. Sicut²⁶ marchio²⁷ ad nostrum electorem dixit se monetare suam monetam, daß er bey 300 000 fl. daran gewonnen hette. Nonne haec est vanitas? Et nunc filius eius obaeratus, ipse²⁸ miserrime

1) Aurifaber liest also statt ridebat: videbat. 2) Aurifabers Text siehe unter Nr. 904; B. beginnt im Anschluß an unsere Nr. 4739 (B. I, 405): Ideo Martinus Lutherus. 3) B.: + V. 4) B.: — audimus. 5) B.: in. 6) B.: + videmus. 7) B.: — et. 8) B.: exercitatissimos. 9) B.: vero. 10) B.: contrahimus. 11) B.: — Sed ego maxime. 12) B.: Metuo tamen. 13) B.: mit uns wollen. 14) B.: — Ego. 15) B.: der consequentia. 16) B.: + frohlich. 17) B.: — nam. 18) B.: + enim. 19) B.: papistae. 20) B.: tradant. 21) B.: Syria. 22) Text: excepto Assiriam, Babiloniam, Mesopotamiam; B. richtig. 23) B.: soldanus et. 24) B.: attamen; sed — et, vgl. Nr. 2121. 25) B.: et nostri etc. 26) Text: Sicut ad nostram lectorem; wir ergänzen marchio (Joachim I.) aus F.B. I, 266 (A, 102), siehe unter unserer Nr. 4472. 27) Text: — marchio. 28) Text: — ipse; aber Luthers Worte können sich doch nur auf Joachim I., nicht auf Joachim II. beziehen.

perit. Sicut et episcopus Moguntinus hatt eine solche gelt nase, daß er alles gelt wittert¹ und vfftreibet und nimer mehr bezalen wirth, quia habet pertusum dolium et sacem. Et sua morte multos contristabit, quia multos habebit post mortem debitores. Wirt ihme ein testament machen wie der
 5 Herodes.

4599. (Ser. 121) 16.² Maii dicebat³ de optima forma imperii, ubi imperator eligeretur a septemviris secundum auream bullam, et qui⁴ illis ius gladii tribuisset: Daß nugen sie auch brauchen. Item unius aut duorum vota ceterorum quinque⁵ suffragia cassant. Ita fecit Fridericus elector,
 10 postquam esset⁶ electus Romanorum⁷ rex; noluit, sed optavit patrio suo Alberto⁸, si ipse viveret, nam nullus fere possit⁹ resistere Gallo, et tandem¹⁰ Carolum elegerunt non ut regem Hispaniae, sed ut Germanum, scilicet archiducem Austriae. Wan die bischoffe electores, weltliche¹¹ herren wehren, consultius esset. Nunc unus elector¹² cogitur omnium odia ferre, et nisi
 15 haberet populum applaudentem, sicut Iacob in Sichomitas¹³ etiam habuit,¹ non posset durare; Gott erhielt¹⁴ ihn wunderbarlich.¹⁵

Sed quid consulitur de republica conservanda? Es Ieffet sich wol ratten, sed non succedit, peccata enim nostra in coelum clamantia resistunt. Wanß sein kunde, sunden wehren¹⁶, die kan Gott noch leiden, aber clamantia
 20 peccata ferre non potest Deus, ut propheta dicit: Expectabo iustitiam, et
 ecce clamor etc.; clamabant ad me, et (Ser. 121^b) ego exandiam. Ideo optima consilia vertit in caput impiorum, ut factum est cum duce Georgio. Convertitur dolor eius in caput eius, et in verticem iniquitas descendit. 36. 7, 17

B. 2, 328.

25 FB. 4, 217 (45, 60) Schöne Ordnung des römischen Reichs. (A. 483; St. 485b; S. 443) Anno 39. den 16. Maii sagte D. Martinus Luther von der feinen Form und Ordnung des heiligen römischen Reichs: „Da der Kaiser gewählt wurde von den sieben Kurfürsten nach der gülden Bulla, und daß er ihn die Gerechtigkeit des Schwerts und die Gerichte geben hätte, daß mögen sie auch gebrauchen. Item daß ein oder zweyer Kurfürsten Stimme der Andern
 30 Bedenken aufhübe. Wie Kurfürst Friederich zu Sachsen that, da er zum römischen König 1519. zu Frankfurt gewählt ward, aber er wollt nichts annehmen, sondern wünschte und gönnetß seinem Velttern, H. Albrecht von Meckelnburg¹⁷, da er lebete; denn Keiner konnte dem Franzosen widerstehen. Darnach wählte man Carolum nicht als einen König zu Hispanien, sondern als einen Deutschen und Erzherzogen von Osterreich. Wenn die geistliche Kurfürsten, die Bischoffe,
 35 weltliche Herren wären, so wäre es viel besser und rathamer. Nu aber muß ein Kurfürst der

1) Text: wittert. Von der Verschuldung dieses dritten Hohenzollern spricht Luther oft. 2) B.: Anno 39. 16. 3) B.: + Doctor Martinus. 4) B.: quod. 5) Text: 5; B.: — 5. 6) B.: fuisset. 7) B.: Romanus. 8) Herzog Albrecht der Beyerzte, gest. 1500. 9) B.: posset. 10) B.: — et tandem; + deinde. 11) Text: weibliche; verbessert nach B. 12) scil. noster. 13) B.: Iacob contra Sichomitas. 14) B.: erhält; vgl. FB. 15) B. schließt hier. 16) Da nicht nur B., sondern auch FB. den ganzen 2. Abschnitt weglassen, so scheint der Text schon in Lauterbachs erster Niederschrift fehlerhaft gewesen zu sein. 17) Ein Mißverständnis Arrifabers!

Andern Haß aller alleine tragen; und wenn ihm der gemeine Mann nicht günstig und hold wäre, wie Jacob wider die Schemiter, so könnte erß nicht erbauren. Gott erhält ihn wunderbarlich!"

4600. (Ser. 121^b) Quidam studiosus theologiae petiit prorogationem sui stipendii ab electore. Respondit Doctor Martinus Lutherus principem electorem indigere multis theologis et ipso¹ quoque, ideo ipse debet se exercere et legere bibliam, locos communes, commentarium ad Romanos et catechismum, dialecticam et rhetoricam; die andern bucher, was man alhie liejet vnd predigt, folgen ihme noch durch den druck. Nam haec tempora esse felicia, modo essemus studiosi, ubi methodice et sincerissime omnia traduntur, de quibus olim nulla fuisset notitia: Dum ego eram Doctor theologiae, nihil sciebam nisi speculabilia, quae neque ad fidem neque ad mores valebant. Ut de dicto Salomonis 3. Regum 2. contionem habui olim, quam omnes admirabantur: Positusque est thronus² matri³ regis, quae sedit ad dextram eius; hoc ad Mariam et Christum applicavi et multa dicebam de novem choris Angelorum vnd sam in die sphaera vnd speculationes summa eum admiratione. Nunc vero res simpliciter tractantur, non verba inania, speculabilia.

4601. (Ser. 121^b) Quaestionem proposuit⁴: Si caesar papae ius concilii vocandi dederit⁵, an non illi⁶ vocanti⁷ oboediendum? Respondit: Caesar personale dedit impersonali, scilicet papae, non magistratui, quia papa est persona sicut census sine fundo. Neque hoc esset translatio potestatis a caesare ad papam, sed potius evanatio. Summa, si papa negatur esse magistratus, tunc ei omnia rapiuntur. Si quid (Ser. 122) habet papa, non habet iure, sed rapina; caesare volente⁸ furatus est. Male igitur dicunt caesarem imperium a papa habere, qui ei hoc dare non potuit, quia nunquam habuit. Carolus enim Magnus nihil tradidit papae, ut mendaciter gloriatur⁹, sed cum ille caesar usque¹⁰ in octavam lineam rexisset, etiam sine papa, deinde sequebatur Henricus Auceps, Saxoniae princeps, qui eligebatur et usque in quartam lineam regebat, sine quibus omnibus papa non eligebatur. Unter dem Henrico 4., do hebet sichs. Nam eum pater illius, Henricus 3., constituisset nullum episcopum investandum¹¹ sine imperatore, hoc Hildebrand¹² papa ferre non potuit, hatt mit Gregorio 7. alleß ungluck angerichtet. Sieder der zeit ist es¹³ gegaugen. Ita sunt casus mundi et tempora coeli.

B. 3, 244.

FB. 3, 194 (27, 34) Frage. (A. 339^b; St. 307^b; S. 368) „„Wenn der Kaiser dem Papst übergäbe sein Recht, ein Concilium zu beschreiben und zu berufen, ob man ihm (dem

¹) Gemeint ist der bittende Student. ²) Text: thronus. ³) Text undeutlich: mei. ⁴) B.: Quaestio. ⁵) B.: daret. ⁶) B.: — illi. ⁷) B.: + sit. ⁸) Text: nolente; wir setzen den Text von B. ein; Aurfiber laßt es aus. ⁹) B.: sicut falso gloriatur. ¹⁰) B.: — usque. ¹¹) B.: investendum. ¹²) B.: Hildebrandus. ¹³) B.: istß.

Papst) auch sollte gehorsam sein?“ Hieranf antwortete D. Martinus: „Der Kaiser als ein verbum personale und ordentliche Oberkeit hats dem Papst, als einem verbo impersonali (der keine Oberkeit ist), nicht Macht zu übergeben. Denn der Papst ist ein solche Person oder Ding, gleich wie ein Fusz, der auf keinem Grunde oder unbeweglichem Gute stehet. Auch wäre es kein Translation, Verwendung der Gewalt vom Kaiser auf den Papst; sondern viel mehr ein Verwüstung; denn wenn der Kaiser dem Papst seine Gewalt und Macht übergäbe, so schmälerte und verwüstete er das Reich. Nu aber hat er das weder Macht noch Recht, denn das Kaiserthum ist nicht sein eigen; es erbet auch nicht.

Summa, wenn man verneinet, daß der Papst ein Oberkeit sei (wie er denn auch keine ist), so wirds ihm Alles genommen. Denn was er hat, das hat er nicht mit Recht, sondern hats geraubet und gestohlen. Darum istz nichts, daß man will sagen, der Kaiser hab das Reich vom Papst. Denn er hat ihm nicht könnt geben, das er niemals gehabt hat. Denn Carolus Magnus hat dem Papst nichts übergeben noch eingeräumt, wie sie sich fälschlich rühmen; sondern da er regieret hatte bis ins achte Glied, auch ohn den Papst, ward zum Kaiser gewählt Henricz, Herzog zu Sachsen, der Vogtsteller genannt, und regierete bis ins vierte Glied, ohne welcher Kaiser allzumal Vorwissen und Willen kein Papst gewählt ward. Aber unter Kaiser Heinrich dem Vierten, da hub sichz; denn da sein Vater, Kaiser Heinrich der Dritte, geordnet hatte, daß man keinen Bischof wählen sollte ohn Vorwissen und Bewilligung des Kaisers, das konnte Papst Höllebrand nicht leiden, hat mit Papst Gregorio dem Siebenten alles Unglück angerichtet. Sieder der Zeit istz gegangen, wie man gesehen und erfahren hat. Also gehets in der Welt!“

4602. (Ser. 122) Deinde dicebat¹ de coelibatus specie et eontra de coniugii infinitis malis. Nam principalis causa coelibatus sacerdotum², illorum posteros pauperes derelictos fore. et patres avarissimos fore praesertim propter posteritatem³, et⁴ ita episcopi et papa non potuissent erescere extra coelibatum. Altera ratio, vitia uxorum sacerdotibus⁵ essent⁶ scandalosa, nam si ipsi carperent vitia, mox⁷ reclamarent⁸, em non suam uxorem emendarent?⁹ Ideo maxime expedit episcopo pia et modesta uxor, sed illae sunt rarissimae. Nam etiam propter uxores malas pii ministri sunt deponendi. Ideo¹⁰ multa incommoda observant, et¹¹ tamen praecedere debet Dei ordinatio et scripturae consensus etc.

B. 2, 359.

FB. 4, 146 (43, 172) Ursachen des päpstlichen Cölibats und ehelosen Lebens. (A. 462^b; St. 389^b; S. 356^b) Doctor Martin Luther redete vom ehelosen Leben im Papstthum, daß ein großen Schein und Ansehen hätte für der Welt, und dagegen hätte der Ehestand viel Trübsal, Kümmerniß und Unlust zc. und sagte: „Der fürnehmsten Ursachen der Priester Cölibats eine wäre, daß ihre Kinder und Nachkommen würden arme verlassene Waisen und die Väter geizig werden, damit ihre Kinder auch etwas haben möchten, davon sie sich ernährten, wiewol sie ohn das sonst geizig wären. Also hätten der Papst und die Bischöfe nicht können wachsen und zunehmen außer dem Cölibat und ehelosen Leben. Die ander Ursach,“ sprach er,

¹) B.: Doctor Martinus loquebatur. ²) B.: + fuit. ³) B.: + etsi alias essent avari; vgl. *FB.*, doch sieht es wie ein späterer Zusatz aus, hervorgerufen durch das vorhergehende praesertim. ⁴) B.: — et. ⁵) B.: sacerdotum. ⁶) B.: sunt. ⁷) B.: — mox. ⁸) scil. homines, auditores; B.: reclamaretur. ⁹) B.: emendaret. ¹⁰) B.: ita. ¹¹) B.: quibus.

„ist, daß die Gebrechen der Priester-Weiber ärgerlich sind; denn wenn sie die Laster strajeten, so würde man ihnen wieder sagen, warum sie ihre Weiber nicht auch straiten?

Drüm wäre einem Bischof und Seelforger und Prediger am allernöthigsten ein fromm, gottfürchtig und züchtig, eingezogen, sittig und vernünftig Weib; aber die wären sehr selten. Denn auch um böser Weiber willen sehete man die Kirchendiener vom Amt. Haben also viel Beschwerung und Unrath im Ehestande gemarkt und gesehen, dadurch sie verursacht sind, den Priestern die Ehe zu verbieten. Aber diesem allen soll Gottes Ordnung und der Schrift einhelliger Consens und Meinung fürgezogen werden“

4603. (Ser. 122) Postea dicebatur de sacrificio vespertino monachorum suos fratres mactantium, quia illo privilegio confisi, quasi obsequium praestarent Deo occidendo illo, qui esset hostis ordinis, (Ser. 122^b) ut illum e medio tollerent. Satis atrox est facinus, si vera narrantur!

4604. (Ser. 122^b) Mira inventio papistarum, daß sie alle platten und creuß getragen, cum tamen contrarium sit in Mose. Vielleicht hatt sie unser Herr Gott mit diesem zeichen wollen anzeigen, ut essent cavendi.

B. 3, 279.

FB. 3, 235 (27, 111) Der papistischen Meßnechte Platten. A. 353; St. 378; S. 316) „Es ist gleichwol ein Wunderding und Erfindung,“ sagt Doctor Martinus, „daß des Papsts geschmierte Creatürichen, Mönche, Pfaffen und Ordenspersonen, gemeiniglich alle müssen Platten und Creuze tragen, da es doch Gott in Mose verboten hat. Vielleicht hat unser Herr Gott mit diesem Zeichen wollen anzeigen, daß man sich für ihnen hüten könnte und sollte.“

4605. (Ser. 122^b) 17. Maii de dialogo Georgii Wicelii¹ dicebatur Lipsiae excedendo. Respondit Doctor Martinus Lutherus Wicelii scripta tantum esse calumnias verborum, nihil rerum tractari; indigna esse, ut illis respondeatur. Et Lemnius contra nos scribit impudica² instinctu episcopi Moguntini, qui cogitur audire mendacia et suis mendaciis se vindicare vult. Er gebe 100 000 fl. darumb, daß mein buchlein wider ihn³ also erlogen wehre, als seine schrift wider mich ist.

4606. (Ser. 122^b) 18.⁴ Maii, Dominica Exaudi, habuit⁵ acerrimam⁶ contionem ex epistola Petri⁷ contra suillam Germanorum consuetudinem ebrietatis, qui⁸ omnibus nationibus fierent fabula, se ipsos corpore⁹, rebus¹⁰ et salute privarent, schließen ihnen selber den himel zu, dugi excommunicatione. Ideo omnibus modis resistendum huic pestilentissimo malo, Junst wurden¹¹ die¹² weiber und¹³ kinder in der wiegen sich auch seruen volsauffen,

¹) Drey Geispredhbüchlein von der Religion sachen. Vgl. *Karzerat* in *RE.* 21, 406.

²) Vgl. Nr. 4592. ³) *Wider den Bischof zu Magdeburg Albrecht Kardinal*, 1539.

Köstlin 2, 422f. ⁴) *B.*: Anno 39, die 18. ⁵) *B.*: Martinus Lutherus. ⁶) *B.*:

habuit. ⁷) *Text*: — Petri; *B.*: Pauli. *Siehe Unsrer Ausg. Bd. 47, 757ff.* ⁸) *B.*:

qua. ⁹) *B.*: corporibus ¹⁰) *B.*: † honore. ¹¹) *B.*: werden. ¹²) *B.*: — die.

¹³) *B.*: † junge.

daß also der jungste tag die ganze welt eytel sein finden und truncken
volken sein.¹

B. 1, 195.

4607. (Ser. 122^b) Deinde² dicebat de Tureae sobrietate et continentia,
5 qui abstemii viverent et haberent³ potum coctum ex herbis et melle. sicut
nostrum mulsum, quod appellant⁴ maslach, daß ist, dreierley; eines truncken
sie⁵, den stercksten, quando ad bellum procedere velint⁶. alterum ad quoti-
dianum usum, tertium ad coitum.⁷

B. 1, 196.

10 4608. (Ser. 122^b) D[oc]tor M[ar]tinus L[ut]herus ad Philippum dixit
papistarum argumenta futilissima non esse (Ser. 123) digna solida responsione,
sed illos esse ridendos, sicut Salomon dicit: Responde stulto secundum Exr. 26, 5
stultitiam illius. So müssen sie sich schemen. Ut illi factum, qui gloria-
batur⁸ ecclesiam prius fuisse quam euangelium, ergo etiam superiorem,
15 nesciens postpraedicamentum aliud esse prius ordine, dignitate, tempore.
Ideo bene est illi responsum: Iudas prior fuit quam papa, ergo etiam
superior papa. Et alius papista dicebat: Ich halde es mit der mutter, der
heiligen christlichen kirchen. Solvebat Brentius: Wo bleibet der vater? Sol
sein gar vergessen sein? Et alius de invocatione sanctorum, quod in aula
20 principum opus esset interpellatore, multo magis coram Christo; r[es]pondit
ille: Unser Herr Gott ist ein fromer man, aber die fursten sein schelcke.
Talia argumenta non sunt digna solutione, sed falsis solutionibus vexanda
sint. Sie sacrificulus quidam in conventu dixit: Alle, die do fleisch essen,
müssen sterben; r[es]pondit Philip[us]: Mich deucht wol, daß sie müssen
25 sterben, corporali morte etc.

4609. (Ser. 123) De quibus G[e]orgii morositate dicebatur. R[es]pondit
D[oc]tor M[ar]tinus L[ut]herus: Daß hett er von seiner mutter, quae fuit filia
Girfig⁹, parva muliereula, sed animo et acerbitate magna¹⁰, ita ut illius
amarulentia dicatur fuisse causa belli in Phrisia, ut Albertus¹¹ alienaretur
30 ab ipsa, nam mulier zelotypa amarior morte. Ab hac¹² dux G[e]orgius Exrd. 7, 27

1) B.: eittel sie, solle und trundene volken findt; in der Vorlage hat vielleicht
gestanden: die ganze Welt voll eitel Sane und Trunckenbolde find. 2) B.: Econtra; B. fügt
unsre Nr. 4607 ohne Absatz an Nr. 4606 an, aber Nr. 4606 ist Lauterbachs Bericht über
eine Predigt Luthers, Nr. 4607 dagegen Lauterbachs Nachschrift einer Tischrede Luthers.

3) B.: abstemius viveret et haberet. 4) Text: appellat. 5) B.: — eines trunden sie.
6) B.: volunt. 7) Text: coctum; B.: + daß Torgisch Bier; ähnlich Reb.: + sicut
cerevisium Torgae. 8) Text: gloriebatur. 9) Georg Podiebrad. 10) B. beginnt
im Anschluß an unsre Nr. 3922: Hanc morositatem dux Georgius nativam habet a
matre, quae fuit neptis a Giersigs, quae dicitur fuisse parva muliereula, sed magna
animi acerbitate. 11) Herzog Albrecht der Bherzte, der Vater Georgs des Bärtigen.

12) B.: + sua matre traxit.

habuit¹ Moabiticam superbiam², et verisimile est illum suis affectibus, indignitate acerbissima commotum ita expirasse, alleine daß sein muntz hatt mußen ein schweißhaus werden, et tyrannidis suae luit poenam.

B. 1, 322.

4610. (Ser. 123^b) De dñcis Henrici patientia et constantia et liberrima confessione dicebatur, cui frater totam regionem obtulisset³, modo renuntiaret euangelio, ipse vero maluit mendicus exire baculo.⁴ Es ist eine herliche confession, digna principe et⁵ post illius mortem celebranda!⁶ Ferdinandus nihil habet in se dignum principe, qui est mendicus⁷, servili ingenio, qui propter parvam⁸ pecuniam⁹ accessit dñcem Georgium in Dresden, cuius visitatione dñx Georgius mirum in modum inflatus est. Talia ingenia servilia non sunt opponenda Turcae, sed heroica. Ideo Salomon conqueritur: Vidi servum equitatem et dominum pedestrem.¹⁰

B. 1, 322.

4611. (Ser. 123^b) Mirabilis¹¹ Dei providentia, qui hominum consilia plane dissipat. Dñx Georgius hatt auff Pfingsten bey vns wollen sein, so feret sichs gleich vmb.¹² Si hoc sciret apud¹³ inferos, excelleret omnes eius¹⁴ cruciatus. Et¹⁵ sui consilarii interim habebunt¹⁶ istum¹⁷ cruciatum in¹⁸ imo pectore et dant¹⁹ poenam suae stultitiae, quod in unicum hominem deerepitum et silicernium ausi sunt²⁰ confidere, non cogitantes illius mortem et successionis²¹ indignationem.²² Aber wan vnser Herr Gott einen straffen will, so macht er ihn vorhin blint, daß er nicht sehen kan.²³

B. 1, 337.

4612. (Ser. 123^b) 20. Maii de dialectica fiebat mentio et eius usu. Respondit: Praecipuus²⁴ fructus dialecticae est definitio, ut ita²⁵ proprietate²⁶ sermonis assuescamus, nam singulare Dei donum est, si quis sermonis proprietatem habeat.²⁷ Quam²⁸ multi scioli monstrosus suis allegoriis et

1) B.: suam. 2) B. fährt fort: ita ut suis affectibus imperare non potuerit. Sed Henrici, fratris eius usw., das ist der Anfang von Nr. 4610. 3) B. beginnt im Anschluß an Nr. 4609: Sed Henrici, fratris eius, ea fuit constantia, ut tota ditio oblata a fratre promitteretur. 4) B.: + quam Christum abnegare. 5) B.: Insignis est confessio principe christiano digna, quae. 6) B.: + est. 7) B.: — qui est mendicus; + sed. 8) B.: exigua. 9) B. fährt fort: Dresdam ad ducem Georgium accessit. Zur Sache siehe Nr. 3892. 10) B.: + etc. Et talis princeps generosus cum me misero mendico certare conatur! Diese Worte beziehen sich also wieder auf Herzog Georg und stammen wohl aus einer andern Rede. 11) B.: + est. 12) Luther war zu Pfingsten 1539 in Leipzig, siehe Nr. 4615 ff. 13) B.: ad. 14) B.: illius. 15) B.: sed. 16) B.: sentient. 17) B.: hunc. 18) B.: — in. 19) B.: dabunt. 20) B.: sint. 21) B.: successus. 22) B.: infelices. 23) Vgl. Büchmann 361. 24) B. setzt hier ein; Aurifabers Text siehe unter Nr. 2199. 25) B.: — ita. 26) B.: proprietati. 27) B.: habet. 28) B.: sed.

obsoletis verbis studiose¹ obscurare volunt.² Ad definitionem maxime pertinent quinque³ praedicabilia aut universalia, quae non⁴ realia, sed imagines in mente conceptae, quae sunt actus intelligendi. Nam mens est pectrix⁵, quae concepit articulatum⁶ linguae vocem. Ideo universalia non definiuntur, quia non sunt realia; sola⁷ species et individuum definiuntur. Nihil (Ser. 124) enim existit nisi singulare, ut dicit Boetius: Omne, quod existit⁸, eo⁹, quia existit, singulare est. Ideo individuum et species definiuntur¹⁰ per praedicabilia. Differentia est constituens proprium, proprium sequitur constitutum.

10 B. 2, 143.

4613. (Ser. 124) Mirabilis est Dens in affectibus humanis formandis, fide, spe, amore, tristitia, oboedientia, qui sunt motus mentis, et tamen illas appetitiones in nobis ipsis non possumus considerare, sed tantum sentire. Fides est fiducia praesentis promissionis, spes est expectatio futurae libera-

15 tionis; illa visibilia Deus condidit mirabiliter in mentibus hominum.

4614. (Ser. 124) Dicebant de duce Henrico, qui bene indigeret piis consiliariis¹¹, qui pauceissimi essent¹², nam homines essent versipelles, insinceri, daß die propositiones mancherley sind, verbales, scriptiles¹³, mentales, also daß man nicht auff reden hatwen darff. Utinam non fieret discordia inter

20 electorem¹⁴ et¹⁵ Henricum! Nam timendum¹⁶ est, quod consilarii, Harpiae¹⁷, nostrum electorem in hae re tanquam sua quaerentem excludere tentabant et principes mutuo odio incitare. Daß wurde vbel geratten!¹⁸

B. 1, 330.

4615. (Ser. 124) 22. Maii Doctores Martinus Lutherus cum Doctore Iona et Philippo, Crucigero abierunt Lipsiam¹⁹ consilio electoris. Ibi in itinere in uno curru²⁰ laetissimi carminibus recitandis secundum alphabetum²¹ certabant.

4616. (Ser. 124) Mentio fiebat laterum, quibus Babel aedificata fuit, quod fuerint terra alba, giß, creta, sicut adhuc hodie in Italia lateres albi

30 sunt, qui in uno die in sole torrentur durissimi.

1) B.: + res. 2) B.: obscurant. 3) B.: — quinque; Text: 5. 4) B.: + sunt. 5) Text: pectrix. 6) B.: articulata. 7) B.: sed. 8) B.: est. 9) B.: + ipso. 10) B.: dividuntur. 11) B. *beginnt*: Piis et fidelibus consiliariis indigebit. 12) B.: erunt; B. *führt fort*: nam plerique minus sinceri, sed versipelles iuvenientur. Nam illorum propositiones sunt variae, verbales, mentales, scriptales, ita ut periculosum sit illis confidere. Utinam *usw.* 13) *sic.* 14) B.: + Saxoniae. 15) B.: + ducem. 16) B.: Timendum enim. 17) B.: Harpyiae. 18) *Hier ist Nr. 4750 vom 21. Mai 1539 einzuschreiben.* 19) *Wo zu Pfingsten die Reformation eingeführt wurde.* 20) *Lauterbach fuhr also auch mit; Nr. 4751 ist von ihm auf dieser Fahrt nachgeschrieben.* 21) Text: alphabetam.

4617. (Ser. 124) Deinde dicebant vom bergwerge, ubi Sathan multos deluderet¹ fascinationibus, illos² dementiaus, ut viderent³ (Ser. 124^b) magnam copiam aeris et argenti, et⁴ tamen nihil esset.⁵ Nam si homines supra terram sub sole potest fascinare, ut rem aliquam aliter conspiciunt⁶, so kan ers sonderlich im bergwerge thuen, ubi homines plerunque deluduntur. Non quidem nego in multis scaptensulis aes inveniri, estque singulare Dei donum, sed non omnibus datur. Ich weiß, daß ich kein glück im bergwerge habe. Alle andere müssen mein entgelten, quia Sathan non favet mihi hoc Dei donum. Das⁷ bin ich auch⁸ wol zufrieden.

B. 3, 69.

FB. 3, 30 (24, 24) Des Teufels Gespenst in Bergwerken. (A. 285^b; St. 103^b; S. 95) „Im Bergwerk veriret und betruget der Teufel die Leute, macht ihnen ein Gespenst und Geplär für den Augen, daß sie nicht anders wännen, als sähen sie ein großen Haufen Erzes und gediegen Silber, da es doch nichts ist. Denn kann er die Leute über der Erden unter der Sonnen, beim hellen lichten Tage bezaubern und bethören, daß sie ein Ding anders ansehen und halten, denn es an ihm selbst ist, so kann ers sonderlich im Bergwerk thun, da die Leute oft betrogen werden. Ich verneine nicht, daß in vielen Gruben und Schächten Erz funden wird und ist ein sonderliche Gabe Gottes, wird aber nicht ein jglichen gegeben. Ich weiß, daß ich kein Glück in Bergwerken habe; alle Andere mußten meiner entgelten. Denn der Satan gönnet mir diese Gabe Gottes nicht. Das bin ich auch wol zu Frieden!“

4618. (Ser. 124^b) 23. Maii⁹ siebat quaestio¹⁰ in Eilenberg¹¹, quae esset etymologia Paschatis, Oftern, unde diceretur? Respondit varias fuisse quaestiones olim de illa appellatione. Primo, esse interrogationem communicantium sacramentum post reditum¹²: Edistis? Oftern, id est¹³, affet ir in? Alii dicunt, quod Christus resurgens versus orientem respexit, gegen dem¹⁴ ojt. Ego autem¹⁵ puto esse corruptum vocabulum vrstende, et ibi esse metathesis literarum, Oftern pro vrstend.¹⁶ Ita olim Epiphaniae festum appellarunt¹⁷ vbersthein.¹⁸

B. 3, 20.

FB. 3, 326 (33, 7) Woher daß Wort Oftern komme. (A. 382; St. 290^b; S. 267^b) Es sind etwa mancherlei Fragen und Meinungen gewesen von dem Wort Oftern, woher es also genannt ist. Etliche haben in der Erste gesagt, es komme daher, daß man die, so des heiligen

¹) B. beginnt: Im bergwerge Sathan multos deludit. ²) B.: eos. ³) B.: quasi videant. ⁴) B.: cum. ⁵) B.: sit. ⁶) B.: conspiciant. ⁷) B.: Desj. ⁸) B.: auch. ⁹) Das war der Freitag vor Pfingsten. ¹⁰) Text: questo. ¹¹) Eilenburg, die letzte Station vor Leipzig. Noch an demselben Tage kamen sie in Leipzig an, wo sie in Auerbachs Hofe, dem neuerbauten Hause des Doktor Heinrich Stromer von Auerbach gastfreundlich aufgenommen wurden. Vgl. Kawerau, Jonasbriefe 2, 366; G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit (1885) 93ff. ¹²) B. beginnt ohne Datum: Oftern. Variae fuerunt quaestiones olim de hac appellatione. Primo dixerunt esse interrogationem ad eos, qui nisi fuerant sacramento. ¹³) B.: — id est. ¹⁴) B.: den. ¹⁵) B.: + inquit. ¹⁶) B.: — et ibi . . . vrstend. ¹⁷) B.: vocarunt. ¹⁸) Hier ist der Zeit nach unsre Nr. 1751 einzuschieben.

gebrauchel, fragele: edistis Ostern, effel ihr ihu? Die Andern jagten, es seh daher gelommen, daß Christus, da er ist wieder auferstanden von Todten, habe gegen dem Ost gesehen. „Ich“, sprach D. M., „achte, es seh ein corruptum vocabulum, ein Wort, in welchem die Buchstaben verfehrt und verfehret sind, als Ostern fur Hrständ. Also haben sie vor Zeiten das Fest
5 Epiphaniae (daß man der heiligen drei Könige nennet) Oberjchein geheiffen.“

4619. (Ser. 124^b) Recitabant gestus et schemata praedicatorum¹ varia, et dicebat² in Italia esse schemata³, qui currendo, declinando et⁴ variis mutationibus clamoribusque⁵ sese quasi fatuos exhiberent. Es wil die welt betrogen sein⁶, darzu muß man geberde gebrauchen. Nam⁷ videtis⁸, quomodo
10 aula vexatur⁹ iam¹⁰ hunc iam illum¹¹ eligens et mox reiciens. Aula est quasi meretrix, wirt eines balde jat, gibt einen umb den andern.¹²

Math. L. (294) = Math. L. 692; Math. N. 590; B. 3, 126.

FB. 2, 399 (22, 67) Geberde der Prediger. (A. 262^b; St. 284^b; S. 262^b) Es ward auch gedacht der mancherlei seltsamen Weisen und Geberden, so etliche Prediger fñhreten, und
15 sagten, wie etliche in Italia wären, die mit Hin- und Wiederlaufen, mit Schreien und wunderlichen, häßlichen Geberden sich erzeigeten wie die Narren und Thoren. Da sprach Doctor Martin Luther: „Es will die Welt betrogen sein, dazu muß man Geberden brauchen. Denn Ihr sehet, wie der zu Hofe veriret und geplaget wird; jhl will er diesen haben, bald verwirft und versthößt er ihn wieder. Der Hof ist wie eine Hure, wird Eines balde jatt, gibt Einen
20 um den Andern.“

4620. (Ser. 124^b) Summus Lipsensium fastus adversus evangelii praecones, ita ut illos insalutatos relinquerent, ut¹³ consul Moreh¹⁴ erga Lutherum fecit¹⁵ illo¹⁶ (Ser. 125) die. Respondit Martinus Lutherus: Non est mirum, si filii huius saeculi ita faciant. Nam Lipsia in psalmo 114.¹⁷
25 depicta est: Similes sunt¹⁸ illis, qui faciunt ea; os, aures, oculos habent non loquentes, audientes, videntes. Wie ihr Gott der mammon ist, so seind sie auch. Man predige¹⁹ ihnen nicht²⁰ anders, dan wie²¹ man einem gulden
3f. 115, s. II. 5f.

¹) B.: contionatorum. ²) B.: dicebant. ³) B.: — schemata. ⁴) B.: — et.
⁵) B.: clamoribus et mutationibus. ⁶) Büchmann 101f. ⁷) B.: — Nam. ⁸) Text: vedetur. ⁹) B.: vexetur. ¹⁰) Text: cum; B.: modo. ¹¹) B.: — iam illum.
¹²) Math. L. und Math. N. haben dieses Stück in folgender Umarbeitung: Aula. Aula (Math. N.: — Aula) est quasi meretrix, wirtt eines bald jatt, gibt einen umb den andern, vexatur iam hunc iam illum eligens et mox iterum reiciens. Vult decipi mundus, darumb muß man geberde dazu brauchen. ¹³) B. beginnt: Lipsenses adeo fuerunt fastuosi contra evangelii praecones, ut ne salutatione eos dignarentur, sicut fecit. Mit dem Unterlassen der Begrüßung ist wohl das Fehlen der sonst üblichen Weinspende gemeint. Vgl. G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit 95; ders., Gesch. der Stadt Leipzig 1, 451.
¹⁴) Text: Merch; B.: Wiedeman. Leipzig hatte drei Bürgermeister, von denen jeder jedes dritte Jahr im Amte war. Es waren damals M. Aegidius Moreh, Wolf Wiedemann und Dr. Ludwig Faehs; der regierende Bürgermeister des Jahres 1539 war Moreh, und er und Wiedemann waren katholisch gesinnt gewesen. Vgl. Kroker im Leipziger Kalender 1912, S. 88f. ¹⁵) B.: — fecit. ¹⁶) B.: eo. ¹⁷) Text: 14.; B. richtig. ¹⁸) B.: fiunt. ¹⁹) B.: predigelt. ²⁰) B.: nichteß. ²¹) B.: wan.

etwas saget.¹ Ipsi Wicelium contra nos excitarunt, daß er uns solde von den silbernen ketten furtverfien, hoc est, ut esset blasphemus.²

B. 3, 104.

4621. (Ser. 125) 25. Maii, die Pentecostes, Lipsiae in omnibus templis praedicabatur euangelion³ magna populi frequentia et applausu. Ibi capitaneus D[oc]tor Breitenbach⁴ praecedebat D[oc]torem M[artinum] L[utherum], illi viam per populum parans: Egregius certe praecursor! Ita Deus dat impiis spatium poenitentiae, wan wirs nur exharren konden et in silentio expectaremus usque ad finem determinatum a Deo. Sed illud nos non possumus, ut accedit cum Thrasone Iacobo S[chenckio] et fiat cum Wicelio.¹⁰

4622. (Ser. 125) Illo die coenabat cum principissa Saxoniae⁵, quae ante coenam magnum⁶ habuit cum Doctore colloquium, consilia ab illo petens et orationem erga Deum, ut suae regioni pie⁷ praesse possent, quam Deus mirabiliter illis⁸ praeservasset contra ducis G[eorgii] conatum, interrogans, an etiam peccaret, daß sie nicht sehre trawrete umb seinen tod?¹⁵

4623. (Ser. 125) 26. elector et dux Henricus recesserunt D[oc]torem M[artinum] L[utherum] in curru secum ducentes usque in Grimma, ubi⁹ dux Henricus mirabilia de suo fratre conquestus est, qui¹⁰ hostilissimo animo eum semper sit persecutus, daß er seine lebetage keinen großeren feind gehabet¹¹ dan seinen eignen bruder, qui eum plane¹² extinctum (Ser. 125^b) voluit, et quomodo eum¹³ vexasset ante biennium¹⁴ in euangelii ordinatione¹⁵, so¹⁶ er ihme daß jar gelt auffgeschriben vnd die vier stedte Pirna, Hayn, Weiffenfels, G[er]schberg¹⁷, zu pfande gefahet, hette¹⁸ loß¹⁹ gesprochen et quartam²⁰ carceribus et vinculis punisset, daß sie ihre burgerchafft²¹ noch²² der

¹) B.: sagte. ²) B.: + ut erat olim Nimiciae; es ist wohl ein späterer Zusatz.

³) Paul Lindenau, der Prediger Herzog Heinrichs aus Freiberg, predigte in der Thomaskirche, Mykonius in der Nikolaikirche, Jonas in der Kirche der Georgenonnen vorm Peterstor; Luther, der am Pfingstsonnabend schon in der Kapelle der Pleißenburg gepredigt hatte, predigte am Nachmittag des Pfingsttages in der Thomaskirche. G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit 95.

⁴) Text: Breitenbach. Gemeint ist der Jurist Dr. Georg von Breitenbach. Er war Ordinarius der Juristenfakultät; capitaneus wird er als herzoglicher Amtmann von Leipzig genannt. Kroker, Beitr. 5; G. Wustmann, Geschichte der Stadt Leipzig 1, 450f.

⁵) Die Herzogin Katharina, Heinrichs des Frommen Gemahlin.

⁶) Text: magnam. ⁷) Text: pieae. ⁸) Text: illos. ⁹) B. beginnt: Anno 39. 26. Maii cum dux Henricus homagium accepisset Lipsiae, electorem Saxoniae cum omnibus theologis Wittebergensibus Lipsiam vocavit, qui ad festum Pentecostes in omnibus templis praedicabant. Secunda feria dux Henricus et elector Saxoniae et D[oc]tor Martinus uno curru sedentes Lipsia exierunt usque Grimma, ibi. Vgl. unsre Nr. 4621, die in B. fehlt. ¹⁰) B.: quod. ¹¹) B.: + hette. ¹²) B.: omnino. ¹³) B.: + hoc biennio. ¹⁴) B.: — vexasset ante biennium. ¹⁵) B.: + valde perturbasset.

¹⁶) B.: daß. ¹⁷) B.: + so. ¹⁸) B.: — hette. ¹⁹) B.: hat er loß. ²⁰) B.: quantum oppidum Weissenfels. ²¹) B.: bürgschafft. ²²) B.: nach.

vorschreibung gehalten hetten. Ita Deus miraeulose et¹ patientia² hunc principem conservasse³, qui⁴ ingenio, eruditione⁵, sinceritate esset⁶ excellens⁷, sed militia depravatus.⁸

B. I, 337.

- 5 FB. 4, 191 (45, 16) Von Herzog Heinrich zu Sachsen.⁹ (A. 475; St. 494^b; S. 450^b) Doctor Martinus Luther jaget, „daß H. G. ein Grempel wäre, so man in dieser letzten Zeit der Welt wol betrachten sollte, da ein Vater mit zweyen schönen, erwachsenen und großen Söhnen in kurzer Zeit zu Boden gegangen wäre. Denn als er der Lehre des Euangelii heftig feind gewesen und öffentlich wider ihn, den Doctor Luthern, geschrieben, auch viel seiner
10 Unterthanen von Leipzig und Dschitz und anderzwo ins Exilium verjagt und vertrieben und seinen Bruder, Herzog Heinrichen, nährlich und gering mit dem Amt Freiberg und Wolfenstein abgetheilet, und nur des Jahrs dreizehen tausend Gilden darzu gereicht, welches durch Kurfürst Friederichs und Herzog Hansen zu Sachsen Unterhandlung erhalten worden, und ihn zuletzt des Landes gar enterben wollen: so hatte es ihme Doctor Luther geprophezeit, daß
15 Herzog George und sein Stamm würde untergehen, und gesaget¹⁰: „Gott wird das Blatt umwenden, und den Erbreichen verdorren und den Verdorreten durch seinen Segen wachsen lassen.“ Denn Anno 1537 war H. G. ältester Sohn, Herzog Hans, gestorben. Anno 1539 ist sein ander Sohn, Herzog Friederich, (dem er ein Weib, als eine Gräfin zu Mansfeld, gegeben, die er nur vier Wochen gehabt, und ihme 24 Räte zu Vormündern zum Regiment zugeordnet,
20 auch gestorben am 24. Tage Februarii. In demselbigen 1539. Jahr am 17. Tage Aprilis, ist der Vater Herzog George gefolget und mit Tode auch abgangen, und ohn alle papistische Ceremonien zur Erben bestätiget worden.

Dargegen hat Herzog Heinrich und seine Söhne das Meißnerland ererbet¹¹, welches er gerne wäre loß gewesen, und ihn wie einen Afschenbrüdel hielte. Denn er schickte ihn zum
25 heiligen Lande, der Meinung, daß er in derselbigen Wallfahrt sollte außen bleiben. Darnach schickt er ihn in Krieg in Friesland, da wurde er belagert und gefangen, und war in großer Gefahr seines Lebens. Darnach nahm er ein Gelübde von ihm, daß er sollte kein Weib nehmen. Item er gönnete dem Bruder kein Stück an den Regalien, also daß er ihn auch nicht auf der Münze gelitten hat. Zuletzt als sein Sohn, H. Friederich, ihme gestorben war, da wollt er
30 das Fürstenthum dem Kaiser zuwenden und den Bruder H. Heinrichen gar enterben.¹² Aber es mußte nicht helfen, Herzog Georg mußte verdorren, ob er wol mit seinem Gemahl, der Königin von Polen, 9 Kinder gezeuget; als Johannem, Fridericum, Magdalenam, Christianam, Christophorum, Annam, Agnetam, Margaretham und noch einen Christophorum, dennoch starben die Kinder alle vor ihme hinweg bis auf eine Tochter, und er folgte hinuach, und ist jzt gleich
35 als wäre er nie in der Welt gewesen.

Es hat D. M. L. auch gesaget¹³, „als Herzog Heinrich Anno 1539 die Huldung zu Leipzig empfangen hatte, und er, D. Martinus, allda auf den Pfingsttag geprediget, und hernacher mit dem Kurfürsten zu Sachsen, Herzog Johanns Friederich und Herzog Heinrichen am
40 26. Tage Maii auf einem Wagen zugleich aus Leipzig gefahren nach Grimm, daß damals H. Heinrich auf dem Wagen viel geklaget hätte über H. Georgen, seinen Bruder, und gesaget, „daß er sein Lebtag keinen größern Feind gehabt hätte denn seinen eigenen Bruder, denn er ihn gar hätte wollen todt haben, und daß er ihme in demselbigen 39. Jahre hätte auch das Jahrgeld, die 13000 Gilden aufgeschrieben, und die vier Städte, als Pirn, Hain, Weißenfels

¹) B.: per. ²) B.: patientiam. ³) B.: conservavit. ⁴) B.: + tamen.

⁵) B.: + et. ⁶) B.: — esset. ⁷) B.: + fuit. ⁸) B.: corruptus. ⁹) *Aurifaber hat die beiden ersten Absätze unter Verwendung mehrerer Tischreden selbst verfaßt.*

¹⁰) Zu dem Folgenden vgl. Nr. 4740. ¹¹) Zu dem Folgenden vgl. Nr. 4547. ¹²) Vgl. S. 373 Anm. 8. ¹³) Das Folgende ist unsre Nr. 4623 in dem Texte von B.

und Eckerßberg, so zum Interpiande darfür veretzt gewesen, loß gesprochen, und die von Weiffen-
fels mit Gefängniß gestraft, daß sie ihre Burgschaft nach der Verschreibung gehalten hätten.“
Noch konnte Gott Herzog Heinrichen wunderbarlicher Weise herfürziehen und groß machen, und
dargegen Herzog Georgen Stamm mit der Wurzeln lassen untergehen.“

Item¹ D. M. L. jagte, „daß H. Heinrich zu Sachsen ein Mal zu seinem Bruder H. G. 5
gesagt hätte, in einem Scherz: „„Herr Bruder! Bey Maria, eß will wunderlich werden in der
Welt! Ich will wahrlich bey der lateinischen Mess bleiben, da bekömmt man doch eine um ein
Groschen; aber eine deutsche Messe gestehet einem wol zehen Dörfer!“ Dies war ein guter
Stich im Scherz gewesen.“

4624. (Ser. 125^b) In der Giche² descendebant³, edentes et bibentes.⁴ 10
Do hatt hertzog Heinrich Doctori Martino vnd allen fursten auß dem Pfalter
zugetruncken, versum recitando de vino, aqua, calice, siti, potatione⁵, ita ut
fuerit optimi ingenii.

B. 1, 338.

4625. (Ser. 125^b) Deinde de coniugii ordinatione dicebatur⁶ inuen- 15
dissima, quam Sathan per papistas conspircasset, ita ut⁷ Cyprianus in
libello⁸ de singularitate⁹ clericorum ita scribat¹⁰: Si audiat mulierem
loquentem, ac si¹¹ viperam sibilantem fugiat.¹² Also geschicht.¹³ Wan man
sich fur huren¹⁴ fürchtet, so muß man in Sodomitica peccata fallen, ut¹⁵
accidit fere S. Hieronimo. 20

B. 2, 360.

FB. 4, 69 (43, 50^a) Ein anderz. (A. 440; St. 431; S. 393^b) „Der Satan hat den
Ghestand, der doch Gottes Ordnung ist, gräulich geschmigt durch das Papstthum. Denn
Cyprianus schreibet also im Büchlin de singularitate clericorum I.: „„daß geistliche, geweihte 25
Personen sollen etwas Sonderlichß seyn; so er ein Weib höret reden, soll er fliehen als vor
einer Schlangen, die da zißt oder pfeiset.““ Also gehetz, wenn man sich fur Hurerey fürcht,
so muß man in stumme Sünde fallen, wie S. Hieronymo schier geschehen wäre.“

4626. (Ser. 125^b) De¹⁶ Iudeorum opinione dicebat, qui Christi regnum
politicum putabant. Ita et apostoli non aliter sperabant, ut Iudas dicit 30
3ob. 14, 22 Ioannis 14. capite¹⁷: Domine, quid fiet, quod manifestaturus sis te nobis
et non mundo? quasi dicat¹⁸: Ich meine, die ganze welt solde deine herlig-
keit¹⁹ sehen, ut esses imperator et nos duodecim reges, quibus regna essent
distributa, et quilibet haberet sub se 6 discipulos barones, daß weren die

¹) Aurifabers letzter Absatz ist Nr. 2422. ²) Halbwegs zwischen Leipzig und
Grimma, vgl. Nr. 4435. ³) B.: descenderunt de curru. ⁴) B. fährt fort: Ibi dux

Henricus principibus et Doctori Martino praebibit ex psalmis versum recitando de
vino usv. ⁵) B. schließt: Inde apparuit ipsius ingenium fuisse excellentissimum.

⁶) Text: decebatur. ⁷) B. beginnt: Sathan mirabiliter conspircavit coniugii ordi-
nationem per papistas. ⁸) B.: libro. ⁹) Text: syngularitate. ¹⁰) B.: scribit.

¹¹) B.: — ac si; + fugiat quemadmodum. ¹²) B.: — fugiat. ¹³) B.: gehet eß.

¹⁴) B.: hurerey. ¹⁵) B.: sicut. ¹⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4181. ¹⁷) B. beginnt:
Iudaei imaginantur reguum Christi politicum. Ita etiam apostoli, ut Ioannes 14. ¹⁸) B.:

— q. d. ¹⁹) Text: heiligkeit; verbessert nach B.

72 discipul.¹ Also haben die lieben aposteln² schon das Land außgetheilet Platonica opinione. (Ser. 126) Sed Christus longe aliter suum regnum definit, ut sequitur: Si quis diligit me et sermones meas³ servabit, in eo mansionem faciamus.⁴

5 B. 3, 45.

4627. (Ser. 126) 30. Maii⁵ de compositione prosae⁶: Veni, sancte Spiritus, et emitte coelitus etc. dixit: Das lied hatt der Heilige Geist selber von ihme gemacht et verbis⁷ et melodia, sicut etiam in Paschae⁸: Stetit Angelus etc. optimus est cantus.⁹

10 B. 3, 21.

4628. (Ser. 126) Quidam¹⁰ Germanus Compostellam proficiscens a Gallis rogatus, ut Germanice caneret, ipse cecinit: Der scheyffer¹¹ in der obermuhle¹², et: Hab dir meine tochter, flexus canebat; ibi et¹³ Galli flecebant genna sua, quasi Deum nominaret.

15 B. 3, 21.

4629. (Ser. 126) Prophetia contra perfidos d[omi]ni G[e]orgii consiliarios et¹⁴ principes: Über 2 jar solde wol ihr keiner, keiner mehr sein! Faxit Deus, ut respiscant¹⁵, quia satis invidiose egerunt inter fratres; currentem provocarunt. Poenam dabunt sanguinolenti.

20 4630. (Ser. 126) Deinde dicebatur de sathanica fallacia, qui¹⁶ homines dormientes noctu circumduceret hinc inde, et omnia facerent quasi vigilantes: Quia est vitium naturae, sed plane sathanicum, id quod olim papistae superstitiose acensabant, quasi is homo non esset recte baptizatus ab ebrío pastore.

25 4631. (Ser. 126) 1. Iunii in festo Trinitatis de Itatorum impudentia dicebatur, qui sine conscientia viverent in peccatis, coniugium contemnerent, et esset proverbium apud Italos: Beatus essem, si haec tria haberem singulis diebus: 1. optimum vinum; 2. aliquem, qui me fricaret; 3. pollutiones provocatas.¹⁷ Hae sunt illorum deliciae, proh dolor! Et glorientur sine
30 conscientia.

¹) B. schlecht: die 12 discipuli. ²) B.: apostoli. ³) Text: meos. ⁴) B.: — et sermones . . . faciamus; + etc. ⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4478.
⁶) Text: persae. ⁷) B. beginnt: In festo Pentecostes prosa est sincerissima, die der Heilige Geist selber von sich gemacht hat verbis. ⁸) B.: — etiam in Paschae; + tempore Paschae. ⁹) B. fährt fort: Varii sunt musici. Sicut quidam Germanus usw., das ist der Anfang von Nr. 4628. ¹⁰) Über B. siehe Nr. 4627; Aurifabers Text siehe unter Nr. 4478. ¹¹) B.: schöpfer. ¹²) B.: + etc. ¹³) B.: etiam. ¹⁴) Zwischen et und principes steht ein unleserliches Zeichen oder Wort; vielleicht eorum? Dann würde in der Vorlage anstatt principes etwas anderes gestanden haben. ¹⁵) Text: respiscunt.
¹⁶) Aus dem Vorhergehenden ist Satan zu ergänzen. ¹⁷) Text: provocatus.

4632. (Ser. 126^b) 3.¹ Iunii dicebatur casus, qui² prope Sittam³ contigerit⁴ hoc anno⁵ tempore famis, ubi honesta⁶ matrona pia et euangelica cum duobus liberis propter victum extrema passa est⁷, eumque nihil amplius haberet, unde viveret, ornata cum suis liberis constituit ire ad fontem⁸, cum oratione, ut ipse Deus tempore famis se⁹ cum liberis refocillaret. In 5 via ei obviam venit vir, interrogans et disputans cum ea¹⁰, utrum ex aqua fontis etiam edere vellet? Ipsa vero¹¹ asserebat¹²: Deo omnia sunt¹³ facilia: qui¹⁴ 40 annis¹⁵ populum Israel manna aluit, et¹⁶ me¹⁷ aquis sustentare potest. Dumque ita constanter assereret, dixit¹⁸ vir ille, fortassis Angelus¹⁹: Ecce quia constanter credis, vade domum; ibi invenies tres 10 modios farinae. Et ipsa secundum illius²⁰ verba²¹ reperisse dicitur. Respondit Doctor²² Martinus Lutherus: Si verum est, tunc²³ insigne est miraculum fidei; si²⁴ excogitatum, tunc²⁵ pie et docte est inventum ad alliciendos homines ad fidem.

B. I, 61.

FB. 2, 188 (13, 57) Ein Exempel des Glaubens in der Theurung. (A. 194^b; St. 175^b; S. 165) Am 13. des Brachmonden²⁶ Anno 39. ward D. Martino angezeigt, was sich nicht weit von der Sittte in Theurungszeiten hätte zugetragen. Nehmlich wie eine fromme gottfürchtige Matron mit zweien Kindern große Noth gelitten. Da sie nu nicht mehr hatte, davon sie konnten leben, schmuckt sie sich mit ihren Kinderlin und wolte zu einem Brunn gehen, 20 und betet, Gott wolte sie in solcher theuren Zeit uber erhalten und erquicken. Auf dem Wege begegnet ihr ein Mann, fragt sie, und disputiret mit ihr: „Ob sie vom Wasser des Borns auch essen wolte?“ Sie aber sprach: „Ja; worüm nicht? Denn Gotte ist Alles möglich und leicht zu thun, der das groß Volk Israel vierzig Jahre in der Wüste mit Manna gespeijet hat, der kann mich auch mit Wassertrinken erhalten.“ Und da sie es so beständig verjähete, 25 setze drauf verharrete und blieb, sprach der Mann (vielleicht ein Engel): „Siehe, weil du so beständig gläubeist, so gehe heim, da wirst du drei Scheffel Wehls finden“ zc. Und sie solts also nach seinen Worten finden haben zc.

Da sprach D. Martin Luther: „Ist es wahr, so ist ein groß mercklich Mirafel und Exempel des Glaubens; ist es aber erdichtet, so ist es ein christlich und künstlich Gedichte, die 30 Leute zum Glauben zu reizen.“

4633. (Ser. 126^b) Interrogabatur, utrum hoc esset superstitio, si quis in novilunio non incidere venam et febricitans non biberet vinum? Respondit: Absit! Haec sunt naturalia et physica²⁷ secundum Dei creationem, nam

1) B.: Anno 39. 3. 2) B.: — casus, qui. 3) Sitta ist Zittau in der sächsischen Lausitz. 4) B.: contigisse. 5) B.: — hoc anno, aber unser Text gibt gewiß das Ursprüngliche; über die Hungersnot im Frühjahr 1539 siehe Nr. 4472. 6) B.: — honesta. 7) B.: sit. 8) Unmittelbar neben der Landstraße nördlich vom Ameisenberg zwischen Zittau und Oybin werden noch jetzt der Hungerbrunnen und die Luthereiche, die an diese Legende erinnern, gezeigt. 9) B.: — tempore famis se; + eam. 10) B.: illa. 11) B.: — vero. 12) B.: asseruit. 13) B.: esse. 14) B.: quia qui. 15) B.: annos. 16) B.: idem. 17) B.: + quoque. 18) B.: — dixit. 19) B.: + dixit ad eam. 20) B.: eius. 21) B.: + ita. 22) B.: — D. 23) B.: — tunc. 24) B.: + vero. 25) B.: — tunc. 26) Falsches Datum! 27) Text: phisica; weiter unten ist das Wort richtig geschrieben.

omnes observationes secundum verbum Dei et ordinationes politicas et naturales non sunt superstitiosae. Sed illa observatio est superstitiosa, quae extra verbum Dei et rationes physicas magni aestimatur, quales sunt papisticae traditiones.

5 **4634.** (Ser. 126^b) Deinde interrogabatur¹, utrum sacramenta per se habent virtutem spiritualem, ita ut baptismus esset aqua consecrata², sua virtute posset delere peccata et etiam ab asino pota illa aqua biberetur?³ Respondit: Quia⁴ spiritualis Dei virtus non⁵ in materia⁶ corporali inanimata consisteret⁷ neque baptismus ut aqua per se existens⁸ quidquam (Ser. 127)
10 efficeret⁹, sed ut actio, quae esset in usu, tunc valeret, ut si quis infantem aqua perfundit cum prolatione istorum¹⁰ verborum Christi instituentis et promittentis remissionem peccatorum, illa actio, non aqua habet virtutem divinam, et¹¹ ita sacramenta extra actionem et usum nihil sunt. Haec Philippus Melancthon.

15 B. 2, 188.

4635. (Ser. 127) Discrimen inter potestatem ecclesiasticam et politicam bene observandum. Nam potestas ecclesiae est praedicare verbum Dei, consolari conscientias afflictas absolute et excommunicare impenitentes, sine corporali poena punire. Sed potestas politica habet gladium, ideo est
20 administratio, quae legibus et honestis iudiciis et corporalibus poenis afficit reos. Haec sine potestate externa; illa gladio habet executionem.

4636. (Ser. 127) 4. Iunii fiebat disputatio in coena, utrum ille partus 11. mense esset¹² legitimus¹³, an possit etiam naturaliter fieri? Respondit: Illum casum bis habui, ubi uxor post discessum mariti in 11. peperit mense.
25 Es hatt¹⁴ schwere gedanken! Ich konde es nicht glauben. Ideo in tali causa opus est persuasione et autoritate, non iure, sicut in illa¹⁵, si quis sponsam invenerit¹⁶ stupratam, scortum pro virgine. Do muß man mit¹⁷ persuasionibus ex charitate handeln; nullus ibi locus iuris est.

B. 2, 384.

30 FB. 4, 93 (13, 94) Frage. (A. 447^b; Sl. 442; S. 404) „Ob ein Kind, so im 11. Monat geboren ist, ein recht ehelich Kind sey, obz auch natürlicher Weise geschehen könne?“ Antwortet D. M. L.: „Diesen Fall hab ich zwey Mal gehabt, da das Weib nach des Mannes Abschied im 11. Monat ein Kind geboren hat. Es macht schwere Gedanken, ich konnt es nicht gläuben. Darum muß in solchem Fall güttliche Handlung gepflogen werden, daß man einen mit guten
35 Worten berede, daß er um unjers Herr Goltz und Friedes willen als ein Christe etwas verbeißt

¹) B.: — Deinde interrogabatur; + Quaestio. ²) B.: + et. ³) B.: — illa aqua biberetur; + potaretur baptismus. ⁴) B.: — Quia. ⁵) B.: consistit.

⁶) Text: $\overline{m}o$, d. i. modo; B. richtig. ⁷) B.: — consisteret. ⁸) B.: — existens.

⁹) B.: efficit; B. führt fort: sed valet ut actio, quae est in usu, ut si quis usu.

¹⁰) B.: cum pronuntiatione horum. ¹¹) B.: — et. ¹²) B. beginnt ohne Datum: Quaestio, utrum partus undecimo mense sit.

¹³) Text: legitimus. ¹⁴) B.: hat.

¹⁵) scil. causa; B.: — in illa. ¹⁶) B.: inveniret. ¹⁷) B.: nur.

und lasse ihn walten, damit das Weib nicht zu Schanden und ehelos oder außs wenigste dafür verdächtigt gehalten werde. Rechte haben hie keine Statt. Gleich als wenn einer seine Braut nicht reine fünde, einen Balg für eine Jungfrau; da muß man nur freundlich mit guten Worten außs Liebe handeln; das Recht hat da nichts zu thun."

4637. (Ser. 127) Deinde¹ dicebatur de Ferdinandi ferocia², qui nunc³ magna⁴ contra euangelium machinatur.⁵ R[es]pondit D[oc]tor M[ar]tinus L[ut]herus: Infelix ille rex a papa captivus arbitratur Turcam non posse opprimi nisi prius Christo et eius euangelio deleto.⁶ (Ser. 127^b) Er thut gleich wie Achas, qui in delendo rege Assur imploravit Deum Syriae et Deum Damasei; der Gott Israel⁷ tochte⁸ gar nichts. Et miror papistarum¹⁰ ferociam, qui exequentur sententiam nondum latam. Dan den⁹ forteil haben wir noch, das uns kein concilium für k[er]zer vordampft hatt¹⁰, et ipse imperator definit haereticum, qui contumaciter suum errorem defendit, quod nos nunquam defendimus¹¹; libera¹² scripturae testimonia produximus et aliorum sententias auditori. Sed hic opus, hic labor¹³, quod papam in concilio¹⁴ non ut¹⁵ iudicem, sed ut¹⁶ partem ferre volumus.

B. 2, 329.

FB. 4, 218 (45, 61) Von R. R. Regierung. (A. 483; St. 501; S. 457) Anno 39. den 4. Jun. wurde geredt von einem großen Herrn, der gränlich wider das Euangelium lobete und seltsame Anschläge für hätte. Da sagte D. M. L.: „Er ist ein armer Herr, der vom Papst gefangen ist und meinert, daß man den Türken nicht könnte dämpfen, man hätte denn zuvor Christum und sein Euangelium gelilget. Er thut gleich wie König Achas, der, da er den Assur schlagen wollte, rief er an den Gott der Syrer und Damaæer, und der Gott Israel tochte gar nichts. Und mich nimmt Wunder, daß die Papisten so kühne und fröhlich, ja toll und thöricht sind, und dürfen das Urtheil erquiren und vollstrecken, das doch nicht gesprochen noch gefällt ist. Aber wir haben, Gott Lob, noch den Vortheil, daß uns kein Concilium für k[er]zer vordampft hat. So definiren und beschreiben die Rechte und sagen, daß der ein k[er]zer sey, der seinen Irrthum haßstarriglich vertheidiget zc. Welches wir auf unserm Theil niemals gethan haben, sondern frei angezeigt Zeugnisse außs Gottes Wort und der heiligen Schrift und gerne hören der Andern Meinung. Aber hie ist Mühe und Arbeit, daß wir den Pappi nicht zum Richter haben noch leiden können, sondern zum Part machen wollen.“

4638. (Ser. 127^b) De¹⁷ novo quodam astrologo¹⁸ fiebat mentio, qui probaret¹⁹ terram moveri²⁰ et non coelum, solem et lunam, ac si quis in curru aut navi moveretur, putaret²¹ se quiescere et terram et²² arbores²³ moveri.²⁴ Aber es gehet jhunder also: Wer do wil klug sein, der sol ihme

¹) B. hat das falsche Datum: Anno 39. 4. Iulii. ²) B.: saevitia. ³) B.: — nunc. ⁴) B.: atrocía. ⁵) B.: moliretur. ⁶) B.: deletis. ⁷) B.: Israels. ⁸) B.: tangte. ⁹) B.: — Dan den; + Das. ¹⁰) B.: hat. ¹¹) B.: fecimus. ¹²) B.: libere. ¹³) B.: Sed hic labor et opus. ¹⁴) B.: — in concilio. ¹⁵) B.: — ut. ¹⁶) B.: — ut. ¹⁷) Aurifubers Text siehe unter Nr. 2919. ¹⁸) B.: Novi cuiusdam astrologi; es wird von Kopernikus die Rede sein. Der Wittenbergische Mathematiker Erasmus Reinhold, dem wir zuweilen auch an Luthers Tische begegnen, war einer der ersten Anhänger der Kopernikanischen Lehre. Siehe Nr. 3711. ¹⁹) B.: probare conaretur. ²⁰) Text: moneti; B. richtig. ²¹) B.: putans. ²²) B.: — et. ²³) B.: arboresque. ²⁴) B.: + Respondit Martinus Lutherus.

nicht³ lassen gefallen, daß andere achten¹; er muß ihme etwas eigen² machen, sicut ille³ facit, qui totam astrologiam⁴ invertere vult. Etiam illa confusa tamen⁵ ego⁶ credo sacrae scripturae, nam Iosua iussit solem stare, non terram. (Ser. 10, 12)

B. 2, 149.

5 **4639.** (Ser. 127^b) 5. Iunii Doctor Martinus Lutherus in horto suo habuit examen apum ingentem, ex suo alveario omnes comitantes⁷ summi regem, weifel⁸, in ramum arboris; consideravit illud dicens⁹: Quam mirabilia sunt Dei opera! In hoc examine habemus ecclesiam depictam. Rex sine aculeo Christum significat, is alligat¹⁰ suos ad se, ut illi ei haereant¹¹;
10 wan aber der weifel weg ist, tunc perit (Ser. 128) totus ordo. Ita ecclesia sine Christo.

B. 2, 131.

4640. (Ser. 128) Deinde dicebat¹² de fraudulentissimo ingenio episcopi Moguntini, amatore¹³ hominum, qui hisce diebus abbatem Cynnensem¹⁴
15 deposuit et incarceravit, fortassis simile cum illo ut cum Schantzio¹⁵ tentaturus. Cumque Cellarius¹⁶ indicaret librum eius¹⁷ contra episcopum omnes conclusisse, etiam¹⁸ qui prius fuerunt a partibus episcopi, respondit: Ich hette es den bischoff gerne vberhaben. Ideo ei proprio nuntio literas satis acerbas scripsi, ut se reconciliaret cum familia Schantzii.¹⁹ Post has²⁰
20 literas voluit me eligere in²¹ arbitrum²² huius causae, quod recusavi²³, tamen²⁴ hoc urgens²⁵, ut Schantzius²⁶ restitueretur ex infamia celebris²⁷; at episcopus promisit suspensum sepeliendum, sed clanculum noctu, in suo templo. Sed²⁸ tandem ego processi meo libello, cuius finalis causa est haec: Weil sich des Schantzen niemand wolde annehmen vnd dem ganzen
25 geschlecht ein auffruß²⁹ sein wolde³⁰, habe ich den bischoff fur aller welt zu einem³¹ morder vnd Hans³² Schantzen vnschuldig bezeuget. Si que³³ hoc³⁴

¹) B.: machen. ²) B.: eigen^s. ³) B.: — ille. ⁴) Text: astralogiam; B.: astronomiam. ⁵) B.: — Etiam . . . tamen. ⁶) B.: + autem. ⁷) B. *beginnt ohne Datum*: In horto Lutheri omnes apes ex alveario comitabantur; Text: imitantes. ⁸) B.: den weifel. ⁹) B.: — consideravit illud dicens; + Respondit Doctor Lutherus. ¹⁰) B.: colligit. ¹¹) B.: ut sibi cohaereant. ¹²) B.: Dicebat porro. ¹³) sic; ist es ironisch gemeint? B.: deceptore; daraus kann unser amatore nicht verlesen sein. ¹⁴) B.: Cymensem; es ist das Kloster Zinna bei Jüterbog gemeint. ¹⁵) Text: Schantio; siehe Nr. 3716. ¹⁶) Johann Cellarius, damals in Frankfurt a. M., wurde nach der Einführung der Reformation in Sachsen Superintendent in Dresden. Sein Aufenthalt in Wittenberg hängt mit dieser Berufung zusammen. Siehe Enders 12, 151 ff. Anm. 4; 12, 155 und 12, 162. ¹⁷) B.: Doctoris; vgl. Nr. 4605. ¹⁸) B.: + eos. ¹⁹) Text: Schenen; B. richtig. ²⁰) B.: illas. ²¹) B.: — in. ²²) Text: arbitrium. Zur Sache siehe Köstlin 2, 420f. ²³) B.: — quod recusavi; + ego autem nolui. ²⁴) B.: tantum. ²⁵) B.: urgebam. ²⁶) Text: Schantius. ²⁷) sic; ist vielleicht sceleris zu lesen? B.: — celebris. ²⁸) B.: — Sed. ²⁹) B.: auffruß; im Text ist auffruß = Vorwurf, Schande. ³⁰) B.: sollte. ³¹) B.: hunc. ³²) Text: S. ³³) B.: Si. ³⁴) Text: hos; B. richtig.

D[oc]tor Hieronymus Schurff fecisset, egregium opus suae vocationis fecisset¹ in perpetuam gloriam sui², sed non fuit dignus testimonio tali. Nam³ non est approbandus⁴ sanguis⁵ iusti clamans⁶ ad coelos. Summa, episcopus Moguntinus processum iuris non servavit; daß bricht ihme den hals, et iuristae scienter defenderunt malam causam, ideo illos perstrinxi. Non⁵ (Ser. 128^b) mirum est, si sum odibilis⁷ omnibus, secundum dictum: Mir und dir ist niemand hold, es⁸ ist auch⁹ unser beider schult.¹⁰ Wer mir hold sol sein, der muß es ex singulari Spiritus Sancti gratia thuen. Was habe ich ansechtung von des buch's wegen gehabt, daß man's gerne hette verhindert! Sed sanguis clamabat. Lasset sie dawider schreiben, ego Deo volente respon-¹⁰ debo. Nam priorem episcopi libellum nondum legi; dimidium folium satis dedit mihi materiae¹¹ contra ipsum.

B. 3, 307.

4641. (Ser. 128^b) Proportio geometrica et iustitia distributiva in mundo debet conservari pro diversitate personarum. Sed monachi horridi tantum¹⁵ arithmeticam voluerunt servare, quae est impossibilis, ut si ego tantum bibere deberem, quantum elector, tunc submergerer; si ipse contra tantum biberet, quantum ego, siti moreretur.

4642. (Ser. 128^b) D[oc]tor¹² Petrus Giffenbergk¹³, pastor Dresdensis, insignis¹⁴ persecutor euangelii, diebatur¹⁵ iam¹⁶ post mortem d[omi]nis Georgii²⁰ resipiscere¹⁷, seque¹⁸ coactum multa facere¹⁹ ex gratia d[omi]nis Georgii contra euangelium; se iam euangelio oboedientiam promittere, ne deponatur ab officio. Tales sunt ventriculi papistici, sua²⁰, non Dei quaerentes.²¹ Auf's die ist nichts²² zu bauen.

B. 1, 144f.

FB. 3, 268 (27, 161) Bauchdiener, die es machen, wie man's haben will, hängen den Mantel nach dem Wind. (A. 364; St. 410; S. 375) Von D. Petern G., Pfarrerherren zu D., der ein großer Verfolger des Euangelii, ward gesagt, daß er sich besserte; denn er gab für, er hätte viel müssen thun wider seinen Willen, dazu gezwungen; nu aber wolle er dem Euangelio folgen und dasselbe predigen, auf daß er im Amte bleiben möchte.³⁰ „Solche Gefellen,“ sprach D. Martinus, „sind die papistischen Bauchdiener, hängen den Mantel, nach dem der Wind wehet, richten sich nach der Zeit und nachm Wetter, suchen nur das Ihre, nicht Gottes Ehre, noch der Menschen Heil. Auf dieselben ist gar nichts zu bauen!“

¹) B.: praesitisset, *verdruckt für praestitisset.* ²) B.: — sui. ³) B.: — Nam.
⁴) B.: approbandum. ⁵) B.: sanguinem. ⁶) B.: effusum clamantem. ⁷) B.: odiosus.
⁸) B.: daß. ⁹) B.: — auch. ¹⁰) Vgl. *Unsre Ausg.* Bd. 38, 338. ¹¹) Text: materia; B. richtig. ¹²) B. im Anschluß an *unsre* Nr. 4397: Et D. ¹³) Vgl. *Enders* 6, 164 *Ann. 4. Kam durch Cellarius die Rede auf ihn? Siehe* Nr. 1640. ¹⁴) B.: surimus.
¹⁵) B.: dicitur. ¹⁶) B.: — iam. ¹⁷) B.: + voluisse. ¹⁸) B.: se excusans.
¹⁹) B.: fecisse; B führt fort: sed nunc obtemperaturum euangelio, ut in officio maneret. Tales usw. ²⁰) Text: sunt; B. richtig. ²¹) Text: quaerentis. ²²) B.: nicht.

4643. (Ser. 128^b) 7. Iunii literae ex Lipsia venerunt¹ magnam ibidem spem de cursu euangelii praedicantes, et ipsos consules praeter spem dexterius agere, omnesque calices et monstrantias² ex monasteriis collectas a senatu custodiri.³ Sed hoc deplorandum, quod⁴ in tota Lipsia ne unus inveniatur⁵ aptus ad docendum euangelium. (Ser. 129) Respondit Doctor Martinus Lutherus⁶: Hic est⁷ fructus ducis Georgii, qui ita suas devastavit⁸ civitates hominibus indoctis⁹, nam audio iam ubique sub duce Henrico domos pretio crescere, quae olim viliori emebantur pretio. Ah, bone Deus, quanta pestis fuit ille tyrannus¹⁰ Germaniae!¹¹

10 B. 3, 104.

4644. (Ser. 129) 9. Iunii venit pluvia terram exiecatam irrigans, ubi gratias agit Deo manibus sublevatis: Dante te illis colligent; aperis manum tuam et imple omne animal benedictione. — Deinde interrogavit, cur psalmus corvos nominatim poneret et Christus passeret, qui volucres essent ominosi et odiosi?¹² Respondit: Hette er vordrißlicher vogel konnen seßen, so hette er's auch gethan, ut significaret¹³ nos omnia immeritos accipere sicut illas¹⁴ aves, et¹⁵ praeterea, quod¹⁶ de corvis scribitur, quod, quam primum sunt¹⁷ exclusi, a suis parentibus ἀστοργοις (et omnium hominum astorgorum simulacris¹⁸) relinquantur¹⁹; ideo Deus procurat pullis vermiculos in nido natis.²⁰

20 B. 2, 168.

4645. (Ser. 129) Dicebat²¹: Ach, wir wissen nicht, was fames ist!²² Respicite ad tempora Heliae, quanta ibi fuerit necessitas, ubi nulla pluvia²³ super terram 3 annis et 6 mensibus cecidit omnesque fontes exiecati sunt, ita²⁴ ut omnia animantia et homines fere perierint²⁵ et²⁶ duo tantum equi regis et sui consilarii remanserint.²⁷ Et Helias dixit: Sicut sum coram

¹) Dem Inhalte nach könnte es der Brief Crueigers vom 2. Juni an Jonas gewesen sein. Kawerau, Jonasbriefe 1, 327. Aber sollte dieser Brief erst am 7. Juni nach Wittenberg gekommen sein? ²) Text: monstrancias. ³) Zur Sache vgl. G. Wustmann, Geschichte der Stadt Leipzig 1, 465f. ⁴) B. beginnt erst hier ohne Datum: Post obitum ducis Georgii. ⁵) B.: fuit. ⁶) B.: — R. D. M. L. ⁷) B.: fuit. ⁸) B.: vastavit.

⁹) B. fährt fort: Fertur domos nunc sub duce Henrico crescere pretio ubique. Ah use. ¹⁰) Text: tyrannis; B. richtig. ¹¹) B.: ecclesiae. ¹²) B. beginnt ohne Datum: Quaerebatur, cur nominatim ponantur corvi in psalmo et a Christo passeret, quae tamen volucres sunt ominosae et odiosae? ¹³) B.: significaretur. ¹⁴) B.: perinde ut illae. ¹⁵) B.: — et. ¹⁶) B.: — quod. ¹⁷) B.: fuerint. ¹⁸) Text: simulacris; B.: — et omnium . . . simulacris. ¹⁹) Text: relinquitur; B. richtig; B. schließt: Deus autem curat illis vermiculos natos in nido, quibus aluntur. ²⁰) Es wird zu lesen sein: natos. ²¹) B. beginnt im Anschluß an Nr. 4751: Sed hac vespera venit pluvia fertilissima et iucundissima, rigans terram. Postea dicebat, Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507. ²²) Über die Hungersnot im Frühjahr 1539 siehe Nr. 4472. ²³) B.: + neque ros. ²⁴) B.: — ita. ²⁵) B.: perirent. ²⁶) B.: — et. ²⁷) B.: superstites remanserunt.

²³) B.: + neque ros. ²⁴) B.: — ita. ²⁵) B.: perirent. ²⁶) B.: — et. ²⁷) B.: superstites remanserunt.

Domino, qui¹ non in 3 annis et 6 mensibus pluvia descendet, nisi dixerō; et ita abiit. Ich halte, daß sie den Heliam für einen zeuberer werden haben gehalten, vnd² werden ihm an allen örten nachgetrachtet haben.

B. 1, 213.

4646. (Ser. 129) Postea recitabat historiam de duabus veneficis mulieribus³, quae in hospitio divertentes duo vasa aquae vesperi seponentes sua veneficia deliberarint⁴ invicem, ob daß wetter⁵ dem forne odder weine solde gelten. Sed⁶ postquam hoc auditum est ab hospite⁷, ambo vasa aquae⁸ super illas in lecto⁹ profudit¹⁰, quae¹¹ versa est in glaciem, ut¹² utraque illico mortua est. — Deinde¹³ magnam potentiam Sathanae in 10 veneficis esse aiebat.¹⁴

B. 3, 12.

FB. 3, 99 (25, 6) Von zweien Zäuberinnen. (A. 307^b; St. 104; S. 96^b) Es ward von zweien Zäuberin bei D. Martino geredt, welche in einem Wirthshause zwo Gelten mit Wasser beiseits außn Abend gejagt hatten an einen Ort, und beredten sich mit einander, ob es 15 dem Korne oder Weine gelten sollte. Da daß der Wirth, so auß ein heimlichen Winkel stund, hörete, nahm er die Gelten oder Stunzen alle beide, und da sie sich zu Bette gelegt hatten, goß er die uber sie; da ward daß Wasser zu Eis, daß sie beide von Stund an davon gestorben waren. Sprach D. Martinus: „Der Teufel ist sehr gewaltig in den Zäuberin.“

4647. (Ser. 129^b) 11. Iunii¹⁵ abiit in Lichtenbergk ad dominam 20 marchionissam¹⁶ vesperique cum illa coenabat. Quae inenndissime illum compellabat illius longaevam vitam optans et sperans, sicut et 40 annos posset vivere. Respondit¹⁷: Absit! Etiamsi Deus paradisum mihi offerret, ut 40 annos durarem in hac vita, nollem. Ich wolde ehe einen hender mitten¹⁸, der mir den kopff abschluge. So böse ist jht¹⁹ die welt. Cytel 25 Teuffel werden sie jht, daß ihm einer nichts bessers wunschen mag²⁰ dan nur ein seliges stundlein vnd darnon! Neque ego curo medicos. Wil mir mein

¹) B.: quod. ²) B.: — vnd. ³) Dasselbe erzählt Luther 1540, siehe Nr. 5027 und die daselbst verzeichneten Parallelen. Vgl. auch die Deutschen Sagen der Brüder Grimm Nr. 250. ⁴) B. beginnt: Duae veneficae fuerunt in hospitio. Vesperi seponerunt duo vasa aquae deliberantes. ⁵) B.: — daß wetter; + es. ⁶) B.: — Sed. ⁷) B.: Postquam hospes audivisset. ⁸) B.: — aquae. ⁹) B.: lectum. ¹⁰) B.: fudit. ¹¹) B.: + aqua. ¹²) B.: et; wir lassen im Text ut, da Lauterbach ut nicht selten mit dem Indikativ verbindet. ¹³) B.: Doctor Martinus dicebat. ¹⁴) B.: — aiebat. — Hier ist Nr. 4752 vom 10. Juni 1539 einzuschreiben. ¹⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1007. ¹⁶) Über die Kurfürstin Elisabeth von Brandenburg, die Witwe Jouchims I., und ihren Aufenthalt in Lichtenberg vgl. Köstlin 2, 110; über Luthers Besuch bei ihr Enders 12, 161f. Auch auf dieser Fahrt nahm Luther Lauterbach mit sich. ¹⁷) B. beginnt: Anno 39. 11. Iunii Doctor Martinus Lutherus abiit in Lichtenberg ad marchionissam, ibi vesperi cum ea coenabat, ipsaque blandissime cum appellabat optans et servans suam longaevam vitam, sicut adhuc posset vivere per 40 annos. Respondit Martinus Lutherus. ¹⁸) B.: miethen. ¹⁹) B.: — jht. ²⁰) B.: fan.

leben auff ein halb jar gestellt nicht satver machen, sondern in Gottes namen eßen, was wir schmeckt.

B. 3, 185.

4648. (Ser. 129^b) Quaestionem¹ ipsa² princeps³ movebat, utrum spes
 5 esset⁴ de episcopo Moguntino⁵: Wie wan sie noch D₁octori Martino
 diese netze zeitunge bringen wurden, daß der bischoff sich erkennen wurde.⁶
 Respondit⁷: Non credo, quamvis⁸ gauderem illum⁹ lucriferi, sed ibi nulla
 est spes poenitentiae. Facilius¹⁰ de Pilato, Herode, Diocletiano, die d_o¹¹
 frisch gesundiget haben, sed ille contra S₁piritum Sanctum scienter peccavit.¹²
 10 — Ipsa econtra urgebat Deum esse omnipotentem, qui etiam Iudam poenitentem
 recepisset. Respondit: Immo ipsum Sathanam reciperet, si posset
 dicere: Miserere mei, (Ser. 130) Deus. Sed proh dolor in episcopo¹³ nulla
 est spes, qui contra agnitam pugnat veritatem, qui¹⁴ paucis elapsis diebus¹⁵
 15 15¹⁶ christianos propter utriusque sacramenti communionem fame necavit
 15 miserrime¹⁷ et sathanicem in Walthausen consuluit.¹⁸ Verum est, Deus est
 omnipotens, kan mehr thun, dan wir gedencken, wil aber nicht mehr thun¹⁹,
 wan er beschloßen hatt. Quos praedestinavit, hos elegit et vocavit; wo er
 spricht: Ich wilß nicht thun, da lasse man es fahren. Ita in libris Regum
 dicit²⁰: Cur plangis Saul, quem ego abieci? Ideo ego non possum de illo
 20 ullam spem concipere. Committo²¹ Deo omnipotenti.²²

B. 3, 308.

4649. (Ser. 130) Legebatur totius Austriae expurgatio ad regem Ferdinandum²³,
 qua petebatur, ut liberarentur a captivitate papistica, ut possint
 habere sinceram evangelii doctrinam. Respondit: Christus wil an dem
 25 orthē sein, da man ihn nicht haben wil. Vult dominari in medio inimicorum²⁴
 suorum.²⁴

B. 1, 379.

1) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3038. 2) Text: ipsam. 3) Die Kurfürstin Elisabeth, siehe Nr. 4647, die Schwägerin des Erzbischofs Albrecht. 4) Text: esse; B. beginnt: Marehionissa in Liechtenberg movit quaestionem, an. 5) B.: + aliqua spes esset. 6) B.: daß er sich erkannte. 7) B.: + D₁octor Martinus Lutherus. 8) B.: etsi. 9) B.: ipsum. 10) scil. crederem; Text: Nilius; B. richtig. 11) B.: — do. 12) B.: peccat. 13) B.: ipso. 14) B.: — qui. 15) B.: Ante paucos dies. 16) B.: 13. 17) Es war wohl nur ein Gerücht; vielleicht bezieht sich hierauf auch Enders 12, 171f. Anm. 10. 18) Zur Sache siehe Enders 12, 107 und 109 Anm. 10. Ist vielleicht Walthausen bei Kreuznach in der Nähe von Mainz gemeint? 19) B. überspringt zwei Zeilen und fährt fort: so lasse man es fahren. 20) B.: dicitur. 21) B.: promitto. 22) B.: + etc. 23) Vgl. Nr. 4651. 24) B. hat das kleine Stück ungearbeitet, als wäre Luther in Wittenberg: Ex Austria venerat supplicatio ad Ferdinandum, petentes pro sincero evangelii cursu et liberatione a papistica tyrannide. Respondit Martinus Lutherus: Christus vult dominari in medio inimicorum, in illo loco, da man ihn nicht haben wil, et ita regnum Dei vim patitur.

4650. (Ser. 130) Postea in praesentia consiliariorum electoris¹ dicebatur de caecitate papistica, ubi nulla scripturae notitia. Nam optima² vocabula, veritas, misericordia³, iustitia Dei erant fere odiosa, quod misericordiam omnes homines negassent, si audissent⁴: veritas, iustitia Dei. Nunc eontra⁵ in Epicurismo nullae minae curantur. Wie sol man doch thuen? Machet man die seele loß, so plaget man den leib; machet man den leib loß, so plaget man die seele. Olim principes cogebantur timere sacrificulum; nunc quaelibet civitas et pagus audet suum pastorem deponere pro libitu, so sie ihn doch wider söddern noch besolden. Summa, wollen sie vber die pfarner⁶ vnd prediger herrschen, so mögen sie⁷ ihn⁸ (Ser. 130^b) selber schicken vnd von dem⁹ ihren vorfolten.¹⁰ Illam¹¹ temeritatem illis¹² non permittamus.¹³ 5 10

B. 3, 126.

FB. 2, 399 (22, 69) Welt veracht alle Dräuung und Predigten. (A. 262^b; St. 267; S. 247^b) „Die besten und tröstlichsten Vocabula, Worte und Sprüche waren etwan den Papisten feindselig, als Gottes Gerechtigkeit, Wahrheit, Barmherzigkeit. Ihnd im Epicurismo und Säuleben achtet man keiner Dräuwort mehr. Wie soll man ihm doch thuen?“ sprach D. M. „Machet man die Seele loß, so plaget man den leib; machet man den leib loß, so plaget man die Seele. Vor Zeiten mußten Fürsten und Herrn sich vor einem lauschten Mönche und Weßpaffen fürchten; jzt darf ein igliche Stadt und Dorf ihren Pfarrherrn absehen nach ihrem Gefallen, da sie ihn doch weder södern noch besolden. Summa, wollen sie vber die Pfarrherrn und Prediger herrschen, so mögen sie ihnen dieselbige selbst schicken und von dem ihren besolden. Diesen Trevel und Muthwillen wollen wir ihnen nicht gestatten, noch von ihnen leiden.“ 15 20

4651. (Ser. 130^b) Deinde dicebat Christum in hoc mundo vixisse 33 annis¹⁴ et singulis annis ter Hierosolimam ascendisse, daß er schir hundert mal gegen Jerusalem gezogen ist.¹⁵ Quod si papa posset gloriari, Christum tantum semel fuisse Romae, wie ein rufm¹⁶ solde sich do heben!¹⁷ Et tamen haec civitas Hierusalem perit funditus.¹⁸ 25

B. 3, 46.

4652. (Ser. 130^b) 14.¹⁹ Iunii dicebat de Halcione, avicula maritima, 30

1) von Sachsen oder von Brandenburg? 2) Text: optans. 3) Im Text ist anstatt misericordia eine Lücke; es hat wohl misericordia dagestanden, doch hat der Abschreiber in der nächsten Zeile richtig: *m̄ia*. 4) Text: quod *m̄ia* omnes homines si audissent; wir versuchen statt des verderbten Textes den Sinn der Worte wiederzugeben. 5) B. beginnt mit Weglassung der verderbten Stelle: Optima vocabula erant olim papistis odiosa et terribilia, ut iustitia Dei, veritas, misericordia. Nunc. 6) B.: pfarher. 7) B.: + eß. 8) Text: ihnen. 9) Text: den; B. richtig. 10) B.: besolden. 11) B.: Hanc. 12) B.: ipsis. 13) B.: permittemus etc. 14) B. beginnt: Itinera Christi Hierosolimam. Christus vixit 33 annos in terra. 15) B.: ascendit, daß macht hundert mal nauß gezogen. 16) B.: rufmen. 17) B.: erheben. 18) Hier ist der Zeit nach unsre Nr. 4753 einzuschieben. Am nächsten Tage, am 12. Juni, wird Luther aus Lichtenberg nach Wittenberg zurückgekehrt sein. Siehe Enders 12, 165, Z. 14f. 19) Text: 1; es kann auch gelesen werden: 13, vgl. Anm. 18.

quae esset figura¹ ecclesiae², nam illa³ avis nidum suum⁴ poneret⁵ in mare ferventissimum⁶ et in ipsis⁷ scopulis⁸ marinis nidificaret⁹, hoc tamen fieri, quod¹⁰ illis diebus, quibus ova excluderet¹¹, mare esset¹² placidissimum¹³: Ita ecclesia¹⁴ alit et exubet suos in mediis periculis servante Deo pullos. Deinde ipsa Halcion¹⁵ maritum suum senem¹⁶ evehit¹⁷ suis humeris¹⁸ aquatum et iterum in¹⁹ nidum²⁰ reducit²¹, significans²², quomodo ecclesia debet esse erga²³ suos patronos et pastores affecta.²⁴ Ita Deus in creaturis gratitudinem depinxit, sicut et²⁵ in corvis ἀστρογίαν depinxit.²⁶

Math. L. (294) = Math. L. 693; B. 1, 21.

10 **4653.** (Ser. 130^b) Deinde dicebat de tripliei parte orbis terrarum, unde essent dictae.²⁷ Respondit Philippus Affrican dictam, quasi esset sine frigore²⁸, quia esset sub torrida zona. Europa vero caliginosa, habens aere minus temperatum. Unde autem Asia dieta sit, nescio.

15 **4654.** (Ser. 130^b) 15. Junii mandatum Ferdinandi impressum²⁹ offerebatur a quodam Doctore Martino Luthero, ubi satis atrociter prohibet suis³⁰ illam novitatem doctrinae, quae sit³¹ mater omnium malorum.³² Respondit³³: Daß sol der Ion sein in³⁴ dieser (Ser. 131) welt, quod sumus περιγημία et καθάρμα.³⁵ Ille infelix rex, der appel künig³⁶, wil Christum,^{1. Ser. 4, 13} regem regum, vortreiben, in quo impeerunt Cayn, omnes pseudoprophetae, 20 monachi³⁷, caesares, Iulianus, dux Georgius. Er sol dem Christo auch³⁸ sein reich zufrieden lassen. Oremus nos³⁹ et vigilemus.⁴⁰

B. 2, 329.

1) Text: figurae. 2) Math. L. beginnt: Halcyon figura ecclesiae. Halcyon avicula maritima, quae est ecclesiae forma. 3) Math. L.: — illa. 4) Math. L.: — suum. 5) Math. L.: ponit. 6) Math. L.: — ferventissimum. 7) Math. L.: — ipsis. 8) Text: scopulis. 9) Math. L.: nidificat. 10) Math. L.: — hoc . . . quod. 11) Math. L.: excludit. 12) Math. L.: est. 13) B. schiebt dieses Stück mitten hinein in eine Rede über die wahre und die falsche Kirche und beginnt: Nam imago ecclesiae est Halcyon marina avis, quae suum nidum ponit in ipsis scopulis, cum mare est ferventissimum, et tamen, cum pullos excludit, est placidissimum. Bei Aurifaber fehlt dieses Stück, obgleich er die Rede über die wahre und die falsche Kirche aufgenommen hat. 14) Math. L.: — ecclesia, also noch auf den Vogel bezogen; B.: + Dei. 15) Math. L.: — ipsa Halcion; + eadem avis. 16) B.: — senem. 17) B.: fert. 18) B.: — suis humeris. 19) Math. L.: ad. 20) B.: — in nidum. 21) B.: refert. 22) Math. L.: Significat. 23) Text: ergo; B.: quo significatur ecclesiam esse beneficam debere erga. 24) B.: — affecta. 25) B.: — et. 26) B., Math. L.: — depinxit. 27) Text: esset dicta. 28) Melanchthon sieht also in dem ersten Buchstaben in Afrika ein a privativum. 29) Wohl die Antwort des Königs auf die expurgatio totius Austriae, Nr. 4649. Oder war diese durch das Mandat des Königs hervorgerufen worden? 30) B. beginnt ohne Datum: Offerebatur Doctore Martino Luthero impressum Ferdinandi mandatum, in quo satis graviter prohibet, ne. 31) B.: esset. 32) B.: + acciperent. 33) B.: + Lutherus. 34) B.: — in. 35) B.: περιγημία et καθάρμα. 36) Geringschätzig, wie Apfelyott, Apffelkaiser. Dietz I, 110. 37) B. schlecht: monarchae; auch Aurifaber hat monarchae gelesen. 38) B.: den Christum vnd. 39) B.: — nos. 40) B.: + contra ipsuni.

FB. 4, 218 (45, 62) Desselben Mandat. (A. 483; St. 501^b; S. 457) Doct. Martinus Luther ward ein gedruckt Mandat eines Königes bracht, in welchem er ernstlich verbot, daß Niemand sollte die neue Lehre Lutheri annehmen, die eine Mutter und Wurzel wäre alles Übels zc. Da sprach er: „Das soll der Lohn seyn dieser Welt, nehmlich, daß man uns hält für Keichlich und Fegopfer! Dieser König will Christum, den König über alle Könige, vertreiben, an welchem doch weiblich angelausen und sich zustoßen haben Cain, alle falsche Propheten und Lehrer, Monarchen, Kaiser und Könige, Julianus der Rammeluck und Andere. Er soll den Christum und sein Reich zufrieden lassen! Laßet uns wachsen und beten wider ihn!“

4655. (Ser. 131) 16. Iunii erat examen ordinandorum¹, ubi argumentum proponebatur: Fides iustificat; fides est opus, ergo opera iustificent. Respondit: Fides non tantum ut opus aut qualitas aut ut notitia, sed ut assensus voluntatis et firma fiducia misericordiae Dei iustificat. Nam si fides esset sola notitia, tunc Diabolus certe salvaretur, quia habet summam notitiam de Deo, omnium operum et miraculorum Dei a condito mundo. Ideo fides aliter intelligenda, quam quod sit notitia, sed est partim assensus.

4656. (Ser. 131) Praedestinitus² semper placet; David est praedestinitus, ergo nunquam peccavit.³ Respondit⁴: Nobis non licet iudicare secundum praedestinationem, sed secundum⁵ verbum Dei revelatum, quod prohibet opera mala.⁶ Nam pius non est otiosus, sed opera bona sunt testimonia, effectum⁷, immo debitum in regenerato homine.

B. 1, 81f.

4657. (Ser. 131) Tardiloquentia est convenientissima homini⁸ praedicatori.⁹ Quae¹⁰ praemeditatus et accuratius proponere potest¹¹ suas contiones. Et¹² Seneca de Cicerone scribit, quod ipse¹³ fuerit tardiloquus et emphaticus, sicut in Diocetore Pontano videmus.¹⁴

B. 3, 126.

FB. 2, 400 (22, 70) Langsam reden. (A. 262^b; St. 277; S. 255^b) „Sein langsam reden ist einem Prediger am bequemsten und eine seine Tugend; denn er kann also desto fleißiger und bedächtiger seine Predigten fürtragen. Seneca schreibt von dem berühmtesten Volkredener in der lateinischen Sprache, Cicerone, daß er langsam und ins Herz geredet hat; wie Ihr auch

4658. (Ser. 131) Illo die adolescens quidam studiosus deprehensus Epicurens, quod multa doctrinae christianae¹⁵ in dubium vocaret¹⁶ et

¹) Am 22. Juni 1539 wurden vier Geistliche ordiniert. Buchwald WO. 1, 4f. Nr. 52—55. ²) B.: Argumentum. Praedestinitus Deo. Aurifabers Text siehe unter Nr. 1208. ³) Auch diese argumentatio wurde wohl den zu Ordiniierenden (Nr. 4655) vorgelegt. ⁴) B.: Respondeo. ⁵) B.: iuxta. ⁶) B.: quod bona opera mandata, mala vero prohibet. ⁷) B.: et effectus fidei. ⁸) B.: — homini. ⁹) B.: contionatori. ¹⁰) B.: — quod; + potest enim. ¹¹) B.: — potest. ¹²) B.: — Et. ¹³) B.: — ipse. ¹⁴) B.: videtis. ¹⁵) B. beginnt: Anno 39. 16. Iunii patres et praecceptores Wittebergae Hieronymum Igel Gorlicensem studiosum corripuerunt, qui multa de doctrina christiana. Siehe Album 1, 173 im Dezember 1538: Hieronymus Igel Görliczensis. Siehe auch Nr. 4663. ¹⁶) B.: vocaverat.

quaestiones (Ser. 131^b) impiissimas in librum suum¹ conscripisset.² Illum patres nostri graviter reprehenderunt, examinantes, ut in lucem suam opinionem proferret aut resipisceret. Deplorarunt³ horrenda tempora futura, ubi⁴ quilibet fanaticus sciolus audebit suas impias cogitationes spargere et ecclesiam Christi perturbare. Et recitata sunt illi exempla huius sacerdoti⁵, quomodo contemptores Dei sint⁶ confusi. Hieronymus Igel Gorlicensis.⁷

B. 1, 182.

FB. 1, 254 (4, 84) Ein auberz. (A. 82; St. 468; S. 427^b) Anno 39. den 16. Junii war ein Student zu Wittenberg, der viel gottloser Fragen in sein Buch geschriben hatte, wollte die Schrift nach seinem Kopf drehen⁸ und schier ein neuen Epicurismum anrichten. Gab für, es wären weder gute noch böse Engel, und viel gränlichz Dingz vom heiligen Geiste und der Todten Auferstehung zc. Denselben strasten die Professorez hart darun und zeigten D. Martino an, der sprach mit Seufzen: „Lieber Herr Gott, was wilt daraus werden? O, wie gränliche Zeiten werden wir haben! Da soltte die Oberkeit Amtz haben solche Epicurcz ernstlich strafen wie andere öffentliche Ubelthäter.“

4659. (Ser. 131^b) 18. Junii interrogabatur de satisfactione, utrum esset pars poenitentiae, cum ubique in civilibus satisfactio, etiam furibus recompensatio imponeretur? Respondit in politicis opus esse satisfactione, et ecclesiasticae etiam opus esse illis politicis, scilicet quod illae satisfactiones sint effectus fidei. Nam fur, qui furtum fecit, conversus illud reddit et posthae abstinet a furto; dañ ist nova vita.

4660. (Ser. 131^b) Illo die⁹ affuerunt senatores ex Monte S. Annae¹⁰, petentes pastorem suae ecclesiae; Cellarium et me nominarunt, cumque mihi daretur votum et libertas, ego impar huic oneri recusabam faeilique inpetravi.¹¹

4661. (Ser. 131^b) Altero die, 19. Junii, advenit Magister Blasius Zeylingk, senator¹², literas pastoris et senatus afferens, Cellarium aut me petentes. Ego illam¹³ iterum¹⁴ recusabam, nam Doctor Martinus Lutherus dicebat se mihi transitum concessurum in commodum patriae¹⁵, sed tamen malle eum me hic esse.

1) B.: — suum. 2) B.: conscriperat; B. fährt fort: Hunc examinarunt et iusserunt suam opinionem in lucem proferre aut resipiscere, graviter reprehendentes eum, minantes ei periculum vitae. Deplorabant usq. 3) Text: Deplorarunt. 4) B.: quibus. 5) B.: horum temporum exempla. 6) Text: sant. 7) B.: — Hieronymus . . . Gorlicensis. 8) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4663. 9) 18. Juni. 10) Da Lauterbach ablehnte, wurde Lorenz Schröter Superintendent in Annaberg. 11) Text: inpetravi. 12) Magister Blasius Zeiling war Rathherr in Freiberg. A. Moller, Theatrum Freibergense 381 und 405; schon 1537 sollte Lauterbach nach Freiberg berufen werden. J. K. Seidemann, J. Schenk 21 und 153. Am 29. November 1538 lehnte er einen solchen Ruf ab. Siehe Nr. 4158. 13) scil. vocationem. 14) Siehe Nr. 4660. 15) Lauterbachs Eltern hatten ein Haus in Freiberg. Seidemann Laut. 1538, VII.

4662. (Ser. 131^b) Illo die venerunt propositiones scriptae ex Lipsia per monachos Dominicanos¹, qui sacramentum ex usu reservatum corpus Christi contendebant virtute verbi divini, et qui retentum iterum consecraret, similiter peccaret, ac si quis hominem rebaptisaret, multaue alia frivola, quomodo virtute verbi panis esset corpus Christi sanguine plenum. Quorum stultitiam et insaniam Doctor Martinus Lutherus et (Ser. 132) Philippus mirabantur, quod tanta caecitas ineptiaeque in illis hominibus essent, qui relicto verbo claro ita sese opinionibus immiscerent.

4663. (Ser. 132) Deinde² fiebat quaestio scholastici³ Gorlicensis⁴, qui omnia⁵ sacrae⁶ scripturae loca *μυθολογικως*⁷ interpretari vellet⁸ et fere novum Epicurismum spiraret⁹, negans¹⁰ Angelos bonos et malos, illos bonum Genium, hos malum Genium appellans, et¹¹ Spiritus Sancti¹² quandam inclinationem bonam asserebat¹³, resurrectionem mortuorum quandam exhalationem. Respondit Doctor¹⁴ Martinus Lutherus suspirans: Was wil¹⁵ daraus werden? Quantum¹⁶ saeculum futurum est! Hoc autem¹⁷ magistratus officium esset, illos¹⁸ Epicureos tam rigide punire ut¹⁹ alios facinorosos.

B. 1, 183.

4664. (Ser. 132) 20. Junii dicebatur de discrimine peccati originalis et actualis, deinde mortalis et venialis: Cum originalis²⁰ peccati nullus patrum mentionem²¹ fecisset²² usque ad Augustinum, qui primum peccatum originale ab actuali discrevisset²³, quod scilicet esset concupiscentia et radix omnium peccatorum actualium. Sed tamen in sanctis illa concupiscentia per luctam Spiritus non est mortale peccatum, sed veniale.

B. 2, 86f.

FB. 2, 8 (9, 1) Unterscheid der Erb- und wirklichen Sünde. (A. 138; St. 130; S. 122^b) „Der Erbsünde hat keiner von den Vätern in der Kirche gedacht bis auf Augustinum, welcher die Erbsünde von der wirklichen unterscheiden hat, nehmlich daß die Erbsünde ist die böse Lust und Begierde und ein Wurzel und Ursprung aller wirklichen Sünde. Und wiewol der Sünden Sold der Tod ist, wie Sanct Paulus sagt, doch ist solche Lust in Gläubigen kein Erbsünde, sondern nur ein tägliche Sünde, die ihnen Gott vergibt und nicht zurechnet uns Glaubens Willen an Christum, und da sie ihr mit Hülf und Beistand des heiligen Geistes widerstehen.“

¹) Die Disputation fand am 20. Juni 1539 statt; vgl. P. Scherffig, Friedrich Meckum (1900) 121f.; Zeitschr. f. Kirchengesch. 18, 294f.; Zeitschr. f. prakt. Theol. 21, 38f. (Kauverau).

²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4658.

³) Text: scolastici.

⁴) Hieronymus Igel,

siehe Nr. 4658. ⁵) B. setzt im Anschluß an Nr. 4658 erst hier ein.

⁶) B.: — sacrae.

⁷) B.: *μεταλογικως*; Text: *μυθολογικως*. ⁸) B.: voluit.

⁹) B.: facere. ¹⁰) B.: vocans.

¹¹) B.: — et. ¹²) B.: Spiritum Sanctum. ¹³) Text: ascribat; B. richtig.

¹⁴) B.: — D. ¹⁵) B.: + doch. ¹⁶) B.: Quale. ¹⁷) B.: — Hoc autem. ¹⁸) B.: tales.

¹⁹) B.: sicut. ²⁰) B. setzt ohne Datum erst hier ein. ²¹) Text: minus;

B. richtig. ²²) B.: fecit. ²³) Text: distribuisset; B.: discrevit.

5. C. Paulus¹ schreibet und zeiget an den Unterscheid zwischen der Todsfünde und täglichen Sünd zum Römer 8, da er spricht: „Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben Röm. 8, 13 müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.“ Sie hast du ein sehr klaren Unterscheid in Heiligen und Epicureern.“

5 4665. (Ser. 132) Additque causam diversitatis electionis: Cur² Deus hunc³ et non illum eligat, esse in homine ponendum, non in voluntate Dei. Nam promissiones Dei essent⁴ universales. Qui⁵ vellet⁶ omnes homines^{1. Tim. 2. 4} salvos fieri. Daruon⁷ seh⁷ die schult nicht unser⁷ Herrgotts, qui promittit, sed nostra, qui nolumus credere.

10 B. 1, 82.

15 FB. 3, 162 (26, 77) Ursach der Versehen. (A. 328^b; St. 178^b; S. 166^b) „Die Ursach, warum Gott diesen oder jenen erwählet, soll man auf unsern Herrn Gott nicht legen, sondern auf den Menschen; dem soll man die Schuld geben, nicht Gotte. Denn die Verheißungen sind universales, allen Menschen gegeben und versprochen, Niemand ausgenommen, er sei, wer er wolle, ohn Unterscheid. Nu will Gott, daß alle Menschen selig werden; daruon ist die Schuld nicht unser⁷ Herrn Gotte⁷, der es verheißt, und was er zusagt treulich und gewiß halten will, sondern unser eigen, die wir⁷ nicht gläuben wollen.“

20 4666. (Ser. 132) Philippus interrogatus de cometæ⁸ corpore, utrum esset stella, dicebat esse vaporem a sole incensum, qui, ut Ptolomeus dicit, non longe ultra signum a sole distaret aut praeccederet aut sequeretur, cursusque⁹ illius a proximo sidere regeretur.¹⁰

B. 3, 77.

25 4667. (Ser. 132) Illo die¹¹ mandavit Doctor Martinus Lutherus ut pastor ecclesiae¹² fisci praefectis¹³, ut (Ser. 132^b) ipsi tertiam elavem adderent pastorique tribuerent, ne ipsi in suspicionem incidere. Itaque cautum esse, ut pastor, senatus et praefecti haberent¹⁴ potestatem fisci. Nullus absque alteris quidquam tentare deberet. Es¹⁵ solde keiner herr darüber sein. Sed iam aliquot senatores gloriantur, sie seind herren des gemeynen fastens, et pastores coguntur ferre omnem dilapidationem. Das sol nicht¹⁶ sein! Nam¹⁷ fiseus publicus pendet ex¹⁸ ecclesia et commen-

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4671. ²) B. beginnt im Anschluß an Nr. 4656: Ideo causa, cur.

³) B. fährt fort: eligat, alterum non eligat, non consistit in voluntate Dei, sed in homine ponenda est. Nam usw. ⁴) B.: sunt.

⁵) B.: Deus. ⁶) B.: vult. ⁷) B.: ist. ⁸) Über den damals sichtbaren Kometen siehe Nr. 3711 und 4754 und vgl. Johannes Conons Brief vom 8. Juni 1539. Buchwald, Wittenberg 143.

⁹) B. gibt das Stück nicht als Melancthons, sondern als Luthers Worte: Cometa non est stella, sed vapor accensus a sole, non longe ultra signum a sole distans, aut praecedens aut sequens. Cursus. ¹⁰) B.: regitur. ¹¹) 20. Juni 1539. Zur Sache siehe Nr. 4525 vom 23. April 1539.

¹²) In Vertretung Bugenhagens. ¹³) Text: praefectibus. ¹⁴) Text: haberen. ¹⁵) Text: Er. ¹⁶) Text: nicht.

¹⁷) Math. L., Oben. beginnen: Gazophylacii praefecti. Sicut nec senatus sunt domini, ut gloriantur, ita nolunt admittere pastores, qui nolunt admittere omnem dilapidationem. Hoc est illicitum. Nam. ¹⁸) Math. L., Oben.: ab.

datione pastoris, non ex senatus potestate. Et¹ nos pastores libenter resignamus illis fiscum, ne suspecti efficiamur² nunc coniuges facti.³ Darumb sollen alle drey part schlüssel haben, ut singulae⁴ parti suspicio furti adimatur. Wan gleich zwo⁵ part schweigen⁶, so wurde das⁷ dritte reden⁸, sonderlich der pfarrherr.

Math. L. (294) = Math. L. 694 extr.; Oben. 62^b.

4668. (Ser. 132^b) Deinde⁹ dicebatur de servi sui abitu, qui cum ancilla in civitate esset famosus¹⁰, quasi cum ea concubisset irretitus¹¹ in illius domum, cum alias¹² esset ipsa¹³ infamis. Respondit: Laß¹⁴ ihnen¹⁵ hierinnen bleiben, praesertim cum res adhuc sit occulta. Etiamsi eam¹⁶ cognovisset; hatt¹⁶ erß nicht auff die ehe gethan, tunc non est ligatus. Es kan noch einer wol vber ein medischen¹⁷ fallen, si est in secreto. So mugen sie sich heimlich vertragen, aber¹⁸ sie muß sonst öffentlich zur huren werden. Darumb sollen sie es in beicht weise heimlich klagen. Wans aber vff die ehe geschēhen ist et etiam¹⁹ impraegnata, tunc ducenda est. Nam aliae mulieres¹⁵ haben eben das loch, daß die hatt, daß er vorjucht hatt. Ideo bene illis consulendum est. Istß²⁰ geschēhen, so sey es geschēhen²¹; man verware die gewißen. Cavenda tamen sunt mala exempla, (Ser. 133) ut caste et caute vivamus. Non ut papa, qui suos sacerdotes ita a suspicione liberare voluit: Etiamsi sacerdos solus cum sola in suspecto²² loco inveniretur, attamen²⁰ cogitandum, sie hetten mit einander gebettet. Sed²³ hoc praeceptum papae indiget magna fide.

B. 2, 384.

FB. 4, 93 (43, 95) Wie heimlich oder vffenbareit Behschlafen eine Ehe mache. (A. 447^b; St. 437; S. 399) Es ward geredet, wie sein Diener entwichen sollte seyn, der in der²⁵ Stadt im Geschrey wäre mit einer Magd, als hätte er bey ihr geschlafen; wäre von ihr ins Haus gelockt und gereizet, da sie auch sonst ein böß Gerücht hatte. Sprach D. M.: „Laß ihn hierinnen bleiben, sonderlich weil es noch heimlich ist, und da er sie gleich hätte erkannt, wenns nicht auf die Ehe geschēhen ist, so ist er ungebunden; es kann einer noch wol zum Narren drüber werden. Istß heimlich, so mögen sie sich heimlich vertragen, aber sie muß sonst öffent-³⁰ lich zur Huren werden.“

Darum sollen sie es in Beichtweise heimlich klagen. Wenns aber auf die Ehe geschēhen und sie geschwängert ist, so muß er sie nehmen. Darum ist ihnen noch wol zu rathen. Istß geschēhen, so sey es geschēhen, man verware die Gewißen; doch hüte man sich fur bösem Exempel³⁵ und Aergerniß, daß wir keusch und vorsichtig leben. Nicht wie der Pappst, der seine Pfaffen

¹) Math. L., Oben.: Item. ²) Text: afficiamur; die Parallelen richtig. ³) Math. L., Oben. fahren fort: Ideo tres partes claves habere debent, senatus, pastor und die lastenherren, ut singulae usw. ⁴) Text: singuli. ⁵) Text: 2. ⁶) Math. L., Oben.: schweigen. ⁷) Math. L., Oben.: der. ⁸) Die Parallelen schließen: praesertim pastor. ⁹) B.: — Deinde. ¹⁰) B.: in fama. ¹¹) B.: illeetus. ¹²) B.: ipsa alias quoque. ¹³) B.: — ipsa. ¹⁴) B.: Laß. ¹⁵) B. ebenso; ihnen ist oft = ihn, wie Aurifaber hat. ¹⁶) B.: hat. ¹⁷) B.: megblein. ¹⁸) aber = oder. Siehe Nr. 2477. ¹⁹) B.: — etiam. ²⁰) B.: Istß es. ²¹) B.: — so sey es geschēhen. ²²) Text: suspecti. ²³) B.: — Sed.

vom Argwohn also wollte befreien und entledigen. Wenn gleich ein Pfaff mit einer allein an einem verdächtigen Orte funden und ergriffen wurde, doch sollte man bedenken und sagen, sie hätten mit einander gebet. Diese Lehre des Papsts bedarf eines großen Glaubens.“

4669. (Ser. 133) 21. Iunii dicebatur de imperatore et Gallo, qui iterum
 5 rupto foedere sese ad arma conferrent.¹ Respondit: Do ist kein friede, et
 accidit secundum prophetiam Friderici electoris. Ergo oremus nos pacem,
 sicut Dei gratia haetenus nostris precibus² obtinuimus. Nam hoc anno
 erat etiam apparatus bellicus utrinque³ instructus, sed nostri quantumvis
 10 provocati semper pacem petierunt. Nam episcopus Moguntinus et dux
 Brunswicensis satis irritant erabroues. Sed Deus mirabiliter impedit. Can-
 tate⁴ et landgrafi morbo⁵; alias anno hoc bellum cum certa nostra
 victoria contigisset. Sed oremus, expectemus, daß die vnsern nicht eisen,
 nam Salomon dicit illam benedictionem, quae properat, non durare. Potius
 est, ut patientia vineamus, quam ut Germania tumultu evertetur⁶, dan Ger-
 15 mania ist ein groß corpus; wan daß recht rege⁷ wird, kanß nicht one großen
 schaden abgehen. Nam⁸ videmus⁹ in tumultu rusticorum¹⁰ in frigidissima¹¹
 causa, quanti seditiosi¹² tam¹³ brevi tempore aestuabant¹⁴, schweige dan,
 wan nue principes¹⁵ et status Lutherani¹⁶ thetten¹⁷ nobis tacentibus.
 Ach, die papisten habens damit nicht außgerichtet¹⁸, ab sie vnß Witten-
 20 bergischen oder Sächsischen gar außtilgten; tunc ex scintilla incendium para-
 turi essent. Oremus pro pace et illorum conversione. Nam ipsi¹⁹ malunt
 nobiseum perire et funditus deleri; tale est odium illorum.

B. I, 145.

FB. 3, 268 (27, 160) Vermahnung zur Geduld in solcher Tyrannei. (A. 363b;
 25 St. 405^b; S. 371) „Es ist besser,“ sprach Doctor Martinus, „daß wirß mit Geduld überwinden,
 dem daß Deutschland sollte ein Tumult erregen und ein Lärmen aufrichten. Denn Deutschland
 ist ein groß Corpus, wenn daß recht rege wird, so kanß nicht ohn großen Schaden abgehen.
 Wie wir im Bauren-Aufruhr gesehen und erfahren haben, um einer kalten Ursach Willen, wie
 30 so in einer kurzen Zeit ein so große Empörung überhand und zunahm. Schweige denn, wenn
 die Fürsten und Stände zusammen thäten, da wir still dazu schwiegen. Ach, die Papisten
 habens damit nicht außgerichtet! Ob sie vnß Wittenbergischen oder Sächsischen gar außtilgten,
 so würden sie doch auß einem kleinen Fünklin ein groß Feuer zubereiten und erregen! Darum
 laffet vnß bitten um Friede, und daß sie befehrt werden. Aber sie wollen lieber mit vnß ver-
 berben und zu Grunde gehen, so feind sind sie vnß!“

1) Text: conferret. Der im Frühjahr 1538 zwischen Karl V. und Franz I. geschlossene Waffenstillstand von Nizza wurde 1539 noch nicht gebrochen. 2) Text: praetibus. 3) Text: utrumque. 4) Im Text ist eine Lücke, in der in der Vorlage 1—2 Wörter gestanden haben können. 5) Zur Sache siehe Endlers 12, 118 Anm. 6. 6) Hier

setzt B. I, 145 ein: Melius est nos patientia vincere quam tumultum concitare in Germania. 7) Text: arge; B. richtig. 8) B.: — Nam. 9) B.: Experti sumus. 10) 1525. 11) B.: exigua. 12) B.: quanta seditio. 13) B.: — tam. 14) B.: crescebat. 15) B. fährt fort: und status hufamen theten. 16) Text: Lu und eine kleine Lücke. 17) thäte = entaete, siehe Nr. 2387. 18) B.: augericht. 19) B.: Ipsi enim.

4670. (Ser. 133^b) Mentio fiebat honorum ecclesiasticorum, de quibus futurum bellum timendum esset, nam¹ omnes principes et reges in illa esse oculatissimos.² Respondit³: *Es ist auch ohne noth, daß es uns solde bleiben, quia illis depravaremur. Sufficit nobis⁴ victus et amictus. Wan man kirchen und schulen darnon erlich bestellet, haben wir gutte⁵ gnuge; daß ander mogen sie mit sunden⁶ ansteilen⁷; es hatt doch keinen segen⁸, sed⁹ de mercede meretricis venit et¹⁰ redibit iterum in mercedem meretricis¹¹, ut propheta ait.*

Math. L. (294) = Math. L. 695; Oben. 62b; B. 2, 287.

FB. 4, 364 (56, 9) Von Kirchengütern soll man Predigtstühle und Schulen bestellen. (A. 524^b; St. 293^b; S. 270^b) Da von geistlichen Gütern geredt ward, daß zu besorgen, es möchte ein Krieg drüm werden, denn Königen und Fürsten stünde das Maul darnach, und sähen fleißig drauf; sprach D. M.: „Es ist auch ohne Noth, daß es uns alles sollte bleiben, denn wir würden ärger werden, denn sie; wir sollen uns gnügen lassen, wenn wir Hülle und Fülle haben. Wenn man Kirchen und Schulen ehlich davon bestellet, haben wir genug. Daß Aender mögen sie mit Friede austheilen, und zu Unterhaltung hausarmer Leute, und zu gemeinen nöthigen Dingen; es hat doch keinen Segen. Von Hurenlohn ist es herkommen, dahin wirds auch wieder kommen, wie der Prophet sagt, nach dem gemeinen Sprüchwort: Ubel gewonnen, bößlich zutommen.“

4671. (Ser. 133^b) Discrimen¹² peccati mortalis et venialis dicebat²⁰ esse¹³ descriptum Rom. 8.: Si secundum carnem vixeritis, moriemini; si vero secundum Spiritum¹⁴ opera carnis mortificaveritis, vivetis. Hic habes clarissimum discrimen peccatorum in sanctis et Epicureorum.

B. 2, 87.

4672. (Ser. 133^b) De episcopi Moguntini extrema maledictione dicebatur, qui esset confusus eorum omnibus hominibus et suis optimis amicis, daß er seine helle wol hette, neque diu posse se¹⁵ in illa maledictione vivere, plane obacratum. Respondit: Ipse non est dignus, ut appelletur impius, sed est insolens. ἀπηλγγοτες¹⁶, perfrictae frontis, qui impudenter perrumpit.

4673. (Ser. 133^b) Commentarium¹⁷ Lyrae diligenter commendavit super

¹) B. beginnt: De bonis ecclesiasticis dicebant bellum esse metuendum, quia.
²) B.: in ea essent oculatissimi. ³) Math. L., Oben. beginnen: Ecclesiasticorum bonorum direptio. Reges et principes sunt oculatissimi hae in re. Respondit Doctor.
⁴) Math. L.: — nobis. ⁵) B.: — gutte. ⁶) B.: mit freuden; Math. L.: — mit sunden.
⁷) Math. L.: hinaus teilen. ⁸) Math. L.: kein jug. ⁹) Math. L., B.: — sed.
¹⁰) Math. L.: eo. ¹¹) Math. L.: — iterum . . . meretricis. ¹²) Aurisfabers Text siehe unter Nr. 4664. ¹³) B.: — dicebat esse; + est. ¹⁴) Text: — Spiritum; B.: si autem Spiritu; auch in unserm Texte ist vielleicht nicht zu ergänzen: Spiritum, sondern abgekürztes Spiritu ist in secundum vrrlesen. ¹⁵) sic; se steht öfter in diesem Latein anstatt eum. ¹⁶) Wir folgen einem Hinweis Kauerhaus; Text sinnlos: ἀβιλλογίας.
¹⁷) Text: Comentarium.

totam bibliam diligenter legendum¹; qui esset optimus historicus praecipue² veteris testamenti. Si quis novi testamenti cognitionem calleret³, huic Lyra est utilissimus⁴, quamvis commentarii⁵ Lyrae, Paulus et Düringerus⁶, satis frigidi essent, die man wol mochte auffen lassen, wan man den Lyram wider drückte.⁷

B. 3, 149.

FB. 4, 382 (57, 13) Des Lyra Comment über die Bibel. (A. 529; St. 317; S. 291^b) Lyra Comment über die ganze Bibel lobte D. M. Luther sehr, und befahl es fleißig zu lesen, „denn es wäre sehr gut, fürnehmlich zu Historien im alten Testament dienen sie wol. Wer das neue Testament wol wüßte, dem wäre Lyra sehr nütze. Wiewol die Comment, so Paulus und Simigerus⁸ darüber gemacht haben, kalt genug sind; die möchte man außen lassen, wenn man Lyram wieder drückte.“

4674. (Ser. 133^b) 25. Junii fere 5 horis coram D_octore Pontano fuit; deinde domi dixit⁸: (Ser. 134) Ich bin heute klug gewesen, habe unserm Herrgott helfen die welt regieren. Et summum miraculum est, quod Deus suum regnum⁹ hic in terris contra tot infinitos et praestantes Diabulos conservat, hocque¹⁰ Deus¹¹ facit per miseros mortales homines, per quos contra Diabolum gubernat. Aber es gehet sehr schwächlich und ergerlich zu, sient ad Paulum 2. Chorin. 12.¹²: Sufficit tibi infirmitas mea.¹³ Nim dichs nicht an; 2. Kor. 12, 9 ich muß krank sein, und als dan bin ich stark. Ideo et¹⁴ Paulus dicit: 2. Kor. 12, 10 Vocavit ea¹⁵, quae non sunt, ut sint.¹⁶ Item¹⁷: Stultum Dei est sapientius hominibus. Er hatt die kluge welt nicht zu ratte genommen.

B. 1, 300.

4675. (Ser. 134) Illo die rediit D_octor C_laspar Crucigerus¹⁸ ex Lipsia, petens¹⁹ adiutorium et reformationem²⁰; magnam ibi spem esse utcumque²¹ senatu et divitibus simulantibus. Respondit D_octor M_artinus L_utherus: Christi dicta ibi implentur: Non potestis Deo et mammonae servire; item: Matth. 6, 24 Quomodo potestis vos credere, qui ab invicem gloriam quaeritis? Lipsenses Joh. 5, 44

¹) Text: legendam; B. beginnt: Lyrae commentarium super totam bibliam diligentissime commendavit D_octor M_artinus Lutherus. ²) B.: praesertim. ³) B.: haberet. ⁴) B.: Lyram esse utilissimum. ⁵) B. fährt fort: in Paulum satis sunt frigidi. Lauterbach hat wohl bei der Umarbeitung seiner Nachschriften mit dem Paulus und Düringerus seiner ersten Niederschrift nichts anzufangen gewußt. ⁶) Text: Dumigerus; ebenso verderbt wie FB.: Simigerus. Bindseil zu FB. 4, 382 Ann. 4 und 5 verweist wohl richtig auf Paulus von Burgos und Matthias Thoring oder Doring, die im 15. Jahrhundert zu den Erklärungen des Lyra ihre Kommentare geschrieben haben. ⁷) B.: trüdet. ⁸) B. beginnt: Anno 39. 25. Junii dixit Martinus Lutherus. ⁹) B.: + et ordinationem. ¹⁰) Text: hicque; B.: idque. ¹¹) B.: — Deus. ¹²) B.: + dicit. ¹³) B.: — infirmitas mea; + gratia etc. ¹⁴) B.: — et. ¹⁵) B.: + Deus. ¹⁶) Text: sunt. ¹⁷) B.: — Item. ¹⁸) Über Crucigers reformatorische Tätigkeit in Leipzig siehe G. Wustmann, Geschichte der Stadt Leipzig 1, 455 ff. ¹⁹) B. beginnt ohne Datum: D_octor Cruciger petivit. ²⁰) B.: + in Lipsia; B. fährt fort: esse spem ibi, utcumque simularent senatus et divites. ²¹) Text: utrinque.

halten uns für narren, dan wir haben nicht gelt wie sie, et sicut Salomon
 @pr. 26, 16 Proverbiorum 26. dicit: Sapientior sibi videtur stultus septem viris¹ sapientibus. Et tamen² illorum superbia et sapientia est Deo et hominibus odiosa, quia plane in se transtulerunt ingenium dñeis Georgii expectantis³ Dei iudicium.⁴

B. 3, 104.

4676. (Ser. 134) Deinde de ceremoniis consultabatur, quomodo communio celebranda⁵; dixit, ut⁶ omnibus modis electoratu nostro respondeatur.⁷ Tunc Philippus⁸ dixit se a multis audisse nostras ceremonias ita esse constitutas, ut a populo⁹ nihil mutatum¹⁰ a prioribus aestimaretur, et tamen
 10 illas ceremonias magnam gravitatem habere; non (Ser. 134^b) ut Helvetii, qui deformatas ceremonias haberent, sedentes ad mensam communicarent, et¹¹ minister abijt mox¹² post consecrationem¹³ relictis communicantibus iuxta¹⁴ mensam. Deinde dicebat¹⁵ Martinus Lutherus: Man mochte wol die ganz meße cum suis cantilenis behalten modo canone omisso.¹⁶

B. 3, 34.

4677. (Ser. 134^b) 26.¹⁷ Iunii satis commotus erat Doctor¹⁸ Martinus Lutherus ira domestica super¹⁹ infidelitatem vicinorum²⁰ suffurantium pro libitu ex eius domo, quae vellent, mutuo quoque accipientes et deinde denegantes proterve: Dan ihr mein sol²¹ so viel sein²² als unser²³ jha. Ah, bone Deus, quanta haec est malitia!²⁴ Ich²⁵ wil solchen bubenstücken
 @ctbr. 6, 16 begegnen²⁶ und wil den lassen zum eide bringen, nam iuramentum est finis omnis controversiae; wirt er schweren, so mocht er lieber an galgen gehendt sein, nam periuri illi²⁷ corpore, rebus et anima pereunt. — Ita²⁸ misit ad illum²⁹, ut eum secundo adhortaretur et commonefaceret, ne incidere in
 25 tale periculum: Dan solche exempel³⁰ sein nicht zu leiden.

B. 1, 413.

4678. (Ser. 134^b) Interrogabatur: Si quis ebrius peccaret, utrum illi³¹ parcendum? Respondit³²: Immo ebrietas auget peccatum, nam in ebrio

1) B.: — viris. 2) B.: Attamen. 3) B.: expectantes. 4) B.: + etc.
 5) B.: Cum consuleretur de ceremoniis in communione. 6) B.: — ut. 7) Text: respondeat; B.: respondeant. 8) B.: + Melanthon. 9) B. fährt fort: non aestimantur mutatae a prioribus. 10) Text: imitatum. 11) B.: — et. 12) B.: — abijt mox. 13) B.: + discederet. 14) B.: ad. 15) B.: + Doctor. 16) B.: + etc.
 17) B.: Anno 39. 26. 18) B.: — D. 19) B.: propter. 20) B. fährt fort: ex sua domo pro suo libitu suffurantium et, quae vellent, mutuo accipiendo, proterve deinde denegantes. 21) B.: sollte. 22) B.: gotten. 23) B.: andere. 24) B.: + extra omnem conscientiae timorem. 25) B.: — Ich. 26) B. fährt fort: auff ihre eyde bringen lassen. 27) B.: — illi. 28) B.: Deinde. 29) B.: eum; B. fährt fort: qui suspectus erat, ut secundo admoneretur, ne. 30) B.: exempla. 31) B. beginnt: Quaestio. An peccanti in ebrietate sit. 32) B.: + Martinus lutherus: Minime.

occulta peccata erumpunt secundum¹ dictum: Hoc² quod est in corde sobrii, illud est in ore ebrii. Ideo bene observandus est ebrius, sicut etiam faciunt homines astuti.

B. 1, 196.

5 **4679.** (Ser. 134^b) De loco in Actis³ interrogabatur, ubi Paulus dicit: Nesciebam hunc esse pontificem; utrum Paulus ignorantia peccaverit?⁴ *23. 5*
 Respondit⁴: Non, sed esse *ἑραστῶν*⁵ Graecam, id est, non agnosco eum pro pontifice, sed alium habeo pontificem⁶ Christum, estque insultatio contra illorum iactantiam. Ignorantia quidem iuris positivi aliquando excusat a
 10 (Ser. 135) tanto, sed non a toto.

B. 2, 277.

4680. (Ser. 135) Utrum qui⁷ metu latroni iusiurandum fecit, cogatur illud servare? Respondit⁸: Propter autoritatem iusiurandi⁹ est servandum, sed non propter latronem; ideo lex bene facit, quod non permittit
 15 actionem latroni.

4681. (Ser. 135) Vitebergae maledictionem et ruinam praedixit¹⁰, dan der stad wehre nicht zu helfen. Es haben alle Churfürsten, Ernst, Friderich, Johannes¹¹ et iste¹² viel darauff gewant, noch wilz nicht eine stad werden¹³, sed cogitur iterum humiliari. Das land vnd leute tragenz nicht.

B. 3, 105.

20 **4682.** (Ser. 135) De passeribus fiebat mentio, qui essent aves delicatissimae.¹⁴ Respondit: Es ist ein gutt essen¹⁵ vmb sperlinge, quia nihil impuri edit, vnd weil Gott die sperlinge im opfer des tempels nicht vorworffen hatt, so mogen wir sie wol¹⁶ fur reine essen.

B. 2, 169.

4683. (Ser. 135) Dixit¹⁷ de insigni et excellenti dono dicendi, quod esset rarissimum in terris, etiamsi¹⁸ omnibus hominibus peculiariter esset¹⁹ innatum posse loqui: Die sprachen konnen sie gemeiniglich, aber reden, das ist eine seltsame gabe. Doctor²⁰ Pontanus kan reden.

B. 1, 259.

1) B.: iuxta. 2) B.: — Hoc. 3) Text: Actibus. 4) B. beginnt: Aetor. 23, Nesciebam hunc esse pontificem. An Paulus ignoravit? Respondeo. 5) B.: phrasin. 6) B.: scilicet. 7) Text: quis. 8) Zur Sache siehe auch Nr. 4535. 9) Text: iusiurandi. 10) B.: + Doctor Lutherus. 11) Text: Johannis; B.: Joann. 12) Der regierende Kurfürst. 13) Zur Sache siehe Köstlin 1, 80f. und 747 Anm. zu 81. 14) B. beginnt: Dicebant passeris esse delicatissimas aves. 15) B.: ding. 16) B.: auch. 17) Aurifabers Text siehe unter Nr. 968. 18) Text: Nam etsi; B. beginnt im Anschluß an Nr. 4167: Dicendi autem donum insigne est, sed in terris rarissimum, quamvis. 19) B.: sit. 20) B.: + Georgius.

4684. (Ser. 135) Deinde dicebat de diversitate tempore messis, nam in Germania non eodem tempore singulis locis fieret; Saxonia haberet suam messem¹ Visitationis², Misnia Margarethae³, Thuringia Iacobi.⁴ Ideo placuit ei, ut hic Vitebergae⁵ festum Visitationis prorogaretur⁶ ad dominicam futuram, nam⁷ et⁷ in lege Mosi in messe nulla fuissent⁸ festa, nam⁹ praecipue si inconstans tempestas est in messe¹⁰, muß man sonderlich dispensieren. 5

B. 1, 214.

4685. (Ser. 135) Mentionem fecit psalumi 65., qui esset egregius de benedictione Dei in corporalibus, et praecipue illius loci: Parasti cibum illorum. (Ser. 135^b) Quid ita est praeparatio eius? Qui locus non possit 10
satis clare transferri. Nostra translatio habet: Du leßest ir getreide wol geratten, dau also batvestu daß land. Nam Hebraeum chem, es schöffelt wol, wanß wol wechjet, bluet, kein raten¹¹, kein milthaw¹² et nulla vitia frumenti.¹³

4686. (Ser. 135^b) Ultima¹⁴ Iunii dicebantur nova de rege Persarum, 15
qui Turcam ita bello invaderet, ut coactus sit¹⁵ suos milites ex Walachia repetere¹⁶, et¹⁷ mirabatur Persae potentiam, qui ita Turcam posset humiliare, daß es großer macht zwo sein muß. 18 Esto Turca est¹⁹ copiosus et assiduus, attamen Persae²⁰ dux²¹ dixisse fertur, der Turcke keme mit viel weibern, er wolde ihme mennern bringen.²² Et²³ apparet, quod Turca Persam 20
valde metuat. Ach, daß wir Germani auch tretwlich bey einander stunden! Facile Turcae resistere possemus. Si continuo exercitu 50 000 milites et 10 000²⁴ equites expeditos Germania²⁵ haberet et in promptu²⁶, ut facta elade mox posset copia resarciri, es solde ihme wol widerstand geschehen. Nam²⁷ Albertus, dux Saxoniae, dixisse fertur, si haberet exercitum certum 25
50 000 militibus expeditis, so wolde er die welt krenzweise²⁸ durchziehen. Ita Romani assiduitate vincebant suos hostes; alebant omni tempore 42 legiones, cum²⁹ legio contineret³⁰ 6000 hominum.³¹ Mit dem nachhake haben sie die leute mude gemacht, et ita³² milites exercitio sunt facti expeditores. 30
in legibus singularia habent privilegia milites.

B. 1, 407.

1) B. beginnt: Messis in Germania diversis est temporibus, in Saxonia. 2) 2. Juli.
3) 13. Juli. 4) 25. Juli. 5) B.: — ei, ut hic Vitebergae. 6) B.: provocare.
7) B.: — et. 8) B.: fuerunt. 9) B.: — nam. 10) B.: — est in messe; + erat.
11) Raden, Unkraut im Getreide. Grimm 8, 43. 12) Ahd. militon, mhd. milta, Meltau, Krankheit des Getreides. Grimm 6, 1870. 13) Hier ist Nr. 4755 (vom 26. Juni) einzuschleiben. 14) B.: Anno 39. ultima; Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. 15) B.: — coactus sit. 16) B.: + coactus esset. 17) B.: Martinus Lutherus. 18) B.: großer hwo macht vnd potestates sein müßten. 19) B.: sit. 20) B.: Persa. 21) B.: — dux. 22) B.: ihm aber mit mennern begegnen. 23) B.: — Et. 24) Text: 1000; B. richtig. 25) Text: Germania; B.: + in promptu. 26) B.: — et in promptu. 27) B.: — Nam. 28) B.: krenzigß weyße. 29) B.: et. 30) B.: habebat. 31) B.: homines. 32) B.: — ita.

4687. (Ser. 135^b) De mirabili mundi ingratitude dicebatur, die es allezeit anders wolde haben, dan manz machet. Wie manz machet, (Ser. 136) so sperret sie das manl auff. Ideo optimum proverbium est contra illum mundum: Ich schijße dir inz manl, weil du nicht horen wilt, so magstuß inz manl nehmen.

4688. (Ser. 136) I. Iulii fiebat mentio de coelibatu, qui tempore Cipriani paulatim ineepit¹, qui vixit post Christum 250 annos², daß also diese³ Superstition bey⁴ 1300⁵ jar gestanden hatt. Nam⁶ Ambrosius et alii non credebant se esse homines ut alios⁷, quamvis satis suis tentationibus sunt⁸ macerati, ut⁹ illius hymnus¹⁰ indicat: Noetium¹¹ pelle fantasmata, ne polluantur corpora.¹²

B. 2, 367.

FB. 4, 150 (43, 179) Auf welche Zeit der Cölibat angefangen, und wie lang er gewähret hab. (A. 463^b; St. 389; S. 356) „Der Cölibat und das ehelose Leben der Geistlichen hat sich angefangen zur Zeit Cypriani, der nach Christi Geburt gelebt hat zwey hundert und funfzig Jahr, daß also diese Superstition gestanden hat dreyzehnen hundert Jahr. S. Ambrosius und Andere haben nicht gegläubet, daß sie Menschen wären wie Andere, wiewol sie sich mit ihren Tentationibus und Anfechtungen wol zumartert und zucasstet haben, wie sein Hymnus und Gesang wol anzeigt: „Et noctium pelle phantasmata, ne polluantur corpora.““

4689. (Ser. 136) Illa vespera dicebat sibi amice ab Hal¹³ ab optimo, sed ignoto et innominato amico scriptum¹⁴, daß er seines Lebens¹⁵ gutt¹⁶ achtung gebe¹⁷, dan es wehre gelt¹⁸ auff ihn¹⁹ vnd auff Anthonium Schanzen gesetzt, wer sie entleiben wurde. Respondit: Dominus mihi protector. Non timebo ipse²⁰ mihi. Me²¹ custodiet in omnibus viis suis. Der bischoff wurde wenig daran²² gewinnen, si²³ occiderer.

B. 3, 186.

4690. (Ser. 136) Deinde dicebat²⁴, quomodo Deus eum paterne cum suis educasset; omnia gratis sine mercede dedisset.²⁵ Es hetten²⁶ ihme²⁷ buchdrucker jertlich 400 fl. wollen geben, daß er ihnen seine exemplaria zustellet,

1) B. beginnt ohne Datum: Coelibatus paulatim coepit tempore Cypriani.
 2) B.: annis. 3) B.: die. 4) B.: — bey. 5) Text: 1501 (sic); B.: 1300. 6) B.: — Nam. 7) B.: sicut alii. 8) B.: sint. 9) B.: sicut. 10) Text: himnus.
 11) B.: Et noctium. 12) B.: + etc. Diesen Hymnus hat Luther auch in Nr. 4368 zitiert. 13) Wohl aus Halle an der Saale. 14) B. verlegt das Stück auf den 2. Juli: Anno 39. 2. Iulii scribatur Doctori Martino amice ab amico non nominato. 15) B.: leibeß. 16) B.: — gutt; + solt. 17) B.: haben. 18) B.: golt. 19) Text, B.: ihnen.
 20) B.: — ipse. 21) B.: Ipse me. 22) B.: — daran. 23) B.: etiamsi. 24) B. verlegt dieses Stück auf den 3. Juli: Lutherus alienus ab avaritia noluit suos libros vendere. Anno 39. 3. Iulii dixit. 25) Math. L., Math. N. beginnen: Quomodo Deus Lutherum aluerit. Doctor (Math. N.: D. wus Loesche zu Deus ergänzt) omnia gratis et sine mercede dedit. 26) Math. L., Math. N.: haben. 27) Math. L., Math. N.: + die.

noch hette¹ erß nicht wollen thunen; wolde² sein gnade³ nicht vorkauffen. Gott hette ihn wunderlich wider den⁴ greulichen wurm, den⁵ babst⁶, gefuret; ob sie ihn⁷ wol gefraget⁸ hetten, so hette dennoch der babst auch nicht ganze hant danon (Ser. 136^b) bracht. Er wehr auch zimlich getroffen. Ich habe ganß⁹ genug vnd saft¹⁰, Gott sey¹¹ lob, qui mihi dedit uxorem et liberos, 5
pulcherrimam benedictionem, et electorem, qui sponte mihi obtulit 200 fl. annuatim. Alias hoc¹² deerevi ducta uxore me lecturum¹³ pro pretio, aber da mir Gott zuvor kam per electorem, so habe ich¹⁴ mein lebenlang¹⁵ kein exemplar vorkaufft noch lection¹⁶ pro pretio gehalten¹⁷, wil auch den rum, 10
wils Gott¹⁸, mit mir ins grab nehmen. Habens victum et amictum contentus ero.¹⁹ 10

Math. L. (295) = Math. L. 696; Math. N. 591; B. 3, 186.

4691. (Ser. 136^b) Deplorabat²⁰ copiam librorum et scribentium, ubi infinitum pelagus librorum futurum sit, nam quilibet pro arrogantia sua componeret²¹ librum, alii quaestus²² studiosi promoverent²³ hoc malum, 15
et²⁴ ita copia commentariorum biblia²⁵ sepelitur, et textus negligitur, cum textuales in omni facultate sunt²⁶ optimi. Nam bonus Bartholista²⁷ est bonus iurista. Nunc²⁸ se mox ad scribentes conferunt. Ego iuuenis²⁹ me assueseci ad bibliam; saepius legendo siebam localis. Deinde me ad scribentes contuli. Aber ich mußte sie zu lecht alle auß den augen stellen vnd mich³⁰ in 20
der biblia³¹ wurgen. Nam potius est³² videre propriis quam alienis oculis. Ideo optarem³³ omnes meos libros sepultos propter exemplum malum, dan es wil sonsten ein jeder mir nach folgen, et volunt per hoc fieri gloriosi, quasi Christus ideo sit mortuus, pro nostra vanissima gloria, non pro sanetificatione nominis sui.³⁴ 25

Math. L. (523); Rhed. 226; B. 2, 215.

FB. I, 68 (1, 76) Klage D. Lutherß iber die Menge der Bücher, und Ver-
mahnung, daß man die Bibel wol lesen solle. (A. 22; St. 19; S. 19) Doctor Luther
klagte einmal iber die Menge der Bücher, daß des Schreibens kein Ende noch Maß wäre und

1) Math. L., Math. N.: hat. 2) Math. L., Math. N.: — wolde; B.: er wolde.
3) Math. L., Math. N.: + wolt (Math. N.: wolle) ex. 4) Math. N.: vnter dem.
5) Math. N.: deß. 6) Text: babstß. 7) Text: ihnen. 8) Math. L., Math. N. fahren
fort: so hett er dennoch (Math. N.: doch) ganß hant davon bracht (Math. N.: tragen), er
wer auch usw. 9) Math. N.: — ganß. 10) B.: sat; Math. L., Math. N.: — vnd saft;
Math. L.: + vnd siße; Math. N.: + vnd sag. 11) Math. N.: — sey. 12) B.: — hoc.
13) B.: — me lecturum; + legere. 14) B.: + alle. 15) B.: lebentage; Math. L.:
lebentag. 16) Math. N.: gelesen. 17) Math. N.: — gehalten. 18) Math. N.: — wils
Gott. 19) Math. L., Math. N.: — contentus ero. 20) B.: Doctor Martinus Lutherus
deplorabat. 21) B.: componit. 22) Text: quaestu. 23) B.: aliqui studio quaestus
promovent. 24) B.: — et. 25) Text: bibliae. 26) B.: sint. 27) Über Bartolus
vgl. Ersch und Gruber 7, 457. 28) B.: + statim. 29) Text, B.: minor; Reb. besser:
innior; es wird mit Awrifaber zu lesen sein: iuuenis. 30) Text: mich. 31) B.: biblien.
32) B.: Satius est enim. 33) B.: optarim. 34) B.: + etc. Math. L. und Rhed. kürzen sehr,

ein jglicher wolte Bücher machen, und sprach: „Eins Theils thätens aus Ehrgeizigkeit, daß sie auch wollten gerühmet sein und einen Namen davon bekommen. Etliche aber thätens umz Geniehez und Gewinnhez Willen, und förberten also solch Ubel. Also wird durch so viel Comment und Bücher die liebe Bibel begraben und verschorren, daß man des Textes gar nicht achtete. Da doch in allen guten Künsten und Facultäten diejenigen die aller besten sind, so im Text wol belesen und gegründet wären. Denn im Nechten ist der ein guter Jurist, welcher im Text wol geübet und bekant ist; igt aber begeben sie sich auch bald auf die Scribenten und Comment. Da ich jung war, gewöhnet ich mich zur Biblia, lese dieselbe oftmalz, und machte mir den Text gemein; da ward ich darinnen also bekant, daß ich wußte, wo ein jglicher Spruch stünde und zu finden war, wenn davon geredet ward; also ward ich ein guter Textualis. Darnach erst las ich die Scribenten. Aber ich mußte sie zu letzt alle aus den Augen stellen und wegthun, dieweil ich in meinem Gewissen damit nicht konnte zu Frieden sein, und mußte mich also wieder mit der Bibel würgen; denn es ist viel besser, mit eigenen Augen sehen, denn mit fremden. Darum wollt ich auch wünschen, daß alle meine Bücher neun Ellen in die Erde begraben würden um des bösen Exempels Willen, daß mir sonst ein jglicher will nachfolgen mit viel Bücher schreiben, dadurch einer denn will berühmel sein. Nein, Christus ist nu unserer eitel Ehre Willen nicht gestorben, daß wir Ruhm und Ehre hätten, sondern er ist gestorben, auf daß allein sein Name geheiliget würde.“

4692. (Ser. 136^b) Deinde¹ fecit mentionem Iohannis Agricolae² arrogantissimi, quem³ neque fistulando neque plangendo posset lucrifacere.⁴ Matth. 11, 17
Er wehre newlich in willen gewesen, auch schon auff dem wege, sich mit Doctore Hieronymo Schürff et⁵ Iohanne Agricola zubereden vnd versonen, et tamen fato fuisse⁶ impeditum⁷: Nam ego⁸ video meam benignitatem illos⁹ inflare. (Ser. 137) Ideo¹⁰ ille gloriaretur¹¹ se Abel; er wirt ein merxerex vuter meinen henden, et ego egor esse martyrifex, cum ipse me afflixit¹² super omnes meos adversarios. Ez hatt mich kein papiß¹³ noch schwermer hoßer betrubt als er, et nunc mihi causam imponit. Ita fecit Arrius, qui scribebat ad suos: Ego patior persecutionem ab episcopo meo propter veritatem omnia vincuntem. Ich meine, der war ein merxerex! Ita Christus Diabolum etiam facit martyrem. O, bone Deus, quanta malitia nos securi sine timore Dei et oratione incedimus! Ideo pessima sequentur tempora.

Ita factum est tempore apostolorum, quos Manichaeus secutus dixit illos quidem habuisse Spiritum Sanctum, sed imperfecte, sed ipsum¹⁴ habere perfecte. Ita hodie nostri rottenses concedunt nos incepisse: Ez wehre sein, aber sie wehren vollkomen, sie soldens außmachen, sie wehren das opfer sein.¹⁵ Also gehet des Teuffels proceß! Ita ego his 20 annis plus quam 50 sectarios habui me docentes. Sed Deus me servavit dicens: Ostendam tibi, quae passurus sis propter nomen meum. Summa, oportet esse haereses. Man kanz nicht erweren; igtz doch zur aposteln zeit gewesen. Nos non sumus

¹) B.: Docteur Martinus Lutherus. ²) B.: + anno 39. 3. Julii. ³) B.: qui.

⁴) B.: lucriferi. ⁵) B.: vnd. ⁶) B.: esse. ⁷) Beide waren nicht zu Hause, wie Luther 1540 erzählt, siehe Nr. 5195. ⁸) B.: — ego. ⁹) B.: eos. ¹⁰) B.: — ideo.

¹¹) B.: gloriatus. ¹²) B.: afflixerit. ¹³) B. schlecht: babß; vgl. F.B. ¹⁴) B.: — sed ipsum; + se vero. ¹⁵) B. wörtlich ebenso.

meliores patribus nostris. Nam cessante tyrannide sequuntur¹ haereses. Ideo diserte² libellum de tribus symbolis³ composui, nam illi articuli brevi periclitabuntur. Tempora enim sub euangelio sunt mala. Wunder siehet mans⁴, was die welt ist, quod⁵ diu⁶ in tenebris non videbatur, vnd obs vns nue wehe thut vnd wir gerue Klagen wolten, so hatt vns Christus⁵ das Loquebar⁷ starck nider geleet: Ego sum magister⁸ vester, vos discipuli; (Ser. 137^b) si me Beelzebub vocarunt, quanto magis vos. Ihr sollets⁹ nicht besser haben dan ich¹⁰ etc.¹¹

Matth 10, 24 f

Ergo futurae¹² sunt haereses hanc lucem obscurantes. Nos enim habemus catechismum auff der cangel, der in tausent jaren nicht gewesen.¹⁰ Nam¹³ ex omnibus libris patrum non poteris tantum colligere, quantum Dei gratia in parvo catechismo hodie traditur. Magnae fuerunt tenebrae, et Doctor Carolstad promotus est in doctorem, qui nunquam vidit bibliam, et ego solus Erphordiae in monasterio legi bibliam; do schickte es Gott wunderlich wider aller menschen gedanken, das ich von Erfurd gegen Wittenberg¹⁵ mußte, deponirte mich wol, et factus sum nunc mirabilis monachus, qui Sathanam Dei gratia deponit per me¹⁴, quod nullus monarcha facere potuisset. Facile etiam potest per medium Turcam profligare, nam cunctatio illa caesaris contra nos¹⁵ aliquid portendit.¹⁵ Seine melancholia¹⁶ wirt was gutts bringen. Qui fortassis vidit papistarum impietatem, offensus. quod ipsi²⁰ differunt concilium.

B. 3, 321 + 2, 240.

FB. 3, 399 (37, 92) Reyer und Rotten wolten noch dazu unschuldige Märtyrer seyn. (A. 406^b; St. 340^b; S. 313) Doctor Martinus gedachte des Gricfels und sagte: „Es ist ein stolzer vermessener Mensch, den man weder mit Pfeisen noch Weinen gewinnen kann, man thue, was man wolle. Ich war neulich im Willen, auch schon aufm Wege, mich mit Jäckeln und Griceln zu bereben und versöhnen, und ward doch ohn Gefährd dran verhindert und anders²⁵ Rath; denn ich sehe, je gütiger und freundlicher ich mich gegen ihnen erzeige, je mehr schwillt ihnen der Bauch, werden immer stölzer und trohiger davon. Zener rühmet sich, er sey Abel, müsse viel leiden und sich würgen lassen. Was? Er wird ein Märtyrer unter meinen Händen und ich muß sein Heuter seyn, der ihn zum Märtyrer mache! Da er mich doch viel seyrer³⁰ bekümmert und gemartert hat denn alle meine Widerfacher. Es hat mich kein Papst noch Schwärmer höher betrübt als er, und will nu die Schuld anf mich legen! Also hat Arins auch gethan, da er den Seinen schreib: „„Ich werde von meinem Pfarrherrn und Bischofe um der Wahrheit Willen verfolget, überwinde es aber Alles““ zc. Ich meine, der war ein Märtyrer.³⁵ Eben also machte Christus den Teufel auch zum Märtyrer. Ah, lieber Gott, wie gehen wir in so großer Bösheit sicher einher ohn alle Furcht Gottes und Belen! Darum werden auch sehr gräuliche und böse Zeiten folgen.

¹) B.: sequentur. ²) Text: discite; B. richtig. ³) Luthers Schrift: Die drei Symbola, erschienen 1538. Köstlin 2, 398f. ⁴) B.: man. ⁵) Text: quae; B.: qui; es wird mit Anvriaber zu lesen sein: quod. ⁶) B.: olim. ⁷) Text: Loquebat. Der Spruch Et loquebar etc. Ps. 119, 46 ist das Motto der Augsburger Confession (Kaveran). ⁸) Text: minister; B. richtig. ⁹) B.: soltes. ¹⁰) B.: — dan ich. ¹¹) Hier schließt B. 3, 321. ¹²) Hier setzt B. 2, 240 ein. ¹³) B.: — Nam. ¹⁴) B. wörtlich ebenso. ¹⁵) Text: praetendit; B. richtig. ¹⁶) Text: melancoelia.

Also ist auch gangen zur Aposteln Zeit, nach welchen bald Manichäus, der Ketzer, kommen ist, und sagte: „Die Apostel hätten wol den heiligen Geist gehabt, aber unvollkommenlich, er aber hätte ihn vollkommenlich.“ Also sagen jzt unser Nottengeister auch, „wir haben wol angefangen und sey sein und recht, aber sie wären vollkommen, sie müßten vollend ausmachen und zu Rechte bringen“ zc. Also gehet des Teufels Proceß; er thut ihm anders nicht, daß muß man von ihm gewarten; er will allzeit unsern Herrn Gottes Meister seyn und Alles besser machen.

Also hab ich diese zwanzig Jahr uber mehr denn fünfzig Nottengeister gehabt, die mich lehren wollten; aber Gott hat mich fur ihnen behütet und sagte: „Ich will dir zeigen, was du um meines Namens Willen leiden müßest.“ Summa, es müssen Ketzereyen seyn, man kann nicht erwehren, man thue, was man wolle. Ist doch zur Apostel Zeit gewesen; wir werden nicht besser haben noch machen denn unser Väter! Wenn Tyranny und Verfolgung aufhöret, so folgen Ketzereyen. Darum hab ich mein Bekenntniß und die drei Symbola unser christlichen Glaubens fürnehmlich aus dieser Ursachen öffentlich lassen ausgehen; denn diese Artikel werden bald in Gefahr kommen und angesochten werden. Die Zeiten unterm Euangelio sind böse; wo die Lehre rein gelehrt und geprediget wird, da wirds Alles rege. Jezund, weil dies helle Licht des Euangelii aufgangen ist, siehet man, was die Welt ist, das man zuvor im Finsterniß nicht sahe. Und obs wol nu wehe thut, und wir gerne klagen wollten, so hat uns Christus das loquebar, reden, stark niedergeleget, wie er sagt: „Ich bin euer Herr und Meister, ihr seyd meine Jünger und Schüler; haben sie mich Vielgelubt geheissen, wie viel mehr werden sie es euch thun. Ihr sollt nicht besser haben denn ich.“

FB. 2, 69 (11, 7) Betrachtung des Katechismi wird gränliche Finsterniß und Ketzerei bringen. (A. 157; St. 35^b; S. 34^b) „Künftige Ketzereien werden dies Licht verfinstern; denn wir haben den Katechismus, Gott Lob, rein auf der Kanzel, wie er in tausend Jahren nicht gewesen ist; denn man aus allen Büchern der Väter nicht könnte so viel zusammen ziehen, als von Gottes Gnad jzt bei unsern Zeiten im kleinen Katechismo gelehret wird. Es sind wahrlich große Finsterniß gewesen, und D. Carlstadt ward Doctor promoviret, da er doch die Bibel nie gesehen hatte. Ich las zu Erfort im Kloster allein die Bibel, da schidet es Gott wunderbarlich wider aller Menschen Gedanken, daß ich von Erfort gen Wittenberg muß, da ward ich wol deponiret, und bin nu ein wunderbarer Mönch worden, der den Teufel zu Rom, den Papst, von Gottes Guad deponiret; ja, ich nicht, sondern Gott durch mich, seinen armen, schwachen Werkzeug, welches kein Kaiser noch Potentat hätte können thun! Darum kann er auch leichtlich durch ein Mittel den Türken vertreiben und stürzen. Denn daß der Kaiser verzeuhet etwas Thätlich wider uns fürzunehmen, das bedeutet etwas; seine Melancholei wird was Gutz bringen! Vielleicht hat er gesehen und gemerkt der Papisten Bosheit und Inpietät, das verdreuet ihn, daß sie das Concilium also anziehen.“

Matth. 10, 24. 25

4693. (Ser. 137^b) Illo die ingrediebatur hortum, videns suos arbusculos, die er gepropffet hette¹, dicens von zweyerley propfften: insertione. propfften, inoculatione, schließen. Deinde considerabat cerasorum² copiam ex arboribus pendentium. Landabat Deum conditorem, utque conservarentur. Nam cerasa alvum citant, sed passa cerasa, gederrete, die stopffen.

4694. (Ser. 137^b) Dicebatur³ de rege Angliae, qui iterum defecisset ab euangelio; sacramentum alterius⁴ speciei laicis sumendum et⁵ vota

¹) Siehe Nr. 4741 vom 22. Februar 1539. ²) Text: caerasum. Am 15. Juli wurden Kirschen aufgetischt. Nr. 4706. ³) B.: Narrabatur; Aurifabers Text siehe unter Nr. 4455. ⁴) B.: unius. ⁵) B.: — et.

monastica servanda et¹ coniugia pastorum² rumpenda praecepisset³ sub poena capitali, qui prius omnia in⁴ contrarium fecisset, nunc in odium Dei et papae aliter facit.⁵ Respondit Doctor⁶ Martinus Lutherus⁷: Hic gloriabuntur (Ser. 138) papistae, sicut est quoque magnum scandalum. Sed sinamus fieri, ut vadat, sicut vult. Es ist doch derselbige konige Heinh, wie ich ihu⁸ im ersten buchlein⁹ abgemalt. Er wirt seinen richter wol finden. Nunquam¹⁰ mihi placuit eius consilium, qui¹¹ corpus papae occidere voluit¹², animam vero illius conservare voluit, scilicet impiam doctrinam.

B. 1. 356.

4695. (Ser. 138) Argumentum fide non solum iustificari hominem. Iustitia est oboedientia erga omnes virtutes; fides non est omnes virtutes, ergo fides non est iustitia sola. Respondit, quod iustitia aliter sumatur in maiore quam minore: in maiore formaliter, in minore imputative. Nam Angeli sunt iusti formaliter, et Adam, si non fuisset lapsus, cum sua posteritate fuisset iustus formaliter; nunc peccato originali alienatus imputative fit iustus. Nam peccatum in iustis et erudentibus ablatum est, scilicet imputative, ubi reatus hominis, id est, ordinatio hominis ad damnationem tollitur formaliter, peccatum autem materialiter manet in homine. Nam peccatum est vitiosa qualitas et morbus contra legem Dei, propter quae iudicat nos Deus reos et damnatos.

4696. (Ser. 138) Doctor Pomeranus¹³ dicebat se immensis¹⁴ laboribus non exhaustum, sed convaluisse.¹⁵ Respondit Doctor¹⁶ Martinus Lutherus: Labores alunt et fortificant¹⁷, sicut in rusticis videmus¹⁸, sed sollicitudo, cura und¹⁹ kopff arbeit und die vnlust, die vnter dem²⁰ linden²¹ zigen ligt²², die haben das hellische fetter.

B. 1, 197.

4697. (Ser. 138^b) 9. Iulii dicebatur de felicitate huius saeculi, quae iam esset messis abundantissima²³: Schneide, wer du kan! Nam²⁴ olim tantae erant tenebrae in omnibus facultatibus et artibus, ut nullus usus

¹) B.: — et. ²) Text: — pastorum; ergänzt aus B.; B.: + iterum. ³) B.: praecepit. ⁴) B.: qui tamen in omnibus prius. ⁵) B.: tentat. ⁶) B.: — Doctor. ⁷) B. führt fort: Magnum est scandalum, in quo papistae triumphabunt. Sed mitte vadere, sicut vadit, quia vult vadere, sicut vadit. ⁸) B.: ihnen. ⁹) Köstlin 1, 641f. Die Schrift erschien 1522. ¹⁰) Text: Nunc; B. richtig. ¹¹) B.: quod. ¹²) B. schließt: denarium Petrinum et ecclesiasticos census ad se rapiendo, animam vero papae, id est, falsam doctrinam, servare conatur. ¹³) Bugenhagen war am 4. Juli 1539 aus Dänemark nach Wittenberg zurückgekehrt. O. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel 195. ¹⁴) B.: — immensis. ¹⁵) B.: confortatum. ¹⁶) B.: — Doctor. ¹⁷) B.: confortant. ¹⁸) B.: + qui longaevi fiunt. ¹⁹) B.: — und. ²⁰) B.: der. ²¹) Text: lunde. ²²) B.: ligen. ²³) B. beginnt ohne Datum im Anschluß an Nr. 4192: iam est messis copiosissima. ²⁴) B.: — Nam.

esset. Es waren viel grammatici, wiewol der Alexander de Villa Dei¹ der beste war.² Nunc omnes artes illustratae florent. So hatt vns Gott die druckerey darzu geschenckt, praecipue ad premendum papam.

B. 2, 146.

5 **4698.** (Ser. 138^b) De πολυγαμια Davidis dicebat, qui decem³ uxores habuisset, oppressus aliis variis oneribus⁴ et molestiis, ita ut uxorem vix in anno semel attigerit. Er hatt viel zuthuen gehabt. Aestate pugnauit⁵, hieme regebat et psalteria componebat.⁶ Noch feret er zu letzt in aller heugernam⁷ zu vnd wirt⁸ ein hurentreiber. Salomonis 1000 eheweiber⁹

10 seindt¹⁰ gewesen, wie mir meine nune Lehua¹¹ vnd jungfravo Esfa.¹²

B. 2, 363.

4699. (Ser. 138^b) 10. Iulii incepit Deo gratias agere¹³, quod ecclesiam nostram liberasset ab hoc scandaloso rege Angliae, qui summo studio quaesivisset nostrorum confoederationem, non autem¹⁴ receptus esset¹⁵, laud

15 dubie divino consilio impeditus¹⁶, quia rex¹⁷ semper fuisset¹⁸ inconstantissimus: Ich bin frohe, das wir des blasphemem¹⁹ loß sein. Ipse vult²⁰ esse caput ecclesiae Anglicanae immediate post Christum; qui titulus nulli episcopo nteunque praelato²¹, nedum regi conuenit. Es leidet sich²² nicht. Unus est tantum sponsus et caput ecclesiae, Christus. Es ist nicht so ein

20 geringe corpus vmb die ecclesia²³, ut papa²⁴ somniat. Aber der Teuffel reitet diesen konig, qui ecclesiam²⁵ vexat et macerat Christum.²⁶ Er hatt²⁷ den²⁸ Thomam Morum²⁹ vmbbracht, (Ser. 139) qui nteunque erga³⁰ Deum fuit reus³¹, attamen erga suum regem iustus. Er bleibet konig Heiny et breui confundetur. Es reuet mich, das Magister³² Philippus³³ seine schonsten

25 prefaciones³⁴ an die Iosetten³⁵ haben geschriben hatt.³⁶

B. 1, 357.

1) Text: da; B. richtig. 2) B.: + et Torrentinus. 3) Text: cum; B. richtig.

4) B. beginnt, die fehlerhafte Konstruktion glättend: David habuit decem uxores, alias oppressus oneribus. 5) B.: bella gessit. 6) B.: hieme gubernavit et psalmos composuit.

7) B.: heuger namen. 8) B.: wie. 9) Zur Sache vgl. vom Jahre 1542 Nr. 5483. 10) B.: + nur. 11) Lebte die alte Magdalena von Bora doch noch? Vgl. oben S. 382 Anm. 21. Magdalena Kaufmann war seit 1538 an Ambrosius Berndt verheiratet.

12) B.: S[is]ta; gemeint ist Else Kaufmann. 13) B. beginnt im Anschluß an Nr. 4694: Ideo 10. Iulii anni 39. Martinus Lutherus Deo gratias egit. 14) Text: cum; B.: nec tamen.

15) Zur Sache siehe Köstlin 2, 399f. 16) B.: impeditum. 17) B.: — rex. 18) B.: fuit. 19) B.: blasphemem. 20) B.: Glorietur ipse se. 21) B.: ordinario.

22) B.: sich. 23) B.: ecclesiam. 24) B.: + sibi. 25) Text: ubi, wohl verlesen aus abgekürztem ecclesiam. 26) B.: qui vexat et macerat Christum et suam ecclesiam.

27) B.: hatt. 28) B.: — den. 29) Text: Morij. Vgl. Nr. 3887. 30) B.: qui etsi contra. 31) B. führt fort: innocens tamen erga regem suum.

32) B.: — M. 33) B.: + Melanthon. 34) B.: praefationes. 35) B.: bosien. 36) Luther meint Melanthon's Widmungen an Heinrich VIII. (1535, Corp. Ref. 2, 920) und Albrecht von Mainz (1532, Corp. Ref. 2, 611). Siehe auch Nr. 5067.

FB. 4, 210 (45, 45^a) Ein anderz. (A. 480^b; St. 500^b; S. 456) Anno 39. den 10. Julii, danfte D. M. S. Gott, „daß er unser Kirche von diesem ärgerlichen Könige von Engeland erlöset hätte, der mit höchstem Fleiß begehrt und gesucht der unsern Bündniß, und doch nicht angenommen wäre worden; ohne Zweifel, daß Gott solchs auß sonderlichem Rath gehindert hat, denn er ist allwege unbeständig und wandelmüthig gewesen Ich bin froh, daß wir des Lästlerers Loß sind! Er will das Haupt der Kirchen in Engeland ohne Mittel nach Christo seyn, welcher Titel keinem Bischofe, er sey wie fromm und gottselig er wolle, geschweige denn einem Könige oder Fürsten gebühret. Es leidet sich nicht; Christus allein ist der einzige Bräutigam und Haupt seiner christlichen Kirchen. Die Kirche ist nicht so ein geringer Leib, wie dem Papst träumet. Aber der Teufel reitet diesen König, daß er Christum verriet und martert. Er hat Thomam Moreum unbracht, der sich an Gotte vergriffen und geschündigt hatte, ob er wol wider den König nichts gethan hatte. Er bleibt König Heinz, er wird aber bald in Kurzem zu Schanden werden. Es reuet mich und ist mir leid, daß M. Phil. M. die schönsten Präsesationez und Vorreden an die bösesten Leute geschrieben hat.“

4700. (Ser. 139) Quaestio siebat¹, quae habitationes essent salubriores? Respondit, quarum fenestrae essent erga septentrionem et orientem, nam illi venti et aerae essent saluberrimae.

4701. (Ser. 139) Deinde dicebat, ut omnibus modis curaretur religionis conservatio², daß man³ auß den schulmeistern⁴ prediger und pfarrherr solde⁵ machen⁶: Nam ludimagistri tam proprie sunt praedicatores, quam homo est animal rationale. Et fuit⁷ etiam sub papatu. — Ideo consuluit, ut omnibus modis apta loca illis adolescentibus in templis ad audiendum⁸ eligerentur.

B. 3, 126.

FB. 2, 400 (22, 71) Schulmeister zum Predigamt am Besten. (A. 263; St. 272; S. 252) „Für allen Dingen soll man nach unserm höchsten Vermögen und Fleiß daran sein und treulich helfen, daß die rechte, reine, wahre Religion erhalten werde auch auf die Nachkommen, daß man doch auß den Schulmeistern Prediger und Pfarrherrn machte. Denn Schulmeister sind so eigentlich zu Predigern geschickt und tüchtig, wie ein Mensch ein vernünftig, verständig Thier ist. Und also istz auch im Papstthum gewesen. Darum rathe ich, daß man für allen Dingen den Knaben in der Kirche einen bequemen und gelegenen Ort einthue, daß sie Gottes Wort hören.“

4702. (Ser. 139) Illo die, 13. Julii, venerunt duo senatores Pirnenses⁹ ab ecclesia et visitoribus me vocantes in pastorem. Ibi fere biduo excruciat¹⁰ vix potui consentire etiam multis patribus suadentibus et dissuadentibus. Ego vero utrisque et conscientiae et ecclesiae patriae¹¹ consulens petii ad tempus eo promoveri, ut desertae ecclesiae succurrerem.

¹) Nr. 4700 fällt wohl schon auf den 13. Juli, siehe Nr. 4702. ²) B. beginnt: Omnibus modis curandum est, ut conservetur religio. Nr. 4701 fällt wohl schon auf den 13. Juli, siehe Nr. 4702. ³) B.: + doch. ⁴) Text: schulmeister. ⁵) B.: — solde. ⁶) B.: machte. ⁷) B.: + ita. ⁸) B.: + verbum. ⁹) Matthes Zschipchen und Paul Arnold (Arlet). Siehe R. Hofmann in den Beiträgen zur Sächsischen Kirchengeschichte 8, 79f. ¹⁰) Über excruciat^{us} übergeschrieben: ita dis^{er}uciat^{us}. ¹¹) Lauterbachs Geburtsort Stolpen liegt nicht weit von Pirna.

4703. (Ser. 139) Dicebatur de papistarum et Lipsensium insigni pertinacia¹, qui et Deum et illius ministerium iriderent et in exiguis offenderentur², in barbis praedicatorum³ et calcis. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Haec omnia sunt libera. Sed quia ipsi sunt praefracti⁴, non deponamus, sed ad stimulandos illos pergemus⁵, quia non sunt digni⁶ gloriam Dei videre⁷ peccantes et irritantes pios et infirmos⁸ scandalizantes. Ideo me mortuo aquirent praedicatores. Hans Vultst⁹, die sie¹⁰ wider redlich pochen werden. Dignas¹¹ habent (Ser. 139^b) labra lactueas. Irriserunt Crucigerum et Miconium singulo¹² 6 thaleros donantes. Ich hette ihr noch 6 darzu geborget vnd darauff geleyet vnd sie widerumb berehret in contumeliam.

B. 3, 105.

FB. 4, 666 (76, 15) Von einer Stadt Undantbarkeit gegen dem göttlichen Wort. (A. 604; St. 499^b; S. 455) Es ward gedacht und geredet von der großen Hatzstarrigkeit und Hoffart der Papiſten in einer Stadt, die Gottes und seines Predigtamts spotteten, und ärgerten sich an geringen Dingen, als an Bärten und außgeschnitteuen Schuhen zc. Da sprach D. M. Anth.: „Diese Dinge sind alle frei; weil sie aber hatzstarrig sind, und meinen, es stehe das Christenthum drauf, so sollen und wollen wir sie nicht hinlegen noch wegthun, sondern wollen ihuen nur zu Trost tragen, daß ihuen wehe thut; denn sie sind nicht werth, daß sie Gottes Ehre sollen sehen, fahren in Sünden fort, reizen und ärgern gottfürchtige Christen. Darum wenn ich nu liege und faule, so werden sie Prediger suchen, Hans Vultst, die sie wieder redlich pochen und bezahlen werden. Was soll der Ruhe Muscaten, sie frist wol Haberstroh; und gleich und gleich gefessel sich gerne, sprach der Teufel, beschor eine schwarze Saue. Spotteten D. N. und N., die Mühe und Arbeit bey ihuen hatten gehabt, mit Predigen und Anrichtung ihrer Kirchen, schenkten einem Jällichen 6 Thaler. Ich hätte ihr noch 6 dazu geborget, wenn es mir geschehen wäre, und darauf geleyt, und sie wiederum berehret zur Schmach.“

4704. (Ser. 139^b) 15. Iulii dicebant de quodam papista, viro eximio, qui nunc ad euangelium accessisset lucrifactus illi. Respondit: Tales sunt optimi, qui non temere currunt, sed utrinque exercitati sunt pugnaees. Talis fuit Sanetus Paulus, qui fuit acerrimus pharisaens et deinde Christum optime et sincerissime docuit contra omnem Indaisimum.

4705. (Ser. 139^b) Mathematicorum fiebat mentio, qui nimium anderent vnd vnderstünden sich zumiel in illorum practica: Wir wollen ihuen astronomiam gerne nachlassen, aber astrologia kan nicht bestehen, quia nullas habet demonstrationes. Nam prophetiae incertae sunt tales; wan sie nicht geratten, so muß man sie denken.

¹) B. fährt fort: iridentium Deum eiusque ministerium. ²) B.: offenduntur.

³) B.: — praedicatorum. ⁴) B.: praefacti, was Bindsil in praefecti korrigiert.

⁵) B.: pergamus. ⁶) B.: + ut. ⁷) B.: videant; der Text fährt fort: pro cunctis et imitantes; wir setzen den richtigen Text von B. ein. ⁸) B.: — infirmos. ⁹) Wohl eine neue Wortbildung.

¹⁰) B.: sich. ¹¹) Text: Digna. Zum Sprichwort vgl. A. Otto, Die Sprichwörter der Römer (1890) S. 182f. ¹²) Text: singuli; B.: singulis.

4706. (Ser. 139^b) 15. Iulii cum apposita essent cerasa¹, quibus assidue pro bellariis vesecebatur, dicebat: Ego primas laudes tribuo cerasis, quae sunt optimus fructus, purgant enim caput et stomachum et beneficia ventris provocant.

4707. (Ser. 139^b) 16.² Iulii, in die Alexii, dicebat³: Heute ist die jerige zeit, do ich in das kloster zu⁴ Erfurt gezogen.⁵ — Et incipiebat recitare historiam, quomodo vovisset votum, nam⁶ cum⁷ fuisset vix 14 diebus ante in itinere et fulmine prope Stotternheim⁸ non longe ab Erphordia ita⁹ consternatus, ut in terrore¹⁰ dixisset¹¹: Hilff du, S. Anna¹², ich wil ein mouch werden! Sed Deus tum¹³ Hebraice meum votum intellexit: Anna, id est, sub gratia¹⁴, non legaliter. Postea poenituit me voti, et multi mihi dissuaserunt. Ego vero perseveravi et altera die ante¹⁵ Alexii invitavi quosdam optimos viros¹⁶ amicos (Ser. 140) ad valedictionem, ut ipsi me eras¹⁷ in monasterium ducerent.¹⁸ Illis autem remorantibus dixit¹⁹: Heute sehet ihr mich vnd nimmermehr! Tunc me cum lacrimis conduxerunt. Et pater meus satis iratus de voto, sed ego fui²⁰ perseverans²¹ in proposito meo. Nunquam cogitavi egredi monasterium.²² Ich war der welt reine abgestorben, bis das es Gott zeit dauchte vnd mich juncker Teffel²³ treib et Doctor Staupitius me incitabat contra papam.

B. 3, 187.

20

4708. (Ser. 140) Deinde commendabat Staupitii²⁴ ingenium et sinceritatem²⁵, qui semper fuisset²⁶ homo generosi animi, non sordidus, sed²⁷ tandem ab episcopo Saltzburgensi²⁸ ita persuasus reliquit electorem et factus est abbas, et²⁹ illam³⁰ gloriam non biennio³¹ habuit. Dan Gott hatt ihu gewurget. Quamvis bona de illo spero, sicut illius confessio testatur. Aber wir mogen gleichwol³² bethen, qui talia videmus exempla.

B. 1, 271.

1) Über die reiche Kirschenernte siehe Nr. 4693. 2) B.: Anno 1539. 16. 3) B.: + Doctor Martinus Lutherus. 4) B.: gegen. 5) B.: + Darumb solt ich das fontaneum begehen. 6) B.: — nam. 7) B.: + autem. 8) Text: Stetterheim; B.: Stattenheim; Reb.: Stotterheim; gemeint ist Stotternheim, eine Meile nördlich von Erfurt. 9) B.: — ita. 10) B.: — ut in terrore. 11) B.: dixerat. Durch diese Änderungen ist in B. die fehlerhafte Konstruktion der ersten Niederschrift verbessert. 12) B.: Hilff die liebe S. Anna. 13) Text: cum; B. richtig. 14) Hebr. Channah (Hanna) von chen, die Gnade (Kawerav). Text fährt fort: non ligabunt; B. richtig. 15) B.: — altera die ante; + pridie. 16) B.: meos. 17) B.: in crastinum. 18) B.: conducerent. 19) Ebenso B.: Bindseil korrigiert nach Reb.: dixi. 20) B.: — fui. 21) B.: perseveravi. 22) B.: monasterio. 23) B.: + mit dem ablaß. 24) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus commendavit. 25) B.: + Doctoris Staupitii. 26) B.: fuit. 27) B.: — sed. 28) Mathäus Lang. Köstlin 1, 371 und 649—651. 29) et = sed. Siehe Nr. 2121. 30) B.: — et illam; + quam. 31) B.: — non biennio; + per biennium non. 32) B.: Darumb mugen wir wol.

FB. 4, 604 (73, 13) Von D. Staupitz. (A. 587; St. 470; S. 429^b) D. M. S. lobete und rühmete den hohen Verstand, Redlichkeit und Aufrichtigkeit D. Staupitzen, Augustinerordens Provincialen, der allzeit eines adeligen, (wie er denn einer vom Adel), nicht unehrbar und knechtlichen Gemüths gewesen wäre. Aber zuletzt ward er vom Bischofe zu Salzburg, dem Langen, überredet, verließ und zog vom Kurfürsten Herzog Friedrich zu Sachsen zc. und ward ein Abt; welche Ehre er nicht zwen Jahr hatte, denn Gott hat ihn gewürget. Wiewohl ich Gutz von ihm hoffe, wie sein Bekenntniß zeuget; aber wir mögen gleichwol beten, die wir solche Exempel sehen, nicht sicher sehn, und gedenken, wie S. Paulus warnet: „Wer da stehet, der sehe zu, daß er nicht falle.“¹ 1. Kor. 10, 12

10 **4709.** (Ser. 140) Illo die in partu moriebatur honestissima matrona, uxor D^octoris Bleekhardi¹, quae mane hora 5. ex lecto sui mariti sana surrexit, hora 7. erat mortua, salva filia.² Ibi D^octor M^artinus L^utherus eum consolabatur. Deinde domo dixit³ summam esse tristitiam corporalem separationem dilectissimorum⁴ coniugum: Unser Herr Gott ist der größte Ehebrecher. Sed⁵ ille coniungit et separat. Heute morgen hatt sie bey ihrem maune geschlafen, heinte⁶ schlisset sie bey vnserm Herrn Gott. Quam⁷ lubrica est nostra⁸ vita!⁹ Ach¹⁰, es muß wee thuen, ita separari dilectissimos¹¹ coniuges.

B. 1, 108.

20 FB. 4, 264 (48, 11) Trennung einer guten Ehe. (A. 497^b; St. 451^b; S. 412^b) Anno 1539 den 15. Julii starb die ehrliche, tugendfame Matron, Doctor Blickartz Syndringes Hausfrau, welche frühe um fünf Hore von ihrem Herrn außm Bette schwanger, frisch und gesund aufstunde und um sieben Hore darnach war sie todt, nachdem sie ein junge Tochter bracht hatte. Da tröstet D. M. Luth^{er} ihren Herrn. Darnach, da er heim kame, sprach er: „Es muß die größte Traurigkeit und Herzeleid sehn, wenn zwey fromme Eheleute, die sich wol mit einander begangen, lieb und werth gehalten haben, leiblich von einander sich scheiden müssen. Unser Herr Gott ist der größte Ehebrecher, derselbige füget zusammen und scheidet auch wieder von einander. Heute Morgen hat sie bey ihrem Manne geschlafen, hint schlisset sie bey unserm Herrn Gott. Wie schlüpferig und unbeständig ist doch unser Leben! Ach, es muß wehe thun, wenn Eheleute, die sich lieb haben, also geschieden werden!“

4710. (Ser. 140) Flöhe, leuise, sperlinge, spinnen, illa fugiunt pestem¹² et aereum malum. Ach, es ligt viel an diesen thieren, daß sie ihr also schonen!

35 **4711.** (Ser. 140^b) Dicebatur de tyrannide d^uceis Brunswicensis. quae iam revelaretur¹³, wie er den Doctor Einbeck¹⁴, der von Goslar legaten¹⁵,

¹) B. beginnt mit falschem Datum (vgl. Aurifaber): Anno 1539. 15. Julii honestissima matrona, coniunx D^octoris Blickardi, obiit. Über den Juristen Bleikard Sindringer und seine Frau siehe Enders 12, 208 Ann. 6. ²) B.: — salva filia. ³) B.: domum rediens aiebat. ⁴) B.: dilectorum. ⁵) B.: et. ⁶) Heint = heute Nacht. ⁷) B.: Ach, quam. ⁸) B.: — nostra. ⁹) B.: + humana. ¹⁰) B.: — Ach. ¹¹) B.: dilectos. ¹²) Die Pest hielt auch im Hochsommer 1539 in Wittenberg an. Buchwald, Wittenberg 145 und 147. ¹³) B. beginnt im Anschluß an Nr. 4469: in dies manifestatur illius tyrannus. ¹⁴) Über den Dr. Konrad Dellinghusen in Einbeck, den Rechtskonsulenten des Rats von Goslar, siehe Enders 12, 258 Ann. 2. ¹⁵) B.: legatum.

gefangen hatt vnd¹ in ein badestuben geschmiedet, ihme² rohe fleisch vnd wasser gegeben, darnach³ hatt er ihn entlich⁴ an die wanth gepriemet. Ille debet⁵ esse ecclesiae defensor⁶, cruentus tyrannus, et episcopi idolatrae⁷, qui congregarunt clanculum exercitum alio nomine quam contra nos. cum sciunt⁸ Germanos milites non stare contra nostros principes. So werden's Hispani vnd⁹ Galli auch nicht thun. Tu, Domine, da¹⁰, da pacem. qui haecenus dissipasti consilia gentium et principum. O, utinam gratias ageremus et non ita oblivisceremur operum Dei! Tu ad tempus dissimulasti, quasi¹¹ dormires¹¹, sed nunc indicas mentem¹² secundum¹³ psalmum: Ecce non dormitabat¹⁴ neque dormiet, qui custodiet¹⁵ Israhel.

B. 1, 314.

FB. 4, 184 (45, 12) Einẽs Fürsten Wütheren. (A. 473b; St. 408; S. 454) Es ward von der Tyranny des von B. geredt, die iht offenbar wäre worden, wie er einen Doctor, der von R. Legaten, gefangen und in eine Badstube geschmiedet, ihm roh Fleisch zu essen und Wasser zu trinken gegeben. Darnach hätte er ihn entlich an die Wand gepriemet. „Der,“ jagt D. M. L., „soll der Kirchen Schutzherr sehn, ein blutdürstiger Tyrann, und die abgöttischen Bischöfe, die heimlich ein Kriegsvolk wider uns versammelt haben! Weil sie wissen, daß die deutschen Kriegskent sich nicht brauchen lassen wider unsere Fürsten, so werden's die in Frankreich auch nicht thun. Herr Gott, gib du Friede, der du bisher der Heiden und Fürsten Anschläge und Rätke zu Nichte gemacht hast! Wollt Gott, daß wir dankbar wären und der Werk Gottes nicht vergäßen! Du hast ein Zeitlang durch die Finger gesehen, als schlieffst du und wüftest nichts drum; in aber richtest du recht, wie der Psalm jaget: „Siehe, der Israhel bewahret, schläft noch schlummert nicht!“

4712. (Ser. 140^b) 21. Iulii dicebatur¹⁶ de ingratitude nobilium et rustieorum pestilentissima. qui suis pastoribus decimas debitas denegarent; wolben ihre gutter nicht lassen beschweren. Respondit: Den sol man widerumb sagen: Lieber edelman, du woldest¹⁷ vn's vnsern predigstul vnd altar auch nicht beschweren! Ach, lieber Herre Gott, das helle licht des euangelii glanhet¹⁸ schon¹⁹; es wirt ein greulich ungewitter nach folgen.²⁰ Oremus pro sanctificatione nominis Domini.²¹

B. 3, 126.

FB. 2, 400 (22, 72) Undankbarkeit gegen Gottes Diener. (A. 263; St. 265b; S. 246) Am 21. Iulii Anno r. 39 ward bei D. Mart. geredt von der großen, schändlichen Undankbarkeit derer vom Adel und der Bauern, die ihren Pfartherrn auch den Zehnten, so sie ihnen schuldig, wegerten zu geben, wollten ihre Güter nicht lassen beschweren. Da sprach

1) B.: — vnd. 2) B.: — ihme. 3) B.: entlich. 4) B.: — entlich. 5) B.: Tam cruentus tyrannus deberet. 6) B. fährt fort: qui cum episcopis idolatris clanculum exercitum congregavit contra nos alieno nomine. Das grauliche Latein der ersten Niederschrift (alio nomine quam contra nos) wird so besichtigt. 7) Text: idolatrae. 8) B.: sciunt. 9) B.: — vnd. 10) B.: Deus. 11) B.: dormieris. 12) B.: indicas iuste; vgl. FB. 13) B.: iuxta. 14) B.: dormitabit. 15) B.: custodit. 16) B. beginnt mit falschem Datum: Decimarum retentio. Anno 39. 21. Februarii dicebatur. 17) B.: wolst. 18) B.: glenht. 19) B.: sehr. 20) B.: hernach folgen. 21) B.: divini.

D. Mart.: „Denfelbigen soll man wiederum sagen: Lieber Edelmann, du wollest uns unsern Predigstuhl und Altar nicht beschweren. Ah, lieber Herr Gott, das helle Licht des Euangelii glanzet sehr, es wird ein gränlich Ungewitter hernach folgen; laisset uns bitten, daß Gottes Name geheiligt werde!“

5 4713. (Ser. 140^b) 23. Iulii ego per aurigas et senatorem Pirnensem¹
 vocabar ad iter. Cum patres meos dilectissimos valedicerem, ut me dimitte-
 rent, sed praeservarent diaconatum², promissum est. Reverendus vero pater
 D₁octor M₁artinus L₁utherus mihi laerimanti³ hanc dedit consolationem⁴:
 (Ser. 141) Visum est Deo te vocare⁵ in pastorem Pirnensem⁶, et bene facis.
 10 quod obtemperas; etsi nos⁷ libenter te hic retinuissimus, attamen nos agimus
 pro voluntate Dei, non contra illius voluntatem. Vade igitur in pace.
 Dominus tecum erit cum virtute multa, orabimusque pro te et tua⁸ ecclesia.
 Noli tristari. Fortior est, qui tecum est, quam qui est⁹ in mundo. — 1. 3ob. 4. 1
 Deinde promisit¹⁰ mihi, si ei iter contingeret in Misniam, se Pirnam visi-
 15 taturum, et donabat filiae meae grossum magnum.

B. 3, 127.

4714. (Ser. 141) Illa vespera fuit cum multis egregiis viris in deposi-
 tione ipseque tres adolescentes a beano absoluebat, tandem dicens: Haec
 est ceremonia, ut vos humiliemini, ne insolenter superbiatis et malo assue-
 20 scatis.¹¹ Nam talia vitia sunt cornuta et monstrosa membra, quae non
 decent hominem¹² scholasticum.¹³ Darumb¹⁴ demütigt euch. Lernet dulden.
 Ihr werdet ewer lebenslang deponiret werden. In magnis officiis in futurum
 deponent vos cives, rustici, nobiles, uxores variis molestiis¹⁵; haec cum
 acciderunt, nolite frangi impatientia, sed aequo ferre animo crucem et
 25 molestiam sine murmuratione. Mementote vos esse Vitebergae initiatos ad
 molestias. Ich habe zu Witenbergk erstlich angefangen zu deponiren, dum
 eram¹⁶ adolescens; nunc¹⁷ gravior graviores habeo depositiones. Ita haec

¹) Paul Arnold, mit zwei Wagen. R. Hofmann in den Beiträgen zur Sächsischen Kirchengeschichte 8, 80; vgl. auch unsre Nr. 4702. ²) Text: diaconatui. ³) Text: lachrimavit.

⁴) B. beginnt: Anno 1539. 23. Iulii cum Magister Antonius Lauterbach per senatorem Pirnensem vocaretur ad iter et valediceret, praeceptores peteret, ut diaconatum illi praeservarent, respondit D₁octor M₁artinus Lutherus. ⁵) B.: vocari.

⁶) Hierzu steht a. R.: Ant₁onius Lauterbach₁ius, Super₁attendens Pirn₁ensis primus.

⁷) B.: — nos. ⁸) B.: tota. ⁹) B.: — est. ¹⁰) B.: promittebat. ¹¹) B. beginnt:

Depositionis ritus. Cum esset D₁octor Lutherus in depositione cum aliis clarissimis viris, in absolute truum adolescentulorum haec dicebat: Ceremoniam hanc ideo institutam, ut adolescentes humiliarentur, ne insolenter superbirent, sed malo assuescerent.

¹²) B.: — hominem. ¹³) Text: scolasticum. ¹⁴) B. fährt fort: sollen sie

sich lernen demütigen, leiden und dulden, müssen deponiret werden in summis officiis. Cives usw.

¹⁵) B. fährt fort: vexantur, ne impatientia frangantur, cum talia acciderint, sed aequo animo crucem ferant sine murmuratione. Mementote igitur, vos adolescentes, vos hic

initiatos ad molestias, dicendo: Ich habe usw. ¹⁶) B.: cum essem. ¹⁷) B.:

+ aetate.

vestra¹ depositio tantum² est³ figura vitae humanae in⁴ calamitatibus et castigationibus. — Et ita fuso⁵ vino in capite⁶ eorum absolvit eos a beanio.⁷

B. 2, 16.

FB. 4, 547 (67, 6) Von der Deposition. (A. 573; St. 458^b; S. 419) Und da er, 5
D. M. sammt etlichen furtrefflichen Gelehrten auf einer Deposition war, absolvirt er drey
Knaben, und sprach: „Diese Ceremonie wird darum also gebraucht, auf daß ihr gedemüthiget
werdet, nicht hoffärtig und vermessen seyd, noch euch zum Bösen gewöhnet. Denn solche Laster
sind wunderliche, ungeheure Thier, die da Hörner haben, die einem Studenten nicht gebühren
und ubel anstehen. Darum demüthiget euch und lernet leiden und Geduld haben, denn ihr 10
werdet euer Lebenlang deponiret werden. In großen Nemtern werden euch ein Mal die Bürger,
Bauern, die vom Adel, und eure Weiber deponiren und wol plagen. Wenn euch nun solches
widerfahren wird, so werdet nicht kleinmüthig, verzagt und ungeduldig, dieselbigen laisset euch nicht
überwinden; sondern seyd getrost, und leidet solch Kreuz mit Geduld, ohne Murrelung; gedenkt
dran, daß ihr zu Wittenberg geweiht seyd zum Leiden, und könnt sagen, wenns nu kömmt: 15
Wolan, ich habe zu Wittenberg erstlich angefangen deponirt zu werden, daß muß mein Leben-
lang währen. Also ist diese unser Deposition nur ein Figur und Bilde menschlichs Lebens, in
allerley Nulglück, Plagen und Züchtigung.“ Goß ihnen Wein außs Häupt, und absolvirte sie
vom Beano und Wachanten.

4715. (Ser. 141) De easibus matrimonii dicebatur⁸, quod nova haeresis 20
oriretur, quod⁹ neutra pars ab altera debitum matrimonii postulare deberet,
quia esset peccatum. Respondit¹⁰: Infinitos errores Sathan in mundum
prodegit, si verbum relinqueremus.¹¹ Istz¹² nicht schande, daß man alhie
(Ser. 141^b) funde wil machen in Gotteß ordnung, do man sonst in fornicatione
1. Cor. 7, 2 ff. et¹³ adulteriis impudentissime fundiget? Et nisi Paulus 1. Corinth. 7. cla- 25
rissimis verbis eavisset, tunc debitum matrimonii etiam fieret peccatum, quia
clare dicit¹⁴: Propter fornicationem, non propter subolem tantum.

B. 2, 385.

FB. 4, 94 (43, 96) Neue Keheren im Ehestande. (A. 447^b; St. 439^b; S. 401^b)
Es ward der Ehefalle gedacht, daß eine neue Keheren außläme, nehmlich, daß keinß vom andern 30
sollte die eheliche Pflicht fordern, denn es wäre Sünde. Da sprach D. M. L.: „Der Satan
bringet unzählige Irrthum auß die Welt, wenn wir Gotteß Wort verlassen und halten nicht
feste drüber. Istz nicht Schande, daß man hie wil Sünde machen in Gotteß Ordnung, da
man sonst mit Hurerey, Ehebruch zc. unverschämt ohn alle Schen sündiget? Und wenn Sanct
Paulus nicht mit klaren, außgedruckten Worten daß verwahret hätte, so würde die schuldige 35
1. Cor. 7, 2 Freundschaft auch zur Sünde. Denn er schreibet rund und deutlich: „Um der Hurerey willen
1. Cor. 7, 4, 5 soll ein Jeglicher sein Gemahl haben,“ nicht allein um der Kinder willen. Und: „Das Weib
ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann; desselbigen gleichen, der Mann ist seines
Leibß nicht mächtig, sondern das Weib. Entziehe sich nicht einers dem andern“ zc.

1) B.: nostra. 2) B.: — tantum. 3) B.: + quasi. 4) B.: sub. 5) B.: profuso. 6) B.: capita; *Reb. wie im Text.* 7) B.: beano. 8) B. *beginnt*: Mentio siebat casuum matrimonii. 9) B.: ut. 10) B.: + Doctor Martinus Lutherus. 11) B.: relinquimus. 12) B.: Istz es. 13) B.: — et. 14) B.: scriptum est.

4716. (Ser. 141^b) Postquam interrogaremus eum¹, quid pastoribus faciendum in casibus matrimonii, utrum² nos bona conscientia illis³ molestis⁴ abalienare possimus?⁵ respondit omni modo consulens⁶, ne⁷ hoc iugum susceperemus, primo quia⁸ satis negotii haberemus in nostro proprio officio, 2. quia coniugium esset⁹ extra¹⁰ ecclesiam, res politica, ideo ad magistratum pertineret¹¹, 3. quia hi casus infiniti, altissimi, latissimi, profundissimi¹² multa parerent¹³ scandala, quae in euangelii dedecus accidere vellent¹⁴: Dan ich weiß, wie öfite wir in diesen sachen nach¹⁵ vnserm rath zu schanden seint worden, ubi propter futura mala clandestina¹⁶ permisimus, daß sie es nur heimlich behielten, ne fieret exemplar.¹⁷ Aber sie gehen mit vnß unfreundlich um, ziehen vnß in solche böse sachen; so es ubel geret, so muß die schult gar vnser sein. Ideo illis¹⁸ politicis relinquimus¹⁹ hoc officium, et nunc²⁰ defensio eadet in eos; machen sie es gutt, so haben sie es desto besser. Tantum in causis conscientiarum consilium Dei piis communicare debent pastores; in litibus et controversiis relinquamus²¹ iuriconsultis et consistoriis. Doctor Kilianus²² voluit nobis imponere, ut nos causas audiremus et examinaremus et ab illis²³ iuristis sententias expectaremus. Hoc nolui, sed ut ipsi (Ser. 142) audirent et a nobis sententiam expectarent.²⁴ -- Quamvis Dominus²⁵ Philippus Magistro Cellario²⁶ et mihi suavit²⁷, ut ad tempus laeris ecclesiis in illis casibus serviremus.

B. 2, 385.

FB. 4, 94 (43, 97) Ob ein Pfarrherr sich der Ehehändel solle annehmen. (A. 448; St. 450; S. 411) Da D. Martinus Luther gefragt ward: „Was den Pfarrherrn zu thun sey und wie sie sich halten sollten in Ehefällen, ob sie sich auch solcher Unlust und Mühe 25 äußern möchten?“ „Ich rathe aller Ding,“ sprach er, „daß wir solch Loch und Last nicht auf uns nehmen, erstlich darum, denn wir haben sonst genug zu thun in unserm Amt. Zum Andern, so gehet die Ehe die Kirche nicht an, ist außer derselben, ein zeitlich, weltlich Ding, drum gehöret sie fur die Oberkeit. Zum Dritten, daß solche Fälle unzählig, sehr hoch, breit und tief sind, und bringen groß Kergerniß, die würden dem Euangelio zur Schande und Unehre 30 gereichen. Denn ich weiß, wie oft wir in dieser Sachen mit unserm Rath sind zu Schanden worden, da wir heimliche Verlöbniß haben zugelassen, größer Ubel zu verhüten, daß sie es nur heimlich behielten, daß nicht ein Exempel drauß würde, dem die Andern nachfolgeten.

Aber sie gehen unfreundlich mit uns um, ziehen uns in solche böse Sachen, da es ubel geräth, so muß die Schuld gar vnser seyn. Darum wollen wir diese Sache der weltlichen Ober-

1) B.: Cum interrogaretur Doctor Martinus Lutherus. 2) Text: ut; verbessert nach B. 3) B.: ab illis. 4) Text nochmals: + bona conscientia. 5) B.: alienare possemus. 6) B.: consulebat. 7) Text: ut; B. richtig. 8) B.: qui. 9) B.: est. 10) Text dittogr.: + extra. 11) B.: pertinet. 12) Text: profunditissimi. 13) B.: pariunt. 14) B.: quae essent futura dedecori euangelio. 15) B.: mit. 16) B.: clandestina. 17) B.: exemplum. 18) B.: ipsis. 19) B.: relinquamus. 20) B.: — et nunc; + tunc. 21) B. nimmt unnötigerweise aus Reb. in den Text: negotium. 22) B.: Chilianus; gemeint ist der Jurist Dr. Kilian Goldstein, Mitglied des Konsistoriums. Enders 13, 212. 23) B.: ipsis. 24) B.: + stujet mich auff den arz. 25) B.: Magister. 26) Siehe Nr. 4640. 27) B.: consuluit.

keit und den Juristen lassen, die werdens alsdenn wol verantworten. Machen sie es gut, so haben sie es beste besser, allein sollen die Pfarrhern den Gewissen auß Gottes Wort ratthen, da es von Nöthen ist; was aber Habersachen belanget, das wollen wir die Juristen und Consistoria außsechten und außführen lassen.

D. Christianus Beyer, sächsischer Canzler¹, wollte uns Theologen auflegen, daß wir Ehe- 5 sachen sollten hören und examiniren, erwägen und der Juristen Urtheil erwarten, die sollten alsdenn sprechen. Das wolte ich nicht thun; sondern sie sollten hören und Urtheil von uns gewarten.“ Wiewol M. Phil. mir und M. Cellario rieth, daß wir den armen jurisierten Kirchen in solchen Fällen ein Zeilang dienen wollten.

4717. (Ser. 142) M_{artinus}² L_{utherus}³ Cellarium et me⁴ salutavit 10 episcopos et vere episcopos, qui in gubernatione maiores essemus quam⁵ Augustinus Hipponensis⁶, nam Hippon wehre nicht⁷ als⁸ groß gewesen als Dresden.⁹ Nam si Augustinus illis negotiis episcoporum¹⁰ larvatorum oppressus fuisset, non retinisset tempus¹¹ tanta volumina conscribere.¹²

B. 3, 296.

15

4718. (Ser. 142) Deinde interrogabatur D_{octor} M_{artinus} L_{utherus}¹³ de quodam pio viro, qui cuidam¹⁴ 100 fl. dedisset¹⁵ mutuo, dagegen laße¹⁶ ihme auß glimpff einen keller im brauch, utrum¹⁷ possit¹⁸ bona conscientia uti? R_{espondit}¹⁹: Es muß ein fromer man sein, qui hic conscientia vexatur. Cur non vellet obsequium obsequio capere?²⁰

20

B. 1, 412.

4719. (Ser. 142) M_{artini}²¹ L_{utheri} iudicium de suis con- 25 tionibus. Ich habe mich öffte selbst angepeiet, wan ich vom predigstuel komen bin: Psue dich an²², wie hastu gepredigt? Du hast²³ warlich wol außgerichtet; nullum servasti conceptum! Wnd eben die selbige predigt haben die leute vñ höchste gelobet, daß ich in langer zeit nicht so eine schone predigt gethan hette. Wan ich hinunter vom predigstuel gestiegen bin, so habe ich mich besonnen wnd befunden, daß ich nichts oder gar wenig danon geprediget

¹) Ein Mißverständnis Aurifabers. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4358.

³) B.: — M. L.; + Deinde. ⁴) B.: + Anthonium Lauterbach. ⁵) B.: — quam.

⁶) B.: Augustino Hipponensi. ⁷) Text: — nicht; wir setzen es aus B. in den Text.

⁸) B.: so. ⁹) Cellarius ging als Superintendent nach Dresden. ¹⁰) Text: episcopis.

¹¹) Text: — tempus; man muß aber wohl tempus oder otium in den Text einsetzen.

¹²) B.: non potuisset tanta volumina conscribere et praedicare. ¹³) B.: Martinus

Lutherus interrogabatur. Aurifabers Text siehe unter Nr. 4805. ¹⁴) B.: + amico.

¹⁵) B.: dederat. ¹⁶) B.: ließ er. ¹⁷) Text: ut; B. richtig. ¹⁸) B.: posset.

¹⁹) B.: + Martinus Lutherus. ²⁰) Ein Strich untern Text zeigt, daß hier am Abend

des 23. Juli 1539 (siehe Nr. 4713) Lauterbachs Nachschriften schließen. Wohl schon am

nächsten Tage fuhr er mit den Seinigen nach Pirna, wo er am 25. Juli ankam. R. Hof-

mann in den Beiträgen zur Sächsischen Kirchengeschichte 8, 80f. — In unsrer Hand-

schrift folgen nun noch aus unbestimmter Zeit das lange Stück, das wir unter Nr. 4719

abdrucken, und aus dem Jahre 1542 mehrere Stücke über Magdalena Luthers Tod; diese

letzteren werden unter Nr. 5490ff. abgedruckt. ²¹) B.: D. M. ²²) B.: — an.

²³) B.: hast es.

Habe, das ich bey mir concipirt habe¹, das ichs gewißlich darfur halte: Es jey viel ein ander ding predigen, (Ser. 142^b) dan wirs achten, dan vnser Herrre Gott einem offte eingibt. Es predigt einer viel anders, wan er hienauff kompt, dan wie² ers³ hatt wollen thuen oder⁴ bey sich bedacht. Es ist gutt,
⁵ das einer nur⁵ predige iuxta analogiam fidei. Ad simplicem modum contionandi se omnes contionatores debent assuefacere, vnd sollen bey sich beschließen, das sie predigen jungen, vnuorstandigen leuten⁶, pawern, die eben so wenig vorstehen als die jungen vnder 12, 13, 14, 20 jaren, denen man allein predigt. Das ist auch der groiffeste hauffe. Das⁷ dieselbige vorstehen ader etwas daraus fassen mugen vnd ihr leben bessern. Mir vnd Philippo darff keiner predigen, wiewol wir auch etwas⁸ lernen konten.⁹ Man mus nicht predigen, tapffer herfahren, mit groffen Worten, prechtig vnd kunstreich, das man sehe, wie gelert man sey, vnd seine ehre suchen.¹⁰ Non est locus ibi. Man sol sich aldohin accommodiren ad auditores, vnd das seilet gemeinlich allen predigern,
¹⁵ das sie predigen, das das gemeine¹¹ volck gar wenig daraus lerne.¹² Wie Buzer vnd Zwingel thetten zu Marburg¹³ in großer pracht daher vnd alles auffß kunstreichste, das sie den lob danon hetten, quasi dicerent: Siehe, Doctor Martinus vnd Philippus sehen, wie ich so ein geleterter geselle bin. (Ser. 143) Einfeldig zu predigen, ist eine große kunst. Christus thutz selber;
²⁰ er redet allein vom¹⁴ ackerwerck, vom jensstorn, vnd brauchet eitel grobe, petwrische similitudines. Wan einer zum ersten mal auff den predigstuel kompt, es gneubet niemand, wie einem so bange dabey¹⁵ wirt! Er siehet soniel köpffe vnter¹⁶ sich! Wan ich auff den predigstuel steige, so sehe ich keinen menschen an, sondern¹⁷ meine, es seind eitel klöcher, die do fur mir stehen, vnd rede meines Gottes wort dahin.¹⁸ — Haec dixit ad confirmandum pusillanimum et novum contionatorem etc.¹⁹

B. 3, 127.

FB. 2, 401 (22, 73) Mißfallen Doct. Mart. Luthers an seinen Predigten. (A. 263; St. 274; S. 253^b) „Ich,“ sprach D. M. L., „habe mich oft sehr angepeinet, wenn ich
³⁰ vom Predigstuhl kommen bin: Ru dich an, wie hast du geprediget? Du hast wahrlich wol ausgerichtet, hast kein Concept gehalten, wie du es gesagt hattest! Und eben dieselbige Predigt haben die Leute auß Höchste gelobet, daß ich in langer Zeit nicht so eine gute, schöne Predigt gethan hätte. Wenn ich hinunter vom Predigstuhl gestiegen bin, so hab ich mich besonnen und befunden, daß ich nichts oder gar wenig davon geprediget habe, das ich bei mir concipirt und

¹) B.: hatte. ²) B.: — wie. ³) B.: er es. ⁴) B.: vnd. ⁵) B.: + recht.

⁶) B. fährt fort: vutter denen die eltern so wenig verstehen, als die alten vnter 12. 13. 14. 20 jaren, denen usw. ⁷) B.: + es. ⁸) B.: + daraus. ⁹) B.: können. ¹⁰) B.: suchet.

¹¹) B.: arme. ¹²) B.: erlerne. ¹³) 1529. Luther spricht öfter davon. vgl. Nr. 5005, 5006 und 5113. ¹⁴) B.: von. ¹⁵) B.: + ist vnd. ¹⁶) B.: vor.

¹⁷) B.: vnd. ¹⁸) B. schließt hier. Dieses lange Stück, das wir hier abdrucken, gehört nicht mehr zu Lauterbachs Nachschriften aus dem Jahre 1539; möglicherweise stammt es aus dem Jahre 1542. Siehe S. 446 Anm. 20. ¹⁹) Es folgen nun (Ser. 143—144) die Niederschriften über Magdalena Luthers Tod 1542, unsre Nr. 5490 ff.

bedacht hatte. Daß ich gewißlich dafür halte, es sei viel ein ander Ding predigen, denn wir's achten; denn unser Herr Gott einem oft etwas anders eingibt. Es prediget einer viel anders, wenn er hinauf kömmet, denn wie ers hat surgehabt oder bei sich bedacht. Es ist alles gut, wenn einer nur recht prediget, daß dem Glauben ähulich und der heiligen Schrift gemäß ist."

FB. 2, 401 (22, 74) Wie ein Lehrer predigen und auf welche er sehen soll. 5
(A. 263; St. 276; S. 255) „Ein jglicher Prediger soll sich gewöhnen, daß er schlecht und einjältiglich predige, und soll bei ihm beschließen und gedenken, daß er muß predigen unverständigen Leuten, als Bauern, die eben so wenig verstehen, als die Jungen unter 12, 13, 14, 20 Jahren, denen man auch alleine prediget; daß ist auch der große Hauf, daß es dieselbigen verstehen oder etwas drauß fassen mögen und ihr Leben bessern. Mir zwar und Philippo darf keiner predigen; 10
wiewol wir auch etwas drauß lernen können, daß uns von Nöthen ist. Man muß nicht predigen und tapfer her scharren mit großen Worten, prächtig und künstreich, daß man sehe, wie man gelehret sei und seine Ehre suche. O nein, hie gitt's nicht!

Man soll sich richten nach den Zuhörern, und das seilet gemeiniglich allen Predigern, daß sie predigen, daß das arme Volk gar wenig drauß lernet; wie Buger und Zwingel thäten; 15
zu Marburg in großer Pracht daher und Alles außs Kunstreichste, daß sie das Lob davon hätten; als wollten sie sagen: Siehe, T. Mart. und Philip. sehen, wie ich so ein gelehrter Geselle bin.

Einjältig zu predigen ist eine große Kunst. Christus thut's selber; er redet allein vom Akerwerk, vom Senflorn u., und brauchet eitel grobe, bäurische Gleichnisse."

FB. 2, 402 (22, 75) Erstlich predigen am schwersten. (A. 263^b; St. 264; S. 244^b) 20
„Wenn einer zum ersten Mal außn Predigstuhl kömmet, Niemand gläubet, wie lange einem dabei wird; er siehet so viel Köpfe sur sich! Wenn ich auß den Predigstuhl steige, so sehe ich keinen Menschen an, sondern denke, es seien eitel Klöber, die da sur mir stehen, und rede meines Gottes Wort dahin."

Das sagt er, die neuen, kleinmüthigen Prediger zu stärken und zu beherzigen, daß sie 25
darum nicht verzagen noch ablassen sollten.

4719a. (Ser. 144^b) Der Königstein¹ abgemessen 4000 elen in die rotundt²,
400 elen die breite, 900 elen lang, 400 elen hoch bis auff die Elbe.³

Die bruck zu Dreßden⁴ ist 871 schritte lang und 14 schritte breit.

Im landt zu Behemen seindt 772 stedte, 30 772 dorffer, 300 schlößer. 30
Den zehenden man auß dem lande geschickt thut 346 120.

B. 3, 104.

¹) Dieses Schlußstück von Ser. geht wohl auch auf Lauterbach zurück, der in Pirna, nicht weit von Königstein, Superintendent wurde. ²) B.: rotunditet. ³) B. führt fort: Dresda stetit ab anno 1545 60 jar. Die brucke zu Dreßden hat gestanden 40 jar, ist daruber gebauet 50 jar; ein pfeiler auffzubauen auß dem grunde kostet 7000 fl. B. schließt hier. Anstatt 60 jar ist wohl 600 und anstatt 40 jar 400 zu lesen. Urkundlich wird Dresden allerdings erst 1206 erwähnt. ⁴) Die berühmte Elbbrücke, die Augustusbrücke, in Dresden hat einem Neubau weichen müssen; ihre Erbauung wird ins 12. Jahrhundert gesetzt.

Anhang zum 8. Abschnitt.

Tischreden,

die in der Sammlung B. im Jahr 1539 datiert werden.

4720. (B. 3, 181) Lutheri liberalitas erga suos. Anno 1539.

1. Ianuarii¹ felicem annum omnibus in tota domo precabatur, distribuens munera liberis, servis et ancillis singulis, in summa ultra 2 thaleros, eosque ad pietatem, oboedientiam, fidelitatem hortabatur. Deinde suspirans dicebat:

5 Ach, quanta abominatio, impietas et transgressio mundi in dies provocantis Deum! Praesertim in prima tabula securissime peccat iramque Dei acerrimam irritat. Es ist unmöglich, daß nicht schwere plagen kommen sollen, quia non tantum ex astris praedicuntur², sed ex scriptura sancta, et nostra propria conscientia id testatur. Beatus, qui respiscit. Deo confidit et verbum
10 suum diligit; illi omnia cooperantur in bonum.

Röm. 8, 25

4721. (B. 3, 252) Anno 39. 2. Ianuarii³ venerunt literae ex Amberg de

importunitate papistarum acerrima, conquerentes contionatorem vocatum ex Wittenberga⁴ non audiri populo resistente summa temeritate. Sie wolten

Luthrischen pffaffen nicht. Er kan nichts denn Christum predigen. Daß
15 wollen sie gleich so wol thun, wann sie die bibel wolten lesen. Magnus ibi fuerat tumultus. Docteur Martinus Lutherus oravit pro pace dicens: Sette

ichs gewußt, daß Herr Andreas⁵ nicht vom bischoffe geweiht were, so wolte ich ihn haben nicht hingeschickt in initio euangelii. Nam mundus vult spectris decipi. — Et recitavit stationariorum fallacias, qui impudentissime mendicasset das heilige bludt⁶, des Heiligen Geistes, Anthonii, Valentini, Ruperti

20 bottschafften, vnser lieben Frauen milch⁷ yn Schnellen⁸ in Westphalen. Haec

¹) Nr. 4720, 4721, 4722 und 4723 gehören, wenn das Datum richtig überliefert ist, vor Nr. 4319. ²) Text: praedicantur; Reb. richtig. ³) Siehe oben Anm. 1. ⁴) Am 30. November 1538 hatten Luther, Jonas und Melanchthon den Magister Andreas Hugel als Prediger aus Wittenberg nach Amberg gesandt. Enders 12, 40f. Anm. 2. ⁵) Andreas Hugel, vgl. Enders a. a. O. ⁶) Vgl. Enders 7, 259 und 275 Anm. 97. ⁷) Vgl. Enders 7, 260 und 275 Anm. 102. ⁸) Vgl. B. 3, 255, wo der Ort Schmollen genannt wird.

omnia securissima credidimus. non offensi erroribus et scandalis personarum (nam stationarii plerumque impudentissimi fuerunt). Nunc pie docentes et viventes contemnimus.¹

4722. (B. 1, 66) Anno 39. die 6. Januarii², die Epiphaniae, Doctor Martinus Lutherus populum ad precationem hortabatur³ contra furorem 5
Satanae in papistis exaecatis, qui caesarem et alios reges contra euangelium irritarent, furentes in suis blasphemis, quas contra veritatem agnitam defendere volunt: Econtra nos nostra insigni malitia et ingratitude iram Dei provocamus. Ergo poenitendum et orandum est, ut Deus cor caesaris in manu sua ad euangelii propagationem dirigat, ne ipse contra euangelium revelatum pro abominationibus, erroribus et obsoenis sceleribus papistarum 10
arma contra nos sumat⁴, qui sincerum Christi verbum, sacramenta, veram rationem vivendi in piis statibus habemus. Ergo vigilemus, oremus et agamus poenitentiam tempore hoc gratiae, ne cum impio mundo damnemur. — Addens haec verba: Gubernas nos, Deus, ut spiritualibus oculis videamus 15
infirmi- tatem nostram et ad Filii tui agnitionem perducamur et Spiritu Sancto regamur, purificati et sanctificati te consisteamur. Amen.

Precatio⁵ in papatu erat mera carnificina conscientiarum et tantum *βαιτολογία*, strepitus verborum, non oratio, sed opus oboedientiae.

FB. 2, 236 (15, 13) Vermahnung D. M. L. zum Gebet. (A. 209^b; St. 403; S. 369) 20
Anno 1539 den 6. Januarii, an der heiligen drei Könige Tage, vermahnet Doctor Martin Luther das Volk, sie wollten ja fleißig beten wider des Teufels Wüthen und Toben in den verblendeten Papisten, welche den Kaiser und andere Könige, Potentaten und große Fürsten und Herrn wider das Euangelium verhetzen. „Sie sind,“ sprach er, „gar toll und thöricht mit ihrem Lästern und wollen noch für recht vertheidigt haben. Dagegen erragen wir Gottes 25
Zorn mit unser großen Bosheit und Undankbarkeit. Darum soll man Buße thun, sich bessern und beten, daß Gott des Kaisers Herz, daß er in seiner Hand hat, wolle richten, lenken und halten zu Auspflanzung des Euangelii, daß er nicht wider die offenbarte Lehre des Euangelii Krieg anfahe, zu erhalten die großen, schändlichen Gräuete, Irrthum und Vüberei des Papstthums und seines Geschwürms und Gewürms. Denn wir haben durch Gottes Gnade das rechte 30
reine Wort Gottes, die Sacrament, und wie man recht christlich leben soll, sammt seinen christlichen Ordnungen. Darum laßet uns fleißig beten und Buße thun in dieser Zeit der Gnaden, daß wir nicht mit der Welt verdammet werden.“ Und beschloß also:

„Lieber Gott, regire du mich, daß ich mit geistlichen Augen meine angeborne Sünde und Schwachheit erkenne und bekenne, und also zum rechten Erkenntniß Christi geführt, und durch 35
deinen heiligen Geist regiret, gereinigt und geheiligt werde. Amen.“

4723. (B. 3, 181) Anno 39. 11. Januarii⁶ Doctor Martinus Lutherus
3eb. 1. 14 mane hora 7. voluit disputare de propositione: Verbum caro factum est,

¹) Es ist wohl zu lesen: contemnimus. ²) Siche S. 419 Anm. 1. ³) In der Nachschrift von Luthers Predigt in Unserer Ausg. Bd. 47, XVI und 610ff. fehlt diese precatio. ⁴) Man befürchtet damals, im Januar 1539, kriegerische Absichten des Kaisers. Enders 12, 68 Anm. 1. ⁵) Das kleine Schlußstück, das in B. ohne Absatz an das Vorhergehende angefügt ist, gehört gewiß nicht mehr dazu. Datieren läßt es sich nicht. Ausrifabers Text siehe unter Nr. 3651 zu Anfang. ⁶) Siche S. 419 Anm. 1.

sed cum ante domum Magistri Philippi Melanthonis venisset, vertigine correptus iterum domum redire coactus, eo die disputationem intermittens¹⁾, inquit: Ich kanß niemmer thun. Ich werde außgearbeitet haben. Gott helffe mir gnediglich. Libenter vellem adhuc librum de ecclesia²⁾ scribere: wann das geschæhen ist, viel ich beschliessen Deo volente.

4724. (B. 2, 71) Anno 39. 16. Januarii³⁾ venerunt literae a Gabriele Didymo⁴⁾, quibus conquereretur de fastu Iacobi Seheneck, antinomi, mit welchem er sich öffentlich zu klauß gelegeet, et ad electorem supplicasset propter suam impuram doctrinam, quia clare doceret, man sollte sich von den groben sünden enthalten vnd die meiden: Quibus verbis defensa est⁵⁾ hypocrisis! Das neckein kan sich nicht bergen; dan es ist eine kunst vber alle kunst, wer seine kunst bergen kan. Illi ambitiosi in minimo vocabulo applausum quaerunt.

Deinde⁶⁾ mentio fiebat Magistri Ham⁷⁾, qui erat apud marchionem, et antinomus vellet carpere et arguere, sed studeret allegoriis; quae doctrina est incerta, sed plausibilis et iucunda. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Lieber Gott, wie schmeisset sich die gießt! Aquila⁸⁾, Ham, Iacobus Seheneck etc. Ita merito Ioannem Agricola⁹⁾ licet appellare stellionem, ein bunten moldt vnd einen kanker, der viel striemen hat vnd sternen. Et est pestilentissima doctrina, quae affirmando negat, docendo Christum illius regnum confundit, faciens homines praesumptuosissimos gratiae contemptores, qui tamen gloriantur gratiam.

*Nr. 4790.

FB. 3, 376 (37, 51) Ein Anderz. (A. 398^b; St. 339^b; S. 312) Anno 39. den 16. Januarii kamen D. Martino Briefe von M. Gabriel Didymo, in welchen er klagte vber D. J. S., des Antinomerz, Hoffart, mit welchem er sich öffentlich in Kauf gelegt und an G. J. suppliciret von wegen seiner unreinen Lehre; denn er lehrete stärllich: Man sollte sich von den groben Sünden enthalten und dieselben meiden. Mit welchen Worten würde Hencheley vertheidigt. Da sprach D. Martinus: „Das Märkin kann sich nicht bergen, denn es ist ein Kunst vber alle Kunst, wer seine Kunst bergen kann. Die elende, ruhmräthige, ehrgeizige Leute suchen auch im geringsten Wort nur des gemeinen Mannes Gunst.“

FB. 3, 377 (37, 56) Der Antinomer Lehre ist ein sehr schädliche Lehre. (A. 399; St. 339^b; S. 312) Es ward M. Hamz gedacht, der bey dem Markgrafen ein Antinomer

¹⁾ Nach P. Drews, *Disputationen Luthers* (1895), S. 485ff. hätte die Disputation doch an diesem Tage stattgefunden. ²⁾ Von den Konzilien und Kirchen, im März 1539 vollendet. *Unsre Ausg.* Bl. 50, 488ff. ³⁾ Dieses Stück ist nach Nr. 4329 einzuschließen.

⁴⁾ Dieser Brief Gabriel Zwilling's ist nicht erhalten. Vgl. *Enders* 12, 74 Nr. 2671^a. ⁵⁾ Text: esse; B. korrigiert: esset; wir setzen aus Rib. in den Text: est; mit Quibus verbis begimnen wohl schon Luthers Worte. ⁶⁾ Das mit Deinde angefügte Stück gehört wohl erst in den Februar 1539; es ist eine ursprüngliche Parallele zu Nr. 4790. Oder hat Luther vier Wochen später dasselbe fast mit denselben Worten gesagt? Vgl. die Einleitung. ⁷⁾ Über Heinrich Ham siehe *Enders* 12, 103f. *Ann.* 8; *Zeitschr. f. Kirchengesch.* 2, 308; *Studien und Kritiken* 1912, 572. ⁸⁾ Kaspar Aquila, Pfarrer in Sualsfeld. *Enders* 12, 97 *Ann.* 2. ⁹⁾ Text: kanker. Wir folgen FB.

war. Der wollte nicht strafen und beleiſiget ſich auf Allegorien und geiſtliche Deutungen, welche Lehren ungewiß, aber dem Volk angenehm und lüſtig iſt. Da ſprach D. Mart.: „Lieber Gott, wie ſchmeißt und reiſt die Giſt um ſich! M. Ham, Zädel Scheul ſind dahin; alſo möchte man M. Giſteken billig einen bunten Noth heißen und einen Kanfer, der viel Sterne hat. Es iſt gar ein ſchändliche und ſchädliche Lehre, die Chriſtum verleugnet, indem ſie bekennet und ſein Reich ſchändet und verſtört, indem ſie Chriſtum lehret, macht die Leute vermeſſen und Verächter Gottes Guad, ob ſie ſich gleich der Guad rühmen.“

P. M.¹ ſchreib von Frankfurt, wie er mit den Antinomern zu ſtreiten hätte und ſie ihr Ding hoch vertheidigten und viel Leute an ſich hingen. Da ſprach D. Mart.: „Der Teufel iſt gar unſinnig, wüthet und tobet. Er wird durch die Antinomer viel Unglück anrichten, denn es wird viel ungereimtes Dings und Böſes drauß kommen und erfolgen, wenn man das Geſetz auß der Kirchen auß Rathhaus wird bringen. Darnach wird die Oberkeit ſagen: Wir ſind trauen auch Chriſten, daß Geſetz gehet uns nicht an. Teufgleichen wird der Henker als ein Chriſt das Geſetz auch von ſich werfen. Da wird denn eitel jüße Guade, daß iſt, großer unendlicher Muthwill und Büberey folgen, der nicht wird können zu ſteuren ſeyn. Alſo ſchloß und folgete 15 Münzer Anno 1525 auch mit ſeinem und ander Leute, ſo ihm anhängen und folgeten, und thäten großen Schaden, macheten viel böſe Gewiſſen, brachten die arme Leute um Leib und Seele.“

4725. (B. 1, 291) Anno 39. 17. Iannarii erat promotio Doctoris Basillii.² Aderat abbas Numbergensis³, qui ſupremo loco poſt rectorem colloca-
batur. Ioannes Luther⁴ adoleſcens orationem habuit eum quaestione, utrum
Augustinus et Honorius imperator recte fecerint auferendo eccleſiastica
bona haereticis et donando catholicis. Quo absurdo offensus Hieronymus
Schurff⁵ poſt aetum ex templo abiit neque ad prandium rediit.

FB. 4, 528 (66, 47) Was in D. Baſilii M. Promotion proponirt. (A. 568b; St. 512; S. 466b) Anno x. 39. den 16. Januarii, war D. V. M. Promotion in der Schloß-
kirche, dabey war auch der Abt von der Naumburg zu S. Georgen, ein frommer, gottfürchtiger
Ehemann, der auf ſein eigen Koſt, und vom Einkommen des Kloſters eine Schule angerichtet,
und täglich den Schutmeiſter und ſeine Geſellen ſammt etlichen Knaben ſpeiſete. Denſelben ſah
man obenan nach dem Rector. Nach gehaltenen Promotion proponirete Johannes Luther, des
Doctors Söhntein, dem neuen Doctor eine Quaſtion und Frage für, die er ſolte expliciren,
nämlich: „Ob Augustinus und Kaiſer Honorius recht gethan hätten, daß ſie die geiſtlichen
und Kirchengüter den Kettern genommen, und den Catholicis und rechtſchaffenen, Chriſtlichen
Pfarrherren und Lehrern gegeben hätten? x.“ Das verdroß D. H. Schurf, und ging bald nach
dem Actu, da die Promotion nur geſchehen war, auß der Kirchen, und kam nicht zum Prandio
und Eſſen.

4726. (B. 1, 19) Anno 39. 18. Iannarii abbas Neoburgensis⁵ coenabat
cum Doctore Martino Luthero, vir laetissimus et cantor optimus, multa
dicens de unico papistarum argumento, videlicet de ecclesia. Respondit
Doctore Martinus Lutherus: Ne miremur dissensionem apud gentes, cum
semper etiam fuerit in populo Dei ordinato. Dann alſo gehet es, wan man
daß verbum Dei leiſt und auß die perſon und eußere ding ſiehet. Maior est

¹) Das Folgende iſt Nr. 4756.

²) Über den Juristen Basilius Monner ſiehe ADB. 22, 171. Unſre Nr. 4725 und 4726 ſind wohl nach Nr. 4330 einzuschieben.

³) Thomas Hebenſtreit, Abt zu St. Georgen vor Naumburg. ⁴) Johannes Luther, geb. am 7. Junii 1526. ⁵) Thomas Hebenſtreit, ſiehe oben Ann. 3.

vera: Ecclesia non potest errare; sed de minore est disputatio: ultra sit ecclesia. Dux Georgius hactenus speravit ruinam nostrae ecclesiae, sed eum videt eam in dies crescere et suas parochias vacare, möcht ihm das Blut auch schier fallen. Episcopi autem exaeceati nihil curant; potius malunt omnes parochias vacare quam verbum sincerum doceri. Interim principes alii sunt intenti. Non adeo contemnunt Deum ut episcopi. — Respondit Philippus Melancthon: Plurimi praesumunt sibi magnam evangelii notitiam, werden meister ehr dan schuller! — Das¹ heißt ambitio, praesumptio. Ideo Paulus ad Corinthios 1. Cor. 4. summa commiseratione deplorat his verbis: Iam saturati estis, iam ditati, utinam regnaretis. O, wie gern wolt ichs euch gönnen! Estque acerba ironia contra contemptores.

FB. 2, 334 (20, 11) Wo und welchz die rechte Kirche sei? (A. 241; St. 259; S. 240^b) Anno 39. 16. Januarii² ward geredt, wie sich die Papisten rühmeten unterm Namen und Gewalt der Kirche; da sprach T. M. L.: „Wo Gottes Wort rein ist und gelehrt wird, da ist auch die Kirche, denn die Kirche wird durch den heiligen Geist erhalten, nicht durch ordentliche Succession und Erbschaft. Denn es folget und schlenkt nicht: Petrus ist zu Rom ein frommer, christlicher Bischof gewesen, und dazumal eine christliche Gemeine, darüm sind die Päpste und die römische Kirche auch christlich. Sonst, wo das sollt schließen und gelten, so mühte man sagen: Caiphas, Hannas, die Sadducäer wären auch eine christliche Kirche gewesen, denn sie rühmeten sich, sie kämen von Aaron her.“

(A. 241; St. 258; S. 239) Am 18. Jan. desselben 39. Jahrs ab zu Nacht mit T. M. L. der Abt von der Naumburg zu S. Georgen, ein guter Singer und fröhlicher Mann, sagie viel von dem einigen Argument der Papisten von der Kirche. Da sprach T. M. L.: „Man darf sich nicht verwundern, daß bei den Heiden Zwietracht und Uneinigkeit gewesen ist, da doch dieselbige Kirche auch ein Volk von Gott gefaßt gewest ist; denn also gehetz, wenn man Gottes Wort läßt fahren und siehet auf Personen und äußerlich Ding.“

Es ist wol wahr, daß man sagt, die Kirche kann nicht irren; aber davon ist die Disputatio, welchz die Kirche sei. H Georg hat immerdar gehoffet, unser Kirche würde fallen; weil er aber nu siehet, daß sie täglich immer je mehr wächst und zunimmet, und seine Pfarren werden wüßt, möcht ihm das Blut auch schier fallen. Die Bischöfe aber sind blind, nehmen sich der Kirche nicht an, wollen lieber, daß alle Pfarren verwüestet und verlassen würden, denn daß das Euangelium rechtschaffen und rein gelehret werde. Die Fürsten haben mit andern Sachen zu schaffen, verachten Gott nicht so sehr als die Bischöfe. Ihr viel vermessen sich und lassen sich dünken, sie wissen und verstehen das Euangelium sehr wol, werden Meister ehe denn Schüler. Darüm spricht S. Paul zu Corinthern aus großem Mitleiden und Erbarmen also: Wollt Gott, ihr regiretet! O, wie gerne wolt ichs euch gönnen! &c. Es ist wahrlich eine bitter Ironia und heftiger Stich wider die Verächter und vermessene, sattfame Geister!“

4727. (B. 3, 200) Philippus Melancthon.³ Anno 39. 19. Januarii afferebantur literae Magistro Philippo a Iacobo Schencken satis imperiosae et fallaces, quibus Philippum inescare voluit: Dann wann einer mit der frauen bulen viel, muß er mit der magdt ansehen, dixit Philippus. Respondit

¹) Hier setzen wohl wieder Luthers Worte ein. Aurifaber hilft hier nicht weiter.

²) Aurifabers 1. Absatz steht weder in B., noch in einer unsrer Urschriften. ³) Unsrer Nr. 4727 gehört der Zeit nach zwischen Nr. 4330 und Nr. 4331.

Doctor Martinus Lutherns: Hoc meum consilium do vobis, ut caveatis illum nec vel scripto nec colloquio cum illo communicetis, quia ipse abutitur nostra benevolentia.¹

FB. 4, 15 (39, 14) Fur falschen Brüdern soll man sich hüten. (A. 421^b; St. 334^b; S. 307) Anno 39. den 13. Januarii kamen M. Philippo Briefe von D. Jacob Schenken zu Freiberg, prahlende prächtige und betrüglische, in welchen er ihn förnete und das Maul schmierete. Solches zeigte er D. Mart. Luthern an und sprach: „Wer mit einer schönen Frauen hulen will, der müsse mit der Magd anfangen.“ Darauf antwortet Doctor Martin Luther und sprach: „Das ist mein Rath, den ich Euch gebe, daß Ihr Euch für ihm hütet und habt keine Gemeinschaft mit ihm weder mit Schreiben, noch mit Colloquiis, noch anderen Unterredungen, denn er mißbraucht unser Gutwilligkeit.“

4728. (B. 1, 143) Anno 39. die 21. Januarii² Dominus Caspar Zeuner³ vocatus in pastorem Freibergensem advenit. Quem Martinus Lutherns ad illam vocationem verbo Dei animavit, ut Deum invocaret (quia illius esset opus), ut coeptum promoveret nosque omnes idoneos ministros conservaret, promittens ex mandato electoris quam primum visitatores eo venturos ad executionem registrationis, ut Harpyiis bona ecclesiastica rapientibus resisteretur. Es leget sich der Teufel vberal in wegt, ut impediatur verbi cursum. Ideo nobis vigilandum et orandum. Nobiscum⁴ ingratitude, securitate, falsis fratribus homines alienando ecclesiam perturbat⁵; apud exteros tyrannide. Dan man hat in Gallia so viel Christen erwurget, daß der konig den Sorbonisten und parlamentsherrn hat endlich verbitten müssen. Also auch die kehermeister in Hispaniis, wan sie einen ergrieffen haben, so hat ihn der keiser nicht konnen los bitten. In Paris haben sie einen burger vmb eines einigen worts willen verbo Dei consentientem für seinem haus an einen schnel galgen gehendt und darnach verbrandt, einen buchbinder, daß er das neue testament gebunden, verdampt und erwürgen lassen. Sie haben blutgung vergossen. Tempus esset poenitentiae. Etsi multos sectarios et seditiosos simul occiderunt, attamen multis innocentibus non pepercerunt. Nam inter christianos semper sunt haeretici et econtra, daß einer mit dem andern entgeltten muß.

FB. 3, 267 (27, 159) Der Papiſten Wütherei und Tyrannei. (A. 363^b; St. 407^b; S. 373) Anno 26. 39. den 21. Februarii⁶ kam D. C. Z zu D. Mart. Den tröflet er und macht ihn gehertz zu seiner Vocation. „Denn es wäre Gottes Werk, den mühte man anrufen, daß er sein angefangen Werk fördern und segnen wollte, und lüchtige Diener geben und in reiner Lehre erhalten.“ Verhieß ihm auch, „daß aus Befehl des Kurfürsten die Visitatores dahin außs förderlichste kommen würden und die Execution thun, daß er den Schnapphähntin, so die geistlichen und Kirchen-Güter zu sich reißen wolten, Widerstand thäte.“

¹) B. schließt ohne Absatz ein Urteil Luthers über Melanchthon an; es gehört aber sicherlich nicht hierher. ²) Nr. 4728 bis Nr. 4730 gehören der Zeit nach zwischen Nr. 4332 und Nr. 4333.

³) Text: Zinerus. Über Kaspar Zeuner, Hausmanns Nachfolger in Freiberg, siehe Enders 12, 83 Anm. 1. ⁴) Aurifabers übersetzt wohl richtig: Bei uns.

⁵) scil. Diabolus. ⁶) Aurifabers Datum ist falsch.

„Es legt sich,“ sprach Doctor Martinus weiter, „der Teufel überall in Weg, daß er den Lauf Gottes Wortes hindere! Bei uns thut er's durch Unaufrichtigkeit und Sicherheit und falsche Brüder; damit mach' er, daß uns die Leute feind werden, strickt sie uns also ab. Bei den Außwärtigen und in fremden Nationen thut er's durch Tyrauney und Mörderey. Denn man hat in Frankreich so viel Leute umbracht und erwürgel um der Lehre Willen des Evangelii, daß der König es den Theologen in der Sorbonna und den Parlamentsherrn zu Paris hat endlich müssen verbieten. Also auch die Keysermeister in Hispanien, wenn sie einen ergriffen haben, so hat ihn der Kaiser nicht können ausbitten.“

Zu Paris haben sie einen frommen, ehrlichen Bürger um eines einigen Wortes Willen, daß doch Gottes Wort gemäß für seinem Hause an einen Schnellgalgen mit einer Ketten mitten um den Leib gethan, in die Höhe gezogen, ein Feuer untergestöret, also gemächlich eine Weile braten lassen, und darnach, da er wol gequälet und gemartert war, ins Feuer lassen fallen, daß er vollend zu Pulver verbrannte; haben sein Weib, so mit schwangerm Leibe gingen, und kleine Kinderlein müssen solch gränlich Spectakel sehen, und ihnen dazu darnach alle Güter confisciret und genommen darum, daß er ein Mal solt gesagt haben: „Es wäre ja zu viel, daß man der Mutter Gottes die Ehre gebe, die allein ihrem Sohne gebühret, der wäre je allein unser einiger Mittler und Fürbitter.““

4729. (B. 3, 312) Hypocrisis. Falsi fratres. Anno 39. 22. Januarii¹ dieebatur de episcoporum pertinacia et impenitentia contra transgressiones primae et secundae tabulae sese defendentes² et agnitam veritatem impugnantibus. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Hoc et prophetae conqueruntur: A sacerdotibus egressa est iniquitas. Nam Sathanae regnum³ et 23, 15 potentissimum ita floret in mundo, ut ex optimis Dei ordinationibus pessima quaeque oriantur; nam ex Angelis Diaboli, ex prophetis *ὑποδοχοὶ ἵπται*, ex apostolis falsi apostoli, ex episcopis haeretici, ex uxoribus adulterae oriuntur. Darumb muß man sich wol vorsehen vnd nicht auff die Larven trauen. Sed mundus vult decipi.³ Der graue roß vnd fülhüt Carolostadii thut viel. Et ego si adhuc hodie inciperem gestare griseam tunicam, ieiunarem, sederem in cinere, speciali vita poenitentiam simularem, illico multos applausores acquirerem, etiam inter euangeliessimos. Doctorem Joannem Schenck et H. M.⁴ Ideo vetus est proverbium: Mundus vult decipi; sie viel den grauen roß haben. Communia officia charitatis, politicae et oeconomiae non considerat, sed monstrosa opera admiratur, quibus etiam corpus laeditur. Ach, man darff nicht illas ascititias violentias! Sufficit, quod quilibet secundum suae vocacionis statum vivit et operatur.

4730. (B. 3, 320) Anno 39. 23. Januarii⁵ Doctor Martinus Lutherus deploravit futuras sectas et falsos fratres: Es wirdt des schreibens so vil werden, das der geringste grammatellus vnd philosophellus wirdt sonderlich

¹) Nr. 4729 ist nach Nr. 4332 einzuschließen, siehe S. 454 Anm. 2. ²) Man erwartet: defendentium; an dieser Stelle hat also auch B. die Unebenheiten der ersten Nachschrift nicht geglättet. ³) Vgl. Büchmann 101f. ⁴) Ist vielleicht zu lesen: M. H. (Magistrum Ham)? Bindseil verweist auf Nr. 4724, wo Schenk und Ham ebenfalls nebeneinander genannt werden. ⁵) Nr. 4730 ist nach Nr. 4332 einzuschließen, siehe S. 454 Anm. 2.

ding wollen schreiben, et iterum incidemus in pristinos errores. Denn der Teuffel ist ein tauſentkünſtiger, kan einen irthumb mannigfaltig verbremen vnd ſchmücken. Ut Samosateni et Arrii error fere idem fuit, niſi quod ille unam personam cum Patre, hic duas personas, sed Deum nuncupativum assereret. Ita sacramentarii: τοῦτό ἐστὶ τὸ σῶμα μου, habens auch verdrehet vnd geſchmückt. 5

FB. 3, 398 (37, 88) Von den künftigen Seeten Prophezen Doct. Mart. Lutheræ. (A. 405 b; St. 320; S. 294) Anno æ. 39. den 23. Januarii beweinete und beklagte Doct. Martinus die Seeten, so noch kommen würden von falschen Brüdern. „Es wird des Schreibens,“ sprach er, „noch so viel werden, daß der geringste Grammaticus und Philosophus wird sonderlich Ding 10 wollen schreiben, und wir werden wieder in die vorigen alten Irthume fallen! Denn der Teuffel ist ein Tauſendkünstler, kann einen Irthum mancherley verbremen und schmücken, als des Samosateni und Arrii Irthum ist fast gleich, allein daß jener eine Person mit dem Vater, dieser aber zwei Personen, doch gleichwol einen genannten Gott, der nur den Namen hat, bekennet. Also haben die Sacramentirer diesen Spruch: „Das ist mein Leib,“ auch verdrehet und geſchmückt.“ 15

4731. (B. 3, 290) Anno 39.¹ 25. Januarii² D[oc]tor M[ar]tinus Lutherus hortabatur D[omi]num Casparum Zeunerum³, ut cum gaudio acciperet superintendentiam Freibergensem in gratiam Dei: Etsi sumus impares huic ministerio, attamen Deus vult nos habere cooperarios suos et ipse vult operari per nos. — Et consensit, ut ad episcopum Misnensem scriberet⁴, an ipse huic sancto operi vellet esse coadiutor: Wir müssen dennoch bei ihnen 20 suchen. Nos nolumus perire illorum autoritatem, modo amplectantur verbum Dei. Ego omnibus modis conabor, daß die stiftte vnd biſthumb mogen bleiben, daß man prediger vnd pfarrher in die stette könde erwelen, auß den kleinen schulen, gemeine pfarrher; die großen biſthumb werden doch weltlich 25 werden. Wan man nu alleß wolte⁵ laſſen fallen, wo wolte man prediger vnd diener nemen? Nam vulgus nos non vult alere; so können wir auch nicht selber thun vnd ernehren. Ideo hoc medium servemus, sicut iam cogito orare principes in meo libello de ecclesia.⁶ Si unum aut alterum episcopum ad nos attraheremus! Sicut fuit episcopus Eichstetensis⁷, qui caesari palam 30 dixit⁸ non esse impediendum cursum verbi. Ita de episcopo Misnensi speramus, qui in conventu Lipsensi⁹ coniugium sacerdotum et sacramentum utriusque speciei admittendum censuit et consuluit. Wann daß geſchehe, hetten wir gleich jat. Nam coelibatus sacerdotum ist nicht jur 500 jahren angefangen; temporibus Hulderici episcopi¹⁰ primum coepit, vnd haben wol 35 bey 100 jahren mit vmbgangen, ehe sie es in schwang bracht haben, und hatten den biſchoff von Wenz¹¹ zu Erſurd baldt erschlagen¹², da er diese executio hat wollen austrichten.

1) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4358. 2) Nr. 4731 ist nach Nr. 4333 einzuschleiben. 3) Siehe Nr. 4728. 4) Am 1. Februar 1539. Siehe Nr. 1071 und Enders 12, 82f.

5) Text: wol. 6) Siehe Nr. 4723. 7) Gabriel von Eyb. 8) Text: dicit. 9) Siehe Nr. 3922. 10) Vgl. E. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 107f.

11) Siegfried, 1074. 12) Vgl. Corp. Ref. 26, 295.

4732. (B. 3, 92) Anno 39. 27. Januarii¹ Doctor Martinus Lutherus habuit in manibus librum², cuius titulus erat Liber Conciliorum, et invenit 60 concilia generalia et provincialia a temporibus apostolorum, quorum quatuor essent laudatissima: duo defendentia trinitatem et divinitatem Christi,
⁵ ut Nicenum et Constantinopolitanum; duo humanitatem: Ephesenum et Chalcedonense. In concilio Niceno nihil scriptum est affuisse unum Romanum episcopum. Tantum unus Hosius³, Cordubensis episcopus, ex Hispania affluit; ceteri episcopi ex orientalibus ecclesiis fuerunt, ut ex Graecia, minore Asia, Aegypto, Africa. Ach, lieber Herrgott, episcoporum synodi nihil aliud sunt
¹⁰ quam *φιλοεξια καὶ φιλοχρῖα*, ubi de titulis, sessionibus et frigidissimis rebus disceptatio est. Videte, qualia tractata sint in conciliis 300 annorum tantum de externis, nihil de pietatis doctrina, cultu et fide.

FB. 4, 322 (54, 7) Von vier fürnehmsten Concilien. (A. 512^b; St. 302^b; S. 278^b) Anno 1539. den 27. Januarii hatte Doct. M. Luther ein Buch in der Hand, des Titel war
¹⁵ Liber Conciliorum, ein Buch von Concilien, darinnen er fand sechzig General- und Provincial-Concilia, von der Apostel Zeit gehalten, unter welchen viere der fürnehmsten und löblichsten waren; zwey vertheidigten die Dreyfaltigkeit und Gottheit Christi, als, das Nicenum und Constantinopolitanum; zwey aber die Menschheit Christi, als das zu Epheso und Chalcedon.

„Im Concilio zu Nicäa ist nichts geschrieben vom Bischof zu Rom, daß einer da wäre
²⁰ gewesen. Nur einer, Ozius, Bischof zu Corduba aus Hispanien, ist da gewesen; die andern Bischöfe sind aus den Kirchen in Orient, als aus Griechenland, Klein-Asien, Egypten, Africa kommen zc. Ach, lieber Herr Gott, der Bischöfe Concilia und Convent, was sind sie anders, denn nur eitel Ehr- und Geldgeiz, darinnen man sich zankt um die Titel, Session und anderlose kindisch Puppenwerk. Sehet doch, was aufn Concilien gehandelt ist worden, von drey
²⁵ hundert Jahren bisher, nur von äußerlichen Dingen und Ceremonien, nichts von rechter gottfeligter Lehre, rechtem Gottesdienst und Glauben.“

4733. (B. 3, 92) Doctor⁴ Martinus Lutherus habens in manu Librum Conciliorum magno labore compositum dixit: Totus hic liber vult defendere papam, cum tamen infiniti canones sint contra papam. Praeterea concilia
³⁰ non habent ius condendi leges de doctrina ecclesiae, de fide, de bonis operibus, quae prius sunt tradita et confirmata, sed de externis ceremoniis et moribus habent ius eatenus, ut sint personalia, localia, temporalia. Cessantibus enim locis, personis, temporibus leges nihil sunt; mortuis his leges etiam sunt abrogatae. Romanae leges sunt mortuae, quia Roma non est,
³⁵ sed fuit. Iam alius est locus. Ita conciliorum decreta non sunt, quia nunc aliud est tempus. Ita Paulus de temporalibus dicit Coloss. 2.: Ne tetigeritis, ^{etol. 2, 21} ne gustaveritis. Ideo illa decreta temporalia, localia, personalia non alligant conscientiam, nam uti⁵ haec tria: locus, persona, tempus cessant et mutantur,

¹) Nr. 4732 bis Nr. 4737 sind nach Nr. 4336 einzuschieben. ²) Peter Krabbe, *Concilia omnia*, im September 1538 erschienen. Köstlin 2, 404. ³) Text: Ozius. ⁴) Dieses undatierte Stück fällt gewiß noch auf den 27. Januar 1539, siehe Nr. 4732, oder auf einen der nächsten Tage. Es ist nach Nr. 4336 einzuschieben, siehe oben Anm. 1. ⁵) Text *simulos: illi*; FB. hat richtig *ut, uti oder velut vor sich gehabt*.

ita et illae leges. Tales doctrinae volunt ex homine mortali facere immortalem, sicut etiam papam vocarunt Deum terrenum, et propriissime, quia omnes eius leges terram sapiunt, non coelestia. Magna certe est caecitas conscientiae fiduciam illis alligare, cum Christus clare dicat: Regnum Dei non venit cum observatione. Illa temporalia, localia, personalia sunt plus politica et oeconomica quam ecclesiastica.

FB. 4, 323 (54, 8) Was Concilia zu ordnen haben. (A. 513; St. 302; S. 278^b) Da D. M. L. in Händen hatte das Buch von Concilien, so mit großer Mühe und Arbeit zusammenbracht und gemacht war, sprach er: „Dies ganze Buch will den Papst verteidigen, da doch unzählig viel Canones wider den Papst in seinen Decreten sind. Aber das, so haben die Concilia nicht Macht, Gesetze und Ordnung zu machen, was man in der Kirchen lehren und gläuben soll, noch von guten Werken, als die zuvor allbereit gelehrt und bestätigt sind; sondern haben nur Macht, Ordnung zu machen von äußerlichen Dingen, Sitten und Ceremonien; doch weiter nicht, denn so viel die Personen, Orte und Zeit belanget; wenn dieselben nicht mehr sind und aufhören, alsdem sind solche Ordnung auch nichts mehr, sondern todt und aufgehoben.“

Die römischen Gesez sind nu ab und todt, weil Rom nicht mehr ist, sondern ist gewest. Denn jzt ist ein ander Ort. Also sind auch der Concilien Decreta und Ordnung nicht mehr, weil jzt ein ander Zeit ist. Also sagt S. Paulus Coloss. 2.: „Was laisset ihr euch denn saugen mit Sähungen, als lebetet ihr noch in der Welt? Die da sagen: Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren. Welches sich doch alles unter Händen verzehret, und ist Menschen Gebot und Lehre. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch selbervählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschöneren, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft.“ Darum verbinden auch das Gewissen nicht solche Decreta und Sähung, so auf Person, Zeit und Orte gerichtet und gestellet sind. Denn gleichwie die drey, Person, Ort und Zeit, aufhören und verändert werden, also werden auch solche Ordnung verändert, und hören auf. Solche Lehren wollen aus einem sterblichen Menschen einen unsterblichen machen; wie sie denn auch den Papst einen irdischen Gott genannt haben, und sehr eigentlich und recht; denn alle seine Geseze, Rechte und Ordnung schmecken nach der Erden, nicht nach himmlischen Dingen.

Es ist wahrlich ein große Blindheit, die Gewissen dazu verbinden, daß sie drauf trauen und bauen sollen, da doch Christus klärtlich und rund sagt: „Das Reich Gottes kömmt nicht mit äußerlichen Geberden.“ Die Sähungen, so auf Person, Ort und Zeit gerichtet und gestellet, sind mehr politisch und häuslich, denn der Kirchen; sie gehören mehr ins weltliche und Hausregiment, denn in die Kirche.“

4734. (B. 3, 93) Nicenum¹ concilium post apostolorum tempora omnium est inuendissimum et sincerissimum, attamen mox ab Arrianis tempore Constantini infirmatum, ubi Arriani se subscripserunt insidiose, quasi sentirent idem, factusque est tum magnus motus. Ideo oportet haereses esse, ut, qui perfecti sint, probentur. Si nobis viventibus veniunt, quid nobis mortuis fiet? Ita et Moses inquit: Quo die coepi vos nosse, semper rebelles fuistis; quid facietis post mortem meam? Ergo vigilemus et oremus.

FB. 4, 324 (54, 11) Rom Concilio zu Nicäa. (A. 513^b; St. 302^b; S. 279) „Das Concilium zu Nicäa ist, nach der Aposteln Zeit, das allerbeste und reineste gewesen; aber bald

¹) B. fügt dieses undatierte Stück ohne jeden Absatz an Nr. 4733 an; zu diesem Stück gehört es zwar nicht, aber es fällt wohl in dieselbe Zeit. Es ist nach Nr. 4336 einzuschließen, siehe S. 157 Anm. 1.

hernacher, zur Zeit des Kaisers Constantini, von den Arianern geschwächt worden; denn die Arianer unterschrieben sich damals hinterlistig, aus einem falschen Herzen, als wären sie mit den rechtschaffenen catholischen Lehrern einer Meinung; es war aber nichts, und erdicht Ding, stakten sich nur also mit Worten, als wären sie eines Sinnes und Verstandes mit ihnen, und ward dazumal ein großer Lärm und Zwiespalt.

„Denn es müssen Rotten unter euch sehn,“ spricht S. Paulus, „auf daß die, so rechtl- 1 Kor. 11. 19
schaffen sind, offenbar unter euch werden.“ Weil die Rotten denn nu allbereit kommen, da wir noch leben, was wilß werden, wenn wir nu daß Häupt gelegt haben, und todt sind? Also sagte Moses auch: „Von dem Tage an, da ich euch habe lernen kennen, seyd ihr allzeit wider- 5. Mos. 9. 7
spenstig gewesen,“ was werdet ihr denn nach meinem Tode thun? Darum laffet uns wachen und beten, es ist hohe Zeit und Roth.“

4735. (B. 2, 109) Anno 39. ultima Januarii¹ dixit Lutherus de venatione, von dem hohen wiede, daß ihnen² die fürsten vnd herren hetten fur-
behalten als Kleinodt, et quod optima fera sit Tendelen³, quae longa cornua
15 in altum sine ramis haberet. Esto Anglia et cetera regna permittant venationem, quia est monarchia, Germania autem est aristocratia.

4736. (B. 2, 374) Anno 39.⁴ 1. Februarii Doctor Martinus satis occupatus erat negotiis et literis⁵ dicens: Es ist heute ein brießtag vnd vnlust. Illa negotia nobis suffurantur occasionem studendi, legendi, contionandi,
20 scribendi, orandi. Gaudeo tamen consistoria esse constituta, maxime propter casus matrimoniales. — Ubi etiam multa eum Doctore Basilio⁶ loquebatur, quod varii et infiniti essent casus coniugii, qui non legibus, sed ex circumstantiis secundum *ἐπιεικειαν* et arbitrium boni viri essent moderandi: Nam multi parentes, praesertim vitrici, parum aequi sunt liberis; wollen ihnen die
25 che verbitten sine omni causa. Ibi magistratus et pastoris iudicio debet promoveri matrimonium etiam invitis parentibus, wie ich habe müssen thun.⁷ Summa, wauß junge Leuttlein sein, ubi amore mutuo se complectuntur, qui est substantia matrimonii, so sol man nicht wehren sine gravibus causis, sed exemplum Samsonis debent imitari, ubi liberi parentibus indicare debent,
30 praeipue hoc tempore euangelii, ubi coniugium in magna est autoritate, non in tanta deformitate, sicut in papatu, ubi non *ἐπιεικειά*, sed legibus contra

¹) Nr. 4735 ist nach Nr. 4336 einzuschließen, siehe S. 457 Anm. 1. ²) Text: ihn.

³) Tendelen hängt wohl mit Dandl (Damhirsch) zusammen. Brehms Tierleben, 2. Aufl., Säugetiere, 3. Bd. S. 134; vgl. Diefenbach, Glossarium s. v. dama (bendel); Seidemann zu Laut. 1538, 58. ⁴) Reb.: Anno 34; aber die Erwähnung der Konsistorien und des

Doktor Monner beweisen, daß das Datum bei B. richtig ist. Unsere Nr. 4736 ist nach Nr. 4336 einzuschließen, siehe S. 457 Anm. 1. ⁵) Von den Briefen, die Luther am

1. Februar 1539 geschrieben hat, scheint keiner erhalten zu sein. ⁶) Monner. ⁷) Im Jahre 1539 schrieb Luther wegen seines Tischgenossen Johannes Schwiderein mehrmals an dessen Mutter. Enders 12, 163 ff. und 12, 200 ff. Vor dem ersten uns erhaltenen Brief vom 4. Juni hatte Luther aber schon einmal, offenbar vor langer Zeit (Enders 12, 163 Z. 8), an Frau Ursula geschrieben; dieser verloren gegangene Brief ist vielleicht auf den 1. Februar zu datieren.

conscientiam agebatur; dorfften frei einem die braudt zusprechen, dem andern lassen, ut cum priori, quem non habebat, esset coniux, cum secundo, quem habebat, esset adultera. Ideo in illis casibus ad conscientias est respiciendum consideratis circumstantiis secundum *ἐπιείκειαν* et arbitrium boni viri, non strictis regulis et legibus etc.

FB. 4, 84 (43, 87) Kinder sollen mit Vorwissen und Rath der Aeltern ehelich werden, und wie ferne. (A. 444^b; St. 434^b; S. 397) Anno 39. den 1. Februarii hatte Doctor Martinus Luther viel zu thun mit Geschäften und Briefen, und sagte: „Es ist heut ein Brieftag und Antz. Diese Händel (die Geschäften) stehlen nuß heimlich die Zeit zu studiren, zu lesen, zu predigen, zu schreiben und zu beten; doch freue ich mich, daß die Confistoria angerichtet sind, fürnehmlich um der Geschäften willen.“ Dazumal redet er auch viel mit D. Basilio, daß mancherlen, viel, unzählige Gefälle sich zutragen, die man nicht auß beschriebenen Rechten und Gesehen, sonderu auß den Umständen, nach Billigkeit und Bedenken frommer, gottfürchtiger, verständiger Leute maßigen und richten muß; denn man findet viel Aeltern, sonderlich Stiefväter, die ihren Kindern nicht zu grüne sind, wollen ihnen die Ehe verbieten ohn alle Ursach. Da seß die Oberkeit und Pfarrherr drein sehen und die Ehe helfen fördern, auch wider der Aeltern Willen, nach Gestalt der Sachen.

Summa, wenns junge Leutlin sind und haben einander lieb, welches ist die Substantia und daß Wesen oder Grund, darauf die Ehe stehet, so soll manz nicht wehren ohne große wichtige Ursachen, sondern wir sollen folgen dem Exempel Simfonis, und die Kinder sollens den Aeltern anzeigen, sonderlich ist zur Zeit des Euangelii, da der Ehestand in einem großen Ansehen und Ehren ist, nicht in solcher Verachtung und Abscheu wie im Papstthum, da man handelte nicht nach Billigkeit, sondern nach Gesehen, strack wie die fürgeschriben waren; dorften frei einem die Braut zusprechen, dem Andern nehmen, daß sie mit dem Ersten, den sie nicht hatte, mußte ehelich seyn, mit dem Andern, den sie hatte, eine Ehebrecherin. Darum muß man in solchen Fällen mehr auß die Gewissen sehen und die Umstände bedenken nach Billigkeit und Erkenntniß frommer, gott- und ehrliebender Leute, nicht nach scharfen Regeln und Rechten.“

4737. (B. 1, 183) Anno 39. 2. Februarii¹ Martinus Lutherus deplorabat perniciosissimam securitatem mundi, ita ut etiam pii praesumptuosi efficerentur, non observantes sua peccata et calamitates. Eleganter in historia ecclesiastica scribitur adolescentem quendam pium in summa pace tranquillum de sua tranquillitate triumphasse; cui cum senex anachoreta applausisset esse quidem Dei donum, sed tamen dixit² oportere illum interdum suis peccatis vexari, oder wer ein bose heiden: Nemo enim utcumque pius adeo vitam tranquillam habet, qui non suae carnis tentationes sentiat. Sicut Paulus exclamat: Infelix ego homo etc. Ideo tentationes sunt optima pharmaca contra carnis securitatem, unde Epicurismus nascitur.

FB. 1, 25-1 (4, 85) Der Welt Sicherheit. (A. 82; St. 222; S. 207) Anno 39. den 2. Februarii redete Doctor Martinus viel von der schändlichen, schädlichen Sicherheit der Welt, „daß auch die Gottfürchtigen würden sicher, fühlten, noch achteten ihrer Sünde, Jammer und Noth nicht, darinnen sie stecken. Darum stehet in der Kirchenhistorie geschrieben von einem frommen jungen Knaben, der rühmete sich, wie es ihm wol ginge, wäre ohn alle Anfechtung;

¹) Nr. 4737 ist nach Nr. 4336 einzuschieben, siehe S. 457 Anm. 1.

²) Text:

— dixit; aber die Konstruktion verlangt es.

da sagte ein alter Einsiedler zu ihm: Es wäre eine Gabe Gottes, aber doch müßte bisweilen ein igtlicher von seinen Sünden geplaget werden und die seßbigen fühlen, oder es wäre sonst ein böß Zeichen. Denn jdermann hat gewu gute Tage, denen ist Niemand feind; ist er aber gottfürchtig, so wird er keine Anfechtungen vom Fleisch auch haben und fühlen, wie Sanct Paulus klaget.

4738. (B. 1, 419) Veritas. Anno 39. 4. Februarii¹ Martinus Lutherus dicebat veritatem omnium creaturarum optimam et saluberrimam esse et tamen nihil ea odiosius in mundo: Wer trog der kaysen, konigen, fursten, bischoffen die warheit saget, der mag sehen, wo er bleibe. Sordidi illi rustici veritatem audire nolunt, qui malitia et sceleribus impie triumphant. Servi et ancillae sunt incorrigibiles. Ideo opus est magna calamitate, quam in dies provocamus. — Et dicebat de rustico quodam, qui famam de Kollhasio² sparsisset, sua illusione totam provinciam ad arma excitasset: Cynem solchen luben sollte man beßalen!

4739. (B. 1, 405) Anno 39.³ 11. Februarii nuntiabatur Turcae victoria contra Walachos⁴, qui per Poloniam in Germaniam tenderet. Respondit Martinus Lutherus: Turca Germaniam petit; Italiam mari importuosam non aggreditur. Acerrimus est hostis, non contemnendus, qui maximas habet vires, milites exercitatos, prudentia magna praeditos. Arte et consilio vincit. Pareit suis viribus, beßesdt sein volck in gunst, non temere prorumpit, sed paulatim earpit. Fatale profecto est malum, ubi nos secure eum contemnimus, fidentes nostrae superbiae, quasi eum rege Angliae aut Galliae nobis bellum esset, cum Turca monarcha sit universalis, potentissimus, et nisi Michael aut Raphael aliquis pro nobis staret, diu perissemus.

4740. (B. 1, 323) Anno 39.⁵ 20. Februarii⁶ nova dicebantur de nuptiis filii⁷ Friderici, quae satis sordidae fuissent; nullos principum ad eas vocatos fuisse, sed tantum septem comites cum quibusdam nobilibus.⁸ Respondit Martinus Lutherus: Haec omnia sunt extremo odio fratris, quem semper extinctum voluit aut exhaereditatum.⁹ Aber vnser Herrgott wendett daß blatt¹⁰ vmb, daß er den erbreichen leßt verdorren vnd den verdorrtten wachsen sua benedictione. Ideo Deus hanc rem promovebit contra hominum consilia. Hoc enim odium inter fratres est irreconciliabile. Deus autem iudicabit, id

¹) Nr. 4738 gehört der Zeit nach hinter Nr. 4337. ²) Siehe Luthers Brief vom 2. Februar 1539 an Melancthon, Enders 12, 84f. ³) Aurifabers Text siehe Bd. I S. 451 Anm. 6. Der Zeit nach gehört Nr. 4739 hinter Nr. 4314. ⁴) Vgl. Nr. 4686. Über die Unterwerfung der Moldau durch die Türken im Herbst 1538 siehe N. Jorga, *Gesch. des Osmanischen Reiches* 2 (1909), 424ff. ⁵) Unsrer Nr. 4740 ist nach Nr. 4352 einzuschieben. ⁶) Falsches Datum; richtiger Reb.: 29. Febr. Die Hochzeit fand um 27. Januar 1539 statt. Vgl. Kroker im *Leipziger Kalender* 1912, S. 88. ⁷) scil. ducis Georgii, von dem im Vorhergehenden bei B. die Rede ist. ⁸) Zur Sache siehe Kroker a. a. O. ⁹) Nur den folgenden Satz hat Aurifaber in seinen Text unter Nr. 4623 verarbeitet. ¹⁰) Text: ball; verbessert nach Aurifaber.

quod factum nunc est, nam 37. anno obiit Ioannes¹, postea Friderico fatuo (adiunctis 24 consiliariis) regio conceditur²; er solt ein herr des landes sein repulso Mauritio³ his verbis: Den (fatuum) wollen wir haben zum erben und nicht diesen, videlicet Mauritium.⁴

4741. (B. 2, 131) Anno 39. 22. Februarii⁵ cum D[oc]tor Martinus in horto suo arbores insereret⁶, dixit: Mirabile Dei opificium est in creaturis, daß sich der ganze stam richtet nach dem kleinen hweiglein und englein, so es doch billicher were, daß das hweiglein nach dem stamme sich schickte.

4742. (B. 3, 33) Anno 39. 22. Februarii⁷ civis quidam Lipsensis senex et pius, Heintz Kelter⁸, in gravissimo suo morbo petiit sacramentum, si fieri posset, ut a diacono Wittenbergensi praeberetur sub utraque specie cum consolatione et absolutione. Respondit D[oc]tor Martinus Lutherus consolandum esse verbo, et⁹ sacramentum esse postulandum a suis pastoribus; Wittenbergenses illie nihil habere iuris in ecclesia. Paulo post mortuus est.

4743. (B. 1, 291) Anno 39.¹⁰ 23. Februarii¹¹, Dominica Invocavit, Martinus Lutherus acerrimam habuit contionem de excommunicatione.¹² Deinde graviter increpavit iuristas et canonistas, qui evangelii doctrinam contemnerent et studiosos auditores iuris imperitos lectionibus decretorum et abominatione papistarum perturbarent, scabiose de theologis loquentes, appellando ejselstöpffe: Quibus per triennium inservii tacendo, sed nunc non tolerabo. Si me damnare voluerint pro mea persona, verbo Dei id faciant, non papae legibus. Esto ego damnatus sum, attamen doctrinam nostram, verbum Dei ex ore Spiritus Sancti, venerari deberent, wans gleich Caiphas oder Judaß jagtte.¹³ Esto multi canones optimi sunt, attamen illis nolumus esse alligati. Non enim adorabimus stercus papae propter iuristas. Sie mugen ihr recht behalften, aber vnser kirchen zu frieden lassen, serentes impias doctrinas irri-ione theologorum. Nam ingratitude populi et iuristarum irri-iones ecclesiam plane ministris privabit. Papistae ipsi a papa petierunt Augustae vocationem laicorum ad ministeria ecclesiae. Sicut S. Ambrosius fuit homo politicus, ist ein schoffer gewest.

Ecclesia posteriorum valde laborabit penuria ministrorum evangelii desolatis nunc monasteriis, ex quibus multas personas elegimus. Nun wollen

¹) Siehe Nr. 3531 und Nr. 3581. ²) Zur Sache siehe Kroker a. a. O. 87ff.

³) Herzog Moritz von Sachsen. ⁴) B. führt fort: Fatuo uxor datur usw., siehe Nr. 4379.

⁵) Reb.: 23. Februarii. Das kleine Stück ist nach Nr. 4355 einzuschleiben. ⁶) Siehe Nr. 4693.

⁷) Nr. 4742 ist nach Nr. 4355 einzuschleiben. ⁸) Ein Bürger dieses Namens ist in Leipzig nicht nachzuweisen; der Name ist vielleicht falsch überliefert. ⁹) et = sed.

Vgl. Nr. 2121. ¹⁰) Nr. 4743 ist nach Nr. 4355 einzuschleiben. ¹¹) Zwei andre Nach-

schriften dieser Predigt sind schon unter Nr. 4382 abgedruckt. Oder ist das Datum falsch und handelt es sich um die Predigt vom Sonntag Reminiscere? Siehe S. 280 Anm. 1 und S. 281 Anm. 40.

¹²) Siehe Nr. 4381. ¹³) Vgl. Erl. Ausg. 63, 157.

unz die Juristen mit ihrem papstbrenne dieselbige Jugend a studiis theologiae verberben; darzu können wir nicht stille schweigen, quia esset impium. Si contra nos pugnare volunt, palam procedant et dicant suam sententiam; so wollen wir ihnen begegnen. Veteres dixerunt civilem iuristam esse hominem cum politicis versantem, canonistam vero merum esse asinum, pestem ecclesiae, und die sollten wir nu anbeten? Omnes facultates sunt bonae, sed non necessariae ad salutem ut theologia. Quorum pedes speciosi a propheta ^{1. Cor. 5, 7;} et Paulo appellantur. Cui si aliqua facultas vult resistere, non est ferendum. Si papae in uno articulo cesserimus, tunc in omnibus erimus captivi. ^{Rom. 10, 15} Wil unz doch der papst im geringsten stück nit weichen. Ich wil unsern Juristen den predigtstuhl anbetten illisque oboediam, modo non urgeant contra conscientiam papae regnum. Si hoc defendere voluerint, tunc nulla inter nos erit pax.

Principale argumentum canonistarum contra nostram doctrinam est: Nostrum est docere approbata a caesare et regibus; Lutherani non sunt approbati, sed condemnati, ergo etc. Respondeo: Deus praevalet regibus, caesari et iuristis. Nam Baldus inquit: Lex divina debet vincere omnes caesares. Ipsi vero arbitrantur legem divinam speculative. Si Bartolus et Baldus haec tempora attigissent vel habuissent, sie hetten sich viel anders darzu geschickt. Imprudenter lapsi sunt. Nam Baldus iuriconsultus homo fuit diligentissimus, qui magna et multa scripsit, tantum 46. annum aetatis attigit, quo mortuus est. Videtur fuisse robusto corpore et dicitur comedisse ad pondus. Nostri vero canonistae sunt diabolistae. Scientes errant, quia ditati scandalizant ecclesiam et faciunt contemptores. Summa, canonistae sint nie gut geweest; sie können den papst nicht verdauen.

FB. 4, 533 (66, 52) Verkehreter Juristen Lästern. (A. 569^b; St. 571; S. Append. 20^b) Anno r. 39. den 23. Februarii, da er eine ernste Predigt halle gethan von der Excommunication und Bann, schalt er heftig die Juristen und Canonisten, so die Lehre des Evangelii verachteten, und die jungen Gefellen, so Iura studiren, in ihren Lectionibus mit papistischen Gräueln verwirreten, redten schäbicht von Theologen, und hießen sie Gieselstöpfe. „Das will ich ihnen nicht schenten,“ sprach er, D. Mart., öffentlich. „Ich hab nu drey Jahre still geschwiegen; wollen sie mich, für meine Person, verdammen, so thun sie es auß Gottes Wort, nicht auß des Papis Rechten. Und da ich gleich verdammt wäre, wie ich denn nicht bin; doch sollten sie unser Lehre, die Gottes Wort ist, so der heilige Geist auß unserm Munde selber führet, in Ehren halten, lieb und werth haben, wenns auch gleich Caiphas oder Judas jagte. Und da gleich die Canonen außs Beste wären, doch sind wir nicht dran gebunden. Denn wir wollen des Papis Mist und Dreck nicht anbeten um der Juristen willen, sie mögen ihr Recht behalten für sich, so gut es ist; aber unser Kirchen sollen sie zufrieden lassen, sollen nicht gottlose Lehren jungen Leuten einbilden in lectionibus, und die Theologen verispotten. Aber des Pöbels Undankbarkeit, und der Juristen Hohn und Spott, so sie den Theologen anlegen, wird die Kirche treuer Diener gar berauben. Die Papisten haben zu Augsburg selbst vom Papp gebeten, daß man Laien zum Predigtamt und Kirchendienste möchte berufen. Gleichwie S. Ambrosius auch zum Bischof zu Mailand berufen ward, ob er wol ein Kaißer und Weltmann war. Rechtshaffene Prediger werden wahrlich halbe dünne werden. Man mag Gott wol danken, da er sie gibt, und in Ehren halten, sonst wird er sie unz entziehen und auß den Augen rücken; denn er kannt die

Vänge nicht leiden, daß man seine Diener, so von ihm gesandt sind, verachte und unter die Füße trete.“

FB. 4, 530 (66, 49^a) Ein Auserz. (A. 569; St. 365; S. 333^b) „Unsere Kirche nach uns, bey unsern Nachkommen, wird großen Mangel haben an rechtschaffenen Dienern des Euangelii. Weil nun die Klöster verwüestet sind, daraus wir dennoch viel Personen haben gehabt zum Kirchendienst; so wollen sie uns nun mit ihrem Pappts-Drecks die liebe Jugend verderben, und wir sollten stille schweigen? Das wäre stracks wider Gott gethan. Wollen sie wider uns sehn, so mögen sie es öffentlich sagen, so wollen wir ihnen begegnen. Die Alten haben gesagt: Ein Legist sey ein Mensch, der mit weltlichen Sachen, so zum Regiment gehören, umgehlet; ein Canonist aber sey ein lauter Esel, und der Kirchen Pestilenz. Und die sollten wir nun anbeten?“

FB. 4, 529 (66, 49) Dem Pappt kann man gar nicht weichen. (A. 568^b; St. 460; S. 420) „Alle Facultäten sind gut und Gottes Gaben, so zu diesem zeitlichen Leben dienen, aber nicht nöthig zur Seligkeit, wie die Theologia. Da nun derselbigen Facultäten eine will der Theologie widerstehen, das ist nicht zu leiden. Da wir dem Pappt nur in einem einigen Artikel weichen, so sind wir in allen gefangen. Will uns doch der Pappt auch in dem geringsten Stücke nicht weichen. Wolan, ich will unsern Juristen den Predigtstuhl anbieten und ihnen gerne folgen, allein, daß sie wider Gewissen nicht dringen auß Pappts Reich und Regiment. Da sie das vertheidigen wollen, so kann kein Fried unter uns werden.“

FB. 4, 530 (66, 50) Der Canonisten Argument wider Doctor Luther. (A. 569; St. 365; S. 334) „Der Canonisten fürnehmstes Argument, das sie wider unser Lehre führen, ist dies: „„Ja,““ sagen sie, „„unser Lehre ist von Kaisern und Königen bestätigt, der Lutherischen Lehre aber ist nicht angenommen, noch bestätigt von ihnen, sondern verdammt re.““ Antwort: Gott ist über Kaiser und Könige, auch über Juristen; denn der Rechtsverständige Balbus, einer von den fürnehmsten Rechtsgelehrten, sagt klar: Daß Gottes Wort und Gesetz soll über alle kaiserliche Rechte seyn. Sie aber halten Gottes Gesetz stracks nach ihren Gedanken, speculative.

Ach wenn Bartolus und Balbus solche Zeit hätten gehabt, wie wir jzt haben, Gott Lob! sie hätten sich viel anders dazu geschickt. Daß sie geirret haben, das ist auß Unwissenheit geschehen; aber unser Leute irren wissentlich. Trüm sind die Canonisten eitel Diabolisten, und lauter Teufel; denn weil sie sich nu begrauset haben und reich sind worden, so ärgern sie die Kirch und machen eitel Verächter. Die Decretisten und Canonisten, ja, der mehrer Theil Juristen sind nie gut gewesen, sie können den Pappt nicht verdauen.“

4744. (B. I, 75) Anno 39. Dominica Reminiscere¹ in publica contione Martinus Lutherus hortatus est pro pace illis periculosissimis temporibus, ubi per 20 annos miraculosam pacem coelitus habuimus. Nam nulla tempora cursus euangelii tam diu finire pacifica. Optime Deus, amove bellum vastans terram et omnes confusiones; gib uns ein starcke pestilenz darfur, dan² doch die Leute from sein, et non fiat vastatio religionis, politicae et oeconomiae.

FB. 2, 237 (15, 14) Um Friede zu bitten. (A. 210; St. 403^b; S. 369) Anno 1539 Sonntags Reminiscere thät D. M. L. eine ernste Vermahnung, um Friede zu bitten in diesen sehr gefährlichen Zeiten, da wir gar wunderbarer Weise in 20 Jahre Friede gehabt haben; da doch keine Zeit, wenn das Euangelium geprediget ist worden, so lange Friede gewesen ist.

¹) 2. März 1539. Das Datum ist richtig, vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, XVIII u. 671 ff. Unsre Nr. 4744 ist nach Nr. 4375 einzuschreiben. ²) Textverderbnis. Es ist entweder mit Auriſaber zu lesen: darin, oder: da; Reb.: admitte prius pestem gravem, in qua homines tamen ad poenitentiam vocantur.

„Lieber Gott, behüte uns fur Krieg, der das Land und alle Stände wüste machet. Gib uns lieber eine starke Pestilenz dafur, darin doch die Leute fromm sind, und die Religion, Policei und Secundmei, die Kirche, rechte reine Lehre, weltlich und häuslich Regiment nicht so verwüestet und verstorret, corrupiret noch verfälchet werden.“

5 **4745.** (B. 1, 293) Anno 39. 2. Martii¹, Dominica Reminiscere, Martinus Lutherus in contione graviter iterum arguebat iuristas, qui ecclesiam Dei reiecto verbo Dei suis canonibus vellent regere, et definitionem illorum de *deyapúa* confutavit, adhortans adolescentes iuristas, ut vere illi facultati operam darent ad utilitatem politiarum, non ut fierent servi papae, soltten
10 nur nicht recht juristen werden, qui essent canonibus involuti, fierent blasphemii et hostes Christi suiue euangelii.

4746. (B. 2, 163) Anno 39.² Doctor Martinus acerrime invehebatur in avaritiam rusticorum, qui frumentum abscondunt expectantes caritatem, daß sich Gott lob drey pauen bereidt erhenckt: Nam raptores totius regionis digni
15 sunt tali poena. Dan diese teurnug ist eine mudtwillige teurnug. Deus adhuc satis dedisset, wechslet auch noch alle tage, allein daß uns der Teuffel besessen, mutwilliglich theurnug zu machen. Werden morder vnd diebe an vnsern nechsten. Christus enim dicit: Esurivi, et non eibastis me. Dencke
20 du nur nicht, daß du der straffe entgehen werdest, qui carius vendis frumenta, dan du bist an des armen todt vnd verschmachtung ein vrsache. Der Teuffel wirdt dich wegfüren! Ergo quicumque pii sunt et confidunt, orent pauem quotidianum et contra istos raptores, ut confundantur aut resipiscant.

FB. 1, 263 (4, 98) D. M. L. Vermahnung und Warnung furm Geiz. (A. 85; St. 255; S. 236^b) Anno 39. war D. M. sehr zornig und heftig wider den Geiz der Pauen,
25 die das Getreide hinschütten und liegen lassen, bis es theuer werde, „daß sich, Gott Lob“, sprach er, „drei Pauen albereit gehängt haben. Solche Gesellen, so daß ganz Land berauben und schinden, sind solcher Strafe werth. Denn diese Theurnug ist eine mutwillige Theurnug. Gott hätte noch genug gegeben, es wächset auch noch alle Tage; allein daß uns der Teuffel besessen, mutwilliglich Theurnug zu machen, werden Mörder und Diebe an unserm Nächsten.
30 Denn Christus wird an jenem Tage sagen: „Ich war hungerig und ihr habt mich nicht gespeiset.““ Denke du nur nicht, daß du der Strafe entgehen werdest, daß du das Getreide so theur verkauffst, denn du bist an des Armen Tode und Verschmachtung ein Ursach; der Teuffel wird dich wegführen. Welche nu Gott fürchten und vertrauen, die bitten uns tägliche Brod und wider diese Räuber, auf daß sie zu Schanden werden oder sich bessern.“

35 **4747.** (B. 1, 202) Anno 39. 18. Aprilis³ hora 4. vesperi eclipsis solis erat, quam Martinus Lutherus diligenter observavit ab initio usque ad

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4382^a; ebenda steht aus Khum. ein Paralleltect zu unsrer Nr. 4745 und die Dublette in B. 1, 296. Unsere Nr. 4745 ist nach Nr. 4375 einzuschleiben.

²) Ein genaueres Datum fehlt. Das Stück steht aber in B. unmittelbar vor unsrer Nr. 4472, die auf den 7. April 1539 datiert ist und ebenfalls von der Teurnug des Frühjahrs 1539 handelt; so wird Nr. 4746 in dieselbe Zeit zu setzen sein.

³) Nr. 4747 ist nach Nr. 4508 einzuschleiben. Das Datum ist richtig, vgl. *L'Art de vérifier les dates* 1 (1818), 368. Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507.

finem, cum oratione et suspiriis, quo Deus meliorem effectum daret, quam nos meruimus, sed ut omnes homines eis et aliis signis ad poenitentiam et orationem erga Deum provoearentur.

Postea hora sexta tonitru venit cum fertilissima pluvia. excitans terram et arbores. Hi dixit Martinus Lutherus cum gratiarum actione: Daß ist 5
3cf. 45, 8 ein schön, fruchtbar wetter, daß man sol nennen: Aperiatur terra. Daß giebſtu vnß, lieber Gott, die wir so vndanckbar, bose vnd geizig sein. Nu wolan, du bist ja ein fromer Gott. Daß thete der Teuffel nicht, deß¹ bin ich gewiß. Daß ist ein früer donner², ubi terra conentitur et aperitur; dat suum odorem, sicut oratio coram Deo dat bonum odorem. 10

4748. (B. 1, 78) Tandem³ undeeima Maii⁴, Vocem iucunditatis, Martinus Lutherus populum in contionibus⁵ adhortabatur ad gratiarum actionem pro pace huius anni, quia Deus vigilaret contra sanguinolentos papistas, qui sathanico odio contra nos furiumt et singulis annis bellum spirant, sitientes nostrum sanguinem. Quos Deus saepe confudit et confundet, sicut iam 15
miraculose ipsemet Deus pacem fecit occiso impio duce Georgio. Ergo gratias agamus, oremus et poeniteamus, nam nulla pax speranda erit papa regnante, et euangelio lucente perpetuum erit odium. Deus eustodiat nos a sanguine, ideo orandum etc.

4749. (B. 2, 164) Die 14. Maii⁶ Friedrich Brandt⁷ misit ad D_octorem 20
M_artinum Lutherum excusans suspicionem de se, quasi frumentum abseondisset et in societate, daß es vmbſchluge, fuisse, et quod literis D_octoris Lutheri⁸ multum motus esset, orans, ne talia de se crederet. Respondit Martinus Lutherus: Ego adhortatus sum illum, sed conscientia mille testes⁹
21uf. 10, 28 adest. Dicite ei: Hoc fac et viues. Ist er from, so hats keine nodt. 25

4750. (B. 2, 383) Anno 39. 21. Maii¹⁰ factum est divortium inter priscam famulam Doctoris Augustini Schurff et filium Freiwalt, qui uxorem suam sine causa deseruit iterum post reconciliationem; ille absens citatus, sed contumax. Uxori datum testimonium. Pater etiam accusans¹¹ inobedientiam filii. 30

¹) Text: daß; es wird mit Aurifaber zu lesen sein; deß. ²) Mitte April! ³) Mit Tandem schließt B. unsre Nr. 4748 an Nr. 4460 an, sie gehört aber der Zeit nach hinter Nr. 4587. Aurifabers Text siehe unter Nr. 4460. ⁴) Fiel 1539 auf Vocem iucunditatis, vgl. auch Nr. 4563. ⁵) Luthers Predigt siehe Unsrer Ausg. Bd. 47, XXI und 748ff. ⁶) Nr. 4749 ist nach Nr. 4594 einzuschleiben. ⁷) Über den Edelmann Friedrich Brandt siehe Nr. 4472, wo auch Aurifabers Text zu unsrer Nr. 4749 abgedruckt ist. ⁸) Ein Brief Luthers an Brandt ist nicht erhalten. ⁹) Quintilian, Instit. Orat. 5, 11, 41; A. Otto, Die Sprichwörter der Römer (1890), 89f. ¹⁰) Nr. 4750 ist nach Nr. 4614 einzuschleiben. ¹¹) Text: accusans. Wir setzen mit B. accusans ein; derartige nachlässige Partizipialkonstruktionen sind bei Lauterbach nicht selten.

4751. (B. 1, 202) Martinus Lutherus¹ in itinere Lipsiam versus² eum conspiceret segetem luxuriantem, orabat et agebat gratias: Ach, lieber Herrgott, du wilt uns ein gut jar geben, warlich nicht umb vnsere frommigkeit willen, sed propter nomen tuum. Fac, ut poeniteamus et in verbo tuo
 5 crescamus. Nam haec nihil sunt nisi creaturarum miracula, quod tantos culmos et aristas ex terra, immo ex arena silice contusa producis. O Pater, da panem quotidianum nobis, tuis filiis.

4752. (B. 1, 213) Anno 39. 10. Iunii³ vehemens tempestas venit, quae praefigurabat calamitatem. Dixit Martinus Lutherus: Ach, wie mancherley
 10 weise hat Gott, uns zu demuttigen, und kan uns dennoch darzu nicht bringen, ut humiliemur poenitentia et illum agnoscamus vera fide.⁴

4753. (B. 3, 126) Marchionissa in Lichtenberg⁵ significabat Luthero ministros in Brettin⁶ esse senes et emeritos. liberandos. Respondit: Weil wir können, so braucht man uns, darnach schlegt man uns ins graß; sumus
 15 miserimi homines.

FB. 2, 399 (22, 68) Alle Prediger und Diener verhaßt. (A. 262^b; St. 265^b; S. 246) Die Markgräfin zu Lichtenberg zeigte D. Martino an, wie die Kirchendiener zu
 Prettin nu alt und untermügend wären, darum sollte man ihrer hinfort verschonen und sie entledigen. Da sprach er: „Weil wir können, so braucht man uns, darnach schlägt man uns
 20 ans Graß; wir sind ja arme, elende Leute!“

4754. (B. 1, 202) Anno 39. cometa⁷ per decem dies conspectus est in signo leonis. Respondit Martinus Lutherus: Obruimur copia signorum, quibus iram Dei imminensem agnosimus. Scriptura sacra, signa coelestia et terrestria⁸ nos vocant ad poenitentiam, sed pro dolor nulla videtur
 25 emendatio! Es muß Gottes hornige visitation komen, ist es anders mit der jungste tag, der alles auffrennen wirdt. — Illius cometae cauda non adeo longa ad meridiem tendebat.

4755. (B. 1, 201) Anno 39.⁹ 26. Iunii nocte visus est circulus stellatus,

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507. ²) Luther war zwar auch 1540, 1511 und 1545 in Leipzig, aber die hier erwähnte Reise kann nur in den Mai 1539 fallen, als Lauterbach in seiner Begleitung war, siehe Nr. 4615. Im Juni 1510 war Luther auf seiner raschen Fahrt zu Melanchthon nach Weimar wohl nicht von einem Tischgenossen begleitet, und im Januar 1511 sowie im Hochsommer 1515 stand keine Saat auf den Feldern. Unsre Nr. 4751 wird nach Nr. 4615 einzuschieben sein. ³) Nr. 4752 ist nach Nr. 4616 einzuschieben. Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507. ⁴) B. schließt unsre Nr. 4615 vom 9. Juni 1539 an. ⁵) Vgl. Nr. 4617. Unsre Nr. 4753 fällt offenbar auf den 11. Juni 1539 und ist nach Nr. 4651 einzuschieben. ⁶) Prettin, dicht bei dem Schlosse Lichtenburg. Pfarrer in Prettin war Severin Schultze, vgl. Enders 11, 212 ff. ⁷) Über den Kometen des Frühjahrs 1539 siehe Nr. 3711 und 4666. Aurifabers Text siehe unter Nr. 3507. ⁸) Denkt Luther an die Hungersnot? Siehe Nr. 4472. ⁹) Reb.: Anno 36. Aber unser Text macht ganz den Eindruck einer Lauterbachschen Nachschrift, und im

ex quo circulo cum media stella saltasset, circumvolutus est, cum rediisset, eireulus stetit, welches der hantman auff dem schloß gesehen anzeigte. Respondit Martinus Lutherus: Fortasse hoc spectrum satanicum est, in quo homines ludit. — Dicebant solem cum circulo conspectum et aurea cruce; item Ferdinandum ex Bohemia proficiscentem in Austriam sanguinolenta pluvia conspersum. Respondit Martinus Lutherus: Unser Herrgott vberschüttet vns mit wunderzeichen, das man sie nicht mer achtet. Securiore inde efficiamur, ideo magnae plagae sequentur. — Deinde dicebant solem et alia coelestia corpora non esse ealida materialiter, sed virtualiter.

4756. (Math. L. 673 (285)) Antinomi.¹ In antinomis furit Sathan — 10
 ut Philippus ex Francofordia² scripserat — tanquam meretrix exacerbata et furibunda.³ Er wirt durch die antinomos viel unglück⁴ anrichten. Nam infinita mala et absurda orientur. Wenn man das gesetz aus der kirchen außs radhaus wirt bringen, deinde⁵ dicet magistratus: Nos etiam sumus christiani; lex non ad nos pertinet. Carnifex deinde christianus etiam legem a se reiciet. 15
 Würde eitel friische⁶ genad, id est, infinita licentia folgen. Ita⁷ ex Muntzero sequebantur malae conseientiae; sic disciplinae evacuatio sequetur.

*Nr. 4790 (Klum. 395b). — B. 2, 72.

4756a. (Math. L. 698 (296)) Quis alere velit uxores et liberos 20
 pastorum?⁸ Sunt, qui praetendunt, eum alere debent pastores, wer wol inen vnd iren kindern genug geben, item: Was durffen wir irer weiber? Respondit Doctor: Was darff man einer furstin zum regiment? Et tamen alitur a ducatu, eum solum principe opus sit ad rempublicam administrandum. Sic et de consiliariis dicendum et eorum uxoribus.

4756b. (Math. L. 703 (298)) Coena Domini ad quid proprie insti- 25
 tuta?⁹ Exhibetur sacramentum ad utilitatem et fructum eius, qui accipit. Illebralis enim et avarus donator est, qui in distribuendis donis sua solum commoda,

Juni 1536 war Lauterbach noch in Leisnig. Die Jahreszahl 1539 ist wohl richtig, und Nr. 4755 ist nach Nr. 4685 einzuschieben.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4724. ²) Dieser Brief Melancthons vom Frankfurter Kourent scheint nicht erhalten zu sein; anzusetzen ist er wohl vor dem Brief vom 3. März 1539. Corp. Ref. 3, 611. In der Leipziger Handschrift Math. L. steht das Stück zwischen dem 12. Februar und dem 11. März 1539. Vgl. Nr. 4790 Anm. ³) B. beginnt: Philippus Melanthon Luthero ex Francofordia scripsit bellum sibi inferri ab antinomis et Diabolum furere sicut meretricem exacerbata et furibundam etc. Respondit Martinus Lutherus. ⁴) B.: unglück. ⁵) B.: tunc. ⁶) B.: süße, vgl. Aurifabers Text. ⁷) B. schließt: Muntzers male ratioeinabatur etc. ⁸) Während Nr. 4756 von der Handschrift Math. L. richtig ins Jahr 1539 datiert wird, ist die Richtigkeit der Datierung bei den vier Stücken, die wir unter Nr. 4756^a, 4756^b, 4756^c und 4756^d aus Math. L. hier anfügen, sehr zweifelhaft. Vgl. die Einleitung. ⁹) Siehe Anm. 8. Dieses lange Stück ist wohl keine Tischrede.

non accipientis spectat. Iam coenae sacramentum donum est a Christo distributum, siquidem autore Augustino¹ sacramentum est visibilis forma invisibilis gratiae, hoc est, ut clarius, sacramentum est invisibilis doni visibile signum; gratiam enim pro dono clementer exhibito usurparunt aliquando veteres.

1. Est igitur proprie institutum, non ut nos Christo aliquid exhibeamus accipiendo coenam dominicam, sed ut nobis aliquid exhibeatur et donetur.

2. Secundo panis, qui in coena distribuitur, est corpus Christi et vinum sanguis eius; ut autem corpus in cruce non est oblatum nec sanguis effusus tantum in gratiarum actionem, sed proprie ad satisfactionem et peccatorum remissionem, ita non distribuitur tantum in coena, ut sit gratiarum actionis symbolum, sed satisfactionis et peccatorum remissionis certa nota.

(Math. L. (299)) 3. Promissiones non in hoc dantur proprie, ut gratiae Deo agantur, sed ut rebus promissis fruamur; ut quando Deus promisit Abraham¹ posteritatis multiplicationem, non hoc proprie egit, ut Abraham ad gratiarum actionem excitaret — quamvis et hoc accessit —, sed ut in Abrahamo fidem efficeret et per fidem iustificaret. Et Davidi regnum promisit non in hoc² proprie, ut gratiae agerentur, sed ut David regno potiretur, quo deinde in Davide gratiarum actio excitata est tanquam fructus acceptorum donorum, non tanquam causa promissionis. In coena autem dominica promissiones corporis et sanguinis seu, ut verius dicam, praesentes exhibitiones dantur; est igitur instituta coena ad accipiendum aliquid a Deo, quamvis grati animi sit, accipiendo donum reddere gratiam.

4. Item Christus inquit: Hoc facite in mei commemorationem, et Paulus: Quotiescunque manducaveritis etc., mortem Domini annuntiabitis. Iam illa annuntiatio non est proprie instituta ad gratiarum actionem, sed ad excitandam fidem et erigendam conscientiae imbecillitatem. Sic nec in nube dominica praedicatio huc tantum spectabat, ut gratias Deo agamus, sed ut instituiamur in iustitia et consolationem accipiamus. Consequitur ergo coenam ad eundem finem institutam esse, ad quem mortis dominicae annuntiatio spectat.

5. Item quemadmodum pane vulgari vescimur, ut corpus alamus, hic est principalis finis esus corporalis, ex quo postea oritur gratiarum actio non tanquam finis, sed tanquam finem consequens.

6. Et ut baptizamur non ad gratiarum actionem, sed ad absolutionem sordium animae et ut per lavaerum regenerationis salutem consequamur, licet baptismi donum sequitur in credente gratiarum actio, ita vescimur pane dominicae coenae ad pascendam, ut sic dicam, conscientiam, quae pasta² exurgit in gratiarum actionem non tanquam finem, sed finis eventum.

¹) *De civ. Dei* 10, 5.

²) *Text: pacta; dazu steht a. R.: pacata. Es wird zu lesen sein: pasta.*

7. Nemo papistarum, quantum ego scio, dicit laicos, quos vocant, (Math. L. (300)) communicando sacrum Deo facere, sed potius latentur illi laicos sacrum accipere. Qua¹ igitur impudentia audent sacrificium plus sibi arrogare et usurpare de coena dominica quam laici? Quam utrisque similiter Christus instituit nec uni ordini plus quam alteri.

Exercitatio fidei et confirmatio con- scientiae	}	est	{	finis eventus seu consequens	}	coenae.
Gratiarum actio	}					

5

10

4756c. (Math. L. 704 (300)) Impii admoniti irascuntur.² Haec natura est impiorum. Quemadmodum canes in flumen proiecti aut vinculis irretiti vertunt se in illos, qui extensa manu cupiunt illos liberare, et lacerant illos, existimant liberatorem maiorem perniciem illis inferre, ita, qui vinculis impietatis irretiti, Actoꝝum 7., interpretantur contumeliam. Exemplum est
 1. Gen. 13, 1 ff. Ieroboam, item Ahasia et Elia, qui nuntios regis ex itinere retraxit; quaerebat
 2. Gen. 1, 3 ff. Aelias, ne rex periret, sed peccatum agnosceret, sed rex in benefactorem
 2. Chron. 24, 20 f. versus misit nuntios, qui ipsum ad necem inquirerent. Sic rex Ioas, qui
 Ser. 3: iussit Zachariam, filium Ioiadae, lapidibus obrui. Sic principes in Hiero-
 Am. 7, 10 ff.;
 Matth. 14 miam versi, Amasias in prophetam Amos, Herodes in Iohannem.

15

20

4756d. (Math. L. 705 (300)) Mariam viduo nupsisse.³ Ioseph scilicet. Is⁴ habuit ex priore uxore liberos, scilicet mares 4, femellas tres: Martham, Ester et Salomen, cuius filius erat Iohannes discipulus. Comperitur Dominus esse avunculus eius, quia Ioseph habitus est Domini pater; illius autem Ioseph filia Salome et proinde habita soror Domini, atque ita Iohannes, eius filius, nepos⁵ Domini. Hoc Theophylactus in prologo Iohannis.⁶ Hinc:
 3oh. 19, 27 Ecce mater tua etc.

Math. N. 592.

¹) Text: Quia. ²) Siehe S. 468 Anm. 8. ³) Siehe S. 468 Anm. 8. Math. N.: Maria nupsit viduo Ioseph. ⁴) Math. N.: — scilicet. Is. ⁵) Math. N.: + matris. ⁶) Vgl. Loesche zu Math. N. 592. Der Text von Luthers Rede stimmt allerdings fast wörtlich mit Theophylakt überein, aber Loesches Hinweis darauf, daß sich die Ausgabe Colon. 1531 in der Bibliothek in Joachimsthal befinde und also Mathesius diese Stelle ver gleichen haben könne, ist gegenstandslos. Wenn sich in den Tischreden zuweilen längere wörtliche Zitate oder Auszüge finden, wie z. B. in Nr. 3525 und Nr. 3512, so müssen wir annehmen, daß Luther selbst den betreffenden Schriftsteller bei der Hand gehabt hat.

9. Abschnitt.

Die Sammlung Krummer.





4757. (Khum. 256) Lutherus.¹ Nos tantum audemus in Christo. Ipse vivit, et nos vivemus etiam mortui, et mortuorum curabit liberos et uxores. Ipse regnat, et nos regnabimus.

Minaces et feroces papistas non huius faeio. Si nos ruemus, ruet Christus una, scilicet ille regnator mundi, et esto ruat, malo ego cum Christo ruere quam cum caesare stare.

Si non fiet, quod nos volumus, fiet tamen, quod melius est, nam nos regnum futurum expectamus, ubi omnia defellerint in mundo.²

Dresd. I. 423, 655 = Laut. 1538, 19^s.

10 4758. (Khum. 273) Scripturae³ sacrae efficacia longe superat⁴ omnes alias artes philosophorum et iuristarum; quamvis⁵ sunt⁶ bonae et necessariae, tamen⁷ ad vitam aeternam (Khum. 273^b) sunt mortuae.⁸ Drum̄ mag man die bibel wol mit andern augen ansehen quam⁹ iuristarum leges, et nisi quis extra et supra¹⁰ rationem fuerit et se ipsum denegaverit¹¹, ille impinget
15 in sacra scriptura. Ideo mundus non potest illam¹² diligere¹³, quia nescit mortificationem, quae¹⁴ planissime¹⁵ in verbo Dei procedit. Vide, quomodo mox¹⁶ tempore Adae factum¹⁷: Qui cum primos¹⁸ duos¹⁹ filios genuisset²⁰, prior²¹ Cain, id est, possessor, dominus²² appellatus est; der jol²³ der man

l. 2201c, 4, 1

1) Über den Inhalt von Khum. 1 bis Khum. 256 siehe die Einleitung. 2) In der Handschrift folgen nun Khum. 256^b unbeschrieben und von Khum. 257 an zunächst Abschriften aus Cordatus und aus Veit Dietrichs und Nikolaus Medlers Sammlung: Nr. 2252, 2291, 2328, (Khum. 257^b) 2396, 2403, (Khum. 258) 1333, (Khum. 258^b) 2392, 897, 3156, (Khum. 259) 3163, (Khum. 259^b) 3169, 3167, (Khum. 260) 3168, 3198 + 3199, (Khum. 260^b) 1630, 3220, 3232, (Khum. 261) 3226, (Khum. 261^b) 1691, 2627, (Khum. 262) 2658, (Khum. 263) 2702, 579, 750, (Khum. 263^b) 760, 761, (Khum. 264) 766, (Khum. 264^b) 767, (Khum. 266) 815, (Khum. 266^b) 770, (Khum. 267) 769, 3610, (Khum. 267^b) 493, (Khum. 268) 39, (Khum. 268^b) 41, 85, (Khum. 269) 2566, 2475, (Khum. 269^b) 2488, 1370, (Khum. 270) 2598, (Khum. 270^b) 3247, 4031 extr., (Khum. 271) 2632, (Khum. 272) 2285, (Khum. 272^b) 2324 und 109. 3) Einen 2. Text Aurifabers siehe Bd. 1 S. 27 Anm. 3. 4) B. beginnt: Multa dicebat de scripturae efficacia, quae longe superaret. 5) B.: quantumvis. 6) Clm.: sint; B.: essent. 7) B.: + quantum. 8) B.: esse mortuas. 9) B.: dem. 10) B.: — et supra. 11) B.: abnegaverit. 12) B.: eam. 13) B.: intelligere. 14) Wern.: — quae. 15) Clm.: plenissime. 16) B.: statim. 17) B.: + sit. 18) Clm., Wern.: primus; B.: — primos. 19) B.: + haberet. 20) B.: — genuisset. 21) Text: — prior; die Parallelen richtig. Math. L. und Rhed. setzen erst hier ein: Abel et Cain. Cum Adam genuisset duos filios, prior. 22) Clm., Wern.: Domini; Math. L., Rhed.: Dei; B. wie im Text. 23) Math. L., Rhed., B.: jolte.

1. *Genes.* 3, 15 Gottes sein, illud semen etc.¹ Postea² altero³ partu futuro⁴ sperabat Eva filiam, daß der Liebe son sexum bestheme, sed cum pareret filium, appellabat eum Abel, id est, vanitatem et⁵ nihil, quuasi d[ic]eret: Es ist doch⁶ vmb sonst, ich⁷ bin betrogen. Hic est typus mundi et ecclesiae. Nam Cain impiissimus est dominus⁸ terrarum, piissimus Abel est subiectus, pressus⁹, servus et¹⁰ nihil; sed eeontra¹¹ coram Deo¹² ille reiectus, hic assumptus, quamvis¹³ coram ratione contrarium apparet.¹⁴ Ita Ismael pulchrum¹⁵ habuit nomen, auditor Dei. Esau, factor, der solz¹⁶ thun. Absolon, pater pacis¹⁷, (Kh. 274) et¹⁸ habuerunt hunc praetextum, sed re vera¹⁹ contemptor, neglector et seditiosus. Last vns die Liebe bibel lieb haben²⁰ vnd vleiffig lesen.²¹

Clm. 939, 19b; Wern. 55; Math. L. (536); Rhed. 230; B. 2, 207f.

FB. 4, 717 (Anhang, 14) Der Kirchen und der Welt Bild. (A. 615; St. 295; S. 272) „Als Adam mit seiner Eva zween Söhne gezeuget hatte, da hieß die Eva den ersten Cain, daß ist, possessor Dei, daß er sollte der Mann Gottes seyn. Als nun Eva wieder schwanger wurde, hoffete sie, sie würde eine Tochter gebären, auf daß der Liebe Sohn eine Frau bekäme. Aber da sie einen Sohn gebar, da nennete sie ihn Abel, daß ist, Nihil; als sollte sie sagen: Es ist umsonst; ich bin betrogen. Hic est typus Mundi et Ecclesiae; denn der gottlose Cain ist ein Herr der Welt; aber dargegen ist Abel veracht, unterdrückt, ein Knecht, ja,

¹) Math. L., Rhed.: — illud semen etc.; Wern., B.: — etc.; Clm.: est.

²) Math. L., Rhed.: — Postea. ³) Math. L., Rhed.: Secundo. ⁴) Math. L., Rhed.:

— futuro. ⁵) Math. L., Rhed.: — vanitatem et. ⁶) Sämtliche Parallelen: — doch.

⁷) B.: — ich. ⁸) Sämtliche Parallelen: + orbis. ⁹) Math. L., Rhed.: + et.

¹⁰) Math. L., Rhed.: immo. ¹¹) B.: — eeontra. ¹²) B.: contrarium apparet.

¹³) B.: etsi. ¹⁴) Clm.: apparuit; Wern.: apparuerit; B.: appareat; Math. L., Rhed.:

— quamvis ... apparet. ¹⁵) Math. L., Rhed.: pulcherrimum. ¹⁶) Math. L., Rhed.:

der es solte. ¹⁷) Math. L., Rhed. fahren fort: et fuit tantum praetextus, quia erat contemptor Dei et seditiosissimus. Diese Parallelen schließen hier. ¹⁸) B.: — et.

¹⁹) B.: + fuerunt; Clm., Wern.: erant contemptores, neglectores et seditiosi. ²⁰) B.:

— lieb haben; + halten. ²¹) In der Handschrift Khum. folgen nun weiter (Kh. 274)

Nr. 2402 + 2409. (Kh. 274b) 2410, 2455, 3609, (Kh. 275) 45, (Kh. 275b) 43, 2304, 2315, (Kh. 276) 2317, 1288, (Kh. 277) 2326, 1276, (Kh. 277b) 1103, 2341 + (Kh. 278) 2342, 1289, (Kh. 279b) 1292, 2363, 2368, 2369, (Kh. 280) 1310, 1311, (Kh. 280b) 2393 + 2397, 2411, (Kh. 281) 505, (Kh. 281b) 1058, (Kh. 282b) 1231, (Kh. 283) 3600, (Kh. 283b) 483, (Kh. 284) 501, (Kh. 285) 502, (Kh. 285b) 503, 514, (Kh. 286) 527, (Kh. 286b) 38, 3680, 2266, (Kh. 287) 2631, (Kh. 287b) 522 + (Kh. 288) 524, 525, 528, (Kh. 288b) 2278, (Kh. 289b) 852, 866, (Kh. 290) 2256, (Kh. 290b) 2257, 2259 + (Kh. 291) 2260, 2261, (Kh. 291b) 1319, (Kh. 292) 3114, 181, (Kh. 292b) 2325 + (Kh. 293) 2329, 2330, 2332, 2349, (Kh. 293b) 2379, 1314, (Kh. 294b) 1323, 1326, (Kh. 295) 1327, (Kh. 295b) 2464, 2496, (Kh. 296b) 2503, 2500, 2505, (Kh. 297) 2514, 2516, 2517, (Kh. 297b) 2542, (Kh. 298) 2542 extr., 2546, (Kh. 298b) 2253, 2255, 1282, 2498, (Kh. 299) 2548, (Kh. 299b) 2573, (Kh. 300) 2313, 1317, 2544, (Kh. 301b) 3160, (Kh. 302) 3242, 2697, 2320, 2378, (Kh. 302b) 2408, (Kh. 303) 1322, 1321, (Kh. 303b) 2528, (Kh. 304) 3247, 2580, 3173, (Kh. 304b) 3174, 2620 in., 2613 und (Kh. 305) 3421.

gar nicht² geacht. Wiederum, ist für Gott Cain verstoßen, verworfen und verdammt, dagegen Abel geliebet, angenommen, und wird selig. Also hat Abraham's Sohn, der Jzmael, auch einen schönen Namen, daß er heißet Auditor Dei; und Esau, Isaac's Sohn, Factor, der es sollte thun. Davids Sohn, Absalom, hatte auch einen schönen Namen, daß er heißet Pater Paais, und ist dennoch nur ein Praetextus, denn Absalom war ein Verächter Gottes, und ein Aufrührer.⁴

4759. (Khum. 305) Postea dixit Doctor¹ Martinus de vocibus praedicatorum, quae multum adiuvent² auditores³, et Philippus Melanchthon dixit voem canoram. (Khum. 305^b) qualis esset pastoris in Jessen⁴, multum conducere ad intelligendam materiam⁵: Es ligt nicht an gewaltigen stimmen.⁶

Clm. 939, 42^b; Wern. 93^b; Laut. 1538, 167 Anm.

4760. (Khum. 312^b) De canone missae. Cum canonem missalem legeret, admirabatur abominaciones et videbat esse rhapsodias⁷ undiquaquam⁸ ex mendaciis collectas; dicebat Graecos et Mediolanos⁹ illum canonem non habere et¹⁰ sua experientia testabatur. Cum Mediolani¹¹ missam celebrare voluisset, dixisse: (Khum. 313) Nos sumus Ambrosiani. Et Mediolani¹² certasse dicuntur, utrius librum¹³, Ambrosii aut¹⁴ Gregorii, reciperent in ecclesiam, et Deum orasse, ut ipse oraculo indicaret¹⁵, uter¹⁶ esset servandus, et cum in nocte utrunque¹⁷ in templo reliquissent, mane liber Ambrosii in altari erat¹⁸ inventus¹⁹, Gregorii autem²⁰ in frusta discerptus et dispersus²¹, et ipsi²² interpretati sunt: Ambrosius sol auff dem altar zu Mailandt bleiben, Gregorius²³ durch die ganze welt zerstreuet werden. Ideo²⁴ Mediolanenses aliter sentiunt quam Romana²⁵ ecclesia.²⁶

Clm. 939, 46; Wern. 99; B. 1, 121.

25 FB. 3, 335 (35, 6) Vom Canone. (A. 385; St. 358; S. 328) „Der Canon in der Messe ist auß vielen Lügen zusammen gestickt und bracht; die Griechen haben ihn nicht. „Zch,“ sagt D. M. Luther, „da ich in Italia war, sahe, daß die zu Mailand kein solchen Canonem haben.

¹) Wern.: — Doctor. ²) Text: adiuuaret; die Parallelen richtig. ³) Wern.: auditorem. ⁴) Clm., Wern.: Jessen. Pfarrer in Jessen war Wolfgang Brauer. Enders 10, 281. ⁵) Das Folgende ist Luthers Gegenrede. ⁶) In der Handschrift Khum. folgen nun weiter (Khum. 305^b) Nr. 504, 507, 505, (Khum. 307) 506, 96, 111, 2289, (Khum. 307^b) 2309, 91, 1232, 2374, (Khum. 308) 1329, (Khum. 308^b) 3150, 3151, (Khum. 309) 3152, (Khum. 310) 2630 und 864. ⁷) Text: rapsodias. ⁸) Wern.: undique. ⁹) Ebenso Clm. und Wern. ¹⁰) Wern.: — et. ¹¹) Hierzu hat Clm. a. R.: Anno 1510. ¹²) Clm., Wern.: Mediolanenses. ¹³) Clm.: libellum. ¹⁴) Clm.: an.

¹⁵) Wern.: testaretur. ¹⁶) Clm., Wern.: + ipsis. ¹⁷) B. beginnt, im Anfang schr abweichend: Canon. Canon ex multis mendaciis consarcinatus est. Quem Graeci non habent. Doctor Martinus Lutherus vidit Mediolanenses non habere talem canonem. cumque voluisset ibi celebrare missam, dixerunt: Nos sumus Ambrosiani. Quod ita factum est: Mediolanenses dicuntur certasse, utrum Ambrosii an Gregorii librum reciperent in ecclesiam, Deumque orasse, ut ipsis miraculo indicaretur. Nocte cum utrunque librum. ¹⁸) B.: — erat. ¹⁹) B.: + est. ²⁰) B.: vero. ²¹) B.: sparsus.

²²) B.: — et ipsi; + Hoc ita. ²³) B.: + aber. ²⁴) B.: Ita. ²⁵) Clm., Wern.: — Romana. ²⁶) B. schließt Nr. 4761 an.

Und da ich an dem Ort wollte Messe halten, jagten sie zu mir: „Nos sumus Ambrosiani“ (Wir sind Ambrosianer); das auch also geschehen und wahr ist.

Tenn man sagt, daß die Mailänder etwa mit einander uneinß sollen gewest sein und gesankt, ob sie Ambrosii oder Gregorii Buch sollten in ihrer Kirche annehmen; haben Gott gebeten, er wollt es ihnen durch ein Mirakel anzeigen. Da sie nu des Nachts beide Bücher in der Kirchen hingelegt hatten, da fand man Ambrosii Buch aufm hohen Altar ganz unverrucht, aber Gregorii Buch war in einzeln Stücke zerrissen und hin und wieder zerstreuet. Das haben sie also gedeutet: Ambrosius soll zu Mailand aufm Altar bleiben, Gregorius durch die ganze Welt zerstreuet werden. Also haltens die von Mailand anders denn die römische Kirche.⁵

4761. (Khum. 313) Deinde¹ plerique dicebat Doctor² de ornatu et vestitu ecclesastico et spectaculis ecclesiae, qui mos partim ex³ Mose, partim a gentibus esset sumptus. Nam cum vidissent publica spectacula in foro habere applausum und die Kirchen damit verwüstet wurden, sind sie bewegt worden, etiam in eccle- (Khum. 313^b)siis erigere talia spectacula, quibus pueros et ineruditos moverent.⁴ Videte⁵ quaeso illa spectacula⁶, am oster-¹⁵ absent, omnibus hominibus placebant⁷, und weren auch sein, nisi superstitione accessisset.⁸ — Et⁹ legit canticum: Exultat¹⁰ chorus Angelicus.¹¹

Khum. 380^b; Clm. 939, 46 und 87^b; Wern. 99^b und 176; B. I, 121.

4762. (Khum. 318) Die welt gestehet unsern Her Gott alle tag mehr denn ein gang (Khum. 318^b) kaiserthumb. Er muß eine groffe kuchen¹² haben.¹³²⁰
Clm. 939, 49^b; Wern. 105^b.

4763. (Khum. 322^b) De Agricola et Oziandro. Admiratus superbiam et iactantiam quorundam, qui ipso vivente magna in se ipsis¹⁴ sperarent, qualis est Oziander¹⁵ eum sua harmonia et monotessaron¹⁶ et Ioannes

¹) *Arifabers Text* siehe unter Nr. 3926; Khum. 380^b mit der Überschrift: Spectacula ecclesiae unde orta? ²) Khum. 380^b: Multa dicebat. ³) Clm., Wern.: a; vgl. B. ⁴) Clm., Wern.: movebant. ⁵) B. beginnt im Anschluß an Nr. 1760: Ornatu autem et vestitu ecclesiasticus cum ritibus partim a Moysse, partim a gentibus est sumptus. Cum enim viderent publica spectacula in foro trahere populum et templa evacuari, moti sunt in ecclesia talia spectacula instituere, quibus pueri et ineruditi afficerentur. Videte. ⁶) Khum. 380^b fährt fort: et ceremonias in vigiliis Paschae, quae omnibus usv. ⁷) B.: arridebant. ⁸) B. schließt: legique (Reb.: legitque) canticum: Exultat angelica turba coelorum. ⁹) Khum. 380^b: Deinde. ¹⁰) Clm.: Exultat. ¹¹) Khum. 380^b: — Angelicus; + etc. In der Handschrift Khum. folgen nun weiter (Khum. 313^b) Nr. 1310, (Khum. 314^b) 1311, (Khum. 315) 1093, 2295, 2302, (Khum. 316) 2298, 2334, 2344, (Khum. 316^b) 2388, 2406, (Khum. 317) 1332, (Khum. 317^b) 985, (Khum. 318) 2480, 2489, 2490 und 2571. ¹²) Clm., Wern.: kuchen. ¹³) In der Handschrift Khum. folgen nun weiter (Khum. 318^b) Nr. 3224, 3225, 3237 + 2629, (Khum. 321) 850, (Khum. 321^b) 867^a, 3262, (Khum. 322) 2620 extr. und (Khum. 322^b) 1839. ¹⁴) Math. L.: magna de se. ¹⁵) Math. L.: + de his dixit; B. beginnt: Martinus Lutherus suspirans mirabatur superbiam et iactantiam quorundam theologorum ipso adhuc vivente. sicut Oziander. ¹⁶) Clm., Wern.: Monathessaron; B.: monotessara. Gemeint sind die Harmoniae evangelicae libri IIII (Basil., 1537); vgl. W. Möller, Oziander 204ff.

Agricola cum suis postillis¹: Ach, lieber Herr Gott, wenn ichs mit gutem gewissen thun thundt², wie gern wolt ich schweigen vnd³ ihnen zuwehen, was sie aufrichten wolten!⁴ Ich verseehe mich, sie solten⁵ den⁶ papisten mit grosse furcht bei bringen noch⁷ schaden thun. Ipsi⁸ volunt triumphare⁹ sine victoria¹⁰, (Khum. 323) sed non sine scandalis. Primo¹¹ florente papatu omnes tacebant.¹² Da war ich lenger denn drei jar gar¹³ verlassen; nemo porrigebat mihi manum. Nunc omnes volunt triumphare et quilibet suum cerebrum effundere. Ideo Ecclesiastes bene dicit: Non est finis scribendorum¹⁴ librorum. Ihr werdet noch wunder sehen, wenn ich nun¹⁴ im sandt werde¹⁵ liegen, was des buch¹⁵ schreibens sein wirdt. Ich solde nun¹⁶ billich friede haben in meinem alter, aber da wil man mir¹⁷ zu, das¹⁸ mir beistehen sol.¹⁹ Satis esset me ab adversariis flagellari²⁰, ob²¹ mir²² meine liebe bruderlein nicht theten. Quis potest omnibus resistere? Ipsi²³ sunt iuvenes in summo otio, ego senex, abgeerbet.²⁴ Oziandrum licentia otii in hanc¹⁵ superbiam ducit²⁵; tantum singulis hebdomadibus²⁶ duas contiones habet. magno stipendio²⁷, 400 fl.²⁸

Clm. 939, 52; Wern. 109; Math. L. (532); B. I, 268.

FB. 2, 419 (22, 112) Von Oziandri und Agricola Hoffart. (A. 268b; St. 283b; S. 261b) Es verwunderte sich T. M. V. über dem Hoffart und Ehrgeiz etlicher Theologen, als²⁰ des Oziandri und Agricola, die bei seinem Leben sich sehr brüsteten und sich viel dünken ließen, und mit Gewalt herfürbrechen wollten und sich sehen lassen, daß sie gelahrt wären; und sprach darauf: „Ach, lieber Herr Gott, wenn ichs mit gutem Gewissen thun könnte, wie gerne wolt ich schweigen und ihnen zuwehen, was sie aufrichten wolten! Ich verseehe mich auch, sie solten den Papisten nicht einen großen Schweiß abdringen, noch ihnen viel Schadens thun. Sie²⁵ triumphiren und haben noch keinen Sieg gewonnen! Dieses machet denn groß Aergerniß.

Als ich erst anfang wider das Ablaß zu schreiben, da wußte man von ihnen nichts, sie zogen Alle die Pfeifen ein, und ich war länger denn drei Jahr ganz verlassen und reichet mir Niemand³⁰ die Hand, sondern jdermann ließ mich alleine verzappeln mit den Papisten. Nu wollen sie Alle triumphiren und haben viel Gehirns im Kopf! Darum jagt Salomo recht: „Non est finis scribendorum librorum.“ Ihr werdet noch Wunder sehen, wenn ich ein Mal werde im Sande liegen, was des Bücherschreibens sein wird! Ich sollte nu billig Friede haben in meinem Alter; aber da wollen mir die jenigen zu, die mir sonst sollten beistehen.

¹) Zur Suche vgl. G. Kaverau, *Agricola 179f. Unsre Rede fällt ins Jahr 1537. Zum Schluß siehe unsre Nr. 3654^d aus dem Ende des Jahres 1537.*

²) B. fährt fort: ich woltte gerne schweigen. ³) B.: — vnd. ⁴) B.: mochten. ⁵) Clm.: sollen. ⁶) B.: — den.

⁷) Wern.: oder. ⁸) B.: — Ipsi. ⁹) Clm.: triumphari. ¹⁰) B.: ante victoriam.

¹¹) B.: Initio. ¹²) B. fährt fort: ubi destitutus triennio solus eram, nemo usw. ¹³) Clm., Math. L.: ganz. ¹⁴) Wern., Math. L.: — nun; Clm., Wern., Math. L.: + ein maßl.

¹⁵) Clm., Wern., B.: buch; Math. L.: bücher. ¹⁶) Clm.: nur. ¹⁷) B.: — man mir; + manum, wofür Bindseil setzt: niemandt. ¹⁸) Clm.: da man.

¹⁹) B.: solt; Math. L.: wöllen mir zu, die mir beistehen solten. ²⁰) Wern.: flagitari.

²¹) Clm., Wern.: wenn. ²²) B.: mirs; Wern.: nun; Math. L.: wenn gleich nun. ²³) Clm., Wern.: — Ipsi. ²⁴) B.: emeritus; Math. L.: defessus. ²⁵) B.: traxit; Math. L.: inducit.

²⁶) B.: septimanis. ²⁷) B.: — magno stipendio. ²⁸) B.: + stipendii. In der Handschrift Khum. folgen nun (Khum. 323^b) Nr. 765 und 768.

Ich hätte Plage genug von meinen Widersachern, wenns gleich meine Bräuerkin nicht thäten. Aber wer kann Allen widersprechen? Sie sind frische junge Leute und im Müßiggang gelebt; ich bin nu alt und habe große Mühe und Arbeit gehabt. Si ändern macht nichts so hoffärtig als sein Müßiggang, denn er hat die Wochen über nur zwö Predigten zu thun und hat vier hundert Gilden zu Besoldung.“ 5

(A. 269; St. 283^b; S. 261^b) Doct. Lulher¹ sagte auch Anno 1541², „es würden noch viel Secten kommen und Si ändern würde auch noch eine anrichten, denn seines Jugenii Art wäre, daß er müßte Andern über das Maul fahren und sie reprehendiren. Wir haben die Bibel verdeutschl; aber er nimmt aus unser Translation ein Wort oder zwei, reformiret und meistert dieselbigen also, daß ers viel besser wollt verdeutschl haben, da doch der Christenheil an einem solchen Handel und Vocabel nichts liegl. Und er probirtz dennoch nicht gar, daß unsere Translation unrecht sei, ärgert also die Kirche, da er doch mit mir ingesein darvon hätte handeln oder disputiren können; aber er kann nicht an sich halten, noch seine Kunst verbergen.“ 10

Zu Schmalkald predigte ich den Text aus der Epistel Johannis, daß Christus in uns wohnete durch den Glauben und Gnade, wirkete in uns, schüßete und ertelte uns. Als balde da ich zu Schmalkald krank ward, predigte er öffentlich wider mich in Gegenwart aller Theologen, so daselbst auf dem Tage bei einander waren; wiewol er mich mit Namen nicht nennete, und sprach: Christus habitat in nobis essentialiter. Solches verdroß die Theologen alle gar sehr, und sonderlich den Ventinum. Aber er hat seine eloquentiam, er disponiret sein Ding und rethorirtz darnach, und lehret den gemeinen Mann gar nicht in seinen Predigten.“ 15 20

Doct. W. Lint und M. Veit Dielerich die predigen doch, daß der gemeine Mann etwas drauß lernet. Mir hat M. Joachim Mörlein diesen Tag gar wol gefallen mit seiner Predigt, da er handelte vom Amt der Weiber und der Mägde, nehmlich daß ein Weib gedenken sollte, daß sie in einem heiligen Stande lebte; item ein Mann wäre im Hauje Gottes Gabe. Eine Magd sollt auch wissen, daß ihr Stand heilig und ihre Werke heilige, gute Werke wären. Dieses tragen die Leutkin mit heim; aber was aufgeblasen, hoch und heimlich verborgen Ding ist, das verstünde Niemand.“ 25

Ich hab mit Bucero zu Gotha Anno 1537 darvon geredt, daß er und Si ändern von solcher hoher Kunst sich enthielten, denn ich lese oder predige nicht um feinelt, sondern um einfalliger, armer und unverständiger Leute Willen. Christus hätte auch wol können hoch her 30 lehren, aber er hat seine Predigten auf das aller Einfältigste gegeben, auf daß es der gemeine Mann verstünde. Lieber Gott, es kommen in die Kirche Mägdlin von 16 Jahren und Weiber von 30 Jahren, darnach alte Leute, Bürger und Bauern, die verstehen die scharfen, hohen Predigten nicht; aber wer seine Gleichniß in Predigten herfürbringen kann, wie daß denn D. Lint ein Meister ist, solches behält der gemeine Mann. Darum werz schlecht und gerecht 35 macht, sein kindisch, einfältig, daß es die Leut verstehen können, der ist der beste Prediger. Also wollt ichs auch gering und schlecht machen. Wenns aber Disputirenz gilt, da komm einer in der Schul zu mir, ich wills ihm scharf genug machen und ihm antworten, er mache es, wie krauz er wolle. Ich muß noch ein Mal ein Buch wider die klugen Prediger schreiben.“

4764. (Kh. 324) De versione bibliorum Munsteri³ dicebat, quod illagellasset Lutherum, sed plane iudaiset, addens: Ego non moror⁴ (Kh. 324^b) illorum opiniones ex grammatica, sed sententia et phrasis dominantur super omnes leges et praecepta grammatices.

Clm. 939, 53; Weim. 111; Laut. 1538, 47 Ann.

1) Das Folgende in Aurifabers Text ist Math. I. 190, aus dem Sommer 1510.

2) Falsche Jahreszahl! 3) Hebraica Biblia Latina planeque nova Sebast. Munsteri trulatione. Basileae, 1531. 4) Clm.: accipio.

4765. (Khum. 324^b) Tria praedicanda. Primo est deicienda conscientia, secundo erigenda, tertio resolvenda seu evolvenda¹ ex his, quae ei dubia sunt, primo² per legem, secundo per euangelium, tertio per expositionem illorum, quae est sententia et quid continetur in toto verbo Dei, etiam in exemplis, similitudinibus, primum ex scriptura, alia³ duo ex rebus, quas⁴ ipsi vidimus aut experti sumus.

Clm. 939, 53; Wern. 111.

4766. (Khum. 324^b) Syntaxis et verba⁵ linguae Hebraeae affectum magis significant quam intellectum, ut cum inquit Moses Deut. 2.: Novit iter tantum⁶ 5. 20ste 2, 7
 10 Deus, vel Psal. 1.: Novit Dominus viam iustorum, vult dicere, quod faveat 21 1, 6
 iustis⁷ וַיִּבְרַךְ יְהוָה אֶת-יִשְׂרָאֵל. Si⁸ enim re ipsa ostenderis, quod noveris vel non noveris aliquem, tum vere dixeris nosse vel non nosse. Sic Math. 25.: Nescio vos etc.⁹ 22Matth. 25, 12

Clm. 939, 53; Wern. 111^b.

4767. (Khum. 325) Qui crebras in Mose repetitiones fastidit vel infantiam, is vel Deum non credit ex Mose loqui vel etiam ipsum Deum fastidiret, si eum eo unam tantum syllabam¹⁰ sonaret, quod pius sine dubio pro beneficio duceret, caro vero semper nova requirit et pulehra, cum ipsa semper vetus¹¹ sit turpissima. Assiduo paedagogo eget is, qui assidue superbit,
 20 frigidus ad bonum, ad malum autem fervet.

Clm. 939, 53^b; Wern. 111^b.

4768. (Khum. 325) De Mose. Memento Mosen ad christianos non pertinere in omnibus suis legibus, sed tantum ad Iudaeos, nisi¹² cum naturali lege consentiat, quae etiam in cordibus gentium est scripta. Deinde
 25 nullo modo ferendum est, ut necessitate legis libertatem tollas spiritus, quandoquidem papistae eum suo sabbatho, sacramentarii faciunt suis¹³ imaginibus.

Clm. 939, 53^b; Wern. 112.

4769. (Khum. 325^b) Multo maxime necessarium est in sacris literis, quid nominis primum et certissimum habere, quia de rebus incognitis et tantum fide perceptis¹⁴ agitur.

Clm. 939, 53^b; Wern. 112.

4770. (Khum. 325^b) Moses populum civilem instituit legibus, qui magistratui et gladio subiectus est, ut mali arceantur et publica pax servetur.

¹) Clm., Wern.: — seu evolvenda. ²) Wern. hat statt 1. das Zeichen für id est.
³) Clm., Wern.: altera. ⁴) Text: quae; korrigiert nach den Parallelen. ⁵) Clm. übergeschr.: natura. ⁶) Wern.: tuum. ⁷) Clm.: istis. ⁸) Clm.: Sic. ⁹) Clm., Wern.: — etc. ¹⁰) Text: sillabam. ¹¹) Wern.: — vetus. ¹²) Clm., Wern.: + ubi.
¹³) Im Text scheint zu stehen: sum; Clm., Wern. richtig. ¹⁴) Clm., Wern.: praeceptis.

Christus autem loquitur christianis, qui super¹ omnem legem sunt et² plus
 Ent. 6, 34f. faciunt, quam leges statuunt; mutuum enim non repetit³ christianus.⁴

Clm. 939, 53^b; Wern. 112.

4771. (Khum. 326) Ich hab auß allen gschriefften meiner aduersarien⁵
 noch nie ein halb blat gelesen, darwider ich nit genug zwantwortten gehabt⁶
 vnd befunden hette. So gar⁶ vngeschickht sein alle die, so⁷ sich wider Gottes
 wort legen, reden vnd schreiben, (Khum. 326^b) das⁸ sie nit ehe ergreifen⁹, biß
 das¹⁰ sie das maul auffthun.¹¹

Clm. 939, 54; Wern. 113; B. 3, 190.

1, Tim. 5, 12

4772. (Khum. 348^b) Locus de viduis.¹² Paulus I. Timo[thei] 5. dam-
 nat viduas, quae primam fidem violarunt. Immo locum patres et etiam
 S. Augustinus ad vota monastica torserunt¹³, cum textus elare dieat de
 viduis, quae elemosynis¹⁴ publicis sustentabantur. Ach, lieber Herr Gott,
 quam faeile labimur multitudine et superstitione persuasi! Ut si ligna aut
 stramen aquis applicentur¹⁵, quae omnia per aquae fluxum rapiuntur una
 cum terra, also gehets in der K[ir]chen auch zw.

S. Bernhardus est sineerissimus, quem prae omnibus aliis monachis
 veneror¹⁶, attamen ille ausus est dicere, quod certum sit signum damnationis,
 si qui non manserint in monasteriis. Qui 300 monachos habuit, et nullus
 illorum esset damnatus? Deinde (Khum. 349) post mortem Bernardi quidam
 magis impia scripsit, scilicet quod ante mortem Bernardi nulla anima fuerit
 saluata, cum tamen monastiea vita abhorret a natura et ab ecclesia.
 S.¹⁷ Bernhardus vixit periculosis¹⁸ temporibus sub imperatoribus Henrico 4.
 et Henrico 5., Conrado et Lothario. Ideo fuit perfectissimus monachus, sed
 mali exempli. Summa, die welt wil superstitionem et¹⁹ idolatriam haben,
 den graben roef, et tales, de quibus Paulus loquitur²⁰, qui non parent²¹

9of. 2, 23

1) Clm., Wern.: supra. 2) Clm.: — et. 3) Wern.: repetiuit. 4) In der
 Handschrift Khum. (325^b) folgt nun Nr. 884. 5) B.: widerfacher. 6) Clm.: — gar.
 7) Clm.: — so. 8) Clm., Wern., B.: + man. 9) Clm.: ergreiff; Wern.: ergreiffe;
 B.: ergreiffet. 10) B.: — daß. 11) In der Handschrift folgen nun weiter (Khum. 326^b)
 Nr. 2288, 2296, 2311, 2343, (Khum. 327) 2346, (Khum. 327^b) 2351, 2386, (Khum. 328)
 2495 extr., 2199, 2501, (Khum. 329) 2537, (Khum. 329^b) 2590 extr., 2668, (Khum. 330^b)
 3395, (Khum. 331) 4309, (Khum. 332^b) 2590 in., (Khum. 333) 3136, 3164, (Khum. 333^b)
 2626, 2652, (Khum. 334^b) 2653, (Khum. 335) 2666, (Khum. 335^b) 487, (Khum. 336) 37,
 56 + 60, (Khum. 336^b) 57, 58, 488, (Khum. 337) 69, (Khum. 337^b) 72, 71, 71, (Khum. 338)
 4381, (Khum. 341^b) 4382, (Khum. 344) 4345 + 4372 + 4373 und (Khum. 347) 4331.
 12) Wie die Stücke, die in der Handschrift vorhergehen (siehe Anm. 11), ins Jahr 1539
 gehören, so sind vielleicht auch Nr. 4772 und die folgenden Stücke ins Jahr 1539 zu
 datieren. 13) Clm.: transferunt. 14) Text: elemosinis. 15) Text: applicatur;
 korrigiert nach den Parallelen. 16) Text: vereor; die Parallelen richtig. 17) Clm.: — S.
 18) Clm., Wern.: periculosissimis. 19) Wern.: vnd. 20) Clm., Wern.: ait. 21) Clm.,
 Wern.: + propriis.

corporibus suis. Ich halt, daß Adams und Euae pelze iht mußte ein munnichs¹ fhappen sein.

Ach, daß monastica vita nur nit gezwungen were gewesen, sed liberum, tunc fuisset tolerabilis. Videte, quid mali attulerit coelibatus impossibilis: 5 pollutiones, fluxus, ustiones, scortationes, immundities, coniugii ordinationem obscurans, eum tamen coniugium apud Iudeos praeceptum et² apud gentiles licitum fuerit. Nam in multis politis adhuc hodie illa consue- (Khum. 349^b) tudo servatur, quod nullus coelebs in officia reipublicae suscipiatur. Wolte Gott, daß es nur liberum et honestum blibe!³

Clm. 939, 68^b; Wern. 139.

FB. 3, 296 (29, 21) Von Witwen. (A. 373^b; St. 392; S. 358^b) „Sanct Paulus verdammt die Witwen, so den ersten Glauben brechen 1. Timoth. 5, welchen Spruch die Väter, 1. Tim. 5, 12 auch Augustinus, auf der Mönchen Gelübde gezogen und gedeutet haben, da doch der Text klar sagt von Witwen, die von gemeinen Almosen erhalten und ernähret werden. Ach, lieber Herr 15 Gott, wie leichtlich fallen die, so mit Superstition und Aberglauben bezaubert, dem großen Saufen folgen! Gleich als wenn man Holz und Stroh ins Wasser wälzet, so reißt es mit sich Erden und Roth. Also gehets in der Kirche auch zu!“

FB. 3, 296 (29, 22) Von S. Bernhard. (A. 372^b; St. 380^b; S. 348) „Sanct Bernhard ist der frömmste Mönch gewesen, den hab ich fur allen andern Mönchen lieb; doch hat er 20 dürfen sagen: Es wäre ein gewiß Zeichen der Verdammniß, wenn einer nicht in Kloster bliebe. Hat drei hundert Mönche gehabt, und keiner unter ihnen sei verdammet worden. Darnach nach seinem Tode hat einer viel Gottloseß geschrieben, als sollte vor St. Bernhards Tode keine Seele sein selig worden, da doch die Möncherei wider die Natur und Kirche ist. St. Bernhard hat zu gefährlichen Zeiten gelebt, unter Kaiser Heinrich dem Vierten und Fünften, Kaiser Konraden und Lotharien. Er ist wol ein erfahrener und geübter Mönch gewesen, aber er hat ein 25 böß Exempel geben.

Summa, die Welt will Superstition und Abgötterei haben, den grauen Rod, und, wie Paulus jaget, solche Leute, die ihres Leibs nicht schonen. Ich halt, daß Adams und Euan Pelze müssen Mönchschappen gewesen sein. Ach, daß das Mönchleben nur nicht wäre gezwungen 30 gewesen, sondern frei, so wäre es noch zu leiden. Denn was Guts hat der unmüchtige ehelose Stand bracht? Flüße im Schlaf, welchs auch die Eheleute nicht gar uberig sind, wie Moseß schreibt, da doch die Ehe den Jüden geboten und den Heiden frei loar. So wird in vielen Regimenten der Brauch gehalten, daß kein lediger Gesell, der nicht ein Ehemann ist, in Rath gewählt, noch zum Regiment gebraucht wird. Wollt Gott, daß es auch frei und ehrlich bliebe!“

4773. (Khum. 349^b) Deinde⁴ Lutherus encomium coniugii celebrabat, scilicet quod Deus optime instituerit generationem⁵ in omnibus creaturis, ita⁶ in masculo et⁷ femina: Nam nemo potest satis⁸ considerare opus generationis, quomodo foetus egreditur⁹ per partum¹⁰ et in dimidio die ita crescit infans¹¹, strect¹² sich sichthlich vnd mercklich.¹³ Vnd wenn man ein

¹) Wern.: mondijch. ²) Clm.: — apud . . . et. ³) Nr. 4772 gehört wohl eng zu Nr. 4773. ⁴) Unsr Nr. 4773 ist wohl die Fortsetzung von Nr. 4772. ⁵) B. beginnt: Generatio optime instituta est.

⁶) B.: — ita. ⁷) Clm.: + in. ⁸) B.: — satis. ⁹) Wern.: egrediatur; Clm.: egrederetur; B. wie im Text. ¹⁰) B.: in partu. ¹¹) B.: — infans. ¹²) Text: strect. ¹³) B.: — vnd mercklich; + daß man mercket.

hünlein, die¹ stund² auß der schalen gebrochen³, wider in die schale bringen wolte, so wer es doch⁴ unmöglich. Item experientia⁵ discimus in coniugio, scilicet quod⁶ gignere non est⁷ in arbitrio et potestate nostra, nam nulli parentes possunt praevidere, utrum⁸ fiant⁹ foecundi¹⁰ oder ob sie einen son oder¹¹ tochter bringen werden. Haec omnia sunt¹² absque¹³ nostra providentia. Mein vater vnd¹⁴ mnter haben nit gedacht, daß sie einen Doctor Martⁱⁿ Luth^{er}¹⁵ bringen wolten.¹⁶ Est solius Dei creatio, quam¹⁷ non possumus perspicere. Et ego¹⁸ credo¹⁹, quod nos²⁰ in vita futura nullum (Khum. 350) obiectum²¹ habebimus, quam ut considerantes admiraremur²² creatorem et creaturas. Philosophi non plus²³ possunt indicare²⁴ quam¹⁰ generationem esse conservationem suae speciei et individui²⁵, Moyses aber feret zu vnd jaget causam efficientem, materialem et²⁶ formalem.²⁷

Clm. 939, 69; Wern. 140; B. 3, 75.

FB. 1, 187 (3, 25) Gottes Geschöpf in Creaturen ist wunderbarlich. (A. 61; St. 82^b; S. 78) „Die Geburt ist sehr fein und wol in allen Creaturen von Gott geordnet, wie¹⁵ in Mann und Weib; denn Niemand kann das Werk der Geburt ausführen, noch bedenken, wie die Frucht in der Geburt heraus komme und in einem halben Tag so wachse, streckt sich, daß man's merkt. Und wenn man ein Hühnlin, so diese Stunde aus der Schalen getrochen ist, wieder in die Schale bringen wolte, so wäre es unmöglich.

Item in der Ehe lernen wir alle und erfahrens, daß Kinder zeugen und Gebären nicht²⁰ sei in unser Gewalt und Willkür, denn die Velttern können zuvor nicht sehen noch wissen, ob sie fruchtbar sein, noch ob sie werden ein Söhnlin oder Töchterlin haben. Dies alles geschieht ohn unser Verschung und Bedenken oder Vorwissen. Mein Vater und Mutter haben nicht gedacht, daß sie solten einen Doctor bringen; es ist allein Gottes Geschöpf, welches wir ih nicht können ausdenken, noch recht verstehen. Ich gläube, daß wir in jenem und künftigen Leben²⁵ nichts mehr werden zu thun haben, denn bedenken und uns verwunderen über den Schöpfer und die Creaturen. Die heidnische Philosophi und alle Gelehrte können weiter nicht urtheilen, denn daß die Geburt erhalte seins Gleichen und ein Thier zeuge und erhalte das ander, so ihm gleich ist. Mose aber fährt zu und sagt, wer die ursprüngliche Ursach und Stifter oder Meister sei, wie, worum und wozu alle Ding geschaffen sind.“³⁰

4774. (Khum. 350) De epicurismo et enthusiasmo²⁸ vaticinium Luth^{er}i. Satis sollicitus et moestus sedebat²⁹, deplorans ecclesiae statum³⁰,

1) Wern.: — vnd mercklich . . . die. 2) Text dittogr.: + stundt; die Parallelen richtig. 3) Clm., B.: gefrochen; Wern. wie im Text. 4) B.: — doch. 5) B.: omnes. 6) B.: — scilicet quod. 7) Wern.: sit; B.: esse; B. führt fort: in potestate et arbitrio nostro. Nulli enim usw. 8) B.: an. 9) Unter fiant gestr.: findt; Clm., Wern., B.: siut. 10) B. führt fort: item an sint habituri filiolum vel filiolam. 11) Clm.: + eine. 12) B.: fiant; Clm.: — sunt. 13) B.: sine. 14) Wern.: — vnd. 15) Clm., Wern.: haben. 16) Clm., Wern.: wolken; B.: — bringen wolten; + solten haben oder bringen. 17) B.: + nunc. 18) B.: — Et ego. 19) B. führt fort: daß wir in dem künftigen leben nichts werden zu thun haben quam considerare et admirari usw. 20) Text: non; Clm., Wern.: — nos. 21) Wern.: oblectamentum; Clm.: + maius. 22) Clm., Wern.: quam ut consideremus. 23) B.: amplius. 24) B.: iudicare. 25) Clm.: — et individui. 26) Clm., Wern., B.: — materialem et. 27) Clm., Wern.: + finalem; B.: + etc. 28) Text: enthusiasmo; weiter unten richtig. 29) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus sollicitus sedebat. 30) Wern.: casum.

quae tam variis periculis exposita esset¹ tyrannorum et pseudoprophetarum, et quomodo hoc tempore evangelici cursus² Satan baptismum et sacramentum impugnasset: Ich halt³ aber, die⁴ zwene ihrthumß sollen⁵ sich verfanjet haben.⁶ Timeo autem alias duas sectas⁷, epicurismum et enthusiasmum; hae duae sectae adhuc regnabunt.⁸ Nam totus mundus est epicureus, praesumptuosissime⁹ in¹⁰ extrema securitate incedit; ceteri, qui probiores videri volunt¹¹, Deum curare¹², illi¹³ ad altiora rapiuntur¹⁴ contempto verbo¹⁵ vocali et tantum suis speculationibus intenti iactabunt¹⁶ den¹⁷ geist, den¹⁸ geist¹⁹, et²⁰ (Khum. 350^b) verbum vocale nihil esse. Qualis²¹ fuit Monetarius et Marcus propheta²², qui miris modis me in suam sententiam trahere²³ volebat²⁴, tam certus de sua doctrina, daß im Got selber die selbige nit nemen solde, cum tamen esset sine omni scriptura. Mirifice suum talentum gloriabatur, welchß da wer in dem ersten grad der unbeweglichkeit²⁵, et iactabat se posse hominum corda perspicere. Satis admiranda²⁶ verba attulit, a quibus Deus²⁷ me servavit.

Ich hab sorg, der selbigen enthusiasten werden noch mehr thumen, qui attoniti, arreptiti in²⁷ suis cogitationibus, stupidi, mordicus retinentes suam sententiam²⁸ verbum Dei²⁹ contemnunt.³⁰ Ideo ego³¹ summo studio semper admonni ad lectionem scripturae et ad³² auditum verbi vocalis, ut agamus cum Deo revelato et loquente et omnibus modis Deum³³ tacentem et in maiestate³⁴ obscurum relinquamus. Ideo Deus optime vidit, quod³⁵ nos in nostris speculationibus in rebus divinis facile³⁶ erraremus.³⁷ Ideo³⁸ statuit se nobis revela- (Khum. 351) re et loqui per Filium in gremio virginis lactatum³⁹, dicens⁴⁰: Hunc audite; ille docebit vos omnia.⁴¹ Sed nos pro dolor ^{Matth. 17, 5}

1) *B.* fährt fort: propter tyrannos et pseudoprophetas, quod illis praeteritis annis Sathan evangelium, baptismum et eucharistiam impugnasset. 2) *Wern.*: — cursus. 3) *Clm.*, *Wern.*, *B.*: hoffe. 4) *Clm.*: dieße. 5) *Wern.*: werden; *B.*: + nu. 6) *B.*: sein. 7) *B.*: + scilicet. 8) *B.*: die swo secten werden noch regieren. 9) *Clm.*: praesumptuose; *Wern.*: sumptuose. 10) *B.*: — est . . . in. 11) *Clm.*: + et. 12) *B.*: qui voluerint videri Deum curare. 13) *Clm.*, *Wern.*: — illi; *Wern.*: + et. 14) *Clm.*, *Wern.*: rapiuntur. 15) *B.*: + Dei. 16) *B.*: gloriabuntur. 17) *Clm.*: der. 18) *Clm.*: der. 19) *B.*: — den geist. 20) *B.*: — et. 21) *B.* fährt fort: fanaticus fuit ille Marcus, qui dicebat: Die lehre sol mir niemandt nemen, auch Gott selber nicht. Et miris modis me in suam sententiam pertrahere conabatur. Gloriabatur se sine scriptura ex revelationibus omnia didicisse. Item gloriabatur suum donum et talentum in dem gradt der unbeweglichkeit, se hominum corda et cogitationes posse perspicere. Sed Deus me servavit ab illius admiratione. 22) *Markus Thomä Stübner*, vgl. Nr. 2060. 23) *Clm.*, *Wern.*: pertrahere. 24) *Clm.*, *Wern.*: volebant. 25) *Clm.*: unbeglichkeit. 26) *Clm.*: miranda. 27) *B.*: — arreptiti in; + correpti. 28) *Text verderbt*: mordens tenentis illos; *Clm.*, *Wern.* lassen diese Worte aus; wir setzen die Lesart von *B.* in den Text. 29) *B.*: vocale; *Clm.*, *Wern.*: + externum. 30) *Clm.*, *Wern.*: contemntes; *B.*: contemnent. 31) *B.*: — ego. 32) *B.*: — ad. 33) *Clm.*, *Wern.*: — Deum. 34) *B.*: + Deum. 35) *B.*: — quod. 36) *B.*: — facile. 37) *B.*: errare. 38) *B.*: et. 39) *Clm.*, *Wern.*: — lactatum. 40) *B.*: — dicens. 41) *Clm.*: — omnia.

nolumus eum audire et verbum eius¹ contemnimus, wollen wir nicht hören bey der Schripen² und winden³ Christi ansehen⁴, sonder oben schweben.⁵ Ach, 4. Nofe 22, 28 si Deus per asinam⁶ loqueretur⁷, attamen⁸ est illius verbum; multo magis, 1. Thess. 2, 13 si per Filium et apostolos loquitur.⁹ Ideo Paulus gloriatur: Vos accepistis verbum nostrum ut¹⁰ Dei verbum. Si hoc crederemus, quod Deus¹¹ nobis- 5 eum loqueretur¹², tunc reverenter verbum illius osculareremur. Aber man kan das coneretur, scilicet¹³ Deus¹⁴ loquitur, nicht erhalten, den das enthusiastische quare¹⁵ nicht alles unglück an, quod Deum¹⁶ quaerit propriis cogitationibus¹⁷; Quomodo¹⁸ Deus unus sit trinus?¹⁹ Quomodo duae naturae sint una persona? Quomodo mater possit esse virgo? Cur illius misereatur 10 et alterius non? Das quare ist das peccatum originale, welches²⁰ Adamo²¹ im paradisi²² alles unglück bracht (Khumm. 351^b) hat, und ist uns in die hautt und²³ inwendig²⁴ gekrochen, muß auch durch den Christum²⁴ herauß bracht werden. Das quare heißt²⁵ Graece²⁶ *αἰσχύη*, Germanice wie? Ist uns zum wehe oder awe²⁷ geraten, denn da Adam wolt stolziren und mit dem wie? 15 umgehen, da²⁸ wardt²⁹ ein wehe drauß. Ist doch kein hauß wirt so schlim³⁰, qui in arcanis suis permitteret suo servo illud³¹ quare, qui debet esse contentus in suo praecepto.³² Ideo Deus vult, ut simus oboedientes et contriti spiritus. Vult nostram confusionem et gloriam sui³³; econtra³⁴ nos quaerimus nostram gloriam et sui³⁵ confusionem. Ergo qui sibi vult 20 consultum, verbum vocale diligenter³⁶ observet³⁷, audiat et credat und mache auß dem quare ein ita und fiat³⁸, sicut infantes faciunt. Nam scriptura diligenter nos adhortatur ad verbum vocale, etsi non nisi³⁹ hos duos psalmos 25 habere⁴⁰: Beati immaculati⁴¹, et⁴²: Domine, non est exaltatum cor meum; die leren uns ja⁴³ vleißig auff das⁴⁴ wort sehen⁴⁵, wenn uns das teufelische (Khumm. 352) quare durch die erbjunde nicht so gar⁴⁶ het eingenommen.

1) B.: illud vocale. 2) Clm., Wern. schlecht: fappen. 3) Clm., Wern.: wind-
lein. 4) B.: Christum sehen; Wern.: Christum ansehen. 5) B.: ansehen. 6) Clm.,
B.: asinum. 7) B.: loquitur. 8) B.: tunc. 9) B.: — loquitur. 10) Clm.,
Wern.: — ut. 11) B.: — quod Dens; + Deum. 12) B.: loqui; B. fährt fort:
osculareremur reverenter verbum. 13) Clm.: — scilicet. 14) B.: das. 15) B.:
+ quaerens Deum propriis cogitationibus. 16) Clm., Wern.: — quod Deum; + dum.
17) B.: — quod . . . cogitationibus. 18) B.: Cur. 19) B. fährt fort: Una persona
Deus et homo? Mater virgo? Quare huius misereatur, alterius non? Es ist das
peccatum usw. 20) B.: das. 21) B.: den Adam. 22) B.: + im. 23) Wern.:
— und. 24) B.: + wieder. 25) B.: — heißt. 26) Ebenso die Parallelen; es muß wohl
heißen: Hebraice. Siehe oben S. 207 Ann. 31. 27) Wern.: awthe; B.: — oder awe.
28) B.: des. 29) Wern.: war. 30) B.: + im haufe. 31) Clm., B.: — illud.
32) B. fährt fort: Also wil Got auch, ut oboediamus et simus trementes et contriti usw.
33) B.: suam. 34) Clm., Wern.: ecce. 35) B.: suam. 36) B.: — diligenter.
37) B. fährt fort: credat et faciat ex Quare ein Ita et fiat sicut parvulus, quemadmo-
dum egregie hortatur scriptura ad usw. 38) Clm., Wern.: faciat. 39) B.: + obser-
varemus. 40) B.: — habere. 41) B.: + etc. 42) Clm., Wern.: + deinde.
43) Clm.: da. 44) Clm. Wern.: die. 45) B.: achtung geben. 46) B.: — so gar; + also.

Quod autem quidam obiciunt vocale verbum nihil efficere¹, sed opus esse Spiritu, quia apostoli non² credidissent, ideo necesse fuisset mittere Spiritum Sanctum³, respondeo: Apostoli aequae crediderunt, sed infirmiori⁴ fide⁵; sed misso Spiritu Sancto maiori et corroborata fide. Qui Spiritus nihil aliud docuit, quam⁶ quod Christus prius docuisset, ut Christus clare dicit Io. 15.: Non loquetur⁷ a semet ipso etc.⁸ Summa⁹, Diabolus¹⁰ non vult, ut in media via permaneamus¹¹; utrinque¹² nos irritat: epicurismo¹³ ad sinistram, enthusiasmo¹⁴ ad dextram, in¹⁵ summa devotione.

Clm. 939, 69; Wern. 141; B. 3, 315.

10 FB. 3, 393 (37, 85) Von künstigen Secten, so die rechte Kirche Gottes jämmerlich würden ärgeren, betrüben und verwüsten. (A. 404; St. 333; S. 305^b) Doctor Martinus saß betrübt und betweinete den jzigen jämmerlichen Zustand der armen Kirchen, die so in mancherley Jahr jzt stünde von wegen der Tyrannen und falschen Lehrer, Secten und Kotten, dadurch diese vergangene Jahr der Satan das Euangelium, die Tauf und das Nach-

15 mahls des wahren Leibes und Bluts Jesu Christi angefochten hat. „Ich hoffe aber, sprach er, die zweene Irthum sollen nu schier verfauset seyn. Ich fürchte mich aber noch fur zweyen Secten, als furm Epicurismo und Enthusiasmo; die zwo Secten werden noch regieren! Denn die ganze Welt gehet in der äußersten höchsten Sicherheit auß aller Vermessentlichste daher, als wollte sie ewig hie leben und als wäre kein Gott noch ander Leben nach diesem.

20 Die andern, die da nicht wollen dafür angesehen seyn, als achten sie Gottes nicht, die werden fladdern nach hohen Dingen, das mündliche Wort Gottes verachten und mit ihren eigenen Gedanken und Speculationen umgehen, sich des Geists rühmen und surgeben, das mündliche und äußerliche Wort sey nicht. Wie der Schwärmer Marcus von Zwifau war, der sagte: „Diese Lehre soll mir Niemand nehmen, auch Gott selber nicht!“ Und hätte mich

25 überaus gerne durch mancherley Weise auf seine Meinung bracht; rühmete sich und gab für, er hätte's Alles ohne die Schrift auß Offenbarung gelernt. Item er rühmete sich, sein Pfund und Gabe wäre im Grad der Unbeweglichkeit (denn also brauchten solche Schwärmer seltsamer, ungewöhnlicher Wort), nehmlich er könnte den Leuten ins Hertz sehen, was sie fur Gedanken hätten zc. Aber Gott behüte mich fur seiner Schwärmercy!

30 Ich hab Sorge, derselben Enthusiasten werden mehr kommen, in grauen Röcken einhergehen, die Köpfe hängen, saur sehen, erfassen in ihren Gedanken und verdüstert, bleiben steif auf ihrem Wahn bestehen, weichen Niemandes und das mündliche Wort verachten. Darum hab ich allzeit mit höchstem Fleiß gerathen, vermahnnet und geboten, man wolte die heilige Schrift fleißig lesen und die Predigt hören, da Gott selbst durch seine Diener redet, daß wir mit Gott

35 handeln, der sich offenbart hat und mit uns redet; aber den Gott, der da schweiget und in seiner Majestat verborgen ist, soll man gar fahren lassen. Darum, weil Gott wol gesehen hat, daß wir mit unsern Gedanken und Speculationen in göttlichen Sachen irren, so hat er sich uns in seinem Wort offenbaret und durch seinen eingebornen Sohn, so der Mutter im Schoß liegt am Zihen, mit uns geredt und ernstlich befohlen, da er jagt: „Diesen sollt ihr hören, Matth. 17, 5

40 der wirds euch Alles lehren.“

1) B.: praestare. 2) Clm.: — non. 3) B.: ideo opus fuisso missione Spiritus Sancti. 4) Clm.: infirmiore; B.: infirma. 5) B. fährt fort: deinde missione Spiritus Sancti roborata est. Tamen Spiritus Sanctus usu. 6) B. fährt fort: quae Christus antea docuerat, quia clare dicit Ioan. 16. 7) Clm., Wern.: loquitur. 8) B.: — etc.; + sed quaecunq; audierit, loquetur. 9) Wern.: — Summa. 10) B.: Sathan. 11) B.: maneamus. 12) Clm.: utroque; B.: sed ad latus. 13) B.: Epicurismus vergit. 14) B.: enthusiasmus. 15) B.: + qua optimi et devotissimi incedunt cum.

Aber wir wollen leider ihn nicht hören und verachten oder meistern das mündliche Wort, wollen nicht unten bey der Krippen und Windeln Christum suchen, sondern oben anfaßen. Ah, wenn Gott durch einen Esel redete, so ist es sein Wort, wie viel mehr, da er's thut durch seinen Sohn und seine Apostel und gesandte Diener? Darum rühmet S. Paulus die Theßalonicher: 1. Theß. 2. 13 „Ihr habt,“ spricht er, „unser Wort als Gottes Wort angenommen,“ wie es denn auch in der Wahrheit ist. Wenn wir das könnten gläuben, daß Gott mit uns redete, so würden wir das Wort in größern Ehren, Lieb und werth halten. Aber man kann das Concretum, nehmlich das Reden, loquitur, nicht erhalten. Denn das enthusiastische Quare, wie das Gott mit eigenen Gedanken suchet, richtet alles Unglück an: Warum der einige Gott dreyhältig sey, eine Person Gott und Mensch, seine Mutter eine Jungfrau sey? Warum er sich deß erbarne, jenes nicht? 10

Es ist das Peccatum origiuale, die Erbsünde, so den Adam im Paradies in alles Unglück bracht hat, und ist uns in die Haut und Inwendiges gekrochen, muß auch durch den Christum wiederum heraus bracht werden. Das Quare, auf Deutsch wie, ist uns zum Wehe gerathen; denn da Adam wollte stolzieren und mit dem Quare, Wie, umgehen, da ward ein Wehe drauß. Ist doch kein Hauswirth so schlimm im Hause, der seinem Knechte gestattete zu fragen in seinen heimlichen Sachen, wie und warum er solchs thue? Sondern der Knecht soll zu Frieden seyn an seines Herrn Befehl; denselben soll er ausrichten und nicht fragen, warum. Also will Gott auch, daß wir ihn sollen fürchten und mit zitterndem und zerstückeltem Herzen und Geiste thun, was und wie er's befohlen hat, und weiter nicht fragen, forschen und grübeln nach der Ursach, warum er's also haben will. Er will, daß wir uns die Schande, ihm aber die Ehre allein geben sollen, daß wir arme Narren und Sünder sind, er aber Klug und gerecht, und hält die sur gerecht, die an seinen Sohn gläuben, wie S. Paulus sagt. Dagegen aber suchen wir unser Ehre und Ruhm und seine Schande. 15

Darum wer da will, daß ihm soll gerathen und geholfen werden, der habe fleißig Achtung außs mündliche Wort, gläubz und mache aus dem Quare ein ita, und werde wie ein Kindlin; wie die heilige Schrift gar fein meisterlich vom mündlichen Worte redet. Wenn wir gleich nicht mehr hätten denn die zween Psalmen, den hundert und neunzehnten und hundert und ein und dreyßigten, die lehren uns, daß wir ja fleißig Achtung geben sollen auf das Wort; daran sollten wir uns anügen lassen, wenn uns das teufliche Quare (warum, wie) nicht hätte also durch die Erbsünde eingenommen. 20

Daß aber etliche fürgeben und sagen: „das mündliche Wort thue nichts, sondern der Geist thue es, der ist von Nöthen; denn es hätten die Aposteln auch nicht gegläubt, darum müßte ihnen Gott den heiligen Geist senden zc.“ Antwort: Die Apostel haben gleich so wol gegläubt, wiewol schwächlich; aber darnach ist solcher schwacher Glaube durch die Sendung des heiligen Geistes stark worden. Denn der heilige Geist hat nichts anders gelehret, denn was Christus zuvor gelehret hatte, sintemal Christus sagt mit klaren Worten Joh. 16: „Er (der heilige Geist) wird von ihm selbst nicht reden, sondern was er wird hören, das wird er reden“ zc. Summa Summarum, der Teufel will nicht, daß wir auf dem rechten Wege sollen bleiben, sondern treibet uns immerdar neben uns auf die eine Seite. Der Epicurismus gehet auf die linke Seite, der Enthusiasmus auf die rechte, auf welchem die allerfrömmesten und andächtlichsten in großer Superstition und Abgötterey einher gehen!“ 25

4775. (Khum. 352) Quomodo Deus cum patribus locutus sit? Interrogatus¹, quomodo Deus locutus esset cum patribus, eum² tamen Ioannes clare diceret Deum neminem unquam vidisse, et tamen de Iacob 30

Joh. 1. 18
1. 20 sic 32, 30

¹ B. *beginnt*: Doctor Martinus Lutherus interrogabatur. ² B. *fahrt fort*: Ioannes dicat: Deum nemo vidit unquam, eontra Iacob: Vidi Dominum facie ad faciem.

scribitur, quod viderit Dominum a facie ad faciem? respondit: (Khum. 352^b) Deus locutus est cum patribus per apparitiones, id est, facies. Ita sancti patres¹ viderunt faciem Dei, sed non ipsum Deum. Sicut nos habemus faciem Dei, scilicet² verbum, sacramenta, elaves, ordinationes parentum et³ magistratus; haec⁴ sunt facies et apparitiones Dei. Ita facies apparitionis⁵ praesentiam et misericordiam Dei significat, ut David⁶: Non⁷ avertas faciem⁸ tuam a me. Econtra⁸ posteriora Dei videre est Deum iratum videre.⁹ Daß² hieß grammaticae facies et posteriora Dei. Sed patres¹⁰ posteriora¹¹ allegorice interpretati sunt de humanitate Christi, et non inepte.¹² Moses vero¹³ voluit videre faciem Dei, id est, gloriam illius¹⁴, ut populus illi¹⁵ crederet; ideo Moses ut¹⁶ publica persona cupit¹⁷ videre faciem Dei¹⁸, id est, sapientiam, potentiam¹⁹, bonitatem, quae tria non distribuunt²⁰ personas, sed attribuuntur²¹ personis²² Patri, Filio et Spiritui Sancto. Sed Deus econtra apparet²³ infirmus, stultus et malus.²⁴ Daß hieß videre posteriora¹ Dei. Sicut²⁵ Paulus loquitur de²⁶ infirmitate Dei crucifixi²⁷ et²⁸ stulto¹ verbo.²⁹ (Khum. 353) Drum̄ ist vnser Herr Got wie ein drucker, der die³⁰ buchstaßen zu ruck setzet; den sah³¹ sehen wir hie³² wol, dort werden wir den druck erkennen.³³

Clm. 939, 70^b; Wern. 143^b; B. 2, 248.

²⁰ FB. I, 78 (1, 94) Wie Gott mit den Vätern geredet habe. (A. 25^b; St. 26^b; S. 27^b) Doctor Martinus ward gefragt, wie Gott mit den Erzvätern geredet hätte, so doch Johannes sagt: „Niemand hat Gott jemals gesehen“; und dawider spricht der Patriarch Jacob: „Ich hab den Herrn von Angesicht zu Angesicht gesehen.“ Darauf antwort der Doctor: „Gott hat mit den Vätern durch Gesichte und Erscheinung geredet, also haben sie Gottes Angesicht gesehen, und nicht Gott selber; wie wir Gottes Angesicht haben und ihn sehen durchs Wort, Sacrament, der Kirchen Schlüssel, in der Aelttern und Oberkeit Ordnung. Das sind Gottes Angesicht und Larven. Denn Angesicht in der Schrift heißet Gottes Erscheinung, Gegenwärtigkeit und Barmherzigkeit; wie David jaget: Herr, verwirf mich nicht von deinem Angesicht. Und dagegen Gottes Hintern und Rücken sehen, heißet Gottes Zorn sehen. Das heißet nach der Grammatica Gottes Angesicht und Rücke. Aber geistlicher Weise haben die alten Lehrer Gottes Rücken gedeutet von Christus Menschheit. Also wollte Moses Gottes Angesicht, das ist, seine Herrlichkeit sehen, auf daß ihm das Volk gläubte; darum hat Moses als ein gemeine Person, so im öffentlichen Amt war, begehret zu sehen Gottes Angesicht, das ist seine Allmacht, Weisheit und Güte; welsche drei nicht unterscheiden, noch von einander sondern,

¹) B.: — sancti patres. ²) B.: — scilicet. ³) B.: — et. ⁴) B.: Ibi.

⁵) B.: apparitionem. ⁶) B.: sicut David inquit. ⁷) B.: Ne. ⁸) Wern.: Et

econtra. ⁹) B.: — est Deum iratum videre. ¹⁰) B.: — patres. ¹¹) Wern.: + Dei.

¹²) B.: — et non inepte; vgl. Aurifabers Text. ¹³) B.: Ita Moses.

¹⁴) B.: eius. ¹⁵) B.: ei. ¹⁶) B.: in. ¹⁷) B.: petiit. ¹⁸) B.: — Dei.

¹⁹) B.: + et. ²⁰) B.: distinguunt; Clm., Wern.: describunt. ²¹) B.: tribuunt.

²²) B.: personas. ²³) Wern.: apparuit. ²⁴) Clm., Wern.: infirmis, stultis et malis.

²⁵) Wern.: Sic. ²⁶) Wern.: — de. ²⁷) Wern.: crucifigi. ²⁸) B.: de. ²⁹) B.

schließt hier. ³⁰) Clm.: — die. ³¹) Text.: seh; Clm., Wern.: richtig. ³²) Clm.,

Wern.: allhie. ³³) Es folgen nun in der Handschrift (Khum. 353) Nr. 3555, (Khum. 355)

3605, (Khum. 356) 3606, (Khum. 357) 3344 und (Khum. 358) 3589 + 2473.

noch trennen die Person, sondern werden zugeeignet und gegeben den Personen Gott Vater, Gott Sohne, Gott heiliger Geist. Aber Gott scheint dagegen in unsern Augen schwach, nährisch und höse, das heißt Gottes Rücken und ihn von hinten sehen; wie Paulus redet von der Schwachheit des geeizigten Gottes, vom thörlischen und nährischen Wort.⁴

4776. (Khum. 359) Diabolus *κακοδιοργωσις*.¹ Interrogatus, an 5
Diabolus possit cogitationes hominum videre, respondit: Eas scilicet, quas
ipse suggerit. Augustinus scribit de quodam, qui etiam potuit dicere, quas
cogitationes² volverent in mentibus, scilicet carmina Virgiliiana, aber die
selbigen hat er in vorhin³ eingegeben. Diabolus autem (Khum. 359^b) illa
in mentibus hominum non potest videre, quae Deus operatur, quae Spiritus 10
Sanctus agit in hominibus; ibi ipse excluditur sicut famulus a cubili domini.⁴
Sic Satan nescivit obumbrationem Spiritus Sancti in conceptione Mariae
neque⁵ audivit canticum⁶ Angelorum ad pastores, non⁷ canticum⁸ Zachariae
et Simeonis, immo omnia dicta in coena⁹ non audivit neque¹⁰ glorificationem¹¹
in monte Thabor.¹² Ita¹³ repulsus est¹⁴ ab Angelis, alioqui scivisset¹⁵ eum¹⁶ 15
esse Christum. Etsi alieni dicat se scire Iesum esse Christum¹⁷, tamen
quia est Spiritus mendax, ideo eius¹⁸ verbis non est¹⁹ erendum dicentis²⁰
se scire. Andivi a quodam²¹ exorcista²², qui eum²³ expulisset Satanam et
ipsum²⁴ interrogasset de re perditâ, tunc Satanam civitatem²⁵ indicasse,
eum vero²⁶ de domo esset interrogatus²⁷, respondit: Non possum videre²⁸ 20
domum, quia est²⁹ nebula obscurata.³⁰ Ita³¹ Deus et Christus videt³²,
quid Dia- (Khum. 360) bolus et illi, qui a Satana agitantur³³, in mente
habeant, sed non e contra, nam³⁴ Satan non potest conspiciere³⁵, quid sancti,
quid Spiritus, quid Christus. Hoc itaque³⁶ argumentum non concludit pro-
babiliter³⁷: Christus videt³⁸ pharisaeorum corda, ergo est Deus; quia³⁹ 25
Diabolus ea videt, quae ipse suggessit. Sed: Christus videt cor Diaboli

1) *Text: κακοδιοργωσις: Clm., Wern. richtig.* 2) *a. R.: homines; Clm., Wern. im Texte: + homines.* 3) *Clm.: zuvor.* 4) *B. beginnt: Quomodo Diabolus possit videre in cordibus hominum, quae ipse suggerit? Augustinus scribit de quodam, qui potuit dicere, quid tu in mente habeas, ut si volvas carmen Virgilianum, das carmen hat ihm der Teuffel zuvor eingegeben. Sed ea non potest cernere in mente, quae Deus operatur, quae Spiritus Sanctus agit in hominibus. Hinc Sathan excluditur ut famulus a domini conclavi.* 5) *B.: non.* 6) *B. schlecht: contionem.* 7) *Clm.: ut; B.: — non.* 8) *B.: cantica.* 9) *B.: + Christi; Text schlecht: cruce; Clm., Wern. richtig.* 10) *B.: — neque.* 11) *B.: + Christi.* 12) *B.: + non vidit.* 13) *B.: — Ita.* 14) *B.: — est.* 15) *Text: scivissent; die Parallelen richtig.* 16) *B.: ipsum.* 17) *Clm., Wern.: — Etsi . . . Christum.* 18) *B.: — ideo eius; + suis.* 19) *Clm., Wern.: — est.* 20) *B.: etiamsi dicat.* 21) *B.: — quodam.* 22) *B. fährt fort: dicente se Sathanam expulisse, ut indicaret rem perditam, tunc Daemonem usw.* 23) *Clm.: + ipse.* 24) *Clm., Wern.: ipse.* 25) *Clm., Wern.: quantitatem.* 26) *B.: sed eum.* 27) *B.: quaesitus.* 28) *B.: non posse se videre illam.* 29) *B.: esset.* 30) *B.: obducta.* 31) *B.: — Ita.* 32) *B.: videt.* 33) *B.: — et illi . . . agitantur; + quid agitati a Diabolo.* 34) *B.: idem.* 35) *B.: videre.* 36) *Clm.: igitur.* 37) *B.: — probabiliter.* 38) *B.: vidit.* 39) *B.: immo et.*

et¹ membrorum eius²; et ipsi non econtra idem possunt, ergo Christus est Deus.

Clm. 939, 74^b; Wern. 151; B. 1, 227.

FB. 3, 50 (24, 69) Ob der Teufel der Menschen Gedanken wisse? (A. 294^b; St. 94^b; S. 88^b) „Sanct Augustinus schreibt von einem, der da hat können sagen, was einer im Sinn gehabt; als wenn einer an ein Verz ausm Virgilio gedachte. Aber den Verz hat ihm der Teufel zuvor eingegeben, wie er denn der Gottlosen Gedanken weiß, was sie im Herzen haben. Denn er reißt und treibt sie, wirkt in ihnen, wozu und was er will, nach all seinem Gefallen; gleich wie der heilige Geist in den Gottseligen ist und treibt sie zu allem Guten.

10 Aber was Gott im Herzen wirkt und der heilige Geist im Menschen thut, das kann er nicht wissen, noch sehen. Da wird er gar außgeschlossen, wie ein Knecht aus seinz Herrn Schlafkammer. Also hat der Satan nicht gewußt, daß der heilige Geist die Jungfrau Maria mit seiner Kraft überschattet, da sie Christum empfieng; hat auch nicht gehört der Engel Gesang bei der Hirten in der Nacht, da Christus geborn ward; auch nicht Zacharia und Simeons Lob-
15 gesang und Segen; ja Alles, was im Abendmahls, da Christus den Jüngern die Füße wusch, über Tisch geredt ward, das hat er nicht gehört. Die Verklärung Christi aufm Berge Thabor hat er nicht gesehen, denn die Engel haben ihn abgetrieben; sonst würde er gewußt haben, daß er Christus, der rechte Messias, wäre gewest. Ob er wol bisweilen sagte, er wüßte, daß Jesus der Christ wäre, doch, weil er ein Lügegeist ist, soll man seinen Worten nicht gläuben, da er
20 gleich sagt, er wisse es.“

FB. 3, 50 (24, 70) Von Beschwörern des Teufels. (A. 295; St. 95; S. 88^b) „Ich hab ein Mal von einem Georisten und Beschwörer gehort,“ sprach D. Martinus, „da er den Teufel hatte beschworen, daß er ihm anzeigen wolle, was verlorn war worden, hätte ihm der Teufel die Stadt gezeigt; aber da er ihn hätte gefragt, in welchem Hause es wäre, hätte der
25 Teufel gesagt: Ich kanns nicht sehen, denn es ist ein dicker Nebel überher gezogen.“

Aber Gott und Christus sehen wol, was der Teufel thut, was er und die er treibet, im Sinn haben. Dersgleichen kann der Teufel nicht sehen, was die Heiligen, was der heilige Geist und Christus thun und gedenken. Darum schlenkt dieß Argument nicht: Christus sehe der Pharisäer Herzen und Gedanken, und ist Gott; aber der Teufel siehet sie auch; darum v.
30 Denn der Teufel hatte ihnen ihre Gedanken eingegeben; sondern also schlenkt es recht: Christus siehet dem Teufel und seinen Gliedern ins Herz, was sie gedenken, welchs der Teufel nicht kann; darum ist Christus rechter, natürlicher, wahrhaftiger Gott.“

4777. (Klum. 360) Desiderium Lutheri dysenteria³ et aliis morbis exhausti. Ach⁴, wie gern wolt ich ihnder⁵ sterben, denn ich bin
35 nun matt vnd abgeerbettet vnd habe nun⁶ ein sein frolich, fridlich herz. Nam quam primum convaluero⁷, tunc iterum variis distrahor et turbor, denn weiß der Heilige⁸ Paulus nit hat khunnen oberhoben sein, qui conqueritur de Angelo Satanae colaphisante, so werden⁹ wirs auch (Klum. 360^b) nit
alle¹⁰ im¹¹ Friden haben sine et extra tentationes¹², nam oportet nos per 2. Cor. 12, 7
11. 22

1) B.: + suorum. 2) B.: — eius; B. fährt fort: quod Diabolus non potest, ergo usw. 3) Über Luthers Erkrankung im Juli 1538 siehe Nr. 3909 und Nr. 4203; das nächste Stück in unsrer Handschrift Klum. 361^b ist unsre Nr. 4202. 4) Hier setzt B. ein. 5) Clm.: iht. 6) B.: ihndt. 7) B.: revaluero; B. fährt fort: iterum distrahor varie et perturbor. 8) B.: große man. 9) Text, Clm., Wern.: — werden; ergänzt aus B. und FB. 10) B.: alles. 11) Clm., Wern., B.: in. 12) B.: sine tentationibus.

multas tribulationes ingredi in regnum Dei. Si¹ S. Paulus iam² viveret, quam libentissime ab eo percontari³ vellem⁴, qualis sua⁵ fuerit tentatio, 2. Cor. 12, 7 *σκολογ*, Angelus colaphisans.⁶ *Es* ist mit der stimulus carnis de Tecla⁷ adamata, ut papistae fingunt, gewesen. Non enim⁸ fuit carnis affectus⁹ neque conscientiae peccatum.¹⁰ Nescio, quid fuerit. *Es* ist etwas höheres gewesen¹¹ 5 quam desperatio de peccatis, quales sunt illae¹² tentationes psal^{mi} 13¹³ 8.: 11. 5
 11. 8, 6; 22, 2 Minuisti eum paulo minus ab Angelis¹⁴, et¹⁵ psal^{mi} 22.: Deus, Deus meus, quid¹⁶ me dereliquisti?¹⁷ quasi diceret¹⁸: Du bist mir feindt on alle 11. 8, 6; 22, 2
 11. 73, 21 *br̄sach*. Et tamen ibi nullum erat peccatum. Ita¹⁹ psal^{mo} 73.: Et renibus meis acior²⁰, *es* geht mir ein spieß durch meine nieren. 11. 73, 21

Talium²¹ tentationum liber Iob plenus est. Ibi²² consilarii eius²³ sunt homines sapientes, iusti ac probi, noch²⁴ dennoch treffen sie *es* mit. Nam (Khum, 361) status totius disputationis in Iob est: Ego sum iustus et²⁵ innocens, quamvis²⁶ Deus nihil moratur hominum iustitiam et innocentiam; e contra²⁷ amici²⁸ reclamant: *Es*²⁹, daß mußte der Teufel sein!³⁰ 15
 Si tu es iustus, tunc³¹ Deus est iniustus? Über der question geht der gang haber. Ego autem³² arbitror librum Iob esse historiam, sed in poema redactum, daß *es* einem widerfahren sey, sed non eisdem verbis gestum.³³ Hieronymus et alii sancti³⁴ patres tales tentationes non senserunt; habuerunt carnales et pueriles tentationes et molestias.³⁵ Item Augustinus et Ambrosius senserunt³⁶ tentationes, scilicet pavoris et³⁷ timoris³⁸ gladii, sed nihil sunt ad Angelum³⁹ colaphizantem, do ainer wirt an⁴⁰ galgen gehesset vnd gespisset⁴¹; da vergehen ein⁴² wol die kñinder tentationes Hieronymi et aliorum. 20

Ego si diutius⁴³ deberem vivere, libenter⁴⁴ vellem librum conscribere⁴⁵ de tentationibus, nam⁴⁶ (Khum. 361^b) sine illis⁴⁷ homo neque sacram 25
 scripturam⁴⁸ neque fidem⁴⁹, timorem et⁵⁰ dilectionem Dei agnoscere⁵¹ potest,

1) B.: in regnum coelorum. Ali, si. 2) B.: nunc. 3) Clm.: percunctari.
 4) B.: quam libenter ex illo discerem. 5) B.: illa; Clm.: — sua. 6) B.: — *σκολογ*, Angelus colaphisans; Clm. a. R.: 2. Cor. 12. 7) Wern.: detacta. 8) Clm.: — enim.
 9) B.: — carnis affectus; + peccatum. 10) Clm., Wern.: peccati. 11) B.: — gewesen. 12) B.: — illae. 13) B.: psalmo. 14) B.: + etc. 15) B.: item.
 16) Text: ut quid. 17) Clm. Wern.: — quid me dereliquisti; + quare etc. 18) B.: dicat. 19) B.: Item. 20) B.: acior. 21) B.: Huiusmodi. 22) Clm., Wern., B.: ubi. 23) B.: ipsius. 24) Clm.: — noch. 25) Clm.: — et. 26) B.: quantumvis. 27) Clm., Wern.: ecce; B.: — e contra. 28) B.: ipsi. 29) Clm.: — *Es*.
 30) B. fährt fort: ut iustus esses; tunc Deus esset. 31) Clm.: ergo. 32) B.: — autem. 33) Text: gestam; wir setzen mit Clm. und Wern. gestum ein; B.: — gestum. 34) B.: — sancti. 35) B.: — et molestias; + quae aliquo modo sunt molestiae. 36) B.: habuerunt. 37) B.: — scilicet pavoris et. 38) Clm., Wern.: pavores et timores; B.: timorem. 39) B.: + Sathanae. 40) B.: + den. 41) B.: — vnd gespisset. 42) Clm.: ihnen; Wern.: iu. 43) B.: aliquamdiu adhuc. 44) B.: — libenter. 45) B.: scribere. 46) B.: — nam. 47) B.: quibus. 48) B. fährt fort: dilectionem nec timorem Dei. 49) Wern.: + nec. 50) Clm.: — et. 51) Clm., Wern.: intelligere.

immo non potest scire, quid¹ sit spes², qui nunquam fuit in tentationibus.³ Qualis est noster Ioannes Agricola, qui multa sibi arrogat non tentatus. Er wirt schaden⁴ thun post mortem meam. Ach, lieber Herr Got, lectio sacrae scripturae non tam⁵ facile perdiscitur!⁶ Lasset uns die drei wortter wol lernen und schuler drei jar⁷ bleiben, quid sit diligere Deum, illi fidere et illum timere. Man man doch Virgilium, Terentium, Ciceronem nit⁸ außlernen; wie sein wir denn in der heiligen geschriift so vermessien? Pfiu dich malan!⁹

Clm. 939, 75; Wern. 152; B. 2, 314.

10 FB. 3, 129 (26, 46) Doctor Martin Luthers Wunsch in seiner Krankheit. (A. 318; St. 241; S. 225) „Ach, wie gern wollte ich ihund sterden! Denn ich bin nu matt und abgearbeitet, und habe ihund ein sein fröhlich und friedlich Gewissen und Herz; demu ich weiß, als bald ich wiederum gesund werde, so werde ich doch keinen Frieden und Ruge haben. Sorge, Mühe und Ansechtung werden nicht außien bleiben! Denn weiß der große Mann, Paulus,
15 nicht hat können uberhaben sein, der so klaget uber des Satans Engel, der ihn mit Häusten^{2. Cor. 12, 7} schlug, so werden wirz auch nicht Alles im Friede haben ohne Ansechtungen. Denn wir müssen durch viel Trübsaln ins Reich Gottes gehen. 14, 22

Ach, wenn Sanct Paulus iht lebte, wie gerne wollt ich von ihm lernen, was es fur ein Ansechtung wäre gewest! Es ist nicht ein Stachel im Fleisch gewest von der lieben Thecla zur
20 Inzucht, wie ihnen die Papisten träumen lassen. O, nein! demu es ist nicht ein Sünde gewest, noch das ihn im Gewissen hätte gebissen. Ich weiß nicht, was es gewest ist. Es ist etwas Höherz denn Verzweiflung von wegen der Sünden, wie die Ansechtung sind in Ps. 8: „Du
25 wirft ihn lassen ein kleine Zeit von Gott verlassen sein,“ und Ps. 22: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Als wollt er sagen: Du bist mir seind ohn alle
35 Ursache; und war gleichwol da keine Sünde. Item Psalm 73: „Es sticht mich in meinen Nieren,“ das ist, es gehet mir ein Spieß durch meine Nieren.

Solcher Ansechtungen ist voll das Buch Hiobs, da seine Freunde und Rathgeber verständige, kluge, weise, gerechte und fromme Leute sind, noch dennoch treffen sie es nicht. Denn
30 darauf stehet die ganze Disputation im selben Buch: Ich bin gerecht und unschuldig, spricht Hiob, wiewol Gott nichts fragt nach menschlicher Frömmigkeit und Unschuld. Sie aber reden dawider, und sagen: „Ei, das müßte der Teufel sein, daß du solltest fromm und gerecht sein. So müßte Gott ungerecht sein.“ Aber der Quästion und Frage gehet der ganze Hader. Ich halt, daß Hiobs Buch sei ein Historie, und darnach in ein Poema und Gedicht gebracht, das einem widerfahren sei, doch nicht mit solchen Worten, wie es beschriben ist.

35 Hieronymus und andere Väter haben solche Ansechtung nicht gefühlet, haben nur fleischliche und kindische Ansechtung gehabt, welche wol auch etlicher Maße verdrießlich sind. Item Augustinus und Ambrosius haben auch Ansechtung gehabt und sich furm Schwert gesuchet; es ist aber nichts gegen des Satans Engel, der mit Häusten schlägt. *Szóloy*, Pfahl, da einer an Galgen wird geheset, da vergehen einem die kindische Ansechtung Hieronymi und Anderer wol.

40 Wenn ich noch ein Weile leben sollt, wollt ich ein Buch von Ansechtungen schreiben, ohne welche kein Mensch weder die heilige Schrift verstehen, noch Gottesfurcht und Liebe erkennen kann; ja, er kann nicht wissen, was Geist ist. Wie unser Gricel ist, der sich viel vermisst

¹) Wern.: quis. ²) B.: spiritus. ³) B.: — qui ... tentationibus. ⁴) B.: staben, wofür Bindseil schreibt: statt. ⁵) B.: ita. ⁶) B.: percipitur. ⁷) Clm., Wern. wohl besser: — drei jar; + dorinne; B.: und ewig schüler dorbey. ⁸) Clm., Wern.: + so bald. ⁹) B.: wollan. In der Handschrift Khum. 361^b folgt nun unsre Nr. 4202. Vgl. oben S. 489 Anm. 3.

und dünken läffet, da er doch nie kein Anfechtung hat gehabt, hat nichts versucht noch erfahren. Er wird Schaden thun nach meinem Tode!

Ah, lieber Herr Gott, die heilige Schrift versteht man nicht so leichtlich, wenn man sie gleich mit Fleiß liest. Laßet uns die drei Wörter wohl lernen und ewig Schüler darbei bleiben, was da sei, Gott lieben, fürchten und vertrauen! Kann man doch Virgilium, Ciceronem, Terentium nicht anlernen, wie sind wir denn in der heiligen Schrift so vermessend? Psui dich Mal an!⁵

4778. (Khum. 363^b) *Contra speculationes in articulis fidei.* Ratio et sapientia humana miris modis in arcanis Dei consiliis laborat, cum tamen Dei consilium -it extra captum illius. Sophistae enim¹ arbitrantur 10 se piissime sentire, cum affirmant Christum² in sacramento esse totum, sed non totaliter, id est, non³ cum omnibus suis virtutibus et actionibus.⁴ Ideo ego omnibus consulo, ut⁵ in articulis de trinitate, de incarnatione et sacramentis non est⁶ nobis speculandum, sed simpliciter est cogitandum⁷ de illius verbo, quod⁸ potentiam et bonitatem Dei⁹ nobis praescribit; dem sollen 15 wir¹⁰ bemessen, der wirts¹¹ wol machen vnd nit verderben. Christus est personaliter¹² in humanitate, corporaliter in sacramentis.¹³ Wie aber das¹⁴ zu gehet¹⁵, non est nostrum scire.¹⁶ Tamen¹⁷ nemo potest rationem reddere et causam indicare¹⁸, (Khum. 364) cur¹⁹ Deus Ninivitis pepercerit, in qua civitate²⁰ ultra 200 000²¹ homines fuerunt, et cur non²² Sodomae et 20 Gomorrae pepercerit²³, quae etiam fuerunt celeberrimae et populosae.

(Clm. 939, 77; Wern. 156; Clm. 943, 86^b; B. 2. 189 und B. 3, 29.

FB. 2, 273 (17, 15) Doctor Martini Lutheræ Regel. (A. 222; St. 36^b; S. 36) „In den Artikeln von der heiligen Dreifaltigkeit und Sacramenten sollen wir nicht speculiren noch grübeln mit unser Vernunft: denn Gottes und Menschen Urtheil sind gar widersinnlich und stimmen nicht zusammen in christlicher Lehre. Wir sollen nur allein auf sein Wort sehen, stetz daran gedenken und es wol inß Herz fassen und behalten, als daß uns anzeigen seine Gewalt und Güte; dem sollen wir es befehlen, er wirts wol machen und nicht verderben!“

¹) Clm.: — enim. ²) B. 3, 29 beginnt: Sophistae dixerunt Christum. ³) Clm., Wern., B. 3, 29: — non. ⁴) B. 3, 29 führt fort: Respondit Doctor Martinus Lutherus: In articulis de trinitate, de incarnatione Christi et sacramentis non est nobis speculandum. Iudicia enim Dei et hominum sunt diversissima. Nobis est cogitandum de illius verbo usw. ⁵) Clm. streicht ut wieder. ⁶) Clm.: esse. ⁷) B. 2, 189, ähnlich Clm. 913 beginnt: Regula Doctoris (Clm.: — D.) Martini Lutheri in articulis de sacramento (Clm.: trinitate). De sacramentis non est nobis speculandum. Iudicia enim Dei et hominum sunt diversissima. Nobis est cogitandum usw. ⁸) B. 3, 29: + ipsius; B. 2, 189, Clm. 943: + illius. ⁹) B., Clm. 943: — Dei. ¹⁰) B. 2, 189, Clm. 943: wir es. ¹¹) B. 2, 189, Clm. 943: er wird es. ¹²) Text: personaniliter. ¹³) B. 3, 29: sacramento. ¹⁴) B. 2, 189, Clm. 943: solches. ¹⁵) Wern.: gehet. ¹⁶) B. an beiden Stellen, Clm. 943: percontari. ¹⁷) B. 2, 189, Clm. 943: — Tamen. ¹⁸) Clm., Wern., B. 2, 189, Clm. 943: — et causam indicare. ¹⁹) B. 2, 189, Clm. 943: quare. ²⁰) B. 3, 29: urbe. ²¹) B. 3, 29: 100 000; B. 2, 189, Clm. 943: 20 000. ²²) B. 2, 189, Clm. 943 fahren fort: Sodomitibus (Clm. 943: Sodomis) pepercerit. Diese Parallelen schließen hier. ²³) B. 3, 29: — pepercerit.

Christus ist auch nach seiner Menschheit persönlich und leiblich im Sacrament; wie aber solches zugehe, darnach gebührt uns nicht zu forschen und zu fragen. Niemand kann Ursach anzeigen, worüm Gott der Ninivitem geschonet hat, in welcher Stadt mehr denn zwei hundert tausend Menschen waren, und worüm er derer zu Sodom nicht auch verschonet hat.“

- 5 FB. 4, 719 (Anfang, 17) Regula Doctoris Martini Lutheri. (A. 614^b) „In articulis de trinitate, de incarnatione filii Dei, de sacramentis non est nobis speculandum, secundum rationem humanam, iudicium enim Dei et hominum sunt diversissima, sed nobis est cogitandum de illius verbo, quod illius potentiam et bonitatem nobis praescribit, dem sollen wirs befehlen, der wirs wol machen, und es uns nicht verderben.
- 10 Christus est personaliter in humanitate et corporaliter in sacramentis: wie aber solches zugehe, hoc non est nostrum perscrutari. Nemo potest rationem reddere, quare Deus Ninivitis pepercerit, in qua civitate ultra 20000 hominum fuerunt, et Sodomitis non item.“

4779. (Khum. 364) Invocationes sanctorum idolatriae. Magnus
 15 profecto error et tenebrae fuerunt palpabiles, ubi sancti pro intercessoribus sunt culti. Nam de S. Catharina et aliis martyribus canitur: Fac misericordiam, o Deus, nostram memoriam devote agentibus; econtra Deus illorum orationi respondisse canitur¹: Veni, dilecta mea; quod postulasti, hoc² impetrasti. Hinc³ impie et impudenter docuerunt, quod sancti plus potuerint
 20 facere, quam Deus ab illis suis praeceptis exegerit, quod plus meruerunt⁴, quam demeruerunt.⁵ Da sein die opera supererogationis her khumen! Und⁶ S. Pauli locus Philip. 3.: Adimpleo passionibus Christi, mußte zw diser⁷ idolatria⁷ dienen, ad merita (Khum. 364^b) supererogationis⁸ contra gratiam et iustificationis gratuita doctrinam, in welcher es sehr genaw zugehet, ut
 25 Petrus dicit: Vix iustus salvatur.⁹ Hinc ortae sunt tantae imposturae¹⁰ Satanae¹⁰ cum peregrinationibus Romam, Compostellam¹¹, Grunmental¹², ubi homines omnis generis, conditionis extra suam vocationem sine mandato Dei concurrerunt.¹³ Et merito ille locus Grunmetal, vallis furoris, dicitur. Hic nullus episcoporum contradicebat, sed Wirtzpergensis tacebat consentiens,

¹) *B. beginnt*: In festo Catharinae et aliarum martyrum legerunt haec verba et preces: Domine Deus, fac misericordiam agentibus meam memoriam; et respondit Deus. ²) *B.*: — hoc. ³) *B. fährt fort*: ortae sunt idolatriae. Deinde docuerunt imprudenter: Sancti plus potuerunt facere, quam illis a Deo praeceptum erat; plus *usw.*

⁴) *Clm.*: meruerint. ⁵) *B. fährt fort*: Da mußte der spruch Pauli herhalten Philipp. 3. *usw.*

⁶) *Wern.*: Et. ⁷) *B.*: daß mußte ad idolatriam. ⁸) *Wern.*: + her kommen; *B. fährt fort*: Petrus dixit: Vix iustus salvabitur, et illi opera supererogationis impudenter finxerunt. Hinc ortae *usw.* ⁹) *Clm., Wern.*: salvabitur. ¹⁰) *B. fährt fort*: peregrinationes ins Grimmenthal, ubi homines excaecati, servi, ancillae, pastores, uxores extra vocationem divinam concurrerunt. Merito dicitur Grimmenthal, Vallis furoris. Hic nemo resistebat, episcopus Wirtzburgensis tacebat et consentiebat, et nos loquentes nunc extreme persequuntur. Si fides Christi affuisset, facile illa agnovissemus, sed relicta illa in omnes tenebras incidimus. Wie die gute Lupa zur halle und bey Niemeß haben sie einem pferde eine capellen gebauet. Oremus et vigilemus in verbo Dei. ¹¹) *Clm. übergeschr.*: zum finstern stern; *a. R.*: Ad finem terrae. zum finstern stern. *Vgl. hierzu* Nr. 3603. ¹²) *Grimmenthal, in Thüringen.* ¹³) *Clm., Wern.*: discurrerunt.

nos vero illam¹ reicientes extreme persequuntur.² Si articulus iustificationis affuisset, facile illis restitissimus, et³ relicto eo facillime in omnes idolatrias et tenebras⁴ lapsi sumus. Wie zu Niernig⁵ hat man eine capel einem pferde und bey Hall⁶ einem hund, Gutte Lupa⁷, ein kirchlein⁸ gepant.⁹

Clm. 939, 77^b; Wern. 356^b; B. 3, 272.

FB. I, 291 (5, 16) Abgötterei im Papstthum. (A. 94; St. 355^b; S. 325^b) Doctor Martinus sagte, „wie man im Papstthum an S. Catharinen: und anderer heiligen Märtyrer Feste diese Wort und Gebet gelesen und gesungen hätte: „O Gott, thue Barmherzigkeit und sei gnädig denen, die mein Gedächtniß begehren.“ Darauf antwortet Gott: „Komm, meine Geliebte; was du gebeten, daß hast du erlangt.““ Daher ist also Abgötterei kommen.

Darnach lehren sie unerschämte also: Die Heiligen haben mehr können thun, denn ihnen Gott geboten hat, haben mehr Verdienst denn Unverdienst. Da mußte der Spruch Sancti Pauli herhalten zu Colossern am ersten Capitel, da er spricht: „Nu freue ich mich in meinem Leiden, daß ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleische, was noch mangelt an Trübsal in Christo z.““ Der mußte ihnen dienen zu der Abgötterei und zum Verdienst ihrer übrigen 15
1. Petri 4, 18 Wert, die sie Andern mittheilten und verkauften. Da doch S. Petrus sagt: „So der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder bleiben?““ Noch haben die verzweifeltsten Suben Opera supererogationis, übrige Werke, der sie nicht bedürften, unerschämte erdichtet.

Daher ist kommen der große Betrug des Teufels mit den Wallfahrten in das Grimmethal, da die Leute verblendet, als wären sie toll und thöricht, Knechte, Mägde, Hirten, Weiber 20
ihren Beruf lassen aufstehen und laufen dahin. Ist recht Grimmethal genannt, Vallis furoris; da war Niemand, der ein Wort dawider geredt hätte! Der Bischof von Würzburg schweig stille dazu und willigte darein, und weil wir jzt dawider reden und sagen, es sei unrecht und Abgötterei, so verfolget man uns auf das Aeußerste. Wenn wir Glauben an Christum hätten gehabt, hätten wir solches leichtlich erkennen und urtheilen können; weil wir aber denselben 25
haben fahren lassen, sind wir in allerlei Finsterniß gefallen. Wie die gute M. zu H. und bei M. einem Pferde ein Capell gebauet haben. Wolan, laffet uns beten und wacker sein, und über Gottes Wort treulich halten!“

4780. (Khum. 365) De concilio. Magnus nostro saeculo rumor est sparsus de congregando concilio: Quod papistae ferre non possunt, nam in 30
Constantiensi tres papae reiecti¹⁰ et quartus confirmatus¹¹ est¹² ea lege¹³, ut esset sub concilii autoritate.¹⁴ Hoc decretum Romanus pontifex ferre non potest, sed in illo argumento fortiter gloriatur et quiescit: Ecclesia, ecclesia¹⁵, et illa non potest¹⁶ errare. Sicut Iudei sub titulo populi Dei super- (Khum. 365^b)biebant. Papistae soli volunt esse ecclesia sine verbo 35
Dei et contra verbum Dei, et nos non sumus ecclesia, cum¹⁷ clare textus
Matth. 18, 20 dieit Matth. 18.: Ubi duo aut tres in nomine meo congregati fuerint. Quod

¹) Clm., Wern.: illa. ²) Clm., Wern.: persequimur. ³) et = sed. ⁴) Clm.: — et tenebras.

⁵) Clm.: Wie zu Hieronimi heitten; Wern.: Wie zu Niceii zeyhnen. ⁶) Text: — Hall; ergänzt aus Clm. und Wern. ⁷) Clm.: Lux. ⁸) Clm., Wern.: eine kirche. ⁹) In der Handschrift Khum. 364^b folgt nun unsre Nr. 3866. ¹⁰) Clm., Wern.: + sunt. ¹¹) Clm., Wern.: electus. ¹²) Clm., Wern.: — est. ¹³) Clm., Wern.: — ea lege; + hac conditione. ¹⁴) Clm.: potestate. ¹⁵) Das zweite ecclesia ist wieder gestrichen, aber die nachdrückliche Wiederholung des Wortes ist wohl ursprünglich. ¹⁶) Clm., Wern.: ecclesiam non posse. ¹⁷) Clm.: — cum.

testimonium pro nobis est.¹ Econtra fortissimum fulmen² contra papistas
 Math. 10.: Qui vos audit, me audit³, quasi dicat: Ecclesia non potest⁴ esse⁴ sine auditu et verbo. Ergo nulla spes⁵ veri concilii, quia papa⁶ non
 patitur reformationem⁷, sed in concilio sibi autoritatem praeservat. In quo
 5 sunt duplices voces: prima consultiva⁸ vel deliberativa, quae⁹ est omnium
 principum, regum et¹⁰ doctorum; altera¹¹ est decisiva tantum papae et
 aliquorum¹² cardinalium, et¹³ simpliciter pro arbitrio concludunt. Ich habe
 sorg, daß wir nimer mehr so nahent¹⁴ zu samen thumen werden¹⁵ als zu
 Augspurg.¹⁶ Es sindt saeva tempora, und wirt zu leht zum creuß thumen,
 10 ut carne¹⁷ mortificemur et non superbiamus, et¹⁸ ipse nobiscum erit (Klum. 366)
 usque ad consummationem saeculi.

Matth. 28, 20

Clm. 939, 78; Wern. 158; B. 1. 284; Laut. 1538, 82 Anm.

FB. 4, 336 (54, 24) Wie im Concilio gehandelt mächet werden. (A. 516^b;
 St. 304^b; S. 280^b) „Es ist gar nicht zu hoffen, daß ein recht christlich Concilium immermehr
 15 werde, denn der Papsit leidet keine Reformation, läßet sich nicht reformiren; sondern will ihn
 im Concilio seine Gewalt und Macht kurzum furbehalten haben. In welchem Concilio (da
 anderz einz wird,) pflegen zweyerley Stimmen zu seyn: Die erst heißet consultiva vel deli-
 berativa, da man rathschlägt, und redet von Sachen; dieselbige ist nu allen Fürsten, Königen
 und Doctoren gemein, daß ein Jglicher sein Bedenken mag anzeigen. Die ander nennet man
 20 decisivam vocem, da man schleußt, was man gläuben und thun soll; dieselbige hat allein der
 Papsit und etliche Cardinäle, die stracks nach ihrem Gefallen schließen.

Ich habe Sorge, daß wir nimmermehr so nahe werden zusammen kommen, als zu Aug-
 burg 1530. Es sind gräuliche Zeiten, und es wird zum Creuz und Verfolgung kommen, auf
 daß wir durchs Creuz gedemüthiget und getödtet werden, damit wir nicht stolz und hoffärtig
 25 werden. Er (der Herr Christus,) aber wird bey uns seyn bis ans Ende der Welt. Wenn¹⁹
 nun der Kaiser am Concilio verzweifelt, und siehet, daß nichts drauß will werden, wird er
 einen Reichstag halten, und vielleicht unsere Fürsten nicht berufen; sondern wird sie als Unge-
 horsame verdammen, und Executor wollen seyn. Wird er sich aber unterstehen, des Papsits
 öffentliche Wubensfücke zu vertheidigen, so wird er der Allerevendeste und Unseligste seyn; wievol
 30 der Papsit, als ein kluger, tückischer Gesell, sich stellt, als wolte er gerne ein Concilium haben,
 und sich reformiren lassen. Da wird denn ein großer Lärm und Empörung werden, so der
 Kaiser die Execution thun will uber uns, die wir zu Worms und Augsburg in Bann
 gethan sind.

Ich fürchte, der Kaiser wird alzdenn alle Gunst und guten Willen in Deutschland ver-
 35 loren haben; denn er hat die Deutschen ubel gehandelt, ist nicht fürstlich mit ihnen umgangen,
 man wird ihn nicht mit solcher Demuth annehmen, wie bisher gesehen ist. Und wenn er
 gleich ein Kriegsvolk und Haufen Spanier bringet, doch wird er Deutschland nicht so lieblich

1) Clm.: — est. 2) Im Text steht nach fulmen gestr.: est. 3) Clm.: — me
 audit. 4) Clm.: — esse. 5) Hier setzt B. ein: Nulla est spes; vgl. FB. 6) B.:
 Papa enim. 7) B.: se reformari. 8) B.: consultativa. 9) B.: ea. 10) Clm.:
 — et. 11) B.: + vox. 12) Clm.: reliquorum. 13) Clm., Wern.: est. 14) Clm.,
 B.: nahe. 15) Clm., Wern., B.: — werden. 16) B.: + geschehen; B. schließt: Nuuc
 saeva et atrocita sunt tempora, quae pericula minantur, ut cruce mortificemur, ne super-
 biamus, et hoc durabit usque ad consummationem saeculi etc. 17) Clm., Wern.:
 cruce. 18) et = sed. 19) Das Folgende in Aurifabers Text ist auch in B. 1, 284
 die Fortsetzung unsrer Nr. 4780.

können zwingen und unter sich bringen. Bisher hat er mit seiner Gütigkeit überwunden, und ist ihr mächtig gewesen; aber der Spanier Grausamkeit und Tyranny ist unleidlich. So werden auch unsere Fürsten ihm wider den Türken nicht helfen, sondern sagen: Herr Kaiser, gebt uns Frieden. Trüm ist ein groß Empörung und Aufrüst zu fürchten. Aber Gott wollte es abwenden. Trüm laßt uns fleißig beten, Gott hat etwas Großes im Sinn, und wird die Strafe ergehen lassen, da wir uns nicht werden bessern.“

4781. (Khum. 366) Ordo et processus concilii papae. Primo eliguntur 50 doctores sacrae paginae (ut ipsi dieunt), scilicet hostes evangelii, et 50 doctores iurium, qui omnia decreta secundum libitum decernunt et deinde illa cardinalibus electis offerunt, qui deinde praesidi, praeses vero ambasiati commendat; tandem praeconi pronuntianti¹ commendant, postremo caesari exeutio mandatur. Illum processum videtis in epistolis Iohannis Hus. Ego adhuc vivens libenter viderem processum concilii, denn sie wurden sich redlich beschmeißen et offerent² nobis iustissimas causas scribendi contra ipsos. Papistae³ noverunt eor, consilium et doctrinam nostram; nos eeontra illorum voluntatem novimus. Solus Deus habet sua consilia arcana. Was der machen wil, in ipso conatu⁴ experiemur; dem wollen wirs beuelhen, in eum⁵ omnem euram (Khum. 366^b) proiciamus, nam illius eausa agitur. Wir wollen essen, trincken, schlaffen. Wenn wir auß jorchtsam stelleten⁶, so solte dem bapst wol der mut wagen. Sinite illos consultare et suis proditionibus se⁷ vexare. Christus vivit⁸, et antequam mortuus est ipse, so hat der verräter Judas vor hin sterben müssen eum confusione propriae confessionis⁹ et damnationis. Summa¹⁰, concilium liberum papa ferre non potest. Si procederet, tunc totum eius regnum periclitaretur, et hoc per suos defensores; si vero non procedit, so geht doch diße lere deß evangelii gleich wol fur sich. Tempus est eum confundi. Satis superbe et tyranniee diu regnavit.

Clm. 939, 73^b; Wern. 159; Laut. 1538. 83 Anm.

4782. (Khum. 366^b) Cum Sathana non esse disputandum de lege.¹¹ (Khum. 367) Vietus¹² est ille, qui vult eum Diabolo de lege

¹) Clm.: provocanti. ²) Text: offerunt; wir folgen Clm. und Wern. ³) Das Folgende ist unsre Nr. 3518, aus dem Jahre 1537. Auch in den nächsten Stücken hat die Vorlage von Khum., Clm. und Wern. ältere Stücke rerarbeitet. Siehe unten Anm. 11. ⁴) Clm.: ornatu. ⁵) Clm.: + et; Wern.: + enim. ⁶) Wern.: stellen. ⁷) Wern.: — se. ⁸) Clm.: vivet. ⁹) Text: confusionis; Wern. richtig. ¹⁰) Der Schluß des Stückes fehlt in Nr. 3518 und gehört wohl auch nicht dazu. ¹¹) Unsre Nr. 4782 und 4783 sind Beispiele, wie frühzeitig schon in allen und guten Handschriften, wie es die Vorlage von Khum., Clm. und Wern. ist, einzelne Stücke, die ursprünglich nichts miteinander zu tun haben, zusammengeschweißt und mitten zwischen Stücke aus viel späterer Zeit eingefügt werden. Unsre Nr. 4782 ist aus vier Stücken entstanden, die Veit Dietrich 1533 nachgeschrieben hat. Die Texte von Khum., Clm. und Wern. hätten also nach unserm Grundsatz unter Dietrichs Text lediglich registriert werden sollen; um aber auch in Unserer Ausgabe ein Beispiel dieser spätern Umarbeitungen zu geben, drucken wir Nr. 4782 und 4783 vollständig ab. Seidemann gibt in Laut. 1538 nur den Anfang von Nr. 4782. ¹²) Der 1. Absatz ist unsre Nr. 612.

disputare. Er hore nur bey zeiten auff. Nemo igitur cum illo eximio
 rhetore de lege aut de peccato disputet, quia ipse habet chirographum Rot. 2. 14
 contra nos. Er than auß einem balcken ein grossen berg machen. Ideo
 verbo euangelii et doctrina gratiae convincendus est. Das verdreust
 5 in jehr.

Judas¹ ist so not² in numero apostolorum als sonst drei apostel³ et
 solvit infinita argumenta. Locus de iustificatione⁴ contra Donatistas, quando⁵
 dicunt neminem posse baptizare, nisi ipse habeat Spiritum Sanctum; contra:
 Iudas est apostolus ex ipsis duodecim; quaeennque ipse in sno officio gessit.
 10 reeta fuerunt⁶, sed ubi ipse furatur, ibi⁷ peccat. Man muß in distinguiren
 ab officio. Christus enim illi non commisit furtum, sed officium praedi-
 candi. Sic Iudae exemplum multa obiecta confutat.

Si obicitur nobis: (Khum. 367^b) Multi mali inter vos sunt, respondeo:
 Bene, Iudas etiam fuit inter christianos. Er wirt sich on zweuel vil besser
 15 gestelt haben⁸ quam alii apostoli. Nemo in mensa de ipso illam⁹ suspi-
 cionem habuit. Est igitur Iudas proprie papa; der hat auch den bentel
 ergriffen, vult confiteri Christum, sed¹⁰ re vera est ille Scariot.¹¹

Mich¹² wundert¹³, das von Juda nichts¹⁴ geschriben ist, was er Christo
 jur schalkheit gethan hat. Ich halte, er hab es am maisten lingua gethan.
 20 Ideo non frustra Christus conqueritur psalmo 41. Ist zu den hohen Ps. 41. 10
 priestern¹⁵ gegangen vnd hat verdrießlich ding von Christo gered: Ich teuffe
 auch mitte, ich sehe aber, das¹⁶ anders ist x.¹⁷ Fuit quoque fur. Er hat Job 12. 6
 gedacht, etwas redlichß bey Christo zverlangen. Et necesse est eum nequissi-
 mum fuisse. Wem¹⁸ der man¹⁹ Christus (Khum. 368) feindt ist, da muß
 25 grosse vrsach sein. Psalmo 41. Er wirt auff in gelaurt haben. Sonst²⁰
 wenn er nit so bose wer gewesen, so hette im vnser Herr Got verziehen²¹ wie
 Petro, qui etiam eadebat, sed ex infirmitate. Sed econtra Indas.

Ergo²² notandum, quod non satis est²³ dicere contra Diabolum: Hoc
 est verbum Dei, quia hoc maximum est, das ainem²⁴ der Teufel die were
 30 nimpt et subito²⁵ pavorem ineutit. Sicut mihi facit. Er weiß, das mein
 herz on vntterlaß bettet: Vater vnser, et tamen me saepe vexat de ommissa
 oratione. Es ist ein solcher Geist, der einem nach dem schwert greißt vnd
 auch nimpt, wen²⁶ vnser Herr Gott vntter das tuch²⁷ tritt, vnd niemand

¹) Der 2. und 3. Absatz ist Nr. 605. ²) Clm.: ist nicht also. ³) Clm. Wern.:
 — apostel. ⁴) Clm., Wern.: 1. Locus iustificationis. ⁵) Clm.: qui. ⁶) Wern.:
 sunt. ⁷) Clm.: — ibi. ⁸) Clm., Wern.: — haben. ⁹) Clm.: talem. ¹⁰) Wern.:
 sicut. ¹¹) Wern.: Scariotes. ¹²) Der 4. Absatz ist Nr. 604. ¹³) Wern.: — Mich
 wundert. ¹⁴) Clm.: nicht. ¹⁵) Clm., Wern.: zum hohen priester. ¹⁶) Wern.: + es.
¹⁷) Clm., Wern.: + quia. ¹⁸) Clm.: Denn wem; Wern.: Denn wer. ¹⁹) Clm., Wern.:
 — der man. ²⁰) Clm., Wern.: — Sonst. ²¹) Aus verziehen korrigiert: verzeihen;
 Clm.: verziehen; Wern.: verjigen. ²²) Der 5., 6. und 7. Absatz ist Nr. 590. ²³) Wern.:
 — est. ²⁴) Clm.: ihme. ²⁵) Clm., Wern.: subitum. ²⁶) Nach wen gestr.: ainer.
²⁷) Clm.: — vntter das tuch; + nicht jur vnß; Wern. wie im Text.

sol mit dem Teufel kempffen, er bette denn zuvor¹ ein Pater noster.² Magna res est. Er ist vnß feindt. So wissen wir nit das³ (Khum. 368^b) zehende tail, das er weiß. Tentavit Adam, Abraam, David etc.⁴ et seit. ubi et quomodo viceerit. Judas ist in sein leben nit angesochten worden; da aber das stundlen kham, ging er dahin, wuste nit, wohin auß. Nos vero. 5
die wir nit im zw har ligen, scimus ei ex gratia resistere.

Summa eius ars est, quod novit ex euangelio legem facere. Hanc distinctionem si recte⁵ tenerem, so wolt ich alle stunden⁶ jagen, er solte mich im arz⁷ lecken; etiamsi peccassem: Wie? Sol man⁸ das euangelium verlassen oder⁹ verleugnen? Noch nicht! Sed quando ego disputo, was ich 10
gelassen oder gethan habe, so bin ich dahin. Quando vero ex euangelio respondeo: Remissio peccatorum gehet vber hin, tunc vici. Wenn er aber einen auffß thun vnd lassen bringt, so hat er gewonnen, nisi adsit Deus, qui dicat: Etiamsi hoc non feci, tamen per remissionem peccatorum saluus sum; sum enim¹⁰ baptizatus, communicavi. Wenn ichß aber nit erlange 15
als¹¹ (Khum. 369) Doctor Kraus zw Halle, tunc actum est. Is enim¹² dixit: Christus me accusat. Da war das facere. Si ibi¹³ aliquis fuisset, qui¹⁴ dixisset: Si fecisti¹⁵, so sey es gethan, denn¹⁶ vber das facere ist das credere. Ghe aber einer dazw kumpt, so ist er dahin. Ideo distinctio legis et euangelii est necessaria. 20

Verbum est duplex, primo terrenus, secundo consolans. Hic¹⁷ opponit Satan: Quia legem non fecisti, ideo es damnatus iuxta legem Dei. Respondeo: Deus etiam dixit: Maior est misericordia quam peccatum, vita quam mors. Habe ich diß oder jenes gethan, so helff Christus sua gratia. Sed difficile est durante tentatione, das ainer dahin kham. Es wurde Christo selbß satvr. 25
Sed promissione erigimur: Non tentabit nos ultra, quam quod¹⁸ possumus.

1. Kor. 10. 13

*Nr. 612 (VD. 49) + 605 (VD. 47^b) + 604 (VD. 47) + 590 (VD. 42^b). — Clm. 939, 79; Wern. 160; Laut. 1538, 203.

4783. (Khum. 369^b) Coniugii ordinatio et laus.¹⁹ In muliere sunt defectus virium et ingenii. Defectus²⁰ virium toleratur, quia viri alunt eas; 30
defectum ingenii desideramus, sed debebamus quoque mores earum²¹ ferre, quia²² coniugium est res necessaria, quod est in tota rerum natura. Nam

¹) Clm.: vorhin. ²) Clm.: Vater vnser. ³) Nach das dittoqr.: + das.

⁴) Wern.: — etc. ⁵) Clm.: certe. ⁶) Text: stund. ⁷) Text: U; a. R.: rz.

⁸) Clm., Wern.: + darumb. ⁹) Clm., Wern.: — verlassen oder. ¹⁰) Wern.: etiam.

¹¹) Wern.: wie; über Kraus siehe Bd. 1 S. 277 .tm. 7. ¹²) Clm., Wern.: — enim.

¹³) Wern.: sibi. ¹⁴) Clm., Wern.: et. ¹⁵) Clm.: — Si fecisti. ¹⁶) Clm.: bend.

¹⁷) Der Text von Khum. ist im Folgenden unter einem großen Tintenklecks an mehreren Stellen unleserlich geworden; wir folgen Clm. und Wern. ¹⁸) Clm., Wern.: — quod.

¹⁹) Nr. 4783 ist aus verschiedenen älteren Stücken zusammengeschweift, siehe S. 496 Anm. 11. Der Anfang des 1. Absatzes ist unsre Nr. 3. ²⁰) Clm., Wern.: — Defectus. ²¹) Text:

eorum, Clm., Wern.: illorum. ²²) Der Schluß des 1. Absatzes ist unsre Nr. 7.

in omnibus creaturis est masculus et femina. Etiam arbores maritantur, itidem¹ lapides et gemmae.

Praeterea² Spiritus Sanctus laudat mulieres.³ Exempla⁴ sunt⁵ Ester, Judith, Sara, et apud gentes sunt⁶ Lucretia, Artemisia. Coniugium autem sine mulieribus esse non potest. Remedium est stupri coniugium; vitae incunda socia mulier. Mulieres parere et educare liberos solent, (Khum. 370) administrant oeconomiam⁷, ad misericordiam propensae sunt; sunt enim a Deo in hoc conditae, ut pariant⁸ et in⁹ oeconomia ordinem conservent¹⁰, delectent¹¹ viros et misereantur.

Ideo¹² scriptura dicit: Masculum et feminam creavit eos. Quae sententia^{1. 27} quanquam principaliter de homine est dicta, tamen referenda etiam est ad creaturas, ad volatilia coeli et pisces maris, animalia terrae. Sic enim Deus omnibus matrimonium inculpavit, ut in arboribus, coelo, terra, lapidibus coniugium cernere liceat.¹³ Inter arbores est mas et femina. Longe felicius fructus producent, si mas et femina prope¹⁴ plantantur. Mas enim extendit suos ramos quasi amplectens eam, e contra femina ramos suos erigit ad marem. Sic coelum est mas, terra¹⁵ femina. Ita coniugium in durissimis saxis, gemmis¹⁶, corallis est depictum.

Ita¹⁷ Salomon sua Proverbia (Khum. 370) pulcherrimis laudibus mulieris¹⁸ concludit: Mulierem¹⁹ fortem quis inveniet? Id est²⁰, mulierem²¹ esse²² rarum²³ bonum, longe pretiosius gemma. Maritus in eam²⁴ fidit²⁵, vertraut ihr alleß. Non deficiet facultatibus.²⁶ Afficit eum²⁷ laetitia et nulla tristitia perpetuo. Curat linum et lanam et operatur libentibus²⁸ manibus. Zeuget ius hauß²⁹ et sic est sicut navis afferens proventum suum a³⁰ longe. Surgit mane et³¹ eibat familiam, dat³² demensum³³ ancillis suis. Cogitat de agro et acquirit de fructu manuum suarum. Plantat vineam eum gaudio. Curat, quae sua sunt; aliena dimittit.³⁴ Accingit

¹) Clm., Wern.: item. ²) Der 2. Absatz ist unsre Nr. 12. ³) Clm., Wern.: feminas.

⁴) Clm., Wern.: Exemplo. ⁵) Wern.: sumit. ⁶) Clm.: — sunt.

⁷) Clm.: + et. ⁸) Text: pariunt; Clm., Wern. richtig. ⁹) Wern.: — in. ¹⁰) Clm., Wern.: observent.

¹¹) Text: delectant; Clm., Wern. richtig. ¹²) Der 3. Absatz ist unsre Nr. 1133.

¹³) Text: licet; die Parallelen richtig. ¹⁴) Wern.: propius.

¹⁵) Clm.: + est. ¹⁶) Wern.: + et. ¹⁷) Der 1. Absatz kommt in den früheren

Abschnitten nicht vor. Er gehört vielleicht wirklich ins Jahr 1538 und ist der Kern, an den sich die andern Stücke angegliedert haben: Luther hat bei Tisch oder nach Tisch seine

Bibel in der Hand und liest in den Sprüchen Salomonis von Kap. 31, Vers 10 an Vers für Vers vor, mit kurzen Erläuterungen. ¹⁸) Clm., Wern.: mulierum. ¹⁹) Hier

setzt B. 2, 339 ein. ²⁰) B.: — Id est. ²¹) Hier setzt Ror. 24^b ein: Cap. 1. Pro-

verbiorum. Gute haußfrau. Mulierem. ²²) B.: + talem. ²³) B.: + est. ²⁴) Clm.,

Wern., Ror., B.: ea. ²⁵) Wern., Ror.: confidit. ²⁶) B.: deficiunt facultates.

²⁷) B.: maritum. ²⁸) B.: libenter. ²⁹) B. fährt fort: Estque sicut navis de lon-

ginqno afferens merces. ³⁰) Clm., Wern.: de. ³¹) B.: — et. ³²) B.: datque.

³³) Text: dimensum; die Parallelen richtig. ³⁴) B.: omittens.

virtute lumbos suos et roborat brachium suum. Gustat¹, quod² sua negotiatio munda est. Non extinguit in nocte lucernam.³ Manum mittit ad fusam, digiti spinnen gerne. Manum extendit ad pauperem, palmas.⁴ Non timet familia eius, quia vestit eam dupliciter, id est, satis inde parat sibi khleinot, id est, munditium.⁵ Purpura et bysso vestit. Notus in portis eius
5 causa, id est, gloria viri mulier. Apparet in vestitu a mu- (Klum. 371) liere facto. Camisias parat⁶ et vendit. Cincturas dat mercatori. Vestis eius fortitudo et decor, et ridebit in posterum.⁷ Ultimo⁸ loquitur post facta, loquitur sapienter. Et habet gratiosam linguam, non eriminatur. Considerat domus suae vias, sicht, daß es recht drin zugehe, et pigra panem non comedit.
10 Surgunt⁹ filii, beatificant; maritus et laudat. Multi offerunt dotes.¹⁰

Item¹¹ molestiae illius non frustra a Deo impositae sunt, denn man sol einem jungen gesellen ein weib geben, daß er zu friden wirt, sonst hat er khainen fridt. In coniugii molestiis mox frangitur, deinde aliis ministerii oneribus premitur, daß er lernet betten: Libera nos a malo, und diesem leben
15 gram werden.¹²

*Nr. 3 (VD. 59) + 7 (VD. 59^b) + 12 (VD. 60^b) + 1133 (Ror. Bos. q. 24^f, 61^b) + 3655 (Ser. 53^b). — Clm. 939, 80^b; Wern. 162^b; Ror. Bos. q. 24^b, 231; B. 2, 339.

FB. 4, 70 (43, 56) Einẽz frommen Weibes Lob. (A. 441; S. 401^b) „Wo findet man ein tugendsam Weib? Ein fromm, gottfürchtig Weib, ist ein seltzam Gut, viel edler und
20 köstlicher denn eine Perle; denn der Mann verläßt sich auf sie, vertrauet ihr Alles. Da wirds an Nahrung nicht mangeln. Sie erfreuet und macht den Mann fröhlich und betrübt ihn nicht; thut ihm Liebes und kein Leides sein Lebentag; gehet mit Glachs und Wolle um, und arbeit und schafft gern mit ihren Händen; zeuget ins Haus, und ist wie ein Kaufmannschiff, daß aus
25 fernem Landen viel Waar und Gut bringet. Frühe stehet sie auf, speiset ihr Gesinde, und gibt den Mägden ihren bescheiden Theil, was ihnen gebührt. Denkt nach einem Acker und kauft ihn, und lebt von der Frucht ihrer Hände; pflanzet Weinberge und richtet sie fein an; wartet und versorget mit Freuden, was ihr zustehet. Was sie nicht angehet, läßt sie unterwegen und befümmert sich damit nicht. Sie gürtet ihre Lenden fest, und stärkt ihre Arme; ist rüstig im
30 Haus. Sie merkt, wie ihre Händel Frommen bringen, verhütet Schaden, und siehet, was Frommen bringet. Ihre Leuchte verlischt nicht des Nachts. In der Noth hat sie Nothdurft, sie streckt ihre Hände nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel; arbeit gern und fleißig. Sie breitet ihre Hände auß zu den Armen, und reichet ihre Hand den Dürftigen, gibt und hilft gerne armen Leuten. Sie fürchtet ihres Hauses nicht fur dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider; hält ihr Haus in haulichem Wesen mit Dachung und
35 Anderm. Sie macht ihr selbst Decke. Weiße Seiden und Purpur ist ihr Kleid; hält sich

¹) B. fährt fort: suam negotiationem iucundam esse. ²) Wern.: quia.

³) B. fährt fort: Salomon Proverbiorum ultimo. Loquitur post facta, loquitur sapienter et habet gratiosam linguam, non eriminatur. B. schließt hier, und die letzten Worte machen den Eindruck, als wäre hier eine Randbemerkung an falscher Stelle in den Text geschoben worden; vgl. auch FB. am Schluß. ⁴) Ror.: + egeno.; Clm., Wern.: — palmas; im Text müßte nach palmas eigentlich stehen: etc.

⁵) Ror.: — id est, munditium; überschr.: Mundities, non sordes. ⁶) Clm.: parit. ⁷) Wern.: + et.

⁸) Clm.: Ultima. ⁹) Clm., Wern.: Surgunt. ¹⁰) Ror. schließt hier mit den Worten: Sed tamen (?) virtutes fallax gratia. ¹¹) Der 5. Absatz ist unsre Nr. 3655.

¹²) Wern.: werde.

reinlich und ihre Kleider werth; geht nicht schlammig und beschmutzt daher. Ihr Schmutz ist, daß sie reinlich und fleißig ist. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre; zeucht ihre Kinder fein zu Gottes Wort. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brod nicht mit Faulheit; nimmt sich fremder Händel nicht an. Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobet sie. Viel Töchter bringen Reichthum; aber ein tugendsam Weib ubertrifft sie alle. Lieblich und schöne seyn ist nichts. Ein Weib, daß den Herrn fürcht, soll man loben. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Werk werden sie loben in den Thoren etc. Also sagt Salomo in seinen Sprüchen am letzten Capitel. Redet wol, wie es seyn sollte, und weislich; hat eine holdselige, Spr. 31, 10 ff.
 10 liebliche Zunge, schilt nicht.“

4784. (Khum. 371) Medicorum diaeta et regula.¹ Elector compassionem suam Luthero annuntiabat² de morbo suo, quia³ sciret, daß er nit alzeit⁴ ein bequemer erghenei man were, et ita civilibus verbis indicabat⁵ (Khum. 371^b) cum patientem impatientem: Verum est, diaeta medicorum
 15 non est confennenda, sed multi sunt temerarii, qui sine discrimine languidos consulunt⁶ et conueniunt⁷; die müssen einen netwen Kirchoff haben. Econtra alii nimis sunt anxii et suspensi, dubitantes de morbo, dicentes⁸: Iudicium est difficile, tempus fallax, morbus est acutus, et illis quaestionibus patientem faciunt impatientem.

20 Medici⁹ in morbis tantum observant naturales causas et suis remediis occurrere¹⁰ volunt, et bene faciunt. Sed¹¹ non considerant Satanam impulsorem materialis¹² causae in¹³ morbo, qui causas et morbos illico mutare potest, ealidum in frigidum et eontra bonum in malum. Darumb muß ein höhere erghenei sein, scilicet fides et oratio, sicut psalmus 31. dicit: In Ps. 31, 16
 25 manibus tuis sortes meae. Diesen locum hab ich in diser Khranchhait recht lernen versteinen.

Ego¹⁴ laudo medicos, qui¹⁵ anxie suos canones defendunt.¹⁶ Sie sollen aber auch¹⁷ mir nit verargen, daß¹⁸ ich (Khum. 372) nit alzeit volge, quia ipsi volunt me facere stellam fixam, cum ego sum¹⁹ planeta errans. Est
 30 igitur conditio magna medicorum, quibus²⁰ committitur humana vita²¹, quae

¹) Wie Nr. 4777, so gehört auch unsre Nr. 4784 in den Juli 1538, vgl. Nr. 3909 und Nr. 4204. ²) Clm.: communicabat. Dieser Brief des Kurfürsten an Luther ist nicht erhalten. ³) Wern.: quod. ⁴) Clm., Wern.: allwege. ⁵) Text: — indicabat; ergänzt aus Clm. und Wern. ⁶) Clm.: consulant. ⁷) Clm.: remnient; in Wern. ist eine Lücke. ⁸) Zum Folgenden vgl. Hippokrates, Aphorismus I. ⁹) Der 2. Absatz ist ein Stück aus Nr. 3945, vom 5. August desselben Jahres 1538, siehe S. 26 Anm. 2. ¹⁰) Clm.: accurrere. ¹¹) Clm., Wern.: + cum. ¹²) Clm., Wern.: naturalis. ¹³) Text: est; Clm., Wern. richtig. ¹⁴) Der 3. Absatz ist wohl wieder in den Juli 1538 zu datieren, denn wenn Luther von sich sagt, er sei planeta errans, so bezieht sich das auf die Krankheit dieser Zeit. Den völlig abweichenden Text von B. 1, 97 bringen wir unter Nr. 5378, da er von B. ins Jahr 1540 datiert wird. ¹⁵) Wern.: quod. ¹⁶) Clm., Wern.: defendant. ¹⁷) Clm.: — auch. ¹⁸) Wern.: ob. ¹⁹) Wern.: sim. ²⁰) Hier setzt B. 1, 97 im Anschluß an unsre Nr. 3932 ein: Nam medici sunt ministri naturae, quibus.

²¹) B. fährt fort: quae multos spiritus, membra et interna, varia ac subita pericula habet usw.

cum multos habet spiritus occultos, membra interna et invisibilia, item varia et subitanea pericula, daß mans in einer stund verwarlosen kan. Ideo oportet¹ medicum esse² humilem, id est³, timentem Deum⁴, et nisi cum timore agat, tunc⁵ est homicida.

Clm. 939, 81^b; Wern. 164^b; B. 1, 228 + 1, 97; Laut. 1538, 51 Anm.

FB. 3, 51 (24, 72) Woher alle Krankheit furnehmlich kommen. (A. 295; St. 98; S. 91) „Die Arzte betrachten in Krankheiten nur allein die natürlichen Ursachen und beschleigen sich, denselben mit Arzneien zu helfen, und thun Recht daran. Aber sie bedenken nicht, daß der Teufel ein Treiber ist der natürlichen Ursachen in der Krankheit, als der die Ursachen und Krankheiten bald ändert, daß Heiße in Kälte und wiederum daß Gute in Böse kehret. Darum muß eine hohe Arznei sein, so sie helfen soll, nemlich der Glaube und daß Gebet, wie der Psalm jagt: „Mein Loos stehet in deinen Händen!““

Dieser Spruch hab ich in meiner Krankheit gelernt und will ihn corrigiren und ändern; denn zuvor hab ich ihn nur auf die Stunde des Todes gezogen. Es soll aber heißen, in deinen Händen stehet meine Zeit, daß ist, mein ganz Leben, alle meine Tage, Stunden und Augenblick. Als wollt er sagen, mein Gesundheit, Krankheit, Unfall, Glück, Leben, Sterben, Freude, Trauren stehet in deiner Hand etc., wie auch die Erfahrung zeuget. Wenn wir gedenken, wir wollen fröhlich, lustig, fromm, gesund etc. sein, so kehret sich um und geschicht daß Widerspiel.“

4785. (Khum. 372) Pontificum Romanorum perfidia et malitia.⁶ Dominus Licentius Magdenburgensis⁷ multa horrenda dixit de Romanorum et Itatorum perfidia, nam is novem annos⁸ Romae⁹ fuerat¹⁰ notarius rotae.¹¹ Respondit Doetor Martinus Lutherus¹²: Ego tantum quatuor hebdomadas Romae fui, attamen tam superstitiosam vidi illorum perfidiam, quo sub fuco omnia imperia ambiebant.¹³ Tandem sub Alexandro (Khum. 372^b) Sexto et Bonifacio 8. publice et¹⁴ impudenter eruperunt dicentes: Aut caesarem aut nullum. Hoc Iulius papa summo opere tentavit, eum rumperet foedus eum Maximiliano et Gallo contra Venetos, quod foedus eum sacramenti sumptione in tres partes divisi¹⁵ sancierunt, nam papa cogitavit humiliatis Venetis contra Gallum; postea illo victo Maximilianum humiliare suis stratagematibus tentare voluit. Tandem etiam ipsos Hispanos subigere¹⁶ tentasset. Ideo in Italis videmus manifestum exemplum potentiae¹⁷ divinae, quomodo Deus confundat sapientiam et potentiam hominum, sicut in Italis sapientissimis¹⁸ exhibuit. Sed impij non ferunt castigationem, non ferunt Deum, sed arbi-

¹) Clm., Wern.: omnem; B.: optimum; in der Vorlage stand gewiß abgekürzt: oportet. ²) B.: iudico. ³) B.: — id est; + et. ⁴) B. schließt: absque timore Dei agentes fiunt homicidae. ⁵) Clm.: — tunc. ⁶) Seidemann hat zu Laut. 1538 nur den Anfang dieses Stücks abgedruckt. ⁷) Über Liborius Magdeburg siehe Bd. 3 S. 345 Anm. 1. Er war seit 1536 wieder in Wittenberg. Wie die in Klum. folgenden Stücke (siehe S. 503 Anm. 12), so gehört unser Stück wohl ins Jahr 1537. ⁸) Wern.: annis. ⁹) Clm.: — Romae. ¹⁰) Text: fuerit. ¹¹) Clm. streicht rotae und schreibt darüber: Romae. ¹²) Clm., Wern.: — Martinus Lutherus. ¹³) Zu dem Inhalt des Folgenden vgl. Nr. 2733. ¹⁴) Clm.: — et. ¹⁵) Text: diviso; Clm.: — divisi. ¹⁶) Clm., Wern.: subiugare. ¹⁷) Text: poenitentiae; Clm., Wern. richtig. ¹⁸) Clm., Wern.: + hominibus.

trantur illorum confusionem esse casualia. Daß sieht man ihunder am
 bapstumb wol, quam indurati sint¹; neque dictis neque factis emendari
 possunt, contemnentes claram scripturam et exempla manifestissima suae
 ruinae. Ach, lieber Herr Got, quanta plaga est caecitas et amentia! Laß²
 5 vnß lieber arme (Khum. 373) sunder sein, die flur fallen. Behut vnß nur
 fur diser bapstischen, pharaonischen blindheit. Si Pharao submersus iterum
 revixisset, attamen fuisset induratus. Ita Achab consilium Miha³ noluit^{1. Kön. 22, 8 ff.}
 audire et properabat⁴ ad bellum. Similem excaecationem hodie videmus in
 papistis, qui Dei gratia per verbum Dei⁵ sunt humiliati et confusi, attamen
 10 nolunt resipiscere, fingentes concilium, quod nunquam ex corde statuerunt.
 Ita Iulius papa 2.⁶ fecit; indixit concilium Pisanum, postea iterum prohi-
 buit⁷ (quia non libenter voluit, sed cogebatur per cardinalem S. Crucis et
 Gallum), attamen persuasit Maximilianum⁸ et distulit⁹ concilium usque ad
 Leonem, ubi Lateranense¹⁰ concilium satis frigide indicbatur. Habent¹¹
 15 enim tres species conciliorum, generale, provinciale et nationale.¹²

Clm. 939, 82^b; Wern. 165^b; Lant. 1538, 9 Anm.

4786. (Khum. 381) Coniugium Dei donum illiusque storgae
 physicae.¹³ De suis nuptiis fecit mentionem¹⁴: Si¹⁵ ante 14¹⁶ annos
 voluisssem uxorem ducere, tunc¹⁷ Basili¹⁸ uxorem, Aue¹⁹ de Schonfeld,
 20 elegissem. Meam nunquam amavi; semper eam²⁰ habui²¹ suspectam super-
 biae (sicut est)²², sed Deus ita voluit, (Khum. 381^b) ut derelictae²³ miseri-
 cordiam praestarem.²⁴ Et felicissimum mihi contigit coniugium Dei gratia.²⁵

¹) Clm., Wern.: sunt. ²) Clm., Wern.: Laßt. ³) Wern.: Miha; Clm.: Michae.

⁴) Clm.: prophetabat. ⁵) Clm.: — Dei. ⁶) Clm., Wern.: — 2. ⁷) Wern.: + etc.

⁸) Clm., Wern.: Maximiliano. ⁹) Clm., Wern.: distulerunt. ¹⁰) Wern.: Lateranense.

¹¹) Clm., Wern.: Hine. ¹²) Der Schreiber von Wern. läßt nationale weg; dann hat er

bemerkt, daß hier etwas fehlt, und a. R. hinzugeschrieben: omissum est incuria. —

In der Handschrift Khum. folgen nun (Khum 373) Nr. 3593, (Khum. 391^b) 3490,

(Khum. 375^b) 3494, (Khum. 376) 3573, (Khum. 376^b) 3579, (Khum. 377) 3578, (Khum. 379)

3620 und (Khum. 380^b) 4761. Mit Ausnahme des letzten Stückes, das eine Doublette zu

dem nicht datierten Stück Khum. 313 ist, gehören diese Stücke ins Jahr 1537; ebenso die

nun folgenden Stücke. ¹³) Wie die Erwähnung von Luthers schwerer Krankheit in

Schmalkalden und die Zeitangabe „ante 14 annos“ beweisen, ist auch dieses Stück ins

Jahr 1537 zu datieren, vgl. Anm. 12. ¹⁴) B. beginnt: Doctor Lutherus dixit de suis

nuptiis. ¹⁵) Hier setzen Math. L. und Rhed. ein: Coniugium Lutheri. Si. ¹⁶) B.: 13,

vgl. FB.; alle andern Parallelen wie im Text. Die Nimbschner Nonnen waren am

7. April 1523 nach Wittenberg gekommen. ¹⁷) B. fährt fort: Aue de Schöufeldt, quae

iam est uxor Basili, duxissem. ¹⁸) Basilius Aet, damals Leibarzt des Herzogs von

Preußen. ¹⁹) Text: Annam, ebenso die Parallelen; nur B. richtig. ²⁰) B.: — semper

eam. ²¹) B.: + enim eam. ²²) B.: (ut est); Math. L., Rhed.: — (sicut est). Es

ist wohl ein Zusatz, der auf den Nachschreiber selbst (Lauterbach) zurückgeht. ²³) B.:

— derelictae. ²⁴) Clm., Wern.: — praestarem; Math. L., Rhed.: — ut . . . praes-

tare. ²⁵) B.: Et felicissime mihi cecidit: Math. L., Rhed.: — Et . . . gratia.

Exr. 31, 11 Habeo¹ fidelem coniugem² secundum³ Salomonem: Confidit in eam⁴ cor viri sui.⁵ Sie verderbt mirs nit. Ach, lieber Herr⁶ Got, coniugium non est naturale aut⁷ physicum, sed est⁸ donum Dei, dulcissima, immo castissima⁹ vita supra¹⁰ omnem coelibatum.¹¹ Wenß auch¹² übel geredt, so istß die helle. Wie wol sie¹³ gemainlich alle die Kunst¹⁴ Khunnen, daß sie mit wainen, liegen vnd¹⁵ einreden die menner¹⁶ gefaugen nemen vnd¹⁷ Khonnens fein¹⁸ vertreßen¹⁹, attamen si haec tria²⁰ in coniugio durant²¹: fides²², proles sacramentum²³, tunc felicissimum est. Ach, quam ego angustabar in Schmalkalden²⁴, cum ad mortem decumberem, illis storgis!²⁵ Putabam me nunquam visurum uxorem²⁶ et liberos.²⁷ Quam me afficiebat illa separatio!¹⁰ Et ego facile cre-(Khum. 382)do morientes²⁸ habere storgas physicas.²⁹ Sed postquam revalui, uxorem et liberos eo³⁰ magis diligo. Nemo est tam spiritualis, qui non sentiat illos affectus naturales.³¹ Nam magna res est³² coniunctio³³ masculi³⁴ et feminae³⁵, nempe lege naturae et ordinatione et institutione divina fit. Attamen³⁶ papistae non fuerunt digni videre³⁷ illius 15 dignitatem.

Clm. 930, 87^b; Wern. 176; Math. L. (539); Rhed. 210; B. 2, 338; Laut. 1538, 162 Aum.

FB. 4, 50 (43, 28) Eine gute oder böse Ehe. (A. 435; St. 438^b; S. 400^b) Doct. W. redet von seinem Freien. „Wenn ich,“ sprach er, „vor 13 Jahren hätte wollt freien, so hätte ich Eva Schönfeldin genommen, die jzt der D. Basilius, der Medicus in Preußen, hat. Meine 20 Rätthe hatte ich dazumal nicht lieb, denn ich hielt sie verdächtig, als wäre sie stolz und hoffärtig. Aber Gott gefiel es also wol, der wollte, daß ich mich ihrer erbarmete. Und ist mir, Gott Lob, wol gerathen, denn ich habe ein fromm, getreu Weib, auf welche sich des Mannes Herz Exr. 31, 11 verlassen darf, wie Salomon sagt: „Sie verderbet mirs nicht.“

Ach, lieber Herr Gott, die Ehe ist nicht ein natürlich Ding, sondern Gottes Gabe, daß aller- 25 süßeste und lieblichste, ja keuscheste Leben, über allen Cölibat und allein, ohne Ehe, leben, wenn es wol geräth; da es aber auch übel geräth, so istß die Hölle. Denn wieviel sie (die Weiber) gemeinlich alle die Kunst können, daß sie mit Weinen, Lügen, Einreden einen Mann gefangen

¹) B.: + enim. ²) B.: — coniugem. ³) B.: iuxta. ⁴) Die Parallelen grammaticalisch richtig: ea; vgl. S. 499 Anm. 24. ⁵) B.: — sui. ⁶) Math. L., Rhed.: — Herr. ⁷) B.: — naturale aut. ⁸) B.: — est. ⁹) Text: — est donum . . . castiss., ergänzt nach Clm. und Wern. ¹⁰) Clm., Wern.: super. ¹¹) B.: + est; Math. L., Rhed.: — sed . . . coelibatum. ¹²) Math. L., Rhed.: aber. ¹³) Math. L., Rhed.: jieß. ¹⁴) Math. L., Rhed.: — die Kunst. ¹⁵) Clm., B.: — vnd. ¹⁶) B.: einen Mann. ¹⁷) B.: — vnd. ¹⁸) B.: — fein. ¹⁹) Clm.: vorreden. ²⁰) Math. L., Rhed.: duo. ²¹) B.: permanserint. ²²) Math. L., Rhed.: + et. ²³) Math. L., Rhed.: — sacramentum. ²⁴) Math. L., Rhed.: quam coangustabar Schmalkaldiae; zum Text a. R.: 1537. ²⁵) Math. L., Rhed.: prae storgis; B.: angustiar storgis qvovzais, cum Schmalkaldiae decumberem. ²⁶) Wern.: coniugem; Clm., Wern.: + meam. ²⁷) Clm.: + meos. ²⁸) B.: + maxime. ²⁹) Text: storgis phisikis; korrigiert nach den Parallelen; Math. L., Rhed.: — Quam me . . . physicas. ³⁰) Clm., Wern., B.: — eo; Math. L., Rhed.: iam. ³¹) B.: — illos affectus naturales; + storgis qvovzais. ³²) Clm.: — est. ³³) Text: communitio; wir folgen den Parallelen. ³⁴) Math. L., Rhed.: maris. ³⁵) B. schließt hier. ³⁶) Math. L., Rhed.: — nempe . . . Attamen; + sed. ³⁷) Math. L., Rhed.: qui viderent.

nehmen, könnenz sein verdrehen und die besten Wort geben, doch, wenn diese drey Stück im Ehestande bleiben, nehulich Eren und Glauben, Kinder und Leibesfrüchte, und Sacrament, daß manz für ein heilig Ding und göttlichen Stand hält, so istz gar ein seliger Stand.

Ich, wie herzlich sehnete ich mich nach den Meinen, da ich zu Schmalkalden todkrank
 5 Iag! Ich meinete, ich würde Weib und Kinderlin hie nicht mehr sehen. Wie wech that mir
 solche Sönderung und Scheidung! Nu gläube ich wol, daß in sterbenden Leuten solche natür-
 liche Neigung und Liebe, so ein Ehemann zu seinem Eheweib und die Aeltern zum Kindern
 haben, am größten sey. Weil ich aber nu wieder gesund bin worden von Gottes Gnaden, so
 hab ich mein Weib und Kinderlin deste lieber. Keiner istz so geistlich, der solche angeborne
 10 natürliche Neigung und Liebe nicht fühlet; denn es ist ein groß Ding um das Bündniß und
 die Gemeinshaft zwischen Mann und Weib.“

4787. (Klum. 382) Consolatio Lutheri ad consulem Lucam
 Khranach de filio suo¹ in Italia mortuo. Primo die Decembris anno
 1537. accessit² Lucam³ Khranach satis lugentem⁴ obitum filii sui oboedien-
 15 tissimi, qui parentum consilio in Italiam profectus erat et Bononiae 9.⁵ Octo-
 bris⁶ febribus acerrimis expirasse (Klum. 382^b) dicebatur cum christia-
 nissima confessione; parentes vero ultra⁷ suos naturales affectus etiam
 conscientiae scrupulis⁸ angebantur⁹, quasi causa essent¹⁰ illius¹¹ mortis,
 quod¹² cum hinc¹³ ablegassent. Respondit Lutherus¹⁴: Wenz dez gulte¹⁵,
 20 so wer ich so hoch ein vrsach als ihr, denn ich ym vnd euch¹⁶ trewlich geraten
 hab. Wir habenz aber nit diser¹⁷ mainung halben¹⁸ gethan, daß er sterben
 solde, nam vestrum¹⁹ cor dat vobis²⁰ testimonium, daß ihr in vil lieber
 lebendig wußtet, ja vil lieber²¹ selber sturbet vnd all²² euer gut vil lieber²³
 verlieren.²⁴ Ideo deponite illum²⁵ conscientiae scrupulum, nam cor vestrum²⁶
 25 et voluntas consilii vestri²⁷ multo aliter testatur²⁸, quomodo sitis affecti
 erga filium.

Deinde²⁹ ad patrem lacrimantem dixit: Lieber maister Luca, haltet

¹) Über den am 9. Oktober 1537 in Bologna gestorbenen Hans Kranach siehe Schuechhardt, Lindau und Flecksig an den weiter unten angeführten Orten. ²) B. beginnt: Consolatio Doctoris Martini Lutheri ad Lucam Kranach Pictorem propter obitum filii. Anno 1536 prima Decembris accessit consulem. Aus B. hat FB. die falsche Jahreszahl 1536. Hans Kranach ist erst 1537 nach Italien gezogen und da gestorben, denn am 11. Januar 1537 ist er noch im Schloß Hartenfels in Torgau tätig gewesen. Chr. Schuechhardt, Lucas Cranach des Aelteren Leben und Wirken 3 (1871), 89; M. B. Lindau, Lucas Cranach (1883) 294 Anm. ³) Clm.: — Lucam. ⁴) B.: tristem propter. ⁵) B.: + die. ⁶) B. fährt fort: vesperi insigni et christiana confessione obiit, parentes usw. ⁷) B.: supra. ⁸) B.: stimulis. ⁹) B.: cruciabantur. ¹⁰) Wern.: — essent. ¹¹) B.: — illius. ¹²) B.: quia. ¹³) B.: — hinc. ¹⁴) B.: Doctor Martinus. ¹⁵) Clm., Wern., B.: Wen daß gulte (B.: gilde), aber Bindseil verschlimmbessert seinen Text, der gradeso lautet wie unser Text und FB. ¹⁶) B.: ichz euch vnd ihm. ¹⁷) Clm., B.: der. ¹⁸) Wern.: — halben. ¹⁹) B.: nostrum. ²⁰) B.: nobis. ²¹) B. fährt fort: euer gut lebendig verlieren. ²²) Text: ob; die Parallelen richtig. ²³) Clm., Wern.: — vil lieber. ²⁴) Clm., Wern.: verlioret. ²⁵) B.: istum. ²⁶) B.: — vestrum. ²⁷) B.: — vestri. ²⁸) Clm., Wern., B.: testantur. ²⁹) Clm., Wern., B.: + conversus.

stille! Got wil ewren willen brechen, denn er greiff̃t gern (Khum. 383) ainen da¹ an, da es im² am wehesten thut, ad mortificationem nostri, vnd ob wir³ gleich⁴ nit die grofsten ansechtung haben, so thun vns doch die vnser⁵, die wir sulen, am wehesten. Gedenc̃t an den lieben Adam, was⁶ fur ein herz laidt im⁷ gewesen ist, das⁸ sich die ersten zway khinder⁹ fur seinem angesicht¹⁰ mordeten. Gedenc̃t an den lieben David, der zway ganze jar heulete vber seinen erst gebornen son¹¹ Amnon, welchen der¹² Absolon erstach; darnach, da er Absolon¹³ in seinen sunden an dem¹⁴ baum erstochen¹⁵ erfur, da ist ein jamer angegangen¹⁶, das¹⁷ er seinen son ewig verdampt gesehen hat. Da ist ein heulen vnd angst gewesen!

Secundo vos consolari debet vestri filii¹⁸ probitas et oboedientia, denn¹⁹ (Khum. 383^b) die welt ihunder²⁰ so boß vnd vnischlechtig²¹ ist, das auch die aller feinsten²² jungling zw funden vnd schanden khumen, das denn ewrm son auch widersfaren hette khunnen, denn ihr sehet, wie vngezogen vnd wufte die welt²³ ist, das man frei²⁴ sundigt vnd alles auffß leugen thut²⁵, ita ut in²⁶ manifestis²⁷ flagitiis impudenter audent²⁸ dicere²⁹: Mein nein ist³⁰ sonil als dein³¹ ja. — Et recitavit studentium nostrorum ἀσσωται.³² Deinde dicebat³³ de quodam magistro Erphurdie, qui cum doctus et bonus homo fuisset et³⁴ sacerdos factus, incidit in adulterium mit aines staitbrecherß weibe, femina³⁵ satis informi³⁶, attamen³⁷ non potuisset eam³⁸ relinquere³⁹, et tandem accidisse, ut, postquam quodam die hora sexta mane missam celebrasset, mox peracta missa⁴⁰ eadem hora in adulterio⁴¹

¹) B.: — da. ²) B.: einem. ³) Wern.: + wol. ⁴) Clm.: + wolff; B.: schon.

⁵) Clm., Wern., B.: vnfern. ⁶) B.: + do. ⁷) B.: — im. ⁸) Wern., B.: da.

⁹) Clm., Wern., B.: bruder. ¹⁰) B.: auge. ¹¹) Clm.: + den. ¹²) B.: — welchen der; + da ihn. ¹³) B.: ihn. ¹⁴) Clm.: einem; Wern., B.: am. ¹⁵) B.: + hangende.

¹⁶) Clm., Wern.: — angegangen. ¹⁷) Wern.: da. ¹⁸) B.: — vestri filii; + illius.

¹⁹) Seiner Pseudogrünewald-Hypothese zuliebe nimmt Ed. Flechsig, Cranachstudien 1, 244 an, Hans Kranach sei bei seinem Tode 1537 etwa 35 Jahre alt gewesen. Aber dieser Hypothese widersprechen nicht nur die Worte in dem Leichengedicht des Johannes Stigelius: Hans Kranach sei 'aetatis vere' und 'tenero sub flore iuventae' gestorben, sondern auch die in unserem Text folgenden Worte Luthers. Es wäre ja ganz unsinnig, wenn Luther bei einem dreißig- oder gar fünfundsiebzigjährigen Manne, der eigentlich schon längst ein Familienvater hätte sein müssen, die jugendlichen Fehlritte eines Studenten befürchtet hätte! Hans Kranach ist offenbar in sehr jugendlichem Alter gestorben.

²⁰) Clm.: ißt. ²¹) Clm., Wern.: vnischlechtig; B.: vngeßschlecht. ²²) Clm., Wern.: frompfen.

²³) Clm.: + ißt. ²⁴) B.: schlecht; sein; über die Bedeutung von frei bei Luther vgl. Bd. 2 S. 480 Anm. 6. ²⁵) B.: thun darff. ²⁶) Text: — in; ergänzt aus den Parallelen.

²⁷) Clm.: manifestissimis ²⁸) B.: — audent. ²⁹) B.: dicant. ³⁰) Wern.: + doch.

³¹) Clm., Wern.: ein; B.: euer. ³²) Text: ἀσσωται. ³³) B.: dixit. ³⁴) B.: deinde.

³⁵) B.: muliere. ³⁶) Clm., Wern., B.: deformi. ³⁷) B.: quam tamen. ³⁸) B.: — eam. ³⁹) B. fährt fort: tandem accidit, ut quodam die mane hora sexta missam celebraret et mox finita missa usw.

⁴⁰) Clm., Wern.: — mox peracta missa. ⁴¹) Clm., Wern.: — in adulterio.

deprehensus a marito perfossus¹ (Klum. 284) est²: Ich hab auch³ 5⁴ Kinder, die mir herzlich lieb sein, doch wenn ich an die bösen leuffte der zwölffhundertigen zeiten⁵ gedenc̄, darin⁶ sie auch vbel geraten mochten, wenn ich in disen⁷ gedancken stehe, tunc cupio⁸ omnes mortuos, denn es ist wenig besserung an⁹ der welt zu hoffen, wie fur augen.

Tertio, obz euch herzlich ist¹⁰, daß ihr einen frumben, gehorsamen¹¹ son gehabt hat, denn man ehe der bösen, ungehorsamen vergeffen kan denn der frumben vnd¹² trewen, so lasset euch seinen gehorsam vnd christlichen abschidt eine groffe¹³ freud sein, denn er hat ein gut seliges stundlein im von Got erwelet vberthumen. Ach, selig vnd aber selig ist der, welcher¹⁴ mit dem¹⁵ stundlen¹⁶ wol zwölffhundert! Es ist mein teglichz seuffzen vnd flehen¹⁷, (Klum. 384^b) daß mir Got ein seliges¹⁸ stundlen verleih.¹⁹ Als denn bin ich wol hie gewesen vnd werde von allem elend vnd betrubnuß²⁰ gefreyet²¹ mit Got frolich sein.

Quarto, lieber maister Lucas, leidet²² diß Got, dem höchsten Vater, der mehr an ewrem son hat dan ihr²³, denn ihr seit nur sein leiblicher vater²⁴, habt ihn²⁵ nur ein zeit lang erzogen²⁶ vnd ernehret, Got aber hat im leib vnd sel gegeben²⁷, bißher behuttet²⁸, bewaret vnd in verseht auß diesem leben ins vaterlandt²⁹, ist vil, vil³⁰ mehr³¹ Vater, denn ihr seit; der weiß vnd kan in haß erhalten, versorgen vnd³² erneuen denn ihr vnd die ganze welt.

Quinto, macht des harmz³³ ein masse³⁴ vnd³⁵ vergeffets³⁶ inner feuberlich vnd³⁷ beuelhets Gots willen, der besser ist denn vnser. Ewrem son ist wol geschehen. Eßet³⁸, trinckt vnd³⁹ ehrenct euch nit also⁴⁰ abe, denn ihr sollet noch mehr leuten dienen. Tristitia enim⁴¹ exiecat ossa et medullas.⁴²

25 Clm. 939, 88; Wern. 177; B. 3, 212.

FB. 3, 150 (26, 63) Wie D. M. L. den alten Meister Lucas Cranach, Malern zu Wittenberg, getröstet, da ihm sein Sohn Johannes in Italien gestorben war. (A. 325; St. 227^b; S. 211^b) Anno 1536 den ersten Decembriß besuchte D. M. L. den Bürgermeister Lucas Maler, der sehr traurig und bekümmert war über seinz lieben gehorsamen Sohns Abscheid, so mit der Aeltern und anderer Gottfürchtigen Rath, Wissen und Willen in Italien

¹) B.: confossus. ²) B.: + Das ist ein schrecklich todt! ³) B.: — auch. ⁴) Clm., Wern.: — 5. ⁵) Wern.: zeit. ⁶) Clm., Wern.: darin. ⁷) B.: den. ⁸) B.: cuperem. ⁹) Clm.: von. ¹⁰) Clm.: weh thut; Wern., B. wie im Text. ¹¹) Wern.: — gehorsamen. ¹²) B.: — vnd. ¹³) B.: — groffe. ¹⁴) Clm.: der. ¹⁵) Clm., Wern.: diesem. ¹⁶) Clm., Wern.: stundlin; B.: stundlein. ¹⁷) Wern.: — vnd flehen. ¹⁸) B.: + vnd froliches. ¹⁹) Clm., Wern.: verleihen wollt. ²⁰) Clm.: trubfal. ²¹) Text: gefreyet; Clm., Wern. richtig; B.: erlöset. ²²) B.: befehlet. ²³) Clm., Wern.: — dan ihr. ²⁴) Clm., Wern.: — seit ... vater. ²⁵) Text: ihnen. ²⁶) B.: gehogen. ²⁷) Clm., Wern.: + ihn. ²⁸) Clm., Wern., B.: + vnd. ²⁹) B.: — vnd in verseht ... vaterlandt. ³⁰) Clm., Wern.: — vil; B. wie im Text. ³¹) B.: nehert. ³²) Wern.: — vnd. ³³) Wern.: harmenz. ³⁴) Vor masse gestr.: ende; Clm., Wern.: ende; B. wie im Text. ³⁵) B.: — vnd. ³⁶) B.: vergeffet. ³⁷) B.: — vnd. ³⁸) B.: + nu. ³⁹) B.: — vnd. ⁴⁰) Wern.: so; Clm.: so sehr. ⁴¹) B.: autem. ⁴²) B.: — et medullas.

gezogen, und zu Bononien den 9. Tag Octobris anfu Abend in schönen, herrlichen, christlichen Bekenntniß gestorben war. Aber die Aeltern waren über ihre natürliche Liebe und Neigung auch im Gewissen geplaget und gemartert, gleich als wären sie seines Todes ein Ursach gewesen, weil sie ihn hätten da hinein geschickt.

Darauf sprach D. M. L.: „Wenns des gülte, so wäre ich so hoch eine Ursache, als Ihr, denn ichs Euch und ihm trenlich gerathen habe. Wir habens aber nicht der Meinung gethan, daß er sterben sollte. Unser Gewissen gibt uns Zeugniß, daß ihr ihn viel lieber lebendig wüßtet, ja viel lieber selber stürbet und alle euer Gut lieber verlorst. Darum leget hin diesen Stachel im Gewissen, denn beide, Herz und Wille, solches Bedenkens zeugen viel anders, wie Ihr gegen Eurem Sohn gesinnet seid.“

Darnach wandte er sich zum Vater, der da weinete, und sprach: „Lieber Meister Luca, halt stille! Gott will Euern Willen brechen, denn er greift einen gern an, da es ihm am wehesten thut, zur Tödtung unsers alten Adams. Und ob wir schon nicht die größten Ansechtungen haben, so thun uns doch die unsern, die wir fühlen, am wehesten. Gedenk an den lieben Adam, was da für ein Herzleid gewest ist, da sich die ersten zwey Brüder für seinem Angesichte ermordeten. Gedenk an den lieben David, der zwei ganze Jahre heulete über seinen erstgebornen Sohn Amnon, da ihn Absolon erstach. Darnach, da er Absolon in seinen Sünden erstochen, am Baume hangende, ersuhr, da ist ein Jammer angangen: da er seinen Sohn ewig verdammt gesehen hat, da ist ein Heulen und Angst gewesen. Für Einz.“

Zum Andern, soll uns billig trösten sein Frömmigkeit und Gehorsam. Denn die Welt jhunder so böie und ungeschlacht ist, daß auch die allerfeinsten Jünglinge zu Schanden und Sünden kommen, das denn Eurem Sohne auch hätte können wiederfahren. Denn Ihr sehet, wie ungezogen und wüßte die Welt ist, daß man frei sündiget und Alles auß Leugnen thun darf, also daß man auch in öffentlichen Sünden und Ubelthaten unverschämt sagen darf: „„Mein Rein so viel als Euer Ja!““ Und sagte zu Mal von unferer Studenten wüßten Leben. Darnach sagte er von einem Magister zu Erfort, „welcher ein gelehrter und frommer Mensch gewest wäre, aber darnach, da er ein Pfaff worden, fiel er in Ehebruch mit eines Steinbrechers Weibe, die doch häßlich gung war, konnte sie aber nicht lassen. Endlich begab sich, da auf ein Tag, frühe um sechs Hora, nachdem er Meß gehalten hatte, ging er zum Weib, und ward vom Manne ergriffen und erstochen. Das ist ein schrecklicher Tod! Ich habe auch fünf Kinder, die mir herzlich lieb sind; doch wenn ich an die bösen Lüste der zukünftigen Zeit gedente, darin sie auch ubel gerathen möchten; wenn ich in den Gedanken stehe, so wollt ich, daß sie alle gestorben wären! Denn es ist wenig Besserung an der Welt zu hoffen, wie für Augen.“

Zum Dritten, obs auch schmerzlich ist, daß Ihr einen frommen, gehorsamen Sohn gehabt (denn man je ehe der bösen, ungehorsamen vergessen kann, denn der frommen und getreuen), so laßet Euch sein Gehorsam und christlichen Abscheid eine Freude sein; denn er hat ein gutes seliges Stündlin, ihm von Gott erwählet, uberkommen. Ah, selig und aber selig ist der, welcher mit dem Stündlin wol zukömmt! Es ist mein täglichs Senzen und Flehen, daß mir Gott ein seliges, fröhlichs Stündlin verleihe! Alsdenn bin ich wol hie gewesen und werde, von allem Glende und Betrübniß erlöset, mit Gott fröhlich sein!

Zum Vierten. Lieber Meister Luca, befehlet dies Gott, dem höchsten Vater, der mehr Recht an Eurem Sohne hat denn Ihr. Denn Ihr seid nur sein leiblicher Vater, habt ihn nur ein Zeitlang erzogen und ernähret, Gott aber hat ihm Leib und Seel gegeben, bisher behütet und bewahret, ist viel, viel näher Vater denn Ihr seid. Der weiß und kann ihn baß erhalten, versorgen und ernähren denn Ihr und die ganze Welt!

Zum Fünften. Macht des Hämens und Trauens ein Maß; vergeßets immer säuberlich; befehlets Gottes Willen, der besser ist denn unser! Euerm Sohne ist wol geschehen! Eßet und trinket, labet Euch und kränket Euch nicht also abe, denn Ihr sollet noch mehr Leuten dienen! Traurigkeit und Kümmerniß aber vertrücket die Beine.“

4788. (Khum. 385) Fames verbi Dei extrema plaga et tribulatio.¹ Recitavit magnam et horrendam papistarum caecitatem, a quibus iam mundus per euangelium liberaretur, sed fieri ingrattissimum; quem contemptum necessario hanc plagam horrendissimam secuturam², scilicet famem verbi Dei: Talem, inquam, qualis non fuerit ab initio mundi. Sicut Christus inquit: Superabundabit³ iniustitia, et multorum charitas frigesceat⁴, et Matth. 24, 12 Lucae 18.: Filius hominis cum venerit, putas, quod fidem inveniet⁵ etc.⁶ Laut. 18, 8 Videte adversarios nostros, quomodo comprimunt verbum et miseris conscientias macerant, denn⁶ khain größer schaden khän vn̄s widerfaren, denn wenn vn̄s Gottes wort enzogen wirt. Daß achtet Gott so groß⁷, wie es⁸ auch daß hochste khlainet ist dem, der es hat; widerumbe⁹ der größte schade dem, der es nit hat. Got behut vn̄s, daß wirs vnd die vnsern nit erleben. Laß¹⁰ vn̄s lieber sterben durch den Türcken.¹¹ Et tamen certissime sequitur, quia mundus impius ringt darnach, non vult veritatem; ideo Deus¹² in reprobum sensum tradet.

Stöm. 1, 18

Clm. 939, 89^b; Wern. 180; B. 1, 18.

4788a. (Khum. 385^b) Literae¹³ Lutheri ad D^ominum Licentiatum Amsdorffium de peste ingravescente. Gratiam et pacem in Christo. Et ego certe, mi Amsdorffi, vehementer sum admiratus ... (Khum. 386—387^b) ... in regnum suum vobiscum. Amen. Die Catharinae 1538. Mart. Luth.

Clm. 939, 90; Wern. 181; Laut. 1538, 204.

4789. (Khum. 387^b) Cum¹⁴ undiquaque¹⁵ per dimidium fere annum

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3697; ob das Datum von B. und F.B.: 2. Dezember 1536 richtig ist, läßt sich nicht entscheiden; Nr. 4787 fällt auf den 1. Dezember 1537, nicht 1536. ²) Clm., Wern.: + esse. ³) Clm.: Superabundavit. ⁴) Clm.: frigescit. ⁵) Clm., Wern.: — inveniet. ⁶) B. beginnt sehr abweichend: Anno 36. 2. Decembris Martinus Lutherus ingemiscens dicebat de futura fame verbi Dei et summa tribulatione, qualis non fuerit ab initio mundi, iuxta dictum Christi Matthaei 24., vnd daß diese tribulation ihunder vorhanden were, scilicet oppressio verbi Dei, daß d; wider partt Gottes wortt stoppet vnd die esenden vnd armen gewißen so engstigte. Dann usw. ⁷) Clm.: hoch. ⁸) B.: + dennoch. ⁹) B.: — widerumbe; + sicut Amos 8. dicit, daß. ¹⁰) Clm.: Laß. ¹¹) B. schließt: Terhalten halttet fest am wortt, es bleibe der leib oder d; gut, wo es wolle. ¹²) Wern.: + eam; Clm.: + eius. ¹³) Luthers Brief an Amsdorf vom 25. November 1538 siehe bei Enders 12, 36ff. Wir registrieren ihn hier nur. ¹⁴) Neben diesem Stück steht in Clm. a. R.: 1539, mense Octobri 29. die mortuus est clarissimus vir D^octor Sebaldus Munsterer Noribergensis et paulo ante eum optimae spei adolescentes duo Genderi, patritii Norinbergenses. Zur Sache siehe Enders 12, 270ff. Aber diese Randbemerkung führt uns in ein falsches Jahr. Unser Text gehört nicht ins Jahr 1539, sondern ins Jahr 1538, denn 1. Nach den einleitenden Worten ist die Pest in zwei Häuser gefallen; dasselbe bezeugt unsre Nr. 4157 vom 29. November 1538. 2. Im 3. Absatz droht Luther, das Brennholz der gestohlenen Bürger unter die Armen zu verteilen; das paßt auf Ende November 1538 besser als auf Anfang Oktober 1539. Und 3. Im 4. Absatz nennt sich Luther den Pfarrer und Lückenbüßer; auch das paßt nur aufs

circa vicinos nostros pestis saeviret, haec¹ civitas miraculose a Deo servata est, et² tandem intoxicatione³ in ipsa⁴ bruma hiemali in duas irruit domus, et cum tantus rumor timorque oreretur⁵, Lutherus publice in contionibus⁶ habuit exhortationem, cuius haec brevissima erat sententia.

Primo acriter reprehendit illos, qui hunc rumorem hic de peste seminarent, (Klum. 388) cum Dei gratia nihil esset, et omnibus incolis dissuasit fugam, ex quo ipsi essent alligati, eingewachßen.⁷ Impiissimum esset, si suos sibi commissos relinquerent, ita ut plerique olim plus fame et⁸ siti quam peste mortui sint.⁹ Adhortatus est illos ad ferendam Dei castigationem: Denn so wir die khinder straff nicht khunnen¹⁰ leiden, eum pestis omnium¹⁰ plagarum sit minima, wie wolten¹¹ wir¹² bella, proelia, famem ertragen, ubi omnia¹³ dissipantur? Pestis tantum est purgatio in¹⁴ mundo¹⁵, et homines pii suavissime obdormiunt¹⁶ brevi momento. Drumß lasset euch ein khlein geschrei von ainem hausz nit schrecken.¹⁷ Thut dem Teufel nit jouil zu lieb, daß ihr fliehen wolt, so gleich die pestilenz in ewr hausz, tijch¹⁸,¹⁵ khamer, bet vnd wiegen kheme, wir haben den troß dargegen: Christus ascendit ad coelos, (Klum. 388^b) sedet ad dexteram¹⁹ Patris, intercedit pro nobis. Ergo²⁰ cum illum habeamus mediatorem et in diem²¹ audimus vitae doctrinam, eur adeo²² pavemus plus quam sub papatu, ubi in tenebris animosiores fuimus? Was ist²³ denn mehr, so²⁴ gleich der Teuffel etliche person²⁰ mit giftt scheußt?²⁵ Denn er hat ein rhor darzu.

Vos, qui in magistratu estis, adhortor, ut rempublicam procuretis publicis ministris, medicis, chirurgis²⁶, barbitonsoribus et ministris procurantibus, ut pauperes hospitalium aptos²⁷ ad ministerium compellatis aut ex urbe eiciatis. Deinde praedico vobis civibus fugitivis relinquentibus²⁵ vestros, daß ich in der not die armen nit lassen wil, sonder ewr holtz auff den²⁸ anger herein furen vnd lassen²⁹ verbrennen; wollen ewren³⁰ vorrath³¹ khorn, bir³² den armen³³ aufstailen, außmessen. Des³⁴ zeit gewarnet. Es gilt nit so fliehens, sed ut Christus Matheji 25. (Klum. 389) dicit: Esurivi etc.; infirmus fui, et non me visitastis. Praeterea scitis me nunquam in peste³⁰

Matth. 25, 42f.

Jahr 1538, denn im Oktober 1539 war Buzenhagen schon seit 3 Monaten wieder daheim. Luthers Predigt fällt offenbar auf den 1. Dezember 1538. Sie ist sonst wohl nicht bezugt. Siehe Unsrer Ausg. 46. Bd. ¹⁵) Clm., Wern.: undique.

¹) Clm.: — haec. ²) et = sed. ³) Text: intoxicationem; Clm., Wern. richtig.
⁴) Clm., Wern.: — ipsa. ⁵) Clm., Wern.: oriretur. ⁶) Clm., Wern.: contione.
⁷) Clm.: umgewachßen. ⁸) Wern.: aut. ⁹) Wern.: essent. ¹⁰) Clm., Wern.: mugen.
¹¹) Clm.: wollen. ¹²) Clm.: — wir. ¹³) Clm., Wern.: ecclesiae. ¹⁴) Wern.: — in.
¹⁵) Vor mundo gestr.: terra. ¹⁶) Wern.: — obdormiunt. ¹⁷) Clm., Wern.: abschrecken.
¹⁸) Wern.: — tijch. ¹⁹) Wern.: + Dei. ²⁰) Wern.: Et. ²¹) Wern.: dies.
²²) Wern.: ideo. ²³) Clm., Wern.: + eß. ²⁴) Clm., Wern.: ob. ²⁵) Clm.: bjschusst.
²⁶) Text: chirurgicis. ²⁷) Text: aptas. ²⁸) Clm.: dem. ²⁹) Wern.: — lassen.
³⁰) Wern.: — ewren. ³¹) Wern.: — vorrath. ³²) Clm.: bey. ³³) Clm., Wern.: + lassen. ³⁴) Wern.: Da.

hine aufgisse, sed cum tota domo et familia¹ perdurasse. Wer wol so edel als ihr, mocht² auch wol slichen, praecipue ex mandato principis electoris. Nicht also! Es heist: Wer angewachsen ist an weib, kindt³, bruder, Schwester, nachtbarn, der bleib und helffe. Wir sind ein ider dem andern einen tod schuldig.

Also bin ich iht ewr pfarher vud luten buffer⁴, bin ann predigtstul gebunden; dauon sollen mich hundert pestilenz nicht flüchtig machen, sed sum promptus ad confirmandos⁵ infirmos cum meis presbyteris.⁶ Sterben wir in diesem wercke der liebe, wol vnz; so sol vnz diß stundlen besser sein denn 100 000 jar⁷ lebens. Contra si mala conscientia fugeris⁸, so wirt dirß khumen, daß⁹ tausent mal lieber gestorben werest. Ergo alacres sitis. Nolite ita pavescere et fugere tentati in Domino, (Khum. 389^b) daß ihr im daß stundlen muget außhalten. Es muß doch gestorben sein, et in tam perniciosissimo saeculo¹⁰ nullus homo¹¹ longaevam vitam cupere deberet¹², in tam desperata malitia hominum, rusticorum, civium¹³, nobilium, daß ich schir nit weiß, wider die pestilenz zu betten, quae debet esse purgatio, weil sonst niemand mehr straffen wil noch khau. Daß doch Got¹⁴ khumen wolle¹⁵ vud die kasten¹⁶ setzen, ut rustici avari¹⁷ viderent¹⁸, cui suos taleros per fas et nefas¹⁹ corrosissent²⁰, et ita²¹ omnes ad poenitentiam adducerentur. Darumb die²², die wir angewachssene personen sein, lasset vnz Got nit erzurnen zu grösser plagen, sondern diß²³ rutken, wenz khumen wirt, beineinander aufstehen. Sterben wir khunder, so durffen wir vber etlich jar daß nicht fürchten.

Hoc²⁴ dico, ne quis contemptis (Khum. 390) medicis²⁵ Deum contemnere velit et in periculum se praecipitare. Advenis et studiosis haec non dico; daß sein geste alhie, a suis parentibus propter studia huc missi, den sol daß thor nit versperret sein. Welche nit bleiben wollen, die zihen in Gottes namen. Sed cum nulla adhuc nobiscum²⁶ sit pestis Dei gratia, hortor vos, ne intempetiva fuga hanc nostram universitatem dissipetis.²⁷

Clm. 939, 91^b; Wern. 184.

4789a. (Khum. 393) Brief Luther's an Magister Johann Ludicke, Pfarrer in Coburg.²⁸ Gratiam et pacem in Christo. Rogavit me optimus

¹) Wern.: + hic. ²) Text: mocht. ³) Clm.: kinder. ⁴) Siehe S. 509 Anm. 14.
⁵) Wern.: confirmandum. ⁶) Text: presbiteris. ⁷) Clm.: — jar. ⁸) Wern.: fugis.
⁹) Clm., Wern.: + du. ¹⁰) Clm., Wern.: hominum. ¹¹) Clm.: debet. ¹²) Clm., Wern.: + et. ¹³) Clm., Wern.: + et. ¹⁴) Clm.: — Got. ¹⁵) Clm., Wern.: wolt.
¹⁶) Text: gassen; Clm., Wern. richtig. ¹⁷) Clm., Wern.: — avari. ¹⁸) Clm.: viderint.
¹⁹) Text: nephas. ²⁰) Wern.: corrasissent. ²¹) Wern.: — ita. ²²) Clm.: wir.
²³) Clm.: daß. ²⁴) Clm.: + non; Wern. wie im Text. ²⁵) Wern.: mediis.
²⁶) Wern.: — nobiscum. ²⁷) In unsrer Handschrift folgt nun (Khum. 390—393) Nr. 4342, vom 7. Februar 1539; vgl. Nr. 4789^a vom 8. Februar 1539. ²⁸) Dieser Brief Luthers, datiert vom 8. Februar 1539 (vgl. Anm. 27: Nr. 4342: 7. Februar 1539) ist bei Enders 12, 86 ff. abgedruckt; wir registrieren ihn hier nur. Clm. und Wern. verweisen auf den gedruckten Text des Briefes.

vereque nobilis Dominus Caspar a Kokeritz . . . (Khum. 393^b—395^b) . . . ceterum secretum mihi. Bene vale in Domino. Sabbato post Dorotheae 1539. Mart. Luth.

Clm. 939, 94^b; Wern. 190^b; Laut. 1538, 204.

4790. (Khum. 395^b) De antinomis. Magister Philippus Franco- 5
fordiae¹ scribens² sibi bellum esse cum antinomis; similiter indicabatur
Luthero Casparem Aquilam³ in Saluedt et Magistrum Ham⁴ in Marchia
talem⁵ esse. Suspirans dixit Lutherus: Lieber Her Got, wie schmeißt sich die⁶
giff! Magister Giffleben solte billich stellio⁷, ein buntter molch, heißen.
Ex cuius pes- (Khum. 396) tilentissima doctrina enangelium obscuratur. Et 10
Christum a dextris vexant⁸ sicut papistae a sinistris.⁹ Nam illi docendo
Christum Christum¹⁰ impugnant. Ita Iacobus Schenck simulat ad tempus,
et ille pessimus nebulo Schwendfeld, multorum errorum fomes, suis blandilo-
quentiis¹¹ homines capit. Es werden noch gar manigerlai gedanken her fur
Ent. 2, 34 khumen secundum prophetiam Simeonis: Christus erit in signum, cui contra- 15
dicitur.¹² Es müssen alle heyer auff in zihen¹³, et ita multorum cogitationes
revelabuntur. Sehet doch, wie so manigerlai cogitationes¹⁴ ihunder an den
tag khumen, quae otioso tempore papisticarum tenebrarum non fuerunt.
Drumb so¹⁵ müssen wir diese¹⁶ propheci Simeonis mit ersaren¹⁷ lernen.
Sicut et aliis patribus sanetis accidit.¹⁸ Nam Diabolus furit et insanit sicut 20
meretrix exacerbata et furibunda¹⁹, quae non potest explere animum suum
infinitis blasphemis. Also wirt der Teufel vil vugluch²⁰ durch die antinomos
anrichten, (Khum. 396^b) et infinita absurdissima ex illorum²¹ doctrina sequen-
tur, denn wenn man das gezeht vom predigstul auffz radt haus bringt, dar-
nach wider²² die radhern auch wollen christen sein, ja der hender auch, 25
wider²³ alle das gezeht verachten, so wirdt eitel süß quadt, id est²⁴, infinita
licentia folgen. Ita ex Muntzero sequebantur malae consequentiae.²⁵

Nam hoc est certissimum²⁶, quod²⁷ omnis haereticus et rottensis est

1) B. beginnt: Philippus Melanthon Francofordia. Über diesen Brief Melanthon's und die Worte, die Luther nach Empfang des Briefes gesprochen hat, siehe Nr. 4756. Unser Stück fällt wohl in die 2. Hälfte des Februar 1539; es ist eine ursprüngliche Parallele zu Nr. 4724 extr. 2) Partizipialkonstruktion! 3) Clm., Wern., B.: + pastorem. Über Aquila siehe Enders 12, 97 Ann. 2. 4) Über Heinrich Ham siehe Enders 12, 103f. Ann. 8. 5) Ebenso die Parallelen. 6) Clm., Wern.: der. 7) Vgl. Enders 12, 102 und 104 Ann. 9 und siehe Nr. 4724. 8) Clm.: vexat. 9) B.: + tacendo. 10) B.: — Christum. 11) Clm., Wern., B.: + multos. 12) B.: contradicitur. 13) Clm.: zihen; Wern.: zihen. 14) Clm.: — revelabuntur . . . cogitationes. 15) Clm., Wern., B.: — so. 16) Clm.: die. 17) Clm., Wern., B.: ersarung. 18) B.: factum est. 19) Vgl. Nr. 4756. 20) B.: vugluchz. 21) Clm.: illa. 22) Clm.: — wider; B. wohl besser: werden. 23) Clm.: wenn sie; Wern., B.: wenn die; vielleicht ist auch hier zu lesen: werden. 24) Clm.: — id est; + et. 25) Ebenso Wern.; Clm., B.: conscientiae; B. 2, 78 schließt hier mit etc. 26) Hier setzt B. 3, 320 ein: Certissimum hoc est. 27) Clm.: — quod.

seditiosus. Nam postquam¹ sparsit² mendacium, so³ versiegelt er³ mit dem homicidio⁴, sicut Christus Satanam illis duobus titulis describit. Is⁵ Diabo-^{3oh. 8, 44} lus homines⁶ haereticos ita infatuat, ut ex bona devotione et simulatione pacis ponant antecedens; deinde ipse Diabolus ponit consequentiam, quam⁵ rottenses nunquam sperassent. Aber der Teufel ist ein guter dialecticus, der⁷ hat den syllogismum bereit beschloffen.⁸ Ita nos securi non putamus tam potentem Dominionum, eum tamen sit in medio filiorum Dei, ut Iob 41ob 1, 6 conqueritur.⁹

*Nr. 4724 (B. 2, 71); *Nr. 4756 (Math. L. 673). — Clm. 939, 94^b; Wern. 190^b;
10 B. 2, 77 + 3, 320.

FB. 3, 380 (37, 60) Ein Anderz von M. Gisleben. (A. 399^b; St. 340; S. 312^b) Da gesagt ward, daß C. N., Pfarrherr zu S., und W. Ham in der Mark Antinomex waren, seufzte Doctor Martinus tief und sprach: „Sieber Gott, wie schmeißt der Gijt um sich! M. Gisleben sollt billig Stellio, ein bunter Molch, heißen, denn mit seiner giftigen Lehre wird das¹⁵ Euangelium verfinstert. Sie, die Antinomex, verixen und spotten des Herrn Christi zur Rechten, wie die Papisten zur Linken. Denn indem sie Christum lehren, sechten sie ihn an und nehmen ihm sein Kraft und Werk. Also simulirt und hält hinterm Berge ein Zeitlang J. Schenk und der Bube Schwentfeld, der viel Irrthum erreget, sähet und verschühret viel Leute mit seinen süßen Worten. Es werden noch gar mancherley Gedanken herfürkommen nach der Weissagung²⁰ Simeonis, Christus wird zum Zeichen gesetzt, dem widersprochen wird; es müssen alle Keher auf ihn zielen. Also werden Vieler Gedanken offenbar werden, daß man siehet, was sie im Sinn haben.“

Sehet doch, wie mancherley Gedanken jekund an Tag kommen, die zur Zeit der papistischen Finsterniß nicht gewesen sind; denn da war man müßig und sicher, und der Teufel hatte die²⁵ Herzen gar innen und bewahrete sein Pallast in Fried. Darum müssen wir diese Prophezey Simeonis mit Erfahrung lernen. Wie auch den andern lieben Vätern vor uns widersfahren ist. Denn der Teufel ist gar erzörnet, wüthet und tobet wie ein unzüchtig Weib, wenn es erzörnet und erbittert wird und ihr böshaftiges Herz nicht stillen, noch ihren Zorn büßen kann denn mit Schmähen und Lästern ohn Aufhören.“

30 FB. 3, 398 (37, 90) Alle Secten und Rotten sind aufrührisch. (A. 406; St. 322; S. 296) „Gewiß ist es,“ sprach D. Martinus, „daß ein jglicher Keher und Rottengeist ist auch aufrührisch; denn nach dem er hat Lügen gelehrt und ansgestreuert, so versiegelt er³ mit dem Worden. Wie der Herr Christus den Teufel mit den zweyen Titeln abmalet, der die

1) B.: Postquam enim. 2) scil. Diabolus. 3) Clm., Wern.: — so. 4) B. fährt fort: wie der Herr Christus den Teuffel mit den zween titulis abmalet, der die armen menschen also hurichlet, ut tantum ponant antecedens sub boua devotione et simulatione pacis; darnach inserirt der Teuffel talem consequentiam, quam ipsi rottenses usw. 5) Clm.: Ita. 6) Clm.: omnes. 7) Clm., Wern.: — der. 8) Wern.: geschloffen; B.: syllogismum, antecedens et consequens schon gesetzt; B. fährt fort: Nos autem securi putamus Sathanam non regnare, cum tamen sit inter filios Dei, sicut usw. 9) In der Handschrift folgen nun (Khum. 397) Nr. 4379, (Khum. 397^b) 4338, (Khum. 398^b) 4073 und (Khum. 399) 4071. Darnach folgt in den Parallelhandschriften Clm. 939, 97^b und Wern. 196^b ein Stück, das keine Tischrede ist: Formulae eitandi desertores coniugum aut adulterio viventes. Ich N. pfarrherr zu N. bekenne . . . Anno etc. N. Das ist B. 2, 387. In der Handschrift Khum. steht dies Einschießel nicht, sondern es folgen (Khum. 400) Nr. 4316 und (Khum. 401) 4317.

armen Menschen also zurücklet, daß sie nur das Antecedens sehen unter einer guten Meinung und Schein des Friedes, als suchten sie nichts anders denn der Leute Seelen Seligkeit und Heil, Fried und Einigkeit. Darnach inseriret der Teufel bald ein solche Consequentiam und führet eine solche Folge drauf, so die Rottengeister selbst nie gemeinet noch gedacht haben. Also siehet 5
Griemel jzt nicht diese Consequentiam, so da folgen wird. Aber der Teufel ist ein guter Dialecticus, der hat den Syllogismum, Antecedens und Consequens. die Schlußrede und Folge, schon gemacht; wir aber sind sicher, meinen, der Teufel schlafe, gehe müßig und regiere nicht, da er doch unter den Kindern Gottes ist und umher gehet, wie Hiob klaget und S. Petrus jaget.⁶

⁶ Hiob 1, 6
1. Petri 5, 8

4791. (Clm. 939, 99) Visitatio scholae.¹ Luciae² et etiam Nicolai³ Magister Philippus, Magister Vitus Winshemius, Magister Ambrosius 10
Bernhard⁴, Magister Ioannes Hofstein una cum diaconis (Clm. 939, 99^b) in schola examinabant adolescentes, et quilibet classem unam ordine examinabat⁵ in suis lectionibus, exponendo et syntaxi⁶, deinde illorum scriptiones perspiciebant et adhortabantur adolescentes⁷ ad diligentiam.

Interrogabant⁸, cur adolescentes ambirent esse barbati⁹. Nam quam 15
primum prima lanugo ephiebis prodiret, gauderent esse barbati. Respondit⁹: Tales etiam sunt puellae, quae gaudent mammis.

Wern. 199^b.

4792. (Clm. 939, 99^b) Casus divortii.¹⁰ Divortium matrimonii¹¹ a¹² visitatoribus habebatur¹³ praesentibus diaconis. Maritus quidam ante 20
decennium duxit puellam. Is¹⁴ homo militaris, contentiosus, incarceratus¹⁵ post¹⁶ vulnera alii¹⁷ inflictis, carcere¹⁸ erupit uxorem gravidam relinquens, et biennio post carnificis servus factus eam iterum habere voluit¹⁹ et²⁰ vestitum ab illa²¹ extorquere et infantem occidere. Cum ipsa nollet eum²² accedere²³, eam citavit ad magistratum, et eum ipsa eompareret, ipse contumax 25
aufugit, et nunc octo annis non est visus. Tunc²⁴ mulier longo intervallo²⁵ facta est scortum²⁶, duos liberos generans.²⁷ Citatus est maritus publice; non comparuit afferens testimonium scriptum. Adducti sunt testes

¹) Nr. 4791 und Nr. 4792 fehlen in der Handschrift Khum., stehen aber in den Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. an dieser Stelle und gehören wohl ebenfalls ins Jahr 1538 oder 1539; gehen sie auf Lauterbach zurück, so fallen sie in den Dezember 1538, denn im Dezember 1539 war Lauterbach nicht mehr Diakonus in Wittenberg.
²) Text undeutlich; vielleicht: Lunae; Wern.: Luciae; d. i. der 13. Dezember. ³) Nicolai ist der 6. Dezember. ⁴) Wern.: Bernth. ⁵) Text: examinabant; Wern. richtig.
⁶) Text: syntaxe; korrigiert nach Wern. ⁷) Wern.: — adolescentes. ⁸) Wohl beim Abendessen, an Luthers Tisch. ⁹) scil. Lutherus. ¹⁰) B.: Causa divortii. Über die Überlieferung des Textes siehe Anm. 1. ¹¹) B.: — matrimonii. ¹²) B.: + Domini.
¹³) B.: tractabatur. ¹⁴) B.: — Is. ¹⁵) B.: in carcerem positus. ¹⁶) B.: propter. ¹⁷) B.: cuidam. ¹⁸) B.: — carcere. ¹⁹) B.: iterum postulavit. ²⁰) B.: — et. ²¹) B.: — ab illa; + voluit. ²²) B.: — eum. ²³) B. fährt fort: et citata ad magistratum, ubi comparuit, ipse usw. ²⁴) Wern., B.: Tandem. ²⁵) B.: — longo intervallo. ²⁶) B.: + et. ²⁷) B.: genuit; B. fährt fort: Maritus citatus publice non comparuit. Allato testimonio scripto testes examinati sunt per conscientiam, boni cives, quibus usw.

cives, quibus post fugam mariti servierat, qui eius vitam bonam extra hunc casum scortationis indicarent.¹ Taudem Magister Philippus eam examinavit² dicens coniugii³ vinculum esse insolubile⁴, et si marito fortassis dedisset causam fugae, haec indicaret, et ipsa potius videretur pars rea (Cm. 939, 100) quam maritus, quod adulterium perpetrasset. **Es ist nicht recht sein, utcumque illa⁵ innocente, dicens: Es ist nicht mit der Ehe also künsthergen, iuxta illud: Quod⁶ Deus coniunxit, homo non separet. Vide, ^{Matth. 19, 6} ut tuam conscientiam bonam conserves!⁷ — Et tandem illis exeuntibus⁸ iterum consularunt. Dixit Philippus: Quia maritus insolens eam tanto tempore reliquit sine causa et factus est contumax ipsaque⁹ innocens videtur, ne in maius peccatum¹⁰ labatur, illam separemus liberam. — Deinde alios assidentes iudices et diaconos de sententia interrogabat; omnes consentiebant. Et ingressa iterum mulier cum testibus. Dixit Philippus: Vide, ut conscientia tua sit pura! Cum autem iuxta testimonium innocens iudiceres, proseribimus¹¹ te liberam, non nostra autoritate, sed divina sententia et¹² Pauli¹³ 1. Chor. 7.: Si incredulus discedit, discedat; altera pars innocens ^{1. Cor. 7, 15} non est illi subiecta. Dominus noster Iesus Christus conservet te, Amen.¹⁴**

Wern. 200; B. 2, 272.

FB. 4, 82 (43, 85) Urjach der Scheidung. A. 444; St. 449^b; S. 410^b) Vor den Herrn Visitatorn ward gehandelt von Scheidung der Ehe in Beysehn der Kirchendiener und Capellanen zu Wittenberg, nehmlich in dem Fall: Ein Gesell hatte vor zehen Jahren eine Wehe gestreiet, ein Kriegsmann, haberschaftig, und war ins Gefängniß gelegt worden darum, daß er einen hart verwundet hatte; brach aber auß dem Thurn, lief davon, ließ das Weib mit schwerem Leibe sitzen. Nach zweyen Jahren war er des Henkers Knecht worden und fodert sein Weib, meinete, er wollte also die Kleiderlein und was sie hatte, von ihr bekommen und das Kind umbringen. Da sie aber nicht zu ihm wollte, wurden sie beide für die Oberkeit citirt. Da erschien sie; er aber bleib ungehorsamlich außem und hat sich nu in acht Jahren nicht sehen lassen; man weiß auch nicht, wo er ist. Endlich gerieth das Weib ins Wublenleben und gebar zwey Kinderlin.

Der Mann ward öffentlich citirt, erschien aber nicht. Das Weib brachte ein öffentlich Bekenntniß von den Leuten, bey den sie gedienet hatte, nachdem der Mann war von ihr gelaufen. Dießelbigen gaben ihr gut Zeugniß bey ihrem Gewissen, daß sie sich bey ihnen wol, still und eingezogen hätte gehalten, wußten nichts denn alles Guts von ihr, ausgenommen diese Fälle. Endlich examinirete sie Magister Philippus, fragte sie auf ihr Gewissen, und jagte: „Daß das Band der Ehe unauflösllich wäre, daß kein Mensch zutrennen könnte noch sollte; daß sie wollte

¹) B.: extra hos lapsus praedicarent. ²) Wern.: examinabat; B.: + secundum conscientiam. ³) B.: coniugium. ⁴) B.: indissolubile; B. fährt fort: et ut indicaret, si forte dedisset causam fugae; ipsa etiam magis videretur rea quam maritus propter adulteria commissa. Sieß usw. ⁵) B.: ipsa. ⁶) B.: Quos. ⁷) B.: serves; B. fährt fort: Exeuntibus citatis consistoriani consularunt usw. ⁸) scil. Frau und Zeugen. ⁹) B.: et ipsa. ¹⁰) B. fährt fort: incidat, pronuntiabimus eam liberam. Et assidentes iudices et diaconos interrogabat (Text: interrogant) de sententia; omnes consentiebant. Mulier iterum ingressae cum testibus dixit usw. ¹¹) Wern., B.: proferimus. ¹²) B.: ex. ¹³) B.: + dicto. ¹⁴) B.: + Mulieri dabant testimonium scriptum.

Matth. 19, 6 anzeigen, ob sie vielleicht dem Mann hätte Ursach darzu gegeben, daß er von ihr gelaufen wäre; sie würde mehr als schuldig angesehen denn der Mann, um des Ehebruchs willen, den sie begangen hätte“¹ c. Und ließ ihr nichts Rechts sehn, ungeachtet wie unschuldig sie war, und sagte: „Es ist nicht also mit der Ehe zu scherzen; wie geschrieben steht: Was Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Siehe Du zu, daß Du ein gut Gewissen habst und behaltest.“² Da sie nu mit ihrem Beystande entweich, ward der Handel berathtschlagt. Und Philippus jagt: „Weil der Mann so ein wüster, wilder Mensch ist, und hat sie so eine lange Zeit ohne Ursach verlassen, und ist ungehorjam worden, sie aber wird für unschuldig gehalten, auf daß sie nicht in größer Sünde und Schande falle; so halt ichs dafür, daß wir sie frei und ledig erkennen.“³ Und fragte die Besizer, die andere Herren und die Diaconos um ihr Bedenken. Die liehens ihnen alle gefallen.

1. Cor. 7, 15 Da nu das Weib mit ihren Zeugen wieder hinein kam, sprach er, Philippus, zu ihr: „Siehe, daß Dein Gewissen reine sey; weil Du aber nach der Zeugen Aussage für unschuldig geachtet wirst, erkennen und sprechen wir Dich los und ledig, nicht zwar aus unser Macht und Autorität, sondern nach Gottes Urtheil und dem Spruch Sanct Pauli, 1. Cor. 7: So der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden, das ander unschuldige Theil ist nicht gefangen in solchen Fällen. Unser Herr Jesus Christus erhalte und bewahre Dich! Amen.“⁴ Und sie gaben dem Weibe ein schriftlich Zeugniß und Abschied.

4793. (Khum. 401^b) Ducat aut dotet.¹ Adolescens quidam accusatus ab ancilla² et deprehensus³, quod saepius⁴ in domini sui domo solus in illius habitatione fuisset. Ipsa stuprum affirmabat; negabat ipse etiam in carceribus. Tandem audita causa uterque fatebatur, sed ipse infirmiter; addita⁵ sententia: Ducat⁶ aut dotet aut puniatur; ist die sach verburget⁷ vnd darnach ein öffentlich gelubuns⁸ geschehen. Postea utraque persona negabat stuprum, quo⁹ facto¹⁰ sponsus liberari voluit, facta sibi iniuria. Sed Philippus et alii dicebant: (Khum. 402) Warum ist er zu ihr gestigen? Allain¹¹ horas canonicas zu bitten?¹² Cum¹³ facta sit dispensatio¹⁴, etiamsi¹⁵ innocens esset, attamen illi non libertas concedenda.¹⁶ Man sol mit der ehe nit scherzen. Er than ein handwerk; laßet sie fortzaren. Dominus dabit benedictionem.¹⁷

Clm. 939, 100; Wern. 202^b; B. 2, 373.

4794. (Khum. 402) Fragmentum ex epistola Philippi ad Aegidium, pastorem Lignieensem, de sacramento caute loquendum.¹⁸

¹ Wern.: + Alius casus; B. hat nur diese Überschrift. ² B.: + de stupro. ³ B. fährt fort: solus in habitatione in domo sui domini, ipse negabat etiam in carceribus. Tandem usw. ⁴ Wern.: — quod saepius; + saepe. ⁵ Wern.: audita. ⁶ Clm., Wern.: Aut ducat. ⁷ B. schlecht: verborgen. ⁸ Clm.: verlobniß; Wern.: gelubt; B.: verlobniß. ⁹ B.: quod. ¹⁰ Clm.: — quo facto. ¹¹ Clm., B.: — Allain. ¹² Clm., Wern., B.: bethen. ¹³ B.: + iam. ¹⁴ Clm., Wern., B.: desponsatio. ¹⁵ Clm., Wern., B.: + ipse. ¹⁶ Clm., Wern.: + est; B.: tamen non est dimittendus. ¹⁷ B.: + etc. In der Handschrift Wern. fehlen von hier ab zahlreiche Stücke, die in Khum. und Clm. 939 stehen; Wern. 203 setzt erst bei Khum. 419^b = Clm. 939, 110 wieder ein, siehe Nr. 4834. ¹⁸ Untern 8. November 1548 ist dieses Stück aus einem Briefe Melanchthons an den neuen Liegnitzer Pfarrer Aegidius Faber Corp. Ref. 7, 187 abgedruckt; wir registrieren es hier nur. Es trennt in der Handschrift

Hortatus sum, ut in docendo ille diaconus . . . de circumgestaltunge reiciantur.

Clm. 939, 100^b; B. 3, 32.

4795. (B. 1, 456) Anno¹ 41.² 18. Maii Wittebergam veni³ et Martino
 5 Luthero significavi miserandam explosionem Iudaeorum ex Bohemia et fere
 toto imperio Romano. Respondit Martinus Lutherus cum singultu: Exilium
 hoc 1500 annis miserrime experti et tamen poenitere nolunt, deridentes
 sanetam nostram religionem.⁴ — Legitque librum, quem ei comes Schlick⁵
 miserat eo die, ubi rabbini ex Iudaeorum libro Martini Lutheri contra
 10 sabbatariorum⁶ inceperent dubitare. Deinde dicebat⁷ olim ad ipsum venisse
 rabbinos Schamaria et Iacob, qui cum illo contulissent, et tandem literas
 promotorias petiisse, an die gleich leutte: Quibus meae literae placuerunt,
 wen ich nur nicht den Thola, id est, Hiesum Christum het hienein geseht.
 Nam hoc nomen 'Hiesu' non possunt non blasphemare et cantium: Christ
 15 ist erstanden, insigniter oderunt. Quapropter quidam Iudaeus indignabundus
 dixisse fertur: Aller lieder singet man sich mit der heit müde, aber das
 'Christ ist erstanden' muß alle jar ersur, wolte kein ende haben! Item
 alius Iudaeus dixit: Sint ihr doch viel tausent unschuldig erwurget, die alle
 geschwiegen weren!⁸ Allein das Hiesus Creutz muß immer gedacht sein, welches
 20 todes nicht vergessen wurde.

FB. 4, 618 (79, 13) Die Juden können nicht hören Jesum den Geerenzigten nennen. (A. 590^b; St. 415; S. 379) „Es kamen etwa zween Jüden Rabbini, Schamaria und Jacob, zu mir,“ sprach Doctor Martinus Luthher, „beredten sich mit mir und baten, ich wolte ihnen Gleichbriefe geben. Dieselben gefielen ihnen wol, wenn ich nur nicht den Tola, das ist,

Khm. und in den Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. die Abschriften der Nachschriften Lauterbachs aus den dreißiger Jahren von den Abschriften der späteren Nachschriften Lauterbachs aus den vierziger Jahren.

¹) Unsre Nr. 4795, die wir aus B. hier einschließen, führt uns in die vierziger Jahre. Lauterbach, seit 1539 Superintendent in Pirna, siehe Nr. 4702, war in den nächsten Jahren regelmäßig zu Besuch in Wittenberg, siehe die Einleitung. ²) Text: Anno 42., aber es wird zu lesen sein: Anno 41., denn im Jahre 1542 war Lauterbach nachweislich (siehe Nr. 4803) um die Mitte des Monats Juni in Wittenberg, und es ist doch nicht wahrscheinlich, daß er sich einen ganzen Monat da aufgehalten hätte; 1541 dagegen ist uns sein Aufenthalt in Wittenberg gerade für die 2. Hälfte des Mai durch Nr. 4796 bezugt. Siehe auch Enders 13, 368 Anm. 1. ³) Daß hier wirklich Lauterbach berichtet, geht aus Nr. 4800 hervor; der Schösser Schultheis in Pirna war Lauterbachs guter Freund. ⁴) Hier schließt wohl Lauterbachs Niederschrift über seine Ankunft in Wittenberg; das Folgende gehört wirklich ins Jahr 1542, siehe Nr. 4804. Bei der Verarbeitung seiner Nachschriften in die große Sammlung B. hat Lauterbach das Stück aus dem Jahre 1542 an das Stück aus dem Jahre 1541 angehängt, weil in beiden Stücken von den Juden geredet wird. ⁵) Wohl Graf Wolf Schlick zu Falkenau. Enders 11, 341 Anm. 1. ⁶) Wider die Sabbather, 1538. ⁷) Eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist Nr. 5026 vom Jahre 1540; vgl. auch unsre Nr. 3512 vom Jahre 1536. ⁸) weren = werden.

Jesum den Gekreuzigten hätte hinein gesetzt. Denn sie können nicht lassen, sie müssen den Namen Jesus lästern; und dem Liebsten, Christ ist erstanden, sind sie überaus feind. Aller Lieder singt man sich mit der Zeit müde; aber daß Christus ist erstanden, muß man alle Jahr wieder singen.“

Item: Ein anderer Jude sagte: „Sind ihrer doch so viel Tausend unschuldig erwürget, der aller ist nu geschwiegen; allein Jesus, des Gekreuzigten, muß immer gedacht werden, des Todes kann man nicht vergessen.““

4796. (Khum. 403) Anno Domini 1541. 26. Maii venerunt literae ex comitiis¹ a Domino² Philippo indicantes disputationis pugnam esse acerrimam³, ubi papistae⁴ extremum conarentur. Etiamsi conclusi scriptura fateri cogerentur, attamen affirmarent ecclesiam non posse errare; ideo futurae reformationi ecclesiae reservare vellent. Et Dominum Philippum⁵ propter suam constantiam caesari esse suspectum, quasi a Luthero et⁶ rege Galliae nostris confoederato esset instigatus.⁷ Respondit Lutherus: Agamus Deo gratias pro illo eursu verbi etiam inter inimicos. Est enim iam hoc bellum inter Michael et draconem, (Khum. 403^b) de quo Ioannes 12. Apocalypsis 1. Cor. 6, 15 scribit. Es wirt auch wol in der welt also bleiben, quia nulla convenientia Christi et Belial. Quamvis Satan convictus, incipit tamen in calcaneum mordere. Nam postquam in iustificationis articulo 'sola gratia' concesserunt, merita tamen voluerunt⁸ attexere, cum tamen nullum sit nostrum meritum in iustificatione sicut neque in creatione, ita etiam in illuminatione. Hoc solius Dei misericordiae est. In externis Deus promisit oboedientibus merita; daß gehört nicht in articulum iustificationis.

Deinde⁹ fiebat querela de epicurismo nostri saeculi, ubi nobiles, cives et rustici neque Deum neque aeterna curarent. Respondit Lutherus: Lasset euch daß nit in der letzten zeit¹⁰ wundern. Considerate tempora Christi in populo Dei sanctissimo¹¹, ubi inter pharisaeos erant boni socii (Khum. 304) saducei in publica administratione, qui nihil crediderunt.

Clm. 939, 101; B. 1, 179; Laut. 1538, 205.

FB. 1, 251 (4, 81) Ein anderer vom Epicurismo. (A. 81^b; St. 248^b; S. 231) Da des Epicurismi gedacht ward, daß jzt zu unser Zeit Edelteute, Bürger und Bauern, ja schier jedermann hoheß und niedrigeß Standes Gott und das Ewige verachteten, sprach Doctor Martinus Luther: „Lassetz euch nicht in der letzten Welt wundern, bedenkt nur, wie es zungen ist zur Zeit Christi in dem allerheiligsten Volk Gottes, da neben den Pharisäern im Regiment auch waren Sadducäer; die waren gute Gesellen und gläubten nicht.“

¹) Vom Reichstag in Regensburg, vom 19. Mai 1541. Enders 13, 347f. ²) Clm.: — D. ³) Enders 13, 347 Z. 7: certamen acerrimum. ⁴) Clm.: — papistae. ⁵) Text: Dominus Philippus. ⁶) Clm.: pro. ⁷) Enders 13, 348 Z. 19f. ⁸) Clm.: volunt. ⁹) Hier setzt B. ein: Epicurismus in mundo. Muudus malignus veritatem contemnens regitur opinionibus, ideo abundat erroribus et sectis. Epicurismus autem omnibus saeculis vulgatissima fuit, praecipue his ultimis temporibus, ubi nobiles, cives, rustici extrema securitate praesumptuosi Deum et aeterna contemnunt, neque miremur his nostris temporibus accidere. Observate Christi tempora usw. ¹⁰) Clm.: welt; vgl. FB. ¹¹) Text: sanctissimi.

4797. (Khum. 404) Catechismus episcopi Misnensis.¹ Libellum episcopi Misnensis ostendi² Luthero, in quo imitaretur nostrae confessionis doctrinam. Respondit: Iulius Pflug³ se ipsum prodit⁴, qui talibus episcopatibus vult praeesse. Hunc libellum ante biennium perlegi. Quo simul-
 5 tant⁵ se semper talia docuisse et nunquam errasse, et ita nostram doctrinam obscurare conantur et iterum populum ad se trahere. Sicut hyaena⁶ in Nilo⁷ facit, quae vocem humanam imitatur, ut canes devoret. Est illud animal, quod cornua habet ovina et linguam draconis. Vigilemus igitur. Satan non dormit. Er wirt es gar manigerlai verjuchen contra verbum Dei,
 10 et nos nostra ingratitudine illum promovebimus et Christum expellemus.

Clm. 939, 101^b; Laut. 1538, 205.

4798. (Khum. 404^b) De quattuor euangelistis. Mentio fiebat euangelistarum, ubi Lutherus ordinem Lucae tribuit, Matheum vero contiones et facta Christi conguessisse⁸, Marcum autem brevitati studuisse, Ioannem
 15 autoritative scripsisse.

Clm. 939, 101^b.

4799. (Khum. 404^b) Spiritus, aqua, sanguis. Lutherus fecit mentionem veri cultus novi testamenti et catholicae ecclesiae, quae in veritate et simplicitate consisteret depositis omnibus superstitionibus fucatis. Ideo
 20 Ioannes in sua canonica egregie describit⁹: Tria sunt¹⁰, quae perhibent^{1. Joh. 5, 8} testimonium:

Spiritus	}	hoc est	{	praedicatio, predigtstul.
Aqua				baptismus, tauffstein.
Sanguis				eucharistia, altar.

25 Sed papa et schwermeri his neglectis infinitos cultus, ceremonias et sacrificia fluxerunt, et ita ecclesia aberravit ab institutione et ordinatione (Khum. 405) sui sponsi.

Clm. 939, 101^b.

30 FB. 3, 328 (33, 12) Werkheiligen erdenken viel neue Ceremonien. (A. 382^b; St. 289; S. 266^b) „Der Gottesdienst im neuen Testament und der christlichen Kirchen stehet gar in der Wahrheit und Einfälligkeit; da sind keine gefärbete und geschminkte Superstition noch Götzendienste. Daher beschreibet S. Johannes in seiner Canonica und Epistel, daß drey

¹) Seidemann zu Laut. 1538 datiert unsre Nr. 4797 mit Unrecht in den Juli 1543. Unser Stück gehört zu den Nachschriften Lauterbachs im Mai 1541, denn die Schrift, die Lauterbach Catechismus episcopi Misnensis nennt, war im Juni 1539 erschienen; Luther sagt ja auch in unserm Text, er habe sie ante biennium gelesen. Zur Sache siehe Enders 12, 168f. ²) Lauterbach, vgl. S. 517 Anm. 3. ³) Julius Pflug hatte den Hauptanteil an der Abfassung der Schrift. Enders 12, 169 Anm. 5. ⁴) Clm.: prodet. ⁵) Clm.: simulavit. ⁶) Text: hiena. ⁷) Luther hat vielleicht vom Krokodil, nicht von der Hyäne gesprochen, oder in Nilo steht für in Aegypto. ⁸) Clm.: congregasse. ⁹) Clm.: scribit. ¹⁰) Clm.: — sunt.

1. Joh. 5, 8 Ding sehen, die Zeugniß geben: 1. der Geist, das ist, das Predigamt; 2. das Wasser, das ist, die Taufe; 3. das Blut, das ist, das Abendmahl des Herrn.

Über der Papst und die Rottengeister verachten diese Zeugnisse und haben unzählig viel Gottesdienste, Ceremonien und Opfer erdacht und angerichtet aus eigener Wahl ohne Gottes Wort; also ist die Kirche aus Irthum aus ihres Bräutigams Einsetzung und Ordnung gedrungen worden.“

FB. 4, 33 (42, 9) Wahrhaftiger Gottesdienst des neuen Testaments. (A. 621^b; St. 262^b; S. 243^b) Doct. M. L. gedachte, welches die wahrhaftigen Gottesdienst der Kirchen im neuen Testament wären, die man mit wenig Worten austreichen könnte, und da nicht viel

1. Joh. 5, 8 Superstition bey wäre. Und sprach D. Luther: „S. Johannes in seiner ersten Epistel beschreibet solchen Gottesdienst, und spricht: „Drei Ding sind, die da Zeugniß geben: der Geist, das Wasser und Blut.“ Der Geist ist die praedicatio, der Predigtstuhl; das Wasser ist baptismus, der Taufstein; das Blut ist eucharistia, das Sacrament des Altars.“

4800. (Khum. 405) Manus¹ Lutheri seu ἀπολογισμὸν in biblia
Lut. 19, 5 Ioannis Schulteti², Schösser zu Pirn. Zachee³, festinans descende.⁴ 15

Zacheus war ein zolner, hat aber einen schönen namen, dem die zolner selten gnug thun, denn Zacheus haist purus, mundus, wie David 51. psalmo Got
Ps. 51, 6 rein spricht: Et vincas, id est, mundus sis, cum indicaris, das du rein, frumb, gerecht vnd unschuldig⁵ erfunden wirst⁶, wenn du gerichtet wirst, denn⁷ Got wil gerne⁸, than auch sonst nit sein noch wonen on hm hauff⁹
Zacheorum, das ist, die Got rain wollen lassen sein vnd recht haben in seinem wort⁹, die selbigen helt er widerumb auch fur Zacheos (reine¹⁰ oder unstraff- lich), weil sie in rein vnd Zacheum halten in seinen wortten vnd lassen ihn¹¹ recht haben, denn¹² er spricht: Wir sindt buben, vnd müssen¹³ seiner gnaden

Röm. 3, 4 leben. Ro. 3.: Ipse solus iustus, omnes nos peccatores. 25

Laut. 1538, 144 Ann.; Clm. 943, 108^b; Enders 15, 78.

4801. (Khum. 405^b) Scriptum¹⁴ Lutheri in suo pariete apud
fornacem manu propria.

Lut. 16, 10 Wer hm geringsten trew ist, der ist auch im grossen trew; wer hm geringsten untrew ist, der ist auch im grossen ungerecht. Brfach ist: An den 30

¹) In Clm. 939 fehlt das Stück; über Wern. siehe S. 516 Ann. 17. ²) Text: Schuleri. Über den Pärnaischen Schösser Johann Schultheis siehe S. 517 Ann. 3 und Enders 13, 368 Ann. 1. Lauterbach, der mit Schultheis befreundet war, brachte ihm wohl eine Bibel mit diesem Eintrag Luthers als kostbares Geschenk aus Wittenberg mit, vielleicht auch den Brief, den Luther einige Tage später, am 31. Mai, auf Lauterbachs Bitte an Schultheis schrieb. Enders 13, 367. Sowohl im Bibeleintrag wie im Brief spielt Luther auf die Stellung an, die Schultheis bekleidete. ³) Text: Zacheae. Hier setzt Clm. ein mit der richtigen Jahreszahl 1541. ⁴) Text: descendae. ⁵) Clm.: unstrafflich. ⁶) Clm.: werdeß. ⁷) Clm.: wirst, vnd. ⁸) Clm.: + vnd. ⁹) Clm.: seinen wortten. ¹⁰) Seidemann zu Laut. 1538 setzt für die erste Klammer vor reine: quasi; die zweite Klammer nach unstrafflich fehlt im Text. ¹¹) Text: ihnen. ¹²) Clm.: da. ¹³) Text: — müssen; Clm. richtig. ¹⁴) In Clm. fehlt das Stück. Seidemann zu Laut. 1538 datiert es falsch in den Juli 1543; es gehört noch zu Lauterbachs Nachschriften aus dem Mai 1541, siehe S. 519 Ann. 1.

Lappen lernen die Hundt leder fressen. Also auch wer ym geringsten fleißig ist, der ist auch ym grossen fleißig.

Wer den pfenning nit achtet, der wirdt thaines gulden herr.

Wer eine stundt verseumet, der verseumet auch wol ainen tag.

5 Wer¹ das geringe verschmehet, dem wirt das grosse nit. Wer² den³ thopff verschmehet, dem wirt das hun nit.

Jesus Syrach. Wer ein geringes nit zu radt helt, der verderbet immer fort. Str. 19. 1

Prover. 18. Wer laß ist in seinem thun, der (Khum. 406) ist ein bruder Str. 18. 9 des, der sich selber verderbet.

10 Sera parsimonia in fundo. Sparen ist zu lang gehart, wenn nicht mehr da ist.

Parsimonia magnum veetigal. Der sparpfenning ist reicher den der zins pfenning.

Wer die buchstaben gering achtet, der wirt nimer mehr etwas groß lernen.

15 Wer sich mit 100 fl. nit neren wil, der neret sich mit tausent auch nit.

Fronte capillata est, post haec⁴ occasio calva.

Laut. 1538, 205.

FB. 4, 693 (78, 2) Gott will Fleiß und Treu in eines Jeden Beruf haben; denn wer in geringen Dingen nachlässig ist, der ist auch im Großen nachlässig.
20 (A. 611; St. 203^b; S. 191^b) Doctor Luther sagete Anno 1540., „daß eine edele Frau wäre gewesen, wenn dieselbige eine Magd hätte gemietet, so hätte sie ihr ein Besen in den Weg geworfen; wenn sie ihn hätte liegen lassen, so hätte sie ihr Urlaub gegeben, denn welche einen Besen läßt liegen, die hebt auch nicht ein Faß auf. Und das ist auch also in allen Regimenten. Wer in einem Regiment ist, der soll nichts Geringes verachten. Das lerneten die
25 Römer auch, daß man keinen geringen Feind sollte verachten. Denn da sie den Hannibalem geschlagen hatten, und meineten, sie wären nun sicher, da fing sich bellum Carthaginense erst recht an. Trüm soll man sich bey Zeit gewöhnen, daß man auch in dem Geringsten fleißig sey, sonst wird nichts aus solchen Schlingeln.“

(A. 611; St. 556; S. Append. 7^b) Darvon hat Doctor Martinus Luther mit eigener
30 Hand in seiner Stuben an die Wand mit Kreide hinter den Ofen diese Wort geschrieben, Lucā am 16: „Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Größten treu; wer im Geringsten untreu Lut. 16. 10 ist, der ist auch im Größten untreu.“ Ursach ist:

An den Lappen lernen die Hunde Leder fressen.

Also auch: Wer im Geringsten fleißig ist, der ist auch im Größten fleißig.

35 Wer im Geringsten unfleißig ist, der ist auch im Größten unfleißig.

Wer den Pfennig nicht achtet, der wirdt keines Guldens Herr.

Wer eine Stunde versäumet, der versäumet auch wol einen ganzen Tag.

Wer das Geringste verschmähet, dem wirdt das Große nicht.

Wer den Kropf verschmähet, dem wirdt das Huhn nicht.

40 Und Jesus Sirach Cap. 19 saget: „Wer ein Geringes nicht zu Rath hält, der verdirbet Str. 19. 1 immer fort.“

„Wer laß ist in seinem Thun, der ist ein Bruder des, der sich verderbt.“ Proverb. 18. Str. 18. 9

¹) Text: Wem; es ließe sich zwar verteidigen, aber siehe die nächsten Anmerkungen.

²) Wer korrigiert aus Wem.

³) Text: der.

⁴) Text: capillata post est; über est übergeschr.: haec. Zu dem Hexameter siehe O. G. Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den allen Klassikern (1883) 39. Vgl. auch Nr. 3137 und 4837; Unsrer Ausg. Bd. 43, 349.

4802. (Khum. 406) Originale peccatum.¹ In memoria ingratitude, oblivio beneficiorum, infirmitas propositi, inconstantia, stupor erga Deum, summa insensibilitas, indolentia, incogitantia, stultitia, obstinatio, (Khum. 406^b) praesumptio, invidia erga proximum, pavor mortis, superbia, contemptus, summa aversio a Deo et mandatis eius.²

In mente idolatria, caecitas, ignorantia³, error, haeresis, incredulitas, insipientia, dubitatio.

In voluntate amor sui, securitas sine timore, irreverentia, odium Dei in adversis, murmuratio, desperatio.⁴

In carne⁵ concupiscentia, iracundia, invidia, odium, impatientia, 10 taedium boni, vindictae studium, avaritia.

Clm. 939, 102; Laut. 1538. 206.

4803. (Khum. 407) Contra Turcam orandum.⁶ Anno 1542. 13. Iunii⁷ deploravit futuram Germaniae calamitatem, quae⁸ omni genere peccatorum et⁹ maxime¹⁰ securissima¹¹ ingratitude erga¹² Dei gratiam 15 maturuisset et¹³ iram Dei provocaret. Ideo Turca, plaga Dei¹⁴, ingenti¹⁵ exercitu Vngariam aecederet¹⁶; imperium Romanum vero¹⁷ satis¹⁸ torperet¹⁹, nam electores tantum et principes ac sociae²⁰ civitates ablegassent milites contra Turcam. Ferdinandus parum euraret; papa, Veneti et Gallus confoederati Turcae essent: Ach, Herr Got, laß dichs erbarmen über das 20 arm Deutsch Landt! Stetor dem Teufel mechtlichlich. O Pater, glorifica Filium tuum, noli nostra peccata considerare, da²¹ nobis Spiritum Sanctum et veram confessionem in timore.²² Illa lerna²³ Turcica nullis humanis viribus proffigari poterit. Orate, oremus, orent²⁴ omnes pii. Ach, daß noch 25 frumbe leut verhanden weren, die²⁵ betten (Khum. 407^b) khunden! Ich wil

¹) Clm. ohne die Überschrift. Auch dieses Stück ist keine eigentliche Tischrede, sondern wie Nr. 4801 eine Abschrift, in der uns Lanterbach bei seinem Besuch in Wittenberg im Mai 1541 eine ältere Niederschrift Luthers erhalten hat. ²) Clm.: — obstinatio . . . eius. ³) Clm.: ignominia. ⁴) Hier hat Clm. die oben (vgl. Anm. 2) ausgelassenen Worte obstinatio . . . eius. ⁵) Clm.: mente. ⁶) Hier beginnen die Tischreden, die Lanterbach während seines Besuchs in Wittenberg im Juni 1542 an Luthers Tisch nachgeschrieben hat. ⁷) B.: + Martinns Lutherus; Clm. falsch: Iulii. ⁸) B.: qui. ⁹) B.: — et. ¹⁰) B.: maxima. ¹¹) B.: — securissima. ¹²) B.: + verbum et securitate contra. ¹³) B.: + in dies. ¹⁴) B.: divina plaga. ¹⁵) B.: innumerali. ¹⁶) Clm.: excederet; B.: accedit. Es handelt sich um den Türkenfeldzug des Sommers 1542; Joachim II. von Brandenburg war der Anführer des Reichsheers. ¹⁷) B.: — vero. ¹⁸) Clm.: — satis. ¹⁹) B.: torpet; B. fährt fort: Electores, principes et sociae civitates tantum milites miserunt contra Turcam. Rex Ferdinandus parum eurat; papa, Veneti et Gallus Turcae sunt confoederati. Galliae rex Venetiis multos excellentissimos equos Turcae per fratrem suum honorifica legatione donavit. Ach, Herrgolt usw. ²⁰) Clm.: solae. ²¹) B.: — noli . . . da; + ne memineris iniquitatum nostrarum. Dona. ²²) Clm.: — in timore. ²³) Clm.: bestia. ²⁴) B. schlecht: autem. ²⁵) B.: + do.

auch vleißig helfen zu Got schreiben, denn diese morthansen¹ werden mit thun.² Ach, welch ein feiner, optimus et piissimus adolescens ist der Jonathan gewesen! 1. Regum 23. Quam confidenter oravit ad Deum³ l. *Sam. 23. 16 ff.* pro Davide afflicto!

5 Clm. 939, 102^b; B. 1, 391.

FB. 4, 661 (75, 8) D. Martin Luther's Klage über das künftige Unglück, so Deutschland übergehen wird. (A. 602^b; St. 485; S. 442) Anno 42. den 13. Junii beflagte D. M. mit herzlichem Seufzen das künftige Unglück, Jammer und Noth, so Deutschland übergehen wird, welche um allerley Sünden willen, fürnehmlich um der großen Undantbarkeit willen
10 für das liebe Wort Gottes, und Sicherheit wider Gottes Gnad, damit er uns reichlich überschüttet, reiß ist, und Gottes Zorn noch immerdar reizen. Trüm kömmt der Türck, Gottes Ruthe, mit einem großen, gewaltigen Heer auf Ungerland gezogen. Das römische Reich ist schlafend und schlummerig gar satt; allein die Kurfürsten und Städte der Augsbürgischen Con-
15 fession haben nur Kriegsvolk wider den Türken. J. achts wenig; der Papst, Benediger und Franzose sind mit dem Türken im Bündniß.

Ach Herr Gott, laß dich erbarmen über das arme Deutschland! Steure dem Teufel nach deiner großen Gewalt! Schütze deine Kirche wider deine Feinde! O Vater, verkläre deinen Sohn! Siehe nicht an unsere Sünde! Gib uns deinen heiligen Geist, und wahrhaftig, rechtschaffen Bekenntniß deines reinen Wortes, in deiner Furcht!

20 Die teuflische, tückische Nothe wird durch keine menschliche Macht und Gewalt vertrieben können werden; darüm betet, betet alle die, so rechte Christen sehn wollen, und Gott fürchten! Ach, daß noch fromme Leute vorhanden wären, die beten könnten! Ich will auch fleißig helfen zu Gott schreiben. Denn die Marterhansen werden nicht thun. Ach, wie ein feiner, frommer und gottfürchtiger Jüngling war Jonathan, 1. Reg. 23., der betet mit großem Ernst und Ver-
25 trauen zu Gott für den armen, geplagten, und verjagten, süchtigen David.“

4804. (Khum. 407^b) Von Juden.⁴ Luthjens: Olim ad me venerunt rabini Schamaria et Iacob mecum conferentes et literas promotorias petentes an die glaitzleute. Quibus placuerunt meae literae, wenn ich nur mit den Thola, id est, crucifixum Iesum hette hin ein gesetzt. Nam hoc nomen
30 'Iesum'⁵ non possunt non blasphemare et cantium 'Christ ist erstanden' maxime oderunt dicentes: Aller lieder singet man sich mit der zeit⁶ mude, aber das 'Christ ist erstanden' muß man alle jar wider singen, wil thain endt haben! Item alius (Khum. 408) Iudeus dixit: Sindt ihr doch vil tausent unschuldig erwurgt worden, sindt nun alle geschwigen! Allein das⁷ des Jesu
35 creutz muß iner gedacht sein, des todes than man nit⁸ vergeffen.

Clm. 939, 103; B. 1, 456.

4805. (Khum. 408) De usura.⁹ 14.¹⁰ Junii advenit Dominus Iacobus N.¹¹,

¹) Clm., B.: marterhansen; vgl. FB. ²) B. fährt fort: Videte optimum et piissimum adolescentem usw. ³) Clm.: — ad Deum. ⁴) Über B. siehe Nr. 4795. ⁵) Clm.: Iesu.

⁶) Clm.: — mit der zeit. ⁷) Clm.: — daß. ⁸) Clm.: nimmer mehr. ⁹) Während Nr. 4805 Lauterbachs Nachschrift wiedergibt, haben wir in der ursprünglichen Parallele Nr. 5429 eine Nachschrift Heydenreichs vor uns. ¹⁰) B.: Anno 42. 14.

¹¹) B.: — N. Gemeint ist Dr. Jakob Propst (1486—1562, ADB. 26, 614), Superintendent in Bremen; er war 1509 Magister in Wittenberg geworden. Enders 2, 185 Anm. 3; Köstlin 1, 604f. Vgl. auch Nr. 4550.

pastor Bremensis, collega¹ Lutheri, insignis Scotista virque² doctus et³ pius et integer, ut videret⁴ suum patrem. Ibi⁵ multa egregie contulerunt. Et primo⁶ fiebat mentio de usuris⁷, quibus Flandria etc.⁸ esset submersa. Respondit⁹ Lutherus¹⁰ totum fere mundum esse sepultum in usuris: Qui sine omni timore rapit ad se, quantum potest; ideo etiam arguendus et 5 damnandus est talia perpetrans.

Addidit: Hoc facile concedimus 5 aut 6 fl. de 100, modo adsit hypotheca¹¹, ein vnterpfandt, et si ille¹² (Khum. 408^b) processus seruetur¹³ sine repetitione sortis, sine reemptione, quae non est iuxta¹⁴ emptorem, scilicet qui locat¹⁵ 100 aureos¹⁶, sed iuxta venditorem, qui accipit, et ideo 6 fl. 10 permittimus¹⁷, denn die guter findt gestigen; man than sie wol drauff brauchen. Emptor autem debet sustinere periculum rei, so¹⁸ daß hauß abbrunne oder der acker hintweg¹⁹ gewaschen²⁰ wurde, et illud periculum rei facit iustum contractum et non reemptio. O, felices essemus, si populum eo²¹ persuadere possemus! Aber der teuffliche wucher vnd vmbschlag frist alleß in sich. 15 Et caesar²² in sua patria²³ permisit 12 fl. von 100!²⁴ Qui dich moßan! Interrogatus²⁵: Si quis pauper indigenus necessaria pecunia²⁶ et non haberet pignus, nonne²⁷ in suam fidem et²⁸ industriam²⁹ deberet accipere pecuniam? respon- (Khum. 409) dit³⁰ Lutherus: Vivat de paupertate sua et non peccet! Nam pecunia³¹ est res sterilis. Item industriam, den gewinß vnd betwerb³², 20 sollen wir nit verkhauffen, denn er ist vngewiß.³³ Populus autem³⁴ ad labores manuum est sollicitandus, et divites ad misericordiae opera adhortandi³⁵ sunt. Politica non reicimus, si iustis contractibus inter se conuenerunt³⁶ absque³⁷ avaritia et imposturis. Sed prohi dolor nos³⁸ videmus mundum irreformabilem, superbientem, gloriantem in malo! Qualis est lerna 25 Lipsensis³⁹ submersa avaritia. Summa, mundus est Diaboli genitivi casus et Diaboli nominativi⁴⁰ pluralis. Oremus!⁴¹

*Nr. 5429 (Math. L. 512). — Clm. 939. 103: B. 1, 411.

1) B.: olim collega Martini. 2) B.: — virque. 3) B.: — et. 4) B.: visitaret. 5) Clm.: ibique. 6) B.: inter haec. 7) B.: mentio usurarum. 8) B.: — etc. 9) B.: + Martinus. 10) B. fährt fort: Totus fere mundus usuris sepultus est, quibus sine omni conscientia et timore rapitur, quantum quisque potest. Ideo autores arguendi et damnandi sunt. Facile concedimus usur. 11) Text: hypotheca, davor gestr.: hypotetica. 12) B.: illi. 13) B.: seruantur. 14) B.: penes. 15) B.: + derß gelbt außleihet. 16) B.: florenos. 17) B.: promittit. 18) B.: do. 19) B.: — hintweg. 20) B.: abgewaschen. 21) B.: ad hoc. 22) B.: + Carolus. 23) B.: + Flandria et Burgundia. 24) B.: permittit 12 a centum. 25) B.: + Martinus Lutherus. 26) B.: indigenus pecunia necessario. 27) B.: annon. 28) B.: — fidem et. 29) B.: + id est, gewinß vnd betwerb. 30) B.: + Martinus. 31) Clm.: + non; B. fährt fort: est divisibilis et secalis, sed industriam, den gewinß, sollen wir usur. 32) Clm. schlecht: den gewinß betwerb. 33) Clm.: — denn . . . vngewiß. 34) B.: Ideo populus. 35) Clm.: exhortandi. 36) Clm., B.: conuenerint. 37) B.: sine. 38) B.: — nos. 39) Vor Lipsensis steht im Text: Lipsica; der Schreiber hat offenbar erst die gröbere Form Lipsica, dann die feinere: Lipsensis geschrieben und aus Versehen das erste stehen lassen. 40) B.: + casus. 41) B.: + et vigilemus.

FB. I, 272 (4, 112) Rechtmäßiger Gewinn. (A. 87b; St. 253; S. 235) Anno 42. auf den 14. Junii kam Dominus Jacob Präpositus, Pfarherr zu Bremen, gen Wittenberg, der etwa D. M. L. Gesell und Bruder war gewest im Kloster, ein alter, frommer, aufrichtiger, gelehrter und gottfürchtiger Mann, auf daß er seinen Vater, D. Martinum, noch einmal sähe. 5 Da redeten sie mit einander, und erstlich ward des Wuchers gedacht, darinne Flandern und das Niederland eroffen wäre. Darauf sprach D. M. L.: „Es ist schier die ganze Welt im Wucher eroffen und überschwemmet, damit man ohne alle Furcht und Schen raubt, schündet und stihlet, so viel ein jglicher nur kann; darum sollen auch, die es erfunden haben und treiben, gestraft und verdammet werden.“

10 Daß man fünf oder sechs vom hundert nähme, daß wären wir wol zu Frieden, wenn nur ein Unterpand da ist, daß es ertragen kann. Und wenn solcher Proceß gehalten würde, daß er die Häuptsumma nicht hätte wieder zu fordern, der es ausgeliehen hat, sondern der es geborget hat, daß also die Wiederlösung stehet bei dem Verkäufer und nicht bei dem Käufer: so ließen wirs gesehen, daß man auch wohl sechs vom hundert nähme; denn die Güter sind 15 gestiegen, daß mans wol drauf brauchen kann.

Der Käufer aber, der das Geld ausgeliehen hat, soll auch mit die Fahr stehen, wenn das Haus abbrennete oder der Ader abgewaschen würde oder versiele, oder sonst ein mercklichen Schaben nähme, daß es den Zins nicht könnt ertragen noch geben. Und solche Gefahr des 20 Unterpands macht, daß dieser Contract recht ist; nicht der Wiederkauf oder die Wiederlösung. O, wie selig wären wir, wenn wir das Volk dahin bereben könnten! Aber der teuflische Wucher und Umschlag frist Alles in sich. So gibt der Kaiser in seinem Vaterlande zwölf von ein hundert. Wui dich mal an!“

D. Martin Luther¹ ward von einem frommen gottfürchtigen Manne gefragt, der einem hatte hundert Gülden geliehen, welcher ihn dagegen aus Glimpf und gutem Willen ließ einen 25 Keller gebrauchen: ob ers auch möchte mit gutem Gewissen thun? Da sprach der Doctor: „Es muß ein frommer Mann sein, der sich darüber will ein Gewissen machen; worum wollte er nicht einen Dienst um den andern nehmen?“

FB. I, 273 (4, 114) Frage. (A. 88; St. 254b; S. 236) Einer fragte D. M. L.: Wenn ein Armer Geldes nothdürftig wäre und hätte kein Pfand, möchte er auch für seine Geschicklichkeit zu werben Geld aufnehmen? Da sprach er: „Er lebe von seinem Armuth und nähre sich 30 mit Gott und Ehren, sündige nicht, noch thue Unrecht; denn das Geld ist rund und verthulich, gehet bald dahin. So sollen wir die Geschicklichkeit zu werben und gewinnen nicht verkaufen, denn es ist ungewiß. Das Volk aber soll man zur Handarbeit halten, und die Reichen zu den Werken der Barmherzigkeit vermahnen.“

35 Weltliche und bürgerliche Händel und Nahrung verwerfen wir nicht, die recht und billig sind, ohn Geiz und Betrug. Aber wir sehen, daß die Welt nicht ist zu reformiren, ist hoffärtig und stolz und rühmet sich noch böser Stück und Ubelthaten. Welch ein Wust ist zu Leipzig, die ist noch gar im Geiz eroffen! Summa: mundus est diaboli genitivi casus, et diaboli nominativi casus. Die Welt ist des Teufels und die Leute sind eitel Teufel worden!“

40 4806. (Khum. 409) De iustitia operum. 15. Junii² siebat mentio hypoerisis et iustitiae operum³, quae pestilentissimum et innatum est malum. Non facile expellitur, praesertim si consuetudine est confirmatum, nam omnes homines (Khum. 409^b) naturaliter cum Deo volunt suis viribus-ratiocinari et satisfacere. Ideo Doctor Staupitz dixit: Ich wil nit mehr 45 frumb sein, ich hab vujern Herrn Got zwinil⁴ geteuschet; orabo Deum pro

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4718. ²) Text: — Junii. ³) B. beginnt: Iustitiae operum et hypoeriseos siebat mentio. ⁴) Clm.: zu sehr viel.

ps. 51, 6 bona hora.¹ — Et² postea faciebat mentionem³ loci⁴ psal[mi]⁵ 51.: Ut iustificeris in sermonibus tuis⁶ etc.⁷: Hunc locum nemo hominum tolerare⁸ potest, nam omnes libenter vellent esse iusti et sine peccato et sine ira Dei. Etiam si peccata⁹ fatemur¹⁰, attamen poenam peccati, id est, iram Dei ferre non possumus neque volumus murmurantes¹¹ contra Deum flagellantem, qui solus vult esse iustus, quasi dicat Deus: Ach, ich allain wil sein gerecht, biß du¹² allain¹³ ein armer thuecht! Aber da hin bring ichs nit. Quid esset laetius¹⁴ ista dicere? O, quantam pacem conscientiae haberemus, si illa libere confiteremur!¹⁵ Sed hic oritur causa (Khum. 410) contentionis: Nos nolumus Deum ferre iudicantem. Spiritus quidem promptus, caro autem infirma. Ideo oratione opus est: Miserere mei, Deus, dimitte nobis debita nostra. Es wil doch¹⁶ thain ander mittel helfen.¹⁷

Clm. 939, 104; B. 2, 275.

FB. 2, 223 (14, 42) Von Gerechtigkeit der Wert. (A. 205 b; St. 170; S. 159 b) Doctor Martin Luther jagte, „daß die Gerechtigkeit der Wert und Heuchelei sei die aller schädlichste Seuche, uns angeboren, die man nicht leichtlich kann austreiben noch ihr los werden, sonderlich wenn sie durch Gewohnheit confirmirt und bestätigt ist. Denn alle Menschen wollen von Natur mit Gott handeln, aus der Vernunft disputiren und genug thun mit ihren Kräften und Werken. Darum pflegte L. Staupitz zu jagen: „Ich will nicht mehr gereden fromm zu sein; ich habe unfern Herrn Gott ja zu oft getäuscht, will Gott bitten um ein seliges Stündlin!“²⁰

4807. (Khum. 410) De papistarum praetextu. Diligenter vigilandum est praedicatoribus contra papistas fraudulentos, neutrales et flexiloquos¹⁸, qui didicerunt nunc¹⁹ nostra lingua²⁰ aliquatenus²¹ loqui et sua mendacia, superstitiones tegere et negare et nunquam²² errasse videri, et nisi eos propriis libris²³ viventibus testibus convincere possemus, tunc se ipsos iustificarent. Quis potest omnes errores crassissimos recitare? Scotus scribit: Homo ex naturalibus suis²⁴ ex libero arbitrio potest satisfacere Deo quoad substantiam²⁵ sine gratia Spiritus Sancti²⁶ ex merito congrui; tunc Deus infallibiliter dat gratiam et (Khum. 410^b) charitatem, postea sequitur meritum condigni. Addit quoque homo²⁷: Diligi potest minus bonum, ergo multo magis Deus. Et²⁸ sophistae Parisienses contra me²⁹ scripserunt³⁰ in locum Math[aei] 5.: Si illa consilia duodecim³¹ deberent esse praecepta, tunc essent³² scandalosa et nimium onerativa.³³ Item optime hodie dicunt

Matth. 5, 39

¹) Nr. 5687 ist wohl eine ursprüngliche Parallele zu diesen Worten. ²) B.: — Et. ³) Nach mentionem gestr.: de. ⁴) B.: versus. ⁵) B.: ex psalmo. ⁶) Clm.: — tuis. ⁷) B.: — etc.; + et vincas, cum iudicaris. ⁸) Clm.: tollere. ⁹) Clm., B.: peccatum. ¹⁰) B.: fatentur. ¹¹) B.: murmuramus. ¹²) Nach du gestr.: ein. ¹³) B.: nur. ¹⁴) B.: + quam. ¹⁵) Clm.: diceremus. ¹⁶) Clm.: — doch. ¹⁷) B.: + etc. ¹⁸) Clm.: vexiloquos. ¹⁹) B.: — nunc. ²⁰) B.: nostram linguam. ²¹) B.: aliquosque. ²²) B.: nec unquam. ²³) B.: + et. ²⁴) B.: + viribus. ²⁵) B.: + facti. ²⁶) Clm.: — Spiritus Sancti. ²⁷) Clm., B.: — homo. ²⁸) B.: — Et. ²⁹) B.: nos. ³⁰) 1521, Köstlin 1, 411. ³¹) Text: 12. ³²) B.: esset. ³³) Vgl. Unsre Ausg. Bl. 8, 284.

christiano dubitandum esse non quoad promissionem Dei, sed quoad nos, et¹ nunc incipiunt se excusare nihil inter nos esse controversiae de doctrina, sed tantum logomachias² periculosas esse, non res contrarias. Illis dicendum³, eur tot et tantos⁴ viros hoc saeculo occiderunt⁵ et expulerunt propter logomachiam?⁶ Vae illis, qui traditi sunt in reprobum sensum et nolunt⁷ nunc argui a piis praedicatoribus! Fuerunt insulsissimi papistae et impii. Qualis fuit ille pastor, qui coram episcopo suo fuit accusatus de forma baptizandi, eumque baptizatus⁸ esset, gab im der bißhoff ein khinder doct⁹ zw (Khm. 411) tauffen, ut audiret eius verba; dixit¹⁰: Ego te baptizo¹¹ in nomine Christo.¹² Episcopus illum arguebat inscitiae.¹³ Respondit¹⁴ proiciens puppam¹⁵: Wie das khindt vnd die¹⁶ tauß ist, so sindt auch die wort.

Clm. 939, 104; B. 3, 277.

FB. 3, 233 (27, 108) Der Papißten Schalkheit und Heuchelei, so sich iht weiß-
 15 brennen und ihre Abgöttereie und gottloß Wesen beschöner wollen. (A. 352^b;
 St. 402; S. 366^b) „Pfarrherrn, Lehrer und Prediger sollen fleißig wachen und gut Achtung
 haben auf der Papißten Tück und Trügerei, die neutralisch sein und ihre Lügen und Super-
 stition sein decken und verneinen wollen und beschöner, und nicht dafür gehalten werden, als
 hätten sie jemals geirret oder ein Wasser betrübet, und Unrecht gethan und gelehret. Haben
 20 unsere Sprach etlicher Maß zu reden und nachzujolgen gelernt; brauchen auch der Wort, der
 wir brauchen, wie die Papageien. Ist lauter Heuchelei und Vüberei mit ihnen, haltenß im
 Herzen viel anderß, und bleiben auf ihrem gottlosen Wesen, wie das Wert zeuget. Darum
 soll man ihnen nicht gläuben; es ist ein lauter Betrug und Geplärre, den sie machen, ein-
 fällige Herzen zu betrügen und zu verführen.

Und wenn wir sie nicht könnten mit ihren eigenen Büchern und lebendigen Zeugen über-
 weisen und überzeugen, so müßten sie Recht und wir Unrecht gethan haben, daß wir sie gestraft
 und viel gräulicher Irthume und Abgöttereien beschuldiget haben. Darum sei man vorsichtig
 und gläube nicht schlecht ihren gleichenden guten Worten, damit sie den Schalk decken und sich
 gerne weißbrennen wollten. Wer kann aber alle groben Irthume erzählen? Scotus, ihr
 30 fürnehmster Lehrer und größter Sophist, schreibt, „daß ein Mensch aus seinen natürlichen
 Kräften und freien Willen könne Gott und seinem Geße genug thun, was die Substanz und
 das Wesen des Wortß an ihm selbst belanget, ohne des heiligen Geiß Gnade, ex merito
 congrui, dadurch er geschickt wird, daß ihm Gott gewiß gibt, daß nicht feilen kann, Guad,
 und frigt ihn lieb; da folget alsdenn nach Meritum condigni, daß erß verdienet, würdig zu
 35 sein.“ Sagt weiter: „Denn kann einer“, spricht er, „lieben das geringere Gut, vielmehr
 kann er das größere lieben, als Gott ist.“

FB. 3, 234 (27, 109) Von Sorbonnißten. (A. 352^b; St. 402; S. 366^b) „Die
 Sophisten zu Paris in der Sorbonne haben wider mich geschrieben über den Spruch Matthäi
 am fünften. Nehmlich, so die zwölf Räthe daselbst sollten Gebote sein, so wäre es ärgerlich

¹) B.: — et. ²) Clm., B.: *λογομαχίας*. ³) Clm.: + est. ⁴) B.: *tantosque*.

⁵) Clm.: *occiderint*. ⁶) Clm., B.: *λογομαχίας*. ⁷) B.: *nec volunt*. ⁸) B. wohl

richtig: *vocatus*. ⁹) Clm.: *rot*; B.: ein toden. ¹⁰) B.: *Ille coepit*. ¹¹) B.: *pap-*

tiste. ¹²) Clm.: *Christi*; B.: *Christe*; die Lesart von B. ist wohl richtig: *Ego te*

partiste in nomine *Christe*. ¹³) B. mit charakteristischer Partizipialkonstruktion:

Episcopus illius arguens inscitiam. ¹⁴) B.: + *ille*. ¹⁵) B. *schlecht*: *papam*.

¹⁶) *Text*: *der*; die Parallelen richtig.

und zu gar beschwerlich. Dergleichen sagen sie: Ein Christ müsse zweifeln, nicht was die Verheißung Gottes, sondern was ihn belangt und für sein Person. Nu aber sahen sie an, sich zu entschuldigen und weiß zu breunen, als sei zwischen uns und ihnen kein Unterscheid der Lehre halben, sondern sei nur ein gefährlich unnützig Wortgezänk; in der Hauptsache wäre kein Widerwärtigkeit, Zanf noch Uneinigkeit, sondern man wäre im selben einig.

Hierauf soll man ihnen antworten, und sie fragen: Warum haben sie denn so viel seine, treffliche, fromme Leute umbracht, ermordet, gehenkt, ertränkt, verbrannt, verbannt und mit Weib und Kindern ins Glend gejagt und vertrieben um Wortgezänk Willen? Wehe ihnen! Sie sind in ein verkehrten Sinn gegeben, wollen jht von gottfürchtigen Lehrern und Predigern nicht gestraft sein. Es sind grobe, ungeschickte und gottlose Hellsköpfe die Papisten. Wie jener Pfarrherr, der bei dem Bischof beklagt war, als sollt er nicht recht täuschen, und da er nu erschien, gab ihm der Bischof eine Kindertode zu täuschen, daß er hörete, was er für Worte brauchte. Da fing er an, und sprach: „Ego te Baptiste in nomine Christe.“ Da schalt ihn der Bischof, daß er so ein ungelehrter grober Geselle wäre und könnte die Wort nicht reden. Da warf der Pfaff die Tode zur Erden, und sprach: „Wie das Kind und die Taufe ist, so sind auch die Wort.“

4808. (Khum. 411) De episcopatibus. Nos experimur tantam episcoporum negligentiam et perfidiam. ut non solum¹ officiis suis non satisfaciunt², sed etiam facientibus insidiantur.³ Episcopus Brandenburgensis⁴ dueta etiam uxore est impius papista, nihil promovens, tantum sua quaerens. Summa, ipsi sunt pestes ecclesiae et politiarum. Man muß mit den bischöffen zu Merßburg⁵ vnd Stolpen⁶ handeln wie mit Geiz⁷, denn es sind⁸ boje nester drin⁹, darin sich Henk¹⁰ vnd der Teuffel auff halten¹¹ cum magna iniuria principum, die ihre eigene feindt müssen schutzen vnd nehren cum scandalo¹² ecclesiae.¹³

Deinde interrogatus Lutherus¹⁴, an aliquis studiosus etiam bona conscientia posset propter stipendium canonicatum¹⁵, vicariatum suscipere? respondit: Bona ecclesiastica bene possunt¹⁶ applicari studiosis, modo non astringantur impiis votis et non communicant¹⁷ papistarum erroribus. Ach, wenn wir daß sibende teil von diesem rocke, id est, bonis ecclesiasticis beschumen mochten¹⁸ ad fovendos studiosos!¹⁹

Episcopus Wirtzburgensis²⁰ fere videtur nobis accedere.²¹ Fert coningatos chorales cum monialibus, etiam canonicum quendam maritum, sed

1) B. 3, 302: modo. 2) Clm.: satisfaciant; B.: officia sua negligant. 3) Clm., B.: insidiantur. 4) Matthias von Jagow, seit 1526 Bischof von Brandenburg. 5) Über Merseburg vgl. Köstlin 2, 562. 6) In Stolpen war ein Schloß des Bischofs von Meissen, und um das Stift Meissen war es zu Ostern 1542 fast zum Kriege zwischen den Albertinern und den Ernestinern gekommen. Köstlin 2, 566 ff. 7) Über Naumburg-Zeit vgl. Köstlin 2, 551 ff. 8) Text: jnst. 9) Clm.: — drin. 10) Heinz (Heinrich) von Braunschweig-Wolfenbüttel: der Krieg der Schmalkaldner gegen ihn begann einen Monat später, im Juli 1542. Vgl. Köstlin 2, 560. 11) Clm., B.: helt. 12) B.: + et iniuria. 13) Hier schließt B. 3, 302 f. 14) Hier setzt B. 2, 286 ein: Doctor Martinus interrogatus. Nr. 5688 ist wohl eine ursprüngliche Parallele zu dem Folgenden. 15) B.: + aut. 16) Clm.: possent. 17) Clm., B.: communicant. 18) Clm.: befemen. 19) B. 2, 286 schließt hier. 20) Hier setzt B. 3, 303 ein. Bischof von Würzburg war Konrad von Thüngen. Aurifabers Text siehe unter Nr. 4358. Eine ursprüngliche Parallele ist wohl Nr. 5689. 21) Text: accidere; Clm., B. richtig.

non solenni matrimonio, suavitque, ut matrimonium secretum etiam non solenne sit approbandum, modo adsint pii testes.

Clm. 939, 105; B. 3, 302 + 2, 286 + 3, 303.

FB. 4, 363 (56, 7) Wo zu geistliche Güter wol können gebraucht werden.
 5 (A. 524; St. 293; S. 270b) Doctor Mart. ward gefragt: „Ob einer, der studiret, auch möchte mit gutem Gewissen ein Canonicat oder Vicariat, das ist, das Einkommen davon haben und zum Studio brauchen?“ Da sprach er: „Kirchengüter kann ein armer Student wol haben und gebrauchen zum Studiren, allein, daß er sich mit gottlosen und unchristlichen Gelüben nicht verbinden und verstricken lasse, und nicht willige noch Gemeinschaft habe mit der Papischen Irthume. Ach, wenn wir das siebente Theil von diesem Rode, den Kirchengütern, bekommen
 10 möchten zu Erhaltung armer Studenten!“

4809. (Khum. 411^b) Deploratio mundi de futuro. Magnas calamitates mundo imminentes quasi singultu indicabat, qui tam malus et irreformabilis esset, ut¹ nullam disciplinam (Khum. 412^c) et censuram ferre
 15 posset²: Et iam est maxima commotio³ in mundo⁴ per⁵ verbum revelatum. Sie thnacht⁶ jehre; hoff⁷, sie werde brechen extremo die, quem expectamus. Nam omnia vitia nunc in mores abeunt.⁸ Non volunt argui.⁹ Ideo oramus¹⁰: Adveniat regnum tuum; libera nos a malo. Wie wol es nun hofflicher vnd besser stehet den für 20 jar. Es hat nun vil seine¹¹ leute vnd auch vil
 20 seiner¹² schulen, ubi adolescentes informantur.¹³ Wir¹⁴ haben, Got lob, newe¹⁵ vniuersiteten¹⁶, quae verbum Dei acceperunt.¹⁷ So sindt vil seiner¹⁸ particularia, die sich wol anlassen, Zwickaw, Torgaw, Wittenberg, Dauendriae¹⁹, Goltperg²⁰ sind seine particularia, quae fere respondent universitatibus.²¹ Scholae crescentes²² fructus sunt verbi²³ et seminaria ecclesiarum. Wenn
 25 dise gefodert²⁴ werden, so sol²⁵, ob Got wil, hofflicher stehen. Et ego credo²⁶ (Khum. 412^b) universitates primum a Sarracenis inventas, als zu²⁷ Mfair²⁸ est celebris²⁹ schola. Quas³⁰ deinde³¹ nostri caesares imitati sunt. Die thloster sindt die alten³² schulen.

Clm. 939, 105 bis; B. 1, 178 + 2, 15; Laut. 1538, 70 Anm.

¹) B. 1, 178 beginnt: Deinde cum singultu dixit indicans magnas calamitates mundo imminere, quia esset irreformabilis, qui. ²) B.: velit. ³) B.: iam maximam commotionem. ⁴) B.: + esse. ⁵) B.: propter. ⁶) Text: thnacht. ⁷) B.: ich hoffe. ⁸) B.: abierunt. Vgl. *Unsre Ausg. Bl. 51, 262*. ⁹) B.: Argui nolunt. ¹⁰) Clm., B.: oremus. ¹¹) Clm., B.: seiner. ¹²) B.: — vnd . . . seiner; + so hatz auch seine. ¹³) B. fährt fort: Vigilemus igitur contra Sathanam, qui non dormitat. Er wirdz gar mancherlei vnd wunderlich versuchen contra verbum Dei, quod ingratitudiue nostra promotebimus, Christum expellentes. Hier schließt B. 1, 178. ¹⁴) Hier beginnt B. 2, 15. ¹⁵) Clm.: 9; B.: nun. ¹⁶) B.: universitates. ¹⁷) B.: receperunt. ¹⁸) B.: — seiner. ¹⁹) B.: Dauentria im niederlande. ²⁰) B.: Swolliz. ²¹) B.: — sind . . . universitatibus; + fere universitatibus aequalia. ²²) Clm.: crescentis. ²³) B.: + Dei. ²⁴) Clm.: geförderet. ²⁵) Clm.: + es; B.: solz. ²⁶) Text: — credo; ergänzt aus Clm.; B.: Ego arbitrator. ²⁷) B.: — als zu. ²⁸) Kairo. ²⁹) B.: celeberrima. ³⁰) Clm.: Quos; B.: quam. ³¹) B.: — deinde. ³²) Clm.: andern in.

FB. 1, 246 (4, 71) Welt ist nicht zu reformiren. (A. 79^b; St. 245^b; S. 229) Doct. Martinus zeigte mit großem tiefen Seuffzen an, daß große, gräuliche Plagen und Strafen vorhanden wären, die würden über die Welt gehen. „Denn sie ist,“ sprach er, „so böse und unbändig, daß sie keine Disziplin, Zucht, Strafpredigt und Reformation mehr leiden will. Es ist die Welt gar rege worden, nach dem daß Wort des Evangelii offenbaret ist, sie knact sehr; ich hoffe, sie werde bald brechen und in einen Haufen fallen durch den jüngsten Tag, auf den wir mit Sehnen warten. Denn alle Laster, Sünde und Schande sind nu so gemeine worden und in Brauch kommen, daß sie nicht mehr für Sünde und Schande gehalten werden; darum laßt uns bitten: „Zukomme dein Reich, erlöse uns vom Ubel.““ Wiewol es nu besser und höflicher siehet denn vor zwanzig Jahren. Es hat nu, Gott Lob, viel feiner Leute, so hats auch feine Schulen, in welchen die Jugend sein gelehret und unterweiset wird; der treue Gott gebe förder sein Gnad dazu, denn ich fürcht sehr, es werden gräuliche Zeiten und Abfäll kommen nach unserm Abcheid.“

FB. 4, 546 (67, 5) Etliche Universitäten und Schulen in Deutschland Christlich. (A. 573; St. 458; S. 418^b) „Wir“, sprach D. M. L., „haben Gott Lob, Universitäten, die Gottes Wort angenommen haben; so sind auch viel feiner Particularschulen, die sich wohl anlassen, als Zwickau, Torgau, Wittenberg, Gotha, Eisenach. Teventer u., sind feine Particularschulen, schier gleich den Universitäten. Schulen, die da wachsen und zunehmen, sind Früchte des Wortes, und Sämtlin der Kirchen. Wenn diese gefördert werden, so solls, ob Gott will, höflicher stehen; und ich gläube, daß die Universitäten und Schulen erstlich von den Saracenern erfunden seyn: als, zu Alkayr ist eine berühmte Schule; welchen hernach unsere Kaiser, Fürsten und Herrn nachgefolget, und Universitäten angerichtet haben. Die Klöster sind die alten Schulen.“

4810. (Khum. 412^b) Filius Doctoris Ionae¹ adveniens Halis² salutabat Lutherum. Mirabatur illius proceram staturam dicens ad nos: Daß sindt, die uns sollen vertreiben. Ach, daß ihr nur vil weren! Wir wollen ihnen zwischaffen gnug³ lassen, wen sie uns begraben; cogentur incedere nostris vestigiis, qui iam vere⁴ sumus episcopi et⁵ laboribus utcumque non insulati. Vnd wir müssen wol bißhoff sein, es sey uns lieb oder laidt. Got hat uns hinein gesteckt vnd gesetzt. Quot⁶ quaeso⁷ sunt homines in mundo, qui neque de regno Christi neque mundi cogitant? Denn was vntter 20 jaren ist, Khan sich wenig bekumern vmb haupthaltung oder⁸ re- (Khum. 413) giment; so ist ihnen ecclesiasticum auch zw hoch. Ideo illa gradatio est inventa⁹: Wer in 20 jaren nit¹⁰ schon, in 30¹¹ nit¹² starck, in 40 nit¹³ klug, in 50 jaren nit¹⁴ reich wirt, der ist ein desperat. — Respondit Magister Stifel¹⁴: Daß hab ich alles erlebt!¹⁵

Cfm. 939, 105^{bis b}; B. 1, 217; Laut. 1538, 71 Anm.

¹) Wohl der jüngere Justus Jonas, geb. den 3. December 1525, bekannt durch seine Teilnahme an den Grumbachschen Händeln. ADB. 14, 494. ²) Dr. Jonas war seit 1541 in Halle. ³) Nach gnug gestr.: geben. ⁴) Cfm.: fere. ⁵) Cfm.: — et.

⁶) Hier setzt B. ein. ⁷) B.: — quaeso. ⁸) Cfm.: vnd; B.: noch. ⁹) Das folgende Sprichwort steht auch auf dem hintern Einbanddeckel der Handschrift Khum.: Wer in 20 jaren nicht schön, in 30 jaren nicht starck, in 40 jaren nicht klug, in 50 jaren nicht reich wirt, darf darnach nicht hoffen. ¹⁰) B.: nicht wirt. ¹¹) Cfm.: + jaren.

¹²) B fährt fort: wirt starck vnd in 40 jaren nicht wirt klug usw. ¹³) Cfm.: — wirt.

¹⁴) Michael Stifel hatte sich 1541 wieder in Wittenberg inskribieren lassen. ¹⁵) Cfm.: vberlebt; B.: + etc.

4811. (Khum. 413) Fallaciae episcopi Moguntinensis. Mentio fiebat episcopi Moguntinensis prudentissimi et ingeniosissimi: Der alle ding versteht vnd doch vbel braucht.¹ Omnes alios illudit. Ich halt, wenn er sterben wirt, wirdt khain todter so groß beklagt werden als er, propter infinita debita, damit² er die gang³ welt beschiffen mit blanketen⁴, burgschafften. Er hat einen rechten gneiff⁵ bekhumen, damit er die beutel⁶ abgeschniten.⁷ Es sind alle seine sylberne⁸ bilder holzern vberguldet⁹ worden. Es than hm nit (Khum. 413^b) seilen den des jarz vmb einen halben calender etc.¹⁰ Si ei fortuna accideret¹¹, ut¹² ingenio et iudustria valet, omnes principes Italiae, Galliae¹³, Germaniae eluderet.¹⁴

Clm. 939, 106; B. 3, 303.

4812. (Khum. 413^b) Verbum vocale.¹⁵ Infinita¹⁶ et ineffabilis verbi Dei maiestas est, pro qua¹⁷ nunquam satis¹⁸ gratias¹⁹ agere Deo possumus.²⁰ Nam ratio humana²¹ sic cogitat: Ei, wenn ich den Herrn, schöpffer himels vnd der erden, horen solte, ich wolte an der welt ende lauffen! Audi, frater: Deus, creator coeli et terrae, tecum loquitur per praedicatores²² suos²³; baptizat, catechizat, absolvit²⁴ te²⁵ per sacramentorum suorum ministeria.²⁶ Illa Dei verba non sunt Platonis, Aristotelis²⁷, sed Deus ipse loquitur. Et illi sunt aptissimi praedicatores, qui simplicissime et²⁸ erassissime docent vulgus et iuventutem sine omni arrogautia et subtilitate, (Khum. 414) sicut²⁹ Christus erassissimis parabolis populum docuit. Et illi sunt optimi et³⁰ aptissimi auditores, qui verbum audiunt et de doctrina non dubitant.³¹ Esto ipsi infirmi sint in fide, modo de doctrina non dubitent³², so ist ihnen zu raten vnd zu helffen, nam³³ Deus potest ferre contraria, sed³⁴ contradictoria ferre non potest!³⁵

Clm. 939, 106; B. 1, 44.

4813. (Khum. 414) Reprobatio Esau qualis fuerit?³⁶ Interrogatus, qualis fuerit reprobatio Esau, respondit: Temporalis, nam odium illud non

1) *B. beginnt:* Episcopus Moguntinus prudentissimus, ingeniosissimus et astutissimus, versteht alle ding vnd braucht sie vbel. 2) *B.:* dann hat. 3) *Text:* gangen. 4) *B.:* blanketen. 5) *Mhd.* gnippe, gneyp = Messer. 6) *Clm.:* + hatt. 7) *B.:* + hat. 8) *Text:* — sylberne; ergänzt aus *Clm.* und *B.* 9) *B.:* hülzene vbergulbte. 10) *B.:* — etc. 11) *Kawerau schlägt vor zu lesen:* arrideret. 12) *B.:* sicut. 13) *Clm., B.:* + et. 14) *B.:* deluderet. 15) *Aurifabers Text siehe unter Nr. 505.* 16) *B. schließt unsre Nr. 4812 mit Ideo infinita an ein kleines Stück an, das wohl nicht hierher gehört.* 17) *Clm., B.:* quo. 18) *B.:* — satis. 19) *B.:* + dignas. 20) *B.:* poterimus. 21) *B.:* — humana. 22) *B.:* contionatores. 23) *B.:* — suos. 24) *Text:* absolvat. 25) *Clm.:* enim. 26) *B. schlecht:* mysteria. 27) *Text:* Aristotilis. 28) *Nach et gestr.:* aptissime. 29) *Clm., B.:* + et. 30) *B.:* — optimi et. 31) *B.:* qui verbo Dei assentiuntur nihil dubitantes. 32) *Clm.:* — Esto . . . dubitent. 33) *B.:* — nam. 34) *B.:* + non. 35) *B.:* — ferre non potest; *Clm.:* — nam . . . potest. 36) *Eine ursprüngliche Parallele mit ganz abweichendem Text ist Nr. 5692.*

fuit aeternum, sed temporale. Et credo Ismael et Esau salvatos esse, nam multi ex illis acceptarunt verbum Dei. Sie haben nit so sehr gesundiget als Israel, qui Filium Dei Iesum Christum crucifixerunt.

Clm. 939, 106^b.

FB. 4, 415 (60, 5) Von Esau und Ismael. (A. 537; St. 295^b; S. 273) Doct. M. L. 5
 sagte, „daß die Verstoßung und Verwerfung wäre nur zeitlich gewesen. Denn der Haß wider Jacob, seinen Bruder, währet nicht ewig, sondern nur ein Zeitlang. Und ich gläube, daß Ismael und Esau sind selig worden, denn Viel unter ihnen haben Gottes Wort angenommen. Sie haben nicht so sehr gesundiget, als Israel und die Jüden, die Jesum Christum, den Sohn Gottes, cruczigten.“ 10

4814. (Khum. 414^b) De coniugio. De coniugio, honorabili et divina conditione, multa praeclara dixit, quod post religionem esset¹ status principalissimus² multas ob causas, sed³ homines, pecora campi et mundi faeces, illud fugere⁴ propter personale malum: Qui cum volunt pluviam⁵ vitare, incidunt in aquas.⁶ Ideo audendum est in nomine Domini et ferenda crux. 15
 Respiciamus Dei ordinationem propter officinm generandi⁷, et si haec causa non fuerit⁸, consideremus tamen⁹ remedium contra peccatnm.¹⁰

Invehebat¹¹ tandem in iureconsultos, qui omnia rigidis suis canonibus contra conscientiam regere praesumerent et nolent¹² errare neque verbo Dei cedere, ita ut clandestina matrimonii vota defendere vellent contra ius 20
 naturae, legem divinam et caesaream. Noch sollen ire canones recht sein und nit irren khunen. Econtra non debet esse coaetio coniugii, nam sponsalis et maritalis affectus non cogitur.

Clm. 939, 106^b; B. 2, 340.

FB. 4, 58 (43, 37) Die Ehe ist der fürnehmste Stand nach der Religion. 25
 (A. 437; St. 427; S. 390) „Der Ehestand ist nach der Religion der fürnehmste Stand auf Erden um vielerley Ursachen willen; aber die Leute, wie das Viehe aufm Felde und der Welt Hesen, fliehen dafür um des persönlichen Unglücks willen; welche, weil sie wollen dem Regen entlaufen, so fallen sie ins Wasser. Drum nur getroßt hinan, im Namen des Herrn, und gebe sich einer unter's Kreuz! Man muß hie mehr sehen auf Gottes Ordnung und Befehl, um der 30
 Generation willen, Kinder zu zeugen. Und da gleich diese Ursach nicht wäre, so sollt man doch bedenken, daß es ein Arzney ist wider die Sünde, und der Unkeuschheit zu wehren.“

Und er war zornig auf die Juristen, welche Alles nach ihren Eandwichen und Decreten außz Strengste handelten wider ihr Gewissen; wollten Gottes Wort nicht weichen, vertheidigten heimliche Verlöbniß wider das natürliche, göttliche und kaiserliche Recht; noch sollen ihre 35
 Canones recht seyn! Dagegen soll man Niemand zur Ehe zwingen, sondern sie soll Jedermann frei gelassen, und seinem Gewissen heimgestellt werden zu verantworten, denn zur Brautkiede kann Niemand gedungen und gezwungen werden.“

¹) B. *beginnt*: Coniugium post religionem est. ²) B.: *praecipuus*. ³) B.: *et*.
⁴) B.: *id fugiunt*. ⁵) B.: *pluvias*. ⁶) *Vgl. Thiele 410 Nr. 478*. ⁷) B.: *Respicienda est Dei ordinatio propter generationeum*. ⁸) B.: — *non fuerit*; + *esset*. ⁹) B.: — *tamen*. ¹⁰) B. *schließt hier*. ¹¹) *Clm.*: *Invehebatur*. ¹²) *Text*: *nolent*.

4815. (Khum. 415) 8. Iulii anno 1543.¹ dicebatur apud Doctorem de papistarum duritia, qui ducem Georgium plangerent, quasi veneno fuisset extinctus. Respondit Lutherus: Pereat² Pharao eum suis! Esto³ aliquando compunctus sit, tamen nunquam vere poenituit. Daß ist der gottlojen art: wenn sie es nit wollen glauben, so müssen sie es erfahren vnd sich dennoch nit drauß bessern. O, Domine Deus, ne inducas nos in tentationem, conserva nos in via veritatis. Dux Georgius est eradicatus, et⁴ timeo, ne tota illa⁵ stirps Alberti⁶ evanescat, quia⁷ est translativum⁸, non naturale.⁹ Gott vermag¹⁰ ein zeit lang zu sehen, darnach strafft er ein geschlecht¹¹ in multas generationes vnd leisset sich mercken, daß er allain¹² almechtig ist.¹³

Clm. 939, 107; B. 1, 335; Laut. 1538, 206.

4816. (Khum. 415) Lutheranorum causa iusta. Grandeuallus¹⁴ ingenue dixit ad nos- (Khum. 415^b) tros in comitiis: Caesar bene novit vos habere iustissimam causam et vos plures esse, attamen ipse non potest; cogitur connivere. Merito papistae nunc confunduntur, quia cardinalis Augustae¹⁵ noluit cedere, ubi ego tacere volueram, si ipsi quoque tacerent. Woltenß also¹⁶ auff ein thaul¹⁷ winden. Postea clamaverunt¹⁸ stulte cardinalem fecisse. Es wart ihuen der fried genugsam angeboten. Qua in posterum potiri non potuerunt.¹⁹

20 Clm. 939, 107^b; Laut. 1538, 72 Anm.

4817. (Clm. 939, 107^b) IX. Iulii anno 43.²⁰ Lutherus filium suum Ioannem²¹ Maiori commendabat, quo aliquando scripta illius (Clm. 939, 108) emendaret, ut in magistrum promoveret. Si bonus grammaticus et Latinus fuerit, eum facile in ceteris artibus proficere posse: Nam lectio, repetitio, exercitium et conversatio studiosorum est efficacissima, si accesserit praeceptorum utilitas. Der soll von anhalt sein.²²

4818. (Khum. 415^b) Exhaereditatio. Ioannes Weller, civis Fribergensis, scripto consuluit Lutherum de filio suo contumace, an non auderet eum exhaereditare? Respondit Lutherus: Maxime esset exhaereditandus,

¹) Hier beginnen Lauterbachs Nachschriften aus dem Juli 1543. ²) B. beginnt im Anschluß an Nr. 4564: Ergo pereat. ³) B.: Etiam si. ⁴) B.: — et. ⁵) B.: — illa. ⁶) Albrechts des Beherten. ⁷) B. fährt fort: non est naturalis, sed translatum. Summa, Gott usw. ⁸) Clm.: translativum. ⁹) B.: — non naturale. ¹⁰) Clm.: mag. ¹¹) Clm.: — ein geschlecht. ¹²) Clm.: — allain. ¹³) Clm.: sey; B.: + vnd sey. ¹⁴) Clm.: Grandeuallus. Wohl 1540 oder 1541 auf dem Tag in Worms oder dem in Regensburg. ¹⁵) Cajetan, 1518. ¹⁶) Clm.: Wolbt es. ¹⁷) Clm.: Heul. ¹⁸) Clm.: clamitabant. ¹⁹) Ebenso Clm. ²⁰) Das kleine Stück, das in der Handschrift Khum. fehlt, steht in der Parallelhandschrift Clm. 939 an der richtigen chronologischen Stelle. ²¹) Johannes Luther war wohl kurz vorher aus Crodels Schule in Torgau nach Wittenberg zurückgekehrt. ²²) Sprichwörtlich? Vgl. Wander 5, 770.

nam hoc esset patriae potestatis. Sicut Chremes apud Terentium dicit:
 5. Mose 21, 18 ff. Non volo mea¹ Bachidi dare. Praeterea Moses mandat illos lapidari, non
 tantum exhaereditare. Ideo (Khum. 416) pater debet illum exhaereditare,
 mit der vorbehaltung, so er sich bessern würde, daß man's ihm wider²
 folgen ließe.

Clm. 939, 108.

Matth. 9, 6

4819. (Khum. 416) Ut sciatis filium hominis etc. Math. 9.³
 Quasi dicat Christus: Ne more pharisaeorum et opinione illorum tantum
 in coelis et extra terram (ut papistae in suo purgatorio) putetis esse
 remissionem peccatorum, scitote apud vos, intra vos et per vos, qui in terra
 vivitis, esse, dari et accipi remissionem peccatorum, ut non sit a nobis
 longius Deus remittens peccata, quam est creans, servans, aliens, nutriens,
 defendens in terris. Sicut et per vos et inter⁴ vos, apud vos creat, servat,
 alit, defendit nos⁵, ita et per vos, inter vos⁶ et apud vos est remissor
 peccatorum⁷ et largitor⁸ gratiae. Quare si Deum cognoscere, videre, immo
 15
 palpare vultis, vos ipsos videte et palpate. Vos enim estis opus⁹ Dei, et
 opera¹⁰ eius sunt¹¹ in vobis et mutuo per vos in vos idque¹² per filium
 (Khum. 416^b) hominis. Non¹³ ipse in maiestate mea hoc facio (quod ferre
 non potestis) nec¹⁴ per Angelos (quos nec sanctissimus Moses ferre potuit),
 sed filius hominis et post eum non nisi filii hominum ista vobis in vobis
 20
 facient, et vos ultra filii hominum¹⁵ in alios filios¹⁶ facietis, donec illa dies
 veniet, in qua Deus ipse sine nobis¹⁷ erit et faciet omnia in nobis¹⁸ et
 nos omnia in eo. Amen.

Clm. 939, 108; Enders 14, 139 Nr. 1.

Matth. 11, 6

4820. (Khum. 416^b) Beatus, qui non fuerit offensus etc.¹⁹ Daß
 25
 ist ein seltsam ergernuß, da²⁰ sich die welt an dem ergert, der todten auff=
 erweckt, blinden sehent macht, tauben horendt. Wer einen solchen man fur
 einen Teufel heldt, was wil der fur einen Got haben? Aber da ligt's, daß
 er wil daß himelreich geben; so wil die welt daß erdreich haben. Da scheiden
 sie sich²¹; denn ergert sich's, denn²² auch die hohe heilichait der heuchler im
 30
 grund nicht suchet denn irdische erbe, fleischlichen willen, mensch- (Khum. 417)
 lich's leben, daß doch alles vergehen muß und auffhoren.

Clm. 939, 108^b.

1) Clm.: + bona. 2) Clm.: — wider. 3) Clm.: — etc. Math. 9. Unter den
 Stücken Nr. 4819 bis Nr. 4826 sind mehrere Einträge Luthers in Bücher; Lauterbach
 wird sie in den Tagen seines Besuches in Wittenberg im Juli 1543 gesammelt haben.

4) Clm.: intra. 5) Ebenso Clm. 6) Clm.: — inter vos. 7) Clm.: r. p. 8) Clm.:
 largitio. 9) Clm.: opera. 10) Clm.: opus. 11) Clm.: est. 12) Clm.: id.
 13) Clm.: Nonne. 14) Clm.: non. 15) Clm.: + alii. 16) Clm.: — filios.
 17) Clm.: vobis. 18) Clm.: vobis. 19) Clm.: — etc.; + Math. 11. Vgl. Anm. 3.
 20) Clm.: daß. 21) Clm.: scheidet sich's. 22) Clm.: — denn . . . denn; + darum.

FB. 4, 28 (41, 7) Selig ist, der sich nicht an mir ärgert, Matth. 11. (A. 425^b; Matth. 11, 6 St. 256^b; S. 238) „Das ist ein seltsam Vergerniß, daß sich die Welt an dem ärgert, der die Toten aufweckt, Blinden sehend macht, Tauben hörend. Wer einen solchen Mann für einen Teufel hält, was will er für einen Gott haben? Aber da liegt es, daß er will das Himmelreich geben, die Welt aber will das Erdreich haben. Da scheiden sie sich, da ärgert sichs. Denn auch die hohe Heiligkeit der Heuchler im Grunde nichts siehet denn Ehre, fleischlichen Willen, menschliches Leben, gute Tug, Geld und Gut, daß doch Alles muß vergehen und aufhören.“

4821. (Khum. 417) Corban.¹ Es ist vil nützer² mir vnd dir, daß ichs Got gebe, was dir foderst. Got wirtz vilfeltig mir vnd dir bezalen. Matth. 7, 11

4822. (Khum. 417) Si vis in vitam ingredi.³ Die gepot müssen gehalten sein, oder da⁴ ist thain leben, sonder eitel todt, denn auch der glauben nicht ist, 1. Cor. 13., wo⁵ die liebe, id est⁶, die erfüllung der gepot nicht volget. Denn Christus, Gottes Son, ist mit thumen noch darumb gestorben, daß wir sollen den⁷ geboten frei⁸ vngheorsam sein, sondern daß wir die gepot durch seine hulffe vnd mitwürcken⁹ erfüllen sollen. Darumb wie es haist: Werck one glauben sind nicht, es haist auch: Glaube an frucht ist auch nicht, denn die¹¹ werck one glauben ist abgotterei, glaub on gewirck¹² ist lügen vnd thain glauben. Matth 19, 17

Clm. 939, 109.

4823. (Khum. 417^b) Qui perseveraverit usque ad finem etc.¹³ Hoc verum est in omni genere vitae, quanto¹⁴ magis in vita crucis¹⁵, id est, christianorum. Wenn alles gutes zum ende theme, daß man aufsehet, so wer das erdreich im¹⁶ himelreich. Matth. 10, 22

Clm. 939, 109.

4824. (Khum. 417^b) Noli timere, pusille grex.¹⁷ Den wo ers vns nit solte geben, wurden wirs in nimer mehr abthaußen oder verdienen. Es haist geben, geben, geben. Drumb sollen wir ym frolich dancken vnd mit thumen vnser wirdichait. Lut 12, 32

4825. (Khum. 417^b) Iustificatus prae illo etc.¹⁸ Lucae 18. Id est: Ihener ist nit gerecht, sonder verdampt hingangen. Est Hebraismus et negative dicitur, sicut psalmo 118.: Es ist gut auff den Herrn vertrauen für dem trauen auff fürsten, daß ist, nit auff fürsten. Lut. 18, 14

1) In der Parallelhandschrift Clm. 939 fehlt das kleine Stück. 2) Text: nützes. 3) Clm.: + etc. Vgl. S. 534 Anm. 3. 4) Clm.: sonst. 5) Clm.: + mith. 6) Clm.: — id est; + da ist. 7) Text: — daß ... den; ergänzt aus Clm. 8) Über die Bedeutung von frei siehe Bd. 2 S. 480 Anm. 6. 9) Clm.: mitwirkung. 10) Clm.: ohne. 11) Clm.: — denn die. 12) Clm.: werck. 13) Vgl. S. 534 Anm. 3. 14) Text: quanta; Clm. richtig. 15) Clm.: crux. 16) Clm.: ein. 17) In Clm. fehlt das kleine Stück. In der Erl. Ausg. steht es Bl. 52 S. 346, Vgl. auch S. 534 Anm. 3. 18) In Clm. fehlt das kleine Stück; sehr ähnlich ist Nr. 5125 aus dem Jahre 1540. Vgl. S. 534 Anm. 3.

Ent. 22, 32

4826. (Khum. 417^b) Conforta fratres tuos. Lucae 22.¹ Pertinent et infirmi ad regnum Christi, alioquin Christus non dixisset (Khum. 418) ad Petrum: Confirma fratres tuos, et Paulus: Infirmum in fide suscipite. Si infirma fides non esset fides, tunc apostoli non essent apostoli.

Röm 14, 1

4827. (Khum. 418) De Augustino et Hilario. 12. Iulii² fecit mentionem sanctorum patrum, in quibus divus Augustinus et Hilarius lucidius scripsissent; alios vero maximo cum iudicio esse legendos. Cumque ego³ de Tertuliano iudicium percontarer⁴, dixit eum durum et superstitiosum⁵, utcumque Cyprianus⁶ suum appellaverit⁷ magistrum: Da magistrum.⁸

Clm. 939, 109; B. 3, 142; Lant. 1538, 192 Anm.

10

FB. 4, 375 (57, 9) Ein Anderes von Lehrern. (A. 527; St. 314; S. 288^b) „Augustinus und Hilarius haben untern Vätern am Besten und Deutlichsten geschrieben; die andern allzumal soll man lesen cum iudicio, mit Vorsichtigkeit und bedächtig. Tertullianus ist hart und abergläubisch, ungeachtet, daß ihn Cyprianus seinen Präceptor und Magister heißt und rühmet. Darum⁹ lese man der Väter Bücher mit Unterscheid und bedächtig, lege sie auf die Goldwaage, und bedenk¹⁰ wol; denn sie oft stracheln, und gehen beiseit aus dem rechten Wege, mengen viel ungerathenes und mönchisch Dinge mit unter, Hen, Holz und Stroh, daß wird durchs Feur verzehret. Augustinus hat mehr Mühe und Arbeit gehabt; daß er sich aus der Väter Schriften gewickelt und gerissen hat, daß ist ihm viel schwerer und säurer worden, denn mit den Knechern. Gregorius legt und deutet die fünf Pfund im Evangelio, so der Hausvater seinen Knechten gab, damit zu wuchern, daß sie bedeuten die fünf Sinn, welche auch in unvernünftigen Thieren sind; die zwey Pfund aber deutet er aufn Verstand und Wirkung.“

15

20

4828. (Khum. 418) De Erasmo Roterodamo. Demonstravit literas Erasmi acerbissimas ad electorem anno 1525. scriptas contra Lutherum¹⁰: Ja, diser Khan mich¹¹ schelten, aber von mir wil erz überhaben sein¹² vnd seinen epicurismum nur gelobt wissen. Ach, epicurismus est pessima secta, quae non potest confutari scriptura, quam nihili facit.¹³

25

Clm. 939, 109^b; B. 1, 250.

FB. 3, 417 (37, 122) Ein Anderes. (A. 412; St. 344^b; S. 316^b) Doctor Martinus weistete M. A. S. ein sehr heftige, bittere Epistel, die Erasmus an Kurfürst H. Friederichen wider ihn, den Doctor, geschrieben hatte Anno z. 25. „Ja, diser kann“, sprach er, „mich schelten und seinen Epicurismum nur gelobt wissen. Ach, Epicurismus ist die schädlichste Secta, welche man nicht widerlegen kann mit der heiligen Schrift, denn sie acht der nicht!“

30

¹) Das kleine Stück fehlt in Clm. Es ist unsre Nr. 729 = Nr. 1390 aus dem Jahre 1532. Durch welchen Zufall mag es hier mitten zwischen die Nachschriften Lauterbachs aus dem Jahre 1543 gekommen sein? Ist es eine Bibelschrift? ²) 1543, siehe Nr. 4815.

³) Lauterbach. ⁴) Clm.: percontarer. ⁵) B. beginnt: Augustinus et Hilarius

clarissime scripserunt inter patres. Reliqui omnes sunt legendi cum iudicio. Tertullianus est durus et superstitiosus. ⁶) Clm., B.: + eum. ⁷) B.: appellavit.

⁸) Clm., B.: — Da magistrum. ⁹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4847.

¹⁰) Vgl. Köstlin 2, 126. B. beginnt: Anno 43. Martinus Lutherus monstravit Antonio Lauterbachio et aliis Erasmi epistolam acerbissimam ad electorem anno 25. contra Lutherum scriptam. ¹¹) Clm.: nit. ¹²) Clm.: — überhaben sein; + nicht leyden. ¹³) B.: + etc.

4829. (B. 2, 8) Papa¹ suis superstitionibus totum dementavit mundum², tabulam pictam monstrans: Navicula ecclesiae monachis et sacrificiis repleta, qui funes et asseres in mari periclitantibus porrigerent; papa in puppi cum patriarchis, cardinalibus, episcopis sedens, Spiritu Sancto tectus, tendens ad coeli culmina. Fuitque pictura venustissima, Venetiis per Dominicastrum monachum. Haec omnia credidimus contra fidei articulos. Also gieng es mit der Veronica, daß nur ein schwarzß bredt ist mit zweyen seidenen tüchern behangen; da man nur daß eine weg nahm, imaginem imaginatam persuadebant. Ita capita Petri et Pauli Romae sunt sculpta. In³ ingressu munsteri⁴

Ecclesiam pro mari⁵ rego: Mihi eliminata mundi
Sunt mare, scripturae retia, piscis homo.⁶

Das ist des papsts ruhñ und triumphß.

Khum. 418^b.

15 FB. 3, 242 (27, 124) Der römischen Kirche Schifflein. (A. 355^b; St. 366^b; S. 335) Doctor Martinus zeigte eine Tafel, auf welcher gemalt war, wie der Papst mit seiner Superstition und Abgötterei die ganze Welt behöret hat; nemlich der Kirche Schifflein war voller Mönche und Pfaffen, die reicheten und warfen Stricke und Bretter zu denen, die im Meer schwommen und in Gefahr Leibs und Lebens stunden; der Papst aber saß mit den Patriarchen, 20 Carbinäln, Bischöfen im Schiff hinten, mit dem heiligen Geist überschattet und bedacht, und sahe gen Himmel. Dies ist ein sehr alt Gemälde, von einem Paulermönche zu Venedig erdacht und gedicht, welches wir Alles gegläubt haben als Artifel des Glaubens, ja wider den christlichen Glauben.

Also gieng mit der Veronica zu Rom, daß nur ein schwarzß Bret ist, mit zweien seidenen 25 Tüchern behänget, da man nur daß eine wegnimmt und zeigt. Beredt also die Leute mit einem erdichten Bilde, als wäre es recht gemalt, und ist doch nur ein schwarzß Täfelin, darauf nichts nicht stehet. Also sind auch S. Peters und Paulus Häupter zu Rom im Vorhofe S. Peters Münster gehauen, darüber gegen Morgen und Aufgang der Sonnen geschrieben stehen diese Vers:

30 „Ecclesiam pro mari rego, mihi climata mundi
Sunt mare, scripturae retia, piscis homo.“

Das ist:

35 „Die Kirch ich für das Meer regir,
Die ganze Welt ist fürs Meer mir.
Die heilige Schrift ist das Netz mein,
Da Menschen zu sahn, die Fische sein!“

Das ist des Papsts Ruhñ und Triumphß.“

4830. (Khum. 418^b) Dicta⁷ scripturae sunt⁸ oracula, quare eis assentiamur et ne depravemus eas⁹ cavillationibus.

40 Clm. 939, 109^b.

¹) Wir nehmen hier den Text von B. auf, der vollständiger ist als der von Khum.; in Clm. 939 fehlt das Stück. ²) scil. dixit Lutherus. ³) Khum. setzt erst hier ein. ⁴) Khum.: ascripta. ⁵) Khum.: mare. ⁶) Khum. selbste hier. ⁷) Unter den Stücken Nr. 4830 bis Nr. 4842 sind wohl zahlreiche Bibelinchriften Luthers, vgl. S. 531 Anm. 3. ⁸) Clm.: + divina. ⁹) Clm.: ea.

4831. (Khum. 418^b) Ordo¹ operum Dei hic est, ut in desperationis tempore sit tempus salutis. Tum credendus est proxime adesse Deus, eum longissime² abesse videtur.

Clm. 939, 109^b.

Erl. 11, 28

4832. (Khum. 418^b) Beati, qui audiunt verbum Dei. Siehe an alles vnglück auff erden, es heiße pestilenz, krieg, hunger oder was fur plag sein mag, so istz nichts gegen dem vnglück vnd zorne, das Got nit mit vns redet, noch sein wort horen mugen. Aber das ist noch weiter vnaussprechlich³ daruber vnd das letzte clage⁴ vnglück, wenn er⁵ mit vns redet vnd reichlich (Khum. 419) sein wort lautten leisset vnd wir das selbige horen vnd doch darnach⁶ verachten vnd vndanckbar sein, das wirz vberdrussig wie die Juden des himel brots worden⁷; da istz auß. Darum heist es nit allein horen, sondern auch behalten, dabei bleiben vnd sich weder lieb noch leidt dauon zwingen lassen. Der⁸ haist selig.⁹

Clm. 939, 109^b; Erl. Ausg. 52, 344; Enders 15, 72 Nr. 15.

4833. (Khum. 419) Hoc¹⁰ dictum Lutheri nota.¹¹ Ipse viderit¹², ubi anima mea mansura sit, qui pro ea sic sollicitus¹³ fuit¹⁴, ut¹⁵ vitam¹⁶ potius posuerit seu animam propriam, ut meam redimeret¹⁷, optimus pastor et benedictus episcopus animarum in se credentium. Neque enim¹⁸ in me primum¹⁹ discet animas sibi²⁰ credentes servare²¹, neque eam ipse²² volo²³ in mea manu aut cura positam, alioquin in momento²⁴ a Diabolo devoratur. Sed ipse in manu habeat²⁵, cui nemo rapere potest; mihi sufficit²⁶ nosse in domo Patris mei²⁷ esse multas mansiones.²⁸

Clm. 939, 110; Clm. 943, 97^b; Math. L. (297) = Math. L. 699; Rhed. 149; B. 1, 114; Enders 15, 73 Nr. 16 extr.

Sob. 8, 51

4834. (Khum. 419^b) Ioannes 8.²⁹ Quiennque verbum meum

1) Vgl. S. 537 Anm. 7. 2) Clm.: longe. 3) Clm.: oder vnaussprechlicher. 4) Clm.: ewige. 5) Clm.: Gott. 6) Clm.: — darnach. 7) Clm.: werden. 8) Clm.: Daß. 9) Vgl. S. 537 Anm. 7. 10) Auri fabers Text siehe unter Nr. 1150. In der Leipziger Handschrift Math. L. steht das Stück mit Unrecht am Schluß der von Lauterbach 1539 nachgeschriebenen Reden. Vgl. auch S. 537 Anm. 7. 11) Math. L. mit der Überschrift: Anima ubi mansura; Clm. 943: Do. M. L. consolatio. Deus ipse usw. 12) Math. L.: + scilicet Deus. 13) Nach sollicitus gestr.: fuerit. 14) Math. L.: — fuit. 15) Math. L., Rhed.: + pro illa. 16) B. führt fort: posuerit pro ea, quo eam redimeret, pastor sollicitus et episcopus optimus animarum usw. 17) Math. L., Rhed.: — seu . . . redimeret. 18) Clm. 943, B.: primo. 19) B.: — primum. 20) Math. L., Rhed.: in se. 21) Clm. 943: curare. 22) Math. L., Rhed.: — eam ipse. 23) Clm. 939: — ipse volo; B.: vellem. 24) B.: + oculi. 25) Math. L., B.: habet. 26) Math. L. schließt: sufficiat multas habere mansiones; Rhed. wie im Text. 27) Text: sui; korrigiert nach den Parallelen. 28) Clm. 943, Rhed.: habitationes. 29) Mit diesem Stück setzen auch in der Handschrift Wern. die Parallelen wieder ein, siehe S. 516 Anm. 17. Vgl. S. 537 Anm. 7.

servat¹ etc. Ach, Herr Got, wer das glauben khundt, wie herzlich lieb wurde
 hm die heilige schrift sein! Man sehe an, wie tetor vnd lieb man die khunst
 hat, die ein fiberlein oder pestilenz vertreiben khan²; wie leufft, rennet³, thut⁴
 iderman hie zwo⁵. Aber den schatz vnd das khleinat, so der tod mit allen
⁵ frantzhaitten⁶, jamer⁷ vnd not weck⁸ nimpt, das achtet niemandt oder leider,
 leider⁹ gar¹⁰ wenig. Man glaubts schwewlich¹¹, vnd ist doch die hohe ewige
 warhait Got selbs.

Clm. 939, 110; Wern. 203; Erl. Ausg. 52, 360.

4835. (Khum. 419^b) Mortem non gustabit in aeternum.¹² Sterben ^{30b. 8. 51}
¹⁰ müssen wir vnd den tod laiden, aber das ist ein wunder, das¹³, wer sich an
 Gottes wort helt, sol den todt nit fulen, sondern gleich wie in ainem schlaffe
 dahin¹⁴ faren, vnd solt¹⁵ nit mehr (Khum. 420) haissen: Ich sterbe, sonder:
 Ich muß schlaffen.¹⁶ Aber wer sich auffser dem¹⁷ wort finden lest, der muß
 mit engsten sterben. Darumb¹⁸ das beste ist¹⁹, nit disputiret²⁰, sonder
¹⁵ gesprochen²¹ mit ganzem herzen²²: Ich glaub an Jesum Christum, Gottes
 Sun, mehr waiß ich nit, wil auch nit mehr wissen.

Clm. 939, 110^b; Wern. 203^b; Erl. Ausg. 52, 361; Enders 14, 146 Nr. 10.

FB. 4, 268 (48, 19) Johan. 8 „Wer mein Wort hält, der wird den Tod ^{30b. 8. 51}
 nicht sehen ewiglich.“ Diesen Spruch legete D. M. L. also auß: (A. 498^b; St. 573;
²⁰ S. 483^b) „Sterben müssen wir et mortem pati; aber das ist ein Wunder, daß, wer sich an
 Gottes Wort hält, der soll den Tod nicht fühlen, sondern gleichwie in einem Schlaf dahin
 fahren; und soll mit ihme nicht mehr heißen: morior, sed cogor dormire. Aber wer sich
 außser dem Worte Gottes finden läßt, der muß mit Mengsten sterben. Darum ist das das
²⁵ Beste, nur nichts disputiret, sondern gesprochen mit ganzem Herzen: credo in Iesum Christum,
 Dei filium; mehr weiß ich nicht, nec volo plus scire.“

4836. (Khum. 420) Ego sum resurrectio et vita.²³ Ist das war, ^{30b. 11. 25}
 so sol²⁴ ein christ den tod billich verachten oder²⁵ zwm wenigsten nit so sehr
 fürchten, das er vmb feint willen Got nit verachtet.²⁶ Wer sich aber sur dem
 tod nit fürchtet vnd Got auch nit achtet (wie die rohen²⁷ thun), dem ist das
³⁰ buch Gottes nit nuge.

Clm. 939, 110^b; Wern. 204; Enders 15, 76 Nr. 21.

1) Clm., Wern.: servaverit. 2) Im Folgenden ist der Text wohl nicht in Ord-
 nung. 3) Text: rennen; Wern.: rumet; Clm.: rhuaet. 4) a. R.: leiber. 5) Clm.:
 — hie zwo; + darhu. 6) Clm., Wern.: aller krankheit. 7) Clm.: — jamer. 8) Clm.:
 hin weg. 9) Clm., Wern.: — leider. 10) Clm.: sehr. 11) Clm., Wern.: schwewlich.
 12) Nr. 4834 und Nr. 4835 gehören eng zusammen. Vgl. auch S. 537 Anm. 7. 13) Clm.,
 Wern.: — das. 14) Clm., Wern.: hin. 15) Clm., Wern.: sol. 16) Clm., Wern.: Ich
 schlaffe. 17) Text: den. 18) Clm.: + das. 19) Clm., Wern.: ist. 20) Clm., Wern.:
 disputirn. 21) Clm.: — gesprochen. 22) Clm.: + sprechen. 23) Wern.: + etc. Vgl.
 S. 537 Anm. 7. 24) Clm., Wern.: solb. 25) Clm., Wern.: aber (= oder). 26) Clm.:
 vmb feins Gottz nicht veracht werd. 27) Ebenso Wern.; Clm.: röhe.

3ob. 12, 35 4837. (Khum. 420) Ambulate, dum lucem habetis.¹ Io. 12. Wer glaubt doch immer² mehr, daß sein³ ernst sey, davon⁴ (Khum. 420^b) hie Christus redet? Wie gar gering achtet man das⁵ licht vnd denckt, man konn es wol, wol⁶ thrigen, wenn wirs⁷ wollen, ob wirs gleich ihunder⁸ nit annemen, aber Christus saget: Nein, sonder wer es verachtet, den ergreifen 5 die finsternuß. Fronte capillata post haec occasio calva.⁹

Clm. 939, 111; Wern. 204; Enders 15, 75 Nr. 20.

3ob. 14, 2 4838. (Khum. 420^b) In¹⁰ domo Patris mei mansiones¹¹ etc.¹² Erschrecket nit, der Vater hat euch herberge bestellet, vnd wo ers nit bestellet hette, so wolte doch ichs¹³ bald bestellen vnd wider zu euch khumen, quia per 10 omnia sum similis Patri; nihil facit Pater, quod idem non facit Filius. Per totum hoc caput ut alias saepe in Ioanne facit se aequalem Patri, ut in 3ob. 14, 1 initio: Si creditis in Deum, et in me credite.¹⁴ Warum¹⁵ oder¹⁵ fur wem wollet¹⁶ ihr euch fürchten, (Khum. 421), so ich¹⁷ eben der Got bin, an den ihr glaubet, wenn ihr an Got glaubet, vnd khunnet Gottes nit seilen, wenn 15 ihr an mich glaubet? Nun bin ich ein rechter mensch, euch gleich, fur dem ihr euch nit fürchten dürffet, sonder meine gute fraindt seit, widerumb ich ewr guter freunt; so dürffet ihr euch fur Got auch¹⁸ nicht fürchten, als gute fraindt fur guten freunden sich¹⁹ nit fürchten, sonder sich ihr trosten²⁰ vnd alles guts in allen vnfall sich²¹ zu hm versehen, denn es haift: Et 20 verbum caro factum est²²; ego sum via et²³ veritas²⁴ etc. Diabolus econtra est: Ich bin der tod vnd die lügen. Zweuelest²⁵ dw dran, so halt den stuel zu Rom gegen Gottes Wort; der²⁶ treuget dich nicht vnd ist alt genug, daß man hm glauben muge.

Clm. 939, 111; Wern. 204^b; vgl. Erl. Ausg. 52, 367.

3ob. 14, 24 4839. (Clm. 939, 111^b) Ioannis 14.²⁷ Verbum, quod loquor, non est meum etc.²⁸ Wehr glaubt das? Es ist wahr, ich hore das wort, aber wen ich kondt glauben, daß Gott selber sey, der mirs sagt vnd mit mir redt, ei²⁹, lieber, wo wurde ich vor grosser demuth vnd hoffartt bleiben? fur

1) Vgl. S. 537 Anm. 7. 2) Wern.: Wir glauben doch nimmer. 3) Clm.: ein.
 4) Text: dauan. 5) Text: — daß; ergänzt nach den Parallelen. 6) Clm., Wern.: — wol. 7) Clm., Wern.: wir. 8) Clm., Wern.: ob wir es gleich wol. 9) Clm.: + est. Vgl. Nr. 4801 am Schluß. 10) Vgl. S. 537 Anm. 7. 11) Wern.: — mei mansiones. 12) Clm.: — mansiones etc. 13) Wern.: ich. 14) Wern.: creditis. 15) Clm., Wern.: vnd. 16) Clm., Wern.: soldet vnd voldet. 17) Clm.: — so ich. 18) Wern.: — auch. 19) Wern.: + auch. 20) Clm.: sondern in noth; Wern. wie im Text. 21) Clm., Wern.: — sich. 22) Clm.: + et. 23) Clm., Wern.: — et. 24) Clm.: + et vita. 25) Text: Zweuelest. 26) Clm., Wern.: — der. 27) Nr. 4839—Nr. 4842 fehlen in der Handschrift Khum., stehen aber in den Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. an dieser Stelle und gehören wohl zu Lauterbachs Nachschriften aus dem Jahre 1543, vgl. Nr. 4843 und S. 537 Anm. 7. 28) Wern.: — etc. 29) Wern.: — ei; was im Text steht, ist nicht anders zu lesen. Ist ei = nicht, nicht wahr?

demuth, daß ich mich entsetzen wurde¹, daß nur solche wurmlein, ja staub vnd asche (wie Abraham sagt) die² maiesteth im himel selbst redet; für hoffart, daß solche hohe maiestet mich armen koth vnd staub³ nicht verachtet anzusehen, ja auch mit mir zureden vnd so susse vnd trostlich zureden.
 5 O, vorflucht seyest, vnglaub, von allen creaturn!

Wern. 205^b; Erl. Ausg. 52, 371.

4840. (Cln. 939, 111^b) Quidquid petieritis Patrem.⁴ Lieber, wer ^{3ob. 14, 13} glenbt⁵ daß, daß vnser gebeth so angenehm sey? Aber daß laß vns gleich wol (Cln. 939, 112) bitten, den schwacher glaub ist auch rechter glaub vnd
 10 muß dennoch auch erhörtt seyn, darumb daß der Vater thutt, was⁶ wir den Sohn bitten, welchen wir glauben mit ihm⁷ gleichen Gotth, ob er woll schwacher menscheit gecreuziget ist, vñ daß er heiße homo Christus Iesus, sey allz in allem, vnd wir mit S. Paulo nichts wissen, 1. Cho. 2., ohn allein ^{1. Cor. 2, 2} Christum den gecreuzigten.⁸

15 Wern. 205^b; Erl. Ausg. 52, 370.

4841. (Cln. 939, 112) In nomine meo etc.⁹ Quasi diceret: Ihr ^{3ob. 14, 13} konnet vor Gotth, meinem Vater, nicht bestehn mit euer reinigkeit vnd würdigkeit, darumb bedorfft ihr einz mittlersz vnd hohen priestersz; darumb fliehet zu mir vnd zweyfelt nit, daß ir Gott gefallet vmb meinet willen.

20 Wern. 206.

4842. (Cln. 939, 112) Verbum tuum veritas etc.¹⁰ Es ist niemand ^{3ob. 17, 17} so grob vnd¹¹ vnuorstendig, der sich gern vnd williglich wolt lassen betrogen, sonderlichen in grossen ernstlichen sachen; da will jderman die warheit haben vnd die lügen nicht leiden. Darauff vnd darans¹² solgt, daß nicht menschen
 25 müssen sein, sonderu thol vnd aber tholl, die Gotts wortt vnd selige warheit verachtten. Den wo es ernst mith ihm (Cln. 939, 112^b) wehre, die warheit zu haben vnd die lügen nicht zu leiden, so wurden sie Gotts wortt wol anderz vnd hoher setzen¹³ vnd halten als die warheit Gottes.

Wern. 206^b; Erl. Ausg. 52, 377; de Wette 6, 342.

30 **4843.** (Khum. 421^b) Horrendum.¹⁴ 14. Iulii¹⁵ Theodoricus ex Norimberga horrendum casum scripsit¹⁶, quod¹⁷ honesta vidua a scholastico

¹) Im Folgenden ist der Text nicht in Ordnung; Wern.: daß ein solches wurmlein.

²) Ist zu lesen: mit der? ³) Wern.: stand. ⁴) Siehe S. 540 Anm. 27 und S. 537

Anm. 7; Wern.: + etc. ⁵) Wern.: + doch. ⁶) Wern.: worumb. ⁷) Wern.: + in.

⁸) Wern.: glaubigen. ⁹) Siehe S. 540 Anm. 27 und S. 537 Anm. 7; Wern.: — etc.

¹⁰) Siehe S. 540 Anm. 27 und S. 537 Anm. 7; Wern.: — etc. ¹¹) Wern.: ober. ¹²) Text: darauff vnd daß auß; wir setzen den Text von Wern. ein. ¹³) Wern.: höherz schen.

¹⁴) Zu diesem Stück steht in Khum. (nicht in Cln. und Wern.) a. R.: Daß sol zw Straubing in Bairland geschehen sein. ¹⁵) B. beginnt: Anno 43. 14. Iulii Vitus; auch Wern.:

+ Vitus. ¹⁶) B.: + qui accidit in Straubinga. ¹⁷) B.: — quod.

quodam¹ impraegnata.² Tandem cum ad baptismum infans delatus esset, sacerdos patrem scire voluit; cum non indicarent patrem³, puer domum delatus⁴ est sine baptismo. Mater mox⁵ infantem occidit et postea⁶ se ipsam.⁷ Sacerdos postquam⁸ hoc⁹ audiit, se ipsum suspendit. Illico¹⁰ scholasticus, pater pueri, se¹¹ confodit etc.¹² Horrendum illum casum¹³ Lutherus cum singultu deploravit: Ach, was thun der¹⁴ thun! Leib¹⁵, jeel verderben! Ergo oremus et vigilemus. Sathan non dormit.¹⁶

Clm. 939, 112^b; Wern. 207; B. 3. 4.

4844. (Khum. 421^b) Ordinatio ducis Mauricii¹⁷ etc. Quaestio fiebat¹⁸, utrum ordinatio¹⁹ ducis Mauritii de concedendo²⁰ coniugio in tertio gradu in aequali linea esset pia? Respondit: Quoad²¹ (Khum. 422) conscientiam²² nihil esset²³ peccati, cum Moses in secundo gradu²⁴ concederet²⁵, sed illa dissimilitudo in rebus et haereditate²⁶ errores pareret²⁷, nam Mauritius nepotes, elector pronepotes admittit, ita ut haereditas sub electore illis²⁸ non concederetur.²⁹ Mauritius dux cum sua coniuge est in secundo gradu inaequalis lineae³⁰, sed aliis permittit in aequali linea. Elector marchio habuit duas consobrinas, priorem regis³¹ filiam, nunc sororem³², quae fuit uxor³³ ducis Georgii.

Clm. 939, 112^b; Wern. 207; B. 2, 374.

FB. 4, 84 (43, 86) Von Graden. (A. 444^b; St. 435; S. 397^b) Es ward bey Doct. Martinus Luther gefragt: „Ob Herzog Moritz von Sachsen Ordnung von der Ehe, im dritten Grad ungleicher Linien zu freien recht und christlich wäre?“ Da sprach der Doctor: „So viel das Gewissen belanget, ist für Gott keine Sünde noch Unrecht, sintemal auch Moses den andern Grad zuläßt; aber gleichwol wird die Ungleichheit in Gütern und Erbsällen Irrung bringen. Denn H. M. läßet die Nepotes, Neffen, Geschwister-Kinder, der Kurfürst aber die Pronepotes, die ander Geschwister-Kinder zu, sich mit einander zu verehelichen; aber im Kurfürstenthum wird die Erbschaft nicht gestattet im dritten Grad. H. Moritz und sein Gemahl sind im andern Grad, als Geschwister-Kind.“

¹) B.: + erat. ²) B. fährt fort: Infans cum ad baptismum fuisset delatus.
³) B.: indicaretur. ⁴) B.: relatus. ⁵) B.: statim. ⁶) Clm.: deinde; Wern.: mox deinde; B.: — postea. ⁷) Clm. und Wern. haben die beiden nächsten Sätze in umgekehrter Folge; B. wie im Text. ⁸) B.: ubi. ⁹) B.: id. ¹⁰) B.: — Illico.
¹¹) B.: statim sese. ¹²) Clm., Wern., B.: — etc. ¹³) B.: Hunc horrendum casum Doctor Martinus. ¹⁴) Clm., Wern., B.: schand; wir halten unsern Text für richtig: der = der Teufel. ¹⁵) Clm., Wern.: + vnd. ¹⁶) B.: + etc. ¹⁷) Wern.: + de (?).
¹⁸) B.: proponeretur apud Doctorem Lutherum. Zum Inhalt vgl. Enders 15, 280 Z. 49f. ¹⁹) Text: — utrum ordinatio; ergänzt aus den Parallelen. ²⁰) Clm.: concedendo. ²¹) Clm., Wern.: Quod ad. ²²) Clm., Wern.: + attinet. ²³) B.: est.
²⁴) B.: — gradu. ²⁵) B.: concedat. ²⁶) Clm., Wern., B.: haereditatibus. ²⁷) Clm., Wern., B.: pariet. ²⁸) B.: — illis. ²⁹) B.: concedatur. ³⁰) Herzog Moritz war mit der Tochter des Landgrafen und seiner Frau Christina von Sachsen vermählt, und Christinas Vater Georg der Bärtige war der Onkel des Herzogs Moritz. ³¹) B.: + Poloniae. ³²) B.: sororis. ³³) Clm.: — uxor; Wern.: + Domini.

4845. (Khum. 422) Genesis. Illo die¹ Magister Georgius² Rorer obtulit Doctori³ primum sexternionem in Genesis.⁴ Respondit Lutherus⁵: Lieber, seit zu Frieden mit diesem buch. Es ist vil zu schwach. Moses ist nit ein⁶ schlechter prophet; er wil sehr wol außgeerbt⁷ sein. Ich hab im nit
5 genug gethan.

Clm. 939, 113; Wern. 208; B. 3, 193.

4846. (Khum. 422^b) De nativitatibus Lutheri.⁸ Genealogia Lutheri Norinbergae impressa eum Ciceronis et aliorum multorum genituris offerebatur.⁹ Respondit: Ego illis nihil tribuo. Sed solvant mihi hoc argu-
10 mentum: Esau et Iacob, qui¹⁰ ex uno patre et matre eodem tempore et astris nati, diversissimi fuerunt. Summa, quae fiunt a Domino, non sunt astris ascribenda.¹¹ Ach, der himel fraget nach dem nit! Unser Herr Got fragt auch den¹² himel nit.¹³ Christiana religio¹⁴ has naenias omnes confutat. Nam totus mundus extra religionem est Lucianicus et Epicureus,
15 nt¹⁵ Erasmus fuit, qui disputavit, utrum homini philosopho expediat os¹⁶ praebere capistro matrimonii. Beatus, qui vera fide verbo Dei oboedit!

Clm. 939, 113; Wern. 208; B. 2, 151.

4847. (Khum. 422^b) De patribus.¹⁷ De patribus sanctis dixit, quod eum (Khum. 423) iudicio legendi essent, dicebatque Augustinum plus laboris
20 habuisse, ut sese elaboraret ex¹⁸ patribus quam ex¹⁹ haereticis. Ita²⁰ Gregorius 5 talenta 5 sensus interpretatur, qui²¹ etiam in bestiis sunt, duo vero²² talenta intellectum et operationem.

Clm. 939, 113^b; Wern. 208^b; B. 3, 142.

4848. (Khum. 423) Postea interrogabatur de supputatione hebdoma- Dan. 9, 24 ff.
25 darum in Daniele. Respondit: Varias sunt opiniones, ex quibus illas tres²³ observo; der eine muß es sein. Sie müssen sich entweder vntter dem²⁴ Mehemia, Esra oder Zacharia anheben. Es muß daß verbum Domini alda²⁵ sein, welches ist.²⁶

Clm. 939, 113^b; Wern. 209.

¹) Am 14. Juli 1543, siehe Nr. 4843; B. richtig; Anno 43. 14. Iulii. ²) B.: — Georgins. ³) B.: + Martino. ⁴) Über die Herausgabe der Genesisvorlesung vgl. Enders 15, 264 Anm. 2. ⁵) B.: — Lutherus. ⁶) Clm.: — nit ein; + fein. ⁷) Clm., Wern., B.: außgearbeytet. ⁸) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 420 Anm. 4. ⁹) B.: Nativitas Doctoris Martini, Ciceronis et multorum aliorum celebrium virorum offerebatur D. Martino Luthero. ¹⁰) B.: — qui. ¹¹) Clm.: attribuenda. ¹²) B.: — auch den; + nicht nach dem. ¹³) B.: — nit; Clm., Wern.: — Unser ... nit. ¹⁴) Clm.: doctrina. ¹⁵) B.: sicut. ¹⁶) B.: collum. ¹⁷) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4827. ¹⁸) B. beginnt: Patres cum iudicio sunt legendi. Augustinus plus laboris habuit evolvendo sese ex. ¹⁹) B.: cum. ²⁰) B.: — Ita. ²¹) Text, Wern.: quae; Clm., B. richtig. ²²) Text: vera. ²³) Wern.: res. ²⁴) Clm.: — dem. ²⁵) Clm., Wern.: da. ²⁶) Wern.: + etc.

Röm. 10. 15

4849. (Clm. 939, 113^b) Quam¹ speciosi pedes etc.² Roma. 10. Das ist: Ach, wie herzlich sollen wir danken, daß wir würdig sein zuhören und zu lesen, was uns solche liebliche und trostliche verkündigung sagen und schreiben von dem Fried und trost, so uns durch sie³ verkündigt wirdt! Viel konige haben⁴ begert zu sehen und horen, aber habens nicht (Clm. 939, 114) ⁵

Int. 10. 24 gesehen und gehört. Lucae 10.⁵

Wern. 209; Erl. Ausg. 52, 380.

Phil. 4. 7

4850. (Clm. 939, 113^b) Pax Dei⁶, qui exuperat etc.⁷ Id est: Der glaub im herzen weiß und sieht fest darauff, daß man Gott sol⁸ gehorsam sein und von ihm hulffe und trost erwartten; darumb rechet er sich nicht, sondern harret es aus gedultiglich, richtet nicht anffreher an oder⁹ krieg.

Wern. 209.

1. Tim. 2. 5

4851. (Clm. 939, 113^b) Unus mediator.¹⁰ So gehören wir auch gewislich darzu und muß an der erlösung nicht fehl sein¹¹, sondern an denen, 15 die es nicht glauben noch annehmen wollen, sondern entweder schendlich verachten oder bößlich verfolgen. Hic non est culpa Dei misericordissimi, sed nostrae incredulitatis.

Wern. 209^b.

4852. (Khum. 422) Hae¹² transscripta sunt ex psalterio Lutheri, 20 quod pro enchiridio habet: Doctor Martinus Lutherus indignus sum¹³, sed (Khum. 423^b)

¹) Nr. 4849 bis Nr. 4851 fehlen in der Handschrift Khum., stehen aber in den Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. an dieser Stelle. Es scheinen Bibelinschriften zu sein, vgl. S. 534 Anm. 3 und S. 537 Anm. 7. ²) Wern.: — etc. ³) Wern.: die. ⁴) Wern.: + es. ⁵) Wern.: — Lu. 10. ⁶) Siehe Anm. 1. ⁷) Wern.: — etc. ⁸) Text: — sol; ergänzt nach Wern. ⁹) Wern.: noch. ¹⁰) Siehe Nr. 4849. ¹¹) Wern.: — fehl sein; + fehlen. ¹²) Die Schlußstücke der Handschrift Khum., unsre Nr. 4852 bis Nr. 4857, sind wohl sämtlich Einträge Luthers in seinen Handpsalter, und Lauterbach hat sie während seines Besuches in Wittenberg im Juli 1543 abgeschrieben. Clm. hat hierzu a. R.: Verba Lutheri, cum aliquando aegrotaret. ¹³) Vgl. Unsre Ausg. Bl. 51, 454 ff. Der Wortlaut unsrer Handschrift beweist, daß Lauterbach Luthers Eintrag wörtlich abgeschrieben hat. Später hat er dann dieselben oder fast dieselben Worte in einem Trostbriefe gefunden, den Luther im Sommer 1540 an Justus Jonas geschrieben hat, und diesen Brief hat er dann in seine große Sammlung der Tischreden aufgenommen. B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus clarissimo viro Doctori Iusto Ionaë febrî gravissime decumbenti tentatoque gravissime hanc consolationem misit: Contra teutationem indignitatis nostrae sic respondendum est Diabolo: Indignus sum usw. Mehrere Handschriften haben schließlich den Brief wieder in Briefform zu bringen versucht, siehe hierüber Kupperan bei Enders 13, 152 ff. Unser Text macht wohl den Eindruck des Ursprünglichen.

- 5 dignus {
 fui, creari a¹ creatore meo.
 fui, redimi a Filio Dei.²
 fui, doceri a³ Filio Dei et Spiritu Sancto.
 fui, cui ministerium verbi crederetur.⁴
 fui, qui pro eo tanta paterer.⁵
 fui, qui in tot malis servarer.⁶
 fui, cui praeceperetur⁷ ista credere.
 fui, cui⁸ sub aeternae irae maledictione interminaretur, ne
 ullo modo de eis⁹ dubitarem.
- 10 Memor igitur¹⁰ ero operum tuorum, et meditabor in factis manuum tuarum. Ps. 77, 2; 143, 5
 laeta supra¹¹ Dominum curam tuam, et ipse te emutriet. Viriliter agite, Ps. 53, 23
 et confortetur cor vestrum, omnes, qui speratis in Domino. Ps. 34, 25

Clm. 939, 114; Wern. 209^b; B. 3, 219; Laut. 1538, 62 Ann.; de Wette 5, 324.

- 15 FB. 3, 156 (26, 70) Wider die Anfechtung unser Unwürdigkeit. (A. 326^b;
 St. 556^b; S. Append. 8) Da Doctor Jonas, der fromme treue Mann, heftig am Fieber danieder
 lag und hart versucht ward, schickt ihm Doctor Martinus Luther diese Trostschrift, wie man
 dem Teufel antworten sollte wider die Anfechtung unser Unwürdigkeit, nehmlich also:

- 20 Indignus sum, sed dignus fui {
 Creari a Deo, creatore meo,
 Doceri de Filio Dei et Spiritu Sancto.
 Cui ministerium verbi credatur,
 Qui in tantis malis versarer,
 Cui praeceperetur ista credere.
 Cui sub aeternae irae maledictione interminaretur, ne
 ullo modo de his dubitarem.
- 25 Memor igitur ero operum tuorum, et meditabor in factis manuum tuarum. laeta
 super Dominum tuam curam, et ipse faciet ac te emutriet. Viriliter agite, et confortetur
 cor vestrum, omnes, qui speratis in Deum!¹⁴

Das ist:

- 30 „Ob ich wol unwürdig bin, so bin ich doch würdig,
 1. Daß ich bin von Gott, meinem Schöpfer, geschaffen,
 2. Gelehrt von seinem Sohn und heiligen Geist,
 3. Dem das Predigamt vertrauet ist,
 4. Daß ich in so großem Unglück bin,
 5. Dem ernstlich befohlen, solchs zu glauben,
 35 6. Und dem bei Gottes Zorn, Unquad und ewiger Vermaledeung
 hart gebrauet und eingebunden ist, daß ich daran je nicht
 zweifeln soll.

- 30 Darüm will ich gedenken an deine Werk, Herr, und betrachten die Thaten deiner Hände. Wirf
 deine Sorge und Anliegen auß den Herrn! Er wirds wohl machen, und dich versorgen. Seid
 40 getrost und unverzag! Alle, die ihr des Herrn harret!“

¹) B.: + Deo.

²) B.: — fui . . . Dei.

³) B.: de.

⁴) B.: credatur.

⁵) B.: — fui . . . paterer.

⁶) B.: versarer.

⁷) B.: praeceperentur.

⁸) Tert.: qui;

die Parallelen richtig.

⁹) B.: his.

¹⁰) B.: ergo.

¹¹) B.: super.

4853. (Khum. 423^b)

Sanctificetur ¹ nomen tuum	} in	<table border="0"> <tr> <td>rationabili</td> <td rowspan="3">} contra</td> <td rowspan="3"> <table border="0"> <tr> <td>Daemones.</td> </tr> <tr> <td>mundum.</td> </tr> <tr> <td>carnem.</td> </tr> </table> </td> </tr> <tr> <td>Adveniat regnum tuum etc.²</td> <td>irascibili</td> </tr> <tr> <td>Fiat voluntas etc.²</td> <td>concupiscibili</td> </tr> </table>	rationabili	} contra	<table border="0"> <tr> <td>Daemones.</td> </tr> <tr> <td>mundum.</td> </tr> <tr> <td>carnem.</td> </tr> </table>	Daemones.	mundum.	carnem.	Adveniat regnum tuum etc. ²	irascibili	Fiat voluntas etc. ²	concupiscibili
rationabili			} contra			<table border="0"> <tr> <td>Daemones.</td> </tr> <tr> <td>mundum.</td> </tr> <tr> <td>carnem.</td> </tr> </table>	Daemones.	mundum.	carnem.			
Daemones.												
mundum.												
carnem.												
Adveniat regnum tuum etc. ²	irascibili											
Fiat voluntas etc. ²	concupiscibili											

Wern. 210^b; Laut. 1538, 62 Anm.

5

4854. (Khum. 424) Homo³ est animal compositum vita et⁴ morte. voluptate et tristitia, concupiscentia et fastidio, amore et odio, ratione et stultitia. Cum enim in vita sunt⁵ omnia mixta, iuncta⁶, confusa iuxta

Bröd. 1, 2; 3, 4 Ecclesiasten⁷: Vanitas vanitatum, super omnia⁸ vanitas⁹, et tempus flendi.

Cm. 939, 115^b; Wern. 210^b; Wolf. 3232, 112.

10

4855. (Khum. 424) Nihil¹⁰ infirmius voce hominis, et tamen nulla machina movet tanta corpora¹¹ et res, ut sunt homines et bestiae. Ergo spiritus rerum subiecti sunt voci hominis.

Cm. 939, 115^b; Wern. 210^b; Laut. 1538, 157 Anm.; Enders 15, 73 Nr. 16 in.

4856. (Khum. 424) De morte.¹² Possidonius in vita Augustini iam¹³ morituri cap. 27.: Non erit¹³ magnus, qui magnum putat, quod cadunt ligna et lapides et moriuntur mortales. Haec dixit Augustinus fuisse verba cuiusdam sapientis.

Aliud ibidem: Episcopus quidam moriturus contra terrorem mortis dixit: (Khum. 424^b) Si nunquam, bene; si aliquando, cur non modo?

20

Aliud: S. Ambrosius¹⁴ suis presbyteris¹⁵ moriens: Non sic vixi, ut me pudeat inter vos diutius vivere, nec vero timeo, quod¹⁶ Dominum bonum habemus.

Alius quispiam christianus audivit sibi dicentem: Pati mala mundi non potestis, exire non vultis; quid faciam ecclesiae? Cur times ire, ire¹⁷ ad eum, qui te dilexit et pro te mortuus est? An speras Diabolum vel mundum pro te facere velle, quod ille fecit?

25

Augustinus: Vel hodie vel eras sit, futurum est¹⁸, debitum est, reddendum est, moriendum est. Haec verba Magister Ioannes Cellarius in ianua scripta legit et relegit quadriduo ante mortem suam.¹⁹

Praetereuntes, praetereuntes, praetereuntes.²⁰

30

Cm. 939, 115^b; Wern. 210^b.

¹) In Cm. 939 fehlt das Stück. Es ist wohl keine eigentliche Tischrede, siehe S. 544 Anm. 12. ²) Wern.: — etc. ³) Wohl keine eigentliche Tischrede, siehe S. 544 Anm. 12. ⁴) Wern.: — et. ⁵) Wern.: sint. ⁶) Wern.: Cuncta; Cm.: cuncta korrigiert aus iuncta. ⁷) Wern.: + id est. ⁸) Text: autem; Cm., Wern. richtig. ⁹) Cm., Wern.: + etc. ¹⁰) Wohl keine eigentliche Tischrede, siehe S. 544 Anm. 12. Bei Enders steht es sonderbarerweise unter den Bibelüberschriften. ¹¹) Enders: opera.

¹²) Auch diese Stücke hat Lauterbach wohl aus Luthers Handpsalter 1543 abgeschrieben. ¹³) Text: erat; Cm., Wern. richtig. ¹⁴) Wern.: Ambrosii. ¹⁵) Text: presbyteris.

¹⁶) Cm., Wern.: quia. ¹⁷) Cm., Wern.: — ire. ¹⁸) Cm.: — futurum est.

¹⁹) Cellarius war im Frühjahr 1512 in Dresden gestorben. ²⁰) Über die Bedeutung dieses Hexameters siehe Nr. 2003.

457. Khum. 425 Germanorum proprietates.¹ Germanus habet² gestum gladiatorium, incessum gallinaceum, vultum effrenem, vocem bubulam³, mores feroces, habitum dissolutum et lacunatum.⁴

Galli. Gallus habet gestum mollem, incessum moderatum, vultum blandum⁵, vocem dulcissonam, sermonem facilem, mores modestos, habitum laxum.⁶

Hispani. Hispanus habet ingressum, mores gestusque festivos, vultum elatum⁷, vocem flebilem, sermonem elegantem, habitum exquisitum.

Italus incessum tardiusculum, gestus graves⁸, vultus inconstantes⁹, vocem remissam, captiosum sermonem, mores magnificos, habitum compositum.

In cantu Germani ululant, Galli modulantur, Hispani gemunt¹⁰, Itali balant.

In oratione Germani duri et¹¹ (Khum. 425) simplices, Galli prompti et¹² superbi¹³, Hispani culti et¹⁴ iactabundi, Itali graves, sed¹⁵ versuti.

In consiliis Germani utiles, Galli inconsiderati, Hispani astuti, Itali providi.

In victu Germani inconditi, Galli copiosi¹⁶, Hispani delicati¹⁷, Itali mundi.

Erga exteros Germani agrestes¹⁸, inhospitales, Galli mites, Hispani blandi, Itali officiosi.

In conversationibus Germani imperiosi intolerabilesque¹⁹, Galli mansueti, Hispani cauti, Itali prudentes.

In amoribus Germani ambitiosi, Galli leves, Hispani impatientes, Itali zelotypi.²⁰

In odiis Germani ultores, Galli minaces, Hispani pertinaces, Itali occulti.²¹

In negotiis Germani laboriosi, Galli solliciti, Hispani vigiles, Itali circumspecti.

¹) Auch dieses Stück hat Lauterbach wohl aus Luthers Handpsalter abgeschrieben, siehe S. 544 Anm. 12; *Clm.*, Wern.: proprietates; *Bac.* hat die Überschrift: Mores Hispanorum. Gallorum. Italarum et Germanorum; *B.*: Quatuor provinciarum vel populorum, Germanorum, Gallorum, Hispanorum et Italarum collatio. *Math. L.*, *Bac.* und *Rhed.* ordnen die einzelnen Sätze in ein Schema (ebenso *B.*) und haben zahlreiche Sätze ungestellt und alles, was in das Schema nicht passen wollte, weggelassen. ²) *Math. L.* habent Germani — Hispani — Itali — Galli. Das ist in *Math. L.* die Überschrift, unter der die einzelnen proprietates untergeordnet sind. ³) *Text*, *Clm.*, Wern.: bulam; *B.* *Math. L.*, *Bac.* richtig. ⁴) *Math. L.* schlecht: et lascivum; *Clm.*, Wern.: laciniatum; *Bac.*: dilaniatum. ⁵) *Text*: blandem. ⁶) *Math. L.*: luxuriosum. ⁷) *Bac.*: elevatum. ⁸) *Text*: gravis. ⁹) *Text*: inconstantis; *B.*: vultum inconstantem. ¹⁰) *Bac.*: ganniant. ¹¹) *Bac.*: sed. ¹²) *Bac.*: sed. ¹³) *Bac.*: superstitiosi. ¹⁴) *Bac.*: sed. ¹⁵) *Math. L.*: et. ¹⁶) *Math. L.*: captiosi; *B.*: delicati. ¹⁷) *B.*: copiosi. ¹⁸) *Math. L.*: + et. ¹⁹) *Bac.*: et intolerabiles; *Math. L.*: — intolerabilesque. ²⁰) *Text*: zelotypi. ²¹) *Math. L.*: — In odiis: . . . occulti.

(Khum. 426) In militia Germani truces¹, venales², Galli magnanimi, sed³ praecipites, Hispani callidi et⁴ rapaces, Itali strenui, sed⁵ crudeles.

Insignes sunt Germani⁶ religione et mechanicis⁷ artibus, Galli civilitate, Hispani navigatione, Itali literatura.⁸

Clm. 939, 116; Wern. 211^b; Math. L. (534); Bav. 1. 588; Rhed. 227; B. 1, 385; 5 Lant. 1538, 146 Ann.

1) *Math. L.*: + et; *Bav.*: + sed. 2) *B.*: sed veniales. 3) *Math. L.*: et.
 4) *Bav.*, *B.*: sed. 5) *Wern.*, *Math. L.*: et. 6) *Math. L.*: + in. 7) *Bav.*: pluribus.
 8) Hier schließen in der Handschrift Khum. und in den Parallelhandschriften Clm. 939 und Wern. die Nachschriften Lauterbachs.

Anhang zum 9. Abschnitt.

Tischreden aus der Handschrift Dresd. I. 423 und aus dem 7. Abschnitt der Handschrift Math. L.

4857a. (Dresd. I. 423, 653) Doctor Lutherus Lipsiae, cum invitaretur ab Henrico Scherlin¹, cive Lipsensi, anno 1545 et in sermonem quendam de doctrina et laboribus suis incideret, quo pacto summo studio papatum refutasset, in eam sententiam allocutus fuit Doctorem . . .²: Ihr juristen
5 werdet uns schaden thun, denn ihr habet dem papst in die Decretales also
(Dresd. I. 423, 654) geschworen, daß ich mich nichts guts troste.

Laut. 1538, 198.

4857b. (Dresd. I. 423, 654) Poenae futurae. Doctor Martinus
Lutherus frequenter dicere solitus est: Saepe Deum oro, ut hanc nostram
10 generationem nobiscum sinat mori; nobis enim sublatis periculosissima
tempora sequentur.

Laut. 1538, 198.

4857c. (Dresd. I. 423, 654) Oratio Lutheri. O Herr Jesu Christe,
der du behdest teils herzen erkennest, rette dein ehr vnd warheitt, daß die
15 vnglaubigen bekennen mußen, dise lehr in vnser kirchen sey deine warheitt,
vnd daß du vnser kirchen warhafftig erhorest, Amen.³

Laut. 1538, 198.

4857d. (Dresd. I. 423, 659) Tria terribilia. Drey ding schrecken mich
auff der welt⁴: 1. daß man nicht auff ein kunfftige noth auff einen gutten⁵

¹) Über Heinr. Scherl, den reichsten Bürger Leipzigs, siehe Nr. 5231. Luther besuchte ihn im Sommer 1545. Die Niederschrift dieser Rede geht vielleicht auf den Osterreicher Ferdinand von Maugis zurück, einen sonst wenig bekannten Tischgenossen, der Luther auf seiner Reise begleitete, siehe die Einleitung. ²) Der Name ist mehrfach durchgestrichen und völlig unleserlich; man darf wohl an Doktor Ludwig Fachs denken.

³) In der Handschrift folgen nun (Dresd. I. 423, 655) Nr. 4557 und (Dresd. I. 423, 656) Nr. 5635. ⁴) Math. L., Math. N.: Tria sunt, quae me offendunt in theatro. Loesche zu Math. N. 575 ergänzt: in theatro mundi, nach unserm Text richtig.

⁵) Math. N.: kunfftigen; Math. L.: — gutten.

vorrath gedenkt.¹ (Dresd. I. 423, 660) 2. Das² zu großen amptern vnd heundeln so vnuerfuchte³ vnd vbedechtige leuth geprancht. 3. das bey dem hohen verstantdt der regirung der treu vnd vntreu nicht belohuet wirdt.

Dagegen sagen sie⁴: 1. man soll nicht sorgfältig⁵ sein auff das morgenlichte⁶; 2. dem beruff⁷ stadt geben: 3. wer nicht recht handdelst, der⁸ wirdt⁹ seinen richter finden.

In des¹⁰ so sehet der Teuffel nicht¹¹, vnß an leib vnd¹² guth ermer zu machen; so wirdt der arm man getrüct vnd vberregiret¹³, vnd wo der schalkschafftig knecht dem treuen gleich geacht, erkeldt (Dresd. I. 423, 661) es der frommen herzen. Beschluß¹⁴:

Wo nun Gott¹⁵ vnd der gemein uny nicht vorgeet

Vnd es im laund also zuseht,

Das der herren frommen nicht betracht

Vnd ein jden¹⁶ ein jder nur fur sein haus wacht,

Den armen laßen plagen¹⁷ vnd trucken,

Im¹⁸ halten keinen rucken,

So kan es nicht lanng¹⁹ besteen

Vnd muß²⁰ zu scheitern geen.

Des²¹ hat man hie²² der exempel viel.

Dauon alhie²³ zu reden nicht sein wil.

Laut. 1538, 200; Math. L. 664 (274); Math. N. 575.

4857 e. (Dresd. I. 423, 661) Episcopus Moguntius in comitiis ad Philippum Melancthonem dicebat: Wolt ihr Lutherischen vnß aus euerm scheis winkel reformirn? Das werdt ihr noch woll laßen!

Laut. 1538, 200.

4857 f. Dresd. I. 423, 662. Antonius Musa.²⁴ Magister Antonius Musa hat zur zeyt gesagt: Wir altten prediger thuen nichts, den das wir die welt nur erzurnen, aber an euch jungen werden sy den zorn außlaßen; darumb mocht ihr euch wol fursehen.²⁵

Laut. 1538, 200.

¹) Math. N.: gedenck. ²) Math. N.: Das man; Math. L.: Sagt. ³) Math. L.: vnuerfichtige. ⁴) Math. L., Math. N.: Contradicunt. ⁵) Laut. 1538: sorgtfeltig. ⁶) Math. L., Math. N.: — auff das morgenlichte; Math. L.: + de crastino. ⁷) Math. L., Math. N.: der vocation. ⁸) Math. L., Math. N.: — der. ⁹) Math. L., Math. N.: werde. ¹⁰) Math. L., Math. N.: Interim. ¹¹) Math. L.: Sathan nicht; Math. N.: so sehet der Sathan zu. ¹²) Math. L., Math. N.: vnß auch am. ¹³) Math. L., Math. N. wohl besser: vbel regirt. ¹⁴) Die Parallelen: Conclusio. ¹⁵) Math. N.: Worauß Gott; Text: gutt. ¹⁶) Die Parallelen: — ein jden. ¹⁷) Math. N.: kagen. ¹⁸) Math. L., Math. N.: Dazu im. ¹⁹) Die Parallelen: So kan es die leng nicht. ²⁰) Die Parallelen: + zuseht. ²¹) Text, auch Math. N.: Das; Math. L. richtig. ²²) Text: — hie; ergänz aus den Parallelen. ²³) Die Parallelen: — alhie. ²⁴) Musa war seit 1538 Superintendent in Rochlitz, seit 1544 in Merseburg. Enders 3, 431f. Anm. 3. ²⁵) In der Handschrift folgt nun (Dresd. I. 423, 662) Nr. 5359.

48571. (Math. L. (503)) Vobiscare der p̄affen. Papistae suam au-
 ritatem probarunt, daß ein vatter seinen son, so er ein p̄aff wurde, solte ihr
 28. 110. 1 heißen, quia (Math. L. (504)) Dauid filium suum Christum Dominum vocat
 psalmo 110. Sic mulier quaedam dixit ad filium, quem ad diem Gregorii¹
 ad scholam duxerat: Ey, wie schwer wirt es mir werden, wenn ich meinen
 son soll ihr heißen!² 5

Rhed. 203^b.

4857m. (Math. L. (508)) Diabolus a Luthero repulsus. Quando
 mihi gravare voluit conscientiam meam. dixi: Teuffel, ich hab in die hosen
 geschiffen: hastu daß auch (Math. L. (509)) zu den andern sunden inß register 19
 geschriben? Item: Quando non est satis pretium sanguinis Christi pro
 peccatis meis, so bit ich dich, lieber Teuffel, du wollest Gott vor mich
 bitten!³

Rhed. 105^b.

FB. 3, 31 (24, 28) Den Teufel vertreiben. (A. 286; S. 221^b) „Wenn der Teufel 15
 mein Gewissen beschweren und mich meiner Sünden halb plagen will, sage ich zu ihm: Teufel,
 ich habe auch in die Hosen geschmissen, hast du daß auch zu den andern Sünden geschrieben?
 Item: Ist daß Blut Christi nicht genug für meine Sünde, so bitte ich dich, lieber Teufel, du
 wollest Gott für mich bitten.“

4857n. (Math. L. (509)) Wider die hurn vnd speckstudenten.⁴ Es 20
 hat der Teuffel durch vnsers glaubens sonderliche feinde elliche hurn hieber
 geführt⁵, die arme jugent zu verderben. Dem zu wider ist noch als eines
 alten, treuen predigers an euch, lieben kinder, mein vetterlich bitt, daß ir
 wolt gar⁶ gewislich glauben, daß der böse Geist solche hurn hieber sendet, die
 da grechig, schēbig, stinckend, garstig vnd frantzösisch sein, wie sich teglich leider 25
 in der erfahrung findet. Daß doch ein gut gefell den andern warne! Denn
 ein solch frantzösische hur 10, 20, 30 etc.⁷ fromer⁸ leut kinder vorgifften kan,
 ist derhalben zurechnen als ein mörderin vnd⁹ erger als ein vorgiffterinne.
 Helffe doch in solchem giftigen geschmeiß einer dem andern¹⁰ mit treuen
 radten vnd warnen, wie du wollest dir gethan haben! 30

Werdet ir aber solche vetterliche vormanung¹¹ verachten, so haben wir
 Gott lob ein solchen loblichen lauds fürsten, der zuchtig vnd erlich, aller

¹) 12. März. ²) In der Handschrift folgen nun (Math. L. 504)) Nr. 2467, 2362, 829,
 4389 + 1351 in, (Math. L. (505)) 2546, 1835 extr., 6174, 4892, 1191 + (Math. L. (506))
 1189, 180, 217, 301, (Math. L. (507)) 306, 352 extr., (Math. L. (508)) 406, 1223 und 611.

³) Vgl. Nr. 812; Math. L. fügt Nr. 975 an, dann folgen Nr. 32, Kor. Bos. q. 24^s, 34^b
 und 2797 extr. ⁴) Wohl den besten Text dieser Mahnung, die Luther am 13. Mai 1543
 anschlagen ließ, gibt Enders 15, 157ff. aus einem Handschriftenbande Rörers. Wir geben
 hier den Text von Math. L. wieder und berücksichtigen nur die Tischredenhandschriften.

⁵) Farr., Bar.: geschickt. ⁶) Bar.: ja. ⁷) Die Parallelen: 100. ⁸) Bar.: guther.

⁹) Farr.: vil. ¹⁰) Bar. fährt fort: mit treuem rath warnen; vgl. FB. ¹¹) Farr.,
 Rhed.: + von mir.

vnzucht (Math. L. (510)) vnd vntugent feind ist, dazu¹ eine schwere hand² mit dem schwert gewapnet, der³ seine speck⁴ vnd fischerei⁵, dazu die ganze stadt wol wirt wissen zu reinigen⁶, zu ehre dem wort Gottes, das sein Churfurstliche Gnaden mit ernst angenommen, biß daher mit grosser jar vnd vnkost⁷ darbei bliben ist. Darumb radt ich euch speckstudenten, das ir euch bei zeit trollet, ehe es der landsfürst erfare, was ir mit⁸ hurn treibet. Denn sein Churfurstliche Gnaden habens nicht leiden wollen im lager vor Wolfenbüttel⁹; wie viel weniger wirt ers leiden in seinem holz, stadt vnd land. Drott euch, das radt ich, ihe ehr, ihe besser! Wer nicht on hurn leben will,¹⁰ der mag heimziehen vnd¹¹ wohin er will. Sie ist ein christliche kirch vnd schule, das man soll Gottes wort lernen, zucht vnd tugent. Wer ein hurntreiber will sein, der kan es wol anderswo bekommen.¹⁰ Unser herr churfurst hat diese vniuersitet nicht gestiftet vor hurntreiber¹¹ oder hurnhenser, da wist euch nach zurichten!

¹⁵ Vnd ich muste törllich reden.¹² Wenn ich ein richter were, so wolt ich ein solche giftige franckösische huren redern vnd cedern lassen, denn es ist nicht anzureden, was schaden ein solch vnstetige hure thut bei dem jungen blut, das sich an ir so jemerlich vorderbet, ehe es ein recht mensch ist wurden, vnd in der bluet sich vortert.¹³ Die jungen narren meinen, sie müssen nicht²⁰ leiden; so bald sie eine brunst fulen, soll ein hur da sein! Die alte veter nennens impatientiam libidinis, heimlich leiden. Es muß ja nicht alles so balde gebuffet sein, was einen gelustet. Es heist: Were dich, post concupiscentias tuas ne eas. Eccles. 18. Klaus doch in ehelichem¹⁴ stand nicht²⁵ so gleich zugehen. Summa, hutte dich vor hurn vnd bitt Gott, der dich geschaffen hat, das er dir ein frum kind¹⁵ zufuge; es wirt doch muh genug haben. Dixi. Wie du wilt, stat sententia Dei. 1. Cor. 10.; Num. 25.¹⁶

Eiv. 18, 50

1. Cor. 10, 8;
4. Mojs 25, 9Farr. 314; Bav. 1. 778; Rhed. 138^b.

¹) Farr., Bav.: + so; vgl. FB. ²) Farr.: + hat. ³) Bav.: das er. ⁴) Die Specke war ein Wäldchen im Nordosten von Wittenberg; dorthin verlegt auch die Faustsage Fuusts Begegnung mit dem Teufel. ⁵) In die Fischerei, die vor der Stadt Wittenberg lag, scheinen die Studenten also auch ausgelaufen zu sein. ⁶) Text: regiren; die Parallelen richtig. ⁷) Farr., Bav.: + den. ⁸) Im Jahre 1542. ⁹) Rhed.: oder. ¹⁰) Farr., Bav.: thun. ¹¹) Farr., Bav. wohl besser: huren leger, im Anschluß an das Lager vor Wolfenbüttel. ¹²) Rhed.: Denn ich mußs warlich reden. ¹³) Text: — ehe . . . vortert; wir setzen den Text von Farr. ein. ¹⁴) Text: ettllichem; die Parallelen richtig. ¹⁵) Farr., Bav.: + beßere aber; vgl. FB. ¹⁶) In der Handschrift folgen nun (Math. L. (510)) Nr. 687, (Math. L. (511)) 689, 690, 691, 692, 696, (Math. L. (512)) 699, 703 + 704 + 705, 711, 712, (Math. L. (513)) 721, 722 + 723, (Math. L. (511)) 727, 1385, 729 + 730, 735, (Math. L. (515)) 739 + 740, 743, 745, 751, (Math. L. (516)) 755 + 756, 758, 761 + 762, 764, (Math. L. (517)) 766, 767, (Math. L. (518)) 784, (Math. L. (519)) 814 extr., 898, 911, (Math. L. (520)) 922 + 927, 940, 950 + 951, 887, (Math. L. (521)) 993, (Math. L. (522)) 994, 1012, 1021, 1106 + (Math. L. (523)) 1107, 5633, 4052, 4691, 323 und (Math. L. (524)) 289.

FB. 4, 127 (43, 154) Doctor Martini Luthers öffentliche Intimation und erste Vermahnungsschrift wider Unzucht an die Studenten zu Wittenberg. (A. 457; St. 566; S. Append. 16) „Es hat der Teufel durch unser Glaubens sonderliche Feinde etliche Huren hieher geschickt, die arme Jugend zu verderben. Dem zuwider ist meine, als Eueres alten Predigers, an Euch, lieben Kinder, meine väterliche Bitte, Ihr wollest ja gewißlich gläuben, daß der böse Geist solche Huren hieher sendet, die da krähig, schädlich, garstig, stinkend, 5 französisch seyn, wie sich leider in der Erfahrung befindet; daß doch ein gut Gefelle den andern warne. Denn eine solche französische Hure zehen, zwanzig, dreyßig, hundert guter Leute Kinder vergiften kann, und ist derhalben zu rechnen als eine Mörderin, viel ärger als eine Vergifterin. Helfe doch in solchem giftigen Geschmeiß einer mit treuem Rath warnen, wie Du wolltest Dir gethan haben.“ 10

„Werdet Ihr aber solche Vermahnung von mir verachten, so haben wir Gott Lob einen solchen löblichen Landtsfürsten, der zuchtig, ehrlich, aller Unzucht und Untugend feind ist, dazu so eine schwere Hand hat, mit dem Schwert gewapnet, daß er seinen Speck und Fischerey, dazu die ganze Stadt wol wird wissen zu reinigen zu Ehren dem Wort Gottes, das seine K. F. G. mit Ernst angenommen, bis daher mit großer Gefahr und Ankost dabey blieben ist. Darum 15 rathe ich Euch Speckstudenten, daß Ihr Euch beyzeit trollet, ehe es der Landtsfürste erfahre, was Ihr mit den Huren treibet. Denn S. K. G. habens nicht wollen leiden im Lager vor Wolfenbüttel, viel weniger wird er leiden in seinem Holz, Stadt und Land. Trollet Euch, das rathe ich Euch, je ehr je besser!“

Wer nicht ohne Huren leben will, der mag hinsiehen, wo er hin will. Hier ist eine christliche Kirche und Schule, da man soll lernen Gottes Wort, Tugend und Zucht. Wer ein Hurentreiber will seyn, der kanns anders wo thun. Unser gnädigster Herr hat diese Universität nicht gestiftet für Hurenläger oder Hurenhäuser, da wisset Euch nach zu richten. Nud ich muß thörlisch reden. Wenn ich Richter wäre, so wolt ich eine solche französische Hure rädern oder ädern lassen. Denn es ist nicht anzurechnen, was Schaden eine solche mißläthige Hure thu, 25 bey dem jungen Blut, das sich so jämmerlich an ihr verderbt, ehe es ein recht Mensch ist worden, und in der Blüet sich verderbet. Die jungen Narren meinen, sie müssen es nicht leiden, so bald sie eine Brunst fühlen, soll eine Hure da seyn. Die alten Väter nennens *patientiam libidinis*, das heimliche Leiden. Es muß ja nicht so bald gebüßet seyn, was einem geküßet. Es heißt: wehre dich, et post concupiscentias non eas. Kann es doch im ehelichen Stand 30 so gleich nicht zugehen.

Summa, hüte dich für Huren, und bitte Gott, der Dich geschaffen hat, daß er Dir ein frommes Kind beschere oder zufüge. Es wird doch Mühe genug haben. *Dixi. Stat sententia Dei: non fornicemini, sicut quidam ex ipsis. 1. Corinth. 10.*“

4857o. (Math. I. 524) *Scriptura quomodo transferenda?*¹ In 35 *transferenda scriptura 2 regulas sequor: 1. video, an sit sententia legis vel euangelii, id est, loquaturne de ira Dei an de remissione peccatorum; Deus enim sic divisit omnem scripturam in legem et euangelium. 2. sequor phrasim linguae et argumentum libri accommodo ad sententiam veram²; refero autem omnes sententias, quas possum, ad Christum, quia ideo scripta 40 sunt, ut ille agnoscat, et non pauciora testimonia sunt in veteri testamento de Christo quam in novo, immo plures loci sunt, qui loquuntur de Filio quam de Patre.*³

Rhed. 305b.

¹) Zum Inhalt vgl. Nr. 312, das im einzelnen allerdings völlig abweicht. ²) Rhed.: meam. ³) In der Handschrift folgen nun (Math. I. (524)) Nr. 365 extr., 191 extr., (Math. I. (525)) 504, 66, 4381, (Math. I. (528)) 4315 + (Math. I. (529)) 4371 + 4372 + 4373,

4857 p. (Math. L. (545)) Solitudo fugienda.¹ Plura peccata et graviora² committunt homines³ in solitudine quam in societate hominum. Euam⁴ in paradiso decepit⁵ Diabolus⁶ solitariam.⁷ Homicidia, latrocinia⁸, furta, scortationes, adulteria⁹ committuntur in solitudine, quia¹⁰ in solitudine locus datur et occasio Diabolo¹¹, deinde¹² in frequentia aut¹³ societate hominum aut pudet committere flagitium aut non datur occasio vel locus committendi flagitii.¹⁴ Christus promisit se affuturum esse¹⁵ in medio eorum¹⁶, ubi¹⁷ duo aut¹⁸ tres in nomine suo congregati fuerint.¹⁹ Diabolus tentavit²⁰ Christum in solitudine. David²¹ lapsus est in adulterium et in²² homicidium tum²³, cum esset solitarius et otiosus. Et ego expertus sum nunquam me saepius incidere in peccata²⁴, quam cum sum²⁵ solitarius. Deus creavit hominem ad societatem, non ad solitudinem.²⁶ Argumento est²⁷, quod creavit in utroque genere animalium²⁸ masculum et feminam, item quod sacramenta²⁹, contiones sacras³⁰, consolationes ordinaverit in ecclesia. Solitudo parit tristitiam³¹; pessima et tristissima quaeque nobis in animum veniunt³², accuratius omnia³³ mala consideramus, et si quid est adversi in nostris rebus, id³⁴ quam ma- (Math. L. (546)) xime³⁵ nobis

(Math. L. (530)) 3173, 2643, 3421, 4326, (Math. L. (533)) 2496, 1763, (Math. L. (534)) 4857, 2253 + 2498 extr., (Math. L. (535)) 2257, 2259 + 3136, 2260, 3620, (Math. L. (536)) 4738, (Math. L. (537)) 2658, 483, (Math. L. (538)) 2267, 4338, (Math. L. (539)) 4073^c, 4787, 5312^b und (Math. L. (545)) ein Brief Luthers de Wette 1, 633.

1) Luth.-Mel., Goth.: De vitanda solitudine; Enders: De fugienda solitudine sententia Doctoris Martini Lutheri. Nach Stangwald, siehe S. 556 Anm. 11, fällt dies Bedenken Luthers ins Jahr 1534. 2) Goth.: gravia. 3) Enders: committuntur. 4) Text, Luth.-Mel.: Etiam; Goth.: Sicut etiam. 5) Luth.-Mel. fährt fort: solitudinariam Euam. 6) Enders: serpens. 7) Goth.: + Euam. 8) Enders: + et. 9) Goth., Enders: — scortationes, adulteria; Goth. fährt fort: dantur Sathanae, nam in frequentia usw. 10) Luth.-Mel. fährt fort: ibi datur locus usw. 11) Luth.-Mel., Enders: Sathanae. 12) Enders: + autem. 13) Luth.-Mel., Enders: vel. 14) Luth.-Mel.: — vel locus . . . flagitii. 15) Luth.-Mel.: — esse. 16) Luth.-Mel., Enders: — in medio eorum; + medium. 17) Luth.-Mel.: ubicunque. 18) Goth., Enders: vel. 19) Text: fuerunt. 20) Luth.-Mel., Goth.: tentat. 21) Luth.-Mel. fährt fort: homicidium committit, cum est solitarius usw. 22) Goth., Enders: — in. 23) Bar.: tantum; Goth.: — tum. 24) Enders: peccatum. 25) Luth.-Mel., Goth.: fui. 26) Enders fährt fort: animalium et rationalium et irrationalium. Conditus autem est homo, ut simul essent duo, [masculus et femina, ex quorum coniugio Deus aeternam ecclesiam sibi colligit. Et omnipotens Deus non propter solitudinem, sed propter coetus hominum sacramenta et sacras contiones, ex quibus consolationes durabiles percipiuntur, in ecclesia ordinavit. At e regione solitudo parit pessimas tristitias, quaeque in mentem nobis veniunt, [quam] accuratius omnia mala consideremus. Et si quid est adversi usw. 27) Goth.: eius rei certum argumentum est. 28) Goth.: + rationabilium; Bar.: + et rationabilium; Luth.-Mel.: + rationalium et irrationalium. 29) Luth.-Mel., Goth.: + et. 30) Luth.-Mel., Goth.: + et. 31) Goth. fährt fort: pessima quaeque et accuratius mala consideramus usw. 32) Luth.-Mel.: in mentem incidunt. 33) Luth.-Mel.: etiam. 34) Goth.: ad. 35) Enders: + ipsi.

inuleamus¹, amplificamus, atque ita², quasi nemo nobis sit³ infelicioꝛ,
pessimum eventum rerum omnium fingimus. Breviter⁴ alia ex aliis cogita-
mus et⁵ omnia in peiorem partem rapimus atque⁶ interpretamur⁷, ceontra
feliuissimos esse alios fingimus graviterque⁸ angimur, quod his⁹ bene sit,
nobis autem male.¹⁰

Luth.-Mel. 1, 129; Goth. A. 94, 122^b; Bav. 2, 512; Enders 10, 115.

FB. 3, 165 (26, 82) Was Einsamkeit fur Schaden bringe.¹¹ (A. 330; St. 226;
S. 210) „Es geschehen viel mehr und größere Sünde, wenn die Leute allein sind, denn wenn
sie sich zu anderer Leute Gesellschaft halten. Da Eva im Paradies allein spazieren ging, da
hatte sie der Teufel gar betrogen und verführet. Item wo Winkel sind und einsamer Ort ist,
10 allda geschehen gemeinlich Todtschläge, Mord, Raub, Diebstahl, Inzucht, Ehebruch und alle
andere Sünden. Denn wo eine solitudo und Einsamkeit ist, da hat der Teufel locum et
occasionem, die Leute in Sünde zu führen; aber wer unter Leuten und bei ehrlicher Gesell-
schaft ist, der schämet sich, Sünde, Vaster und Schande zu begehen, oder er hat je nicht Raum
15 oder Gelegenheit darzu. Aber daß, so hat der Herr Christus auch verheissen und zugesaget:
Matth. 18, 20 „Daß, wo ihr zween oder drei in seinem Namen bei einander sind, da will er mitlen unter
ihnen sein.““

Also auch, da der König David einsam und müßig war, und nicht mit in Krieg zoge,
fiel er in Ehebruch und Todtschlag. Und ich habß von mir auch erfahren, daß ich nimmer in
20 mehr Sünde falle, denn wenn ich alleine bin. Gott hat den Menschen zur Gesellschaft
geschaffen, und nicht zur Einsamkeit. Das denn mit diesem starken Argument zu beweisen ist,
daß Gott in der Schöpfung der Welt Mann und Weib geschaffen hatte, daß der Mann am
Weibe eine Gesellin und Gehülfin haben sollte. So hat Gott auch die christliche Kirche gestift,
die Gemeinschaft der Heiligen, daß die Christen zur Predigt zusammen kommen mögen und
25 Trost aus dem göttlichen Wort anhören und die Sacrament gebrauchen.

Sonst machet die solitudo lauter Traurigkeit, und es hat einer arge, böse und beschwer-
liche Gedanken, wenn er alleine ist. Da denkt man einem Ding empiger nach, und ist uns etwas
Widertwärtiges geschehen, so bilden wir es uns desto heftiger ein, und machenß größer und
ärger, denn es an ihm ist, gedenken, als sei Niemandß unglückseliger, denn als wir sind, und
träumen uns darvon, als werde es ein böses Ende mit unsern Sachen gewinnen. In Summa,
30 wenn wir alleine sind, so haben wir wunderbarliche Gedanken und legen ein Ding immerdar
ärger aus, denn es an ihm selbst ist; meinen dargegen, daß andere Leute viel glückseliger sind
denn wir, und thut uns denn sehr wehe, daß es Andern also wol gehet und wir dargegen in
Trübsal und allerlei Noth stecken.“

¹) Luth.-Mel., Goth.: ipsis; Enders: — inuleamus. ²) Enders: ista. ³) Goth.: — sit. ⁴) Luth.-Mel.: — Breviter. ⁵) Enders: eaque. ⁶) Goth., Enders: — rapimus atque. ⁷) Luth.-Mel.: — rapimus atque interpretamur; Luth.-Mel., Goth. fahren fort: et alios felicissimos esse usw. ⁸) Enders: et graviter. ⁹) Luth.-Mel.: aliis.
¹⁰) In der Handschrift folgen nun (Math. L. (516)) Nr. 5118, 5174, 982 + 983 und (Math. L. (517 und 548)) 4382^b. Das nächste Blatt (Math. L. (519)) ist unbeschrieben; es folgen noch 3 nicht paginierte und nicht beschriebene Blätter und dann der Anhang mit den von Mathesius 1510 nachgeschriebenen Reden. ¹¹) Stangwald gibt unter der Überschrift: „Bedenken D. M. L., warum Einsamkeit zu fliehen, Anno 34“ eine abweichende deutsche Übersetzung des lateinischen Textes, siehe FB. 3, 166 Anm. 2.

10. Abschnitt.

Nachschriften
von Johannes Mathesius 1540.





COLLOQUIA REVERENDI PATRIS IN CHRISTO
D[O]CTORIS MARTINI 1540.

4858. (Math. L. 1 (1)) De febrī.¹ Febris in Germania est sana²
medicina, nam nos³ Germani crapula nos⁴ necaremus⁵, nisi accederet febris,
5 quae nos⁶ redderet⁷ temperantiores.⁸

Hirz. 164^b; Rhed. 124^b; Mem. 20; Clm. 943, 93; Math. N. 96; B. 1, 95.

4859. (Math. L. 2 (1)) De pluvia. Cum uxor diceret⁹: Domine Deus,
da nobis beatam¹⁰ pluviam! sic excepit Doctor: Quare non faceres, Domine
Deus? Sumus enim probi, persequimur tuum verbum, occidimus tuos sanctos,
10 sumus avari, usurarii, alastores, bene sumus meriti de te!

4860. (Math. L. 3 (1)) Iocus. Cum ex diversitate linguarum plures
loci¹¹ proferrentur et uxor Latine¹² dixerat: Duplex est calculus in physica,
et alterum dissimulaverat, subiecit D[O]ctor¹³: Nunquam potui persuadere
meae¹⁴, ut discretet hanc sententiam: 'Ο δε¹⁵ διζυως εε πιστεως¹⁶ ζησεται. — 96m. 1, 17
15 Di boni! inquit uxor, quis haec diceret?

4861. (Math. L. 4 (1)) De beato Paulo. D[O]ctor dixit: Ego saepe
miror apostoli arrogantiam, quod se vocavit apostolum et servum Christi.^{96m. 1, 1}
Et Ambrosius¹⁷ idem facit. Ego non possum id facere, quia mihi multa
obstant, et tamen sum servus Christi, id vere verum est. Quodsi tu Paulus
20 esses — dixit ad Ionam —, ego tecum disputarem: Domine Paule, tu dicis
te esse servum Christi et legatum Dei, et tamen times tibi et sentis pavores
et angores? Concilia mihi ista duo contraria; ego credo, quod mentiris.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4479. Über die Fieberplage vgl. Agricola, 750
Teutscher Sprichwörter (1537) Nr. 472. ²) Math. N.: sacra; Hirz., Mem., Clm., B.:

— sana. ³) Die Parallelen: — nos. ⁴) Die Parallelen: se oder sese. ⁵) Clm., B. und
andre Parallelen: enecarent; Math. N.: onerarent. ⁶) Math. N. und andre Parallelen:
eos. ⁷) Clm.: quae ipsos reddit; B.: quae illos expurgat redditque. ⁸) Math. N.:

temperatiores. ⁹) Latine? Siehe Ann. 12. ¹⁰) Die Bitte um einen guten Regen
fällt wohl in die ersten Tage des Mai. Es war ein schönes Frühjahr, Mathesius I. II.
308, ein fruchtbares Jahr, vgl. Nr. 4881, 4935, 4949. ¹¹) ioci? ¹²) Käthe sprach
also auch lateinisch mit. ¹³) Text: subiecit etc.; das Zeichen für etc. ist wohl aus

D[O]ctor verlesen. ¹⁴) scil. uxori. ¹⁵) Text: 'Οδε. ¹⁶) Text: πιστεως. ¹⁷) Z. B.
Epist. LXXXII im 3. Bd. der Opera (Basel, 1492).

Es ist ein newlich ding! Paulus hatt brieff, beschl vnd ein credenz, er sey legatus Dei, vnd legt brieff auff, vnd man soll im alleine zu hören, et nun-
 21pg. 16, 22 dus caedit virgis legatum Dei et occidit tandem, wunderbarlich ding!

4862. (Math. L. 5 (1)) De contione Christi in coena. Ich studir
 ignndt in contione Christi ultima.¹ Das heist die Ieg!² (Math. L. (1^b)) Ich 5
 Gott, was kunft! Wie hohe wort! Ich verstehe es nur³ nicht vnd kans nicht
 glauben⁴, doch solz mein studiren sein.

Math. N. 94.

4863. (Math. L. 6 (1^b)) De usura.⁵ Doctor Aepinus⁶ dixit merca-
 torem quendam Hamburgi recensuisse historiam de Annibale et Phormione⁷ 10
 et accommodasse eam ad Lutherum. Subiecit Lutherus: Concordantiae,
 concordantiae!⁸ Fortenbach⁹, qui Moguntinum exsuxit¹⁰, is idem dixit,
 cum dueretur ad bibliopolam et inspiceret libellum de usura¹¹: Si ego
 scriberem commentarium in Lucam, omnibus viderer ineptus; sie etiam
 Lutherus, cum scribit de usura, cum is nunquam versatus sit in eo quaestu. 15

4864. (Math. L. 7 (1^b)) De ascensione Christi.¹² Doctor dixit:
 Mira¹³ res est ascendere Christum¹⁴ ex oculis apostolorum.¹⁵ Quid cogita-
 runt illi boni socii? Nos edimus et bibimus eum eo, et iam¹⁶ abscondit
 se¹⁷ sublatus¹⁸ in altum; quid, si praestigiator esset? Ego amo¹⁹ Ionam,

¹) Die Predigten, die Luther 1537 über Joh. 14—16 hielt, wurden von Cruciger nachgeschrieben und 1538 veröffentlicht. Weim. Ausg. 45 und 46; vgl. Nr. 5275; Mathesius LII, 262; Köstlin 2, 426 und 674 Anm. 1 zu 427. ²) Math. N.: die Iegt geben; die Ieg = Abschied. Grimm 6, 798. Bei Luther auch sonst = Abendmahl. ³) Math. N.: — nur. ⁴) Math. N. schließt hier. ⁵) In der Handschrift Math. L. steht die Überschrift von Nr. 4864 über Nr. 4863 und umgekehrt die Überschrift von Nr. 4863 über Nr. 4864; der Schreiber hat dann sein Versehen durch die vorgesetzten Zahlen 1 und 2 verbessert. ⁶) Johann Höck (Aepinus), 1499—1553, seit 1532 Superintendent in Hamburg. ADB. 1, 129. Über seinen Besuch bei Luther vgl. auch Nr. 4865. ⁷) Cicero, De oratore 2, 18. ⁸) Die nachdrückliche Wiederholung desselben Worts ist in den Tischreden und auch sonst bei Luther häufig. ⁹) Bonaventura Furtenbach in Nürnberg. J. P. Roth, Gesch. des Nürnberg. Handels 1, 320; P. Redlich, Kardinal Albrecht von Brandenburg und das Neue Stift zu Halle, Register. Von einem Hauptwucherer spricht Mathesius LII, 276; ganz frei erzählt Melancthon diese Geschichte nach. Corp. Ref. 20, 525 (Nr. 18). ¹⁰) Über die Geldnot des Mainzers vgl. Nr. 5036 und Redlich u. a. O. 329. ¹¹) Wohl nicht Luthers Schrift: An die Pfarrherrn, wider den Wucher zu prebigen (erst im Mai 1540 erschienen, Köstlin 2, 432), sondern entweder: Ein Sermon vom Wucher, 1519 (Köstlin 1, 279) oder: Von Kaufhandlung und Wucher, 1524 (Köstlin 1, 692). ¹²) Diese Rede wird auf den Himmelfahrtstag, den 6. Mai 1540, zu datieren sein. Siehe die Einleitung. ¹³) Im Text stand erst Aura, wohl verlesen aus Mira; der Kopist oder der Korrektor hat dann korrigiert: Aurea; wir setzen aus den Parallelen in den Text: Mira. ¹⁴) Sämtliche Parallelen: + et evanescere; wohl nicht notwendig. ¹⁵) Ror., Wolf., Math. N.: discipulorum. ¹⁶) Math. N.: — iam. ¹⁷) Ror., Wolf., Math. N.: — abscondit se; + ascendit. ¹⁸) Math. N.: + est. ¹⁹) Sämtliche Parallelen: novi.

sed si is iam ascenderet in altum et abiret e conspectu, quid cogitarem tamen?¹ Et² tamen Petrus dixit³: Surge in nomine Iesu. Mirifica⁴ Wp. 3. 6 res!⁵ Ego non intelligo nec possum credere, et omnes apostoli non⁶ crediderunt. — Respondit Ionas: Et tamen Petrus loquitur in sua epistola 5 fiducialiter de hac re. Respondit Doctor: Ach, sie haben glaubet, daß wol besser gedöcht hett. Ich kans nicht glauben und lere⁷ doch andere. Daß weiß ich, daß recht ist, aber glauben kan ichs nicht. Ich deuck woll zu zeiten⁸: Et tamen vere⁹ doees, quia es¹⁰ in ministerio et¹¹ vocatione et prodes multis et glorificas Christum, nam nec Aristotelem¹² nec Caesarem praedicamus, sed Iesum Christum. Sed cum¹³ respicio¹⁴ ad infirmitatem meam, quod edo et¹⁵ bibo et¹⁵ ioeor et sum bonus socius, tum incipio dubitare. Ach, werß nur glauben kundert!

Ror. Bos. q. 24^a, 173^b; Wolf. 3230, 86; Goth. B. 168, 109^b; Hirz. 150^b; Math. N. 95.

FB. 1, 379 (7, 110) Christi Himmelfahrt.¹⁶ (A. 122^b; St. 299^b; S. 276) „Ein 15 wunderlich Ding ist anzusehen gewesen, daß Christus vor der Jünger Augen verschwunden und gen Himmel aufgefahen ist; und die guten Jünger werden einß Theilß gedacht haben: Wir haben mit ihm gessen und getrunken, und nu wird er zusehend von uns gen Himmel aufgehoben; wennß nur recht zunging! Denn sie sind nicht Alle zu gleich stark im Glauben gewesen, wie Matthäus schreibt im 28. Capitel am Ende: „Da die eisse den Herrn sahen, fielen 10 Math. 28, 18 sie sur ihm nieder, etliche aber zweifelten.“

Ich lenne Doctor Ionom sehr wol, und wenn er jzt in die Luft aufführe und verschwünde sur unsern Augen, so würde mirß wahrlich wunderliche Gedanken machen. Der Herr aber wird die vierzig Tage uber von der Auferstehung an bis auf die Himmelfahrt, „da er 25 Wp. 1, 3 sich lebendig erzeiget hat durch mancherlei Beweifung“, Act. am ersten, sie Alles, was ihnen von Nöthen gewesen, gelehret und im Glauben gestärkt, und deß, daß er ihnen zuvor gesagt, erinnert haben, daß sie an seiner Person weiter nicht gezwifelt haben.

Wiewol es ihnen schwer einging. Denn „da der Herr am Oftertage des Abends mitten 30 Ent. 24, 36. 37 unter sie trat und sprach: Friede sei mit euch; erschrafen sie und fürchten sich, meineten, sie sähen einen Geist“ Luc. 24. „Und Thomas wollt nicht ehe gläuben, daß die andern Jünger 30 Joh. 20, 25 den Herrn gesehen hätten, er hätte denn zuvor die Nägelmal in seinen Händen gesehen“ ic. Joh. 20. Und Act. 1 da er vierzig Tage mit ihnen vom Reich Gottes geredet hatte und jzt 35 Wp. 1, 6 auffahren wollte, fragten sie ihn: „Herr, wirst du auf diese Zeit das Reich Israel wieder aufrichten?“

Hernach aber, da sie den heiligen Geist am Pfingsttage empfangen, war ihnen viel anderß 35 zu Sinn, fürchten sich nicht mehr sur den Jüden, sondern traten unerßrocken auf und predigten

¹) Ror., Wolf.: — tamen; Math. N. und andre Parallelen: tunc, rielleicht besser als tamen, doch hat tamen in diesen Reden alle Bedeutungen unsers deutschen 'doch'. ²) Ror., Wolf.: — Et. ³) Ror.: — dixit. ⁴) Ror., Wolf.: Mirificae. ⁵) Wolf.: + sunt. ⁶) Math. N.: — non, aber aus dem Folgenden geht hervor, daß unser Text, mit dem Ror., Wolf. und Hirz. zusammengehen, richtig ist. ⁷) Ror., Wolf., Math. N.: + es. ⁸) Math. N., Wolf.: zuweilen. ⁹) Ror., Wolf., Math. N.: — Et tamen vere; + Tu vera. ¹⁰) Math. N.: — quia es; + et. ¹¹) Ror. fährt fort: vocatio tua est prodesque usw.; Wolf.: vocatus es. ¹²) Ebenso die Parallelen; Loesch's Auflösung des Compendiums von Math. N. in Alexandrum ist nicht richtig. ¹³) Math. N.: si. ¹⁴) Ror.: Sed respiciens; Wolf.: Sed non respicias. ¹⁵) Ror., Wolf., Math. N. an beiden Stellen: — et. ¹⁶) Aurfaher hat seine Vorlage sehr willkürlich ungewarbeitet.

mit allerlei Freudigkeit für allem Volk von Christo etc. Und Petrus Act. 3 sprach zu dem Lahmen:
 Apoc. 3, 6 „„Silber und Gold hab ich nicht, was ich aber hab, das gebe ich dir im Namen Jesu Christi
 von Nazareth; stehe auf und wandle!““

Und doch gleichwol mußte ihm hernach der Herr durch ein Gesichte anzeigen Act. 10,
 daß auch die Heiden der Verheißung des Lebens durch Christum theilhaftig werden sollten, ob
 Mart. 16, 15 er wol zuvor vom Herrn gehört hatte kurz vor seiner Himmelfahrt, Marci am 16.: „„Gehet
 hin in alle Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen;““ und Matthäi am 28.:
 Matth. 28, 19 „„Lehret alle Völker;““ und zum Galatern am andern strajet ihn Paulus, da Klage über ihn
 Gal. 2, 14 kommen war.

Das sage ich darum, anzuzeigen, daß die Aposteln, nach dem sie auch den heiligen Geist 10
 empfangen, nicht bald Alles gewußt haben, auch zu Weilen schwach im Glauben gewesen sind.
 Paulus (da ganz Asia sich von ihm wandte, auch etliche seiner Jünger von ihm wichen, und
 viel falscher Geister, die doch ein groß Ansehen hatten, sich wider ihn setzten) jaget mit betrübtem
 2 Thess. 3, 2 Herzen: „„Der Glaub ist nicht jedermanns Ding;““ item, da er 1. Cor. 2 spricht: „„Ich war
 1. Cor. 2, 3 bei euch mit Schwachheit, Furcht und großem Zittern;““ item 2. Cor. 7: „„Allenthalben waren 15
 wir in Trübsal, auswendig Streit, inwendig Furcht.““ Da wird er nicht allzeit stark im
 2. Cor. 12, 9 Glauben gewesen sein, daß ihn der Herr trösten mußte: „„Laß dir an meiner Gnad genügen,
 denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.““

Das ist mir und allen Christen tröstlich zu hören, denn ich gläube auch, aber das wol
 besser tächte, und lehre doch Andere den Glauben; das weiß ich, daß meine Lehre recht ist, aber 20
 am Glauben seilet mirz noch weit. Ich gedenke wol zu Weilen: du predigest ja Gottes Wort,
 das Amt ist dir befohlen und bist ohn deinen Willen dazu berufen, belennest und preigest
 Christum, welches ohn Frucht nicht abgeheth, denn Viel bessern sichz; wenn ich aber meine
 Schwachheit ansehe, daß ich esse, trinke und zu Zeiten auch fröhlich und ein guter Collation-
 25 Gesell bin, so beginne ich zu zweifeln und sagen: Ach, wer nur glauben könnte! Darum sind
 die sichern, vermessene Geister, als Reher (und alle falsche Christen), verdrießliche, schädliche
 Leute, welche, wenn sie die Bibel einmal oben hin angesehen haben oder etliche Predigten gehort,
 sich bald dünken lassen, sie haben den heiligen Geist, verstehen und wissen Alles. Ach, fromme
 Ent. 17, 5 Herzen sind viel anders gesinnet, beten alle Tage, ja Augenblick: „„Herr, stärk uns den
 Glauben!““ 30

4865. (Math. L. 8 (1^b)) De oratione. D_loctor Aepinus¹ valedicens
 d_lixit: Commendo me et meam ecclesiam in vestras orationes. — D_loctor
 subiecit: Mi Domine Aepine, causa est Dei. Laßt vnß mit vnserm Vater
 vnser zusamen sehen, so wirdt der sachen radt; sonst hilfft nichts.

FB. 2, 234 (15, 9) Daß Prediger ihr Gebet zusamen sehen sollen. (A. 209; 35
 St. 208; S. 196) Ez war ein Mal zu Wittenberg Doctor Johannes Aepinus, Superintendentus
 zu Hamburg. Als er nu wieder von dannen abreisete und Doctor Martinum Luthern gesegnete
 und sprach: „„Ich befehle mich und meine Kirche zu Hamburg in Euer Ehrwürde Gebet!““
 da antwortet Doctor Martinus: „„Vieber Domine Aepine, die Sache ist vnserz Herrn Gottes,
 laffet uns mit vnserm Vater Unser zusamen sehen, so wird der Sachen Rath, sonst hilft 40
 nichts; ich will wider den Papst und Türken beten, diemwil ich lebe. Und mir gefället gar
 wol, daß Ihr in der Hamburgischen Ordination² ernstlich gebietet, wider den Papst und den
 Mahommed zu beten.““

¹) Siehe S. 560 Anm. 6. ²) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1866. ³) Ein
 Irrtum Aurifabers, siehe S. 563 Anm. 5.

4866. (Math. L. 9 (2)) Item.¹ Cum fieret mentio Georꝛgii², tum dixit D_octor: Ego³ non desinam orare contra papam et Turcam, quoad vixero.⁴ Et mihi valde placet, quod in nostra ordinatione⁵ oratis contra papam et Machomet. — His addidit Ionas de ordinatione Schmalcaldiensi⁶ et de corrupto bello.⁷

Math. N. 97 extr.

4867. (Math. L. 10 (2)) De ordinatione. D_octor dixit: Nos, qui praedicamus euangelium, habemus potestatem ordinandi. Papa et episcopi neminem possunt ordinare. Mich gemandt⁸ ir, als wenn der Turck ein wascha
10 gehn Menß und Rom gefekt hette; wir werden auch nichtß wider den Turcken außrichten, man schlag sie denn mitt den paffen zu zeiten⁹ und schmeiffen¹⁰ sie gar zu todt.

Math. N. 97; Rhed. 171^b.

4868. (Math. L. 11 (2)) De Staupitio.¹¹ Iustus Ionas¹²: Ille habuit bonas cogitationes, inquit.¹³ D_octor: Ja, er leret mich ein neue kunst und¹⁴ jaget, er wolte nymer¹⁵ from¹⁶ sein: er hette¹⁷ Gott zu¹⁸ lang vorgelegen, es woltt doch nicht helfen.¹⁹ Wunderlich dancht es mich²⁰, et tamen est verum. Wir werden nicht frommer, darbei bleibt es.²¹ — Subiecit Ionas:

¹) Text: Idem. Aurifabers Text siehe unter Nr. 4865. ²) Georgs des Bärtigen.
³) Math. N. setzt hier ein. ⁴) Math. N. schließt hier. ⁵) Luthers Form der Ordination siehe Erl. Ausg. 64, 292. Anstatt nostra liest FB. vestra und bezieht Luthers Worte noch auf Apinus und die Hamburgische Kirche. ⁶) Text: Schmalcaldiensi. Zur Sache vgl. Köstlin 2, 383f. ⁷) Nach der Begründung des katholischen Gegenbunds zu Nürnberg im Juni 1538 schien der Krieg bevorzustehen, der von manchen gefürchtet, von andern gehofft wurde. ⁸) Text: gewandt. ⁹) Hat hier wohl dieselbe Bedeutung wie im Niederdeutschen to tiden, d. i. zur rechten Zeit. Schüller-Lübben 4, 549. ¹⁰) Aus dem vorhergehenden man ist wir zu ergänzen. Die Parallelen vorschlimmbessern die ihnen unverständliche Stelle; Math. N.: man sollte die Paffen zu Zehß unndt Meiffen vor totten; Rhed.: Man solt die paffen zue Menßen tobtten. Luther meint: Paffen und Türken sind gleich viel wert; dabei kann er nur die Paffen im allgemeinen, aber nicht die zweier kleiner Bistümer im Auge haben. ¹¹) Ror., Wolf., Luth.-Mel. und Eric. haben vor unsrer Nr. 4868 unsre Nr. 5374, aber die beiden Stücke gehören zeitlich wohl nicht zusammen. Zum Inhalte vgl. Mathesius LH. 294. ¹²) Ror., Wolf.: D_octor Ionas dixit; Eric.: Tum D_octor Ionas subiecit. ¹³) Ror., Wolf.: — inquit: + Respondit. ¹⁴) Ror.: Er; Eric.: daß er. ¹⁵) Ror.: nymermer. ¹⁶) Eric. führt fort: vor Gott in seinem Sinne sein; er hette Gott zulang vor gelogen mit seiner selb erwölten menschlichen fromkeit, es wolte doch nicht helfen! Iste tunc temporis mihi videbatur admirabilis sermo. et tamen est verum: Vnser eigne frommkeit solte vor Gott nicht; Christi probitatem induamus oportet. Sed hoc non intelligunt nisi christiani etc. ¹⁷) Text: hat; Ror. richtig. ¹⁸) Ror.: so. ¹⁹) Vergl. hierzu Nr. 4806. ²⁰) Ror., Wolf.: + sein. ²¹) Die Parallelen, auch Ror. und Wolf., ziehen das Folgende in die Worte zusammen: Sed hoc intelligit christianus.

Bene dixit, sed ille Georgius¹ carnalissime intelligit. — D_loctor dixit: Gr_lidlichen vorstehet nicht; es gehört vor Christen.

Ror. Bos. q. 24^s, 156; Wolf. 3230, 32^b; Luth.-Mel. 100; Goth. B. 168, 42; Hirz. 80; Eric. 225^b.

4869. (Math. L. 12 (2)) De Esaia², quem excepit Vitus.³ D_loctor: Er ist gar zu dirre und mager; Magister Georgius⁴ hatt mehr. — Ionas: Herr Doctor, er ist nicht ewer. — Es ist gleich ein commentarium wie das meine in Acta.⁵ Vide Ptolomeum! O, wie schein ich mich vor mir selbst!

4870. (Math. L. 13 (2)) Collatio Ionae et Pistoris. D_loctor dixit: D_loctor Ionas, wolt ir lieber poet⁶, Koch⁷ oder Pistoris⁸ sein? Respondit Ionas: Das weiß Gott, ich wolt mir Pistoris standt nicht wunschen. — Respondit D_loctor: Ich riet euch auch nicht! Hoc verum est propter vestras dotes: Si unum annum studeretis, in⁹ redet ir in einen sack hinein. Sed Christus voluit Ionam fieri theologum.

4871. (Math. L. 14 (2^b)) De Psalterio. D_loctor reversus ex comitiis Wormaen[sibus] interpretatus est 16. psalmum D_loctori Ionae¹⁰, at is dixit: Quare Deus tam mala translatione¹¹ afflixit ecclesiam? — Respondit D_loctor: O, wie baldt mußt vnser Gott Scientiat Ionae¹² rechen[schaft] thun seines vorhabens!

4872. (Math. L. 15 (2^b)) De cratera, quam legavit Hunold¹³, civis Augustianus, D_loctor dixit: Gehe ich in ein solche schriefft wolt

¹) Wie das folgende Gr_lidlichen beweist, ist Georgius hier das grüzisierte Agricola, vergl. Nr. 4378. Auch Mathesius LH. 267f. nennt Agricola einen Bawr. Agricola hatte bereits seine Anklageschrift gegen Luther eingereicht, vergl. Nr. 5021. ²) Über den Propheten Jesaias las Luther 1527—30. Köstlin 2, 150. Seine Vorlesungen wurden von ungenannten Zuhörern nachgeschrieben und veröffentlicht: Wittenberg 1532 in einer kürzeren Fassung, ausführlicher Wittenberg 1534. Nach unsrer Rede geht die kürzere Fassung der Scholia in Esaiam auf Dietrich, die ausführlichere auf Röer zurück. ³) Dietrich. ⁴) Röer. ⁵) Spricht Luther hier von seinen Sermonen über App. 15 und 16, 1526? Köstlin 2, 141. Kawerau (Theol. Literaturzeitung 1904, Sp. 183) weist darauf hin, daß Jonas 1524 einen Kommentar zur Apostelgeschichte geschrieben hat; dann müßten diese Worte also noch von Jonas gesprochen sein, aber Jonas hat wohl nur den einen Satz eingeworfen. Auch das folgende Vide Ptolomeum ist mir unverständlich; Luther hat wohl ausführlicher von Ptolemäus Philadelphus und den Septuaginta gesprochen. ⁶) Nicht ganz sicher, aber kaum anders zu lesen. Über Jonas als Dichter vergl. Kawerau, Jonasbriefe 2, XLVII. ⁷) Justus Jonas hieß eigentlich Jodocus Koch, daher Luthers Ausspielung. ⁸) Jonas hatte erst Jurisprudenz studiert, deshalb vergleicht ihn Luther mit Dr. Simon Pistoris (Becker), dem bekannten Leipziger Rechtsgelehrten und Kanzler des Herzogs Georg. ⁹) scil. Pistoris. ¹⁰) Luther hat Jonas nie die Hingabe vergessen, womit er ihn 1521 auch und von Worms begleitete. ¹¹) Es ist wohl die Vulgata gemeint. ¹²) Jonas wurde erst im Oktober 1521 in Wittenberg Doktor. ¹³) Hans Honold, ein reicher Augsburgger. Enders 6, 287 Anm. 1; P. v. Stetten, Gesch. der Stadt Augsburg

stellen, ich wolt in ehe in¹ becher sch_{re}iben vnd bijßen, so hetten sie zu freßen vnd zu sauffen beieinander. Mein gnediger herr, der eruert mich vnd gibt mir genug, vnd darff in kein solche verjchreibung machen.

4873. (Math. L. 16 (2^b)) De coningio D_octor Luthe_rus. Nemo potest satis praedicare coniugium. — D_octor Ionas: Et vos olim habuistis cogitationes Hieronimi? — Sed nunc in senecta intelligo hoc donum Dei et miror etiam tanti fieri matricem mulieris, ut nos omnes in matrice cuberimus; et Christus ex matrice voluit prodire.

4874. (Math. L. 17 (2^b)) De Augustanis² dixit Doct_or: Augustani obtulerunt Cathedrae meae munus honorificum, ut suam causam in me susceperem et confutarem canonicos.³ Wenn sie es nuhn verderbt haben, so solt ichs erst gut machen. So geht es, wo böse regenten vnd vuerstendige in einer solchen gemein sein.

4875. (Math. L. 18 (2^b)) De usura.⁴ Man muß ein wenig epiikiam haben.⁵ Die guter seindt nicht ein wenig gestigen, vnd kann⁶ einer igt ein gutt⁷ vill hoher genießen.⁸ Drum laß ich gern zu, was die recht vnd keiser zu lassen: 5 oder 6⁹ von¹⁰ hundertt. Aber 20, 30¹¹ vnd¹² 40, das ist vbermacht!¹³ Wollensecker¹⁴ soll from sein vnd nimpt dennoch das 100 vmb 20 an¹⁵ vnd gewindt an 100: 40.¹⁶ Das ist zu vill. Hnd D_octor Löffel¹⁷

1, 359. Er starb wohl Anfang 1540. Kaveran, Jonasbriefe 1, 272. Nach Mathesius LH. 290 hatte Luther einen Sohn von ihm an seinem Tische gehabt, vergl. Album 1, 157: Johannes Hanolt Augustanus, Winter 1534 auf 35. Erst im September 1540 erhielt Luther den Becher, Enders 13, 181f.

¹) Text: ein, wohl verlesen aus: in = in den; oder es ist zu ergänzen: den. ²) Vergl. Nr. 4872. ³) Wohl 1537, als Bischof Christoph von Augsburg mit den katholischen Geistlichen die Stadt verlassen mußte. Mathesius LH. 336. ⁴) Sämtliche Parallelen haben Nr. 4875 als Schluß von Nr. 5226. ⁵) Math. N., ähnlich Wolf.: haltten; Dink.: — epiikiam haben; + hart anhalten. ⁶) Dink.: + ir; Ror., Wolf.: + sie; Math. N.: Ihanz. ⁷) Ror., Wolf.: — igt ein gutt; Dink.: — ein gutt. ⁸) Ror., Wolf., Dink., Goth. B. 168, ähnlich Math. N.: + als vor zeiten. ⁹) Ror., Dink.: + fl. ¹⁰) Dink., Wolf., Ror.: vom. ¹¹) Math. N.: — 30. ¹²) Ror., Dink.: — 30 vnd: + oder. ¹³) Zum Ausdruck vergl. Thiele 285 Nr. 309. Sämtliche Parallelen kürzen von hier ab und gehen mit Ror. zusammen: Das ist vbermacht vnd (Wolf., Math. N.: + ist) zu viel. Quidam (Math. N.: + dixit): In Bohemia est publicus mos comprobatus a rege et nobilitate, ut dent fl. de 100 10. D_octor r_espondit: Si leges permittunt, quid ego faciam? (Dink.: + Sed tamen) Epiikia consulenda (Dink.: constituenda) est. ¹⁴) In den Namen ist herunkorrigiert. Man kann Wolssecker oder Wolfsecker lesen. Gemeint ist wohl der Leipziger Bürger und Buchhändler Andreas Wollensecker, ein Anhänger Luthers. G. Wustmann, Quellen zur Gesch. Leipzigs 1, 162 und 170; Seifert, Die Reformation in Leipzig 105 und 114. Über seine Wuchergeschäfte vergl. Archiv f. Gesch. des deutschen Buchhandels, Register zu Bl. 1—20. ¹⁵) Halbjährliche Zinsen? ¹⁶) Jährliche Zinsen! ¹⁷) Martin Löffel oder Löffel, doct_or juris, Leipziger Rats Herr, gest. 1556, 27. Juli. S. Stepm_er, Inscriptiones Lipsienses Nr. 69 und 225; Quellen zur Gesch. Leipzigs 1, 163.

hat von 10 000 jersich, wie ich hör, 4000, vnd ist dennoch ein doctor juris. — Tum ego¹ dixi de causa Naeuii² et addidi: In Bohemia publicus mos est comprobatus a rege et nobilitate dare 10 de 100, et noster accipit 6. — Si leges permittunt, quid ego faciam? inquit Doctor. Epiikia consulenda est.

Ror. Bos. q. 24^s, 168; Wolf. 3230, 67^b; Dink. 109^b; Goth. B. 168, 87; Hirz. 91^b; Rhed. 124; Math. N. 68 extr.

4876. (Math. L. 19 (3)) Exemplum humilitatis. Martius quidam parvus Argentoratensis non modo contulit, sed et praetulit aliquomodo Lutherum apostolis.³ De ea re admonitus a Iona respondit Doctor: Ach nein! Apostoli seindt grosse, teure leutt gewesen. Wenn mich Gott nur ließ sein calfactor sein vnd hinder der thur stehen! Vnd das bin ich noch nicht gar.

4877. (Math. L. 20 (3)) De Saltzpurgen[si].⁴ Ego⁵ dixi episcopum fecisse mentionem Vitebergensium in mensa.⁶ Tum Doctor: Quid dixit? — Ego subieci: Es sindt geleter ebentheuer zu Wittenbergk. — Doctor: Ja, ich gläub, sie habens im auch verworren vorgelegt vnd haben in ir gemacht. Is fuit os papistarum Augustae.⁷ Et Deus ab eo tempore tres cardinales potentes⁸ et Georgium⁹ abstulit, et tamen non vident se destitui.

4878. (Math. L. 21 (3)) Papista. Doctor louas dixit: Vos adolescentes¹⁰, observate hanc definitionem: Papista est mendax et homicida vel ipse Diabolus. Quare nihil illis fidendum. Sitiunt sanguinem nostrum.

4879. (Math. L. 22 (3)) Episcopus Moguntinus. Cum Doctor legeret in pasquillo¹¹ de Moguntino¹²: Nunquid tu unus es ex discipulis illius? Et glossa habet: Quia suspectus es de Lutheraismo, Ach nein!

¹) Also Mathesius. ²) Johann Neefe, Naevius, später der Leibarzt des Herzogs Moritz, damals Stadtkurzt in Joachimsthal, mit Mathesius befreundet. Vergl. K. Neefe im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. 19, 292. ³) Das hatte auch der Stuttgarter Martin Celsarius getan, Nr. 5018. ⁴) Matthäus Lang, aus Augsburg, seit 1519 Fürsterzbischof von Salzburg, starb am 30. März 1540; die Nachricht von seinem Tod brachte wohl das Gespräch auf ihn. ⁵) Mathesius, vergl. Nr. 4875. ⁶) Nach Mathesius LH. 167 unterm Jahre 1529 im Anschluß an die von Wittenberg aus (Mitlich und Melancthon) besorgte Ausgabe des II. liber Plinii (Hagenau, 1535). Hartfelder, Melancthon 592. ⁷) 1530, auf dem Reichstage. ⁸) Einer davon war eben Lang. Die 4 Kardinäle, die Loesche zu Math. N. 18, 6 aufzählt, kommen nicht in Frage. ⁹) Georg der Bärtige. Ähnlich ist Luthers Äußerung in Nr. 4887. ¹⁰) Die jungen Kostgänger an Luthers Tisch; Jonas knüpft wohl an ein Wort Luthers an, das Mathesius nicht nachgeschrieben hat. ¹¹) Sorti fidelmente tratti de Myro. Pasquino sub breuiarium di Fra Baccio la notte de la Epiphania del anno M. D. XI. Auch in der Sammlung Pasquillorum tomii duo (Eleutheropoli, 1544) 393. ¹²) In dem Pasquill a. a. O. 394 lauten die auf den Mainzer bezüglichen Worte: Numquid et tu ex discipulis es hominis istius? Wörtlich wie die Vulgata.

dixit D_lector. Man thut dir¹ unrecht. Sed videte Italos! Illi suspectum habent hunc¹, quod non ita crudeliter saevit in nos ut verum membrum papae.

4880. (Math. L. 23 (3)) De pasquillo. Cum Ionas diceret: Illi² norunt universum orbem, subiecit D_lector: Iam facta est magna commotio, vgl. 3f. 18, 8 et fundamenta terrae moventur, quia Dominus loquitur.

4881. (Math. L. 24 (3)) De futura peste. Si non essem propheta, tamen³ possem vaticinari hunc bonum annum⁴ secuturam⁵ pestem, caritatem⁶, bella, et periculum est, ne hac aestate tumultus fiat.⁷

10 4882. (Math. L. 25 (3)) De mandato Caroli de comitiis Spirensibus.⁸ Mandatum est atrox et crudele in nos, nam nos accusamur et damnamur. Sed non est periculum, nam Hesus Prisiae habitat; is explorabit omnia.

15 4883. (Math. L. 26 (3^b)) D_lector Iacobellus.⁹ Cum Ionas diceret: Pomeranus non dabit illi filiam, quia is habet caput refertum multis opinionibus, etiam nobis vivis¹⁰, subiecit D_lector¹¹: Wie ich in¹² finde, so richt ich in.¹³ Ach!¹⁴ sagt Schadewaltt.

Goth. B. 168, 42^b; Dink. 108^b; Clm. 937, 169; Ror. Bos. q. 24^a, 156; Wolf. 3230, 33; Luth.-Mel. 185^b; Math. N. 17 extr.

¹) Albrecht von Mainz. ²) Die Papisten. In beißender Satire legt das Nr. 4879 Anm. 11 genannte Pasquill zahlreichen weltlichen und geistlichen Fürsten Italiens, Spaniens, Frankreichs, Deutschlands und anderer Länder je einen treffenden Bibelspruch in den Mund. ³) So ist wohl zu lesen, nicht tum. Über Luther als Propheten siehe Nr. 5064, 5469 und Laut. 1538, 199 Anm.; Mathesius LH. 394ff. ⁴) Vergl. Nr. 4859. ⁵) Text: secuturum. ⁶) Der Text ist nicht ganz deutlich. Wir folgen einer Konjekter Buchwalds. ⁷) Luther denkt wohl an die kaum noch geheim gehaltene Doppelhehe des Landgrafen, Nr. 5038. Oder leiten diese Worte schon zu Nr. 4882 über? ⁸) Am 18. April 1540 hatte Karl V. von Gent aus einen Tag nach Speyer auf den 6. Juni ausgeschrieben; wegen der Pest wurde dann Hagenau als Versammlungsort bestimmt. Das kaiserliche Mandat, das die protestantischen Fürsten erhielten, ist z. B. bei Hortleder, Von den Ursachen des teutschen Kriegs 1, 1 cap. 33 abgedruckt; es ist nicht schroff. Ein viel schärfer gehaltenes Mandat hatte der Kaiser gleichzeitig an die Fürsten gesandt, die nicht dem Schmalkaldischen Bund angehörten, so auch an den Brandenburger, und durch dessen Vermittelung erfuhr der Kurfürst von Sachsen auch den schärfern Wortlaut des zweiten Mandats. Seckendorf 3, 258. Luther spricht hier und Nr. 5040 offenbar von diesem schrofferen Mandat. ⁹) Die Parallelen haben Nr. 4883 als Schluß von Nr. 4884. Iacobellus = Jäckel, Jakob Schenk. Er war damals, Anfang Mai, auf der Brautschau in Wittenberg. Der Bürgermeister Hieronymus Krapp (FB. 3, 359), Bugenhagen und Luther (siehe Nr. 4952) wiesen ihn ab. Am 7. Juni 1540 heiratete er eine Torgauerin. Seidemann, Schenk 45. ¹⁰) Text: virus. Wir folgen einer überzeugenden Konjekter Kaweraus. Die Parallelen: — etiam nobis vivis. ¹¹) Math. N.: + Et; wohl verlesen aus: Ei. ¹²) Wolf.: dich. ¹³) Wolf.: dich; zu diesen Worten hat Clm. a. R.: proverbium. ¹⁴) Die Parallelen: — Ach. Schadewald hatte sich wohl ein besonders ausdrucksvolles, ver-

4884. (Math. L. 27 (3^b)) Ionas¹ de Iacobello. Praedicatur is a multis² et habet sua dona eloquentiae, sed tamen nihil dicit. Si³ meum totum corpus orationis non⁴ cohaeret, tamen studeo, ut unam aliquam partem⁵ explicem et ne⁶ ut in confuso isto corpore vel braehium vel crus vel pectus⁷ non sit plane⁸ distortum. Si ille, quaequae⁹ habentur¹⁰ in loeis Philippi aut contione¹¹ Lutheri, efferret¹², tamen¹³ bene diceret¹⁴, sed profert¹⁵ suas cogitationes. — Subiecit D[oc]tor: *Es ist noch*¹⁶ ein alter groff¹⁷, Herr Doctor.¹⁸

Goth. B. 168, 42; Dink. 108^b; Clm. 937, 169^b; Ror. Bos. q. 24^a, 156; Wolf. 3230, 33; Luth.-Mel. 185; Math. N. 17 in.

4885. (Math. L. 28 (3^b)) De oratione. D[oc]tor dixit: Unser Herrgott gibt alle mal mehr, als wir bitten. Wenn wir recht vub ein stück brott bitten, so gibt er ein ganzen ader.¹⁹ Ich hatt, Gott soltt mir meine Kette leben lassen²⁰, so gibt er ir ein gutt jar darzu. Ich halt aber, es wirdt ein gutte pestilenz drauff volgen, dann wir findt zu böß und richten selbst vnter vñß keherei an.

uehtliches Ach! angewöhnt. Der Wittenberger Ratskerr Bartholomäus Schadowald war schon 1535 gestorben; gemeint ist wohl sein Sohn Johann. Vergl. Loesche Math. N. 17, 5.

¹) Die Parallelen: Doctor Ionas. Justus Jonas, bis hierher dreizehnmal genannt, tritt noch einmal in Nr. 4954, dann erst wieder in Nr. 5032 auf; er war längere Zeit verreist und nur vorübergehend einmal wieder in Wittenberg gewesen. Kauerau, Jonasbriefe 1, 393; de Wette 6, 265; Enders 13, 73. ²) Dink., Clm.: + dicebat D[oc]tor Ionas. ³) Dink., Clm., Luth.-Mel.: Et si. ⁴) Dink., Clm., Luth.-Mel.: + sic. ⁵) Sämtliche Parallelen: sententiam. ⁶) Sämtliche Parallelen: — ne. ⁷) Dink., Clm.: — vel pectus. ⁸) Ror.: — plane. ⁹) Ror., Wolf., Dink., Luth.-Mel., Clm.: Si illa, quae; Math. N.: quae. ¹⁰) Math. N.: haberentur; Dink., Clm., Luth.-Mel.: continentur. ¹¹) Sämtliche Parallelen: + aliqua. ¹²) Math. N.: afferret. ¹³) Ror., Wolf., Dink., Luth.-Mel.: — efferret, tamen. ¹⁴) Dink., Clm., Luth.-Mel.: + esset laudandus. ¹⁵) Dink., Clm., Luth.-Mel.: + tantum. ¹⁶) Sämtliche Parallelen: — noch. ¹⁷) Goth. B. 168: + de duce Georgio; sinnlos, wohl aus der Überschrift des nächsten Stücks dieser Handschrift (unsrer Nr. 4887) entnommen. ¹⁸) Sämtliche Parallelen: — Herr Doctor; + Tum (Math. N.: — Tum) Doctor Ionas: Pomeranus wird ihm nicht seine tochter geben, quia habet usw., d. i. unsre Nr. 4883; Dink., Clm., Luth.-Mel. töricht: Profecto non dabit fidem suam Pomerano, quia habet; Math. N. wie in Nr. 4883. ¹⁹) Luther hatte wohl eben das Gütchen Zulsdorf gekauft. Vergl. Nr. 4887. Zulsdorf (Zülsdorf, Zolsdorf) lag südöstlich von dem Dorf Küritsch bei Borna in Sachsen. Das Vorwerk wurde 1800 abgetragen; 1817 wurde die Stelle durch einen Denkstein bezeichnet, am 10. August 1884 durch ein Denkmal. Wolfram, Chronik der Stadt Borna. 2. Aufl. Souu; Archiv f. Sächs. Gesch. 2, 209; Kroker, Katharina von Bora 114 ff. und 225. Eine Abbildung des Denkmals siehe in der Illustrierten Zeitung Nr. 3096 (30. Okt. 1902), 649. ²⁰) Käthe war im letzten Drittel des Januar und in der ersten Hälfte des Februar 1510 auf den Tod krank gewesen. Corp. Ref. III, 947, 952, 955; de Wette 5, 259 (Luther könnte noch reisen, 18. Januar); Kauerau, Jonasbriefe 1, 382 (Käthe ist krank, 21. Januar); Enders 12, 399; 13, 4 und 11; Kroker, Katharina von Bora 224f.

FB. 2, 233 (15, 5) Von der Kraft des Gebets. (A. 205^b; St. 209; S. 197) Doctor Luther sprach: „Unser Herr Gott gibt alle Mal mehr, als wir bitten; wenn wir recht um ein Stück Brot bitten, so gibt er uns einen ganzen Aker. Als meine Hausfrau krank lag, da bat ich Gott, er sollte sie mir leben lassen; so gibt er ihr noch das Gut Zolzdorf dazu und bescheret uns sonst ein reich, fruchtbar Jahr. Ich halt aber, es wird eine gute Pestilenz drauf folgen, denn wir sind zu böse und richten selbst unter uns Ketzerei an!“

Die Doctorin¹ saget zu ihm: „„Herr Doctor, wie kömmetz, daß wir im Papsithum so hixig, emsig und so oft gebetet haben, jzt aber ist unser Gebet ganz kalt, ja wir beten selten?““ Da antwortet der Doctor drans und sprach: „Der Teufel treibet seine Diener inmer fort, die sind müheselig und fleißig in ihrem Gottesdienst; aber der heilige Geist lehret uns und vermahnet uns, wie wir recht beten sollen; aber wir sind so eiskalt und so laß zum Gebet, daß es nitgend fort will!“

4886. (Math. L. 29 (3^b)) De matrimonio non differendo. Man soll nicht lang verziehen! Ich thett recht, nichts in ein abentt alles auß.² Der Teuffell ist zu böß, muß vnrath stiften. Philippus ließ auch 1 jar anstehen, da wolten im grosse leutt seine tochter zur huren machen.³ Der man war so betrubtt, daß ich in must zwo nacht bei mir ligen lassen; er wolt nur verreiten, daß niemandt wisse, wo er hinkomen were. Drumb rath ich keinem, daß erß vber acht tag laß anstehen.

4887. (Math. L. 30 (3^b)) De duce Georgio. Cum Hans a Bore⁴ dixisset⁵: Dux Georgius⁶, Gott sei im genedig! subiecit Doctor: Ungenedig!⁷ Denn so er nicht ist in der hell, so ist Caiphas auch nicht drinnen vnd ist gar kein hell. Denn ille mortuus summus persecutor euangelii et⁸ in summo odio et invidia et malitia fraterna.⁹ Was hat im sein fleisch vnd blutt gethan, daß erß enterben¹⁰ wolte vnd (Math. L. (4)) das landt dem lehußherrn¹¹

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4918. ²) Nach diesen Worten scheint eine Hochzeit bevorzustehen, an der Luther beteiligt war. Handelt es sich vielleicht um die Verlobung Matthias Wanckels mit der Tochter des Kemberger Propsts Bartholomäus Bernhards? de Wette 6, 295; Koverau, Jonasbriefe 1, 392; Enders 13, 73. ³) Melanchthons Tochter Anna, am 6. November 1536 mit Georg Sabinus verheiratet, war in der That über ein Jahr verlobt gewesen. Th. Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation 340. Melanchthon selbst war nur kurze Zeit verlobt gewesen, und die Worte 1 jar und seine tochter machen es fast unmöglich, an das Mißgeschick zu denken, das ihm selbst als Bräutigam mit seiner Braut widerfahren war, vergl. Nr. 3538 und öfter. Sonst würden Luthers Worte freilich besser auf den Bräutigam als auf den Familienvater Melanchthon passen. ⁴) Text: II. ab ore. Hans von Bore, Köthes Bruder, verkaufte 1540 sein Gütchen Zulsdorf an Luther; wir wußten bisher nicht genau, wann? Sein Besuch in Wittenberg in diesen Tagen hängt gewiß mit diesem Kauf zusammen. Wir haben also die Erwerbung von Zulsdorf in die Woche vor Pfingsten 1540 anzusetzen, siehe S. 560 Anm. 12, Nr. 4885 und 4916. ⁵) Sämtliche Parallelen beginnen: Cum quidam diceret. ⁶) Dink., Clm.: + ist todt. ⁷) Sämtliche Parallelen fahren fort: Denn er ist in der hell; ist aber der man nicht in der hell, so ist Caiphas auch nicht drinnen und ist gar kein hell (Dink., Clm.: auch nicht in der helle). Quia ille (Math. N.: + est) usq. ⁸) Dink.: vnd. ⁹) Die Parallelen: erga fratrem (Dink., Clm.: + Heinricum). ¹⁰) Math. N.: vortreiben; Wolf.: vertreiben vnd enterben. ¹¹) Kaiser Karl V.

zuwenden? Cum consiliarii obstitissent eius instituto¹, dixit: Ir werdt vntrew vnd verreter an mir!² Eo die, quo Deus interfecit eum, fecit testamentum et omnes thesauros suos legavit caesari, ut eis uteretur contra³ suos hostes in Germania; at quos habet caesar sibi adversantes⁴ quam nos? Es was ein böser⁵, neidischer man. Wenn er⁶ wissen solte, daß hertzog Heinrichs kinder⁷ igt in sein⁸ gemach⁹ mit rue sessen, daß wurd im¹⁰ in der hellen wehe thun.¹¹ Sed Deus Deus noster est. Er¹² hatt in wegt¹³ vnd drei cardinall¹⁴, der von Meing ist auch hartt frand.¹⁵ Doch kumptt ein bub wegt, so kumptt ein ander in die stadt.¹⁶ Der von Braunschweigs solz auch nicht lang treiben.¹⁷

Goth. B. 168, 42^b; Hirz. 135^b; Rhed. 164^b; Dink. 108^b; Wolf. 3230, 33^b; Luth.-Mel. 100^b; Clm. 937, 170; Math. N. 18.

4888. (Math. L. 31 (4)) De caesare. Caesar iam noster¹⁸ sibi vindicavit duos episcopatus Traiectensem¹⁹ et Leodicensem. Si accederet etiam Coloniensis, Treuirensis et Moguntinus, tum desineret ea ora appellari die pfaffen gaß; es wurd die keisers straß heißen. Darnach nem er Wirzburg vnd Bamberg auch ein! Wir arme tropfen haben nur ein bettel kloster²⁰ vnd von allen irgentt ein 10 tausent fl. Die 2 stift tragen dem keiser biß in die 150 000 fl.

4889. (Math. L. 32 (4)) Moguntinus, Georgius. Es thutt²¹ dem stolzen pauren²² woll vnd sanfft — hoc est. Georgio —, daß in der bapst also feierett. Ich glaub auch woll, der bapst sey sein erschrocken. Aber die Klein bischoff erschrecken des nicht zu sehr, denn er wolt sie nur reformiren. Moguntinns hatt gesagt, er wolle ehe sich vom Luther denn vom herzog Georgen reformiren lassen.

¹) Die Parallelen: voluntati. ²) Die Parallelen: vnß. ³) Dink., Clm.: adversus. ⁴) Die Parallelen: — sibi adversantes; + adversarios (Dink.: + in Germania). ⁵) Dink., Clm.: — böser. ⁶) Dink.: erz. ⁷) Dink., Clm.: erben; gemeint sind Herzog Moritz und Herzog August. ⁸) Text: sein. ⁹) Wolf., Dink., Math. N.: jaal. ¹⁰) Die Parallelen: daß solt im wot (Math. N.: — wol); Wolf: fährt fort: im herzen usw. ¹¹) Dink. und Clm. schließen hier. ¹²) Wolf., Math. N.: Der. ¹³) Math. N.: hinweg; Goth. B 168: + gerast, da erz am ergsten im sinne hatte. ¹⁴) Math. N., Wolf.: + darzu; zur Sache siehe Nr. 4877. ¹⁵) Wolf., Math. N.: — der von ... frand. ¹⁶) Auch die andern Parallelen schließen hier. ¹⁷) Heinrich der Jüngere von Braunschweig zu Wolfenbüttel, 1489—1568. ¹⁸) Karl V. hatte 1528 Utrecht an sich gerissen. Über seine Absichten auf Lüttich und andre Bistümer vergl. Nr. 3810; Ranke, Deutsche Gesch. im Zeitalter der Reformation 1, 144; Egelhaaf, Deutsche Gesch. im 16. Jahrh. 2, 245 und 364. ¹⁹) Text: Temerlensem. ²⁰) Siehe Nr. 5663. ²¹) Ist thet = that zu lesen? Herzog Georg war doch tot. ²²) In Nr. 1899 nennt Luther den Herzog ein rusticum ingenium. Man hat auch an die ursprüngliche Bedeutung des Namens Georg zu denken.

4890. (Math. L. 33 (4)) Fabula de canero et serpente.¹ Serpens typus mendacii, nam semper tortuosus est, sive eat sive cubat, sed mortuus est rectus. Quare cancer pugnans cum serpente, cum rectum videret: Si sic ires, etiam cum vivis, tum ferri poteris; sed quod gyros et volumina
5 semper² etc.³

Rhed. 204^b; Corp. Ref. 20, 570 (Nr. 176).

FB. 4, 309 (52, 6) Flügen. (A. 509^b; St. 320; S. 294^b) „Flügen ist allzeit gebrechet, und frümmet sich wie die Schlinge, die ist nimmer gerade, sie gehe oder stehe, sondern allein wenn sie todt ist, da ist sie gerade und aufrichtig.“

10 4891. (Math. L. 34 (4)) De monachis in fovea captis. Frater Doctoris⁴ dixit patrum⁵ cepisse in fovea⁶ duos Franciscanos. Doctor subiecit: Werlich, daß sein die rechten wolffe!

4892. (Math. L. 35 (4^b)) Collatio cuculi et papae. Cuculus ebibit currucae ova et summi ovum⁷ reponit, postea⁸ exclusus⁹ non potest foveri¹⁰,
15 quare semper est leprosus¹¹; tandem vorat matrem¹² nec potest ferre luscini-
niam. Papa est cuculus. Is devorat ecclesiae sua¹³ ova et caeat cardinales,
postea vult etiam devorare ipsam¹⁴ ecclesiam, a¹⁵ qua natus et educatus
est, nec potest ferre sanam cantilenam bonorum.

Ror. Bos. q. 21^a, 168; Wolf. 3230, 68; Goth. B. 168, 87^b; Hirz. 31; Rhed. 172;
20 Bav. 1, 651; Cord. B. 100^b; Math. L. (505); Corp. Ref. 20, 574 (Nr. 193); Math. N. 98.

FB. 3, 202 (27, 52) Collation oder Vergleichung des Pappis mit dem Vogel Kuckuk. (A. 342; St. 348^b; S. 320) Doctor Martinus Luther sagte, „daß der Kuckuk hat die Natur und Art, daß er der Grazmücken ihre Eier ausfäust, und legt seine Eier dargegen ins Nest, daß sie die Grazmücke muß ausbrüten. Darnach, wenn die jungen Kuckuk auß der Schalen
25 gekrochen und groß sind, so kann die Grazmücke sie nicht bedecken, darvon werden die Kuckuk auffähig¹⁶, und zulezt fressen die jungen Kuckuk ihre Mutter, die Grazmücken. Darnach auch kann der Kuckuk die Nachtigall nicht leiden,“ sagte Doctor Luther. „Der Papp ist der Kuckuk, er frisset der Kirchen ihre Eier und scheidt dargegen eitel Cardinal auß. Darnach so will er

1) Mathesius L.H. 148 und 142 erzählt diese Fabel ausführlicher und berichtet, Luther habe sie seinem Sohn Hans (geb. 1526) aufgeschrieben; Hans Luther sollte sie ins Lateinische übersetzen. E. Thiele, Luthers Fabeln (Hallsche Neudrucke Nr. 76) X hält die Fabel für Luthers Erfindung, aber sie steht schon bei Äsop. 2) Rhed. schließt hier. 3) Notiz! 4) Jakob Luther in Mansfeld. Köstlin 1, 17. Er war wohl zu Besuch gekommen. 5) Von Luthers Oheimen lebten 1538 noch Veit und Heinz, 1540 sicher noch Heinz. Köstlin 1, 14. 6) Wolfsgrube, vergl. Nr. 5118 und öfter. Wölfe waren damals noch in Deutschland häufig. 7) Ror., Wolf. schlechter: sua ova. 8) Ror.: — postea. 9) Ror. korrigiert: exclusos; Wolf.: exclusos. 10) Ror., Wolf.: fovere. 11) Gewiß richtig, trotz Loesches Bedenken zu Math. N. 98, 2. Das auffähig in FB. ist ein Schreib- oder Druckfehler für ausfähig. Auch in der Oratio de cuculi ingratitude (Dechom. Phil. Mel. 1, 643; Corp. Ref. 11, 335) heißt es vom Kuckuck: Dignus, qui perpetua scabie notatus sit. 12) Nach Nr. 2032 hat Luther das selbst einmal vom Fenster aus beobachtet. 13) Ebenso Ror. und Wolf.; Math. N. und andre Parallelen: suae; Cord. B.: — sua. 14) Math. L. (505): suam matrem ecclesiam. 15) Math. L. (505), Cord. B.: in. 16) Siehe Anm. 11.

seine Mutter, die christliche Kirche, fressen, darinnen er doch geboren und auferzogen ist; so kann er frommer, christlicher, rechtschaffener Lehrer Gesang, Predigt und Lehre nicht dulden oder leiden.“

4893. (Math. L. 36 (4^b)) De cieonia. Cieonia devorat serpentes, et ne pertranseant ipsam, posteriorem corporis partem applicat parieti. 5

4894. (Math. L. 37 (4^b)) De pavone. Pfab¹ hat ein engelisch gewandt und ein diebisch gang und ein teuffelisch gefang.²

Rhed. 202; Math. N. 103; Corp. Ref. 20, 569 (Nr. 174); Math. N. 103; B. 2, 170.

4895. (Math. L. 38 (4^b)) De eruca. D_loctoris filius attulit³ erucam in horto: Quam pulchros, inquit⁴, colores habet hic nocentissimus vermis 10 Sic etiam papa est pulchrior caesare, sed⁵ nocentior Diabolo.

Rhed. 204^b; Cord. B. 100^b; Corp. Ref. 20, 570 (Nr. 175); Math. N. 141.

4896. (Math. L. 39 (4^b)) De 70 interpre[t]ibus. Georgius Schurlius⁶ dixit: D_lomine Doctor, quare addiderunt Graeci ἀλλογνίζορ⁷ ad Goliath? Respondit Doctor: Saepe id fecerunt⁸, ut in Esaia plane omiserunt titulos 15

de Christo et verterunt: 'Angelus magni consilii'. — Tum ille⁹: Fortassis¹⁰ fuere iniquiores Christo? — D_loctor¹¹: Illi fuere homines indocti ut et pontifex¹², qui misit eos ad regem Philadelphum¹³, et metuebant¹⁴, ne offenderent aliquos, si Christo tribuerent divinitatem.¹⁵ — Tum ego: Sic

Petrus vocat Christum virum in principio sparsi euangelii. 20

Ror. Bos. q. 24^s, 168^b; Wolf. 3230, 68^b; Goth. B. 168, 87^b; Hirz. 113; Math. N. 69.

4897. (Math. L. 40 (4^b)) De musica. Magister Lucas¹⁶ attulit cantilenas plenas fugarum. Sed D_loctor dixit: Ipse novit fugas condire carmine secundum versum:

Insere saepe figuras¹⁷ et fiet dulce poema. 25

Sed dum nimis in hoc genere fuerit, dum conquiret fugas, neglexit suavitatem. Artis sat habet (Tu es Petrus¹⁸), sed caret suavitate.

¹) Math. N.: Der pfau. Pfab = Pfau. (Grimm 7, 1626. ²) Mittelhochdeutsch, zuweilen auch noch bei Luther: daß gefang. Grimm 4, 3796. Scheinbare Parallelen sind Hirz. 155; FB. 3, 347 (37, 10); vgl. auch Nr. 2152. ³) Rhed., Cord. B. ohne die Einleitung; Math. N. schlechter: Doctor attulit filiis. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1627.

⁴) scil. Lutherus. ⁵) Cord. B.: et. ⁶) Georg Scheurl, ein Sohn des Dr. Christoph Scheurl. ADB. 31, 145. ⁷) Text: ἀλλογνίζορ. ⁸) Sämtliche Parallelen beginnen: Doctor interrogatus, quare 70 addiderunt Goliath ἀλλογνίζορ? respondit: Saepe id fecerunt.

⁹) Die Parallelen: — Tum ille. ¹⁰) Die Parallelen: + inquit alius (aliquis). ¹¹) Math. N.: Respondit; Ror., Wolf.: + respondit. ¹²) Der jüdische Hohepriester Eleasar. ¹³) Ptolemäus Philadelphus, 283—247. Vergl. Nr. 4869. ¹⁴) Ror.: metuebat.

¹⁵) Sämtliche Parallelen schließen hier; Ror. und Goth. B. 160 fügen unsre Nr. 5001 an. ¹⁶) Edemberger. ¹⁷) Ist fugas zu lesen? ¹⁸) Eine Komposition Edembergers?

4898. (Math. L. 41 (5)) D[omi]ni Philippi commentariorum. Vocatur mulier¹ misericordiae, quae quosvis et quasvis iuvare solet, sic et grassatores nocturnos.

4899. (Math. L. 42 (5)) De Erasmo magnorum iudicia. Doctor
 5 dixit Fridericum electorem aliquando convenisse Erasmum Coloniae² et
 ornasse eum munere mit ein³ damaschgatt, sed postea dixisse⁴ ad Spala-
 tinum: Qualis ille vir est? Weiß man doch nicht, wie man mit im dran
 ist!⁵ Georgius princeps dixit⁶: Daß in die such̄t erstoß! (Ut erat⁷ rusticum
 ingenium.⁸) Weiß man doch nicht, warauff er beharrt.⁹ Ich lob noch die von
 10 Wittenberg; die sagen¹⁰ doch ja und¹¹ nein. — Et addidit¹² D[oc]tor¹³: Denn
 wir sagen dem papst¹⁴ trucken herauß.¹⁵

Seuerus¹⁶ dixit de Erasmo: Ego novi illum¹⁷, sed ex omnibus pesti-
 lentissimis hominibus nemo fuit peior Erasmo. Dixit enim mihi sacerdos
 quidam, quod neque Deum neque animas immortales crederet esse; et erupisse
 15 aliquando in hanc vocem blasphemam: Si non Deus esset, se velle sua
 sapientia regere mundum.¹⁸ — D[oc]tor dixit: Arrogavit sibi divinitatem,
 quam voluit detrahere Christo, quem in colloquiis¹⁹ contulit cum Priapo²⁰,
 in catechismo²¹ illusit et maxime in detestando libro farraginum.²² Con-
 tempsit omnes prae se et reputavit pro stultis et anseribus²³ fatuellis et
 20 oblectamentis²⁴, qui non intelligeremus eius²⁵ amphibologiam.²⁶ Ego in mea²⁷
 epistola, quae displicuit Philippo, provocavi illum²⁸, sed noluit mecum con-

¹) Kaverau schlägt vor, zu lesen: mater, scil. Maria. ²) Dink., Wolf.: — Coloniae. Nicht 1519, wie Aurifaber schreibt, sondern 1520. Mathesius LH. 27; Neudecker und Preller, Georg Spalatin's historischer Nachlaß und Briefe 1, 164. ³) Math. N.: einex.
⁴) Wolf., Math. N.: dixit. ⁵) Dink. fährt fort: Et princeps Georgius, ut erat homo rustico ingenio, dixit usw. ⁶) Math. N.: — dixit. ⁷) Wolf., Math. N.: Erat enim.
⁸) Dink.: — Ut . . . ingenium; Wolf.: rustico ingenio. ⁹) Math. N., Wolf. und andere Parallelen: — warauff er beharrt; + waß er für hat. ¹⁰) Die Parallelen: sprechen.
¹¹) Die Parallelen: oder. ¹²) Dink.: + Dominus. ¹³) Math. N.: — Doctor.
¹⁴) Dink.: den papisten. ¹⁵) Dink. (ähnlich die andern Parallelen) fährt kürzend fort: Ibi dixit Seuerus Erasmum aliquando erupisse usw. ¹⁶) Über Doctor Wolfgang Schiefer (Seuerus), der 1540 mit Mathesius an Luthers Tische war, siehe die Einleitung. ¹⁷) Von Basel her. Kroker Math. L. Seite 21. ¹⁸) Dink. (ähnlich die Parallelen) fährt fort: Huic sermoni subiunxit Dominus Doctor: Sa, semper sibi arrogavit hanc divinitatem, quam voluit detrahere Christo. Se solum putavit sapientem. Contempsit omnes prae se et reputavit nos pro usu. ¹⁹) Colloquii familiaria, convivium religiosum. Erasmi Opera 1, 673. ²⁰) Der Ausdruck ist nicht ganz zutreffend. Erasmus vergleicht Christus nicht mit Priap, aber schon die echt Erasimische Nebeneinanderstellung der beiden Namen mußte Luther wie eine Blasphemie erscheinen. ²¹) Symbolon, sive catechismus. Erasmi Opera 5, 1133. ²²) Farrago nova epistolarum, 1519. ²³) Die Parallelen: — stultis et anseribus. ²⁴) Die Parallelen: + suis. ²⁵) Die Parallelen: — eius. ²⁶) Mittel-lateinisch = amphibolia. ²⁷) Wolf., Dink.: ea. ²⁸) Dink.: eum. Luther spricht wohl nicht von seinem Brief aus dem Jahre 1521 (de Wette 2, 498; Enders 4, 319), sondern von dem Brief von 531, siehe Nr. 4901.

gredi. Nam habebam plura ex farragine, daß wollt ich im auffgestochen¹ haben.

Dink. 102^b; Goth. B. 168, 43; Rhed. 165^b; Wolf. 3230, 34; Luth.-Mel. 101^b; Math. N. 42.

FB. 3, 417 (37, 123) Kurfürst Friedrichs Rede von Erasmo. (A. 412; St. 385^b; S. 317) Doct. Martinus sagte, „daß H. Friedrich, Kurfürst zu Sachsen, hätte ein Mal zu Eöln Anno 1519² Erasmmun angeredt und ihm einen Damajshen geschenkt; darnach zu M. Spalantino gesagt: „Was ist Erasmus für ein Mann? Weiß man doch nicht, wie man mit ihm dran ist!“ Und Herzog Georg, wie er pflegte, hatte gesagt: „Daß ihn die Sucht erstofe! Weiß man doch nicht, was er für hat. Ich lobe noch die Wittenberger, die sprechen doch Ja oder Nein!“ Es ist auch wahr,“ sprach D. M., „denn wir jagens dem Papst truden heraus!“

(A. 412^b; St. 344; S. 317) Da sagte S.: „Erasmus ist ein Mal heraus gefahren, hat sich dieser Lasterwort vernehmen lassen: „Wenn Gott nicht wäre, so wollt ich die Welt durch meine Klugheit regieren.““ Darauf antwortet D. Martinus: „Erasmus hat ihm allzeit diese Gottheit zugemessen, welche er wollte Christo entziehen; hat sich allein für klug gehalten, die Andern verachtet und uns für seine Narrlin und Spielbdgeln, an denen er seine Lust wüchte haben, gehalten, als verstünden wir seine geschraubete und Wankeltwort nicht. Ich hab ihn in der Epistel, die Phil. mißfiel, den Kampf angeboten und anägefodert, aber er wollte kein Gänglin mit mir thun; denn ich hatte viel aus seinem großen Buch, daß er nennet farraginem epistolarum, daß wollt ich ihm angestrichen haben.“

4900. (Math. L. 43 (5)) Aegranus.³ Aegranus war ein stolzer esell, und daß er gesagt hatt, man soll Christum nicht zu hoch heben, hat er vom Erasmo gelernet. Als baldt er von im kam⁴, gefiel im nichts mehr, was er vor gelobett hatt.

4901. (Math. L. 44 (5)) De epistola ad Amsdorffium.⁵ Philippus dixerat: Domine Doctor, iste Erasmus habet multa verba. — Respondit Doctor: At nos habemus plures res.⁶

4902. (Math. L. 45 (5)) De Erasmo. Erasmus est⁷ filius monachi et nonnae. Praelegit Graeca Romae et fuit intimus Iulio et cardinalibus.⁸ Alias non potuisset scribere dialogum de Iulio et Petro⁹, quem ego¹⁰ (Math. L. (5^b)) volui vertere, sed non potui¹¹ apte reddere. Man muß in aber nichtt umbkomen lassen.

Goth. B. 168, 44; Wolf. 3230, 34^b; Luth.-Mel. 102; Math. N. 19.

¹) Wolf., Dink.: angestrichen; Math. N.: aufgestrichen. ²) Siehe S. 573 Anm. 2.

³) Johannes Sylvius Egranus (Johann Wildenauer aus Eger). ⁴) Egranus war zum erstenmal im Herbst 1518 bei Erasmus in Löwen gewesen. O. Clemen in den Mitteilungen des Zwickauer Altertumsvereins 6. Heft. ⁵) Epistolae Amsdorfi et Lutheri de Erasmo, 1534. Köstlin 2, 312; siehe S. 573 Anm. 28. ⁶) Vergl. die scheinbare Parallele Nr. 3619.

⁷) Wolf., Math. N.: fuit. ⁸) Vergl. Mathesius L.H. 27. ⁹) Über den Dialog (Iulius exelus; Pasquillorum tomì duo 123) und seinen Verfasser siehe Loesche Math. N. 19, 1—3.

¹⁰) Math. N.: + dixit Doctor. ¹¹) Wolf., Math. N.: + eum.

4903. (Math. L. 46 (5^b)) *Historia de Lutheri compatriatu*¹ zu Dessau.² Dominus episcopus Brandenburgensis³ et Benedictus Paulus.⁴ — Cum is obtulisset munus puerperae, ego nihil habebam; quare perfricui frontem fortiter. Accessit et Philippus proximus post episcopum. Et dixi:
 5 Genedige furstin, ich wunsch ewer genade von unserm Gott vnd eweren erben
 gnadt vnd heill vnd will mit meinem gebett ewer gnaden vnd meinß paten
 wolfsartt fördern helffen etc. — Sed egerunt ipsi gratias, aliis non item.

4904. (Math. L. 47 (5^b)) *De simulatione.* Deus bone, quae est simulatio! Episcopus⁵ simulavit omnia. Ich werde je lenger je alberer.⁶
 10 Non novi homines. Munter, Carlstat, Zetel⁷, Gricell sind die unsern gewesen
 vnd einß teils noch vnd lehren wie wir, vnd wie man sagt, machen sie es
 besser, et possunt omnia simulare. Mundus plenus est simulationis. Allein
 zu Dresden, ibi sunt simplices, aperti et candidi.⁸

4905. (Math. L. 48 (5^b)) *De simplicitate.*⁹ Deus praecepit nobis, ut
 15 simplices essemus, aperti et veri. Bilingues ferre non potest et simulatores.
 — Wie Erasmus war, Severus inquit. Hae ratione abalienavit a se omnes
 bonos viros. Bombasus¹⁰ dixit de Erasmo: Hic est bilinguis. Budeus¹¹
 non potuit ferre tortuosum eius ingenium et binas literas Erasmi retinuit
 integrum annum, antequam aperiret. Id doluit Erasmo.¹²

4906. (Math. L. 49 (5^b)) *De tabernaculo Iudaeorum post liberationem ex Aegypto.*¹³ Ego dixi: Domine Doctor, hodie¹⁴ didici¹⁵ Iudaeos

¹) Du Cange 2, 463. ²) Luthers Patenkind war Bernhard VII. von Anhalt-Dessau, geb. 17. März 1540 als Sohn des Fürsten Johann und der Markgräfin Margarete, der Tochter Ioachims I. von Brandenburg. Beckmann, *Historie des Fürstenthums Anhalt* 5, 178. ³) Matthias von Jagow. ⁴) Pauli, *Der Wittenbergische Jurist.* ⁵) Doch wohl der Brandenburger, vergl. Nr. 4903, wegen seiner zweideutigen Haltung. Luther hatte sich erst von ihm täuschen lassen, B. 3, 295 f., scheint ihn aber bald durchschaut zu haben, wie unsre Rede zeigt. Vergl. auch Nr. 4808. ⁶) Alber, bei Luther noch im guten Sinne, simplex. Dietz 50; Grimm 1, 201. ⁷) Zetel = Jäckel, Jacobellus, d. i. Schenk. ⁸) Sind diese Worte nicht ironisch, sondern ernstlich gemeint, so können sie sich nicht auf den Hof Heinrichs des Frommen beziehen, dem Luther ganz andere Beiworte gab, vergl. auch Nr. 5148 Anm., sondern es werden die Dresdner Geistlichen gemeint sein, besonders der von Luther hochgeschätzte Johann Cellarius, vergl. Nr. 5283. Cellarius war wohl kurz vor Ostern 1540 wieder bei Luther gewesen, siehe Nr. 5283 und die Einleitung in den Anhang zum 8. Abschnitt. ⁹) Diese Rede schließt sich im Inhalt eng an Nr. 4904 an; also ist wohl der Anfang von Luther und nur der Rest von Severus gesprochen. Severus kannte Budäus, siehe Nr. 4911. ¹⁰) Paolo Bombasi von Bologna, gest. 1527 bei dem Sacco di Rom. Gregorovius, *Gesch. der Stadt Rom* 8, 596. ¹¹) Guillaume Budé, geb. 1467, Bibliothekar in Paris, gest. 1540, 22. August. ¹²) Neben diesem Stück steht am Rande eine beim Bescheiden des Bundes vom Messer getroffene Bemerkung; Iesbar ist nur noch: . . . Misenus . . . us et ego . . . Berhar. ¹³) Math. N. richtiger: Bablyone. ¹⁴) Math. N. beginnt: Quidam dixit: Hodie. ¹⁵) Meint Mathesius 2. Makk. 2, 4—8? Verwunderlich ist es freilich, daß er erst jetzt gelernt hat, daß die Zeichen des Bundes im neuen Tempel nicht mehr vorhanden waren.

a captivitate nec arcam nec tabernaculum habuisse. — Respondit Doctor: Ita nec tabulas Mosis¹ nec virgam Aharonis² nec Urim et Thumim³, in quo inerant oracula. Quare posthac non potuerunt praedicere quidquam.

Math. N. 99.

4907. (Math. L. 50 (5^b)) Seuerus de Philippo. Magnus hic vir est et expositus multis laboribus, quare adolescentes debent illi parere nec ita molesti esse scriptis offerendis.⁴ Sed adolescentes nostri paulo plus sapiunt quam sues. — Respondit Doctor: Philippus non servat sabbathum⁵, sed est famulus communis et servus servorum.

4908. (Math. L. 51 (6)) De Erasmo Doctor. Hodie plures vivunt, ¹⁰ qui sunt eruditores Erasmo: Noster Philippus, Ioachim⁶ et reliqui.

4909. (Math. L. 52 (6)) De Philippo. Philippus hatz solent⁷ auch bei den⁸ papisten verderbt.⁹ Ein weill woltt er nur mit seiner epüikia die sach handeln; nuhn sieht er, das nycht bey den piben helfen will.

Ror. Bos. q. 24^s, 156; Wolf. 3230, 35; Luth.-Mel. 102^b; Dink. 107; Goth. B. 168, 44; ¹² Math. N. 20.

4910. (Math. L. 53 (6)) De uxore. Ego sum inferior dominus, ille¹⁰ superior¹¹; ego sum Aaron, ille est Moses meus.

4911. (Math. L. 54 (6)) De magistratu in ecclesia. Cum Seuerus diceret Budeum¹² esse bonum virum; si fuisset in Germania ut Erasmus, ²⁰ subscripsisse euangelio, sed absterritum rumoribus sparsis, quod nostri dicerentur contemnere omnes magistratus et honestatem, respondit Doctor: Ego credo Deum propter haec convicia nobis addidisse aliquot principes, qui subscriberent euangelio, ut re ipsa et exemplo convinceremus adversarios de nobis mentientes. ²⁵

4912. (Math. L. 55 (6)) De Agricola. Doctor dixit: Agricola, das arme mendlein! Quae pestis zerodozia!¹³ Mich jamertt nur seins weiblein

¹) 2. Mos. 25, 16 und 21; 1. Kön. 8, 9. ²) 4. Mos. 17, 25; Math. N.: — nec virgam Aharonis. ³) 2. Mos. 28, 30; Text: Thumin. ⁴) Vergl. Nr. 5257. ⁵) Vergl. Nr. 5124. ⁶) Joachim Camerarius, damals noch in Tübingen. ⁷) Ror., Wolf., Goth. B. 168, Math. N.: nu; Dink. beginnt: Dominus Philippus hat es ime auch. ⁸) Ror.: sein. ⁹) Durch seine beiden 1539 in Wittenberg erschienenen Schriften: De ecclesiae autoritate (Corp. Ref. 23, 587) und De officio principum (Corp. Ref. 11, 431). Siehe Luthers Briefe vom 16. und 18. Juni 1540, de Wette 5, 292 und 293; Enders 13, 86 und 91, wo Luther schreibt, die Papisten haften jetzt Melanchthon mehr als ihn selbst. Vergl. auch Nr. 5067. ¹⁰) Herr Käthe! ¹¹) Luther scherzt gern darüber, daß auch er oft fremden Willen anerkennen muß. Vergl. Nr. 5202 und 4951. ¹²) Siehe S. 575 Anm. 9. ¹³) Wo das Wort im Text vorkommt wird es stets zerodozia geschrieben.

und finder. Ille vult doctior esse quam Magister Philippus et ego, et nos non possumus credere.¹ Pomeranum contemnit prae se, sed Pomeranus est magnus theologus, multum laebet nervorum. Doctor Crenziger semper fuit doctior Agricola, est insignis theologus.

- 5 FB. 2, 418 (22, 111) Wo man Ehre suchen sollte. (A. 268^b; St. 275^b; S. 251^b) Anno 1541² jagte D. M. L.: „Ehre mag man suchen im Homero, Virgilio oder Terentio und nicht in der heiligen Schrift. Denn Christus jaget: „Sanctificetur nomen tuum; non nostrum nomen magnificentur vel celebretur;“ darzu sollen wir das Wort „sanctificetur“ gebrauchen. Er befihlet uns, sein Wort zu predigen, und wir Prediger sollen fur der Welt gehalten sein als
- 10 iniusti, stulti, auf daß; Gott iustus, sapiens et misericors sei; daß ist sein Name, den will er sonst Niemand³ lassen und mußte der Teufel drüber zu Boden gehen. Aber wenn wir Gott seinen Namen, Reich und Willen lassen, so will er uns das tägliche Brot auch geben und unsere Sünde schenken und vom Teufel und allem Ubel erlösen; allein seiner Ehre sollen wir uns nicht anmaßen. Was können nun Jäckel und Gricke! Jäckel mag ein besser Gracius und mehr
- 15 beredt sein denn ich; sonst kann ich mehr denn er. Gricke mag ein besser Terentianus sein, jedoch verstehe ich ihn auch wol; in andern Sachen gehen wir einander gleich. Der Kurfürst zu Sachsen hat wol gethan, daß er den Jäckel zum Hoiprediger gemacht hat, aber den Gricke hie zu Wittenberg bestrickt hat.“

- (A. 268^b; St. 334^b; S. 307) D. M. L. jagte Anno 1540 uber Tisch: „M. Gricke, das
- 20 arme Männlein, hat eine Seuche und Krankheit an sich, die heißet zarodožia. Mich jammert nur seines Weiblin⁴ und Kinder! Er will viel gelehrter sein denn M. Philippus und ich, und wir können doch nicht gläuben. Er verachtet Doct. Pommer sehr, der doch ein furnehmer Theologus ist und die gülbene Kunst hinter ihm hat. Doct. Crenziger ist viel gelehrter denn Magister Gricke; es ist Crenziger ein trefflicher Theologus.“

- 25 **4913.** (Math. L. 56 (6)) De Doctore Ieronimo.⁵ Severus dixit: Quanta vis est consuetudinis! — Subiecit Doctor: Ein alter hundt ist poß bendig zu machen.⁶ Sed tamen hodie⁷ sumpsit sacramentum.⁸

- 4914.** (Math. L. 57 (6)) Alexander⁹ Togatus. Dixit mundum falli cum Christo, nam esse pleraque fabulosa:

- 30 Mundus vult falli, fallatur bestia mundus!¹⁰

4915. (Math. L. 58 (6)) De articulis fidei nostrae et incarnatione Christi et trinitate. Si quis in consilium adhibet rationem, non potest assentiri nostris⁹ articulis¹⁰ fidei. Turea plus retinet suos in officio religione quam armis, nam credit¹¹ Deum esse omnipotentem creatorem coeli et terrae,

¹) Stand in der Vorlage vielleicht: credere? In der Handschrift Math. L. ist credere mehrmals in credere verschrieben. ²) Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 5127; das Datum 1541 ist falsch. ³) Hieronymus Schurff. ⁴) Thiele 232 Nr. 236. ⁵) Unsrer Rede

wird schon auf den Pfingsttag fallen, siehe Nr. 4915 und 4916. ⁶) Über Schurffs Bedenken, bei einem der Diakonen zum Sakrament zu gehen, vergl. Nr. 4451. ⁷) Hieronymus Alexander, 1538 Kardinal, deshalb hier Togatus. ⁸) Dem Hexameter liegt das bekannte Sprichwort zugrunde. Büchmann 101f. ⁹) Ror., Wolf.: — nostris. ¹⁰) Ror.,

Wolf.: + nostrae. ¹¹) Dink.: — nam credit; + qui credunt quidem.

Christum¹ esse prophetam², politica probitate nos³ posse mereri eoculum etc. Sed ego praeter⁴ scripturam⁵ didici in maximis agonibus et tentationibus Christum Deum esse et carnem induisse, item articulum de trinitate; quare nunc non tam credo, quam scio experientia istos articulos esse veros. Nam in summis tentationibus nihil potest nos iuvare, quam quod credimus⁶ Dei Filium⁷ carnem induisse et os esse et sedere ad dex- (Math. L. (6^b)) teram Patris et orare⁸ pro nobis. Nec est ulla potentior consolatio. Et⁹ Deus hunc articulum defendit a primordio¹⁰ orbis¹¹ contra omnes haereticos, qui innumerabiles sunt¹², et defendit¹³ hodie contra Turcam et papam semperque¹⁴ miraculis¹⁵ approbat hunc articulum¹⁶ vnd lests 10 geschēhen¹⁷, daß wir seinen Sohn Gottes Sohn vnd waren Gott heißen, vnd erhört vñ alle, die wir in des¹⁸ Christi namen in anrufen. Denn quis nos hodie servavit¹⁹ in tantis periculis denn²⁰ oratio²¹ ad Christum? Wer da sagt, Magister Philippus vnd ich vnd andere²², der leugt vñ an. Gott thut's vmb des Christu's willen, von dem heutt die apostell predigen: Den ir 15 vor 7 wochen gehēct habt, der lebt! Si non esset tanta caecitas cordis humani, so solten sie heutt alle glaubt haben!²³ Quare nos manebimus etiam²⁴ enu²⁵ istis articulis contra rationem.²⁶ Die findt blieben vnd werden bleiben.

Ror. Bos. q. 24^s, 145; Wolf. 3230, 1; Luth.-Mel. 174; Dink. 107; Goth. B. 168, 1^b; 20 Hirz. 66^b; Rhed. 163^b; Math. N. 8.

FB. 1, 312 (7, 11) Andere Gedanken D. M. Lutheri von der Menschwerdung des Sohns Gottes. (A. 101; St. 44^b; S. 42^b) „Wer die Verunft zu Rath nimmet, der wird nimmermehr sich in die Artikel unserz Glaubens (sonderlich in der heiligen Dreifaltigkeit und Menschwerdung Christi) wissen zu schiden, viel weniger gläuben, daß sie gewiß und wahr- 25 haftig sind. Mit Gewalt kann und soll man Niemand zum Glauben zwingen. Denn wenn die Leute gleich etwas auß der heiligen Schrift hören oder selbst lesen und Gedanken haben, wilß ihnen doch nicht eingehen, der mehrer Theil stoßen sich dran, oder schlagen gar in Wind; außgenommen wenig, denen der heilig Geist das Herz rühret und aufthut.

1) Dink.: at Christum dicunt tantum. 2) Dink.: + et. 3) Math. N., Ror., Wolf., Goth. B. 168, ähnlich Rhed.: non; FB. läßt den Satz aus. 4) Math. N.: propter; Dink.: per. 5) Ror. korrigiert: ex scriptura. 6) Math. N. fährt fort: filium naturalem carnem et ossa esse. 7) Ror., Wolf., Dink. fahren fort: nostram carnem et ossa esse. 8) Ror.: intercedere. 9) Sämtliche Parallelen: — Et. 10) Math. N.: primordiis; Ror.: ab initio; übergeschr.: mirabiliter conservavit. 11) Dink.: a primordiis mundi. 12) Die Parallelen: — qui . . . sunt. 13) Die Parallelen: — defendit. 14) Die Parallelen: et semper. 15) Ror.: — miraculis. 16) Ror. übergeschr.: praecipue de incarnatione Filii. 17) Im Folgenden gehen Ror., Wolf., Hirz. und Goth. B. 168 mit unserm Text; die andern Parallelen sind verworren. 18) Ror.: diese. 19) Dink., Luth.-Mel., Math. N.: Denn wer hat vñ ist erhalten; Ror.: Denn was hat vñ die zeit her erhalten. 20) Die Parallelen: nisi. 21) Math. N.: + oratio. 22) Die Parallelen: + habens erhalten; Ror. korrigiert: haben doctrinam euangelii erhalten. 23) Die Parallelen: — von dem heutt . . . haben. 24) Die Parallelen: — etiam. 25) Die Parallelen: in. 26) Math. N.: + etc.; Ror.: + pugnantibus. Sämtliche Parallelen schließen hier.

Der Turt hält seine Unterthanen in Gehorsam und Zwang durch seinen mahomedischen Glauben und Religion (wie der Papst durch den Bann und Menschenteure hat vor dieser Zeit gethan). Er gläubet, es sei ein einiger Gott, der Alles geschaffen habe. Christum läßt er ein Propheten bleiben; daß er aber der eingeborne, wahre, natürliche Sohn Gottes sei, das hält er für die höchste Lästerung, darüber er ihm so lange Zeit sein Wort und Volk versolget hat, und gedenkt noch gar auszurotten.

Ich hab aber in meinen großen Anfechtungen und Kämpfen wider den Teufel aus der Schrift gelernt und binz gewiß, daß Christus, wahrer natürlicher Gott, sei auch Mensch worden. Darüm gläub ichz nu nicht allein, sondern habz auf mancherlei Weise erfahren, daß dieser Artikel gewiß und wahr ist. Denn in hohen geistlichen Anfechtungen hat mich nichts besser geholfen, denn daß ich mich des getröstet und den Teufel damit abgewiesen hab, daß Christus, der wahre, ewige Sohn Gottes, unser Fleisch und Gebeine ist (wie Paulus zum Ephes. am 5. Cap. sagt: „Wir sind Glieder seines Leibs, von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen“), sieht zur Rechten Gottes und vertritt uns. Wenn ich diesen Schild des Glaubens ergreife, so hab ich den Böswicht mit seinen feurigen Pfeilen bald verjagt.

Nach hat Gott uber diesem Artikel stark und fest gehalten, ihn wider alle Keyser, Papst und Türken gewaltiglich geschützt, erhalten, im Anfang der Christenheit und hernach mit vielen Wunderzeichen bestätigt, also daß Alle, die ihn angefochten haben, endlich zu Sünden und Schanden darüber worden sind.

Nach läßt Gott geschehen, daß wir Mariä Sohn seinen Sohn und wahren Gott heißen und anbeten; Er erhöret auch alle die, so ihn in dem Namen Christi anrufen. Uns hat auch in dieser trübseligen letzten Zeit nu etlich und zwänzig Jahr her (da uns der Teufel durch den Endechrist, den Papst und seinen Anhang, mit aller Macht und List zugefegt hat) nichts anders erhalten, denn daß Gebet, Seufzen und Schreien zu Gott, unserm Vater, im Namen Christi, unsers hohen Priesters.

Wer da sagt: Ich oder Andere, sie heißen und seien, wer sie wollen, haben reine Lehre wider den Papst, Tyrannen, Wiedertäufer, Sacramentschwärmer und andere Kottengeister vertheidigt und erhalten, der leugt uns an. Gott allein thut um des Christi Willen; der soll unter seinen Feinden herrschen und zur Rechten Gottes sitzen, bis sie Alle zum Schemel seiner Füße geleet sind trotz dem Teufel und alle seinen Schuppen.“

4916. (Math. L. 59 (6^b)) Am Pfingstag,¹ Apostoli.² Apostoli hodie prodeunt in contionem non accepta licentia a Caipha et praedicant ubique hunc³ Christum crucifixum.⁴

4917. (Math. L. 60 (6^b)) De ebrietate. Doctor dixit: Unser Herrgott muß unß Deußchen⁵ die trundenheit vor ein tegliche sunde⁶ rechnen, den wir konnenz nicht woll lassen, und ist doch so⁷ ein schaudtliche plage, daß sie leib, sehle und gutt wehe thutt. — Tum Seuerus: Herr Doctor, am hoff dixerunt vos nunquam invecum esse in hoc vitium. — Ego vero, dixit Doctor, saepe hoc ursi et praesente aula. Warlich, ich machetz schlammich und scabiose⁸ wider die vom adell, daß sie den fursten also versurten und

¹) 16.^h Mai 1540. ²) Nach Apostoli steht ebenfalls in roter Tinte, aber gestr.: libri. ³) Über Luthers Tische hing ein Kreuzifix, siehe Nr. 5577. ⁴) Auf den Pfingstag 1540 ist auch unsre Nr. 5372 datiert. ⁵) Rhed., Math. N.: — Deußchen. ⁶) Peccata quotidiana, venialia, läßliche Sünden. ⁷) Math. N.: — so. ⁸) Ein Sternchen über scabiose verweist auf die am Rande stehende Stelle, S. 580 Anm. 9.

verderbten. Daß gesiel dem alten herrn¹ woll, denn is sobrie vixit et saepe retinuit Iohannem Friedericum in mensa usque ad septimam. Aber darnach halff² nichts.² Ego dixeram ad nobiles: Vos a coena deberetis vos exercere in palaestra aut tali quodam³ exercitio; darnach woltt ich euch ein gutten rausch⁴ erlenben, nam ebrietas⁵ est ferenda, sed⁶ ebriositas⁷ minime!⁸ 5

(Doc)torissa⁹ Leon(har)di¹⁰ dixit (Doc)torem praedi(eas)se: Ir sehet (deß) morgendtß, (alß) weren (euer) köpf in (ja)lhwasser (ge)legen! Et (pri)ncipissa (? dedit) Doctori (? ind)usium.

Rhed. 172; Math. N. 100.

4918. (Math. L. 61 (6^b)) De oratione in papatu.¹¹ Doctorissa dixit: 10
D_omine Doctor, cur in papatu tam ardentem et saepe oravimus, nunc tam frigide et raro? — Diabolus tam ursit nos: Perge, perge! Ille est fortis in suis. At Spiritus Sanctus vocat iam nos et admovet sensum et est frigidior in nobis malis.

4919. (Math. L. 62 (7)) De tonitru.¹² D_octor: Ego aliquando promovi 15
doctores et neglexi horas meas. Noctu incidit gravissima tempestas. Quare ego surrexi et noctu oravi horas meas; pntabam enim propter me ortam tempestatem.

4920. (Math. L. 63 (7)) D_octor Hieronimus.¹³ Is non improbat 20
enangelium nostrum, sed vellet¹⁴, ut una cum enangelio¹⁵ servaremus canones suos¹⁶, feria sexta abstinere¹⁷ a carnibus. Sed nos¹⁸ non possumus gravare conscientias¹⁹, et vulgus non moratur in hac re principis mandatum; sic²⁰ in
2. Cor. 6, 15 aliis. Summa, hoc²¹ est conciliare²² Christum²³ et Belial.²⁴

Is Hieronimus dixit ad Doctorissam: Est haec domus²⁵ vestra? —

¹) Kurfürst Hans. ²) Math. N., Rhed.: — Tum Seuerus . . . nichtß; diese Parallelen fahren fort: Ego saepe dixi ad nobiles usw. ³) Math. N.: + honesto. ⁴) Math. N. mildernnd; thymnd. ⁵) Math. N.: ebrietas, wozu Loesche bemerkt: Wohl von Luther gebildetes Wort. ⁶) Math. N.: non. ⁷) Math. N. schießt hier. ⁸) Rhed. schießt hier. ⁹) Dieser Absatz steht am Rande und ist beim Beschneiden des Bandes vom Messer getroffen. ¹⁰) Wohl die Frau des Juristen Dr. Leonhard Stetner; sie war eine Tochter des verstorbenen Kanzlers Christian Beyer. Corp. Ref. 3, 804. ¹¹) Ausrufers Text siehe unter Nr. 4885. ¹²) Das kleine Stück, das inhaltlich mit Nr. 4918 zusammenhängt, wird noch auf den Pfingsttag fallen, an dem ein starkes Gewitter über Wittenberg niederging. Siehe Nr. 5027. ¹³) Ror.: + Schurff. ¹⁴) Ror.: — vellet. ¹⁵) Luth.-Mel.: + nostro. ¹⁶) Ror., Wolf., Luth.-Mel.: + et. ¹⁷) Ror., Wolf., Luth.-Mel.: abstinere. ¹⁸) Ror., Wolf.: — nos. ¹⁹) Ror., Wolf., Luth.-Mel.: + nostras. ²⁰) Ror., Wolf., Luth.-Mel.: + etiam. ²¹) Luth.-Mel.: haec. ²²) Luth.-Mel.: reconciliare. ²³) Ror.: Deum. ²⁴) Goth. B. 168 und Wolf. schließen hier; Luth.-Mel. fährt fort: Item interrogavit D. Assa, an monasterium esset Doctoris? Cum ille negasset: Rembß an! inquit Hieronymus. weil man euch daß jerslein usw. ²⁵) Die Schenkungsurkunde für das Schwarze Kloster ist vom 4. Februar 1532 datiert. Kroker, Katharina von Bora 83.

Illa respondet: Non. — Tunc ille¹: Nemptz an, vnd² weil man euchz ferckell³ pentt, so haltt den sack auff! Hat man Christus⁴ vergessen, so vergift man des Luthers⁵ auch woll.⁵ — Sie haec⁶ Assa⁷ et Pontanus.⁸

Ror. Bos. q. 24^s, 156; Wolf. 3230, 35; Luth.-Mel. 102^b; Goth. B. 168, 44.

5 **4921.** (Math. L. 64 (7)) Erasmus⁹ de Mosellano.¹⁰ Hic adoleseens fuit et¹¹ cupidus gloriae et nescit¹², quantum onus sit¹³ gloria.

Ror. Bos. q. 24^s, 156^b; Wolf. 3230, 35^b; Luth.-Mel. 185^b; Goth. B. 168, 44^b; Math. N. 22.

4922. (Math. L. 65 (7)) Hus. Sanguis Hussi damnat hodie papistas.
10 Nam is fuit doctus vir, id quod apparet in suo libello de ecclesia. Et ego¹⁴ amo eum. Nam ille¹⁵ non mortuus est ut anabaptistae¹⁶, sed ut Christus¹⁷, etsi¹⁸ infirmitas humana¹⁹ conspicitur in eo, et tamen potentia Dei exerit²⁰ se.²¹ Illud certamen carnis et spiritus in Christo et Husso dulce est videre. In omnibus ordinibus²² mansit hoc testimonium²³ de Husso eum²⁴ fuisse
15 doctissimum et Hieronimum²⁵ eloquentissimum; mer dorfft man nicht sagen. Vnd²⁶ er fundt auch²⁷ mehr als²⁸ die ganze weltt. Sed damnatus est innocens. Ab eo tempore res papae coepit retro sublapsa referri.²⁹ — Subiecit³⁰ Senerus³¹: Civitas³² Cosnitzensis³³ est miserrima. — Nunc³⁴ credo Deum punivisse eam³⁵, quod in armis extiterunt et deduxerunt Hussum.

¹) Ror. beginnt den 2. Absatz: Idem (übergeschr.: Hieronymus Schurlf) interrogavit Doctorissimum, an monasterium esset Doctoris? Cum illa negasset. ²) Ror.: — vnd; + inquit Doctor Hieronymus. ³) Ror.: auch das jetzlin. Zum Sprichwort siehe Thiele 180 Nr. 176. ⁴) Ror.: Christi. ⁵) Ror. schließt hier. ⁶) scil. narraverunt; Luth.-Mel.: + dixerunt. ⁷) Wohl Assa von Kram, aber nicht der Feldoberst, der schon 1528 starb, vergl. Nr. 5266, sondern dessen jüngerer Sohn. Behrens, Histor. Beschreibung der Herren v. Steinberg (1697) 67; Zeitschrift des Harzvereins 22, 237. ⁸) Der Kanzler Brück. ⁹) Es wird eine gelegentliche mündliche Äußerung von ihm gewesen sein; in seinen Werken steht die Stelle nicht. ¹⁰) Petrus Mosellanus (Schade), geb. 1493, starb schon 1524. ADB. 22, 358. ¹¹) Die Parallelen: — et. ¹²) Die Parallelen: nescivit. ¹³) Wolf., Goth. B. 168: esset. ¹⁴) Ror. übergeschr.: valde. ¹⁵) Ror.: — ille; Math. N.: ipse; Luth.-Mel.: is. ¹⁶) Math. N.: anabaptista. ¹⁷) Die Parallelen: christianus; vergl. FB. Wie das Folgende beweist, ist die Lesart im Text richtig. ¹⁸) Die Parallelen: — etsi. ¹⁹) Die Parallelen: christiana. ²⁰) Die Parallelen: crexit. ²¹) Loesche verschlechtert das richtige se von Math. N. in: eum. ²²) Die Parallelen: — ordinibus. ²³) Math. N.: — hoc testimonium. ²⁴) Die Parallelen: — de Husso eum; + Hussum. ²⁵) Hieronymus von Prag; Ror. a. R., Wolf. im Text: + de Praga. ²⁶) Die Parallelen: — mer . . . Vnd. ²⁷) Die Parallelen: — auch. ²⁸) Die Parallelen: denn. ²⁹) Loesche zu Math. N. verweist auf Virgil Aen. 2, 169; Hirz. schließt hier. ³⁰) Ror., Math. N. und andre Parallelen: Subiecit. ³¹) Ror.: aliquis; übergeschr.: Senerus. ³²) Ror.: — Civitas. ³³) Die Parallelen: Constantia nunc. ³⁴) Die Parallelen: — Nunc. Die Stellung von Nunc in unserm Text zeigt wohl deutlich, daß die Schlußworte wieder von Luther gesprochen sind. ³⁵) Ror. und die andern Parallelen schließen: quod armata (Ror.: + manu) deduxit Hussum ad ignem.

Ror. Bos. q. 24^s, 145^b; Wolf. 3230, 2; Luth.-Mel. 1, 82^b; Goth. B. 168, 2^b; Hirz. 129^b; Math. N. 9.

FB. 4, 395 (58, 10) Von Johann Huß. A. 531^b; St. 317^b; S. 292) „Das Blut Johann Hussen verdammt noch heut zu Tage alle Papisten. Es ist ein frommer, gelehrter Mann gewesen; wie man sieht in seinem Buche von der Kirche, und ich hab es lieb. Denn er ist gestorben, nicht wie ein Wiedertäufer, sondern wie ein Christ. Man siehet an ihm christliche Schwachheit, und gleichwol erregt sich in ihm Gottes Gewalt, und richtet ihn wieder auf. Der Kampf des Fleisches und Geistes in Christo und Hussen ist süß und lieblich zu sehen. Bey Allen ist das Zeugniß blieben, daß Hieronymus von Prag sey ein sehr beredter Mann, Huß aber sehr gelehrt gewesen. Er konnte mehr denn die ganze Welt: ist aber unschuldig verdammt worden. Von der Zeit an hat das Papstthum angefangen zu fallen.“ Darauf jagte einer: „„Gostniß ist jetzt eine arme, elende Stadt.““ „Ja,“ sprach Doct. Martinus Luther, „ich gläube, Gott hat sie gestraft, daß sie mit gewappneten und bewehrten Bürgern und Leuten den lieben, heiligen Mann, Hussen, zum Feuer geleitet haben.“

4923. (Math. L. 66 (7)) Philippus. Agricola¹ aestimat² Philippum pro³ baccalaurio⁴ Kembergensi⁵ et dixit, si reliqui interirent, se velle defendere⁶ ecclesiam⁷: Philippus semper scribit eadem.

Ror. Bos. q. 24^s, 156; Wolf. 3230, 35; Luth.-Mel. 103; Goth. B. 168, 44^b; Rhed. 165; Math. N. 21 extr.

4924. (Math. L. 67 (7)) Doctor de Agricola. Ioſoſuana perdidit Agricolan, quem post Philippum unice amavi. Sed is⁸ est stultulus.⁹ Si Albrecht¹⁰ fuisset in consortio tantorum virorum¹¹, sapiens esset effectus, et si Agricola sic fuisset exagitatus in aula ut Albrecht, tum melior morio esset.

Ror. Bos. q. 24^s, 156; Wolf. 3230, 35; Luth.-Mel. 103; Goth. B. 168, 44^b; Rhed. 164^b; Math. N. 21 in.

4925. (Math. L. 68 (7)) De Diabolo. Magna est vis Diaboli, et potest fascinare nostros¹³ oculos et mentes, ut fecit cum¹⁴ tunica Christi¹⁵ et¹⁶ signo, quod habet elector, et nonna cum fueret, quae putavit habere

¹) Die Parallelen haben Nr. 4923 als Schluß von Nr. 4924. ²) Die Parallelen: vocavit. ³) Die Parallelen: — pro. ⁴) Die Parallelen: baccalaureum Kembergeusem. ⁵) Vgl. Matthesius LH. 268; Koverau, Agricola 22. Die Veranlassung zu diesem Spitznamen Melanchthons ist nicht bekannt. ⁶) Luth.-Mel.: servare. ⁷) Das Folgende sind Worte Agricolus. Die Parallelen schließen: et Philippum semper eadem scribere. ⁸) Die Parallelen: — is. ⁹) Math. N., Luth.-Mel.: stultus. ¹⁰) Ror., Wolf., Goth. B. 168: Claus Narr; Luth.-Mel.: Albrecht stultus electoris. Gemeint ist Albrecht Narr, von Friedrich dem Weisen in seinem Testament (1525) seinem Bruder Johann dem Beständigen empfohlen. Schöttgen und Kreysig, Diplom. Nachlese 11, 73; Wendunmut 4, 293. ¹¹) Ror., ähnlich die andern Parallelen, fährt fort: ut Agricola (Math. N.: — ut Agricola), vere effectus esset (Math. N.: fuisset) sapiens, und wenn man Agricolan so (Math. N.: + öijt) geubt hette als Claus Narren (Math. N.: als Albrecht), so were er der beste Narr worden. ¹²) Math. N.: quod. ¹³) Math. N.: — nostros. ¹⁴) Math. N.: in. ¹⁵) T. Güldenmeister und H. v. Sybel, Der Heilige Rock zu Trier und die zwanzig andern Heiligen ungenähten Röcke. ¹⁶) Math. N. fährt fort: signis (lies: signo) von Birnbaum, quod sua sponte movit manus, et elector habet, et cum nonna mit ein fueret usw.

se¹ coronam.² Daß Lamenittel³, jungfraw Wjell zu Augsburg, non decepta est, sed decepit alios. Ego conveni eam Augustae⁴ et interrogavi, num mori vellet? Sed respondit: Traum nein! Wie es dort zugehet, daß weiß ich⁵ nicht; aber wie es hie zugehet, daß weiß ich.

5 Math. N. 101 in.

4926. (Math. L. 69 (7^b)) De oboedientia erga parentes. Der von Schönfeldt⁶ contemnit matrem. Er wirdt kein erben haben, quia facit contra verbum Dei. Gott will sein gebott erhalten, wiewoll Agricola sie auffheben. Man soll sie aber auff den knien am ende der weltt holen.

10 4927. (Math. L. 70 (7^b)) De stultitia Lutheri. Pontifices multo aliter potuissent mederi rebus, et si ego tam prudens fuissem, ut nunc plura intelligo, nocuissem huic causae. Sed Deus clausis oculis voluit me intrudere in tantum negotium.

15 4928. (Math. L. 71 (7^b)) Causae matrimoniales. Domino Philippo reddebantur literae inter vias⁷; eas exhibuit Luthero et dixit: Sunt causae matrimoniales ex Misnia. — Dixit Doctor: Cur non curant ipsi suas res? Ego reicio eas omnes causas. — Dixit Philippus⁸: Valde plures malas causas habet Misnia. Dux Georgius in inferno poenas dabit pro contemptu verbi, et aulici sequentur principem, et vester sororius etiam. (Conversus ad Cruiegerum⁹ de Pistore) — Dixit Doctor Luther: Laßt in doch raum!¹⁰ Sie werden wol her nach komen.

(Gemeint ist der Wallfahrtsort Birnbaum bei Rotha südlich von Leipzig. Unsre Ausg. Bd. 18, 75. Auf dasselbe Bild beziehen sich Nr. 3873, F.B. 3, 251 (27, 138) und Kirchhof, Wendunmut 5, 46.

¹) Math. N.: + Angelorum. ²) Zur Sache siehe *Unsre Ausg. Bd. 1, 409; Math. N. fährt mit sehr verderbtem Text fort: Quidam noluit credere Diabolum posse ludere oculos humanos. Respondit Doctor: Si hoc non credis, so sehet, wie mechtig da der Teuffel kan da die vernunft verblenden. Ibi mentio fiebat tempestatis, quod Diabolus ventos ... bonos ventos effici per bonos Angelos et ventos nihil esse nisi bonos Spiritus. Das ist ein kurzer Auszug einer Nachschrift Veit Dietrichs, siehe Nr. 489.* ³) Text: lame Widel. *Vergl. Grimm 7, 733. In der Vorlage stand aber wohl: Lamenittel, denn daß die Schweindlerin talun gewesen wäre, wird nirgends bezeugt. Mathesius LII. 358: Lamenittel. Über Anna Lamenit, die Ursel von Augsburg, wie Luther sie nennt, vergl. Chroniken der deutschen Städte 23, 116 und 23, 11; Köstlin 1, 100f.; Wollmann, Holbein 1, 72 und 2, 77; Elze, Luthers Reise nach Rom 77.* ⁴) Nach F.B. 4, 435 (61, 10) auf der Rückreise von Rom, 1511. ⁵) Ich übergeschr. ⁶) Ernst von Schönfeld auf Löbnitz? *Siehe Enders 13, 68.* ⁷) Von einer gemeinsamen Reise Luthers, Melanchthons und Cruiegers in diesen Tagen ist nichts bekannt; Luther fuhr vielleicht nur mit seinen Begleitern übers Land. *Mathesius LII. 297.* ⁸) Auffällig ist im Folgenden Melanchthons Schärfe, Luthers Milde. ⁹) Cruieger war zweimal verheiratet, Simon Pistoris dreimal, aber eine Verwandtschaft wie die im Text angedeutete war dadurch nicht zwischen ihnen entstanden. War vielleicht Cruiegers Mutter eine geborene Pistoris? Sein Vater war aus kleinen Verhältnissen emporgelommen. *Kroker in den Schriften des Vereins f. d. Gesch. Leipzigs 9 (1909), 29 ff.* ¹⁰) So ist wohl zu lesen; nicht: raum.

4929. (Math. L. 72 (7^b)) De adulterio et versutia muliebri plures historiae.¹ Vlnae quidam interfecit uxorem et moechum et liberatus est.² Et iura concedunt propter instum dolorem, sed certa conditione.³ Ego autem non possem cogitare de iure, sed vi et autoritate perficerem omnia.

4930. (Math. L. 73 (7^b)) Exemplum prudentiae zu Bitterfeldt.⁴ De adultera et monacho internuntio.⁵ De muliere, quae rotavit cotem, ut vir acueret gladium destinatum adulterae viri.⁶

Historia.⁷ Pitterfeldii in Saxonia matrona nobilis succubuit equiti. Id eum intelligeret alter equitum, detulit rem ad herum. Is percussus re

¹) Die Überschrift gilt auch für Nr. 4930. ²) Ausführlicher erzählt hiervon Melancthon Corp. Ref. 20, 547 (Nr. 114). ³) Text: eruditione. Wir folgen einer Konjektur Briegers. ⁴) Vergl. oben Anm. 1. ⁵) Notiz! Die Novelle von dem Beichtvater, der ahnungslos einem Liebespaar als Vermittler dient, ist aus Boccaccio, Dec. 3, 3, in mehrere deutsche Sammlungen übergegangen. Vergl. Nr. 3521. ⁶) Notiz! Die Quelle dieser Novelle ist mir nicht bekannt. ⁷) Die Geschichte steht auch im Wendunmuth 4, 249. Zu unserm lateinischen Text hat Mem. eine lange deutsche Parallele, die weder mit unserm Text noch mit FB, zusammen geht. Sie ist vielleicht von Magister Plato niedergeschrieben. Der Text von Mem. lautet: Historia. Zu Bitterfeldt ist ein edelman gewesen, welcher bei ihm zwene knechte hatte. Nuhn hilt der eine ihm nicht glauben mit dem weibe, solchs merckte der ander vnd zeigtz dem hern ahn, das der knecht, wenn er nicht doheim were, bei seinem weibe (welchs sehr schon gewesen) schliffe. Derhalben stelte sich der edelman, als wolt er uber felt ferne reiten und lang nicht widerkomen, legte aber mit dem thorwerter auß, das er ihn des nachts solte wieder einlassen. Als nuhn der junder in hauß kam und es umb 12 ur war in die nacht, do eilet er mit seinem knecht zur kamer zu, sprach: Künz, mach auf! Ich weiß, das du drinnen bist! Es wolte aber der knecht nicht antworten, so in der kamer bei der frauen gelegen war, sondern die fraue trat an die thuer vnd saget: Ei, lieber junder, wie thut ir ihm also! Seit ir trunden? Behut Gott, sehet ir mich vor ein solche ahn, vnd haben so viel erlicher kinder gehabt? Schonet doch derselbigen vnd bringl mich vnd sie nicht in ein solch boez geschrei! — Der knecht solt erauffser gehn! Do nichts drauß werden wolt, sprach er zu dem andern knecht, der ihm diese botschafft verraten hatte: Hanß, bring ein liecht! Er soll vuß nicht entkomen! Wie der knecht nun ins hauß lief nach dem liecht, da steng der edelman ahn vnd bat den knecht, so in der kamer war, er solt auf thuen; er wolt ihm leib vnd leben fristen. Er solt ihm, seinem weib vnd kindern doch nicht die schande vnd schmach anlegen vnd sich eilentz in sein bette legen, ehe der ander knecht mit dem liecht keme. Der knecht thut auf des herren zusage vnd vorheißens die kamer auf vnd leufft eilentz nach seinem bette, vnd als das weib die kamer thuer wider heimlich zumachte, blieb der edelman fur der thur stehn. Als der ander knecht nuhn mit dem liecht kam, do macht sich der herre sehr boez, stieß mit gewalt die kamer auf vnd suchtl mit dem schwert in allen winkeln, jant aber niemants denn allein sein weib. Da sagt er zum knecht: Sihe, du hast deinen mitgesellen belogen vnd mein erlich weib vnd kinder zu schanden machen wollen; hab vrlaub! Ehe die sonne aufgeht, so laß dich in meinem hause nicht finden! Des morgens gab er dem andern knecht auch vrlaub mit vormeldung, wo er seiner kleiner kinder nicht dran geschout helte, das man mochte sagen, wenn sie erwachsen, ir mutter were ein hure gewesen, so wolt er ihn vnd das weib mit einander erwurgt haben. Aber die fraue hielt sich hernach als ein erbar weib. Die sehn wir, was *σρογαι* parentum sein, das der man solchs hat kommen verbergen. Vnd hie sol man auch lernen das sprichwort: Der Teuffel zeuge vber eine hure! Wer wilß gerue horen? Item, paterfamilias debet regere, alere et tegere. M. L.

inopinata communicat cum equite consilia, qui ambo deprehendi possent in ipso facto. At eques: Adornanda, inquit, est profectio, et prima nocte redeundum nobis; ibi in rem praesentem veniemus. Paruit dominus servo et simulans profectioem in multos dies nocte rediit et una cum equite
 5 venit ad cubiculum. Ibi remittit servum, ut afferat lucernam. Interim pulsatur ostium his verbis: Actutum surge, Ioannes, et redi in tuum cubiculum! Bona fide et cum salute abibis! Is fide accepta prodit et recipit se in suum lectum. Dein is abit. Redit¹ servus cum lumine. Iterum pulsatur herus fores. Mulier adultera aperit. Quaeritur alter eques, nemo reperitur.
 10 Quare simulans se iratum herus: Vides, inquit, quam notam mihi et meae uxori et liberis inurere voluisti? Vide, an alter cubet in suo lecto! At cum is quasi nihil sibi conscius sterneret vigilantibus naso et herus ea audivit: Tu igitur una cum mercede ambula nec redeas huc temere! Hac prudentia et insigni moderatione animi revocavit ad frugem maritus uxorem suam,
 15 quae posthaec honeste vixit cum marito, (Math. L. (8)) et liberavit ab infamia se et liberos. Huiusmodi prudentiam, inquit Lutherus, in me non reperissem, et omnes iureconsulti id praestare non potuissent.

Mem. 131.

FB. 4, 134 (43, 162) Historia, wie eines Weibes Ehebruch von ihrem Ehe-
 20 manne ist verhehlet und verborgen worden. (A. 459; St. 456; S. 417) „In der Kur Sachsen hat eines Edelmanns Weib“, jaget Doctor Martin Luther, „mit ihres Junkern Knecht gebuhlet. Nun merkte diesen Ehebruch der ander Knecht und offenbaret solchs seinem Herrn heimlich, welcher darüber sehr erschrocken war und es erstlich nicht hat glauben wollen; jedoch
 25 berathschlaget er sich mit demselbigen Knecht, wie er den Ehebrecher auf der That ergreifen möchte. Da spricht der Knecht: „Wir wollen sein dahinter kommen. Mein Junker stelle sich, als hab er eine weite Reise für, da er in etlichen Tagen nicht werde wieder kommen, so werden sich der Knecht und die Frau balde zusammen finden.“ Nun, der Herr folget dem Knechte und stellet sich, als wollt er weit über Feld reisen; bestelletz aber mit der Magd, daß er wieder heimlich eingekassien würde, und kam in der ersten Nacht wieder heim, eilete mit dem Knecht
 30 für des Weibes Kammer, da der Ehebrecher bey der Frauen innen lag. Nun bedachte der Edelmann, was er machen würde, wenn er sein Weib im öffentlichen Ehebruch betreffe, daß er in ein groß Geschrey im ganzen Lande kommen würde, und seine Frau gar infamis werden, auch ihre Kinder würden einen ewigen Aufruch haben müssen. Und erdenkt die List und Grifff, daß er seinen Knecht hinab ins Haus schickt, ein Licht anzuzünden. Mittler Weile klopft er an
 35 die Kammer und spricht: „Haus, stehe eilends auf und errette dein Leben, trolle dich in deine Kammer und lege dich in dein Bette. Denn wirst du es thun, so will ich dir bey meinem Edelmanns Glauben und Treuen zusagen, daß dir kein Leid widerfahren soll.“ Der Knecht schleußt die Kammer auf, macht sich heimlich wieder zu seinem Bette und legt sich drein. Als nun der ander Knecht mit dem Licht wiederkömmt, da klopft er an die Kammer mit Ernst an,
 40 hat ein bloß Schwert in Händen. Da macht das Weib die Kammer auf, da eilet der Mann zum Bette, da war Niemand drinnen. Er sucht den Ehebrecher allenthalben unter dem Bette, aber er funde ihn nicht.

Da stellte sich der Junker sehr zornig und schellig, und sprach zu dem Knechte, welcher der Frauen Hurerey und Ehebruch ihm offenbaret hatte: „Siehe, wie bestehst du mit deiner

¹) Es ist vielleicht zu lesen: Dum is abit, redit.

Anzeigung? Siehe, wie du mich, mein frommes Weib und arme Kinderlein hast wollen in Schimpf, Hohn und Spott sehen! Gehe hin, siehe, ob der ander Knecht in seiner Kammer in Bette wäre!" Da er ihn nu funde schnarchen, gleich als wenn er in einem tiefen Schlafe läge, und es dem Herrn wieder sagte; da sprach der Herr zum selbigen Knecht: „Siehe, da hast du deinen Lohn, und trocke dich auß meinem Hause, und komme mir nicht wieder drein!" Des Morgens gab er dem Ehebrecher auch seinen Abschied.⁵

Und sagte D. Martinus Luther darauf, „daß dieser Edelmann mit seiner Fursichtigkeit und großen Sanftmuth sein Weib gewonnen hätte, daß sie von der Hurerey abgelassen und bey ihrem Ehemann darnach züchtig gelebet, auch sein Weib und Kinder bey Ehren erhalten.“¹⁰ „Solche Fursichtigkeit und Weisheit“, sprach Lutherns, „hätte ich bey mir nicht gefunden, und alle Juristen hätten solches auch nicht thun können.“

4931. (Math. L. 74 (8)) *Loei communes.*¹ *Vis Diaboli.* *Prudentia.* *Moderatio animi.* *Amor in liberos.* Wer sich wider thur und angel legt, der klempt sich gerne.²

3. Utra 3, 21

4932. (Math. L. 75 (8)) *Loqui per talenta.* *Ego interrogavi D[oe]torem*³, *eum fieret mentio Coelei.*⁴ *Res[pondit] D[oe]tor:* *Formula est 3. Esdre 4. de tribus adolescentibus; significat autem: Cum potentia loqui et grandia.* Nam ego dixeram⁵ papam non esse episcopum iure divino, sed consensu hominum. Daß hieß er⁶: *Per talenta loqui. De tribus adolescentibus fabula est, nam non credo Darium eis ineptiis operam dedisse.*²⁰

4933. (Math. L. 76 (8)) *D[oe]tor de electore Ioann[e] Friderico.* Ah, inquit, quantum principem habemus! Is habet omnes virtutes, nisi quod ita bibit.⁷ *Cum Schmalealdiae*⁸ *actum esset de usu bonorum spiritualium, is sua manu addidit hunc articulum, ut praebendae constituerentur viduis parochorum*⁹, *quas hodie eaeas praebendas vocant. Et dixit de hac urbe*¹⁰: *Me non poenitet sumptuum, quos confero in munitionem huius urbis; etiamsi nihil succedit, tamen probabitur studium meum.*²⁵

4934. (Math. L. 77 (8)) *Friderici coelibatus.*¹¹ *Cum consilarii Friderici instarent apud principem, ut duceret uxorem, ne sine haeredibus esset regio, respondit: Ja, daß ir mir kinder machett! Multa enim exempla,*³⁰ *Lutherus inquit, moverant principis animum.*

¹) Notiz! In engem Anschluß an Nr. 4930, die Ehebrecherin, den Gatten und den Knecht, der von seiner Anzeige auch schlimmen Lohn hat. ²) Thiele 128 Nr. 114 und 162 Nr. 149. ³) scil. *uas* Loqui per talenta bedeute. ⁴) Cochlius reiste damals zum Reichstag nach Hagenau. Spahn, Cochlius 281. Die Nachricht hiervon brachte wohl das Gespräch auf ihn. ⁵) Auf dem Reichstage zu Worms, am 24. April 1521, in der Wohnung des Erzbischofs von Trier. Erl. Ausg. 31, 302; Hausrath, Alexander und Luther 290. ⁶) scil. Cochlius. ⁷) Vergl. Nr. 5137. ⁸) Text: Schmalealdae. ⁹) Wo das Wort parochus im Text vorkommt, wird es stets parochus geschrieben. ¹⁰) Über die Befestigungsarbeiten von Wittenberg vergl. Nr. 2000. ¹¹) Friedrich der Weise hatte keine ebenbürtige Frau, siehe Nr. 4455.

4935. (Math. L. 78 (8)) De laude Dei. Lutherus admirans¹ felicitatem anni²: Ah, inquit³, quis agit gratias pro tantis beneficiis? Tota vita debebat nihil aliud esse quam laus Dei. Nam vita sine laude⁴ Dei, quid est?

5 Math. N. 102.

4936. (Math. L. 79 (8)) Adversarii Lutheri. Sie haben mich gelert gemacht.⁵ Ich kanß vmb den Ecken nicht verdienen, was⁶ er mich geleret⁷ hatt, vnd der bapst kan in⁸ nicht genug straffen, denn er hats schiff verjurtt.⁹ Si ego¹⁰ essem papa, donarem Eecio pileum cardinalicium¹¹ et statim¹² comburere.

Ror. Bos. q. 24^s, 171^b; Wolf. 3230. 78^b; Luth.-Mel. 134; Dink. 103; Goth. B. 168, 100^b; Hirz. 38^b; Rbed. 170; Math. N. 81.

4937. (Math. L. 80 (8)) Papa. Papa et sui se ipsos perdiderunt fiducia potestatis, nam si usi fuissent moderatis consiliis, poß tausent fa mi re¹³, quid non obtinuissent? Sed ruere debuit papatus, id quod ipsi fassi sunt, cum Romae essem. Ea enim¹⁴ tum temporis vocata erat fons iustitiae, sed ego audivi eam esse meretricem. Campegius¹⁵ dixit Augustae: Caietanus¹⁶ perdidit hanc causam, qui violentia eam opprimere voluit, quae consiliis et arte aggreudienda fuisset.

20 FB. 3, 212 (27, 75) Des Paptß vnd der Cardinal Hoffart hat ihre Sache verderbet vnd Doctor Lutherß Lehre gefördert. (A. 345^b; St. 396^b; S. 362^b) „Der Paptß vnd die Seinen haben sich auf ihre große Macht verlassen, darmit haben sie sich auch selbst gestürzt; denn wenn sie säuberlich mit den Sachen wären umgangen, hätten nicht also gestürmet, poß tausent fa mi re, quid non obtinuissent? Aber das Paptßthum sollte fallen. 25 Als ich gen Rom zog, da nennete man Rom fontem iustitiae, aber ich sahe, daß Rom ein Hure oder Hurenhaus war. Der Cardinal Campegius hat Anno 1530 zu Augßburg gesagt: „Es hat der Cardinal Caietanus Anno re. 18 diese Sache verderbet, denn er wollte mit dem Kopf hindurch. Da sollte man geschicklich, mit List und künstlichen Griffen, mit der Sache umgangen sein.““

¹) Math. N.: admiratus est.

²) Siehe Nr. 4859.

³) Math. N.: Ach vero.

⁴) Math. N. fährt fort: est ipsa mors. Unser Text hat wohl das Ursprüngliche, die rhetorische Frage, auf die dann ein Abschreiber die Antwort gesucht hat. Vergl. Nr. 5010.

⁵) Dink.: + dixit; Luth.-Mel.: + dixit Doctor. ⁶) Ror.: daß. ⁷) gelert = gelert, wie die meisten Parallelen haben. ⁸) Dink., Luth.-Mel. schlecht: den papst kan ich.

⁹) Sprichwörtlich, auch bei Mathesius. Wander 4, 172 Nr. 159. ¹⁰) Ror., Wolf.: — ego.

¹¹) Dink. und andre Parallelen: ipsum (Math. N.: Eecium) pileo cardinaliceo. ¹²) Ror. und andre Parallelen: + ipsum, wohl nicht notwendig. ¹³) fa mi re (= f e d oder e h a) ist die Bezeichnung einer Tonart, die wir Molltonart nennen würden. Die Lesart von Math. L. ist also richtig, entsprechend den moderatis consiliis. (Kawerau.) ¹⁴) Nicht ganz deutlich zu lesen; auch Aurifaber scheint eine undeutliche Vorlage gehabt zu haben.

¹⁵) Kardinal Lorenzo Campegi war 1530 als päpstlicher Legat auf dem Reichstage zu Augsburg. Er starb am 25. Juli 1539. RE. 3, 698 ff. ¹⁶) 1518, zu Augsburg.

Und sprach D. Luther: „Der Pappst ist nu im deutschen Lande gestürzt, ohn daß er noch etliche Dexter inuen hat. Das geschicht nicht um seiner Autorität Willen, sondern daß ihn etlicher Mäßen ein Theils Fürsten noch schützen. Denn wie Petrus Paulus Vergerius Anno 1533 des Pappsts Legat im deutschen Lande war, da hatten ihn die Hallbuben, als des Pappsts Mutter, schier mit Dreck zu Tode geworfen. Nach dem Reichstage zu Augßburg zoge der Cardinal Campegius gen Wien mit dem Könige Ferdinando; da machten sie von Lappen ein Männlein als einen Cardinal, und setzten das auf einen Hund, das hatte des Pappsts Ablassbriefe und Sigil am Halße hängen und ein Schweinsblase mit Erbeiz unter dem Schwanz, und mußte also der Hund durch die Gassen zu Wien laufen als ein Schauspiel. Des andern Tages hernach hatte der Cardinal ein Hure zu sich des Nachts bescheiden, dieselbige hatte ihme das Cardinalkreuz gestohlen.³ Dieser Cardinal, weil er reich war, ist durch des Pappsts Sohn mit Gift umgebracht.“

4938. (Math. L. 81 (8)) Der von Schönbergt cardinali, herr Antoni bruder. Is⁴ aliquando dixit: Vos certe habetis malam causam, et tamen damnatis Lutherum? At cardinalis⁵ tacens tandem erupit: Ja, es ist zu vil! Es wirdt müssen brechen! Et cum audisset Augustae⁶ nos nihil aliud petiisse, quam ut possemus nostra sine metu praedicare; papam non debere oppugnari; et papistae renuissent: Haece, inquit, recipienda erant! Posthaec (Math. L. (8^b)) nunquam tam aequae conditiones proponentur. Ego novi Germanorum ingenia!⁷ Und, sagt Luther, es wirdt vnd soll auch nimmer mehr so weit komen.

4939. (Math. L. 82 (8^b)) Maiestas papae imminuta.⁸ Lutherus dixit: Papistae non sua autoritate nunc sunt in Germania, sed principes eos defendunt aliquomodo. Nam Vergerium⁹ Halae Saxonum lixae paene luto obruerunt, et Campegium¹⁰ frenarunt Viennae cum cane, in cuius cauda ligata erat vesica; diplomata pontificis pendebant¹¹ ex collo. Postridie meretricis rapuit illi cruceam cardinalicam.

4940. (Math. L. 83 (8^b)) Tituli Romani.¹² Ego interrogavi: Quare vocatur Moguntinus legatus natus? — Sunt, inquit Lutherus, vani tituli, qui venduntur Romae. Quidam vocantur commensales papae, quidam cubi-

1) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4939. 2) Lies: der. 3) Im Schlußsatz hat Aurifaber den Anfang von Nr. 4941 angehängt.

4) Antonius von Schönberg, ein jüngerer Bruder des Cardinals, damals Rat Herzog Heinrichs des Frommen, gest. zwischen 1552 und 1554. Fraustadt, Gesch. des Geschlechts von Schönberg 1, 88 ff.

5) Kardinal Nikolaus von Schönberg, Erzbischof von Capua, 1472—1537. Fraustadt a. u. O. 18 ff.; vergl. Corp. Ref. 3, 506.

6) Auf dem Reichstage zu Augsburg, 1530.

7) Zur Sache vergl. Nr. 3900. 8) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4937. 9) Pietro Paolo Vergerio, 1533—36 päpstlicher Nuntius in Deutschland. In Halle war er Anfang Nov. 1533. W. Friedensburg, Nuntiaturberichte aus Deutschland 1, 12.

10) Nach Aurifaber wäre das 1530 geschehen. Aber Aurifabers Datierungen sind oft ganz willkürlich. Vergl. vielmehr Aleanders Tagebuch, Nuntiaturberichte 4, 536 und RE. 3, 701.

11) Text: pendebat. 12) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 4186.

enarii, quidam familiares. Et eiusmodi titulus venditur 1000 aureis. Postea freti his titulis occupant episcopatus et abbatias¹ in Germania.

4941. (Math. L. 84 (8^b)) Filius papae.² Sustulit veneno Campeginum³ propter opes et episcopum⁴ rapuit ad aversam Venerem. Dixit
5 Lutherus: Nunc finis instat papatui, denn jie übermachens.

4942. (Math. L. 85 (8^b)) Lutherus reus. Quod cadit papatus, sit ipsorum culpa et nimia praesumptione potentiae, qua credebant se causam hanc posse opprimere. Ego enim damnatus sum, et fui reus, ipsi actores, sed semper est probabilior causa rei. Ego igitur exensatione non accu-
10 savi eos.

4943. (Math. L. 86 (8^b)) Veneris die⁵ post Penthecostes.⁶ Hic piscis⁷ est pro pisce declaratus a papa, et edit plures quam 10 cardinales in 10 annis. Illi abstinentes et suaves non edunt carnes, sed pisces centum aureis emptos. Augustino displicuit haec abstinentia. Nec utuntur seriis,
15 sed de cammelot, ulna pro 7 aureis, purpurea, braun⁸ a Quadragesima⁹ usque ad Pascha tot postea.

4944. (Math. L. 87 (8^b)) De Rudolpho a Bunaw.¹⁰ Is insignis adversarius etiam mortuus. Cum insigni boatu et sensim abripiuntur nostri hostes, et Christus manet, und jie müssen ihn auch den rind in der thur lassen.¹¹
20 Is Rudolphus vendidit suas possessiones sub electore, et eum Ioannes Friedericius successisset patri, ut senior eques auratus coactus est verba facere pro nobilitate ad principem et orare, ut maneat in vestigiis patris et patrii et constantia euangelii. Is¹² etiam aliquando conventus a principe de euangelio: Quid, inquit, mihi molesti esse pergitis cum quinque libris Moisi?
25 Ego tam curo has res quam hic murus. Si 5 villae essent!

4945. (Math. L. 88 (8^b)) Historia¹³ de casu puerorum¹⁴ Erfordiae, Vratislaviae, Pragae. Subiungit Lutherus: Hoc est officium Angelorum adesse pueris.

¹) Text: Abbacias. ²) Über Aurifaber siehe Nr. 4937 Anm. Gemeint ist Pier Luigi Farnese, Sohn Papst Pauls III., Herzog von Parma und Piacenza, gest. 1547. ³) Vergl. S. 588 Anm. 10. ⁴) Cosimo Gheri, Bischof von Fano. Das gründliche Verbrechen, an das Luther anknüpft, fällt ins Jahr 1537. L. Pastor, Gesch. der Papste 5, 224. Das Gerücht hat ziemlich lange Zeit gebraucht, ehe es nach Wittenberg kam. ⁵) die ist später hineinkorrigiert. ⁶) 21. Mai 1540. ⁷) War vielleicht aus Anhalt ein Biber auf Luthers Tisch gekommen? ⁸) Mit braun bezeichnet Luther auch sonst die violette Farbe der Tracht der Kardinäle in der Fastenzeit. Ditz 1, 339. ⁹) Text wohl: 40ma. Die erste Zahl ist durch einen Bohrwurm unleserlich geworden. Quadragesima ist der Sonntag Invocavit, mit dem die Fastenzeit beginnt. ¹⁰) Vergl. Nr. 2661. ¹¹) Agricola, 750 Teutscher Sprichwörter Nr. 271. ¹²) Zu dem Folgenden vergl. Nr. 2723. ¹³) Notiz! ¹⁴) Derartige Unglücksfälle wurden wegen der Nativitäten verzeichnet und

4946. (Math. L. 89 (8^b)) Adversarii Lutheri.¹ Ego hoc didici experientia: Quotquot Magistro Philippo et mihi adversati sunt e nostris, excederunt a fide.

4947. (Math. L. 90 (8^b)) Iocus de Cubitensi.²

Tu vocaris Cubito,
Et ego non dubito,
Quin moriaris subito.

5

Dormiunt somnum suum.

4948. (Math. L. 91 (8^b)) De Germanis.³ Doctor dixit: Ego aliquando scribam de vitiis omnium regionum. (Math. L. (9)) Germanis⁴ tribnam ebrietatem, Italis⁵ mendacium, nam vincunt nunc Graeciam mendaciis.⁶ — Respondit Philippus: Domine Doctor, omnes⁷ fere⁸ principes nunc putant esse prudentiam⁹, si flexibus et practicis¹⁰ utantur, nec vitio vertitur magnis apud plerosque, si mentiantur.¹¹ Quod vero Germani sunt bibaculi¹², duae sunt causae: I. quia sunt calidi homines propter frigidiorum¹³ regionem; quare¹⁴ quo propius habitant homines ad aquilonem, eo magis bibunt. 2.¹⁵ quia Germani sunt sociales. Ea res facit, ut¹⁶ indulgeant poculis.¹⁷ Italia non habet sodalitates.

Ror. Bos. q. 24^s, 156^b; Wolf. 3230, 35^b; Luth.-Mel. 103; Goth. B. 168, 45; Hirz. 138^b; Rhed. 165; Math. N. 23.

20

4949. (Math. L. 92 (9)) De vere nostro. Doctor dixit: Si essent eiusmodi anni, ut nunc sunt¹⁸, et abessent peccata¹⁹, odia, invidia, concupiscentia et essemus iustificati, satis gaudii esset, maxime in eis locis, ubi sunt fertilissimi agri, etiamsi non fieret restitutio in pristinum statum. —

von den Astrologen einander mitgeteilt. Vgl. Kroker in den Schriften des Vereins f. d. Gesch. Leipzigs 6. Bd. (1900) S. 13.

¹) Zum Inhalt vergl. Nr. 5126 und Mathesius LH. 395. ²) Dr. med. Wenzel Bayer aus Ellbogen, de Cubito. Vergl. O. Clemen in Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. 25 (1904), 298 ff. Da in den Berichten Math. N. 208, Corp. Ref. 20, 596 (Nr. 266), Corp. Ref. 25, 72 übereinstimmend von einem Dr. med. erzählt wird, so kann sich Luthers Wort nicht auf den Dr. theol. Wolfgang Schindler de Cubito beziehen. ³) Ror., Wolf., Luth.-Mel., Math. N.: Germania. ⁴) Ror., Wolf., Luth.-Mel., Math. N. und andre Parallelen: Germaniae. ⁵) Math. N.: Italiae. ⁶) Die Parallelen: — nam . . . mendaciis. ⁷) Die Parallelen: Id. ⁸) Luth.-Mel., Math. N., Rhed.: vere. ⁹) Math. N., Goth. B. 168: + sapientiam; Ror., Wolf.: — esse prudentiam; + sapientiam; Math. N. führt fort: si strenue bibant et practicis utantur. ¹⁰) Ror., Wolf.: praxibus. ¹¹) Ror., Wolf., Luth.-Mel., Hirz., Rhed., Math. N.: — nec . . . mentiantur. ¹²) Ror. und andre Parallelen: bibuli. ¹³) Luth.-Mel.: frigidam. ¹⁴) Luth.-Mel.: quia. ¹⁵) Ror., Wolf., Luth.-Mel., Math. N.: Deinde. ¹⁶) Luth.-Mel.: + magis. ¹⁷) Sämtliche Parallelen schließen hier. ¹⁸) Siehe Nr. 4859. ¹⁹) Mathesius LH. 308 denkt gewiß an diese Worte. Nach seiner Angabe sind es Worte Luthers an Jonas; Jonas wird wieder in Nr. 4954 unter den Tischgenossen genannt.

Subiungit Philippus de paradiso: Moises depinxit optimam et fertilissimam¹ terrae partem quatuor fluminibus; nam Aegyptus tempore Plinii trecentuplum dedit.¹

4950. (Math. L. 93 (9)) Philippus. Thuringi nullas patiuntur arbores² in agris, ne museae et aves adesse possint.²

4951. (Math. L. 94 (9)) Iocus. Magister Lucas³ non vult legere dialecticam in sua schola, Marcus Torgensis⁴ dixit; Doctor admonet eum, ut faciat. — Respondit Doctor: Na, ich bin seiner mächtig! Ich muß thun, was er will und Pommer und Magister Georgius.⁵ Sed Pomeranus est¹⁰ Miuos, Georgius Aeacus, Marcus Rhadamantus. Una est essentia, tres personae: Polmeranus Pater, Georgius Filius, Marcus Spiritus. Sie lassen nicht nach, ich muß Marcus das Kyrieleis machen; hat mir 2, 4 saß bier geschänkt. Magister Georgius leilt mir an und die euangelia und collecten; wens Pommer erfert, so muß ich fort!

4952. (Math. L. 95 (9)) Iocus. Cum uxor diceret: Ego nollem dare¹⁵ Doctori Cuculo⁶ filiam⁷, quia non vere praedicat euangelium — Non, inquit Doctor, recte praedicat euangelium, sed male praedicat legem.

4953. (Math. L. 96 (9)) Iocus.⁸ Herzog Philippus⁹: Franz¹⁰, wir haben sehr geoffen! — Doctor dixit: Es solten die fürsten darzu thun. —²⁰ Herzog Ernstus¹¹: Ich mein, wir thun darzu!

Math. N. 239; Corp. Ref. 20, 531 (Nr. 41).

FB. 4, 175 (44, 29) Daß Fürsten sich der Trunkenheit abthun sollten um des Nergerniß willen. (A. 471; St. 506^b; S. 461^b) Doctor M. Luthar war ein Mal bey Herzog Ernst von Lüneburg und Herzog Wilhelm von Meckeluburg¹² zu Gast. Da mi Herzog

¹) Plinius Nat. Hist. 18, 21 spricht nur vom hundertfältigen Ertrag des Weizens in Ägypten, führt aber einzelne Beispiele noch reicheren Ertrags an. ²) Den wahren Grund, warum in Norddeutschland keine Bäume auf den Feldern stehen, scheint Melanchthon nicht erkannt zu haben. ³) Edemberger. ⁴) Marcus Crodol (Krödel), Rektor in Torgau. Grulich, Denkwürdigkeiten von Torgau. 2. Aufl. 173. ⁵) Rörer. Zur Sache vergl. Nr. 4910, über Rörer vergl. Enders 15, 263 Nr. 3334, Z. 4f. ⁶) Text: Culo. Gemeint ist Jakob Schenk. Melanchthon hatte gegen ihn die Oratio de ingratitude cuculi gerichtet, vergl. Nr. 4892 und Corp. Ref. 10, 319; daher der Spitzname. Schenk heiratete erst am 7. Juni 1540, siehe Nr. 4883. ⁷) Eine ihrer Pflgetöchter, nach FB. 3, 359 (37, 30) Anna Strauß. Vergl. Kroker, Katharina von Boru 158. ⁸) Notiz! Aurifaber gibt wohl eine falsche Veranlassung zu diesem Gespräch an. Melanchthon verlegt es richtiger nach Torgau. Es wird 1536 gewesen sein, auf der Hochzeit der Herzogin Marie von Sachsen, der Schwester des Kurfürsten, mit Philipp I. von Pommern, wobei tüchtig gebechert wurde. Vergl. FB. 4, 699 (79, 1). ⁹) Philipp von Mecklenburg, ein Sohn Heinrichs III., geb. 1511. ¹⁰) Herzog Franz von Lüneburg, der jüngste Sohn Heinrichs des Müllern, geb. 1508. ¹¹) Ernst der Bekenner, ein älterer Bruder des Herzogs Franz, geb. 1497. ¹²) Einen Mecklenburger des Namens Wilhelm gab es damals gar nicht.

Ernst als ein christlicher, gottseliger und weiser Fürst klagete über das verhoffene und unnütze Leben der Höfse, da man Tag und Nacht voll und trunken ist, und wollten doch alle noch dazu gute Christen seyn, und steuerten dem Vaster der Trunkenheit nicht. Darauf sprach D. Luther: „Da sollten Fürsten und Herrn zuthun!“ Da antwortet Herzog Ernst von Böhmen: „Ey, Herr Doctor, das thun wir, es wäre sonst lange abkommen!“⁵ significans, principium intemperantiam esse causam intemperantiae populi. Denn wenn der Abt Würfel auflegt, so spielt das ganze Convent. Manant exempla regentum in vulgus.

4954. (Math. L. 97 (9)) De Meister Gricell.¹ Doctor Jonas² dixit: Sein oportet wirts thuen; das muß, muß³ muß weg sein, es ist versalzen; wir wollen nicht haben. — Dixit Doctor: Er muß das muß wider freffen. Ich wilß im also salzen, das er speien daruber müßte.

4955. (Math. L. 98 (9)) Philippi distichon.

Arator⁴ quoties miserandum⁵ portat⁶ oportet,

Ipse sui fastus non bene portat onus.

Goth. B. 168, 45^b; Wolf. 3230, 36; Luth.-Mel. 103.

15

4956. (Math. L. 99 (9)) Iocus de Pomerano.⁷ Cum mulier non bene coctum cibum⁸ proposuisset marito, dixit: O, ich meinte, es wurde Pommer heut predigen!

4957. (Math. L. 100 (9)) De Philippo. Doctorissa: Dominus Philippus accepit plura munera a Britauno⁹, 500 aureos¹⁰, nos saltem 50, et ab electore 400¹¹ et 80 taleros nescio a quo. — Tum Doctor: Et multa expendit in suos et alienos.¹² Distribuit eam pecuniam. Et dignus esset, cui regnum donaretur, tantus vir et tam bene meritus (Math. L. (9^b)) de Romano imperio et ecclesia in tota Germania et aliis regionibus!

4958. (Mat. L. 101 (9^b)) Iuramentum electoris. Seuerus dixit: Elector¹³ noluit iurare conceptis verbis, ut episcopus Brunnensis¹⁴ concepit,

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3695. ²) Über Jonas vergl. S. 590 Anm. 19 und S. 568 Anm. 1. ³) Wohl Wortspiel mit muß und Muß. Mathesius LII. 266 verwendet auch das Wort von dem „versalzenen muß“.

⁴) Text, Wolf., Luth.-Mel.: Orator. Aurifabers Text siehe unter Nr. 3695. Aurifaber bezieht diesen Vers Melanchthons richtig auf den in Nr. 4951 genannten Agricola, dessen Name hier durch Arator umgeschrieben wird. ⁵) Text, Wolf.: miserum dum. ⁶) Text: portas; Wolf.: oportet, korrigiert: probat. ⁷) Über Bugenhagens lange Predigten vergl. Nr. 2643 und öfter.

⁸) cibum ist in den Text hineinkorrigiert. ⁹) Heinrich VIII. von England. ¹⁰) Das war wohl das amplissimum munus, für das Melanchthon Corp. Ref. 2, 995 dankt. ¹¹) So ist wohl zu lesen, nicht 100. Auch Melanchthon bezog einen Jahresgehalt von 400 Gulden.

¹²) Über Melanchthons Freigebigkeit siehe Camerarius, Vita Mel. 40. ¹³) Der Kurfürst Johann Friedrich, der hier gemeint sein muß, kam wohl nur einmal in die Lage, vor einem katholischen Geistlichen einen Eid ablegen zu müssen, bei der Belehnung in Wien am 20. November 1535. Spalatin erwähnt in seinem Bericht das kleine Vorkommnis nicht. Seuerus wird es von Ferdinands I. Rat Hans Hofmann gehört haben. Die Eidformel

sed cum dixerat episcopus: Gott, alle heiligen, elector respondit: Daß heilff mir Gott! Et urgens episcopus¹ — Daß heilff mir Gott! repetivit² elare. — Tunc Doctor: Daß hab er danck, der frome furst! Den man sol nicht sein heiligen schweren; es ist wider das ander praeceptum.

5 **4959.** (Math. L. 102 (9^b)) De glossa ordinaria.³ Ego finiam hoc caput de 24., dixit Doctor, de Abrahamo.⁴ Postea volo esse miles emeritus, nam non amplius loqui possum. Legere et scribere possem quotidie mane 3 horas. Si me liberarent his oneribus, ego scriberem commentariolos in tota biblia.

10 **4960.** (Math. L. 103 (9^b)) De ingratitude Grickell. Quod errat, humanum est; sed illa inaudita ingratitude non potest ferri a Deo. Ego commisi illi omnia mea⁵, liberos, domum, ecclesiam, scholam, et clam tantas turbas excitat in me, quae tamen dissimulat, et in Philippum, qui illum et suos amavit tanquam suos liberos.

15 **4961.** (Math. L. 104 (9^b)) Lapis Mansfeldensis.⁶ Mansfeldenses miserunt ad Lutherum lapidem effossum e terra, qui habebat imaginem papae, ut reliqui habent imagines piseium. Lutherus interpretatus est significare papam revelari debere. Et reppererunt etiam Mansfeldi bufonem vivum in continuo saxo.

20 FB. 3, 207 (27, 62) Des Papsts Bildniß ist unter der Erden im Mansfeldischen Bergwerk gefunden worden. (A. 343 b; St. 398; S. 364) Im Bergwerk zu Mansfeld hat man Anno 1538 ein sechzig Klafter tief unter der Erden einen Schieferstein gefunden, darauf ist des Papstes Bildniß gewesen, daß er in einer Chorkappen gefessen, hat eine dreifache Krone auf dem Haupt gehabt, wie man sonst im Bergwerk Schieferstein findet, die
25 allerlei Bildniß von Fischen haben. Diesen Schieferstein hat man D. M. Luthero gen Wittenberg zu besehen geschickt; da hat erz also außgelegt, daß es bedente die Offenbarung des Papstes als des rechten Antichrists. Dieser Schieferstein ist darnach dem Könige von Frankreich Fran-
cisco zugeschickt worden.

30 **4962.** (Math. L. 105 (9^b)) Lectio Lutheri. Cum Magister Georgius⁷ diceret: Domine Doctor, vos debetis legere!⁸ respondit Doctor: Ego non

bereitete auch bei späteren Bezeichnungen Schwierigkeiten. Vergl. D. Greiser, Historia seines Lebens (1587) Bl. L. ¹¹) Text: Grimmensis. Emen Bischof von Grimma gab es nicht. Es war der Bischof von Brünn, vergl. Th. Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation 286.

¹) Konstruktion! ²) scil. elector. ³) Zur Sache siehe Köstlin 2, 428 und 671 Anm. ⁴) Abrahams Tod, 1. Mose 25, 8. Nach Mathesius L.H. 279 hielt Luther zuweilen noch Vorlesungen über die Genesis, brachte aber in diesen zwei Jahren nur 3 Kapitel fertig. 1541 las er über 1. Mose 27; Mathesius L.H. 176. Vergl. auch Nr. 4962. ⁵) Während des Konvents in Schmalkalden, Februar und März 1537. Vergl. Nr. 5087 und Mathesius L.H. 266. ⁶) Vergl. Mathesius L.H. 431 und II. Größler in den Mansfelder Blättern 16 (1902), 141. Über den Bericht Aurifabers, der Schiefer sei dem König Franz I. von Frankreich gesandt worden, siehe Nr. 5015. ⁷) Römer. ⁸) Zur Sache siehe Nr. 4959.

lego vobis et aliis doctis, sed novitiis et theologis, ut possint dicere se audisse Lutherum praelegentem.

4963. (Math. L. 106 (9^b)) Extremus dies. Extremus dies in foribus est. Nam euangelium est revelatum extremi diei. nam iam omnia sunt restituta, quae ad cognitionem¹ Dei attinent. Dortt wollen wir das rechte 5
mass eissen.

4964. (Math. L. 107 (9^b)) De Genesi. Genesis ist das rechte buch. Das soll man lesen und leren.² Ibi³ videmus antiquissimos patriarchas consentire nostrae fidei.⁴ Es ist aber meinß bedunckens⁵ nicht Moisiß, denn 10
4. Mojs 21, 14 man⁶ hat vor auch bucher gehabt und citirt bucher: In libro⁷ bellorum 10
3of. 10, 13 Domini, et⁸ iustorum Domini. Ego credo, quod Adam scripsit⁹ aliquot generationes, denn¹⁰ Noah et reliqui¹¹, wie es inen¹² gegangen¹³ ist. Iudaei enim sunt antiquissimi scriptores; Groeci haben¹⁴ spat angefangen, und¹⁵ die Deutischen¹⁶ haben¹⁷ kaum 1000 jar geschrieben.

Ror. Bos. q. 24^s, 145^b; Wolf. 3230, 2^b; Luth.-Mel. 83; Clm. 937, 173^b; Goth. B. 15
168, 3; Hirz. 125^b; Rhed. 161; Math. N. 10.

4965. (Math. L. 108 (9^b)) Abraham. Cum mentio fieret Scipionis et Senerus diceret: Ein solchen hauptman solten wir haben contra Turcas! 1. Mojs 14
respon[dit] Doctor: Wen wir den Abraham hetten! Der könnte 4000 Engell vor her schicken, wie er 4 konig erleget mit seinen knechten. Ach, diß ist ein 20
groß man gewesen und Gottes gutter freundt. Er vertrauet Gott woll, so stundt Gott redtlich bei im, wie woll er nichts eigens hette und mußt sich mit so vill leuten und vieh behelffen, auff ander leut grunden, wie die oßsen treiber.

4966. (Math. L. 109 (9^b)) Sebastianus Franck.¹⁸ Senerus¹⁹ dixit: 25
Is²⁰ in praefatione in²¹ Moriae²² Eneomium scripsit²³, si nulla esset biblia.

1) Text: cogitationem. 2) Luth.-Mel., Math. N.: lernen; Ror.: lesen, leren (übergeschr.: hören) und lernen; Goth. B. 168: + Complectitur omnia, continet prophetias et pulcherrima fidei exempla. 3) Clm.: — Ibi. 4) Die Parallelen: cum nostra fide. 5) Ror.: erachtenß. 6) Die Parallelen: er; Ror. übergeschr.: Moyses. 7) Clm.: — bucher: in libro; + librum. 8) Ror.: item. 9) Wolf., Clm.: scripserit. 10) Ror.: deinde; Math. N.: von dannen, item. 11) Clm.: Noah de se et reliquis. 12) Math. N.: jenen. 13) Ror. und andre Parallelen: ergangen. 14) Ror., Wolf., Math. N. und andre Parallelen: habenß. 15) Ror.: — und. 16) Luth.-Mel.: Germani. Luther denkt wohl an Uffilus. 17) Math. N.: habenß. 18) Frank war schon im Juli 1539 aus Ulm ausgewiesen worden und hatte sich nach Basel gewendet. ADB. 7, 217. In unsrer Rede weiß Luther offenbar noch nicht darum, doch in Nr. 5121 nennt er ihn profugus. 19) Ror., Wolf., Luth.-Mel. u. a.: Quidam. 20) Ror., Wolf., Luth.-Mel.: eum. 21) Text: — in; Ror., Rhed. richtig. 22) Text: Morias. Vergl. Goedeke 2, 12 (Nr. 21). 23) Ror., Wolf.: de-scripsisse; Luth.-Mel.: scripsisse.

nos tamen posse salvari. Respondit Dominus¹ Doctor²; (Math. L. (10))
 Es ist ein böjer, giftiger³ hube, vnd⁴ es nimpt mich wunder, daß in die
 von Wm halten mugen. Er wirdt aber irgendt einen, 2⁵ haben, die ob
 im halten.

5 Ror. Bos. q. 24^a, 156^b; Wolf. 3230, 36; Luth.-Mel. 103^b; Goth. B. 168, 45; Rhed. 165;
 Math. N. 24.

4967. (Math. L. 110 (10)) Doctor de suis literis. Literas scribere
 possum, sed non Ciceronianas et oratorias ut Griceff, sed res habeo, etiamsi
 verba Latina et elegantia non habeo.

10 4968. (Math. L. 111 (10)) Articulus de incarnato Christo. Doctor:
 Hunc articulum nemo poterit unquam perdiscere, Deum hominem factum.
 Ich, wie wirdt⁶ so wehe gethan haben, quod is⁶, quem fovit in mensa sua,
 prodidit ipsum! Ego praeterii hunc locum⁷ osecitanter, quoties legi; sed
 nunc docet me Agricola hunc locum intelligere. *tozotaria*, wie verderb⁸stu
 15 so vil leutt!

4969. (Math. L. 112 (10)) Consilia incerta. In 2. praecepto unus est
 certus modus sanctificandi et glorificandi nomen Dei. A quo si defieimus, tum
 sunt infinitae rationes sumendi nomen Dei in vanum. Ita unum est certum
 consilium in rebus agendis. Quod qui sequuntur, isti sibi constant. Illi
 20 habent infinita consilia, quorum nullum succedit, papistae; non habent certum
 consilium, quare infinitos modos sequuntur. Sed quod⁸ nostri Schmalkaldiae
 deereverunt, darbei wirdt⁸ bleiben.

4970. (Math. L. 113 (10)) Verbum Dei liberum. Seuerus dixit: Si
 caesar concederet nobis pacem in nostris regionibus ad tempus, tum bene
 25 finita essent comitia.⁹ — Subiecit Doctor: Fortasse daret, sed hac lege, ut
 nos prohiberemus reliquos a nostra confessione. Id non facere possumus.
 Faciant ipsi! Verbum Dei est liberum, non vult coerceri hominum prae-
 scriptionibus.

4971. (Math. L. 114 (10)) Imitatores mali. Doctor dixit¹⁰: Vergi-
 30 lius fecit¹¹ multos malos poetas¹², Dominus Philippus multos malos dialec-

¹) Die Parallelen: — D. ²) Text: dixit. ³) Die meisten Parallelen: vergiftet;
 Wolf., Luth.-Mel.: vergiftiger. ⁴) Die Parallelen: — vnd. ⁵) D. i. einen oder den
 andern; die Parallelen: einen oder 2. ⁶) Judas Ischarioth. ⁷) Joh. 13, 18. Mathesius
 L.H. 266 f. verweist im lockern Anschluß an Nr. 4960 und 4968 auf Psalm 41, 10.
⁸) quod erst später hinzugeschrieben. ⁹) Der bevorstehende Tag zu Hagenau, siehe
 Nr. 4882. ¹⁰) Ctm.: — D. dixit. ¹¹) Wolf., Luth.-Mel., Math. N.: facit. ¹²) Ctm.,
 Wolf., Luth.-Mel., Math. N.: -| et.

ticos et¹ ego multos malos theologos², quia aliqui scribunt secundum mensuram ligni³, aliqui putant, si tres habeant propositiones, esse syllogismum.

Ror. Bos. q. 24^s, 145^b; Wolf. 3230, 2^{bis}; Luth.-Mel. 1, 83; Clm. 937, 175^b; Goth. B. 168, 3^b; Hirz. 126; Rhed. 166^b; Math. N. 39; Corp. Ref. 20, 605 (Nr. 289).

4972. (Math. L. 115 (10)) De Stabio.⁴ Non temere quaerendum ex magnis. Spalatinus dixerat: Princeps iussit me ad se venire, sed nolebam interrogare, quia Stabius ablegatus aliquando interrogavit: Ubi reperiam Maiestatem vestram? Respondit Maximilianus: *Nuff eim⁵ kleinen stebidien, heist terra!*

4973. (Math. L. 116 (10)) Claus morio ad Fridericum.⁶ Claus aliquando dissuit vestem purpuream⁷ principis; at interrogatus, quare id faceret, respondit morio: *Iam neque tu neque frater poterit uti hac veste. Sic etiam vos, si partiti fueritis regionem! Et hac ratione manserunt unanimes Fridericus et Ioannes.*

4974. (Math. L. 117 (10)) Severus ad Gundelium⁸ Patavinum. Non eadem sentire duos de rebus eisdem incolumi licuit semper amicitia.

4975. (Math. L. 118 (10)) Choral passionalis. Lutherus: Nescio, qui fiat, ut patres laetissimos chorales disposuere in dies passionis ut: O tu pauper Iuda⁹, Rex Christe¹⁰, Kyrieleison¹¹ et Pascha nostrum immo.¹² Septimus enim tonus est laetissimus.

4976. (Math. L. 119 (10^b)) Mors Didonis. Cum caneremus: Dulces exuviae¹³, dixit Dominus Philippus¹⁴: Haec est summa sapientia humana, sed allusit poeta ad Antonium. Is armis visis sibi ipsi¹⁵ conseivit mortem.

¹) Ror.: — et. ²) *Sämtliche Parallelen schließen hier mit den Worten: ὁ δόξα, δόξα, quam communis es (Math. N.: est) noxa! In einem andern Zusammenhang hat Mathesius LH. 304 die Worte: Doxa, doxa est magna noxa.* ³) *Nach der Kloster!*

⁴) *Johannes Stabius, seit 1497 Professor in Wien, Historiograph Maximilians I., gest. 1522, ADB. 35, 337; v. Aschbach, Gesch. der Wiener Universität 2, 363.* ⁵) *Text: eim.*

⁶) *Nach Peter Ackermanns Aufzeichnungen (1536), ebenso in Wolfgang Bütners Historien von Claus Narren (1572) richtet der Hofnarr seine Warnung nicht an Friedrich den Weisen und dessen Bruder, sondern an Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bei der Teilung von 1485. Fr. Schnorr von Carolsfeld im Archiv f. Literaturgesch. 6, 277.* ⁷) *Ein Sammelschaube sagt Ackermann a. a. O.* ⁸) *Text: Gendelium. Philipp Gundel aus Passau, 1493—1567, war Professor in Wien, wo Severus ihn wohl kennen gelernt hatte.*

ADB. 10, 124; v. Aschbach, Gesch. der Wiener Universität 2, 319. ⁹) *Koch, Gesch. des Kirchenlieds 1, 209.* ¹⁰) *Fischer, Kirchenliederlexikon 2, 230.* ¹¹) *Fischer a. a. O. 2, 18.* ¹²) *Text: Pascha non item. Gemeint ist wohl das Osterlied: Halleluia Pascha nostrum immolatus est Christus. Mathesius wird nur einige Worte nachgeschrieben und nostrum immo abgekürzt haben, und der Abschreiber hat es falsch aufgelöst.* ¹³) *Vergil Aen. 4, 651.* ¹⁴) *Mathesius LH. 324 fügt an Melanchthons Worte eine längere Rede Luthers an.* ¹⁵) *Text: sibi ipsi.*

4977. (Math. L. 120 (10^b)) De Albi rubea.¹ Cum spargeretur rumor Albin immutatam in sanguinem, dixit Doctor: Ego vidi, sed parum erat discriminis. Color autem ille videtur hominibus propter nubes; per quas si lucret sol, induunt aquae colorem sanguineum. Sic factum est sub propheta
 5 Heliseo et Iosaphat: Putaverunt etiam aquas propter orientem solem mutatas 2. Kön. 3. 22 in sanguinem, sed falsi sunt, id quod textus indicat.

4978. (Math. L. 121 (10^b)) Caesar Carolus inhiat episcopatus. Adversarii nostri nunc sunt convicti nec habent, quod nobis opponant amplius. Quare caesar sub hoc praetextu nihil aliud agit, quam ut ad se
 10 rapiat episcopatus.² (Sum enim propheta. Intellego spirituales astutias Diaboli.) Videt enim, si religio papistarum corrui, quenquam principem episcopatus suae ditionis ad se rapere, ut fecit Brunsvicensis cum Hildesheim.³ Quare facere inquit, ut canis Wimmari⁴ Linci⁵, qui assuefactus, ut
 15 ex maello carnem domum ferret, eum a canibus vexatur propter carnes, primum defendit, quantum potest, carnem, ac eum videt se tueri non posse, de spe cadens primus ille vorare incipit carnes.

Mem. 159.

FB. I, 260 (4, 95) Daß Fürsten und Herren die Klöster und geistlichen Güter zu sich reißen.⁶ (A. 84; St. 292; S. 269^b) Doctor Luther saget einmal uber Tisch davon,
 20 „daß ein wahr Sprichwort wäre: Daß Pfaffengut Kaffengut wäre und daß Pfaffengut nicht gebehe. Und dasselbige hab man auß der Erfahrung, daß die jenigen, die da geistliche Güter zu sich gezogen haben, zuletzt darüber verarmen und zu Bettlern werden.“ Und sprach darauf,
 „daß Burkhard Hund, Kurfürst Hansen zu Sachsen Rath, hätte pflegen zu sagen: „Wir vom Adel haben die Klostergüter unter unsere Rittergüter gezogen; nu haben die Klostergüter unsere
 25 Rittergüter gefressen und verzehret, daß wir weder Klostergüter noch Rittergüter mehr haben.““ Und erzählete Doctor Luther davon ein hübsche Fabel und sprach: „Es war einmal ein Adeler, der machte Freundschaft mit einem Fuchse, und vereinigten sich, bei einander zu wohnen. Als
 nu der Fuchß sich aller Freundschaft zum Adeler versah, da hatte er seine Jungen unter dem Baume, darauf der Adeler seine junge Adeler hatte. Aber die Freundschaft währete nicht lange;
 30 denn als balde der Adeler seinen Jungen nicht hatte Essen zu bringen, und der Fuchß nicht bei seinen Jungen war, da stohete der Adeler herunter und nahm dem Fuchß seine Jungen und führete sie in sein Nest und ließ sie die jungen Adeler fressen. Da nu der Fuchß wieder kam, sahe er,
 daß seine Jungen hinweg genommen waren, klaget deshalb dem obersten Gott Jovi, daß er
 35 Adeler wiederum seinen Jungen nichts zu essen zu geben hatte, sahe er, daß man an einem Orte

¹) Ganz abweichend Mathesius LH. 325. Vergl. auch den Brief, den Mathesius um 19. Juni 1540 an Spalutin geschrieben hat. Loesche, Mathesius 2, 231 (Nr. 120); Kroker, Math. L. Seite 69; Smith 49 Anm. 2. ²) Vergl. Nr. 4888. ³) Die Herzoge von Braunschweig hatten im Quedlinburger Verträge 1523 den größten Teil des Hochstifts Hildesheim unter sich geteilt. Haremann, Gesch. von Braunschweig und Lüneburg 2, 61. ⁴) Ist das ein Eigenname? ⁵) Linz. Severus stammte aus der Lünzer Gegend. Wie aus S. 598 Anm. 2 und aus Aurifabers Text hervorgeht, hat Severus an Luthers Tische ron diesem „gescheiden“ Hund erzählt, vergl. auch Mathesius LH. 334. ⁶) Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 5375 (Mem. 158).

im Getreide dem Jovi sacrificirete. Derhalben stohete er dahin, und nahm flugz einen Braten vom Altar hinweg und brachte denselbigen den jungen Adelern inz Nest, und stog wieder hinweg und wollte mehr Speise holen. Es war aber am Braten eine glühende Kohle behangen blieben, dieselbige als sie inz Nest gefallen war, zundet sie das Nest an, und als die jungen Adeler nicht fliegen konnten, da verbrannten sie mit dem Nest und fielen auf die Erde.“ Und saget Doctor Luther darauf, „daß es pflege also zu gehen denen, so die geistlichen Güter zu sich reißen, die doch zu Gottes Ehren und zu Erhaltung des Predigamtz und Gottesdienstz gegeben sind; dieselbigen müssen ihr Nest und Jungen, das ist ihre Rittergüter und andere weltliche Güter, verlieren und noch wol Schaden an Leib und Seel dazu leiden.“

Auf ein ander Mal sagete Doctor Luther¹⁾, „daß die geistlichen Güter Adelerz Jedern Art und Natur an sich hätten, denn wo man sie zu andern Jedern setzete, so fressen und verzehren sie dieselbigen. Also wenn man die geistlichen Güter per fas et nefas unter andere Güter menget, so verzehren sie auch dieselbigen, daß einer zu leicht gar nichts behält.“

Es²⁾ war einer zu Wittenberg mit Namen Severnz, welcher des Römischen Königes Ferdinandi Söhne Präceptor gewesen, der bei Doctor Luther zu Tisch gegangen. Dieser hatte über Doctor Lutherz Tische gesagt: „Es wäre zu Niens ein Hund gewesen, der dazu gewöhnet worden, daß er hat pflegen Fleisch aus den Fleischbänken zu holen in einem Korbe. Wenn aber andere Hunde wären an ihn kommen, hatten ihme das Fleisch nehmen wollen, so hat er den Korb niedergefetzt und sich weiblich mit ihnen durchbissen. Wenn sie ihn überwältiget hatten, so wäre er am ersten mit dem Maul in den Korb gefallen, habe ein Stück Fleisch erwischt, auf daß er auch etwas davon überkäme.“ Da sprach Doctor Luther darauf: „Eben das thut jht unser Kaiser Karol auch; welcher, nachdem er lange die geistlichen Güter verteidiget hat und nu siehet, daß ein iglicher Fürst die Kloster und Stift zu sich reiñet, so nimmet er jht auch die Bischtüme³⁾ ein; wie er denn neulich das Bischtum Ulrich und Lutlich zu sich gerissen hat, auf daß er auch partem de tunica Christi überkomme.“⁴⁾

4979. (Math. L. 122 (10^b)) Extremus dies. Ut res coepit ire, extremus dies in foribus est, et eredo mundum non duraturum 100 annos.⁵⁾ Nam aurora verbi iam affulsit. Sequetur dies ille eum tonitru⁶⁾ et fulguribus, nam vox Domini et tubae dicuntur tonitru. Veniet autem ex oriente⁷⁾, et mundus fragore conquassabitur tanto horrore, ut prae metu moriantur homines.

¹⁾ Aurifabers Vorlage spricht nicht von Luther, sondern von Maior. ²⁾ Aurifabers Text zu Nr. 4978 geht nicht mit unserm Text zusammen, sondern mit einem ganz deutschen Text der Leipziger Handschrift Mem. Nr. 159: locus. Es hat Severnz, konings Ferdinandi jungern hern praeceptor, vber des herrn Doctoris Martini tisch gesagt, es were ein hunt zu Niñ gewesen, der hatte pflegen fleisch auß der fleischbenden zu holen in einem korbe. Wenn aber andere hunde waren an ihn komen und ihm das fleisch wollen nemen, so hat er den korb nider gefetzt vnd sich weiblich mit ihnen durchbissen. Wenn sie aber ihn vber welbiget hetten, so war er am ersten in den korb gefallen mit dem Maul vnd ein stück fleisch erwischt, auf das er auch was darvon vberkame. Do hat Doctor Martinus Lutherus gesagt: Eben das thut jht vnser keiser auch, welcher, nachdem er lange die geistlichen guter verteidiget hat vnd sieht, das ein iglicher jurst die kloster vnd stift zu sich reiñet, so nimt er jht auch die bischtumb ein, als Lutlich ꝛc., auf das er auch partem de tunica Christi vberkome. M. Mathesius. Die Handschrift Mem., die als den Gewährsmann dieser Anekdote Mathesius nennt, ist wohl mit Plato in Verbindung zu bringen. Siehe Kroker Math. L. Seite 51 ff. ³⁾ Aurifabers Abhängigkeit von Mem. geht so weit, daß er aus Mem. die bei ihm ungewöhnliche Schreibweise Bischtum übernimmt. ⁴⁾ Zum Ausdruck vergl. Nr. 5382. ⁵⁾ Siehe Nr. 5301 und Köstlin 2, 589. ⁶⁾ Text: tonitu. ⁷⁾ In dem sehr ähnlichen Stück Nr. 5237 sagt Luther: ex aurora. Von einem Morgenwetter spricht Mathesius LII. 283.

4980. (Math. L. 123 (10^b)) Ducees Bauariae, Philippus dixit Wilhelmm¹ dixisse²: Bibite et facite, quae vultis, modo non³ fiat Lutherani! — Dixit D[oc]tor: Duo Bauari⁴ principes⁵ nihil habent ingenii aut industriae; nihil⁶ possunt quam seortari et adulterari, et senior nihil potest⁷, tamen appetit aliorum uxores. Ut sim propheta⁸, finis imminet Bauariae. Nam cum ita seortantur⁹ principes, addiscunt id ipsum reliqui¹⁰ nobiles, et sic perduntur regiones. Sic¹¹ factum cum Padua.¹² Ibi princeps eorum vi abduxit a patre filiam et postea in partes dissectam remisit patri. Quae res exacerbat¹³ cives, ut Venetis sese dederent.¹⁴ Sic Veneti venerunt in eius civitatis possessionem. Annuos 150 000 aureos solet dare.¹⁵

Ror. Bos. q. 24^s, 156^b; Wolf. 3230, 36; Luth.-Mel. 104; Goth. B. 168, 15^b; Hirz. 137; Corp. Ref. 20, 543 (Nr. 100).

4981. (Math. L. 124 (10^b)) M[ag]ister Lucas cum septem stultis. M[ag]ister Lucas¹⁶ docuit principem¹⁷ in vaporario, in quo erant picti septem stulti. At princeps¹⁸ miserat, qui dicerent, si moveretur picturis, se velle mandare, ut deleantur. Lucas respondit: Facile perferre possum septem electores! Nee enim unquam inspexerat vere. Risit elector: Bene (inquit) facit, qui¹⁹ nos electores septem stultos nominat!

4982. (Math. L. 125 (10^b)) Pithagoras. Interrogatus, quare abstineret a carne²⁰ et fabis, respondit: Nemo me magni faceret, nisi quid²¹ novi profferrem.²²

Ror. Bos. q. 24^s, 156^b; Wolf. 3230, 36; Luth.-Mel. 103^b; Goth. B. 168, 15^b.

4983. (Math. L. 126 (10^b)) Fridericus elector. Cum destinasset munus D[oc]tori nec exequerentur (Math. L. (11)) ei, quibus commissum erat principis imperium, dixit: Fürsten guett ist nicht der, die es verdienen²³ und werdt sein. Sed dedit aliud munus Doctori.

4984. (Math. L. 127 (11)) Canes. Multi canes sunt prudentiores

1) Wilhelm IV. von Bayern, zu München, 1493—1550. 2) Die Parallelen: + Seortamini. 3) Ror., Wolf., Luth.-Mel.: ne. 4) Ror., Wolf., Luth.-Mel.: Bauariae. 5) Wilhelm IV. und Ludwig X. von Bayern, zu Landshut, 1495—1545. 6) Die Parallelen: — habent . . . nihil; + aliud. 7) Ror., Wolf., Luth.-Mel.: + et. 8) Ror. und die andern Parallelen: — Ut sim propheta; + Et profecto. 9) Luth.-Mel.: cum incipiunt seortari. 10) Wolf.: + et; Ror.: et. 11) Ror., Wolf.: + et; Luth.-Mel.: + est. 12) Dasselbe erzählt Melanchthon Corp. Ref. 20, 535 (Nr. 61) von Vicenza. 13) Ror., Wolf.: movit. 14) Ror. und andre Parallelen schließen hier: nur Luth.-Mel. fährt fort: Haec civitas dabat annuos aureos 150 000. 15) Zur Sache veygl. Nr. 565. 16) Edemberger. 17) Herzog Johann Ernst von Sachsen. 18) Kurfürst Johann Friedrich. 19) oder quod? Im Text ist ein großer Tintenkleck. 20) Wolf.: carnibus. 21) Ror.: si nihil. 22) Luth.-Mel.: allerrem. 23) Agricola, 750 Teutscher Sprichwörter Nr. 267. Eine scheinbare Parallele ist unsre Nr. 42.

rusticis, ut ille Baucelus¹ et Doctoris², qui observant finem contionis ut rustici Aldenburgen[sis].

4985. (Math. L. 128 (11)) Philippus. Cum de liberalitate Philippi³ sermo esset, dixit Seuerus: Domine Doctor, si Philippus esset episcopus Saltzpurgen[sis]⁴, an ita liberalis maneret? — Respondit D[oc]tor: Maxime! 5
Nam habet veram agnitionem Christi Iesu.

4986. (Math. L. 129 (11)) Filii fortunati. Nobilis dixit: Daß sein die seligsten kinder, da ire väter in der helle sein! Amuens divites impios ditare suos liberos.

4987. (Math. L. 130 (11)) Miles. Es findt laudtsknecht vnter leuten 10
wie die buckling vntern heringen. Ein verdorbener hering gibt⁵ ein buckling, vnd waß sonst zu nichte dint, gibt ein kriegsmann.

4988. (Math. L. 131 (11)) Matrimonium. Man solt nicht sehr scherzen zwischen hwaien leutlein. Es kumpt gern vnradt darauß. — Sic⁶ marchio cum puella marschalki⁷ et altera historia de Friderico marchione et marschalko 15
de numeratis meretricibus.⁸

4989. (Math. L. 132 (11)) Diabolus; ira Dei. D[oc]tor: Malus est Spiritus Diabolus, qui gaudet malis alienis et tristatur bonis. Homines etiam sunt mali, sed pauci sunt exceptis tyrannis et vivis Diabolis⁹, quos non poenitet male fecisse, aut qui non condoleant aliorum infortunio. — Tum 20
ego dixi: A quo didicit tantam malitiam? — Sed Doctor nihil ad hoc respondit, sed addit: Er wirdtß aber ewig bezalen müssen!

Tum Seuerus: Apud nos quidam est, is nullo articulo sic offenditur, quam quod Deus aeternaliter vult punire Diabolos et impios. — Subiecit D[oc]tor: Ja, lieber Doctor Seuere, daß ist eine hohe tentatio, de ira Dei 25
aeterna! Ich hab ein mahl ernstlich dran gedacht; behuet mich mein Gott, daß ich nyimmer mehr wider dran gedende, sondern in Iesum Christum, in quo videmus misericordiam Patris.

¹) Baukel, eine onomatopoeische Bildung, Klaffer. Auch bei Grimm 1, 1186 bedeutet Baukel ursprünglich wohl nicht eine kleine Pauke, sondern einen Hund. Der Sinn des Sprichworts ist: Einer steht bei der Wahrheit wie der Hase, wenn er den Hund bellen hört. Bei der Hasenjagd ist der Hund, aber doch nicht die Pauke angebracht. ²) Lebte Tölpel noch? ³) Siehe Nr. 4957. ⁴) Matthäus Lang, siehe Nr. 4877. ⁵) Text: gilt. Siehe Wander 2, 531. ⁶) Notiz! ⁷) Wohl kein Eigenname, sondern der Titel. Die Geschichte, die Luther erzählt hat, ist mir nicht bekannt. ⁸) Siehe Nr. 3521. ⁹) Text sinnlos: excepti tyrannis et vivis Diabolis; grammatikalisch würde der Satz richtig, wenn man liest: exceptis. Kroker Math. L. schlägt vor zu lesen: electi tyranni et vivi Diaboli, aber mit korrigiertem exceptis ist der Text wohl richtig.

4990. (Math. L. 133 (11)) Hostis¹ Lutheri. Hoc possum gloriari me non tam malum et iratum esse in aliquem, cui velim optare iram Dei aeternam², ne episcopo quidem Moguntino, quem Epicureum ex omnibus, qui vivunt, maxime odi. Brunsuicensi³ et Georgio⁴ non fui tam inimicus.
⁵ Sed illi non metuumt iram Dei. Quare opprimit eos oscitanter.

4991. (Math. L. 134 (11)) Blasphemia duplex. Severus dixit: Domine D[oc]tor, Doctor⁵ quidam est Lintz⁶, is graviter tentatur, quod in se non posset reperire iustitiam formaliter⁷, et quod⁸ in oratione semper sentiat⁹ blasphemias in Christum.¹⁰ — Hoc vero¹¹ bonum signum est! Nam blasphemiae duplices sunt: Activae, quando scientes et prudentes¹² conquirimus rationes blasphemandi¹³, ut facit Faber¹⁴, Brunsuicensis¹⁵ et reliqui. Da behüt unſ Gott ſür! Sed blasphemia¹⁶ passiva est, quando Diabolus nobis¹⁷ invitis et reluctantibus¹⁸ immittit tam pravas cogitationes. Eis¹⁹ vult Deus nos exercere²⁰, ne stertamus et pigri fiamus, sed ut²¹ pugnemus et oremus contra eas²²; sub finem autem vitae, quidquid illarum est tentationum, desinet. Tum enim²³ adest Spiritus Sanctus suis christianis (Math. L. (11^b)) et potenter arect Diabolum et addit tranquillissimam et placatissimam²⁴ mentem.

Sic²⁵ mihi factum est Gothae.²⁶ Iam certus eram de morte, valedixi²⁰ omnibus, vocavi Pomeranum, commendavi ei ecclesiam et scholam et uxorem meam et reliqua, petivi, ut me absolveret a peccatis. Oravi Fridericum meum²⁷, ut me Gothae in suo cimiterio retineret, quauquam is dixit: Domine Doctor, nolo vos hic habere, sed debetis domum redire! Et sic placat-

¹) *Es ist wohl zu lesen: Hostes.* ²) *Nr. 4990 ist in engem Anschluß an Nr. 4989 gesprochen.* ³) *Siehe S. 570 Anm. 17.* ⁴) *Herzog Georg.* ⁵) *Aus den Parallelen geht nicht hervor, daß Severus von einem Doktor in Lintz spricht.* ⁶) *Siehe S. 597 Anm. 5.* ⁷) *Die Parallelen beginnen: Cum quidam diceret ad Doctorem quendam graviter tentari, quod in se non reperiret (Wolf.: inveniret) iustitiam formalem.* ⁸) *Auch im Text steht wohl: quod, wie die Parallelen haben, nicht: qui.* ⁹) *Ror., Wolf., Dink.: sentiret; Math. N. und andre Parallelen: inveniret.* ¹⁰) *Die Parallelen: + respondit Doctor.* ¹¹) *Die Parallelen: — vero.* ¹²) *Dink., Luth.-Mel.: volentes.* ¹³) *Die Parallelen: + Deum.* ¹⁴) *Siehe Nr. 2256.* ¹⁵) *Siehe S. 570 Anm. 17.* ¹⁶) *Dink., Luth.-Mel.: — Sed blasphemia.* ¹⁷) *Dink., Luth.-Mel.: — nobis.* ¹⁸) *Dink., Luth.-Mel.: nolentibus.* ¹⁹) *Ror.: His.* ²⁰) *Ror., Wolf., Luth.-Mel., Dink., Math. N. und andre Parallelen: exerceri.* ²¹) *Die Parallelen: — ut.* ²²) *Math. N.: nos.* ²³) *Math. N.: autem.* ²⁴) *Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen: — et placatiss.* ²⁵) *Ror., Luth.-Mel., Dink., Hirz., Rhed. und Math. N. lassen die lange Rede Luthers über seine eigne Erkrankung in Gotha und über Käthes Krankheit weg; nur Goth. B. 168 und Farr. gehen mit unserm Text zusammen.* ²⁶) *Goth. B. 168, Farr.: + ante quinquennium 1537. Die Jahreszahl 1537 ist richtig; Luther spricht von dem Rückfall in seine Schmalkaldische Krankheit in Gotha. Der Zusatz ante quinquennium aber ist falsch, denn unser Stück fällt nicht ins Jahr 1512, sondern in den Juni 1540; die Vorlage von Goth. B. 168 und Farr. hat wohl diese Stücke 1512 von Mathesius abgeschrieben.* ²⁷) *Meckum, Mykonius.*

tis-jima¹ mente sine omni tentatione obdormivissem in Christo. Sed Christus voluit me esse superstitem. Et Catena mea², cum iam omnes de spe eius vitae decidissemus, sponte ac volens et in placida quiete mortua esset et
 ¶i. 30, 2 nihil aliud dixit quam: In te, Domine, speravi; non confundar in aeternum!
 (Plus millies repetivit.)³

Et Doctor addidit: Si absque meis liberis fuisset, ne unum Pater noster pro ea amplius orassem, sed commendassem eius animam Christo. Quare debetis scribere, Doctor Severe⁴, ad ipsum, ut non se excruciet, sed confidat. Tempore sua sponte desinet Diabolus ingerere eiusmodi⁵ blasphemias.⁶ Quod⁷ vero ad formalem iustitiam attinet, facile credo, quod cupiat
 10 esse formaliter iustus. et ut experiatur⁸ sese esse sanctum et integrum. Sed⁹ haec¹⁰ vita est vita angelica, quae nobis continget in futura vita.¹¹ Ego saepe etiam soleo mecum irasci, quod¹² reperio in me multam¹³ immunditiam.¹⁴ Sed quid faciam?¹⁵ Non possumus exuere naturam. Interim Christus reputat nos iustos propter suum sanguinem et pro iustitia aestimat¹⁶,
 15 quod nos cupimus esse iusti et detestamur hanc immunditiam et amamus et confitemur verbum.

Certe¹⁷ quod¹⁸ ad nos attinet et nostros principes, etiam¹⁹ non sumus puri et sancti, et²⁰ principes nostri²¹ habent sua vitia. Sed²² Christus delectatur insigni et fiduciali confessione. Quam²³ certe ego magni facio.²⁴ Uno
 20 verbo poterant redire in gratiam cum rege et caesare et quiete vivere, si negarent verbum, sed malunt²⁵ perdere omnia et se atque suos et provinciam in discrimen temporale adducere quam deserere confessionem. Quae quidem res perterrefacit caesarem et pontificem et allicit multos et animat plures ad confitendum.²⁶ Ego sum mendicus. Quid possum perdere, cum nihil habeo?
 25 At illi suam gloriam et ducatus perdunt pro nomine Christi.²⁷ Quare etiamsi

¹) Goth. B., Farr.: plaidissima. ²) Über die Krankheit Käthes siehe S. 568 Anm. 20. ³) Goth. B. 168, Wolf., Farr.: + Id comprobavit ipsa assidens mensae. Geht dieser charakteristische und gewiß echte Zusatz auf Plato zurück? Zu Luthers Todesfreudigkeit siehe Mathesius LH. 381f. ⁴) Hier setzen Ror., Hirz., Rhed. und Math. N. wieder ein (vergl. S. 601 Anm. 25): Quare de his scribe, (Math. N.: + Doctor) Severe. ⁵) Math. N.: homini. ⁶) Ror.: augere istam blasphemiam; Wolf.: huiusmodi blasphemias. ⁷) Hier setzen Dink. und Luth.-Mel. wieder ein, vergl. S. 601 Anm. 25 und oben Anm. 4. ⁸) Die Parallelen: et quod velit experi. ⁹) Math. N.: et quod. ¹⁰) Die Parallelen: talis. ¹¹) Dink., Luth.-Mel.: — quae ... vita. ¹²) Ror., Dink. und andre Parallelen: — quod. ¹³) Math. N.: — multam. ¹⁴) Ror., Wolf., Dink., Luth.-Mel.: multum immunditiei; Text: immunditiam. ¹⁵) Dink.: + mihi ipsi. ¹⁶) Ror., Luth.-Mel.: habet; Math. N.: existimat. ¹⁷) Die meisten Parallelen ziehen dies Certe zu dem vorangehenden verbum; Dink., Luth.-Mel.: certo; Ror.: libere. ¹⁸) Dink., Luth.-Mel.: + autem. ¹⁹) Ror.: etiamsi. ²⁰) Dink., Luth.-Mel.: — et. ²¹) Dink., Luth.-Mel.: — nostri. ²²) Ror.: tamen. ²³) Math. N.: quod. ²⁴) Ror., Dink., Luth.-Mel., Hirz., Rhed., Goth. B. 168 und Math. N. lassen die folgende schöne Rede Luthers über die Standhaftigkeit der Ernestiner weg; nur Farr. und Wolf. lauten wie unser Text. ²⁵) Wolf.: maluerunt. ²⁶) Wolf.: + nomen Christi. ²⁷) Wolf.: — Ego sum ... Christi.

non formaliter sancti sumus, Christus absterget nobis peccata carne et definetos hac vita in altera nos plane puros faciet. Interim¹ sumus² contenti iustitia, quae est in spe³ per fidem in Iesum⁴ Christum. Amen.

Ror. Bos. q. 24^a, 168^b; Wolf. 3230, 68^b; Luth.-Mel. 134^b; Dink. 103; Goth. B. 168, 88; Hirz. 92 und 113^b; Rhed. 217^b; Farr. 258; Math. N. 92.

FB. 3, 107 (26, 6) Gotteslästerung ist zweierlei. (A. 310^b; St. 233^b; S. 216^b) Da einer Doctor Martino anzeigte, wie daß ein ander heftig angesprochen würde, daß er bei ihm nicht befände formalem iustitiam, daß ist, eine ganze vollkommene Gerechtigkeit, daß er nicht so fromm wäre, wie es Gott im Gesetz von uns fodert, und fühlete im Gebet allzeit solche
10 Lästerung wider Christum, sprach Doctor Martinus: „Das ist ein gut Zeichen! Denn Gottlästerung ist zweierlei, eine activa, wirklich, wenn man wissentlich und muthwillig Ursachen sucht, Gott zu lästern, wie Faber (Doctor Schmid) thut, S. M. x. Da behüte uns Gott für! Die ander ist eine leidende Gottslästerung, passiva. Wenn uns der Teufel wider unsern Willen solche böse Gedanken eingibt, ehe wirs uns versehen, und wir ihnen widerstehen; mit welchen
15 Gott will, daß wir geübt werden, auf daß wir nicht liegen und schnarchen oder faul werden, sondern kämpfen und keten dawider. Also werden zulezt solche Gedanken verschwinden und ablassen, sonderlich am letzten Ende. Als denn ist der heilige Geist bei seinen Christen, stehet ihnen bei, treibet den grimmigen Teufel weg, dämpft ihn und macht ein sein ruhig und friedsam Herz und Gewissen.“

20 „Darum schreibt ihm,“ sprach Doctor Luther, „daß er sich nichts bekümmere noch martere, sondern sei getrost, traue Gott und halte sich ans Wort. Der Teufel wird als denn von ihm selbst aufhören, solche Gottslästerung zu erwecken und zu mehren. Was aber die gar vollkommene Gerechtigkeit belanget, daß er gern wollte vollkommenlich gerecht und fromm sein, und fühlet und erfahren, daß er ganz heilig und rein sei, da wird nichts aus in diesem Leben, sondern das
25 ist ein englisch Leben, welches uns im künftigen Leben widerfahren wird. Hier sollen wir uns gnügen lassen an der Gerechtigkeit Christi, die er uns mit seinem rosenfarben unschuldigen Blut gar theuer erworben und verdient hat, und schenkt sie uns im Wort ans lauter Guad und Barmherzigkeit, ohn alle unser Verdienst und Würdigkeit, denen, die es mit dem Glauben fassen, darnach mit guten Werken, als Früchten, die Gott befohlen hat, nicht wir selbst erwählen,
30 beweisen x.“

4992. (Math. L. 135 (11^b)) Pii norunt peccata impiorum et in hoc et in futuro saeculo.⁵ Ego dixi⁶: Domine Doctor, pii⁷ in extremo iudicio norunt⁸ omnem impietatem malorum? — Maxime! inquit.⁹ Nam¹⁰ in hac vita non modo novimus sensum Dei in nos, sed et impiorum
35 abditas cogitationes. Ego novi, quid cogitet papa, caesar, Moguntinus: Impii sunt, non curant Deum¹¹, (Math. L. (12)) suum facere nobis cupiunt, externa specie nos ut decipiant.¹²

Ror. Bos. q. 24^a, 169; Wolf. 3230, 70^b; Goth. B. 168, 90^b; Hirz. 114^b.

1) Hier setzen die S. 602 in Anm. 24 genannten Parallelen wieder ein. 2) Die meisten Parallelen: simus. 3) Ror.: fide. 4) Die Parallelen: — Iesum. 5) Dagegen behandelt Mathesius LII. 282 die Frage, ob die Gottlosen nach dem Tode das Glück der Seligen sehen werden. 6) Die Parallelen beginnen: Quidam dixit. 7) Ror., Wolf.: an scient pii. 8) Ror., Wolf.: — norunt. 9) Ror., Wolf.: + Doctor. 10) Ror.: + et. 11) Ror., Wolf., Goth. B. 168, Hirz.: + nullas habent certas cogitationes de Deo. 12) Wolf.: — nos ut decipiant.

FB. 4, 303 (51, 11) Ob die Christen am jüngsten Tage werden wissen von aller Impietät der Gottlosen. (A. 508; St. 541; S. 491^b) Einer fragte: „Ob am jüngsten Tage die Gottseligen würden auch wissen alle Bosheit und Unbeständ der Gottlosen?“ Da sagte D. M. L.: „Ja freilich; denn wir auch in diesem Leben wissen, nicht allein, wie Gott gegen uns gefinnet ist, sondern auch der Gottlosen heimliche Gedanken. Ich weiß, was der Papst, Kaiser, Bischof von Mainz zc. gedenken, denn sie sind gottlos, achten Gottes nicht, haben keine gewisse Gedanken von Gott, fragen nichts nach ihm.“

4993. (Math. L. 136 (12)) Nervosa oratio. Cum diceret Seuerus: Papistae non habent eruditos, ego nominavi Rotilium¹ et Iulium.² Tum dixit: Illi sunt loquaculi et multis verbis nihil dicunt. Unum forte et nervosum argumentum non modo resistit, sed vincit copiosissimam vanam orationem.

4994. (Math. L. 137 (12)) Miserum est³ esse medicum. Ego iam novi morbum meum incurabilem, Doctor.⁴ Miserum est esse medicum. Sic dixit frater D[oc]toris Pontani⁵, qui mortuus est in monte Pessulano⁶; cum ille quotidie videret urinam suam: Ah, inquit, vellem, ut non essem medicus! Semper ego me ipsum contristo.

8f. 71,4 4995. (Math. L. 138 (12)) Pauperum filios elegit Deus. Cum fieret mentio trium filiorum Pontani veteris⁷, dixi ego: Senior fuit inops. — Maxime! inquit D[oc]tor, a principio, sed postea divitias reliquit D[oc]tori Gregorio ad 4000 aureorum. Sed Deus solet pauperum filios evchere, ut et me omnium pauperrimum parentibus in hoc officium coniecit. — Vide vitam Lutheri!

4996. (Math. L. 139 (12)) Iudicium D[oc]toris de nationibus. D[oc]tor ad Turstenium⁸: Vos estis Westphalus. Illi contemnuntur a Saxo-

¹) In der Vorlage stand vielleicht: Rutilium. Es wird ein Spitzname sein, im Anschluß an Cicero, Brutus 30, 113; vergl. Gillert, Briefwechsel des Conradus Mutianus 326. Aber welcher katholische Schriftsteller hatte bei den Wittenbergern diesen Spitznamen? ²) Wohl Julius Pflug. Melancthon nennt ihn öfter nur Julius. Corp. Ref. 3, 917; 4, 238 u. ö. ³) est später dazugeschrieben. ⁴) scil. inquit. ⁵) Der Mediziner Christian Brück, vergl. auch unten Anm. 7. ⁶) Montpellier, mit einer alten, berühmten medizinischen Fakultät. Nach J. Bismarck, Vita et res gestae praecipuorum theologorum (1614), Bl. II 2f. wäre Christian Brück in Padua gestorben. ⁷) Der alte Georg (Gregor?) Heins in Brück hatte 3 Söhne: Christian, Gregor und Simon. In dieser Reihenfolge wurden sie 1502 in Wittenberg inskribiert. Album 1, 3 und 5; vergl. Friedländer, Matrikel der Univ. Frankfurt a. O. 1, 11. Über den Mediziner Christian vergl. Nr. 1995, über den Kanzler Gregor und den Theologen Simon siehe T. A. Wimmer, Vita Gregorii Pontani (1730) 19 und 30—36. Hat Wimmer (Seite 33 oben) unsre Handschrift Math. L. gekannt? ⁸) Die Parallelen: quendam; Math. N.: † dixit. Nach einer brieflichen Mitteilung von Paul Flemming hieß Johannes Turstenius (Durstenius) eigentlich Golen, Galen oder Golen und stammte aus Dorsten an der Lippe, in Westfalen. Album 1, 134; Köstlin, Bacc. 20 u. 23; Corp. Ref. 9, 675 und 689; Buchwald OB. 1, 686; 27. Mai 1545 wird er nach Belzig ordiniert, wo er später Superintendent war.

nibus, et tamen¹ sunt industrii coloniae² et in multis civitatibus tenent principatum, quemadmodum Sueni in his regionibus propter suam³ loquacitatem immisceant se in omnes senatus; natura tamen sunt aperti et nescii simulationum⁴, libere sua proferunt. Bauari sindt auch geradt, willig vnd⁵ dinfflich, sed sunt Sueuorum stulti, Renenses Sueuorum mendici. Saxones etiam⁶ sunt fastuosi, tamen sunt caudidi et veritatis amatores. Sed Misii⁷ nihil possunt quam foenerari, superbire⁸ et choreas agere et hypocritas agere⁹, nec sunt prudentes, quamvis¹⁰ callide¹¹ possunt reliquas nationes¹² circumvenire. Sic Anthonius von Schönberg.¹³ Et si seivissem — inquit
 10 ad me videns¹⁴ —, quod fuisses Misius, non te recepissem in mensam.

Tum ego¹⁵: In alio, inquam¹⁶, climate aliud ingenium indui, nam
 20 annos abfui a patria.¹⁷ — Subiunxit¹⁸: Daß möcht helffen!¹⁹ Sonst bin ich keiner nation so entgegen als Reichsnern vnd Thoringen.²⁰ Ich bin aber kein Thöring, gehöre²¹ zum Sachsen. Francken sindt arm, vnd Foitkender
 15 wolten gern stolz sein, haben nicht vill darzu.²²

Tum ego: Domine Doctor, meus hospes dixit 5 Francieos equites fugare 30 Misnenses. — Tum Doctor: Misnenses sindt tanjunctherrn, aber Francken beißen den fuchs²³ nicht, wenn man nase gegen nase recken solle.²⁴ Domi²⁵ apud rusticos suos, in quos imperium habent, sunt feroces et
 20 imperiosi. Mich gemant ir wie der alten²⁶ bachanten, die mitt iren schutzen poldern vnd pochen²⁷, wie sie wollen.²⁸ Maximilianus eum instruxisset²⁹ aciem in campo Bernensi³⁰, perdiderat ex exercitu³¹ Franeos³²: Wo sindt

¹) Text: tandem; die Parallelen richtig. ²) industrius mit Genitiv ist ungebräuchlich, doch wage ich nicht, coloniae, das durch sämtliche Parallelen geschützt ist, mit Loesche in coloni zu ändern; nur Luth.-Mel. hat in coloniae die Endung ae wegradiert. ³) Ror., Wolf.: — suam. ⁴) Ror. und andre Parallelen: simulationis; Luth.-Mel.: + et. ⁵) Math. N.: — vnd. ⁶) Ror., Math. N. und andre Parallelen: autem etsi; Wolf.: autem etiamsi; ebenso Luth.-Mel. ⁷) Die Parallelen: Misnenses. ⁸) Die Parallelen: — superbire. ⁹) Die Parallelen: — et hypocritas agere. ¹⁰) Die Parallelen: — quamvis. ¹¹) Math. N.: callidi. ¹²) Luth.-Mel., Math. N.: gentes; Wolf.: alias nationes. ¹³) Ror.: — Sic . . . Schönberg; Goth. B. 168, Luth.-Mel., Hürz., Rhed., Math. N.: Sic A von S.; Ror. fährt fort: Ad quendam dixit: Si usw. Über Anton von Schönberg vergl. Nr. 4938. ¹⁴) Die Parallelen: — inquit . . . videns; + dixit ridens, vielleicht richtiger als videns. ¹⁵) Die Parallelen: ille. ¹⁶) Ror.: inquam; die andern Parallelen: inquit. ¹⁷) Mathesius war 1521 nach Nürnberg gegangen. ¹⁸) Die Parallelen: — Subiunxit. ¹⁹) Die Parallelen: + dixit Doctor. ²⁰) Ror., ähnlich die andern Parallelen: Reichnischer vnd Duriger. ²¹) Die Parallelen: ich gehör. ²²) Die Parallelen: — haben . . . darzu; Ror., ähnlich Wolf., Goth. B. 168, Hürz., Math. N., Luth.-Mel. fahren kürzend fort: Dixit 5 (Luth.-Mel.: 15; Wolf. korrigiert: 9) Francieos equites fugare 20 Misnicos. Es sind usw. ²³) Ror., Goth. B. 168, Hürz., Math. N.: + auch. ²⁴) Rhed.: — Tum ego: Domine . . . solle. ²⁵) Wolf., Luth.-Mel., Math. N.: Et domi. ²⁶) Ror.: — alten. ²⁷) Math. N.: buchen wollen vnd poltern. ²⁸) Die Parallelen: — wie sie wollen. ²⁹) Luth.-Mel.: instruxerat; Math. N.: struxissent. ³⁰) Ror.: Bernensi; Loesche zu Math. N. deutet Bernensi wohl richtig auf Verona. ³¹) Die Parallelen: acie. ³²) Math. N.: + dixit; Luth.-Mel.: + Do jagt er.

jht¹ meine Francken?² (Math. L. (12^b)) Wenß gulde, pentell abbeißen!³ Si vultis, inquit, de equitibus dicere, tum dicite de Hassis⁴; Hesus solus contingeret cum Bauaris et Franconibus.⁵ — Sic ad me dixit.

Ror. Bos. q. 24^r, 156^b; Wolf. 3230, 36^b; Luth.-Mel. 104^b; Goth. B. 168, 46; Hirz. 139; Rhed. 123^b; Math. N. 33.

5

4997. (Math. L. 140 (12^b)) Von Wenden. Sed⁶ pessima omnium natio est die Wenden, da vnß Gott eingeworffen hatt. Deus enim semper ad pessimos quosque divertit populos⁷, ut non fuit pertinacior populus quam 5ef. 21, 21 ff. Iudaei.⁸ Interfecerunt suos prophetas et Filium Dei⁹, ita ut vicinae gentes, ut¹⁰ est apud Ezechielem¹¹, vaticinatae sunt¹² non impune abituros Iudaeos. Sie venit etiam huc Christus vnter die Wenden, ut destruat opus Diaboli et expellat Diabolos¹³, qui domicilium tenent hic in rusticis et¹⁴ civibus. 10
3fi. 11c, 3 Dominatur enim Christus¹⁵ in medio inimicorum. Wenn ein böjer volck wer dann die Wenden, so muß daß euangelium daseibst auffgangen sein. Wennß an¹⁶ den fromen einigen churfürsten were, der Wenden halben könde die schul 15 nicht ein jar hie¹⁷ bleiben¹⁸; sie hungerten¹⁹ vnß²⁰ gar auß.²¹

Tum Seuerus: Certe, Domine Doctor, nisi ego essem firmatior in animo, graviter offenderer horum hominum improbitate, si eos confero cum aliis nationibus. Et reperi Ratisbonae etiam Misnenses! — Alludit ad C. N.²² Er kunde auch: Meichßner gleißner. 20

Ror. Bos. q. 24^s, 157; Wolf. 3230, 37; Luth.-Mel. 105^b; Goth. B. 168, 47; Hirz. 141; Rhed. 124; Math. N. 34.

4998. (Math. L. 141 (12^b)) Canon. Nemo audebat hunc legere nisi metus, et habet tamen neque eruditionis nec ingenii quidquam nec est 25 Latinus. Ich glaub, es hat in irgeunt ein vngelerter munnß gemacht. Sed tam sanctus erat, ut, qui²³ oppugnasset eum, ereditus sit movere coelum et terram. Cum ego primum scriberem contra missam et eanonem²⁴, non potui credere quenquam mihi oboedire posse; mihi scripsi et Staupitzio et Vinceslao.²⁵ Sed cum prodiit libellus²⁶, tum reperi plures, qui meam tentationem

1) Math. N.: — jht. 2) Ror., Wolf., auch Luth.-Mel. (vergl. S. 605 Anm. 32): + jagt er. 3) Dann würden sie da sein! 4) Sämtliche Parallelen: + Saxonibus. Iuliacensibus. 5) Die Parallelen schließen hier. 6) Ror.: — Sed; unsre Nr. 4997 ist die Fortsetzung von Nr. 4996. 7) Die Parallelen: ad pessimum quemque populum divertit. 8) Ror.: + qui. 9) Math. N.: — Interfecerunt . . . Dei; Luth.-Mel. fährt fort: et postea etiam apostolos. Sie etiam huc venit Christus usw. 10) Math. N.: item. 11) Loesche zu Math. N. verweist auf Luthers Beschäftigung mit Ezechiël im Frühling 1541. Köstlin 2, 586. 12) Ror., Wolf.: sint. 13) Ror.: eos. 14) Math. N.: + in. 15) Die Parallelen: Dominus oder Deus. 16) an = ohne. 17) Luth.-Mel., Math. N.: tang. 18) Ror., Wolf.: — ein jar hie bleiben; + erhalten werden. 19) Math. N.: + sie. 20) Ror.: + bald. 21) Sämtliche Parallelen schließen hier. 22) Paul Flemming verweist mich brieflich auf Kaspar Narius, der 1535–40 in Regensburg war; Mathesius war auch mit ihm befreundet, siehe Nr. 4875. 23) Text: + qui, aber gestrichen. 24) Unsre Ausg. Bd. 18, 22 ff.? 25) Wenzeslaus Linck. 26) Sermon von dem neuen Testament, d. i. von der heiligen Messe, 1520. Unsre Ausg. Bd. 6, 349 ff.; Köstlin 1, 335 ff.

habuissent, qui gratias egerunt, quod liberarentur a tanto metu. Nam in papatu vidi plures, qui tanto terrore dixerunt verba consecrationis, ut toti tremerent et balbutirent, et tamen erat peccatum titubasse in una syllaba. Canonici libenter audierunt missam esse oppugnatam. *Ich, wie würdt der*
 5 *Seuffell in die fauft gelacht haben, wen wir auß also zu marterten! Nemo*
hodie credit, quam miseri nos fuimus sub papatu.

4999. (Math. L. 142 (12^b)) Lex rudi populo data. Cum D[oc]tor diceret: Videtur¹ verisimile unum potuisse in uno proelio 800 occidere?² *Sam. 23, 8* Mihi certe incredibile esset, nisi sic dicerent sacrae literae. *Es werden im*² *1. Richt. 15, 15*
 10 *vnd³ dem Samson die Engel redtlich⁴ geholffen haben.*

Tum ego: D[omi]ne Doctor, ego hodie apud me dubitavi in lectione Iudicum, quare Debora fuerit propheta. — Ille statim⁴: Non est rarum *1. Richt. 4, 4.*
 Indaeos⁵ habuisse prophetissas. Nam et Miriam, soror Aaronis, fuit pro-² *2. Richt. 15, 20*
 phetissa.

15 Tum ego⁶: Sed⁷ hoc est, quod me sollicitat, quod⁸ neglecto sanctuario et sacerdote et⁹ irim et thumim mulieri credunt.¹⁰ — Hoc¹¹ vobis magis mirum videri potest¹², inquit Doctor¹³, quod Deus prohibuit, ne in aliquo loco sacrificarent quam in tabernaculo et (Math. L. (13)) templo, et¹⁴ tamen
 20 *Helias et Helisens aedificant altaria. Das wirdt die Juden haben irr* *1. Richt. 18, 32*
gemacht!¹⁵ Sed ego sic sentio omnes sanctos intellexisse legem saltem rudi
populo latam esse, libertatem spiritus semper apud credentes mansisse.

Ror. Bos. q. 24^a, 169; Wolf. 3230, 70^b; Goth. B. 168, 90^b.

5000. (Math. L. 143 (13)) Iocus de superbia pastorum. Cum dicerem parochum Bauaricum¹⁶ ad me dixisse, eum redargueretur de sacellano
 25 indocto: Is placuit suffraganeo, quare non tibi placeret? subiunxit D[oc]tor¹⁷: Parochus quidam clamavit in mensa: Coeclares! Sed capellanus dixit: D[omi]ne pastor, coeclaria! Tum pastor: *Es jey coeclares oder coeclaria. so*
bin ich *Er*¹⁸ *pfarrherr, so seit ir kaplan!*

5001. (Math. L. 144 (13)) Collatio septuaginta¹⁹ eum nostris,
 30 hoc est, Germanicis Hebreis. D[oc]tor: Ego²⁰ credo septuaginta contu-

¹) Ror., Wolf.: Videtur etiam vobis; Goth. B. 168 geht auch mit Ror. zusammen.

²) Jafabcam. ³) Ror., Wolf.: — im vnd.

⁴) Ror., Wolf., Goth. B. 168 kürzend:

Tum quidam: D[omi]ne Doctor, quare Debora fuit propheta? Respondit D[oc]tor.

⁵) Ror.: Israelitas. ⁶) Ror. und die andern Parallelen: ille. ⁷) Ror., Wolf.: — Sed.

⁸) So ist wohl zu lesen, nicht qui = wie. ⁹) Ror.: — et. ¹⁰) Kroker Math. L. 142

falsch: credant. ¹¹) Ror., Wolf.: Ad haec Doctor: Haec. ¹²) Ror., Wolf.: possunt.

¹³) Ror., Wolf.: — inquit Docteur. ¹⁴) Ror.: — et. ¹⁵) Ror., Wolf. und Goth. B. 168

schließen hier. ¹⁶) Die 3 letzten Buchstaben in Bauaricum sind dick durchstrichen, aber

was soll Bauari bedeuten? ¹⁷) Das Folgende hat Luther schon am 20. Juni 1538 erzählt,

siehe Nr. 3896. ¹⁸) Nicht ganz deutlich; Er = Herr; oder Eur? ¹⁹) Text: 70.

²⁰) Die Parallelen fügen Nr. 5001 an Nr. 4896 als Schluß an.

lisse¹ nec singulos totam bibliam vertisse. Sed² fuerunt³ indocti. Nos in Germania habemus⁴ multo doctiores. Nunc⁵ Ziglerus⁶, Munsterus⁷, Forstemius⁸ longe sunt doctiores septuaginta interpretibus.

Ror. Bos. q. 24^a, 168^b; Wolf. 3230, 68^b; Goth. B. 168, 88; Hirz. 113; vgl. Math. N. 69 Aum. 5.

5002. (Math. L. 145 (13)) De interpretatione bibliae. Non satis est nosse grammatica⁹, sed observare sensum¹⁰, nam cognitio rerum affert¹¹ cognitionem verborum. Inreconsulti non intelligunt ius¹², nisi usu res cognitae haberent. Et in eclogis¹³ Vergilii nemo poterit¹⁴ verba intelligere¹⁵, nisi primum¹⁶ de rebus certus sit.¹⁷ Si novit¹⁸, an ecloga sit de Augusto¹⁹ vel Caesare²⁰, tunc²¹ facile poterit applicare verba. Sic in biblia ego sententiam retineo.²² Saepe venerunt²³ docti grammatici ut Forstemius²⁴, tunc ego, ut²⁵ nec Graeca nec Hebraea nec Latina possum²⁶, sententiam populo dico et dixi: Domine Forstemi, potestne grammatica hunc sensum pati? Tum dixit: Maxime! Et sic sentit tandem nos summa diligentia transferre¹⁵ sua biblia.

Ror. Bos. q. 24^a, 145; Wolf. 3230, 1; Luth.-Mel. 1, 82; Clm. 937, 177; Goth. B. 168. 1; Math. N. 2.

5003. (Math. L. 146 (13)) De Munsteri biblia. Ego hodie huius laborem laudo.²⁷ Et multa a nobis mutuatus est, sed rabinizat valde²⁸, ut²⁹ est Iudaicae religionis³⁰, nec intelligit nostram fidem et³¹ reprehendit nos in aliquot³² locis et studio³³ dissentit a nobis et saepe addit³⁴ sua somnia.

¹) Wolf., Goth. B. 168: + invicem. ²) Die Parallelen: — Sed. ³) Die Parallelen: + enim. ⁴) Ror.: — habemus. ⁵) Die Parallelen: Nam. ⁶) Bernhard Ziegler, der Leipziger Hebraist, 1496—1556. ⁷) Sebastian Münster. ⁸) Johann Forster; Wolf., Goth. B. 168 schlecht: Wisslemius, verlesen aus Wünschemius, d. i. Veit Oertel. ⁹) Die Parallelen: grammaticam; wenn grammatica nicht ein Schreibfehler ist, so ist es als Plur. neutr. aufzufassen. ¹⁰) Die Parallelen: observandus est etiam sensus. Im Text ist observare entweder als Infm. imper. aufzufassen, oder aus dem vorhergehenden satis est ist zu ergänzen: opus est. ¹¹) Math. N.: addit. ¹²) Ror.: res. ¹³) Text: Eglogis. ¹⁴) Die Parallelen: intelligeret. ¹⁵) Die Parallelen: — intelligere. ¹⁶) Die Parallelen: prius. ¹⁷) Ror., Clm.: esset. ¹⁸) Ror. übergeschr.: lector; die Parallelen fahren fort: eclogam esse. ¹⁹) Ror.: Iulio. ²⁰) Ror.: Augusto; Clm.: + vel aliquo alio. ²¹) Math. N.: huic; Luth.-Mel.: — tunc facile. ²²) Goth. B. 168: + nihil motus Hebraeorum punctis et grammatica. ²³) Clm.: ut saepe venerunt. ²⁴) Ror. übergeschr.: Ziglerus et alii; vgl. Nr. 5001. ²⁵) Luth.-Mel., Math. N.: qui; Ror.: ego vero, qui; Clm.: hic ego, qui. ²⁶) Die Parallelen: intelligo; Wolf., Goth. B. 168, Math. N., Clm. und Luth.-Mel. schließen mit den Worten: summam protuli; Ror. mit den Worten: summam textus indicavi; zu diesen Worten hat Ror.: Sint dich fur kan nicht; daß hat daß bapstumb wol gefulet u. ²⁷) Ror., Clm., Luth.-Mel., Math. N. beginnen: Ego laudo eius laborem. ²⁸) Clm.: — rabinizat valde; + est valde ravidus. ²⁹) Ror.: et korrigiert aus ut. ³⁰) Die Parallelen: opinionis. ³¹) Clm.: — et. ³²) Clm.: aliquibus. ³³) Clm.: studioso. ³⁴) Math. N.: edidit.

Si ego velim¹ gloriae studere et essem adolescens², tum ego³ oppugnarem eius translationem.⁴ Wen wir ein mal sehen⁵, so hat er⁶ 50 errores. Sed⁷ tamen laudo eum⁸ vnd⁹ wil jederman sein ehre lassen.

Ror. Bos. q. 24^a, 145; Clm. 937, 177; Luth.-Mel. 1, 82; Math. N. 1.

5 **5004.** (Math. L. 147 (13)) Osiander.¹⁰ Ille studio dissentiendi quaerit causas, qui possit a nobis dissentire. Illi suaves unicuique verbulum oppugnant et melius assequuntur, sed si deberent vertere totam bibliam, da würdt man sehen, waß sie funden! Amsdorff dixit: Si ego essem princeps, tum concluderem istos sciolos seorsim in cellam et praeceperem, ut verterent
10 biblia sine inspectione Lutheri bibliorum. Da wolten wir sehen, was sie funden!

5005. (Math. L. 148 (13)) *Κεροδοξία* Zuinglii. Die Ient wolten¹¹ vber iren danck¹² gelert sein. Cum essemus Marpurgi¹³, tum ille¹⁴ semper¹⁵ Graece loquebatur. Aliquando autem¹⁶ absente illo¹⁷ dixi: Cur non pudet¹⁸
15 Graece loqui¹⁹ praesentibus tot²⁰ doctis Graecis²¹, Oecolampadio, Philippo, Osiandro²², Brentio?²³ Die kunnens vnd vorstehens doch!²⁴ Haec verba erant ad ipsum (Math. L. (13^b)) delata. Quare mane coram principe²⁵ sie se purgavit: Illustris princeps²⁶, ego saepe loquor Graece, nam iam²⁷ 13²⁵ annos legi in novo testamento.²⁹ Ach nein! jagt³⁰ Doctor, es gehört
20 mehr darzu dan testamentum lesen, aber die ehresucht verblendt die Ient gar. So³¹ redt er auch Deutsch; wolt³², alle welch sollte³³ Schweizerisch³⁴ reden.³⁵ — Sie dixit Seuerus de eodem: Apud Erasmum Paduae³⁶, eum ad anabaptistas

¹) Ror., Clm., Luth.-Mel., Math. N.: vellem. ²) Clm.: iuvenis; Ror.: iunior.

³) Math. N.: — ego; Ror.: — tum ego. ⁴) Luth.-Mel. schließt hier. ⁵) Clm.: irren.

⁶) Ror.: + dagegen. ⁷) Ror.: — Sed. ⁸) Ror.: ipsius studium. ⁹) Clm.: Ich.

¹⁰) Osiander war seit Okt. 1539 mit seinen Amtsgenossen Link und Dietrich in Streitigkeiten. Corp. Ref. 3, 801, 823, 828 (de praedestinatione), 865, 893, 955, 956 (de forma absolutionis); vergl. Nr. 5047. ¹¹) Die Parallelen: wolten. ¹²) Grimm 2, 728; Luth.-Mel.: irem gedanken.

¹³) Auf dem Religionsgespräch zu Marburg, 1529. ¹⁴) Ror.: — tum ille. ¹⁵) Luther denkt, wie schon aus dem folgenden Aliquando autem hervorgeht, nicht nur an den einen Fall, den Köstlin 2, 130 hervorhebt. Siehe auch Nr. 5006 und 5143.

¹⁶) Dink., Luth.-Mel.: + ipso. ¹⁷) Dink., Luth.-Mel.: — illo. ¹⁸) Dink., Luth.-Mel.: + eum. ¹⁹) Text: — Cur . . . loqui; ergänzt aus den Parallelen. ²⁰) Dink., Luth.-Mel.: tam; Ror.: — tot.

²¹) Dink., Luth.-Mel.: viris. ²²) Ror.: — Osiandro. ²³) Math. N.: — Brentio. ²⁴) Ror., ähnlich die andern Parallelen: konnen es doch vnd vorstehens.

²⁵) Landgraf Philipp von Hessen; Luth.-Mel.: — coram principe. ²⁶) Die Parallelen: — Illustris princeps. ²⁷) Math. N.: — iam. ²⁸) Die Parallelen: 15.

²⁹) Die Parallelen: legi novum (Dink., Luth.-Mel.: Graecum) testamentum. ³⁰) Math. N.: + ber; Dink., Luth.-Mel.: dicebat Dominus. ³¹) Die Parallelen: Also. ³²) Die Parallelen: vnd wolt.

³³) Dink., Luth.-Mel.: alle Ient sollten. ³⁴) Ror.: Schweizerisch; Dink., Luth.-Mel.: Zwinglisch. Luther denkt wohl an Zwinglis Worte vom Hals brechen. Köstlin 2, 129. ³⁵) Ror. schließt hier; Wolf., Luth.-Mel., Dink., Math. N. fahren fort: Tum Seuerus: Cum ipse Baduae ad anabaptistas vocatus Graece usw. ³⁶) Apud Erasmum Paduae kann nicht richtig sein, vergl. auch die folgenden Worte: Rede Deutsch!

esset vocatus et Graece diceret, dixit unus: Du hast ein stolzen geist und wilt gerumet sein.¹ Rede Deutsch!

Ror. Bos. q. 24^a, 171^b; Wolf. 3230, 78^b; Luth.-Mel. 134; Dink. 103; Goth. B. 168, 101; Rhed. 166^b; Math. N. 82.

5006. (Math. L. 149 (13^b)) Mixtio linguarum. Griechisch auff der 5
cangel. Doctor²: Ach, wie bin ich den leuten³ so feindt, die so⁴ vill
sprach⁵ einführen wie Zwingel! Redet Griechisch und Hebräisch auff der
cangel zu Marburg.⁶ — Dixit Seuerus: Hofmannus⁷ zu Jene thut⁸ auch;
et scripsit 8 libros, sed saltem unus prodiit. — Philippus obstitit illi,
tum Doctor. 10

Ror. Bos. q. 24^a, 157; Wolf. 3230, 38^b; Luth.-Mel. 106^b; Goth. B. 168, 48^b;
Hirz. 103^b; Rhed. 165^b; Math. N. 27.

FB. 2, 425 (22, 124) Von Predigern, so viel Sprachen führen. (A. 270^b;
St. 284; S. 262) „Ach, wie bin ich den leuten so feind, die so viel Sprachen auf der Cangel
einführen! wie Zwingel, der redet griechisch, ebraisch und lateinisch aufm Predigtstuhl zu Mar- 15
burg; M. S. zu Jena und ihr viel haben den Brauch.“

5007. (Math. L. 150 (13^b)) Philippi libri. Philippus scripsit bonos 20
libros, et nemo melius scribet de poenitentia.⁸ Et epistola ad Romanos et
Colossjenses et loci communes, daß siudt göttliche bucher, und die confessio
und⁹ apologia! Ach, wie fein ist⁸ ist studiren weder vor zeiten!

5008. (Math. L. 151 (13^b)) Ratio studiorum Lutheri. Olim me 25
monacho contemnebant¹⁰ biblia. Psalterium nemo intellexit. Epistolam ad
Romanos credebant aliquot disputationes habere de causis tempore Pauli;
nihil usus esse ad nostra saecula. Scotum, Thomam, Aristotelem esse legen-
dum. Sed ego dilexi biblia, et cum primum ad Psalterium me applicarem,
titulos inspexi ut de cervo aurorae, et cum summam quandam haberem et
usum psalmi, tum didici verba conferre. Meine Reche melius nunc intelligit
psalmos quam olim omnes papistae. Sic dixit Doctor quidam¹¹: Psalterium
est liber pro summis et sanctissimis theologis.

Loesche zu Math. N. 148 denkt an eine Verwechslung des Gesprächs zu Balen im Aargau, an dem Zwingli gar nicht teilnahm, mit dem Gespräch in Zürich 1525.

¹) Die Parallelen schließen hier. ²) Die Parallelen: — Doctor. ³) Wolf.: — leuten. ⁴) Luth.-Mel.: — so; Ror.: da. ⁵) Ror. und andre Parallelen: + auff der (Math. N.: uff die) cangel. ⁶) Siehe Nr. 5005; vrgl. Mathesius LH. 323; Goth. B. 168 schließt hier, ebenso Wolf. mit: etc.; Rhed., ähnlich Ror., Luth.-Mel., Hirz., Rhed., Math. N. haben nur noch die Worte: Hoffmann zu Gehen. ⁷) Mag. Christof Hofmann, Pfarrer und Superintendent zu Jena. Vrgl. A. G. v. Wette, Evangelisches Jena 68. Seine Schrift De poenitentia mit einer Einleitung Melancthons war im Februar 1540 erschienen. Corp. Ref. 4, 1058f.; Burekhardt 328. ⁸) Siehe oben Anm. 7. ⁹) Kroker Math. L. 150: + die; es steht aber nicht im Text. ¹⁰) Text: contemnebam. ¹¹) quidam übergeschr.

5009. (Math. L. 152 (13^b)) Collatio Augustini et Hieronimi. Hieronimus ist ein schweher wie Erasmus et¹ voluit grandiloque² dicere et³ non successit. Pollicetur⁴ aliquid lectori, nihil autem⁵ praestat. Et⁶ miror tamen⁷, quod eo tempore, vix 300 annis⁸ post Christum, in tanta cognitione
5 linguarum tanta caecitas fuit⁹ in ecclesia. Augustinus est disputator; der¹⁰
wil wissen vnd nicht wehnen, vnd berichet einen auß.¹¹ Hic est summus
theologus¹², qui post apostolos scripserunt. Sed nos monachi non legimus
eum, sed Scotum.¹³

Ror. Bos. q. 24^s, 145^b; Wolf. 3230, 2^{bis}; Luth.-Mel. 1, 83^b; Clm. 937, 176; Goth. B.
10 168, 3^b; Hirz. 126; Rhed. 165^b; Math. N. 40.

5010. (Math. L. 153 (13^b)) Deus ante creatum coelum. Severus
dixit: Disputarunt¹⁴ etiam scholastici hanc quaestionem, ubi Deus fuerit
ante condita saecula. Ego¹⁵ audiui Viennae Camertem¹⁶ respondere¹⁷ in
se fuisse. — Dixit Doctor: Ja, Augustinus facit mentionem; sed quidam¹⁸
15 interrogatus¹⁹: Fabricavit²⁰ infernum curiosis. — Et²¹ subiunxit: Ubi Deus
nunc est post creationem?²²

Ror. Bos. q. 24^s, 146; Wolf. 3230, 2^{bis}; Luth.-Mel. 83^b; Goth. B. 168, 4; Hirz. 126^b;
Math. N. 104.

20 FB. 1, 91 (2, 10) Ein ander Frage. (A. 29^b; St. 81^b; S. 77) Da einer fragte: Wo
Gott gewesen wär, ehe der Himmel geschaffen ward? Darauf Antwort S. Augustinus: „Er
sei in ihm selber gewesen.“ Da er weiter forschet, sprach Doctor Martinus: „Er hat den
müßigen fürwichtigen Flattergeistern die Hölle gebauet.“²³ Nach dem er nu alle Creaturen erschaffen
hat,“ sagte er weiter, „ist er allenthalben und doch nirgend; denn ich kann ihn nicht fassen

¹) Ror.: — et. ²) Ror., Luth.-Mel.: grandiloqua; Math. N.: grandiloquia.

³) Clm.: grandiloquus dici, sed; et = sed, wie die Parallelen haben. ⁴) Clm.:

+ quidem. ⁵) Die meisten Parallelen: sed nihil. ⁶) Math. N.: — Et. ⁷) Ror.:

certe; Wolf., Math. N.: tantum. ⁸) Ror., Wolf., Clm.: annos. ⁹) Clm., Ror. kor-

rigiert: fuerit. ¹⁰) Clm.: er. ¹¹) Math. N.: andern; Ror. übergesehr.: et dicit, quod

ad rem facit. ¹²) Clm. korrigiert: theologorum; Math. N.: + ex omnibus; Luth.-Mel.:

+ ex eis. ¹³) Wolf.: + etc.; Ror., Wolf. und Luth.-Mel. schließen Nr. 5010 an.

¹⁴) Math. N., ähnlich Goth. B. 168, Hirz. beginnen: Quidam dixit: Domine Doctor, dis-

putant. ¹⁵) Zu dem Folgenden steht u. R. eine Bemerkung, die beim Beschneiden vom

Messer getroffen ist; lesbar ist nur noch: . . . (I)udi || . . . (ma)gister || . . . banum || . . . istant

(oder istum). ¹⁶) Der Theolog und Humanist Johannes Camers war bis 1528 Professor

in Wien, wo Severus bis 1521 studiert hatte. v. Aschbach, Gesch. der Wiener Universität

2, 175. ¹⁷) Math. N.: + Deum. ¹⁸) Der Text ist wohl verderbt; es wird quondam oder

a quodam zu lesen sein. ¹⁹) scil. dixit; Math. N., ähnlich Goth. B. 168, Hirz.: sed

cuidam interroganti de ea re respondit. ²⁰) Ror. und Wolf., ebenso Luth.-Mel., bis

hierher sehr abweichend: Cuidam interroganti, ubi Dens fuisset ante creatum coelum.

dixit Doctor (Wolf.: Divus): Augustinus dicit (Wolf.: — dicit) eum in se ipso fuisse.

(Wolf.: + Et) Cuidam latius interroganti dixit: Fabricavit. ²¹) Die Parallelen:

+ Doctor. ²²) Ror., ähnlich die andern Parallelen: + Nec est in loco etc. Es wird

der Zusatz eines Abschreibers sein. Vergl. Nr. 1935 Anm. 4. Zum Inhalt siehe auch

Mathesius LII. 276. ²³) In dem Folgenden hat Aurifaber unsre Nr. 1165 vor sich gehabt.

noch ergreifen ohn daß Wort durch meine Gedanken; da aber läſſet er ſich gewiß finden, dahin
 2. Moſe 25,17 er ſich gebunden hat. Die Jüden finden ihn zu Jeruſalem bei dem Gnadenſtuel, Gyodi am
 25. Cap., wir im Wort und Glauben, in der Tauf und Sacrament; in der Majestat aber iſt
 er nirgend zu finden.

Und¹ iſt ein große Gnade geweſen im alten Teſtament, da ſich Gott an einen gewiſſen
 Ort gebunden hat, da er ſich hat laſſen finden, nemlich an dem Ort, da der Gnadenſtuel war,
 gegen welchen ſie beteten, als erſtlich zu Silo und Sichem, darnach zu Gibeon und zuletzt zu
 Jeruſalem im Tempel.

Solchem haben die Griechen und andere Heiden mit der Zeit nachgeahmet, ihren Götzen
 auch an gewiſſen Orten Tempel gebauet, als zu Epheſo der Diana, zu Delphiſ dem Apollo &c.
 Denn wo unſer Herr Gott ein Kirche bauet, da bauet der Teufel eine Kapelln hinnach. Auch
 haben ſie daß von den Jüden genommen, daß wie daß Allerheiligſte finſter war und kein Licht
 hatte, alſo haben ſie demſelben nach die Orter, da der Teufel Antwort gab, als zu Delphiſ
 und anderſwo, auch dunkel und finſter gemacht. Alſo iſt der Teufel allzeit unſers Herrn
 Gottes Affe.

Daß aber daß Allerheiligſte mußte finſter ſein, hat bedent, daß Chriſtus Reich allein
 durchs Wort und Glauben, ſonſt durch kein ander Weiſe zu finden und zu begreifen iſt.²

5011. (Math. L. 154 (13^b)) Doctor Iacobus.² Senerus dixit: Iacobus
 voluit aliquid esse. — Tum Doctor: Non aliquid, sed omnia! Die *zerodoſu*
 thut den Leuten vil zu Leide. Es wolt die fürſtin³ in nur zum Doctor haben,
 und titulus non dat scientiam, sed scientia debet praecedere. Er hat ein
 klappern.⁴ Die pauern werdenß aber auch muede. — Asini⁵ sunt pruden-
 tiores quam illi theologi, quia (Math. L. (14)) si quis⁶ videt alterum labi, hic
 fruitur alterius insania et cavet sibi, at ei viderunt multis male successisse,
 et tamen non sunt prudentiores. — Ja, lieber Schiſer, jagt Doctor, es thut
 in aber ſanfft! Daß hic est kugelt die Leute; dem⁷ trachten ſie nach.

5012. (Math. L. 155 (14)) Collatio Aristotelis et Ciceronis.⁸
 Cicero est multo doctior Aristotele et perspicue sua⁹ docet. Philosophiam¹⁰
 bene docuit, sed¹¹ officia, daß¹² iſt ein köſtlich buch! Si ego¹³ adolescens
 essem, dicarem¹⁴ me Ciceroni, sed firmato tamen¹⁵ iudicio in sacris literis.

Ror. Bos. q. 24^a, 157; Wolf. 3230, 38; Luth.-Mel. 106; Clm. 943, 2; Goth. B. 168, 48;
 Hirz. 126^b; Rhed. 165; Math. N. 25.

5013. (Math. L. 156 (14)) De astrologia. Ego dixi: Foris nihil
 habent¹⁶ argumenti pro astrologia nisi autoritatem Philippi. — Tum Doctor:
 Ego saepe confutavi Philippum ita evidenter, ut diceret: Haec quidem vis

¹) Das Folgende ist Nr. 766. ²) Schenk. ³) Die Herzogin Katharina von
 Sachsen, Heinrichs des Frommen Gemahlin, hatte 1536 die Kosten für Schenks Promotion
 getragen. Seidemann, Schenk II. ⁴) Grimm 5, 973. ⁵) Das Folgende ist von Severus
 gesprochen. ⁶) scil. asinus. ⁷) Text: denn ⁸) Vergl. Unſre Ausg. Bd. 2, 456;
 O. G. Schmidt, Luthers Bekanntheit mit den alten Klassikern 13. ⁹) Clm., Math. N.:
 — sua. ¹⁰) Clm., Math. N.: Suam philosophiam. ¹¹) Math. N.: Sua: Ror.: — sed.
¹²) Ror.: — daß. ¹³) Ror.: — ego. ¹⁴) Die Parallelen: darem. ¹⁵) Die Parallelen:
 confirmato prius. ¹⁶) Text: habet.

est! Et concessit esse scientiam, sed quam ipsi non teneant. Quare ego sum contentus, si non tenent eam artem; so laß ich in damitt spilen. Mihi nemo persuadebit, nam ego facile possum evertere ipsorum experientiam incertissimam. Saltem observant, quae consentiunt; quae fallunt, praetereunt.
 5 Es mag einer so lang werffen, er wirfft auch ein Venerem¹, sed casu fit. Es ist ein dreck mit irer kunst. Seine² kinder haben alle lunam combustam!³

5014. (Math. L. 157 (14)) Vulgus profanum de paroehis. Ego dixi: D[omi]ne Doctor, vulgus offenditur malis moribus praedicatorum. —
 10 Quid, inquit, intelligit vulgus? Es will ein außrede haben. Nos habemus hic bonos et honestos viros, was hilffts jehr? Si paroehus est malae vitae, tum queruntur rustici; si bonae, dicunt: Wer kann so from sein als vnser pfarherr? Ich muß meins dingß warten.

5015. (Math. L. 158 (14)) Christus homo. Scuerus dixit⁴: D[omi]ne
 15 Doctor, Ritius⁵ Iudeus⁶ medicus scribit contra fidem nostram et⁷ aegre fert Philippum scribere⁸ articulos fidei non posse ratione comprehendere. Nam⁹ dixit¹⁰: Si non constitutio corporis est absoluta, puellam posse gestare uterum. — Respon[dit]¹¹: Ach, inquit¹², quid intelligit ratio? Non¹³ potest intelligere, quomodo ex gutta sanguinis fiat homo, nec quomodo ex flosculo¹⁴ fiat
 20 cerasum¹⁵, os, caro. Mundus est plenus miraculis quotidianis, sed quod¹⁶ Augustinus dicit¹⁷ super G.¹⁸ Ioannis: Haec omnia propter multitudinem Joh. 6, 9
 viluerunt. Christus semel pavit aliquot milia¹⁹ quinque²⁰ panibus; quid facit²¹ quotidie? Sed vilescit quotidianum,²² Ex rupibus producit vinum²³,

¹) Venus, im Würfelspiel der glücklichste Wurf, bei dem alle Würfel verschiedene Zahlen zeigen. ²) Melanchthons. ³) Combustus dicitur planeta, cum a sole plus minutis 16. distat, minus vero medietate sui orbis. *J. Gareus, Astrologiae methodus* 399. ⁴) Dink.: + ad Doctorem. ⁵) Dink.: Rorus; *Luth.-Mel.*: Rarius; zur Sache siehe *Unsre Ausg.* Bd. 1, 90 Anm. 3. ⁶) Wolf., Dink.: — Iudeus. ⁷) Dink., ähnlich *Luth.-Mel.*: — contra . . . et; + et valde. ⁸) Wolf., *Luth.-Mel.*, Dink., *Math. N.*: dicere. ⁹) Dink., *Luth.-Mel.*, *Math. N.*: et. ¹⁰) Dink.: dicit; *Luth.-Mel.*: — dixit. *Der Text fährt fort*: Si non constitio est absoluta; Wolf., *Goth. B.* 168, Dink., *Luth.-Mel.*, *Math. N.*: Si constitutio corporis esset (*Math. N.*: est) integra, puellam posse ferre uterum; *Hirz.*: Si constitutio corporis, quomodo puella in utero concipiat, posse intellegi; *Ror.* setzt erst später ein, und *Aurifaber* liest in beiden Texten die Stelle weg. ¹¹) Die Parallelen: + D[omi]nator oder D[omi]nus D[omi]nator. ¹²) *Inc Parallelen*: — inquit. ¹³) *Hier setzt erst Ror.* ein: Ratio non usq. ¹⁴) *Ror.* überschr.: nucleo. ¹⁵) Dink. fährt fort: quomodo fiant ossa et caro. In summa, mundus usw. ¹⁶) *Ror.* korrigiert: ut; Dink.: — sed quod; + et sicut. ¹⁷) Dink., auch *Math. N.*: inquit; *Ror.*: — dicit. ¹⁸) *Santliche Parallelen*: textum, aber es muß natürlich sextum (caput) Ioannis heißen. *Luther hat dies Wort Augustins öfter zitiert, vergl. auch Mathesius LII. 396.* ¹⁹) Dink.: + hominum. ²⁰) *Text*: quatuor; die Parallelen richtig. ²¹) Dink.: fit. ²²) Die Parallelen: — Sed vilescit quotidianum. ²³) *Ror.* überschr.: aquam; siehe *Aurifabers* zweiten Text.

ex¹ arena butyrum et panem. Sic semel ex terra creavit hominem²; quotidie ex gutta sanguinis creat hominem. Nihil interest. Glebam³ sumpsit in manus⁴ et dixit: Sis homo!⁵ Et hodie⁶ dicit ad guttulam: Sis homo! Magna sunt haec miracula, sed crebritate vilescunt.⁷ At quis potest ratione⁸ de eis aliquid intelligere?⁹ Quamvis¹⁰ verum est rationem¹¹ illuminatam⁵ posse aliquando¹² decem praecepta intelligere et religionem Iudaeorum, sed articulos fidei, trinitatem et humanitatem¹³ Christi¹⁴, daß reimpt sich nicht.¹⁵ Nam dicere regem Galliae et lapidem¹⁶ esse eandem personam, et hunc cultellum¹⁷ et me esse eandem personam¹⁸, daß¹⁹ reimpt sich nicht; sic Deum²⁰ esse²¹ hominem. Daran haben wir zu studiren. Ich denck²² im¹⁰ auch nach, verstehß aber nicht. Paulus hat ein trefflich stück darinnen²³ verstanden, wiewoll erß nicht gar ergriffen hatt, aber da²⁴ fertt er²⁵ heraus:
 fol. 2, 3 In Domino²⁶ sunt²⁷ omnes²⁸ thesauri sapien- (Math. L. (14^b)) tiae Dei.²⁹ Denn³⁰ in hoc Christo cognoscuntur³¹ omnia³², omnes creaturae, tota divinitas; hie³³ est summa fortitudo et summa infirmitas coniuncta, mors et¹⁵ vita, iustitia et peccatum, gratia et ira Dei. Ach, es ist ein³⁴ hoher artickel, vnd wenig nemen sich³⁵ ernstlich darumb³⁶ an.

Ror. Bos. q. 24^s, 146^b; Wolf. 3230, 4; Luth.-Mel. 175; Dink. 107^b; Goth. B. 168, 6; Hirz. 54^b; Math. N. 110.

FB. 3, 391 (37, 82) Ein anderß von demselbigem Ricio. (A. 403^b; St. 334; S. 306^b)²⁰ Doctor Martinus Luthers Tischgefelle D. Severus Schiffer hatte ein Mal über Tische gefaget,

1) Ror., Wolf.: et ex. 2) Luth.-Mel.: + et; Dink.: + nunc. 3) Text, auch Math. N.: globum. 4) Dink., Luth.-Mel.: — in manus. 5) Dink. fährt fort: Et gutta sanguinis accepta inquit: Sis homo! Luth.-Mel.: et guttulum sanguinis et dicit usw. 6) Ror.: — dixit . . . hodie. 7) Math. N.: — Sed crebritate vilescunt. 8) Text: initio; Aurifaber hat in der Vorlage zu seinem ersten Text ebenfalls initio vor sich gehabt, aber es ist wohl zu lesen: ratione. 9) Die Parallelen vielleicht besser: At quid ratio potest de his intelligere? 10) Ror., Math. N. und andre Parallelen: + aliquomodo; Dink.: + autem. 11) Dink.: naturam aliquomodo. 12) Auch Ror. hat wohl: aliquando; die andern Parallelen: aliquomodo. 13) Dink., Ror.: de trinitate et humanitate. 14) Dink. und andre Parallelen: — Christi; Dink. fährt fort: et unitate, daß san die vernufft nicht, renmet sich auch zu der vernufft nicht, et nequaquam intelligit. Nam dicere regem usw. 15) Goth. B. 168, Ror., Math. N.: + in (Ror. übergeschr.: mit) der vernufft. 16) Denkt Luther an den in Nr. 4961 erwähnten Schiefer aus Mansfeld? Luth.-Mel. fährt fort: esse eadem, daß reimbt sich nicht usw. 17) Wir sind an Luthers Tisch. 18) Ror., Math. N., Wolf.: — et hunc . . . personam. 19) Ror.: da. 20) Dink.: — eandem personam, et hunc . . . Deum. 21) Dink.: et. 22) Die Parallelen: gedent. 23) Ror., Math. N.: davon; Luth.-Mel.: darann bewiesen vnd. 24) Ror., Dink.: ex; Luth.-Mel.: der. 25) Ror., Dink., Luth.-Mel.: — ex. 26) Die Parallelen: Christo. 27) Dink.: — sunt. 28) Math. N.: — omnes. 29) Ror. und andre Parallelen: — Dei. 30) Ror., Math. N.: Nam; Luth.-Mel.: quia. 31) Math. N.: cognoscimus. 32) Ror., Wolf., Luth.-Mel., Dink. und andre Parallelen fahren fort: tota divinitas et (Math. N.: tota) humanitas. 33) Ror.: hoc; Math. N.: haec. 34) Math. N.: Ach, daß ist mein. 35) Ror., Luth.-Mel.: sichß; Dink.: sich deß; Math. N.: sich sein. 36) Die Parallelen: — darumb.

daß Doctor Nicius, ein Jude und Arzt, wider unsern christlichen Glauben ist ein Buch schriebe, und derselbige sollte ubel zu Frieden seyn, daß Philippus Melancthon schriebe, daß man die Artikel unserz christlichen Glaubens mit der Vernunft nicht begreifen sollte. Darauf hat Doctor Martinus Luther geantwortet: „Ach, was soll die Vernunft darvon verstehen? Weiß sie doch nichts darvon, wie aus einem Tröpflein Bluts ein Mensch geschaffen wird, oder wie es komme, daß aus einem Blümlein oder Blüte auf einem Kirschbaum eine Kirsch wachsen solle, oder wie unser Mund und unser Fleisch geschaffen werde! Die Welt ist voller Mirakel und Wunderwerk, so da täglich geschehen. Aber, wie Augustinus uber das sechste Capitel Johannis spricht: „Haec omnia propter multitudinem viluerant.“ Es hat der Herr Christus ein Mal mit etlichen Broten viel tausend Menschen gespeiset, aber wie viel hundert tausend Menschen speiset er wol täglich? Omne rarum, charum vilescit quotidianum. Er läßt täglich aus den Steinfelsen Wein wachsen, aus dem Sande kann er Butter und Brot schaffen, aber wer achtet?

Also hat er ein Mal aus der Erden den Menschen geschaffen und noch täglich aus einem Blutzropfen formiret er einen Menschen. Da ist nicht ein großer Unterscheid. Dort im Paradies nimmt er einen Klump Erden in die Hand und spricht: Werde ein Mensch drauß! Da geschichtz. Ihziger Zeit nimmt er ein Blutztröpflein und schafft einen Menschen drauß. Das sind große Mirakel, aber weil sie täglich geschehen, so achtet man ihr gar nichtz, und wer kann im Anfang etwas davon verstehen? Es ist wol wahr, wenn die Vernunft durch den heiligen Geist erleuchtet ist, so kann sie etlicher Maßen die zehen Gebot verstehen, und sich in der Juden Religion richten; aber die Artikel des Glaubens, als von der heiligen Dreyfaltigkeit, item von der Menschheit Christi, gänzlich verstehen, das wird weit feilen, denn es reimet sich nicht. Ich kann nicht sagen, daß der König von Frankreich und dieser Stein eine Person sey, oder daß dies Messer und ich eine Person sey, denn es reimet sich nicht zusammen. Also reimet sichs auch nicht, daß Gott sey Mensch worden, darum so haben wir daran zu studiren! Ich denke ihm auch nach, aber ich verstehe es nicht. Sanct Paulus hat ein trefflich Stück daran verstanden, wiewol erz nicht gar ergriffen hat. Aber da fährt er heraus, als er spricht: „In Christo sunt omnes thesauri sapientiae Dei“; denn in Christo erkennet man alle Ding, ja alle Creaturen und die ganze Gottheit; in Christo findet man die höchste Stärke und Schwachheit, Tod und Leben, Gerechtigkeit und Sünde, Guade und Zorn Gottes. Ach, es ist ein hoher Artikel und wenig nehmen sich drum ernstlich an!“

FB. 2, 85 (1, 4) Gottes Wunderwerk, der die Welt voll ist, siehet noch erkennet die blinde Vernunft nicht. (A. 27; St. 72; S. 65^b) „Die Vernunft kann weder verstehen noch fassen, wie es zugehet, daß ein Mensch, der Fleisch und Blut, Hände, Gebein zc., Sinne und Verstand zc. hat, so ein schlechten Ursprung habe, nemlich aus menschlichem Samen; item, daß aus einem Kern ein großer Baum wächst, aus einem Weizenkörnin, so in der Erden verkauft und zunicht wird, zwänzig, dreißig Körnin kommen. Darum ist die Welt voll Gottes Wunderwerk, so ohn Unterlaß geschehen. Weil ihr aber so viel und unzählig sind, dazu ganz und gar gemein, spricht S. Augustin, achtet man ihr nicht, ja man gedenkt nicht daran.“

Christus hat einst mit fünf Broten fünf tausend Mann, Weib und Kinder ausgenommen, gespeiset, und da sie Alle satt waren, sind zwölf Körbe uerblichen und aufgehoben. Wenn ist ein solch Wunderwerk geschähe, würde sich alle Welt verwundern; wie auch jene thäten und sprachen Johannes am 6. Cap.: „Dieser ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.“ Joh. 6, 14

Daß aber Gott täglich ohn Unterlaß große Wunderwerk thut, sehen und achten fleischliche Herzen nicht, ja gedenken nicht daran, will geschweigen, daß sie sich darüber verwundern und ihm dafür danken sollten. Gott der Herr gibt Wasser aus den Felsen, aus dem Sande Brot, Wein, Bier, Butter, Käse, aus der Erden allerlei Gewächse und Früchte, Gold, Silber, Erz zc. Weil er aber dieses Alles ohn Aufhören ubersüßig gibel, hättz Niemand fur ein Wunderwerk.

Adam hat er im Anfang aus einem Erdenklos, Eva aus einer Ribben gemacht, sie gefegnet und gesprochen: „Seid fruchtbar und mehret euch.“ Dies Wort ist und bleibet kräftig 1. Mose 1, 28

bis an der Welt Ende. Und ob gleich täglich viel Menschen sterben, werden doch immer andere geboren, wie Mose in seinem Psalm sagt: „Du lässest die Menschen sterben und dahin fahren Pf. 90, 3 wie ein Strom, und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder!“

Dieses und Anders, so Gott täglich schafft, siehet die blinde, gottlose Welt nicht für Gottes Wunderwerk an, sondern gedenkt, es geschehe Alles ohngefähr. Dagegen aber die Gottseligen, wo sie ihre Augen hinwenden, sie schauen Himmel oder Erden, Lust oder Wasser an u. c., so sehen sie eitel Gottes Wunderwerk, darüber sie sich entsetzen und nicht gungsam verwundern können; sehen ihr Lust und Freude daran, loben und preisen den Schöpfer, und wissen auch, daß er Wolgefallen an ihnen hat.

Die Weltkinder aber, so im Finckerniß wandeln, sehen, wie gesagt, der Dinge keines, 10 viel weniger wissen sie von des Glaubens Sachen. Was ist, daß sie in den Dingen, so der Vernunft unterworfen sind, merken und unterscheiden können, was gut und böß ist, auch etlichermaßen die äußerlichen Werk des Geschehs thun? Die Artikel aber des Glaubens, daß drei Personen ein einiger Gott sei, daß der wahre Sohn Gottes sei Mensch worden, daß zwo Naturen sind in Christo, göttliche und menschliche u. c., sind ihnen viel zu hoch, ja ärgern sich dran und halten's 15 für ein Gedicht oder Fabel. Denn so wenig es sich reimet, wenn Jemand sagen wolkt: Mensch und Stein sind ein Person, so wenig reimet sich nach der Vernunft, daß Gott ist Mensch worden, oder daß göttliche und menschliche Natur, in Christo vereinigt, ein Person ist.

Daran aber haben wir Christen zu studiren unser Leben lang. Ich denke solchem auch fleißig nach, verstehe es aber nicht. Sanct Paulus hat ein trefflich Stück davon verstanden, 20 wiewol er's auch nicht gar ergriffen hat; gleichwol fährt er heraus zum Coloss. am andern Cap. und spricht: „In Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“; item: „In ihm liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß.“ Will so viel sagen: Wer Gott in Christo nicht findet, der findet ihn nimmermehr, er suche ihn, wo er wolle; versteht viel weniger, was sein Wille und Wesen ist. „In ihm aber erkennen wir Alles, die 25 ganze Gottheit und Menschheit“; das ist, wir sehen in ihme zugleich die höchste Kraft oder Macht, und die höchste Schwachheit, Leben und Tod, Gerechtigkeit und Sünde, Gottes Gnade und Zorn.

Ach! was wollen wir sagen, daß Gott ist Mensch worden? Es ist ein gar hoher und schwerer Artikel uber und wider alle Vernunft; aber Niemand oder je gar wenig Leute nehmen 30 sich mit Ernst drüm an.“

5016. (Math. L. 159 (14^b)) Lutheri theologia.¹ De originali peccato. De incarnatione Filii Dei. Non esse superbiendum.

5017. (Math. L. 160 (14^b)) Theologia requirit humilem lectorem. Sacrae literae volunt habere² humilem lectorem³, qui reverenter habet et 35 tremet⁴ sermones Dei, qui semper dicit: Doce me, doce me, doce me!⁵ Superbis⁶ resistit Spiritus; etsi⁷ diligenter etiam⁸ student et ad tempus pure praedicant Christum aliqui⁹, tamen si superbiunt, excludit Deus eos ex ecclesia. Quare omnis superbus est haereticus, si non de facto, tamen de iure. Difficile est autem eum¹⁰, qui excellit donis, non arrogantem esse. 40

¹) Notiz! ²) *Ror. ubergeschr.*: requirunt. ³) *Wolf.*: — lectorem; *Math. N.* beginnt: Theologia requirit humilem. ⁴) *Math. N.*: tremet; *Ror.*, *Wolf.*: retinet. ⁵) *Siehe Nr. 4863; die Parallelen haben nur ein- oder zweimal: Doce me!* ⁶) *Ror. ubergeschr.*: autem. ⁷) *Wolf.*: + enim. ⁸) *Die Parallelen*: — etiam. ⁹) *Ror.*, *Wolf.*: — aliqui. ¹⁰) *Wolf., Luth.-Mcl.*: — eum; *Luth.-Mcl.* geht auch sonst mit *Wolf.* zusammen.

Sed Deus coniecit eos, quos ornat¹ magnis donis², in gravissimas tentationes, ut discant se nihil esse. Paulus gestavit stimulum³ in corpore, ne^{2. Rom. 12. 7} insoleresceret. Et nisi Philippus ita affligeretur, haberet mirabiles opiniones. Cum autem Iacob et Agricola⁴ superbiant et contemnant⁵ suos praeceptores et literas, metuo, ne actum sit de illis. Novi spiritum Muntzeri⁶, Zuinglii et Carlstadii. Superbia stieß den⁷ Engell auß dem himell, verberbt vill prediger. Quare humilitas⁸, die thutz in studio sacrarum⁹ literarum.¹⁰

Ror. Bos. q. 21^a. 116; Wolf. 3230, 3; Luth.-Mel. I, 84; Goth. B. 168. 4; Hirz. 107;

¹⁰ Math. N. 105.

FB. 2, 429 (22, 131) Die, so in der heiligen Schrift und Gottes Wort studiren wollen. (A. 272; St. 23; S. 24) „Die heilige Schrift,“ sprach T. M. L., „will ein demüthig Herz haben, daß Gottes Wort in Ehren, lieb und werth hält, und allein bei demselbigen bleibt und fest drüber hält, auch stets und immerdar bittet: „„Lehre du mich, Herr,““^{3. 113. 11} 15 „„Lehre du mich, Herr,““ Den Hoffärtigen aber widersteht der heilige Geist, will nicht bei ihnen wohnen.

Und da gleich etliche fleißig drinnen studiren und eine Zeit lang Christum auch reine lehren und predigen, doch, so bald sie hoffärtig werden, schleußt sie Gott auß der Kirchen. Darum ist ein iglicher hoffärtiger Geist ein Reher, ob wol noch nicht mit der That im Werk,²⁰ doch de lure (zu Recht) fur Gott.

Es ist aber schwer, daß der, so sonderliche Gaben fur Andern hat, nicht sollte stolz und vermessen sein und Andere nicht verachten. Darum läßt Gott die, so große Gaben haben, bisweilen in schwere Ansehung fallen, auf daß sie lernen, sie seien nichts, wenn Gott die Hand abzusch. S. Paulus mußte den Stachel oder Pfahl des Fleisches an seinem Leibe tragen, daß^{2. Rom. 12. 7} 25 er nicht stolz würde; und wenn Ph. M. nicht so zuplaget würde, so würde er seltsame Opinions und Meinung haben.

Und bieweil Jädel und Grifel hoffärtig sind und verachten ihre Præceptores und guten Künfte, so fürchte ich, es sei mit ihnen auß und geschehen; sie sind dahin! Ich kenne den Geist des Münzers, Zwingels und Carlstadts. Hoffart stieß die Engel auß dem Himmel; darum thutz Demuth im Studiren in der heiligen Schrift!³⁰

5018. (Math. L. 161 (14^b)) Martinus Cellarius.¹¹ Der gab grosse heiligkeit vor vnd wolt sich grosser machen denn ein apostell. Ach nein! Sie waren individualiter et specialiter beruffen vnd haben den grund gelegt. Ich mein auch, er hat mich beschiffen. Sie wollen vill geistes vorgeben. Ich³⁵ hab den heiligen auch gesehen vnd kenn in auch.

5019. (Math. L. 162 (14^b)) Laus aulica. Cum M. A.¹² diceret: Iacob¹³

1) Ror.: — ornat. 2) Ror.: + ornavit. 3) Die Parallelen: + carnis. 4) Ror.: Grifel vnd Gefel. 5) Ror. und andre Parallelen: superbiunt et contemunt. 6) Ror.: + Oecolampadii. 7) Ror.: die. 8) Wolf.: + magni facienda est: Text: humanitas; die Parallelen richtig. 9) Math. N., Wolf., Luth.-Mel.: — sacrarum. 10) Ror. korrigiert den letzten Satz: Quare cum summa humilitate accedere oportet ad studia sacrarum literarum et in eo immorari. 11) Vergl. Nr. 2049 und 2837. Cellarius lebte noch in Basel. Enders 3, 329 Anm. 6. 12) Matthius Aurogullus? 13) Schenk.

est in autoritate apud aulicos, dixit Doctor: Zu Hoff lobt man einen nur 2 jar¹, darnach ist's aus; ein's Kleypper's² Maul ist auch genug 2 jar.

5020. (Math. L. 163 (14^b)) Elector. Ich hab lassen ein thurn³ machen vor die gesellen, die ettwas neues wollen auichten in religione.

5021. (Math. L. 164 (14^b)) Causa Agricolae.⁴ Is homo est furiosus. 5
Vidit nos non cessisse pontifici et caesari, et credit nos ipsi cessuros!
Propterea⁵ elegit iudicem sibi electorem et ecclesiam nostram et me reum
facit, et ego sum publica et privata persona in hac causa; quare perdidit
suam causam. Ego non possum esse precator Agricolae, sum enim reus;
elector non potest parcere, est enim iudex in ea causa, pro qua ipse perdit 10
omnia, quae habet: ducatum, gloriam, corpus. Doleo igitur propter miserum,
qui quidem me excipit et accusat meos sodales.⁶ Er muß sie wider from
machen und sich auff sein Maul schlagen, oder die⁷ sach wirdt nicht gericht
sein! Quia enim laedit illos bonos viros, me laedit.

5022. (Math. L. 165 (14^b)) Lutheri canes.⁸ Ego tres malos canes 15
habeo: ingratitude, superbiam⁹, invidiam. Wen die drei hundert beißen,
der¹⁰ ist sehr ubel gebissen.

Ror. Bos. q. 24^a, 157; Wolf. 3230, 38; Luth.-Mel. 106; Goth. B. 168, 48; Uirz. 37;
Rhed. 123; Bav. 2, 926; Math. N. 29.

FB. 2, 35 (9, 39) Lutheri Hunde. (A. 621^b; St. 133; S. 125) Doct. M. L. pflęte 20
oft zu sagen: „Ich hab drei böser Hunde: ingratitude, superbiam und invidiam; wen
diese drei Hunde beißen, der ist sehr ubel gebissen.“

5023. (Math. L. 166 (15)) Terentius. Doctor: Man solt¹¹ diß buch
nicht Terentium heißen¹², Scipionis und Lelii comoedias¹³, nam Afer¹⁴ non
potest tam pure loqui Latine, et homo non versatus in negotiis non potest 25
tantas¹⁵ sententias proferre. At¹⁶ Lelius et Scipio versati sunt¹⁷ in bellis,
politici et oeconomii¹⁸; illi¹⁹ possunt sententias scribere. Et nisi tot sen-

1) 2 jar in den Text eingeschoben. Schenk war seit zwei Jahren (3. Juli 1538) Hofprediger in Weimar. Seidemann, Schenk 37. 2) Kläpper = Klapper, Schwätzer. Grimm 5, 965 f. 3) Nach Mathesius LH. 269 sprach Luther von dem „Pfaßenthurn“ im Garten. Siehe Kroker Math. L. Seite 72. 4) Agricola hatte im Marz 1540 seine Anklageschrift eingereicht. Der Kurfürst ordnete aber erst am 15. Juni das Rechtsverfahren an. Kawerau, Agricola 202—205. 5) Praeterea? 6) Besonders Cruciger und Röver, vergl. Nr. 3650^c. 7) die übergeschr. 8) Vergl. Mathesius LH. 285; Kroker Math. L. Seite 72; Smith 49. 9) Die Parallelen: + et. 10) Math. N.: — der. 11) Ror. und andre Parallelen: sol. 12) Die Parallelen: + sondern. 13) Eine alte Vermutung, schon von Cicero und Quintilian erwähnt. Teuffel, Gesch. der römischen Literatur § 108, 5. Vergl. Luthers Brief Enders 10, 207, wo die Worte: Scipionis et Laelii, non Terentii sunt ea verba den Eindruck einer in den Text versetzten Randbemerkung machen. 14) Ror.: Aphricanus. 15) Clm.: tales. 16) Clm.: ut. 17) Die Parallelen: — sunt. 18) Ror. und andre Parallelen: in rebus politicis et oeconomicis (Clm.: domesticis). 19) Clm.: — illi.

tentiae inessent¹ Terentio, iam dudum periisset. Hans Metzsch² est depictus in Thrasone, et in ea scena, qua³ oppugnavit⁴ Thraso aedes Thaidis⁵, illisit⁶ Scipio militibus, qui domi suae sunt gloriosi, sed cum ad rem ventum est⁷, tunc⁸ nihil valent. Ego valde delector Terentianis⁹ fabulis, et sub nocte¹⁰ lego in Terentio¹¹ quotidie.

Ror. Bos. q. 24^a, 157^b; Wolf. 3230, 79; Luth.-Mel. 143; Clm. 937, 175; Goth. B. 168, 101^b; Hirtz. 143^b.

5024. (Math. L. 167 (15)) Depositio. Cum Doctor ipse absolveret duos adolescentes¹², adiecit: Homines eruditi sic illudunt vobis et deposita scenri vos putant¹³, ut indicent¹⁴ in vobis multos esse malos mores; eos esse exuendos, et honestati esse studendum. Quare obtemperate bene monentibus et praeceptoribus, honorate magistratus et sexum muliebrem, non in propatulo mingentes.

Dominus Philippus aliquando tractavit locum de fortitudine. Sic illudit¹⁵ pueris, ut assuescant ferre contumelias pro rebus bene gestis.

5025. (Math. L. 168 (15)) Locus. Zulsdorpius¹⁵ maluit carere oculis quam abstinere ab ebrietate. Sic ille¹⁶ apud Divum Ambrosium: Amicum lumen, vale! Qui maluit caecari¹⁷ quam abstinere ab immodica libidine.

5026. (Math. L. 169 (15)) Iudaei.¹⁸ Vocant Christum Thola¹⁹, suspensum, et Mariam Havia²⁰, latrinam. Tres rabini venerunt ad Lutherum, ut conferant²¹ cum eo, Samaria, Schlom²² et Leo. Quid²³ ad Mariam attinet? dixit Doctor, et tamen²⁴ propheta vocat²⁵ Almah. — Tunc Iudaeus²⁶: Non semper significat²⁷ virginem, quare sic vos²⁸ docent rabini nostri. — Sed

¹) Clm.: essent; Clm., Ror.: + in. ²) Text: Meltz; Clm.: Hans Würst; Luth.-Mel.: Ein haber meß; Ror. richtig. ³) Clm., Luth.-Mel.: in qua. ⁴) Die Parallelen: oppugnat. ⁵) Terenz, Eunuchus 4, 7. ⁶) Ror., Wolf.: + et. ⁷) Ror.: — est. ⁸) Ror., Clm., Wolf.: — tunc. ⁹) Clm.: Terentii. ¹⁰) Wolf., Luth.-Mel., Clm.: noctem. ¹¹) Die meisten Parallelen: eis. ¹²) Wohl die Joachimsthaler, von denen Mathesius LH. 300 spricht; vergl. Kroker Math. L. Seite 40. ¹³) Text: putat; putare = reinigen, putzen. ¹⁴) Text: iudicent. ¹⁵) Ein Mann aus Zülsdorf? Vergl. S. 568 Anm. 19. Oder ein Mann des Namens Zülsdorf? Mehrere Mitglieder dieser alten Familie, die schon im 15. Jahrhundert im Rate der Stadt Wittenberg saß, verzeichnet P. G. Kettner, Histor. Nachricht von dem Raths-Collegio der Stadt Wittenberg. Vergl. auch Eulers 15, 13f. ¹⁶) Theotimus, bei Ambrosius, Comment. in Lucam. Cap. 4. ¹⁷) Kroker Math. L. 168 falsch: excaecari. ¹⁸) Luther hat öfter hiervon erzählt, siehe Nr. 3512 und 4795, vergl. auch Mathesius LH. 316; Erl. Ausg. 32, 156 u. 227; 38, 443. ¹⁹) Loesche zu Math. N. verweist auf Ps. 22, 7; Hiob 25, 6; Math. N.: + id est. ²⁰) Jes. 36, 12; Math. N.: + id est. ²¹) Math. N.: conferrent. ²²) Math. N.: Scholome. ²³) Math. N.: Quod. ²⁴) Math. N.: — et tamen. ²⁵) Text: prophetae vocat; Kroker Math. L. 169: prophetae vocant, aber der Fehler liegt wohl in prophetae; Math. N.: propheta vocat eam. ²⁶) Math. N.: Iudaei. ²⁷) Math. N.: — significat. ²⁸) Math. N.: quia nos sic,

Doctor¹: Qui disputare volunt, verbis inhaerescant, non glossis hominum!
 Jer. 23, 6; 33, 16. — Sic de divinate Christi probavit D_octor ex loco Hieremiae²; vocat³
 eum: Dominus⁴ iustitia nostra. Sed Iudaei iterum allegarunt suos rabinos.
 Postremo⁵ Samaria: Nos lactamur, quod vos christiani⁶ discitis⁷ nostram
 linguam et legitis nostros libros ut⁸ Genesin et reliquos; spes est futuros
 vos omnes Iudaeos. — Nihil est!⁹ Nos speramus vos futuros christianos.

Et ad nos conversus¹⁰: Ego credo, inquit¹¹, plures Iudaeos adhuc
 convertendos esse. Christus potest multa.

Cum abirent¹², addidit Doctor illis literas, ut sine actore¹³ possent pro-
 ficisci; sed cum inseruisset: Propter¹⁴ nomen Iesu Christi, dixerunt ad Auro-
 gallum: Literae quidem sunt¹⁵ bonae, sed hoc nomen nos offendit. Et
 maluerunt dare vectigal quam ostendere literas.

A principio miserunt Iudaei Ratisponenses Germanicum psalmum¹⁶:
 Mt. 130. Muß tieffer noth ad Lutherum, scriptum Hebraeis literis. Ita placuit ipsis¹⁷
 Lutherus.

Math N. 111.

5027. (Math. L. 170 (15)) Fulmina, Diabolus, sagae.¹⁸ Cum de
 nocte pluisset plaeide, dixit D_octor: Ja¹⁹, daß²⁰ war ein Pater noster wetter;
 aber zu pfingsten, da war ein Teuffel²¹ wetter²², hat leut erschlagen. Wie
 ein böser Geist ist der Teuffel! Wie macht er so grausame wetter durch sich
 vnd seine heyen!²³ Wenn Gott vnd die lieben²⁴ Engel nicht wereten²⁵, er
 erschlug alleß mit seinen donner erten²⁶, die ir donner keil heisset. Vnd²⁷
 Gott sieht²⁸ bißweilen zu, daß er also rimmort²⁹, damit wir vnß fürchten vnd
 beten vnd Gott anruffen lernen.

Tum ego: Miror, (Math. L. (15^b)) quod tam varia genera fulgurum
 sunt. — D_octor respon_ddit: Est potens Diabolus et Deus huius saeculi.
 Ego vidi duos cultros fulmine tactos et concretos illaesa vagina.³⁰ Et nostri
 Lucae³¹ uxoris proeus in arce tactus est, omnia vestimenta primum com-

¹) Math. N. schlecht: Doctor, qui disputare noluit verbis: Inhaereant usw. ²) Eben-
 so Math. N. ³) Math. N.: Vocabunt. ⁴) Math. N.: — Dominus. ⁵) Math. N.:
 + dixit. ⁶) Math. N.: — christiani. ⁷) Math. N.: legitis. ⁸) Math. N.: — ut.
⁹) Math. N.: + dixit Lutherus. ¹⁰) Math. N.: — Et ad nos conversus. ¹¹) Math. N.:
 — inquit. ¹²) Math. N.: + Iudaei. ¹³) Math. N.: exactione. ¹⁴) Math. N.:
 — propter. ¹⁵) Math. N.: — sunt. ¹⁶) Math. N.: + psalmum. ¹⁷) Math. N.: eis.
¹⁸) Rhed. geht gewöhnlich mit Math. N. zusammen. ¹⁹) Math. N.: — Ja. ²⁰) Math. N.:
 Es war. ²¹) Math. N.: Pfingst. ²²) Text: — aber . . . wetter; ergänzt nach Rhed.
 Gelegentlich des Gewitters am Pfingsttag hat Luther wohl unsre Nr. 4919 gesprochen.
²³) Math. N. sinnlos: höchsten. ²⁴) Math. N.: — die lieben; + seine. ²⁵) Math. N.:
 weren. ²⁶) Math. N.: Donnerhöchsten; siehe Grimm 2, 1241 und 1244. ²⁷) Math. N.:
 — Vnd. ²⁸) Math. N.: sieht nun. ²⁹) Math. N.: rimmort. ³⁰) D. i. ein Futteral,
 Besteck aus Leder, in dem mehrere Messer, Gabeln oder Löffel aufbewahrt werden.
³¹) Edelbergcr.

busta, illaeso sed tamen mortuo corpore. Olim muniabant se euangelio Ioannis et dicebant fabulam¹: Percute! Bis. Et percussit Diabolus. Iterum clamavit: Percute! Sed vox est audita: Non! Quia audivit euangelium Ioannis!²

5 Tum ego³: Possuntne nocere sagae? — Maxime, inquit, nisi Angeli obstant.⁴ Saepe voluerunt nos omnes hic perdere, et⁵ me et meam Ketam, sed Deus custodivit nos. Venerunt⁶ ad quendam⁷ hospitem duae sagae, et exceptae⁹ hospitio poscunt aquas.¹⁰ Servus affert in cubiculum et egressus auseultat, quid facturae essent.¹¹ At illae consultae¹², vinone an frumento
10 noceant¹³, sed decreverunt¹⁴ vino velle nocere. Illud colloquium affert¹⁵ servus ad herum. Ite, inquit, et perfundite¹⁶ utranque dormientem aqua! Et ambae frigore¹⁷ eneetae¹⁸ sunt. Sic fecissent vino.

Tum¹⁹ ego: Multa feruntur de sagis, Domine Doctor. Fit etiam aliquis motus de loco? — Tum ille: Minime! Id probavit Germanus
15 episcopus experientia.²⁰ Diabolus autem eiusmodi cogitationibus potest dementare homines, maxime pueros et mulieres, ut credant se interfuisse choreis et conviviiis, sed phantasmata sunt. Est enim Diabolus potens Spiritus et Indit sic nostros sensus.

Hic fecit mentionem historiae²¹ de felibus et adolescente, quae est in
20 decem praeceptis divinis²², et subiecit: Necessè est, ut praecepta illa iterum repetam publice. Hoc malum enim invalescit iterum.²³ — Et addit: Diabolus cum mutatur²⁴ in felem aut aliud animal, non plus virium sibi accipit²⁵, quam ipsum animal habet, ut sic infatuet suos. Nam cum²⁶ ille adolescens procul dubio plenus fide et cognitione²⁷ Dei obturavit antrum felibus, vul-
25 neravit feles, quae erant Diaboli²⁸, et postea ea vulnera impressit²⁹ mulieribus, ut crederent se interfuisse pugnae.

Rhed. 172b; Math. N. 106.

1) Notiz! Ausführlicher erzählt hiervon Nr. 5503 vom Jahre 1542. 2) Math. N. und Rhed. lassen den ganzen zweiten Abschnitt weg. 3) Math. N.: quidam. 4) Math. N.: essent. 5) Math. N.: — et. 6) Math. N.: Diverterunt. 7) Math. N.: — quendam. 8) Dasselbe hat Luther in Nr. 4646 erzählt. 9) Math. N.: exceptit. 10) Math. N.: vas aquae. 11) Math. N.: sint. 12) Math. N.: consultant. 13) Math. N.: vinumne an frumentum laedere velint. 14) Math. N.: decernunt. 15) Math. N.: defert. 16) Math. N.: Is inquit: Profundite. 17) Math. N.: — frigore. 18) Math. N. simulos: eiectae. 19) Math. N., Rhed. führen fort: Tunc quidam: Fit etiam motus aliquis de loco cum sagis? 20) Siehe unsre Ausg. Bd. 1, 409. 21) Math. N.: — historiae. 22) Luther meint seine Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo, 1518. Unsre Ausg. Bd. 1, 394 ff. Die neue Auflage, die Luther in unsrer Rede plant, ist nicht erschienen. 23) Math. N., Rhed.: — et subiecit . . . iterum. 24) Math. N. schlecht: Diabolus commutatur. 25) Math. N: arripit. 26) Math. N.: cum. 27) Math. N.: agnitione. 28) Math. N.: — vulneravit . . . Diaboli. 29) scil. Diabolus.

5028. (Math. L. 171 (15^b)) Solitudo nocens. Si Diabolus aliquem dementare vult, ducit eum in solitudinem et abducit ab ecclesia, a politica, ab oeconomia, ubi Deus praesens est et defendit suos in certa vocatione. Pater apud se constituit velle visere filium eremitam; induit Diabolus speciem vicini eremitae, convenit adolescentem: Cras, inquit, ad te veniet
5 Diabolus forma patris tui, ut tibi persuadeat, ut deseras hanc sanctam vitam. Commotus adolescens parat securim et adveniēti patri occurrit et interficit.

Sie Metzschii historia de monacho et puella, quae fuit Diabolus.¹

Quare suadeo omnibus, inquit Doctor, ut in sua vocatione maneat et
10 fugiant solitudinem.

5029. (Math. L. 172 (15^b)) Wicelius.² Doctor: Ille liberatus est a gladio per Doctorem Pontanum, quia fuit autor seditionis in Thuringia. Cum huc venit, ego prospexi illi cum parochia Ninicensi³, ubi nunc Cordatus est.⁴ Sed postea communicant consilia inter se Campanus⁵ et Wice-
15 lius et oppugnant articulum de divinitate Christi. Id primum resciscit Philippus, cum Campanus huc vocatur et tam (Math. L. (16)) impia proponit. Elector Ioannes⁶ iubet prehendi Wizelium et in carcerem duci inscientibus nobis. Haec causa est defectionis et tanti odii. Er wirdt aber sein bescheiden
20 teyl kriegen!

FB. 3, 349 (37, 16) Worüm Georg Wigel vom Euangelio wieder abgefallen sey. (A. 389^b; St. 386^b; S. 353) Doctor Martinus Luther jagete, „daß Doct. Gregorius Brück, Sächsischer Canzler, den Georgium Wigelium bey dem Leben erhalten hätte; denn er wäre ein Anfänger mit gewesen der Aufnuhr in Thüringen. Drüm als er gefangen worden, hätte man ihn köpfen sollen. Da hätte Doctor Brück ihn erbeten. Als er nu zu uns gen
25 Wittenberg kam, da setze ich ihn iber die Pfarr zu Niemeck zum Pfarrherr, welche Pfarr jzt Conradus Cordatus hat. Aber da er sich hernach an den Campanum hing, zusammen schrieben und mit einander ein Ruche war, und den Artikel von der Gottheit Christi ansochten, welches Dominus Philippus Melancthon zum Ersten erfuhr und den Campanum auher erfoderte, und er so erschreckliche Gotteslästerung fürgab: da jühr Kurfürst Hans zu und ließ den Wigel
30 fangen und in Thurn legen; aber wir Theologen wußten nichts drüm. Da fiel Wigel von uns gar ab, und hing sich wieder an den Pappst, und ist nu unser ärgester Feind worden; aber er wird sein bescheiden Theil auch kriegen!“

5030. (Math. L. 173 (16)) Karlstadt. Dixit: Nemo congregiatur eum Luthero! Is decem annos contrivit in biblia, die hatt er junor.⁷
35

¹) Notiz! Die Geschichte, die der Landvogt erzählt hat, ist mir nicht bekannt.
²) Über Georg Witzels Verhalten während des Bauernkrieges 1525 vergl. z. B. Seidemann, Thomas Münzer 99. ³) Siehe Luthers Brief vom 11. November 1525. de Wette 3, 49; Enders 5, 270. ⁴) Diese Worte beweisen, daß Cordatus die Berufung nach Eisleben 1537 nicht angenommen hat. ⁵) Zur Sache siehe Köstlin 2, 313 und 322f. ⁶) Text: Ioannis. ⁷) Vergl. Mathesius L.H. 292. Scheinbare Parallelen sind Nr. 174, 1375 u. a.

5031. (Math. L. 174 (16)) Ego mitto vos tanquam oves in medio ^{Matth. 10, 16;} luporum. Christus mirabili modo¹ pugnat cum Diabolo: Diabolus summa ^{Luc. 10, 3} fortitudine, multitudine², prudentia; Christus infirmitate, paucitate, contempto, simplicitate, et tamen Christus³ vincit. Sic nos⁴ voluit⁵ oves,
 5 adversarios lupos, sed quam inaequalis pugna⁶ cum decem vel centum lupis pugnare!⁷ Misit duodecim discipulos⁸ in orbem, et 12⁹ inter tot lupos; daß ist mir ein wunderlicher krieg et mirabilis pugna, in qua necantur etiam oves, lupi vivunt.¹⁰ Aber sie werden alle den todt dran fressen! Quia Deus solus facit mirabilia et servabit suas oves in medio luporum et
 10 perdet fauces luporum in perpetuum.¹¹

Ror. Bos. q. 24^s, 169; Goth. B. 168, 91; Hirz. 115.

FB. I, 364 (7, 86) Christus hält uber seinem Reich und schützt es; der Teufel auch, aber mit ungleicher Rüstung und Waffen.¹² (A. 117^b; St. 64; S. 61^b) „Der
 15 Teufel sichtet die Christenheit an und streitet wider sie mit höchster Macht und List; greift sie an durch Tyrannen, Keger, falsche Brüder, und erregt wider sie die ganze Welt.

Dagegen widersteht Christus dem Teufel und seinem Reich durch wenig, geringe, einfältige, verachte Leut mit höchster Schwachheit und Thorheit, wie sich ansehen läßt, und behält doch den Sieg.

Daher spricht er: „Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wolfe.“¹³ ^{Matth. 10, 16}
 20 sollt er sagen: Ihr, meine Boten und Jünger, werdet ubel empfangen werden von der argen Welt, nicht allein Uhdank und Verachtung verdienen mit euerem treuen Dienst, sondern werdet auch darüber verfolgt werden; in Summa, sie werden mit euch umgehen wie Wolfe mit Schafen.

Nu istß aber ein sehr ungleicher, wunderlicher Krieg, da ein Schaf zehen, ja hundert
 25 oder mehr Wolfe wider sich hat; wie den Aposteln und Jüngern Christi begegnet, da sie Christus in alle Welt sandte zu predigen, da immer einer nach dem andern hingerichtet ward. Löwen und noch wütliger ungeheure Thier soll man unter Wolfe senden.

Aber Christus hat Lust dazu, daß er in unser größten Schwachheit und Thorheit, wie es die Welt ansiehet, seine höchste Macht und Weisheit erzeuge, und also die Sache hinausführe,
 30 daß alle, die sich wider seine Boten setzen, den Tod dran fressen und zum Teufel fahren.

Dem er allein, der Herr der Heerscharen, thut Wunder, erhält seine Schafe mitten unter den Wolfen (fressen sie eins auf, so schickt er zehen andere an jenes Statt), und zureißet der Wolfe Rachen, also daß wir daraus sehen, daß unser Glaube nicht bestehet auf Menschen Macht, Weisheit und Thun, sondern in der Kraft Gottes.“

35 FB. 4, 4 (38, 5) Wunderbarlicher Streif Christi und seiner Glieder, mit dem Teufel und seinen Schuppen. (A. 418; St. 216^b; S. 202) „Christus streitet mit dem Teufel wunderbarlicher Weise, der Teufel mit der größten Stärk, Weisheit und Vorsichtigkeit; aber Christus mit großer Schwachheit und Einfältigkeit, und liegt gleichwol oben, und behält den Sieg. Und also will er, daß wir Schafe, die Widerfacher aber Wolfe sehen.

1) Ror.: ratione; Goth. B. 168 und Hirz. gehen gewöhnlich mit Ror. zusammen, ebenso der zweite Text Aurifabers. Dasselbe Thema behandelt Luther auch in seinem langen Trostbrief an Melancthon am 18. Juni 1540, de Wette 5, 293; Enders 13, 91.

2) Ror.: — multitudine; + et. 3) Ror.: — Christus. 4) Ror.: natura. 5) Ror.: + esse; übergesehr.: suos. 6) Ror.: + unam ovem. 7) Ror.: congregi. 8) Ror.: apostolos. 9) Ror.: — et 12; + terrarum. 10) Ror.: — et mirabilis . . . vivunt.

11) Ror.: — in perpetuum. 12) Aurifabers erster Text ist eine sehr freie Umarbeitung.

Über wie ein ungleicher Streit oder Kampf ist das, daß ein Schäflein mit zehen oder hundert Wölfen einen Gang thun und kämpfen soll: wie er denn zwölf Apostel in die ganze Welt geschickt hat, unter und wider so viel und unzählige Wölfe. Das ist mir ein wunderbarer Krieg. Aber sie werden alle den Tod dran freffen, denn alleine Gott thut Wunderzeichen, und erhält seine Schafe mitten unter den Wölfen.“

5

2uf. 16, 19 **5032.** (Math. L. 175 (16)) Ionae filius.¹ Cum diceret Ionas Erekelio² esse praedicandum de divite epulone, respondit Doctor: Heißt ewern sohn auch: Lerne das! Wen er groß wirdt, das erß könne!

5033. (Math. L. 176 (16)) De sophistica.³ Hieronimus⁴ vult magni facere sua vetera, sed nos hodie multo sumus doctiores. Ego filium vestrum, si 20 natus esset annos⁵, in tribus horis docerem omnia vocabula sophistica cum rebus. Nobis magno constitit perdiscere eas res, sed hodie ex dialectica Philippi multa possunt addisci.

5034. (Math. L. 177 (16)) De cappa Lutheri.⁶ Ego semel deposui cappam, ut indicarem libertatem eius vestis, postea indui iterum. Princeps 15 Fridericus per Spalatinum ad me misit integrum pannum et addidit, ut mihi vel cappam vel tunicam ex eo pararem, et postea dixit ad Spalatinum: Wen er im ließ ein Spanische kappen machen, so kandt man in nicht straffen! Statim intellexit libertatem in vestimentis, nam meum librum de votis⁷ legit per totam noctem, ita ut biduum esset infirmus; denn er wolte wissen, wo 20 es stundt.

2uf. 1, 52 **5035.** (Math. L. 178 (16)) Deus exaltat humiles. Deus exaltat humiles⁸, Seuerus dixit, Dominus Philippus natus⁹ est in quodam tuguriolo.¹⁰

Respon[dit] D[oc]tor: Haec est lactitia Dei, quod exaltat humiles et deponit potentes de sede.¹¹ Nulla est aula, quae non habeat aliquem¹² pau- 25 perem, cuius consilio nitatur¹³ princeps. Cancellarius Franciscus¹⁴ praecedit omnes nobiles, item Pontanus, et ego rustico loco natus interdum¹⁵ intersum maximis consiliis. Et videte: In tota Misnia ex¹⁶ tot nobilibus vix duo sunt, qui sunt apti ad regendum! Es gehören groffen¹⁷ leut zum regiment,

¹ Der jüngere Justus Jonas, siehe S. 530 Anm. 1. ² Hermannus Erekel Maguntinensis? Winter 1534 auf 35. Album 1, 155. ³ Nr. 5033 ist in engem Anschluß an Nr. 5032 gesprochen. ⁴ Schurff. Vergl. Köstlin 2, 468f. ⁵ Der jüngere Justus Jonas, geboren am 3. Dezember 1525, war damals noch nicht 15 Jahre alt. Vergl. Nr. 5032. ⁶ Eine scheinbare Parallele ist Nr. 4111, vom 18. März 1539; zur Sache siehe Köstlin 1, 561. ⁷ Luthers Schrift De votis monasticis erschien erst 1522, sie war aber schon 1521 auf der Warburg geschrieben und wurde durch Spalatin zum Druck befördert. Köstlin 1, 468. ⁸ Math. N.: — Deus exaltat humiles; Rhed. geht gewöhnlich mit Math. N. zusammen. ⁹ Text: — natus; ergänzt aus den Parallelen. ¹⁰ Math. N.: tugurio. ¹¹ Math. N.: + et. ¹² Math. N.: — aliquem. ¹³ Math. N.: utatur. ¹⁴ Franz Burkart, der kursächsische Vizekanzler. ¹⁵ Math. N.: — interdum. ¹⁶ Math. N.: et. ¹⁷ Math. N.: groffe.

qui habent generosa ingenia, die nicht so handeln wie die Juristen und¹ Bischoff von Passau² u. Alexandri ingenium³ movebatur cura gerendarum rerum.⁴ Sed Deus excitat ingenia ex vulgo. Sed hoc est pessimum, quando eiusmodi inopes superbire dicunt ut Grifel und Jekel, da ist gar der Teuffel⁵ in, und die fallen geschwindt wieder.

Math. N. 107; Rhed. 173.

5036. (Math. L. 179 (16^b)) Maguntinus. Is habet dialecticum caput⁵ et videt multa, sed non habet audientiam cum omni sua pompa, qua vult acquare cardinales Italicos. Quotannis mittit Romam 30 000 aureorum, et ferunt ipsum debere ad 160 000.⁶ Iam exsugit tres episcopatus.⁷ Videt perire velle, quare ipse adiuvat egregie.

5037. (Math. L. 180 (16^b)) Maosim, coelibatus. Duae sunt columnae ecclesiae papisticae. Nam ex missa omne genus impietatum effluxit, et fuit abominanda abominatio. Et tamen pro summo cultu Dei habent. Ego a primis annis graviter tentatus sum sic: Si missa est⁸ summus cultus Dei, Di boni, quam impius in Deum fuisti! Sed res est certa missam esse⁹ Mausim.⁹ De coelibatu vident ipsi: Omnes habent concubinas! Quare miror, cur ita caeci sunt. Coniugium est creatio Dei, a Deo ordinatum. Quo nec integra natura carere potuissimus. Et gentes coegerunt multos ad matrimonium. Et alias non libenter duximus uxores propter molestias matrimonii, et tamen prohibent. Sie werdenß nicht können lassen. Die bettlöster und alles felt von sich selbst; daß wolten sie noch gern verteidigen. Caesar intelligit, sed quid faciet? Habet manus ligatas.

5038. (Math. L. 181 (16^b)) De Hesso.¹⁰ Cum fama dilata¹¹ esset de

¹) Math. N.: + der. ²) Math. N.: Bassa, was Loesche auf Bassianus, den Bischof von Ephesus (444—448) deutet; gemeint ist Herzog Ernst von Bayern, der Administrator des Bistums Passau. Er wurde in diesem Jahre 1540 Langs Nachfolger im Erzbistum Salzburg. ³) Math. N.: Alexander. ⁴) Math. N. und Rhed. schließen hier. ⁵) Vergl. Nr. 5039. ⁶) Die Schuldenlast des Mainzers war im ganzen Reich bekannt. ⁷) Magdeburg, Mainz, Halberstadt. ⁸) Text dittograph.: + est. ⁹) Vergl. Nr. 567 u. ö. ¹⁰) Das ist das erste Stück, in dem Luther von der Doppelche des Landgrafen Philipp von Hessen spricht. Die Handschrift Math. L. hat diese Äußerungen Luthers in der richtigen chronologischen Folge. Zur Sache siehe Köstlin 2, 524 ff. Während die übrigen Parallelen mit unsrer Handschrift zusammengehen, haben Math. L. (482) und B. in eigenartiger Weise unsre Nr. 5038, 5096 und 5100 in ein Stück zusammengearbeitet; diese Umarbeitung geht vielleicht auf Magister Plato zurück. Math. L. (482) und B. beginnen: Ηολυγαρία Μακεδονίς. Cum literas acceperisset . . . commendemus totam causam. Das ist unsre Nr. 5096; dann gehen Math. L. (482) und B., zunächst im Text noch sehr abweichend, auf unsre Nr. 5038 über: Idem de eodem negotio. (B.: — Idem . . . negotio; + Cum fama quotidie increbresceret de Ηολυγαρία Hessi, Martinus Lutherus vultu tristi dixit) Hic Homo (B.: Homo iste) est mirabilis. Habet suam stellam (B.: + propriam). Et (B.: — Et) puto (B.: Arbitror) eum id per caesarem usw. ¹¹) Ror., Obm., Math. N.: delata; Dink.: allata.

digamia¹ Hessi², Doctor vultu sereno³ dixit: Hic homo est mirabilis!⁴ Habet suam stellam.⁵ Ego⁶ puto eum⁷ id per caesarem et⁸ pontificem velle⁹ impetrare¹⁰, ut indulgeat¹¹ suo animo. Er dorfft¹² auch¹³ wol über dem¹⁴ handel gar¹⁵ von vnß fallen.¹⁶

Tum Seuerus¹⁷: Multi certe dubitant de¹⁸ constantia Hessi¹⁹ et suspectum eum habent. — Doctor²⁰: Mirabilis²¹ est²², sed haecenus stetit²³ constantissime. Caesar voluit²⁴ ei²⁵ quietam possessionem²⁶ concedere²⁷ Catti Melobocci²⁸, et²⁹ dux Georgius³⁰ voluit³¹ illum³² haeredem scribere, et caesar subscripsisset, sed maluit confiteri euangelium.³³ Er hett³⁴ konnen des keisers vnd bapsts lieber³⁵ john werden, sed noluit.³⁶ Ille³⁷ habet caput¹⁰ Hessianum. Non potest quiescere³⁸ nec cedit.³⁹ Si hoc defunctum⁴⁰ erit, brevi⁴¹ aliud⁴² inceptabit.⁴³ Fortasse⁴⁴ tamen aut ipsa vel⁴⁵ ipse⁴⁶ moritur.⁴⁷

¹) *Ror.*: bigamia; *Cln.*: polygamia. ²) *Die Trauung des Landgrafen mit Margarete von der Sale war am 4. März 1540 erfolgt. Lenz in den Publ. aus den K. Preuß. Staatsarchiven 5, 327 ff.* ³) *Math. N.*, *Rhed.*: serenissimo; *Ror.*, *Goth. B.* 168: severo; *Dink.*: serio. ⁴) *Cln.*: nobilis. ⁵) *Cln.*: Er hat sein stern. ⁶) *Cln.*: Et. ⁷) *Dink.*: — eum. ⁸) *Math. L.* (483): aut. ⁹) *Ror.*, *Dink.*: — velle. ¹⁰) *Dink.*: illum imperare. *Über den Plan des Landgrafen, die Einwilligung Karls V. und des Papstes zu seiner Doppöhe zu erhalten, siehe Lenz a. a. O. 5, 368. Das Schriftstück wird in den Mai 1540 zu setzen sein.* ¹¹) *Cln.*: indulgeant. ¹²) *Ror.*, *Dink.*: darff. ¹³) *Ror.*, *Dink.*, *Math. N.*: noch; *B.*: — Er . . . auch; + Soll. ¹⁴) *Ror.*, *B.*: diesem. ¹⁵) *Math. N.* (483): ganz; *Dink.*, *B.*: — gar. ¹⁶) *Dink.*, *Math. N.*: abfallen; *B.*: abweichen. ¹⁷) *Ror.*: quidam, *übergeschr.*: S.; *B.* *abweichend*: Respondit Doctor Seuerus multos esse, qui dubitent de illius constantia, qui suspectum eum habeant. Respondit Martinus Lutherus usw. ¹⁸) *Cln.*: + eius. ¹⁹) *Cln.*: — Hessi. ²⁰) *Ror.*, *ähnlich Dink. und andre Parallelen*: Tum Doctor. ²¹) *Dink.*: O, mirabilis homo. ²²) *Ror.*, *Cln.*, *Dink. und andre Parallelen*: + inquit. ²³) *B.*: perstitit. ²⁴) *B.*: — voluit. ²⁵) *Ror.*, *Dink. und andre Parallelen*: illi. ²⁶) *Math. N.* (483): professionem; *B.*: conditionem; *Cln.*: + dare et. ²⁷) *Math. N.*: tradere; *B.*: + promisit. ²⁸) *Ror. und andre Parallelen deutsch*: Rahneffenbogen. *Auf die Grafschaft Katzenelnbogen hatten außer dem Landgrafen, der im Besitz des Landes war, auch die Grafen von Nassau Erbansprüche; die endliche Einigung erfolgte erst 1557.* ²⁹) *B.*: — et. ³⁰) *Philipp's Frau Christine war eine Tochter Herzog Georgs, dessen letzter Sohn Friedrich am 26. Februar 1539 gestorben war.* ³¹) *B.*: constituit. ³²) *Ror.*: ipsum; *Math. N.*: enim. ³³) *Math. L.* (483) *und B.* *fahren fort*: ehe er des keisers vnd bapsts lieber jon werden (*B.*: sein) woll. ³⁴) *Ror.*: + wol. ³⁵) *Dink.*: liebster. ³⁶) *Ror.*, *ähnlich andre Parallelen*: aber er hat (*Math. N.*: hat) nicht gewollt. ³⁷) *Math. N.*: Ipse; *B.*: — Ille. ³⁸) *Math. L.* (483), *Cln.*, *B.*: quiescit. ³⁹) *Text*: credit, *siehe oben S. 577 Anm. 1.* ⁴⁰) *Ror.*: perfectum. ⁴¹) *Math. N.* (483), *B.*: — brevi. ⁴²) *Math. N.*: aliquid; *Ror.*: aliquid novi. ⁴³) *B.*: tentabitur; *Dink.* *führt fort*: Er sehet es wol an, vnd geht im (*Text*: in) wol hinan usw.; *Math. L.* (483), *B.*: — Brevi. ⁴⁴) *B.*: — Fortasse. ⁴⁵) *Cln.*: — ipsa vel. ⁴⁶) *Margarete von der Sale oder der Landgraf.* ⁴⁷) *Ror.*, *Cln.*, *Math. N.*, *Math. L.* (483), *B.*: morietur; *Präsens statt Futurum ist bei Luther häufig.*

Er seht¹ ir² vill³ an, vnd⁴ im gehetz hinau⁵. Magna fuit audacia oppugnare episcopos⁶, sed maior restituere Wirtembergensem⁷ et expellere regem.⁸ Ego et Philippus pro nostra rhetorica⁹ dissuasimus¹⁰ Wimmarii¹¹, ne notam inureret euangelio et¹² turbaret publicam pacem, sed totus exauduit et¹³ rubuit, cum alias candidus esset. Et¹⁴ in colloquio Marpurgensi¹⁵, da¹⁶ gieng er wie ein stallpu¹⁷ et¹⁷ ludens textit¹⁸ gravissimas cogitationes, ut faciunt magni. Interrogavit autem Philippum: D¹⁹omine¹⁹ Magister Philippe, debeone²⁰ etiam ferre, ut²¹ Maguntinus mihi²² vi auferat meos praedicatoros?²³ Respondit Philippus²⁴: Maxime, si iurisdictionis est²⁵ Maguntini. Tum ille²⁶: Ich laß euch woll radten²⁷, aber²⁸ thue es nicht. — Et Doctor²⁹ dixit ad Pennelpheim³⁰ consiliarium senem³¹: Cur³² non obstat consiliis principis vestri?³³ Tum ille³⁴: Ich, es hilfft nicht! Was er jurnimpt, da³⁵ leßt er sich nicht von³⁶ bringen!³⁷ Cum iam esset³⁸ in expeditione, rogarunt eum omnes et vulgus³⁹, ne perderet Hessiam. Tum ille⁴⁰: Laßt ih⁴¹ gehen! Ich wil⁴² euch⁴² nicht verderben! — Et Doctor addit⁴³: Er juretz hinau⁵

1) *Math. L. (483)*, B. und andre Parallelen: sehet; *Math. N.*: sehret. 2) *Math. L. (483)* und andre Parallelen: jhe; B.: — ir. 3) *Math. N.*: wol. 4) *Math. L. (483)*: — vnd. 5) B.: vnd gehet ihm herau⁵. 6) *Würzburg und Bamberg, während der Pockschens Händel, 1528.* 7) *Text*: Witebergensem; B.: + ducem. *Zur Sache siehe Wille, Philipp der Großmüthige von Hessen und die Restitution Ulrichs von Württemberg 1526 bis 1535.* 8) B.: + Ferdinandum. 9) *Dink.*: — pro nostra rhetorica. 10) *Dink.*: + ei. 11) *Ror.*, *Dink.*, andre Parallelen: Vinariae; *Clm.* schlecht: Wormaciae. *Für den Besuch des Landgrafen in Weimar und die Teilnahme Luthers und Melancthons an den Verhandlungen ist unsre Tischrede wohl die einzige Quelle. Der Besuch wird in die letzten entscheidenden Wochen vor dem Auszug des Landgrafen aus Kassel am 23. April 1534 anzusetzen sein.* 12) *Ror.*: + ne. 13) *Ror.* und *Dink.* fahren fort: voluit tamen alias candidus esse. 14) B.: Ita. 15) 1529. 16) B.: — da. 17) B.: — et. 18) *Ror.*, *Dink.*: cepit. 19) *Dink.* und andre Parallelen: — D¹⁹omine. 20) *Ror.* und die meisten Parallelen: debeo. 21) B.: + episcopus. 22) B.: — mihi. 23) *Dink.*: contionatores. 24) B.: + Melanthon. 25) B.: + episcopi. *Ein Teil der Grafschaft Katzenelnbogen (Zwingenberg) war Mainzisches Lehen.* 26) B.: Ille respondit. 27) *Dink.*: reden. 28) *Ror.* und andre Parallelen: + ich. 29) B.: Tum Doctor Martinus Lutherus. 30) *Der Name ist auch in den übrigen Handschriften verderbt. Luther wird Boinenburg oder Bemelberg gesagt haben, d. i. der alte Name von Boineburg. Dem Landgrafen dienten mehrere von Boineburg, aber der Zusatz senem deutet auf den Landeshofmeister Ludwig von Boineburg hin, 1466—1536, während Philipps Minderjährigkeit Mitglied des Vormundschaftsrats, seit 1527 wieder einer der wichtigsten Ratgeber des Fürsten. Vergl. Rommel, Philipp der Großmüthige 2, 18. Luthers Zusammenreffen mit diesem Boineburg fand wohl bei den Verhandlungen in Weimar im Frühjahr 1531 statt, vergl. oben Anm. 11.* 31) Die meisten Parallelen: — senem. 32) *Ror.*, *Dink.*: Quare. 33) B.: + Nassii. 34) Die Parallelen: + elevatis manibus, doch geht Aurifaber mit unserm Text zusammen. 35) *Dink.*: bauon; *Ror.*: — da. 36) *Math. N.*: ab. 37) *Dink.*: bringen; *Ror.*: abdringen. 38) *Clm.*: essent. 39) *Dink.*: + etiam; B.: omnes eius subditi eum rogaverunt. 40) B.: + dixit. 41) *Ror.*: hin; *Dink.*: Laß hin. 42) *Ror.*, *Dink.*: auch. 43) *Ror.* und andre Parallelen: addidit; *Clm.*: addebat.

vnd zalt¹ redtlich vnd schoß² in einer stunde³ 350 schoß in ein schloß vnd wartet nur auff antwort vom Cadan.⁴ In eo consilio⁵ dixit⁶ Georgius ad regem⁷: Si in biduo aut triduo poteritis conficere⁸ exercitum, non⁹ suadeo¹⁰ pacem; sed si id¹¹ non potestis¹², tum¹³ pax¹⁴ est facienda.

(Math. L. (17)) Et¹⁵ Seuerus dixit Hans Hofmannum¹⁶ solum restitisse⁵ et regi et consiliariis et obtinuisse etiam, ut pax esset.¹⁷

Darumb, weil¹⁸ er so ein seltsamen¹⁹ kopf hatt²⁰, muß ichs gehen lassen. Caesar non²¹ concedit²² Hesso. De privato concubinato²³ aliquid²⁴ fieri poterat.²⁵ Er wirdts wol machen. Augustae²⁶ invitatus a rege cum reliquis principibus dixit ad²⁷ episcopos palam²⁸: Macht Friedt, wir begerens! Thut irs nicht vnd ich muß nunder²⁹, will³⁰ ich ir³¹ ein³² zwen außs minste³³ mit³⁴ neuen!³⁵ Et Saltzpurgensis dixit ad Maguntinum: Wie, das ir euch so vorn³⁶ Heffen fürcht? Ist doch nur ein armer fürst! Tum Maguntinus: Ja, lieber herr, wenn ir im so nahe wohnet als ich, wurd ir woll anders reden!

Doctor dixit: Deus hunc Hessum coniecit in medium regnum Romanum, et habet vicinos quatuor electores³⁷ et Brunswicensem, et omnes tamen eum metunt. Habet faventem vulgum et est bellator gallus.³⁸ Hesus fuit in Gallia apud regem³⁹ ante restitutionem Wirtebergensem, et rex 200 000 coronatos mutuo dedit ad illud bellum.

Tum Seuerus: Germani tamen saepe decipiunt Gallum, nec fit tamen prudentior. — Tum Doctor: Excaecatus est ambitione. Quare nihil meminit. Rex 50 000 coronatorum⁴⁰ dono dedit Wirtebergensi.⁴¹

¹) Dink.: bezale; Math. L. (482) und andre Parallelen: hielt. ²) Ror.: schenst.
³) Text: stadt. Luther spricht von der Stadt Asperg. Über die Beschreibung des Hohen Asperg am 1. und 2. Juni 1534 siehe Heyd, Ulrich Herzog zu Württemberg 2, 478.
⁴) Math. L. (482): von Tadeu; B.: von den landen; Ror., Dink.: — vom Cadan. Gemeint ist der Vertrag zu Kauden in Böhmen, wo König Ferdinand im Juni 1534 Württemberg dem Herzog Ulrich zurückgab. v. Buchholtz, Ferdinand I. 4, 248. ⁵) Zu Kauden. ⁶) B.: + dux. ⁷) B.: + Ferdinandum. ⁸) B.: colligere. ⁹) Cbm.: tum non. ¹⁰) Dink.: + vobis.
¹¹) B.: hoc; Dink.: — id. ¹²) B.: poteritis. ¹³) B.: — tum. ¹⁴) B.: + nobis.
¹⁵) B.: — Et. ¹⁶) Severus war 1534 Präceptor der Kinder Hofmanns, vergl. die Einleitung.
¹⁷) B.: et etiam obtinuisse pacem, velut pax esset. ¹⁸) Dink., Cbm.: die weil. ¹⁹) Ror.: seltsamer; B.: solchen seltsamen. ²⁰) Ror.: ist. ²¹) B.: — nou. ²²) Ror.: concedet.
²³) Ror., Dink.: privata concubina. ²⁴) B.: aliter. ²⁵) Ror.: poterit; B.: potnisset; Dink.: — poterat. ²⁶) 1530. ²⁷) Math. L. (482), Cbm. und andre Parallelen: + ipsos.
²⁸) Ror., Dink.: — palam. ²⁹) Math. L. (482), Cbm., B.: drunter; Math. N., Dink.: herunter.
³⁰) Dink., Cbm.: so will. ³¹) Cbm., B.: euer. ³²) Ror. und andre Parallelen: + ober.
³³) Ror., Dink.: wenigst; Math. N.: zum wenigsten. ³⁴) Cbm., Math. N. und andre Parallelen: + mir. ³⁵) Sämtliche Parallelen mit Ausnahme von Rhed., Goth. B. 168 und F.B. schließen hier. ³⁶) Text: vorn. ³⁷) Trier, Mainz, Kurpfalz, Sachsen. ³⁸) Man beachte den Gedankensprung von dem Kampfhahn (bellator gallus) nach Frankreich (Gallia). ³⁹) Vertrag zu Bar le Duc am 27. Januar 1531 zwischen dem Landgrafen und König Franz I. von Frankreich. ⁴⁰) Eigentlich 75 000 Kronen, doch wurden schließlich nur 50 000 unbezahlt. Rommel a. a. O. 1, 340 und 2, 299. ⁴¹) Text: Witebergensi.

Ror. Bos. q. 21^s, 118^b; Clm. 943, 95; Dink. 112^b; Goth. B. 168, 15^b; Rhed. 126^b; Math. N. 126; Math. L. (482); B. 1, 311 ff.

FB. 4, 180 (45, 8) Ein Anders vom Landgraf Philipp zu Hessen. (A. 172^b; St. 497; S. 452^b) Doctor Martinus Luther sagete von Seinen F. G., „daß er ein Wundermann wäre, der ein sonderlich Glück und Stern hätte. Wenn er wolte vom Euangelio abfallen, so sollte er vom Kaiser und Pappst erlangen, was er nur wolte; aber Gott hat S. F. G. bisher beständig erhalten. Der Kaiser hat ihme angeboten, daß er die Graffschaft Katzenelbogen ruhiglich besitzen sollte. Item Herzog Georg wolte ihn zum Erbe aller seiner Lande und Leute machen und der Kaiser hätte es bestätigt, versiegelt und verbrieset, wenn er von unser Religion hätte wollen abfallen; aber er bekannte die Lehre des Euangelii, sonst hätte er können des Kaisers und des Pappsts lieber Sohn werden. Er hat einen heissischen Kopf, und kann nicht seiren, er muß etwas zu thun haben; so tranet und gänbt er auch nicht leichtlich. Er sähet viel Dinge an, und es gehet ihm hinanz. Es war eine große Kühnheit, daß er Anno 1528 die Bischöfe überziehen wolte. Und ein größere That war es, daß er den Herzog von Württemberg einsetete, und den König Ferdinandum aus dem Würtberger Lande jagte. Ich und Dominus Philipp Melanch. wurden zu S. F. G. deßhalben gegen Weimar erfordert, und da wir dieses seines fürhabenden Kriegez halben um Rath und unser Bedenken gefragt wurden, da widerriethen wir S. F. G. zum Allerhöchsten, und brauchten darzu unser besten Rhetorica; baten, S. F. G. wolten nicht mit diesem Kriege die Lehre des Euangelii über ein Hausen stoßen oder ein Schandfleck unser Lehre anhängen, oder den gemeinen Landfried in Reich brechen und betrüben. Da ward S. F. G. gar roth, und erzürnten sich drüber, da doch sonst S. F. G. gar ein aufrichtig Gemüth haben.

Im Colloquio zu Marburg Anno 1529 da ging S. F. G. in geringer Kleidung her, daß ihn Niemand hätte für den Landgrafen angesehen, und ging doch mit hohen großen Gedanken um. Er fragte damals Philippum Melancthonem auch um Rath in einer Sachen, und sprach: „Lieber M. Philipp, soll ichs auch leiden, daß der Bischof von Mainz mir meine euangelische Prediger mit Gewalt anstreibt?“ Da antwortet Philipp: „Wenn die Jurisdiction derselbigen Orte dem Bischof von Mainz zustehet, so können S. F. G. ihm nicht wehren.“ Da antwortet der Landgraf: „Ich laß Euch wol rathen, ich thue es aber nicht.“ „Ich,“ sprach D. Luther, „sagte damals zu seinem alten Rath, dem von Beimelberg: Warum wehret Ihr nicht Euerem Herrn und seinem Furnehmen? Da antwortet er: „Ach, lieber Herr Doctor, unser Vermahnen hilft nicht; was er furnimmt, da läßt er sich nicht von bringen.“ Und da er im Anzuge war, den Herzogen von Württemberg einzusehen, da hat Ihr F. G. Jedermann gebeten, daß er das Hessenerland nicht in ein Verderben führen wolte. Da sprach er: „Lassetz jht gehen, ich wills euch nicht verderben!“ Er führets auch hinanz und bezahlete redlich. Er schoß in ein Schloß 350 Schuß, und gewann es.

Und als zu Gaden in Böhmen ein Tag vom Könige Ferdinando und andern Fürsten gehalten ward, und man dem Landgrafen von dannen ans Antwort geben sollte; da hatte Herzog Georg von Sachsen zum Könige Ferdinando gesagt: „So er in zweyen oder dreyen Tagen ein Kriegsvolk versammeln könnte, das ihme Widerstand thun möchte, so wolte er zum Friede nicht rathen; aber so man das nicht thun könnte, so sollte man in allwege Friede machen.“ Und Severus, Doctor Luthers Tischgefelle, sprach drauf, „daß Herr Hans Hoffmann sich deßhalben wider den König und alle seine Rätze gelegt hätte, und hätte es auch erhalten, daß man mit dem Landgrafen hätte Frieden gemacht.“

Auf dem Reichstage Anno 1530 war er mit den andern Fürsten der Augsburgischen Confession halben zum Könige Ferdinando erfordert worden, da hat er öffentlich zu den Bischöfen gesagt: „Machet Friede, wir begehrens! Thut Ihrs nicht, und ich muß hinunter, so will ich ein, zween außs wenigste mit mir nehmen.“ Der Bischof von Salzburg hatte auf demselbigen Reichstage zu Bischof Albrecht von Mainz gesagt: „Wie, daß Ihr Euch für dem Landgrafen von Hessen also sehr fürchtet, ist doch nur ein armer Fürst?“ Da hat der Bischof von Mainz

geantwortet: „Ja, lieber Herr, wenn Ihr ihme so nahe wohnetet als ich, so würdet Ihr wol anderz reden!“

Und sprach Doctor Luther: „Gott hat den Landgrafen mitten in das römische Reich geworfen; denn er hat vier Kurfürsten um sich wohnen und den Herzogen von Braunschweig, und fürchten sich doch alle für ihme. Das macht, er hat den gemeinen Mann an ihm hängen, so ist er auch ein Kriegsmann. Ehe denn er den Herzogen von Württemberg einsetzte, da war er in Frankreich, und der König von Frankreich hat ihme viel Geldz zum Kriege geliehen.“

Auf ein ander Zeit¹ sagte Doctor Luther, „daß des Landgrafen Einführung mit dem Herzogen von Württemberg sey ein groß Mergerniß gewesen, denn Jedermann gemeinet, daß deutsche Land würde gar in einem Haufen liegen. Denn es war ein groß Ding, den König Ferdinandum, Kaiser Karls Bruder, aus dem Württemberglande treiben, da der Papsst und alle Bischöfe gar toll und thöricht uber waren. Es ist ein hohe Wagniß. Aber es ist deß, der es hinaus geführet hat. Kein kluger Mann hätte es also kühne gewaget; aber da es angefangen war, da ging er klüglich und fürsichtig damit un.“

5039. (Math. L. 182 (17)) Maguntinus. Doctor: Der mann hatt ein große dialectica in sein kopf² et plus novit de nostra causa quam omnes papistae. Er ist aber ein böswicht, gibt dem Hessen gutte wort et persuasit regi. ut hanc conciliationem³ inchoaret. Et ego credo⁴

5040. (Math. L. 183 (17)) De conventu Haganensi. Haec⁵ duo verba in mandato caesaris die irrung vnd mißberstandt⁶ ex capite Maguntini fluxisse. Nam vident nos habere verbum Dei, quod non potest expugnari; quare consultant nunc, qui possunt nos glossis abducere a nostro praesidio. Convocant doctos. Omphalius⁷ fingit interpretationes sophisticas, Maguntinus vnd sein Doctor Turck⁸ helfen weidlich darzu. Nam Maguntinus est, ut Pythias Terentiana⁹ dicit: Parmenonis esse hanc technam tam scio quam me vivere. Confessio nostra¹⁰ est gravissimum scriptum, id non possunt evertere argumentis. Quare ad meras sycophantias convertuntur. Sic cum nostris agent: Vestra causa non est plane mala, sed vos plane estis Stoici. Non vultis cedere¹¹ aut pati, ut mitigentur aliquot loci. Non est ea sententia, quam vos profertis, ex locis scripturae; missa tamen potest dici sacrificium *εὐχαριστων*. Das est aliqua commoda interpretatio et moderatio; illa contumacia non est ferenda in sacris literis! Also werden sie herein gehen vnd werden mit auß freundtlich handeln wie der wolff mit den schafften: Born¹² walde ist gutte weide! Sed ego novi istam lyeophiliam. Ego vero

¹) Aurifabers letzter Absatz ist Nr. 5046. ²) Vergl. Nr. 5036. ³) Den Konvent in Hagenau, vergl. Nr. 4882. ⁴) Der abhängige Satz bildet den Anfang von Nr. 5040. ⁵) Der erste Satz ist abhängig von dem credo in Nr. 5039 am Schluß. ⁶) Sic Nr. 4882. In dem ersten, versöhnlicher gehaltenen Mandat stehen die von Luther aufgegriffenen Worte nicht. Sie standen wohl in dem zweiten, schärferen Mandat; sie kehren dann in Karls V. Mandat vom 20. Januar 1541 wieder. Corp. Ref. 4, 94. ⁷) Jakob Omphalius, 1500—1567, seit 1540 in Diensten des Kölner Erzbischofs Hermann von Wied. ADB. 24, 352. ⁸) Christoph von Kruschwitz, genannt Türk. ⁹) Terenz, Eunuchus 4, 4, 50. ¹⁰) Confessio Augustana. ¹¹) Text: credere; vergl. oben S. 577 Anm. 1. ¹²) Text: Born.

dicam Philippo¹ et nostris, ut non disputent et contendant cum ipsis, sed simpliciter dicant: Haec est nostra confessio, hoc est verbum Dei; nos pollicemur omnem oboedientiam corporum et honorum; a verbo declinare non possumus, nisi per verbum aliter docemur. *Wilt dem bin ich zu Augsburg² vnd Worms³ erstlich (Math. L. (17^b)) verkommen. Nicht vill disputirens! Man wirdt³ damit nicht anrichten.*

5041. (Math. L. 184 (17^b)) Testamentum Philippi et Lutheri. Philippo ist auch nicht so leidt, quam quod metuit sycophanticas et dolosas interpretationes. Quare in suo testamento⁴ facit eius rei mentionem. Non autem tam cito morietur. Etiamsi probo eius consilia, ich weiß kein testament zu stellen.⁵ Meine bucher sindt vorhanden. Eos relinquo liberis meis; illi videant, ut non sint prudentiores patribus. Te Ketam constituo haeredem omnium. Tu gestasti liberos et mammam dedisti, non male rem geres liberorum. Den vormunden bin ich feindt; sie machens selten gutt.

5042. (Math. L. 185 (17^b)) Carolus, Ferdinandus. Carolus est melancholicus et homo voluptuarius nec heroicus vir. Non intelligit nostram causam, nec etiamsi aliquem audiat legere nostros libros. Si esset Scipio aut Alexander aut Pyrrhus, perumperet rete pontificum et devinceret sibi Germanos. Multa incipit, pauca perficit. Cepit Tunem⁶, iam amisit; cepit Gallum, dimisit⁷, item Romam.⁸ Non pergit. Facile remittit in suis negotiis. Hoc non faciunt generosi animi. Quid dicam? Germania caret capite. Philippus dixit esse exoculatum Poliphemum. Hoc est maxima moles, scilicet⁹ carere principe.

Ferdinandus est monachus. Orat suas septem horas, negligit procuracionem reipublicae. So wil³ Haber¹⁰ haben; den muß vnd soll er hören. Et is non intelligit nostram causam nec legit nec audit. Pontifices curant per confessionarios, ne quid legat nec audiat. Norunt nostram theologiam concludere certo. Et credo, si rex intelligeret, pergeret eum fiducia et exigeret pontificem ex Germania. Error et infirmitas non sunt tam graves morbi quam aperta blasphemia, ut est Maguntini et Georgii ducis. Is novit nostram causam et dixit: Causa est iusta, et¹¹ non approbata ab ecclesia. Quare blasphemus et impius mortuus est, et est in inferno vitamque¹² cum gemitu vivit indignatus sub umbras.¹³

¹) Melancthon sollte die evangelische Sache auf dem Konvent in Haguenau vertreten. Köstlin 2, 525. ²) 1518 vor Cajetan. ³) 1521. ⁴) Melancthons Testament siehe Corp. Ref. 3, 825. Es ist undatiert. Bretschneider setzt es in den November 1539 wegen Melancthons Brief an Veit Dietrich vom 12. November 1539. ⁵) Siehe Forstemann in den Neuen Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen 8, 1ff. ⁶) Sommer 1535. ⁷) Franz I., 1525 bei Paria gefangen, kam 1526 durch den Mudrider Frieden wieder frei. ⁸) 1527 im Sacco di Roma. ⁹) Text: sed, wohl verlesen aus abgekürztem scilicet. ¹⁰) Siehe Nr. 2256. ¹¹) et = sed, vergl. Nr. 2121, weiter oben S. 635 Anm. 1 u. ö. ¹²) Text: vitamque. ¹³) Virgil, Aen. 11, 831.

5043. (Math. L. 186 (17^b)) Pilatus probus. Pilatus iſt fromer geweſt als irgent fürſten im reich extra euangelicos. Pfalzgraß¹ non est malus, sed Bauari² et Fridericus³ et alii omnes non sunt conferendi cum Pilato. Is servavit patrias⁴ leges nec voluit indammatum et non convictum damnare, ut textus inquit in Actis.⁵ Tulit multas honestas et Romanas⁶ conditiones, ut liberaret Christum, sed victus gratia caesaris neglexit suas leges. Nam sic cogitavit: Melius est, ut unus moriatur, quam ut totam turbam excitem. Es iſt nur vmb einen menſchen zu thun. Er iſt arm vnd veracht. Es wirdt ſich ſein niemandt annemen. Was kan mir ſein todt ſchaden?

Tum ego: Novi duos praedicatores, qui graviter contenderunt de hac re publice, et maxime de hac parte: Quid est veritas? et flagellatione; alter dixit ex condolentia fecisse, alter ex invidia, tyrannide et contemptu. — Tum Doctor: Pilatus fuit bonus vir. Politice flagellavit ex misericordia, ut sic explere posset animum Iudaeorum, et dixit: Quid est veritas? quasi dicat: Vis tu in his malis moribus (Math. L. (18)) de veritate disputare? Es gildt hie nicht. Du mußt auß böſe rencke gedenden vnd juristen griß, ſo möchſtu loß werden.

FB. 4, 172 (44, 24) Daß Pilatus ſey ein frommer Weltmann geweſen. (A. 470; St. 479; S. 436^b) „Pilatus iſt frömmer geweſen denn irgends jht Fürſten im Reich, außhalb die, ſo da euangelisch ſind.“ Und sprach D. M. L.: „Ich wollte jht viel papistiſcher Fürſten nennen, die mit Pilato nicht zu vergleichen wären. Er hat uber der Römer Geſetze und Rechte ſteif gehalten, daß er Unſchuldige, unverhörter Sache und die einer Ubelthat nicht ubertwieſen waren, nicht hat wollen laſſen morden und umbringen. So ſchlug er auch allertey ehrbare Conditiones für, daß er Chriſtum möchle loß machen. Aber da man ihme von des Kaiſers Ingnade ſagete, da wurde er ubertäubet und ließ die Kaiſerrechte fahren. Denn er gedachte: Es iſt nur um einen Menſchen zu thun, er iſt arm und darzu veracht, es wird ſich ſein Niemand annemen, was kann mir ſein Tod ſchaden? Es iſt beſſer, daß einer ſterbe, denn daß dieß ganze Volk wider mich wäre.“

Da hätte M. Johann Matheſius⁷ D. M. Luthern geſaget: „Er hätte zween Prediger gekennet, die hätten heftig darüber gezanckel, warum Pilatus Chriſtum hätte gezeißelt, und daß er hätte geſaget: Was iſt Wahrheit? Denn der eine hätte fürgeben, Pilatus hätte es auß einem Mitleiden gethan. Der ander aber hat geſaget, es wäre auß Tyranny und auß Verachtung geſchehen.“ Darauf antworlet D. Luther: „Pilatus wäre ein frommer Weltmann geweſen und hätte Chriſtum gezeißelt auß einem großen Mitleiden, daß er der Juden unerſättlichen Grimm und Toben ſtilken möchte. Und daß er zu Chriſto ſaget: Was iſt Wahrheit? da will er ſo viel zu verſtehen geben: Was wilt du jht in dem argen Leben der Welt von der Wahrheit diſputiren? Es gilt doch nicht; ſondern du mußt auß böſe Ränke gedenden und auß Juristengriffe, ſo möchſt du loß werden.“

¹) Otto Heinrich, zu Neuburg, 1502—59, ſeit 1556 Kurfürſt von der Pfalz. ²) Wilhelm IV. und Ludwig X. Siehe Nr. 4980. ³) Friedrich II., 1482—1556, ſeit 1544 Kurfürſt von der Pfalz, Ottheinrichs Oheim. ⁴) Text: patriam. ⁵) Sind hier unter Acta die Evangelien gemeint? ⁶) In der Vorlage ſtand vielleicht: humanas; FB. laßt das Wort aus. ⁷) Matheſius wurde erſt am 23. September 1540 Magiſter. Kroker Math. L. Seite 12.

Ferner¹ ward D. Luther gefragt: „Was doch der Teufel darauf hätte gehabt, daß er durch Pilati Weib des Herrn Christi Kreuzigung hätte wollen hindern?“ Da sprach der Doctor: „Das ist sein Bedenken gewesen, daß er gedacht hat: Nu, ich habe viel Propheten erwürget, und es ist je länger je ärger worden, sie sind zu beständig; so ist Christus zum Tode
 5 auch unerlöschet und unverzaget; ich wolt lieber, daß er lebendig bliebe, vielleicht könnte ich ihn über einer Tentation erwürgen oder versühren, so wolte ich mehr anrichten. Er halte hohe Gedanken, denn die Teufel sind gelehrt. Und wir haben heutigs Tages auch nicht wider die italienischen und mainzischen Practiken, sondern wider die geistliche Schalkheit des Teufels zu streiten. Da muß der heilige Geist diese Schalkheit verlegen und S. Michael, Gabriel und
 10 Raphael, die lieben Engel, müssen uns schützen wider die Tyrannen, sonst ist's mit uns verloren.“

5044. (Math. L. 187 (18)) De uxore Pilati.² Tum ego: Domine Matth 27, 12
 Doctor, quid voluit sibi Diabolus, quod per uxorem³ voluit impedire crucifixionem Christi? — Tum Doctor: Haec consilia sunt. Facile potuit cogitare multa: Ich hab vill propheten erwurgett, vnd ist je lenger je erger
 15 worden. Sie sind zu bestendig, vnd der ist auch vnuerzagt. Ich wolt lieber, daß er lebendig blieb; vielleicht konde ich in vber einer tentation erwurgen oder versuren; wolt ich mehr anrichten! Et habuit altas cogitationes. Denn die Teuffel sind gelehrt. Et pugnamus hodie non modo contra Italicam et Maguntinam nequitiam, sed contra spirituales nequitas.⁴ Der Heilig
 20 Geist muß die astutias verlegen, vnd S. Michael, Gabriel, Raphael muß auß schützen contra tyranos, sonst ist's verloren. Eph. 6, 12

5045. (Math. L. 188 (18)) De Hessi digamia.⁵ Doctor: Ach, lieber Gott, wie müssen wir rotten vnd scandala leiden! Kumpt doch stet ein
 25 nach dem andern; wenn das geschlicht wirdt, kumpt ein anders, ist gewiß, vnd es werden auch noch vill secten komen. Denn Spiritus mendax et homicida feiert nicht. Wer hett sich des Grickels nartheit versehen? Aber Gott 3oh. 8, 44
 wird seine Christenheit erhalten.

Tum Severus: Domine Doctor, euer confessio, die geselt mir woll an
 30 der coena Domini⁶, et hoc verbum, quod addidistis: Wie ich diesen articell vom sacrament erhalten, so getraw ich mit Gott alle durch die⁷ schrift zu erhalten⁸, absterruit multos et conterruit multos. Nam erant, qui volebant oppugnare divinitatem Christi. — Tum Doctor: Ich hab's gemercktt! Quare

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 5044. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 5043. ³) scil. Pilati. ⁴) Denkt Luther an das scandalum der Doppelhehe des Landgrafen? Siehe unten Anm. 5. ⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1691. Die Überschrift unsrer Nr. 5045 schließt dieses Stück an das scandalum des Landgrafen an, siehe oben Anm. 4, der Text spricht aber zunächst nur von der Gefahr, die durch neue Sekten droht, und dieser Gedanke wird in Nr. 5047 wieder aufgenommen, während das dazwischen stehende Stück Nr. 5046 von dem Landgrafen handelt. ⁶) Vom abendmal Christi, Besendniß Mart. Luth. Wittenberg, 1528. Erl. Ausg. 30, 151ff.; Unsre Ausg. Bd. 26, 241ff. ⁷) Text: alle die durch. ⁸) Severus hat wohl die Worte Unsre Ausg. Bd. 26, 250 im Sinn.

ego hunc articulum diligenter tractavi, vnd zu mal in tribus symbolis. Es wirdt nicht noth haben.

De articulo resurrectionis impiorum zweiffeln noch vill.¹ — Tum Doctor: In 15. capite ad Corinthios² ist er woll tractirt.

Tum ego: In symbolo, Herr Doctor, da stehets jur: Remissio peccatorum, vnd darnach: Carnis resurrectio: das ist, als solten die allein auffstehen, qui haberent remissionem peccatorum. — Tum Doctor: Sunt clari loci Ioannis 5. et Matthaei 25. et ubique. Et haec tractavi in Corinthiis supra locum: Caro et sanguis non videbunt regnum Dei. Da sagt ich:³ Aliud est non videre, aliud non resurgere: sunt plane diversa praedicata de uno subiecto. Elector cum audivit haec tractari, valde delectatus est.

5046. (Math. L. 189 (18)) Restitutio Wirtebergen[sis].⁴ Doctor: Magnum est scandalum de Hesso nostro, sed restitutio multo maius fuit. Da meinet jederman, Deutschlandt wirdt auffm hanffen liegen. Digamia hoc habet exemplum in scriptura et occulte ferri poterat, sed expellere regem, fratrem caesaris, a ducatu furientibus episcopis et pontifice! Es ist ein hohe wagnus. Es ist, derz hinauß gefurt hat. Nullius prudentis cursus fuisset incipere, sed ille furore correptus prudenter rem gessit. Halt nur still! Es wirdt noch verbrauffen. Wileicht stirbt sie⁵ baldt.

5047. (Math. L. 190 (18^b)) Praedicandi modus⁶: de Osiandro⁷, Wenceslao.⁸ Es werden noch vill secten komen⁹, vnd Osiander¹⁰ wirdt auch noch eine aurdichten, denn illud ingenium nihil potest quam reprehendere alios. Nos vertimus biblia, et ille unum¹¹ et alterum accipit vocabulum¹² et oppugnat nos, vnd lege¹³ doch der christenheit an ein solchen handell vnd nocabel¹⁴ nichtz, vnd probirtz denuoch nicht gar, et offendit ecclesiam. Poterat haec res privatim¹⁵ agi et disputari, sed non potest se et suam artem continere. Schmalkaldiae¹⁶ ego¹⁷ praedicavi locum ex epistolis¹⁸ Ioannis: Christus habitat in nobis per fidem et¹⁹ gratiam et operatur in nobis et defendit et subleuat nos. Statim quam²⁰ ego incidi in morbum²¹,

¹ Diese Worte hat wieder Sererus eingeworfen. ² Luther, Das 15. Kapitel der ersten Epistel S. Pauli an die Korinther, von der Auferstehung der Toten. Wittenberg, 1534. *Unsre Ausg.* Bd. 36, 478 ff. ³ *Unsre Ausg.* Bd. 36, 672 f. ⁴ Text: Witebergen., vergl. S. 627 Anm. 7; Aurifabers Text siehe unter Nr. 5038. ⁵ Margarete von der Sale. ⁶ Aurifabers Text siehe unter Nr. 4763; Aurifaber hat die falsche Jahreszahl 1541. ⁷ Siehe S. 609 Anm. 10. ⁸ Link.: Math. N.: — de Osiandro, Wenceslao. Im Text von Math. N. wird Osiander überhaupt nicht erwähnt. ⁹ Diese Rede schließt im Gedankengang wieder an Nr. 5045 an. ¹⁰ Math. N.: bruder N. ¹¹ Math. N.: — et ille unum. ¹² Math. N.: verbum arripit. ¹³ Math. N.: lieget. ¹⁴ Math. N.: schlecht: parabel. ¹⁵ Math. N.: speroant, wofür Seidemann und Loesche einsetzen: secreto. ¹⁶ Text: Schmalkadie; im Februar 1537. *Unsre Ausg.* Bd. 45, XVI u. 11 ff. ¹⁷ Math. N.: — ego. ¹⁸ Math. N.: epistola. ¹⁹ Math. N.: + per. ²⁰ Math. N.: quod. ²¹ Siehe Köstlin 2, 386 ff.

et¹ palam, sed non nominatim² me reprehendit coram omnibus eruditis: Christus, inquit, in nobis habitat essentialiter etc.³ Male habuit omnes ea res et maxime Brentium. Er hat sein eloquentiam vnd disponirtz vnd rhetoricitz, et⁴ non docet vulgum. Doctor Linck et Magister Vitus⁵ docent tamen. Et mihi hodie bene placuit Magister Morel⁶; docuit vulgum de officio uxoris, ancillae: Uxor cogitet se esse in sancto statu, virum⁷ esse donum Dei; sic ancilla cogitet suum statum esse sanctum, opera esse sancta. Daß tragen die Leutlein⁸ mit⁹ heim. Turgida, alta¹⁰, abdita¹¹ nemo intelligit.

De hac re locutus sum eum Bucero Gothae¹², ut is et Osiander¹³ abstinerent¹⁴ ab eruditione. Philippus non est docendus, nec¹⁵ ego propter illum doceo aut lego; propter simplices docemus publice. Christus hetl¹⁶ auch wol können hoch¹⁷ leren, sed voluit simplicissime sua tradere, ut vulgus intelligeret. Lieber Gott, veniunt in ecclesiam puellae 16 annorum, mulieres¹⁸ et¹⁹ senes et rustiei; illi non intelligunt²⁰ sublimia.²¹ Sed si quis aptas et notas similitudines potest proferre, ut eius rei magister est ipse Linck, id²² intelligit vulgus et retinet. Quare qui maxime²³ simpliciter et pueriliter et populariter et trivialiter potest docere²⁴, is est optimus²⁵ praedicator. Ich woltz gern gering vnd gchlecht²⁶ machen; wens aber disputirens gldt, tum²⁷ einer in der²⁸ schul zu mir!²⁹ Ich wilz im³⁰ scharff genug machen vnd im antworten, er machz, wie krauß³¹ er will. Ich muß noch³² ein mal ein buch wider die Klugen prediger schreiben.

Math. N. 109.

5048. (Math. L. 191 (18^b)) Osiander.³³ Seuerus dixit Osiandrum
anno 23. dixisse: Quae ego non possum videre? — Doctor dixit: Si tam

¹) Math. N.: — et. ²) Math. N.: + tamen. ³) Math. N.: et. ⁴) et = sed, vergl. S. 631 Anm. 11. ⁵) Veit Dietrich, vergl. S. 609 Anm. 10; Math. N.: — Doctor . . . Vitus; + die andern zwen. ⁶) Joachim Morlin. Hodie, als er predigte, war wohl ein Sonntag. Du Nr. 5058 auf Freitag, den 11. Juni, datiert wird, dürfte unsre Rede auf den 6. Juni 1540 zu datieren sein. ⁷) Math. N.: et. ⁸) Math. N.: fentz. ⁹) Math. N.: + ihnen. ¹⁰) Math. N.: alta. ¹¹) Math. N.: + alia. ¹²) 1537. Köstlin 2, 351. Vergl. unsre Nr. 3544. Nach Mathesius LII. 323 war auch in Schmalkalden viel Hebraisch, Griechisch und Lateinisch parliert worden. ¹³) Math. N.: — et Osiander. ¹⁴) Math. N.: abstineret. ¹⁵) Text: — Philippus . . . nec; ergänzt aus Math. N. ¹⁶) Math. N.: hat. ¹⁷) Math. N.: — hoch. ¹⁸) Text: mulier 30; zu ergänzen ist: annorum, aber es müßte wenigstens mulieres 30 heißen, wie FB. wirklich druckt. In der schlechten Schrift des Mathesius wird mulieres, das Math. N. richtig hat, wie mulier 30 ausgesehen haben; die Leipziger Handschrift Math. L. korrigiert nicht einmal: mulieres 30. ¹⁹) Math. N.: — et. ²⁰) Math. N.: intelligerent. ²¹) Mathesius LII. 269 hat diesen einen Satz im Gedächtnis gehabt. ²²) Math. N.: — id. ²³) Math. N.: magis. ²⁴) Diesen Satz verwendet Mathesius LII. 261. ²⁵) Math. N.: aptior. ²⁶) Math. N.: schlecht; gchlecht = geschlecht. Grimm 4, 1, 3896 ff. ²⁷) Math. N.: wenn. ²⁸) Math. N.: die. ²⁹) Math. N.: + kompt. ³⁰) Math. N.: — im. ³¹) Math. N.: funfstreich. ³²) Math. N.: auch. ³³) Siehe Nr. 5047.

multa potest, cur non prodit? Scribit aliquid non inspectis literis nostris. Ego vero cogitavi etiam fere eiusmodi, sed cum veni huc, reperi meos Turcicos et acidos¹ montes collatos cum Olimpis et Ossa cogitationum nostrorum hominum vix esse colliculos et tuberculos.² Daheim findet wir alle gelernt und können gut Latein reden wie jener pfarherr; bei leuten ist nichts.

5049. (Math. L. 192 (18^b)) Epicedion Aeontii³ de Erasmo. Lutherus legit id et dixit: Quamvis multa tribuit Erasmo et egregie mentitur ut poeta, tamen haec ferre possum et mitto vadere propter resistere centauris et nobilibus, qui contemnunt literas et nos prae se. Osiander non pateretur et noster rex Franciae.

5050. (Math. L. 193 (19)) Ebrietas. Doctor expostulavit cum suo Polnero⁴ ebrio: Propter vos, inquit, male audio apud exteros. Serutantur enim omnia mea adversarii, und wenn ich ein sortz laß, so reudyt mans zu Rom. Quodsi aliquando ebrius dares damnum, non cogitas, quam notam inurere possis mihi, huic domui, urbi, ecclesiae et euangelio Dei?⁵ Reliqui ebrii sunt laeti et suaves ut pater meus, cantant, iocantur, at tu totus in furorem converteris. Eiusmodi homines a vino abstinere deberent ut a veneno, et vinum eiusmodi naturis praesentaneum venenum est. Homines laeti possunt interdum uti vino largiori.

5051. (Math. L. 194 (19)) Nobilis homieida abstemius. Nobilis est in Misnia, is ebrius occidit rusticum ebrium. Coniectus in carcerem liberatus est multis et magnis precibus; bonus enim a pueris fuit. Is sibi ipsi hanc poenam imposuit, ut abstineret ab omni potu, qui possit inebriari. Nazareus⁶ est factus.

5052. (Math. L. 195 (19)) De leproso coniugio. Ego concessi privatim aliquot coniugibus, qui leprosum vel leprosam haberent, ut alium

¹) Text: Acidos. Ist hier alles in Ordnung? Luther will wohl sagen: Was uns freundlich (Turcicos) und widerlich (acidos) war, erschien mir bergehoch, unsre Sache dagegen winzig klein. ²) Text: taberculos. Bei Plinius und Petronius ist tuber, terrae tuber ein Erdschwamm, ein Pilz. Daß Luther das Deminativ mase. gen. bildet, bietet wohl keinen Anstoß. ³) Melchior Folstius (Melanchthon adscripsit:) Acontius. Inskribiert Winter 1534 auf 35. Album 1, 156; Hartfelder, Melanchthon 117; Schnorr von Carolsfeld im Archiv f. Literaturgesch. 13, 297ff. Das Epicedion und die Apotheosis sind zum erstenmal gedruckt in dem Liber selectarum declamationum Philippi Melanthonis. Straßburg 1541. ⁴) Text: Polnero. Hans Polner, Luthers Schweustersohn, kam 1529 nach Wittenberg, studierte Theologie und wohnte sogar noch 1542 im Schwarzen Kloster. Siehe Nr. 5489. Er war, wie wir jetzt sagen, erblich belastet. Vergl. Nr. 5725. Später war er Schulmeister in Zahna und Pfarrer in Jessen. Enders 8, 188 Anm. 4; Kroker, Katharina von Bora 159f. ⁵) Polner war Theolog. An diese Zurechtweisung Polners denkt wohl Mathesius LII, 303. ⁶) Nazaräer, Nasiräer. 4. Mose 6, 2f.

duerent¹, hac tamen conditione, ut leprosum aleret. Est enim conscientias medicina facienda. Papa separat², ne virus latius serpat, sed non concedit sanae³ personae contrahere matrimonium.

5 **5053.** (Math. L. 196 (19)) Exemplum verecundiae Lutheri. Roeh-
licensis princeps, is⁴ interrogabat: Qui vocatur verbum⁵ de domina vestra
natante cum equite per aquas? Non volo autem obscenum audire, sed
verbum.⁵ — Ich mein, daß heißt: Die \times ⁶ außgeſchwemmt.

5054. (Math. L. 197 (19)) Collatio Lutheri et Philippi. Philippus
est tenerior⁷ me, quare⁸ magis⁹ movetur, si res non ex voluntate fluunt.
10 At ego sum erudior¹⁰ et stupidior nec sic moveor rebus, quibus medicina
per me fieri non potest¹¹; tempus sanat multas eiusmodi causas, non moeror
et luctus.¹² At in tractatione scripturae¹³ ego vehementior sum quam Philippus,
etsi in libello¹⁴ de ecclesia¹⁵ acrior fuit. Sententia eius libri est¹⁶ vehemens¹⁷,
sed verba videntur mihi non esse similia¹⁸ rebus; sed non intelligo vñ
15 Latini sermonis. Ich walbrechte¹⁹, Philippus hobeltt²⁰, sed²¹ malo nodo
malus quaerendus est cuneus.²²

Ror. Bos. q. 24^s, 157; Goth. B. 168, 48; Hirz. 126^b; Rhed. 165; Luth.-Mcl. 106;
Math. N. 26.

5055. (Math. L. 198 (19)) Episcoporum contentio de loco.
20 Senerus dixit: Saltzpurgen[is]²³ noluit cedere Ferdinando archiduci, ne quid
iuris detraheretur Ulricho suo²⁴; sic enim dixit. — Dominus Doctor

¹) Vergl. z. B. *Luthers Brief vom 23. August 1527.* de Wette 3, 194; Enders 6, 80.

²) Text: superat. ³) Text: suae; wir folgen einer Konjektur Kueveraas. ⁴) Es gab nur eine Roehlicensis principissa, Elisabeth, die Witwe des 1537 gestorbenen Herzogs Johann von Sachsen. Der Text ist wohl nicht in Ordnung. ⁵) Text: vñ, was wohl nicht verum, sondern verbum bedeuten soll. ⁶) Der Nachschreiber hat das böse Wort ausgeschlossen.

⁷) Math. N., Rhed. schlechter: tenuior. ⁸) Math. N. und andre Parallelen schlecht: quia. Luther will doch nicht sagen: Weil sich Melanchthon oft aufregt, ist er dünner als ich; sondern: Weil er von zarter Konstitution ist, regt er sich leichter auf.

⁹) Ror.: — quare magis; + magis enim. ¹⁰) Ror. hatte erst: crassior. ¹¹) Die Parallelen: — quibus ... potest. ¹²) Die Parallelen: — non ... luctus. ¹³) Math. N.: scripturarum. ¹⁴) Ror., Math. N. und andre Parallelen: libro. ¹⁵) 1539 erschienen. ¹⁶) Math. N.: — est. ¹⁷) Math. N.: vehementior. ¹⁸) Ror. und andre Parallelen: sed verba eius libri non videntur similia. ¹⁹) Text: wolts richten; auch Goth. B. 168, Hirz., Rhed. und Math. N. falsch; das Richtige steht bei Ror.: walbrecht, und bei Chr. Fr. Lämmel, *Historia Welleriana* 55. Walbrechten, bei den Zimmerleuten: einen Stamm im Walde aus dem Größten behauen. J. H. Campe, *Wörterbuch der deutschen Sprache* 5, 555.

²⁰) Ror.: hobelt; Lämmel a. a. O.: höfelt. Hofeln, höfeln = hobeln. Grimm 4, 1663. ²¹) Math. N.: Et. ²²) Loesche zu Math. N. verweist auf Hieron. ep. 69, 5 und Otto, *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer* (1890), S. 102.

²³) Matthäus Lang. ²⁴) S. Ulrich, der Schutzheilige von Augsburg; Lang war 1500 Dompropst zu Augsburg geworden.

respondit: Quid non facit *zerodozia*! Episcopus Magdeburgensis¹, frater Friderici, voluit etiam contestari fratri in comitiis et episcopo Maguntino Maguntiae, quod primus² esset Germaniae. Sed Fridericus et episcopus inique tulit, quamvis episcopus eum honorem concessit Ernesto tanquam hospiti, sed non ex iure. Ibi aderat consiliarius Magdeburgensis, qui fuit in aula des von Reichlingen³, qui praecessit Ernestum, cuius ego feci mentionem; qui oravit, cum reliqui delectus haberent. Is nobilis dixit: Ego vidi nostrum episcopum saepe occupare locum inferiorem bis aut ter, tum caesar et alii invitum protraxerunt⁴ ad superiorem locum. Nam contendunt de primo. — Et addit Lutherus: Si saltem possent⁵ continere honorem, tum sua sponte episcopis deferretur. (Math. L. (19^b)) Daß iure will man nicht leiden. Nam Philippus nihil moratur honores et adoratur tamen quasi ab exteris.

Sie ego dixi: Noster Neussesserus⁶ steht alle mal zu hinderst und kumpt doch zu jederst.

5056. (Math. L. 199 (19^b)) Daß Rautenkrenschell.⁷ Ego dixi de puella, filia meratoris, quae fertur donasse perdito principi⁸ sertum rutaceum. Tum Doctor: Bona fabula est; ego novi. Sed historia sic se habet: Bernhardus, marchio Misniae⁹, voluit innotescere. Is fuit in aula, nisi fallor¹⁰, Ottonis caesaris et aliquando rogavit caesarem, ut ornaret insignia; tum caesar sertum rutaceum de capite coniecit ad principem et dixit: Mit dem schmußt ewere gelbe und schwarzte balden!

5057. (Math. L. 200 (19^b)) Vaticinia patrum de liberis plerunque vera. Senior Hessus¹¹ dixit de Philippo filio¹²: Si referes¹³ moribus matrem¹⁴, nihil mihi praeclari¹⁵ de te polliceor; sin¹⁶ me sequeris, nihil habes, quod probaturus sum¹⁷, sin utrosque¹⁸, so wirst du gar der¹⁹ Teuffel werden.

¹) Herzog Ernst von Sachsen, der jüngere Bruder Friedrichs des Weisen, 1466—1513, seit 1476 Erzbischof von Magdeburg. ²) Vielleicht ist zu lesen: primas. ³) Text: Buchlingen; gemeint ist Friedrich III., Graf von Reichlingen, 1445—64 Erzbischof von Magdeburg. ⁴) Text: protaxerunt. ⁵) Text: posset. ⁶) Georg Neussesser in Jochimssthal. Vergl. G. Loesche, Mathesius 1, 108 und 142. Er hatte seit dem Sommer 1532 in Wittenberg studiert. Album 1, 145. ⁷) Über den Rautenkranz in dem Balkenschilde des alten Herzogtums Sachsen siehe O. Posse, Die Siegel der Wettiner 2, 21. ⁸) Nach der Sage, wie sie z. B. bei Grütze, der Sagenschatz des Königreichs Sachsen 1, 1 vorliegt, war es Bernhard von Askanien; perdito, d. i. als er im Elend war, in Venedig, oder steckt hinter dem perdito ein ursprüngliches Bernharde? ⁹) Bernhard von Askanien war nicht Markgraf von Meißen. ¹⁰) Luther irrt sich in der Tat. Die Sage spricht richtig von Friedrich I. Rothbart. ¹¹) Landgraf Wilhelm II. der Mittlere von Hessen. ¹²) Ror. und andre Parallelen: suo. ¹³) Math. N.: referas. ¹⁴) Anna von Mecklenburg. ¹⁵) Ror. und andre Parallelen: praeclare. ¹⁶) Ror.: si. ¹⁷) Math. N.: sim. ¹⁸) Ror.: utrunque. ¹⁹) Ror., Diak. und andre Parallelen: ein.

Et addit¹ Doctor: Ego² metuo, ne insaniat etiam, nam haec sunt fatalia huic³ generi.⁴ — Et Philippus dixit⁵: Haec sunt principia furoris.⁶

Ror. Bos. q. 24^a, 171^b; Dink. 103^b; Luth.-Mel. 136; Goth. B. 168, 102; Hrz. 137^b; Math. N. 83.

5 5058. (Math. L. 201 (19^b)) Philippus de se abiens ad Hagenaum⁷ Freitag Barnabae.⁸

Viximus in synodis et nunc moriemur in illis.

Doctor dixit: Philippus vult mori in hac synodo et fecit versum. Sed nostrum Pater noster erit fortius cogitationibus Philippi. Ich hatt, sie werden nicht vil außrichten, si saltem loqueretur eum Ferdinando.

10 5059. (Math. L. 202 (19^b)) Deus non vult potenter agere, ut innotescat sapientia et bonitas. Doctorissa dixit: Si in manu mea esset, ego ulciscerer adversarios probe. Cur sic pareit illis Deus? — Tum Doctor: Si Deus per potentiam omnia faceret, ubi maneret sapientia eius et bonitas? Quare dissimulat multa, ut eius sapientia et bonitas innotescat in nostra infirmitate. Es wirdt woll werden.

15 5060. (Math. L. 203 (19^b)) Eritis sicut Dei. Das Dei, das Dei¹ macht die welt irr; will sie nur weiß haben. Diabolus suggerit Euae, ut de hac una vetita arbore ederet, und jagett: Haec arbor est arbor scientiae boni malique; Deus vobis non omnia dixit, eritis multo prudentiores. Und die cupita divinitas verfürzt sie und kumpt nuhn in die gauße weltt, das wir auch alle wollen weiß sein. Und heist doch: Soli sapienti Deo gloria, Amen.² Gentes plane insani fuere hac gloria, sic Empedocles et reliqui.

20 5061. (Math. L. 204 (19^b)) Aristoteles. Ego dixi: Domine Doctor, est etiam in Aristotele: Eus entium, miserere mei? — Non! respondit, sinxerunt haec, ut laudarent philosophiam.³

5062. (Math. L. 205 (19^b)) Philippus abiit Viteberga lacrimans Barnabae.⁴ Doctor dixit: Das menlein ist gar erschlagen! Warlich, wir müssen trewlich bitten.

30 Et conversus ad Magistrum Georgium⁵: Curate, ut publice diligenter oretis pro Philippo et tota causa!⁶

¹) Ror.: addidit; Dink., Luth.-Mel.: hic addidit. ²) Math. N.: — Ego; Dink., Luth.-Mel.: Et ego. ³) Ror., Dink., Math. N. und andre Parallelen: — huic. ⁴) Philippus des Großmütigen Vater und sein Onkel Wilhelm I. der Ältere starben in Geisteskrankheit. Rommel, Gesch. von Hessen 3, 103 und 178. ⁵) Luth.-Mel.: addidit; Dink.: Melanthon addidit. ⁶) Dink., Luth.-Mel.: + Loquebantur enim de eius bigamia.

⁷) Siehe S. 567 Anm. 8 und S. 631 Anm. 1. ⁸) 11. Juni 1540, siehe Nr. 5062. ⁹) Kroker Math. L. falsch: philosophum. ¹⁰) 11. Juni 1540, siehe Nr. 5058. ¹¹) Rorer.

¹²) Diesbe Mahnung richtet Luther am 15. Juni brüchlich an Lauterbach. de Wette 5, 292; Enders 13, 86.

5063. (Math. L. 206 (19^b)) Discipuli Luthe[ri] et Philippi.¹ Ego² et Philippus³ habuimus duos discipulos: Ego Maguntinum, is Philippum Hessum.⁴ Meus me decepit, et scripsi contra eum, quamvis honeste de me locutus fuit⁵ coram Luca.⁶ (Math. L. (20)) Metuo, ne etiam Philippus scribat⁷ contra suum discipulum.⁸ — Et indignabundus⁹: Feltt doch aller dref, inquit¹⁰, auff vns zwen!¹¹

Math. L. (482); Dink. 105; Luth.-Mel. 138^b.

5064. (Math. L. 207 (20)) Lutherus propheta. Cum de rege Anglo diceretur eum in vincula coniecisse Doctorem Anthonium¹², quod restitisset articulis regis, dixit Doctor: Is rex vult esse Deus! Condit articulos fidei¹⁰ et prohibet coinugium poena capitis, quod ne papa quidem fecit. Ich hab ein stuch von einem propheten bei mir¹³; es will war werden, was ich prophetei, drumß enthalt ich michß vnd rede nicht vil.

5065. (Math. L. 208 (20)) Biblia nova.¹⁴ Cum adderet scholion ad Sof. 14. 15 Kiriath arba, dixit: Wir werdens auch nicht besser machen, wie wol wir vnß gar weidlich wider die rabiuen einlegen, doch muß von stadt gehen.

5066. (Math. L. 209 (20)) Satanas. Der ist iht gar thoricht, spert augen, ohren, maul vnd nasen auff. Er ist aber vor auch vnd biß in die 20 jar zornig geweest vnd hat dennoch nichtß außgericht. Dennoch muß der bapst hinunter!

5067. (Math. L. 210 (20)) Maguntinus epilepticus. Cum vidisset Maguntinus libellum Philippi de officio magistratus¹⁵, furere incepit et chorea Viti raptatus est, dein epilepticus factus spumavit aliquantisper, dum¹⁶ iacuit 24 horas quasi mortuus. — Doctor addidit: Ich will keinem kein buch mer zu schreiben. Es ist dem Philippo nicht woll geraten mitt dem bischoff¹⁷, Anglo¹⁸, Hesso.¹⁹

¹) Fast dasselbe sagt Luther in Nr. 5551, und schon 1535 nennt er den Mainzer seinen Schüler. de Wette 4, 627 f.; Enders 10, 203. Über den Landgrafen von Hessen als Melancthon's Schüler siehe J. Camrarius Vita Mel. 97 f. ²) Dink. und Luth.-Mel. haben unsre Nr. 5063 als Schluß von Nr. 5091. ³) Math. L. (482): + Melancthon. ⁴) Dink., Luth.-Mel.: ille Hassiae principem (Luth.-Mel.: ducem). ⁵) Dink., Luth.-Mel.: fuerit. ⁶) Die Parallelen: — coram Luca. Gemeint ist wohl Kranach, der für den Mainzer arbeitete, nicht Edemberger. ⁷) Dink., Luth.-Mel.: — scribat. ⁸) Dink., Luth.-Mel.: — discipulum. ⁹) Dink., Luth.-Mel.: + dixit; Math. L. (482): + adiecit. ¹⁰) Die Parallelen: — inquit. ¹¹) Dink., Luth.-Mel.: vff vns beide. ¹²) Über Robert Barnes (Doctor Antonius Anglus) siehe z. B. L. Rabus, Historien der Martyrer 2, 610^b; vergl. Köstlin 2, 400. ¹³) Siehe Mathesius LH. 391 ff.; vergl. Nr. 4881. ¹⁴) Über die Revision der Bibelübersetzung siehe Köstlin 2, 585. ¹⁵) De officio principum. Siehe S. 576 Anm. 9. ¹⁶) Es ist wohl zu lesen: dein. ¹⁷) Die Widmung an Erzbischof Albrecht von Mainz, 1532. Corp. Ref. 2, 611. ¹⁸) Die Widmung an Heinrich VIII. von England, 1535. Corp. Ref. 2, 920. ¹⁹) Die Widmung an den Landgrafen, 1. Januar 1540. Corp. Ref. 3, 896.

5068. (Math. L. 211 (20)) Anglus¹, Georgius.² Georgius indigne tulit lacerari Anglum conviciis Lutheri, quare misit ad Doctorem et exposulavit eum eo de ea re. At Doctor respondit: Er hat mir meinn Herrn geschmecht, darumb thue ich im nicht unrecht, vnd wenn ever herr mir auch
5 mein Herrn schmehet, so will ichs noch vill hefftiger machen!

Cum haec repeterentur, dixit Doctor: Es will der könig ein Heintz bleiben, wie Pommer jagtt.³

5069. (Math. L. 212 (20)) De libello servi⁴ arbitrii. Hic libellus scriptus est anno 25.⁵, et eum forte prolatus esset in mensa, legit in eo
10 Doctor et dixit: Erasmus credidit neminem posse respondere ad suam diatriben⁶, et ego volui tacere, sed Ioachimus⁷ persuasit meae Cathenae⁸, ut instaret. Ipsa supplicante scripsi. Sed ego nullum librum adversarii perlegi quam diatriben, quanquam ad 6 folia ultima nolui respondere.⁹

5070. (Math. L. 213 (20)) De praedestinatione.¹⁰ Ego, inquit Doctor¹¹,
15 vexatus sum¹² his cogitationibus¹³, quid Deus mecum factururus esset, sed tandem¹⁴ repudiavi eas¹⁵ cogitationes¹⁶ et conieci¹⁷ me totum¹⁸ in revelatam¹⁹ voluntatem. Wir konnenß nicht höher bringen. Occulta voluntas non potest investigari²⁰ ab homine, et Deus celat illam propter sapientissimum Spiritum, Diabolum, ut is fallatur. Nam revelatam didicist ex nobis; occultatam²¹ sibi retinet Deus.²² Wir haben genug in²³ der humanitas Christi zu lernen, in qua revelavit se Pater, sed stulti sumus, qui²⁴ neglecto revelato²⁵

1) Heinrich VIII. Köstlin 1, 639 ff. 2) Heinrich VIII hatte sich auch bei Herzog Georg über Luthers Schrift beklagt. Köstlin 1, 643. 3) Mathesius LII. 279. 4) Text: servii. 5) Text: 24; die Jahreszahl 1524 würde richtig sein, wenn das Buch, das bei Tisch hervorgezogen wurde, nicht Luthers Gegenschrift, sondern Erasmus' Schrift war. 6) Erasmus' Angriff De libero arbitrio diatribe sive collatio war im September 1524 zu Antwerpen erschienen; Luthers Schrift De servo arbitrio erschien erst im Dezember 1525 Köstlin 1, 660. 7) Camerarius. Vergl. E. Kroker in der Festschrift: Die Universität Leipzig 1409—1909 S. 45 ff. 8) Im Scherz nennt Luther seine Kätche lateinisch seine Kette, catenam. 9) Siehe Nr. 2086; Hausrath, Alexander und Luther 212. 10) Clm. hat Nr. 5070 als Schluß von Nr. 5296; Math. L. (480) geht mit Clm. zusammen. 11) Dink., Clm., B.: — inquit Doctor; B.: + graviter; Dink.: + quoque. 12) Dink.: — sum. 13) Die Parallelen: + de praedestinatione. 14) B.: + Dei gratia; Math. L. (480), Corp. Ref., Clm.: + in totum. 15) Dink.: illas. 16) Clm., B.: — cogitationes. 17) Clm., B.: reieci. 18) Clm. und andre Parallelen: — totum. 19) Dink.: + Dei; B. fährt fort: Wir konnenß auch nicht höher bringen. Nam occulta Dei voluntas homini est imperscrutabilis usw. 20) Dink.: occultari. 21) Clm., B.: occultam; B.: + vero. 22) Dink.: — ut is . . . Deus. 23) Dink., Clm.: an. 24) Dink., Clm.: quod; B.: Sufficit nobis in humanitate Christi quiescere, in qua Deus Pater se revelavit. Sed inepti sumus, quod verbo et voluntate Patris in Christo neglecta usw. 25) Dink., Clm.: — revelato.

verbo et voluntate Patris in Christo¹ scrutamur mysteria, quae sunt adoranda.² Drum̄ sturzen³ ir vill die helfe.⁴

Dink. 92^b; Clm. 943, 88; Rhed. 225^b; Math. L. (180); Mem. 15; B. 1. 81; Corp. Ref. 20, 563 (Nr. 162).

FB. 3, 162 (26, 78) Anfang in Gedanken von der Verfehlung. (A. 329; St. 240^b; S. 224^b) „In⁵ der Disputation von der Verfehlung ist's nützlich und das Beste, unten an Christo aufzehen, so findet und höret man den Vater; denn alle, die oben angefangen haben, die haben den Hals gestürzt. Also hab ich ein Mal von Carlstadt gehört in einer Disputation von der Verfehlung, daß er sagte: „Wenn das sollte sein, so wär's eben so mehr in die Hölle gerannt, als hinein getrabet!“ Und M. Eißleben fuhr ein Mal herfür mit diesen Worten: „Ich habe Sorge, es werde Dreck regnen.“ Und Münzer, da wir ihm diesen Spruch Röm. 8, 30 E. Pauki Rom. 8. jurhieften: „Wesche er zuvor versehen und berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht!“; sagt er: „Ich weiß je Eure Sprüche wol!“ Darüm stießen sie sich hart in der Disputation, denn es wollt keiner an Christo Matth. 17, 5 aufzehen. Und von dem Herrn sagt doch Gott: „Den sollt ihr hören.“

So spricht Christus: „Niemand kömmt zum Vater denn durch mich“; aber sie wollten Christum und sein Wort nicht. Wie auch Münzer sagte (daß ihm's Gott verzeihe!): „Wenn Christus nicht mit mir reden wollt, so wollt ich ihn nicht ansehen“ zc. Darüm gingen sie auch zu Boden, und Münzer richtet die erste Secte an mit dem Geist und verachtet das göttliche Wort. Carlstadt hielt nichts vom Sacrament, da kommen die Sacramentirer heraus; und die Wiederkäufer richteten auch ihre Secte an. Es sind drei harte gränliche Secten, aber nach unserm Tode werden viel Secten aufgehen! Gott helfe uns!

Ich bin mit den Gedanken von der Verfehlung wol geplagt und gemartert worden, nemlich was und wie es doch Gott mit mir machen wollt? Aber zu lezt hab ich sie, Gott Lob, gar lassen fahren und verachtet, und mich wiederüm geschwungen und gehalten an den offenbarten Willen Gottes und sein Wort. Wir können doch nicht höher bringen, denn der Mensch kann nimmermehr den heimlichen Willen Gottes erforschen, und Gott verbirget ihn um des Tenfels Willen, auf daß der kluge Geist betrogen und zu Schanden werde. Denn von uns hat er den offenbarten Willen Gottes gelernt, den heimlichen aber behält ihm Gott selber für und verbirget ihn. Wir haben gung an der Menschheit Christi zu lernen, in welcher sich der Vater offenbart hat; wir sind aber Narren, daß wir des Wort's und des offenbarten Willen's des Vaters in Christo nicht achten, grübeln und forschen die Geheimmüß, so verborgen sind, die uns zu wissen Gott nicht befohlen hat. Darüm stürzen ihr auch viel den Hals drüber!

5071. (Math. L. 214 (20)) Quem vult, indurat, explicatum. Quisdam dixit⁶: D_lomine Doctor⁷, est⁸ indurare (Math. L. (20^b)) in scripturis⁹ proprie aut¹⁰ signate accipiendum? — D_loctor respondet: Proprie, et¹¹ non active, quia Deus non agit mala¹², sua autem omnipotentia agit omnia; ergo

¹) Dink.: — in Christo. ²) Die Parallelen: abscoudita. Unsre Lesart ist wohl ursprünglich; der Begriff des abscouditum liegt ja schon in mysteria. ³) Clm., B.: + auch. ⁴) Die Parallelen: den (Clm.: — den) hal's; B.: + die mit solchen gedanken umgeben. ⁵) Die beiden ersten Absätze Anrifabers sind Nr. 5295. ⁶) Ror. und andre Parallelen: interrogavit. ⁷) Math. N.: A quodam interrogatus. ⁸) Ror.: estne; Ror. und andre Parallelen: + verbum. ⁹) Ror., Wolf., Dink., Math. N.: — in scripturis. ¹⁰) Ror. und andre Parallelen: an. ¹¹) Die Parallelen: sed; Math. L. (181), ähnlich Clm. 943 bis hierher: Verbum indurare estne in propria an vero figurata locutione accipiendum? Respondit Martinus Lutherus: Proprie intelligendum est verbum, sed. ¹²) Math. L. (181), Mem., Corp. Ref.: cogit mala; B.: cogit ad mala.

ut reperit hominem, ita agit.¹ Pharao² natura malus³ est⁴; Deus agit, ergo pergīt esse malus Pharao.⁵ Induratur autem, quia Deus non impedit suo spiritu et gratia⁶ illos⁷ impios conatus. Quare vero⁸ non impederit, nostrum non est quaerere. Illud enim⁹ 'Quare' perdit¹⁰ multas animas, eum scrutantur altiora.¹¹ Deus dicit¹²: Quare ego faciam¹³, tu nescis, sed 30b. 13. 7
respice ad verbum; crede Christo¹⁴, ora¹⁵, ich wilß wol machen. Si Deus interrogaretur¹⁶ in iudicio extremo: Quare permisisti eadere Adamum? et¹⁷ ille respondebit: Ut bonitas mea erga genus humanum possit¹⁸ intelligi, cum Filium meum¹⁹ do pro salute humana!²⁰ diceremus nos: Laß noch ein
10 mall fallen alleß geschlecht, ut tua gloria innotescat! Weil du so vill außgericht hast casu Adams, so verstein wir deine wege nicht.

Lumen triplex: rationis, gratiae, gloriae.

Ror. Bos. q. 21^a, 147; Wolf. 3230, 7; Luth.-Mel. I. 86^b; Dink. 107; Clm. 937, 176^b; Clm. 943, 87^b; Goth. B. 168, 9; Hirz. 121; Rhed. 173; Math. N. 123; Math. L. (481);
15 Mem. 16: B. 2, 279; Corp. Ref. 20, 563 (Nr. 163).

FB. I, 152 (2, 125) Gott verhärtet, wenn er will. (A. 49^b; St. 178^b; S. 166^b)
Einer fragte D. Martinum, „ob daß Wort verhärtet eigentlich, wie es lautet, oder sığülicher und verblümeter Weise zu verstehen sei?“ Da antwortet er und sprach: „Proprie, eigentlich, soll manß verstehen, aber nicht wirklich; denn Gott wirket und thut nichtß Böses, aber durch
20 seine Allmacht wirkt er Alles in Allen, und wie er einen Menschen findet, so wirkt er in ihm. Wie Pharao, der war böse von Natur, daß war nicht Gottes, sondern sein eigen Schuld, als der immer fortführe böse zu sein und Böses zu thun. Er wird aber verhärtet darum, daß Gott mit seinem Geist und Gnade sein gottloß Fürnehmen nicht hindert, sondern läßt ihn fortfahren und seinen Sinn haben. Woriüm ihn aber Gott nicht hindert noch wehret, darnach
25 gebühret uns nicht zu fragen, denn das Wörtlin Quare? worum? hat viel Seelen verführet und umbracht. Es ist uns zu hoch zu erforschen.

Derhalben jagt Gott: Worum ich daß thue, daß sollt du nicht wissen; siehe du außß Wort, gläube an Christum und bete, ich wilß es also machen. Wenn Gott am jüngsten Tage und Gerichte gefragt wird: worum er hat Adam fallen lassen? wird er antworten und sagen:
30 auß daß meine Güte gegen dem menschlichen Geschlechte könnte gesehen und erkannt werden in dem, daß ich meinen Sohn gebe zum Heiland der Welt.“

¹) Dink.: — ergo . . . agit; Clm. fährt fort: Nam Pharao malus erat non vitio Dei, sed suo ipsius vitio pergīt esse malus. Induratur autem usu. ²) Math. L. (481), B.: + sua. ³) Dink. fährt fort: erat, von vitio Dei, sed sua natura pergīt esse malus et induratur, quia Deus usu. ⁴) Ror., Wolf., Goth. B. 168, Hirz. fahren fort: seu erat; non vitio Dei, sed suo pergīt ille malus esse. Vergl. Aurifabers Text. ⁵) Ror., Clm. 943, Math. L. (481), B., Mem., Corp. Ref.: — Deus . . . Pharao. ⁶) Dink.: — et gratia. ⁷) Ror., Wolf.: ipsius; Luth.-Mel., Clm.: snos. ⁸) Ror., Wolf.: autem. ⁹) Ror., Wolf.: videlicet. ¹⁰) Wolf.: perdidit; Ror., Luth.-Mel., Clm.: perdidit. ¹¹) Math. L. (481), B.: — Illud . . . altiora. ¹²) Dink.: — Illud . . . dicit; + quia inquit; Clm.: — Deus dicit. ¹³) Clm.: + inquit Petrus. ¹⁴) Clm.: + et. ¹⁵) Math. L. (481): + etc. ¹⁶) B.: interrogabitur; Luth.-Mel.: quaereretur. ¹⁷) Die Parallelen: — et. ¹⁸) Ror.: posset conspici et. ¹⁹) Ror., Wolf., Dink., Math. L. (481): — meum. ²⁰) Ror.: do redemptorem generis humani. Sämtliche Parallelen schließen hier, lassen also den Nachsatz zu den beiden Vordersätzen weg.

5072. (Math. L. 215 (20^b)) *Necessitas consequentiae et consequentis.* Quidam dixit: Quid est necessitas consequentiae et consequentis? — Doctor: Sophistae hic sunt mirabiles. Sed necessitas consequentiae est, cum Deus praevidet¹ Iudam fore proditorem; hinc sequitur: Deus praevidet, ergo necessario sequitur. Sed consequentis vocant, cum Iudas potest se mutare et non fieri proditor. Haec sunt contraria quidem, sed non est necessitas consequentis, quod ad nos attinet et revelatam voluntatem, sed de occulta voluntate dicendum. Infallibilis est necessitas consequentiae, sic est contingentia in revelata voluntate Dei in externis, sed in occulto necessitas necessaria.

5073. (Math. L. 216 (20^b)) *Lutheri infirmitas in fide.* Haeretici proprium. Gridel² vocat se adhuc filium Dei. Hoc est proprium omnium³ haereticorum, quod credunt se habere Spiritum Dei⁴ et⁵ quod nihil norunt de peccato originali; putant se esse sanctos. Sed ego in me non⁶ reperio aliquid⁷ sanctitatis, sed magnam infirmitatem.⁸ Vix cum sum in tentatione, intelligo spiritum, sed caro tamen pugnat. Idolatria contra primam tabulam!⁹ Gerne wolt ich formaliter iustus¹⁰ sein, ich kanß aber nicht¹¹ finden in mir.¹² — Et Pommeranus dixit¹³: Herr Doctor, ich findts in mir och nicht!¹⁴

Ror. Bos. q. 24^s, 147; Wolf. 3230, 7^b; Luth.-Mel. I, 87; Clm. 943, 87; Goth. B. 168, 10; Hirz. 132; Math. N. 47; Math. L. (481); Mem. 17.

1. Sim. I, 20

5074. (Math. L. 217 (20^b)) *Tradidi corpus Satanae, quomodo intelligendum?* Maior¹⁵ dixit: Domini Doctores¹⁶, ego¹⁷ non intelligo hunc locum; explicat¹⁸ mihi! — Tum¹⁹ Doctor²⁰; Tempore²¹ apostolorum vigeabant²² miracula. Quare si quem punire volebant, tradebant²³ corpus Diabolo exerceiandum.²⁴ Hoc²⁵ corpus obsidebatur et vexabatur²⁶ a Diabolo ad tempus²⁷; postea oravit²⁸ ecclesia, et liberatus est obsessus, id quod vide-

¹) Text: providet. ²) Math. L. (481), Clm.: Jeckel, also Schenk, während Luther von Agricola spricht. ³) Ror., Wolf., Clm., Math. L. (481), Math. N. und andre Parallelen: — omnium. ⁴) Math. L. (481), Clm.: Sanctum. ⁵) Math. L. (481), Clm.: — et. ⁶) Ror., Wolf., Math. L. (481), Clm., Math. N. und andre Parallelen: nihil. ⁷) Dieselben Parallelen: — aliquid. ⁸) Dieselben Parallelen: — sed magnam infirmitatem; + plurimum autem infirmitatis. ⁹) Dieselben Parallelen: — Vix . . . tabulam. ¹⁰) Math. L. (481): mundus. ¹¹) Math. N.: einher. ¹²) Ror. schließt hier. ¹³) Math. L. (481): Tum et Pommeranus; Wolf., Clm.: Tum Doctor Pommeranus haec. ¹⁴) Die Parallelen haben die Schlußworte hochdeutsch, aber Bugenhagen sprach oft Platt. ¹⁵) Math. L. (481): Doctor Maior; Dink.: Georgius Maior; Ror.: Quidam. ¹⁶) Die Parallelen: Domine Doctor. ¹⁷) Math. L. (481), Clm.: — ego. ¹⁸) Ror., Math. L. (481): + eum. ¹⁹) Ror.: — Tum. ²⁰) Ror.: + dixit. ²¹) Wolf., Math. N. u. a.: Tempora; B. setzt erst hier ein. ²²) Wolf., Math. N. u. a.: urgebant. ²³) Dink.: tradiderunt. ²⁴) Die meisten Parallelen: exerceiandum; Dink., Luth.-Mel.: — exerceiandum. ²⁵) Die Parallelen: hoc est. ²⁶) Math. L. (481): — et vexabatur. ²⁷) Dink.: + sattem. ²⁸) Math. L. (481), B.: + pro eo.

mus cum¹ ecclesiastica historia. Sic etiam² punitus est Nabuchodonosor Dan. 4
per 7³ annos, et postea procul dubio salvatus.

Pommer dixit: Die historiam nempt darju!⁴

Tum Maior dixit⁵: Quodsi⁶ mortui fuissent⁷ in hac vexatione, fuissent
5 damnati etiam?⁸ — Tum Doctor⁹: Haec fuit poenitentia¹⁰ sic vexari¹¹,
quare spiritus fuisset servatus.¹²

Ror. Bos. q. 24^a, 147^b; Wolf. 3230, 7^b; Luth.-Mel. 1, 87^b; Dink. 103^b; Clm. 943, 92^b;
Goth. B. 168, 10; Hirz. 121^b; Rhed. 167; Math. N. 48 in.; Math. L. (481); Mem. 18;
B. 2, 280.

10 **5075.** (Math. L. 218 (20^b)) Nabuchodonosor.¹³ Daniel. Mirabilissima Dan. 4
est haec¹⁴ historia et non videretur¹⁵ veri-(Math. L. (21))similis¹⁶, nisi sit¹⁷ in
Daniele, qui est valde mirabilis propheta et sub finem mundi primum¹⁸
debet intelligi. Nunc incipit manifestari, quare instat finis mundi.¹⁹ Mira
est res eum rege!²⁰ Ego saepe²¹ miror, quod non tota Chaldaea adoraverit²²
15 Iudaeos propter tantum miraculum. Sed credo²³ tamen eum²⁴ regem²⁵
esse salvum factum.²⁶

Ror. Bos. q. 24^a, 147^b; Wolf. 3230, 8; Luth.-Mel. 1, 88; Dink. 107; Clm. 943, 93;
Goth. B. 168, 10; Hirz. 122; Rhed. 167; Math. N. 48 extr.; Math. L. (481); Mem. 19;
B. 2, 280.

1) Die Parallelen: in. 2) Die Parallelen: enim. 3) Dink.: + integros.
4) Die Parallelen: — Pommer . . . darju! 5) Math. L. (481), Math. N., Clm. und andre
Parallelen: — dixit; Ror.: Tum idem. 6) Die Parallelen außer Luth.-Mel. und Mem.:
Quid si. 7) Die meisten Parallelen beziehen das Folgende noch auf Nebukadnezar,
setzen also die Einzahl: mortuus fuisset. 8) Ror., Wolf., ähnlich Dink., Math. N. und
andre Parallelen: fuisset (Dink.: fuissetne) etiam damnatus? 9) Die Parallelen:
Respondit (+ Doctor); B.: — Tum Maior: Quodsi . . . Doctor. 10) Die Parallelen
mit Ausnahme von Math. L. (481): poena; Clm.: potentia. 11) B. fährt fort: sed
spiritus fuit salvus. 12) Clm., Math. L. (481): salvatus; Ror., Wolf., Math. N. und
andre Parallelen: salvus factus (Math. N.: + Nabuchadonosor, das ist aber die Über-
schrift des nächsten Stückes; die meisten Parallelen ziehen Nr. 5074 und 5075 in ein Stück
zusammen). 13) Die meisten Parallelen haben Nr. 5075 als Schluß von 5074; B. hat,
sehr kürzend, nur die Worte: Mira historia de Nabuchodonosor, vix credenda, nisi
esset in Daniele etc. 14) Ror., Wolf., Dink., Math. L. (481), Clm. und andre Paral-
lelen: — haec. 15) Math. N., Clm.: videtur. 16) Dink.: similis veritati. 17) Die
meisten Parallelen: esset. 18) Wolf., Math. L. (481), Clm.: — primum. 19) Ror.,
Wolf., Dink., Math. N., Luth.-Mel.: — mundi. 20) Ror.: Nabuchd. 21) Die meisten
Parallelen: — saepe. 22) Dink., Luth.-Mel., Math. N.: adoravit. 23) Math. N.
schlecht: credit. 24) Luth.-Mel., Dink.: illum. 25) Ror.: — regem. 26) Clm.:
salvatum. Am Schluß haben Goth. B. 168, Math. L. (481), Ror., Wolf., Clm. und Mem.
einen charakteristischen Zusatz, der vielleicht auf Magister Plato zurückgeht: Doctor Pome-
ranus interrogatus (Ror.: Item rogatus), quare non sit a suis custoditus, respondit
(Goth. B. 168: Doctor Martinus): ita maniatus (Ror., Wolf., Goth. B. 168: daemoniaeus;
Dink.: daemoniatus) fuit (Dink.: est), ut rumperet omnes restes (Ror.: vestes; Dink.,
Wolf., Clm.: vestes) et eatenas, ut impleret scripturas (Ror., Dink., Wolf.: prophetiam).
Es ist zweifelhaft, ob diese Worte von Bugenhagen gesprochen sind, oder ob sie mit fehler-
hafter Partizipialkonstruktion auf Luther zu beziehen sind.

5076. (Math. L. 219 (21)) *Humilitas Doctoris.* Cum Doctor Ionas dieeret: Lutherus potest dieere, ut vult, quemadmodum Demosthenes, dixit Doctor: Si Ionas esset! Ego fui rudi ingenio. Sed si Ionas esset, *so* *iwere er herdurch gezogen wie ich*, tum potuisset multo splendidius dicere.

5077. (Math. L. 220 (21)) *Caesar.* Si quid tentaverit violenter, tum *5* *ego non ero otiosus.* Scribam multa contra caesarem et enumerabo, quomodo ipsi expilaverint monasteria et episcopatus; denn *ich hab sorg, sie werden sich noch vber den kloster guttern rauffen.*

5078. (Math. L. 221 (21)) *Franciscani.* Sextuplices sunt. Iulius ¹ *10* *voluit eos in unum ordinem redigere, sed Franciscani confecerunt omnium monachorum literas ad papam; eas cum accepit Iulius, coniecit in areulam. Tum monachi 80 000 ducatus dederunt dominis de camera. Illi impedi-* *runt consilia Iulii.*

5079. (Math. L. 222 (21)) *Papatus mendacium.*² *15* *Mira res est papatum nullam potentiam potuisse subvertere superioribus saeculis. Barbaroso et Fridericus secuudus sat fortes erant, sed nihil poterant. Hodie nulla potentia caesaris et regum potest labentem papatum erigere, nam mendacium papae est revelatum per verbum. Quare nunc plaue corruet. Est autem substantialiter papatus mendacium, et mendacium est potentia Diaboli ad* *20* *interitum omni credenti, quemadmodum veritas Dei est potentia Dei ad salutem omni credenti. Ego credo Turcieum regnum non posse vi opprimi, sed surget aliquis bonus vir, ipse oppugnabit dogma Mahometi.*

21. 145, 16 5080. (Math. L. 223 (21)) *Aperis manum tuam.* *Unser Herrgott muß ein großer man sein, denn mit einer handt voll speißt er die ganze welt.*

5081. (Math. L. 224 (21)) *Iudicium de regionibus.* *25* *Misnenses sunt superbi et arrogant sibi sapientiam³, quam tamen non habent. Thuringi sunt inofficiosi et pleonectes. Bohemi fastu reliquos vincunt. Bauari sunt stulti et non ingeniosi, quae quidem res facit, ut sint probiores. Franci et Sueui sunt simplices et⁴ probi⁵ officiosi. Heluetii sunt primi Germanorum, animosi⁶, candidi. Vandali sunt fures et pessimum genus hominum. Rident- *30* *leuder, Bataui, seindt rechte gauckel menschen.⁷ Rhenenses⁸ sindt verjchmigte ebentewerer vnd fortelhaftig.**

Goth. B. 168, 50; Hirz. 140; Rhed. 123; Luth.-Mel. 107^b; Math. N. 32.

¹) *Papst Julius II., 1506. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 3727.* ²) *Vergl. hierzu Mathesius LH. 42.* ³) *Also hieß es schon zu Luthers Zeit: Wir Sachsen sein helle!* ⁴) *Math. N.: — et.* ⁵) *Math. N.: + et.* ⁶) *Math. N.: + et.* ⁷) *Math. N.: gauckelmemmer et.* ⁸) *Math. N. schließt hier; auch die andern Parallelen sind am Schluß unvollständig, nur Luth.-Mel. schließt: Et Rhenenses sindt verjchmigt wie ein eßel beissen.*

5082a. (Math. L. 225 (21)) Dialectica.¹ Cum caneremus, dixit Doctor: *Es werden noch alle menschen drucker werden! Man druckt woll so vill bucher.* — Tum plures: *Sunt dialecticae!* — Tum Doctor: *Narren jeins!* Unus Philippus scripsit dialecticam; ex hoc fonte hauriunt omnes, et nemo assequitur Philippum, nedum exsuperet Philippum.

5082b. (Bav. I, 646) Filio suo Doctor Martinus scripsit hanc dialecticam 1540.² Plures hodie scribunt dialecticas, sed unus³ Philippus scripsit dialecticam, ex quo fonte reliqui omnes hauriunt sua⁴, et nemo tamen assequitur Philippum, nedum ut superent⁵ eum.⁶ Ego aliquando pro filio meo scribam⁷ breve compendium⁸, nam uno atque altero praecepto⁹ potest haec ars tradi. Nobis pueris nemo intellexit. Ego cum essem Magister, incidi in Boetium; ibi¹⁰ vidi usum aliquem mearum¹¹ rerum.

Nam tota dialectica versatur in di-(Bav. I, 647)visione, definitione et argumentatione, quam nos collectionem vocamus.

15 Divisio videt, ne vox sit ambigua. Erroris¹² mater est¹³ aequivoecatio semper. Cum igitur ex aequivoco fit univocum, tunc¹⁴ certi sumus¹⁵, de qua re fit¹⁶ sermo. Rustici hoc¹⁷ etiam colligunt¹⁸, si simpliciter de hac re admoneantur.

20 Divisionem sequitur definitio. Ea indicat¹⁹, quid rei²⁰ sit id, de quo sermo instituitur. Contextitur autem bona definitio ex quatuor causis.²¹ Rustici id quoque intelligunt.²² *Was ist's fur ein ding?* Haec est²³ materia. *Wie ist's?* Forma.²⁴ *Wann kumpt's?* Effectus.²⁶ *Warzu dient's?* Finis. Hae igitur causae constituunt bonam definitionem.²⁷

25 Postea sequitur bona argumentatio.²⁸ Ea colligit et²⁹ bona definitione et certe concludit secundum regulas consequentiarum, quae negari non possunt.

¹) Die Parallelen gehen mit Ausnahme von Luth.-Mel. nicht mit dem kürzeren Text der Leipziger Handschrift, sondern mit Nr. 5082b zusammen. ²) Ror., Wolf. haben die Überschrift: Dialectica et rhetorica. M. L. D.; Clm., Math. N.: De dialectica.

³) Wolf.: unicus; Clm.: + Dominus. ⁴) Ror. und andre Parallelen: suas. ⁵) Ror. und andre Parallelen: exsuperent; Math. N.: exsuperet. ⁶) Ror., Wolf., Clm., Math. N.: ipsum. Bis hierher hat Luth.-Mel. 145b denselben Text wie Math. L. gehabt; jetzt geht es mit den andern Parallelen weiter. ⁷) Ror., Wolf.: — scribam. ⁸) Ror., Wolf.: + dialectices conscribam. ⁹) Math. N.: nam paucis praeceptis. ¹⁰) Ror., Wolf.: ubi. ¹¹) Die meisten Parallelen: earum. ¹²) Die meisten Parallelen: + enim.

¹³) Clm.: — mater est; + magister est et mater. ¹⁴) Clm.: hinc. ¹⁵) Math. N.: certo scimus. ¹⁶) Ror. übergesch.: sit; Clm.: sit. ¹⁷) Math. N.: — hoc. ¹⁸) Die Parallelen: intelligunt. ¹⁹) Clm.: iudicet. ²⁰) Math. N.: quae res. ²¹) Ror.: + Materia, forma, efficiente et finali. ²²) Ror., Wolf.: + ut. ²³) Ror., Wolf.: — Haec est. ²⁴) Math. N.: Haec est forma. ²⁵) Ror., Wolf.: *Wann wannen?* ²⁶) Die Parallelen: Efficiens (Clm.: + causa). ²⁷) Ror., Wolf.: — Haec . . . definitionem. ²⁸) Ror., Wolf.: + et. ²⁹) Ror., Wolf. und andre Parallelen: colligitur ex.

Postea accedit rhetorica. Ea¹ addit ornatum partibus collectionis² et dilatat et explicat ab impossibili³, (Bav. 1, 648) necessario⁴, honesto⁵ et⁶ utili.⁶ Paulus utrunque in Rom.⁷ habet⁸; qui⁹ docet, in doctrina, qui⁹ exhortatur, in exhortatione. Da steht dialectica vnd¹⁰ rhetorica! Sed nobis pueris et nostris praeceptoribus nemo persuasisset¹¹ dialecticam et rhetoricam esse in epistola ad Romanos aut in Cicerone. Wir meinten: Plato currit, homo loquitur¹², daß were¹³ die¹⁴ dialectica. Man kanß aber einem am aller besten an¹⁵ exempel¹⁶ wissen vnd¹⁷ in einem buch¹⁸, als in oratione Ciceronis oder¹⁹ epistola ad Romanos. So versteht man die regeln leichtlich.²⁰

Meinem son will ich daß exempel de fide surgeben: Fides²¹, primum²² dicamus²³, quid nominis? Fides est aequivocum, quare²⁴ univocum quaerendum est. Fides autem²⁵ non est illa fides historica aut illa fides²⁶ falsa, quae non radices egit²⁷ et²⁸ exerit²⁹ se, sed fides³⁰ illa iustificans et vera.³¹ Ergo de vera (Bav. 1, 649) fide dicemus³²: Fides, quid?³³ Materia fidei est nostra voluntas, forma est illa apprehensio verbi Christi, causa³⁴ divinitus inspirata, finis, ut purificet cor et faciat nos filios Dei et afferat remissionem peccatorum. Ex his causis fit definitio: Fides est donum Dei in animo nostro, per quod apprehendimus Christum, qui pro nobis natus est et mortuus et resurrexit, per quod³⁵ assequimur misericordiam³⁶ et vitam aeternam. Nunc sequitur collectio ex vera definitione: Si igitur illa³⁷ fides in Christo³⁸ nobis³⁹ afferat⁴⁰ remissionem peccatorum⁴¹, ergo non opera nostra⁴², non cuculla⁴³, non⁴⁴ vota nos salvant. Haec est bona consequentia ex definitione.⁴⁵

Cum⁴⁶ igitur⁴⁷ dialectica⁴⁸ suo muneri satisfecit⁴⁹, tum⁵⁰ advenit⁵¹

1) *Ror.*, *Wolf.*: et. 2) *Clm.*: collectis; *Math. N.*: — partibus collectionis.
3) *Die meisten Parallelen*: + a. 4) *Die Parallelen*: + ab. 5) *Die Parallelen*: ab.
6) *Math. N.*, *Clm.*: + In (*Math. N.*: — In) summa, dialectica docet, rhetorica snadet.
7) *Clm.*: epistola ad Romanos. 8) *Math. N.*: — habet. 9) *Math. N.* an beiden Stellen: quae. 10) *Math. N.*: et. 11) *Math. N.*: persuasit. 12) *Clm.*: currit; *Ror.*, *Wolf.*: murrir, ebenso *Goth. B. 168*. 13) *Math. N.*: war. 14) *Wolf.*, *Clm.*: — die.
15) *Die Parallelen*: in. 16) *Ror.*: in exemplis. 17) *Wolf.*, *Clm.*: — vnd. 18) *Ror.*: autore. 19) *Math. N.*: + in. 20) *Goth. B. 168*, *Wolf. 111* und *Ror. 177^b* schließen hier. 21) *Clm.*: De fide; *Math. N.*: — Fides. 22) *Math. N.*: primo. 23) *Clm.*, *Math. N.*: dicemus. 24) *Clm.*: quoad. 25) *Clm.*: + de qua loquimur in ecclesia.
26) *Math. N.*: — fides. 27) *Clm.*: agit. 28) *Clm.*: nec; *Math. N.*: aut. 29) *Math. N.*: exeruit. 30) *Clm.*: + est. 31) *Clm.*: + fides, qua iusti reputantur eorum Deo.
32) *Math. N.*: — et vera . . . dicemus; in *Folgenden setzen Ror. 146* und *Wolf. 3^b* ein.
33) *Clm.*: — Fides, quid; *Luth.-Mel. 85^b* setzt erst hier ein. 34) *Ror.* übergeschr.: efficiens. 35) *Ror.*: quem korrigiert aus quod. 36) *Die Parallelen*: remissionem peccatorum. 37) *Ror.*, *Wolf.*: + vera (*Ror.* übergeschr.: bona). 38) *Ror.*: Christum; *Math. N.*: — in Christo. 39) *Ror.* und andre *Parallelen*: — nobis. 40) *Math. N.*: affert. 41) *Ror.*, *Wolf.*: + omnium. 42) *Math. N.*: — nostra. 43) *Ror.*: cucullus.
44) *Ror.*, *Wolf.*, *Math. N.*: + devotiones, non. 45) *Ror.*, *Wolf.*, *Math. N.*: — Haec . . . definitione. 46) *Clm.*: Si. 47) *Ror.*: — igitur; *Clm.*: + illa. 48) *Ror.*: + sic.
49) *Ror.*: satisfacit. 50) *Math. N.*: — tum; *Clm.*: tandem. 51) *Ror.*: — tum advenit; + consulenda est.

rhetorica. Ea¹ ornat et suadet: Fides affert nobis remissionem peccatorum et facit filios Dei; at filium Dei esse² est habere conciliatos Angelos Dei³ (Bav. 1, 650) et eos ministros et esse dominum Diaboli, mortis⁴, inferni⁵, mundi.⁶ So geht denn die⁷ rhetorica gewaldbig fort. Postea suadet:
 5 Ergo studete fidei et⁸ abiecite fiduciam⁹ operum! Fides¹⁰ salvat, opera perdunt.¹¹ Fides facit filios Dei, fiducia operum¹² filios Diaboli.

Ror. Bos. q. 24^a, 177 und 116; Clm. 943. 11^b; Wolf. 3230, 411 und 3^b; Luth.-Mel. 1, 84^b und 145^b; Goth. B. 168, 135^b; Farr. 415; Math. N. 108.

FB. 2, 179 (13, 40) Vom Glauben und seinen Ursachen. (A. 191^b; St. 163^b;
 10 S. 153^b) „Des Glaubens Materia ist unser Wille. Die Forma ist, daß man das Wort Christi ergreift, von Gott eingegeben. Die endliche Ursach aber und die Frucht ist, daß er das Herz reiniget, macht uns zu Gottes Kindern und bringet mit sich Vergebung der Sünden. Aus diesen Ursachen kömmet die Definitio des Glaubens, nemlich:

Glaube ist ein Gabe und Geschenk Gottes in unserm Herzen, damit wir Christum ergreifen
 15 und fassen, der um unsern Willen geboru, gestorben, wieder auferstanden und gen Himmel gefahren ist, um welches Willen erlangen wir Vergebung der Sünden, ewiges Leben und Seligkeit, aus lauter Gnade, ohn all unser Verdienst und Würdigkeit.

Weil nu dieser rechtschaffene Glaube an Christum Vergebung der Sünden bringet, so
 20 folget un widersprechlich, daß weder unsere Werk, noch Kappen und Platten, Andacht oder Gelübde uns selig machen. Wenn die Dialectica ihr Amt also ausgerichtet und den Glauben kurz beschriben hat, so kömmet die Rhetorica dazu, schmückts und streichts weiter mit Worten aus und zeigt an, daß der Glaub bringet mit sich Vergebung der Sünden und macht Kinder Gottes; aber die Gottes Kinder sind, die haben die lieben Engel zu Freunden und Dienern, sind Herren des Teufels, Todes und der Hölle!“

25 **5083.** (Math. L. 226 (21)) Adolescentiae aliquid donandum. Cum peram reduceret puella¹³ et gratias ageret Doctori, dixit unus de commodata puella, geliehen, at Doctor: Adolescentes, inquit, non semper sapiunt, sed imprudentia eorum est ferenda; nos senes etiam non semper sapimus.

30 **5084.** (Math. L. 227 (21)) Proverbia.¹⁴ Ist hatt man gute bucher vnd böje schuler, vor zeiten (Math. L. (21^b)) boje bucher vnd gutte schuler; sie¹⁵ guldene¹⁶ priester vnd hulherne feld, sie jünistere kirchen vnd liechte herzen.

Rhed. 171 und 215^b; Math. N. 140; vgl. Corp. Ref. 20, 575 (Nr. 194).

5085. (Math. L. 228 (21^b)) Vita praesens praeursus futurae. Haec vita praecursus est futurae vitae. Quodsi Deus hanc vitam obnoxiam

1) Ror.: quae. 2) Text: — esse, ergänzt nach den Parallelen. 3) Math. N.: — Dei; Ror. übergeschr.: Deum propitium. 4) Ror., Wolf.: + et. 5) Math. N.: + et. 6) Ror., Wolf.: — mundi. 7) Ror.: — die. 8) Math. N.: — et. 9) Ror., Wolf.: + nostrorum; Math. N.: + vestrorum. 10) Ror., Wolf., Clm.: + enim; Math. N.: + omnia. 11) Ror., Wolf.: damnant; Math. N.: damnantur. 12) Luth.-Mel.: + facit. 13) Text: Cum pera: reduceret puellam. Wir folgen einer brieflichen Konjektur von O. Reichert, der wohl richtig auf pera, Ranzen, Reisetasche, hinweist. 14) Loesche zu Math. N. verweist auf Flacius, Catal. test. rer. (Frankof., 1672) p. 821, nr. 394. 15) Math. N.: — sie. 16) Text: + bucher, was nicht hierher paßt. Die Parallelen sind auch verworren.

corruptioni sic ornat innumerabilibus bonis¹, quid faciet futurae vitae, quando cessabit peccatum et iustitia aeterna florebit?

5086. (Math. L. 229 (21^b)) Seuerus.² M. N. M. G. M. M. M. M. M. Hanc scripturam praesente rege sic interpretatus est secretarius in monasterio: Mentitur Nausea³, Mentitur Gallus⁴, Mentuntur Monachi Minoritae, Maiores, Minorarii. 5

5087. (Math. L. 230 (21^b)) Porta patens esto, nulli claudaris honesto.⁵ Hunc versum inscripsit Robertus Albas⁶ suo monasterio Asello⁷, sed quidam aliter distraxit; quare pulsus officio. Sic igitur causam carmine comprehensus est: 10

Ob unum punctum caruit Robertus Asello.

5088. (Math. L. 231 (21^b)) Historiae.⁸ Dux Iohannes⁹ primus posuit pecuniam ad obsidionem Monasteriensem. — Hess¹⁰ dedit consilium mit dem Bloch heufern.¹¹

Anglica legatio disputavit Vitebergae primum 7 septimanas de articulis fidei, ut viam sterneret ad articulum de divortio¹², quem II universitates probarant; solum Lonanium restitit. Gravis causa fuit. Et illi Angli fuerunt instructissimi, nam multos annos¹³ disputarunt hanc causam, et rex aliquot miliones auri insumpsit in ea causa. Cum Lutherus daret testimonium sententiae Vitebergensis, addidit regem divortium celebrasse propter plurimas causas, sed episcopus¹⁵ voluit habere: Propter iustissimas causas. — Es hett mir das wort ein dreihundert fl. tragen, sed nolui. 15

5088a. (Math. L. 232 (21^b)) Poenitentia. Ego nunquam credidi Carl-

¹) oder: donis? Im ersten Buchstaben ist korrigiert. ²) Dasselbe erzählt Severus den Tischgenossen zum zweitenmal Nr. 5098. ³) Friedrich Nausea, Prediger Ferdinands I., seit 1538 Coadjutor des Bischofs Faber von Wien, dem er als Bischof 1544 folgte. ADB. 23, 321. ⁴) Nach Nr. 5098 praedicator regis. ⁵) Der Vers, der mit anders gesetztem Komma einen bösen Sinn gibt, kommt auch sonst als Hausinschrift vor. v. Dielitz, Die Wahl- und Denksprüche 247. ⁶) Es ist wohl zu lesen: abbas. Die Quelle, aus der Luther schöpft, ist mir nicht bekannt. ⁷) Es liegt wohl ein Mißverständnis des Nachschreibers vor. Ein Kloster des Namens Asellum gibt es doch nicht? Im Vers wird zu lesen sein: asello; der abgesetzte Abt muß zu Fuße gehen. Daraus hat Mathesius ein Kloster Asellum gemacht. ⁸) Im Anfang Notiz! ⁹) Herzog Johann III. von Cleve, 1190–1539, nahm an der Dämpfung der Wiedertäufer in Münster eifrig teil. ADB. 14, 213. ¹⁰) Landgraf Philipp. ¹¹) Blochheuz. Grimm 2, 136. Bei der Belagerung von 1534 und 35 wurde Münster durch 7 Blochhäuser eingeschlossen. Mathesius LII. 239; Geschichtsquellen des Bistums Münster 2, 169 und 309. ¹²) Die englische Gesandtschaft, die wegen der Scheidung Heinrichs VIII. und seiner Frau Katharina auch mit den Wittenbergern verhandelte, war von Ende December 1535 bis zum 10. April 1536 in Wittenberg. Köstlin 2, 375. ¹³) 12 Jahre, sagt Luther in dem Briefe vom 25. Januar 1536. de Wette 4, 671. ¹⁴) Text: — propter. ¹⁵) Der Sprecher der englischen Gesandtschaft, Dr. Eduard Fox, Bischof von Hereford.

stadium vere poenituisse, nam mihi semper suspectus fuit. Sed Bucero plus confido. Agricolae omnia, cui credidi omnia mea.¹

Sed incipit² subdubitare de Bucero: Nam ego non probo eas poenitentias, ubi non apertis verbis et laeto animo confitemur nos errasse: Ad³
 5 habz nicht verstanden, vnd das etc. ich nicht verstanden etc. Doctor ille Northusius⁴, is ingenue fassus est in hac mensa: Herr Doctor, ich hatt auch außgeschriben über euch vnd ewere gefellen vnd trachtet darnach, das ich euch vnd alle die eurigen konte vmbbringen, aber es ist mir leidt. Eiusmodi placent. Si Agricola cum uxoreula veniret et diceret: Herr Doctor, ich hab
 10 genarrett, vergebt mirß! so were alle sach richtig.

Sed metuo — hoc alio tempore dixit — hoc peccatum esse irremissibile, quia contristavit spiritum Dei.

5088b. (Math. L. 233 (21^b)) De Hessi negotio. Graviora⁵ scandala sumus perpassi, quam hoc est, sed⁶ papistae omnes suas libidines sodomiticis velabunt hac⁷ digamia.⁸ Wie soll man im⁹ Ihnu? Sett man mir gefolget!¹⁰ Sed cum factum est¹¹, so¹² können wir nicht ecclesiam lassen.¹³ Es wirdt noch auff mich wachsen!¹⁴ Et credo ipsum¹⁵ aliquos¹⁶ confecturum¹⁷, qui defendant¹⁸ factum.¹⁹ Kein regulam²⁰ können sie darauß machen; das²¹ exemplum gilt²² nicht. Wir sündt sub nostro magistratu et
 20 utimur nostris legibus politicis secundum doctrinam Pauli; das werden sie mir nicht nemen.²³ Wolan! Eiusmodi²⁴ scandala fugarunt philosophos a rebus publicis et monachos ab ecclesia; wir²⁵ sollen vnd wollen nicht weichen. Laßt sie her wischen, vnuerzagtt, es gildt euch²⁶ einz²⁷ drauff!

Dixit ad quendam²⁸: Wir²⁹ müssen den Teuffel vnd sein³⁰ dreeß

1) Vergl. S. 593 Anm. 5. 2) scil. Lutherus. 3) Eine der nicht überarbeiteten Stellen. 4) Doch wohl Dr. Jakob Oethe (Otto) aus Nordhausen. Über seinen Angriff auf die Wittenberger und seine Ausöhnung mit Luther ist mir nichts bekannt. 1545 war er papistischer Gesinnung verdächtig. Enders 4, 244 Anm. 2. 5) Dink. beginnt im Anschluß an Nr. 5096: Cum eiusdem negotii mentio fieret, dixit Doctor: Graviora. 6) Math. L. (484): ipsi. 7) Math. L. (484): — hac. 8) Luth.-Mel.: bigamia; Math. L. (484): πολυγαμία; Math. N.: — hac digamia. 9) Ror., Dink. und andre Parallelen: + denn. 10) Dink.: + so wer der sachen gerathen. Vergl. Köstlin 2, 476 ff. Der Landgraf sollte seine Doppelche geheim halten. 11) Dink. und andre Parallelen: sit. 12) Die meisten Parallelen: — so. 13) Ror.: non possumus deserere ecclesiam. 14) Ebenso die Parallelen; Math. N.: wagen; wofür Loesche wachsen einsetzt. Hat Aurifaber diese Stelle vor sich gehabt? Siehe unter Nr. 5096. 15) Dink.: illum. 16) Luth.-Mel.: aliquem; Math. L. (484), Rhed.: aliquando. 17) Math. L. (484): effecturum. 18) Luth.-Mel.: defendat; Math. L. (484): defendunt; Goth. B. 168: defendent. 19) Dink.: + Aber. 20) Ror. und die meisten Parallelen: reget. 21) Dink.: so gilt. 22) Dink.: — gilt. 23) Dink.: — das . . . nemen. 24) Ror. und andre Parallelen: Solche; Math. N.: Summa. 25) Dink.: + aber. 26) Dink.: — euch. 27) Dink.: einen; Luth.-Mel.: einer. 28) Dink.: — Dixit ad quendam. 29) Ror.: — Wir. 30) Ror., Dink., Math. N.: — sein.

tragen¹, weil² wir leben. Ich meint, ich wolt nuhn ein geruhet³ alter⁴ juren; es soll⁵ nicht sein. Wolon, wir muſſens⁶ mit in wagen!⁷

Ror. Bos. q. 24^s, 147^b; Wolf. 3230, 8^b; Luth.-Mel. 176; Dink. 112; Goth. B. 168, 11; Rhed. 125^b; Math. L. (484); Math. N. 124.

5089. (Math. L. 234 (22)) Iudaei.⁸ Nos amamus hunc populum, et⁹ 5
illi sunt tam¹⁰ superbi et fastuosi.¹¹ Certe hic populus longe¹² superavit¹³
nos¹⁴ magnis viris.¹⁵ Habuit enim hic populus¹⁶ Abraham, Isaae, Jacob,
Mem. 9 1 ff Ioseph¹⁷, Moses, David, Daniel, Salomon.¹⁸ Paulum doluit gentem tantam
perire. Nostra, hoc est, Latina¹⁹ ecclesia neminem²⁰ habuit²¹ praeter
Augustinum praestantem²², et orientalis habuit²³ Athanasium, wie wol es²⁴ 10
nem. 11, 17 nichts sonderlich²⁵ war. Drum²⁶ sein wir woll²⁷ rami insiti in verum trun-
cer. 11, 16 eum. Prophetae appellant Iudaeos et maxime²⁸ lineam Abrahami virgam
pulehram²⁷, et Christus est flos, der²⁸ muſte auß dem schonen gewech²⁹ komen.
Wir heiden sind nichts³⁰ nec nostri orthodoxi.²⁹ Es sind des³⁰ merer³¹ teyl³²
weſcher wie Bucerus³³, wie³⁴ Chrisostomus, et Basilius³⁵, der³⁶ ist ein 15
grober leter.³⁷

Clm. 943, 93; Math. L. (482); Mem. 21; Luth.-Mel. 139^b; B. I, 456.

5090. (Math. L. 235 (22)) Collatio papistarum et Lutheranorum.³⁸
Sie haben die sach verloren. Sola potentia pugnant. Apud eos est³⁹ potentia
coniuncta cum stultitia, apud nos sapientia coniuncta⁴⁰ cum infirmitate. Es 20
wirdt aber ir ding von⁴¹ im selber fallen. Wo wollen sie die leng⁴² munden

¹) Math. N.: nagen; Ror.: wegen; Wolf. schlecht: den Teuffeln den drest wegen.
²) Die Parallelen: wollen. ³) Ror., Dink.: geruſig. ⁴) Dink.: + ſuchen vnd. ⁵) Ror.: + aber. ⁶) Dink.: wolleſens. ⁷) Math. L. (484) fügt unsre Nr. 5096 an. ⁸) Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 953. ⁹) B.: at; Luth.-Mel.: sed. ¹⁰) B.: — sunt tam. ¹¹) Math. L. (482): sumptuosi; Clm., B.: factiosi; B.: + sunt erga nos. ¹²) B., Luth.-Mel.: — longe. ¹³) B.: excellit. ¹⁴) B., Luth.-Mel.: — nos. ¹⁵) B.: privilegiis. ¹⁶) B.: — hic populus. ¹⁷) Clm., B.: — Ioseph. ¹⁸) B.: + prophetas; B. und die andern Parallelen fahren fort: Paulum (Math. L. (482): + etc.). Cui non doleret (Math. L. (482): dolet; Clm.: doluit) usw. ¹⁹) Math. L. (482), Clm., Mem.: Nostra haec Latina; B.: Nam Latina nostra. ²⁰) B.: nullum. ²¹) Die Parallelen fahren fort: praestantiorum (B.: + doctorem) praeter (B.: quam) Augustinum. ²²) Aurifaber geht mit den andern Parallelen, nicht mit unserm Text. ²³) B.: — habuit; Luth.-Mel., schon vorher unvollständig, schließt mit: habuit Athanasium. ²⁴) Clm., B.: er. ²⁵) B.: gentes. ²⁶) B.: — et maxime. ²⁷) B. fährt fort: auß diesem schonen gewechse hat Christus kommen muſſen. ²⁸) Clm., Math. L. (482), Mem.: — est flos, der; + ipse. ²⁹) Die Parallelen: sind nicht mer orthodoxi. ³⁰) Die Parallelen: der. ³¹) B.: mehte. ³²) B.: + Doctores. ³³) B.: — Bucerus. ³⁴) Math. L. (482), Clm., Mem.: — wie. ³⁵) B.: — et Basilius. ³⁶) Die Parallelen: daß. Die kleine Parallele zu Chrysostomus bei Mathesius L.H. 301 zeigt, daß unser Text richtig ist. ³⁷) B.: + wie Bucerus. ³⁸) Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 2332. ³⁹) Clm.: — est. ⁴⁰) Die Parallelen: — coniuncta. ⁴¹) Clm., Math. L.: an; vergl. aber Aurifabers Text; auch Luth.-Mel.: von. ⁴²) Luth.-Mel.: ſie hu teht.

vnd p̄faffen nemen? Multi hic sunt studiosi, sed non credo unum esse, qui velit se¹ umgi vnd wolft² daß mau auffhalten vnd im³ den⁴ bapst sein dreck hinein scheiffen lassen⁵; es⁶ wolts denn⁷ Mathesius vnd Magister Plato⁸ thun.

⁵ Clm. 943, 93^b; Luth.-Mel. 139; Math. L. (482); B. 3, 281f.

5091. (Math. L. 236 (22)) Collatio Lutheri et Philippi. Cum sermo esset de Philippo eum summa moderatione usum esse in negotio euangelico, dixit Doctor⁹: Daß menlein ist from, vnd wenn er¹⁰ schon vurecht thet, so meindt ers doch nicht arg, sed occuparetur.¹¹ Er hatt aber¹² mit seiner weiß nicht vill außgericht vnd seine bucher vbel dedicirt.¹³ Wen ich der sachen nach trachte¹⁴, so dencht mich¹⁵, meine weiße sey noch¹⁶ die beste¹⁷: Geradt herauß gesagt vnd sie gescholten wie die¹⁸ puben! Quia malo nodo opus¹⁹ est malus cuneus.²⁰

Dink. 105; Luth.-Mel. 138; Clm. 943, 86; Math. L. (479); Hirz. 127; B. 3, 202.

¹⁵ **5092.** (Math. L. 237 (22)) Imperitia papistarum. Cum quidam diceret papistas libere legisse libros Lutheri contra rusticos²¹ et sacramentarios²², dixit Doctor: Sie hetten der keines verteidigen können, wie sie auch keinen artickel des glaubens kundten verteidigen. Nam legunt in bibliis, sed nituntur Magistro sententiarum²³ et quae consuetudo induxit. Daß negirt man aber alles igundt, vnd muß trefflich beweist sein. Daß können sie nicht; vnd zwar all ir ding non habet alias causas, quam quod consuetudine inductum est. Man hatt daß weichwasser in die kirch gesetzt, postea imitatione inualuit et mansit in ecclesia.

²⁵ **5093.** (Math. L. 238 (22)) Mundus brevi peribit. Die welt kann nimmer die lenge stehen. Bey auß ist summa ingratitude vnd contemptus verbi, bey den papisten sanguis et blasphemia. Daß wirdt dem saß den poden außstoßen.

Hirz. 168; Mem. 23.

¹) Clm.: vult; Luth.-Mel.: se cupiat. ²) Die Parallelen: — wolft. ³) Luth.-Mel.: — im. ⁴) Text: dem. ⁵) Luth.-Mel. schließt hier. ⁶) Dieser Satz ist im Text mit roter Tinte unterstrichen. ⁷) Die Parallelen: sonst. ⁸) Vergl. die Einleitung. ⁹) Dink., Luth.-Mel.: Lutherus; Clm., B.: — Cum . . . D., ebenso Math. L. (479), das unsre Nr. 5091 mit andern Stücken zusammenzieht. ¹⁰) Die Parallelen: — er. ¹¹) Math. L. (479): post occuparetur; die andern Parallelen: praecoccuparetur. ¹²) Math. L. (479) und andre Parallelen: — aber. ¹³) Vergl. Nr. 5067. ¹⁴) Dink.: gedent; Luth.-Mel.: denf. ¹⁵) B.: + noch. ¹⁶) B.: — sey noch. ¹⁷) Dink., Luth.-Mel.: sey besser. ¹⁸) Dink., Luth.-Mel.: — die; die andern Parallelen: — wie die; + fur. ¹⁹) Die Parallelen: quaerendus. ²⁰) Wander 2, 1405f.; Thiele 407 Nr. 472; Luth.-Mel.: — Quia . . . cuneus. ²¹) 1525, Wider die mörderischen vnd räuberischen Rotten der Baneru. Köstlin 1, 711 ff. ²²) 1526, Köstlin 2, 83 ff. ²³) Petrus Lombardus.

5094. (Math. L. 239 (22)) De angustiis in conseientiis papistarum. Ego cum essem monachus, eram impeditus multis negotiis legendo, scribendo, cantando etc. ita¹, ut non possem propter² negotia orare horas canonicas. Quare si³ per⁴ sex dies intermisi⁵, sabbatho incoenatus mansi et impransus et oravi totum diem⁶, sed tamen non curavi verba. So waren wir arme leut geplagtt eum decretis pontificum. Danon wissen die junge leut nichts. Bononiae erant studiosi, illi petierunt⁷ a pontifice, ut dispensaret eum illis de⁸ horis canonicis, sed papa rescripsit: Surge manius⁹ et ora citius! Sed¹⁰ eum Seuerinus episcopus¹¹, cancellarius — nisi fallor — caesaris, id fecisset, apparuit illi¹² Diabolus in specie animae¹³ et dixit: (Math. L. (22^b))¹⁰ Tu non iusta hora oras! So kundt auß der Teuffel veriren. Nos etiam habuimus fratrem, is¹⁴ propter studia neglexit horas, sed non poterat indulgentiam assequi, quare conduxit unum per totum annum, eum¹⁵ quo quotidie bis legeret.¹⁶

Clm. 943, 93^b; Hirz. 36; Mem. 24: B. 3, 279.

FB. 2, 244 (15, 24) D. M. Luther's und Anderer Plage im Pappsthum mit den horis canonicis. (A. 212; St. 214^b; S. 200^b) „Als ich,“ sprach D. Martin Luther, „noch im Kloster ein Mönch war, hatte ich so viel zu schaffen mit Lesen, Schreiben, Predigen und Singen in der Kirche, daß ich dafür meine horas canonicas nicht beten konnte. Darüm wenn ich sie die sechs Tage uber in der Woche nicht beten konnte, so nahm ich den Sonnabend für mich und bliebe ungeessen den Mittag und auf den Abend, und betete den ganzen Tag uber. Also waren wir arme geplagte Leute mit den Decretis und Satzungen des Pappsts. Davon wissen jht die jungen Leute nichts!“¹⁵

Zu Bononien sind Studenten gewesen, die haben bei dem Pappst um der horas canonicas Willen eine Dispensation gesucht. Da hat der Pappst wieder geschrieben: Surge manius et ora citius. Aber da auf ein Zeit der Mercurius, Kaiser Carols Kanzler, so erstlich ein Bischof gewesen und darnach ein Cardinal worden, solches gethan, und des Morgens frühe schnell und eifend gebetet hatte, da war ihm ein Mal der Teufel in Gestalt einer armen Seele erschienen und hatte zu ihm gesagt: Tu non iusta hora oras. Also konnte uns der Teufel veriren! Wir hatten auch einen Bruder im Kloster, der verkümmete viel Bestunden um seines Studirens Willen, aber er konnte keine Indulgenz erlangen; darüm so dingete er Einen, der des Tages für ihn betete, auf daß er des Tages möchte zweimal lesen.“³⁰

5095. (Math. L. 240 (22^b)) Seuerus¹⁷:

Stulta Dei nostro maior sapientia captu

Stultificat, toto quidquid in orbe sapit.

¹) B.: — etc. ita. ²) Text: per; die Parallelen richtig. ³) B.: cum. ⁴) Die Parallelen: preces (Clm.: + ad). ⁵) B.: intermissem. ⁶) B.: — totum diem; Clm. und B. fahren fort: septies legi horas canonicas illa die a 2. matutina hora usque ad 4. vespertinam. — Philippus Melancthon: Quidam amicus dixit ad me: Si peccatum est omittere horas canonicas, iam peccasti et non potes corrigere stulta tua iteratione. — Sed tamen non curavi verbum usw. ⁷) Clm., B.: petebant. ⁸) Clm.: cum. ⁹) Clm., B.: mane. ¹⁰) Clm., B.: Et. ¹¹) Aurifaber setzt wohl Karls V. Kanzler Mercurino di Gattarina ein. ¹²) Clm., B.: ei. ¹³) Clm., B.: — in specie animae. ¹⁴) Clm., B.: qui. ¹⁵) Text: — cum; ergänzt nach den Parallelen. ¹⁶) Die Parallelen: + horas canonicas. Scheinbare Parallelen sind Nr. 495 und 3023. ¹⁷) Seuerus hat auch sonst gedichtet. Mathesius LII. 304 und 393.

Adlter Hoffner¹ de nostris Turganeis²:

Wer da³ will komen vmb gutt vnd ehr,
Der nem sich an vmbß Luthers Lehr!

Wolf. 3230, 79^b; Goth. B. 168, 102; Hirz. 165.

5 5096. (Math. L. 241 (22^b)) De Macedonico negotio. Cum⁴ redderentur⁵ Doctori literae a⁶ Pontano, lectis eis dixit: Philippus maerore pacne⁷ contabeseit⁸ et incidit in febrim tertianam.⁹ Quare tamen is bonus¹⁰ sic se maerat propter hanc causam? Non potest¹¹ suis curis mederi huic rei. Ich wolt, daß ich bey im were!¹² Ego¹³ novi ingenii teneritatem.¹⁴ Vakhdolet viro¹⁵ hoc scandalum. Ego ocellui, sum rusticus et durus Saxo ad eiusmodi¹⁶ \times .¹⁷ Ego credo me vocari ad Philippum.¹⁸

Tum quidam: D_omine Doctor, inquit, fortasse sie impediatur colloquium?¹⁹ — Tum D_octor: Sie müssen vnser wol warten.²⁰

15 Non ita longe²¹ post reddebantur D_octori literae a principe. Quas cum serio vultu perlegeret²², tandem²³ inquit: Macedo²⁴ plane insanit²⁵; iam caesarem orat²⁶, ut utranque²⁷ habere possit!²⁸

¹) Jakob Hufener in Torgau. Zur Sache siehe unsere Nr. 3497 und Enders 5, 348.

²) Die Parallelen setzen erst hier (in mit der Überschrift: Quidam Torgensis. ³) Wolf.: — da. ⁴) Ror. hat a. R. die Jahreszahl: 1540. ⁵) Ror.: + D_omino. ⁶) Ror.: + D_omino. ⁷) Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen: fore. ⁸) Dink.: conficitur. ⁹) Ror.: acutissimam; Dink.: feterrimam; Goth. B. 168: deterrimam. ¹⁰) Ror., Wolf., Dink.: homo; Math. N.: — bonus. ¹¹) Dink.: cum tamen non possit. ¹²) Hier: a hat Ror. a. R.: Et brevi ad eum vocatus est per principem, et nisi venisset, actum fuisset de vita ipsius Philippi. ¹³) Ror.: — Ego. ¹⁴) Math. N., Goth. B. 168 schlecht: teneritatem; es ist nicht vom Landgrafen, sondern von Melanchthon die Rede. ¹⁵) Dink.: propter. ¹⁶) Dink.: Ego vero sum durus Saxo et rusticus et ocelluit iam animus ad eiusmodi res; Math. N. und andre Parallelen kürzen. ¹⁷) Luther hat wohl ein kräftiges Wort gesagt, gegen das sich die Feder des Nachschreibers sträubte; in den Parallelen fehlt das Zeichen. ¹⁸) Non ita longe post traf der Brief des Kurfürsten ein, der ihn wirklich zu Melanchthon rief, siehe Anm. 21. ¹⁹) zu Hagenau. ²⁰) Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen: — Ego credo . . . warten. ²¹) Die Parallelen: Paulo. Der Brief des Kurfürsten, der Luther bittet, wegen Melanchthons Erkrankung nach Gelegenheit förderlich, d. h. so bald als möglich nach Weimar zu kommen, ist vom 16. Juni datiert, Enders 13, 88. Am 18. Juni währenden Tages ist das Schreiben noch nicht in Luthers Hände gekommen; das geht aus Luthers Brief an Melanchthon vom 18. Juni hervor, Enders 13, 91. Bei der Dringlichkeit der Sache und der verhältnismäßig geringen Entfernung zwischen Weimar und Wittenberg kann der Bote des Kurfürsten aber doch kaum länger als den 16., 17. und 18. Juni unterwegs gewesen sein; da er nach unsrer Tischrede erst in den Abendstunden bei Luther eintrifft, so dürfen wir unsere Rede mit ziemlicher Gewißheit auf den 18. Juni 1540 datieren. ²²) Ror.: perlegerat. ²³) Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen: — tandem. ²⁴) Hier setzen Math. L. (482), Cln. 943, 94, B. 1, 310 ein: *Ἡολύργια* Macedonis. Cum (B.: + Martinus Lutherus) literas accepisset a principe (B.: ab electore) in mensa (B.: quae erant in mensa, eis lectis) haec privatim effudit (B.: dixit), ex quibus multa omisimus (Cln., B.: — ex . . . omisimus): Macedo (B.: + id est, landgravius). Vergl. S. 625 Anm. 10. ²⁵) Ror., Wolf.: insanivit. ²⁶) B.: ad caesarem supplicat. ²⁷) B.: + coniugem. ²⁸) Math. L. (482): posset.

Et¹ serenissimo² vultu rediens³ ad⁴ nos⁵ dixit: Es ist fein, wenn wir ettwas⁶ zu schaffen haben, so⁷ kriegen wir gedanken; sonst sauffen vnd freffen wir nur.⁸ Quam⁹ clamitabunt¹⁰ papistae nostri!¹¹ Sed clament¹², sane in¹³ ipsorum¹⁴ perniciem!¹⁵ Nostra tamen¹⁶ causa bona est et nostra vita¹⁷ inculpabilis¹⁸, eorum tamen¹⁹, qui serio agunt.²⁰ Si²¹ Macedo peccavit,⁵ peccatum est et scandalum. Nos²² saepe²³ optima responsa dedimus et²⁴ saneta²⁵; innocentiam nostram viderunt²⁶, sed noluerunt eam videre.²⁷ Drum̃ sehen sie nicht dem Heffen in den ar̃.²⁸ Ipsi²⁹ debent scandalis perire, quoniam³⁰ noluerunt sanam doctrinam audire³¹, vnd³² Gott wirdt vñs vnd³³ sein wortt drum̃ nicht lassen³⁴ vnd irer schonen³⁵, ob wir woll³⁶ 10 peccata³⁷ haben, den er will³⁸ dãß bapstumb sturzen. Hoc³⁹ plane decrevit, ut est in Daniele sub finem⁴⁰ eius, qui⁴¹ nunc instat: Nemo ei opitulabitur. Superiori saeculo nulla potentia⁴² potuit evertere papam⁴³; hoc saeculo nulla potentia salvabit papam⁴⁴, quia Antichristus revelatus est. Si⁴⁵ nos habemus scandala, et Christus habuit.⁴⁶ In Iuda⁴⁷ werden die phariseer gejudt⁴⁸ 15 haben vber den Herrn Christum, sie vere fuit Iuda Macedo!⁴⁹ Solche gesellen⁵⁰ hat der neue prophet! Was solt⁵¹ gutts⁵² auß dem Christo

1) Dink.: + postea. 2) Ror., Wolf.: severissimo. 3) Math. N.: ridens; Goth. B. 168: videns. 4) ad ist später ubergeschr. 5) Dink.: — rediens ad nos. 6) Wolf., Dink.: — ettwas. 7) Math. N.: — so. 8) Math. L. (482), Ctm., B.: — Et serenissimo . . . nur. 9) Math. N.: Quomodo. 10) Dink.: clamabunt; Ctm., B.: Quem damnabunt. 11) Ror. und andre Parallelen: nunc; Dink.: — nostri. 12) Dink.: clamiteut; B.: clamabunt. 13) Ror.: + suam. 14) B.: propriam. 15) Ctm.: principem. 16) B.: enim. 17) Dink.: — nostra vita. 18) Ror.: inculpata; Dink. führt fort: Macedo peccavit, et eius peccatum scandalum est. Nos saepe optima use. 19) Goth. B. 168: tantum; B.: praesertim eorum. 20) B.: poenitent. 21) Hier setzt Math. L. (485) ein in Anschluß an Nr. 5088; Math. L. (485) und (482) haben lange Stücke aus unsrer Rede doppelt. 22) B.: — Nos. 23) B.: Saepissime papistis. 24) B. führt fort: qui viderunt sinceram doctrinam, sanctam nostram innocentiam use. 25) Math. L. (482) und (485): sanctam, also zum Folgenden gezogen. 26) B.: — viderunt. 27) B.: illa considerare. 28) Ror.: in dãß ar̃loch; Math. L. (485): in den hindern. 29) Dink.: Isti. 30) B.: Impii enim non debent videre gloriam Dei, sed scandalis obrui et perire, quia. 31) Math. L. (483), Ctm. 943 und B. lassen die nächsten Zeilen aus, siehe Anm. 45. 32) Ror.: — vnd. 33) Math. N.: — vnd. 34) Dink.: verlassen. 35) Ror., Wolf., Dink.: — vnd irer schonen. 36) Dink.: — woll. 37) Dink.: + quinquaginta. 38) Die meisten Parallelen: wird. 39) Math. L. (485): Haec. 40) Ror., Wolf.: line. 41) Dink.: quae. 42) Ror., Wolf., Dink.: potestas. 43) Math. N.: papatum; Ror., Wolf., Dink.: amovere papatum. 44) Ror. und andre Parallelen: papatum. 45) Hier setzen Math. L. (483), Ctm. 943 und B. wieder ein, siehe Anm. 31. 46) Math. L. (483), (485), Ctm., B.: + in mundo. 47) Math. L. (485): — In Iuda; + D, wie werden; Ror. und die meisten andern Parallelen: habuit et Christus in Iuda. D, wie werden. 48) Ror., Wolf., Dink., Math. N.: getadelt; Math. L. (485): gejudet. 49) Die Parallelen: — sie vere . . . Macedo! Math. L., Ctm., B.: — In Iuda . . . Macedo! 50) Text: propheten, durch das folgende prophet beeinflusst; die Parallelen richtig. 51) Ror. und andre Parallelen: sol. 52) Math. L. (483), (485), Ctm.: — gutts.

komen? Aber die da¹ nicht wolten miracel² sehen, die muſten Chriſtum crucifixum³ ſehen vnd horen predigen vnd nachmals den Titum ſehen vnd leiden.⁴ Noſtra tamen peccata ſunt remiſſibilia et poſſunt facile mutari⁵, ſi caeſar prohibet aut⁶ noſtri principes — quod iure⁷ poſſunt — intercedunt
 5 aut ipſe revocat.⁸ Iſt doch Dauidt auch gefallen⁹, vnd waren woll groſſere ſcandala vnter¹⁰ Moſes in der wuſten. Er ließ ſein eigene herrn¹¹ vmbbringen vnd ſchlug ir vill¹² zu todt. Wie wirdt¹³ Og vnd Sihon in die fauſt gelacht^{4. Mose 21, 31f.} haben vnd gedacht: Ruhn wollen wir die Juden woll auffreſſen, weil ſie ſelbſt¹⁴ vneinſ ſindt worden!¹⁵ Aber Got hat ein mal beſchloſſen, die heiden
 10 außzutreiben¹⁶, drumb kintens der Juden ſcandala nicht weren. So ſindt je¹⁷ vnſere¹⁸ peccata remiſſibilia, ire¹⁹ aber, der papiſten²⁰, irremiſſibilia, ſunt enim contemptores Dei et crucifixoſes Chriſti²¹ et defendunt (Math. L. (23)) prudentes²² et ſcientes ſuas blaſphemias. Waß wollen ſie²³ drauß machen? Ipſi tamen²⁴ occidunt homines²⁵, nos laboramus pro vita et ducimus plures²⁶
 15 uxores! — Haec lactiſſimo vultu dixit, non²⁷ ſine magno riſu.

Gott will die leutt veziren, vnd kumptz an mich²⁸, wie will ich inen die böſeſten²⁹ wort darzu³⁰ geben vnd ſie heißen³¹ Marcolfo³² in arz ſehen³³, weil ſie im³⁴ nicht³⁵ wollen³⁶ vnter die augen ſehen. Ich weiß mich nichts vmb die ſachen³⁷ zu kümmern. Ich beſelch³⁸ vnſerem Gott.³⁹ ſelbt⁴⁰ Macedo

1) Math. N., Math. L. (483), Clm., B.: — da; Math. L. (483), Clm., B. fahren fort: nicht glauben wolten (B.: wollen) Chriſti miraculis, die muſten (B.: müſſen) in nachmalz hengend (B.: hengen) ſehen. *Diese drei Parallelen laſſen die nächſten Zeilen aus, ſiehe Anm. 40.* 2) Math. N.: deß Herrn Chriſti miracula. 3) Ror., Wolf., Clm.: Aber da die heuchler (Ulm.: thoren) nicht mochten Chriſti miracel ſehen, muſten ſie Ieſum crucifixum ſehen vnd horen predigen. Noſtra peccata tamen *usw.* 4) Bei der Zerſtörung von Jeruſalem durch Titus; Ror.: — vnd nachmalz . . . leiden. 5) Math. L. (485): occultari. 6) Dink.: et. 7) Text: — quod iure; die Parallelen richtig. 8) Math. L. (485): intercedant aut ipſe revocet. 9) Math. L. (485) fährt fort: vnd hat wol ein gröſſer ſcandalum admittirt, vnd der Moſes. 10) Math. N.: vnd der; Ror. fährt fort: Moses in deserto. 11) Ror. übergeſchr.: 12 principes populi Israel; Math. N. und die andern Parallelen wie im Text, aber es liegt wohl eine Textverderbnis vor; es wird im Anſchluß an Mathesius LII. 111 zu leſen ſein: lex. Gemeint iſt 4. Mose 16. 12) Math. N.: volk. 13) Ror.: werden. 14) Math. N.: — ſelbſt. 15) Ror. und andre Parallelen: — worden. 16) Ror., Wolf.: die feinde außzuſtoſſen; Math. L. (486): die feinde zubortreiben. 17) Ror.: — je. 18) Math. L. (486): noſtra. 19) Ror., Wolf.: — ire. 20) Dink.: — Wie wirdt Og . . . papiſten; + aber der papiſten peccata ſein. 21) Dink.: cruciligunt Chriſtum. 22) Ror., Wolf., Dink.: volentes. 23) Dink.: + dann. 24) Ror., Wolf.: tantum. 25) Math. L. (486): — Ipſi . . . homines. 26) Ror., Wolf.: multas; Ror. übergeſchr.: ut landgravius. 27) Dink.: nec; Math. L. (486): et non. 28) Dink.: + auch. 29) Ror. und andre Parallelen ſchlecht: beſſen. 30) Ror. und andre Parallelen: — darzu. 31) Dink.: — heißen; Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen: + dem. 32) Vergl. Goeleke 1, 347. 33) Math. L. (486): leſen; Dink.: + laſſen. 34) Math. L. (486): ihe den landgrafen. 35) Ror., Wolf., Dink.: + haben. 36) Math. L. (485): wolten. 37) Die meiſten Parallelen: ſach. 38) Dink.: wiß. 39) Ror., Wolf., Dink.: lieben Herrn Gott; Dink.: + benehlen. 40) Hier ſetzen Math. L. (483), Clm. und B. wieder ein, ſiehe Anm. 1.

von vnß, so stehe¹ Christus² bei vnß, der liebe Schefflimini!³ Er⁴ hatt vnß woll auß größern nöthen geholffen.⁵ Restitutio⁶ Virtebergensis⁷ hadt dem⁷ scandalo die augen auß, dergleichen⁸ sacramentarii vnd die⁹ auffrur¹⁰; noch hat vnß Gott darinnen¹¹ erlöst.¹² Es ist vmb ein vrtail¹³ jarß zu thun, so verjingt sich¹⁴ daß liedtlein auch. Wolt¹⁵ Got¹⁶, Philippus fundt den sin auch haben!¹⁷ Die papisten findt iht¹⁸ Demea¹⁹, so bin ich²⁰ Mitio: Meretrix et materfamilias in una domo!²¹ Puer natus.²² Daß ist²³: Indotata.²⁴ Ego Mitio sie²⁵: Dei²⁶ bene vortant!²⁷ Sic vita est hominum, quasi cum Indas tesseris.²⁸ Ich verjibe mich noch²⁹ vil³⁰ ergerß, alß daß ist. Et³¹ dicat aliquis³²: Placet³³ tibi factum? Non! Si queam mutare³⁴; cum non queo, aequo animo¹⁰ fero.³⁵ Ich befelchß dem lieben Gott. Ille³⁶ conservet ecclesiam suam, wie sie³⁷ iht stehet, ut³⁸ in unitate³⁹ fidei et doctrina⁴⁰ et⁴¹ sana confessione verbi also bleib; werde es⁴² nur nicht erger!⁴³

Et⁴⁴ surgens de mensa⁴⁵ lactissimo⁴⁶ vultu⁴⁷: Ich wolt, jagt er⁴⁸, dem

¹ *Math. L. (486)*: jei; *Ror., Wolf., Dink.*: stehet. ² *Dink.*: Gott. ³ *Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen*: — der liebe Schefflimini. ⁴ *Math. L. (486)*: der. ⁵ *Math. L. (483), Clm., B.*: — der liebe . . . geholffen. ⁶ *B.*: Lucrificatio et restitutio principis. ⁷ *Ror., B.*: diesem. ⁸ *Dink.*: + die. ⁹ *Dink.*: — die. ¹⁰ *Ror. und andre Parallelen*: auffrurer; gemeint sind die aufrührerischen Bauern, 1525. ¹¹ *Ror., Wolf.*: davon; *Dink.*: daraus. ¹² *Math. L. (486)*: — dergleichen . . . erlöst. ¹³ *Dink.*: + einß. ¹⁴ *Math. N.*: erjingt sich; *Dink.*: versiget; *Math. L. (486)*: verschwint; versingen = aussingen, zu Ende singen. ¹⁵ *Dink.*: Ach, wolt. ¹⁶ *Wolf., Dink.*: + daß. ¹⁷ *Math. L. (483), Clm., B.*: — dergleichen sacramentarii . . . haben. ¹⁸ *Math. L. (483), Clm., B.*: — iht. ¹⁹ Von den beiden Brüdern bei Terenz, *Adelphoe ist Demea hart und heftig*, Mitio mild und ruhig. ²⁰ *Math. L. (483), Clm., B.*: vnd (*Clm., B.*: — vnd) ich bin. ²¹ Terenz, *Adelphoe 4, 7, 29*. ²² Terenz *a. u. O. 4, 7, 10*. Es ging das Gerücht, Margarete von der Sale hätte schon einen Sohn geboren. Vergl. *Luthers Brief vom 2. Juni, Enders 13, 72*. ²³ Margarete von der Sale; *Math. L. (483), Clm., B.*: — daß ist; + est. ²⁴ Terenz *a. u. O. 4, 7, 11*; *B.*: + meretrix. ²⁵ *Ror., Wolf. und andre Parallelen*: — Meretrix . . . sie. ²⁶ *Ror.*: Deus; *B.*: oro, ut Deus. ²⁷ Terenz *a. u. O. 4, 7, 10*; *Ror., B.*: vertat. ²⁸ *Ror., Wolf. und andre Parallelen*: — Sic vita . . . tesseris; vergl. Terenz *a. u. O. 4, 7, 21*. ²⁹ *Math. L. (483), Clm.*: + ein. ³⁰ *Dink.*: — noch vil; + wol. ³¹ Die meisten Parallelen: At. ³² *B.*: Nam metuo multa scandala secutura peiora illo. Dicat aliquis: Ergo. ³³ *Ror.*: Placetne. ³⁴ *B.*: Absit! Immo si mutare possem, facerem, sed. ³⁵ *Wolf.*: Non! Sed quoniam mutare nequeo, aequo animo fero; *B.*: ferre cogor; vergl. Terenz *a. u. O. 4, 7, 19 f.*; von hier ab schöpft Mathesius *LH. 310* aus dieser Rede. ³⁶ *Ror.*: Ipse. ³⁷ *Math. L. (483), Clm., Dink.*: es. ³⁸ *Wolf., Dink.*: et; *Ror., Clm.*: — ut. ³⁹ *Math. L. (486)*: veritate. ⁴⁰ Die Parallelen: doctrinae. ⁴¹ *Dink.*: + in. ⁴² *Ror., Wolf. und andre Parallelen*: also bleibe es, es werde. ⁴³ *Math. L. (486)* schließt hier; *B.* sehr kürzend: — Sum rusticus . . . erger; + et eiusmodi scandala Deo committere volo. Ille suam ecclesiam conservabit in concordia doctrinae, fidei unitate et confessionis sinceritate, daß es also bleibe vnd nur nicht erger werde. ⁴⁴ *Dink.*: + postea; *Math. L. (483), Clm., B.*: — Et. ⁴⁵ *Math. L. (483), Clm., B.*: + (Dominus Clm) Doctor (*B.*: + Martinus Lutherus). ⁴⁶ *Math. L. (483), Clm.*: serenissimo; *B.*: severissimo; *Ror., Wolf., Goth. B. 168*: tristissimo. ⁴⁷ *Ror. und andre Parallelen*: + dixit. ⁴⁸ Die Parallelen: — jagt er.

Teuffel vnd allen¹ papisten nicht so vil zu lieb thun, daß ich mich drum
kummern² wolte. Gott wirdts wol machen! Huic commendamus³ totam⁴ 37. 5
causam.⁴

Ror. Bos. q. 24^a, 147^b; Wolf. 3230, 9; Luth.-Mel. 176^b; Dink. 111; Goth. B. 168, 12;
5 Rhed. 125^b; Math. L. (482) und (485); Clm. 943, 94; Math. N. 125; B. I, 310.

FB. 4, 153 (43, 184) Doctor Martini Luthers Antwort auf einen für-
geworfenen ärgerlichen Fall.⁵ (A. 164^b; Sl. 409; S. 374^b) Doctor Martinus Luther
ist ein Mal zu Leipzig Anno 1545 in einem Convivio gewesen, da hatte man ihn fürgeworfen
einer hohen Person Fall und Aergerniß, und ihn damit sehr veziret und geplagt; da hat er
10 zur Antwort gegeben: „Ihr lieben Junkern von Leipzig! Ich, Phitippus und Andere wir
haben viel schöner nützlicher Bücher geschriben und Euch lange gnung das rotte Mündlein
gewiesen, da habt Ihrs nicht gewollt; nun läßt Euch der N. in Ars sehen. Ihr habt das
Gute nicht wollen annehmen, so möget Ihr nun in das Böse sehen!“

Und erzählete drauf die Fabel mit Marcolfo und König Salomon, und sprach: „Es
15 kam ein Mal Marcolfus bey König Salomo in Inguade also, daß er ihm seinen Hof verboten
hatte und sollte dem Könige nicht mehr für die Augen kommen. Nun ging Marcolfus in ein
Holz oder Wald, und als es geschneiet hatte und ein tiefer Schnee lag, da nahm er ein Fuß
von einem wilden Thier in eine Hand, und in die ander Hand ein Sieb, und kroch also mit
beiden Füßen, auch mit dem Sieb und Fuß gleich als ein wild Thier im Schnee umher, bis
20 er zu einer Hölen kam; darenin verkroch er sich. Als nun König Salomons Jäger im Schnee
Wildpret auspürete, kam er auf die Spur, und sahe, daß so ein wunderlich Thier in dieselbige
Hölen gekrochen war. Derhalben eilte er an den Hof, und zeigt solches dem Könige an. Da
war Salomo eilends auf und mit seinen Jagdhunden für die Höle, und wollt sehen, was für
ein Wild drinnen wäre. Da stat Marcolfus im Loch. Als ihn nun der König hieß heraus
25 kriechen, da deckt er den Ars auf, und kroch also rücklings heraus. Da wurde das ganze Hof-
gesinde zornig auf Marcolfum, und sprach der König zu ihm: „Du Schalk, warum hast Du
mir diese Schalkheit gethan?“ Da antwortet Marcolfus: „Ihr wolket mir nicht mehr unter
Augen sehen, so mußet Ihr mir nu in den Hintern sehen.““

Und jaget der Herr Doctor drauf: „Also gehts allhier auch zu. Was an uns zu tadeln
30 ist, das klabet Ihr heraus; aber was wir Gutes thun, das wolket Ihr nicht haben. Wir
haben die Bibel, den Psalter, die Postillen fertig gemacht und vom Papstthum Euch errettet;
daß wolket Ihr nicht sehen. Erasmus thät auch also; was er in doctrina Christi fandte,
daß zu tadeln war, daß war sekerisch und er mußte es herfür und exagitirets; was aber gut war,
als schöne Exempel der Märtyrer und Aposteln, das schwieg er. Was er aber bey den Heyden
35 für schöne Tugend fand, die strich er herfür. Wie er denn jaget an einem Ort, da er Ciceronem
de senectute gelesen hatte: „Vix me contineo, quin exclamem: Sancte Cicero, ora pro
nobis!“ Diese Demuth schutte der Mann aus! Aber ist das nicht eine närrische Rede? Soll
Cicero drum heilig seyn, daß er eine schöne Rede kann thun? Was aber für vitia und por-
tentia bey den Heyden seyn, da schweiget er, cum sola Roma satis portentorum potuerit
40 suppeditare. Also thun alle unsere Widersacher; was an uns böse ist, daß mühen sie auf, des
andern Guten schweigen sie.“

Derhalben sprach Doctor Martinus Luther: „Ich will dem Teuffel und allen Papisten
nicht so viel zu Liebe thun, daß ich mich darum bekümmern wolkte. Gott wirds wol machen,
dem will ich diese Sachen befehlen nach dem Spruch Petri: „laeta super Dominum enram 1. Petri 5, 7

¹) Dink.: den. ²) Ror., ähnlich andre Parallelen: darüber bekümmern. ³) Die
Parallelen: commendamus. ⁴) Ror., Wolf.: totum negotium; Math. N.: totum eccle-
siam; Math. L. (483), Clm. und B. fügen unsre Nr. 5038 an. ⁵) Die drei ersten Ab-
sätze Ausrifabers gehören ins Jahr 1545.

tuam, et ipse te enutriet!“⁴ Der Herr Christus hat in der Welt auch viel Mergerniß außstehen müssen, da Judas ihn verrathen hat. Wie werden die Pharisäer drüber gejauchzet haben und gesagt: Solche Gesellen hat der neue Prophet, was sollte auß dem Christo kommen? Der gleichen werden sie auch gesagt haben, da Christus ist am Creuz gehangen. Aber die da nicht wollten Christi Miracula sehen, die mußten darnach Mergerniß leiden.

Ob wir nun auch müssen solch Mergerniß sehen: wie sollen wir ihm thun? Gott will die Leute verören, wirds nun auf mich walzen¹, so will ich ihnen die nächlichsten Worte geben und sie heißen Marcolsum im Arz tecken, bieweil sie ihm nicht unter Augen sehen wollten. Unser lieber Scheßlimini (das ist Christus, so zur rechten Hand seines himmlischen Vaters sitzt) der stehe uns bey! der hat uns wol eher auß größerer Nöthen geholfen. Die Papisten sind jzt wie der Dema im Terentio, und ich bin der Mitio. Saget man: „Meretrix et materfamilias in uua domo“; item, „Puer natus est, indotata etc.“⁴ So spricht Mitio: „Dii bene vertant. Sic vita est hominum, ac si ludas tosseris. At dicat aliquis: Placet tibi factum? Non: si queam mutare, facerem libenter, cum non queo, fero aequo animo.“⁴ Ich versehe mich noch ein viel Mergers denn das. Ego sum rusticus et durus Saxo et callum obdusi ad huiusmodi. Ich befehl dem lieben Gott! Ille conservet Ecclesiam suam in unitate fidei et confessione vera verbi sui!⁵

5097. (Math. L. 242 (23)) Haec sequentia dixit, cum accubabat: De tentatione et stimulo carnis.² Doctor³ Seuerus interrogat⁴: Domine Doctor⁵, ferunt⁶ Vitum⁷ Theodorum⁸ praedicasse Diabolum nescire nostras cogitationes. Ad haec Doctor: Ach nein⁹, er wirdt nicht also gepredigt haben! Nam scriptura¹⁰ est clare¹¹ Diabolum immittere malas cogitationes in cor hominis. et tenet¹² captivas mentes. De Iuda: Et cum immisisset in cor Ischariotis. Et Cainae cogitationes non modo novit, et¹³ subiecit¹⁴ illi¹⁵, ut interficeret fratrem. At piorum cogitationes, die¹⁶ weiß er nicht alle, donec erumpant¹⁷ foras. Quia Christus ist im zu stark. Et ut in Christi corde nihil intelligit¹⁸, ita ubi Christus habitat in piorum animis, da kan er nicht durch¹⁹ hinein sehen. Aber ein gewaltiger Geist ist er, den Christus nennet selbst²⁰ principem mundi, vud scheußt schenßliche gedanken ins herß²¹: Odium Dei²², blasphemiam et²³ desperationem. Das findt seine ignita spicula.²⁴ S. Paulus hat die verstanden aliquomodo, cum

1) Vergl. S. 651 Anm. 14. 2) Diese Rede ist noch auf den 18. Juni 1540 zu datiren, siehe S. 655 Anm. 21. 3) Math. N. und andre Parallelen: — D. 4) Math. N. und andre Parallelen: interrogavit; Math. L. (192): — interrogat. 5) Ror. beginnt: Quidam ad Doctorem dixit; Wolf.: Seuerus interrogat Lutherum et inquit. 6) Math. L. (192): Diennt. 7) Math. L. (192): — Vitum. 8) Veit Dietrich. 9) Ror., Wolf. und andre Parallelen: — Ach nein; + Ich mein; Math. L. (192) wie im Text; Luth.-Mel.: Ich nein(sie). 10) Math. N.: scriptum. 11) Die meisten Parallelen: clara; aber esse wird in diesem Latin nicht selten mit dem Adverb verbunden. 12) Ror., Math. L. (192): tenere. 13) et = sed, wie die Parallelen haben. 14) Ror. übergeshr.: impulit. 15) Ror. und andre Parallelen: ei. 16) Ror.: — die. 17) Ror., Wolf. und andre Parallelen: erumpunt. 18) Ror., Wolf. und andre Parallelen: intellexit; Math. L. (192) wie im Text. 19) Die Parallelen: — durch. 20) Math. N.: + ein. 21) Ror., Wolf. und andre Parallelen: + ut. 22) Math. L. (192): — Odium Dei. 23) Ror., Wolf., Math. N. und andre Parallelen: — et. 24) Math. L. (242) falsch: tela; Luth.-Mel.: haec sunt eius ignita spicula.

in carne sensit *σκόλοπα*.¹ Das findt die hohen tentationes, die hat kein papist verstanden.² Illi inepti³ asini nullam seiverunt tentationem quam libidinis et putarunt⁴ Paulum exarsisse in Teclam⁵, nisi fallor.⁶ Nam⁷ ipsi et sancti ipsorum⁸ de nulla alia tentatione⁹ scribunt. Benedictus aliquando tentatus cogitatione libidinis nudum se immisit spinis vnd zufracht den arß woll. Sed Diabolus ridet ea¹⁰ omnia vnd denckt¹¹: O he, weil¹² sie mit dem ding zu kriegen haben¹³, so gedenden¹⁴ sie an kein verbum Dei¹⁵; darmit lernen sie nimmer, was verbum heist vnd kan.¹⁶ (Math. L. (23^b)) Norunt suum peccatum et norunt remedia.¹⁷ Damit gehen sie vmb vnd Jeronimus auch.¹⁸ Der tentation ist wohl zu radten, weil¹⁹ noch jungfrauen vnd weibß-frauen²⁰ sein! Aber tentari²¹ de²² blasphemia, de iudicio Dei, ibi nec peccatum intelligimus nec remedia novimus. Scribunt de moniali Marhilda²³, nisi fallor⁶: Illa tentata libidine oravit²⁴ Deum, ut²⁵ aliam tentationem quantumvis gravem ei imponeret.²⁶ Exaudita tentatur de blasphemia: Deum eam damnaturum.²⁷ Hanc non ferre potuit, et²⁸ petiit iterum²⁹, ut ad alteram³⁰ rediret.³¹

Ror. Bos. q. 24^s, 149; Wolf. 3230, 13^b; Luth.-Mel. 1, 88; Goth. B. 168, 18; Hirz. 93^b; Rhed. 167^b; Math. L. (492); Math. N. 49; Corp. Ref. 20, 567 (170).

FB. 3, 12 (24, 7) Deß Teufelß Wissenschaft. (A. 280^b; St. 94; S. 88) Da einer jagt, Magister N. hätte geprediget, der Teufel wußte nicht, was die Menschen für Gedanken hätten, sprach er: „Ei, ich gläube nicht, daß er also geprediget habe, denn die Schrift zeigt klar, daß der Teufel den Menschen böse Gedanken eingibt und der Gottlosen Sinne verblendet. Und vom Jnda stehet geschrieben, daß ihm der Teufel ins Herz gegeben, daß er Christum ver-
 20 raithen sollte. Und Cain gab er nicht allein ein, daß er Böses von Habel, seinem Bruder, gedachte, und ihm Feind war, sondern hegt und treib ihn, daß er ihn auch ermordet.“
 25 Der Gläubigen Gedanken weiß er nicht, bis sie damit heraus fahren; denn Christus ist

Job. 13, 27
1. Mojs 4, 8

¹ Text: *σκόλοπα*; Ror.: tela, *übergeschr.*: spicula. ² Math. L. (492): — S. Paulus . . . verstanden; + Papistae. ³ Ror., Wolf.: ineptissimi. ⁴ Math. N.: putant. ⁵ Die hl. Thekla von Iconium; Text: Tecam. ⁶ nisi fallor ist wohl ein Einschleibsel des Nachschreibers Mathesius. ⁷ Math. N.: + et. ⁸ Math. L. (492): — eorum; Ror., Wolf. und andre Parallelen: illorum. ⁹ Math. L. (492): — tentatione. ¹⁰ Ror.: talia. ¹¹ Ror. und andre Parallelen: gedendet. ¹² Math. N.: die weil. ¹³ Math. L. (492): O wenn sie mit dem dreck zu feuen haben: Ror.: — O he . . . haben. ¹⁴ Ror.: denden. ¹⁵ Die Parallelen: — Dei. ¹⁶ Math. L. (492): verbum ist oder heist; Ror., Wolf. und andre Parallelen: vermag. ¹⁷ Ror.: Norunt tantum sua peccata et remedia contra ea quaerunt. ¹⁸ Ror., Wolf., Math. N. und andre Parallelen: — vnd Jeronimus auch; Math. L. (492): — Norunt . . . auch. ¹⁹ Ror. und andre Parallelen: die weil. ²⁰ Ror., Wolf., ähnlich Math. L. (492): junge frauen vnd weiber (Math. L.: + vordanden). ²¹ Math. L. (492): tentationi. ²² Ror.: — tentari de; + der. ²³ Ror.: Mechtilde; zur Sache siehe Loesche zu Math. N. 49 Anm. 15. ²⁴ Math. L. (492): optavit. ²⁵ Math. L. (492): — ut. ²⁶ Math. L. (492): sibi imponere. ²⁷ Ror., Wolf.: condemnaturum. ²⁸ et = sed, wie Math. L. (492) hat, vergl. Nr. 2121; Ror. und andre Parallelen: — et. ²⁹ Ror. und andre Parallelen: igitur. ³⁰ Ror.: priorem. ³¹ Math. L. (492): ut altera rediret; Goth. B. 168: + Wenn Gott thun mußte, was wir wolten, da wurde sich der kettelers danß haben.

ihm zu klug. Wie er nu nicht hat wissen können, was Christus in seinem Herzen gedacht hat; also kann er auch nicht wissen der Gottseligen Gedanken, in welcher Herzen Christus wohnt.

Job. 14, 30 Aber ein gewaltiger verschlagener Geist ist er, den Christus selbst „der Welt Fürsten“ nennet, der umhergehet und schenkt schreckliche Gedanken, welche seine feurige Pfeile sind, auch in die Herzen der Gottseligen, als da sind Unwill, Zorn, Haß wider Gott, Verzweiflung, Gotteslästerung zc. St. Paul hat sie zum Theil wol verstanden, klagt auch heftig drüber, da 2 Kor 12, 7 er spricht 2. Cor. 12: „Mir ist gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Häuten schlägt“ zc.

Das sind die hohen geistlichen Ansechtungen, die kein Papiste verstanden hat. Die groben, ungeschickte, unversuchte Leute haben von keiner andern Ansechtung gewußt denn von der bösen 10 Neigung und Lust des Fleisches. Daher sie die Wort Sanct Pauli „mir ist gegeben ein Pfahl in das Fleisch“ gedeutet haben von der unordentlichen Liebe Pauli, damit er sollte entbrannt sein gewesen gegen der Thecla. Ah, der Teufel hat ihm so hart zugesagt, daß er der fleischlichen Nutzucht wol vergessen hat! Von dieser Ansechtung, nemlich von der Unkeuschheit, haben die 15 Lehrer im Papstthum, der sie auch ein Theil zur heilig gehalten, am meisten geschrieben und von andern wenig.

Von Benedicto schreiben sie, daß er einst sehr mit Unkeuschheit angefochten, hab er sich nackt in Dornsträuchen gewälzt und den Leib wol durchtrakt, die böse Lust zu vertreiben zc. Mit der und ander Weise, es heiße haren Heunde, den Leib casteien mit Peitschen, übergem Fasten zc., deren sie viel im Papstthum surgenommen haben, Unkeuschheit damit zu dämpfen 20 (damit auch etliche ihrem Leibe so wehe gethan haben, daß sie vor der Zeit haben sterben müssen), wird nichts ausgerichtet, ja der Teufel hat sein Lust und Freude daran gesehen, der armen Leute gelacht und verspottet, daß sie sich so zumarttet haben, und gedacht: sur dieser Rüstung und stehern Harnisch bleib ich wol, werde lange nicht dadurch abgeweiset, noch in die Flucht geschlagen und überwunden. 25

Darum soll dem leidigen, giftigen Geist Widerstand geschehen, so ist das die Weise nicht, ohn Wort und herzlich Gebet ihm begegnet, wie im Papstthum, da sie nicht gelernt, viel weniger erfahren haben des Wortes und Gebets Nutz und Kraft, sondern sich unterstanden, durch eigene Werk, aus menschlicher Andacht und Gutdünken erwählet, der Brunst des Fleisches zu erwehren. Denn über diese Ansechtung, wie gesagt, haben sie am meisten geklagt, der wol 30 zu rathen wäre gewesen, wenn man Gottes Wort und Ordnung gefolget hätte, da er spricht: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“ zc. Aber der Teufel hats Alles verkehret, die Ehe verboten durch sein Statthalter, den Endechrist zu Rom zc.

Sie schreiben von einer Nonne Wechtilde, hab ichs recht inne, da die hart angefochten ward mit Unkeuschheit, hab sie Gott gebeten, er wollt sie davon entledigen und ein ander auf- 35 legen, so groß und schwer es auch könnte sein. Da sie nu ihrer Bitte gewähret ward, kriegt sie die Ansechtung, daß sie Gott verdammten wollt. Da ging Morren und Lästerung an wider Gott in ihrem Herzen. Diese Ansechtung konnte sie viel weniger tragen denn die vorige, begehrt derhalb, wenn sie dieser könnte los werden, wollt sie die vorige geen leiden.

Ah, den armen Leuten hats am Wort und rechten Gebet gefehlet. Wir haben beides, 40 Gott Lob, rein und reichlich. Wenig aber brauchen dieses Harnisch wider den Teufel. Es wird in Kürzen nach diesem hellen Licht wiederum ein gränliche, schreckliche Finsterniß kommen!“

5098. (Math. I. 243 (23^b)) De monachis. Passer allatus a pueris¹ hanc occasionem sermonis dedit: Tu Franciscane, inquit, cum tua grossa 45 cappa! Tu es omnium nocentissima avis. Ego velim, inquit, ut aliquis

¹) Zwischen Nr. 5097 und Nr. 5098 liegt offenbar eine Nacht; unsre Rede ist also auf den 19. Juni 1510 zu datieren, siehe S. 655 Anm. 21.

declamaret hanc fabulam: Praedicator monachus¹ et Franciscanus convenerunt. Tum Franciscanus pungit ita alterum: Cavete, inquit, o rustici, hirnudinem, quae intus, id est, infra alba, extra, id est, in dorso nigra est; mala haec est avis, loquax, garrula, iners, laesa furit et laedit vaceas, stercoribus
 5 excaecat homines ut in Thobia. Alter sic excepit: Non possum ita defendere ^{Job 2, 11} hirundinem, sed passer ille grossus multo est nocentior avis, rapit et vorat omnia, avenam, hordenm, siliginem, triticum, poma, pira², cerasa, tum totus est venereus; nihil potest, nisi scirpitat perpetuo etc. Sed necesse est, inquit³, ut egregie amplificaretur, sed tamen, ut Franciscanus plura adderet.
 10 Nam illi fuerunt superbissimi omnium mortalium et maxime Epicurei, praedicatores; eum fastu superbierunt. Aber die bettler, sub insigni specie sauctitatis et humilitatis waren sie stölkher als alle keijer vnd haben am meisten lügen erdacht.

Tum Severus⁴: Domine Doctor, inquit, veniebat rex aliquando in
 15 monasterium Franciscanum; ibi secretarius regis reperit has literas pulchre depictas in pariete: M. N. M. G. M. M. M. M. M. At secretarius inquit significationem. Interim advenit rex et inspicit: Quae est interpretatio? Tum secretarius: Si non inique ferret majestas vestra, ego propemodum intelligo. Tum rex iussit eum dicere. Secretarius: Mentitur Nausea, Mentitur Gallus
 20 (hie est praedicator regis), Mentuntur Monachi⁵ Maiores, Minores, Minorarii. Hoc genus est in Alpbibus. Rex non risit, sed tamen devoravit ista.

FB. 3, 293 (29, 15) Wie zween Mönche, ein Barfüßer und ein Prediger, wider einander geprediget hatten. (A. 371^b; St. 382^b; S. 349^b) Man brachte D. M. Luthero
 25 einen Sperling ubern Tisch, da fing er an diese nachfolgende Wort zu reden: „Du Barfüßermönch mit deiner grauen Kappen, du bist der allerchädlichste Vogel! Ich wollt, daß einer von dieser Fabel einmal ein Declamation schriebe, nehmlich daß ein Predigermönch und ein
 Barfüßer mit einander gewandert waren, die fur ihre Brüder betteln und Almosen sammeln wollten. Nu hat einer auf den andern mit unnützen Worten gestochert, und hat der Barfüßermönch erst geprediget und gesagt: „„Liebe Bauern, gute Freunde! Hütel euch fur dem Vogel
 30 der Schwalben, denn inwendig ist sie weiß, aber auf dem Rücken ist sie schwarz; es ist gar ein böser Vogel, waschhaftig, nirgends zu nütz; und wenn man diesen Vogel erzörnet, so wird er ganz unsinnig und sticht die Kühe; und wenn dieser Vogel pferchet, so werden die Leute blind davon, wie ihr das im Buch Tobia leset.““ Wollt damit den Predigermönch abmalen, die
 tragen auswendig schwarze Kappen und inwendig weiße Röde.

35 Als nu nach Wittage der Predigermönch auch auf die Kanzel kam und predigte, da sprach er wieder auf den Barfüßermönch und sprach: „„Ich kann zwar den Vogel, die Schwalbe, so groß nicht vertheidigen oder schützen; aber der graue Sperling, der ist viel ein ärger und schädlicher Vogel denn die Schwalb; denn er raubet, stihlet und frisset Alles, was er nur bekommen kann, als Hasern, Gersten, Waizen, Roden, Aepfel, Birn, Erbeiz und Kirschen zc. So ist er
 40 auch ein unkeuscher und geiler Vogel, und ist seine größte Kunst, daß er inunerdar schreit: Scirp! Scirp!““ Damit hat ein Bettler den andern hindern wollen. Und sprach D. L.: „Es müßte ein Rhetoricus drüber kommen, der diese Fabel sein amplifiziren und austreichden könnte;

¹) Ein Dominikaner. ²) Text: pisa. ³) scil. Lutherus. ⁴) Dasselbe hat Severus kurz vorher erzählt, siehe Nr. 5086. ⁵) Text: Mentitur.

aber der Barfüßermönch der müßte die Schwatzen, den Predigermönch, noch mit bessern Farben ausstreichen; denn die Predigermönche sind die allerstolzesten Egentheuer und rechte Epicurer und Mastschwein gewesen, die eine sonderliche Hoffart getrieben haben; dagegen waren die Bettler, die Barfüßer, unter dem großen Schein der Heiligkeit und Demuth mehr stülzer denn alle Kaiser und haben am aller meisten Lügen erdacht.“

Darauf sagte D. Severus: „Lieber Herr Doctor, es kam einmal der König Ferdinandus in ein Mönchskloster der Barfüßer; nu funde des Königs Secretarius einer diese Buchstaben gar schön und herrlichen an die Wand geschrieben. Mā:

M. N. M. G. M. M. M. M.

Da nu der Secretarius die Buchstaben ansiehet, und gedenket, was sie doch bedeuten möchten, da kömmt der König Ferdinandus an denselben Ort auch gangen, siehet die Buchstaben auch an und fraget, was sie bedeuten müßten? Da antwortet der Secretarius: „Wenn G. R. Maj. sein ungnädiges Mißfallen darob tragen wollt, so dünket mich, ich wollt errathen, was die Buchstaben bedeuten möchten.“ Der König spricht, er sollt sagen, es sollt ihm ohn Gefahr sein. Da spricht der Secretarius:

„Mentitur Nausea (welcher Bischof zu Wien war), mentitur Gallus (der war des Königs Hosprediger), mentiuntur Maiores, Minores, das ist, die Barfüßermönche, Minorarii, das sind sonderliche Mönche, so in den Alpibus wohnen.“ Der König Ferdinandus hörete solches und verbiß es, und ging hinweg. Und war ganz höflich von dem Secretario also gedeutet und angeleget.“

5099. (Math. L. 244 (23^b)) Evangelium multo simplicius quam prophetarum.¹ Christus hat am aller einfeltigsten geredt vnd war doch eloquentia selbst. Die propheten machen auch nicht hoch, sindt doch vill schwerer.² Drumb ist am besten vnd die höchste eloquentia simpliciter dicere.

Hirz. 109^b.

5100. (Math. L. 245 (23^b)) Digamia Macedonis.³ Non potest ferri nec a nobis theologis nec a principibus, qui habent idem⁴ ius cum⁵ Hesso, nec caesar feret, quamvis nunc multa fert. Et quod principes⁶ nunc sic mutuis conviciis se lacerant, imminet calamitas Germaniae. Sed caesar non ferre deberet. Nobis theologis muß man ius poli⁷ lassen, hoc est, ut secreto consulamus conscientis, wie der zu Erfurt thatt.⁸ Wenß öffentlich wirdt, so muß man dem magistratui ius forense lassen.⁹

Clm. 943, 96; Goth. B. 168, 17^b; Rhed. 127^b.

5101. (Math. L. 246 (24)) De libello electoris.¹⁰ Legi libellum. Sed multa libere dicit. Ich pfleg meinen adversariis nicht so vill einzureimen,

1) Hirz. hat aus den Schlussworten die Überschrift gebildet: Simpliciter dicere est summa eloquentia. 2) Hirz. schließt hier. 3) Clm. hat unsern Text als Schluß von Nr. 5038. 4) Clm.: item. 5) Clm.: in. 6) Sachsen, Hessen, Braunschweig, vergl. Nr. 5101. 7) Text: politi.; also politicum, aber siehe Nr. 5178 und Enders 13, 146. 8) Luther denkt entweder an den in Nr. 5206 erzählten Fall oder an die Geschichte Nr. 3665. 9) Clm.: + So können wir auch nicht sur. 10) Anderer Abdruck des Herrn Johans Fridrichen . . . auff Herzog Heinrichs von Braunschweig famos Libell. Dattiert „Dorgaw, Mittwoch zum Pfingsten, Anno zc. 40.“ Abgedruckt bei Hortleder, Von den Ursachen des teutschen Krieges

sed fortasse ist ein wolffs grube; sie wissenß vileicht mehr vnd wolten gerne fangen vnd ettwaß heraußlocken.

5102. (Math. L. 247 (24)) Peccata duplicia. Duplicia sunt peccata¹: Crassa, quae vulgus iudicare potest, ea non possunt tegi, ut Davidis adulterium et homicidium²; et³ occulta, ut est inoboedientia erga Deum et iustitia et cultus sine verbo Dei⁴, daß leßt sich sein tucken⁵ vnd will nicht funde sein, wie auch Carlstadt sich stetigß⁶ rühmet des inwendigen zeugniß.⁷ Quare difficile est iudicare de peccatis nisi ex verbo Dei. Inde adhuc non possunt credere Saulem esse maiorem peccatorem quam Davidem. Davidis⁸ peccatum erat⁹ simplex¹⁰ et videbatur minus; Saul vero¹¹ duplicatum habuit, et visum est minus.¹² Drum̄ behuet auß¹³ nur¹⁴ Gott, ne duplicemus¹⁵ peccatum!¹⁶ Wie wirdt Caiphaz vnd Faber¹⁷ so ein harten standt stehen, quod suum peccatum celant¹⁸ et obstant multis, ne ad agnitionem veritatis¹⁹ veniant.

15 Ror. Bos. q. 24^a, 170; Wolf. 3230, 73^b; Goth. B. 168, 91^b; Rhed. 218; Math. N. 91.

5103. (Math. L. 248 (24)) Consortes divinae naturae. Ego interrogavi; D[omi]n[us] respondit: Non loquitur, quod nos simus²⁰ futuri dei naturaliter,²¹ sed participatione. Christus enim inhabitat in nobis. Ut autem aliquis participat ex mea pecunia, sic nos ex Christo.

20 Math. N. 127.

5104. (Math. L. 249 (24)) Impius dixit: Non est Deus. Ego sic²² argumentabar: Voluntas est plane mortua, ergo etiam intellectus, ergo nullae insunt notitiae, ut et psalmus dicit. — D[omi]n[us] respondit: Deus hoc loco intelligendus est de Deo iustificante gratis per Ihesum Christum, non absolute de Deo creante et gubernante res. Eiusmodi notitia est aliqua in homine, sed de Patre Christi nihil intelligimus naturaliter.

5105. (Math. L. 250 (24)) De coena Domini. Sic argumentabar²¹: Non potest probari panem esse corpus Christi²² ex veteri testamento, ergo

1, 1, 9, S. 208. Auf die Streitigkeiten zwischen dem Kurfürsten und dem Landgrafen einerseits und dem Braunschweiger andererseits hat Luther schon in Nr. 5100 angespielt.

1) Ror.: — Duplicia sunt peccata. 2) Ror.: caedes. 3) Ror. und andre Parallelen: — et. 4) Goth. B., Wolf., Rhed.: iustitia ex cultu (Math. N.: exulta; Wolf.: + qui est) sine verbo Dei; Ror.: iustitia (übergeschr.: ex cultu) operum sine verbo (übergeschr.: mandato Dei). 5) Die Parallelen: besen. 6) Ror., Wolf.: stetigß; Math. N.: sehr. 7) Text: — des inwendigen zeugniß; ergänzt aus den Parallelen. 8) Ror., Wolf. und andre Parallelen: + enim. 9) Ror.: — erat. 10) Ror.: + est. 11) Ror., Wolf., Goth. B., Rhed.: — vero. 12) Math. N.: — Saul . . . minus. 13) Ror., ähnlich die andern Parallelen: Drum̄ feret auß. 14) Ror.: — nur; Math. N.: nu. 15) Ror., Wolf.: duplicemus. 16) Rhed. schließt hier. 17) Ror.: Grädel. 18) Math. N.: velant. 19) Ror., Wolf.: Dei. 20) Math. N.: sumus. 21) Math. N. 128: argumentabatur; Ror. u. a.: Quidam argumentabatur. 22) Ror., Wolf., Math. N. 50: — Christi.

non est articulus fidei. — Doctor respondit: Vetus testamentum in genere continet articulos fidei, alias novum¹ testamentum² nihil differret, et monstrat ad Christum. Is³ pro sua autoritate instituit sacramenta.⁴

304. 13. 1

Locus Zachariae de fonte non est de baptismo.

Ror. Bos. q. 24^s, 149^b; Wolf. 3230, 15; Luth.-Mel. 1, 89^b; Goth. B. 168, 20; Hirz. 72; Rhed. 168^b; Math. N. 50 und 128. 5

5106. (Math. L. 251 (24)) An coena⁵ sit signum dicendum?⁶ Duplicia sunt signa: Philosophica⁷ et theologica. Signum philosophicum⁸ est nota absentis rei, signum theologicum est nota⁹ praesentis rei¹⁰, ut¹¹ inquit Augustinus¹²: Est invisibilis gratiae visibilis forma.¹³ 10

Ror. Bos. q. 24^s, 149^b; Wolf. 3230, 15; Luth.-Mel. 1, 89^b; Goth. B. 168, 20^b; Hirz. 72^b; Rhed. 168^b; Math. L. (492); Math. N. 51 und 129.

5107. (Math. L. 252 (24)) Post reversum Lutherum Montag post vincula Petri¹⁴ 1540.¹⁵ Ad historiam Doctoris. Non facile dixerim, quam miris modis et¹⁶ technis volebant impedire meum iter versus Wormaciam, ne sisterer caesari, ut haberent, quod calumniarentur me fugisse lucem. Primum damnant¹⁷ me in fide publica, comburunt libros meos¹⁸, affigunt valvis per Germaniam damnationem. Id consilio¹⁹ Maguntini, qui tunc rexit caesarem. Et Klapionem²⁰, caesaris confessionarium, volebant²¹ 15

¹) Rhed.: nomen; Math. N. 50: non. ²) Die Parallelen: — testamentum. ³) Luth.-Mel.: qui. ⁴) Math. N. 50: sacramentum; aber auch im Text steht: sacramenta. Sämtliche Parallelen schließen hier. ⁵) Ror. und andre Parallelen: + Domini. ⁶) Math. L. (192): An coena Domini sit dicenda signum? Respondit. ⁷) Sämtliche Parallelen: Physica; nur Math. L. (492) wie im Text. ⁸) Goth. B. 168, Hirz., Rhed.: physicum. ⁹) Ror., Wolf.: Signa physica sunt notae absentis rei, theologica sunt signa. ¹⁰) Die Parallelen: + et gratiae. ¹¹) Math. L. (492): et ut. ¹²) De civ. Dei 10, 5: Sacrificium ergo visibile invisibilis sacrificii sacramentum. In den Schlußworten hat unsre Handschrift wohl den besten Text; Math. L. (492), Wolf. und Ror. schließen: Est (Wolf.: Sunt) nota invisibilis gratiae et visibilis (Ror., Wolf.: — visibilis) forma; Math. N. und andre Parallelen haben ihre Vorlage nicht verstanden. ¹³) Nr. 5106 ist die letzte Rede Luthers vor seiner Abreise nach Weimar. Der Brief des Kurfürsten, der ihn dahin rief, kam frühestens in den Abendstunden des 18. Juni in seine Hand, siehe S. 655 Anm. 21. Wie unsre Nr. 5098—5106 beweisen, ist Luther wenigstens noch den Tag darauf, den 19. Juni, in Wittenberg geblieben; er kann also frühestens am 20. Juni nach Weimar abgereist sein. Von da reiste er mit dem genesenden Melancthon nach Eisenach. Corp. Ref. 3, 1051: Köstlin 2, 528f. Am 2. August war er wieder in Wittenberg, siehe Anm. 14. ¹⁴) 2. August. Unsre Nr. 5107 ist das erste Stück nach Luthers Rückkehr aus Eisenach, siehe Anm. 13. Ausführlichere Nachschriften dieser Rede sind die ursprünglichen Parallelen Nr. 5342^a ff. und 5375^b. ¹⁵) Die Parallelen: Post . . . 1540. ¹⁶) Math. N.: — modis et. ¹⁷) Math. N.: Primo damnabant. ¹⁸) Siehe Nr. 5123. ¹⁹) Math. N.: consilium. ²⁰) Auch Mathesius L.H. 56 schreibt: Klapio. Gemeint ist der Franziskaner Jean Klapion, der Beichtvater Karls V., gest. 1522. Baumgarten, Gesch. Karls V. 1, 390; Enders 3, 404 Anm. 7; Köstlin 1, 388. ²¹) Klapion war wirklich auf der Ebernburg bei Sickingen. Köstlin 1, 407f.

mittere ad Franciscum von Sickingen auff Pöckßberg¹; eo vocant me per Bucerum, nam Klapionem habere se dicunt², qui³ mecum secreto agere vellet. Ea omnia confinxit Maguntinus, ut iter meum remoraretur, nam pauci supererant dies de fide publica⁴; sed ego tum temporis non intellexi fraudes. Christus autem per simplicitatem meam (Math. L. (21^b)) vicit astus adversariorum, denn der bapß solt⁵ zu pöden gehen.⁶

*Nr. 5342^a; *Nr. 5375^b. — Hirz. 29; Math. N. 130.

5108. (Math. L. 253 (24^b)) Papa humiliat se erga Witzelium. Es hetß Witzels muter auch nicht getraunt, daß der bapß vnd cardinel iren sohn so feiren solten.⁷ Die bößwicht, qui olim contempserunt omnes Germanos, nunc his nebulonibus sunt supplices. Quamvis ego⁸ vereor, ne gratiam initurus sit a pontifice, quia vult aliqua reformare; id ferre nequeunt. Sed Cochleus bene facit; ille omnia defendit. Es wirdt sie aber nichts helfen, den sie waren zu Augßburg⁹ praesente Caetano⁹ vnd zu Wormß vnd nachmalß zu Augßburg¹⁰ zu einer guten teidigung komen; nun istß aus mit rechtstagen vnd concilien.

5109. (Math. L. 254 (24^b)) Bembus¹¹ de Lutheranismo. Non decet gravem virum tales nugae legere.

Ror. Bos. q. 24^a, 170^b; Wolf. 3230, 74^b; Goth. B. 168, 95^b; Rhed. 170; Math. N. 71.

5110. (Math. L. 255 (24^b)) Locus Lucae 13. de occisis. Christus ent. 13, acerrime ibi praedicat et tamen dat locum conversis. Ita non potest se in media ira non¹² misericordem praebere. — Et dixit quidam: Ad quam historiam alludit?¹³ — Respon[dit] Doct[or]: Theudas, ut est apud Iosephum¹⁴, occupavit montem et ibi sacrificavit, sed Pilatus enim militibus circumdedit montem et miscuit sanguinem seditiosorum cum¹⁵ sacrificiis, hoc est: Inter

¹) Auch Mathesius LII. 56: Pöckßberg; Nr. 5375^b: Pöckberg; Math. N.: Pockberg in Neekar. Boxberg oder Pockberg, im nördlichen Baden, westlich von Mergentheim, gehörte nicht Sickingen, sondern denen von Rosenberg. Mit Luthers Reise nach Worms kann die Burg nicht in Verbindung gebracht werden. Vielleicht liegt ein Mißverständnis des Nachschreibers vor: Luther wird in der sonst ganz lateinisch gesprochenen Rede von Porciburgum = Eberburg erzählt haben. ²) Math. N.: — se dicunt. ³) Math. N.: quae. ⁴) Nur noch vier Tage. Luther erhielt Karls V. Vorladung, die ihm für 21 Tage freies Gelde gab, am 29. März 1521, siehe Nr. 5123; am 2. April reiste er von Wittenberg ab, und am 15. April traf er mit Butzer in Oppenheim zusammen. ⁵) Math. N.: soll. ⁶) Hirz. 29 fügt unsre Nr. 5123 an. ⁷) An welche Ehrung Witzels durch den Papst denkt Luther? Lief damals schon das Gerücht von den angeblich 500 Dukaten um? G. Kaverau, Jousubriefe 2, 9. ⁸) Hier fehlt entweder non, oder hinter dem folgenden ne fehlt malam. ⁹) 1518. ¹⁰) 1530. ¹¹) Pietro Bembo war am 24. März 1539 Kardinal geworden. ¹²) non übergeschr. über ira. ¹³) Lukas. ¹⁴) Antiq. Iud. 20, 5. ¹⁵) Ror., Wolf.: seditiosum eius.

Mat. 23, 12 sacrificandum occidit Galilaeos. Quae fuit¹ causa simultatis² inter Herodem et Pilatum, cum Galilaea esset sub ditione Herodis.

Ror. Bos. q. 24^s, 170^b; Wolf. 3230, 71^b; Goth. B. 168, 95^b.

1. Sam. 18, 10

5111. (Math. L. 256 (24^b)) **Locus 1. Samuelis 18.** Saul malo Spiritu obsessus prophetavit, id est: Cecinit etiam psalmos, ut faciunt haeretici³, 5
qui habent scripturam in ore. Sed alio loco etiam prophetavit, hoc est:
1. Sam. 10, 10; Cecinit cum sacerdotibus et psallit.⁴
19, 23^r.

Ror. Bos. q. 24^s, 170^b; Wolf. 3230, 75; Goth. B. 168, 96; Math. N. 89.

5112. (Math. L. 257 (24^b)) **Deus loquitur.** Deus loquitur⁵ cum patribus per homines et Urim et Thummim et per Angelos. — Sed⁶ dixit 10
1. Sam. 10, 1 quidam: Quis igitur locutus est⁷ cum Samuele, cum regnum deferre voluit primogenito Isai? — Respondit⁸: Hoc fit immediate per Spiritum loquentem in corde. Sed nos hoc⁹ non intelligimus sine experientia. Wir müssen und sollen homines hören.

Ror. Bos. q. 24^s, 170^b; Wolf. 3230, 75; Goth. B. 168, 96; Hirz. 117; Math. N. 90. 15

5113. (Math. L. 258 (24^b)) **Astrologia.** Nemo mihi persuadebit nec Paulus nec Angelus de coelo nedum Philippus, ut credam astrologiae¹⁰ divinationibus, quae¹¹ toties fallunt, ut nihil sit incertius. Nam si etiam¹² bis aut ter recte divinant¹³, ea notant; si fallunt¹⁴, ea dissimulant.¹⁵

Tum quidam: D_omine Doctor, quomodo est solvendum hoc argu- 20
mentum: Divinatio est in medicina, ergo etiam est¹⁶ in astrologia? — Medici, inquit¹⁷, habent certa signa ex elementis et experientia et saepe tangunt rem, etiamsi aliquando fallunt¹⁸; sed astrologi saepissime fallunt¹⁸, raro veri sunt.

Ror. Bos. q. 24^s, 170^b; Wolf. 3230, 75^b; Goth. B. 168, 96^b; Hirz. 142; Math. N. 133 in. 25

1. Wölfe 1, 14

5114. (Math. L. 259 (24^b)) **Ut sint in signa.** Deus intelligit certa signa¹⁹, ut sunt eclipses solis et lunae, non illa incerta.²⁰ Praeterea, signa heißt nicht, ut ex eis²¹ divinemus. Hoc est humanum inventum.

Ror. Bos. q. 21^s, 170^b; Wolf. 3230, 75^b; Goth. B. 198, 97; Math. N. 133 med.

5115. (Math. L. 260 (24^b)) **Non sunt frustra conditae stellae.** 30

¹) Ror.: Eaue est. ²) Wolf.: odii. ³) Goth. B. 168: † et hypocritae.

⁴) Die Parallelen: — et psallit. ⁵) Wolf.: Deus quomodo locutus. ⁶) Ror. und andre Parallelen: Et. ⁷) Ror.: — est. ⁸) Wolf.: † D_octor. ⁹) Math. N.: haec.

¹⁰) Math. N.: astrologiis. ¹¹) Ror., Wolf.: quia. ¹²) Ror., Wolf.: — etiam.

¹³) Ror., Wolf.: divinatum est. ¹⁴) Loesche Math. N. korrigiert: falluntur. ¹⁵) Zum

Inhalt vergl. Nr. 5013. ¹⁶) Math. N. und andre Parallelen: — est; im Text steht es.

¹⁷) Math. N.: — inquit. ¹⁸) Ror., Wolf.: falluntur. ¹⁹) Wolf., Math. N.: — signa.

²⁰) Math. N. schlecht: illae incertae. ²¹) Die Parallelen: illis.

Sich mein, Ja!¹ Ea² distinguunt tempora, annos, menses, dies, noctes³, cum illuminant diem et noctem⁴, et praesunt⁵ frugibus. Hoc est⁶ non frustra conditas esse stellas.⁷ Sed nos negligimus⁸ certos usus stellarum et quaerimus incertos. Also gehts denen⁹, qui¹⁰ aliquid addunt aut demunt
5 verbo Dei.¹¹

Ror. Bos. q. 24^a, 170^b; Wolf. 3230, 75^b; Goth. B. 168, 97; Math. N. 133 extr.

5116. (Math. L. 261 (24^b)) Epicureismus, matrimonium.¹² Eo¹³ impietatis pervenimus, ut plerique seortationes¹⁴ non esse peccata et adulteria¹⁵ existiment.¹⁶ Lundeus¹⁷ dixit ad Philippum¹⁸ (Math. L. (25)) Franco-
10 fordiae: Miror, quod sic¹⁹ urgetis coniugium, et exterae²⁰ nationes rident²¹ vos. So gehts! Wir müssen Loth sein, cuius anima²² cruciabatur dies ac²³ noctes a Sodomitis, vnd müssen vnß vnd²³ vnser matrimonium spotten lassen, daß wir mitt²⁴ predigen, schrifftten vnd exempeln gebreift haben. Es will ein Epicurismus werden, der ist auß Italia komen²⁵ et occupat bonam partem
15 Germaniae, ut et Turea regnat in Germania, si non potentia, tamen religione. Et metuo, ne²⁶ 20 annis omnes boni libri excludantur ex suggestis et vix aliquot²⁷ pauci domi retineant sanam doctrinam. Vnser Herr Christus, der heßff!²⁸ Er ist allein redtlich vnd nimpt sich vnser an; die andern spotten vnser wie die²⁹ des Noah, da er die arken³⁰ pauet, vnd die Sodomitter des
20 Lohts, vnd den Esaiaem³¹ spottett man mit außgereckten zungen³², sed videmus, wem³³ daß gespött im pussen gerunnen ist.³⁴ Hannas³⁵ vnd Caiphas hieltenß auch vor ein spott, wie igt vnser Maguntinus, die³⁶ es³⁷ doch woll wissen.³⁸ Sed veniens³⁹ veniet et non tardabit.⁴⁰ Beten muß man! Nov. 2. 3

Dink. 96; Rhed. 213; Math. L. (493).

1) Die Parallelen: Rein. 2) Die Parallelen: Nam. 3) Die Parallelen: — noctes.
4) Math. N.: dies et noctes. 5) Die Parallelen: prosunt. 6) Die Parallelen: enim ostendit. 7) Ror., Wolf.: — stellas. 8) Math. N.: intelligimus. 9) Math. N.: dem. 10) Math. N.: — qui. 11) Ror., Wolf.: — Dei. 12) Dink. mit der Überschrift: De coniugio et seortatione D. M. Lutherus. 13) Dink.: + insanae et. 14) Dink.: + et adulteria. 15) Dink.: — adulteria; die andern Parallelen wie im Text. 16) Text: — existiment; die Parallelen richtig. 17) Text: Lundeus; Math. L. (493): Lundensis; Dink.: Quidam. Lundeus oder Lundensis ist Johann Weeze (de Weza, Vesalius), Erzbischof von Lund, Bischof von Roskilde und Konstanz (1537), kaiserlicher Orator auf dem Frankfurter Konvent 1539, gest. 1548. 18) Dink.: + Melancthonem. 19) Dink.: — sic. 20) Dink.: externae. 21) Dink.: derident. 22) Dink.: qui etiam. 23) Dink.: — vnd. 24) Die Parallelen: + vnsern. 25) Math. L. (493), Dink.: der fumpt (Dink.: förung) ex Italia. 26) Die Parallelen: + in. 27) Math. L. (493), Dink.: boni aliqui. 28) Math. L. (493), Dink.: + vnß; Dink.: + dem. 29) Dink.: — die. 30) Dink.: aream. 31) Die Parallelen: des Esaiae. 32) Vergl. Erl. Ausg. 51, 202. 33) Text: wem. 34) Die Parallelen: — wem . . . ist. 35) Text: Haamas. 36) Rhed.: der. 37) Math. L. (493): daß er. 38) Math. L. (493), Rhed.: weiß. 39) Dink.: — veniens. 40) Die Parallelen schließen hier.

FB. 4, 132 (43, 159) Der Ehestand wird von Weltleuten verspottet. (A. 458^b; St. 453; S. 414) Doctor Martinus Luther jagete Anno 1540. über Tische, „daß die Welt jzt also gottlos würde, daß viel Leute die Hurerey und den Ehebruch nicht für Sünde hielten. Drüm hat der Bischof von Lünden zu M. Philippo Melanchthone gefaget: „„Mich wundert sehr, daß Ihr auf den Ehestand also bringet, so doch alle andern Nationen Euer darüber spotten.““ 5
 Und sprach D. M. Luther: „Also gehetz! Wir müssen Loth seyn, daß Seele Tag und Nacht zu Sodom gequälet wurde. Wir müssen uns und unser Matrimonium spotten lassen, so wir es doch mit unsern Predigten, Schriften und Exempeln herrlich außgestrichen und gepreiset haben. Aber es will ein Epicurismus im deutschen Lande werden, der kömmt ex Italia. und gerathen wir Deutschen gar daren. Und solcher Epicurismus regieret auch in der 10
 Türckey, daß man nichts nach dem Ehestande fraget, sondern ein Jeder nimmt so viel Weiber, als er nur will, stößt und treibt sie darnach wieder von sich, oder verkauft sie und treibet mit den Weibern einen Koßtausch. Denn sie wissen nicht, was der Ehestand sey; aber wir haben mit unsern Büchern dem Ehestand wieder auf die Beine gekolten. Ich fürchte gar sehr, daß in zwanzig Jahren noch alle gute Bücher werden verboten werden, daß man keines auf der Kanzel 15
 wird dürfen gedenken, und ihrer wenig als fromme Herzen, die werden noch die reine Lehre des göttlichen Wortes behalten. Unser lieber Herr Jesus Christus helfe uns, der ist allein redlich und nimmt sich unser an, die Andern spotten unser, wie die für der Sündfluth des Noa spotteten, als er die Archen bauet; und wie die Sodomiter des Loths spotteten und man mit außgeredeten Zungen des Propheten Esaiä spottete. Also hielten Christi Lehre Hannas und Caiphas auch für einen Spott; gleich wie jzt unser Maguntinns unser Lehre auch noch ver- 20
 lachet, da er doch wol weiß, daß sie Gottes Wort sey. Nun, wir müssen beten, Gott wird die Spötter wol finden, veniens veniet mit der Strafe, et non tardabit.“

5117. (Math. L. 262 (25)) De miseria Lutheri.¹ Ante ductam uxorem lectum habuit² non stratum per integrum³ annum, qui sudore 25
 computruit. Ipse dixit⁴: Ich war mued vnd arbeit mich den⁵ tag ab⁶ vnd fill also inns betthe⁷, wist nichts drum.

Rhed. 149; Hirz. 41^b; Math. L. (487); Mem. 26; Cord. B. 58^b; Math. N. 131; B. 3, 190.

5118. (Math. L. 263 (25)) Ecclesia. Mich gemantt der piorum⁸ wie⁹ 30
 einer gauß auß der wolffgruben¹⁰, da vill tausent¹¹ wolff herum sein, et tamen servatur anser, et lupi cadunt in foveam. Si esset¹² absque Angelis¹³, iam pridem devorassent nos.¹⁴

Ror. Bos. q. 24^s, 154; Wolf. 3230, 27^b; Luth.-Mel. I. 95; Dink. 101; Goth. B. 168, 35; Hirz. 101; Math. L. (546); Mem. 27; Math. N. 443. 35

FB. 4, 12 (39, 9) Wie die Christen wider den Teufel und die Tyrannen erhalten werden. (A. 420^b; St. 219; S. 204) Doctor Martinus Luther jagte ein Mal:

1) Cord. B.: + ante coniugium. 2) Cord. B.: habui; daher im Folgenden: — Ipse dixit. 3) B., Math. L. (487): totum. 4) Siehe Anm. 2. 5) B.: + ganzen. 6) Cord. B.: müde von arbeit den tag über. 7) B. schließt hier. 8) Ror.: christen (übergeschr.: kirch). 9) Math. N.: gleich als. 10) Siehe S. 571 Anm. 6. 11) Ror.: viel. 12) Ror., Wolf.: essemus. 13) Dink. fährt fort: custodibus ecclesiae (Text: ecclesia), iam dudum devorassent nos papa et sui episcopi; Ror., ähnlich Wolf., Math. N. und andre Parallelen schließen: iam dudum devorasset nos papa cum suis episcopis. 14) Luth.-Mel.: † papa cum episcopis suis.

„es gemahne ihn der frommen Christen gleich als einer Gans, so man auf eine Wolfsgarbe bindet, da umher eitel hungerige Wolfe stehen und sie gerne freßen wollen; aber die Gans wird bey dem Leben erhalten, und die Wolfe, so nach der Gans springen, fallen in die Gruben, werden gefangen und erschlagen. Also schühen uns Christen auch die lieben Engel, daß die 5 Teufel, die reißende Wolfe, mit den Tyrannen und Verfolgern uns nicht verderben müßen.“

5119. (Math. L. 264 (25)) Erasmus. Doctor probat¹ Copiam² et Adagia³: Reliqua⁴ peribunt.⁵ Ludovicus Carvaialus⁶ scripsit contra Erasmus; verba erant non valde bona, res optimae.⁷ Insimulavit⁸ Erasmus, quod aliud loqueretur, aliud sentiret, sed intelligeretur tamen a suo sodalio Epieureo. Contulit⁹ Erasmus cum scriba Neapolitano¹⁰, qui cum vellet excitare seditionem contra Gallos¹¹, qui tum¹² rerum in¹³ Neapoli potiebantur, simulavit se furere et¹⁴ per arundinem, quibus volebat, dicebat in aurem sub specie, ac si Spiritum Sanctum eis inspirare vellet¹⁵: Ad eum diem 15 aderis; obtruncabimus Gallos!¹⁶ Et factum est.

15 Ror. Bos q. 24^s, 172; Wolf. 3230, 81; Luth.-Mel. 133^b; Goth. B. 168, 103^b; Dink. 103; Clm. 943, 175^b; Rhed. 166; Math. N. 43.

5120. (Math. L. 265 (25)) Erasmi Annotationes in novum testamentum.¹⁷ Interrogatus Doctor, quid de eo libro sentiret, respondit: 20 Es konnen nun schier alle Grefisch. Greflich war es ein gutt buch, wie woll er offt drinnen durch den zaun sticht.¹⁸

5121. (Math. L. 266 (25)) Francus historicus.¹⁹ Est homo malus et cupidus nocendi, profugus et vanus²⁰, qui spiritum urget, et habet uxorem, ea est plena des geistichs²¹, et inspirat ei spiritum. Eius libri non sunt legendi, et tamen²² sunt indigni ipse et Schwendfeldt, contra quos scribatur 25 a nobis.²³

Goth. B. 168, 48^b; Wolf. 3230, 39; Luth.-Mel. 106^b.

¹) Ror., Math. N.: probabat. ²) Erschien zu Basel 1511. *Erasmi Opera Omnia* 1, 3. ³) Erschien zu Paris 1500, bis 1540 unter wechselndem Titel in mehr als 70 Auflagen. *Erasmi Opera* 2. Bd. ⁴) Rhed., Math. N.: + inquit. ⁵) Dink., Clm., Luth.-Mel.: + aiebat. ⁶) Text: Canarola. *Der Franziskaner Ludovico Carragial, spater Prediger Karls V., veröffentlichte 1528 in Salamanca seine Apologia monasticae religionis diluens nugae Erasmi. Erasmus antwortete im April 1529: Adversus febricitantis cuiusdam libellum responsio. Carragials Replik erschien zu Paris 1530. Vergl. Erasmi Opera* 3, 1229 und 1287; 10, 1673. *Sämtliche Parallelen lassen den ihnen unverständlichen Namen weg und kürzen, so daß Carragials Äußerungen als Luthers Worte erscheinen.* ⁷) *Sämtliche Parallelen*: — Ludovicus . . . optimae. ⁸) Dink., Clm., ähnlich Math. N.: Insimulabat etiam; Ror.: Insimulat. ⁹) Goth. B. 168: + Doctor, also Luther: in Wirklichkeit ist es Carragial. ¹⁰) Giovanni di Procida, von dem die Sage das erzählt, war der Arzt Karls von Anjou gewesen. ¹¹) 1282, in der Sicilischen Vesper. ¹²) Clm.: iam. ¹³) Clm.: — in. ¹⁴) Ror.: — et. ¹⁵) Dink., Luth.-Mel.: ac si Spiritus Sanctus eis loqueretur et inspiraret. ¹⁶) *Sämtliche Parallelen schließen hier.* ¹⁷) *Erasmi Opera* 6. Band. ¹⁸) Vergl. Nr. 817. ¹⁹) Sebastian Frank, siehe Nr. 4966. ²⁰) Wolf.: vagus. ²¹) = Geists. *Über Franks Frau vergl. die Äußerung Georg Karys in Nr. 3699. Hatte Kary geschwäbelt (geijchtä)?* ²²) Wolf.: — tamen. ²³) Wolf.: † etc.

5122. (Math. L. 267 (25^b)) *Ioſoquaria* perdit praedicatorum; Zuinglius.¹ Die gloria² thut den ſchaden. Zuinglius fuit cupidiffimus gloriae, ſicut etiam ſcribit³ ſe nihil a me didiciſſe.⁴ Ich wolt auch nicht⁵, daß erß von mir gelernt hette⁶, den er machts nicht gutt. Sie Oecolampadius doctior⁷ ſibi videbatur — et excelluit me etiam⁸ —, quam ut a⁹ me audiret et diſceret. Sie Karlstadt ſagt¹⁰: Wmb euch iſt mir nichts! Et Muntzerus praedicauit contra duos papas, novum et veterem¹¹, vnd ich mußte Saul ſein, hat¹² wol angefangen, (Math. L. (25^b)) aber der geiſt Gottes war von mir gewichen. Misertum fuit¹³ Oecolampadio¹⁴, et mirabar tamen¹⁵, qui¹⁶ fieri poſſet¹⁷, ut homo boni pectoris tam acerba in nos vomeret.¹⁸ Quare videant omnes, qui praedicaunt, ne gloriam quaerant in ſacris literis, oder ſie gehen zu Boden. In Virgilio et Cicerone ſtet¹⁹ gloria! Scriptura expetit humilitatum²⁰ et contritum ſpiritum; ibi habitat Spiritus Sanctus.²¹

Ror. Bos. q. 24^s, 174; Wolf. 3230, 76; Clm. 913, 97; Goth. B. 168, 97^b; Hirz. 108; Math. l. (487); Mem. 28; Math. N. 72; B. 2, 57.

FB. 3, 359 (37, 31) Ehrgeiz verderbet Alles. (A. 393) „Die Ehre thut den Schaden,“ ſprach D. Mart., „denn Labüllein heißt die Leute mächtig ſehr. Zwingel war uberauß ehrſüchtig, wie er denn ſchrieb, „er hätte nichts von mir gelernt.“ Und wollts auch nicht gerne, daß erß von mir gelernt hätte, denn er machts nicht gut. Also ließ ſich Oecolampadius dünken, er wäre Doctor Doctorum und mir weit überlegen, auch ehe er mich hörte. Deſgleichen ſagt Carltadt: „Alm Euch, Herr Doctor, iſt mir nichts!“ Und Müntzer predigte wider zween Päpſte, den alten und neuen, und ich mußte Saul ſeyn, hätte wol angefangen, aber der Geiſt Gottes wäre von mir gewichen! Mich jammert des Oecolampadii. Gleichwol nahm michß Wunder, wie es zuging, daß ein ſolcher gutherziger Menſch ſo bitter Ding wider uns anſpöckete.

Darum mögen und ſollen alle Theologi und Prediger zuſehen, und ſich je fleißig hüten, daß ſie nicht ihre Ehre ſuchen in der heiligen Schrift und Gottes Wort, oder ſie gehen zu Boden. Im Virgilio und Cicerone ſiehet Ehr und Ruhm, aber die heilige Schrift will ein demüthig und zerſchlagens Herz und Geiſt haben, in dem ruhet der heilige Geiſt!“

5123. (Math. L. 268 (25^b)) Ad hiftoriam Doctōris, Donati²² 1540. Sent 22 jar wurd ich eitirt gehn Rom²³ vnd war²⁴ 17 tag zuuor verdampt.²⁵

¹) *Einen 2. Text Aurifabers ſiehe unter Nr. 3165.* ²) B.: + vnd ſchendliche ambitio. ³) Math. L. (487), Math. N., Clm., B.: ſcripsit. ⁴) Ror. übergeſchr.: Sie hodie Osiander. ⁵) Math. L. (487), Clm., B.: Vnd ich wollts auch nicht gern. ⁶) Ror. ſchließt hier; B.: — daß . . . hette; zur Sache vergl. Nr. 5126 Anm. ⁷) Math. L. (487), B.: Doctor; Goth. B. 168 korrigiert doctior aus Doctor. ⁸) Math. L. (487), Clm., B.: — etiam. ⁹) Dieſelben Parallelen: — quam ut a: + antequam. ¹⁰) Math. N.: dicit; Math. L. (487), Clm., B.: dicebat. ¹¹) B.: wider den alten vnd neuen papſt. ¹²) Wolf., Math. L. (487), Math. N., Clm., B.: hette. ¹³) B.: Misertus fui. ¹⁴) Wolf., Math. L. (487), Clm., Math. N., B.: Oecolampadii. ¹⁵) Goth. B. 168: tantum; B.: — tamen. ¹⁶) Clm.: quomodo. ¹⁷) Wolf., Math. N.: potuiſſet. ¹⁸) Math. L. (487), B. und andre Parallelen: vomeret. ¹⁹) Clm., Math. L. (487), B.: ſtehet; vergl. Kroker Math. L. Seite 50. ²⁰) Math. L. (487), B.: humilitatem. ²¹) Wolf.: + etc. ²²) 7. August. ²³) Am 7. August 1518 erhielt Luther die Vorladung. Köstlin I, 191. ²⁴) Hirz. 29^b: ward. ²⁵) Entweder irrt ſich Luther hier, was nach dem Folgenden wahrſcheinlicher

Sie caesaris citationem¹ accepi in Parasceue², et Mittwoch ante Pascha³ wurden meine bucher verbrandt zu Wormbs vnd ich verdampt.⁴ Ego autem⁵ solus excommunicatus nominatum, reliqui per generalem clausulam.⁶

Tum Philippus: In Constantiensi concilio est constitutio, ne quis pro excommunicato habeatur, nisi nominatim declaratus sit.

*Nr. 5349 (Ror. Bos. q. 24^a, 152). — Hirz. 29^b und 29.

5124. (Math. L. 269 (25^b)) Otium a studiis Domino Philippo indietum. Doctor dixit⁷ ad Dominum⁸ Philippum: Vultis vos oboedire Deo an hominibus?⁹ — Ego, inquit, Deo, quia melius est incidere in manus^{2. Sam. 24. 11; 1 Chron. 24. 13} Domini¹⁰ quam in manus hominum. — Porro Doctor: Vultis audire verbum Dei immediate¹¹ aut per hominem? — Per hominem, inquit Philippus. — Ergo¹², inquit Doctor, ego¹³ mando tibi autoritate divina, ut cesses a studiis et labore, donec ego tibi aliud mandavero, quia Deus vult¹⁴, ut¹⁵ sabbathum teneamus.¹⁶

15 Goth. B. 168, 49; Wolf. 3230, 39; Luth.-Mel. 106^b; Rhed. 166^b; Math. N. 28.

5125. (Math. L. 270 (25^b)) Descendit magis iustificatus quam Mat. 18, 14 ille, Lucae 18., quomodo intelligendum? Pharisaeus non est iustificatus, sed solus publicanus.¹⁷ Nam prae¹⁸ phrasi scripturae significat non, ut: Bonum est confidere in Domino prae hominibus, pro: et non in Ps. 118, 8 homine.¹⁹ Publicanus fortasse fuit proselytus, alias non venisset in templum.²⁰

ist, oder der Text ist falsch; es müßte heißen: „ward 17 tag hernach verdampt.“ Der Brief Leos X. (Lutheri Opera v. a. 2, 354) ist vom 23. August 1518 datiert, also — den 7. und 23. August mitgerechnet — 17 Tage später, nicht früher.

¹) Karls V. Geleitsbrief für Luther vom 6. März 1521. Deutsche Reichstagsakten unter Karl V. 2, 526 (Nr. 73). ²) 29. März 1521; nach andern Angaben schon am 26. oder, was ganz unwahrscheinlich ist, schon am 23. März. Köstlin 1, 402 und 770 Anm. Die Angabe im Text dürfte zu berücksichtigen sein, siehe die Ausführungen Krokers zu Math. L. 268 Anm. 5. ³) 27. März 1521. ⁴) Vergl. Nr. 3357 (Cord. 1721); Deutsche Reichstagsakten 2, 529 Anm.; Mathesius LII. 55. ⁵) 1518, in dem Briefe Leos X., vergl. S. 672 Anm. 25. ⁶) Omnes ipsius adhaerentes et sequaces. Lutheri Op. v. a. 2, 356. ⁷) 1530, auf der Rückreise von Koburg, in Altenburg, im Hause Spalatins. Mathesius war damals selbst in Altenburg, siehe Mathesius LII. 211, doch hat er diese Mahnung Luthers an Melancthon wohl erst 1510 an Luthers Tische erzählen hören, siehe Mathesius LII. 299f.; zum Inhalt vergl. Nr. 4907. ⁸) Math. N.: — D. ⁹) Math. N.: + Respondit. ¹⁰) Wolf., Math. N.: Dei. ¹¹) Math. N.: + aut per Deum. ¹²) Math. N.: Ego. ¹³) Math. N.: — ego. ¹⁴) Goth. B. 168: + etiam. ¹⁵) Rhed., Math. N.: + etiam. ¹⁶) Wolf.: sanctificemus. ¹⁷) Math. N. schließt hier. ¹⁸) Die Vulgata hat nicht prae illo, sondern ab illo. ¹⁹) Text: homines; Goth. B. 168: prae hominibus, id est pro: Non in homine; Ror.: id est pro: Et non in hominibus. Wir setzen statt homines aus Goth. B. 168 in den Text: homine, denn es ist auch wohl für dies Latein zu viel, in demselben Satze confidere in erst mit dem Ablativ und dann mit dem Akkusativ zu verbinden. ²⁰) Ror., Goth. B. 168, Hirz. schließen hier.

zuf. 18, 11 D[oc]tor Pommer intelligit: Non sum sicuti raptores et adulteri, quod publicanus fuit adulter et raptor.

Ror. Bos. q. 24^s, 171; Wolf. 3230, 76^b; Goth. B. 168, 98; Hirz. 117; Math. N. 135.

5126. (Math. L. 271 (25^b)) Schola Witebergensis. Doct[or] dixit¹:
Ego praedixi D[oc]tori² Pontano³: Quicumque⁴ post meam mortem⁵ contempserit⁶ autoritatem huius scholae — si tamen⁷ ita manserint⁸ ecclesia
et schola; nam Antiochiae, Constantinopoli, Romae fuerunt etiam⁹ insignes
scholae et perierunt tamen¹⁰ —, is¹¹ est haereticus et perversus homo.
Nam Deus¹² revelavit in hac schola¹³ verbum suum, et potest hodie haec
schola et civitas conferri¹⁴ omnibus aliis et doctrina et vita, etiamsi¹⁵ non
plane¹⁶ sumus absoluti in via.¹⁷ Quicumque hodie summi sunt, nobiscum
sentiant¹⁸, ut Amsdorff, Brentius, Regius¹⁹, et expetunt nostram amicitiam²⁰;
scribunt ad nos. At²¹ quicumque nos fugiunt et sugillant nos²² clanculum²³,
ei defecerunt a fide, ut Seckel et Gridel, die konnenß allein vnd haben nichts
von auß gelernt, wie²⁴ Zwingel auch.²⁵ Wer kunde ettwas vor 25²⁶ jaren?
Wer stundt bei mir vor 21 jaren, da mich Gott wider²⁷ mein willen vnd
wissen in das spill furete? Ach²⁸, *κεροδοξια*²⁹, die³⁰ hat das vngluck!³¹

Ror. Bos. q. 24^s, 151; Wolf. 3230, 27^b; Luth.-Mel. 1. 95; Goth. B. 168, 35^b;
Clm. 943, 96; Dink. 101^b; Rhed. 244; Math. L. (486); Mem. 25 in.; Math. N. 134 in.;
B. 2, 17.

20

¹) Math. L. (486), Clm., B.: — D. dixit. ²) Wolf., Math. L. (486), Clm., Math. N., B.: — D. ³) Math. L. (486), Rhed., Mem., B. schlechter: Pomerano. ⁴) Ror., Wolf.: Qui; Math. N.: — Quicumque. ⁵) Ror., Wolf., Math. N.: — post meam mortem. ⁶) Ror., Wolf., Math. N.: contempserat. ⁷) Math. N.: tantum. ⁸) Math. L. (486), Clm.: manserit; Math. N.: immanserint. ⁹) Math. L. (486), Clm.: — etiam. ¹⁰) Math. N.: — tamen; B.: — si tamen . . . tamen; † si modo in hoc statu duraverit (*Text. deerraverit*). ¹¹) Ror. *übergesehr.*: qui contempsit nostram scholam. ¹²) Dink. *setzt erst hier ein*; B.: Deus enim. ¹³) Ror., Dink. *fahren fort*: doctrinam coelestem et nobis et omnibus aliis, etiamsi non plane sumus absoluti in doctrina, praecipue vero (*Dink.*: et) vita. ¹⁴) Rhed.: anteferri: Math. N., B.: praeferri. *Unsre Lesart, die ein bescheidenes Urteil enthält und durch zahlreiche Parallelen geschützt wird, dürfte ursprünglicher sein.* ¹⁵) B.: Esto. ¹⁶) B.: — plane. ¹⁷) *Sämtliche Parallelen wohl besser: vita, doch kann via verteidigt werden; Math. N.: — Etiamsi . . . via.* ¹⁸) Dink.: consentiunt; B.: nam summi viri nobiscum consentiunt. ¹⁹) Urbanus Rhegius, *vergl. Nr. 5143. Nur Goth. B. 168: † Spangenbergius. Der Zusatz deutet wohl darauf hin, in welchem Kreise der Schreiber dieser Handschrift zu suchen ist. B. fährt fort*: nostramque amicitiam expetunt, benevole ad nos scribunt; quicumque vero fugiunt et sugillant nos clanculum, fidem deseruerunt *usw.* ²⁰) Math. N.: † et. ²¹) Clm., Math. L. (486): Et. ²²) Math. L. (486), Clm., Dink.: — nos. ²³) Dink.: iam; Math. L. (486), Clm. *fahren fort*: alii deseruerunt fidem. ²⁴) B.: vnd. ²⁵) *Zur Suche vergl. S. 672 Anm. 6.* ²⁶) Ror., Wolf.: 20. ²⁷) Wolf., Goth. B. 168: vber; Ror.: vber vnd wider. ²⁸) Ror., Math. N.: At; Math. L. (486), Clm., B.: sed; Dink.: — Ach. ²⁹) B.: ambitio. ³⁰) Ror. *und andre Parallelen*: — die. ³¹) Dink.: † *ihundt angevidt. Die meisten Parallelen fügen ohne Absatz Nr. 5127 an.*

FB. 4, 548 (67, 8) Von der Universität Wittenberg. (A. 573^b; St. 158; S. 418^b)
 „Ah¹, wie bitter feind ist der Teufel unser Kirchen und Schulen, die er fur andern ansichet,
 und zu ihr einstürmet. Diese hat das liebe Brot, Semmel geheissen, darum wird sie allent-
 halten von inwendig und außen gränlich angesochten; Tyranny und Secten nehmen uberhand
 5 mit aller Gewalt, da alle Glieder des Leibs in der Kirchen wider einander sind, auch wir, so
 ein Stück des Herzens sind, plagen uns einer den andern. Ich halte, daß viel böser Vuben
 und Lauter hie seyn, die auf uns lauschen, und freuen sich, wenn Kergerniß und Uneinigkeit
 entsteht, darum soll man fleißig beten und wachen; wird uns Gott nicht erhalten, so ist's aus.
 Es läßt sich wol also an. Betet, betet! Diese Schule ist gleichwie ein Fundament und Grund-
 10 vest der reinen Religion, darum wird sie billig erhalten mit Lectionibus und Besoldung, wider
 des Satans Loben und Wiltken.“

Anno 39.² aß ein Italiener von Senis mit D. M. L., redte viel mit ihm, und bleib
 etliche Wochen da, vielleicht sich zu erkunden, wie es hie stünde; da sprach D. M. L.: „Wir
 haben sie gerne, denn wir handeln öffentlich und scheuen das Licht nicht; vielleicht ist er von
 15 frommen gottfürchtigen Leuten hieher abgefertiget, daß er erkundete und sähe, ob solch schändlich
 Ding bey uns geschehe und begangen würde, wie man davon sagt und uns ansträgt.“

Ich habe es D. Pommer zuvor gesagt: Daß, wer nach meinem Tode die Autorität dieser
 Schule wird verachten, da sie anders nur also bleibet, wie sie jzt ist, beide Schule und Kirche,
 derselbige ist ein Ketzer und verkehrter Mensch. Denn Gott hat in dieser Schule am ersten sein Wort
 20 wiederum offenbaret und gereiniget, und mag jhzund diese Schule und Stadt, beide in der Lehre
 und Leben, mit allen andern vergleichen werden; ob wir wol nicht gar vollkommen, sondern noch
 gebrechlich sind im Leben. Die jzt die höchsten und furnehmesten Theologi und Gelehrten sind,
 die haltens mit uns, als Amsdorf, Brentius, Regius, begehren unser Freundschaft, schreiben
 uns; und Alle, die uns fliehen, heimlich auf uns stochern und uns ubel nachreden, die haben
 25 den Glauben verlassen und sind abgefallen, als Jädel und Grifel, die könnens allein, und haben
 nichts von uns gelernt, wie Zwingel auch rühmet. Wer konnte etwas vor 25 Jahren? Wer
 stund mir bei vor 21 Jahren, da mich Gott wider mein Wissen und Willen ins Spiel führete?
 Aber Labinkelin hat das Unglück.“

(A. 573^b; St. 535^b; S. 487^b) D. M. Luther sagete, „daß die Universitäten nicht alt
 30 wären in Germania. Fulda und etliche reiche Klöster, die wären erstlich Universitäten gewesen,
 und die hätten gelesen, geprediget und gearbeitet, daß die Jugend von Gott und guten Künften
 unterrichtet würde, sonst hätte sich der Jugend Niemand's angenommen. Aber nachdem die Clifst
 und Klöster reich wären worden, da hätten sie die Arbeit von sich geschoben, und wären die
 Studia corruptirt worden.“

Zur selbigen Zeit goltte nichts, denn Papa, und die armen Ecclesiae gemebant, clama-
 bant, suspirabant, die haben unserm Herrn Gott den Himmel aufgepocht; wie denn Gott im
 Psalm spricht: „Propter miseriam inopum et gemitum pauperum nunc exurgam.“ 31. 12. 6
 Es ist Gemitus pauperum ein groß Ding fur unserm Herren Gott, denn wenn der Gemitus
 gehet, so hülte sich der Teufel und die Welt. Der Papsst gedent: Harre, sie müssen schreien
 und seuffzen; wie denn uns die Welt jzt auch hart druckt, und mit den Sünden Alles über-
 40 schwemmet wird. Da gehet denn das Geschrei und Seuffzen jzt auch, und wird noch größer
 werden. Die Edelente und die Umschläger erschöpfen mit dem Wucher jzt Land und Leute,
 daß viel Leute werden müssen Hungers sterben fur Armuth, daß man nicht wird können ad
 coniugium kommen, wie albereit die Voces gehen: Ich wollte gerne ein Weib nehmen, wenn
 45 ich wüßte, wie ich ernähren sollte; wird also ein gezwungener Eölibatus werden. Das ist
 denn nicht guf. So wird auch der Adel noch zufahren, und die Pfarren zu sich reißen. Ita
 conticescet vox Euangelii, denn wird der jüngste Tag drein kommen. Wir haben ihnen die

¹) Aurifabers 1. Absatz ist B. 2, 16 f.

²) Aurifabers 2. Absatz ist B. 2, 17.

großen Elft und Kirchengüter gelaffen, auf daß fie uns sollten allein die Pfarren verſorgen; aber ſie thun nicht. Mein gnädigſter Herr thut noch etwas: Gott ſey Lob.

Ich rechne ihm oft nach, und komme immerdar näher an die vierzig Jahre; da denke ich, da ſollt ein Ende haben. Denn S. Paulus hat nicht länger denn 40 Jahr geprediget; item, der Prophet Jeremiaſ hat auch nicht länger denn 40 Jahr geprediget; dergleichen auch S. Auguſtinus. Und als oft die 40 Jahr ſind um geweſen, darinnen man das göttliche Wort rein geprediget hat, ſo hat's aufgehört und iſt eine große Calamitas drauf kommen.

Tempora Arii ſeyn gar elende, jämmerliche Zeit geweſen, da ſind nicht mehr, denn zween rechthaffene fromme Biſchöfe geweſen. Wer hielt über denſelbigen? Unſer Herr Gott."

5127. (Math. L. 272 (25^b)) *Kerodoξια*. Sanctificetur.¹ Gloria est quae-
renda in Virgilio², Achille³, Terentio, non in sacris literis, denn Chriſtus⁴
ſagt: Sanctificetur nomen tuum. Er hette wol können ſagen⁵: Magnificetur,
vel⁶: Celebretur.⁷ So will er daß wort brauchen: Sanctum. Den⁸ daß
beſücht er unß zu predigen: Daß (Math. L. (26)) wir praedicatores⁹ ſein
iniuſti¹⁰, ſtulti, vnd¹¹ daß er¹² iuſtus, ſapiens¹³, miſericors ſey.¹⁴ Daß iſt
ſein name¹⁵, den will er¹⁶ niemandt laſſen, vnd mußt¹⁷ der Teuffel drüber
zu poden gehen.¹⁸ Wen wir im aber ſein namen, reich¹⁹ vnd willen laſſen,
ſo will er unß daß teglich brot geben vnd²⁰ unſer ſund ſchenden vnd vom
Teuffel vnd allem vbel erlöſen.²¹ Allein ſein²² ehr ſollen wir unß nicht
anmaſſen!²³ Was können nur²⁴ Jädel vnd Gridel? Ille²⁵ fortasse vincit
me in lingua Germanica et eloquentia; in reliquis²⁶ plus ſcio. Hie²⁷ novit²⁸
Terentium²⁹, ſed ego eum melius intelligo.³⁰ In³¹ ceteris ſumus pares.³²
Bene fecit elector et ex conſilio meo³³, quod illum praefecit anlae³⁴, hunc
arrestavit.³⁵

¹) Die meisten Parallelen haben Nr. 5127 als Schluß von Nr. 5126; Aurifabers Text, der die falsche Datierung 1541 hat, siehe unter Nr. 4912.

²) Math. L. (487), Rhed.,

Mem., B.: + Hercule, womit wohl auf Hesiod hingewiesen wird.

³) Achilles als Held Homers.

⁴) Math. N.: er; Luth.-Mel.: nam Christus.

⁵) Text: — Er . . . ſagen;

ergänzt aus den Parallelen; B. fährt fort: Sanctificetur, magnificetur nomen nostrum

(Reb.: tuum), ſo viel er doch daß sanctum nomen gebraucht haben, beſielet er unß zu pre-

digem, daß wir usw. ⁶) Dink.: et; Math. N.: ut; Math. L. (487): oder.

⁷) Cln.: — Er hette . . . celebretur.

⁸) Dink.: — den.

⁹) Ror. und die meisten Parallelen: peccatores.

¹⁰) Ror., Dink., Math. N.: + vnd.

¹¹) B.: auff.

¹²) B.: + alleine;

Ror.: — vnd daß er; + Er aber.

¹³) Ror.: + et; Luth.-Mel.: + sanctus et.

¹⁴) Dink.: iſt.

¹⁵) Dink.: wille.

¹⁶) Cln.: in.

¹⁷) B.: muß.

¹⁸) Ror.: — gehen.

¹⁹) Ror., Wolf., Dink.: — reich.

²⁰) Ror.: — vnd; Wolf.: + unß.

²¹) Dink., Math. N.: erledigen; Wolf., Goth. B. 168: endtledigen.

²²) Ror., Wolf., Dink.: ſeiner.

²³) Math. L. (487), Cln., B.: — Wen wir im aber . . . anmaſſen.

²⁴) Dieselben Parallelen: nun.

²⁵) Dink.: + Jädel; Math. N.: — Ille.

²⁶) B.: + Dei gratia.

²⁷) Dink., Cln.: + Gridel.

²⁸) Cln.: + Virgilium et.

²⁹) Math. L. (487): tumet Terentium; B.: tumet ex Terentio. Zur Sache vergl. Kawerau, Agricola 77 ff.

³⁰) Ror.: + quam ipse.

³¹) Wolf., Dink.: — In.

³²) B. ſchließt: Haec elector prudenter considerabat, quod illum suae anlae applicaverit.

³³) Schenks Versetzung aus Freiburg, wo er sich unmöglich gemacht hatte, als Hofprediger nach Weimar geschah also auf Luthers Rat.

³⁴) Math. L. (487), Cln. schließen hier; Ror., Dink.: + et.

³⁵) Agricolas Arrestbruch fällt erst in die Mitte des Monats August. G. Kawerau, Agricola 207.

Ror. Bos. q. 24^a, 154^b; Wolf. 3230, 27^b; Luth.-Mel. I. 95^b; Goth. B. 168, 36; Clm. 943, 96^b; Dink. 101^b; Rhed. 244^b; Math. L. (187); Mem. 25 extr.; Math. N. 134 extr.; B. 2, 18.

5128. (Math. L. 273 (26)) Portae inferorum¹, quid? Doctor: Ich² Matth. 16, 18
 5 wolt gern wissen, was doch Hebreisch hieß? Ich halte, es sey das schula.²
 Aber gewaltig ist³ geredt, omnes principatus aërios et potentes inferni non
 posse praevalere Christo. Es muß dem superbissimo Spiritui weh thun,
 quod suo robore nihil potest efficere et cogitur ferre, quod maledicatur
 publice et privatim et pingitur et traducatur. Denn es thutt hertzog
 10 Georg³ wehe. Dennoch muß er homicida et mendax heißen. Joh. 8, 44

5129. (Math. L. 274 (26)) Matthaeus Hebreus Munsteri.⁴ Doctor:
 Ego non plura intelligo in Hebreis, sed video tamen longe differre ab
 Hebraeo et plane redolere translationem Latinam. Ego credo Matthaeum
 Hebraice scripsisse, hoc est, phrases Hebraicas retinuisse, quod et alii
 15 fecerunt; nam Lucas plures habet phrases Hebraicas quam Matthaeus, ut: Et
 factum est⁵, et: Processit in diebus suis. Mat. 1, 8. 23. 41
 Mat. 2, 36

5130. (Math. L. 275 (26)) Extremus dies. Ego plane sic sentio
 appropinquare diem Domini⁶ et nos visuros eum diem aut ut⁷ minimum
 nostra proxima⁸ posteritas.⁹ Nam omnia sunt facta magna miracula. Papa
 20 est revelatus, mundus firit, und wirdt noch¹⁰ nicht¹¹ besser¹², dann er komme.
 Ego comedo et bibo¹³ et¹⁴ lego scripturam et libenter dormio¹⁵ cum mea.¹⁶
 — Sed valedixit.¹⁷ — Oro interdum. — Non possum.¹⁸

Ror. Bos. q. 24^a, 171; Wolf. 3230. 76^b; Luth.-Mel. 131; Dink. 100^b; Goth. B. 168, 98; Hirz. 168; Math. N. 73.

25 FB. 4, 301 (51, 7) De extremo die.¹⁹ (A. 507^b; St. 535^b; S. 487^b) Doct. W. 2.
 dixerat aliquando: „Ego plane sic sentio, appropinquare diem Dei, et nos visuros eum

¹) Diese Rede ist im Anschluß an Münsters Hebräische Übersetzung des Matthäus gesprochen; siehe Nr. 5129. ²) Ein Hebraisches Wort für Hölle, z. B. 1. Mose 37, 35.

³) Aber der Herzog war doch schon 1539 gestorben. ⁴) Vergl. oben Anm. 1. Evangelium secundum Matthaeum in lingua Hebraica, eum versione Latina Sebastiani Munsteri. Basileae, 1537. ⁵) Sehr häufig bei Lukas. ⁶) Dink.: Dei; Luth.-Mel. geht überall mit Dink. zusammen. ⁷) Die Parallelen: ad. ⁸) Ror., Wolf.: — proxima.

⁹) Math. N.: nostras posteritates. ¹⁰) Math. N.: auch; Ror., Wolf., Dink.: — noch.

¹¹) Dink.: + eh. ¹²) Ror.: + wir auch nicht, eh; die andern Parallelen: + und wir werden auch nicht besser. ¹³) Dink. und andre Parallelen: — et bibo. ¹⁴) Ror., Wolf.: — et bibo et. ¹⁵) Die Parallelen: dormirem. ¹⁶) scil. uxore? Dink.: cum mea Catharina; Math. N.: dormirem eum filia mea. Elisabeth Luther war 1528 gestorben. Also würde Luther nach Math. N. sagen: Ich wünschte auch tot zu sein, während er es nach unserm Text ruhig abwarten will, essend und trinkend, arbeitend und ruhend. Vergl. die ähnliche Stelle Nr. 3518. ¹⁷) scil. Lutherus? Oder uxor mea? Ror., Wolf., Dink., Goth. B. 168, Math. N.: valedixi. ¹⁸) Die Parallelen: + esse sanctor. ¹⁹) St. und S. übersetzen den lateinischen Text ins Deutsche.

diem, aut ad minimum nostra posteritas. Nam omnia magna miracula facta sunt. Papa est reuelatus, mundus furit. Und wird nicht che besser in der Welt, der jüngste Tag komme denn daher.⁴

5131. (Math. L. 276 (26)) Incendiarii.¹ Doctor: Ego credo esse monachos et papam. Der will ein thonnen goldeß dran wagen.² Sed si res fuerit reuelata, tum nihil restat amplius, quam ut unanimiter moueamus arma in omnes monachos et sacerdotes, vnd ich will auch mitt, den die bößwicht soll man todt schlagen wie die thoricchten hunde.

² 2. Mose 23;
1 Kön. 12, 28 ff.

5132. (Math. L. 277 (26)) Contio Patris Lutheri Isenaci³ de vitulo. Hic vitulus⁴ manet apud nos, non quod nos consemus vitulos, sed quicumque timet aliquid et⁵ confidit ei⁶, is constat sibi vitulum. Quare⁷ si nos nostris taleris⁸, eatenis⁹, opibus, eruditioni¹⁰ fidimus, tum¹¹ sumus cultores vituli. Est enim haec ipsissima idolatria.¹²

D. X.¹³ dixit: In aula offensi sunt ea praedicatione et fortasse Doctor Cuculus.¹⁴ — Tunc Doctor: Istae anguillae non possunt teneri et tamen prospiciunt aliquando. Sed capiemus eos aliquando; ich weiß vor gewiß.

Ror. Bos. q. 24^s, 171; Wolf. 3230, 77; Goth. B. 168, 98^b; Mem. 29.

FB. 1, 286 (5, 6) Jeroboams Kälber und jenes gegossene der Jüden. (A. 92^b; St. 144; S. 135) „Diese Kälber bleiben für und für in der Welt bis an den jüngsten Tag, nicht daß jmand von neuen solche Kälber, wie jene waren, ihm mache und lasse machen, sondern worauf ein Mensch, Gott hintan gesetzt, sein Zuversicht und Vertrauen setzt, der macht ihm wie Jeroboam Kälber, daß ist ander und fremde Götter, die er ehret und anbetet, an statt des einigen, rechten, lebendigen und ewigen Gottes, der allein rathen und helfen kann und will in aller Noth. So dienen nu alle diesen Kälbern, die sich verlassen auf ihre Kunst, Weisheit, Stärke, eigen Heiligkeit, Reichthum, Ehre, Gewalt, Bündniß, gut Geschick, Festungen, und in Summa auf Alles, es heiße, wie es wolle, da die Welt auf bauet und trohet; denn solch Vertrauen auf vergänglich Creaturen ist der rechte Götzendienst und Abgöttereie.“

5133. (Math. L. 278 (26)) Dodaim¹⁵ momaetica.¹⁶ Doctor habebat

¹) Im Jahre 1540 versetzten zahlreiche große und kleine Brände ganz Mittel- und Norddeutschland in Unruhe. Die gefangenen Mordbrenner sagten unter der Folter gegen den Papst und gegen Herzog Heinrich von Braunschweig aus, so daß es deshalb auf dem Reichstage zu Regensburg 1541 zu Verhandlungen kam. Mathesius LH. 308 f.: Hortleder, Von den Ursachen des teutschen Kriegs 1, 4, 13 Seite 354 und 26 Seite 694.

²) Vergl. Nr. 5253 und das Register unter Mordbrenner. ³) Bei dem Konvent in Eisenach, nach Melancthons Genesung, im Juli 1540. Köstlin 2, 528f.

⁴) Ror., Wolf.: + etiam. ⁵) Ror., Wolf.: vel. ⁶) Ror.: in eo. ⁷) Ror., Wolf.: Quod. ⁸) Goth. B. 168, Wolf.: literis. ⁹) Goth. B. 168, Wolf.: + aureis. ¹⁰) Die Parallelen: munitionibus. ¹¹) Die Parallelen: iam. ¹²) Die Parallelen schließen hier. Wie das Folgende im Text zeigt, haben wir in unserm Text keine Predignachschrift, sondern die Rekapitulation einer Predigt vor uns.

¹³) Der Name dieses Tischgenossen läßt sich nicht feststellen. ¹⁴) Text: Doctoreuleus. Gemeint ist Daector Jakob Schenk, siehe Nr. 4952. Schenk war ebenfalls in Eisenach gewesen. Vergl. Nr. 5478; Seidemann, Schenk 46.

¹⁵) Dudaim, 1. Mose 30, 14. ¹⁶) Textverderbnis; man erwartet: mandragora.

fructum ex suo horto, quem ex Ungaria attulerant quidam. Eum putavit esse mandragoram¹, quam Rachel dedit Leae.

l. 20/fe 30, 11

5134. (Math. L. 279 (26)) Quatuor viae sophistarum.² Albertistae, Thomistae, Scotistae, moderni, quorum princeps fuit Occam Franciscanus, qui Monachi³ sepultus est. Is centum annos pro haeretico damnatus fuit.⁴ Scripsit contra Ioannem papam eius nominis XXIII., qui Constantiae damnatus est.⁵ Augustinianus quidam restituit Parisiis libros Occae. Nos nominabamus: Venerabilis huius sectae (Math. L. (26^b)) primus repertor. Controversia erat huiusmodi: An homo sit res communis vel singularis? Thomistae dicebant: Humanitas est res communis Petro de facto et omnibus individuis. Scotus autem sensit non esse rem communem de sua natura, sed de possibili, non de facto, ut Volfgangitas possit esse Iohannitas, si Deus ita veller, sed de facto saltem competit uni individuo. Occam diremit controversiam et dixit unum et idem esse vocabulum: rem non esse communem; controversiam esse in vocabulis, non in rebus. Quare dicebantur eius sectatores nominales, alteri reales. Hinc duo versus:

Terminus et li⁶ sunt modernorum dii.

Terminus et res sunt antiquorum patres.

Sed vos estis felices — conversus ad commensales —, qui haec stercorea non didicistis!

5135. (Math. L. 280 (26^b)) Scholastica theologia. Scholastica theologia⁷ in hoc articulo⁸ consentit hominem ex puris naturalibus posse⁹ mereri gratiam de congruo, et omnes scholastici saltem sic praeceperunt: Fac, quod est in te!¹⁰ Sed Occam, quamvis ingenio viceerat omnes et confutavit reliquas vias omnes, is expresse dixit et scripsit, quod in scriptura non inveniatur, quod necessarius sit Spiritus Sanctus¹¹ ad opus bonum.¹² Hi homines habebant¹³ ingenia et otium et consenuerunt in lectione, sed nihil

¹) Text: mandragera. ²) Man unterscheidet in der Scholastik zwei Richtungen (sectae, viae). Die antiqui (Realisten), zu denen Albertus Magnus (gest. 1280), Thomas von Aquino (gest. 1274) und Johannes Duns Scotus (gest. 1308) mit ihren Schülern gehören, und die moderni (Nominalisten, Terministen), deren Begründer (inceptor) der Engländer Wilhelm von Occam ist (gest. 1347). Vergl. Mathesius LII. 22; Nr. 2544 (Cord. 681f.); B. 3, 151; Nr. 4118 u. a. Luther selbst kam als Vertreter der moderni nach Wittenberg. ³) Text: Monachus. Occam starb in München. ⁴) Occam wurde von Papst Johann XXII. gebannt und fand bei König Ludwig dem Bayern Schutz. ⁵) Es ist zu lesen: Johann XXII. Die Verwechslung mit dem in Konstanz abgesetzten Papst Johann XXIII. fällt wohl der Mathesischen Redaktion zur Last. ⁶) li, ly terminus est scholasticus. Joh. Micraelius, *Lexicon Philosophicum s. v. ly*. Vergl. auch Denifle, *Luther* 1, 39. ⁷) *Ror., Wolf., Math. N.*: — Scholastica theologia; *Math. N.*: + Haec. ⁸) *Ror., Wolf., Math. N.*: — articulo. ⁹) *Ror., Wolf., Goth. B. 168, Mem., Math. N.*: per se. ¹⁰) *Mem.* schließt hier. ¹¹) *Ror.*: — Sanctus. ¹²) *Math. L.*: ad bonum opus. ¹³) *Ror.*: habuerunt; *Wolf., Math. N.*: habent.

intellexerunt de Christo, quia contemnebant¹ biblia, et nemo propter meditationem legit biblia, sed propter cognitionem, tanquam scriptum² historicum.³

Ror. Bos. q. 24^s, 171; Wolf. 3230. 77; Goth. B. 168, 99; Mem. 30; Math. N. 74.

5136. (Math. L. 281 (26^b)) Doetor Rees.⁴ Hic praedicavit Herbi- 5
poli⁵ vendendos⁶ esse calices et subveniendum inopibus; pluris enim a
Deo⁷ fieri homines quam ornamenta⁸ ecclesiae.⁹ Id fecit ante renatum
euangelium.

Dink. 102^b; Clm. 937, 174; Luth.-Mel. 133.

5137. (Math. L. 282 (26^b)) Dux elector Iohannes Fridericus. 10
Nos¹⁰ certe habemus principem multis donis ornatum. Verecundum os habet
nee audit turpe¹¹ aut blasphemum verbum, amat verbum Dei, scholas¹²,
ecclesias, sustinet grave onus et solus servat¹³ fidem. Et iam incipit infensus
servare nobiles: Quendam fine necari inssit furem¹⁴; nuper aula exclusit
contemnentem mandatum principis. Er sechß¹⁵ je¹⁶ gern gutt vberall¹⁷, er 15
kaus aber nicht alles¹⁸ wenden. Unum hoc vitium habet, quod bibit cum
suis¹⁹ et nimium aedificat.²⁰ Sonst arbeit er wie ein esell. Wen wir nicht
sleifig für in²¹ betten, so weren wir doch²² nicht from.²³

Ror. Bos. q. 24^s, 171^b; Wolf. 3230. 80; Luth.-Mel. 136^b; Goth. B. 168, 102^b;
Dink. 104; Hirz. 134; Math. N. 84. 20

FB. 4, 234 (45, 83) Von Herzog Johannis Friederichs, Kurfürsten zu Sachsen,
Tugenden. (A. 488; St. 493^b; S. 449^b) „Wahrlich,“ sprach Doctor Martinus Luther, „wir
haben einen Fürsten mit vielen feinen Gaben von Gott begnadet! Er hat einen züchtigen
Mund, man höret kein unhübsch, noch unehrlich und unzüchtig Wort, noch Fluchen von ihm;

¹) Ror.: non legabant; Wolf., Math. N.: non tenebant. ²) Ror.: scriptorem.

³) Math. N.: scriptam historiam.

⁴) Johannes Rees de Herbi-poli, 1476 in Erfurt in-
skribiert, Dr. theol., Domprediger in Würzburg, stiftete hier 1521 das Armenbürgerhaus
zu St. Gabriel. Weissenborn, Akten der Erfurter Universität 1, 367; J. A. Oegg, Ent-
wicklungsgeschichte der Stadt Würzburg 367. ⁵) Dink., Clm., Luth.-Mel.: + ante rena-
tum euangelium. ⁶) Dink.: vendendum. ⁷) Text: plures enim adeo: die Parallelen
richtig. ⁸) Dink., Clm.: ornamentum. ⁹) Die Parallelen schließen hier. ¹⁰) Ror.
und andre Parallelen: Doctor dixit: Nos; Dink., Luth.-Mel. beginnen: De Ioanne Frid(e-
rico duce Saxoniae electore dixit Dominus Doctor: Nos. ¹¹) Ror.: turpia. ¹²) Ror.,
Wolf.: + et. ¹³) Dink., Luth.-Mel.: sustinet. ¹⁴) Fast alle Parallelen haben hier
einen schlechten Text; Aurifaber läßt den Satz aus. ¹⁵) Ror. und andre Parallelen:
siehe eß. ¹⁶) Ror. und andre Parallelen: — je. ¹⁷) Dink., Luth.-Mel.: — Er sechß . . .
vberall. ¹⁸) Ror., Wolf.: allweg. ¹⁹) Vergl. Nr. 4933. ²⁰) Luther denkt wohl an
die in den Tischreden oft erwähnten Befestigungsanlagen in Wittenberg, Gotha und sonst,
an den Prachtbau des Schlosses in Torgau usw. ²¹) Ror.: — für in. ²²) Die Paral-
lelen: — doch. ²³) Wolf.: + etc.; Luth.-Mel. und Dink. fahren fort: In scholam
Vuittebergensem praeter alios sumptus, quos gravissimos habet, 800 fl. contulit annuos.
Pastor quotannis habet 200 fl. et 6 modios frumenti, et princeps de lectura addidit ipsi
60 fl. Die letzten Worte stehen in besserem Zusammenhang in Nr. 5138.

hat Gottes Wort lieb, dergleichen Kirchen und Schulen; trägt eine große, schwere Last und die allein; hält Tren und Stauben, was er zusaget, und beginnet ist denen vom Adel auf die Garen zu sehen, merkt womit sie umgehen und was sie im Sinn haben. Neulich hat er einem auch seiner Rätthe Urfaub geben, der mußte von Stund an vom Hofe ziehen darum, daß er wider fürstlichen Befehl gethan und dem Hofmarschal böse, unnütze Wort gegeben hatte. Er sähe es gerne gut mit Allem; er kann aber nicht Alles wenden, noch bald ändern. Einen Mangel hat er, daß er gerne bauet und trinckt, wiewol ein solcher großer Leib will etwas mehr haben, denn ein kleiner; und wie man sagt, ehe er die Wände begeußet, so wäre ich voll. Sonst arbeitet er wie ein Esel. Doch, er habe getrunken, wie er wolle, auch wenn er gleich fremde Gäste gehabt, so lasset er allweg, ehe er schlafen gehet, zuvor etwas, sonderlich in der heiligen Schrift. Wenn wir nicht fleißig für ihn bitten, so wären wir nicht fromm.¹ Er hat über andere Unkost, die groß und schwer sind, tausend Gülden jährlich der Universität zugelegt und Zinse gegeben. Der Pfarrherr hat jährlich zwey hundert Gülden und sechzig Scheffel Getraidig, so hat ihm der Fürst noch sechzig Gülden Zulage gethan von wegen der Lectur.“

5138. (Math. L. 283 (26^b)) Misnenses. Daß sindt die heilosten² lennt, so im Dentschen landt sein, vnd sonderlich von³ Schömberg.⁴ Prudentius voluit disponere bona ecclesiastica, aber sie werdenß mein herrn noch lang nicht nach thun⁵, propter sumptus gravissimos, quos facit, et hanc scholam ad 8 millia aureorum⁶ annui census. Ipsi Misnenses sie colligunt bona et ipsi rapiunt, ecclesiis et scholis nihil additur. Lipsiae⁷ ordinarunt parochia 150 fl., et cum senatus diceret se neminem hoc tenui stipendio posse confidere⁸, respondit dominus Anthonius⁹: Habt ir geldt, ir möcht wol mehr geben! Haec civitas¹⁰ est mendica et tamen numerat suo pastori 200 fl. et 60 modios adoris¹¹, et princeps de lectura 60. Bellae illae Harpiae hodie magni faciunt 150 fl., sed non vident sumptus acerevisse, in maecello omnia esse cara, nihil praeter sortem accedere parochis. Sie sollen daß heilich feier vnd alleß vngluch an den pffaffen gutern freffen! Et nihil numerant ad con- (Math. L. (27)) servationem euangelii, ut et Norici et Nurgeri.

5139. (Math. L. 284 (27)) Anglus.¹² Non credo hunc esse hominem, sed incarnatum Diabolum, nam super cetera flagitia iam etiam quadruplici morte¹³ affecit cancellarium Cromellum¹⁴, suum Doctorem Pontanum¹⁵, quem paucis diebus ante creavit iudicem regni. Diene der Teuffel grossen

1) Zu dem Folgenden in Aurifabers Text siehe S. 680 Anm. 23. 2) Text: heiloststen; in der Vorlage stand wohl heilosten = heillossten. 3) Text: ann. 4) Anton von Schönberg, siehe S. 588 Anm. 4. 5) Das Folgende ist von Dink. und F.B. schlecht an Nr. 5137 angehängt, siehe S. 680 Anm. 23 und oben Anm. 1. 6) Dink.: 800; F.B.: 1000. 7) Über die Besoldung der Prediger in Leipzig siehe Seifert, Johann P'effinger 31f. 8) Es wird zu lesen sein: constituere. 9) Anton von Schönberg. 10) Wittenberg. 11) Dinkel, Spelt, eine Getreideart. 12) Heinrich VIII. 13) Corp. Ref. 3, 1071. Thomas Cromwell war am 28. Juli 1540 hingerichtet worden. 14) Text: Cancellum, was leicht aus Cromellum verlesen sein kann. Über die Form des Namens vergl. z. B. Corp. Ref. 3, 1070. 15) Lather meint wohl: Cromwell hatte in kirchlichen und weltlichen Dingen eine ähnliche Stellung bei Heinrich VIII. wie der Kanzler Brück bei dem Kurfürsten von Sachsen.

herren! Et is nebulo petivit a nostris, ut caput constitueretur huius nostrae religionis, sed elector noluit¹; nec enim noveramus, quid fidei haberet.

5140. (Math. L. 285 (27)) Princeps ab Anhalt. Sie maledixit etiam iratus: *Gi, daß dich Got behütt! et: Daß dich alles vnglück nicht angehe!*

5141. (Math. L. 286 (27)) Satanus. Is potenter nunc regit et habet sibi obnoxios plures externos reges.² Germani tamen caesares fuere semper humaniores. *Sortt man doch ein böses über das ander! Gott wirdt komen müssen, daß er dem stolzen Geiste wehre.* Superiori saeculo in pace tenuit suas aedes, servivit hominibus, ut Schartleuben ille; nam Schert est Diabolus.³ Qui saepe profuit Ionkero suo.⁴ Semel adversariorum equis eripuit ferrales cales et liberavit herum ex turri his conditionibus, ne crucee faceret; se non posse ferre eas ineptias. Papa autem tum temporis approbavit omnes Diaboli fraudes. Sed Christus, qui olim infirmitate et stultitia contudit caput serpentis, brevi finem imponet mendaciis et homicidiis Diaboli. Interim sumus etiam infirmi et obruimur multis scandalis.⁵

5142. (Math. L. 287 (27)) Amor laetitia. Dominus Philippus mihi saepe cogitanti de his rebus⁶: Reperio: *Lieb ist freudt, freudt ist lieb, und freudt ist leben.* Et nemo est, qui non amet aliquid, quia nemo vult esse sine laetitia. Hic amat uxorem, ille liberos, alter opes, alter gloriam, ut Carlsstadt.

Et cum haec diceret, Doctor Pommer⁶:

Omnia vincit amor, et nos⁷ cedamus amori.

Respon[dit] Dominus Philippus: *Den vers laßt mir⁸, Domine Pastor!* — Allusit enim ad negotium Macedon[is].⁹ Et cum exposuisset historiam de M. Christo:¹⁰ subiunxit: Istis calidis naturis est aliquid condonandum, nec possumus eas metiri ex nostra frigiditate et male calceatis naturis.

5143. (Math. L. 288 (27)) Inepta ratio docendi. Doctor Pommer dixit de Rieger¹¹ illum ex Graeco testamento legisse publice euangelium, et

¹) Bei den Verhandlungen Ende Dezember 1535 in Schmalkalden und Anfang 1536 in Wittenberg. Vergl. S. 650 Anm. 12; Corp. Ref. 2, 48 und 62. ²) Luther denkt wohl an Heinrich VIII. von England und Franz I. von Frankreich. ³) čert wendisch, tschechisch = Teufel. ⁴) Junker Hans von Rechenberg. Vergl. Agricola, 750 deutscher Sprichwörter Nr. 301; B. 1, 236; F.B. 3, 59 (24, 81); Kirchhof, Wendummut 5, 217—249; Grimm, Sagen Nr. 174. ⁵) Wie die Doppelche des Landgrafen, siehe unten Anm. 9.

⁶) scil. dixit. ⁷) Ebenso Mathesius LII. 310. Der Vers ist aus Virgils Bucolica, ecl. 10, 69. ⁸) Man könnte auch lesen: nur, was einen ganz andern Sinn gäbe, aber mir wird durch Mathesius LII. 310 gestützt. ⁹) Die Doppelche des Landgrafen. ¹⁰) Wer ist dieser Magister Christophorus? ¹¹) Bekannter unter seinem latinisierten Namen Urbanns Rhegius, 1499—1541, damals Superintendent in Celle. ADB, 28, 374. Mathesius LII. 322 schreibt: ein Prediger in Sachsen.

aliquando ipsum convenisse.¹ Dixit Doctor: Mihi videretur, ex² würde auch Doctor Martinus testament noch besser Deutsch lesen! Et nunc audio, quod mutavit morem.

Hic facta est mentio Carlstadii, qui semper Graeca et Hebraea immiscent et nunc³ expulit professores propter neglectos titulos; quos olim extinctos voluit, nunc defendit: Tanta est hominis constantia in inconstantia! Sed hoc facit, cum factiones habet. — Zuinglius etiam in colloquio Marpurgensi ad horam legit ex Graeco autore non sine taedio aliorum.⁴ Item Caspar Guetell⁵ fuit gratissimus vulgo, ut Doctor Martinus dixit, et tamen fuit ineptissimus praedicator; nam a principio quartam partem horae Latine dixit. Sic Iacobellus splendide et rhetorice dicit, sed vulgus nihil assequitur nec aliud probat, quam quod non intelligit.

Si ita res se habet, ego incipiam etiam praedicare Hebraice, inquit Doctor, ut sim in admiratione. — Subiunxit Dominus Philippus: Non, Domine Doctor, quia (Math. L. (27^b)) me oporteret plura discere in Hebris! — Et cum omnes improbarent hoc genus dicendi, conclusit Doctor:

Hoc faciunt stulti, quos gloria vexat inanis.

5144. (Math. L. 289 (27^b)) Collatio verborum in poetis et sacris literis. Dominus Philippus: Poetae selectissimis utuntur verbis et admodum aptissimis, verum sacrae literae multo sunt ardentiores; attentum lectorem ad se rapiunt, detinent aliquantisper nec patiuntur abire sine singulari motu.

5145. (Math. L. 290 (27^b)) Doctor Proles.⁶ Doctor Proles regali etiam exceptus convivio de primo missu saltem edit. Hic Dominus Philippus: Et tamen virtus est, posse sibi temperare.

5146. (Math. L. 291 (27^b)) Reformatio marchionis.⁷ Cordatus⁸ consuluit Doctorem de aliquot articulis, ut: Multas retinet⁹ ferias, sed addit: Ut populus de abusu doceri possit. — Doctor respondit: Haec usu non possunt improbari.

At quadragesimam et diem Veneris et Saturni propter pisces? — Doctor: Velim fieri etiam alibi, sed civili modo.¹⁰

¹) Bugenhagen hatte bei seiner Rückkehr aus Dänemark im Juni 1539 bei Herzog Ernst dem Bekenner in Celle gastliche Aufnahme gefunden. C. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel 197. ²) Text: ir. ³) Karlstadt lehrte damals in Basel. ⁴) Vergl. Nr. 5005.

⁵) Über Kaspar Gützel siehe G. Kawerau in der Zeitschrift des Harzvereins 14 (1881).

⁶) Über Andreas Proles vergl. Nr. 3011. ⁷) Über die Märkische Kirchenordnung von 1540 vergl. de Wette 5, 232 ff.; Enders 12, 312 ff.; Heidemann, Die Reformation in der Mark Brandenburg 219. ⁸) Cordatus, als Superintendent nach Stendal berufen, erscheint hier zum erstenmal unter den Tischgenossen des Jahres 1540.

⁹) Kurfürst Joachim II. ¹⁰) Luther empfiehlt öfter in den Tischreden und auch sonst mäßiges Fasten, aber als weltliche, nicht als kirchliche Einrichtung. Köstlin 2, 226 und 373.

Confessionem vult habere necessariam. — Doctor: Das ist hart! Sed privatim docendi sunt homines de libertate. Est aliquid concedendum, cum in articulo iustificationis sibi constet.

Die meß ist auch zu lang; die pauern werden erfrieren. — Doctor: Er will ettwas sonderlichß haben, wie mitt dem eresem, ut iudicet nos esse reges etc. 5

5147. (Math. L. 292 (27^b)) Astrologia.¹ D_Lominus Philippus, inquit Doctor, der hieltt mich zu Schmalkalden² ein tag auff mit seiner heilosen vnd schwebichten³ astrologia, quia erat novilunium. Sic etiam wolt er ein mahl nicht vber die Elb faren in novilunio. Et tamen nos sumus domini stellarum. 10

*Nr. 5368.

5148. (Math. L. 293 (27^b)) Rivius.⁴ Cum mentio eius⁵ fieret, dixit D_Loctor: Miror, quod Philippus sic potest commendare istos grammatellos, qui se ita sapere putant. Ego nunquam credidi, quod pure saperet. — Et cum quidam dixisset: Ludimagistri aliquando perturbabunt ecclesias, respondit D_Loctor: Credo, es steckt noch ein feyer⁶ in im.⁷ 15

Goth. B. 168, 49; Hirz. 144; Wolf. 3230, 39^b; Luth.-Mel. 107.

5149. (Math. L. 294 (27^b)) Lipsenses.⁸ Illi per se nihil norunt nec consulunt alios. Ergo sie findt marchitae homines, auri sapientes et foeneratores.⁹ Sie werdens vnß noch lang nicht nach thun. Ich habß nur 30 jar getrieben, studirtt vnd gebett. Illis res non est cordi. Sie werdens auch nicht besser machen. 20

5150. (Math. L. 295 (27^b)) An gratia sola sit praedicanda? Cum quidam dixisset: Homines fiunt peiores, cum praedicatur gratia, et alter 25

¹) *Unsre* Nr. 5147 wird durch Nr. 5368 auf den 14. August 1540 datiert. ²) 1537, am Sonntag Reminiscere (25. Februar), als Luther wegen seiner schweren Krankheit abreisen wollte, vergl. Nr. 3543. ³) Nr. 5368: schwermerischen. ⁴) Johann Rivius, 1500 bis 1553, später der Organisator der sächsischen Fürstenschulen, damals Rektor in Freiberg, wurde am 21. Juli 1540 — auf Melancthons Empfehlung nach unserm Text — zum Erzieher des jungen Herzogs August von Sachsen ernannt und ging mit ihm auf die Universität Leipzig. ADB. 28, 709; Joel in Neuen Archiv f. sächs. Gesch. 19, 121. Luther war schon seit dem Herbst 1539 auf den herzoglichen Hof in Dresden schlecht zu sprechen, daher wohl sein vorübergehender Groll auch gegen Rivius. Seidemann, Schenk 31 und 106 Anm. 96; E. Brandenburg, Moritz von Sachsen 1, 36; Neues Archiv f. sächs. Gesch. 17, 241. Brieflich verweist mich P. Flemming auf Spalatin's Urteil bei Burkhardt, Visitationen 229. ⁵) Wolf.: Cuius cum mentio; a. R. steht hierzu: Die schutmeister vnd Gattenjer. ⁶) Wolf.: eine feyerey. ⁷) Denkt Mathesius LII. 395 an diese Stelle über Rivius? Oder an Oslander? ⁸) Auf den Leipziger Superintendenten Pfeffinger kann diese Rede nicht gehen, ebensowenig auf den Rat oder die Bürgerschaft, da offenbar von theologischen Streitfragen die Rede ist; es sind wohl die Professoren der Universität gemeint. Zarneke, Acta rectorum univ. studii Lips. 138. ⁹) Vergl. Nr. 4875.

diceret sententiam Calisti¹. respondit Doctor: Dennoch muß man gratiam predigen, weilß Christus geheissen hatt, vnd wen man² schon lang predigett, kommen dennoch die Leute in todts nöten nichts darvon. Es ist Gottes ehr, gratiam predigen. Ob wir nun die Leutt böser³ machen, so kan man Gottes wortt nicht außlassen. Sed nos fideliss[ime] tradimus decalogum etiam⁴. qui sno loco et saepe etiam⁴ urgendus est.

Dink. 97.

FB. 2, 126 (12, 61) Ob man allein von Gottes Gnade und Barmherzigkeit predigen sollte? (A. 176; St. 135^b; S. 127) Als einer D. Luthern deshalb fragte und bez¹⁰ Calixti Meinung erzählte, daß, wenn man immer das Evangelium und die Gnade Gottes predigte, so würden die Leute nur je länger je ärger davon, darauf antwortet der Doctor und sprach: „Dennoch muß man gratiam predigen, dieweil es Christus geheissen hat; und wenn man schon lange prediget von der Gnade, so wissen dennoch die Leute in Todesnöthen oft wenig davon. Es ist Gottes Ehre, gratiam predigen; ob wir nu die Leute damit böser und ärger¹⁵ machen, so kann man darum Gottes Wort nicht außen lassen, sondern wir treiben die zehn Gebot auch fleißig zu seiner Zeit und an seinem Ort.“

5151. (Math. L. 296 (27^b)) Matrimonium. Es werden vil mehr armer reich, die da⁵ im namen Gottes freyen, dann reiche reich bleiben, die vnb geldts willen⁶ freyen. Morels vater⁷ freyett auß lieb⁸ ein arm⁹ schön²⁰ kindt vnd hatt nicht das brott im hanz; nuhn beschertt im Gott eine gutte¹⁰ pfarr vnd hatt im seine¹¹ kinder geben, denn Gott gedenck: Es ist mein ordinatio; ich muß im¹² genug geben. Ego item¹³ nihil habebam, sed volui¹⁴ posthac gratis scribere et docere, et Deus¹⁵ obtulit mihi 400 aureos.¹⁶ Tum temporis habebam ex officio 9 alte¹⁷ schock, et visitatores¹⁸ mihi denegarunt,²⁵ sed non recompensarunt.¹⁹

Dink. 97; Math. L. (491).

5152. (Math. L. 297 (28)) Angli titulus.²⁰ Rex Angliae et Franciae

¹) Dink.: — et alter ... Calisti. Ist hier der Pfarrer Calixtus in Pollersdorf (jetzt Apollensdorf) bei Wittenberg gemeint? Luther war wohl mit den Tischgenossen in diesen Tugen auf seiner Pfarre, die er sich am 22. August 1510 beim Kurfürsten für ihn verwendete. de Wette 5, 301; vergl. Nr. 5198. ²) Dink.: manz. ³) Dink.: erger, vergl. Aurifabers Text. ⁴) Dink. an beiden Stellen: — etiam. ⁵) Dink., Math. L.: — da. ⁶) Math. L.: von geldeß wegen. ⁷) Joachims Vater Jodocus Mörlin, Professor der Metaphysik in Wittenberg, pauperrimus, bis er 1521 die Pfarre in Westhausen erhielt, wo er 1550 starb. Er hatte 12 Söhne. Enders 3, 78. ⁸) Dink., Math. L.: + einem man. ⁹) Dink., Math. L.: — arm. ¹⁰) Dink., Math. L.: — gutte. ¹¹) So ist wohl zu lesen, nicht: seine; Dink.: fromme; Math. L.: jeinne. ¹²) Math. L.: inen. ¹³) Dink.: etiam. ¹⁴) Dink.: volebam. ¹⁵) Dink., Math. L.: elector. ¹⁶) In Nr. 5181 spricht Luther nur von 300 fl., doch erhielt auch Melancthon seit 1541 400 fl. Hartfelder, Melancthon 97. ¹⁷) Dink.: alter. Zur Sache vergl. Luthers Brief vom 10. April 1523. Enders 4, 127 ff. ¹⁸) Dink., Math. L.: + ea. ¹⁹) Dink. schließt ohne Absat: unsere Nr. 974 an. ²⁰) Vergl. z. B. Corp. Ref. 2, 1029: Rex Angliae et Franciae, Hiberniae Dominus. Defensor fidei et supremum sub Christo in terris Anglicanae ecclesiae caput.

et ecclesiae Anglicanae caput immediate post Christum. Daß heißt Angelos auch außgejchloffen!

5153. (Math. L. 298 (28)) Baptismus Ioann[is] et Christi. Est idem baptismus¹, nisi quod Ioann[es] baptizavit in venturum² Christum, apostoli in venisse, ut sic³ dicam, vel⁴ exhibitum. Nam qui⁵ post Christi resurrectionem baptizabantur in venturum Christum, non recte baptizabantur. 5
 Quare Paulus rebaptizavit Ephesios⁶ Acto[rum] 19.⁷ et iteravit signum, ut scirent⁸ Christum nunc⁹ esse exhibitum.

Ror. Bos. q. 24^s, 154^b; Goth. B. 168, 37; Hirz. 77; Wolf. 3230, 28^b; Luth.-Mel. 1, 96; Math. N. 136. 10

5154. (Math. L. 299 (28)) Brunsvicensis. Is respondit Goslaricisibus¹⁰ se haereticis non teneri.¹¹ Quare, inquit Doctor, credo, quod is curet subici ignem per incendiarios.¹²

5155. (Math. L. 300 (28)) Melancholia. Est¹³ balneum Diaboli¹⁴, nec¹⁵ est praesentius remedium quam spiritualis laetitia, ut inquit S. Antonius¹⁶, contra Diaboli astutias.¹⁷ — Tunc quidam dixit: Domine Doctor¹⁸, credo freneticos non carere Diabolo. — Nihil certius, inquit, nam sic¹⁹ fiunt ferociores, et tamen verum est Diabolum nosse naturas melancholicas²⁰; utitur igitur eo²¹ instrumento.²² 15

Ror. Bos. q. 24^s, 154^b; Wolf. 3230, 29; Goth. B. 168, 37; Dink. 107^b; Luth.-Mel. 1, 96^b; Rhed. 213; Math. L. (491); Math. N. 137. 20

5156. (Math. L. 301 (28)) Cornarius.²³ Is vere²⁴ habuit apud se multos

¹) Wolf.: — baptismus; Luth.-Mel.: + Ioannis. ²) Wolf.: futurum. ³) Math. N.: ita. ⁴) Ror.: — venisse . . . vel; + Christum; Luth.-Mel.: — ut sic dicam. ⁵) Math. N.: quot. ⁶) Ror.: rebaptizabat Ephesios illos etc. ⁷) Ror.: 18. ⁸) Luth.-Mel.: significaret. ⁹) Luth.-Mel.: — nunc. ¹⁰) *Über die Streitigkeiten zwischen dem katholischen Herzog Heinrich und der protestantischen Stadt Goslar* vergl. Havenmann, *Gesch. von Braunschweig und Lüneburg* 2, 227. ¹¹) Text: + respondit. ¹²) Text: pro incendiariis, aber es hat erst dagestanden: pro incendiarios; der Kopist hat also die Abkürzung von per in die von pro verlesen, und der Korrektor hat dann an falscher Stelle korrigiert. Zur Sache vergl. Nr. 5131 Anm. 2 und Nr. 5160; *Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte* 2. Heft; Enders 13, 187 Anm. 5. ¹³) Wolf.: Doctor dixit: Melancholia est. ¹⁴) Luther hat das Wort oft gebraucht, vergl. z. B. Nr. 1349, 1227 u. ö. ¹⁵) Math. L. (491): contra quam non. ¹⁶) Vergl. Schäfer, *Luther als Kirchenhistoriker* 424. ¹⁷) Wolf., Dink. und andre Parallelen: astus; Math. L. (491): — contra Diaboli astutias. ¹⁸) Ror., Wolf., Dink. und andre Parallelen: — Domine Doctor; Dink.: + ad Doctorem; Math. L. (491): + Non. ¹⁹) Dink.: hi. ²⁰) Ror., Wolf.: — naturas melancholicas; + melancholias nostras. Diese Parallelen fügen Nr. 5158 an; Math. L. (491) fügt Nr. 5156 an. ²¹) Math. N.: — eo. ²²) Die meisten Parallelen fügen Nr. 5158 an. ²³) *Corn., Dink., Luth.-Mel.*: De Cornario Hanniboel (Luth.-Mel.: Hannibal; Dink.: Hannibal!) Zwickauensi medico. Von dem Mediziner Ianus Cornarius aus Zwickau, der 1519 als Ioannes Hampol in Wittenberg inskribiert wurde (Album 1, 82), ist mir sonst nichts dertat bekannt. ²⁴) *Corn., Dink., Luth.-Mel.*: — vere; Math. L. (491) im Anschluß an Nr. 5155: Cornarius.

malos Spiritus et blasphemissimos¹ et vix² poterat vinciri et teneri³ quatuor
 eatenis. Is autem fuit blasphemus in Christum et scripsit orationem contra
 Christum⁴, quare Christus deseruit eum et tradidit puniendum Diabolo. **315**
 nicht ein jammer? Christus ist komen, ut dissolvat opera Diaboli et conterat
 5 caput serpentis, vnd wir wollen in⁵ darzu leſtern!⁶ Drum̄b wien er⁷ handt
 abzend̄cht, so kriegt der Tenffell⁸ raum.

Dink. 103; Clm. 937, 174; Hirz. 129; Rhed. 213; Math. L. (492); Luth.-Mel. 133^b.

5157. (Math. L. 302 (28)) Adolescentia imprudens. Satur sum
 huius vitae vnd bit mir vmb ein selige^s stundtlein. Si adolescentia nicht so
 10 thumb wer et videret tanta mala, caritatem omnium rerum, tot scandala,
 non posset vivere.

5158. (Math. L. 303 (28)) Diabolus in psittacis.⁹ Ego¹⁰ credo
 Diabolum esse¹¹ in psittacis vel papagulis¹², simiis et cercopithecis¹³, quia
 sie¹⁴ imitari possunt homines.¹⁵

15 Ror. Bos. q. 21^a, 154^b; Dink. 107^b; Wolf. 3230, 29 und 77^b; Luth.-Mel. I, 96^b;
 Goth. B. 168, 37^b und 99^b; Rhed. 28; Math. N. 75 und 137 extr.

5159. (Math. L. 304 (28)) Concupiscentia mulieris. Interrogatus^{2Rath. 5, 2^a}
 Doctor¹⁶, an idem esset peccatum videre mulierem et concupiscere eam et
 addere factum, respon̄dit¹⁷: Plane apud se decernere, si possit¹⁸ fieri, est¹⁹
 20 adulterium, sed tamen non²⁰ grave adeo²¹, ut si accederet factum.

Wolf. 3230, 77^b; Goth. B. 168, 99^b; Hirz. 93; Rhed. 124^b; Math. N. 76 und 138.

5160. (Math. L. 305 (28)) Franciscani incendiarii.²² Doctor: Ego
 hodie habui profundissimam cogitationem Franciscanos esse incendiarios.
 Quare ego volo esse propheta eos autores esse huius incendii. Qui cum
 25 sint expulsi, cogitant vindictam et mutatis vestibus volunt facere. Et fortasse
 Maguntinus et Brunswicensis sciunt, sed nolunt autores haberi. Si ego
 omnes monachos Franciscanos haberem in unis acibus, ignem²³ subicerem,

¹) Clm., Luth.-Mel., Dink.: blasphemias. ²) Dink., Luth.-Mel.: quidem.
³) Clm., Dink., Luth.-Mel., Math. L. (492): — et teneri. ⁴) Clm.: Dominum; Dink.,
 Luth.-Mel.: Deum. ⁵) Clm.: noch; Dink., Luth.-Mel.: † noch. ⁶) Math. L. (492)
 schließt hier. ⁷) Hirz., Rhed.: † die, vergl. aber Nr. 5278; Clm., Dink., Luth.-Mel.: dieſer die.
⁸) Clm., Dink.: so hatt jener. ⁹) Vergl. S. 686 Anm. 22. ¹⁰) Ror.: Sic; Wolf.: Sic ego;
 Dink.: Sic etiam. ¹¹) Ror.: — esse. ¹²) Ror., Wolf.: papagois; Dink.: papagellis.
¹³) Text: ecropithecis. ¹⁴) Ror.: † sermone et gestu. ¹⁵) Eine scheinbare Parallele ist
 Nr. 3951. ¹⁶) Wolf., Math. N.: — Doctor. ¹⁷) Wolf.: † Doctor. ¹⁸) Die meisten
 Parallelen: posset. ¹⁹) Ror., Wolf., Math. N. 76: — est; Math. N. 138: id est. ²⁰) Ror.,
 Math. N.: † tam; Wolf.: † ita. ²¹) Ror., Wolf., Math. N.: — adeo. ²²) Die
 wiederholte Erwähnung der Mordbrenner beweist, wie erregt das Land war. Luther hat
 nacheinander den Papst und die Mönche (Nr. 5131 und 5253), den Braunschweiger
 (Nr. 5154) und den Mainzer und die Wiedertäufer (Nr. 5230) in Verdacht. ²³) Text:
 — ignem.

ut Strocola¹ fecit mendicis. Den der kern ist von münchen wegk, die sprew ist noch vorhanden; nur inß fever mit in!

5161. (Math. L. 306 (28)) An liceat² missas celebrare papisticas, ut possis³ praedicare euangelium? D[oc]tor interrogatus a Georgio⁴, an parochus posset⁵ bona conscientia missas legere etiam amisso canone⁶ 5 et interim⁷ tamen verum⁸ euangelium praedicare? Id enim liceret ipsi, sed missas intermittere non liceret⁹, respondit D[oc]tor: Schreib im also¹⁰: Ut corpus¹¹ redimas, schuch, bruch, buch¹², omnia vendas! Quomodo potest id fieri, ut quis se ipsum perdat, ut¹³ aliis prosit? Wie können wir¹⁴ Ferdinandum und¹⁵ Bayern zwingen? — Tunc Georgius¹⁶: At succedit¹⁷ 10 ille¹⁸ pessimus papista, id movit bonum virum.¹⁹ — Respondit D[oc]tor: Id viderint²⁰ ipsi²¹, qui (Math. L. (28^b)) vetant in suis dominiis.

Tum ego²²: D[omi]ne Doctor, similes casus apud nos²³: Plures²⁴ coelibatus gratia²⁵ deseruerunt suam vocationem; id²⁶ est ipsis vitio versum.²⁷ — Respondit²⁸ D[oc]tor: Non habuerunt praeceptum, ut se in periculum addu- 15 eerent.²⁹

31m. 9. 3 Tum ego³⁰: Attamen³¹ Paulus voluit se³² anathema fieri pro fratribus, ergo etiam iactura suae animae prodesse debet bonus ecclesiae pastor? — Tum Philippus: Paulus voluit quidem anathema fieri pro fratribus³³, sed non ita, ut nocens damnaretur a Deo; illi autem, si impie agunt in ce- 20 lebrandis missis et adulterii³⁴ peccatis³⁵, se inquinant.³⁶ Id non iubet Deus, nec est affectus piorum. Non enim sunt³⁷ facienda mala, ut veniant³⁸ bona.

Ror. Bos. q. 24^s, 172; Wolf. 3230, 80^b; Goth. B. 168, 103; Rhed. 170; Math. N. 86.

¹) Textverderbnis. Gemeint ist wohl Bischof Hatto von Mainz. Vergl. Corp. Ref. 20, 544 Nr. 104. Aber was hat in der Vorlage gestanden? Vielleicht Hatto ille? ²) Ror. übergeschr.: pio ministro. ³) Ror.: posset. ⁴) Rörer; Ror.: quodam. ⁵) Ror.: an pastor possit. ⁶) Ror., Wolf., Math. N. und andre Parallelen: — etiam amisso canone. ⁷) Ror.: interea. ⁸) Wolf.: — tamen verum. ⁹) Die Parallelen: — Id enim . . . liceret. ¹⁰) Ror.: Scribe illi. ¹¹) Die Parallelen: vitam. ¹²) Die Parallelen richtiger: schuch, tuch, bruch. Das Sprichwort umfaßt die ganze Kleidung eines Mannes. Vergl. Mathesius LH. 288. ¹³) Math. N.: et. ¹⁴) Wolf., Math. N.: + den (denn). ¹⁵) Wolf., Goth. B. 168, Rhed.: oder den; Ror.: oder duces. ¹⁶) Ror.: alter. ¹⁷) Ror., Math. N.: succedet. ¹⁸) Ror.: — ille; die meisten Parallelen: illi. Unser Text kann richtig sein, wenn wir auch nicht wissen, wer der ille ist; es wird in dem Briefe gestanden haben. ¹⁹) Ror., Wolf. und die andern Parallelen: + qui mihi hanc quaestionem proposuit. ²⁰) Ror. übergeschr.: verantworten. ²¹) Ror.: — ipsi; Wolf., Math. N.: alii. ²²) Mathesius; Ror.: — Tum ego; + Alter. ²³) Die Parallelen: — D. . . nos. ²⁴) Math. N.: + novi. ²⁵) Math. N.: + qui. ²⁶) Math. N.: — id. ²⁷) Ror., Wolf.: vitiosum. ²⁸) Ror., Wolf.: — Respondit. ²⁹) Die meisten Parallelen: conicerent. ³⁰) Ror.: Alter. ³¹) Ror.: Tamen. ³²) Die Parallelen: — se. ³³) Die Parallelen: + suis. ³⁴) Text: adulteri. ³⁵) Ror., Wolf., Math. N.: peccato. ³⁶) Wolf., Math. N.: conquinant; Ror.: contaminant. ³⁷) Ror., Wolf.: — sunt. ³⁸) Wolf.: eveniant.

5162. (Math. L. 307 (28^b)) Crimen stellionatus. Cum in iure non est expressa lex aut poena ut eius¹, qui funere vacuo decepit² ecclesiam Vitebergensem et finxit privignum esse mortuum, ut potiretur aedibus; cum eius mentio fieret, Doctor: Unser juristen sindt nie so barmhertzig
5 gewest! Ich kam mit mein brieff zu spatt; ich woltt in sonst den halß abgeschriben haben, quod sie illusisset nostrae religioni. Sed postea purgavit se ille maleficus, quod fecisset ad expiandum pestem. — Et Doctor addidit: Wen ich in nicht kent hette, so hette er mich mit sein schreyben frey betrogen; sie poterat disputare de tentationibus.

10 5163. (Math. L. 308 (28^b)) Adam non edisset panem. Cum pira³ apponerentur⁴, dixit Doctor⁵: Si Adam non peccasset, tum nullus fuisset^{1. Wolfe 2, 16; 3, 19} usus panis, et⁶ nos fructibus vixissemus.⁷ — Tum quidam⁸: Et tamen Christus etiam edit⁹ post resurrectionem? — Respondit Doctor¹⁰: Sed¹¹ non necessitate aut¹² fame, sed ut testaretur se¹³ vere esse Christum et
15 vere vivere.¹⁴

Ror. Bos. q. 24^a, 154^b; Wolf. 3230, 29; Goth. B. 168, 37^b; Dink. 108; Luth.-Mel. 1, 96^b; Clm. 937, 169; Hirz. 151; Rhed. 164 und 213; Math. N. 11; B. 3, 47 und 59.

FB. 1, 213 (3, 91) Adam hat kein Brot geessen. (A. 69^b; St. 121^b; S. 112) Da man Birn und Äpfel zu Tisch brachte, sagt Doctor Martinus Luther: „Wenn Adam nicht
20 gesündigt hätte, so hätte man kein Brot bedurft noch gebraucht, wir hätten nur Obst gebraucht.“ Da fragte einer: „Worum Christus nach der Auferstehung geessen hätte?“ Antwortet er: „Christus hat nicht Noth oder Hungers halben geessen, sondern daß er damit beweise und bezeuge, er wäre Christus und wahrhaftig erstanden.“

5164. (Math. L. 309 (28^b)) Laus Vitebergae. Cum novus doctor
25 Gallus¹⁵ hue venisset et varius de eo¹⁶ sermo esset, dixit Doctor: Er ist noch neu. Man muß in hie deponiren, doch habenda est ratio charitatis, ne dicant se contemni a nostris, cum abeunt. Sed hoc vitium est commune Gallis, quod putant se sapere prae reliquis et contemnunt nos prae se. Sic

¹) Magister Paul Heinz, 1537, vergl. B. 2, 89; FB. 2, 38 (9, 44); Enders 4, 21; Buchwald, Wittenberg 139 Anm. 3. ²) Text: decepit. ³) B.: poma; daher FB.: Birn und Äpfel, aber wir sind erst im August. ⁴) Text: adponeretur. ⁵) B.: + Lutherus. ⁶) et = sed, wie die meisten Parallelen haben, vergl. Bd. 2, 327 Anm. 15. ⁷) Die Parallelen: vesceremur. ⁸) Dink.: + contra inquit; B.: + dixit. ⁹) Ror., Wolf.: Christus edit etiam; Dink.: Tamen Christus comedit panem etiam; B.: Tamen et Christus edit. ¹⁰) B.: Martinus Lutherus. ¹¹) B.: — Sed. ¹²) B.: et; Dink., Clm.: — necessitate aut. ¹³) Ror. schließt: esse non fantasma et vere vivere etc. ¹⁴) Math. N.: + etc. ¹⁵) Doch wohl der Corp. Ref. 4, 792 genannte Doctor Gallicus Michael. Er hieß Michael Nigovius. Inmatrikuliert wurde er zwar erst am 10. April 1541: Michael Nigovius, natione Gallus, iuris utr. doctor et professor ordinarius. Aber schon seit dem 29. August 1540 hatte er Vorlesungen gehalten. Theologische Studien und Kritiken 1899 S. 104: dem laufen viel auditores zu, heißt es in diesem Briefe, auf den Paul Flemming mich brieflich hinweist. ¹⁶) Wolf.: illo.

fecit monachus Franci¹: Lampertus.² Is flagitavit a me, ut pararem ei auditores, et qui eius opera excuderent³, quasi in mea parte⁴ esset. *Es⁵ thut^s warlich nicht!* Viteberga valde crevit.⁶ Habemus hic excellentes iure-consultos, si ad practicam veniat.⁷ Item in linguis crevit haec urbs, nam multi Graeci autores hic⁸ enarrati sunt publice, qui⁹ in tota Germania non sunt intellecti. Quare pudet¹⁰ me nunc etiam¹¹ publice legere, cum plures adsunt¹², qui me excellunt. Sed lego, ut macerem papistas, et ut videant me non cessare¹³ contra ipsos disputare et praedicare.¹⁴ Philippus muß im¹⁵ ein wenig¹⁶ unterfragen, daß er¹⁷ an sich halte; er ist noch zu jung.¹⁸

Ror. Bos. q. 24^s, 158; Wolf. 3230, 42; Luth.-Mel. 110; Goth. B. 168, 52^b.

5165. (Math. L. 310 (28^b)) Officium parochi. Interrogatus Doctor, quid pastor¹⁹ Vallensis²⁰ facere debeat, si comes²¹ Picardum²² ad se vocaret?² respondit: Etiamsi²³ bene et pie docerent²⁴ Picardi, tamen pastor non debet²⁵ ferre, ut alii sine suo iussu veniant, nam haec res sectas excitat. — Tum unus²⁶: Quid igitur faciat, si comes, qui rerum potitur, id nolit omittere? — Respondit²⁷: Abeat!

Cum quidam diceret: Picardi faciunt se suspectos, respondit²⁸ Doctor: Olim²⁹ mihi suspecti fuerunt Picardi³⁰ de sacramentariorum sententia, sed confessi sunt suam fidem publice. — Quod vero coelibes³¹ manent? — Causantur se³² non habere, unde nutriant suos pueros³³, quare opus esse artificibus.³⁴ Sed id mihi non probatur.

Ror. Bos. q. 24^s, 171; Wolf. 3230, 77^b; Goth. B. 168, 99^b; Rhed. 124^b; Math. N. 77 + 78.

¹) Man kann Franciscus oder Franciscanus lesen; Wolf.: Franciscus; Goth. B. 168: Franciscanus. ²) Der Franziskaner Franz Lambert, gest. 1530 als Professor in Marburg, war im Januar 1523 nach Wittenberg gekommen. Köstlin 1, 627. ³) Text: excuderunt; Wolf., Goth. B. 168: uterentur. Lambert ließ mehrere Schriften in Wittenberg drucken. ⁴) Wolf., Goth. B. 168: potestate. ⁵) Wolf.: *Es*. ⁶) Wolf.: — Viteberga valde crevit. ⁷) Wolf.: veniatur. ⁸) Wolf.: — hic. ⁹) Wolf.: + antea. ¹⁰) Hier setzt erst Ror. ein. ¹¹) Ror., Wolf.: — etiam. ¹²) Wolf.: sunt; Ror.: sint. ¹³) Ror., Wolf.: + sed. ¹⁴) Ror. schließt hier. ¹⁵) Wolf., Goth. B. 168: dem Gallo. ¹⁶) Wolf.: — ein wenig. ¹⁷) Wolf.: + ein wenig. ¹⁸) Nigovius war erst 22 Jahre alt. Vergl. Theol. Stud. u. Krit. a. a. O. ¹⁹) Ror., Math. N.: D.; Wolf.: parochus. ²⁰) Pfarrer in Joachimsthal war damals Sebastian Steude. ²¹) Graf Hieronymus Schlick. ²²) Luther war damals den Böhmischn Brüdern günstig gesinnt; bald nach unsrer Rede, am Tage Bartholomäi (vergl. Nr. 5187), schrieb er an Konrad von Krajek. Vergl. Gindely in den Fontes rerum Austriacarum 2. Abt. 19, 16ff. Vergl. auch Nr. 5176. ²³) Ror.: Etsi. ²⁴) Ror., Wolf. und andre Parallelen: docent. ²⁵) Math. L. 310: deberet. ²⁶) Also nicht Mathesius! ²⁷) Ror., Wolf.: + Doctor. ²⁸) Text: — Abeat . . . respondit; ergänzt nach den Parallelen. ²⁹) Rhed. setzt erst hier ein. ³⁰) Ror.: — Picardi. ³¹) Ror. übergeschr.: ministri ecclesiarum. ³²) Math. N.: Respondit eos. ³³) Die Parallelen: pastores, wodurch der Sinn ein ganz anderer wird; im Text sind die Prediger der Pikarden Subjekt, in den Parallelen Objekt. ³⁴) Wie des Colibats; Wolf., Math. N.: artificibus.

5166. (Math. L. 311 (28^b)) Locus: Diliges Dominum. D_octor Cor-^{Marth. 12, 30}
 datus interrogavit: D_omine Doctor, dicite mihi (Math. L. (29)) aliis verbis
 hanc sententiam: Diliges Dominum ex toto corde etc. — D_ixit Doctor:
 Vos melius scitis. Et tamen intelligo, quid sit: Ex tota mente et anima.
 5 — Et subiecit: Deus bone, quam glorior me! — Et ioco fecit crucem et
 dixit: JE. N. R. I.

Postea haec addit: Ex tota anima, est¹, ut omnia, quae naturaliter
 facimus edendo, dormiendo, uxorem ducendo, faciamus in dilectione et
 oboedientia Dei. Ex tota mente, ut omnia consilia nostra et summam
 10 sapientiam nostram et cogitationes² conferamus ad dilectionem Dei. Ex
 toto corde, est omnes impetus cordis et motus animi dirigere ad dilectionem
 Dei.³ Ex omnibus viribus, ut membris et organis diligamus⁴ et, quidquid
 cum animis faciamus, faciamus⁵ ad dilectionem et gloriam Dei.⁶ Ado-
 lescentes non possunt tanti facere hanc praedicationem, quia non senserunt
 15 captivitatem Diaboli.

Ror. Bos. q. 24^a, 155; Wolf. 3230, 29^b; Goth. B. 168, 37^b; Hirz. 122^b; Rhed. 38;
 Luth.-Mel. I, 97.

5167. (Math. L. 312 (29)) Patres thesaurizent filiis. D_octor Cor-^{2. Ror. 12, 14}
 datus dixit: Multi hoc improbant. — D_octor dixit: Si praecessores nihil
 20 thesauri reliquissent nobis, quid nos haberemus? Hodie possemus in otio
 vivere, nisi liberis nostris cogereur aliquid relinquere ex mandato Dei.

5168. (Math. L. 313 (29)) Biblia. Ich hab genug geschriben. Schreib
 ein ander auch! Doch wen ich kunde ein buch schreyben, daß jederman lesen
 wolte, so möchte ich noch ein buch schreyben. Es felt an lesern; wil man
 25 doch dem Heiligen Geist sein buch nicht lesen. Ich wilz ein andern befehlen.

5169. (Math. L. 314 (29)) Matthaens Luth_eri.⁷ Cum Cordatus
 eum laudabat⁸, d_ixit D_octor: Ich hab euch⁹ nach effens¹⁰ geschriben.¹¹ Aber
 ein christ kann besser reden, wen er voll ist¹², denn ein papist, wen er
 nichtern ist.

30 Ror. Bos. q. 24^a, 171^b; Wolf. 3230, 78; Goth. B. 168, 100; Math. N. 79.

5170. (Math. L. 315 (29)) Literae Luthe_ri. Cum quidam dixit:

1) Ror. und die andern Parallelen setzen erst hier ein: Ex tota anima, id est, ut.
 2) Wolf.: + nostras. 3) Ror., Wolf.: — Ex toto corde . . . Dei. 4) Ror., Wolf.:
 + Deum. 5) Text: — faciamus; ergänzt nach den Parallelen. 6) Die Parallelen
 schließen hier. 7) Text: Marth. Luth.; die Parallelen richtig. Gemeint sind Luthers
 Annotationes in aliquot capita Matthaei, 1538. Vergl. Buchwald im Archiv f. Geschichte
 des Deutschen Buchhandels 16, 162. 8) Die Parallelen: laudaret. 9) Die Parallelen:
 in. 10) Ror.: effen. 11) Für Hieronymus Weller. Vergl. Köstlin 2, 425; Mathesius
 LII. 297. 12) Ror.: wen er getruncken (übergeschr.: und gessen) hat.

Domine Doctor, vestrae literae edentur¹, r[es]pondit: Traun nein! Daß solt keiner thun! Wiewol mir kein ding mehr muße vnd gedanken macht. Ich muß offit ein antwortt deucken, damit ich im auch nicht² zu vill oder zu wenig thue.

5171a. (Math. L. 316 (29)) Modus praedicandi, D[oc]tore Cordato.³ 5
Praedicator ascendat suggestum⁴, aperiat os et desinat⁵, id est: Sit vocatus⁶ diligenter et aperte doceat et nimia loquacitate⁷ non gravet auditores.

5171b. (Math. L. 316^a; Cord. B. 3) Modus contionandi.⁸ Conradus Cordatus ad D[oc]torem Martinum Lutherum: Reverendissime Domine pater, Iheret mich eine kurze weise zu p[re]digen. — Respondit Lutherus brevibus: Erstlich muisset ihr lernen auffsteigen zur cathel; zum andern, daß ihr auch wisset ein zeitlang darauff zuuerharren; zum dritten, Iheret⁹ auch wieder herunter steigen. Nullum ad haec verbum amplius addidit, daß auch Cordatus sich erzurnet¹⁰, doch zum letzten gedacht er, er wurde es warlich 15
gtroffen haben. Et qui servat hunc ordinem, bonus erit praedicator: Erstlich daß er lerne hinauff steigen, id est, ut habeat iustam et divinam vocationem. Zum andern, daß er lerne ein zeitlang darauff zubleiben, id est, ut habeat puram et sinceram doctrinam. Zum drittem, vnd lerne auch wider herab steigen, id est, ut non ultra horam praediceat, daß auch Pommerano¹¹ vbel gfelt. 20

Ror. Bos. q. 24^a, 155; Wolf. 3230, 29^b; Goth. B. 168, 38^b; Dink. 101^b; Luth.-Mel. 1, 97; Clm. 937, 169; Hirz. 103^b; Rhed. 160^b; Math. N. 12; Cl. F. 1.

2nt. 17, 14 5172. (Math. L. 317 (29)) Ostendite vos sacerdotibus.¹² Christus aliquando ornat legem et servat, aliquando perrumpit legem. Saepe facit, 25
Matth. 9, 5 ut cum dicit: Surge et ambula! Saepe ut homo, ut ostendat se utranque
Matth. 8, 4 habere naturam. In testimonium autem illis, est simpliciter: In legem, id est, secundum legem et morem. Sic lex saepe vocatur testimonium, testi-
3f. 119, 129 monia tua, Domine! Philippus in suis scholiis sucht³ scherfer ex allegoria, ut factum contra sacerdotes testetur. 30

¹) Diese Worte gehen wohl nicht auf Aurifaber, der 1556 einen 1. Band von Luthers Briefen veröffentlichte, damals (1540) aber erst seine Studien in Wittenberg beendet hatte, sondern auf Veit Dietrich, der mindestens schon 1530 angefangen hatte, Luthers Briefe zu sammeln. ²) Text: — nicht. ³) Sämtliche Parallelen gehören zu Math. L. ⁴) Ror. hat zu dem Folgenden übergeshr.: dicat aliquid, quod ad rem faciat. ⁵) Vergl. Mathesius LH. 285. ⁶) Math. N.: Si vocatus; Ror., Wolf., Dink., Clm.: — Sit vocatus; + praedicator; Luth.-Mel.: Praedicator sit vocatus. ⁷) Ror.: gravitate, wohl beeinflusst durch das folgende gravet. ⁸) Diese ursprüngliche Parallele geht wohl auf Cordatus selbst zurück. ⁹) Iheret = lernet. ¹⁰) Ein Selbstbekenntnis, das für den Choleriker Cordatus charakteristisch ist. ¹¹) Es ist wohl zu lesen: am Pommerano. Zur Sache vergl. Nr. 4956 u. ö. ¹²) Vergl. Nr. 5183.

5173. (Math. L. 318 (29)) De metallicis. Quidam¹ dixit: D_omine Doctor, metallici dant libenter, sed hoc vitium habent: Diebus dominicis et sabbato crapulantur. — Respondit D_octor: Metallici non quidem in hoc recte faciunt, sed si per reliquos dies diligenter operantur, muß man inen ettwas zu gutt halten. Man muß inen gleich woll nicht sagen; sie wurden sonst noch wilder. Habent gravissimas operas et periculosissimos labores, et dandum est aliquid regioni. Ich zech auch. Es sol mirs aber nicht jederman nachthun², (Math. L. (29^b)) quia non omnes ferunt meos labores. Si igitur metallici audiunt mane contionem et orant, tum ad pomeridianam 10 contionem propter labores et mores aliquid conniveendum.

5174. (Math. L. 319 (29^b)) De sacramentis. Quidam dixit: D_omine Doctor, quid mihi faciendum est, cum reperio aliquando³ in mea⁴ ecclesia homines⁵, qui⁶ 20 annis abstinerunt a⁷ sacramentis?⁸ — Respondit D_octor⁹: Man laß sie¹⁰ zum Teuffel fahren! Und wenn sie sterben, so leg 15 man sie auff den schindtanger!¹¹ — Porro interrogatus: Debent etiam cogi¹² ad sacramentum? respondit¹³: Hoc est¹⁴ papisticum. Nullo modo! Man sagß inen! — Et subiecit¹⁵: Miror, quare sic¹⁶ abstineant a sacramentis.¹⁷ Fortasse metuunt¹⁸ confessionem privatam.

Ror. Bos. q. 24^s, 155; Wolf. 3230, 30; Goth. B. 168, 38^b; Dink. 87^b; Luth.-Mel. 1, 97^b; 20 Hirz. 72^b; Rhed. 27^b; Math. L. (546); Mem. 31; Math. N. 13; B. 3, 35; Corp. Ref. 20, 526 Nr. 21.

FB. 2, 304 (19, 15) Von denen, die lange Zeit nicht zum Sacrament gangen sind. (A. 231^b; St. 198; S. 185) Einer sprach zu Doctor Martin Luther: „Herr Doctor, was soll ich thun, wie soll ich mich halten, wenn ich in meiner Kirche Leute finde, die in 25 zwanzig Jahren und ein lange Zeit nicht sind zum Sacrament gangen?“ Da sagte Doctor Martinus Luther: „Man lasse sie zum Teufel fahren, und wenn sie also sterben, so lege man sie auf den Schindeleisch!“

Weiter ward er gefragt: „Soll man sie denn zum Sacrament zwingen?“ „Nein,“ sprach er, „denn das ist papistisch; man sage es ihnen, wollen sie es thun, gut; wo nicht, so 30 lasse man sie fahren! Mich wundert aber, daß sich die Leute vom Sacrament enthalten und es so selten und ungerne nehmen. Vielleicht fürchten sie sich für der Ehrenbeichte, aber sie dürftens wahrlich nicht; wer seine Sünde recht fühlet und dem es ein Ernst ist und Gottes Wort von Herzen lieb ist, der wird wol kommen und froh werden, daß sein Gewissen getröstet und sein schwacher Glaub gestärkt werde.“

¹) Also nicht Mathesius, an den man bei dem Inhalt dieser Rede zunächst denkt.

²) Vergl. Mathesius LH. 298. ³) Dink.: aliquem; Math. N.: — aliquando. ⁴) Ror., Wolf.: nostra. ⁵) Dink.: — homines. ⁶) Ror., Dink., Math. N.: + in. ⁷) Dink.: — abstinerunt a; + non est usus. ⁸) Ror., Dink., Luth.-Mel., Math. N.: sacramento. ⁹) Dink., B.: Lutherus. ¹⁰) Dink.: in. ¹¹) Ror., Dink., Math. N., B.: auff die (Math. N.: den) schindeleisch; Wolf.: in die schinde grube. ¹²) Ror., Wolf. und andre Parallelen: Liceretne tales cogere. ¹³) Dink., B. fahren fort: Non! Quia hoc esset (B.: est) papisticum. Man usw. ¹⁴) Die meisten Parallelen: esset. ¹⁵) Ror., Wolf.: adiecit. ¹⁶) Ror., Wolf., Math. N. u. a.: — sic. ¹⁷) Ror., Wolf., Math. N. u. a.: — a sacramentis. ¹⁸) Ror. übergeschr.: gravantur accedere.

5175. (Math. L. 320 (29^b)) De confessione privata. Confessio privata non requirit necessario¹ enumerationem peccatorum.² Requiritur eam a³ Magistro Philippo?⁴ Sagen sie⁵, was sie wollen; zwingen wir sie doch nicht⁶, eum fatentur se ex animo cupere sacramentum et⁷ possunt rationem reddere suae fidei. Haec est potissima causa, cur retineamus confessionem, ut catechismus repetatur privatim, wie wol ich sie mein tag nicht unterlassen will.⁸

Ror. Bos. q. 24^s, 155; Wolf. 3230, 30; Goth. B. 168, 39; Dink. 85; Hirz. 80; Luth.-Mel. 1, 98; Mem. 32; Math. N. 14; B. 1. 71.

FB. 2, 288 (18, 3) Ob man in der Beichte alle Sünde erzählen müsse? (A. 226^b; St. 190; S. 177^b) „In der Ehrenbeichte ist es nicht von Rätthen, daß man alle Sünde erzähle, sondern die Leute mögen sagen, was sie wollen; steinigen wir sie doch nicht! Wenn sie von Herzen sich arme Sünder bekennen, begehren darauf das Sacrament und können Ursach ihres Glaubens anzeigen, so sind wir zu Frieden. Und das ist die furnehmeste Ursach, daß wir die Beichte behalten, auf daß der Catechismus sonderlich repetirt und gehört werde, ob man denselben auch könne und verstehe. Wiewohl ich sie (die Ehrenbeichte) mein Leben lang nicht unterlassen will; denn⁹ da absolvirt und spricht mich von Sünden loß nicht ein Mensch, sondern Gott selber.“

Auch soll man die Leute für allen Dingen wohl lehren und ihnen einbilden, daß man nicht einem Menschen, sondern Gott und dem Herrn Christo beichte; item daß nicht ein Mensch, sondern Christus absolvire. Aber das verstehen und glauben ist die Leute nicht. Heute habe ich den Böhemen Antwort geben, die wollen und dringen drauf, daß allein Gott die Sünde vergibt, und ärgern sich an meinem Büchlin von Schlüssel.

Darum soll man die Leute lehren, daß man Christo beichte, daß Christus absolvire durch den Mund des Dieners. Denn des Dieners Mund ist Christus Mund, des Dieners Ohre ist Christus Ohre. Aufß Wort und Befehl Gottes soll man sehen und sich verlassen, nicht auf die Person; Christus sitzt da Beichte, Christus höret; Christus Wort sind; nicht Menschen Wort, so da gehört und geredt werden auß des Beichtvaters Munde.“

Da sagte einer¹⁰: „So wird folgen, daß Christus Wort, das er auß Erden geredt und geprediget hat, und seiner Diener ist ein Wort, beide des Mundes und Effects oder Wirkung halben?“ „Ja,“ sprach D. M. L., „denn Christus spricht: „Wer euch höret, der höret mich, und wer mich höret, der höret den Vater.““ Und S. Paulus heißt das Euangelium Gottes Macht und Kraft. Rom. 1.“

FB. 2, 290 (18, 6) Ursachen, darum die Ehrenbeicht eingesetzt ist. (A. 227^b; St. 190; S. 176) Doctor M. L. sagte, „daß die Ehrenbeichte wäre eingesetzt um dieser Ursachen Willen furnehmlich, daß die Leute da Ursach und Rechenschaft gäben ihres Glaubens und bekenneten, daß sie von Herzen des Sacraments begehren. Wir zwingen Niemand dazu; wiewohl ich sie mit Nichten unterlassen will, denn nicht ein Mensch absolvirt, sondern Gott selber durch den Mund seines Dieners, er sey, wie er wolle.“

¹) Ror., Wolf., Math. N.: — necessario. ²) Ror., Wolf., Dink., Math. N., B.: + omnium. ³) Text: — eam a. Wir fassen diesen Satz als rhetorische Frage auf; Hirz. und andre Parallelen: Non requiritur eam a. ⁴) Ror., Dink., Wolf., Math. N., B.: — Requiritur . . . Philippo. ⁵) Ror., Wolf. u. a.: Sie sagen (Ror. überschr.: beichten); Dink.: Sie mögen sagen. ⁶) B. fährt fort: cum scrupulum suae conscientiae proponunt, emendationem promittunt et desiderium sacramenti fatentur suaeque fidei rationem reddere possunt usw. ⁷) Ror.: — sacramentum et. ⁸) Wolf.: + etc. ⁹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 5176. ¹⁰) Das Folgende ist Nr. 5177.

5176. (Math. L. 321 (29^b)) Non homo, sed Deus absolvit.¹ Sed² hoc etiam maxime³ docendi sunt⁴ confessionem non fieri homini, sed Christo; item⁵ non hominem, sed Christum absolvere. Sed hoc pauci⁶ intelligunt.⁷ Hodie⁸ respondi Bohemis⁹, qui urgent solum Deum remittere peccata et offenduntur meo libello de clavibus.¹⁰ Quare sic docendi sunt homines Christo fieri confessionem, Christum absolvere per os ministri¹¹; os enim ministri os Christi¹² et auris ministri auris Christi est. Auffß¹³ verbum und¹⁴ mandatum¹⁵ soll¹⁶ man sehen, nicht auff die person. Christus sieht da, Christuß hörtß¹⁷, Christuß antwortt, nicht ein mensch.

10 Ror. Bos. q. 24^s, 155; Wolf. 3230, 30; Goth. B. 168, 39; Dink. 85; Hirz. 80^b; Luth.-Mel. 1, 98; Rhed. 164; Mem. 33; Math. N. 15; B. 1, 72.

5177. (Math. L. 322 (29^b)) De verbo vocali.¹⁸ Ibi¹⁹ quidam interrogavit: Domine Doctor, ergo²⁰ verbum Christi, quod ipse locutus est in terris, et verbum ministri idem verbum est re²¹ et effectu? — R[espondit] 15 D[oc]tor: Ja²², quia²³ dicit: Qui vos audit, me audit.²⁴ Et Paulus vocat²⁵ potentiam²⁶ et virtutem Dei.²⁶ — Tum ille: Domine Doctor, sed²⁷ interestne²⁸ inter²⁹ verbum illud³⁰, quod caro factum est, et verbum³¹ a Christo prolatum vel a ministro?³² — Maxime! inquit.³³ Illud est verbum incarnatum, quod fuit a principio verus Deus, hoc verbum prolatum; illud verbum est³⁴ 20 substantialiter Deus, hoc verbum³⁵ effective, est potentia Dei et virtus, non substantialiter Deus³⁶, nam est habitus hominis sive Christi sive ministri.

1) Aurifabers Text siehe unter Nr. 5175. 2) Ror., Wolf., Dink., Math. N., B.: — Sed. 3) Wolf., Dink.: — maxime. 4) Ror. und die meisten Parallelen: | homines. 5) Dink.: — item. 6) Ror., Mem., B.: + hodie. 7) Goth. B. 168, Wolf.: + hodie. 8) B.: Ego hisce diebus. 9) Wohl in dem nicht erhaltenen Brief an den utraquistischen Pfarrer Gregor in Jungbunzlau, der an einer Übersetzung von Luthers Schrift von der Schlüsselgewalt Anstoß genommen hatte. Gindely in den Fontes rerum Austriacarum 2. Abl. 19, 30. 10) Erschienen 1530, Köstlin 2, 222. 11) B. fährt fort: os enim et auris ministri est os et auris Christi. 12) Ror., Wolf., Dink.: + est. 13) Dink.: Auffß daß; Ror., Wolf., Math. N.: Ad. 14) Ror., Wolf., Math. N.: et. 15) B.: + Dei. 16) Ror., Wolf., Math. N.: muß. 17) B. schließt: es ist Christi wortt, nicht eines menschen. 18) Aurifabers Text siehe unter Nr. 5175. 19) Ror.: — Ibi; Dink. 108^b beginnt: Cum loquerentur de extremo iudicio, ibi; in Luth.-Mel. stehen diese Worte a. R. 20) Dink. 108^b: — ergo; Dink. 85 und B. beginnen: Obiectio. Ergo. 21) Dink. 85: ore. 22) Ror., Wolf., Math. N. u. a.: Ita. 23) Dink. 85: et. 24) B. fährt fort: Rom. 1. Euangelium est potentia Dei ad salutem etc.; B. schließt hier. 25) Die meisten Parallelen: + Dei. 26) Die Parallelen: — Dei. 27) Dink. 85: — Tum . . . sed. 28) Ror. und andre Parallelen: + aliquid. 29) Dink. 108^b: + hoc. 30) Dink. 108^b: — illud. 31) Dink. 85: illud. 32) Dink. 108: — vel a ministro; + R[espondit] D[oc]tor; Dink. 85 fährt fort: Responsio Lutheri: Maxime interest. 33) Dink. 108^b: — Maxime, inquit; Ror. u. a.: + Doct[or]. 34) Text: — incarnatum . . . est; ergänzt nach den Parallelen. 35) Dink. 85: — prolatum . . . verbum; Dink. 108^b fährt fort: est effectus et potentia. 36) Math. N.: — Deus.

Sed efficit¹ tamen omnia, quae dicit. Nam per hoc instrumentum Deus nobiscum agit et facit² omnia et offert³ nobis omnes suos⁴ thesauros.

Ror. Bos. q. 24^s, 155; Wolf. 3230, 30^b; Goth. B. 168, 39^b; Dink. 85 und 108^b; Luth.-Mel. 1, 98f.; Hirz. 81; Rhed. 164; Math. N. 16; B. 1, 72.

5178. (Math. L. 323 (29^b)) Quaestio de confessione. Quidam⁵ interrogavit⁵: D[omi]ne Doctor, si parochus absolvit⁶ mulierem, quae necavit infantem, et res postea⁷ per alios⁸ vulgata fuerit, debet⁹ etiam parochus interrogatus¹⁰ de ea re testimonium ferre apud iudicem?¹¹ — Minime! inquit Doctor. Nam forum poli et fori¹² distinguenda sunt. Illa¹³ mihi nihil fassa¹⁴ est, sed Christo. Quod si Christus celat, ego¹⁵ celare debeo¹⁶ et simpliciter¹⁰ negare¹⁷ me nihil audisse. Si quid Christus audierit, (Math. L. (30)) ipse¹⁸ dicat. Ich woltt aber¹⁹ zum weib²⁰ sagen heimlich²¹ in absolute²²: Du hure, thues nymer weyter!²³

D[omi]ne Doctor²⁴, quid, si ipsa²⁵ mulier diceret se esse absolutam a vobis²⁶ et vellet se hac ratione liberare, quia Christus dimisisset?²⁷ Ergo¹⁵ iudices non possunt²⁸ iudicare supra²⁹ eam causam?³⁰ — Respon[dit] D[omi]ctor: Iterum dico forum separandum esse.³¹ Et³² ego³³ citatus in ea re³⁴ iterum³⁵ negarem, denn ich bin nicht der man³⁶, der da sol in politico foro reden³⁷,

1) *Text*: effecit, *berichtigt nach den Parallelen*. 2) *Text*: fiunt; *sämtliche Parallelen*: facit. 3) *Dink.* 208: affert. 4) *Wolf.*, *Dink.* 108, *Ror.* u. a.: — suos. 5) *B.*: + Martinum Lutherum. 6) *Clm.*, *Dink.* 108: Si pastor solveret; *Dink.* 86: absoluerit. 7) *B.* fährt fort: invulgata per illos, utrum parochus a iudice interrogatus id testari debet? Respondit Martinus Lutherus usw. 8) *Die meisten Parallelen*: — per alios. 9) *Ror.*, *ähnlich die meisten andern Parallelen*: Potestne et debet; *Math. N.*: + deinde. 10) *Math. N.*: — interrogatus. 11) *Clm.*, *Dink.* 108: in iudicio? 12) *Ror.*, *Wolf.*: forum fori (*Ror.* übergeschr.: mundi, urbis); *B.*: forum politicum et ecclesiasticum; *auch die andern Parallelen haben ihre Vorlage und das Wortspiel mit forum poli und forum politicum nicht verstanden*. Wie Nr. 5178 und die nächsten Stücke zeigen, unterscheidet Luther die Befugnisse der geistlichen Behörde: forum ecclesiae = forum poli (*Genetiv von polus, Himmel*) = forum conscientiae, und die der weltlichen Behörde: forum urbis = forum politicum = forum civile, wofür er hier auch forum fori sagt. 13) *Dink.* 86, *B.*: + enim. 14) *B.*: confessa. 15) *Clm.*, *Dink.* 86, *B.*: + etiam. 16) *Dink.* 108 schließt hier mit Verweisung auf Supra (*Dink.* 86). 17) *Dink.*, *B.*: dicere. 18) *Ror.*, *Wolf.*, *Clm.*, *Dink.*, *B.*: — ipse. 19) *B.*: — aber. 20) *Dink.*, *B.*: — zum weib; + derweil (*B.*: dieweil). 21) *B.*: + zu ihr; *Ror.*: — heimlich. 22) *Ror.*: in der absolute; *Dink.*, *B.*: — in absolute. 23) *Ror.*, *Wolf.*, *Clm.*, *Dink.*: thue es nicht mehr; *B.*: Poenitentiam age, meretrix, cave, ne amplius facias. 24) *Clm.*: Instatit ille ulterius dicens. 25) *B.*: illa. 26) *B.*: nobis; *Clm.*: me; *B.* fährt fort: eam quoque a legibus liberatam, quia Christus dimiserit, ideo iudices nihil possint iudicare. Si ego citarer ea de re. ad tale negotium iterum negarem usw. 27) *Ror.*: ei remisisset peccatum. 28) *Dink.*: + nec debent. 29) *Ror.*: — supra. 30) *Ror.*: — causam. 31) *Die meisten Parallelen*: — Iterum ... esse. 32) *Dink.*: — Et. 33) *Ror.*, *Wolf.*: + interrogatus vel; *Dink.*: + Lutherus. 34) *Ror.*: — in ea re. 35) *Ror.*: + de ea re. 36) *B.* fährt fort: qui in foro politico loqui debet, sed usw. 37) *Ror.*: + vel; *Dink.*, *Wolf.*, *Clm.*: ober.

zeugen zc.¹, sondern in foro conscientiae. Drum̄ soll² ich³ sagen⁴: Ist sie absolvirt, das⁵ weiß ich, Doctor Martinus⁶, nicht drum̄⁷, sondern Christus weiß⁸, mit dem⁹ sie geredt hatt¹⁰, dem sie etwas vertrauet oder nicht vertrauet¹¹ hatt, der sie, wie er gewiß weiß¹², absolvirt oder nicht absolvirt hatt¹³; ich weiß nichts¹⁴ drum̄, dan ich höre nicht beicht¹⁵, sondern Christus.¹⁶

Ror. Bos. q. 24^s, 155^b; Wolf. 3230, 31; Goth. B. 168, 40; Dink. 86 und 108; Luth.-Mel. 1, 99; Clm. 937, 169; Hirz. 81^b; Rhed. 211; Math. N. 139; B. 1, 70.

FB. 2, 289 (18, 4) Ob ein Diener des Wortes Zeugniß geben möge, was er
10 in der Beichte gehört hat? (A. 227; St. 191; S. 178) Einer fragte D. W. L. und sprach:
„Wenn ein Pfarrherr und Beichtvater ein Weib absolvirte, das ihr Kind hätte erwirget,
und solches würde darnach durch ander Leute offenbaret und rüchtbar, ob auch der Pfarrherr,
so er darum gefragt würde, beim Richter Zeugniß müßte geben?“ Da antwortet er: „Mit
15 nichts beichtet hat, sondern dem Herrn Christo; und weil es Christus heimlich hält, soll ichs
auch heimlich halten und stracks sagen: Ich hab nichts gehört, hat Christus was gehört, so sage
erz. Ich wollte aber die Weile heimlich zu ihr sagen: Du Hure, thue es nicht mehr!“

Wenn sie aber sagte: Sie wäre von uns absolvirt und wollte sich damit also schützen
und erretten, weil sie Christus hätte los gelassen, darum konnte der weltliche Richter über sie
20 nicht mehr richten und urtheilen, und ich würde darinne citiret, gefodert und gefragt, so wollt
ichs abermal verneinen. Denn ich bin nicht der Mann, der da soll fürm Gericht in Welt-
händeln reden, sondern nur allein was die Gewissen belanget, die soll ich schrecken mit Gottes
Zorn wider die Sünde durchs Gesetz. Aber die ihre Sünde erkennen und bekennen, soll ich
wiederum trösten und aufrichten durch die Predigt des Euangelii zc.

25 Darum soll ich sagen: Ist sie absolvirt, da weiß ich D. Martinus nichts um, sondern
Christus weiß es, mit welchem sie geredt hat; denn ich höre nicht Beichte, absolvire auch nicht,
sondern Christus. Sie sollen uns nicht an ihre Gerichtsstühle und Hadermärkte ziehen. Darum
haben wir bißher über dem Kirchenrecht und Gerechtigkeit gehalten und noch immerdar, und
wollen dem weltlichen Gerichte nichts mehr lassen gut sein in Sachen, so die Lehre und Gewissen
30 belangen, noch ihnen darinne etwas einräumen, auch im aller geringsten nicht. Sie warten

1) Die Parallelen: — zc. 2) Ror., B.: sollt. 3) Dink.: — Doctor Lutherus; Clm.: + wollt. 4) B. fährt fort: Sie ist absolvirt, do weiß ich beichtvater nichts vmb, sondern usw. 5) Ror., Wolf., Dink.: da; Clm.: danon. 6) Ror., Wolf.: : Lutherus; Dink., Clm.: — Doctor Martinus. 7) Ror., Wolf.: nichts von; Math. N.: nichts vmb. 8) B.: + es; Math. N.: + nur. 9) B.: welchem. 10) B. fährt fort: dan ich höre sie nicht beichte, absolvire sie auch nicht, sondern Christus. Sie sollen uns nicht ziehen ad forum civile. Darumb sollen wir ob dem iure ecclesiae halten vnd wollen dem foro civili nicht mer gut lassen sein, den was sein recht ist. Das sind Stücke aus der 2. Hälfte unsrer Nr. 5179. 11) Clm.: — oder nicht vertrauet. 12) Ror., Wolf. u. a. Parallelen: — wie . . . weiß. 13) Dink.: — dem sie etwas . . . hatt. 14) Ror., Wolf.: nicht. 15) Dink., ähnlich Math. N.: + absolvire auch nicht. 16) Dink., ähnlich Wolf., Luth.-Mel. und Clm. fährt fort: Deinde dixit (Clm.: Ideo): Sapiens fuit sententia (übergeschr.: consilium) Venetorum, qui monachum comburi volebant, qui (Wolf.: quod) prodiderat matronam, quae confessa erat (Wolf.: fuerat) ipsi se in coitu occidisse adolescentem, et haec absoluta fuit exilio, habebat enim syngrapham monachi, se ab ipso in confessione absolutam esse. Das ist eine Umarbeitung von Nr. 5180.

ihrer Befehls, da haben sie genug mit zu thun, und lassen uns unser Amt führen, wie Christus befohlen hat, daß und keinß andern.“

„Wie aber, wenn ein Beichtvater einem ein Beichtzettel gäbe? Wie zu Venedig ein Mönch gethan hat, der eine Frau absolvirt, die einen jungen Gesellen, der bei ihr geschlafen, erwürget und ins Wasser darnach geworfen hatte. Aber der Mönch ließ sich mit Gelde bestechen und verrieth sie. Das Weib schügte sich, sagte, sie wäre absolvirt, und legte sur des Mönchs Handschrift. Der Rath zu Venedig erkannte und urtheilte, daß der Mönch sollt verbrannt, das Weib aber aus der Stadt verweist werden.““

Darauf sprach D. M. L.: „Dies ist ein recht, gut, vernünftig Urtheil und weises Bedenken des Rathß, und der Mönch ist billig verbrannt als ein Verräther. Wenn aber ich einem erschrockenen furchtsamen Gewissen meine Handschrift hätte gegeben und der Richter hätte sie bei sich, so möchte ich sie mit Rechten wieder fordern, wie ich mit H. Georg (von Sachsen) gethan hab. Denn wer ander Leute Briefe inne hat ohne einen guten Titel, der ist ein Dieb. Nu aber ist diese Handschrift gegeben in Gewissenssachen, von Gottes und Amts wegen, so die Kirche von Christo hat, durch sein Blut gar theuer erant und erworben, darum kann sie ein weltlicher Richter mit Rechte nicht inne haben.“

5179. (Math. L. 324 (30)) Forum poli et urbis.¹ Primum haec res me movit de poena et culpa.² Man muß aber die zwey reich wol scheiden vnd beyleyß nichtt vntereinander mengen. Wir in foro poli³ handeln heimlich zum gewissen vnd nemen dem foro civili seine⁴ jurisdiction nicht; sie sollen vnß auch in vnserm foro mit frieden⁵ lassen, vnd was wir heimlich handeln, nicht in ir forum⁶ ziehen.⁷ Ich hab auch wol heimlich geraten; weils heimlich ist, so istß recht geraten⁸; kumpt es⁹ ad forum civile, da wissen wir nichts drumb.¹⁰ Sie sollen vnß auch nicht drein¹¹ ziehen!¹² Quamvis causa Zizensis¹³ mirabilis fuit, sed ibi ecclesia¹⁴ iniunxit ei publicam poenitentiam. Drumb haben wir ob dem iure ecclesiae gehalten vnd wolten dem foro civili¹⁵ nichts mehr lassen gut sein oder recht vber im haben, dieweil sie im haptumb in¹⁶ hatten lang in vnehren sitzen lassen vnd erst in straffen wolten, cum satisfacisset ecclesiae publica confessione et poenitentia.

Ror. Bos. 11, 24^s, 155; Wolf. 3230, 32; Goth. B. 168, 41; Dink. 86; Luth.-Mel. 1, 99^b; 30 Hirz. 54; Rhed. 211^b; B. 1, 71.

5180a. (Math. L. 325 (30)) Ibi tertio interrogatus¹⁷: Quid, si prae-

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 5177; B. siehe S. 697 Anm. 10. ²) Dink.: — Primum . . . culpa. ³) Siehe S. 696 Anm. 12. ⁴) Dink.: ire; Ror., Wolf.; die. ⁵) Ror., Wolf., Dink.: zufrieden. ⁶) Dink.: zu irem foro. ⁷) Hier schließt Dink. ⁸) Ror.: — geraten. ⁹) Wolf.: + aber. ¹⁰) Luther denkt wohl nicht nur an die viel früheren Ratschläge, die er öfter erwähnt, vergl. z. B. Nr. 5052, sondern auch an sein jüngstes Gutachten bei der Doppelche des Landgrafen. ¹¹) Ror.: dazu. ¹²) Ror., Wolf., Goth. B. 168 und Hirz. schließen hier. ¹³) Luther spricht von der Angelegenheit des Baders Pankratius Fischer in Zeitz. Vergl. Luthers Brief vom 4. Mai 1540, de Wette 5, 280; Enders 13, 50 ff.; vergl. auch Nr. 5205. ¹⁴) Der evangelische Pfarrer in Zeitz. ¹⁵) Die katholischen Geistlichen, Dechant und Domherren in Zeitz. ¹⁶) Text: inen. ¹⁷) Aurifabers Text siehe unter Nr. 5177; über Dink., Wolf., Luth.-Mel. und Chm. siehe S. 697 Anm. 16; Goth. B. 168, Hirz. und Rhed. kürzen ähnlich wie B. Zur Sache siehe Wendenmüt 5, 77.

dicator¹ daret ein beicht zettel? Ut Venetiis² monachus fecit, qui³ matronam absolvit, quae adolescentem⁴ coitu interfecit et vakinum⁵ una⁶ praecipitavit in canale⁷, eum saecum et baiulum⁸ filo coniungeret.⁹ At monachus illeetus pecunia prodidit matronam. Illa¹⁰ tnetur se absolutione et syngrapha monachi.¹¹ Senatus sic indicavit monachum¹² comburi debere, matronam debere exulare.

Doctor dixit¹³: Sapiens est sententia Venetorum, et suo¹⁴ merito combustus est monachus proditor. Sed¹⁵ si ego pavidae conscientiae dedissem syngrapham et¹⁶ index eam¹⁷ haberet et per meam syngrapham convinceeret ream¹⁸, ego iure possem reposcere¹⁹ meam syngrapham, ut²⁰ poposei meas literas a duce Georgio.²¹ Nam qui tenet aliorum literas non bono titulo. is²² fur est. At hae literae sunt scriptae in²³ foro poli²⁴ et conscientiae²⁵, quare²⁶ iudex politicus eas bono iure tenere non potest.

5180b. (Bav. 2, 953) Historia Venetiana.²⁷ Zu Venedig war eine gentelain²⁸, die huet mit einem jungen gefellen, der blieb auf ein zeit in irem bett todt. Wie sie sulchs innen wirt, erschrickt sie iber die maß sehr; weiß nicht, wo ein aber auß, weil es eines reichen kauffmans sohn war vnd darzu ein einblich kindt, welchem sein vater hefftigt vnd mit ernste würde nachfragen, vnd so man sulchs von ir erfahren, wurde es ir nicht wol gehen. Darumb fiel sie, als es nacht wart, auf den wegk vnd dingte einen tagloner, der ir einen sack, in welchen sie den jungen gefellen vorneht het, solte ins wasser tragen vnd werffen, wo es am nehsten gelegen vnd thunlich were. Damit es aber (Bav. 2, 954) der taglönner nicht merckte vnd sulchs nicht sagen, nach offenbaren mochte, nehete sie in eile vnd mit behender list den sack an des tagloners rock, welcher sich nichts besahrete, welcher, do er den sack ins wasser wirfft, zugleich also unvorsehens auch hinein wirt gezogen vnd erseufft.

Wie nun sulchs ein zeitlang verschwiegen bleibet, kann doch das weib vor irem boßen gewissen wider ruhe nach friede haben, sonderu hat ein ewigen

1) B.: confessor. 2) B.: + accidit, ubi. 3) B.: — fecit, qui. 4) B.: + amatorem. 5) Italienisch il facchino, der Lastträger. Die Parallelen kürzen die ihnen unverständliche Stelle. Das Wort facchino tritt zu den von Siedemann im Archiv f. Literaturgesch. 4, 1–8 zusammengestellten italienischen Ausdrücken bei Luther neu hinzu. 6) B.: — vakinum una. 7) B.: canale. 8) Text: baculum. 9) B.: — cum . . . coniungeret. 10) B.: Ipsa. 11) B.: + Tandem. 12) B. führt fort: comburendum, matronam in exilium expellendam. 13) B.: Respondit Martinus Lutherus. 14) B.: — suo. 15) B.: — Sed. 16) B.: quam. 17) B.: — eam. 18) B.: — et per . . . ream; + ut eam vinceret, ibi. 19) B.: repetere. 20) B.: sicut ego. 21) Luther meint den Brief, den er 1528 im Anschluß an die Packschen Händel an Wenzeslaus Link geschrieben hatte. Köstlin 2, 113 ff. 22) B.: — is. 23) B.: — in. 24) B.: ecclesiastico. 25) Siehe S. 696 Anm. 12. 26) B.: Ideo. 27) Dieser ganz deutsche Text von Bav. führt uns zu den späteren Um- und Ausarbeitungen von Luthers Tischreden. 28) Una gentile, eine Edelfrau? Nach Loesche kommt es bei Mathesius öfter vor.

vnd stetigen wurm, der sie nagt, martert vnd peinigt; geth leßlich in die kirchen, klagt ir anliegen vnd noth einem münche, doch mit der bedingung, sie wolle ime ire sünde beichten, so er dieselb niemants wil offenbaren vnd ir die absolution deßhalben sprechen vnd mittheilen; so wil sie ihme 300 kronen schencken vnd geben. Sulchs saget vnd verspricht ir der münch. Dorauf 5 bekennt vnd sagt sie es im allenthalben, wie vormeldet, frei heraus. Der münch spricht ir dorauf nicht allein die absolution, sondern trost sie in irem kummerntz vnd aufsechtung vnd quitirt sie der 300 kronen, mit seiner eigen hantschriefft vnd einer offnen quitanz.

Mittler weile aber, wie (Bay. 2, 955) der vater seinen sohn vermist vnd 10 nichts von im kan erforschen, ob er lebendig ader todt ist, beut er 100 fl. aus zu geben, wer ihm wurde anzeigen, das sein sohn noch am leben were, deme aber 500 fl., der im weiß zusagen, wo vnd wie ehr vmb komen. Als nun dis der münch auch hoert vnd erschert, treibt ihn der Geiz Teuffel; meinet, er wil die 500 fl. auch kriegen. Gehet in geheim zu dem reichen kauffman, 15 zeigt im den ganzen gebeichten handel, vnd wie es zugangen von der gentelain, ahn. Dieser weiß das dem rathe nicht zuvorschweigen, damit er nicht selbst auch hirtdurch in noth mecht kommen. Der rath schickt bald nach der gentelain, welche die ganze histori bekennt, mit schmerzlichem berichten, das ir an dießes jungen gßellen tode so wehe geschæhen sei, das sie ir gewissen zu stillen sulchs 20 dem münche gebeicht vnd von ihme vor 300 kronen die absolution, vnd das ers nimants auf erden sagen wolde, erlangt hette, wie sulchs seine quitanz vnd hantschrieffte außweissete. Dorauf der rath dis vrtail gesprochen: Man sol sie ewig vorweisen vnd den münch vordbrennen &c.

Wolf. 3230, 32; Ror. Bos. q. 24^s, 155^b; Dink. 86; Clm. 937, 163; Goth. B. 168, 41; 25 Luth.-Mel. 1, 99^b; Hirz. 53^b; Rhed. 211^b; B. 1, 71.

2uf. 6, 38

5181. (Math. L. 326 (30)) De eleemosynis.¹ Date, et dabitur vobis. Das ist ein gewisser spruch, der da² die welt³ reich vnd arm macht. Qui non dant et putant se plura relieturos suis⁴ liberis, illi nihil retinent. Erosio⁵ corrumpet⁶ omnia, wie vielen reichen geschicht vnd balde geschæhen 30 wirdt.⁷ (Math. L. (30^b)) Løser, Tureae⁸ samlen flux⁹ ein vnd wollen ire kinder reich machen, sed¹⁰ proverbium¹¹ manebit verum:

1) Sämtliche Parallelen kürzen. 2) Ror. und die meisten Parallelen: — da.

3) Die Parallelen: leute. 4) B.: — suis. 5) Text: Erosio. Vergl.: erosio in domo impii in Luthers Brief vom 30. Oktober 1540, Enders 13, 196 Z. 1. Luther denkt wohl an die Stelle Spr. 3, 33, wo die Vulgata lautet: Egestas a Domino in domo impii. 6) Math. L. 326: corrumpit. 7) Clm. fährt fort: Laß nur ein samlen vnd pflug, tamen manebit proverbium usw. 8) Luther meint wohl: Leute wie Løser und Turck. (Kawerau.) Der Erbmarschall Hans Løser war zwar ein Ireund Luthers, doch lebten noch andere dieses Geschlechts. Der Kanzler Turck (vergl. Nr. 5040 Anm. 8) sammelte in seiner Stellung große Reichtümer. Sämtliche Parallelen mit Ausnahme von Clm. (siehe Anm. 7) lassen die Stelle aus. 9) Text: flux, vergl. Anm. 7. 10) B.: — Erosio . . . sed. 11) Thiele Nr. 213.

De male quaesitis non gaudet¹ tertius haeres.

Contra: Qui dat, illi dabitur.² Daß erhalt³ mein hauß. Ich soll⁴ nicht⁵ rühmen, aber ich weiß⁵, was ich ein⁶ jar gebe in meinem hauß.⁷ Doctor Bruck⁸ sagt⁹: Wen mein herr¹⁰ im¹¹ ein edelman¹² gebe, er hielt im¹³ nichtt sein hauß auß, vnd hatt nur 300 fl.¹⁴ Aber Gott gibtt genug, vnd der¹⁵ segnets, vnd ich¹⁶ will auch geben. Liebe Ketzhe, haben wir nymmer geldt, so müssen die becher hernach.¹⁷ Man muß geben, will man anderz¹⁸ ettwas haben.

Ror. Bos. q. 24^s, 171^b; Wolf. 3230, 78; Clm. 937, 171; Goth. B. 168, 100^b; Hirz. 43^b; Rhed. 171; Math. L. (489); Math. N. 80; B. 2, 281.

FB. 2, 207 (14, 7) „Gebt, so wird euch wieder gegeben.“ (A. 200^b; St. 148; Ent. 6, 38 S. 138) „Das ist ein gewisser Spruch, der die Leute arm und reich macht. Daß erhält mein hauß. Ich sollt mich nicht rühmen; ich weiß aber, was ich ein Jahr gebe.“ Und lehrete sich zu D. Gregorius Brück und sagte: „Wenn mein gnädiger Herr einem Edelmann tausend Gulden gäbe, so erhielt er doch damit mein hauß nicht, und habe nur drei hundert Gulden; aber Gott gibt genug, der segenet es!“

„Es¹⁰ ist ein Kloster gewesen, dasselbe, weil es gerne gab, war es reich; da es aber nicht mehr gab, ward es arm. Da nu auf eine Zeit einer dafür kam und bat um ein Almosen, und man versagete ihm, da fragte der Bettler die Ursach, warum man ihm nichts geben wollte um Gottes Willen? Da sprach der Pförtener: Wir sind arm. Darauf sprach der Bettler: Die Ursach des Armuths ist, denn ihr habt zweene Brüder im Kloster gehabt, den einen habt ihr ausgestoßen und der ander hat sich auch heimlich ausgebreht und ist weggegangen. Demu nach dem Bruder Date (gebet) ausgemustert und verstoßen ist, so hat sich der ander Bruder, Dabitur (dem gegeben wird), auch verloren.“

„Und das ist auch wahr,“ sprach D. M. S., „die Welt ist schuldig dem Nächsten zu helfen auf dreierlei Weise, mit Geben, Leihen und Verkäufen. Aber jzt gibt Niemand, Alle rauben, tragen und ziehen sie an sich; nehmen wol und stehlen gern, geben aber nichts; so leihet Niemand, sondern wuchern nur, schinden und schaben; Niemand verkauft mehr, sondern er verbortheit und betrogenet jedermann. Darum ist auch kein Dabitur mehr, unser Herr Gott will auch nicht mehr so reichlich segenen. Lieber, wer etwas haben will, der muß auch geben! Milder Hand nie zurraunt!“

FB. 2, 212 (14, 17) „Gebt, so wird euch wieder gegeben.“ (A. 202^b; St. 148; Ent. 6, 38 S. 138) „Dies ist ein gewisser Spruch, der die Leute reich und arm macht. Die da nicht geben und meinen, sie wollen ihren Kindern viel hinter und nach ihnen lassen, dieselbigen behalten

¹) B.: gaudebit. ²) Ror., Wolf., Math. N. und andre Parallelen: — Erosio ... dabitur. ³) Clm.: erfreuet. ⁴) Ror., Wolf. und andre Parallelen: sollt mich. ⁵) Ror., Wolf. und andre Parallelen: ich weiß aber. ⁶) B.: in einem. ⁷) Die meisten Parallelen: — in meinem hauß; B. fährt fort: Ad Doctorem Brucken sagte D. Martinus Luther. ⁸) Brück, Pontanus, der Kanzler. ⁹) Ror., Wolf. fahren fort: Wenn mein herr 3000 (Wolf.: 1000) fl. ein vom adel (Wolf.: ein edelman) gebe, er hielt nicht mein hauß, vnd ich habe nur 300; Clm. und andre Parallelen: wenn mein Herr einem edelmann tausend fl. gebe, er erhielt mein hauß nicht usw. ¹⁰) Der Kurfürst. ¹¹) Luther. ¹²) D. i. das Vermögen oder besser die Einkünfte eines Edelmanns, 1000 Gulden. ¹³) Text: in. ¹⁴) Dagegen spricht Luther in Nr. 5151 von 400 Gulden. ¹⁵) Clm.: — der. ¹⁶) Clm.: — ich. ¹⁷) Clm.: herhalten. ¹⁸) Clm., B.: — anderz. ¹⁹) Das Folgende in Auriabers Text ist Nr. 5306.

nicht. Es ist ein gemein Sprichwort, daß wird wol wahr bleiben: De male quaesitis non gaudet tertius haeres; und wie die Itali sagen: Male quaesit, male perdit: Ubel gewonnen, ubel zerronnen: Unrecht Gut fafelt nicht, kömmt an dritten Erben nicht. Wiederum, wer da gerne gibt, dem wird gegeben; daß erhält mein Haus. Darum, liebe Käthe, sprach er, „haben wir nicht mehr Geld, so müssen die Becher hernach! Man muß geben, wollen wir anders etwas haben. Hoffart bringet Armut. Als, einer hie wolte den Tred, die Pfennige, nimmer zählen und wug sie; darum ist er jzt arm worden. Also war auch ein Weib zu Zwickau, die verachtete die Bauersweiber; jzt muß sie schier betteln. Darum machet Geld nicht reich, sondern Date, et dabitur vobis: gebt, so wird euch wieder gegeben. Zu Propheten stehet oft: Der Wein, des sie verhofften wol tausend Maß zu frigen, wurden kaum drei hundert drauß; denn der Herr, sagen sie, blies in die Weinberge darum, daß ihr den Armen nichts gabt.“

5182. (Math. L. 327 (30^b)) Superbia affert inopiam.² Exemplum³ Schirlentz⁴, der wolte den drech, die pfennige⁵, nimmer zehlen vnd wug sie; iam est Iro pauperior.⁶ Sic matrona Cygnea, quae⁷ fastidiebat rusticos⁸, ad stipem est redacta. Drumb macht gelbt⁹ nicht reich, behelt auch nicht reich¹⁰, sondern date et dabitur vobis.¹¹

Clm. 937, 171; Hirz. 44; Math. L. (490); B. 2, 282.

5183. (Math. L. 328 (30^b)) Samaritanus leprosus.¹² Interrogatus Dominus Doctor¹³, an Samaritanus etiam cum novem¹⁴ venit¹⁵ ad sacerdotes, respondit: Maxime! — Contra¹⁶: At¹⁷ nihil erat commercii Iudaeis cum Samaritanis? — Sic¹⁸ Doctor¹⁹ Tubingae quidam exposuit decretales, et cum ad hanc sanctionem²⁰ venit²¹: Laicus non stet in choro, diligenter ursit hunc canonem, sed addit²² tamen²³: Haec²⁴ observate, adolescentes! Interim²⁵ tamen, si²⁶ venit²⁷ laicus, qui vult offerre grossum, ille non est

1) Das Folgende ist Nr. 5182. 2) Aurifabers Text siehe unter Nr. 5181. 3) B.: + Nicolans. 4) Nickel Schirlentz, seit 1521 Buchdrucker in Wittenberg. Ecksfeld, Relation vom Wittenbergischen Buchdrucker-Jubilaeo (1740) 99; Archiv f. Gesch. des Deutschen Buchhandels 20, Bd. Register. 5) Im Text steht das Zeichen dafür. 6) Martial 5, 39, 9; B.: iam ideo est; Clm.: iam est pauperrimus. 7) Clm.: — quae. 8) B.: rusticas, vergl. Aurifabers Text; Clm.: + iam. 9) Clm.: + vnd becher; vergl. Nr. 5181 am Schluß. 10) Clm., B.: — behelt . . . reich. 11) Math. L. (490), ähnlich Hirz., Clm. und B. (vergl. Aurifabers Text) fahren fort: Zu propheten stehet (Clm.: + sehr) oft: Der wein, des (B.: daß) sie verhofften wol 1000 Maß zu frigen, wurden kaum 300 (Clm.: 100) drauß, quia Dominus (B.: + inquit) sufflavit in vineas et (Clm.: ideo quod) vos nil dedistis pauperibus. 12) Vergl. Nr. 5172. 13) B.: Martinus Lutherus interrogatus. 14) Math. N.: — cum novem; B.: + leprosis; B. fährt fort: sacerdotes accessisset, respondit Martinus Lutherus usw. 15) Ror., Wolf.: venisset; Math. N.: convenit. 16) Mit Contra wird eine Gegengrede eingeführt; Loesche Math. N. interpungiert falsch. 17) Ror., Wolf., Math. N. u. a.: Tamen. 18) Rhed. fügt vor Sic ein: Respondit nun Doctor; B.: Tum Martinus Lutherus dixit Tubingae quendam fuisse, qui exposuisset usw. 19) Math. N.: theologiae. 20) Ror., Wolf., Hirz., Goth. B. 168: sententiam. Zur Sache siehe Loesche Math. N. 142 Anm. 2. 21) B.: venisset. 22) Wolf., B.: addidit. 23) Im Text steht tu mit Strich darüber, d. i. tamen; die Parallelen: — tamen. 24) Ror., Wolf., B. u. a.: Hoc. 25) Ror.: Interea. 26) Math. N.: cum. 27) B.: venerit.

secludendus¹ ab altari et choro. So gieng es zu Iherusalem² auch³; wer da bracht, schlugen sie keinen auß, den pfaffen sind je vnd je geizig gewest.

Ror. Bos. q. 24^s, 172^b; Wolf. 3230, 82; Goth. B. 168, 105; Hirz. 124^b; Rhed. 212; Math. N. 112; B. 1, 436.

- 5 **5184.** (Math. L. 329 (30^b)) An haereticus possit conferre vera sacramenta? Doctor interrogatus de hac re⁴ respondit: Ita!⁵ Si nescitur esse haereticus.⁶ At statim eum⁷ profitetur⁸ suam haeresim de sacramentis, tum non confert sacramentum.⁹ Sacramentarii¹⁰, qui¹¹ negant corpus Christi¹² cum ecclesia, non distribuunt¹³ corpus Christi¹⁴; sic anabaptistae non vere baptizant, qui negant baptismum.¹⁵ Sed si quis nescit et¹⁶ incidit¹⁷ in sacramentarium et eredit¹⁸ se accipere¹⁹ verum corpus, is²⁰ accipit²¹ verum sacramentum.²²

Ror. Bos. q. 24^s, 157^b; Wolf. 3230, 40^b; Goth. B. 168, 50^b; Dink. 87; Hirz. 74; Luth.-Mel. 108; Rhed. 212; Math. L. (490); Math. N. 143; B. 3, 323.

- 15 **5185.** (Math. L. 330 (30^b)) Publica et privata communio et consecratio. Sub papatu mira fuit disputatio²³ de privata et secreta consecratione, et fuit gravissima poena²⁴, quam habuerunt optimi quique. Nam ut²⁵ Diabolus est huius rei artifex, saepe nesciebant, an dixissent verba consecrationis. Haec erat perpetua crux! Tandem scholastici medebantur²⁶
20 huic morbo²⁷ tali consilio, quod prima intentio sufficeret. Es findet aber vil solcher meissen im papstumb²⁸ gewesen, wie auch Münzer bekant hat, er hab — Gott verzeih mirs, das ich die lesterigen wort nachsprech! — zu Hall²⁹

1) Ror., Wolf., B. u. a.: excludendus. 2) Ror.: Ierosolymae. 3) Ror., Math. N., B.: + zu; Ror., Wolf., ähnlich B. fahren fort: wer etwas darbrachte, den schlugen sie nicht auß, die pfaffen usw. 4) Dink.: — interrogatus . . . re; B.: + ita. 5) Ror., Wolf., Dink., Math. N., B. u. a.: — Ita. 6) Ror., Wolf., Math. N.: + potest conferre. 7) Ror., Wolf.: postquam; Math. N.: quando. 8) Dink.: proliteatur. 9) Die meisten Parallelen: sacramenta. 10) Ror., Wolf. u. a.: Sic sacramentarii; Dink.: quia sacramentarii. 11) Ror., Wolf.: quia; Dink., B.: — qui. 12) Ror., Wolf.: Domini. 13) Ror., Wolf., Dink., Hirz. u. a.: + verum. 14) B.: — eum . . . Christi. 15) Dink.: + quia negant baptizandum habere fidem. 16) Ror., Wolf.: nescit et; Dink., Hirz., Rhed., Math. N.: nescius. 17) Wolf., B.: inciderit; Dink.: incideret. 18) Dink., B.: credat. 19) Die meisten Parallelen: accepisse. 20) Ror., Wolf.: — is. 21) Die meisten Parallelen: accepit. 22) Ror., Wolf., Dink., B. u. a.: corpus; B.: + etc.; Dink. fügt unsre Nr. 5185 an. 23) Dink.: + et querulatio. 24) Dink.: — de privata . . . poena. 25) Dink.: et. 26) Dink.: voluerunt mederi. 27) Hirz., Dink.: malo. 28) Dink. fährt fort: gelesen worden. Ein piß ist des fursten in Pomern caplan gewesen, der hat ein maß, da er vol gewesen, gesagt: Es haben ir wol so vil oblat geschloden sine verbis consecrationis, als tag im jar seind. Item wenn er hatt sollen verba consecrationis sprechen, hat er das Ave Maria gesprochen. Solchs kümbt für die furstin, die jehundt der graf zu Gotten oder Gerbest hat, die hat den pfaffen, da er nuchlern worden, gefragt, ob es so geschheu were, vnd da es bekante, liez sie von stund an den scharpfrichter holen vnd im den kopf abschlagen. Münzer hat auch bekant, daß er habe — Gott verzeihe mir usw. 29) Dink.: — zu Hall. Über Münzer in Halle vergl. Seidemann, Münzer 5; Hertzberg, Gesch. der Stadt Halle 1, 515 und 2, 19.

woll 200 ungetweichte Herr Gott gefressen. Vnd das ist der besten grundt einer, damit wir die winckel messen angriffen haben. Hodie autem mihi probatur publica consecratio¹; tota ecclesia eum sacerdote consentit² et recenset verba. Ich bin gern darbei vnd dancke Gott³, das ich⁴ der winckel mess loß bin worden.

Dink. 87; Hirz. 73^b; Rhed. 212.

5186. (Math. L. 331 (30^b)) Pauperes non aspernandi. Cum mentio fieret Bernardi caeci⁵, dixit quidam: Uxorem⁶ oporteret vivere, ipsum autem mori. — Respondit Doctor: Ach, wir (Math. L. (31)) müssen arme, arme⁷ haben!⁸ Wer weiß, weiß wir⁹ oft genießen? Ich hab auch vill vunnß¹⁰ gefündt in meinem haus. Gott hatt ander gedanken als wir. Wer weiß, weiß wir hinnen¹⁰ genießen? Lazarus lag auch fur des reichen¹¹ thuer; es genöß sein villsicht das¹² halbe landt. Gott will arme vnter vnß haben¹³, darumb sollen wir sie erhalten, vnd ich muß sehen, wie wir in erneren, den er ist dennoch from vnd bett gern vnd vleißig vnd zeicht seine kinderlein¹⁵ sein auff.

ent. 16, 20

Math. L. (490).

5187. (Math. L. 332 (31)) Haec dixit circa festum Bartholomei 1540.¹⁴ Doctor non caupo theologiae. Cum quidam interrogaret Doctorem de loco, respondit ioco Doctorissa: Domine Doctor, non gratis¹⁵ docete eos! Iam colligunt multa.¹⁶ — Sed Lauterbach collegit plurima et utilia.¹⁷ — Subiecit Doctor: Ego 30 annos¹⁸ gratis docui et praedicavi. Quare nunc in decrepita aetate inciperem vendere aliquid?

5188. (Math. L. 333 (31)) Potestas curatutorum non similis potestati paterna. Cum de casibus matrimonialibus quaestio esset et de causa Hannae¹⁹ sermo esset, dixit Doctor eam iure absolutam a Corbiano²⁰,

¹) Text: secratio; Dink. richtig: consecratio, ibi tota usw. ²) Dink. wohl besser: consecrat.

³) Dink.: Ich dancke Gott (vnd bin gern darbei).

⁴) Dink.: + nur.

⁵) Der Blinde — ganz erblindet war er nicht — hieß Bernhard Zettler. Siehe über ihn Enders 13, 196 Anm. 2. Mathesius hatte ihn schon 1529 in Wittenberg kennen gelernt. Mathesius LH. 165. Vergl. auch Album 1, 129.

⁶) Zettlers Frau war damals krank.

Corp. Ref. 3, 1087. ⁷) Vergl. S. 560 Anm. 8. ⁸) Math. L. (490), die einzige Parallele, setzt erst hier ein: Wir müssen armen bei vnß haben.

⁹) Math. L. (490): wo wirß.

¹⁰) Math. L. (490): hierin. ¹¹) Math. L. (490): + manß.

¹²) Math. L. (490): + ganze.

¹³) Math. L. (490) schließt hier. ¹⁴) 24. August 1540. ¹⁵) Käthe war in Geldnot.

Siehe Nr. 5181 am Schluß und Nr. 5271 Anm. ¹⁶) Also auch 1540 schrieben die Tischgenossen gleich um Tisch nach, und es müssen damals mehrere (colligunt) nachgeschrieben haben; von Cordatus und Pluto wissen wir es. ¹⁷) Diesen Satz hat wohl Mathesius selbst eingeschoben.

¹⁸) Luther war 1509 baccalaureus ad biblia geworden. Köstlin I, 85 ff.

¹⁹) Text: Mannae. Es ist die Rede von der causa inter M. Corbianum et Hannam Monianam. Briefe Luthers an Spalatin vom 10. November 1539 und an Medler in Naumburg vom 4. Dezember 1539. de Wette 5, 220 und 222; Enders 12, 279f. und 311f.

²⁰) Text: Corbiniano.

quia fuisset mancipata et 23 annos nata: Nam curatores¹ non tantum potestatis habent in liberos, quantum parentes. Alias theologus aut a se plane reiciat causas matrimonii, nam proprie ad magistratus pertinent, aut, si ita urgeatur, dicat suam sententiam secundum nostram doctrinam: Con-
 5 sensum parentum requiri, et clandestina dissolvi posse a parentibus, non item ceteris paribus a tutoribus; quodsi partes id ferre nequeant, pastorem non debere publico iure defendere suam sententiam, nam pastores non habent executionem, sed magistratus publicus.

Et addit: Si mea Strausia² nuberet alicui et ego viderem matrimonium
 10 non esse ex re sua, mitterem eam ad suos³ cognatos; ego non dissolverem sponsionem. Ut autem⁴ filii sine consensu non debent ducere uxores, ita pater non debet cogere, maxime vitricus privignum aut privignam. Nemo debet dicere sententiam nisi iudex; praedicator non est iudex, ergo non debet dicere sententiam.

¹) Text: curatutores. ²) Über Luthers Pflegetochter Anna Strauß vergl. S. 591
 Ann. 7. ³) Math. I. 333: — suos. ⁴) Text: aut.

Numerkungen.¹

Anführungen mit den Zahlen I, II und III beziehen sich auf unsere Ausg. Tischr. Bd. 1, 2 und 3.

- S. 1. 11 ernstlich drüber halten = entschieden daran festhalten.
17 ein platten schere = ihm bloßstelle, zum Narren stemple; s. DWtb. Platte 10.
schlechter = gewöhnlicher.
21 Schanzen Schenitz; s. III, 559, 1 und 730.
2, 1 verhören = überhören; vgl. I, 154, 23.
3 folgen s. I, 120, 26.
4 innehalten = vorenthalten; s. U. A. Bd. 51, 356, 17.
24 schweißkrankheit s. U. A. Bd. 42, 155, 3; Bd. 38, 148, 9 Anm.
3. 29 Geschäfte (Aur.) wie sonst Gemechte = Schamteile; s. DWtb. d. W. I, 6; nicht lutherisch.
4. 34 ledigt = leerte.
6. 11 bewährlichen = nachweisbaren; s. Dietz.
8, 21 wer — wer = wenn einer, d. i. ich, wäre.
10, 6 Schanzen s. oben S. 1, 21 und U. A. Bd. 50, 390ff.
8 cammermeister = Schatzmeister, aus L. nicht belegt; s. DWtb. hat verloren = perdidit? beseitigt?
11, 1 puzlein = vulva; s. DWtb. bunze 6 ohne Beleg.
8 Pfu dich molan s. III, 28, 14.
12. 12 pfeindt wohl nur Schreibfehler für feindt.
17 weiß prennen = als unschuldig erweisen; s. III, 192, 22, Luthers Samml. Nr. 151.
13, 34 stirbet wohl = stirbt.
15, 20 beiweg = Nebenwege, Irrwege; s. U. A. Bd. 38, 28, 11.
16, 26 = 17, 2 zeihest du mich (Aur.) = wofür läßt du mich büßen?
17, 7 etwa = bisweilen.
19 sucht ursach zu = sucht Streit mit; vgl. U. A. Bd. 50, 12, 12.
24 fündling heuser d. i. fündlingheuser, Fündelhäuser; s. Dietz. Fündlihaus.
19, 3 Hurenbalge (Aur.) = Hure; s. I, 607, 6 (auch Aurif.).
15 leidlich = erträglich.
16 hinein (hinau) zu schiffen = darzubieten? preiszugeben? B. auch hier deutlicher.

¹) H. A. Tischr. 2 ist S. 699 bei den ersten Zeilen zu bessern: statt 622: 624, 27; 624, 31; 625, 33.

- S. 19, 39 **Laß gleich sein** (Aur.) = Zugegeben.
 20, 32 **uchstien wohl** = die obersten (dem Herrscher am nächsten stehenden); nicht belegt.
 21, 2 **hämisch** = tückisch, unheilvoll; s. DWtb.
 7 **find wir wol hie gewesen** = haben unsre Aufgabe auf Erden erfüllt.
 15 **zueignen** (Aur.) = zutrauen, Wert beimessen; vgl. Z. 21 und I, 420, 22.
 28 **berugket** = getäuscht.
 22, 12 **weiß** = solange.
 31 **widerwärtigem** = entgegengesetzten.
 23, 17 **jucht den funfften zippel** vgl. U. A. Bd. 38, 145, 16 = will etwas Besonderes haben.
 24, 8 **außgesprüchel** (Aur.) = Haß gesät; vgl. U. A. Bd. 38, 361, 11; nicht lutherisch.
 39 **stōnet** = stützt.
 45 **Nulla calamitas** s. U. A. Bd. 44, 661, 33; Bd. 31², 113, 29.
 25, 14 **erstlich** = anfänglich.
 21 **lucum** ob der Specke gemeint ist, ist sehr zweifelhaft, da der Ort wenig Anziehungskraft für L. hatte; vgl. U. A. Bd. 49, 278, 16.
 27, 1ff. **der 31. Psalm** s. U. A. Bd. 31¹, 525. In der Übersetzung hat L. nicht korrigiert.
 13 **die kinder die rutthen pußen** sprw.; vgl. U. A. Bd. 46, 662, 28.
 18 **thursiglich** = keck, selbstbewußt.
 28, 20 **frey ungefangen** vgl. auch II, 692; = ganz unabhängig.
 29, 29 **meerfahen** = kleine Affen.
 32 **schopfen neben stiglihen** fällt auf; ist an junge Lämmer (Khum. schopshen) zu denken?
 30, 11 **spange** hier = runde Fibel. Brosche.
 31, 26 **wettermacherin** usw. = Hexen s. II, 504, 22; III, 555, 35; U. A. Bd. 49, 676, 34; Klingner, Luther und der Volksaberglaube, S. 76ff.
 30 **Wie manß treibt** usw.; sprw. ähnlich Wander, treiben 30ff.; unsre Stelle ebd. 32; vgl. auch I, 94, 9; II, 90, 7.
 31 **sehrmeister** = Ferge, im DWtb. nur aus Goethe belegt.
 32, 7 **garstig** = stichig, verdorben; vappa wird bei Denzler als 'verrochener Wein' erklärt.
 13 **zähe** s. U. A. Bd. 52, 198, 15.
 14 **verschlagen sich** = schlagen um, werden sauer.
 15 **ein gut Jahr haben** = verwünscht sein.
 18 **gefeilt** = ist mißglückt.
 33, 15 **Was hatß geschlagen?** = was soll es? vgl. wissen, wie viel es geschlagen hat = wie man dran ist; vgl. Wander, schlagen 116; DWtb., schlagen III, 5 f. z.
 16 **auff eyneu stromisch** usw., d. i. ehe du ein kleines Kind, auf der Welt warst; vgl. Wander, wissen 133.
 31 **Meister Flügel** usw.; s. II, 500, 2.
 34, 10 **melcken wie ein memm** = umschmeicheln wie ein Schwächling; vgl. U. A. Bd. 51, 205, 38; 250, 5; Bd. 45, 112, 11.
 13 **Gott gruste in** usw. = Gott wollte ihn heimsuchen, er hat es aber nicht erkannt; vgl. Enders 15, 303, 12.
 35, 4 **ichneumon** vgl. III, 659, 5ff.; **lehmen** = von Lehm.
 36, 22 **Laurentio** vgl. U. A. Bd. 47, 857, 3; Bd. 49, 380f.

- S. 38, 31 *wetter* = Unwetter, Stürme.
 23 *verfalzen* vgl. I, 70, 26.
 43, 34 *verseht* = verpfändet.
 44, 15 *Fein* = Folter.
 45, 4 *grüßlete* = suchte.
 7 *machte sich unnütz* = gebärdete sich unverschämt; vgl. U. A. Bd. 33, 489, 42.
 10 *schcinende* = eindrucksvolle.
 11 *artiger* = zutreffender; s. U. A. Bd. 52, 163, 24.
 16 *sein Krüglin* s. U. A. B. 34, 443; Bd. 45, 167, 14 ff.
 37 *sich drehn richten* = daraus klug werden; s. U. A. Bd. 45, 510, 30.
 46, 6 *vitrum coloratum* s. U. A. Bd. 41, 303, 6; Bd. 31², 346, 10 ff.
 48, 20 *neu getauft* vgl. U. A. Bd. 51, 487, 27; Bd. 47, 653, 8.
 24 (47 Anm. 8) *Henricus* s. U. A. Bd. 18, 215 ff.
 49, 29 *Unbescheidenheit* (Aur.) = Unklugheit? Rücksichtslosigkeit? vgl. U. A. Bd. 53, 205, 10.
 50, 13 *pampelnde* (Aur.) = in Ungewißheit schwebend.
 29 *helm und schild* als Zeichen ritterlichen Standes.
 51, 10 *Grüdel und Züdel* Agricola und Jak. Schenk, s. II, 185, 14; U. A. Bd. 44, 55, 37.
 26 *Milchdiebin* s. oben zu S. 31, 26.
 52, 5 *Pomeræ Kunst* s. III, 356, 6.
 21 *Wächter* (Aur.) = Kothaufen; s. DWtb. Wächter 6f.; nicht lutherisch.
 53, 23 *gefaßt* (Aur.) = geordnet, regiert.
 26 *lnkost* = Aufwand; *Zemmen* = schwelgen.
 32 *gehen mit gewalt* = herrschen in der Welt.
 54, 29 *einbilden* = einprägen.
 55, 9 *andechtig* = mit religiösem Ernst.
 56, 3 *dunne* = kraftlos, inhaltslos; vgl. III, 429, 22.
 15 *scheißerig* = unsauberes, stinkendes; in dieser Bedeutung nur niederdeutsch.
 57, 13 *mußerte* (Aur.) = kritisch prüfte; s. DWtb. mustern 5 b (unsre Stelle) und c.
 29 *virulentus* entspricht dem von L. oft gebrauchten *giftig*.
 58, 1 *peiora prioribus* = das Übel ärger; vgl. Luthers Samml. Nr. 478; U. A. Bd. 51, 724.
 4 *hinein geproßt* = veranlaßt; vgl. Luthers Samml. Nr. 160.
 13 *enturlaubet* (Aur.) = entlassen; nicht lutherisch.
 18 *heucheln* = schmeicheln, schöntun.
 21 *weil* = solange, während.
 59, 25 *troß* = Zuversicht.
 26 *die propheten*; auch hier ist B. mit 'den' vorzuziehen.
 60, 8 *übergeben* = preisgeben.
 20 *zeichen*: es sind Wahrzeichen gemeint; noch heute hat z. B. die Stadt Heidingsfeld ein Judenbild als Wahrzeichen.
 63, 4 *bona sexta feria* s. II, 460, 14.
 64, 18 *für die thur*; auch hier hat B. eine echt lutherische Wendung: *für die fuße*; vgl. U. A. Bd. 7, 602, 34; Bd. 43, 513, 29; Bd. 47, 95, 14; Bd. 31², 508, 22 Anm. u. ö.; I, 96, 21.

- S. 64, 21 pfarner öfter gebrauchte Nebenform; vgl. III, 28, 10, besonders aber niederd. perner, vgl. U. A. Bd. 46, 361, 10, vielleicht pfarern zu lesen.
- 65, 1 terminarien = Bettelmönchen.
 9 sich begrajet (Aur.) = sich bereichert; s. U. A. Bd. 51, 408, 25.
 11 Hütle und Fülle (Aur.) = Kleidung und Nahrung; Substant; wohl = Subsistenz, Unterhalt.
 15 Zufällen (Aur.) = Anfällen, Erträgnissen.
 66, 9 hoch außzureden = genau, treffend zu schildern.
 ignoti nulla cupido s. U. A. Bd. 52, 41, 20.
 11 die sedder nicht geschnitten d. i. noch lange nicht zu erwarten.
 17 der himel werd — fallen vgl. Luthers Samml. Nr. 16.
 69, 14 Bistu da jurießen usw., sprw.; vgl. L.'s. Samml. Nr. 483.
 22 verthan = unsre Schuldigkeit getan; vgl. U. A. Bd. 26, 169, 30; 432, 35.
 70, 14 Wo Haut und Har usw. (Aur.), sprw.; vgl. U. A. Bd. 38, 215, 10.
 16 stocherte = reizte, tadelte; s. II, 42, 6.
 71, 6 die erd seinē schattenē d. i. die Erde, auf der sein Schatten auf dem Richtplatz ruhte; eine rechtssymbolische Vernichtung; vgl. Rochholz, Glaube und Brauch I, S. 114.
 36 stattlichen = verlässigen; vgl. Enders 12, 247f.; U. A. Bd. 51, 353, 33.
 72, 7 künzest (Aur.) = scherzt, spielt; s. DWtb.
 8 der Hänger mit seinem Knechte, nämlich schlecht; vgl. U. A. Bd. 36, 542, 21.
 24 wälische Hochzeit = Unzucht; vgl. I, 464, 3.
 stumme Sünden = heimliche Sünden, Sodomie; vgl. U. A. Bd. 50, 640, 27.
 73, 26 hencheln = schmeicheln; fuchšschwänzen = schön tun.
 31 geben nicht ein Klippilin = verachten; vgl. U. A. Bd. 46, 756, 3.
 74, 1 argument zu solviren = Probleme zu lösen; vgl. II, 604, 28.
 29 mußig sein = verlustig gehen, verwiesen werden.
 75, 13 Larve und Contrafeit = Maske und Abbild.
 28 ludis und schulen wäre tautologisch; laden (Klum.) wäre auf die Buchhändler zu beziehen.
 76, 30 mußige = gleichgiltige, oberflächliche? vgl. U. A. Bd. 52, 745, 1.
 78, 4 etwan = einmal.
 6 hoch herprangen = üppig auftreten.
 20 de Gallis usw., vgl. S. 343, 11.
 79, 1 verbeuet daß heil fuchlein = nimmt die höllische Art (insbesondere die Bestechlichkeit) in sich auf; s. auch Wander, Höllküchlein.
 12 ein frommer vatter usw., vgl. Wander, Vater 59 nach unsrer Stelle (Klum.)?
 31 to Tescho l. todescho; vgl. III, 432 und 723.
 80, 8 verbeiß (Aur.) = schluckte, nahm ohne Entgegnung auf.
 9 ehrliche Abfertigung = anständigen Abschied.
 28 auffš hochste truben = sich sehr viel zugute taten auf; vgl. U. A. Bd. 49, 548, 20.
 82, Anm. 21 lies Nr. 3937; in respectum kann wohl nicht heißen 'wie Saturn'; Seidemanns Hinweis auf die Stelle oben S. 21 gäbe den Sinn: trotz der Warnung des Himmels.

- S. 83, 32 in der Gröfste (Aur.) = anfänglich.
 33 Fall = Verirrung, Abfall vom rechten Glauben.
 84, 10 argumenta solvire = Schlüsse ziehen (vgl. Z. 6f.).
 86, 4 Gegenbild (Aur.) = antithesis (S. 85. 16) Gegenstück.
 20 grob = unfreundlich, Gegenteil Z. 21 feurberlicher = milder.
 27 entgroben ein Ausdruck Müntzers; s. U. A. Bd. 44, 193, 27; Bd. 38, 71, 4; I, 599, 4.
 87, 13 Geberde = Manieren.
 26 de operibus Lutheri vgl. Luthers Vorrede, U. A. Bd. 50, 654ff.
 33 bibliothecarum hier = Buchhändler.
 34 den wohl = denn.
 88, 1ff. Siehe hierzu U. A. Bd. 50, 461ff., auch Bd. 51, 626ff.
 11 verhören = überhören; versehen = übersehen; lassen Holz haben sprw.; vgl. U. A. Bd. 34², 304, 17; Bd. 44, 783, 33.
 20 dünne (Aur.) = schwach, unbedeutend.
 24 Muthwillen (Aur.) = Eigensinn, Laune.
 40 recht unter Augen (Aur.) = geradenwegs entgegen (zum Streit).
 41 Menchelgeister = Heimtücker; Saßen die vorne lecken usw., sprw.; s. L.s Samml. Nr. 177.
 89, 8 monasteria camporum (Feldkloster Khum.) s. III, 492, 13.
 19 Humeln (Aur.) = Drohen.
 26 merdipoetam Lemchen vgl. U. A. Bd. 50, 348ff.
 90, 15 werden statt paunen usw., sprw.; vgl. Wander, Stall 22.
 91, 27 allerlustigsten = allerlieblichsten, behaglichsten.
 32 Kretschmer = Wirtshaus.
 36 warten = sich befeißigen, sich befassen mit.
 37 herhalten = standhalten, entgegenreten.
 92, 27 ansehnlicher (Aur.) = äußerlich zur Schau getragener.
 28 glänzender (Aur.) = schimmernder, in die Augen fallender.
 30 Weißl = velum, Schleier.
 39 Was einer gewont ist usw., sprw. nicht nachzuweisen; sich eines dinges bergen = es verleugnen; s. DWtb.
 40 leßt er sich merken = verrät er sich.
 94, 13f. sulstein — quadranten s. U. A. Bd. 31¹, 172, 12; Bd. 31², 682, 12; quadranten = behauene Quadern, Ecksteine.
 95, 14 Man soll den Teuffel nicht z. g. l. sprw., s. L.s Samml. Nr. 357 U. A. Bd. 51, 712.
 19 Der letzte des Teuffels ähnlich vielfach bei Wander, letzter, aber ohne 'Teufel'.
 96, 6 geschreckt (Aur.) = aufgejagt.
 11 eiermann sonst nicht belegt. Liegt Verderbnis aus einer Anspielung an Murners Narrenbeschwörung Nr. 75 vor, wo das Reformieren der Mönche mit dem 'Eierwannen' d. i. Eiersieben verglichen wird?
 98, 4 innerlichste geheimde Rat = Mitglied des dem Fürsten zunächst stehenden geheimen Rates; innerlichst = intimus; vgl. U. A. Bd. 50, 417, 9; DWtb., Geheimrath.
 22 Radunkel s. II, 261, 6.
 31 zwar = wahrlich.
 99, 12 zureitten wohl = aufwühlen, s. Zeitschr. f. d. Mundarten 1915 S. 280. zupschrotten = verkleinern, zernagen.

- S. 99, 13 *mutwillige* = ungerechtfertigte, aus bloßer Laune stammende.
- 100, 17 *hin geprauud* = gewitzigt.
- 25 *hinterm Berge hatten* s. S. 25, 10.
- 101, 4 *rund* = klar.
- 13 *verpinden* = verstecken, schließen ein, s. Lexer; oder = verummens DWb.
- 18 *hinweg geschlagen* = entfernt? vgl. ausschlagen, aus dem Sinne schlagen.
- 104, 20 *stochernden* (Aur.) = stichelnden, reizenden; vgl. S. 70, 16.
- 33 *disputationum circularium* s. U. A. Bd. 39, 9 ff.; oben S. 191, 37 ff.
- 37 *so bald uberrumpelt* = so scharf hernimmt, so derb herfällt über; vgl. U. A. Bd. 40², 340, 8.
- 105, 7 *so scharj suchet* (Aur.) = so genau nimmt; vgl. U. A. Bd. 51, 470, 5.
- 38 *daß capittel gejagt* = den Text gelesen, ihm zurechtgewiesen; s. U. A. Bd. 37, 339, 34.
- 108, 37 *gelbstreuen*; es ist an das Auswerfen von Münzen unter die Menge gedacht; welches Spiel vom Antichrist L. im Auge hatte, ist nicht zu sagen.
- 42 *falter, lojer Wahu* = nüchterne, verkehrte Vorstellung.
- 109, 9 *Nitimur in vetitum* s. III, 338, 16.
- 11 *wer in das badt geht* usw. Bad kann nicht schlechthin = Not sein, nur wo es = überheißes Bad, Schweißbad ist, hat es solche Bedeutung. Vielleicht ist L s Samml. Nr. 58 *er ist aber bald in hojen beizuziehen*; oder *daß* ist zu betonen; vgl. Thiele S. 30; U. A. Bd. 37, 187, 8; Bd. 41, 285, 49 = wer diese Erfahrung sucht, wünscht.
- 36 *der Teuffel* = das Schlimme, Bedenkliche; s. III, 197, 16.
- 110, 4 *daß schieff* = Kirche; s. U. A. Bd. 38, 104, 24 ff.; die Genesisvorlesung (U. A. Bd. 42, 363) kommt kaum in Betracht; vgl. auch U. A. Bd. 30³, 407 Anm. 1.
- 111, 30 *eigentlich* = von Rechts wegen.
- 112, 22 *soenen* = sühnen; *rechte* = Gerichte.
- 114, 23 *negsten* = vorausgehenden.
- 24 *ich recht erkennet* = in sich gegangen sei; vgl. III, 153, 25.
- 117, 7 *verantworten* = rechtfertigen.
- 9 *vergunt und nachgelassen* = erlaubt und gestattet.
- 23 *haundhaben* = unterstützen.
- 25 *gekoment wie Khum. gefhor nent* sind verderbt, man könnte erwarten *nachomend* d. i., daß sie Nachfolger der alten Märtyrer werden.
- 118, 11 *ungefallen tragen* = unzufrieden damit sein; vgl. U. A. Bd. 52, 411, 15. Lübben-Walther, ungevallen.
- 20 *befemlich* = annehmbar; *verhor* = Verhandlung.
- 24 *trog bieten* = ihnen gegenüber sicher sein, daß sie.
- 33 *ursach des texts* wohl = Zweck, Zusammenhang d. T.
- 119, 25 *Tedel* vgl. oben S. 51, 10 (Aur.), s. auch z. B. Enders 15, 358; U. A. Bd. 44, 55, 37; Bd. 49, 349, 15.
- 120, 23 *gerathen* = geholfen.

- S. 120, 25 Man darff den Teuffel usw.; vgl. oben S. 95, 14; in dieser Form sonst nicht belegt; *junft* = schon so, von selbst.
- 121, 17 *fertig* = gewandt, beredt.
- 122, 12 *schügen* wohl = Abe-Schützen d. i. unreifen Schülern, Sinn = so wirkte der Teufel durch kindische Schlüsse; s. II, 660, 23; III, 202, 27.
- 124, 13 in nomine Dei usw.; vgl. I, 445/46.
- 126, 10 *Noch* = Dennoch.
- 26 *wolte nicht groß gelbt nemen* = nicht um viel Geld wollte ich; vgl. I, 43, 8.
- 30 *holz zum feur tragen* wie sonst Öl ins Feuer gießen; vgl. U. A. Bd. 31², 435, 4.
- 127, 24 *verfehret* (Aur.) = abgefallen.
- 36 *Zellerlecker* = Schmeichler, 'Parasit'; s. U. A. Bd. 38, 84, 12.
- 128, 19 *Kolhase* vgl. U. A. Bd. 47, 725, 3; 851, 16.
- 22 *geleibisman* = Wegweiser; s. U. A. Bd. 52, 91, 3.
- 24 *mit freuttern* = mit unrechten Dingen, Zauber; vgl. Enders 7, 363.
- 129, 2 *stiel* = stähle.
- 3 *nemen fein gewißen* = machen sich kein G. daraus; vgl. U. A. Bd. 47, 457, 38.
- 4 *ankunft* = Ursprung; s. I, 152, 1.
- 5 *art* = Geschlecht, Abkömmling.
- 14 *Kurjchen* = Pelz.
- 15 *mußen* = Jacke; s. DWtb. Mutz 3 b; *ehrlidft* = anständigster, ehrenvollster.
- 16 *werhäßligster* = am besten schützender.
- 130, 5 *wil 12 fegel treffen* s. I, 110, 14 und 622; 176, 5; II, 117, 1.
- 6 *Wen die jugent elug* usw., sprw.; s. U. A. Bd. 16, 409, 11; Wander, Jugend 138 und 160.
- 131, 26 *viel auf einen hießen* = viel auf einmal gesagt; vgl. I, 330, 15; U. A. Bd. 34¹, 361, 6.
- 132, 1 *hinter dem berg* s. III, 622, 29 und 733.
- 2 *gespanter hase* vgl. U. A. Bd. 47, 196, 2 und S. 877 (hier 196, 2 zu lesen statt 195, 42).
- 30 *Kunstredner* (Aur.) s. I, 289, 22 (Aur.).
- 133, 1 *Lies Die selbgewachfene* d. i. aus eigener Klugheit sprechenden.
- 15 *wüßt* = entvölkert.
- 134, 32 *zufällig* = nebensächliche.
- 40 *anflugreifen* = zu packen, strafen; s. U. A. Bd. 52, 199, 11.
- 138, 3 *molden* = Magermilch.
- 8 *Stieffinder* die Ergänzung in Anm. 10 ist ohne Anhaltspunkt, andere Sprichwörter sind freilich sehr selten.
- 9 *sichs leiden* = ertragen werden, ist's erträglich.
- 139, 8 *erhalten* = aufrechterhalten.
- 23 *reißig* (Aur.) = beritten.
- 25 *flattlich* = angemessen; vgl. U. A. Bd. 50, 53, 11.
- 140, 25 *frei einfältig* = ganz ohne Nebenabsichten.
- 141, 12 *fnoten gefnuppft* = an Bäume geschlungene zopfartige Wegzeichen (etwa aus Stroh oder Reisig); *plecta* = Flechte, Zopf.
- 35 *vorhin hinweg haben* = die Güter schon vorher beschlagnahmt, vorweggenommen haben? vgl. U. A. Bd. 52, 417, 33.

- S. 143, 3 einß und zwier = ein- und zweimal.
 4 verbanneten (Aur.) = Geächteten.
 5 Sund d. i. rechtlos.
 145, 27 sich richtiger wohl sie (Aur.).
 146, 3 puserones = Sodomiter, Päderasten; s. Archiv f. Lit.-Gesch. 4, 8 und 539; U. A. Bd. 30², 715.
 36 gemartert nach Luthers Übersetzung der Stelle; = 'umgebracht', 'erwürgt'.
 148, 6 sich verschafft (Aur.) = sich als Schalk, unehrlich gezeigt hat; s. DWtb.
 14 schlechte sache, die ist für ist = eine gewöhnliche Sache, die jetzt vorliegt.
 15 erbremst (Aur.) = wütend.
 29 zu balget = abgequält.
 32 selham = selten.
 149, 32 stunden wir bloß = wären wir hilflos; vgl. I. 63, 2.
 151, 22 Wenden (Aur.) = Vandalen; s. III, 346, 19.
 153, 17 schwächlich geht = wenig Erfolg hat; s. II, 173, 16, unten Z. 21.
 19 drei hendt sich sprw., vgl. U. A. Bd. 46, 435, 13.
 27 dringen hart (Aur.) = drängen sich sehr vor; muhen ihr Ding hoch auf = wissen sich geltend zu machen, sich Ansehen zu geben.
 154, 26 geschraubten (Aur.) = dehnbaren; s. I, 339, 29 (Aur.) und III, XXXV.
 34 auf beide Theil = im Sinn beider Parteien.
 35 Fündlin = spitzfindige Einfälle.
 36 Griffen = Kniffe, Finten.
 38 Misanzerei = Schwindel.
 156, 7 zugab großer den der kauf s. Wander, Zugabe 1; das griechische Sprichwort scheint erstelt; ist *θολαζιω* = Tasche zu lesen? *ἐπισαγυα* ist der Saumsattel oder die Last. [*ἐπεισαγυα*? Kr.]
 18 partedenhenngst = Bettler; s. I, 508, 20.
 19 behanngen wagen s. U. A. Bd. 31², 350, 35; = Wagen mit Vorhängen oder federnder Wagen.
 23 trotz ders in zeihe = sicher wird ihm das niemand zutrauen oder wehe dem, der es ihm nachsagt?
 31 einschrotten = im Faß hineinrollen; s. III, 499, 15.
 157, 26 die fachel den topffer leeren s. U. A. Bd. 38, 218, 6; Thiele Nr. 457.
 159, 12 fertig = glatt, rasch.
 18 Bellum Grammaticale bei Joh. Müller, Quellenschriften, Reichard, Jellinek, v. Raumer finde ich den Titel nicht, ein Exeritium grammaticale (Müller, Quellenschriften S. 17 ff.) enthält nichts Entsprechendes.
 20 gehet zu lehn = steht im Dienst beider.
 160, 35 Alles preis = alles preisgegeben, herrenlos.
 36 wer den Andern vermag sprw.; vgl. U. A. Bd. 34², 483, 11.
 161, 3 ehrlicher (Aur.) = angesehener.
 11 einzogen s. U. A. Bd. 17¹, 322, 16; = sittsam.
 13 liederlich = leicht.
 26 etwa = ehemals.
 36 brieff = Privileg, Vorzug.
 163, 9 becheidet (Aur.) = vererbt.

- S. 163, 15 englische (Aur.) = vereinzelt.
 25 wird jurgesagt nämlich in der Reihenfolge: Braut und Bräutigam.
 29 Venter caret auribus sprw.; vgl. U. A. Bd. 43, 685, 34.
 38 still und roden s. II, 446, 20ff. (Parallelst.).
- 164, 1 quatuor pali s. I, 528, 34; III, 20, 12.
 34 dann vgl. U. A. Bd. 51, 684f.
- 165, 9 wer ehe kömmt, der mäht am ersten sprw.; s. L.s Samml.
 Nr. 146, U. A. Bd. 51, 685.
- 166, 18 eine Zede borgen (Aur.) = eine Zeitlang Nachsicht üben.
 24 schweren = Verunstaltung der Haut.
- 167, 15 schnurgleich (Aur.) = ganz gerade.
 26 goldigezogen borten wohl = mit Goldborten bezogen, besetzt;
 nicht belegt.
- 168, 8 Eulenpiegel s. I, 548, 4, die Geschichte ist die 73.; s. Bobertag,
 Volksbücher S. 117.
 28 heucheln = schmeicheln.
 32 zausen (Aur.) = an sich reißen; sonst nicht belegt.
- 169, 16 müssen sich lösen = durch Zahlung der Beraubung entziehen; vgl.
 L.s Samml. Nr. 138: II, 75, 6.
- 170, 20 grau werden s. U. A. Bd. 44, 661, 29.
- 171, 4 lamp s. U. A. Bd. 31², 167, 14, Zeitschr. f. d. Philol. 26, 57, Gerhards
 von Minden Fabeln Nr. 84.
 30 löcherichte = nicht stichhaltige; vgl. U. A. Bd. 30³, 336, 20.
- 172, 16 entgrobung s. oben S. 86, 4.
- 173, 14 unverschämter = schamloser.
 20 staupe = Strafe.
- 174, 18 zuverdenken = zu tadeln; suchet sie genau = nimmt es genau mit
 ihnen, spürt ihnen sorgfältig nach; vgl. I, 172, 21, oben S. 105, 7.
 20 urfach bekummen = ihnen rechtlich etwas anhaben k.
- 175, 19 zu largus ist wohl auch non zu ergänzen, s. Wander, Käse z. B. 47;
 Magdalena s. ebenda Nr. 57, 84.
 21 Panis habens oculos s. Wander, Brot 28, non servans ullos
 = ohne solche (Augen); vgl. Z. 19 und Wander, Käse 12 (Blinder
 Käse sehend Brot).
 25 brevis auf Auris zu beziehen; vgl. Wander, Ohren 34; sonst wäre
 etwa laevis zu erwarten, was freilich metrisch falsch wäre.
- 176, 8 monfunder vgl. U. A. Bd. 45, 70, 32; = Kind mit einem Scheinleib,
 'Schemen'.
 16 Schuß (Aur.) nur aus unsrer Stelle belegt.
- 177, 3 des advents s. U. A. Bd. 30², 261 Anm. 41; 350, 5; Rorate s. ebd.
 S. 261 Anm. 46; 350, 12.
 25 weit s. II, 425, 29 (Parall.).
- 178, 19 zu gebattern gepetten = sich zum Freund, Verbündeten erwählt;
 vgl. Enders 13, 113; U. A. Bd. 51, 264, 6.
 20 pracht = Luxus.
- 179, 2 trunken gemacht usw.; vgl. II, 543, 34 und 696; = sich mit ihm
 eingelassen.
 14 widerwärtige = widerspruchsvolle, unnatürliche.
- 180, 10 mutter s. U. A. Bd. 52, 113, 34; jung herr = der neugeweihte Geist-
 liche; die Primiz hatte die Form einer Hochzeit angenommen (daher
 die Hochzeitsfackeln).

- S. 180, 21 stürzte untern Reich d. i. schloß ins Meßopfer em: vgl. U. A. Bd. 7, 602, 30; Bd. 38, 106, 26; Bd. 47, 198, 32.
- 181, 20 Stud umb stud vgl. L.s Samml. Nr. 269, U. A. Bd. 51, 701: = wie ihr mir, so ich euch.
nach stud ist: zu setzen.
- 182, 31 zu Volzen drehen (Aur.) = ausgleichen, nach seinem Willen gestalten; s. I. 389, 23.
- 183, 3 nochmals wohl = nochmalts (wie B. hat, d. i. in Zukunft.
11 jaren = wagen; kaum wie Aur. meint = dahinfahren, sterben.
- 184, 15 Arminius = 'Heermann': s. U. A. Bd. 31¹, 206, 1; Bd. 50, 138f.
25 gewichen = entwichen; sein Recht thun = vor einem ordentlichen Gericht ihn verurteilen.
- 186, 21 gleich so = gerade so.
- 188, 17 beschloß (Aur.) = in die Enge trieb; s. I. A. Bd. 38, 117, 18.
22 stechen (Aur.) = bestechen.
26 die Hörner geschabt (Aur.) sprw. = die Bosheit genommen; DWtb. Horn 5 d nur aus unsrer Stelle belegt; vgl. auch III, 635, 7.
30 rund = klar; beredt = überzeugt.
35 unjerz Theils = auf unsrer Seite.
42 etwa = früher einmal.
- 189, 20 viel gesteht = viel (Mühe) kostet.
- 190, 9 welken wie sonst jülen = abmühen; vgl. Z. 12 jchtæn = herum-schlagen.
- 191, 13 wacker = wachsam.
31 diesem mit B. ist dieses zu lesen, das Folgende ist Apposition; vgl. I, 490, 28.
37 = 192, 12 circulares Disputationes s. oben S. 104, 33.
- 192, 5 In magnis s. L.s Samml. Nr. 43.
23 Der Fenster führe weg hole; vgl. II, 54, 20.
25 Tempus producit usw.; s. L.s Samml. Nr. 321, U. A. Bd. 51, 708.
- 193, 18 lassen henngen = kümmern sich um nichts; s. U. A. Bibel 4, 11, 20.
26 Squermwedel (Aur.) wohl verlesen für Sprengwedel.
- 194, 14 redlich unter augen ganugen = haben ehrlich angegriffen; vgl. oben S. 88, 40.
19 Zeug dich nicht zu tode vgl. III, 295, 29; 329, 8.
20 Nemo credit vgl. U. A. Bd. 16, 345 und 651.
- 195, 3 filet = bekommt Kiele, Federn; s. DWtb.
9 ungeschwungene (Aur.) = grobe, derbe.
13 zufälligen (Aur.) = nebensächlichen.
29 erstreckt (Aur.) = verlängert, vertagt; vgl. II, 411, 16 (Aur.).
- 196, 32 truchisch vgl. U. A. Bd. 31², 669, 16; Bd. 44, 542, 18 = Räucherkerzen.
- 200, 5 dem a. sein regiment wohl nicht sprw.
- 201, 20 jwuol = zu voll.
- 202, 4 ankhunfft s. S. 129, 4.
25 allerzärtlichste = empfindlichste.
40 = 203, 18 ein gut Schmeißen vgl. I, 490, 28; die Geschichte sonst nicht zu belegen.
- 203, 2 Rus(aufen (Aur.) = Durchfall.

- S. 204, 14 Heli jingen vgl. U. A. Bd. 18, 211, 1 und Anm. 1, wo deutlich die Beziehung auf Matth. 27, 46 erkennbar; jingen ist nicht auf ein Lied zu beziehen; vgl. U. A. Bd. 31², 615, 13.
 20 feuberlich = friedlich, freundlich.
 27 mit haut und hare vgl. U. A. Bd. 36, 550, 21.
- 205, 30 In überheugen habe = überführen kann.
- 206, 3 Im Ansehrich usw. (Aur.); s. I, 28, 7 (Parall. Aur.).
 25 Drecket = Decretal, oft bei L.
- 207, 1 contrafactur = Abbild, Vorbild.
 19 Ichone meken zu der Umgebung paßt weher (Wern.) = Tasche (vgl. U. A. Bd. 27, 385, 2 und 550) besser als meke = Birne, doch s. Z. 18 deformis ancilla als Gegensatz.
- 208, 22 daß scheißhaus s. III, 3, 19.
- 209, 20 Nobel (Aur.) = englischer Gulden, s. DWtb.
 34 verstaift (Aur.) = entstellt.
 48 scheußlicher = fürchterlicher.
- 210, 8 Es pflegt alzeit daß fewr usw., sprw.; s. Wander, Feuer z. B. 113. Anm. 1; vgl. auch U. A. Bd. 50, 465.
- 211, 24 gemählich (Aur.) = allmählich.
- 212, 17 Caecias s. U. A. Bd. 47, 359, 18 und 884.
 19 Es thau ein frumb man usw., sprw. sonst nicht nachzuweisen. Wander, Frommer 51 stammt wohl aus unsrer Stelle.
 20 nachlassen = zulassen.
 22 pruritu aurium Ohrenkitzel; vgl. III, 621, 38; 2. Timoth. 4, 3, 4.
- 213, 13 fähig sein = Feuer fangen.
 25 Gnatho usw., s. S. 127, 3f.
 28 den grauen roß verdienen als Schmarotzer; vgl. Enders 10, 28 Anm. 9; III, 355, 34.
- 214, 31 schicken wohl = vorbereiten.
 32 eine gutte gewehren.
- 217, 6 mit herbbholzer also ohne umständliche Buchführung.
- 221, 12 langjam = spät.
 13 dan viel geste usw. als Fortsetzung des Sprichwortes (das selbst auch bei Wander nicht gleich lautet) nicht belegt.
- 222, 9 rechtshaffen = richtig, angemessen.
 11 fürstmündig (Aur.) s. S. 213, 3.
 17 gemein = gewöhnliches (nach Laien Art).
 19 ungeheuer = ungewöhnliches, wohl nicht Lutherisch.
 21 ratzen = helfen.
 24 Laß gleich seyn = zugegeben.
 35 Comment = Kommentare.
 40 eigentlich = buchstäblich.
- 223, 4 Dieterich = Nachschlüssel.
 7 Diabolus autorem monachorum s. U. A. Bd. 32, 517, 15ff.
 35 zum adem kam wohl = aufatmen konnte, d. i. damit fertig war. Siehe U. A. Bd. 4 und 5; hier dürfte S. 4 unsere Stelle Aufklärung geben.
- 224, 7 bart s. III, 23, 18.
 10 Der monat nämlich in der Verbindung Monat März (mensis Martis). fietet s. oben S. 195, 3; trehet (B) trifft das Richtige.

- S. 225, 18 **Parteden Teuffel** = Bettelteufel, armselige T.: s. I, 508, 20.
 228, 7 **gar** — **stehe** = ausschließlich beruhe.
 229, 3 **selbstweisend substantialis. zufällig** = nebensächlich; s. oben S. 195, 13.
 35 **Dat Deus** usw.; U. A. Bd. 14, 577, 9; Bd. 16, 649.
 36 **Nunquam de coelis** vgl. U. A. Bd. 12, 635, 27; Bd. 31², 161, 15.
 231, 1 **loje die gnade** = erwerbe die Gnade? s. U. A. Bd. 30¹, 177, 4.
 232, 19 **fapfen** wohl Schreibfehler für **fappen**.
 233, 4 **Optat ephippia** sehr oft von L. gebraucht; vgl. z. B. II, 474, 3.
 33 **die monche freßjen** usw. nicht bei Wander; doch vgl. Ei 186.
 234, 4 **vertragen** = aussöhnen.
 28 **auffspringen** = nach der Pfeife tanzen; vgl. U. A. Bd. 38, 200, 6.
 235, 11 **geichwinden** = schlauen.
 20 **Bachanten** = unwissenden Schüler.
 26 **erarnet** = erworben, erkauft.
 236, 7 **steuren** = wehren.
 240, 48 **Gefchwornen** (Aur.) = verpflichteter Untertan.
 242, 11 **spiel angefangen** s. I, 588, 2.
 13 **clandestinis votis** vgl. U. A. Bd. 30³, 207ff.
 243, 7 **sich des gefengnis erwegen** = sich eine Gefängnisstrafe gefallen lassen.
 246, 41 **Proceß** (Aur.) wohl = Methodus Z. 45. Verfahren.
 247, 30 **gebrannte leid** s. U. A. Bd. 18, 173, 3.
 248, 10 **Mundus est mundus** vgl. III, 644, 40.
 31 **gehst auf die neige** so auch III, 530, 2.
 249, 3 **Pilatus** im Credo sprw.; s. Wander. Pilatus 11, 12.
 4 **relegatus** vgl. auch III, 653, 30.
 24 **ebentenerlich** = seltsam.
 250, 8 **rathen** wohl auch hier = helfen, Ausweg finden.
 15 **tanhjundern** außer Luther nicht belegt: wohl = leichtlebige, nicht ernst zu nehmende Krieger.
 251, 15 **reißigen Zeug** = Reiterei.
 18 **lieber Hirsche** s. U. A. Bd. 31², 189, 28.
 34 **guts lasse sein** = hingehen lasse, nachsche; s. U. A. Bd. 50, 549, 8.
 252, 1 **Nachhängen** = nachgiebig sein.
 17 **wie** = in dem Sinne wie.
 253, 25 **alphabetarii** wie oben S. 122, 12 **Schutzen**, Anfänger.
 254, 38 **Hadeschützen** = Musketiere, als Leibwächter; s. Dietz.
 255, 35 **muthwilliger** (Aur.) = zuchtloser.
 257, 12 **Gotties affe** s. III, 467, 2.
 31 **Fastnachtßbichoße** = falsche B.; s. U. A. Bd. 10¹, 709, 7.
 37 **Policeien** = der weltlichen Herrschaft; vgl. I, 573, 21.
 258, Anm. 21 Von den Konziliis, in U. A. Bd. 50, 488ff.
 260, 26 **Mönchs kappe** s. II, 40, 12.
 261, 27 **sponsam** kann auch ein als Bräutchen bezeichnetes Mädchen bedeuten, wozu defendere besser zu passen scheint.
 262, 6 **spielsögel** wohl nicht = Spielzeug wie U. A. Bd. 46, 677, 5, sondern wie **speibogel** U. A. Bibel 3, 79, 21 'active' = Spieler.
 263, 17 **sichs nicht annehmen** = zu Herzen gehen lassen.
 264, 6 **Geispügnisse** = Spukerscheinungen.

- S. 264, 15 beſcheidner = weltkluger; zu dem Abschnitt vgl. U. A. Bd. 30², 574, 22; Bd. 44, 656f.; Bd. 51, 256, 6; zu gemefenſteiger I, 176, 32; 612, 29.
- 265, 26 beſtacl (Aur.) = ſteckenblieb.
- 266, 6 ſchlecht machen = ſchlichten.
- 8 Me regem s. U. A. Bd. 43, 512, 9; Bd. 51, 201, 38.
- 34 Ehefall = Eheirung.
- 267, 12 örtern (Aur.) = entſcheidend beurteilen.
- 269, 1 trekmer = Wirtshaus; s. U. A. Bd. 52, 419, 10; anders Bd. 38, 268, 3.
- 270, 3 geſlochten = eingedrängt.
- 7 Echnitten denkt L. an 'Schützen', 'Schieſer'? oder an 'ſcheiden'? S. 161, 22 iſt Echnitten Übeſetzung von Secti, alſo ein ganz anderer Gedankengang.
- 17 Fatalia nomina s. U. A. Bd. 50, 141, zum Folgenden bes. S. 137; die ganze Stelle verrät Kenntnis der 'Aliquot nomina' vom J. 1537, s. ebenda.
- 271, 10 eß gehet erg. 'in Erfüllung'.
- 13 ein loch dadurch machen = es vereiteln; vgl. III, 364, 26.
- 273, 13 ſich unnuße gemacht = ſich erregt geäußert h.; vgl. S. 45, 7.
- 274, 8 ſecken, huren = Sack, Hure ſchelten; vgl. U. A. Bd. 51, 472, 19.
- 10 gebe dir der Teufel ſtatt meiner; vgl. U. A. Bd. 46, 738, 1.
- 16 loße = laſſe.
- 275, 4 hinan ſehen = daran wagen, dafür opfern.
- 24 caſtenhern = Verwalter des Gemeindevermögens s. DWtb.; erlich = angeſehener.
- 276, 22 zu chor ſtehen = vor den Altar treten, wohl mit ſacrament zu verbinden.
- 23 vertragen = verſöhnt.
- 277, 2 funtſchaft = Nachweis, Beſcheinigung.
- 10 annehmen erg. ſich d. i. um ſie annehmen; ſich waſchen = ſich vom Verdachte reinigen.
- 11 proteſtiren = zu Zeugen anrufen; ſchimpf ſein = leichtfertig, gleichgiltig verfahren werden.
- 12 verdencken = tadeln.
- 280, 14 haß eſel vgl. U. A. beſonders Bd. 11, 371, 486.
- 20 hörner aufſehen = widerſpenſtig ſein; vgl. U. A. Bd. 49, 140, 17; Enders 8, 124, 9.
- 26 mardrn ſchauben = Mantel aus Marderfell; s. I, 247, 6.
- 27 ungeeſelt = nicht Eſel geſcholten, ungebachautet; vgl. oben S. 235, 20.
- 281, 12 diſtillireß iſt nicht nötig; ertoſlireß iſt in excollireß = chemiſch oder durch Seihen auszieht, zu ändern; vgl. lat. excolare.
- 15 Scherffe daß eißen ſprw. iſt die Verquickung von Schärfe und Feuer nicht nachzuweiſen; die Faſſung von Khum. gibt eher Sinn als die im Text.
- 18 ſenberlich = gemacht.
- 19 loß den alten hund usw., ſprw.; vgl. Wander, Hund 822; laß einen alten Hund ſchlafen; erweckſt du ihn, ſo mußt du ſorgen, du könnſt ihn nicht leichtlich zum Lager bringen (Petri, der viel Luthersches hat!) aus Nr. 4382b S. 282, 31 ergänzt.

- S. 281, 21 *habts end* = ist's eure Schuld; vgl. U. A. Bd. 52, 193, 23.
 282, 9 *vorhanden* = vor der Türe, drohend.
 15 *widerbrus* = zum Ärger.
 16 *dred in die Kircken bringen* vgl. l. 138, 19.
 18 *das kuhellu* = den Übermut, Vorwitz; vgl. U. A. Bd. 31¹, 207, 30.
 20 *damaszketen* = damastenen.
 23 *lustig* = kampflustig.
 31 *Las* — *schlassen* s. oben zu S. 281, 19.
 33 *bachante und schuße* = wirf nicht um dich mit den Scheltworten 'Bachante' (s. oben S. 235, 20) und Schütze (Abc-Schütze, s. oben S. 122, 12).
 283, 1 *stinken* = verachtet werden; s. L.s Samml. Nr. 349.
 3 *toll und töricht* = rasend vor Zorn.
 14 *vorfeumen* = stören.
 15 *wollust wohl* = Begehrlichkeit? oder Wohlleben (weil es euch zu gut geht)? L. braucht das Wort sonst = Genuß, Wohlleben; z. B. U. A. Bd. 31¹, 324, 1; Bd. 38, 366, 18.
 18 *der schrift aufthun* = der h. Schrift antun, vgl. U. A. Bd. 50, 303, 7.
 19 *lust bußen* = d. Verlangen stillen; *troß gebolen* = fest versichert.
 285, 7 *guardis* s. U. A. Bd. 52, 824, 33.
 286, 14 *gewesig* = geschwätzig.
 287, 9 *eredenß* = Vollmacht, Ausweis; s. Enders 13, 79; U. A. Bd. 31², 563, 29.
 288, 23 *schlichten und streichen* (Aur.) = durch Schmeicheln betören.
 30 *getrieben* = angetrieben.
 289, 2 *hart widder* = geradenwegs gegen.
 13 *Zwickmühle* = wechselt hin und her; vgl. U. A. Bd. 30³, 222, 4.
 19 *und (1)* ist betont = und zugleich.
 20 *trägt auf beiden Achseln sprw.*; s. U. A. Bd. 18, 268, 21.
 26 *sich je wol gelöset* = wahrlich gut heimgezahlt? aus der Schlinge gezogen? s. oben S. 169, 16; H, 75, 4; 502, 3.
 290, 16 *sich beinander nicht silten* = nicht miteinander vertragen.
 20 *puserones* wie die Hss. haben, ist beizubehalten = Päderasten; s. oben S. 146, 3; zu der Form s. Arch. f. Lit.-Gesch. 4, 8 und 539.
 291, 8 *Heilthum* = Reliquie.
 9 *im Rosengarten* = im Wohlleben; U. A. Bd. 37, 537, 1; Bd. 52, 51, 29 = in aller ruhe.
 11 *etwa* = ehemem.
 292, 10 *Zweichling* wohl von L. gebildet; ist Zweie(h)ling zu lesen?
 12 *manloß* auch bei Fischart, s. DWtb.; *entgeilen* braucht L. U. A. Bd. 50, 538, 25.
 27 *simia Dei* s. oben S. 257, 12.
 293, 9 *Iermen* = Aufruhr.
 15 *Wen sie suchen* usw., die Fassung von B. und Aur. scheint vorzuziehen wegen des folgenden *sie — wir*; jedoch vgl. U. A. Bd. 43, 398, 6.
 294, Anm. 14 *an eim steblein* = als Bettler; s. Walther v. d. Vogelw.: läz mich an eime stabe gën.
 295, 17 *haut teu gnug verkaufst* = unser Leben nicht umsonst geopfert; vgl. U. A. Bd. 51, 58, 14.

- S. 296, 9 *dieß Argument — solviren* = diese Aufgabe lösen. Schwierigkeit überwinden.
 10 *ungebissen*: Bild von der Nuß.
 17 *mußte sich noch leiden* = wäre noch erträglich.
 25 *Asperges* vielleicht erklärt sich hieraus die dunkle Stelle U. A. Bd. 50, 409, 5.
 33 *ex computatione mundi*; L. hat sich hiermit viel beschäftigt; vgl. U. A. Bd. 53, 1ff., besonders S. 6f., wo unsre Stelle nicht benützt ist; ebenso ist S. 52, wo über Thare gehandelt ist, unsere Parallele übersehen.
- 297, 8 Schonpara die Form *Œhentbart* s. U. A. Bd. 52, 775, 27.
 24 *ſchier* = geradezu, eigentlich; vgl. I, 354, 13; U. A. Bd. 53, 198, 31.
- 298, 10 *der man ſol erwerben usw.*, sprw.; vgl. Wander, Mann 314, 363, 365, 380.
 11 *der erſparte pfennig* usw., ähnlich mehrfach bei Wander, ersparen 1ff. unsere Fassung ebd. Pfennig 25 (vielleicht aus unsrer Stelle?); vgl. ebd. 69ff.
- 301, 28 *findheber* nicht belegt, wohl aber *find(er) heben* (B) = Gvatterstehen; s. DWtb.
 30 *Geſtmaße* nicht belegt, wohl falsch. B. richtig *geſtueße*, im DWtb. aus L. belegt.
- 302, 5 *pomerantiaecas* als Adjektiv wie *laureas* beizubehalten.
 8 *beil* ist kaum richtig; das Tier (oder seine Zähne?) kann damit nicht verglichen sein, vielleicht ist *befer* nnd. *bever* = Biber zu lesen.
 9 *hochſten ſchult* = mit dem teuersten Preis.
- 303, 3 *Mönchſkappe* s. oben S. 260, 26.
 Anm. 6 *beſchaben* = abgeschabt; s. Dietz.
- 304, 18 *De male quaesitis* usw.: vgl. U. A. Bd. 17, 518, 10; Bd. 37, 473, 4.
- 305, 14 *weidfe* s. auch oben S. 177, 25.
 16 *Longonis* = Langres (Langones)?
 32 *bezeite* = frühzeitig.
- 306, 2 *nebenhin d. i.* als unbeteiligter Zuschauer.
 7 *ſam ich die woche rumb* = wurde ich je in einer Woche damit fertig.
 25 *menlich* = Mäulchen.
- 308, 9 *im ſchwang ginge* = in Gang käme.
 10 *ſchinderey* = Ausbeutungsmittel.
- 309, 1 *alſo aufunde* = so bliebe, weitergehe?
 2 *Crito* als Komödientigur nicht nachzuweisen; [es ist wohl *Mitio* zu lesen wie S. 658, 8. Kr.], oder ist der Philosoph *Crito* gemeint als gleichgiltiger Zuschauer?
 6 *memme* = haltloser Schwächling? vgl. auch oben S. 34, 10.
- 310, 11 *die braut* s. oben S. 164, 34; ebd. *renffen* Z. 31 und 35.
 14 *Es wird ſich heben* = der Streit wird sich erheben.
 15 *die haut nicht vorſeuffen* = das Leben nicht vorteilhafter opfern; *ſchelman* auch von Tierleichen gebraucht, hier mit Rücksicht auf *haut* gewählt; s. S. 295, 17.
- 311, 5 *waß den weibern zu den ohren einſelt* usw., allgemeiner bei Wander, Ohr 62.

- S. 311, 11 zur **Eide** sehr oft bei L. genannt, gelegentlich wird über die Unsittlichkeit bei den Wallfahrten geklagt; noch **heitthumb** = um die Reliquien zu verehren.
- 14 **schwerlich gehen** = welche Schwierigkeiten legen sich hier in den Weg.
- 313, 12 **Kinderglauben** (Aur.) = Katechismus.
- 316, 19 De libello; die Schrift steht U. A. Bd. 50, 386 ff.
- 21 **scortum pro reliquiis** s. U. A. Bd. 51, 548, 19.
- 317, 7 **schiedt**; die Änderung aus **schniedt** ist nicht sicher begründet; **schniedt** = Ernte, das Ende; vgl. DWtb., Schnitt 2a, in geistlicher Literatur auch = jüngster Tag; nach der Ernte wird die Spreu von den Körnern gesondert; vgl. Matth. 3, 12; 'schied' könnte nicht wohl = Schiedspruch, sondern nur = Bescheid, Entscheidung, Bestimmung bedeuten, es ist auch aus nhd. Zeit nicht belegt; eher wäre an 'striedt' zu denken, der Streit zwischen Schlange und Weibessame; vgl. Schmeller, Stritt (Strid).
- 18 **daß jeder zu furz** = wenn sie in Verlegenheit kommen; vgl. II, 317, 46.
- 319, 27 **Neuen besten** (Aur.) wohl zu lesen 'Neunbesten', zu vergleichen mit Neunklug, Neungescheid.
- 320, 10 **berichtet** (Aur.) = unterrichtet, belehrt.
- 38 **wan Gott einen wil fallen lassen** usw. s. oben S. 83, 38.
- 321, 1 **confundiret** = verblüfft; vgl. III, 420, 29.
- 324, 36 **geflüze** = Flickei, Stümperei; s. Dietz; **den stich** hier als Teil des Bildes; vgl. I, 99, 20.
- 325, 23 **ihme gnug gethan** = genügt; in **saub** = ins Grab.
- 25 **geflüzten mantel** wohl mit Beziehung auf die Buntheit und Unverlässigkeit; vgl. II, 41, 7.
- 326, 10 **erlangen, außreden** = mit Worten erschöpfen; s. U. A. Bd. 46, 677, 25.
- 327, 20 **Wer den großen stein** usw. vgl. II, 423, 41.
- 27 **die helle sey so enge** usw. sprw. nicht nachzuweisen.
- 329, 12 **bewährlichen Ursachen** (Aur.) s. oben S. 6, 11.
- 330, 2 **mutwillige** = ungerechtfertigte.
- 10 **ehe sie daß mauß wußeten** wohl = unerwartet schnell oder ehe sie den Gewinn einheimsten? vgl. U. A. Bd. 36, 259, 25; Bd. 41, 134, 35.
- 25 **nberquer** (Aur.) = auf Umwegen.
- 26 **gab einen Riß** (Aur.) = einen Rißel; vgl. U. A. Bd. 16, 94, 26.
- 29 **Arrest und Kummer** (Aur.) = Beschlagnahme; s. DWtb., Kummer II.
- 331, 5 **Umschlag** = Zinseszins, Wucher; **haben daß Falbel** = möge sie das Fallübel (Epilepsie) ankommen; s. L.s Samml. Nr. 186.
- 332, 22 **ein alt man** usw. in sprw. Form z. B. Wander, Mann 478, 482, meist lautet das Sprichwort entgegengesetzt; s. ebd. z. B. U. A. Bd. 21, 475.
- 23 **Simile suo applaudit simili** vgl. Thiele Nr. 79; die lateinische Fassung ist nicht zu belegen; s. Bebel, hrsg. von Suringar Nr. 485.
- 27 **Gelegenheit** = Anlaß, Vorbedingung; vgl. U. A. Bd. 50, 15, 2; Enders 13, 70.

- S. 332, 33 credentz s. oben S. 287, 9.
 Anm. 11 schindeßlan sonst nicht belegt.
- 333, 5 erregen (B) = regen; s. Dietz.
- 334, 2 nicht die helfste dahin = nicht halbso weit als.
 24 Der Schäfer in der Riederermühl usw. (Aur.) sonst 'Der Müller auf der N.. der hat ein T.'; s. Mittler Nr. 37, Umland Nr. 155. Vielleicht ist ein ganz anderes Lied gemeint; s. S. 409, 12.
- 335, 7 fröckje s. II, 63, 48 (ebenfalls Aur.).
 11 Da der Kraufe genaß sprw.; vgl. U. A. Bd. 42, 533, 38; Bd. 16, 133, 9.
 17 wenn — thäte = wenn nicht wäre.
 21 gaben einen Stich (Aur.) = stichelten, gaben zu verstehen.
 31 incidit in foveam sprw.; vgl. U. A. Bd. 37, 589, 15.
- 336, 4 herfür wischte = entwischte, entkam; vgl. III, 391, 20; U. A. Bd. 31¹, 274, 10.
 28 verhanden wäre = drohe.
- 337, 12 Wehre mir mein haut und har usw. nicht sprw., Sinn wohl = wäre ich noch jung und kräftig; vgl. U. A. Bibel 3, 60, 31; Mantenkranz im sächsischen Wappen; s. DWtb.
 19 Werbung in der Handlung (Aur.) = persönliche Bemühungen während der Verhandlungen; vgl. U. A. Bd. 38, 262, 4.
- 338, 3 Der Merz ganz usw. Sinn: der ganze März, Ende April, Anfang Mai herrscht unverlässige Witterung; die Wetterregel fehlt bei Reinsberg-Düringsfeld, Wetter im Sprichwort; nur ähnlich bei Wander, März 37 (38 ist unsre Stelle).
- 340, 20 der Teuffel sch. auf messer und scheide = kümmert sich nicht um —
 22 gehle blume Löwenzahn, es ist an das Aussehen nach Abfall der 'Laterne', der Samenhaare gedacht, das an eine 'Mönchsplatte' (wie die Blume davon heißt) erinnert; papus statt pappus ist Anlehnung an papa; stinckender bezieht sich auf Mönch, nicht auf die Blume; vgl. U. A. Bd. 38, 156, 1.
 32 mächtig (Aur.) = Herr, ihnen überlegen.
- 341, 15 Puppe wohl nur durch das 'puppus' der Vorlage veranlaßt, für die Blume nicht gebraucht; Toftblume sonst Dost = Majoran, wilder Rosmarin, Thymian; s. DWtb.
 17 stiebender = staubend? vielleicht auf das Fortstieben der Samenhaare bezogen.
- 342, 28 dunne = dürrig, nichtssagend.
- 344, 12 in Germania inferiori quilibet novellus sacerdos usw.; die Bräutchen sind heute auch in Oberdeutschland bei Primizen üblich; vgl. auch S. 180, 10.
- 347, 8 zwidmufen s. oben S. 289, 13.
 10 kopff fur den a. legen = köpfen; s. U. A. Bd. 46, 161, 4.
- 351, 23 Schlappe (Aur.) = Niederlage, Demütigung.
- 352, 2 Ihr zehen können nicht usw., sprw.; vgl. III, 590, 19.
 5 Welcher vater daß seine gibt usw. bei Wander, Vater 178 wohl aus unsrer Stelle.
 20 heldet harte daruber = hält streng darauf.
- 352, 1 verlebten (Aur.) = schwachen; s. U. A. Bd. 50, 43, 2; Enders 15, 17.
 3 weil = solange.

- S. 352, 4 Glauben = Treue.
 31 bufonen; über den Krötenzauber s. Wuttke, Aberglauben Nr. 155;
 das Vergraben in Töpfen wird nicht erwähnt.
 34 kraußen = krauses; s. H, 455, 1 B.
 39 zu viel oster aher geßen d. i. zu oft Ostern erlebt, wir sind zu alt!
- 354, 1 dunne = dünn gesät, wenige; jchir = fast.
 4 zweyen frauen ziemern = jeder mit seinem weiblichen Hofstaat;
 s. U. A. Bd. 38, 34, 29.
 6 der Teuffel s. S. 109, 36.
- 355, 3 seinen kopff brechen = seinen Starrsinn aufgeben.
 12 darnach gerungen = durch eigene Schuld verursacht; s. III, 590, 13.
 13 umbjchlag = wucherischen Zinseszins.
- 356, 24 außwendig = aus ihrem Kopf, ohne die Schrift zugrunde zu legen;
 vgl. U. A. Bd. 38, 166, 7.
 27 gefajset = beschlagen, ausgerüstet; vgl. U. A. Bd. 52, 382, 21.
 37 gestajfret = ausgerüstet.
- 357, 1 läußt an = stellt sich bloß, blamiert sich.
 3 ubertäubet = überwunden; vgl. I, 100, 16.
 14 rund = klar.
 27 sylbrosten sonst nirgends belegt.
- 358, 13 iberworfen = gebalgt, gerungen; s. U. A. Bd. 46, 773, 2.
- 359, 26 die umbijchen war scheint verderbt, vielleicht ist mit B unfoßen
 und statt war 'bar' zu lesen.
 nutwillig = gewalttätige, eigensinnige.
 31 zertlich = empfindlich; s. I, 449, 44.
 33 eifel wohl nur verschrieben für edel = empfindlich; vgl. U. A.
 Bd. 47, 834, 1; heikel ist jünger.
- 360, 1 stabliche = wohlgeordnet; vgl. U. A. Bd. 51, 353, 33; das Wort
 scheint vielfach abgeblaßt = tüchtig, wohlbestellt; vgl. S. 71, 36;
 139, 25; Enders 13, 275; 296.
- 361, 19 gehen nicht gleichzu = sprechen nicht gerade, offen heraus; s. U. A.
 Bd. 44, 651, 39.
 behalten Brey im Maul = sprechen undeutlich, unentschieden;
 s. L.s Samml. Nr. 135.
 30 hieman wagen = dafür opfern.
- 362, 5 exempel = Vorbilder; wol baweten von B. wohl richtig ergänzt.
 10 gemeinjamen lasten = Stadtkasse.
 13 menschen = heimlich, ohne Aufsicht wirtschaften; vgl. U. A. Bd. 53,
 240, 15 (Bd. 30³, 439, 2 sowie S. 560, 26 bieten eine andere
 Bedeutung).
 17 ganghafftig = üblich, geläufig; s. U. A. Bd. 50, 422, 36.
- 364, 3 ungejchickt = ungeeignet.
 10 ihr abgangen durch Frühgeburt.
 23 so hoch gehalten = darauf so viel gehalten.
- 365, 5 Ein großer slider usw. sprw. nicht nachzuweisen.
 Anm. 27 hwiesalder wie molckendiebe = Schmetterlinge.
- 366, 1 jchrapfen s. III, 367, 4.
 23 gestellen = stellen, ausliefern.
 29 widerabfahung von der befridung = durch das Abjagen (s. Z. 22)
 von der Verpflichtung entbinden; s. S. 367, 14.

- S. 367. 15 einreiten = in die Haft zurückreiten?
 20 in fahr stehen sonst = es riskieren, darauf gefaßt sein; und fahren vielleicht statt 'zu fahren'.
- 24 Wie, wan ichs euch l. r. s. oben S. 250, 8.
368. 11 peflizzichir = Scheinmanöver; s. III, 556, 29.
 16 sich redlich gelöset = sich schadlos gehalten, ihren Vorteil wahrgenommen? s. S. 289, 26; 169, 16.
- 370, 24 wo sie bleiben = was aus ihnen werden wird.
- 371, 1 jehrlich = bedenklich.
 2 aufgezogen = hingehalten.
- 374, 4 gewafchen = ausgeplaudert.
 Anm. 13 berwolff = Werwolf; s. U. A. Bd. 18, 265, 4.
- 376, 26 Gjel mit Gelde s. III, 121, 13.
 29 Genießes = Vorteils.
- 377, 7 auff Gott wagen = Gott anheimstellen; vgl. U. A. Bd. 38, 206, 37.
- 378, 25 nodbichhoffe s. U. A. Bd. 53, 255, 5 Anm.
 Anm. 3 solecismum ist dem Latein der Zeit unausstößig.
- 379, 17 strich dadurch gemacht = schützend eingegriffen; s. U. A. Bd. 47, 748, 12.
- 380, 17 hoßiren = sich gefällig zeigen.
 30 rotundae = 'rund' d. i. klar bestimmt; s. 188, 30.
- 381, 20 Befcheidenheit (Aur.) = Verständnis; s. U. A. Bd. 50, 297, 37.
 22 Comment = Kommentar; unendlich = erfolglos; s. Lexer, unendelich.
383. 31 Thraso s. III, 344, 16.
 ruhmrätig (Aur.) s. III, 546, 5.
 33 weidliche = tüchtige, tapfere.
- 384, 4 behalten = uns vorenthalten.
 16 braut, darumb man f. rauffen d. s. oben S. 310, 11.
 33 glimpff = ehrenvollen Erfolg; s. III, 284, 4.
- 385, 20 besser komen = schärfer begegnen.
 22 stöbern wohl wie verftöbern U. A. Bd. 31², 279, 24 = gehörig heimschicken, verjagen; vgl. I, 232, 28.
 Anm. 29 stancken = breitschlagen, niederschlagen, abfertigen; s. DWb., stauchen I, 1 und 6.
- 387, 2 rex asinorum [sicut rex Galliae] nicht nachzuweisen.
 36 verdrucken = überfallen, unterdrücken.
- 388 Anm. 25 s. U. A. Bd. 50, 348ff.
- 389, 21 Wan man einem (l. einen) patren sprw.; vgl. L.s Samml. Nr. 266.
- 390, 22 baronata ist ganz unsicher, das Wort ist L. nicht geläufig; eher wäre Banca in Banca zu ändern, hier in dem Sinn: Bank = Finanzgeschäft.
 24 αοχιολυζω entspräche dem Bärwolf (nicht Werwolf); s. S. 374 Anm. 13.
- 391, 1 breter; 'prete' ist kein Schimpfwort; die Form läßt vermuten, daß die Geschichte durch französischen Mund (prêtre) gegangen ist; b für p ist nicht nur sächsisch.
 11 Nescia mens s. III, 185, 3 und 709.
 25 ungefährr = durch Zufall.
- 392, 1 raget der Schaft (Aur.) s. U. A. Bd. 50, 423, 2; III, 103, 2.
 3 ubern Tölpel geworfen (Aur.) = übertölpelt; s. Wander, Tölpel 10.

- S. 392, 20 aus den augen geschnitten = zum Verwechseln ähnlich; s. U. A. Bd. 45, 278, 27.
 Anm. 6 *ᛟölpeil* ist Hundename wie Witzel, bedeutet also entweder der Hund Lemnius oder allgemein = andere Hunde; U. A. Bd. 53, 249, 8 ist nach O. Clemen J. Lemp damit gemeint.
- 394, 31 *verſchwören* = abschwören, verlassen.
 33 *geben und zueignen* = zuerkennen, zugestehen; s. S. 21, 21.
- 395, 18 *auff dem marſte wohl* = in öffentlicher, weltlicher Versammlung.
 34 *mir nicht* (Aur.) = komme mir nicht mit, schweige von; s. I, 280, 23.
 36 *ſchließen* (Aur.) = beschließen.
- 396, 20 *wolde* = möge.
 21 *durffen ſie thun* = dürften wohl, ist ihnen zuzutrauen, daß sie? oder sagte L. *thurren* = haben sie die Frechheit?
- 397, 1 *geftnaſe hier richtig*; vgl. S. 301, 30.
 35 *rathjamer* = ersprißlicher, wirtschaftlich vorteilhafter; vgl. U. A. Bd. 49, 616, 33.
- 400, 4 *eingezogen* s. S. 161, 11.
 6 *Unrath* = Mißstände.
 28 *mein buchlein* s. oben zu S. 316, 19.
- 401, 1 *trunden bolzen* = Trunkenbolde; vgl. DWtb., Bolz 8.
- 402, 2 *ſein munth hatt muſſen* usw.; Auspielung auf 'Miserere' (Kotbrechen)?
 17 *feret ſichs gleich umb* = kam es gerade umgekehrt.
 22 *macht er vorhin blint* s. S. 83, 38.
- 404, 8 *muſſen mein entgeſten* = müssen mit mir Verlust leiden.
 28 *uberscheien* wörtliche Übersetzung von epiphania, sonst nicht belegt.
- 405, 8 *Es wil die welt* s. II, 327, 3; *geberde brauchen* = täuschende Mienen machen, sich verstellen.
- 406, 22 *auffgeſchrieben* = aufgerechnet.
- 407, 11 *nährlich* = knapp.
- 408, 9 *Etich* = Anspielung. Seitenhiel.
 23 *geſchmilt* = besleckt, vergiftet; s. U. A. Bd. 47, 411, 15.
- 409, 6 *Veni sancte Spiritus* s. U. A. Bd. 35, 165 ff.
 12 *Der ſcheffer* s. S. 334, 24; die Worte *ᛞab dir meine tochter* kommen in der uns erhaltenen Fassung dieses Liedes nicht vor.
- 410, Anm. 8 die Hungerbrunnen, in ganz Deutschland verbreitet, haben mit Hungersnöten nichts zu tun; s. z. B. DWtb. Hungerbrunnen und Hungerquelle.
- 411, 35 *verbeiße* (Aur.) = sich ruhig gefallen lasse; s. I, 63, 6; II, 14, 32.
- 412, 3 *Balg* (Aur.) = liederliche Dirne; s. I, 431, 29.
 31 *Part* (Aur.) = Partei.
- 413, 18 *uberhaben* = ihm erspart; über die Schrift s. oben S. 316, 19.
 25 *auffruß* s. U. A. Bd. 33, 681 zu 376, 42.
- 414, 6 *Mir und dir ist niemand hold* bei Wander, mir 3, wohl aus unsrer Stelle (Heuseler, Sprw. bei Luther, Leipzig 1824, von Wander im Quellenverzeichnis übergangen).
 31 *hängen den Mantel sprw.*; s. II, 649, 13.
- 415, 15 *vordrißlicher* = widerwärtigere, unangenehmere.
- 417, 6 *ſich erkennen* = in sich gehen; vgl. oben S. 114, 24; III, 153, 25 (Parallele, deren Sinn ist wie hier).

- S. 418, 5 Wie sol man thunen = was ist dagegen zu machen?
 11 vorjolden = besolden (B).
 14 etwan = ehemem.
 27 wie ein ruhm = welches Rühmen.
 30 Halcione vgl. Enders 14, 78.
- 419, 18 appel tonig s. U. A. Bd. 31¹, 234, 3.
 21 zufrieden = in Frieden, in Ruhe.
- 423, 11 Bersehung = Gnadenwahl, Praedestination.
 29 gemeynen fasten^s s. oben S. 362 (Parallele).
- 424, 10 hierinnen = im Dienst? in der Stadt?
 12 medischen = Mädchen; fallen = zu Fall kommen, verführt werden.
 13 vertragen = gütlich auseinandersetzen.
 16 haben eben das loch unklar, vielleicht derb = ebenso zur Verführung geschickt? oder = denselben Mangel, d. i. es sind auch andere um die Jungfrauschaft gekommen?
- 425, 15 recht rege wird wohl = richtig in Aufruhr kommt.
 18 wan — hetten Aurif. faßt die Worte anders als oben S. 425 Anm. 17 geschehen, = 'wenn zusammentäten'; Sinn vielleicht: wenn die lutherischen Stände sich an den Unruhen handelnd beteiligten ohne Luthers Beratung.
- 426, 3 ist one noth, daß = ist nicht nötig, daß.
 5 erlich = anständig, reichlich.
 12 stünde das Maul (Aur.) = wären gierig darnach.
 16 hausarmer (Aur.) = Obdachloser, Hilfsbedürftiger; vgl. U. A. Bd. 46, 202, 24.
 19 übel gewonnen sprw.; vgl. U. A. Bd. 41, 330, 8.
- 427, 19 Nim dich^s an = nimm zu Herzen.
 22 zw ratte genohmen = um Rat gefragt.
- 429, 29 seltsame = seltene.
- 430, 13 raten s. I, 482, 32.
 28 nachsah wie I, 455, 45 (Parallele); zusah = Nachschub.
- 431, 3 sperret daß man auff = begierig, unzufrieden; vgl. U. A. Bd. 51, 95, 18; zum Folgenden vgl. U. A. Bd. 33, 384, 4; ein Sprichwort des Wortlautes nicht nachzuweisen, doch vgl. L.s Samml. Nr. 399.
- 432, 1 gnade wohl = freiwillige Gunst oder Gefälligkeit.
 20 auß den augen stellen = beiseite lassen; vgl. I, 238, 5.
 21 würgen = abquälen.
- 433, 1 Ein^s Teils = Die einen.
 4 verschorren = verseharrt.
 14 neun Ellen vgl. U. A. Bd. 47, 344, 21 (Aur.).
 20 fistulando vgl. III, 95, 17.
 35 außmachen = zu Ende führen.
 daß oppfer fein nicht zu belegen, vielleicht entstellt aus 'überfein' (nhd. overfin) oder aus 'das superfein', das allerfeinste.
- 36 proceß = Verfahren.
- 434, 6 stark nider gelegt = sehr stark beschränkt, widerlegt; vgl. I, 54, 1; U. A. Bd. 45, 508, 10 (gemeint ist 'unser loquebar').
 16 deponierte mich = bestand die Aufnahme als Student, oder wie S. 435, 31 = machte mich zum Narren.
 27 ohn Gefährd = zufällig.

- S. 435, 5 Ihut ihm anders nicht = davon geht er nicht ab.
 31 deponiret = in die Rolle des Schülers, Narren drängte; vgl. U. A. Bibel 3, 498, 25.
 34 verzenhet = zögert.
 36 aufziehen = hinausschieben.
- 436, 5 sinamus fieri usw. vgl. II, 296, 20.
 6 im ersten buchlein s. U. A. Bd. 10², 175ff.
 24 unluft unter der linden zihen = Herzenskummer; vgl. II, 220, 28.
- 437, 8 feret — zu = geht her, zum Henker! (statt 'zum Teufel!'); vgl. U. A. Bd. 47, 859, 16.
 18 leidet sich nicht = geht nicht an.
- 438, 28 so eigentlich (Aur.) = so naturgemäß; vgl. U. A. Bd. 52, 330, 11.
 30 einthue (Aur.) = einrichte, anweise; vgl. U. A. Bd. 46, 473. 6 und Dietz.
- 439, 7 Haus unluft = unangenehme Gesellen; vgl. U. A. Bd. 47, 327, 25.
 8 Dignas habent usw. sprw.; vgl. Enders 14, 153, Thiele Nr. 76
 10 verehret = geschenkt.
 22 Was soll der Ruhe Muscaten sprw.; vgl. Thiele Nr. 76; U. A. Bd. 36, 57, 16.
 23 gleich und gleich vgl. U. A. Bd. 38, 85, 8; L.s Samml. Nr. 79 (mit einem anderen Perversum).
 35 nachlassen = zugestehen.
- 440, 5 jerige zeit = der Jahrtag.
- 441, 32 es ligt viel = sie sind wichtig.
 33 schonen wohl schonet (nämlich die Pest) zu lesen oder auf Pest und Luft bezogen.
- 442, 2 gepfriemel = gespießt.
 26 beschweren = belasten (mit Abgaben).
- 444, 26 sonst (Aur.) = ohnedies.
- 446, 3 Gaderfachen = Rechtsstreite; s. II. 245, 8.
 18 glimppff = Gefälligkeit.
 24 wol ausgerichtet = seine Sache gut gemacht (ironisch).
- 447, 16 pracht = Pomp; vgl. U. A. Bd. 31¹, 412, 38.
 25 dahin = ohne Erfolg, ins Blaue hinein.
- 448, 6 schlecht = schlicht.
 12 scharren = poltern, schreien; s. U. A. Bd. 45, 664, 27.
- 449, 15 gleich so wol = ebensogut.
 19 stationariorum s. U. A. Bd. 30², 351, 31.
 20 daß heilige bludt s. U. A. Bd. 30², 253 und 265.
 21 bottschafften es sind die Himmelsbriefe gemeint; s. U. A. Bd. 50, 645, 14.
 Frauen milch s. U. A. Bd. 30², 265 Nr. 87 und 90 zu S. 253.
- 450, 30 Geschwürms und Gewürms s. U. A. Bd. 50, 658, 27 = Gesindels.
- 451, 8 hu flasz gelegt sonst nicht belegt, Sinn in Zauf gelegt von Auri-faber wohl richtig wiedergegeben.
 11 Das nerlein kan sich nicht bergen = er verrät seine Torheit; vgl. 527, 28.
 17 schmeisset sich die giefft = verbreitet sich das Gift; vgl. U. A. Bd. 18, 213, 24.
 19 lauder = Spinne oder Skorpion? s. Ten Doornkat Koolman, Kanker, striemen = Streifen.

- S. 452, 13 frauen = wahrlich, meine ich.
 15 Muthwill = Unfug, Bosheit.
- 453, 3 daß blut; weder Blut noch Blüte oder Blatt (Aur.) sind in entsprechendem Gebrauch belegt; DWtb. Blatt 6 vergleicht 'das Blatt schießt' vom Zwerchfell = man wird verzagt, was auch an unsrer Stelle paßt.
 25 gefaßt (Aur.) = regiert, geordnet.
 40 wann einer mit der frauen usw. sprw. nicht nachzuweisen.
- 454, 6 förnete = lockte, zu gewinnen suchte; s. U. A. Bd. 38, 328, 26.
 7 daß Maul schmierete = schönat; s. I. 456, 3.
- 455, 3 jriekt — ab (Aur.) = entfremdet; vgl. II, 255, 37.
 11 untergestört (Aur.) = darunter angefaßt.
 27 der graue roß und sitzht s. U. A. Bd. 47, 359, 41.
 31 Mundus vult decipi sprw.; s. oben S. 405, 9.
- 456, 2 tausentkünstiger = Tausendkünstler; vgl. III, 516, 15.
 verbrennen wohl in verbremen = beschönigen zu ändern.
 22 dennoch = wenigstens, trotz allem.
- 457, 2 Liber Conciliorum vgl. U. A. Bd. 50, 502 (1539).
- 458, 28 eigentlich = treffend.
 31 rund = bestimmt, deutlich.
- 459, 14 kleinodt = Hausbesitz; Tendelen s. DWtb. Dandel.
- 460, 15 zu grüne (Aur.) = wohlwollend, nicht bei Luther.
- 461, 8 trotz der feyfer l. wohl dem t.
 9 wo er bleibe = was ihm geschieht.
 20 in gunst = in guter Stimmung, bei gutem Willen? (Aur. 'verschont').
 29 wendet daß blatt um = verkehrt die Sache ins Gegenteil; vgl. U. A. Bd. 41, 513, 14.
- 462, 7 englein die Stelle an der der Baum 'okuliert' wird.
 26 zufrieden = in Ruhe.
 30 schoffer = Beamter.
- 463, 20 geschickl = verhalten, benommen.
 30 schäbicht (Aur.) = verächtlich oder verletzend; in der Bedeutung nicht lutherisch; Übersetzung von scabiose S. 462, 19, was nicht klassisch ist.
- 464, 5 verwüftet = entvölkert.
 10 lauter = offener, der reinste E.
 29 sich begraset (Aur.) = sich bereichert; s. S. 65, 9.
 37 dan vielleicht in daß zu bessern (dafür spricht der Konjunktiv sein fiat).
- 465, 16 mundwillige s. S. 99, 13.
 21 wegfüren = holen.
 25 hinschütten (Aur.) = in Speichern aufschütten.
- 466, 22 daß es umbschluge gemeint ist 'mit Wucherpreisen verkauft werde'; die Konstruktion ist unklar; ungeschlagen = 'verderben, schlecht werden' kann nicht gemeint sein, vielleicht ist die Bedeutung 'aufschlagen', im Preise steigen.
- 467, 14 schlegt — ins graß = setzt beiseite; vgl. U. A. Bd. 47, 314, 11.
- 468, 2 haußman = Türmer; s. U. A. Bd. 52, 755, 9.
 16 frische genad s. S. 512, 26 und Enders 15, 150; = zärtliches Einvernehmen (iron.).

- S. 476, 19 geftehet = kostet.
 20 fhuchel = Küche (bayr. Form).
- 477, 11 wil man mir zu = will man mir zusetzen. schaden; das aut man bezogen = diejenigen, welche.
 12 ob mir — nicht ihetten = wenn mir nicht genügten? vgl. U. A. Bd. 52, 294, 5: brüderlein wäre dann auf die Gegner zu beziehen; vgl. U. A. Bd. 51, 389, 24. Doch scheint die Stelle verderbt. Sinn: meine (angeblichen) Freunde brauchten nicht gegen mich zu wirken, es wäre genug an den offenen Gegnern.
 27 zogen die Pfeifen ein (Aur.) = blieben sie still und im Hintergrund; vgl. III, 153, 1.
- 478, 11 probirtē dennoch nicht gar = beweist dabei nicht einmal.
 12 ärgert = verwirrt, stört.
 39 frauē (Aur.) = toll, verwickelt; s. III, 455, 1.
- 480, 7 das sie nit ehe ergreifen sicher entstellt; Sinn wohl: man faßt erst, wie ungeschickt sie sind, wenn sie zu reden beginnen.
- 481, 25 geübter = geschulter, bewährter; vgl. U. A. Bd. 52, 288, 14.
 27 grauen roß = Mönchsgewand; s. U. A. Bd. 31¹, 242, 16 oder Zeichen der Askese U. A. Bd. 47, 359, 41.
- 482, 12 feret zu = geht her, tritt auf.
- 483, 3 verfauset = sich verflüchtigt; s. U. A. Bd. 51, 104, 20.
- 484, 2 oben schweben = sich mit hohen, erhabenen Dingen befassen.
 8 enthuftiaftische = bei den Schwärmern beliebt; quare s. z. B. U. A. Bd. 31², 359, 13ff. Zeitschr. f. d. Wortforschg. 14, 105 Quarij.
- 14 wie (wegen des Wortspieles mit weh) bedeutet oft 'warum'.
 15 awe vgl. U. A. Bd. 34², 184, 5 der awe fomt hinterdrein.
 stolzieren = stolz sein; vgl. U. A. Bd. 30², 181 Anm. 1.
- 485, 21 ftabbern s. S. 484, 2 und I, 108, 26; 612, 25.
- 487, 7 posteriora s. U. A. Bd. 46, 210, 6. wo auf 2. Mose 33 zu verweisen gewesen wäre.
 17 zurud = von rückwärts (von rechts nach links) oder verkehrt.
- 489, 28 schließt dies Argument nicht (Aur.) = gibt es keinen richtigen, logischen Schluß; vgl. U. A. Bd. 41, 273, 15; II, 211, 9.
- 490, 23 fhinder tentationes = die leichten: vgl. U. A. Bd. 45, 26, 34 funderfaßen.
- 491, 7 Pju dich mafan vgl. III, 28, 14.
 42 Gricfel = Agricola.
- 492, 25 widersinnijch s. I, 418, 24.
- 493, 24 genaw = peinlich, streng; s. I, 172, 21.
- 494, 4 Gutte Lupe wohl Fraunname = Jutte Wolf.
- 495, 37 liederlich (Aur.) = leicht.
- 496, 2 mächtig = Herr, überlegen.
 14 sich redlich beschmeiffen = gehörig blamieren; s. U. A. Bd. 38, 333, 27.
- 497, 21 verdrießlich = anstößige, ärgerliche; teuffe mitte ist kaum richtig; l. thue mit?
 23 etwas redlichē = gehörigen Gewinn, Bereicherung.
 33 untler das luch tritt = sich verbirgt; vgl. hinter die wand treten U. A. Bd. 46, 95, 1.
- 498, 6 zu har ligen = im Streite liegen; s. U. A. Bd. 52, 553, 28.

- S. 498. 10 noch nicht = weit gefehlt; vgl. U. A. Bd. 46. 704. 13. dazu die Besserung Bd. 47. 884 zu S. 343, 26: I, 276, 14.
 16 Doctor Kraus s. auch U. A. Bd. 23, 390: Bd. 31¹, 280, 29.
 501, 5 kommen auf (Aur.) Spr. 31. 28: = wachsen heran.
 502, 2 verwarlofen = preisgeben, verderben: s. U. A. Bd. 44, 42. 41.
 504, 4 auch ist sicher falsch für aber (Math. L.) oder 'euch'.
 505, 19 deß gulte = darauf ankäme: vgl. U. A. Bd. 51, 350. 21: III, 481. 4.
 506, 12 unjchlechtig = unverträglich: s. U. A. Bd. 31¹, 441. 7; Bd. 49, 455, 35.
 14 ungezogen = zuchtlos, ebenso 15 wuſte; s. I, 187, 11.
 15 aujſſe leugen = um es nachher abzuleugnen: s. U. A. Bd. 38, 169, 32.
 507, 11 zuſhumpf = zurechtkommt; s. II, 154, 16.
 21 imer jeuberlich wohl verderbt; jeuberlich = sanft, freundlich. doch U. A. Bd. 49, 383, 17 j. ſterben = ruhig; Sinn also wohl: suche allmählich drüber hinwegzukommen; zu vergeſſen vgl. etwa Hiob 9, 27.
 509. Anm. 6 ſtoppet wie sonst 'stopfen'; s. U. A. Bd. 58, 192, 32 = unterdrücken.
 510, 16 troh = Schutz. Abwehr; s. III, 257. 27; U. A. Bd. 31¹, 325. 35.
 511, 4 einen tod ſchuldig = jeder muß des andern Tod gewärtigen: vgl. U. A. Bd. 47, 136, 4.
 17 faſten jegen = die Kassen leeren; s. III, 421, 2.
 19 angewachſſene = herangewachsene, erwachsene? vgl. auch U. A. Bd. 47, 134. 25 und DWtb., anwachsen.
 20 aujſtehen = ertragen; beineinander = gegenseitig?
 25 zihen Konjunktiv = mögen ziehen.
 512. 8 ſchmeiſt ſich = verbreitet sich; s. oben S. 451. 17 (Parall.).
 24 radthauſ vgl. S. 395, 18.
 25 jüß gnadt vgl. S. 468, 16.
 513. 1 verjigelt = macht es vollständig; U. A. Bd. 51. 442, 19: 195. 33.
 24 müßig (Aur.) = gleichgiltig; vgl. U. A. Bd. 52, 745, 1; oben S. 76, 30 (Aur.).
 516, 23 verburget wenn richtig L. kennt nur ſich verbürgen, = im Beisein von Bürgen geregelt; verborgen (B) wäre etwa = verdeckt, geheim gehalten.
 517. 19 geſchwiegen weren = in Verlegenheit geraten wären; weren = worden ist nicht denkbar, werden aber kaum am Platze.
 519. Anm. 7 Auch das Krokodil hat keine Schafshörner! Die vox humana wird ihm allerdings auch sonst zugeschrieben.
 520. 15 ſchopfer = Amtmann; s. I. 56, 24.
 30 An den Iappen usw. s. L.s Samml. Nr. 107.
 521, 3 Wer den pfennig nit acht usw. s. U. A. Bd. 36. 224. 6.
 5 Wer den thoppſ verſchmehet s. Wander, Kopf 422 wohl aus unsrer Stelle), Kropf 14 (unsre Stelle).
 Wem daſ geringe verſchmahet (so!) usw. s. L.s Samml. Nr. 33: auch hier wem.
 10 Sera parsimonia in fundo Sen. ep. 1.
 12 Parsimonia magnum vectigal Suet. Aug. 73.
 Der ſvarpfenning iſt reicher usw. nur aus unsrer Stelle belegt.

- S. 521, 16 *Fronte capillata* usw.: III, 185, 2 steht *posthac*, oben S. 34, 11 *post haec* statt *post est*; dieses aber U. A. Bd. 43, 349, 3.
 22 *Urlaub gegeben* = den Dienst gekündigt.
- 523, 13 *schlummerig gar jaft* (Aur.) = überaus schläfrig; s. III, 651, 7 (Aur.) und DWtb. schlummerig.
 23 *Marterhaußen* = fluchende Landsknechte; s. U. A. Bd. 31¹, 73, 33.
- 524, 15 *umjchlag* = Zinseszins; s. U. A. Bd. 51, 359, 33; 366, 26.
 20f. *gewinß und bewerb* = *verfhauffen* = den künftigen Erlös und Erwerb im voraus verpfänden; *bewerb* ist l. fremd.
- 525, 19 *Wiederkauf* (Aur.) vgl. U. A. Bd. 47, 493, 29 (Aur.) Rückkauf eines Pfandes.
 37 *Wußt* (Aur.) = Verderbnis, Unordnung; s. Enders 13, 47; U. A. Bd. 47, 851, 3.
 45 *getenſcht* = enttäuscht.
- 526, 7 *biß* = sei.
- 527, 11 *Wie das find* usw. vgl. Thiele Nr. 76.
 19 *Wasser betrübet* s. II, 43, 9.
 28 *den Schald bedeu* = die Bosheit verstecken; vgl. U. A. Bd. 46, 215, 10; oben S. 451, 11.
 29 *weiß brennen* s. oben S. 12, 17.
- 529, 16 *fuacht* = kracht in den Fugen s. U. A. Bd. 31², 631, 21.
 17 *vitia abeunt in mores* s. U. A. Bd. 51, 262, 17 und S. 322, wo statt 46, 118, 28 zu lesen ist 46, 218, 28; obige Fassung U. A. Bd. 47, 490, 6 und 508, 32.
 18 *hofflicher* = gebildeter, gesitteter; vgl. DWtb. höflich 3) und 5).
- 530, 5 *rege* = unruhig.
 33 *Wer in 20 jaren* usw. s. oben S. 77, 15.
- 531, 5 *blaudeten* = Blankoschuldbriefe; s. U. A. Bd. 50, 405 ff.
beſchiffen = betrogen.
 6 *gneiff* weder diese noch die gewöhnlichere Form *knief* ist Luther geläufig; mhd. knif.
 8 *den deß jarß umb e. h. calender d. i.* = ganz erheblich; sprw. nicht nachzuweisen.
- 532, 14 *Qui cum volunt* usw. s. III, 500, 37.
- 533, 17 *ſhlaul* = Knäul; sprw. = vorläufig überschen, außer acht lassen; vgl. U. A. Bd. 31², 556, 14; Enders 15, 107.
 26 *ſol von auhald sein* = soll (im Studium) ausdauern, Wortspiel mit dem Namen Anhalt; vgl. auch III, 492, 26.
- 534, 5 *ſolgen* = verabfolgen, ausliefern.
- 535, 18 *gewirf* = Werkätigkeit, nicht bei L.
- 537, 2 *Navicula ecclesiae* usw. s. I, 129, 1; oben S. 110, 4.
- 539, 6 *ſchwechlich* s. I, 269, 32.
- 541, 22 *grob* = töricht, stumpfsinnig; *willigtich* = freiwillig.
- 543, 4 *außgeerbt* = durchgearbeitet, ausgeschöpft; in der Bedeutung nicht belegt; doch vgl. U. A. Bd. 51, 19, 27.
- 544, 15 *feh̄l sein* = muß es fehlen.
- 545, 36 *eingebunden* (Aur.) = eingeschärft; vgl. U. A. Bd. 47, 251, 37 (Aur.).
- 549, 6 *troſte* = mich versehe, erwarte; vgl. U. A. Bd. 52, 54, 37.
- 550, 2 *unverſuchte* = unerfahrene; vgl. U. A. Bd. 50, 521, 3.
 4 *jorgtſeltig* = ängstlich besorgt; s. II, 245, 9.
morgensicht = kommender Morgen, sonst nicht bei L.

- S. 550, 8 überregiret scheint nirgends belegt, wäre aber als Lutherische Neubildung verständlich = rücksichtslos regiert.
- 16 halten f. rufen = nicht schützen; vgl. *Rufhalter* z. B. U. A. Bd. 41, 124, 29.
- 18 zu scheitern geen = zugrunde gehen; vgl. I, 16, 17.
- 551, 3 gerucht = Ruf; vgl. U. A. Bd. 38, 372, 5.
daß hier reicht (d. i. reicht, riecht) sprw.; vgl. L. s. Samml. Nr. 95 U. A. Bd. 51, 676.
- 552, 20 ff. jpeß vgl. U. A. Bd. 49, 278, 16 ff. (Parallelstelle).
- 556, 28 bißden — ein (Aur.) = stellen vor, malen aus.
- 560, 1 credenß = Beglaubigungsschreiben.
5 leß s. z. B. U. A. Bd. 10¹, 288, 7; die Bedeutung 'Abendmahl' hat das Wort nicht, Luther vergleicht nur z. B. U. A. Bd. 41, 46, 10 das Abendmahl mit einem Abschiedstrunk (letze oder valete).
- 561, 5 daß bejfer gedöcht hetf = mäßig, ungenügend; vgl. U. A. Bd. 52, 128, 3; 707, 12.
- 562, 26 verdrießliche (Aur.) = anstößige, lästige.
34 zusamen sehen = uns vereinigen; vgl. U. A. Bd. 44, 29, 14.
der sachen radt = wird uns geholfen; vgl. III, 383, 5.
- 563, 9 gemandt ir = kommen sie vor; vgl. U. A. Bd. 51, 408, 29.
wascha = Pascha.
11 zu zeiten ist bei L. nicht gebräuchlich; die Lesart von Math. N. hat den Vorzug der klaren Konstruktion und des spezifischen Inhaltes, der nicht durch Konjekturen gewonnen scheint.
- 564, 13 redet in einen sad = würdet ihn mundtot machen; vgl. U. A. Bd. 47, 581, 23.
- 565, 1 bißen = pissen.
3 verschreibung = Empfehlung? vgl. III, 58, 36.
Anm. 12 übermacht = übertrieben.
- 566, 11 bin ich noch nicht gar = soweit bin ich noch nicht einmal.
14 geleter ebenthener wohl für geleerte ebenthener = Gaukler, Schwindler; s. Dietz, Abenteuerer. Unmöglich ist nicht, daß ebenthener zu trennen ist. es gibt jetzt wenige (oder keine) Gelehrte in W.
- 567, 16 Wie ich in finde usw. sprw. Wander, finden 45 f.
- 568, 14 ein guft jar hier wörtlich = Gedeihen der Früchte; vgl. oben S. 359, 21.
- 569, 18 verreiten wie 'verreisen' = fortreiten.
- 570, 8 hat in wegf = hat ihn abgetan, sterben lassen; vgl. U. A. Bd. 52, 511, 26.
- 571, 23 Grassmüden s. II, 299, 26.
- 573, 6 damaschgatt Damast, gemusterter Stoff oder Kleid aus solemem (als Substantiv nicht belegt); vgl. III, 154, 15.
8 die suchf erstoß = tödliche Krankheit treffe.
- 574, 1 auffgestochen = bloßgelegt, mehrfach bei L., s. Dietz; ausgeftrichen der Parallelen wäre = klargemacht, vorgehalten; aufstreichen ist dagegen bei L. nicht belegt.
- 576, 13 es verderbt = die Gunst verloren.
27 *zavodoxia* braucht nicht durch fehlerhafte Orthographie in *zavodoxia* gewandelt zu sein, Luther kann bei *zavodoxia* recht wohl an Neuerungssucht gedacht haben (*zavodoxew* bei Josephus).

- S. 577, 18 bestrickt = festgelegt.
 26 Ein alter Hundt usw. U. A. Bd. 51, 698.
 30 Mundus vult falli vgl. II, 237, 3.
- 579, 30 Schuppen (Aur.) = Anhang; s. I, 39, 30.
 39 schlammich wie sonst dreifig = derb, unfein.
- 581, 2 weiß man feut usw. s. U. A. Bd. 51, 688 Nr. 176.
- 582, 27 tunica Christi vgl. U. A. Bd. 51, 193, 14; Bd. 30², 297, 18.
 28 nonna cum kuedred vgl. auch z. B. U. A. Bd. 41, 715, 8.
- 586, 13 zwischen ihur u. angel s. U. A. Bd. 51, 685; näher steht I. 24, 2; Bd. 41, 14, 2.
- 587, 8 (daß) schiff verfürtt = falsch gesteuert; vgl. III, 395, 8.
 14 famire wohl euphemistisch etwa für Sakrament! vgl. DWtb. Sakrament.
- 588, 1 ohn daß (Aur.) = nur daß.
- 589, 5 übermachens s. zu S. 565 Anm.
 19 den rind lassen vgl. DWtb. Ring 2c (Beleg aus L.): = nachgeben.
- 591, 8 mächtig = Herr, habe keinen Einfluß auf ihn.
 19 darzu ihuen Wortspiel mit der doppelten Bedeutung: dazu helfen und dagegen helfen.
- 595, 3 ob im halten = ihn beschützen, unterstützen.
- 596, 16 pauper iuda von L. oft angeführt; vgl. z. B. U. A. Bd. 29, 412. 18 und 706; II, 279, 4.
- 600, 1 Baucelus wohl ein Hundename, latinisiert aus Bauzel = Kläffer, s. DWtb. bauzen, Schweiz. Jdiot. Bauzer. Der Hinweis auf Baukel im DWtb. wird hinfällig durch U. A. Bd. 51, 680 N. 120 und Bebel (Sringar) Nr. 655.
- 603, 11 muthwilliglich (Aur.) = absichtlich.
- 605, 18 beissen des suchses nicht = ziehen sich feige zurück; vgl. L.s. Samml. Nr. 218, U. A. Bd. 51, 728.
 nase gegen nase reden = ihnen persönlich gegenübertreten; vgl. III, 276, 11; U. A. Bd. 52, 308, 36; Bd. 53, 239, 11.
 20 bachanten — schußen die alten Studenten (verächtlich auch = Dummköpfe) und die Anfänger (Füxe).
 21 pochen nud poldern grob und rücksichtslos umgehen.
- 606, 7 Wenden die slawische Bevölkerung östlich der Elbe; vgl. I, 411, 19 und 644.
- 607, 28 Er = Herr (als Titel) scheint sieher; vgl. U. A. Bd. 17, 95 Anm. 2.
 Er = Eur ist kaum denkbar.
- 609, 13 iber iren danck = 'gegen ihren Willen' (vgl. U. A. Bd. 52, 206, 33) hat hier keinen Sinn; entweder muß es heißen über unsern d. = ohne daß wir es anerkennen, oder die Stelle ist sonst verderbt.
 21 Schwe(i)herisch; an Hals brechen denkt L. wohl nicht, denn dies ist nicht spezifisch schweizerisch, auch nicht so auffällig (vgl. S. 642, 2), daß L. nach Jahren sich daran gestoßen hätte; Luther meint wohl eher die Schweizer Aussprache und Worte; vgl. die Bemerkungen über Zwinglis Sprache U. A. Bd. 26, 282, 13ff.; 366, 22; 369, 22; 374, 30.
- 610, 20 fein wohl feiner zu lesen (weder = als).
- 611, 6 bericht = unterrichtet.
- 612, 22 kappern = schwätzen; vgl. U. A. Bd. 10³, 442, 163.

- S. 612, 26 *fhut fanjft* = schmeichelt; *fußelt* ebenso; vgl. U. A. Bd. 31⁴, 198, 8.
hie est wohl = daß die Leute mit Fingern nach ihm, als einem berühmten Manne deuten.
- 613, 13 *m. dings warfen* = meinen Geschäften nachgehen.
- 614, 12 *ferff er herauß* = spricht er entschieden aus, legt er los; vgl. U. A. Bd. 38, 363, 30.
 17 *nemen sich an* = kümmern sich darum.
- 617, 32 *gab — vor* = redete vor, täuschte vor, ebenso Z. 34.
 34 *beßhiffen* = betrogen.
- 618, 1 *zu hoff lobt man nur 2 jar sprw.?* Nicht bei Wander, doch ähmlich vielfach vorhanden.
 2 *Hepper* s. U. A. Bd. 36, 209, 20.
 13 *sich auff sein mant schl.* = sich selbst Lügen strafen; vgl. U. A. Bd. 46, 149, 19.
- 619, 23 *Almah* s. zu der ganzen Stelle 'Von den Juden', U. A. Bd. 53.
- 620, 18 *Pater noster waffer wohl* mit Anspielung auf die vierte Bitte.
 21 *heren* vgl. oben zu S. 31, 26.
 22 *donner exten* vgl. U. A. Bd. 50, 225, 24; *donnerfeil* vgl. Dietz, bei L. selten.
 27 *vagina*, man kann auch wohl an die Scheiden der einzelnen Messer denken; *vagina* = Besteck finde ich nicht belegt.
- 621, 1 *evangelio Iohannis* vgl. U. A. Bd. 47, 646, 2.
 5 *sagae* s. oben S. 416, 5.
 19 *de felibus et adolescente*; die Geschichte weiß ich sonst nicht nachzuweisen, die Stelle in den Dec. praecepta steht U. A. Bd. 1, 409, 35ff.
- 622, 1 *Solitudo nocens* vgl. I, 63, 8; 153, 23.
 28 *ein Kuche (Aur.)* = eins; vgl. U. A. Bd. 33, 501, 35.
 33 *bescheiden (Aur.)* = ihm zugedachtes.
 35 *hatt zuvor* = hat (vor anderen) voraus.
- 623, 8 *den todt dran freßsen* = drüber zugrunde gehen; vgl. S. 681, 27.
- 625, 4 *Grifsel und Seffel* vgl. S. 51, 10.
 12 *Maosim für Messe*; s. I, 259, 35.
- 627, 1 *seht ir vill an die Lesart jhe* scheint richtiger = er nimmt (immer) etwas Neues in Angriff; vgl. S. 626, 11 und S. 629, 12.
- 628, 11 *nunder* = ins Grab.
- 629, 11 *lieber Sohn (Aur.)* = Liebling, Günstling.
- 630, 10 *in e. Haußen liegen (Aur.)* = in Trümmer gehen.
 12 *toll u. thöricht (Aur.)* = rasend.
 14 *ging — um (Aur.)* = ging dabei zu Werk.
 20 *irrung* = Abfall, Ketzerei; s. DWtb. d. W. 3 und 5. Im Wormser Edikt 1521: irrungen und ketzerien.
 33 *d. wolff mit den schafften. Worm walde ist* usw. Die Fabel vom predigenden Wolf scheint bei L. sonst nicht belegt.
- 631, 5 *verfomen* = ausgekommen, durchgekommen.
- 632, 25 *ubertäubet (Aur.)* = überwunden; vgl. S. 357, 3.
- 633, 15 *je lenger, je erger sprw.*; vgl. U. A. Bd. 42, 346, 20.
 21 *verlegen* = widerlegen.
 24 *rotten* = Ketzereien.
 31 *erhalten* = aufrechterhalten.

- S. 634, 14 auffim hauſſen l. vgl. zu S. 630, 10.
 19 verbrauffen = vorübergehen; vgl. DWtb., sonst nicht bei L.; vgl. S. 483, 3.
 25 probiert̃s dennoch nicht gar = beweist es dazu gar nicht (?); probieren sonst = prüfen; vgl. U. A. Bd. 38, 151, 6, prüfend erkennen U. A. Bd. 31¹, 6, 35.
- 635, 4 rhetoricirt̃s wohl = behandelt es nach rhetorischen Regeln.
 13 hoch leren = tiefſinnig, ſchwerverſtändlich; vgl. U. A. Bd. 45, 484, 6.
 19 gering = leicht; g̃ſchlaecht = glatt, faßlich.
 21 frauß = verwickelt, gekünſtelt; vgl. S. 478, 39.
- 636, 5 jener p̃farherr wohl Anspielung auf einen Prediger, der vor der Gemeinde ſeine beſten Gedanken vergißt; v. L. öfter erwähnt.
 14 wen ich — laß vgl. Dietz, Bombard, letzter Beleg.
- 637, 15 walddrechte vgl. U. A. Bd. 41, 126, 33.
 malo nodo ſprw.; vgl. DWtb., Keil 1b und oben zu S. 653, 12 (Ann. 20).
- 640, 12 will war werden = wird in der Regel wahr.
 16 einlegen = herumſtreiten; vgl. U. A. Bd. 49, 298, 2.
- 641, 11 Cathenae ſ. II, 574, 5.
 Ann. 6 De ſervo arbitrio ſ. U. A. Bd. 18, 551ff.
- 642, 2 ſturken die heſſe ſ. U. A. Bd. 47, 171, 19 und oben S. 609, 21 Ann.
 9 eben jo mehr (Aur.) = ebenſo gut; in die hölle geraunt (Aur.) ſprw.; ſ. III, 547, 2.
 11 Dred regnen = Unheil geben; ſ. U. A. Bd. 33, 585, 20.
 25 wiederüm geſchwungen (Aur.) = aufgerallt (vom unterliegenden Ringer); vgl. herumwerfen z. B. U. A. Bd. 34², 145, 20; Bd. 40², 145, 20.
- 643, 25 Quare vgl. oben S. 484, 8ff.
- 646, 31 gaudelmenſchen ſonſt nicht gebraucht? lutheriſch iſt gaudelmenner.
 verſchmigt wie die Leſart Ann. 8 noch zeigt, urſprünglich von dem ausgefranzten Ende der Peitschenschnur = durchtrieben.
 32 ſortelhaftig = auf Vorteil bedacht.
- 649, 4 geht gewaldig fort = hat großen Erfolg; vgl. U. A. Bibel 4, 56, 34.
 31 goldene p̃rieſter usw. ſprw.? der Schluß L.s Samml. Nr. 27, U. A. Bd. 51, 667, Thiele S. 55; der Anfang ſonſt nicht belegt.
- 650, 22 ein dreihundert = an die —, etwa.
- 651, 15 im thun = ſich dazu ſtellen, die Schwierigkeit beſeitigen; vgl. I, 90, 21.
 23 her wiſchen vgl. S. 336, 4.
 eß gildt einß drauff = ich wette, ſie bekommen es heimgezahlt.
- 653, 2 den bapf̃ ſein dred vgl. III, 347, 6; U. A. Bd. 47, 652, 8.
 12 malo nodo ſprw., vgl. oben zu S. 637, 15.
 20 trefflich = gehörig, genügend? ſonſt heißt trefflich meist = beſonders.
 21 zwar = tatsächlich.
 26 dem jaß den poden a. vgl. U. A. Bd. 30², 641, 17.
 Ann. 21. Die Schrift ſteht U. A. Bd. 18, 344ff.
- 653, Ann. 22. Die Schrift ſteht U. A. Bd. 19, 474ff.
- 654, 7 dispensaret eum; L. ſagt auch deutſch: mit einem diſpenſieren vgl. II, 49, 1.

- s. 655, 13 unfer warten = uns in acht nehmen.
 656, 7 jehen in den a. = suchen das Anstößige bei — vgl. III, 416, 10.
 15 gejucht Luther sagt jantzen.
 657, 17 Marcolfo in a. jehen vgl. U. A. Bd. 28, 500; Thiele S. 428 zu Nr. 290, die Geschichte steht im alten Spruchgedicht von Salomo und Morolf v. 1391 ff. L. schöpfte wohl aus der lateinischen Prosa, die schon im 15. Jahrh. öfter gedruckt wurde.
 658, 1 Schefflimini s. I, 397, 6.
 5 verjingt jich = verklingt, hört auf.
 659, 33 mußt herfür = hob er hervor; s. U. A. Bd. 45, 729, 10.
 37 jchutte auß = verschwendete? gab auf? s. U. A. Bd. 49, 241, 4 und Bd. 52, 391, 19.
 660, 29 jchenglidje = schreckende.
 661, 4 Benedictus vgl. III, 687, 2.
 9 Ieronimus vgl. III, 606, 41 ff.; U. A. Bd. 47, 326, 16.
 10 raten = abzuhefen.
 662, 24 ströheru jarniſch (Aur.); vgl. U. A. Bd. 49, 117, 15.
 663, 31 waſchhaftig (Aur.) = geschwätzig.
 32 pferchet (Aur.) = Kot fallen läßt.
 664, 19 verbiß (= ind.) (Aur.) = schluckte hinunter, nahm schweigend hin; s. I, 63, 6.
 669, 21 im paffen gerunnen = auf wen zurückgefallen ist; vgl. II, 9, 33.
 671, 20 durch den jaun jicht = unehrlich angreift; vgl. I, 397, 1.
 Anm. 21 Geiſcht die schwäbische (rheinische) Form (auch Geiſcht) braucht L. gern, wo er von den Schwärmern spricht; vgl. U. A. Bd. 46, 412, 29.
 672, 17 Sadünklein (Aur.) = Dünkel, Ehrsucht; vgl. II, 261, 6; oben S. 98, 22.
 674, 14 Jedef et Grifel s. oben S. 625, 4.
 17 in daſ jpill jurete = zum Handeln berief; vgl. U. A. Bibel 4, 81, 7.
 hat daſ ungluſ wohl wie sonst hab d. u. = sei verwünscht.
 675, 3 zu ihr einfürmt (Aur.) = auf sie einst.; vgl. U. A. Bd. 46, 551, 16.
 daſ liebe Brot, Semmel geh. (Aur.) = das Ding mit dem rechten Namen genannt, sprw.; vgl. L.s Samml. Nr. 487, U. A. Bd. 51, 726.
 24 ſtocheru (Aur.) = sticheln, hetzen; vgl. II, 42, 6, oben S. 70, 16 (lauter Stellen Aur.'s).
 39 jarre (Aur.) = warte nur ab, hab nur Geduld; vgl. U. A. Bd. 31², 228, 21; Bd. 31¹, 172, 10.
 42 erſchöpfen (Aur.) = saugen aus; vgl. U. A. Bd. 51, 19, 14.
 676, 16 muß — gehen vor Ärger.
 677, 20 dann = eher als, bis.
 678, 8 thoriſten = tollern.
 680, 15 je = ja? = immer?
 681, 2 Garen (Aur.) wohl das Vogelgarn ist gemeint, also = Anschläge; vgl. U. A. Bd. 52, 766, 15.
 8 die Wände begeuſet sprw., sonst bei L. nicht nachgewiesen.
 Sinn wohl: ehe er noch eine Wirkung spürt, bin ich betrunken.
 Die Erklärung im DWtb., Wand Sp. 1485^β kann nicht richtig sein.
 682, 22 Omnia vincit etc. vgl. II, 233, 11.
 684, 9 jhebichten = wertlosen.
 685, 24 alte jchoſ = 20 Groschen, s. Frisch, Schock.

- S 686, 14 balneum diaboli vgl. I, 51, 45; 611, 9.
 688, 8 jchuch, bruch (Hose), buch paßt wenig; an anderer Stelle ist bruch, schuh und rock verbunden. (Von den Jüden 1543 Bl. b 4.)
 689, 26 deponirn = wie einen angehenden Studenten (rücksichtslos, demütigend) behandeln; vgl. oben S. 434, 16.
 690, 3 Es thutſ nicht = es ist nicht möglich; vgl. II, 550, 28; U. A. Bd. 31², 705, 4.
 9 unterſagen = zu verstehen geben; s. Lexer, untersagen.
 692, 29 juchtſ jcherfer — geht ihm tiefer nach, sucht tieferen Sinn; vgl. S. 105, 7.
 693, 5 gleich woll = jedoch.
 695, 5 u. Anm. 10 de clavibus vgl. U. A. Bd. 30², 428 ff.
 698, 13 Titef = Rechtsanspruch.
 699, 15 genteſain
 701, 1 De male quaesitis usw. vgl. oben S. 304, 18.
 702, 2 Male quaesit vgl. U. A. Bd. 51, 397, 29.
 13 den brechſ = das wertlosere Kleingeld.
 14 Cygnea = aus Zwickau.
 704, 10 genieſſen = wem wir etwas zu verdanken haben; vgl. Z. 13.

D. Brenner.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Papier von Gebrüder Laidlin in Pfullingen (Württemberg).

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

BR Luther, Martin
330 Werke
A2
1883
Suppl.2
Bd.4

